



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



4 Biogr. C. 56 (1)



<36603588110012

A

<36603588110012

Bayer. Staatsbibliothek

S



M. JOH. MATTHIÆ Großen  
Historisches  
LEXICON

Evangelischer

Jubel = Priester.

Darinnen eine  
Ehren-Crone der Alten

Uhrwürdigen Lehrer und Prediger,

Die in Funffzig- und mehr <sup>enthalten,</sup> Jährigen Aemtern  
meistentheils viel erfahren und Gott gefürchtet haben;

Geburten und Lebens-Geschichten, <sup>Nach ihren</sup> wunderbaren Göttlichen  
Führungen und Schicksalen, unterschiedlich verwalteten Aemtern  
und edirten Schrifften, auch bey vielen hinzu gesetzten Vorfahren, Nach-  
folgern, Familien und Anverwandten;

Sowol aus glaubwürdigen Scribenten, als auch aus authentischen  
Nachrichten

Dem grossen GOTT zu Ehren

Und denen wohlverdienten Dienern des Herrn zu guten Andencken-  
nach Alphabetischer Ordnung verfasst, und mit vorangesehter

Historia Literaria von Priester-Jubilæis

an das Licht gegeben.

Weyß, W. Endterischen Tochter<sup>Nürnberg,</sup> und Jul. Arn. Engelbrecht.  
Gedruckt bey Johann Ernst Adelbulnern, An. 1727.



D  
Durchlauchtigsten Fürsten und  
Herrn,

W E R R N

Georg Friedrich  
Larri /

Marggrafen zu Brandenburg, in Preus-  
sen / zu Magdeburg / Stettin / Pommern / der  
Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien  
zu Grossen Herzogen; Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu  
Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ra-  
zeburg; Grafen zu Hohenzollern und Schwerin; Herrn  
der Lande Rostock und Stargard 2c. 2c.

Meinem Gnädigsten Landes - Fürsten  
und Herrn.



Durchlauchtigster Herz Marggraf!  
Gnädigster Fürst und Herz!

**U**nter den vornehmlichsten Ehren-Titeln, womit die weltliche hohe Würdigkeit auch in Gottes Heiligen Wort pfeget benennet zu werden, ist nicht der geringste, das Sie

**PATRÉS PATRIÆ;**

Väter des Landes, Väter des Vater-Landes betitult werden. Dann als der Gottesfürchtige JOSEPH durch Gottes heilige Vorstung zu einem Regenten über ganz Egypten-Land von dem König Pharao selbst erwehlet, und mit Fürstlichen Schmuck bezieret, denen Inwohnern des Landes zur Huldigung vorgestellet wurde, geschah solches mit diesen wenigen Worten in I. B. Mos. XLI. 43.

Der ist des Landes Vatter.

Und als hernach JOSEPH sich seinen Brüdern zu erkennen gab, so bezeugete er von sich selbst: GOTT hat mich Pharao zum Vater gesetzt / und zum Herrn über all sein Haus, und zu einem Fürsten über ganz Egypten-Land. I. B. Mos. XLV. 8.

Solk



# DEDICATIO.

Solches haben nicht weniger die Heyden auch aus dem Siecht der Natur erkennen, daß ein guter Regent nicht anders als ein Landes-Vatter anzusehen sey; Dammhero der berühmte Griechische Geschicht-Schreiber Xenophon im VIII. Buch seiner herrlichen Cyropædia ausdrücklich geschrieben: *ὁ καλὸς ἀναδάς ἐστιν διαφίσει πατέρα ἀναδάς*, daß ein guter Fürst, and ein guter Vatter gar nicht unterschieden wären; und setzt gleich die Ursach hinzu: Weil getreue Landes-Väter vor ihre Landes-Kinder, nicht anders, als wie die Eltern vor ihrer Kinder Wohlfahrt zu sorgen pflegten. Welches dann auch dem ersten Monarchen des Römischen Reichs, dem von der Geburt Christi berühmten Kayser AUGUSTO dermassen wohl gefallen, daß als er einmahl PATER PATRIÆ genennet worden, er sich öffentlich vernehmen lassen: Er habe unter allen Ehren-Titeln noch keinen so lieblichen Namen gehöret, als daß Er ein Vatter des Vatters Landes sey genennet worden.

Durchlauchtigster Herr Marggraf!

Das Fürstenthum Bayreuth/ Burggraffthums Nürnberg/ oberhalb Gebürgs / hat vor kurzer Zeit einen Gnädigsten Landes-Vatter verlohren, an dem Weiland

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

**HERN GEORG WILHELM,**

Marggrafen zu Brandenburg/in Preussen Herzogen ic. ic. welcher den 18. Dec. Anno 1726. durch einen unvermutheten Tod aus dieser Zeitlichkeit ist entrissen, und zu seinen Vätern versammelt worden. Er war ein so Gnädiger Landes-Vatter, daß Ihm oft leid gewesen, wann Er nicht jederman hatte helfen, und wer eine Gnade verlanget, solche nicht allemal ertheilen können. *Neminem à se tristem abire passus est*, hätte man wohl von Ihm sagen mögen, was man ehemahlen von dem Kayser TITO VESPASIANO gerühmet, daß er nicht gerne jemand betrübt habe, von sich weggehen lassen, welcher wegen seiner allzugrossen Gürtigkeit **AMOR ET DELICIAE GENERIS HUMANI** pflegte genennet zu werden. Darum sind durch Dessen Todtes Fall so viel devore Her-

## DEDICATIO.

gen in die äufferste Betrübniß gesetzt, und so viel tausend Thränen aus denen Augen getreuer Diener und Untrethanen heraus gepresset worden, da die getreuen Landes-Kinder mit allem Recht ihren Gnädigsten Landes-Vatter betauert / betrauret und beweinet haben.

So groß aber der gerechte Schmerzen, und so schmerzlich die billigste Betrübniß über den Verlust eines getreuen Landes-Vatters gewesen ist; so groß ist hinwiederum der Trost, und so tröstlich ist dem ganzen Land die vollkommene Hoffnung entstanden, da Gottes heilige Vorsorge vor dieses Fürstenthum schon vor einigen Jahren her gewachet, daß dessen Inwohner bey dem betrübten Tod ihres Gnädigsten Landes-Vatters dennoch nicht Waisen ohne Vatter, Schaaf ohne Hirten, und Unterthanen ohne Regenten seyn sollten, sondern es vielmehr zur größter Consolation des ganzen Landes heißen mußte: **Wo ein Landes-Vatter stirbt, so ist es als wäre er nicht gestorben / dann er hat seines gleichen hinter sich gelassen.** Ehr. XXX. 4. Dann ob schon kein einiges Hoch-Fürstliches Zweiglein aus dem Durchlauchtigsten Fürsten-Stamm unsers Glorwürdigsten Herrn Marggrafen ist übrig geblieben, sondern alle erzeugte Hoch-Fürstliche Prinzen in ihrer zartesten Kindheit wieder Todes verblichen sind; so hatte doch die allergütigste sorgfältige Hand des Höchsten Regenten über Himmel und Erden, schon vor 38. Jahren einen andern Regenten-Baum vor dieses Fürstenthum, d. 19. Jun. A. 1688. bey der höchst-erfreulichen Geburt Eurer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit gepflanzet, daß annoh bey dem glücklichen Antritt Dero von dem Himmel gesegneten Hoch-Fürstlichen Regierung alle Einwohner des Landes unter Dero lieblichen Schatten ihre Zuflucht nehmen können.

Es haben zwar Euer Hoch-Fürstliche Durchlaucht bis anhero am wenigsten in unsern geliebten Vatterland, jedoch leztend, nächstens an dessen Gränzen, in der benachbarten Freyen Reichs-Stadt Rothenburg ob der Tauber, als ein angenehmer Gast derselben sich aufgehalten, wo Euer Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit durch Dero ungeheuchelte Gottes-Sorget die Kirche dieser wehr-

ten

## DEDICATIO

ten Stadt dermassen an sich gezogen, daß gegen Dieselbe Sie sich nicht anders, als die Binder Seth gegen den Gottesfürchtigen Abraham bezeuget, wann Sie etwas von denen Vätern dieser Stadt verlangt, so haben Sie Ihnen mit jenen geantwortet: Höre uns lieber Herr! Du bist ein Fürst Gottes unter uns; kein Mensch soll Dir es unter uns wehren. I. B. Mose XXIII, 6. Der Herr segne Sie davor, nach seiner grossen Barmherzigkeit, was Sie vor Liebe und Veneration gegen Euer Hochfürstl. Durchlaucht bewiesen haben. Unser ganges Land wünschet dieser werthen Stadt viel tausend Seegen davor, daß Sie unsern künftigen Landes-Vatter in ihren Mauern bewahret, und dieses theuerste Kleinod unseres Fürstenthums auf das beste aufbehalten haben. Alle Dero getreue Landes-Kinder lassen es anjeto aus dankbaren Gemüthe heissen: Wünschet der ganzen Stadt Rotenburg ob der Tauber Glück davor! Es müsse wohl gehen, denen, die dich lieben; es müsse Friede seyn inwendig in ihren Mauern / und Glück in ihren Palästen! Psalm CXXII, 6. 7.

Und in der That waren Euer Hochfürstl. Durchlaucht ein Fürst Gottes unter Ihnen! Ein Fürst Gottes sind Sie geböhren aus dem uralten Thur- und Hochfürstl. Brandenburgischen Stamm und Heldenmüthigen Brennus-Blut; Zu einen Fürsten Gottes sind Sie von Gott erköhren, und in dem allerheiligsten Rath-Schluß des höchsten Regenten aller Regenten beschlossen worden, daß, obschon einige Schicksale unserm geliebten Vatterland diesen vortrefflichen Regenten mißgönnen wolten, dennoch dessen vorsorgende Güte es allergnädigst also dirigiret, daß auch wir anjeto mit Freuden sagen können: Du bist nun ein Fürst Gottes unter uns / in unserm lieben Vatterland und Fürstenthum; Ja wir dürfen gar noch näher treten, und Dero Fürsten-Thron mit dem zu erst angeführten Regenten-Titul jenes Aegyptischen Fürsten Josephs umschreiben:

Der ist des Landes Vatter.

Und mit allen Recht führen Euer Hochfürstl. Durchlaucht, als ein anderer Joseph unseres Fürstenthums, diesen hoch-erfreulichen

)))

Nahmen;

## DEDICATIO.

Nahmen / man mag gleich die Person dieses Aegyptischen Regenten und dessen vortreffliche Tugenden, oder den eigentlichen Verstand dieser zwar wenigen aber sehr nachdrücklichen Worte erwecken, so werden sie allgemeinen Beyfall gewinnen.

Dann wann unter denen Virtuosen Regenten aus dem Wort des HERRN selbst ein ausbündiges Muster soll gezeigt werden, so wird nicht wohl ein anderes Regenten-Bild darinnen einen Vorzug leiden, daß jemand von Jugend auf so beständig seinen Gott gefürchtet, und sich gehütet hat, ein solch groß Ubel zu thun, und vorseßlich wider GOTT zu sündigen: Welcher in so viel schweren Creuß und Anfechtungen ist geprüft und so bewährt befunden worden, ehe er auf den Thron der Regierung erhaben wurde; der mit so großer Weisheit und kluger Vorsichtigkeit auf das Künftige, das ganze Land regieret und versorget, auch in den schwersten Zeiten erhalten und gemehret hatte; der nicht allein mit Recht und Gerechtigkeit, sondern auch mit Gnade und Gütigkeit, als mit denen beeden löblichsten Regenten-Händen Land und Leute guberniret, und seinen Thron durch Frömmigkeit bestättiget hatte, als dieser Aegyptische Regente. Dannhero Er auch billig JOSEPH, oder JEHOSEPH, das ist, *augmentum Domini*, ein Vermehrer des Landes, eine Zunehmung durch den Segen des HERRN und ein wahrer Vater des Vaterlandes heißen mußte.

Euer Hochfürstl. Durchlaucht werden in sich selbst überzeugt seyn, wie nahe Dieselben diesem glorieusen Regenten-Bild von Jugend auf sind beygetreten, und wie ähnlich Sie demselben in Dero angetretenen Preiß-würdigen Regierung sich bis anhero schon bewiesen haben, darüber das ganze Land es glückwünschend heißen läßet: Die Gnade des HERRN, der in dem Busch wohnet / komme nun über das Haupt unsers JOSEPHS, und auf die Scheitel des Durchlauchtigsten GEORG FRIEDERICH CARLS, des Nassir unter seinen Brüdern. V. B. Mose XXXIII, 16. das ist: *Glorificati & Dedicati inter fratres suos*, der unter seinen Brüdern und aus dem Hochfürstl. Haus Brandenburg: Culmbach / als der nächste Landes-Erb von Gott besonders verherrlicht,

## DEDICATIO

set, geheiligt, und zu einem Regenten des Landes geweyhet ist; Dann

𐤀𐤃𐤃𐤁 Der ist des Landes Vatter.

Auch diese nachdenkliche Worte werden bey Euer Hochfürstl. Durchlaucht in volle Erfüllung gehen, wann wir deren besondern Nachdruck nach denen gottseel. Gedanken der Christl. Ausleger nur kürzlich bemercken dörfen. Es ist dasselbe zwar in der Grund- Sprach nur ein einiges zusammen gesetztes Wort, ABRECH, aber eines von denen schwersten Wörtern der ganzen H. Schrift, und wie es von einigen Philologis Crux Criticorum genennet worden, ein solches Wort, welches auch denen Sinn- und Geistreichsten Männern viel Mühe und Nachsinnen gemacht hat: Es sind aber vornemlich dreyerley denkwürdigste Meinungen, der berühmtesten Männer, welche doch endlich allesamt auf einerley Endzweck hinaus gehen, und einen jeden zu einem demüthigsten Glückwunsch auf eine neu-angetretene Regierung veranlassen. Dann einige halten davor, es komme dieses Wort von dem Hebräischen ABH, ein Vatter/und von einem Aramäischen RECH ein König oder Königreich her; welcher Meinung nebst vielen andern der seel. Vatter Lutherus selbst mag beygethan gewesen seyn, darum er es auch in seiner Uebersetzung also geteutschet hat: Der ist des Landes Vatter; welche gute Gedanken soviel wollen zu verstehen geben: Dieser ist nunmehr die von GOTT gesetzte hohe Obrigkeit des Landes; Dann es ist keine Obrigkeit ohne von GOTT! wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOTT geordnet, Rom. XIII, 1. Dieselbe trägt in dem Glanz ihrer Herrlichkeit das Majestätische Ebenbild des grossen GOTTES an sich, und führet das Schwerdt nicht umsonst, sondern zur Beschützung der Frommen, und zur Rache über den, der Böses thut, und solchemnach zeigt diese Erklärung:

Eines Regenten Göttliche Hoheit.

Anderer halten diß Wort entweder vor ein ganz Hebräisches Wort; oder vor ein von einem Hebräischen un̄ Egyptischen zusammen

)( ( 2

gese-

\* Quod sit Imperativus in Hiphil, radice 𐤀𐤃𐤃𐤁 genua flexit, benedixit, unde T 𐤀

## DEDICATIO.

gesetztes\*\* , welches eine solche Reverenz bedeute, da man entweder auf seine Knie niederfällt , oder mit dem Leib nach Art der Morgenländer , sich bis zur Erden bückt , also , daß solchemnach Pharao durch seine Bedienten vor dem auf dem Königl. Wagen sitzenden Joseph habe ausruffen lassen : *ABRECH* , *Reverentia!* es bürfte sich ein jeder zur Erden , und gebe Ehre , dem Ehre gebühret ; Forcht , dem Forcht gebühret ; Schoß , dem Schoß gebühret ; wie ein berühmter Lehrer in seinen *Dubiis Scripturæ Vexatis* weitläufftig vorgestellt ; dergleichen Ehrerbietigkeit annoch in der Stadt Rom soll erfordert werden , wann der Römische Pabst sich in einer Senfften führen oder tragen läset , und die Trabanten denen Vorbeygehenden zuruffen : *Abasso* , *abasso* , so müsse sich jedermann neigen und biegen : Nach welchem Verstand hiermit gedeutet würde , auf

Treuer Landes-Kinder schuldige Ehrerbietigkeit.

Etliche aber halten dieses Wort vor ein ganz Egyptisches Glückwunsch- und Seegens- Wort , welches mit dem Hebräischen *Barrück* , *Benedictus* , einiger massen überein stimme , und soviel heißen soll : *Gesegnet sey derselbe!* oder *Er lebe!* wie etwa bey denen Israeliten gewöhnlich gewesen : *Glück zu dem König!* oder noch heut zu Tag bey der Wahl und Hulldigung eines großen Potentaten , das *Vivat!* *Vivat!* aus dem Mund getreuer Unterthanen zu erschallen pfeget ; nach welcher Erklärung dann auch erfordert würde :

Allen devoten Herzen obliegende Seegens-Pflicht und Schuldigkeit.

Durchlauchtigster Herr Marggraf.

Die Hoheit Ihres Hochfürstl. Standes fällt jedermanniglich unter die Augen , der nur einen Blick in *Vero* Durchlauchtigste Ahnen

---

genu. *ברכה* , ubi *ב* characteristicum sive præformativum per *Ansistorchon* in *mutatum* censent *Junius* , *Gerhardus* & alii ; quod valde usitatum est apud *hebræos* &c. adeoque significat : *fac genua flectas*.

\*\* *D. Aug. Pfeiffer* in *Dub. Vexatis* p. 182. *Vox Abrech* est *Ebrzo-Egyptia* , notans *inclinacionem* sive *prostrationem corporis* , *reverentiz gratia faciendam*.

## DEDICATIO.

ihnen-Tafel thun wird; und das Recht der Natur erkennet Sie selbst vor den rechtmäßigen Regenten dieses Landes, mit eben diesen Worten:

Der ist des Landes Vatter!

Inmassen die beeden Fürstenthümer Burggrasthums Nürnberg, Ober- und Unterhalb-Gebürgs,

Culmbach und Onolzbach,

von vielen Seculis her die sonderbare Gnade von GOTTE genossen, daß Denenselben an Landes-Erben und Regierungs-Nachfolgern aus dem Durchlauchtigsten Haus Brandenburg niemahlen gemangelt hat. Dann wann man nur die Glorwürdigen Landes-Vätter des Fürstenthums Bayreuth in ihrer Durchlauchtigsten Serie nacheinander ansehen und betrachten will, so finden wir den einigen Bruch, der sich durch den Erb-losen tödtlichen Hintritt des Glorwürdigen Herrn Marggrafen Georg Friederichs / des gottseel. Regenten der beeden Fürstenthümer d. 22. Apr. An. 1603. zu Anspach ereignet, welcher hernach aus denen Brandenburgischen Agnaten durch Euer Hochfürstl. Durchlaucht glormwürdigen Herrn Uhr. Groß-Vatter, den höchst-löblichen Herrn Marggrafen CHRISTIAN wieder muste ersetzt werden.

Man pfelet zwar das Chur- und Hochfürstl. Haus Brandenburg von dem Stamm-Haus der Befürsteten Herrn Grafen von Hohenzollern ursprünglich her zu leiten, welches nach des alten Brandenburgischen Raths und Historici, Ad. Melch. Pastorii aus denen Actis Imperii Publicis genommenen Urkunden, nebst dem Durchlauchtigsten Haus Oesterreich von einerley Stamm-Vatter entsprossen, der ETTICHUS geheissen, und ein Fürst in Schwaben und Elsas gewesen, welcher zwey Söhne gezeuget, ADELBERTUM und ETHONEM, da dann von Adelberto die Grafen von Hohenzollern, nachgehends die Marggrafen von Brandenburg; von Ethone aber die Grafen von Habsburg und von diesen das Erz-Herzogliche Haus Oesterreich ihren Ursprung genommen. Dann Adelbertus zeugete EBERHARDUM, dieser



## DEDICATIO.

**WARNIMINUM**, Warniminus aber den **YSENBARDUM**, von welchem und dessen Gemahlin, Irmentraud, dem gemeinen Vorgeben nach die auf einmahl gebohrne zwölff. Söhne / oder sogenannte **WELFFEN**, und unter diesen **THASILO** hergekommen, welcher um das Jahr Christi 800. unter Kayser Carolo Magno diesen Stamm ferner fortgepflanzt; dem hernach nachgefolget: **DANCO**, **RUDOLPHUS I.** **OTTO**, **WOLFGANGUS**, **FRIDERICUS I.** **II.** und **III.** **BURKHARDUS**, und dessen Bruder **WEZEL**, ferner **FRIDERICUS IV.** **RUDOLPHUS II.** **FRIDERICUS V.** und dessen Bruder **CONRADUS**, welcher davor gehalten wird, daß er durch eine Vermählung mit einer Burggräfin von Vohburg zu dem Burggrasthum Nürnberg gelanget / weil durch den Tod *Henrici* von Vohburg / diese Burggräfliche Dignität dem Heil. Römischen Reich heimgefallen sey; dammenhero insgemein Derselbe als der erste Burggraf

**CONRADUS I.** genennet wird.

Demselben succedirte **FRIDERICUS I.** nach solchem **CONRADUS II.** dessen Sohn, welcher Kayser's Rudolphi I. Schwester zur Gemahlin hatte, und nebst seinem Herrn Bruder **FRIDERICO II.** dem Closter Heilsbron einige Privilegia ertheilet hatte. Diesem folgte

### FRIDERICUS III.

*Conradi II.* und dessen Gemahlin, *Clementia* von Habsburg Sohn; welchen zwar einige vor den ersten Burggrafen zu Nürnberg, aus dem Hohenzollerischen Geschlecht, erkennen wollen, da doch verschiedene Monumenta von Dessen Vorfahrern schon bezeugen müssen, daß Sie lang vorhero, ehe Rudolphus Kayser worden, bereits Burggrafen gewesen seyn. Dessen erste Gemahlin, die er An. 1246. geheurathet, war **ELISABETHA**, eine gebohrne Herzogin von *Meran*, und nachdem ihr Herr Vatter **OTTO**, der letzte dieses Geschlechts, Graf von *Andechs*, Herzog in *Dalmatien* / zu *Meran*, auf dem Voigtland / Marggraf zu Oesterreich / Pfaltzgraf zu Burgund &c. von seinem Hof-Marchal **Hagar**

## DEDICATIO

gar oder Heyger zu Blassenburg so jämmerlich ist erstochen worden, und keinen Männlichen Erben hinterlassen, so ist diesem Burggrafen unter andern auch Bayreuth und Cadolzburg zugefallen, und Derselbe also aus solchem Stamm der erste Landesvatter dieses Fürstenthums worden, dem hernach Creussen, Blassenburg in der Erb-Verbrüderung mit Grafen OTTO von Orlamünd, der auch eine Meranische Prinzessin hatte, ingleichen Mönchsteinach und Wonsiedel ist zugefallen; mit der andern Gemahlin HELENA hatte er An. 1278. das Closter Birckenfeld gestiftet. Dessen Successor wurde JOHANNES I. der dritte Sohn, noch sehr jung, weil die beeden ältesten Brüder Johannes und Sigismundus von dem Pöbel in Nürnberg, wegen eines von denen Jagd-Hunden angefallenen Kindes, unschuldiger Weise jämmerlich waren umkommen. Und weil Er ohne Erben entschlaffen, succedirte Ihm An. 1300. FRIDERICUS IV. dessen jüngerer Bruder, welcher An. 1323. die vorhero dem Reich zuständig gewesene Stadt Hof von dem Kayser, zur Belohnung seiner Helden-mäßigen Verdienste, bekommen. Diesem folgten Dessen beede Söhne, JOHANNES II. welchen der Kayser Ludovicus zum Stadthalter der Mark Brandenburg verordnet, und dannenhero in unzertheilter Herrschaft, ALBERTUS, desselben Bruder, in welchen sich die ver Wittibte Gräfin von Orlamünd unglückselig verliebte, und den entsetzlichen Kinder-Mord begangen. Nach diesen hatte FRIDERICUS V. Burggrafen Johannis II. Sohn, das Land mit verschiedenen Städten, als Mönchberg / Gunzenhausen, Wasserthürdingen, Feuchtwang, Uffenheim und andern vermehret. Solcher hinterliesse JOHANNEM II. und weil Derselbe eine einige Prinzessin an das Haus Württemberg vermählet hinterlassen, so succedirte Ihm sein Bruder FRIDERICUS VI. welcher die Burg zu Nürnberg weggegeben, weil Er davor die Mark Brandenburg, sambt der Chur- und Erb-Cämmerer Würde von Kayser SIGISMUNDO erkauftet, und an. 1417. zu Colnig öffentlich darzu ist investiret worden. Dannenhero derselbe

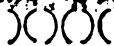
FRI-

## DEDICATIO:

**FRIDERICUS I.** der erste Churfürst zu Brandenburg worden ist. Dieser hinterließ vier Söhne, *Johannem, Fridericum II. Albertum* und *Fridericum III.* oder den Dicken; diesen letztern ließ er die Mark Brandenburg besitzen, von denen andern aber sollte **JOHANNES**, als der Erstgebohrne, zwar die Succession in der Chur haben / weil er aber dem Studiren und der Alchymie sehr ergeben war, verordnete sein Herz Vatter, daß er die Ruhe genießten, das Bognatland besitzen, und zu Blassenburg residiren sollte, welches er auch An. 1440. angetreten. Da aber dessen mit der Chur: Sächsischen Prinzessin Barbara / durch welche Ihm das Chur: Fürstenthum Sachsen zugefallen wäre, wanns die Reichs: Constitutiones zugelassen hätten, erzeugter einiger Zeit *Rudolphus* in früher Jugend verstorben, so gerieth dieses Fürstenthum An. 1464. an **FRIDERICUM II.** dessen Herrn Bruder, deme der Herz Vatter wegen seiner vortrefflichen Gaben die Chur: Hoheit überlassen, und Ihm deswegen auch die Cron Pohlen und Cron Böhmen angetragen worden, die er aber mit grosser Bescheidenheit abgeschlagen; Allein er ersuchte seinen Hrn. Bruder, Marggraf Albrechten zu Anspach / mit beweglichen Briefen, weil er sehr schwaches Alters wäre, und keinen Erben zum Nachfolger hätte, an seiner Statt die Chur: Würde anzunehmen, und ihm die Ruhe in seinem Alter in einem Fürstenthum in Francken zu gönnen, welches auch durch Kayserl. Confirmation erfolgt, daß er seine Hofhaltung zu Blassenburg angerichtet, alda er sich mitten im Pabstthum durch ein herrliches Evangelisches Glaubens: Bekänntnis berühmt gemacht, davon Hr. Dr. Casp. von Lilien eine besondere Oration gehalten; und in seinem Testament hatte er verordnet, daß ihm zum wenigsten 100. Priester mit zu Grab gehen sollten. Nach dessen An. 1471. erfolgten Ableben, bekam endlich auch jener die Beherrschung dieses, wie des Anspachischen Landes, nemlich **ALBERTUS I.** welcher sonst auch der Teutsche *Achylles* oder *Ulysses* genennet worden, und ein Heldenmüthiger Fürst gewesen, welcher, weil er drey Söhne am Leben, und schon An. 1473., mit Kayserlicher Bestättigung, die Disposition gema-

gemäcket hatte, das der älteste JONANNES, die Chur- und  
 Mark-Brandenburg; der andere FRIDERICH der IV. das  
 Markgraffthum Anspach, und der letzte SIGISMUNDUS, das  
 Fürstenthum Oberhalb Gebürgs haben solte, so bezog er solches  
 am das Jahr 1486. und nahm seinen Sitz zu Blassenburg, da er  
 aber schon im 27sten Jahr auf einer Reis nach Onoltzbach d. 26.  
 Febr. An. 1495. noch im ledigen Stand verstorben, fiel auch dieses  
 Land an den Anspachischen Regenten

FRIDERICUM IV., welcher wegen *Friderici* des Dicken/  
 der vierdte benennet wird, und wegen seiner grossen Tapfferkeit  
 unter Kayser Frider. III. und Maximil. I. zu einem General über die  
 Reichs-Armee verordnet gewesen; derselbe hatte des Königs Ca-  
 simiri in Pohlen Prinzessin Sophiam zur Gemahlin, und durch  
 diese glückliche Vermählung von ihren beeden Herrn Brüdern,  
 König Sigismund in Pohlen das Herzogthum Preussen, und Kö-  
 nig Vladislaw in Böhmen Jägerndorff an das Haus Brandenburg  
 gebracht. Nachdem Jhn aber einige Blindigkeit der Augen über-  
 fallen, hat er mit Ratification des Römischen Kayfers Maximilia-  
 ni I. die Regierung an seine beede älteste Herrn Söhne, *Casimir*  
 und *Georgen* abgetretten, und nach 20. Jahr zu Blassenburg ein  
 gerühmtes Alter geführet, bis er den 4. April an. 1536. im 51sten  
 Jahr nach angetretener Regierung seyn Leben beschloffen; Da  
 dann zur Regierung gelanget Herz Marggraf CASIMIRUS,  
 welche er An. 1515. mit seinem Herrn Bruder GEORGEN ge-  
 meinschaftlich über beede Fürstenthümer übernommen, weil er  
 sich in vielen Kriegs-Expeditionen, aufferhalb Landes befinden/  
 und die schweren Execuciones wider die Rebellischen Bahren, so-  
 wohl in seinem Land, als in der Stadt Rotenburg, und anderer  
 Orten vollziehen muste. Ja er muste auch in Ungarn wider den  
 Rebellen Zipfen ziehen, allwo er zu Ofen den 21. Sept. a. 1527.  
 an der Ruhr gestorben, und einen minderjährigen Prinzen  
 ALBERTUM II. hintertassen, welcher sonst auch *Alcibiades*  
 oder *Bellator* genennet worden, indem er ein unvergleichlicher  
 großmüthiger, und lange Zeit glücklicher Held gewesen, der in-  
 sonderheit auf die Gottesfurcht, und Verbesserung der Studien  
 gese-



gesehen, die Salaria vermehret, Stipendia gestiftet, das Franciscaner-Closter zu Hof in ein schönes Gymnasium verwandelt, und die Evangelische Religion auf das beste vertheidiget; Welcher auch im Krieg, sowol vordem Römischen Kayser als auch vor sich, herrliche Thaten gethan, mit einer ungewöhnlichen Kriegs-Rüstung in unglaublicher Geschwindigkeit mit dem glücklichsten Success von An. 1550. an fast ganz Teutschland durchgangen, die vornehmsten Städte theils gebrandschazet, mehrentheils erobert, ja gar bis in das Herzogthum Lothringen gedrungen, die Französische Armee mit wenig Völkern überwunden, und ihren General, Herzog *Aumale* gefangen nach Blassenburg gesendet; aber zu letzt wieder so unglücklich worden, als glücklich er vorher gewesen, und bey seinem Herrn Schwager Marggraf *Carln* zu Baden den 8. Jan. An. 1558. ohne Erben verstorben. Indessen hatte Herz Marggraf *GEORGIUS*, dessen Herrn *Batters* Bruder, welcher sonst auch *PIUS* und *CONSTANS*, oder auch *CONFESSOR* pfleget beygenennet zu werden, sowol anfänglich in der Gemeinshafftlichen Regierung, als auch in der Minderjährigkeit Herrn Marggraf *Albrechts* dieses Fürstenthum löblich beherrschet, und die heilsame Reformation getreulich befördern helffen; An. 1528. den *Convent* zu Schwobach angestellet, und mit selbigen Articulen den Grund der Augspurgischen Confession geleyet, deswegen selbst zum Dr. *Lucher* nach Wittenberg gereiset, und hernach An. 1530. der Ubergab der Augspurgischen Confession mit einer nachdenklichen Rede an Ihre Kayserl. Majestät beygewohnt, und sich dadurch einen unsterblichen Nahmen erworben: Als er aber An. 1543. zu Onolzbach die Zeitliche gefegnet, da nach dessen Todt, wegen schweren Regiments-Sachen und wichtigen Religions-Sorgen, sein Fürstl. Herz ganz zusammen geschwelcket und wie eine verdornte Birn ist gefunden worden, hinterließ er einen Prinzen,

*GEORG FRIEDERICH* mit Nahmen, welcher nach dem Todt *Alberti Bellatoris*, Erbe von beeden durch den Krieg ruinirten Fürstenthümern worden ist, die er aber doch durch Göttl. Segen wieder zusammen und in guten Stand gebracht, und als ein

## DEDICATIO:

ein gottseel. löbl. Regent nach seines Herrn Vettern Todt von An. 1558. bis 1603. mit unsterblichen Ruhm beherrschet. Nachdem er aber mit zwey Gemahlinen eine unfruchtbare Ehe geführt, und nach vorhero geschenehen nachdencklichen Anzeigen den 22. April An. 1603. ohne Erben verstorben, sind beede Fürstenthümer wieder an das Chur-Fürstliche Haus gefallen, und danhero die erfolgte Succession der Landes-Väterlichen Beherrschung aus demselben fürzlich nachzuholen.

Der letzte Chur-Fürst, der beede Fürstenthümer zugleich in Besiz gehabt, war *Albertus I.* der hatte beeden Herrn Söhnen *Sigmundo* und *Friderico IV.* dieselben und dem erstgebohrnen Prinzen JOHANNI die Chur-Würde gelassen; Solcher war ein grosser ansehnlicher, aber auch ein kluger, frommer und gerechter Fürst gewesen; worzu er auch seinen Herrn Sohn, in einer nachdrücklichen Valet-Rede, die in dem Brandenburgischen Ceberhain mit sonderlicher Beliebung zu lesen, beweglich ermahnet, und ist wegen grosser Beredsamkeit der Teutsche Cicero genennet worden. Nachdem solcher im 44sten Jahr seines Alters den 9. Jan. An. 1499. gestorben, succedirte ihm dessen ältester Prinz im 16. Jahr seines Alters JOACHIMUS I. ein Herz von grosser Gelehrsamkeit, welcher An. 1506. die Universität Königsberg gestiftet, und auf dem Reichs-Tag zu Augsburg den Römischen Kayser, mit einer schönen Lateinischen Red bewillkommet; als aber derselbe den 11. Jul. An. 1535. im 51sten Jahr seines Alters verschieden, ist dessen Prinz JOACHIMUS II. an seiner Statt Churfürst worden, welcher nach angetretener Regierung Anno 1539. mit dem ganzen Hof ist Evangelisch, aber den 3. Jan. Anno 1571. durch Gift hingerichtet worden, welchen ihm der gottlose Jud Lipold in Malvasier zum Schlaf-Trunck beygebracht, darüber alle Juden aus der Mark Brandenburg vertrieben worden. Demselben folgte in der Chur JOHANN GEORG, der erstgebohrne Prinz Desselben, welcher von GOTT einen reichen Ehe-Seegen überkommen, und mit drey Gemahlinen 23. Kinder gezeuget, und dahero die verledigten Länder mit tüchtigen Regenten zu besetzen nicht ermang-

## DEDICATIO.

len fonte, von welchen auch Herr Joachim Friederich zur Chur Folge, Herr Christian zum Bayreuthischen Fürstenthum, und Herr Joachim Ernst zur Anspachischen Regierung gelanget sind. Folget also unter unsern Durchlauchtigsten Landes-Vätern,

Herr Marggraf CHRISTIANUS,  
 Luer Hochfürstl. Durchlaucht obbemeldter Herr Uhr-Groß-Vatter / welcher An. 1581. den 30. Jan. geboren, An. 1598. zu Frankfurt an der Oder, als Rector Academiae erwählet worden, An. 1603. die Regierung angetreten, und An. 1606. zum Obersten des Fränkischen Creises erwählet worden; zu dessen Andenken er die hohe Paster zu Blassenburg *Christianin* hatte erbauen lassen.

Er hatte auch bey einer sehr löbl. Regierung an Kirchen und Schulen viel Gutes gestiftet, An. 1617. das Reformations-Jubiläum, und An. 1630. das Augspurgische Confessions-Jubiläum im ganzen Fürstenthum celebriren lassen, aber auch von Gott die Gnade gehabt, daß er selbst ein erfreuliches Regierungs-Jubiläum im 50sten Jahr seiner Christ-Fürstl. Regierung An. 1633. am Feste Bartholomæi in seinem ganzen Land fonte celebriren lassen, worauf er den 30. Maji An. 1655. alt und Lebens-satt in dem Herrn entschlaffen. Zwen Prinzen hatte Er gezeuget, Herrn Marggrafen ERDMANN AUGUSTUM und Herrn Marggrafen GEORG ALBRECHT, von welchen jener noch vor seines Herrn Vatters Tod, ohne angetretene Regierung, den 27. Jan. An. 1651. verstorben, jedoch das theure Pfand dieses Landes, Herrn Marggrafen

CHRISTIAN ERNSTEN,

als einen minderjährigen Prinzen hinterlassen, welcher den 27. Jul. 1644. geboren war, und unter der sorgfältigen Aufsicht des hochverdienten Herrn von Lilien, an. 1659. auf der Universität Straßburg eine zierliche Oration de Principatus bene regendi artibus memoriter gehalten, und nach vollbrachter Länder-Reise den 29 Oct. An. 1661. wieder in Dero Land und zugleich in die Hochfürstliche Regierung getreten, auch über 50. Jahr eine höchst-löbliche Regierung geführt, und an. 1711. ein gleichmäßiges erfreu-



## DEDICATIO.

fröhliches Regierungs-Jubiläum erlebet, davon meine Deliciae Jubilaei Magni ein öffentlich Monument vorlegen; der in 38. Feldzügen viel tapffere Thaten gethan, und als Kaiserl. General-Feld-Marchal zur höchsten Stufe der Kriegs-Ehre gestiegen, in solchen Allen aber seine ungemeine Liebe gegen das Vaterland dargethan, bis er endlich den 10. Maji an. 1712. zu Erlangen aus der Zeitlichkeit in die triumphirende Ewigkeit gegangen, und den Durchlauchtigsten Erb-Prinzen,

Herz GEORG WILHELM,

in der Regierungs-Nachfolge, als den legt-verstorbenen Vatter des Vaterlands hinterlassen, dessen schmerzlich betrübter Abschied bereits im Anfang ist beschrieben worden. Ob nun wol derselbe, mit Dero Durchlauchtigsten Frauen Gemahlin / Frauen SOPHIA, gebornen Herzogin von Sachsen-Weissenfels, als jetzigen höchst betrübten Hochfürstl. Frau Wittib, die der höchst. Gott selbst kräftig trösten und stärken wolle, mit verschiedenen Hochfürstl. Prinzen war gesegnet gewesen, als Prinz CHRISTIAN WILHELM, geboren den 14. Nov. an. 1706. Prinz CHRISTIAN FRIDERICH WILHELM, welcher nebst Prinz FRANZ ADOLPH WILHELM den 7. Jun. an. 1709. das Licht dieser Welt erblicket; so war doch die in Dero Gebuhrt entstandene Freude fast jederzeit mit derselben wieder verschwunden, da der Erste den andern Tag, der Andere den dritten, und der Dritte am ersten Tag ihrer Gebuhrt wieder verschieden, und also mit dem Todt des glormwürdigen Fürsten die verledigte Regierung auf den nächsten Hochfürstl. Erben verfallen. Da nun nach dem tödtlichen Hintritt des Hochseel. Herrn Marggrafen Christian, dessen anderer Prinz, Herz Marggraf GEORG ALBRECHT, als Luer Hochfürstl. Durchlaucht glormwürdigster Herz Groß-Vatter, bereits zu selbiger Zeit in der Wit-Vormundschaft, über den minderjährigen Erb-Prinzen Christian Ernsten bis zu dessen Rückkunfft in das Land, die Regierung dieses Fürstenthums von Anno 1653. bis 1661. getreulich geführet, und darauf auch den 16. Sept. An. 1666. zu seinen Vätern versamlet worden, haben Sie zwar bey Dero tödtlichen

## DEDICATIO.

den hinterlitt, vier Hochfürstl. Prinzen hinterlassen, nemlich Hn. Marggrafen ERDMANN PHILIPP, der den 1. Maji an. 1659. geboren, aber den 16. Aug. an. 1678. durch einen Pferd. Sturz unvermählt gestorben; Hn. Marggrafen CHRISTIAN HEINRICH, welcher den 19. Jul. an. 1661. geboren, aber auch den 26. Merz An. 1708. an einem hitzigen Fieber bereits frühzeitig gestorben; Hn. Marggrafen CAROLUM AUGUSTUM, welcher Hochfürstl. Prinz den 18. Martii 1663. geboren, unter allen Herrn Brüdern allein noch durch Gottes Güte am Leben ist; und Hn. Marggrafen GEORG ALBRECHT, welcher 10. Wochen nach des Herrn Vatters Tod geboren, und den 14. Jan. an. 1703. auch schon verstorben: Ist also der andere Hochfürstl. Prinz Herr Marggraf

CHRISTIAN HEINRICH,

Euer Hochfürstl. Durchl. Hochseel. Herz Vatter, derjenige glückselige Stamm Vatter gewesen, welcher mit Dero Durchlauchtigsten Frauen Gemahlin,

Frauen SOPHIA CHRISTINA,

in einer von dem höchsten GOTT wohl-gesegneten Ehe mit Euer Hochfürstl. Durchlaucht, den rechtmäßigen Erb. Prinzen unseres Landes, den nunmehrigen Regenten unseres Fürstenthums, und Vatter des Vatterlandes hinterlassen hat.

So unglückselig und bedauernswürdig nun Euer Hochfürstl. Durchlaucht, Durchlauchtigste Christ. Fürstliche Frau Mutter, bey Dero allzu frühzeitigen Wittwenstand und so vielen noch minderjährigen Hochfürstl. Prinzen und Prinzessinen, vor menschlichen Augen mag anzusehen gewesen seyn; so eine hochbeglückte und höchst vergnügte Mutter wird nunmehr Dieselbe sich, durch Gottes Heil. Vorsehung, an Dero Hochfürstl. Kindern selbst erkennen und preisen müssen, da Sie Dieselben fast allesamt an verschiedenen hohen Orten wohl versorget erblicken kan, zu einem kräftigen Beweisthum des Göttlichen Ausspruchs, daß das andächtige Gebet dieser gottseligen und gerechten Fürstin viel vermag, weil es täglich von Ihr ernstlich geschieht. Jacobi V, 16.

Dann ob schon die erste Vermählung der Durchlauchtigsten Prinz.

## DEDICATIO.

Prinzessin DOROTHEEN CHARLOTTEN, an den Hochgebohrnen Reichs Grafen und Herrn, Herrn CARL LUDWIGEN, Grafen von Hohenlohe Weikersheim, den 8. Julii an. 1711. geschehen, bald so betrübt und traurig worden, als solche anfänglich erfreulich gewesen war, indem sie gleich folgenden Jahrs darauf in ihrem 21sten Jahr die Welt gesegnet hatte: So hochofrenlich ist alsdann die andere Vermählung der Durchlauchtigsten Prinzessin SOPHIÆ MAGDALENÆ, den 7. Aug. Anno 1721. erfolget, daran Dieselbe mit dem Aller durchlauchtigsten Cron- und Erb-Prinzen in Dännenmark und Norwegen, CHRISTIANO VII. vermählet worden. Worauf die Hochfürstliche Vermählung der Durchlauchtigsten Prinzessin SOPHIÆ CAROLINÆ mit Seiner Hochfürstl. Durchlauchtigkeit, Herrn GEORG ALBRECHTEN, regierenden Herzogen zu Ost-Friesland an. 1723. im December, gleich wie auch die vorhergehende, zu Pretsch bey Ihro Majestät der Königin in Pohlen mit nicht geringer Freude vorgegangen.

Wann nun diese Hochfürstl. Frau Mutter, auch Dero übrige beede Prinzen, den Durchlauchtigsten Herrn Marggrafen ALBERT WOLFGANG bey Ihro Röm. Kayserl. Majestät; ingleichen die beeden Durchlauchtigsten Marggrafen Herrn FRIEDERICH ERNSTEN und Herrn FRIDRICH CHRISTIAN beede bey Ihro Königl. Majestät in Dännenmark, in hohen Chargen schon engagiret weiß; und darneben bey Anfang des heurigen Jahrs auch Euer Hochfürstl. Durchlaucht, als einen Regierenden grossen Reichs-Fürsten, unvermuthet erfahren haben, so ist leichtlich zu vermuthen, daß Dero Mütterliches Herz vor Freuden werde gewallet, und den höchsten Gott vor alle solche Gnade inbrünstig gelobet und gepriesen haben: Ja es wird nummehr auch unser Land und Fürstenthum, sowol Dero Kräftigen Gebets und Fürbitte zu Gott, daß Er das ganze Land mit seinem Regenten seegen wolle, zu genieffen haben, als wir allesamt in unsern öffentlichem Kirchen-Gebet die Hochfürstl. Frau Mutter, samt allen Königlichen und Hochfürstl. Geschwistern

## DEDICATION

stern der Güte des grossen Gottes vortragen, daß Er es Ihnen allezeit nach Wunsch der Hohen in der Welt wolle ergehen lassen.

Gleich wie nun das ganze Land, Durchlauchtigster Fürst und Herr! ein ungemeines grosses Vertrauen zu Euer Hochfürstl. Durchlaucht gesezet hat, daß es eine wahrhaftige Landesväterliche Lieb genießen, und einen Gnaden- und Huldreichen Landesvatter an Ihnen haben werde, der dessen Kinder nicht allein in dem Schoos seines Landes hegen, und von denen Einkünften des Landes ihre Nahrung und Erhaltung, sondern auch unter Dero mächtigen Schutz: Fittigen eine gnädigste Beschüzung und Beschirmung wider alle Feinde angedenken, und einem jeden, nach Befinden, Recht und Gerechtigkeit wiederfahren lassen werde, indeme schon die Inwohner des Landes es mit öffentlichen Jauchzen heissen lassen: Unser Herr Marggraf ist wie ein Engel Gottes unter uns, daß Er Gutes und Böses hören kan, nach denen Worten jenes klugen Weibes von Theckoa an dem König David, 2. Sam. XIV, 17. Also erfolget von sich selbst bey allen getreuen Landes-Kindern  
**ABRECH. REVERENTIA!**

Sie geloben Euer Hochfürstl. Durchlaucht bey ihrer Huldigung mit treuen Herzen an: Gott zu fürchten und ihren Fürsten zu ehren / nach Petri Vermahnung 1. Pet. II, 17. Dann die, so Gott fürchten, halten ihre Regenten in Ehren, darum behütet er sie / saget Sirach im X. Cap. v. 24. Welche Gottesfürchtige Ehrerbietigkeit mit dem willigsten Gehorsam getreuer Landes-Kinder auf das genaueste verbunden ist, also daß sie sich mit denen Israeliten gegen ihren Josuam freywillig also vernehmen lassen: Alles was du uns gebotten hast / das wollen wir thun / und wo du uns hinsendest / da wollen wir hingehen. Wie wir Mose / unserm vorigen Landes Fürsten / sind gehorsam gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn. Jos. I, 16. Des ist ein grosser Schatz eines Landes Fürsten, wann Er der Liebe und der Treu seiner Unterthanen versichert ist, daß solche nicht über  
Ihn

## DEDICATIO.

Ihn seuffzen dörffen. Welches insonderheit der Glorwürdige Herzog EBERHARD von Württemberg / öffentlich bekennet hat, da er einmahls auf einem Reichs-Tag zu Worms, an. 1495. nebst dem Herzog aus Bayern und dem Pfalz-Grafen, von denen Herzogen zu Sachsen gastiret wurde, und ein jeder Fürst / die Glückseligkeit seines Landes, und deren Herzlichkeiten, rühmte; der eine die Bergwerck, der andere die Bestungen, der dritte den Getrand- und Weinwachs, da fieng Herzog Eberhard an und sagte: Ob ich schon ein gesegnetes Land von Gottes Gnaden besitze, so weiß ich doch darinnen nichts höher zu schätzen, als die Liebe und Treu meiner Unterthanen / welcher ich so gewiß versichert bin, daß in meinem ganzen Land keiner seyn wird, deme ich nicht über Nacht in seinem Schoos zu schlaffen sicherlich vertrauen dörffte. Welchem liebreichen Landes-Vatter seines Fürstenthums hernachmahls Kayser Maximilian I. das schöne Zeugnis bey seinem Grab gegeben hatte: Hic conditus est Princeps, eâ prudentiâ & virtute, quâ nullum ego prædicum in Imperio habui: Hier liege ein solcher Fürst begraben, der mit so vortrefflichen Verstand und andern herrlichen Tugenden begabt gewesen, daß er seines gleichem im ganzen Römischen Reich nicht gehabt habe. Nicht weniger hätte sich der ehemalige Kayser MARCUS in seiner letzten Rede an Seine Hinterbleibende, auch mit diesen nachdencklichen Worten also vernehmen lassen: Neque aut pecuniæ vis Tytæmidis Luxuriam explere, aut stipantia Satellitum agmina fieri Principem possunt: nisi illi ipsi, quos regas, animum Imperanti benevolentiamque accommodent, quippe illi demum diu turoque imperant, qui non metum ex crudelitate, sed amorem ex bonitate civium suorum animis instillant. Amor enim inermis quidem incedit, dormit tamén loricated, neque ulli majores sunt copie, quam ei, qui plurimum amatur. Wie Herodianus Lib. I. aufgezeichnet hat, womit er soviel sagen wolte, daß weder die grosse Macht des Geldes die Begierde eines Tyrannen könne ersättigen, noch der grösste Hauffen der Trabanten einen Fürsten genugsam beschützen, wann er nicht selbst bey denen, die

)()()()

Er

## DEDICATIO.

Er beherrschet, ein liebreiches Gemüth erwecket. Dann diejenige Regenten pflegen nur lang und sicher zu regieren, welche nicht wegen ihrer Grausamkeit müssen gefürchtet werden, sondern mit vielen Gnaden-Bezeugungen selbst die Liebe in die Herzen ihrer Unterthanen einpflanzen; dann die wahre Liebe, zwischen Landes-Vätern und Landes-Kindern, gehe zwar unbewaffnet einher, aber sie schlafe doch in vollen Harnisch, und in dem sichersten Brust-Panzer; es sey auch unter allen Fürsten und Regenten keiner mit grösserer und stärkerer Macht umgeben, als der von seinen Landes-Kindern am meisten geliebet werde. Dergleichen ungemeine Liebe wird insonderheit von denen getreuen Unterthanen des Königreichs Dänemark und Herzogthums Hollstein gerühmet, indem nicht allein von jenen kan gemeldet werden, daß die Reichs-Stände dem löblichen König FRIDERICO III. eine goldene Gedächtnis-Münz haben schlagen lassen, auf welcher die Worte gestanden: Optimo Regi Friderico III. Daniae Norwegiaque DD. O. M. Exercitum felicem, populum fidelem & annos de nostris, damit wünschten sie ihm nicht allein ein Sieg-reiches Kriegs-Heer, und getreues Landes-Volk, sondern es wolle auch ein jeder gerne etwas von seinen Lebens-Jahren schwinden lassen, und solche zur Lebens-Verlängerung ihres Königs beytragen: Über dieses wird auch von denen Inwohnern in Hollstein geschrieben, daß sie sich gegen den Glorwürdigsten König CHRISTIANUM IV. gar liebreich bezeuget hätten, da Derselbe einmahls durch die Stadt Rensburg gereiset sey, so konten die Inwohner ihre Liebe in ihren Herzen nicht mehr verborgen halten, sondern wessen das Herz voll war, davon muste der Mund über gehen, daß sie mit Freuden-Thränen Ihm zugeruffen: GOTT segne Dich Du lieber Landes-Vatter zu tausendmahlen! GOTT bewahre / GOTT begleite / GOTT erhalte Dich noch lange Jahre! wie der andächtige Scriver in seinem Seelen-Schatz zu rühmen weiß. Was war dieses anders, als ABRECH! Benedictus sit Princeps noster Serenissimus. Gesegnet sey unser lieber Landes-Vatter zu viel tausendmahl! Das sind

## DEDICATIO.

sind die getreuen Gratulationes, die bis anhero Euer Hochfürstl. Durchlaucht zu Dero nun angetretenen Regierung in grosser Menge von Hohen und Niedern, sowol schriftlich als mündlich, von weltlichen und geistlichen Personen geschehen seyn, die der GOTT alles Segens allesamt in ihre Erfüllung wolle gehen lassen.

Im Alten Testament hatten sie vielerley Glück. Wünsche, womit getreue Landes- Kinder ihre hohe Obrigkeit zu segnen pflegten: Glück zu dem König! ruffeten die treu- gesinnten in Israel aus gegen Saul, welchen GOTT zu ihren Regenten hatte erwählet und salben lassen, I. Sam. X, 24. Die Chaldäische Auslegung hat es übersezet: Felix sit Rex & cedant ei omnia feliciter! Glückselig sey der neue Regent! und es gehe Ihm alles glücklich von statten! Wir werden es nach dem Sinn des Heil. Geistes deutlicher mit diesen Worten geben können: Der HERR gebe dir / was dein Herz begehret / und erfülle alle deine Anschläge! Psal. XX, 5. Oder mit dem nachfolgenden: HERR! der König freuet sich in deiner Brafft / und wie frölich ist er über deiner Hülffe! du gibst Ihm / was sein Herz wünschet, und wegerst nicht / was sein Mund bittet. Psal. XXI, 2. 3.

Einen fast gleichen Wunsch hatten dorten die Stern-Seher und Weisen der Chaldäer dem König Nebucadnezar mit diesen Worten gegeben: Rex, æternum vive! Herz König / Gott verleibe dir langes Leben! Wie auch der Prophet Daniel selbst mit eben diesen Worten gethan hat: Herz König Darius, GOTT verleibe dir langes Leben! Dan. II, 4. VI. 6. Dergleichen, nach Quinti Curtii Zeugnis, auch jener getreue Diener Darii, Artobazus, gegen den Sieg-reichen König Alexandrum Magnum, mit diesen Worten ausgerufen: O Rex, perenni felicitate flore! Ego quidem lætus, hoc uno torqueor, quod senex tuâ benignitate diu frui non possim. Dahin auch ehedessen die alten Römer mit diesem Glückwunsch ihr Absehen gerichtet:

VITA ET FELICITAS CÆSARI!

)()()() 2

Gleich



## DEDICATIO.

Gleichwie auch die alten Griechen mit diesen dreyen Worten alles kurz zusammen gefasset, und gewünschet haben:

*Χαίρειν, ὑγιαίνειν, εὐπραγῆιν.*

Da sie dann mit dem ersten Worte alle Vergnügung des Gemüths, mit dem andern alles Wohlergehen des Leibes, und mit dem dritten alle äusserliche Glückseligkeit gewünschet haben. Und in solchem Absehen haben auch die ersten Christen ihren Regenten allerhand schöne Glückwünsche abgestattet, wann sie denselben angewünschet: *DEum propitium; Vitam prolixam, & jucundam; Familiam perennem; Regimen securum; Senatum fidelem; Populum probum, Vicinos quietos, Angelos Custodes, & quæcunque piorum Principum & Christianorum vota sunt.*

Absonderlich sind getreue Diener des HERRN, die Priester des Landes, darzu nach ihrem Ambt verbunden, ihren neuen Regenten und Landes-Fürsten nicht allein in ihren Herzen zu segnen; sondern auch an heiliger Stätte, und vor dem Angesicht des grossen GOTTES, sambt ihren anvertrauten Gemeinden, Glück, Heyl und Seegen, über sie von GOTT zu erbitten, und Krafft ihres Amtes den Göttlichen Seegen auf sie zu legen: Dahero so viel Kirchen im Lande und Gottes-Häuser, mit Priesterlichen vielen Seegen und Glückwünschungen bis anhero sind angefüllet worden, die Euer Hochfürstl. Durchlaucht alles Hochfürstl. Wohlergehen an Leib und Seele mit kräftigen Nachdruck angewünschet und von GOTT erbetten haben.

Gleich wie ich nun nicht ermangelt habe! Gnädigster Fürst und Herr! an dem verwichenen Christ-Fürstl. angeordneten Bet-Tag Domin. I. p. F. Epiphani., nebst den übrigen Priestern des Landes, in der Gemeine des HERRN, den Allerhöchsten GOTT um seinen Göttlichen Beystand in Euer Hochfürstl. Durchlaucht neu angetretenen Regierung inbrünstig anzurufen, daß Er, als der höchste Regent, die Regenten-Last, die

DEDICATIO.

die nunmehr auf Dero Hochfürstliche Schultern geleyet ist, selbst gnädigst wolle tragen helfen, und eine glückliche und höchst-gesegnete Regierung verleihen, damit es dem ganzen Land wohl gehe: Also finde mich à parte verbunden meine unterthänigste Devotion zu bezeugen, wegen besonderer Gnade die Euer Hochfürstl. Durchlaucht bereits vor einiger Zeit, und ehe Sie noch zu Dero Hochfürstl. Regierung gelangen waren, in Rotenburg mir, und insonderheit dem hiesigen lieben Gotteshaus, gnädigst haben angedenken lassen; darauf in Dero hohen Ansehen unsere arme und baufällige Kirche auch vor dem Gesalbten des HERREN in Dänemarc Gnade gefunden, daß von Ihro Königl. Majestät / dem Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten König, FRIDERICO IV. unter Dero eigenen hohen Königlichen Hand, durch ein allergnädigstes Decret, sub dato auf dem Schloß Friederichs. Burg den 4. Maji Anno 1726. eine Christ. milde Collectur in Dero beiden Herzogthümern Schleswig und Holftein, sowol in diesen Städten als auf dem Land, mittels Aussetzung der Befen vor allen Kirch-Thüren vor unsere baufällige Kirche zu Marck-Bergel allergnädigst anbefohlen, und auch nunmehr erhalten worden. Wie können wir anders, als daß wir davor sowohl Ihro Königlichen Majestät und Dero Allerdurchlauchtigstem Cron-Prinzen langes Leben, glückselige Regierung und eine Göttliche Gnaden-Vergeltung, von dem Vater des Lichts, von welchem alle gute und vollkommene Gaben herkommen, demüthigst erbitten; als auch Euer Hochfürstl. Durchlaucht allen himmlischen Segen aus devotesten Herzen anwünschen.

Was könnte ich aber, theuerster Fürst! mehrers und beseres Ihnen vom Himmel erbitten, als wann ich bey dem obangeführten Wunsch der alten gottseligen Christen verbleibe, und wünsche DEUM PROPITIUM, einen gnädigen GOTT! daß der GOTT Ihrer Väter mit Ihnen seyn möge, wie Er mit Dero Durchlauchtigsten Vor-Eltern gewesen, und auch

## DEDICATIO.

bishero schon Dieselben regieret, behütet, in vieler Gefahr bewahret und gesegnet hat; also wolle Er noch ferner mit seiner Göttlichen Gnade ob Ihnen walten, Dero Theure Seele in beständiger Gottesfurcht erhalten, daß Sie allezeit mit Abraham vor dem **HERRN**, coram facie Domini, vor Gottes Angesicht, und in derjenigen Christ: Fürstl. **JESUS**: Nachfolge, wandeln, die der vortreffliche Dr. Lilien in einem besondern Tractat an den glorwürdigen Herrn Marggrafen Christian Ernsten / beschrieben hat; So werden Sie auch mit Abraham die Göttliche Versicherung haben: Fürchte dich nicht! Ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn. **1. B. Mos. XV, 1.** Dieser allmächtige **GOTT** verleihe ferner: **VITAM PROLIAM ET JUCUNDAM**, langes Leben und volle Genüge. Der Allerhöchste erfülle an Ihnen, was Er im **XCI. Psalm** verheissen: Ich bin bey Ihm in der Noth, ich will Ihn heraus reissen und zu Ehren machen; Ich will Ihn sättigen mit langen Leben / und will Ihm zeigen mein Heyl. **GOTT**, der Sie von Jugend auf geführt hat, und der Ihre Zuversicht und Hoffnung von Mutterleib an gewesen ist, der Sie schon bis anhero Heilig geführt und wunderbar erhalten hat, der lasse Sie noch ferner einher gehen in der Krafft des **HERRN HERRN!** und trage Sie auf Adlers-Flügeln, bis Sie alt werden, bis Sie grau werden: Daß Sie seinen Arm verkündigen Kindes-Kindern / und seine Krafft allen die noch kommen sollen. **Psalm LXXI, 5. 16.** **GOTT** gebe Euer Hochfürstl. Durchlauchtigkeit: **FAMILIAM PERENNEM**, daß Ihnen niemahls manglen möge an einem Erben / der auf Dero Stuhl sitze! **O GOTT!** nimm nicht weg, das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen. Der **HERR** hat David einen Eyd geschworen, davon wird Er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und meine Zeugnisse, die ich Sie lehren werde, so sollen auch Ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewig.

## DEDICATIO.

ewiglich. Psalm CXXXII, 11. 12. **GOTT** segne die vortrefflichen *Scudia* unsers Durchlauchtigsten Erb-Prinzens,

**Herrn FRIEDERICHs, M. Z. B.**

Der den 10. Maji Anno 1711. geboren / noch jung von Jahren, aber alt an grossen Verstand, nunmehr schon in seinem 16. Jahr mit unvergleichnen Qualitäten von **GOTT** begabet, der Zeit ausserhalb Landes, auf der Universität Geneve sich befindet, und die vortrefflichsten Christ- Fürstlichen Tugenden von sich hervor leuchten läset. Es wird dieser theure Prinz wohl erwegen, was die Gelehrsamkeit vor ein edles Kleinod sey, welches bey gemeinen Personen, nur in blossen Silber, aber bey Fürsten und grossen Herren / als ein hellglänzender Edelgestein und Diamant, in dem edelsten Gold gefasset stehet, auch viel heller zu spiegeln pfeget; und daß der Fürst der Weltweisen, Plato, von gelehrten Regenten nicht ohne Grund gesprochen: *Florere Civitates, si aut Philosophi imperent, aut Imperatores philosophentur*, dasjenige sey ein glückseliges Regiment, wann entweder weise und gelehrte Fürsten regieren, oder die Regenten sich der Weisheit beflüssigen; dessentwegen auch dem gelehrten Kayser Tacito vom Rath zu Rom ist zugeruffen worden: *Quis melius, quam Literatus imperat?* Davon in des Hochseeligen Herrn Marggrafen CHRISTIAN ERNSTEN ruhmwürdigen Länder-Beschreibung oder Brandenburgischen *Ulyssé*, Cap. II. viel nachdenkliche Vorstellungen enthalten: Also lasse der allerhöchste **GOTT** diesen vortrefflichen Prinzen zu seiner Zeit, mit vieler Weisheit geschmücket, glücklich wieder zurück kommen! und segne indessen auch den Wachsthum des andern Hochfürstlichen Prinzen WILHELM ERNESTI, welcher den 25. Jul. Anno 1712. geboren, nunmehr auch in seinem schönsten Wachsthum stehet, und bereits die Universität Utrecht bezogen, allwo Euer Hochfürstl. Durchlaucht selbst ehedessen von Anno 1708. Dero Fürstliche *Scudia* rühmlichst prosequiret, und Dero Väter-

## DEDICATIO.

terliche Fußstapffen zu gesegneter Nachfolge hinterlassen. Der grosse GOTT lasse Ihn nach JESU Exempel ferner zunehmen an Alter / an Weisheit und Gnade bey GOTT und Menschen. Luc. II, 52.

Auch die drey holdseeligsten Prinzessinnen / das dreysaßige Klee-Blat der Gracien, wolle der liebe GOTT sich ferner in allen Gnaden lassen befohlen seyn, und nach Dero herrlichen SOPHIEN-Nahmen, mit himmlischer Weisheit je mehr und mehr erfüllet werden, mit welchen Sie allesamt be-  
nahmet sind, als

Prinzessin SOPHIA CHRISTIANA, welche den 4. Jan. Anno 1710. das Licht der Welt erblicket;

Prinzessin SOPHIA CHARLOTTA ALBERTINA, geböhren den 26. Jul. An. 1713. und

Prinzessin SOPHIA WILHELMINA, die den 8. Jul. An. 1714. auf diese Welt gekommen ist,

Dieselbe haben schon an verschiedenen Hochfürstlichen Höfen ihre Tugend-Schulen gefunden, darinnen Ihnen die Forcht des HERRN / als der wahren Sophia Anfang / mit aller Sorgfalt in Dero Hochfürstliche Herzen ist eingepflanget worden, das ist Ihnen eine feine Klugheit / wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. PL CXI, 10.

Ich fahre fort, und erbitte Euer Hochfürstl. Durchsl. noch ferner von dem höchsten Regenten des Himmels und der Erden: REGIMEN SECURUM ET EX OMNI PARTE BEATUM, Fried im Lande und Glück in allen Stande / auf daß noch ferner in Dero Landen Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegne, Gerechtigkeit und Friede sich küsse; daß uns auch der HERR Gutes thue, und das Land sein Gewächß gebe, nach Davids Worten Psal. LXXXV, II. 13. Zwen starke Regiments-Säulen benennet Salomo, dadurch der Thron eines Regenten vest bestehen könne, wann er in  
den

den klugen Sprüchen Cap. XVI, 12. saget: Durch Gerechtigkeit wird der Thron bestättiget: Und Cap. XX, 28. f. mit und wahrhaftig seyn behütet den König, und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit: So sey die Gerechtigkeit Dero Hochfürstliches Kleid, das Sie anziehen, und das Recht Dero Fürsten-Hut, nach Hiobs Worten Cap. XXVIII, 14. Darzu verleihhe Ihnen der gerechte GOTT auch: SENATUM FIDELIEM ET FIDOS MINISTROS, kluge und aufrichtige Rätthe und getreue Diener und Beamte / quibus GLORIA DEI & Salus populi suprema Lex esto, die dem Geiz feind sind, und in allen Sachen zuförderst auf die Ehre Gottes und die Wohlfahrt des ganzen Landes sehen. Darum lasse der höchste GOTT Dero Augen allezeit sehen, nach denen Treuen im Lande / daß sie bey Ihnen wohnen, und haben gerne fromme Diener; Ein verkehrtes Herz aber müsse von Ihnen weichen, und den Bösen leiden Sie nicht um sich, nach Davids Worten / Psalm. CI, 4. 5. 6. welcher vortreffliche Psalm von einigen Auslegern der Heiligen Schrift, ein rechtes Regenten-Buch und Fürsten-Spiegel betitult, und eine *Idea Magistratus boni*, ein Controfait einer Christlichen Obrigkeit, oder eine *Tabula aulica* genennet wird. So werden auch Dero Priester mit Heyl gekleidet werden, und Ihre Heiligen; die Frommen im Lande werden frölich seyn. Psalm. CXXXII, 16.

Weil aber hohe Personen auch oftmahl in grosser Gefahr schweben müssen, so verleihhe Ihnen der Grund-gütige GOTT ANGELOS CUSTODES, die Salve-Garde der Heiligen Engel, die Sie behüten auf allen Dero Wegen, und auf ihren Händen tragen, Psalm. XCI. Das Heer, die Mahabäim, begleiten Sie; und der Engel des HERRN lagere sich um unsern Fürsten, der den HERRN fürchtet, und

XXXXXXXX

bewah-

## BEDICATIO.

bewahre Sie in Dero ganzem Leben: Warn Sie aber endlich alt und Lebens = satt, als ein frommer David, die Regierung = Last und Bürde, auf die Schultern eines weisen Salomons legen, und selbst von GOTT verlangen sollten, zu Ihren Vätern versammelt zu werden / so gebe Ihnen der barmherzige GOTT BEATITUDINEM AETERNAM, die Himmlische Freud und ewige Seligkeit / daß Dero theure Seele durch diese himmlische Frohn = Geister vor das Angesicht GOTTES, in das rechte Vaterland, möge getragen, und zu der Schaar der Gerechten und Auserwählten gebracht werden, allwo Sie, als ein Himmels = Prinz und Fürst des unendlichen Königs, ewig mit CHRISTO herrschen und unaufhörlich hören werden:

SOLI GLORIA IN EXCELSIS  
DEO.

An gnädigster Göttlicher Erhörung dieses devotesten Priesterlichen Wunsches kan ich um desto weniger zweifeln, da Euer Hochfürstl. Durchlaucht bis anhero schon die wunderbaren heiligen Führungen des Allerhöchsten GOTTES in solcher reichen Maase genossen, daß, in andächtiger Erwegung derselben, Dero Hochfürstlicher Mund selbst voll rühmens werden und sagen muß: Der HERR hat grosses an uns gethan! Post nubila Phœbus! des sind Wir frölich. Also wird auch GOTTES unendliche Güte nicht ablassen, Euer Hochfürstl. Durchlauchtigkeit fernerhin also  
aller:

## DEDICATIO.

allergnädigst zu regieren und in seinen heiligen Weegen zu leiten, daß Dero ganze Christ-Fürstliche Regierung zum Preis seines Hochheiligen Göttlichen Namens, zur Wohlfahrt seiner Evangelischen Christlichen Kirche, und zum Wohlstand des ganzes Landes gereichen möge. In welchem Absehen ich unlängst von Euer Hochfürstl.

Durchlaucht mir die besondere Gnade demüthigst ausgebetten, Dero Durchlauchtigsten Namen, eine solche unter Händen gehabt, auch von dem Hochfürstlichen Hochlöblichen Consistorio bereits approbirte Jubel-Schrift, unterthänigst zu dediciren, darinnen ich eine grosse Menge solcher alten wohl-meritirten und emeritirten Diener **GOTTES** vor Augen lege, die ihren heiligen Lehr- und Predig-Nembtern über 50. Jahr vorzustehen, und ihre Pastoral- und Ministerial-Jubilaea zu erleben, von **GOTT** die ganz besondere Gnade gehabt; in welcher Zeit Dieselben zum theil solche wunderbare Führungen **GOTTES** von Jugend auf bis in das hohe Alter genossen, daß man über Dero Fata vielmahls wird erstaunen und sagen müssen: **Das hat der HERR gethan**/ und mercken, daß es sein Werk sey.

Ich lebe der zuversichtlichen Hoffnung, Euer Hochfürstl. Durchlaucht werden dasselbe mit Gnädigsten Augen ansehen, und als ein grosser Bewunderer der Göttlichen Providence, auch an solchen getreuen Dienern Gottes,



## BEDICATIO.

tes, sich nicht allein die sämptliche Priesterschaft des ganzen Landes in Gnaden lassen befohlen seyn, sondern auch insonderheit mich und mein Haus Dero Hochfürstlichen Schutzes, Huld und Gnade beständig geniessen lassen; zu welcher ich mich in submissester Devotion empfehle und verharre,

**Euer Hochfürstl. Durchlauchtigkeit/  
Meines Gnädigsten Landes-Fürsten  
und Herrn,**

Datum Markt-Bergel d. 24. Julii,  
als am Tag nach unserer Aus-  
digung zu Neustadt an der Aysch,  
Anno 1727.

**unterthänigst-gehorsamster Diener  
und getreuer Vorbitter  
zu GOTT**

**M. Joh. Matthias Groß.**

**MORS**



A. Ω.

MORS JESU MEA GLORIA.

Vor- Bericht

von der

HISTORIA LITERARIA

des funffzig-jährigen

Priester- JUBILÆI.

**S** hat der allerhöchste Gott dem hohen Alter eine besondere groffe Ehre erwiesen, daß Er dasselbe selbst gecrönet, und nicht allein alten Personen, von der Natur eine weisse Silber- Crone auf das Haupt gesetzt; sondern es hat ihnen auch der Geist Gottes in Heil. Göttlichen Schrift mit ausdrücklichen Worten Cronen beygeleget, wann derselbe insonderheit durch den hocheleuchteten Salomo sich also vernehmen läset: Graue Haare sind eine Crone der Ehren/ die auf dem Weg der Gerechtigkeit gefunden werden/ Sprüchm. XVI. 31. wohn auch der Ausspruch des klugen Jesu Sprachs gegangen, wann er also geschrieben: Das ist der Alten Crone/ wann sie viel erfahren haben/ und ihre Ehre/ wann sie Gott fürchten. c. XXV. 8. weiset gleichfalls damit auf die weissen Silber-Cronen der alten grauen und viel erfahrenen Häupter/ deren Glanz und Herrlichkeit darinnen  
beru

## Vorbericht.

beruhet, wann sie Gott fürchten und auf dem Weg der Gerechtigkeit erfinden werden.

Nun mag dieses wohl von allen und jeden Gottseeligen grauen Häuptern können verstanden werden, welche hierinnen ganz eine besondere Gnade und Ehre von Gott genießen, daß sie mit einem so langen Leben begabet, auch in ihrem unvermögenden Alter, in einen solchen venerablen Stand gesetzt sind, daß sie das Bildnus des grossen Gottes besonders an sich tragen, der sich dem frommen Daniel selbst in der Gestalt eines Alten geoffenbaret, dahero ihnen, wegen ihres lieblichen und recht Majestätischen Ansehens, darinnen etwas Göttliches und eine ganz besondere Kraft, die menschlichen Gemüther zur Veneration zu bewegen, enthalten ist, jedermänniglich alle gebührende Ehrerbietigkeit zu erweisen verbunden, und auch durch einen besondern Trieb der Natur darzu geneigt ist, dann so bezeiget Ovidius Lib. V. Fastorum:

*Magna fuit quondam capitis reverentia cani,*

*Inque suo pretio ruga senilis erat.*

Deme auch Juvenalis Satyr. 13. beygestimmt:

*Credebant hoc grande nefas & morte piandum,*

*Si Juvenis vetulo non assurrexerat olim.*

Wann ein Junger weyland nicht aufgestanden vor den  
Alten,  
Hat mans vor die größte Sünd, und des Todtes werth gehalten.

Welche Wort auf einen Göttlichen Befehl gegründet sind, der in 3. B. Mosse c. XIX. 32. also enthalten; Vor einem grauen Haupt sollt du aufstehen/ und die Alten ehren; dann du sollt dich fürchten vor deinen Gott! dann ich bin der Herr. Das heist ja billig der Alten Crone der Ehren/ oder das von Gott selbst becrönte hohe Alter/ welche Ehre weit höher dann alle Cronen/ Würde zu schätzen ist, davon eine Sinnreiche Feder also geschrieben: Quot cani in capite rutilant, tot flores, tot gemmæ fulgent in hac corona.

So viel der grauen Haar am grauen Haupte glänzen,

So, so viel Edelstein der alten Cron bekränzen.

Jedens

## Vorbericht.

Jevennoch wird solches noch viel desto mehr von dem ohne hin schon Ehrwürdigen Priester-Stand können gesagt werden, das ist der Alten getreuen Priester-Crone, wann sie in ihren 5. Amt viel erfahren haben; und der wahre Grund ihrer Ehr-Würde ist/ wann sie Gott fürchten. Dahin auch Paulus mag gesehen haben I. Tim. V. 17. Die Aeltesten/ die wohl fürstehen/ halte man zweyfacher Ehren werth. Da dann das Wort  $\pi\rho\epsilon\sigma\beta\upsilon\tau\eta\varsigma$ , von  $\pi\rho\epsilon\sigma\beta\upsilon\tau\eta$ , oder  $\pi\rho\epsilon\sigma\beta\upsilon\tau\eta\varsigma$ . Senex, nicht so wohl auf die Jahre des Alters, als vielmehr auf die Jahre des Predig-Amts abzielet, und die Seniores Ministerii zu bedeuten pflaget, Seniores in honore & pretio constitutos, ceu Legatos Juniorum, setzet Herr Dr. Olearius in der biblischen Erklärung, die alten Herren, die in Ehre und Würde gesetzt sind, welche annoch in denen Venerandis Capitulis vor denen andern Priestern, wegen vieler Verdiensten und Erfahrungheit, zweyfacher Ehren werth zu halten seyn.

Unter dem hohen Schmuck des Alten Testaments war auch auf Gottes Befehl ein besonders Stern-Blat von klaren Gold verfertigt worden, darinnen diese Worte:  $\text{יהוה יישיב}$  die Heiligkeit des 5232/ eingegraben gewesen, welches an dem priesterlichen Hut vornen auf dem Haupt, wie ein guldener Kranz herum gieng, und im 2. B. Mos. XXIX. 6. die heilige Crone genennet wird, davon *Antonius Margaritha* in seinem Jüdischen Glauben und Aberglauben p. 268. vorgegeben, daß solche auch  $\text{כתר תורה}$  die Crone des Gesetzes benennet worden. Es ist dieses keine geringe Priester-Zierde Alten Testaments gewesen, und weit höher zu achten, als die dreysfache Crone des Röm. Pabsts / dann sie wurde auf Göttl. Befehl verfertigt, und aus Gottes hoher Verordnung getragen; jedoch war es eine besondere Zierde, die der Hohe Priester allein, und nur zu gewissen Zeiten, bey Verwaltung seines hohen Amts, an sich führen dorffte: Aber diese Ehren-Crone der alten ehrwürdigen Priester-Häupter, wann sie ihnen einmal von Gott ist aufgesetzt worden, so bleibt sie ihnen beständig inn- und aufferhalb ihres Amts; sie stehen damit auf, und legen sich damit schlaffen; ja, sie pflegen solche auch in ihren Tod nicht abzulegen, sondern nehmen sie als ein kostbares Kleinod mit sich in ihre geheiligte Gräber.

Zwar tragen nicht alle graue Häupter solche silberne Ehren-Cronen, dann das Alter ist ehrlich/ nicht das lang lebet/ und viel Jahre hat/

## Vorbericht.

hat / sondern **Alugheit** unter den Menschen ist das rechte graue Haar / und ein unbeflecktes Leben , das ist das rechte Alter / stehet im Buch der Weisheit cap. IV, 8. 9. Darum müssen sie auf dem Weeg der Gerechtigkeit erfunden werden , oder wie unser Sitten- Lehrer zwey Stück erfordert , eines theils , daß sie viel erfahren ; andern theils , daß sie **GOTT** dabey gefürchtet haben.

Ist es einem leiblichen Medico rühmlich , wann er unter andern Eigenschaften ist *Experientiâ probatus* , der durch viele Erfahrung bewährt ist worden , wie der berühmte Italiänische Poët, Philosophus und JCcus, *Franc. Petrarca* erfordert hat : *Sic Medicus Scientiâ doctus, Experientiâ agilis & probatus, Diligentia intentus, Fide & Charitate insignis*, wie ich solche Eigenschaften in meinem bewährten Arzt ausführlich dargeleget habe ; dann da heist es : *Experientia facit Magistrum* , nach *Sirachs* Worten : Ein wohlgeübter Mann versteht viel , und ein wohl erfahrner Mann kan von Weisheit reden ; wer aber nicht geübet ist / der versteht wenig / Cap. XXXIV, 9. Also kan es nicht fehlen , daß ein so alter Theologus und geistl. Seelen-Arzt , in so vielen Jahren , durch viele Erfahrung zu grosser Weisheit gelanget. *Experiendo discimus* , wie Käyser *Tiberius* gesprochen , da heisset es : *per varios casus* , indem die Casus *Conscientiæ* sich fast unzählbar ereignen , *per tot discrimina rerum* , da die vielen Anfechtungen , die sich fast auf allen Seiten ereignen , geübte Sinnen machen , und lehren aufs Wort merken ; wie dergleichen Zeugnis die Theologische Facultät zu Straßburg über des alten hocherfahrenen Theologi , *D. Sebastian Schmidii* , zu legt edirte neue Version der Bibel mit diesen Worten gegeben hat : *Interpretatio hæc est grandævi Senis ; jam ad octogesimum vitæ annum erat perventurus. Venerabimur ergo Venerandi Senis Judicium, multis annis exercitatum , multisque exercitiis defæccatum. Vinum vetus exhibetur , non recens mustum. Num verò hic Senis deficientis Labor fuit? absit. Ante annos quadraginta versionem fuit meditatatus. Hanc excoluit ; tandem edidit, ita , ut super hoc foetu ultimo spiritum emitteret.* Die Meinung gehet dahin , daß der geübte Verstand alter erfahrner Männer dem alten guten Wein gleiche , welcher die Hefen verlohren , gesund und sicher zu gebrauchen ist ; da hingegen der jungen Leute Verstand öftters dem Most in vielen Stücken ähnlich sey , welcher

## Vorbericht.

welcher immer gieret, bis er endlich ausgegoren, auch ein guter Wein zu werden pflege.

Die Erfahrung / πολυπειρία, wie es im Griechischen lautet, εὐθανος γερόντων πολυπειρία, ist eine aus vielen Begebenheiten erworbene Wissenschaft, und nach dem Urtheil des Geist- und Sinnreichen H. M. Carl Frid. Lochners, in der Dedication seines raren Buchs, das Seltene Alter / eine Tochter des Verstandes / eine Mutter des Gedächtnis / eine Ernährerin der Weisheit / und eine Säug-Ämme der bedachtsamen Klugheit; dann die Erfahrung wird aus der Zeit, die Klugheit aber aus der Erfahrung geschöpffet: Wer viel liest, der wird gelehrt, wer aber viel erfähret, der wird klug, dann die Bücher lehren viel gutes, aber die Erfahrung das Gewisse: O wie fein stehet es demnach/wann graue Häupter weis/und die Alten klug seyn, sagt Sirach in den vorhergehenden Worten. v. 6.

Das Christenthum, fährt angeführter Auctor fort, ohne Erfahrung, ist wie ein junger Baum, der zwar grünet und blühet, aber keine Früchte träget, und das Lehren ohne Erfahrung ist mehrmahls ein blosser Maulwitz, aber wann die Erfahrung darzu kommt, so wird man in der Erkänntnis befestiget, und das Herz eines erfahrenen Christen gleichet, nach des Lehrreichen *Scriver's* Worten, dem güldenem Krüglein, in welchem das Manna verwahret wurde; oder einem Jahr-Buch, darinnen die Gerichte Gottes, welche dessen Güte über die Seinigen verhänget, verzeichnet seyn.

Die Erfahrung bringet aber nicht allein Klugheit, sondern Paulus bezeuget auch von derselben: Erfahrung bringet Hoffnung / Rom. V, 4. zumahlen wann sie auf dem Weeg der Gerechtigkeit erlangt wird, das ist, wann die graue-Häupter nicht allein viel erfahren, sondern auch Gott gefürchtet haben, wann sie bis ins hohe Alter in wahrer Gottesfurcht gelebet, und mit Abraham allezeit vor dem Herrn gewandelt haben / und fromm gewesen sind. I. B. Mos. XVII, 1. O wie groß ist der, so weise ist / aber wer Gott fürchtet/über den ist niemand; dann die Furcht Gottes gehet über alles. Sprach XXV, 14. Τὸ κάυχναι αὐτῶν φόβος κυρίου, ihre Ehre und ihr höchster Ruhm, der herrlichste Glanz dieser Ehren-Krone ist die Gottesfurcht / dadurch sie, wie mit einem hellem

## Vorbericht.

**Schimmer** / umstrahlet wird. Davon Ambrosius Lib. VII. Ep. 60. penult. ad Anysium Fratr. T. 3. f. 66. (b) sich also wohl hat vernehmen lassen: Vere senectus illa venerabilis est, quæ non canis, sed meritis albescit: ea est enim reverenda canities, quæ est canities animæ, in canis cogitationibus & operibus effulgens! Quæ est enim vere ætas senectutis, nisi vita immaculata? quæ non diebus aut mensibus, sed seculis propagatur. **Sonderlich** sollen graue Häupter der Gottesforcht auf das höchste ergeben seyn, und je näher sie täglich zum Grab treten, je mehr sich täglich zu **GOTT** nahen: Je näher zum Todt, je näher bey **GOTT**. Und weil sie in ihren hohen Alter, weder von der Welt, noch von ihren Fleisch in ihren Christenthum mehr viel Verhinderung leiden dörfen, vielmehr der Welt vor ihren Dienst allmählig eckeln will, so können sie täglich desto freyer und ungehinderter mit ihren **GOTT** umgehen, und freudig darob seyn, daß sie bey ihren weissen Haaren, und zur Erden niedergebeugten Rücken, denen überzeitigen Korn-Aehren gleichen, welche die Worte Christi zur Überschrift führen: **Es ist schon weiß zur Ernde.** Joh. IV, 36. Darauf sie desto getroster mit Paulo sagen können: **GOTT** Lob! ich habe einen guten Kampf gekämpft; ich habe nunmehr bald meinen Lauff vollendet; ich habe bisher Glauben gehalten: hinfort ist mir / über die weisse Silber-Crone meiner grauen Haare / noch beygelegt die guldene Ehren-Crone von Glanz der Göttlichen Herzlichkeit / das ist die Crone der Gerechtigkeit / welche mir der **HERR** an jenem Tag, der gerechte Richter geben wird. II Tim. IV, 7. 8.

Wie nun insgemein ein so hohes Alter eine besondere Gnade **GOTTES** ist, da **GOTT** verheissen hat: **Ich** will ihn sättigen mit langen Leben / und will ihm zeigen mein Heil / Ps. XCI, v. ult. Also ist es auch heut zu Tag etwas rares, bey der so verderbten Natur, zu solchen weissen Ehren-Cronen zu gelangen, da fast niemand mehr mit dem alten **Israël** sagen kan: Die Zeit meiner Wahlfahrt ist 130. Jahr; wohl aber die folgenden Worte: Wenig und böß ist die Zeit meines Lebens / und langet nicht an die Zeit meiner Vätter in ihrer Wallfahrt. I. B. Mos. XLVII, 9. massen die alten Patriarchen ihr Leben auf 600. 700. 800. 900. Jahr und drüber gebracht haben. Heut zu Tag muß man schon vor eine besondere Gnade **GOTTES** erkennen, wenn jemand

## Vorbericht.

jemand den von Mose gesetzten Termin erreicht, der diesen Ausspruch gegeben hat: Unser Leben währet 70. Jahr/wanns hoch kommt, so ist's 80. Jahr; und wanns lösslich gewesen ist / so ist es Mühe und Arbeit / oder nach der Grund-Sprach: *Non Dolor & labor, Schmerzen und Mühe, Labor & iniquitas, Arbeit und Mühe, Sünden und Unrecht, Beschwerung und Unglück* gewesen. Ps. XC, 11.

Zwar ist allhie nicht zu laugnen, daß viele Menschen an der Verkürzung ihres Lebens, an vielmehr Unpäßlichkeiten und Krankheiten, dergleichen die alten Väter bey ihren hohen Alter niemahls gehabt haben; ungleichen an ihren frühzeitigen Ende, selbst Schuld seyn, also, daß sie denjenigen *Vitæ terminum* nicht erreichen, den sie sonst nach Gottes gnädiger Verheißung, und nach der verliehenen guten Natur, hätten erleben können, wie der hochverdiente Hr. Dr. *Fridem. Bechmann*, in einer schönen Disputation, de *Termino Vitæ humanæ*, von der Art/Zeit/Ort/ und andern Umständen des menschlichen Lebens und Todtes ausführlich dargethan. Noch weitläufftiger aber hats der schon belobte und beliebte Prediger weyl. in Fürth, Hr. *M. Lochner*, in dem Seltenen Alter ausgeführet, in welchem er sowol die verlängerten Jahre der Alt-Väter betrachtet, als auch den jetzt leyder verkürzten Rest derselben beseuffzet. Es hat zwar Hr. *Joh. Conr. Knauth* im Ehren-vollen Alter p. 6. des summarischen Inhalt dieses seltenen Tractats, von Seltenen Alter / zum theil angeführet; weil aber eines sowol als das andere in den wenigsten Händen und Bibliothecen zu finden, so wird sich der geneigte Leser nicht zuwider seyn lassen, wann ich denselben auch allhie kürzlich wiederholen werde. Anfänglich stehen verfaßt:

### Die Ursachen, warum die Alt-Väter so viele Jahre erreicht haben?

Und zeigt der Author nachfolgende an: I. Die sonderbare Güte Gottes / als des Urhebers und Liebhabers des Lebens. II. Den bey dem Mangel des geschriebenen Wortes Gottes, benöthigten mündlichen Unterricht der Jugend / darum es der weisen Güte Gottes gefallen, denen ersten Vätern ein so hohes Alter zu bestimmen, damit sie den Willen



## Vorbericht.

len Gottes ihren Nachkömmlingen desto bequemer mögten in das Herz pflanzen. Welches Lehren und Lernen ohne alle sondere Mühe und Schwächung der Kräfte wird haben geschehen können, da der mündliche Unterricht der Alt-Väter in der Mitwürkung des Heil. Geistes denen Schülern und Zuhörern eine heilsame Bibel / eine lebendige Academie und eine erbauliche Bibliothec gewesen war. Sie dorfften nicht so viel 100. und 1000. Bücher durchsuchen, disputirten nicht viel, wie Lutherus redet, von eiteln Fragen, sondern unterrichteten einander von denen vornehmsten Articuli des Glaubens: Von der Herrlichkeit des Göttl. Ebenbilds; von dem verheissenen Weibes-Saamen und dessen blutigen Verdienst bey den Opffern; von der Unsterblichkeit der Seelen, und künfftigen unaussprechlichen Seeligkeit, in Anschauung der Heil. Dreyfaltigkeit, welches mit größter Lust und Beliebung hat geschehen können. III. Die nothwendige Fortpflanzung der Kirche Gottes / die anfänglich gar gering war. IV. Die zugleich benöthigte Vermehrung des menschlichen Geschlechts. V. Die Lebensfristende Gottesforcht der Alt-Väter. VI. Die gute Beschaffenheit ihrer Körper / indem sie damahls ihre Lebens-Geister durch mühsames Durchsuchen der verborgensten Geheimnisse der Natur und des menschlichen Körpers nicht geschwächet, oder ihre Köpffe mit Ausfimmung allzu subtiler Hirn-Früchte nicht verwirret, noch durch allzu sorgfältiges Nachsuchen eines langen Lebens sich selbst das Leben abgekürzet. VII. Die gute Erkenntnis der Speisen und Arzney-Eigenschaften, indem sie von Adam, als dem Vatter aller Aerzte, der Kräuter und Früchte eingepflanzte Tugenden und Eigenschaften erfahren, und ihre Gesundheit und Leben dadurch verlängert hätten. VIII. Den Frucht-gedeylichen Erd-böden. IX. Die subtilere und Dunst-freyere Luft vor der Sündfluth. X. Des Gestirns kräftige Mitwürkung. Und XI. die Lebensfristende Mäßigkeit.

Den Abgang des Alters nach der Sündfluth schreibt er gar vielen Ursachen zu, und sind solches nachfolgende: 1.) Die ungesündere Luft, und vielmahl dünstige Wohnung. 2.) Die in ihrer Krafft und Würkung geschwächte Geschöpfe. 3.) Die Lebens-kürzende Zorn- und Straff-Gerichte Gottes, über die Bosheit der Menschen, daß, weil mehr Gottlose als Fromme, also auch weniger Alte als Junge zu finden, und

## Vorbericht.

und viele sehr früh dahin sterben. 4.) Die Verachtung der nöthigen Arzneymittel. 5.) Das überflüssige Aetzen, Purgiren, Aderlassen &c. 6.) Die unterlassene Diät in gebührligen Essen, Trinken, Schlaffen &c. 7.) Das unmäßige Fressen. 8.) Das allzu schleckerhafte Essen, sonderlich in kostbaren und doch ungesund ausländischen Speisen. 9.) Das überwiehische Gessoffe, indem sich viele in Bier, Wein und Brandwein zu todtraffen. 10.) Die neuersonnenen Getränke, von Thée, Caffé, Chocolate &c. 11.) Das allzufrühe Heyrathen, wann Braut und Bräutigam oft kaum 30. Jahr zusammen bringen. 12.) Die schweiffende Wolust, oder das enervirende unzüchtige Leben, so sehr gemein ist. 13.) Die allzustrenge und Natur-schwächende Arbeit, da hingegen eine mäßige Bewegung und Vermeidung des Müßiggangs desto gesunder sey. 14.) Die vormahls unbekandte, nummehr aber allzugemeine Seuchen. 15.) Der in solchen Seuchen beandte Mangel heilsamer Veranstellung. 16.) Verschiedene neue, der Gesundheit schadende und den Athem hemmende Kleider-Trachten. 17.) Die neu-erfundene und schnell mordende Waffen. 18.) Die gemißbrauchte Jugend. 19.) Die Verachtung des Ehrwürdigen Alters. 20.) Die Verachtung der Eltern. 21.) Die Mißthaten der Eltern. 22.) Die versaumte Kinderzucht. 23.) Der Herzstessende Neid. 24.) Das Leben-störende Trauren. 25.) Der Zähorn und wütende Rache. 26.) Die Herz-nagende Sorgen. 27.) Die unbestrafften Todtschläge. 28.) Die allzukühne Vermessenheit. 29.) Die gesuchte Teuffels-Hülffe. 30.) Der gemeine Kinder-Mord. 31.) Der verzweiffende Selbst-Mord. Dergleichen Materien mehrentheils auch Herr Professor *Sperling* zu Wittenberg in *Institutionibus Physicis* Lib. VII. cap. 2. de *Vita & Morte* abgehandelt, und als Lebens-verkürzende Ursachen vorgestellt hat. Auch der berühmte Herr *M. Joh. Christ. Blumius* hat in *Jubilæo Theologorum* in IV. Cap. ein *Judicium Theologicum* hiervon angehängt, und nachdem er die Frag untersucht: Ob ein langes Leben und hohes Alter auch vor eine Glückseligkeit zu achten sey? weil nach dem Sünden-Fall das menschliche Leben mit so viel Beschwerden behafftet, und mit einem Wort, ein elend jämmerlich Ding sey / um aller Menschen Leben, *Sir. XL. 1. Ubi diu vivere, est diu torqueri*, lang leben ist vielmahl lang leiden, sonderlich bey frommen Priestern und getreuen Dienern Christi; so hat er die

## Vorbericht

ob angeführten Ursachen, sowol des langen Lebens, als der Lebens-Verführung, in Theologicas, Morales & Physicas eingetheilet, und gezeigt, daß ein treuer Diener Gottes allerdings vor glücklich zu schätzen sey, wann er GOTT und seiner Kirche lang dienen, und also viele anvertraute Seelen durch das Wort und Heil. Sacramenta zur Seeligkeit befördern könne, wenn er gleich auch viel dabey leiden müsse.

Ist dannenhero solche Gnade Gottes um destomehr zu bewundern, wann treue Diener Christi, und Haushalter über seine Geheimnis, eine so geraume Zeit, unter so vieler Arbeit, wo sie anders ihrem Ambt eine Genüge wollen gethan haben; unter so vielen Creuz und Trübsalen, welche sie GOTT, als Jünger ihres Heylandes, erfahren läffet; bey so vielen Anfechtungen, da die Faust-Schläge des Satans bey treuen Dienern Gottes nicht aussen bleiben; ja unter so vielen Verfolgungen der Welt und ihrer bösen Kinder, dennoch zu einem so hohen Alter gelangen können, daß sie ihr heiliges Ambt 50. Jahr lang, und oft drüber, treulich und rühmlich zu verwalten vermögen. Wie dann ein gewisser Scribent bey Anführung eines besondern Exempels diese Wort führet: „Wer dieses „seligen Knechts Gottes widrige Fata weiß, oder nur in etwas davon „hören solte, der kan es kaum glaublich halten, daß ein Mensch, bey so „vieler Verfolgung, sein Leben so hoch bringen, und 77. Jahr alt werd „den, geschweig dann 50. Jahr in dem Plag: Verfolgungs- und Creutz „vollen Predig-Amt ausdauren könnte: Wann nicht die Göttliche Stimme: Laß dir an meiner Gnade genügen / dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig / dieselben bis auf die letzte Stunde kräftig erhalte, und jederzeit dabey kund werden müste, daß die überschwenckliche Krafft sey Gottes / und nicht aus ihnen. 2. Cor. IV, 7. Dann es gedendet der mit allerhand Affairen beschäftigte Secretarius, in der X. Expedition p. 879. daß in denen Hamburgischen Gazetten vom 19. Jan. An. 1710. aus Berlin sey gemeldet worden: Es wäre vor einigen Tagen unweit Frankfurt an der Oder, in einem Dorff, Schönfeld genannt, ein Prediger begraben worden, so 108. Jahr alt, 53. Jahr im Predig-Ambt, und 57. Jahr im Ehestand gewesen sey. Und der neu-bestellte Agent von Haus aus, meldet in der 9ten Depeche p. 779. von einem Pfarrer in Engeland, welcher 152. Jahr alt worden, und nichts gegessen noch getruncken, als Milch, Molken, Butter, Käß, Bier

## Vorbericht:

Bier ohne Hopffen; solcher hat bey 100. Jahr Gott und seiner Kirche dienen können; ja noch mehr wird in dem Coburgischen Zeitungs-Extract An. 1719. im Monat Decemb. p. 311. referirt, daß unweit der Stadt Wolgast ein Prediger im 128. Jahr seines Alters, und 98sten seines Amtes gestorben, welcher gar keinen Substituten gehabt, und bis 14. Tag vor seinem End sein Amt versehen habe. Aber es ist dabey zu bedauern, daß ihre Nahmen nicht zugleich mit angeführet stehen, weil solches vor gar rare Exempel billig zu halten seyn.

Gleichwie nun solche sonderbare Gnade und Wohlthat Gottes billig desto höher zu achten, je rarer und seltener sie nur zu Zeiten einem und dem andern zu wiederfahren pfleget; also soll sie auch mit allem gebührenden Lob, Preis und Dancksagung gegen Göttl. Majestät, sowol von solchen alten grauen Priestern selbst, als auch von denen Christlichen Gemeinden erkennet werden, daß sie mit solchen herrlichen Ehren-Cronen becrönet zu werden vor andern sind gewürdiget worden: Dann wie der Alten Crone sind ihre Kindes-Kinder / wann sie wohl gerathen, so sind sie ihre Freuden-Crone; also sind der Kinder und Pfarr-Kinder ihre Ehren-Crone, ihre alten Vätter / ihre grauen Seelen-Vätter / ihre wohlverdienten Beicht-Vätter / nach Anlaß der flugen Sprüche Salomons c. XVII, 6. Und bleibet billig bey dem schönen Urtheil eines grossen Lehrers unserer Evangel. Kirche, Herrn Dr. G. H. Götzens / welcher in denen denckwürdigen Wohlthaten Gottes an der Stadt Döbeln / also geschrieben: „ Daß ein alter  
„ treuer Arbeiter in dem Weinberg des Herrn ein grosser  
„ Schatz und Zierde einer Gemeinde sey, dessen sie sich zu allen  
„ Zeiten mit gebührender Hochachtung freuen kan. Gleich  
„ wie in einem Haus der Schatten eines alten für seine Kinder sorgenden  
„ und betenden Vatters, und das Reichen und Kriechen einer treuen Mutter  
„ den Kindern zu grossen Nutzen gereicht: Ob sie es gleich nicht allezeit  
„ erkennen wollen; so kan auch gewiß ein bewährter Lehrer, der väterlich  
„ und mütterlich gesinnet ist gegen seine anvertraute Heerde, und  
„ dem es an Erfahrung, Gedult und Hoffnung nicht mangelt, nicht anders  
„ als nützlich seyn der ihm anbefohlenen Gemeinde; ob gleich seine  
„ Hände schwach zu werden beginnen, und sein Mund bey nahe sich zu  
„ verschliessen anfängt. Dann sein Beten, Seuffzen, Ermahnen, Rathen

## Vorbericht.

„ then und Lieben, erhöret und siehet sein GOTT, dem er dienet; und  
„ selbiger läffet sich seiner Dienst also gefallen, daß es die lieben Zuhörer  
„ noch täglich zu genieffen haben. Dann wie einstens das Haus Obed  
„ Edoms, und alles was er hatte, um der Lade GOTTES willen gesegnet  
„ wurde, 2. Sam. VI, 12. Also wird auch noch zum öfftern eine ganze  
„ Gemeine gesegnet, um ihres treuen, frommen, alten Lehrers willen,  
„ der mit seinem Gebet bey dem Höchsten viel zu sagen hat, und sich mit  
„ demselben zur Mauern machet, daß er manches Unglück von ihr ab  
„ wendet; hingegen aber Glück und Wohlstand zu kehren und zu beten hilfft;  
„ dergleichen mit seinem guten Rath in unterschiedenen Fällen, die sich er  
„ eigenen, Beystand leisten kan.

Es hat aber GOTT der HERR selbst im Alten Testament die weise und gütige Verordnung gethan, daß das funffzigste Jahr ein Jubel- und Erlass-Jahr seyn solte, darinnen unter andern alle diejenigen, die in schweren Diensten gestanden sind, wiederum frey und ledig haben gehen dörfen, nach Inhalt des 3. B. Mose im XXV. Cap. Insonderheit aber hat die Göttliche Vorsorge von denen Leviten bey der Israelitischen Stifts-Plütze und Gottesdiensten im 4ten B. Mose c. VIII. v. 24. 25. die gnädige Verordnung gethan, daß sie in dem funffzigsten Jahr ihres Alters schon ihrer Dienste sind erlassen worden, davon die Worte also lauten: Das ist / das den Leviten gebühret / von 25. Jahren und drüber tügen sie zum Heer und Dienst in der Hütten des Stifts; aber von dem funffzigsten Jahr an sollen sie ledig seyn / vom Ambt des Dienstes / und sollen nicht mehr dienen. Aus welcher Göttlichen Verordnung Herz Ernestus Stockmann! Superinsendens und Pastor zu Allstädt, in der Vorrede seiner *Real-Concordanz* über die 49. Biblischen Vorreden und 2229. Ordinar-Glossen des theuren Gottes-Manns Lutheri, die Gewohnheit auch zu den Zeiten Neuen Testaments so wohl in Scatu Politico als Ecclesiastico herleiten, und mit Anführung vieler weltlichen Gesetze und Constitutionen probiren und billigen will, da nach überstandenen 20. 25. bis 30. Dienst- und Verdienst-Jahren dergleichen wohlverdiente Leute, als nemlich hohe Kriegs-Officiales, Legati, Consiliarii, Professores auf Universitäten, Juri, Clerici, Prediger, so man auch Milites Coelestes genennet, Praecepto-

rcs

## Vorbericht.

res in Gymnasiis, und sonst andere wackere Literatores, Emeriti, Veterani, Consummati, Evocati, Exauctorati, Rudiarii sive Rude donati genennet, und mit andern dergleichen Nahmen betitult und etwa also beschrieben worden: Viri, qui ob labores per magnum temporis spatium in Officio Publico fideliter & cum laude exantlatos, vires corporis & animi ita attriverint & decoxerint, ut officio amplius superesse nequeant. Das ist: Leute, die eine lange Zeit ihre Leibes- und Gemüths-Kräften durch Lobwürdige Arbeit im Publico und zum Dienst der Welt dergestalt geschwächt und ausgemattet, daß sie ihrem Ambt nicht mehr so, wie vorhin, zur Gemüge vorstehen können, und zu welchen man gleichsam, wie Alexander Severus Imp. zu den alten Dienern, welchen er *Coadjutores* zugeordnet, gesagt: *Grates tibi agit Respublica*, das gemeine Wesen bedankt sich eurer treuen Dienste. Ja man hat ihnen zuweilen, nachdem sie sich verdient gemacht, noch hohe Ehren-Titul beugelegt, Fasceln der Ewigkeit angezündet, Monumenta oder Ehren-Säulen aufgerichtet, ihre Kinder befördert, und nach Befinden der Qualitäten wohl gar *Imperatorem*, an ihren Sold nicht das geringste entzogen, auch noch wohl Provision und Gnaden-Gelder, als ein *necessarium ætatis fulcrum*, eine höchst-nöthige Unterstützung des Alters, quâ basi destituti viri strenui vix apparent, ohne welche Subsidiën wackere Männer ihren Glanz verlieren und unscheinbar werden, auszahlen lassen, wie Herr Stockmann wohl berichtet hat.

Dahero haben auch einige Priester und Diener des Herrn, welche von Gott sind gewürdiget worden, nicht etwa nur 50. Jahr zu leben, sondern 50. Jahr im Heil. Predig-Ambt zu stehen, das funffzigste Jahr ihres geistl. Ambts vor ihr erfreuliches Jubel-Jahr erkennen, und sich sogar ihr Priester-Ambt mit öffentlichen Ceremonien erneuern zu lassen, kein Bedenken getragen, welchen Tag sie dessentwegen, Diem Ministerii Natalis, einen erfreulichen Geburts-Tag ihres Predig-Ambts / zu nennen gewöhlet, wie Herr Job. Schüz in *Apparatu Nominum Proprior. Biblicor.* Tom. II. p. 1084. unter vielen andern Realien mit diesen Worten angeführt: *Vocabatur aliàs Natalis dies; ad quem Pontifices Romani Consecradores jure ordinatio invitabant; h. m. Dei nostri Misericordiâ favente ille dies, in qua Episcopatus mei Natalis adpropereat, ad quem ex more, missis ad te literis, invitaris.*

## Vorbericht.

Decet enim, Frater Charissime, ut ejusdem particeps festivitatis existas & fraternæ congregationi præsentiam tuæ dilectionis accommodes, ut ea inter nos, quæ mos Ecclesiasticus exigit, confirmemus. **Wiewol auch** erhellen will, daß sie alljährlich ihren *Ordinations- und Einweyhungs* Tag an gewissen Orten feyerlich begangen, und durch die Bischöffe und Vorsteher der Kirchen ihre Zuhörer von der Cantzel öffentlich, auf solchen Geburts-Tag des Predig-Ambts eines andern Bischoffs eingeladen haben, wie Augustinus Serm. 32. de Verbo Dom. nachfolgende Worte beygefüget: Quod novit Charitas vestra, suggerimus. Dies anniversarius ordinationis Domini Senis Aurelii crastinus illucescit; rogat & admonet per humilitatem meam charitatem vestram, ut ad Basilicam Fausti devotissimè venire dignemini.

Und also haben auch bis daher viele alte Diener Gottes, in dem 50sten Jahr ihres Predig-Ambts, ein öffentliches Danc- und Danc-Fest, als ein Priester-Jubiläum, mit ihrer ganzen Gemeine gehalten, wie die vielen Exempla derselben durch öffentliche Schrifften und Monumenta an dem Tag liegen; bisweilen aber haben sie nur mit den Ihrigen ein stilles Danc- und Freuden-Fest in ihren Familien begangen, und GOTT vor solche Wohlthat gelobet und gepreiset, davon in meinen *Deliciis Jubilæi Magni*, oder Hochfürstl. Regierungs Jubel-Predigt / bey des glorwürdigsten Hrn. Marggrafen CHRISTIAN ERNSTENS zuruck gelegter funffsig-jähriger löblicher Regierung, ebenfalls schon bemercket und vorgestellt worden.

Wiewol diesen 50. jährigen Priester-Jubeln noch eine ganz andere Art von hundert-jährigen Priester-Jubilæis kan beygesetzt werden, wann Vatter, Sohn und Enckel, oder Sohn, Vatter und Groß-Vatter, an einem Ort 100. Jahr nacheinander das Priesterliche Ambt verwaltet haben. Dergleichen in dem Dorff Kossa oder Kossau / so in die Chemnitzer Inspection gehörig, vor einigen Jahren ist vorgegangen, dahin An. 1562. Herr Philipp Petsch von Golditz aus beruffen worden, welcher An. 1577. dem Concordien-Buch zu erst unterschrieben; und als er An. 1596. im 63. Jahr seines Alters und 34. seines Ministerii verstorben, hat er noch auf seinem Sterb-Lager seinen Sohn, Hrn. Adam Petschen, so An. 1575. allda geböhren war, als seinen Succalorem dar  
hin

## Vorbericht.

hat decretirt gesehen, der auch noch in selbigem Jahr das Pfarr-Amt angetreten, und bis A. 1633. löblich geführet, daran er Anno ætatis 59. & Minist. 37. ihm ins Grab nachgefolget; nachdem er wiederum seinen leiblichen Sohn, Herrn Johann Petschen / als Nachfolgern im Pastorat, hinterlassen. Dieser hat hernach A. 1662. ein hundert-jähriges Jubel- und Dank-Fest seines priesterlichen Geschlechts zu Kossau gehalten, wovon die A. 1693. zum andernmal in Druck gegangene Gedächtnus-Predigt folgende merkwürdige Überschrift führet:

### *Ministerium Centennale,*

Hundert-jähriges Predig-Amt dreyer Pfarrer bey der Christlichen Gemein zu Kossa / Chemnitzer Inspection, von A. 1562. als da sind, Philippus, Adamus und Johannes, Groß-Vatter, Vatter und Sohn, Petschischen Geschlechts, in einer Gedächtnus-Predigt abgebildet, an denen drey Hohen Priestern Alten Testaments, Aaron, Eleazar und Pinehas, gleicher Linie, in Volk-reicher Versammlung gehalten an Fest. Phil. und Jacobi A. 1662. durch Johann Petschen / dritten verordneten Pfarrer daselbst. Wozu der damalige Hochverdiente Superintendent zu Freyberg, Herr Dr. Sebastian Gottfried Starck nachfolgendes Epigramma benygesetzt:

### *In Petschiorum Ministerium Centennale:*

Non fecus atque Aaron, facris, Eleazarus, aris,  
Et Pinehas præerant, Summe JEHOVA tuis:  
Sic quoque Petschiades, Natus, Pater atque Avus annos  
Præfuerant centum, Christe benigne tuis.  
Pene sine exemplo res. Sic benedictio Justi  
Longa per æternum tempora nomen habet.  
Auguror & voveo: fœcundo femine porro  
In parili exfurgant munere Petschiades.

Wie solches auch der berühmte Königl. und Churfürstliche Historiographus, Herr Johann Conrad Anauth / in der Alt-Cöllischen Chronic, P. VI. p. 164. sq. angeführet hat,

Von



## Vorbericht.

Von dem berühmten und um die Evangel. Lutherische Kirche zu Frankfurt am Mayn hochverdienten Ritterischen Stamm ist bekannt, daß sint der Zeit der heilsamen Reformation in beständiger descendence vortreffliche Prediger allda gewesen, und also fort und fort immer ein Ritter in dem Ministerio gefunden worden; wie dann der dimalige beliebte Prediger alda, Herz Johann Balthasar Ritter schon der sechste Evangelische Priester dafelbst gezehlet wird, welcher auch durch verschiedene gelehrte Schriften sich berühmt gemachet, die in denen Monatlichen Nachrichten von gelehrten Leuthen und Schriften aus der Universität Jena im Monat Julio A. 1726. recensiret werden.

Ein gleichmässiges *Jubiläum Seculare* werden wir auch antreffen bey dem in Breslau wohlverdienten Hermannischen Priester-Geschlecht; darinnen Herz Michael Hermann bereits A. 1658. das *Seculum Hermannianum*, oder das hunderste Jahr erlebet, darinnen diese Familie in unverrückter Ordnung der Breslauischen Evangelischen Kirche treue Dienste geleistet, und dessentwegen durch einen ihm zu Ehren angestellten solennen Schul-Actum ein öffentlich *Jubiläum Seculare*, mit vielen gratulationen, erfreulich celebrirt gesehen; darauf erst nach 10. Jahren sein eigenes Priester-Jubiläum *Semifeculare* mit noch grössern Solennitäten und herrlichen Beschenckung begangen wurde.

Ob nun schon auch dieses nicht eine geringe Gnade Gottes ist, wann in einer Familie in unverrückter descendence, Groß-Vatter, Vatter, Sohn, Enkel und so fort, hundert und mehr Jahr in beständigen Dienst des Herrn, obschon nicht an einem Ort, sondern bey unterschiedlichen Christl. Kirch-Gemeinden, als treue Diener Gottes gelebt haben; dergleichen jedoch gar viele Exempla an etlichen also gesegneten Priester-Geschlechtern, als an denen *Apinis, Lyseris, Ostandris, Fabriciis, Jacobais, Martiis*, und noch mehrern anzutreffen seyn werden, sonderlich in der berühmten und neu vermehrten Schlesiischen Priester-Quelle; So ist doch noch was mehr besonderes, wann solche Priester-Familien 100. Jahr an einem einigen Ort der Kirchen Gottes zu dienen von Gott die Gnade haben, wie nebst denen erst-bemerckten Exempeln der Petschen / Ritter und Hermänner sich eben dergleichen an der berühmten Leopoldischen Familie / an dem vornehmen Zelpischen Geschlecht / an dem hochverdienten Hartmannischen Stamm in der freyen Reichs-Stadt  
Rothen

## Vorbericht.

Rothenburg auch in diesem Tractat ereignen wird, von welchem letztern Herz M. Johann Hartmann/ ein Sohn des Jubilæi zu Wettringen schon A. 1617. in das Stadt-Ministerium zu Rothenburg gelanget, und in beständiger Nachfolge das *Seculum Hartmannianum* bereits an dem andern erfreulichen Reformation-Jubilæo 1717. von denen beeden vornehmen Theologis, Herrn Dr. Ludwig Christoph Hartmann/ hochverdienten Superintendenten allda, und Herrn Friedrich Ernst Hartmann berühmten Vesper-Prediger allborten, das Jubilæum Centennale mit jenem Jubilæo begangen worden. Dahin auch einiger maffen Herrn. Dr. Ludovici Disputatio moralis mag referiret werden, darinnen er Filios, Generos & Discipulos. in suorum Patrum, Socerorum & Præceptorum Munera Successores recensiret hat. Schleusf. 1709.

So ist über dieses auch nicht vor eine geringere Gnade Gottes zu schätzen, wann ein Priester, ein halb hundert und mehr Jahr lang, Gott allein in seiner Kirche zu dienen, das Glück hat, und dannenhero solches billig mit öffentlichen Dank und Ehren-Mahlen zu preisen.

Es hat auch bis anhero an dergleichen Monumenten und Ehren-Gedächtnissen nicht gemangelt, welche sonderlich in diesem Seculo erst solchen Ehren becrönten Jubel-Priestern von berühmten Scribenten sind gestiftet worden, damit das Gedächtnus der Gerechten immer in Segen bleibe, und nimmermehr untergehen möge. Prov. X. 7.

Den gesegneten Anfang hierzu, hat der so wohl um die Kirche Gottes, als auch um die gelehrte Welt hochverdiente Herz Dr. Georg Heinrich Göze/ der Lübeckischen Kirche hochberühmte Superintendent gemacht, da er A. 1709. den 7. May in einer besondern Graculations-Schrift an dem damaligen vortrefflichen Polyhistoren und Treu-verdienten Arnstädtschen Superintendenten, M. Joh. Gottfried Olearium, den *Theologum Semiseculare*m, oder 50 jährigen Lehrer in Christi Kirchen, in mehr als hundert Exempeln mit denckwürdigen Anmerkungen vorgestellet, welche Arbeit hernach in Monat Novemb. ej. a. in denen *Novis Literariis Germaniæ* ist recensiret und die Exempel aufs kürzeste angeführet worden.

In eben diesem Jahr 1709. ist zwar der neu-bestellte Agent von Haus aus/ mit allerhand curieusem Missiven, Briefen, Memorialen, Staffeten, Correspondenzen und Commissionen, an das Licht getreten, wel-

## Vorbericht.

welcher in der 9ten Depeche p. 774. einige Exempel solcher 50. jährigen Priester, durch Gelegenheit Herrn Caspar Brandens/ Pfarrers zu Leipolds-Grün, hat angeführet, aber nicht ex professo davon gehandelt, sondern selbst gebetten, daß man ihm mehr Exempel darzu communiciren möge; darauf er in der 11ten Depeche noch etlich 20. angeführet, und darinnen ferner zu continuiren versprochen.

In dem folgenden Jahr 1710. hat eben dergleichen löbliche Arbeit über sich genommen, Herz M. Joh. Christian *Blumius*, welcher *Jubiläum Theologorum Emeritorum, sive de Theologis per decem Lustra publico officio functis, Philologicam & Theologicam Commentationem*, heraus gegeben, darinnen er auch der vorhergehenden Arbeit hochgedachten Herrn Dr. Gözens mit diesen Worten p. 40. Meldung gethan: *Quem laborem eò promptius in me suscipio, quò certius mihi constat, neminem in hac materia excutienda occupatum fuisse, nisi quod nuper Vir Summè Reverendus D. D. Georg. Heinr. Götzius, Occasione Jubilæi Pastoralis, quod superiori anno Venerandus Senex, Joh. Gottfr. Olearius, Gravissimus Præsul Arnstadii celebravit, hoc ipsum Thema atigerit, ac Epistolam Gratulatoriam de Theologis Semisæcularibus ad laudatum Olearium vernaculâ lingvâ scripserit. In ea verò cùm exemplum Olearii aliis similibus exemplis tantummodo illustratum esse videam, à proposito meo abstinere nolo, sed materiam cœptam ex professo pertractare pergo.*

Es werden darinnen über 200. dergleichen Personen angeführet, darunter jedoch der vorhergehenden viele widerholet sind; welches Tractätlein der mit allerhand Affairen beschäftigte Secretarius in der III. Expedition p. 220. sq. recensiret und noch verschiedene neue Exempel beygefüget.

Als nun in eben diesem Jahr der um die Gemeine Gottes zu Döbeln wohlverdiente Archi-Diaconus, Herz M. *Constantinus Ambrosius Lehmann*/ ebenfalls 50. Jahr im Ministerio überlebet und ein öffentliches Jubiläum begangen, hat hochgedachter Herz Dr. Göz in einem besondern Send-Schreiben, die Christ-Priesterliche Jubel-Freude vorgestellt, welches denen von dem Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Legations-Secretario zu Hamburg, Hrn. *Petro Ambrosio Lehmann*/ zum Druck beförderten Döblischen Jubel-Akten beygefüget, darinnen wie

## Vorbericht.

wiederum verschiedene Exempla angeführet stehen, die auch von den beschäftigten Secretario in der X. Expedition p. 569. sind wiederholet worden. Die Döblischen *Jubel-Acta* aber enthalten in sich I. D. Görg *Heinr. Götzii* erstgemeltes Send-Schreiben, die Christ-Priesterl. Jubel-Freude, II. M. Const. Ambr. Lehmanns / Archi-Diaconi Doblensis Emeriti, Jubel-Predigt, bey zurück gelegten 50. Jahren seines Prediger-Amts. III. M. Görg Friedr. Kohlers, Past. Döbl. dabey gehaltene Sermon. IV. M. Const. *Mærbitzii*, Diac. Döbl. Epistolam Gratulatoriam.

Und im folgenden Jahr 1711. hat hochgedachter Herr Dr. Görg ein anderes Send-Schreiben an den vorgedachten Döblischen Jubel-Prediger gerichtet, und noch mehr dergleichen Exempla beygefüget, so in 8vo heraus kommen.

Anno 1712. ist von eben demselben die denkwürdige Prediger-Frau / in einem Glückwunsch-Schreiben bey der den 13. Sept. A. 1712. in Döbels angestellten Hochzeitlichen Lehmann und Höfferischen Jubel-Freude gleichfalls in 8vo publiciret und sind darinnen im Anfang noch einige wenige Exempel solcher Jubel-Priester beygefüget worden.

Leglich aber hat derselbe bey dem Todt dieses alten treuverdienten Lehrers, welcher den 20. Jun. 1715. erfolget, die denkwürdigen Wolthaten Gottes / welche die Stadt Döbels an einem wohlverdienten 58. Jährigen Lehrer, M. Constantin. Ambr. Lehmann, genossen, mit angeführten vielen Denkwürdigkeiten an das Licht gegeben, und auch hierinnen noch etliche Theologos Semiseculares beygebracht; wobey zugleich Dn. Godofr. Christiani *Götzii* Oratio funebris de vita & obitu Dni M. Lehmanni, und nachmals Herrn D. Joh. Alb. *Fabricii*, sehr berühmten Rectoris und Professoris zu Hamburg, Lateinische Epistola Consolatoria ad Dn. Petr. Ambrosium Lehmannum; und des vortrefflichen Theologi, Herrn Erdmann Neumeisters / hochverdienten Past. zu St. Jacob in Hamburg, herzliche Trost-Schreiben in gebundener Rede, so wohl in Lateinischen Versibus Elegiacis, als auch nach dessen netten Poëtischen Geist ins Teutsche übersetzet, A. 1718. in etlichen Bogen publiciret worden.

Indessen hat im Jahr 1712. der schon angeführte beschäftigte *Secretarius* in der X. Expedition p. 178. wiederum etl. und 20. Exempla solcher

## Vorbericht:

solcher 50. und mehr Jahr in Ministerio gestandenen Prediger mit einigen denkwürdigen Begebenheiten vorgetragen, und endlich in der XXXIII. Ex-ped. p. 710. noch etliche mit wenigen Worten bemercket.

Nicht weniger hat in eben diesen Jahr 1712. Herz *Matthaus Hansf*, Bluno-Hoyerwerdanus ein besonderes Schediasma de Theologis quibusdam Macrobiis, vel ex, vel in Lusacia, an den vornehmen Theologum, Herrn M. Joh Sam. Laurentium, vordersten Ancistitem der Kirche zu Görlitz überschrieben, und in demselben unterschiedliche Lausnigische Jubel-Theologos in Lateinischer Sprach vorgestellt. Dabey er in der Vorrede gedencket, daß er auf Veranlassung eines besondern Gönners, auch die Schlessischen Theologos Semi-Seculares beschrieben, und ihm solche, nebst andern Manuscripten communiciret habe, welche er aber zu selbiger Zeit noch nicht wieder zuruck habe bekommen können.

Anno 1715. hat Herz M. *Carl Christian Schröter* / wohlverdienter Prediger zu Zittau, eine merckwürdige *Exulanten: Historie* heraus gegeben, als einen Beysatz *ad Diptycha Exulum* oder *Exulanten: Register* des Herrn Dr. *Gözens*, darinnen er den Ilten Theil derselben auch mit solchen 50. jährigen Schul- und Kirchen-Dienern zu suppliren verheiffen und einige derselben schon daselbst benennet hat. In der Dedication dieser *Exulanten: Historie* an Herrn Dr. *Gözens* Hochwürden, beruffet er sich pag. 5. 6. auf eine Lateinische Epistel, welche Herz M. *Carl Samuel Senff*, damaliger Archi-Diaconus und nunmehr wohlverdienter Prediger und Pastor Primar. zu Stolpen, in die Inspection *Bischoffs-Verda* gehörig, auch an hochgedachten Herrn Dr. *Gözen*, hat ergehen und sich darinnen vernehmen lassen, daß ihn dessen Theologus Semisecularis bewogen habe, noch andere treue Diener Jesu, welche so viele Jahre in ihrem Predig-Amt aus Göttl. Gnade erreicht, von seinem Patria und nahe angelegenen Orten zu dieser Arbeit bezutragen. Die Worte solcher Epistel hat Herz Dr. *Göze* in der denkwürdigen *Priester: Frau* p. 7. also angeführet: Theologus tuus Semisecularis dedit mihi ansam, ex historia Patriæ vicinorumque locorum exempla nova colligere, ut catalogum tuum augere possim, inter quæ & B. Patris mei pertinet, qui ultra semiseculum Pastoris munere functus est. Es ist aber dieses lobliche Vorhaben nicht zum Stande gebracht worden, sondern, wie Herz M. *Senff* unter dem dato Stolpen, Vnc. 9. p. Trinit. 1726. selbst schriftlich

## Vorbericht.

lich an mich bezeuget, so hatte er sich vorgenommen, in *Historia Stolpensi, quam cum temporis meditabatur*, auch die *Vitas Pastorum, qui per semisculum in Diocesi Bischoffwerdensi docuerunt*, zu beschreiben. Nachdem aber, nebst dessen ganzen Bibliothec, auch alle desselben Manuscripta d. 4. Martii A. 1723. durch die entsetzliche Feuers-Brunst sind leider verlohren gegangen, so ist auch solche löbliche Arbeit hierdurch verhindert, jedoch aber ein und das andere Exemplum zu diesem Werck mit beygetragen worden.

Anno 1716. hat Herr Gabriel Zanitsch in einem Gratulations-Schreiben, zu dem erlebten Ministerial-Jubilæo Hrn. Gottfried Ziedlers/ 50. jährigen Pastoris zu Jahna, welches Dnc. Miseric. Domini, An. 1715. gefällig gewesen, das fromme und gesegnete Prediger-Geschlecht gezeigt, und darinnen auch verschiedene merckwürdige Exempla solcher 50. jährigen Lehrer, mit besondern Umständen beschrieben, die Gott und seiner Kirche in dem Churfürstenthum Sachsen treulich gedienet haben.

Vorher aber A. 1714. hat Herr Georgius Christianus Johannis zu Zweybrücken/ auch ein Schediasma ans Licht gegeben, de *Eruditis quibusdam, qui apud Bipontinos per quinquaginta & plures etiam annos officiis præfuere publicis*, darinnen er nur 3. Theologos *Hilspachium, Mællenthielium* und *Rauschium*, dann auch 3. andere, den berühmten Canzlar, *D. Henricum Svebelium*, welcher über 50. Jahr dreyer Herzogen zu Zweybrücken Rath und Canzlar gewesen, und zwey berühmte Medicos, *D. Joh. Georgium Stahelium*, 56. jährigen Medicum, theils zu Heidelberg theils zu Zweybrücken, und *D. Isaacum Cramerum*, welcher auch über 50. Jahr Medicus zu Hornbach, Zweybrück und Duisburg gewesen war, recensiret hat.

An dem andern Reformationis-Jubilæo 1717. hat Herr Job. Gottfr. Crausius, cc. Subdiaconus zu Weissenfels, eine schöne Disputation gehalten, de *Jubilæis, maxime Evangelico-Lutheranis*, unter dem Præsidio des Herrn *D. Johann Schmidii*, zu Leipzig, darinnen er Cap. I. de *Etymologia vocis Jubilæum* sehr schöne Gedanken vortragt, Cap. II. de *Jubilæo Hebræorum*, Cap. III. de *Jubilæis Romanensium*, Cap. IV. de *Sacris Protestantium Jubilæis*, darinnen viel lesenswürdige Sachen colligiret sind, und Cap. V. de *diversis diversitatem sacrorum*

## Vorbericht.

non concernentibus Jubilæis, gehandelt, e. g. Von der Geburts-  
*Re: Doctoral-Regierungs-Reformations-Schul-* und andern Jubilæis,  
die in meinen *Deliciis Jubilæi Magni* mehrentheils auch befindlich sind;  
so setzet er §. IX. auch die Jubilæa Ministerii Ecclesiastici mit bey, und re-  
censiret die Jubilæa der beeden Herrn Oleariorum, Schreiteri und  
Knautens, von welchen bald ein mehrers folgen wird.

Theodor. Krausens *Schlesische Priester-Quelle* wird von  
den beschäftigten Secretario Exped. XXX. p. 517. citiret, und ge-  
meldet, daß auch unterschiedliche Jubel-Priester in Alphabetischer Ord-  
nung darinnen angeführet stehen, die ich aber bey aller sorgfältigen Be-  
mühung, nicht habe zu Gesicht bekommen können.

Hingegen hat der berühmte Herr Joh. Caspar Ebertus, der Evans-  
gelischen Kirche zu Zdune in Groß-Pohlen Pastor Primar. und Inspector,  
in seinem Cervimontio Literato oder gelehrten Hirschberg p. 17. not.  
5. Hoffnung gemacht, daß er die Theologos Silesia Semisculares be-  
sonders an das Licht geben, und darinnen den Theologum Abr. Jene-  
schium ausführlich beschreiben werde, welche gelehrte Arbeit ich wohl  
vorher zu diesem Werck hätte wünschen mögen.

Darneben hat der um die Literatur auch wohl-verdiente Herr Frie-  
derich Roth-Scholtz zu Nürnberg, Nachricht ertheilet, daß obgemel-  
te Arbeit des Herrn Theodori Krausens, geschwornen Königl. Amts-Ad-  
vocati der beyden Fürstenthümer Schwednitz und Jauer, wiederum von  
neuen soll aufgelegt werden unter dem Titul: Die berühmte und ver-  
mehrte *Schlesische Priester-Quelle* oder, vollkommene histo-  
rische Nachricht von Geistlichen Personen / welche bis in das  
dritte / vierdte und fünfte Glied GOTT in seinem Tempel ge-  
dient / und meistens ihren ersten Ursprung aus Schlesien ge-  
nommen haben / daraus auch eines und das andere zu diesem Werck ist  
beygetragen worden.

Mebst diesen sind noch verschiedene einzelne Schrifften als etliche Ju-  
bel-Predigten solcher Jubel-Priester, oder *Carmina Gratulatoria* und  
*Applausus Votivi*, bey solchen Jubel-Festen und Gedächtnus-Tagen; in-  
gleichen unterschiedliche Leichen-Predigten solcher funffzig-jährigen  
treu-verdienten Diener GOTTES, dererselben Epicedia und letzte Ehren-  
Mahle an vielen Orten, an das öffentliche Licht gekommen, und dadurch  
die

## Vorbericht.

die ihnen widerfahrere raren Wohlthaten Gottes bekandt worden; welche allesamt hier anzuführen zu weitläufftig fallen will, und bey eines jeden Beschreibung, so viel man hat erfahren können, gemeldet werden soll.

So sind auch unterschiedliche andere Schrifften vorhanden, welche unter vielen andern Lebens-Beschreibungen auch solche Jubel-Priester nur zufälliger Weise in sich halten und anzeigen, als *M. Adams Vita*, *D. Frebers Theatrum*, *D. Pippings Memoria*, *M. Uhsa* Leben der berühmten Birchen-Lehrer und Scribenten, *Witte*, *Diarium Biographicum*, *M. Löbers Historia Eccles. Orlamundiana*, *Wezels Hymnographia*, *Thoma* aufgegangenes Licht am Abend, *M. Diezels Eißfeldische Stadt- und Prediger-Historie*, *D. Leporini* Leben der gelehrten Teutschen, *M. Fischlini Memoria Theologorum Wirtenberg.* Das compendieuse Gelehrten-Lexicon, die unschuldigen Nachrichten, *Crellens* Chur-Sächs. Geistl. Ministerium, der Coburgis. Zeitungs-Extract, und noch viele andere mehr, welche jederzeit an ihrem Ort sollen angeführet und benennet werden.

Insonderheit aber hat schon oben gerühmter Historicus, Herr *Johann Conrad Anauth*, eine besondere kindliche Devotion erwiesen, als sein lieber Vater, Herr *M. Johann Anauth*, gewesener Pastor zu Dippoldiswalda, den 23. Jan. A. 1715. sein Leben in 85ten Jahr seines Alters und 61. seines Predig-Amts seelig geschlossen, indem er hernach ihme zu letzten Ehren eine Gedächtnus-Schrift verfasst, die An. 1718. zu Dresden in Folio ist an das Licht gekommen, unter dem Titul:

### Das Ehrenvolle Alter.

Darinnen die *Historia Cursus Vitæ Knauthianæ*, samt einer Geschlechts-Tabelle; in gleichen das ungemeyne dreysache priesterliche Hochzeit-Festin/ durch Ausstattung und eigenhändige Antraumung, seiner aus Priesterl. Stamm erzeugten drey Enkelinne / an drey Herren Geistliche, namentlich *M. Joh. Daniel Moritz*, Pfarr-Adjunct. zu Dippoldiswalda; *Christoph. Heym*, Pfarr-Substic. zu Langenhennersdorff; und *M. Joh. Christian Hungar*, Pfarrern zu Hormersdorff und Auerbach; Ferner finden sich auch dabey die Gratulationes Jubilææ, samt beygefügeten Monumentis Sepulcralibus, und des Hochberühmten Herrn *D. Valent.*



## Vorbericht.

lent. Ernst Löschers / gehaltenen Leichen-Predigt, unter dem Themate :  
**Der mit Fried und Freud dahin fahrende Simeon.**

In dem Vorbericht solches Ehren-vollen Alters , hat der Author auch ein Verzeichnis der sämtlichen Chur-Sächsischen Serren-Superintenden / Pastorum und Diaconen verfasst, welche ihr Leben auf 80. bis 90. und ihr Amt auf 50. bis 60. Jahr gebracht haben.

Und eben dergleichen kindliche Devotion und Ehrerbietigkeit hat auch mich bewogen, diesen Fleiß anzuwenden, und mich in solchen Schriften umzusehen, die von dieser Materie gehandelt haben; nachdeme der Grundgütige Gott meinen lieben Vatter auch diejenige Glückseligkeit hat genießen lassen, daß er sein zeitliches Leben bis auf das 80ste Jahr, und sein heilig Predig-Amt bis in das 50ste Jahr in dreyen Pfarren gebracht hat. Es war derselbe

**Weyl. Herz NICOLAUS Groß** / zuletzt gewesener treu-verbienter Pfarrer und Seelen-Sorger in dem Hochfürstlichen Brandenburg-Bayreuthischen Markt Cassendorff in die 31. Jahr, nachdem er vorher bis in das 9te Jahr Pfarrer zu Langensteinach in Unter-Lande zu der Hochfürstlichen Superintendur Neustadt an der Aysch gehörig, und anfänglich 10. Jahr in der Hoch-Freyherlichen Rünspersgüthen Pfarr Sarsdorff Gott und seiner Kirche getreulich gedienet hatte; dessen völlige Lebens-Geschichte samt dreyfacher Vermählung in dem Ehestand, so wohl, als wie in dem Heil. Predig-Amt mit 3. Christlichen Gemeinden, nebst seinen erlittenen Facis, unter denen Jubel-Priestern an seinem Ort ausführlich soll gemeldet werden.

Jedoch will ich hiebei der Worte des Heil. Geistes ingedenck seyn, da in der Epist. ad Hebr. XIII. 7. stehet: **Gedencket an eure Lehrer / die euch das Wort des Herrn gesagt haben / welcher Ende schauet an / und folget ihren Glauben nach / und will dannenhero von des seelig-Verstorbenen genommenen schönen Ende, durch einen recht sanftten und seel. Todt nur ein weniges gedencken.**

Es hatte der Grundgütige Gott an dem seel. Verstorbenen eine sonderbare Gnade bewiesen, daß, ob er wohl in seinem Leben vieles Ungemach und Verfolgung, auch vieles Haus-Creuz, Sorgen und Kummernus hat außstehen müssen, er dennoch durch Gottes Beystand alles großmüthig überwunden,

## Vorbericht.

wunden, und dabey immer gesund und frisch ist erhalten worden; Wie er dann auch auf seinem Todt-Bett von GOTT die Gnade gehabt, daß er ohne allen Schmerzen gestorben ist.

Seine Krankheit war ein Marasmus Senilis, da er wegen hohen Alters an Kräfften endlich abgenommen, und weil er allen Appetit zu Speiß und Trancß verlohren, also, daß er in dem letzten halben Jahr gar nichts mehr gegessen, sondern sich nur mit Wasser und Ziegen-Milch gelabet hatte, so ist er zu letzt, wie ein Licht verloschen.

Wie er dann auch sein bevorstehendes Ende genau gewußt, und an seinem Sterb-Tag zu früh gesagt hatte: Heute wird sichs mit mir ändern und enden. Und als eben an demselben Tag sein jüngster Sohn Substitutus Joh. Adam, eine Leich-Predigt zu verrichten hatte, und sich die Seinigen solches schwer nehmen wollten, sprach der schon sterbende Greiß; lasset euch nicht in euern Verrichtungen hindern, ich sterbe nicht/ biß die heutige Leich wird aus seyn. Darinnen er mit seinem Herrn Prä- Antecessore, M. Joh. Wolfg. Erhardi gleiche Gnade von GOTT gehabt, welcher auch an seinem Sterb-Tag Abends etliche mal gefragt: Ob es bald 12. Uhr seyn würde? und als man ihm zu Mitternacht sagte: Nun habe es 12. Uhr geschlagen; gab er allensamt gute Nacht, und ist auf einmal, wie ein Licht ausgeloschen, wie eben dergleichen von Herrn M. Johann Georg Hartmann in Rotenburg p. 165. auch wird gemeldet werden. \*

b

Als

\* Noch mehr dergleichen Exempla solcher besondern Gnade Gottes, der bewußten Todtes-Stunde, werden von denen Scribenten hin und wieder ange-mercket / wie Herr Wezel in seiner Lieder-Historie von dem berühmten Professor in Alsdorff Herrn *Mágrø Dan. Omeiffen* bezeuget/ daß er auch um Mitternacht gestorben, welche Stunde seines Todtes/ er vorher gesagt/ und befohlen, daß man ihm Sterb-Lieder singen soll, unter welchen er eingeschlaffen; ingleichen von dem Regenspurgischen Prediger, Herrn M. Gottlieb *Balduin*, welcher öftters ausgeruffen: am Palm-Sonntag will ich fore! daran er auch gestorben ist; wie der seel. M. Christoph Sommer den Tag der Heimsuchung Mariæ in einem nachdenklichen Traum hat eröffnet bekommen; Und Maria sprach: Meine Seele erhebe den Herren: daran er auch unter der Verlesung des Evangelii in der Kirchen sanfft und seelig verschied/ de quo infra suo loco plura,

Noch

## Vorbericht.

Als nun gegen anbrechenden Abend seine Augen brechen wollten, ließ er alle die Seinige vor sich kommen, und wie er vorher seine entfernte Kinder, die ihn nochmalen auf seinem Todt-Bette besuchet hatten, bey dem Abschied mit Auflegung der Hände gesegnet hatte; also nahm er von jedem besonders mit wichtigen Worten Abschied, und dandete nicht allein vor die gute Wart und Pflege, sondern gab ihnen allen, auch so gar seinem Gesinde, noch gar bewegliche Vermahnungen, worauf er, als in einen sanfften Schlummer gefallen, und recht sanfft eingeschlaffen, welches den 27. Apr. A. 1724. Abends um 7. Uhr geschehen. Meine Seele sterbe des Todtes dieses Gerechten/ und mein Ende werde wie dessen Ende! Num. XXIII. 10.

Seine Disposition war also gestellet, daß man ihn nach seinen Todt in der Stille beerdigen sollte; Und weil dessen Kinder weit voneinander zerstreuet waren, indem ich, als dessen ältester Sohn/ in Unter-Lande des Marggrafthums in Francken; der jüngste Sohn erster Ehe, Georg Christoph Groß/ Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Amts-Bogt zu Rehau bey Hoff in Vogtland; ein Tochtermann, Herz M. Andreas Zuttner / Pfarrer zu Hassfelden in Schwaben bey Halle; ein anderer, Herz Johann Christoph Schniegel/ Chur-Sächsischer Pfarrer zu Daumitzsch bey Neustadt an der Orla befindlich waren, so sollte bey derer Zusammenkunfft die Leichen-Begängnis gehalten werden; welches dann am I. Sonntag post Trinit. in ihrer aller Gegenwart und Boldreichen Versammlung geschehen war, dabey Sr. Hoch-Ehrwürden/ Herz Johann Scharf/ Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Hochverdieneter Superintendens zu Culmbach, eine Geistreiche Leichen-Predigt abgelegt, welcher vortreffliche Theologus aber verwichenen 14. Martii A. C. 1727. nummehr auch in dem Herrn seelig entschlaffen: Dessen Jonathan aber und gewesener Herzens-Freund und Nachbar, Lic. Herz Johann Nathanaël Martius, treu-verdieneter Seelen-Sorger zu Hutschorff, hat die Parentacion gehalten, und den seelig verstorbenen  
Groß

Noch mehr Exempla können gefunden werden in D. Pfeiffers Evangel. Erquickstunden P. I. p. 189. von König Christiano III. in Dänemarck: am Neuen Jahr wird es besser werden/ da wirst du in ein neues Leben treten; .p. 1, 2 von Kayser Ferdinando I. vom Tag Jacobi &c,

## Vorbericht.

Großen/ als Vere Magnum in Leben und Tod vorgestellt. Die Liebe seiner hinterlassenen Pfarz-Kinder war so groß, daß ihn die ganze Pfarz-Gemeind 4. Wochen lang betrauret, und allesamt, Alte und Kinder, in Trauer-Habit sich zu den Gottesdiensten versammelt haben.

Das Gedächtnis dieses Gerechten bleibe im Segen/ wie er die Seinigen in seinem Tod gesegnet hat; also sey sein Nahme in ihnen gesegnet/ so lang jemand von seinen Nachkommen leben wird.

Über dessen Nahmen,

**NICOLAUS GROSSIUS,**

hat ehedessen ein guter Freund nachfolgende Anagrammata verfaßt:

SIC USU NOS GLORIA.

O SIS CLARUS, JUNGO.

OCULUS IN AGRO SIS.

SIC USU assiduo sequitur NOS GLORIA digna,

Sic laus intrepido parta labore venit.

Mi GrosI JUNGO, docto SIS CLARUS IN AGRO:

Ecclesiae nitidus SIS OCULUSque mane.

Diesem meinem nun seel. lieben Vatter hatte ich solche Jubel-Arbeit gewiedmet, und dieses zur kindlichen Danckbarkeit vor seine väterliche an mir, und andern seinen Kindern erwiesene Lieb und Treue, wann nehmlich der liebe Gott Ihn und uns dasselbige Jahr hätte überleben, und sein völliges Jubel-Jahr celebriren und beschliessen lassen, so war ich bereits von Ihm ersuchet worden, wie ich auf dessen Begehren, bey seiner A. 1713. gehaltenen dritten Verheyrahtung, Ihme die Hochzeit-Predigt halten müssen, darinnen ich aus IV. Esae V. 24. dessen Ehestand als einen beständigen Lilien-Garten vorgestellt; also auch so dann durch Gottes Gnade die Denck- und Danck-Predigt über mich zu nehmen, der ich die indessen colligirte Exempla, als lauter Monumenta der Göttlichen Güte, solcher Gedächtnis-Predigt beygefüget hätte.

## Vorbericht.

Weilen aber das Göttliche Schicksaal uns solche Freude unterbrochen, so habe ich diese Arbeit dennoch nicht gänzlich wollen lassen vergebens seyn, sondern fortgefahren, diese Ehren-Crone der alten Ehrwürdigen Jubel-Priester/ zufrörderst dem grossen Gott zu Ehren, und Preis seiner wunderbaren Güte, und dann denen alten wohlverdienten Dienern des Herrn zu einem gesegneten Andencken in einer solchen Menge an den Tag zu legen, in gewisser Hoffnung, daß man ohne gute Erbauung dieselbigen nicht wird betrachten können, sondern Gott zu Ehren erkennen und bekennen müssen: der Herr hat Grosses an ihnen gethan, des sind wir fröhlich.

Dann wann man bey vielen solchen Lehrern die allweise Vorsorge Gottes, bey manchen armen Waisen von Jugend auf; dessen mächtige Errettung aus vieler Gefahr und seine gnädige Erhaltung in manchen grossen Nöthen; die wunderbaren Göttlichen Führungen, des Höchsten reiche Eröstungen und kräftige Stärkung mit einigen Nachdencken betrachtet; wann man anschauet die Exempel der Alten und mercket sie, so kan es niemals ohne gute Erweckung oder Aufmunterung des Herzens und der Seelen abgehen, wie solches oftgedachter Herr D. Göze in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 13. von sich selbst höchst rühmlich bezeuget und also geschrieben hat:

„Ich suche demnach nicht unbillig mein besonders Vergnügen darin, „Christlicher Theologen und Prediger Fata, und Begebenheiten zu „betrachten, mich so wohl in guten als bösen Tagen daraus zu erbauen, „als auch meinem Gott herzlich zu danken, für die Gnade und Beystand, „die er seinen Knechten erwiesen; Gleichwie ich auch andern damit zu dienen, und gute Anweisung zu geben gedencke, die Exempel der Alten anzuschauen, und in Heil. Leben und reiner Lehre zu verbleiben. „ Er beruffet sich dabey auf den Ausspruch des Hochverdienten Chur-Sächsischen Theologi und Hof-Predigers in Dresden, Herrn D. Polycarpi Lyseri, womit er den Herrn M. Joh. Gasmerum, gewesenen Pastorem der St. Catharinae Kirchen zu Braunschweig, gelobet hatte, als solcher des ersten Braunschweigischen Lehrers, Henrici Lampadii Leben, in einer schönen Lateinischen Oration beschrieben hatte, so ließ er es also heissen: *Optandum esset mea opinione, ut hoc officium, quod Tu laudatissimo huic Seniori praestitisti, passim in celebrioribus Ecclesiis, superstites, sinceris*  
& si-

## Vorbericht.

& fidis suis Collegis, hâc virâ defunctis, exhiberent. Hâc namque ratione & juniores ad consimilem fidem & industriam excitarentur, sperantes, se quoque benignos virtutum suarum Præcones inventuros; & quantum in nobis esset, curaremus, ut justorum Memoria juxta Divinam promissionem Psal. 112. apud nos esset sempiterna.

Ferner hat mich zu solcher Ausfertigung unter andern auch veranlaßt, als ich in des beschäftigten Secretarii Expedition p. 889. diese Worte gelesen: es sollte manchem Leser ein grosser Gefallen geschehen/wann jemand Blumii Tractätgen ins Teutsche übersetzte/die andern hin und wieder angeführte Exempla herzu suchte/ und noch mehr particularia von den Personen beyfügte.

Nun hätte ich zwar wünschen mögen, daß ich in diesen letzten Stück bessere Satisfaction hätte leisten, und mehrere particularia von denen beschriebenen Personen beyfügen können; weil ich selbstn gänglich davor halte, daß in denen Lebens-Läuffen die blossse Wissenschaft der Genealogie und Chronologie alleine, ohne Beyfügung derer in Leben und Tod vorgegangenen Göttl. Verhängnisse, wenig erbaulich seyn könne, wann man nicht darinnen vornemlich sein Absehen auf die Vestigia Divinæ Providentiæ, Sapienciæ, Clementiæ & Justitiæ richten wollen, damit in solchem allen der Nahme Gottes desto herrlicher gepriesen, und auch andere Menschen zu danckbarer Erkänntnis so grosser Wohlthaten Gottes mögen angewiesen werden:

Dahero der berühmte Herr *D. Christian Polycarp Leporin* zu *Quedlinburg*, in seiner kurzen Nachricht, wie er, so Gott will, die angefangenen Lebens-Beschreibungen, derer in Teutschland jüngst gestorbenen Gelehrten/ fortzusetzen gedencke, billig zu loben, daß er in denen verlangten Biographien, p. 10. besonders solche Nachrichten ihm mitzutheilen ersuchet, die etwa nicht nur des verstorbenen Vatter und Mutter, oder sonst dergleichen melden, sondern auch, und insonderheit: wie wunderbar ihn der *HERR* geführet? was er vor *Fata* gehabt? darunter auch das schwere Creuz mancher Personen kan verstanden werden, ja, wann bereits vor der Geburt sich was merckwürdiges zugetragen, und jemand in sonderlicher Gefahr gewesen, aber wunderbar daraus ist errettet worden; noch vielmehr, wann in seinem Leben, oder an seinem Ende

## Vorbericht.

Gottes wunderbarer Rath an ihm ist offenbar worden, welche Nachrichten Er die Seele der Lebens-Beschreibungen zu nennen pfleget.

Worauf Herr M. Sigmund Jacob Apin, dormaliger berühmter Professor in Nürnberg, in einem Send-Schreiben an Hochgedachten Herrn Dr. Leporin, einen kurzen Entwurff gezeiget, wie die Historia Virorum Eruditorum um ein merklichs kömme befördert werden, darinnen er p. 16. die Observation beygesetzt: daß aus denen Biographis allein, selten etwas taugliches ad historiam literariam (noch viel weniger zur Erbauung und Erhebung des Lobs Gottes) zu nehmen sey, weil viele nur leere Verzeichnungen von der Ankunfft oder Geburts-Zeit, von dem Curriculo Scholastico und Academico, Beförderung, Heurath, Kinder und Tod geben, und aus denen Personalibus, die denen Leichen-Predigten beygefügt, genommen sind.

Und ob zwar durchgehends fast nicht der geringste Lebens-Lauff wird zu finden seyn, darinnen man nicht besondere Monumenta, Spuhren und Kennzeichen der Göttlichen Liebe und Barmherzigkeit, oder auch bisweilen seiner Göttlichen Gerichte und Gerechtigkeit antreffen wird, dahero auch Gottselige Lehrer den treuen Rath gegeben, daß ein jeder rechtschaffener Christ nicht nur zuweilen Zeit nehmen, und die vornehmsten Werke der Liebe Gottes, die er in seinem Leben genossen, überdenken soll; sondern daß er sie auch zum Gedächtnis auf einen Zettel, oder in ein Büchlein verzeichnen, und dasselbe, wann man sich etwas kaltsinnig befindet, durchlesen und erwegen wolle, etwa auf diese Weise: in dem Jahr meines Alters -- an dem Tag -- bin ich in grosse Gefahr meines Lebens und meiner Seeligkeit gerathen, und der barmherzige und langmüthige Gott hat meine Seele aus dem Todte gerissen; in dem Jahr -- in dem Tag -- bin ich gefährlich krank gewesen, und Gott hat mich auf meinem Siech-Bett erquicket; an dem Tag und Jahr hat mir Gott die Thür zu meinem Amt und Ehren aufgethan, oder zu meinem Ehestand und Gütern durch seine gnädige Vorsehung geholfen, und so fortan; wie sonderlich der Gottseel. Herr Scriver in seinem unschätzbaren Seelen-Schatz Part. III. Conc. XI. §. 51. solchen guten Vorschlag zu vieler Erbauung gethan hat:

Oder, wie der wohlverdiente Nürnbergsche Prediger, Herr Johann Wülffer / in der Paumgärtnerischen Leichen-Predigt, von der Hoffnung der Glaubigen / im Eingang also geschrieben: „Wann wir auch ein rich-

„tiges

## Vorbericht.

„tuges Tag-Buch, wie insgemein die Astronomi über das Wetter und dessen wunderbare Abwechslung, halten wollten, würden wir uns über unser Gottes unendliche Weisheit und allerheiligste Direction nicht genugsam in diesem Werck verwundern können; Dann er führet uns „manchmal solche Wege, nach seiner allzeit heiligen und gerechten Leitung, „dahin wir selbst nicht sonders gedencken, oder wenigstens dieselbe in ihren „vornehmsten Zweck und Haupt-Abschen nicht ergründen können.

Noch viel mehr sollten dergleichen particularia von denen Göttlichen Wegen in die gewöhnliche Lebens-Läuffe mit inseriret, und nicht nach allgemeiner übeln Gewohnheit nur der Eltern und Ahnen, der Amter und Meriten, bloß allein zu eigenen Ruhm gedacht, und hingegen was zum Preis der Göttlichen Ehre dienen könnte, mehrentheils ausgelassen oder übergangen werden. Dahero der ehemalige berühmte Wittenbergische Professor, *Paul. Eberus* den wohlgefaßten Rath gegeben, man soll sich gleich von Jugend auf darzu gewöhnen, alles zu notiren, was einem in seinem Leben Widriges oder Freudiges begegnet, und so zu reden ein *Perpetuum Calendarium Historicum* seines Lebens zu halten, wegen vieler Nutzbarkeiten, dessen Worte in der Præfation seines *Calendarii Historici* p. 25. lauten also: *Reliqua est una adhuc utilitas, propter quam tale Calendarium institui imprimis convenit. Nam cum unicuique in vita multa accidant insperata, atque improvisa, partim læta, partim tristia, in quibus Dei certissimam præsentiam omnes attentè experiuntur, valde prodest, pueros à primis statim annis assuefieri ad hanc diligentiam, ut tempora illorum beneficiorum Dei diligenter observent, & annotent, ac vel hoc saltem modo illi deplorandæ securitati & oblivioni medeantur, quæ solet etiam bonis alioquin hominibus obrepere, ita ut paulo post, quam ex periculo aliquo atroci erepti, vel commo aliquo insperato divinitus aucti, omnem illorum bonorum memoriam aliis cogitationibus excuti sibi patiantur. Huic negligentia & affectatæ oblivioni omnibus viis occurrendum est, cum flagitiosa sit & indigna piis animis quos omnia DEI opera in conspectu habere & perpetua gratitudine celebrare decet, non ideo tantum, ut DEum authorem tantorum bonorum & liberationum debito honore gratitudinis colant; sed etiam ut seipos subinde exfuscitent, in rebus secundis quidem ad timorem Dei & modestiam, ne per impruden-*



## Vorbericht.

dentiam vel aliam culpam suam calamitates sibi accersant, similes illis, ex quibus se aliquando Divinitus extractos esse recordantur, in adversis vero rebus ad implorationem & expectationem Divinae opis & liberationis, quam antea quoque in rebus fortasse magis intricatis & desperatis sunt experti. Welches um der Erbauung willen billig zu übersetzen und so viel heisset: Es ist eine unvergleichliche Nutzbarkeit, warum man ein solches allgemeines Tag-Buch sich anschaffen, und alljährlich, was sich denkwürdiges in unsern Leben zuträget, auf selbigen Tag eintragen und aufzeichnen soll. Dann es begegnen doch einem jeden Menschen viel unverhoffte und unversehene Zufälle in seinem Leben, welche bisweilen Freude, bisweilen Traurigkeit erwecken, und dabey allemal Gottes sonderbare Direction zu erkennen geben. Darum ist es sehr wohl gethan, wann man gleich die Kinder von Jugend auf zu diesem Fleiß angewehnet, daß sie auch die Zeit und Stunden, wann ihnen Gott eine sonderbare Wohlthat erwiesen, und ein Glück beschehret, oder ein Unglück abgewendet, wohl merken und aufzeichnen, damit man hierdurch auch der besammrens-würdigen Sicherheit und Vergessenheit steuern möge, die wohl bisweilen frommen Herzen zu begegnen pfelet, daß, wann sie entweder aus einer grossen Gefahr errettet, oder mit einer unverhofften Güte Gottes sind überschüttet und erfreuet worden, solche oft bald wieder vergessen, und wenig mehr daran gedencken. Dieser Nachlässigkeit und trägen Vergessenheit soll billig auf alle Weiß und Wege gesteuert werden, indem sie recht sündlich, und Gottseligen Gemüthern durchaus nicht anständig ist, als welche alle wunderbare Werke und Wohlthaten Gottes, immer vor Augen haben, und mit demüthigen Danck erkennen sollen; nicht allein darum, daß sie dem höchsten Gott, als dem einigen Urheber aller guten und vollkommenen Gaben, und Erretter aus aller Noth mit danckbaren Herzen loben und preisen, und nimmermehr vergessen sollen, was er ihnen Gutes gethan hat; sondern auch, damit sie sich selbst ohne Unterlaß ermuntern mögen, in glücklichen Zustand allezeit in wahrer Furcht Gottes und Christlicher Bescheidenheit zu leben, auf daß sie nicht durch einige Unvorsichtigkeit oder anderes Verschulden wiederum dergleichen Ungemach und Jammer sich über den Hals ziehen mögen, aus welchen sie sich schon öftters von Gott errettet zu seyn, hernach erinnern müssen; in Unglück aber und betrübten Zufällen ihre Zuflucht und Vertrauen ferner zu der Güte Gottes

## Vorbericht.

Gottes nehmen, und solche um gnädige Hülfe und Rettung anrufen können, wie sie der barmherzige Gott schon in schweren und gefährlichen Zufällen heraus gerissen und gnädig erhalten habe.

Diesemnach könnten solche Register und Verzeichnisse eine rechte **Creutz-Schule** frommer Christen genennet werden, darinnen jederman viel erbauliches würde finden, und sich in gleichen Fällen auch damit trösten und aufrichten können.

Über dieses wäre bey dergleichen **Leben- und Todtes-Beschreibungen** auch zu wünschen, daß man einer jeden Person genommenes Ende ausführlich könnte vor Augen legen, nicht allein, was die tödlichen Krankheiten, nach allen ihren Umständen belanget, da man sich würde verwundern müssen, wie so gar wenig Personen auf einerley Weise, sondern mehrentheils alle durch besondere Zufälle und Umstände ihr Leben haben beschließen müssen, derowegen nicht nur die **Tod-Bette** eine ganz unauslernliche **Schule der Herren Medicorum** bleiben werden; sondern auch, was die letzten Bezeugungen der Sterbenden, ihre nachdenklichen Reden, ihre unterschiedene Vorbereitungen zum Todt, ihre beweglichen Abschiede, ihre oftmalige schwehre Anfechtungen, ihre harten Todtes-Kämpff und Überwindungen, ihre mannigfaltigen Geberdungen, und ihren sehr unterschiedenen Ausgang aus diesem Leben betrifft, so würde sehr vieles Merckwürdiges darinnen anzuzeigen vorkommen, und wiederum solche **Tod-Bette** eine erbauliche **Sterb-Schule** vor die **Seelen-Sorger** und alle rechtschaffene Christen werden müssen.

Dannenherv habe ich mich zwar sehr beflissen, bey denen vorgekommenen **Jubel-Priestern** ein und andere **Singularia** mit beyzufügen, wo ich etwas gefunden, oder durch mühsame **Correspondence** erfahren; aber ich muß hierinnen klagen, daß ich mich in denen meisten an **sattsamere Nachricht** habe verlassen sehen müssen.

Unter andern hat mir in diesem Fall sehr wohl gefallen, diejerige Art und Weise, welche der ditzmalige berühmte **Director des Illustri Gymnasii Casimiriani in Coburg**, **Herr Albrecht Meno Verporten**, damaliger **Superintendens zu Neustadt an der Heyde**, gehalten, in derjenigen **Vorrede**, die er über des **seel. Herrn Thomaz Schmidts**, **gewesenen Adjuncti in Rodach** merckwürdige **Geschichten und Sachen**, so sich mit dem

## Vorbericht.

Neuen Testament, sonderlich der Apostel Geschichte, Episteln und Offenbarung begeben, geschrieben, darinnen er gedachten Herrn Schmidts Lebens-Lauff recensiret, wie solcher unter den Theologis Jubilæis an seinen Ort wird zu finden seyn. Nach demselben aber besondere Monumenta Divinæ Providentiæ, die sonderlich denckwürdig gewesen, mit angehetget, derer sich der seel. verstorbene Herz Pfarrer beständig in seinem Leben erinnert, so gar, daß er auch jederzeit bey Probirung einer neu-geschnittenen Feder, diese Wort zu erst damit geschrieben: quia fecit mihi magna, qui potens est, dann er hat grosse Dinge an mir gethan / der da mächtig ist. Massen er von demselben angeführet hat:

1. Daß er in seiner zarten Kindheit, da er kaum 3. oder 4 Jahre alt gewesen, ganz contract worden sey, also, daß ihm die Füße und Beine hinaufwärts, biß auf den Rücken, und die Arm auf die Schultern geraget, und er fast wie eine Kugel ausgesehen, welches man damals einer bösen Spur Schuld geben wollen. Als nun nichts davor helfen wollte, kommt endlich seine Mutter zu einer Christ-Abelichen Frau, auf der Röhne, welche ihr gerathen, sie sollte ein schwarzes Hämlein nehmen, und ihm Kopff und Fuß abhacken, solche in einen Kessel werffen, wol siedem und kochen lassen, biß Haut und Haar davon abgegangen. Mit solchen Wasser Haut und Haaren, als ihn seine Mutter ohne allen Aberglauben, Wort sprechen, oder Buß-zehlen gewaschen, sey er durch Gottes Gnade wieder-gesund und gerad worden.

2. Habe er als ein Schuler in der entsetzlichen Theurung A. 1638. und 1639. nebst seinem Vatter und Geschwistern alle Wochen zweymal 7 und 8 Gedraidt zum Wieder-Verkauff von Staffel-Stein und Lichtenfels auf seinen Rücken nach Coburg tragen, die übrigen Tage nach der Schul ins Holz gehen, etwas auf seinen Schultern heim tragen, spalten und verkauffen müssen, daß er nicht Hunger gestorben: Da er dann oft aus dem Scheuerfeldischen so genannten heiligen Gütleins-Gehölz dergleichen aufgelesen, auf dem Scharneckern steinern Berg, bey dem guten Brunnen unter seiner Last geruhet, aus dem daran hangenden eisernen Löffel sich mit einem frischen Trunct erquicket und sein hartes Brod darein getuncket, sich aber dabey nimmermehr eingebildet, daß er solches Gehölz noch zu einem Pfarr-Holz, und die Kirche zu Scharneck durch

## Vorbericht.

durch Gottes Heil. Direction zu seinem Priester-Amt anvertrauet bekommen sollte.

3. Wie er A. 1647. nebst seinem Reiß-Gefährten Johann Christoph Geigern, als beide arme Studiosi, in höchster Gefahr gestanden, von einem Spanischen Officier und Berber, den sie nicht gekandt hatten, auf ein Schiff gebracht und fortgeführt zu werden, da aber auf öffentlicher Gassen ein Eis-grauer feiner Mann Herrn Schmidten gezupffet, bey Seite geführt und heimlich davor gewarnet, habe er seinen Cammeraden ~~ab~~ genommen und umgekehret, sich gegen diesen alten Mann zu bedanken, aber niemand mehr erblicken können, und solchen vor einen von Gott gesandten Engel gehalten.

4. Was demselben A. 1652. zu Memmel in Preussen nachdenckliches begegnet, da er bey einer grossen Sehnsucht einmal wieder nach Haus zu kommen, die Worte des Liedes gesungen: O HERR reich mir deine rechte Hand/ und führ mich heim ins Vatterland, worauf sich ein grosser Bogen vor seinen Augen über das Curische Hoff- und Ost-See gegen Toburg präsentiret, das hat er in seinen *Historicis sacris* über das Lutherische Gesang-Buch Num. 219. p. 318. selbst mit mehrern angeführt.

5. Als er hierauf über die Ost-See heraus geschiffet, und bey einem in der Nacht entstandenen grausamen Sturm-Wetter, zugleich ein Schiff-Geschrey erschollen: daß das Schiff an eine gefährliche Klippen werde geschlagen und in 1000. Stücke zerschmettert werden; da sey ihr ängstlich Schreyen und Beten von Gott also augenscheinlich erhöret worden, daß sich der Wind in einem Augenblick gewendet, und das Schiff herum geworffen habe, sie aber in wenig Stunden in die 40. Meil Wegs an die Insel Bornholm angekommen, und daselbst Anker werffen können.

6. Das allerwundersamste grösste und beste, so Gott an seiner Seelen gethan, habe er dieses zu seyn erachtet, daß ihn Gott aus einer sonderbaren schwehren und hohen geistlichen Anfechtung errettet, da er in derselben die Diebel zur Hand genommen, so wären ihm sonderlich diese drey Sprüche 2. Cor. I. 3. 4. Jacob. I. 12. 2. Petr. II. 9. vor andern darinnen hell worden, welche anfiengen, wie ein klares Silber aufzuwallen, je länger je grösser, und gleichsam lebendig zu werden, und sich um ihn, und in sein Herz mit grosser Freude und Wonne einzusenden. Wodurch er die le-

## Vorbericht.

lebendige und lebendig-machende Krafft des Göttlichen Worts tröstlich empfunden und Anlaß genommen, auch in seinem Predig-Amt auf die Sprüche der Heil. Schrift desto genauere Achtung zu geben, und zu seinem ganzen Opere Historico über die Memorabilia, so sich mit den Sprüchen der Heil. Göttl. Schrift zugetragen, die Hand anzulegen, wie an besagten Ort solches alles ausführlicher beschrieben, mehrere Denckwürdigkeiten aber in dessen Lebens-Geschichte werden zu vernehmen seyn.

Wann nun bey Recensirung solcher Lebens-Beschreibungen dergleichen besondere Momenta & Monumenta, Wahrzeichen und Überzeugungen der Göttlichen Führung und Regierung, und deren wunderbaren Güte, Weisheit und Allmacht angemercket stehen, da ist kein Zweifel, wie Herr M. Schröter in der Zuschrift seiner Exulanten-Historie auch wohl bedenklich bezeiget, daß alle tugendhafte Gemüther, wann sie von denen angeführten seel. Verstorbenen lesen, wie wunderbarlich und seltsam es ihnen auf der Welt ergangen; was vor allerhand Arten Böses oder Gutes selbigen begegnet; wie so öftters und ganz unvermuthet Glück und Unglück mit einander gewechselt; wie sie bey allerhand ereignenden Zufällen sich dennoch löblich verhalten, und auf was Weise Gottes wunderthätige Vorsorge und mild-reiche Güte an ihnen zu spühren gewesen ist; daß sie diese erzählte Lebens-Geschichte auch zu ihrem Trost und fernern fleißigen Anreizen, zum Guten sich werden dienen lassen.

Es ist solches zwar eine mühsame und weitläufftige Arbeit gewesen, von welcher der berühmte Hanauische Rector, Herr Johann Adam Bernhard/ in einem Send-Schreiben an Herrn M. Reitzen/ von dato Hanau, den 19. Maji 1727. nicht unrecht geurtheilet hat: „Mit Colligirung dergleichen Materien gehet es schwehr her, und lassen sich dieselben zwar per force suchen, aber nicht eben so finden, deswegen ich wohl die Worte des seel. Christian Junders borgen mag, welcher auf Ersuchen Herrn Pastoris Bindervatters/ ihm in Beschreibung seines gelehrten Nordhausens Vorschub zu thun, mit diesen Worten antwortete: „Solche Anmerkungen/ dergleichen sie zu ihren Werck suchen/ rechnet man billig unter die maxime particulares, und trifft sie ehe von ohngefähr/ als bey vorsetzlichen Nachschlagen an/ daher auch mit Verfertigung dergleichen Schrifften/ nicht süglich also kan geeylet werden/ wie man aus Liebe dem Publico

blico zu dienen sonst gerne wünschete. Wenigstens habe ich allezeit geglaubet, daß bey dergleichen Materien, wie die ist, de doctis Semi-secularibus, vornemlich auf 2. Stück Acht zu geben, 1.) daß Leuthe selegiret werden, deren Nahme schon vorhero, minimum einiger massen bekannt gewesen; und daß 2.) in einer dergleichen Colligirung nicht so wol auf eine vollständige Lebens-Beschreibung gesehen, als vielmehr der Umstand selber untersucht werde, warum von ihnen geschrieben wird, nemlich, wie diese Leute sich in das Alter zu schicken gewußt? wie sie ihrem Amt in so späten Jahren vorgestanden? was sie vor Faca dabey gehabt?, und was dergleichen Dinge mehr sind, die ohne Plaisier nicht können gelesen werden.

Von solcher mühsamen Arbeit muß ich nun bekennen, daß, nachdem ich einmal hierzu Hand angeleget hatte, ich mich von Gott sonderbar harinnen gefegnet gefunden, indeme ich nicht nur fast alle Schrifften, die von dieser Materie bis dahero sind an das Licht getretten, nach und nach allesamt zusammen bekommen, die zum Theil sehr rar oder in denen Buch-Läden gar nicht mehr zu bekommen gewesen, dennoch dieselben durch Vorsorg guter Freunde erhalten, sondern es sind mir auch wider Vermuthen so viele noch verborgen bißhero gelegene Lebens-Geschichten, solcher Jubel-Priester, zu Handen gekommen, daß ich endlich bey vielen Amts und andern Geschäften darinnen gar leicht hätte müde werden können, wann mich nicht die geneigte correspondance und Zuschrift, auch ins besondere, die wohlgemeinten Glückwünsche und Priesterliche Segen so vieler vornehmen Gönner, rechtschaffener Theologorum und Priester des Herrn demassen aufgemuntert und gestärcket hätten, daß ich darinnen fortzufahren mich fast genöthiget gesehen.

Nun hätte ich den vom Herrn Rectore Bernharden angerathenen Selectum gerne observiret, wann ich nicht gefunden hätte, daß auch der Hochberühmte Herr D. Götz in seinem Theologo Semiseculari, ingleichen Herr M. Blum in Jubilæo Theologorum per decem Lustra Emeritorum, auch geringe Priester des Herrn mit einverleibet hätten, von welchen weiter nichts, als die besondere Gnade Gottes hat können gepriesen und kund gemacht werden, die sie in funffzig-jähriger Verwaltung ihres Amts genossen, so habe ich denenselben auch andere dergleichen an die Seite zu setzen kein Bedencken tragen wollen;

## Vorbericht.

Ich hätte auch in der Beschreibung mancher Lebens-Geschichte bey denen recentioribus und noch nicht bekandten Exempeln etwas kürzer gehen können, absonderlich was die Familien und Descendence der Jubilæorum anbelanget, davon manchem Leser etwas zu wissen wenig daran gelegen seyn möchte; so habe aber gefunden, daß eines Theils die Freundschaft ein besonderes Verlangen getragen, derselben hac occasione auch mit zu gedenden; andern Theils dem Herrn Verleger nicht zuwider gewesen, so wohl hierinnen denen Freunden und Relicten zu gratificiren, als auch noch darneben, derer Jubel-Priester ihre Antecessores und Successores à tempore Reformationis mit kürzlich anzuführen, wo man derselben hat theilhaftig werden können, um dadurch manchen treu-verbienten Diener Gottes zufälliger Weise ein Andenden zu stiften, ne idem ille tumulus, qui corpus alicujus Viri Emeriti & meritissimi contegit, ejusdem simul Nomen & famam obruat, mit einem gewissen Scribenten zu reden, so lebe der guten Hoffnung, daß es auch denen mehren Lesern angenehm und wohlgefällig seyn werde.

Darneben muß ich auch bekennen, daß schon viele hierinnen angeführte Jubel-Priester, oder 50. und mehrjährige Theologi bereits von verschiedenen grossen und vornehmen Scriptoribus beschrieben, und hierinnen nur wiederholet sind, welche Authores auch bey einer jeder Person mit gebührenden Ruhm werden angeführet, und der gereigte Leser an dieselben gewiesen werden; so sollen doch auch zwischen denenselben noch gar viel andere hierinnen an das öffentliche Licht treten, die bis dahero ganz im Verborgten gesteket, oder wol gar unbekandt geblieben wären, die sich doch auch bey ihren langwierigen Predig-Amt um die Kirche Gottes wohl verdient gemacht haben.

Und ob sie gleich nicht allesamt grosse Liechter in der Welt gewesen, oder zu hohen Ehren-Aemtern gezogen worden sind, sondern viel mehr bey dem heutigen Welt-Lauff bey Ihnen geheissen hat:

-- -- quorum virtutibus obstat  
Res angusta domi.

Und dannenhero in denenjenigen Zeiten keine Patronen haben finden können, von welchen jener Poët schreibet:

Aurea

## Vorbericht.

**Aurea nunc verè sunt secula, plurimus auro  
Venit hos.**

Sondern nur auf dem Land und manchmal in geringen Dörffern die Gemeine Christi haben pflegen und weiden müssen: wann sie nun in dem Wenigen sind treu erfunden worden, daß sie ihrem Amt und der Gemeine Christi wohl vorgestanden, und darneben ihre übrige Zeit dennoch wohl angewendet, so sind sie ihres geringen Standes halber nicht zu verachten oder gänzlich bey Säten zu setzen: Dann

**Wer Gott treu dienet, ist groß genug.**

Davon der grosse und geistreiche Kostockische Theologus, Herr D. Heinrich Müller / in seiner Evangelischen Schluß-Rette am Sonntag Septuag. Parc. I. p. m. 208. sich also hat vernehmen lassen: Allesamt sind in einem Geist verbunden, darum verachte keiner den andern; der Ober-Hof-Prediger und der Dorff-Prediger, der größte Superintendentens und der geringste Caplan arbeiten in einem Weinberg / und dieser oft treulicher als jener: Des Bauern Seele / ist so eine edle Kebe / als des Fürsten Seele / so beide zur Seeligkeit sollen gebracht werden, wo alsdann kein Ansehen der Person seyn wird, dann

**Nicht wie reich? wie hoch auf Erden?**

**Nur wie fromm hast du gelebt?**

**Diß im Himmel wird erhebt**

**Und von Gott gepriesen werden;**

**Drum leb wo nicht wohl, doch recht,**

**Gott gefällt ein schlechter Knecht.**

Und wie nun diese alsdann an jenem Tag wohl manchem grossen Irr-Licht dieser Welt, von dem Erz-Hirten und Bischoff unserer Seelen werden vorgezogen, und allererst in den rechten Lehrer Glanz in Himmel versetzt werden; Also sind sie bey ihren zwar geringen, doch treuen Diensten allerdings auch würdig zu achten, daß ihr Gedächtnis auf Erden, auch bey den spätern Nachkömmlingen in Segen erhalten werde.

Sollte



## Vorbericht.

Sollte man aber auf einem und andern einigen Anstoß finden, daß er solches Ehren-Denckmahls nicht würdig zu achten, nie aber davon nichts wissend wäre, so halte dennoch davor, daß zum wenigsten die Göttliche Gnade zu preisen, die der Allerhöchste durch ein so langwieriges Ministerium an ihnen erwiesen, dadurch er sie zu Werkzeugen seiner Gnaden zu gebrauchen gewürdiget hat.

Endlich, weil mir auch wohl bekandt ist, daß öfters die allerlöblichste Arbeit von mißgünstigen und gehässigen Gemüthern pfleget beneydet, benaget und getadelt zu werden, indem es gemeinlich zuzugehen pfleget, wie Marthias Tympius in Mensa Theo-Philosophica c. 30. §. 4. wohl raiſoniret hat: Multi inveniuntur, adeo perverso, vel ut verius dicam, livido Ingenio; ut quanquam ipsi interim, dum Auctores Librorum labori incumbunt, deambulatum iverint; dum illi vigilarunt, ipsi dormierint; dum illi jejuni fuerunt, ipsi epulati sint; dum illi libros volverunt ipsi in flagitiis se volutarint; hoc tamen postposito, potestatem sibi fumant alienum opus censendi; approbandi ac damnandi, perinde ac si auctoritate Platonem apud Græcos, aut eloquentiâ Ciceronem apud Romanos æquarent: so lasse ich mir dieses falls des bey Kayser Carolo V. gewesenen Hof-Predigers und Historiographi, Antonii de Gvevara, in der Präfation seines herrlichen Horologii Principum p. 66. gefällten Ausspruch gefallen, da er also geschrieben: *Vetustissima pestis quod opera præstantissima Theonino dente roduntur omnia: idque non tantum eorum Auctoris sed etiam Scriptoribus metuendum; Nam Socrates, ut ut exemplis rem probemus, fuit à Platone reprehensus, Plato ab Aristotele, Aristoteles ab Averroë, Cœcilius à Sulpicio, Lælius à Vartone, Marinus à Ptolomæo, Ennius ab Horatio, Seneca ab Aulo Gellio, Erothenes à Strabone, Theſſalus à Galeno, Hermogeras à Cicerone, Cicero à Salustio, Origenes ab Hieronymo & Ruffino, Ruffinus à Donato, Donatus à Prospero, Prosper à Lupo. Tantorum Heroum, qui Lumina Mundi fuerunt, Monumenta, cum Momos suos habuerint, mihi, qui mea tenuitatis mihi sum conscius, illos non deesse, minime mirandum erit.*

Doch

## Vorbericht.

Doch muß ich dißfalls bekennen, daß nachdeme der Herr Verleger, der berühmte Buchhändler, Herr Julius Arnold Engelbrecht in Nürnberg, dieses Vorhaben in der IV. Sammlung der Actorum Franconiae Eruditorum & Curios. p. 278. seqq. publiciret, und diejenigen, denen daran gelegen, zu einen beliebigen Beytrag darzu inviciret, alsdann gar viele, auch vornehme und gelehrte Männer, ihr besonderes Belieben, an solcher Arbeit schriftlich bezeuget, und mit besondern Verlangen darnach, eines und das andere beygetragen haben.

Insonderheit kan ich dißfalls nicht ungerühmet lassen, S. T. Herrn M. Johann Adam Leonhard Reitzen, Hochfürstl. Schwarzensbergischen Pastorem & Assessorem Consistorii Aug. Conf. Primarium, welcher eben dergleichen Jubel-Arbeit unter den Händen gehabt, da Herr Johann Leonhard Gleiß, gewesener Pfarrer und Senior zu Nordheim am Seehauf, mit Gott beschloffen hatte, wann er sein An. 1725. angetretenes 50stes Ministerial-Jahr würde völlig überlebet haben, alsdann einen solennen Jubel-Actum in der Kirche zu Marckbreit, wo er vor 50. Jahren ordiniret worden, anzustellen; weil er aber noch vor Ausgang desselben Jahrs allda seel. verstorben, so ist solche Handlung auch unterbrochen, und von gedachten Herrn M. Reitzen, die von ihm hierzu gesammelte Exempla, soferne sie nicht schon unter meinen grossen Vorrath befindlich waren, zu dieser Arbeit ausgehändiget worden; in gleichen Herrn Johann Friederich Mückeln / demahligen Pfarrern zu Steppach, und des Venerandi Capituli zu Neustadt an der Aysch Camerarium, der aus seinen schönen Sammlungen, auch unterschiedliche Nachrichten zu diesem Werck beygetragen: und noch unterschiedliche viele gute Freunde und Gönner, die in grosser Menge zu nennen wären, aber bey einer jeglichen Person besonders sollen gemeldet und pro autoritate angezeigt werden.

Die Ordnung in dieser Arbeit soll nach dem Alphabet eingerichtet und also gehalten werden, daß diejenigen Jubel-Priester, welche schon in denen obgemeldten Schrifften beschrieben sind, etwas kürzer und mit der Scribenten selbst eigenen Worten angezeigt, und wie schon gedacht, zugleich angeführet werden, bey welchem Authore man ein mehrers von ihnen finden könne: Wobey auch dieses zu erinnern, daß zu Zeiten ein

## Vorbericht.

und ander Exempel aus denenselben Auctoribus, die hieerein inseriret werden sollen, wird vorkommen, derjenigen, die entweder nicht würcklich ordinirte Priester gewesen, als des Ezardi, Frommanni, und andere; oder an welchen man zweiffeln muß, ob sie würckliche Jubilæi worden sind, als des D. Rabi, D. Speners, &c. welches aber jederzeit angezeigt und der Scrupel oder Fehler dabey vorgestellet werden soll. Welche ich aber aus andern Schriften zusammen getragen, oder sonst communiciret bekommen habe, und bis anhero verborgen oder unbekandt gewesen sind, derer ein grosser Numerus bey etlich hundert angewachsen ist, die sollen etwas weitläufftiger beschrieben und zugleich bemercket werden, aus wessen Communication eine authentische Nachricht sey erhalten worden.

Es desideriret zwar der beschäfftigte Secretarius in Expedit. III. p. 223. daß in denen bishero herausgekommenen Schriften und Verzeichnissen der 50. jährigen Jubel-Priester vielerley Personen untereinander gemischt, und man unter solchen, Archi- und Episcopos, Superintendenten, Pastores und Diaconos, Professores, Præceptores und Jüdische Rabbinen, die Patriarchen und Patres der ersten Kirchen, nicht weniger Päbstische und Evangelische Personen untereinander gemischt habe, und solte nur das eigentliche Absehen dahin gerichtet seyn, allein die Evangelische Lehrer / die ihr Lehr- und Predig. Amt, funffzig und mehr Jahr verwaltet haben, allhie zu beschreiben; Dahero habe mich bewegen lassen, hierinnen eine Absonderung vorzunehmen, und ein

### Historisches Lexicon

### Evangelischer Jubel-Priester,

ohne Ansehen ihrer Dignitäten, doch jederzeit mit eigentlicher Benennung derselben, nach Alphabetischer Ordnung ihrer Nahmen zu verassen.

Nachdeme nun die Reformirte Kirche sich auch unter dem Nahmen der Evangelischen Protestanten bekennet, so sind zwar derselben viele funffzig-jährige Lehrer auch unter denen Evangelischen Lutherischen Jubel-Priestern mit recealiret worden: woben aber das Wort  
Evan-

## Vorbericht.

Evangelisch nicht auf einen Indifferentismum Religionum zu ziehen, sondern vielmehr in *Sensu Politico* zu verstehen, gleichwie nach dem allgemeinen Reichs-*Stylo* das *Corpus Evangelicum* pfleget genennet und die sämtliche Procestanten unter dem Nahmen der Evangelischen verstanden zu werden.

Endlich habe ich auch hiervon diejenigen nicht ausschliessen können, die dem Studio Theologico von Jugend auf sind ergeben gewesen, und dem lieben GOTT in seiner Kirche zu dienen getrachtet, auch schon von Academischen Jahren an mit predigen und andern Theologischen Exercitiis sich darzu bereitet, aber doch nicht gleich Anfangs in den Schaafstall der Christlichen Kirchen haben eintreten können, die Heerde Christi zu weiden, sondern erstlich in den Schulen, als Pflanz-Gärten der Kirchen, durch Göttliche Berufung sind angewiesen worden, und die Lämmer JESU Christi eine Zeitlang haben weiden müssen: dabey sie jedoch auch zu Zeiten den Dienern Gottes mit Lehren und Predigen sind beygestanden, bis sie endlich selbst auch zu den grossen Heerden des Erzhirtens unserer Seelen sind beruffen worden, als Pastores animarum, alte und junge zu weiden und zu lehren, dergleichen Herr Dr. Götz und Herr M. Blum in ihren Schriften hiervon auch gethan haben. Inmassen jene Arbeit in Schulen ja eben so wichtig, als diese, und noch viel beschwerlicher und säurer zu achten ist, wann sie gewissenhaft will tractiret werden, da man alle Tage seine gewisse Stunden zu arbeiten hat, als wann man in einer Parochia nur die Wochen durch zu gewissen Zeiten seine ordentliche Ambts-Berrichtung weiß, dabey man die übrige Zeit zu andern erbaulichen Medicationibus anwenden darff; doch sollen auch bey einem jeden die Schul-Jahre mit angemercket und beschrieben werden.

Der liebe Gott lasse das ganze Werk zu seinen allerheiligsten Ehren und des geneigten Lesers Wohlgefallen gereichen.

\* \*  
\* .

---

# APPLAUSUS FAUTORUM & AMICORUM Quorundam.

---

*Dn. M. Joh. Laurentii ARTZBERGERI, P.L.C.  
Ecclesia Faxheimensium Pastoris meritissimi,*

*ἄν ἐν ἀγίοις.*

**I**Nter multa Dei bona felicissima fors est,  
Vivere in officio Lustra per acta decem;  
Præcipuè Parochus, qui Christi servit aræ  
Tamque diu viridi gramine pavit oves.  
Rara sed hæc plumis non omnibus obvenit ales;  
Quisnam è centenis computet octo modo?  
Paucos ante annos circa hæc confinia vidi  
Vivos in tali Sex statione Senes.  
Glorior hac de re, quia conversabar amice  
His cum præclaris stans in amore viris.  
*Trinsbaci* tua laus, *Strebeli!* Nobilis Ortu,  
Vernat, dum quercus confita stabit humi.  
*O Baumannæ*, Tibi dat *Lendiselia* laurum,  
Dum fumat Templi Mons ibi Thure precum.  
*Pingiffere*, Tuos *Altenmünstera* labores  
Laudat, dum Campos Jagsta rigabit aquis.  
*Prilmajere*, Tuam curam *Waldthanna* fidelem  
Cantat, dum cervos frons nemerosa teget.  
*Frey*, Tua libertas celebrabitur, usque docendi  
*Gründelharda* sinu mollia rura fovet.  
Excubiasque Tuas faciet *Schmalfelda* perennes,  
*Supfi!* dum fruges fundit Opimia Ceres.  
Corpore pollebant valido, simul ore disertio,  
Quorum grata genos purpura tinxit adhuc.

Qualis

Qualis erat noster Petrus Lactantius olim  
    *Deurlingus*, frangi nescia dura chalybs.  
Si non annorum, similis tamen unus & idem,  
    Jucundi ingenii floruit hisce vigor.  
Nam poterant Divæ bonitatis viva referre  
    Signa, graves dubii temporis inde vices.  
Justitiæ summæ plenam obtinere Pharetram,  
    Impia gens, telis, queis teme-facta fuit.  
Expressere verbis piis incendia, pestem  
    Damna cataclysmi, bella cruenta, famem.  
Commemorare boni Fati Documenta sciebant,  
    Quò servata fuit pressa carina Dei.  
Luserit, hi, quam mirificè, recitare valebant,  
    Rebus in humanis provida cura poli.  
Viderunt humiles ad magnum Culmen honorum  
    Surgere, sed labi corda superba citò.  
Horum temporibus scribatur fama futuris,  
    Digna, secutura à posteritate legi.  
Æternùm in cœlis sed agunt nunc juba, plausus  
    Angelicos inter, dulcissimosque Choros  
Sincerè veneror conatus atque labores,  
    Optime mi GROSÌ! splendida Musa, Tuos.  
Es cinerum, quos urna regit, collector eorum,  
    Annis qui totidem Sacra dedere gregi.  
Artificem commendat Opus, serosque Nepotes  
    Pòst, Magnes velut ad facta legenda trahet.  
Gratus eris: vivos stimulas, ut fece relicta  
    Mundi, maturè cælica regna petant.  
Viræ ita tam tacitè nostræ consumimus annos;  
    Quis non æternæ juba pacis amet?  
*Triginta hoc ego complevi jam munere Sancto,*  
    Et pede inoffenso, & mente valente, *duos*  
Devotas igitur grates persolvo JEHOVÆ;  
    Cor Tabula est, quicquid scribat in hacce, sequar.

*Applausus Fautorum*

Functio nostra vicem non longè differet à se,  
Ætatis cœpta à floridi ore statu.  
Momenti magni tamen intra hæc tempora visi  
Casus, & miræ Conditionis erant.  
Hos vigilante oculo & calamo solerte notavi,  
Ut vir idem docti hominis urget opus. *Scriber.*  
Nunc accedo *Tui Domini Patris* ante sepulcrum,  
Quique semi secli limine Præco stetit.  
*Cassendorfa* memor meritorum est, *Culmina-Bachi*  
Dum Mœni præter flumina clara fluent.  
Det DEUS, in numerum pariter ponaris ut horum,  
Et facias munus non sine fruge Sacrum.  
Egregiis G R O S I ! Scripti per secla nitesces,  
Quilibet optat Vir præmia larga vale.

*Script. Jagxhemii d. 4. Martii*  
1726.

- Als dieser gelehrte und gottseelige Theologus, Herr M. Joh. Laur. Arzberger / noch an dem letzten Sonntag desselbigen Jahrs 1726. die letzte Predigt mit vieler Dancksagung gegen GOTT, und Segnung seiner Gemeinde auf die künftige Zeit, geschlossen, und unter dem letzten Vatter Unser von einem so hefftigen Schlag-Fluß betroffen worden, daß er bald darauf in seinem 58. Jahr selig verstorben, habe ich Ihm zu letzten Ehren = Andencken folgendes Epicedium zur Dankbarkeit dargegen setzen wollen :

**S**o geh'stu, werther Freund! hin in den Jubel-Orden,  
Der dort vor GOTTES Thron stets *Halleluja* singt?  
Bistu gleich nicht allhie ein Jubel-Priester worden,  
Da deine Poësie doch von dergleichen klingt.  
Die Jahre deines Ampts hast du hier abgezehlet, (32.)  
Unwissend, daß das lest nun schon vorhanden sey,  
Darinnen dich dein GOTT zum Jubel = Chor erwählet,  
Der mit der Engel-Schaar nur Jubilate schrey.  
Ein *Semi secular* kanst du nun nicht mehr werden,  
Dein neues Priesterthum wird ewig ewig seyn :

Das

Das führstu ohne Sorg, und ohne Last-Beschwerden,  
Und dienst nicht mehr der Kirch, nur deinem Gott allein.  
O Seel'ger Priester-Tod, der dich unlängst betroffen,  
Da du auf deiner Hut das Ambt vor Gott geführt,  
Und deine Pfarr-Gemein dich, wider alles Hoffen,  
Von deiner Kanzel trug/durch einen Schlag gerührt.  
Da du das alte Jahr mit Lob und Danck beschloffen,  
Und deine Pfarr-Gemeind aufs neu gesegnet war;  
Da schon die Ehränen-Güß von Wangen sind geflossen,  
Da schließt du auch zugleich, dein Ambt, und deine Jahr.  
Du legst zu guter Letzt die Händ nochmahl zusammen,  
Das Vatter Unser soll dein letztes Abba seyn;  
Und siehe! Gott spricht selbst durch einen Schlag das Amen/  
So schläffst du wohl erhört, ja sanfft und seelig ein.

Ma. Joannes Matthias Groß,

Durch Versetzung der Buchstaben:

O ihr Sem! ja Gottes Mann! Sasa!

Gedanken hierüber:

**S**A mancher pfelet nur die Alten zu verlachen,  
Und siehet ihre Blöß mit Spötter-Augen an,  
Wie seinem Vatter selbst ein böser Cham gethan;  
Doch gibts auch fromme Söhn, die es viel besser machen.  
So lang nur Gottes Wort in seinen Würden bleibt,  
Wird Sems und Japhets Ruhm zu keiner Zeit verweisen,  
Es kan die ganze Welt das edle Zeugnis lesen,  
Das ihre Kindes-Pflicht und Ehren-That beschreibt.

O ihr / Hochwerthester! seyd auch ein Sem zu nennen,  
Dergleichen heut zu Tag man oft vergeblich sucht,  
Ist Cham und Canaan von Noah längst verflucht,  
So läst sich hier die Krafft vom Vatter-Seegen kennen.

Das



Das graue werthe Haupt, von dem Euch Gottes Hand  
Das Leben und viel Guts von Jugend auf bescheret,  
Habt Ihr hinwiederum geliebt und hoch geehret,  
Auch Ihm jetzt nach dem Tod ein Denckmahl zuerkannt.

Nun was ihr dem bezeigt, thut Ihr auch andern Vätern,  
Die Gott besonders alt und so beglückt gemacht,  
Daß Sie das Predig-Ambt auf funffzig Jahr gebracht;  
Wer solche Lehrer sucht, mag hier mit Nutzen blättern,  
Weil euer schönes Buch uns eine Menge rühmt.  
Und ob der Jahre Schnee bey manchem Kält erwecket,  
Auch blöd seyn am Gemüth? das habt ihr klug verdeckt,  
Aus Kindlichem Respekt, der Jüngern so geziemt.

O Sem! Ja Gottes Mann! diß ist der Ehren-Nahme,  
Mein Groß, den Euch diß Werck und Euern Ambt gebiert,  
Weil Ihr den vollen Chor der Jubel-Priester führt,  
Als ein aus dieser Schaar gebenedeyter Saame.  
So zehlt man Euch mit Recht dem Zeuge Gottes bey:  
Sasa! wir hören gleich den Jubel-Thon erschallen,  
Der aus dem Himmel kommt. Gott laß Ihm nur gefallen,  
Daß auch der zweyte Groß ein Jubilæus sey.

Glück zu, Glück-zu! Sasa! doch was sind das für Worte?  
Spricht man der sichern Welt ihr tolles Jauchzen nach?  
Sasa klingt wunderbar, doch in der Heil'gen Sprach\*  
Thut solches, wie bekandt / dem Geist gar keine Torte;  
Dann es bedeutet nur: Man habe sich gefreut,  
Und woll auch jederman die Freude mercken lassen,  
Drum kan ich meinen Wunsch in solcher Meinung fassen:  
Der neue Jubel-Sieg bring viel Vergnügnungs-Beut!

**Sasa!**

---

\* *ססס* à radice *סס* lætari, oder gavisus, gavisâ fuit.

Sasa! Magister Groß! werd stets an Glücke grösser,  
Wie seine Gaben groß und hoch geachtet sind:  
Gott pflanz den Segen fort auf Kind, Kind, Kindes-Kind;  
Und baue seinem Ruhm unüberwundne Schösser,  
Die Nach-Welt kenne Jhn. Und wann er nimmer da,  
So bleibet doch sein Buch ein Kleinod der Gelehrten,  
Ach daß wir auch noch viel von seines gleichen hörten!  
Nun lebt wohl, O ihr Sem / ja Gottes-Mann! Sasa!

Mit diesen geringfügigen Versen wolte dem  
Herrn Auctori, seinem Hochgeehrten  
Herrn Vetteren und wertheften Gönner/zu  
seinem schönen Jubel-Priester-Lexico  
herzlich gratuliren

M. Joh. Adam Leonhard Reiz, P. L. C.  
Hochfürstl. Schwarzenbergischer Pastor  
& Consistorii A<sup>z</sup> C<sup>s</sup>. Assessor Prima-  
rius zu Marckbreit.

---

**G**ROSIUS erga Patrem pius est, atque ossa Sacrorum  
Vatum, queis olim cana corona fuit.  
Urna ejus, Mundi, Pagorum, Lumina condit,  
Quid, quæso, meruit? sanus eritque senex.

*ita applaudit*

Abrah. Frider. Marckart, Illustriß.  
Comitis Castell-Rüdenhus. Consistor.  
& Minist. Senior Past. in Steinach  
am Endsee.

Memo-

Memoria Jubilzorum Meum Gaudium.

Was meint mein Freund / wann Er die Welt mit Schriften mehret,  
Die ohnehin gar sehr mit Büchern angefüllt;  
Sein mantrer Fleiß ist nicht in müßig seyn verhält,  
Und seine Feder hat das Alterthum verehret,  
Das greiffe Alterthum so aller Ehren werth,  
So jeder gerne hat nach heissen Wunsch begehret.

Er sucht mit Hergens-Lust und grossen Fleiß zusammen,  
Die, so im Priester-Ambt gestanden funffzig Jahr/  
Er bringet auch zu Haus recht eine schöne Schaar.  
Wer kan dann seine Lust und seinen Fleiß verdammen?  
Mit Mose steht er auf vor einem grauen Haupt/  
So, daß sein grosser Fleiß ihm kaum den Schlaf erlaubt.

Er suchet nicht allein die Grossen auf der Erden,  
Die an dem Kirchen-Bau als Quater sind geacht,  
In Städten und bey Hof zu hoher Würd gebracht;  
Auch die, so auf dem Land gar schlecht geachtet werden,  
Die sucht er mit hervor, er mischt sie auch mit ein,  
Dann zwick-Stein müssen doch auch bey dem Kirch-Bau seyn.

Dorff-Priester hält die Welt nur insgemein für Ehoren, (a)  
Was von den Dörffern stammt, wird überall geschraubt;  
Da doch der Heyland selbst / der Kirchen höchstes Haupt,  
Im armen Bethlehem zu unsern Trost gebohren.  
Ja viel Theologi, die auf dem Land gedient,  
Dern Denckmahl jeso noch in grossen Städten grünt. (b)

Zwar leider! ist es wahr, daß mancher auf dem Lande  
Mehr an sein Feld und Geld als an die Bücher denkt,  
Kaum, daß der Hays-Pöstell wird auch ein Blick geschendt,  
Und predigt quid pro quo, zu seiner eignen Schande.  
Doch trifft die Ehorheit gleich bey ein und andern ein,  
So muß der stolzen Welt doch keiner tüchtig seyn.

Allein

Allein wir können doch noch viel Paganos zehlen, (c)  
Die bey geringen Dienst erzeigen grossen Fleiß,  
Und das Museum ist ihr schönstes Paradeiß, (d)  
Darinnen sie für sich den Baum des Lebens wählen;  
In Büchern finden sie die Weisheit mit Verstand,  
Zu zeigen ihrer Heerd, wie Gott werd recht erkannt.

Und dieses ist, mein Freund / auch seine gröste Freude,  
Der nach Geschicklichkeit ist größter Würde werth;  
Doch weiß ich, daß sein Geist nicht höhre Trift begehrt.  
Und ist ein treuer Hirt bey seiner Bergler Wende;  
Er lebet wohlvergnügt, bis ihn die Ordnung trifft,  
Wann Ihm sein netter Kiel ein ewigs Denckmahl stiftt.

Wozu diß schöne Buch Ihm schon die Wege zeigt;  
Dann welcher anderen ein Monument aufbaut,  
Dem wird das Seinige mit gleichen Prunk beschaut.  
Und wann sein kluges Haupt zum Alterthum sich neiget,  
So laß Ihn Gottes Gnad bey Jubel-Priestern stehn,  
Biß Er wird Lebens-satt zur ew'gen Freud eingehn.

Seinem alten bewährten Freund  
und Sönnner setzte dieses Glück-  
wünschend anbey

Johann Friederich Möckhel,  
Vener. Capit. Neostad. Camera-  
rarius und Pfarrer zu  
Steppach.

*Annotationes.*

(a) Joh. Matth. Bejer in Manuali pro Jun. Eccl. Minist. p. 239. klagt darüber also: Viel Bürger und Bauern haben ihre Pastores in schlechten Respect; manche pflegen nicht zu sagen, wann sie ihrer Prediger gedencken: Unser Herz Pfarrer, sondern es heist, unser Pfarr

Pfarrer. Viel pflegen kaum an den Hut zu greiffen , geschweig dann abzuziehen.

(b) Ein unbekandter Author J. C. K. den ich für Joh. Christian Koch halte , hat in einem Schedism. de Pastoribus paganis , à p. 10. ad 15. umständlich mit unterschiedlichen Exempeln gezeigt , daß oft grosse und berühmte Theologi , e. gr. Spalatinus , Dorscheus , de Brocke , und viele andere , die in diesem Tractat beschrieben stehen , entweder selbst Dorff : Pfarrer , oder Dorff : Priester , Söhne gewesen.

(c) Pagani wurden improprio Sensu vor Zeiten die Heyden genennet , da die Christl. Kayser das abgöttische Wesen aus den Städten , in die Pagos und Dörffer verwiesen , wie Theodoret. H. E. Lib. III. c. 3. bezeuget. In reinern Verstand , werden diejenigen Priester , so in Pagis , auf dem Lande , den rechten Gottesdienst verrichten , Pagani genennet. Sched. p. 6. Von den Bejer l. c. p. 223. schreibet : Ein treuer Diener Christi , er sey in der Stadt oder auf einem Dorff , wann er in seinem Ampt fleißig ist , lebt gottsförchtig und unsträfflich , ist bey Gott in hohen Ansehen.

(d) Misand. in Debit. V. T. Bibl. P. ult. p. 169. gedencket einer solchen Uberschrift über einer Studir:Stube :

Studiren meine Lust / du Freude meiner Seelen /  
Mir ist sonst nichts bewußt / von dem was andre wählen ;  
Studiren meine Zier / zieh ich der Welt: Lust für.  
Weg Würffel / Karten: Spiel und andres Zeit: Vertreiben /  
Ihr seyd gar nicht mein Ziel / bey Büchern will ich bleiben ,  
Weil währt mein Augen: Licht / laß ich studiren nicht.

Salvete nostri millies amiculi , redete jener seine Bücher an , deinde centies , deinde millies , deinde rursum centies & millies salvete !  
Mea suavia , desideria mea maxima. Ex omnibus rebus mihi charissimi , & chariores , quam vel ipsa Charitas.

m!

Mr war unlängst, als ob ein Engel brächt  
Den angenehmen Brief von werthen Handen!  
Und als ich den erbrach, so hatt ich recht,  
Weil in demselben Nachricht ist gestanden,  
Dßa diese Schrift durch nöthigen Verlag  
konn an den Tag.

Ich dacht bey mir: Wer wird Verleger seyn?  
Wer hat diß Jubel-Werck wohl übernommen?  
Ists Rothscholtz / Monat / Endter oder Stein?  
Wer wird den Dank von Priester-Hand bekommen?  
Ich fand: Es ehr also das Kirch-Geschlecht  
Herz Engelbrecht.

Dann grosse Gnad hat GOTT an uns gethan,  
Als Er die edle Druckerey entdeckt,  
Da Straßburg sich der Ehre rühmen kan,  
Johannes Mentel wurd hierzu erwecket.  
Vom Gansfleisch / Guttenberg wurd sie zuletzt  
erst fortgesetzt.

Wie wurde Gottes Ehr hierdurch erbaut,  
Die Wissenschaft der Finsternis entrissen?  
Da GOTT uns diesen Schatz † hat anvertraut,  
Den jederman mit Nutzen kan genießen;

\* Author *Typographia* traditur *Johann Mentel*, Civis Argentin. An. 1440. ejus Famulus, *Johann Faust* vel *Faust*, etiam *Gansfleisch* dictus cum *Guttenbergio*. Nam Moguntia An. 1450. profecutus est.

† *Typographia* omnium artium conservatrix, ars memoriae, mors oblivionis ingeniorum asyllum à *Lansio*; donum divinitus generi humano communicatum à *Luth.* & *Melanchol.* ars artium & scientia scientiarum à *Kolevvinckio* in *Falsc. Temp.* dicitur.

---

Jetzt haben wir an Büchern Überfluß,  
und viel Genuß.

Noch vielmehr liegt der Nutzen an den Tag,  
Daß an Verlegern uns ist viel gelegen;  
Dann wann nicht wär der kostbare Verlag,  
Blieb manches gutes Buch doch unterwegs.  
Sie müssen auch erweisen ihren Fleiß,  
zu ihren Preis.

Herz Engelbrecht! Er trägt viel Ehr davon,  
Daß Er der alten Kirchen-Engel Orden  
Setzt auf das graue Haar die Ehren-Cron,  
Indem er einer Schrift Verleger worden,  
Die mit recht grossen Fleiß ist aufgesetzt,  
und wohl ergötzt.

Die Priesterschaft, und derer ganz Geschlecht,  
Die nach dem Tod allhie beschrieben stehen,  
Die wünschen Ihm: Es leb Herz Engelbrecht!  
Herrn Moritz Endters Jahr laß Ihn GOTT sehen!  
Die Handlung ꝛc sey beglückt! Ihm sey bereit  
die Jubel-Freud!

Also gratuliret seinem Derklich-geliebten  
Herrn Schwieger-Vatter, zum glück-  
lichen Verlag dieses schönen Jubels  
Tractats

Joh. Christoph Stephani,  
Hochgräf. Hohenlohe-Schil-  
lingsfürstlicher Pfarrer zu Fran-  
ckenau.

Relli-

---

ꝛc Buchhandlungen haben schöne Privilegia; Buchhändler gehören auf Univer-  
sitäten inter Cives Academicos, und werden von dem Rectoro Magnifico geschützt.

**R**elligionis opus, devota condere mente  
Doctores annis & pietate Senes.  
Hinc laudanda tua est, Mi **GROSI**, industria clara,  
Verbi præconum qua Jubilæa doces.  
**V**indice Te, Fautor, Clarorum ætate Virorum  
Laus, honor & cultus tempus in omne vigent.  
**A**pplaudo tantis conatibus; auguror inde,  
Scripta hæc quam tribuent, fama perennis erit.

*Hæc*

Plurimum Reverendo ac Præclarissimo  
Domino Autori, Fautori & Con-  
fratri suavissimo, adponere voluit,  
debit,

**Johann. Christoph. Martius,**  
Pastor in Urfersheim.

---

**J**ubila Grandævus sœvit celebrare Sacerdos,  
Seculi dimidium cui docuisse datur.  
Talia cum, **GROSI**, copiose exempla recenses,  
Det DEUS, ut Senio parque *Megander* oves!

*Da congratulatur & appre-  
catur*

**M. Wolfgang Ludovicus Reizius,**  
Marco - Breita Francus.

THEO-



THEOLOGUS SEMISECULARIS,

καὶ ἀναγράμμα purum :

HIC E MELLE SUO ROSAS SUGIT.

**F**Loribus ut variis colers sua mella parare  
Verno ac æstivo tempore gaudet apis;

Umbrosos saltus, prata & viridantia quærit,  
Et studiosa sibi colligit inde cibum;

Sic, *venerande Parens!* similis Te cura fatigat,  
Dum legis ex variis aurea Mella Libris.

Ordine præterea disponis omnia iusto,

Et mentem atque oculos sic recreare vales.

Qui videt atque legit, studio volvitque revolvit,

Quem Tua cura, *Parens*, edidit alme librum:

Qui fortem, dulcem ac fragrantem spirat odorem,

Dicere jure potest, si modo vera colit :

~~HIC E MELLE SUO~~, studio curaque parato,

~~SUGIT~~ odoriferas, arte, labore ~~ROSAS~~.

Pergas, *ô Genitor*, scribendo, perge rogatus,

Scribere plura aliis, scribere plura Tibi.

Præmia digna feres facti laudabilis author,

Digna pie doctum gloria, lausque manet.

Lector amice, ~~nova hac~~ Te delectabis opellâ,

Proque labore bono dic Bona Magna Viro.

*Paucis hisce Domino Authori, Parenti suo optimo  
& dilectissimo, ex Filiali obsequio & affectu  
sordintimo congratulari voluit, debuit,*

Johannes Godofredus Groß.

Majo-

m!

**M**Ajorum meritò laudes coràm celebrantur:  
Hæc codex nobis dat documenta facer.  
Inquis causam: *Morhoff* responsa daturus:  
Est *virtus* constans atque *perennis*, aic.  
Est *virtus* vivens, etiam *post Fata superstes*!  
Et verbum verum: *Gloria non moritur*.  
Ulterius urges, Majores cur celebrentur?  
Ut sint virtutum calcar & umbra piis.  
Hoc expedientes Romani deposuêr.  
Majorum effigies, ac simulacra sua.  
At quid cum statuis evanescentibus ultro?  
Nam fictas statuas tempus inane terit.  
Veræ sunt statuae aeternæ, *monimenta virorum*  
*Doctorum*, quales secula multa vigent;  
His etenim statuis illorum facta perennant,  
Quos dedit alma fides religione Patres.  
Et tales Statuas posuisti, *VIR REVERENDE!*  
His, qui curârunt mystica Sacra *DEI*.  
*JUBILA* decantas, cum factis commemorandis,  
Mystrarum laudans plurima facta pia.  
Scilicet illorum, pascendo qui tetigêre  
Quinquaginta annos, *JUBILA* quique canunt.  
Hisque abs Te statuis positis, eris ipse superstes;  
His Scriptis vitam, credo, perennis agis.  
*JUBILA* decantas, & *JUBILA* jam cecinisti,  
O felix omen! *JUBILA* Teque manent.  
In Terris lætus cum *JUBILA* Tu cecinisti,  
In coelis tandem *JUBILA* læta canes.

*Ita primævo studiorum suorum Moderatori gratulabundus, acclamat,*

Johannes Pfeiffer, SS. Theol. Stud.  
& Ministr. Candidatus.

h

Burge

## Kurze Verzeichniß

Derjenigen Personen, welche von einigen Scribenten auch unter die Geistlichen Jubilæos gerechnet, in diesen Jubel-Lexico aber ausgelassen sind.

Es ist kurz vorher gemeldet worden, daß man desideriret habe, man solle die Evangelische Jubel-Lehrer und Prediger der Protestantischen Kirche allein in einen Tractat verfassen, und die übrigen, die von allerley Sorten mit darunter gemeynet werden, davon absondern; so habe jedoch vor nöthig erachtet, dem geneigten Leser vorhero eine kurze Anzeige zu thun, was vor Personen von einigen sind darunter gerechnet worden, und zwar

I. Aus der Heil. Schrift / von denen Patriarchen nach der Sündfluth, ingleichen von denen Propheten und Aposteln / die ihr Priesterliches oder Prophetisches Amt, über 50. Jahr verwaltet haben.

NOHA selbst, welchen M. Blum in Jubilæo Theologorum Emeritorum p. 140. mit anführet, und ihn den andern Vatter der Welt nennet, wie Adam der erste Vatter aller Menschen gewesen ist. Dieser hatte nicht nur vor der Sündfluth über 120. Jahr einen Propheten-Priester und Buß-Prediger abgeben müssen, oder, wie ihn Petrus einen Prediger der Gerechtigkeit nennet, 1. Petr. II, 5. zugeschworen, daß er nach der Sündfluth noch 350. Jahr gelebet, und dergleichen geistlich Amt noch lang wird verwaltet haben, bis er solches an seinen erstgebohrnen Sohn Sem überlassen.

ABRAHAM kan nicht füglich allhie übergangen werden, als welcher nicht allein von den Zeiten seiner Berufung an dem HERN viele Altäre gebauet, und von dem Nahmen des HERN geprediget, sondern auch viele Opffer verrichtet, und das allerschwerste Opffer an seinen einigen Sohn hat willziehen sollen; welche Berufung 1. B. Mos. XII. 1. beschrieben, und ihm im Jahr der Welt 2023. und im 75. seines Alters geschehen, worauf er noch 109. Jahr gelebet hatte. Miri Chronol. p. 146.

welche in dieser Jubel-Lexico ausgelassen sind.

**MELCHISEDECH**, der Priester und König zu Salem, welcher zu Abrahams Zeiten gelebet, und Gen. XIV, 18. auch ein Priester des Allerhöchsten genennet wird; wann er nach unterschiedlicher Ausleger Meynung der erstgebohrne Sohn Nohæ, Sem gewesen, wird unter die Seculares und hundert-jährige Jubel-Lehrer zu rechnen seyn. NB. Die vielfältigen Meynungen hiervon, ob dieser Priester Gottes des Allerhöchsten, ein wahrer Mensch, oder eine grosse Krafft Gottes, und grösser als Christus selbst gewesen, wie die Secte der Melchisedecianorum geglaubet, und ihm zu Ehren Tempel und Gelübde gestiftet? oder ob er ein Engel, oder der Sohn Gottes selbst gewesen, und sich nur in menschlicher Gestalt geoffenbaret? oder ob er aus dem Stamm Chams oder Sem? oder einer von dessen Nachkommen gewesen? hat der Hochberühmte und Hochverdiente Herr D. Joh. Casp. Löscher in der curiösen Verzeichniss Durchlauchtiger Personen, welche sich in Theologischen Wissenschaften mit Schriften hervor gethan, oder sonst geübet/ p. 59. seqq. mit mehrern vorgeleget. Item Dn. D. Göz, in Schediasmate, de Principe Concionatore, von Durchlauchtigen Predigern. Dn. M. Reinh. Henr. Rollius de Theologis Nobilibus p. 29. seq. & qui dictis locis citantur.

**AARON**, der erste hohe Priester des Herrn in der Stifts-Hütte Gottes. Von demselben wird davor gehalten, daß er schon in der Aegyptischen Dienstbarkeit dem Volk Gottes eine Zeitlang als Priester vorgestanden, nach dem 2. B. Mos. IV. 14. allwo ihn Gott selbst einen beredten Mann genennet; vid. M. Blum in Jub. Theol. Emer. pag. 45. darum mußte er auch das Wort vor dem König Pharao führen; im andern Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel, wurde er zum Hohenpriester gesalbet, schon 84. Jahr alt, und im 123. Jahr seines Alters mußte er auf Gottes Befehl auf dem Berg Horeb steigen, und sterben. Num. XX, 28.

**ELEAZAR**, war Aarons Sohn und Nachfolger in Hohenpriesterlichen Amt, der mit seinem Vater zugleich zum Priesterthum gesalbet, welcher das Hohenpriesterliche Amt 40. Jahr getragen, nach dessen Tod Eleazar noch 18. Jahr, wie Lutherus gerechnet (nach D. Crellii Promptuario Biblico aber, 20. Jahr) auch Hohenpriester gewesen. M. Blum. l. c.

## Kurtze Verzeichnus derjenigen Personen

**HOPHNI**, ein Sohn des Hohen-Priesters Eli, von welchem in der Synopsi Chronologia Samaritanae will behauptet werden, daß er 50. Jahr in dem Dienst des HErrn gestanden, bis er in der Schlacht ungerathen, ohnerachtet sein Vatter nicht länger als 40. Jahr Israel gerichtet hatte. *M. Blum. p. 103. und*

**PINEHAS**, war der andere ungerathene Sohn des Eli, so mit dem vorhergehenden Bruder gleiche Fata gehabt, welche aber beide von Herrn M. Blumen billig in Zweifel gezogen werden.

**ELISA**, der Jünger des grossen Propheten Elia, wird zum Propheten-Amt beruffen im 35sten Jahr seines Alters, darinnen er 60. bis 63. Jahr Gott treulich gedienet hatte, dann er ward beruffen im Jahr der Welt 3041. A. M. 3045. fuhr Elias gen Himmel, und A. M. 3104. starb Elisa, nach Calvisii Rechnung, Lucherus aber setzet die Himmelfahrt Elia auf An. Mundi 3050. und Elisa Todt 3106. *M. Blum. pag. 77.*

**JESAIAS**, war aus königlichen Stamm entsprossen, dahero von Herrn D. Löschern in seiner curiculen Verzeichnus pag. 48. auch unter die Durchlauchtigen Prediger gerechnet; war zu Jerusalem geboren, A. M. 3137. und hat angefangen zu predigen, A. M. 3167. derselbe hat 5. Könige in Juda erlebt Ussia, Jorham, Ahas, Hiskia und Manasse, und ist gestorben durch einen gewaltsamen Tod, A. M. 3262. indem er auf Befehl des Königs Manasse mit einer hölzernen Sägen von Cedern-Holz soll seyn entzwey geschnitten worden. *D. Paul Crellius in Prompt. Bibl. da er 96. Jahr seinem Heil. Propheten-Amt getreulich vorgestanden, plura vid. in M. Blum. l. c.*

**JEREMIAS**, ein enfriger und sehr geplagter Prophet des HErrn, hat zu predigen angefangen in 13ten Jahr des Königreichs Josia über Juda, und nachdem er in seinem ganzen Amt viel Ungemach erlitten, auch solchem über 50. Jahr vorgestanden, ist er von denen Gottlosen Juden bey der Stadt Tachpanches in Aegypten mit Steinen zu Todt geworffen worden, wie Hieronymus und Epiphanius berichten. *D. Paul Crellius in Prompt. Bibl.*

**DANIEL**, aus dem königlichen Stamm Juda entsprossen, war ein grosser Prophet des HErrn, ob er schon meistens im weltlichen Stand gelebet, und durch seine Weisheit bey dem König Dario und Nebucadnezar

welche in diesem Jubel-Lexico angefaßt sind.

zar große Gnade gefunden. Seinem Propheten-Amt soll er nach etlicher Meynung 90. Jahr, nach Büncingii Gedanken 80. Jahr, aber nach Amandi Polani Schluß, nur 70. Jahr vorgestanden seyn, und zu Ecbatana in Medien sich ein sehr schönes Grab haben bauen lassen. *D. Crell und M. Blum. II. cc.*

**H O S E A S**, ist dem Jesaiæ gleich lebend gewesen, und hat zu eben derselben Könige Zeiten geweissaget, welcher gleichfalls auf 80. bis 90. Jahr im Propheten-Amt soll gelebet haben. *M. Blum.*

**M I C H A**, ein Prophet des Herrn von Maresa gebürtig, und von eineth andern 1. Reg. XXII, 8. unterschieden, da dieser Achab und Josaphat weissagte, jener aber unter den Königen Jotham, Ahas und Hiskia geprediget hatte, welche zusammen über 60. Jahr regieret haben, also, daß solcher Prophet ohne Zweifel über 50. bis 60. Jahr sein Amt verwaltet hat. *D. Crellius und M. Blum. II. cc.*

**J O H A N N E S**, der Evangelist und Apostel welchen der Heil. Geist selbst den Titel eines Theologi giebet, ist durch viele Göttliche Geschichte im seinem Erkänntnus vor allen andern hoch gekommen: Er war in 31sten Jahr seines Alters beruffen, nebst seinem Bruder Jacob, und predigte nach Christi Himmelfahrt das Evangelium bis an die andere Verfolgung unter dem Kayser Domitiano, zu welcher Zeit er von diesem Tyrannen in die Insel Pachtum ist verwiesen worden, die zwischen dem kleinen Asia und Griechen-Land gelegen, althwo er auch seine hohe Offenbarung geschrieben, bis er nach dem Todt Domitiani sich wieder nach Ephesum begeben, und Bischoff daselbst worden; weben er hernach auch die meisten Morgenländischen Kirchen in Asia theils angeordnet, theils guberniret und eingerichtet hat, bis er endlich nach verfloßnen 100. Jahren von Christi Geburt an im 68sten Jahr nach Christi Leyden im 99sten Jahr seines Alters zu Epheso gestorben, und allda begraben worden. Er wird von Paulo *κύριος τῆς ἐκκλησίας* Gall. II, 9. von Dionysio Sol Evangelii, sonsten *ὁ ἀρχηγὸς τῆς θιολογίας* genennet, *M. Blum* in Jub. Th. Em. p. 110. sq.

## II. Jüdische Lehrer.

Den *Rabbi Hillel*, wollen etliche auch unter die Theologos seiner Zeiten zehlen, welcher 100. Jahr vor der andern Zerstörung des Tempels gelebet, und 120. Jahr alt worden, 40. Jahr auf der hohen Schul gelehret, und 40. Jahr lang hernach derselben Summus Rector und Praeses des Sanhedrin gewesen sey. Weil aber bey den Juden selbiger Zeiten keine wahre Erkänntnus des wahren Gottes und Messiax gewesen, sondern dieselben nur ex parte GOTT gelehret haben, so wollen andere den Nahmen Theologorum ihnen nicht zulegen lassen. *M. Blum* in Jubil.

*Rabbi Jochannan* führet gleiche Bewandnus mit R. Hillel, welchen zwar auch ein berühmter Lehrer der berühmten Synagogen und Urheber des Hierosolymitanischen Talmuds gewesen, und denen Jüdischen Synagogen 80. Jahr lang vorgestanden seyn soll; aber um desto weniger als Hillel unter die Theologos zu rechnen, weil jener noch vor den Zeiten Messiax gelebet, da die Prophezeihungen von Christo noch nicht erfüllet waren; Dieser Jochannan aber hat 230. Jahr nach Christi Geburt gelebet, da alle Verheissungen des Messiax schon aufgehöret, die Historia von Christo und wahre Erklärung des Alten Testaments in dem Neuen Testament schon unter den Christen vorhanden, und ihm auch wohl bekannt waren, und dennoch in der Verstockung geblieben. *Id. ibid.*

## III. Etliche Kirchen-Väter.

In der Kirchen-Historia Neuen Testaments finden sich auch einige *Patres* oder Kirchen-Väter, die mit Recht hieher können gezehlet werden, da sie Gott auch über 50. Jahr in der Christlichen Kirche gedienet haben; als da sind:

**POLYCARPUS**, derselbe lebte im Anfang des andern Seculi nach Christi Geburt, und war des Evangelisten und Apostels Johannis Discipul gewesen, dannenhero auch *vir plane Apostolicus & Propheticus* von denen Historicis benennet. Er war Bischoff zu Smirna, und als er nun solte verbrant werden, oder Christum lästern, so sprach er zum Procontule

## Beschreibung etlicher Kirchenväter.

zu Smirna : Ich habe meinem Herrn Christo 86. Jahr gedienet/ und er hat mir kein Leyd gethan; wie sollte ich dann nur meinem König und Seeligmacher fluchen? Welche 86. Jahr etliche von seinem ganzen Leben erklären, andere hinwiederum von denen annis Ministerii verstehen, als welche auch eigentlich von dem Dienst Christi können verstanden werden, und solchemnach würde er mit Recht unter die Jubilæos zu zählen seyn, wenn er auch im 30sten Jahr in den Dienst des Herrn getreten wäre. Plura de hac materia dabit *M. Blumius* p. 181. *M. Joh. Chr. Meelführer* in *Corona Concum Patrum* p. m. 14. behauptet, daß er A. C. 169. unter der Verfolgung *M. Aurelii Antonini* im 90sten Jahr seines Alters sey hingerichtet worden.

**IRENÆUS**, war von Geburt ein Grieche und ein Discipul des Heil. Polycarpi, wurde zu Lyon in Frankreich anfänglich Priester, hernach als Photinus bey nahe 90. Jahr alt; wegen der Lehre Christi willen ein Märtyrer worden, wurde er an dessen Stelle Bischoff, und meldet *D. Gerhards* in der *Patrologia* daß er in seinen geistlichen Aemtern 80. Jahr vorgestanden. Endlich ist er gleich seinem Antecessori auch zur Märtyrers-Crone gelanget, als unter der Verfolgung *Severi* fast das ganze Volk der Stadt Lyon ist umgekommen. vid. *M. Blum.* in *Jubil.*

**HIERONYMUS**, von dessen Geburts-Städtlein Stridon, der Stridonensische benennet, so im IV. Seculo gelebet, und sehr jung, schon im 20sten Jahr soll Priester worden, und im 30sten Jahr in die Wüsten gegangen seyn, ist ein sehr gelehrter und durch viele Schriften Hochverdienter Kirchen-Lehrer worden, von welchem *Augustinus* meldet: Nullus hominum scivit, quod Hieronymus ignoravit. Er soll über 90. Jahr alt worden seyn, und in seinem hohen Alter zu schreiben, und der Kirche Gottes zu dienen nicht abgelassen haben, wie der Agent von Haus *Fonct.* m. p. 778. meldet, wiewol *Casp. Heurnisch* in *ataticibus Patrum Præcipuorum* p. m. 234. behauptet, daß er A. C. CCCCXX. im 78. oder 79. Jahr seines Alters verstorben.

**MACARIUS**, ist ein alter Einsiedler gewesen, und von denen übrigen Macariis selbiger Zeiten darinnen zu unterscheiden, daß er der *Egyptius* beygenahmet ist. Dahingegen ein anderer *Macarius Hierosolymitanus*, ein anderer *Macarius Alexandrinus*, und noch ein anderer *Macarius Presbyter Palæstinus*, gewesen seyn, wie *M. Meelführer* l. c. p. 63. ange-



## Beschreibung etlicher Kirchen-Väter

angemercket. Dieser hat zur Helffte des IV. Seculi gelebet und sein Leben auf 90. Jahr gebracht, da er im 40. Jahr die Priester-Würde angenommen hatte, wie aus dem Socrate L. 4. cap. 18. Heunisch/ l. c. p. 291. angeführet. Er war ein Discipul Antonii, und ein Lehrmeister des Evagrii, welcher einige Episteln und LII. Griechische Homilien soll hinterlassen haben. Und ob er schon als ein Einsiedler ein sehr strenges Leben führte, davor haltend, daß man GOE vollkommen dienen könnte, wann man die Beschaffenheit seiner Schöpfung z. recht erwegen würde; so habe er doch auch in der Einsamkeit sein Amt zu verwalten nicht unterlassen. Er ist von Jugend auf sehr ernsthaft gewesen, und daher von den Mönchen *παιδαγωγος* *παιω*, ob senilem morum gravitatem genennet worden. Plura M. Blum. l. c. p. 126.

PATRICIUS, soll im V. Seculo nach Christi Geburt gelebt, und unter Kayser Valentiniano III. von A. 432. an, in der Kirche Gottes gelehret haben. Er wird der Irrländer Apostel und Bischoff, von einigen Erzbischoff genennet, als welcher neben dem Palladio das Irland zum rechten Glauben bekehret habe, wie Miræus und Cavæus von ihm berichten. Nach Mariani Scoti Chronographie sey er A. 491. gestorben, im 59sten Jahr seines Lehr-Amtes, wiewol gedachte Scribenten wegen seines Alters nicht überein kommen, indem einige denselben 82. Jahr, andere 122. Jahr alt worden, beschrieben haben. Seine Schriften recensiret M. Blum. in Jubil. Theol. Emer. p. 147. als da sind: Confessio Epistolæ, Synodus, Canones, Proverbia, de tribus Habitaculis, de abusu Seculi, welche der Ritter Jac. Warnæus zu London A. 1656. hat auflegen lassen.

SIMEON STYLITES, ist aus dem Flecken Susan oder Sisa entsprossen, und unter dem Kayser Leone berühmt gewesen im V. Seculo. Er war der Urheber des Ordinis Stationariorum oder Stylicarum, der sich eine hohe Säule aufgerichtet, und darauf Tag und Nacht stehend sich aufgehaltten, von welchem Ort er auch die um ihn versammelte Leute gelehret hat, wie Caveus berichtet, 60. Jahr, nach Bellarmini und Gerhardi Bericht 80. Jahr lang. Von welchem Orden D. Joach. Hildebrand in Tract. de Religiosis, eorumque ordinibus mehrern Bericht ertheilet. Zwen andere dieses Namens, haben nahe bey Antiochien ihre Stationes gehalten.

## Beschreibung etlicher Kirchen-Väter.

gehalten. Dieser Simeon ist so berühmt gewesen, daß Aubertus Miræus von ihm berichtet: Simeon, ut publicus Mundi Ecclesiastes ex alta statione & excelsa Columnæ Cathedra sic gentes dictis erudiebat, factisque promovebat, ut ex toto pene terrarum orbe ad eum audiendum & spectandum instar accessus & recessus æstuantis maris frequentes hominum concursus fierent. *M. Blum.* l. c. p. 169. sq.

Venerabilis BED A, soll zu Bede bey Braunschweig gebohren seyn, im VIII. Seculo wiewol nicht allein das Geburts-Ort, sondern auch das Geburts-Jahr bey denen Scriptoribus controversiret wird. Ja auch sein Todes-Jahr ist unterschiedlich benennet, von etlichen 731. von andern 735. 762. 766. Im Closter Gerwis soll er A. 703. zum Priester seyn ordiniret worden, und über die 60. Jahr im Predigt-Amt gestanden seyn, also, daß er vor hohen Alter zuletzt nichts mehr hat sehen können, und denen Steinen vor Menschen soll geprediget haben. *M. Blum.* in Jubil. p. 51. sq. wo auch die Begebenheit mit angeführet wird, wie ihn seine Ductores oder Leiter nur zum Spasß beredet haben, daß die vorhandene Steine Leute wären, die mit Verlangen auf eine Predigt warten: als er aber solche geschlossen, so hätten die Steine geruffen: Amen Venerabilis Beda, Amen.

## IV. Unterschiedliche Päpstliche Geistliche Semi-seculares, führen die Nova Literaria Germaniæ Anno 1709. im Monat November nachfolgende an.

*Franciscus Agnardus*, welcher ein Religiosus in Spanien 65. Jahr lang.

*Matthias Wilsonus*, 50. Jahr.

*Robertus de Nobilibus*, 59. Jahr.

*Hieronymus Majorca*, 51.

*Simon Felix*, 56.

*Raphael Castellus*, 51.

*Arnoldus Babyreus*, 64.

*Petrus*

## Beschreibung unterschiedlicher

*Petrus Biverus*, 63.

*Johann Baptista Rosfi*, 63.

*Bernhardinus Maziotta*, 50.

*Johann Baptista Trotta*, 51.

*Franciscus Garcius de Valle*, 66,

*Franciscus Scorsus*, 50. und

*Jacob Grassetus*, 59. Jahr in geistlichen Aemtern sollen gestanden seyn.

ULRICUS, Grafen *Hubaldi* Sohn zu *Witiglingen*, war der 19. Bischoff zu *Augsburg*, und starb im X. Seculo A. 973. in 50sten Jahr seines Bisethums, und 83. seines Alters, dessen Kreuz, Kelch, Zehler, Kleider und Aschen in *Augsburg* annoch sollen verwahret seyn. *M. J. W. Ulrichs Carm. Gratul.* an seinen Herrn Bruder.

MARBODUS, war ein berühmter Theologus zu Ende des XI. Seculi, so wohl seinem Geschlecht, als auch seiner Wissenschaft und Aemtern nach, und soll *Pellicierus* geheissen haben, wie der *Benedictiner-Mönch* *Ant. Beau Gendre* erwehnet, der dessen Schriften an das Licht gegeben. Sein Vaterland war *Antegavum*, *Andes* oder *Angers*, als wo selbst er anfänglich in den hohen Schulen lehrte, und hernach *Canonicus* der Kirche zu *St. Moriz* von A. 1067. bis 1081. gewesen war; Er wurde hernach auf Befehl *Pabsts Urbani II.* auf dem *Concilio Turonensi* *Episcopus Ecclesiae Redonensis*, oder zu *Rennes* in *Bretagne*, und starb endlich A. 1123. nachdem er 56. Jahr in geistlichen Aemtern gestanden. *M. Blum in Jub. Th.* p. 128. *Gelehrten Lexic.* P. II. p. 48.

JOH. RUS-BROCH, war der erste Prior in dem Closter zu *Grünthal*, auch von einer solchen Devotion und stetigen Betrachtung Gottes gewesen, daß dessen Lehre die berühmten Männer *Gerhardus Taulerus*, und andere nicht genug haben rühmen können; also, daß er von *Auberto Miræo* der andere *Johannes Baptista*, von *Sixto Senensi* der andere *Dionysius Arcopagita* ist genennet worden. Er ist dem *Prædiger* Amt und besagten Closter 64. Jahr vorgestanden, und den 2. Dec. A. 1281. im 88sten Jahr seines Alters gestorben. Er hat geschrieben *de Unione amantis animæ cum Deo*; *de Tabernaculo Spirituali Moïsis*, wie aus  
Fran-

## Päpstlichen Geistlichen.

Francisci Swertii Athenis Belgicis D. Freherus in Theatro Vir. Clar. und M. Blum. in Jubil. Th. Em. p. 161. melden.

PAULUS SARPIUS war zu Venedig gebürtig An. 1552. und da er in seiner Jugend von seinem Vetter Ambrosio Morello informiret wurde, ließ er schon ungemeyne Gaben des Verstandes und Gedächtnis an sich spüren, also, daß er auch als ein Knab weder Schertz noch Spiele, und nichts als Bücher geliebt hatte. Er bekam noch als ein Jüngling das Prædicat eines Theologi des Herzogs von Mantua, und in seinem 21sten Jahr wurde er Priester, und bald darauf zu Venedig Theologiae Doctor. Er wurde zu verschiedenen wichtigen Berührungen gebraucht, und starb An. 1623. Er hat unterschiedliche Tractaten geschrieben, darunter auch eine Historiam Tridentini; und weil er unterschiedliche Arcana vom Päpstl. Hof offenbahrte, hat er seinen Namen verändert per Anagramma, von Petro Suave Polano, i. e. Paulo Sarpio Veneto, weshwegen er auch zuletzt grosse Lebens-Gefahr erlitten, weil man ihn vor einen heimlichen Protestanten gehalten; doch ist er derselben noch glücklich entgangen. vid. M. Blum. Jubil. Th. Em. p. 161. seqq. ingleichen das Gelehrten-Lexicon, darinnen mehrere Nachricht vorhanden.

PAULUS FERRY, ist ein gelehrter und berühmter Franzos gewesen, von welchen Ancillonius bezeuget, daß er bey 60. Jahren im Ministerio gelebet und sich mit verschiedenen Schrifften in der gelehrten Welt befannt gemacht. Er suchte auch die Vereinigung der Religionen zu befördern, und starb den 27. Dec. An. 1669. am Stein, davon man 80. Stück in der Blasen gefunden, wie das Gelehrten-Lexicon von ihm meldet. Ingleichen gedendet auch M. Blum in Jubil. Th. Em. p. 82. eines sinnreichen Distichons auf dessen Nahmen, so ihm ein gelehrter Franzos zu Ehren gemachet und also alludiret:

Tales si multos ferrent hæc Secula Ferry,  
In ferri Seclis aurea Secla forent.

**Wann jedes Seculum könt viele Männer zehlen/  
Wie du mein Ferry bist/ so solt es glücklich stehen.  
Ja wann ein hundert Jahr aus Eisen wår gemacht/  
So würdefolche Zeit dem Gold doch gleich geacht.**

## Beschreibung unterschiedlicher

**MATTHIAS HOVIUS**, Erz-Bischoff zu Mecheln, war daselbst geboren An. 1542. und einer der vornehmsten Prediger seiner Zeit, welcher auch dem Erz-Herzog Alberto von Oesterreich, und der Infantin Isabelæ so angenehm gewesen, daß sie ihn zu ihren Staats-Rath in Niederlanden machten, wie das Gelehrten-Lexicon p. 1350. von ihm bezeuget; derselbe hielte An. 1617. sein 50. Jähriges Priester-Jubiläum mit grosser Magnificenz, und solches nicht nur in Gegenwart sehr vieler d. r. vornehmsten Kirchen-Vorsteher in Niederlanden, sondern auch in sehr volkreicher Versammlung des gemeinen Volckes, welche über diese ungewöhnliche und vortreffliche Ceremonien ganz erstaunet waren, wie *Justus Rieckius* oder *Ryquius* in seinem *Syntagmate de Anno Jubilæo* Cap. XXV. p. 155. angeführet hat.

**JOH. BAPTISTA HAMELIUS**, war zu Virien in der Normandie gebürtig An. 1624. dessen Vatter Nicol. du Hamel ein Advocat gewesen. Er kam schon im 19ten Jahr seines Alters in die so genannte Congregationem Oratoriam und war eine Zeitlang Priester darinnen; darnach wurde er Parochus in dem Dorff Nevilki, endlich Priester und Königlichlicher Exprofessor zu Paris, der durch verschiedene Schrifften sehr berühmt ist, starb endlich den 6. Aug. An. 1706. nachdem er vor 63. Jahren bereits in gemeldte Congreg. Orat. war aufgenommen gewesen, wie aus den *Actis Erudic. und Novis Liter. German. M. Blumius* l. c. p. 93. hat angeführet.

**MESLIERUS**, war ein Clericus in Frankreich in dem Flecken St. Torget bey Caprusia und in Officio Ecclesiastico von An. 1648. an bis 1708. bey 60. Jahr lang gestanden, wie *M. Blum.* aus den *Novis Liter. Germ.* meldet p. 135.

**D. PETR. BLOCHINGER**, war Päpstlicher Proto-Notarius und Dechant des Capituls zu Rotgau, auch Parochus zu Seeligenstadt, der An. 1709. noch am Leben und ein Jubiläum Sacerdotale soll gehalten haben. *Ex Novis Lit. Germ. M. Blum.* p. 55.

**FRANCISC. CACCIA**, gewesener Prediger des Minoritter-Ordens, nachdem er 50. Jahr Priester gewesen, hat er sich An. 1723. zum andernmahl zu seinem Priester-Ambt wieder einweihen, und durch ein gehaltenes Jubiläum dasselbe bestättigen lassen, wie aus Wien in den *Novellen* berichtet worden.

LEO-

**LEOPOLDINA** von JESU, eine geborne Freyin von Veſtenburg / gewefene Aebtiſſin im Kayſerl. Stift und Cloſter zu St. Nicola, des Ordens St. Clara in Wien, hat den 11. Jan. An. 1720. ihre andere Profeſſion abgelegt, nachdem ſie 50. Jahr in gemeldten Cloſter zureck gelegt hatte. Coburgif. Zeitungs: *Extr. An. 1720. p. 75.* Nicht weniger iſt eben darinne An. 1725. p. 18. als denkwürdig berichtet worden, daß die Fräulein *Anna Barbara Freyin von Hallweil* / des Adel. Weltl. Stifts Edelſtetten gewefene Capicularin, Cuſtorin und Senioria im 105ten Jahr ihres Alters, und nachdem ſie 87. Jahr im gemeldten Stift geſtanden, den 2. Jan. deſſelben Jahrs verſchieden ſey.

**AUGUSTINUS**, aus der Gräflichen Sonnauiſchen Familie ſtarb den 3. Febr. An. 1721. zu Waldhauſen, in dem berühmten Cloſter der *Canonicorum Regularium St. Augustini*, im 81ſten Jahr ſeines Alters, 55ſten des Ordens, im 54ſten des Prieſterthums und 37ſten des Prälaten-Standes. Cob. Zeitungs: *Extr. an. 1721. p. 109.*

**BENEDICTUS XIII.** dermahligter Römischer Pabſt / ein geborner Neapolitaner, aus einem uralten Hoch-Adelichen Geſchlecht der Orſini, aus welchem bereits 4. Pabſte, 34. Cardinäle, 18. canonifirte Heiligen, 9. Königinne, der vornehmſten Reiche in Europa zu finden, und an welches ſchon 13. Kayſerl. und Königl. Prinzefſinnen ſind verheuratet worden, wie der Coburgif. Zeitungs: *Extr. an. 1724. p. 115.* recensiret hat. Er war ein Ordens-Mann aus dem Orden der Dominicaner, der ſchon den 22. Febr. An. 1672. vor 54. Jahren unter Pabſt Clemens X. Cardinal worden, und *Vincentius Maria Orſini* geheiffen, welcher auch biſheriger Erz-Biſchoff zu Benevento gewefen, und den 24. Maji An. 1724. zum Pabſt erwählet worden, darauf er den Nahmen *Benedictus XIII.* angenommen. Er ſoll von ſonderbahrer Demuth ſeyn, und wie er ehedeſſen die Cardinals-Würde nicht hat annehmen wollen, ſondern davor entflohen, und unter die See-Kauber gerathen, daß er von gedachten Pabſt wieder mußte ausgelöſet werden, bey deren Annehmung er ſich hernach doch ausgebetten, unter der Dependenz des Dominicaner Ordens zu verbleiben, alſo hat Er ſich auch dieſer Wahl widerſetzt, bis ihm der Pater General den Pabſtl. Stuhl zu beſteigen hat befohlen. Er iſt ſchon 52. Jahr Cardinal gewefen, ehe er zum Pabſt erwählet worden,

## Beschreibung unterschiedl. Pábst. Geistlichen.

und soll ihm diese Promotion schon Anno 1699. von dem Don Fabio Carracciolo in folgendem Anagrammate seyn prophezyhet worden:

*Vincentius Maria Ursinus Dominicanus*  
id est:

*Vir mirus, Scando in Vaticanum sine nisu.*

GOTT lasse diese Wahl seiner Kirchen zum besten gereichen, und gebe, daß dieser Pabst, welcher bishero an denen Sitten seiner Clerikey schon vieles reformiret, auch in denen Glaubens-Articuln das nöthige unter ihnen verbessern möge.

Wer nun hiervon mehrere Exempla und weitere Nachricht zu haben verlanget, der consulire *Maximiliani Sandei* P. Soc. J. Herbipol. besondern Tractat *de Jubileo Clericali*, Herbip. an. 1652. ediret. Ingleichen des oben gemeldten berühmten Niederländers und nachmahligen Bibliothecarii bey dem grossen Sarego zu Perugia *Justi Rickii* oder *Ryquii* Syntagma de Anno Seculari Jubileo.



L. ABS.



## A &amp; Ω

**A**BSDORFF, (*M. Mattheus*) gewesener Hochfürstl. Quedlinburgischer Hoff- Prediger und Superintendent, war von Bernburg aus dem Anhaltischen gebürtig; wurde anfänglich Anno 1550. Rektor zu Quedlinburg, und nach 10. Jahren An. 1560. Rektor zu Goslar, blieb aber allda nicht länger, als 3. Jahr, und wurde An. 1563. wieder Rektor zu Quedlinburg; zwey Jahr darnach ist er Pastor zum S. Geist, auch endlich Hoff-Prediger und Superintendent allda worden, worauf er An. 1603. Fests Michaelis verstorben, also daß er 53. Jahr in Schul- und Kirchen-Ämtern Gott treulich gedienet; wie *D. Ludovici* in seiner *Schul-Historie* P. II. dessen sowohl p. 139. unter den Schul- Rectoribus zu Goslar, als auch p. 274. unter den Quedlinburgischen Meldung gethan, und ihn alda *Virum & Theologiae & bonarum artium peritissimum, & ad majora à fatis destinatum* genennet hat. *Wiewohl Gabriel Hanisch* in frommen und gesegneten Prediger-Geschlecht p. 44. aus *D. Friedr. Ernst Kettners* Quedlinburgischen Kirchen-Historie meldet; *M. Absdorff*

hab 63. Jahr Kirchen und Schulen gedienet, und sey 81. Jahr alt worden. Von seinen Schrifften sind Poëmata Theologica bekandt, die er hinterlassen.

2. ADOLPH, (*Christian*) war anfänglich Pfarrer zu Greiffenberg in Oberschlesien, zuletzt Pastor zu Friedersdorff in der Ober-Lausitz, und ist in allen 54. Jahr in Predig-Ämtdt gestanden, wie der beschäfftigte *Secretar*. *Expedit. XXXII. pag. 710.* gedencket; dessen Lebens-Lauff Herr *M. Carl Christian Schröter* in der *Exulanten-Historie* P. III. p. 324. der vertriebenen Prediger und Schul-Lehrer, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgestanden, ausführlich zu beschreiben verheissen hat.

3. AENOBARBUS, (*M. Franciscus*) sonst Rothenbart genennet, wiewohl er bey dem vortrefflichen Herrn von Sectendorff in dem herrlichen *Commentario de Lutheranismo* oder Reformatione Religionis, Lib. II. §. XII. n. 4. *Franc. Ahenobarbus* heisset, (in *Edit. An. 1692. in folio*, *Menobarbus*, ist inter *Vitia Typogr. referiret* worden;) Dieser war zu Görlitz geböhren, dessen



sen Vatter ein Gerber gewesen; nach-  
dem er seine Studia absolviret, und  
Magister worden war, hat er Anno  
1522. denen Görlizern bey vorge-  
nommener Religions - Veränderung,  
in der Kirchen - Reformation und Ab-  
stellung der abergläubischen Ceremo-  
nien, getreulich beygestanden, da er  
vorhero schon zu Sprottau in Schle-  
sien, Pfarrer gewesen war. *Mat-  
thaus Hansi* in *Schediasmate de Theo-  
logis quibusd. Macrobiis*, in *uelex  
Lusatia*, berichtet p. 57. von ihm aus  
*Heinr. Grossio*, daß er der erste Evan-  
gelistische Priester, oder wie ihn Hoch-  
gedachter Herr von Seckendorff nen-  
net, Diaconus zu Görlitz gewesen, un-  
ter dessen Anführung sie zu erst die Tauff  
in Teutscher Sprach, und das Heil.  
Abendmahl unter zweyerley Gestalt zu  
administrieren angefangen; weil er aber  
um das Fest Bartholomæi in Ehestand  
getreten und ein Weib genommen, so sey  
er wieder abgesetzt worden, und hab  
sich wider nach Sprottau gewendet,  
bis er An. 1525. zurück in Patriam be-  
ruffen worden. Hierauf ist er Anno  
1532. Pastor & Reformator Ecclesie  
Boleslaviensis worden, und hat allda  
das ganze Kirchen - Wesen in schöne  
Ordnung gebracht; Anno 1540. hat  
er sich nach Freystadt begeben, ist aber  
nicht länger als 2. Jahr allda geblie-  
ben, und wieder zurück nach Boleslaw  
gegangen, da er dann sein Amt bis in  
das hohe Alter getreulich verwaltet;  
als er aber endlich ganz von Kräften  
gekommen, hat er sich An. 1567. selbst  
abgefordert, und noch 3. Jahr vor sich  
gelebet, da er dann An. 1570. d. 29.

Febr. in 90sten Jahr seines Alters und  
50sten seines Predig - Amtes verstorben:  
vid. *Hansi* in *Sched. cit. & in Lusatia  
Literata*.

4. AGRICOLA, (*M. Georgius*) von  
Radeburg gebürtig, war ein berühm-  
ter und cordater Theologus und Pres-  
diger in Dom zu *St. Nicolai* in Frey-  
berg gewesen, allwo er An. 1630. in  
hohen Alter verstorben, nachdem er  
schon 52. Jahr im H. Predig - Amt  
gestanden war, wie *Joh. Comr. Krauth*  
in *Ehrenvollen Alter* pag. 9. ange-  
führt.

5. AGRICOLA, (*Georgius*) war  
Pfarrer in Fürstenthum Gotha zu gros-  
sen Fürtha, welcher An. 1687. schon  
53. Jahr in Predig - Amt und damals  
noch am Leben gewesen, welches aus  
einem Leichen - Carmine zu ersehen, wo-  
mit er den berühmten General - Superin-  
tendenten Adam Tribbechovium beehret  
hatte, wie *D. Göz* in *Theologo Se-  
mifeculari* von ihm gemeldet.

6. ALARDUS, (*Wilhelmus*) P. L.  
C. gewesener Pastor, Senior und In-  
spector in der Königlichen Vestung  
*Krempa*, ein durch geistliche Schrift-  
ten, sowohl in prosa als ligata Ora-  
tione, weit berühmter Theologus, war  
zu *Wilster* den 22. Nov. An. 1572. ge-  
böhren, zu *Tschö* und *Lüneburg* in die  
Schul gegangen, und hat die Univer-  
sität *Wittenberg* frequentiret. Im 24.  
Jahr wurde er Conrector zu *Krempa*,  
und nachdem er unterschiedliche Voca-  
tiones ausgeschlagen hatte, kam er erst  
Anno 1606. ins Ministerium allda, da  
er Pastor, hernach Senior, Inspector  
und Assessor des Consistorii in *Hollstein*  
wora

worden. Und weil er ein guter Poët gewesen, ist er von einem Comite Palatino, ohn sein Begehren, aus freyen Willen gecrönet worden. Dessen Sohn war D. *Lambertus Alardus*, P. L. C. und Pastor zu Braunsbüttel in Dietmarsen, auch des Meldorffischen Consistorii Assessor, welcher von *Croweo* mit seinem Vatter *With. Alardo* confundiret wird, wie *Mollerus* in *Homonymoscop.* p. 646. gezeigt: Dessen Schriften recensiret *Witte* in *Diar. Biographico*, und auf dessen Nahmen: *Guilielmus Alardus, Senior, Poëta Laureatus Casareus & Crempensium Pastor*, hat *M. Joseph Clauderus*, Rect. in *Altenburgischen*, folgendes *putres Anagramma* gemacht:

*Vates ille sacer plus nomina laudat  
FESTI,  
(ò speres!) Cannam praestat is ergo  
Virum,*

vid. *J. C. Wezels* *Lieder-Histor.* P. 1. p. 27. *Der beschäfft. Secret. Exped.* X. p. 879.

7. ALBERTI, (*Johannes*) war Pastor in *Bergen* und ist etlich 50. Jahr in *Ministerio* gestanden. vid. *Agent von Haus aus*, *Föncf. III.* p. 778.

8. ALBERTI, (*Feremias*) gewesener Pfarrer zu *Ermstede* und *Gottesfede* wird von *M. Blum* in *Jubil. Th. Emer.* p. 187. berühret, von dessen und des vorigen Lebens = Geschichten aber man mehrere Nachricht und Sicherheit nicht hat erlangen können.

9. ALLIUS, (*M. Matthaus*) war Pastor zu *Mr. Lissa* in der *Ober-Lausniz*, und brachte sein *Ministerium* auf 52. Jahr, wie dessen *J. C. Knauth*

in *Ehren = vollen Alter* pag. 9. gedendet.

10. AM ENDE, (*M. Michael*) gewesener *Chur-Sächsischer Pfarrer* zu *Schirminiz* / war zu *Torgau* geböhren d. 6. Sept. Anno 1640. dessen Herr Vatter *Georg AmEnde*, *Diaconus* allda gewesen ist, und trat Anno 1664. in das *Predig = Amt* als Pastor zu *Schirminiz* und *Pausniz*, unter die *Schaker Inspection* gehörig, allwo er auch bis an sein *seel. Ende* verblieben, welches er den 23. Apr. Anno 1720. in 56. Jahr seines *H. Predig = Amts* erreicht; wie dessen Herr *Successor*, *M. Johann Adam Böhle*, hiervon die *Nachricht* communiciret hat.

11. AMSDORFF, (*Nicolaus von*) der berühmte *Sächsische Theologus*, gewesener *Bischoff* zu *Naumburg* und nachmahligter *General-Superintendent* zu *Jena* ist in seinem Leben vielen wunderbaren *Facis* unterworfen gewesen, und von *Joh. Conr. Knauthen* als der erste seiner *Theologorum Jubilæorum* benennet worden, welcher Anno 1565. in 82. Jahr seines Alters und 61. Jahr seiner *Profession* und *Ministerii* gestorben, dahero dessen *Lebens-Lauff* billig etwas genauer zu betrachten, ob er schon von sehr vielen *Scribenten* beschrieben ist.

Er war geböhren zu *Nehpa* unweit *Wurzen*, aus einem alt = *Adelichen Meißnischen Geschlecht* den 3. Decemb. Anno 1483. in eben dem *Gebührts = Jahr Lutheri*; als er in der jüngst = *gerichteten Universität Wittenberg* in der *hierdten Promotion* Anno 1504. *Magister*, und bald darauf *Theologie Licen-*

Licentiatuſ wurde, hat er ſich hernach, bey der erfolgten Reformation Lutheri, als einen getreuen Beyſtand bewieſen. Er wohnte gleich Anno 1519. dem Leipziger Colloquio wider D. Ecken bey, und Lutherus dedicirte ihm hernach Anno 1520. ſein Büchlein an den Chriſtlichen Adel Teuſcher Nation, bezeugte auch, daß er niemand lieber predigen höre, als dieſen gelehrten Edelmann, deſſen Predigten er auch allen Studios Theologiae fleißig zu beſuchen recommendirte; er zog ihn in allen ſchwehren Fällen zu Rath, und gewann ihn aus Liebe, nachmahlen zu Gevattern. Anno 1521. begleitete er D. Luther und mit D. Jona und Hieronymo Schurffen auf den Reichs-Tag nach Worms, welche mit ihm auf dem Wagen ſaßen, als Lutherus bey der Heimreiſe von einigen vertrauten Perſonen des Churfürſten, zwiſchen dem Schloß Altenſtein und Wattershausen, unter dem Schein, als hätten es Feinde gethan, weggefangen und auf das Schloß Wartburg bey Eiſenach gebracht wurde, welches Geheimnis dem Amsdorff, als einem verſchwiegenen Mann, allein bekandt war. Und als in folgenden Jahr Lutherus, ohne Churfürſtliche Erlaubnis, aus ſolchem Pachtmo nach Wittenberg zurück gieng, hielt er ſich bey Herrn Amsdorff eine Zeitlang in Geheim auf, und beſorgte mit ihm die Kirche Chriſti. An. 1524. gieng er nach Magdeburg und wurde Paktor zu St. Ulrich auch Superintendentens der andern Kirchen allda, nennte ſich aber aus Demuth nur Eccleſiaſten Magdeburgeniſem; allda bekam er eine

Controvers mit einem Geiſtlichen des Stiffts, Rothkopffgenannt, wegen der guten Werke, als ob er ſie verboten habe, welche *M. Uſe* im Leben der berühmteſten Kirchenlehrer und Scribenten p. 11 beſchreibet, dabey doch der ſonſt beſeſene Herr *D. Paulini* dieſen Amsdorffium mit dem *Flacio* confundiret, und in ſeiner anmüchigen Langweil p. 201. ihn beſchuldiget, daß er die Erb-Sünde lieber vor eine Subſtanz, als Accidens gehalten habe: welches nur *Matth. Flacius Illyr.* mit ſeinen *Aſſelclis Joh. Caeſtino*, Prof. Jen. *Cyriaco Spangenberg* / Dechanten zu Mansfeld und *M. Chriſtoph Irenao*, Hoff-Predigern zu Weymar gethan hat. Jedoch hat ſich Amsdorffius denn *D. Georg Majori* widerſeſet, welcher bona Opera ad Salutem neceſſaria behauptet, dahingegen Amsdorff eadem ad salutem noxia ſtatuiret, welche Rede er jedoch nicht ſo übel verſtanden, als ſie lauten will, inmaſſen die Meynung nur dahin gegangen, nocere bona Opera, ſi fiducia meriti in illis collocetur, wann man einiges Verdienſt ſeiner Seeligkeit in ſeinen eigenen Wercken ſuchen, und das Verdienſt Chriſti wolle fahren laſſen, ſo ſey es ſolchen Werckheiligen mehr ſchädlich als nützlich, wie Herr *M. Reinh. Hein. Rollius* in ſeiner *Bibliotheca Nobilium Theologorum* p. 84. wohl bemercket hat. Anno 1537. hat er ſich mit Luthero nach Schmaikalden verſüget, und daſelbſt die Schmaikaldiſchen Articul verfertigen helffen, auch ſolche, neßt andern Theologis, allda unterſchrie-

geschrieben. Ingleichen hat er auch die Kirchen = Reformation zu Goslar, nach der Wittenbergischen eingerichtet; und als Anno 1541. der Bischoff zu Naumburg Land-Grav Philipp verstorben, und Julius Pflug von dem Dom = Capitul erwöhlet worden, widersetzte sich der Chur = Fürst Johann Friederich / solcher Wahl / weil sie ohne seine Bewilligung und Bestätigung geschehen; worauf an dessen statt Nicolaus von Amsdorff d. 20. Jan. 1542. wie der vortreffliche Herr von Seckendorff in Comment. de Lutheranismo vel Reformatione Relig. L. III. Th. XCVI. n. 13. 14. meldet / zur Bischoffs = Würde vociret, und in Gegenwart des Chur = Fürstens und seines Herrn Bruders, Johann Ernstens, introduciret worden, dessen *Ordination* aber verrichtete *Dr. Lutherus*, welcher nebst *D. Nic. Medlero*, Pastor zu Naumburg, *M. Georg Spalatio* zu Altenburg, und *M. Wolffgang Steinen* Superintendent. zu Weisfenfels, ihm die Hände aufgeleget haben. Nachdem aber der gute Chur = Fürst, Johann Friederich, gefangen genommen worden, so wurde Julius Pflug An. 1548. wieder in das Bischoffthum eingesetzt, und Amsdorff davon vertrieben; welcher alsdann wieder zu seiner Gemeinde nach Magdenburg gegangen, und zur Zeit ihrer gefährlichen Belagerung das Evangelium allda geprediget, auch sich nebst *Matth. Flacio* und *M. Nic. Gallo* dem Interim großmüthig widersetzte, weswegen sie von denen Wetterhanen nur hartnäckige widersinnige Stoici-

und hochmüchtige Geister sind genennet worden. Er begab sich nachmahls auf Jena, und wohnte d. 2. Febr. An. 1558. der Inauguration selbiger Universität bey, darüber *Adr. Bajerus* in Syllab. Rect. & Profess. Jenens. p. 20. ihm folgendes Lob ertheilet:

Theologi ecctus Nicolaus plantat ab Amsdorff,

Hortum, & Lutheri Scripta revisit idem;

Hic in Salana celebratur nomine primi, Theologi, primi Theiosophie Schola.

Die Hochachtung Lutheri gegen diesen getreuen Collegam und Herzens = Freund, den er unter die vornehmsten und gelehrtesten *Ottes = Männer* gezehlet / kan unter andern aus diesen Worten ermessen werden, da Lutherus gesaget: Mein Geist ruhe auf Amsdorff / Colloq. Mens. p. 426. Von welchem Lutherus auch selbst bezeuget hat, daß unter allen keiner seine Lehr und Meynung sowohl begriffen als derselbe. Der gottseelige Scriber erzehlet in seinem Hochschätzbaren Seelen = Schatz P. V. s. 21. p. 889. von ihm, daß er seinen Sarg allezeit vor seinem Bett stehend gehabt, damit er sich bey dem Ein = und Aussteigen seiner Sterblichkeit erinnern könnte. Wie ihm dann sein seeliges Ende im ledigen Stand den 14. May An. 1565. erfolgt ist, nachdem er 61. Jahr in seinen Lehr = und Predig = Aemtern zugebracht hatte. Ein mehrers kan in denen schon angezogenen Orten, item in *Freheri Theat. Erud.* p. 204. Spangenberg's *Adel = Spiegel* / *Adami Vitis*

*Theol.* p. 68. seqq. und andern von ihm gelesen werden.

12. ANDRÉ E. (*M. Johannes*) war Pastor zu Straußfurch / im Chur-Sächsischen Thüringen, und zuvor erster Evangelischer Rector zu Arnstadt, starb Anno 1596. in 54sten Jahr seines Lehr- und Predig- Ampts, 80. Jahr alt. *J. C. Knauth* in Ehrenvol-ten Alter p. 9.

13. Ein ANONYMUS, der 53. Jahr, ein anderer / der 100. Jahr in Predig- Ampt gelebet, und einer der 98. Jahr Prediger gewesen, stehen schon in Vorbericht enthalten. Noch ein anderer stehet unbenennet in der Lebens- Beschreibung des D. Peterfens pag. 48. welcher zu *Malsente* in der Eucimischen Inspection 88. Jahr Prediger gewesen, und so alt worden, daß er alle seine Zuhörer mit seiner Hand getaufft und zu Gott auf-erzogen habe.

14. APPELLIUS, (*Johannes*) Pastor und Superintendent zu Cahla, dieser ist geböhren zu Ulrichstein in dem Hesse-Darmstädtischen Gebieth, d. 6. Jan. Anno 1640. wurde zu erst Anno 1660. nach Oberbron in Unter-Elsas zum Hoff-Diaconat beruffen, bey dem Grafen Joh. Ludwig von Leiningen und Riringen, wie auch zu der Pfarr Zinsweiler und Gumbrechtshoffen; Anno 1662. wurde er Diaconus zu Gränstädt in der Graffschafft Alten-Leiningen; ferner Anno 1666. Pfarrer zu Monsheim und Wachenheim, von dannen er Anno 1674. zum Evangelischen Pfarrer nach Mannheim beruffen, allwo er 15. Jahr lang seinem

Ambt treulich vorgestanden, und anfanglich in einem Privat-Haus und hernach in dem herrlichen Concordien-Tempel die Gottes-Dienste verwaltet, welche ganze Stadt hernach bey der Franckösischen Kriegs-Wuth in die Aschen gelegt worden. Anno 1689. wurde er Chur-Sächsischer Feld-Prediger, bey dem Minckwitzischen Dragoner-Regiment; An. 1692. aber Pastor zu Trähnitz und Reymberg in die Inspection Weida gehörig, und im folgenden Jahr kam er zum Archidiaconat Staucha, nach Oschasz gehörig; und endlich nach so vielen Mutationibus, da er wie ein Ballen in der Hand Gottes von einem Ort zum andern herum geworffen ward, kam er in das Städtlein Cahla bey Jena / und wurde allda Pastor und der Superintendent Orlamunda Adjunctus, wie M. Löber in Hist. Ecclesiast. Orlamundana pag. 382. seq. berichtet. Er ist aber nachgehends selbst Superintendentens worden, und 1726. noch am Leben gewesen, aber wegen sehr hohen Alters zur Ruhe gesezet. Dessen Successor ist Herr D. Joh. Caspar Günther / welcher den 18. Jun. Anno 1726. seine Inaugural-Disputation unter dem Hochberühmten Herrn D. Joh. Andr. Danzio, de Jesu Christi, Fili Dei; coeterna cum Patre Existencia contra Wilhelm Whiston, Anglum, zu Jena gehalten, und darauf nebst Herrn Prof. Joh. Georg Walchen / und Herrn Joh. Weisenborn / Archidiac. zu Jena in einer solennen Promotion die Doctor-Würde erhalten; wie in denen Jenischen Monatlichen Nachrichten von

von gelehrten Leuten und Schrifftten in Mon. Jun. p. 519. 525. bemercket worden.

15. ARNDIUS, (*Cajus*) wurde An. 1639. Diaconus zu Nesendorff / An. 1654. dergleichen zu Glückstadt / und endlich Anno 1678. zu Meldorff in Ditmarschen Praepositus und Pastor Primarius, starb den 15. April An. 1691. in 77. Jahr seines Alters und 52. seines Predig-Amts. *M. Blum in Jub. Theol. Emer. p. 47. seq.*

16. ARNOLD, (*Matthaus*) ein in hohen Alter exulirender Priester, wird von Johann Christian Köllner in Wolaviographia in der 31. Nota also angeführet, daß er anfänglich An. 1603. Pfarrer zu Gabel gewesen, und darauf An. 1605. zu Groß Tschirna Pastor worden; von dannen er An. 1654. in 76. Jahr seines Alters, als ein Exul, zu Bajanova angekommen, auch allda in 53. Jahr von Zeit seines angetretenen Amts gestorben sey.

17. ARNOLDI, (*Joh. Conrad*) gewesener wohlverdienter Pastor zu Traben bey Trarbach an der Mosel, welcher zu erst der Kirchen Christi zu Bergen bey Kirna, darnach der Christlichen Gemeinde zu Amtoran, als Diaconus vorgestanden, endlich aber zu obgedachten Traben Pfarrer worden, und in Monat Augusti Anno 1711. in dem HErrn verstorben in LXXXIII. Jahr seines Alters und LX. seines Predig-Amts. *D. Gottfr. Ludovici Schul-Histori. P. IV. p. 35.*

18. ASSING, (*M. Johannes*) war anfänglich 2. Jahr Substitutus zu Beichlingen / darauf 5. Jahr Diaconus zu

Colleda, 4. Jahr Pastor zu Frohensdorff; 14. Jahr Pastor zu Beichlingen / und endlich 25. Jahr Pfarrer zu Colleda in Thuringen, in allen 50. Jahr in Ministerio, wie der beschäfftigte Secretarius Exped. III. pag. 224. ex Olearii Syntagm. Rer. Thuring. p. 50. berichtet.

19. AVENARIUS, (*Feremias*) sonst Habermann genant, ist zu Mühlau und Osterau von An. 1575. an bis an sein Ende, welches An. 1627. erfolget, 52. Jahr Pfarrer gewesen, und 76. Jahr alt worden. *M. Blum in Jubil. Th. Emerit. p. 48.* Er war geböhren den 1. Sept. Anno 1551. und starb zu Osterau den 23. Febr. An. 1627. da er lezlich wegen hohen Alters von seinem Sohn D. Josepho Avenario ins Haus genommen worden, deme Herr Dr. Erh. Lauterbach die Leichen-Predigt gehalten, und solche Anno 1631. in Druck gegeben.

20. AVENARIUS, (*Wolfgang*) war Pfarrer zu Nödern 54. Jahr lang, wie der beschäfftigte Secret. Exped. XXXII. p. 710. anführet, aber keine weitere Nachricht giebet.

21. AVENARIUS, (*D. Joh.*) Habermann / lezlich gewesener Superintendens zu Zeitz / ein rechter Apostel des HErrn, der an sehr viele Orte beruffen und von Gott gesendet worden. Er war geböhren zu Eger Anno 1516. und als er seine Studia abfolviert hatte, ist er von seinem 24. Jahr an in die 50. Jahr lang ein treuer Diener Gottes in Kirchen und Hohen-Schulen gewesen, und hat in folgenden Orten das Priesterliche Amt zu Elsterburg



burg / Plauen / Schönfels / Lichtenstein / Lesniz / Freyberg / Salzenau / Naumburg und Zeitz ; zu Jena und Wittenberg aber zugleich die Professionem Theologiae verwalten müssen, (M. Wolfgang Krüger in seiner Historologia Mille virorum &c. p. 155. sagt nur von der Professione Hebr. Linguae) und ist zuletzt zu Zeitz, als Superintendens gestorben An. 1590. d. 9. Dec. Er hat in seinen Schriften das Leben unseres Heylandes sehr erbaulich beschrieben, und ein geistreiches Gebet-Buch hinterlassen, davon die Morgen- und Abend-Georgen fast in die meisten Gesang-Büchern beygedrucket, und nicht nur wie *M. Blumius* meldet, in die Französische, sondern auch in andere Sprachen übersetzt und schon bey Lebzeiten des Verfassers in vielen Landen bekannt worden, vid. Dn. D. Götz in der Passions-Bibliothek, p. 67. welche letzlich erst An. 1719. Herr Andr. Christoph Mayer Pfarrer zu Binswang, auf die Art. des seel. D. Herrn Casp. Neumanns / Kern aller Gebet, in Bitten, Gebet, Fürbitte und Dancksagung, abgetheilet und auflegen lassen. Darneben ist er auch ein Grund-gelehrter Hebräer gewesen, und hat nicht nur eine Grammaticam und Lexicon Hebraicae Linguae heraus gegeben, welche bis auf die Zeiten Casauboni vor die besten sind gehalten worden; sondern es auch in dieser Sprach so weit gebracht, daß sich ausländische Rabbinen über dessen Fleiß und gründliche Wissenschaft ihrer Mutter-Sprach haben verwundern müssen. Vid. *M. Blumius* in Jubil. Theol.

Emer. p. 48. seq. & D. *Joh. Casp. Löschers* merita Theologorum in rena Litterariam p. 14. Der vortreffliche *Casp. Neumann* / hat in der Vorrede seines Clavis Domus Heber diesen Avenarium und Jo. Fürsterum prudentissimos, sed fere neglectos Linguae Hebr. estimatores genannt. Obgedachter *Krügerus* rühmet auch seine Postill.

## B.

1. BACHMAJER. (*M. Wolfgang*) Pfarrer zu Altheim / wird von dem Agenten von Haß aus Foncl. III. p. 777. nur mit diesen wenigen angeführt, daß er auch in 10ten Jahr seines Predig-Amts verstorben sey, von welchem weiter keine Nachricht konte erhalten werden.

2. BACMEISTER. (*D. Lucas*) gewesener Pastor an der Marien-Kirchen, wie auch Superintendenten zu Rostoch / und bey dasiger Universität SS. Theologie Professor, ein stattlicher Mann, hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Lüneburg Anno 1530. im Jahr der übergebenen Augspurgischen Confession d. 18. Oct. am Tag des Evangelisten Lucä, welchen Nahmen er auch deswegen bekommen. Seines Vatters Nahme war, Johannes Bacmeister / die Mutter aber hieß, Anna Lüblingin: Er gieng anfänglich bey einem alten Schulmeister, welcher in seines Vatters Nachbarschafft, privacim kleine Kinder informirte zum Unterricht, und lernte bald lesen, wie auch den Catechismum, und die gemeinste lateinische Vocabula

cabala. Sein Lehrmeister, welcher merckte, daß er zum lernen sehr munter und begierig war, nahm daher Anlaß, ihn zum Fleiß je mehr und mehr anzuspannen, und ließ ihn, da er noch nicht 6. jährig war, öftters auf einen erhabenen Ort steigen und seinen Mitschülern biblische Sprüche und Psalmen vorsagen, weil nun der kleine Knab in solche Verrichtung sich überaus wohl schickte, wurde er von seinem Lehrmeister oft der Prediger und Doctor genannt.

In siebenden Jahr seines Alters that ihn sein Vater in die öffentliche Johannis-Schule zu Lüneburg, wo der berühmte *Hermannus Tulichius*, so vorher, mit größten Lob zu Wittenberg als Professor gestanden, und die *Humaniora dociret* hatte, damals Rector gewesen, und eine sehr gute Disziplin geführt. Unter denen *Præceptoribus Classicis*, war *Lucas Lossius* ein trefflicher, und in die 50. Jahr wohlverdienter Schulmann, der erste, dem er anvertrauet worden. Als er schon 14. Jahr alt war, und schöne profectus hatte, wolte sein Vater ihn von der Schule wegnehmen, und zu einem Gold-Schmidt thun, die Profession zu lernen; allein durch Göttliche Vorsehung, wurde solches von klugen Leuten hintertrieben, und er bey der Schule ferner gelassen. Anno 1547. hat die Pest, welche zu Lüneburg und andern benachbarten Städten heftig eingerissen war, sein frequentiren unterbrochen; deswegen er sich eine Zeitlang bey seinen Eltern innen gehalten, hernach aber zu Hamburg eine Condition

angenommen, und dabey *Joh. Alpinum* in Theologicis gehöret. An. 1548. gieng er wieder nach Haus: und so ferner auf die Universität nach Wittenberg, da er großen Fleiß angewandt, und anfänglich die Lateinische und Griechische Sprache neben der Logic und Rhetoric, mehr excolirt, sonderlich über des Euripidis Tragödien ein Collegium bey Vito Winshemio gehalten. Melanchthonem hörte er fleißig in Philof. und Theologicis, Paulum Eberum in Physicis, Erasmum Reinholdum und Seb. Winshemium in Mathematicis, Matth. Flacium Illyr. in Hebraicis, und andere in andern Wissenschaften. Als ihm sein Vater, Groß-Mutter und andere nahe Gefreunde, durch die weiter gekommene Pest weggestorben, hat es nicht viel gefehlet, daß er nicht gar die Studia verlassen. Jedoch seine Mutter brachte ihn auf andere Gedanken, nachdem sie ihm ferner Geld zu schicken versprochen. Anno 1552. da sich die Wittenbergischen Professores wegen der Pest gen Torgau gewendet hatten, gieng er nach Haus und suchte da und dort vergebliche Schul-Dienste, bis er auf Recommendation eines Landsmanns *Henrici Burmeisteri*, Diaconi zu Flensburg, von König in Dännemarck, zum Informatore seines Prinzen angenommen worden, welche Function er gegen reiche Belohnung 3. Jahr lang getreulich verwaltet. Nach diesen aber gieng er wieder nach Wittenberg, und bekam Lust, Jura zu studiren, hörte auch Caspar Altreich von Eölln, privatim über die *Institutiones Justinianeas*, ingleichen Schneidewi-



num, Cracovium und Beustium publice lesen; Doch besann er sich auf die Zusage, welche er seinen Eltern, und der Groß-Mutter gethan; änderte dahero seinen Sinn, blieb bey dem Studio Theologico, und besuchte Melanchthonis, Johannis Bugenhagii, Georgii Majoris, und Joh. Försteri Collegia mit grossen Eysen. Die ganze Academie gab ihm ein sehr gutes Zeugnis wegen seines Fleisses und Wohlverhaltens, durch öffentliche Promotion, und er sieng an Collegia privata zu halten, übte sich dabey in Predigen zum öfftern, und machte sich bey denen Herren Professoribus dergestalt beliebt, daß sie bemühet waren, ihm einen Substituten-Dienst im alldasigen Ministerio zu verschaffen; Er wurde aber Anno 1559. von der Königin in Dennemarck zu ihren Hoff-Prediger beruffen, und von D. Paulo Ebero zu Wittenberg ordinirt. Anno 1560. verehelichte er sich mit Jungfer *Johanna Pordingin*, Herrn D. Jacobi Pordingi, Königlich Dänischen Leib-Medici und Prof. zu Coppenhagen (der bald ein Monath hernach gestorben) ältisten Tochter, und verwaltete sein Amt getreulich; es war ihm aber der Teuffel nicht wenig zuwieder: Dann weil er das wüßte Leben der Hoff-Leute, in seinen Predigten frey bestraffte, so machinirten sie bald dieses bald jenes wieder ihn, und suchten ihn gar wegzubringen. In dessen machte die Göttliche Vorsorge vor ihm, und half ihn fast wunderbarlicher Weise nach Rostock, an die Stelle des verstorbenen *Andrea Martini*, gewesenen Pastoris allda, woselbst er

Anno 1561. im Martio sein Amt angetreten, und über 46. Jahr mit ungemeyner Treue verwaltet, sonderlich aber bey der Academie viel gutes gestiftet, und achtmahl Rector Magnificus gewesen. Von seinen Schrifften sind bekannt: Libell. de modo Concionandi, Explicatio Historiæ passionis, mortis & resurrectionis Christi; Theses de Sacramentis cum notis Ursini, &c. der weysland berühmte, nun seel. Regensburgische Superintendens Herr *Serpilius* de Scriptoribus Biblicis über den Propheten Jeremiam, pag. 269. gedencket, daß dieser Bacmeister einen Commentarium über die Klage-Lieder Jerem. An. 1602. ediret; Allein er hat ohne Zweifel den Vatter mit dem Sohn confundiret. Dann von D. Luca Bacmeistero Theol. Prof. Super. Rostoch. letzlichen Superint. zu Güstrow, dem jüngern, mercket Herr *Erdmann Uhl* in *curiosen Lexico* der Geistlichen Gelehrten 2c. nachdem er sein Leben recensiret hatte, pag. 465. an, daß er unter andern auch edirt Commentarium in Threnos Jeremias. Selbiger habe wieder einen Sohn *Nahmens* Lucas Bacmeisterus, welcher An. 1679. im 74. Jahr seines Alters zu Rostock, als Theologiae Professor und Senior Academiæ, gestorben. vid. Uhl l. c. p. 466. Sonst oberviret wohlgedachter Herr *Serpilius* daß 4. Lucae Bacmeisters berühmte Theologi, sonderlich in Nieder-Sachsen, gewesen, davon des ersten Leben sein Uhl-Enckel der berühmte Prediger in Lübeck Herr *Jacob von Melle*, in *Notitia Majorum*, umständlich beschrieben.

ben. Denckwürdig ist die Gelegenheit seiner Berufung nach Rostock gewesen, da in dem seiner Leichen = Predigt beygefügtens Lebens = Lauff nachfolgendes gedacht wird: „Nachdem der würdige und wohlgelehrte M Andreas Martini / weyland des Großmächtigsten Königs in Dennemarck Christian III. gewesener Hoff = Prediger, von einem Erbarh Hochweisen Rath zu Rostock zu St. Marien in sein liebes Vaterland für einen Pastorem vociret, und mit damahl Herrn M. Luca Bacmeister in guter Kundschaft lebete, begiebt sich nicht ohne sonderbare Schickung Gottes, daß er M. Lucas Bacmeister, seiner lieben seel. Hauff = Frau Mutter, des seel. D. Jacob Berdingi nachgelassene Wittib, aus kindlicher Liebe zu besuchen allhier angelanget, mit Herrn M. Martini nun die alte Freundschaft renoviret, und dahero von demselben in alle Pfarr = Kirchen und Hospitals, gleich als ein zukünftiger neuer Superintend derselben herum, wie auch endlich an das Gebäu des neuen Pfarr = Hauses zu St. Marien geführet, daselbst auch seine Gedancken und Rath, wie das Gebäu am bequemsten zu verfertigen? begehret worden; Über welcher Besichtigung einmahls ein Burgermeister allhie zu Rostock, Herr Heinrich Goldenis / ihn auch angetroffen, und M. Andream, wer er wäre? gefraget, und wie er ihn genennet, und folgendens denselben wegen seiner Geschicklichkeit und herrlichen Gaben in Predigen sehr recombendiret, selbst aber nicht lang hernach, noch ehe das

neue Gebäu vollends verfertiget, in einen andern Hauff am Marck seel., entschlaffen, hat diese kindliche Viscerion und Reise und die mit dem seel. Herrn Martini gehabte Kundschaft, und Gemeinschaft Anlaß gegeben, (en Directionem divinam!) daß nach dem Absterben desselben, auf dessen geschehene Recommendation bey dem Herrn, Burgermeister, und dessen wieder geschehene Commendation zu Rath, unser seel. Herr Superintend an seine vacirende, Stelle zum Pastorat dieser Kirchen zu St. Marien ist vociret und in das neue Hauff introduciret worden. Es gehöret dieser Bacmeister unter diejenige Theologos, deren Dienste man an sehr vielen Orten begehret; dann als er nur ein Jahr zu Rostock gewesen, hat ihn der Rath zu Bremen / auf der Wittenbergischen Theologen Recommendation zu ihren Prediger verlanget. Das Jahr hernach wurde er vom König zu Dennemarck Frid. II. durch einen eigenhändigen Brieff, und unter grossen Offerten zum Hoff = Prediger und Theologiae Professore in Coppenhagen erbetten: An. 1568. suchten ihn die Lübecker zu ihren Superintendenten; zu gleicher Zeit wollten ihn die Lüneburger haben. An. 1569. trachtete der Herzog von Hollstein / Johannes der ältere, darnach, daß er ihn zu seinen Hoff = Prediger und Inspectorum der Kirchen bekommen möchte. Desgleichen wünschten ihn die Königsberger zu ihren Prediger zu haben. Herzog *Wilhelmus* zu Braunschweig und Lüneburg ließ ihn durch Martinum Chemnitium und M. Gregorium

nium Stammich mit vielen Persuasionen das Amt eines General-Superint. auftragen; allein er schlug alles bescheidenlich aus, wovon in dessen Lebens-Beschreibung obgedachter *Fac.* von *Melle* die Worte gebraucht: *Suasum Amicorum magistratusque, cui suberat, & auditorum voluntate motus, stationem pristinam non deserbat.* Doch hat er, unter Regierung Kaisers Maximiliani II. Anno 1550. etliche Kirchen und Schulen in Oesterreich visitiret, dannhero er auch nach dem David Chytrzo, *Restaurator Ecclesiarum Austriacarum felicissimus* genennet wird. Der mit der Vergnügung müßiger Stunden viel Vergnügen gebende Herr Theodor Krause P. XIII. p. 31. füget dessen herrliche Oration bey, die er bey Installation des berühmten Schulmanns M. Joh. Posselii gehalten, die bis dato noch ungedruckt geblieben, und ihm von dem Hochfürstlichen Baudischen Rath und Leib-Medico Herrn D. Joh. Bacmeister communiciret worden, dabey er hernach p. 48. auch dessen Lebens-Beschreibung angehänget, und sich zugleich auf ein mehrers beruffen, in *Pauli Tarnovii* Orat. de vita & obitu D. Luc. Bacmeisteri und *D. Fechtii* supplem. Hist. Eccles. sec. XVI. p. 144. Sonderlich aber findet man sein Leben weitläufftig beschrieben von Herrn *Uhsen* l. c. p. 36. seqq. und *Melch. Adami*, in vitis Theolog. aber nicht pag. 372. wie gedachter *Uhsen* p. 43. allegiret, sondern p. 783, bis 797. Conf. *M. Blum* in Jubil. Theol. Emerit. p. 50. da Bacmeister auf Anno 1609. gesetzt wird; Er ist aber Anno

1608. den 9. Julii in 78. Jahr seines Alters gestorben, mithin nicht gar vöthlig 50. Jahr im Predig-Amt gewesen. Im XIV. Theil der Vergnügung müßiger Stunden findet sich p. 128. ein Send-Schreiben an einen guten Freund von denen annoch in MSto liegenden Actis Austriacis des seel. D. Bacmeisters, welche in VII. unterschiedene Classen eingetheilet sind, und von seiner größten Mühe und Meriten genugsam zeugen können. Sonsten weiß man fast nicht, von welchen Bacmeister die Rede seyn soll, wann in nur gemeldter Vergnügung müßiger Stunden P. XIII. p. 51. stehet: D. Luc. Bacmeisterus war in seinen 46. Jahr noch ein Junggesell, welches er aber nach der Zeit bey seinen erfolgten Ehestand höchlich in folgenden Zeilen bereuete:

*Surgere mane, piam mature ambire puellam,  
Haut potuit quenquam pœnituisse Virum.*

In dem *vita Rev. Clariss. & Venerabilis viri Dni. Luc. Bacmeisteri* Sen. SS. Th. D. &c. conscripta à *Paulo Tarnavio* SS. Th. D. & Prof. prim. findet man nicht nur etliche Academische Programmata sondern auch vornemlich des Tarnovii Oration, die et 15. Wochen nach dessen Tod ihm zu Ehren gehalten. Aus derselben haben *Adami* und *Uhsen* zwar ihre Nachricht genommen, dieses aber ausgelassen, daß Bacmeisterus mit seiner Johanna Bordingia XXIV. Jahr in der Ehe gelebet, und folgende Kinder gezeuget: 1.) *M. Fac. Bacmeisterum*, Hebr. Linguae Profess. in Acad. Rostoch. 2.) *Johanna*,

hann. Med. Doctorem & Profess. 3.) *Margaretham*, filiam unicam, uxorem *M. Joh. Stolterfoti*, Pastoris in Eccles. Lüneburg. Prim. 4.) *Luc. Bacmeisterum*, Theol. Doct. & Prof. circuli que Kostoch. Superint. 5.) *Mathaam*, Med. Doct. 6. & 7.) *Marcum & Christianum*, rerum civilium & oeconomicarum, vel Mercaturæ studio deditos. 8.) *Henricum*, der Jura studiret. Am Ende sind viel Epicedia beysetzen, von welchen ich dieses einzige beysetzen will:

*Lucas Bacmeisterus.*

*Dis ἀναγκαῖα μὴ ἔσται.*

*Baculus - ista merces.*

*I, cubes: Astra Lucem.*

Tu quoque restabas, Excellentissime Luce,

Inter honoratos, cane Chorage, viros;

Vivida quem sera provexit Luce senecta,  
Tandem hinc morte citat te mediante

DEUS;

Is te Academicis Templique laboribus ægrum,

abdicat, ad coeli regni beata vocans.

Verbi virga sacri *Baculusque* tua una fuerunt,

Cura, bene ut Christi, dirigerentur oves;

*Ista* sat ampla tibi *merces*, & digna laborum,

præmia in aetherea sede reposta manent.

Ergò *I, Astra*, (cubes paulum modo) fulgida *Lucem*,

*Aemula* in extremo sunt habitura die.

*M. Andreas Helvigijs,*

*P. L. Veteri suo præceptorij.*

3. BAER, (*Vrsinus* von) Reformirter Bischoff in Preussen und Chur-Brandenburg / welcher zu Ende des 1720. Jahrs im 86ten seines Alters gestorben. Von demselben wurde An. 1720. den 20. Maji aus Berlin geschrieben: Gestern, als am I. Pfingst- Tage hat der Herr Bischoff Vrsinus von Bär, in seinem hohen Alter, da er an diesem Hof bereits in die 50. Jahr im Amt zugebracht, zu männiglicher Freude aller Zuhörer, mittels einer kurzen, doch sehr vernehmlichen und wohlgefaßten Rede, den neu-beruffenen Hof- Prediger, Herrn *Joh. Adam Noltenium*, bisher Doctorum und Professorem Theolog. zu Franckfurt, in Gegenwart Sr. Königl. Majestät und des Hofes, in der allhiefigen Domm- Kirchen, nach geendigter Vormittags- Predigt, der Gemeinde vorgestellt.

4. BAERMANN, (*Christianus*) war Archi- Diaconus zu Delitzsch / und starb An. 1688. als er sein Ministerium auf 50., und sein Alter auf 78. Jahr gebracht hatte, wie Herr *Knauch* in Ehren- vollem Alter pag. 9. kürzlich hat angeführt.

5. BAJER, (*M. Adrianus*) gewesen Archi- Diaconus zu Jena / war auf diese Welt gekommen zu Glaucha, den 9. Augusti An. 1600., bekam seine erste Vocation Anno 1626. nach Jena zum Diaconat, wurde hernach Archi- Diaconus, und war An. 1676. schon 50. Jahr in Ministerio, wie aus seinem Geographo Jenensi erhellet; er starb den 23. April. An. 1678. aus Wittens Diario Biographico der beschäfftigte *Secret. Exped. X. p. 879. seq. Wann Barth.*

*Christian Richardus* in *Comment. de Vitis & scriptis Professor. in Acad. Jen. p. 48.* seines Sohns, des *D. Adrian. Bajers*, Jcti, Conf. Saxon. Curia Provincialis & Scabinatus Assessoris, itemque Pandectar. Pr. P. Leben beschreibet, so gedencket er auch dieses seines Vatters mit folgenden Worten: Pater ei fuit cognominis per seculi dimidium Curator animarum religiosus; Mater Anna Kirchneriana, Timothei Kirchneri, Theologi celebris ex Filio Neptis.

6. BALDVINVS, (*M. Andreas*) wohlverdienter Theologus und Prediger zu Freyberg welcher an dem Jahr geboren, da die Augspurgische Confession ist Kayser Carolo V. übergeben worden; er hatte hernach das Glück, daß er noch die theuren Männer, *D. Lutherum* und *Melanchthonem* dociren gehöret, und ist anfänglich ein Jahr in *Frankenhause*n, und 8. Jahr in *Schul. Staub* zu *Wittenberg* bey der *Stadt-Schul* gestreckt; und hatte hernach noch eine besondere Gnade von *GOTT* genossen, daß er von An. 1566. bis 1616. in der *Stadt-Kirche* zu *Freyberg* an *Dom* 50. Jahr lang auf einer *Canzel* gestanden, daran er den 12. Octobr. noch in 86sten Jahr seines Alters verschieden. Ex *Theatro Chron. Freybergens. Dr. Andr. Mülleri* pag. 251. *M. Blum* in *Jubil. Theol. Emer. p. 50. Knauth.* in *Ehren-vollem Alter. D. Götz* in *Theol. Semif. p. 14.* dahero derselbe dem lieben *GOTT* 60. Jahr in *Kirchen* und *Schulen* gedienet hat.

7. BALTZER, (*Jacob*) war Pastor zu *S. Maria* in *Anklam*, lebte noch An. 1670, und war damahls schon 50. Jahr

in *Ministerio* gestanden, wie der beschäftigte *Secretarius* *Expedit. X. p. 872.* berichtet, *Herr D. Götz* gedencket auch desselben in der *Christ-Priesterlichen Jubel-Freude* / p. 19. daß er in der *Leichen-Predigt* seines Sohns, *Herrn D. Henrici Kalthasaris*, gewesenen *Burgemeisters* der *Stadt Greiffswalde*, die An. 1670. von *D. Matthao Tabberto* über *Hagg. II. 24.* gehalten worden, desselben folgende Erwähnung finde: Der *Vatter* des *Verstorbenen* ist *Hr. Jacob Balk*er, 50. jähriger, Prediger und *Diener* *Gottes*, anjeko wohlverdienter *Pastor* zu *S. Maria* in *Anklam*, und des *zugehörigen Synodi* wohlverdienter *Prapostitus*, ein achtzig-jähriger alter *Mann*. Wie lang er aber hernach noch gelebet, sey un-wissend.

8. BARANIVS, (*Georg*) war Pastor der *Gemeinde Christi* zu *Zehckn*, *Seeh* und *Loh* in der *Laufnitz* / welcher Anno 1655. den 13. Febr. aus dieser *Zeitlichkeit* getreten, nachdem er schon 50. Jahr lang *GOTT* in seiner *Kirche* gedient, und in allen 75. Jahr gelebet hatte. Eine *Tochter*, *Catharinam*, hatte er verheyrathet an *Herrn Joh. Scherzium*, damaligen *Pfarrern* in *Wiest* und *Mersdorff*, hernach in *Kolmen* und *Vetershayn*, und endlich in *Kitlitz*, welcher aber 10. Tag nach seinem *Schwieger-Vatter* auch schon diß *Zeitliche* geseget / mit *Hinterlassung* zweyer *Söhne*, davon *Georg Scherzium*, geboren Anno 1634. anfänglich bey seinem *Vatter*, *Diaconus* zu *Kitlitz*, und hernach *Pastor* zu *Daubitz* worden, und schon An. 1674. verstor-

verstorben ; an dessen Leichen : Predigt.  
die Verse beygefüget sind :

Quaquam sera crucis , vel mors mihi  
pectora frangit.

Sculna tamen non vult immemor es-  
se mei.

Der andere Christian Scherzius, geboh-  
ren An. 1636. kam in seines Bruders  
Stelle An. 1660. auch ins Diaconat zu  
Kittlitz, 2. Jahr hernach aber succedirte  
er Calparo Bierlingo, als Past. zu S. Mich.  
in Baugen, und starb unter grosser  
Ambts-Last noch ledig An. 1674., wie  
Masth. Hansi in Schedial. de Theol.  
quibusd. Macrobiis in vel ex Lufatia p.  
6. berichtet, dabey aber selbst um den  
Lebens-Lauff des seel. Baranii von dem  
Besitzer desselben gebetten hat.

9. BAYER (Leonhard) Hoch-Fürstl.  
Brandenburg. Bayreutischer Pfarrer  
zu Mr. Ipsheim / war geböhren zu Mr.  
Burg-Bernheim den 14. Novembr.  
A. 1610 von gemeinen doch Christlichen  
Eltern ; nachdem er seine Studia Theo-  
logica auf der Universität Straßburg  
absolviret hatte, ist er An. 1631. Can-  
torats-Adjunctus zu gedachten Burg-  
bernheim, und darauf folgenden Jahr  
wirklicher Cantor allda worden. Her-  
nach wurde er An. 1637. zum Pfarr-  
Ambt Mr. Ipsheim, welches damahls in  
denen verderblichen Kriegs-Zeiten schon  
ein paar Jahr vacant gestanden / als  
Pastor beruffen, und auch Anno 1677.  
zum Vice-Decano und Seniore eines  
Venerablen Neustädtischen Capituli er-  
kläret, welchem Pfarr-Amt er in die-  
44. Jahr getreulich vorgestanden, bis  
er endlich An. 1681. d. 30. April seel.  
entschlaffen im 71. Jahr seines Alters,

da er in Schul- und Kirchen-Diensten  
just 50. Jahr treulich gedienet hatte, da-  
hero ihm auch in einem Epitaphio bey-  
dasiger Kirchen, folgendes Ehren-Wahl  
ist gestiftet worden :

Leonhard Bauer / Senior,

spricht sich in versetzten Buchstaben also  
aus :

Er erbt das Lohn / wie Aron.

Hier steht Aron nachgebildet, der in  
vier und vierzig Jahr

Gottes Ackerwerck allhier trieb, als  
Bauer, treu erfunden,

bis sein Jesus ihn, nach Wunsch, zu  
dem Erb-Lohn hat entbunden ;

Andacht, Einfalt, alte Treu, giengen  
vor und nach der Paar.

Ihren lang bewohnten Sitz klagend,  
sagend mit Betauern :

Ipsheim ! denck, was du gehabt an  
Herrn Seniore Bauren.

Es sind aber in dieser Hoch-Fürstl.  
Pfarr, nachfolgende Priester, in Dienst  
des Herrn gewesen. Noch vor der Refor-  
mation ist Conrad Rucker bekannt, A.  
An. 1431. welcher zugleich Decanus in  
der Stadt Windsheim soll gewesen  
seyn.

Nach der Reformation, Johannes  
Rinthus, m. A. 1536.

Justus Triller, mor. A. 1540.

Jacobus Fabri, mor. 1554.

Georg Denzet / nat. in Ipshoven / A.  
1424. war Pfarrer zu Raubenheim vor-  
hero, An. 1556. allhie, starb den 19.  
Febr. A. 1586.

M. Andreas Menger / geböhren A.  
1553. war vorhero Pfarrer zu Keppern-  
dorff, An. 1586. allhie, starb den 8.  
May 1600.



**Job. Cörber** / geboren zu Coburg  
An. 1559. wurde Pastor in Hoffstett A.  
1582. in Ufersheim An. 1586. allhie  
An. 1601 starb den 27. Aug. A. 1606.

**Job. Zanning**, geboren zu Stor-  
ckau Anno 1581. ward Diaconus zu  
Neustadt an der Aysch An. 1605. Pfar-  
rer allhie An. 1607. kam weg 1629. und  
wurde noch Hof- Prediger in Wey-  
mar.

**M. Job. Körber** / wurde Pfarrer  
allhier An. 1622.

**M. Job. Fezner** / geboren zu Bay-  
reuth Anno 1576. wurde Diaconus zu  
Neustadt Anno 1607. Con- Rector zu  
Heilsbronn An. 1613. Pfarrer allhie  
An. 1629. starb den 23. Decembr. An.  
1632.

**M. Job. Rieglerus**, wurde Pfarrer  
allhier An. 1633.

**M. Job. Ruff** / geb. zu Neustadt an  
der Aysch d. 20. Aug. 1598. wurde Can-  
tor zu Bayreuth, A. 1625. Pfarrer allhie  
An. 1633. starb den 3. Sept. An. 1634.

**Job. Dorn**, war geboren A. 1588.  
und Pfarrer allhie An. 1635. der in da-  
nachmaligen Kriegs- Läuften auch solches  
Jahr noch gestorben / und die Pfar. 2.  
Jahr vacant geblieben.

Leonhard Bauer ist oben beschrie-  
bener Jubiläus.

**M. Job. Sebastian Arzberger** /  
war geboren zu Frauenthal An. 1657.  
dessen Herz Batter gleiches Namens,  
Hoch- Fürstl. Beamter allda gewesen,  
und hernach Castner des Amts Hohen-  
Eck in Ipsheim worden, war ein glück-  
licher Batter drey berühmter Theolo-  
gorum. Herrn **M. Job. Fridr. Arz-  
bergers** / gewesenem Superintendenten

zu Bayersdorff, Herrn **M. Job. Se-  
bastian Arzbergers** / dieses, der Pastor  
in Ipsheim worden Anno 1681., und  
den 26. Febr. 1709. allda gestorben.

Herrn **M. Job. Laur. Arzbergers** /  
P.L.C. gewesenem Hoch- Fürstl. Bayreu-  
tischen Pfarrers zu Raubenheim, und  
nachmaligen Pastoris in Zachsheim. Der  
Groß- Batter aber, **M. Sebastian  
Arzberger** / wird bey einem Jubilæo  
Burgbernheimensi beschrieben werden.  
Vid. Deuerlein.

**M. Christoph Gottfried Barth** /  
geböhren zu Weg den 23. Sept. 1675.  
gewesener Adjunkt. Philof. in Hall, und  
nachmaliger Feld- Prediger, auch Pfar-  
rer zu Künkel- Sau, kam hieher An.  
1709., und wurde Anno 1716. Super-  
intendens zu Bayersdorff, allwo er  
A. 1723 am Fest Jacobi durch einen geh-  
lingen Todt gestorben, als er an solchem  
Tag dem wohl- verdienten Herrn **M.  
Paul Jacob Starcken** / gewesenem  
Hoch- Fürstl. Brandenburg- Bayreu-  
tischen Hof- Prediger und Stadt- Pfar-  
rern zu Christian- Erlang die Leichen-  
Predigt thun sollte.

**M. Job. Nicolans Esper** / war ge-  
bohren zu Lenckersheim, und wurde all-  
da Pfarrer An. 1692. kam nach Ips-  
heim An. 1716. und in gleichfolgendem  
Jahr wurde er am Synodal- Tag des  
Ministerii zu Winsheim / A. vor Pfin-  
sten, dahin er die Synodal- Predigt an-  
zuhören gereiset, durch Unvorsichtigkeit  
des Fuhrmanns, noch in der Stadt, in  
einem Kang, am Eck, umgeworffen, und  
erbärmlich ums Leben gebracht.

**Laurentius Riesling** / geböhren zu  
Schwarzenbach an der Saal, wurde  
anfang

anfänglich An. 1704. Hoch = Fürstlich =  
Bayreuther Feld = Prediger, Anno  
1706. Pfarrer zu Obern = Höchstädt und  
Mr. Dachsbad; An. 1718. kam er  
nach Ipsheim, allda er A. 1727. den 1.  
Jun. am H Pfingst = Fest, zu frühe, nach  
ausgestandener schmerzhaften Kranck =  
heit, im 51. Jahr seines Alters, und 23.  
seines Ministerii seelig entschlaffen.

NB Zu wünschen wäre es, daß bey der  
Beschreibung derer Jubel = Prediger  
auf gleiche Weise, einige Nachricht,  
von denen Antecessoribus und Succes =  
soribus, Könnte bey mehrern beyge =  
füget werden, wie der hochberühmte  
*D. Leporinus* in dem Leben der  
Gelehrten in Teutschland / so von  
Anfang des 1719ten Jahrs verstor =  
ben, in einem den ersten Theil bey =  
gefügeten Avertissement p. 95. eben  
dergleichen desideriret hat, so Könnte  
hac occasione noch manchen wohl =  
verdienten Mannes Andencken, zu =  
fälliger Weise, Fürstlich gestiftet wer =  
den, dessen sonsten gänzlich vergessen  
würde. Zum wenigsten soll es in de =  
nen Pfarren der Dioecese Neustadt  
an der Aysch, und wo auch sonsten  
von andern Orten etwas beygetra =  
gen werden solte, auf solche Weise  
continuiret werden.

10. BAVER, (*Valentinus*) Pfar =  
zer zu Tirschendorff / war An. 1718.  
schon 78. Jahr alt / und 52. Jahr im  
Ministerio; laut eines von Ihm ertheil =  
ten Almosen = Briefs, de dato den 21.  
April. d. a. welcher eine Zeit hernach  
Herrn *M. Reizen* in Marck Breit  
vor Augen und in die Hände gekommen,  
mit der geschenehen Versicherung, daß

der gute Mann An. 1720. noch am Le =  
ben gewesen, aus dessen Communica =  
tion solches hierbey gefüget ist.

II. BAVER - SCHMIED, (*Conrad*)  
Hoch = Fürstl. Brandenburgischer  
Superintendens zu Bayreuth / war  
geböhren zu Weismann An. 1522. und  
wurde anfänglich An 1552. Diaconus  
zu Pegnitz, und bald darauf daselbst  
Pfarrer; hernach wurde er Pfarrer zu  
Geseß / und An. 1574. Hospital = Pres =  
diger zu Bayreuth, auch endlich Anno  
1590. Superintendens daselbst, wie *M.*  
*Blum* unter dem Nahmen *Paur =*  
*Schmid* in Jubil. Theol. Emerit. p. 148.  
gedencket. Von dieser Relation aber  
geheth ab der ehemahlige Professor zu  
Bayreuth und nachmahlige Superinten =  
dens, Herr *M. Libhard* / in seiner Ora =  
tione Valedict. de Superintendentibus  
Baruthinis, darinnen pag. 17 gemeldet  
wird, daß er anfänglich Anno 1552.  
Diaconus zu Weismann, einen Bam =  
bergischen Städtlein worden, und nach =  
gehends erst auf Pegnitz, und so fort  
kommen sey. Womit auch das Hoch =  
zeit = Carmen / so dem seel. Herrn Su =  
perintendenten Stübner / An 1722.  
von dem Venerando Capitulo, unter der  
Rubric: Das gesegnete Haus Aaron,  
verfertiget worden, übereinstimmet, und  
beysetzet, daß er von Bayreuth, und  
Herrn Justii Blochii Eydam gewesen sey.  
Wobey Herr *M. Libhard* noch anmer =  
cket, daß er auch der Formulæ Concor =  
diæ unterschrieben, und endlich zu der  
Zeit gestorben sey, da die Pest in Bay =  
reuth entsetzlich gewüthet, und über 1000.  
Inwohner, darunter auch dieser Superin =  
tendens mit denen beeden Diaconis, *Fu =*  
*sto*



sto Zimmermann / und M. Joh. Eccio, An. 1602. Daran gestorben seyn; welches auch Herz Johann Sickencher / ehemaliger Prof. P. und hernach hochverdienter Consistorial-Rath in seiner Anno 1674. gehaltenen Oration, *de Factis Baruthi* angeführet / und solche Pest dermassen entseßlich beschrieben / daß oft manchem Tag zweymal zu früh um 9. und Abends um 3. Uhr die Leichen-Begräbnisse musten angestellet, und bis 17. Personen in einem Tag begraben werden, da der einige M. Matthäus Sefner / von Gott, der Stadt zum besten, bey dem Leben erhalten worden, welcher 25. Wochen lang alle Actus alleine verrichten, die Kranken besuchen, und manchen Tag zwey Leichen-Predigten Vor- und Nachmittag hat halten müssen. Es war aber obiger Jubilæus der dritte Superintendent gewesen, die von Zeit der Reformation, und der in diesem Fürstenthum gestillten Unruhe, bekannt sind, nemlich der

1.) Herz *Justus Blochius*, dessen Schwieger-Batter, war anfänglich Diaconus zu Culmbach, und kam An. 1553. zum Diaconat nach Bayreuth, wurde darauf Superintendent, und unterscrieb An. 1580. die Formulam Concordiæ, starb An. 1586. Sonntags Cantate gehling Apoplexia in hohem Alter.

2.) *Laurentius Codomannus*, geböhren zu Hof im Voithland, den 15. Sept. 1529., wird ex Schola patria, da er damals quartus Collega war, nach Amberg zum Correctorat beruffen, An. 1561. Von dannen kam er wieder nach Hof zum Rectorat Anno 1566. wurde Spital-Prediger An. 1573. und im fol-

genden Jahr nach Eger, dann An. 1581. nach Germersheim in der untern Pfalz, ohnweit Landau, zum Superintendenten beruffen; must aber, nach Absterben Chur-Fürst Ludwigen, wegen des einreißenden Calvinismi, von dannen ins Elend weichen, und eine Zeitlang exuliren, bis ihn An. 1585. Graf Hanns von Schwarzenberg nach Markt-Scheinfeld zum Pastorat beruffen, da er An. 1586. seine Harmoniam Evangelistarum wieder auflegen lassen. Nach Justi Plochii Tod kam er An. 1587. zur Superintendentur in Bayreuth, da er An. 1590. den 2. April im 61. Jahr seines Alters gestorben. Bey seinem Begräbnis stehen unter andern auch die Verslein:  
Codmanni hoc tumulo requiescunt molli-  
liter ossa,

Vivit at in summo mens candida semper olymbo.

Vid. *M. Wolffg. Krügeri* Catal. & Historol. mille virorum &c. p. 177. zu gedachten Markt-Scheinfeld sind ihm succedirt: *M. Jacobus Wezelein*, vorhero 9. jähriger Pfarrer zu Neusch, unter dem Herrn von Hutten; dann *Balthasar Biener*, gewesener Diaconus zu Leutershausen, der Anno 1627. mit andern Evangelischen Geistlichen aus der Graffschafft Schwarzenberg vertrieben worden. Ex Communicat. Dn. M. Reitzii. Sein Sohn, Herz *Salom. Codomann* war auch ein belobter Theologus, anfänglich Diaconus zu Bayreuth, nachmals Stadt-Prediger zu Amberg, darauf Pastor und Decanus in Kitzingen, bis zur Zeit der betribten Reformation, 1629. Krüger. l. c. p. 227.

3.) Herz *Conrad Bauer* Schmid / obgemeldter Jubilæus. 4.) Herz

4.) Herr Matthäus Hefner / oder Chyträus / geböhren zu Bayreuth An. 1568. den 25. Decembris war erstlich Tertius zu Bayreuth, dann Sub-Diaconus, hernach Syndiac. allda, hierauf kam er zum Pastorat in Drossensfeld, und wieder auf Bayreuth zur Superintendentur; endlich wurde er Anno 1617. Superintendent und Consistorialis zu Culmbach, starb den 5. Novembr. An. 1632.

5.) Herr D. Christoph Schleupner, welcher gar verschiedene Officia und Pata gehabt, und An. 1635. im 50. Jahr seines Ministerii, zu Erfurt, im Exilio verstorben, und auch besonders wird beschrieben werden.

6.) Herr D. Joh. Stumpff / von Memmersdorff, geböhren den 16. Febr. 1588. wurde An. 1613. Rector zu Bayreuth, und An. 1618. Diaconus allda gieng durch alle Stellen, und wurde An. 1625. Superintendent, starb den 17. Novembr. 1632.

7.) Herr Zacharias Seidel / von Hof, wurde An. 1618. Rector zu Bayreuth, An. 1622. Pfarrer zu Gefrees, An. 1627. Archi. Diaconus, und Anno 1733. Superintendent zu Bayreuth starb aber gleich folgenden Jahrs auch an der Pest.

8.) Herr Wolffgang Maurer / sollte als Archi-Diaconus Herrn Seidel succediren, starb aber noch eben dis Jahrs auch an der Pest.

9.) Herr Johann Sambstag, war Con-Rector, hernach Rector zu Hof, 17. Jahr, An. 1629. wurd er Pfarrer zu Wunsfees, und An. 1635. Superintendent zu Bayreuth, und starb in Jahr und Tag darauf.

10.) Herr Johann Braun / war Diaconus und Professor zu Sulzbach, und von Herrn Pfalz-Grafen Augusto an Herrn Marggrafen Christian recommendirt, wurde Pfarrer zu Melckendorff, und An. 1638. Superintendent zu Bayreuth, starb An. 1652.

11.) Herr Samuel Hain / von Untersteinach, geböhren den 10. Jan. An. 1605. wurde Rector zu Bayreuth An. 1634. und 1637. Diaconus, An. 1639. Hof-Prediger, An. 1652. Superintendent, starb den 8. Novembr. An. 1654.

12.) Herr Stephan Böner / von Laineck, geböhren den 23. Junii, Anno 1599. wurde Anno 1626. Tertius zu Bayreuth, An. 1629. Pfarrer zu Milselgau, An. 1637. Diaconus zu Bayreuth, nachgehends Syn-Diaconus, Archi-Diaconus, und An. 1655. Superintendent und Hof-Prediger / starb den 27. April, An. 1669.

13.) Herr Georg Friderich Dersch / von Wohnsiedel, geböhren den 11. Octobr. 1625. wurde An. 1649. Pfarrer zu Himmeleron, An. 1664. Archi-Diaconus zu Bayreuth, und An. 1670. Superintendent, starb An. 1692.

14.) Herr Joh. Leonh. Schöpff / von Wonsiedel, geböhren den 27. April. An. 1628. wurde An. 1622 Rector zu Culmbach, An. 1652. Diaconus allda, An. 1670. Syn-Diaconus zu Bayreuth, in 3. Jahren Archi-Diaconus, A. 1693. Superintendent, und starb den 19 Junii An. 1701. da er vom Rectorat an 5. annum jubileum auch erreicht hatte.

15.) Herr Valent. Ambros. Seydel / von Lichtenberg, geböhren den 4. April. 1651. wurde An. 1681. Adjunctus

zu Berg, An. 1682. Diac. zu Selb, Anno 1687. Pfarrer zu Schwarzenbach an der Saal, Anno 1691. Hoff-Prediger zu Bayreuth / Anno 1701. Superintendent. und An. 1708. General-Superintendent. starb den 29. Januar. 1712.

16.) Herr Georg Albrecht Strübner / geböhren zu Heilsbron den 20. Mart. Anno 1680. wurde An. 1700. Adjunct. der Philosoph. Facult. zu Wittenberg, An. 1703. Professor der Ritter Acad. zu Christian-Erlang, Anno 1705. Fürstlicher Inform. des Herrn Herzogs von Curland Frid. Wilhelm, An. 1708. vocirter Pfarrer zu Neustadt an Culmen, An. seq. Hoff-Prediger zu Bayreuth, An. 1715. Superintendent. und starb An. 1724.

17.) Herr Caspar Friederich Zaagen / geböhren zu Bayr. den 9. Octob. 1681. war auch Adjunct. Philosoph. in Wittenberg, hernach An. 1704. Prof. zu Bayreuth, An. 1709. Hoff-Prediger und 1724. Superintendent. allwo er noch in grossen Seegen und vieler Erbauung lebet.

12. BAUMANN, (Johann Christoph) gewesener Hochgräflich-Hohenlohischer Pfarrer zu Lendsiedel und Consistorialis zu Kirchberg / war ein rechter geistlicher Bauman in dem Hauf des Herrn, und von einem solchen Vatter entsprossen, der durch seine erbauliche Lehren, und herrliche viele Schriften in der Christlichen Kirche auch viel erbauet hatte; derselbe war gewesen: Herr Michael Baumann / damahls, als dieser geböhren wurde, d. 10. Oct. An. 1641. Pfarrer zu Cuns-

zelsau / und nachmahliger Superintendentens und Hoff-Prediger zu Pfeldelbach. Von dessen Schriften Herr Dr. Elias Veil, Hochverdienter Superintendent. zu Ulm in der Praefation der Baumännischen Theologiae Allegorico-Practicae folgendes Judicium gefället: Cum ante hos annos quatuor & vigin-ti, Auctor hujus Operis Pl. Venerand. & Clarissimus, Analecta sua huc mis-sisset, rogaverat me, ut sibi de labore suo meam impertirer sententiam, cui ego tum temporis, quantum recordari possum, respondi: Per meum (Do-ctoris quippe novelli) judicium vel suf-fragium, Viro tam celebri, tamque praclare de Ecclesia merito, nihil vel parum accessurum esse, cum praesertim applausum Virorum insignium luculen-tis scriptis suis promeruerit. Testem laudaveram disertissimum tum temporis Ecclesiastem Lipsiensem, D. Gottfr. Christ. Bosium, qui non semel mihi af-firmaverat, inter Theologos Practicos hujus temporis se quam maxime facere Dn. Mich. Baumann. Cujus Scripta lo-cupletis instar penus esse queant, non tan-tummodo Candidatis Ministerii, verum etiam Concionatoribus ipsis, quibus in-formandi Gregis Dominici cura com-missa est. Eben dergleichen Urtheil von dessen Schriften hat auch der um die ganze Evangelische Kirche, und sonder-lich um das hiesige Fürstenthum Bay-reuth Hochverdiente Herr Dr. Caspar von Lilien gefället, wie ich selbst von zweyen nun seel. Senioren, Herrn Görg Wilhelm Dörffling zu Ger-hardshoffen, und Herrn M. Eliso Sibbert / Stadt-Pfarrern zu Alt-Er-lang.

lang, bezeuget, vernommen, daß er ihnen zu ihren Predig-<sup>s</sup> Ampt die Scripta Baumanni, wegen der vielen herrlichen Realien, bestens recommendiret habe. Dieser berühmte Michael Baumann war ein glückseliger Batter vieler Kinder, die er in alle Facultäten ausgetheilet hatte, darunter auch ein Sohn und dieses Jubilæi Bruder, der berühmte Medicus gewesen, Herr Dr. Görg Friderich Baumann / ehemahliger Hochfürstlich-Brandenburg = Bayreuthischer Rath und Leib = Medicus, auch Primarius Stadt-Physicus zu Schwäbischen Hall, mein auch in Todt geliebtester Herr Schwieger = Batter, der An. 1709. allda seel. verstorben, und einen Sohn, Herrn D. Heinr. Frid. Baumann / Hochgräfflich-Limburgischen Rath und Leib = Medicus, der freyen Reichs = Stadt Schwäbischen Hall Physicum Primarium, und Comburgischen Stiffts-Medicum, in seinen Fußstapffen und gleichen glücklichen Praxi hinterlassen hat. Unser Joh. Christ. Baumann aber wurde, nach absolvirten Cursu Scholastico, von der berühmten Fürsten = Schule zu Heilsbronn, wieder nach Hauß beruffen und von seinem Herrn Batter noch eine zeitlang habilitiret, seine Studia Academica zu Tübingen An. 1660. desto glücklicher anzutretten, allwo er auch in folgenden Jahr schon schöne Specimina abgelegt, da er eine Hebräische Oration de Cometicis gehalten und in Druck gegeben; Anno 1662. hat er eine Disputation de Cabbala verfertigt und gehalten; ferner unter dem Præsidio Herrn Prof. Raichii in einer Disputatione Cyclica re-

spondiret, auch eine Syllogen Locorum controversorum adversus Novem Sectarios heraus gegeben, und den 17. und 18. Oct. in Consessu Theologorum wohl defendiret. Worauf er allbereit in folgenden Jahr Anno 1663. wegen gezeigter guten Qualitäten eine Vocation zu dem Diaconat Lendsiedel und Pfarr Beimbach von dem damahligen regierenden Herrn Grafen zu Kirchberg, Herrn Joachim Albrecht, überkommen; An. 1669. wurde er zu der Pfarr Belsenberg und An. 1677. zu der Pfarr Lendsiedel beruffen, allwo er An. 1701. auch Hochgräfflicher Consistorialis zu Kirchberg worden ist. Er war ein frommer und gelehrter Mann, der nicht allein noch einige Scripta posthuma seines seel. Herrn Batters an das Licht gegeben; sondern auch selbst unter andern verschiedenen Predigten / das *Cornu Danielis Mysticum* oder 7. Türcken Predigten / über das VII. Capitel Danielis von dem kleinen Mahomeds-Horn, mit vielen schönen Annotationibus in Druck gelassen. Drey mahl hat er sich verheyrathet, An. 1663. an Jungfer Maria Barbara Pffsin; An. 1694. an Frau Maria Ercklin; und An. 1699. an Frau Maria Magdalena Birndümpflin. Mit der ersten Frau hat er 14. Kinder gezeuget, von welcher Ehe allein 3. Söhne und 1. Tochter bey dessen Todt noch am Leben gewesen, nemlich Herr Johann Wilhelm Baumann / so dessen Successor in Lendsiedel worden ist, Herr Joh. Cristoph Baumann / Pfarrer zu Enßlingen, und Herr Joh. Michael Baumann / anfänglich Regi-

strator zu Kirchberg, und hernach Hoch-  
Freyherrl. Seckendorffischer Verwal-  
ter zu Suchenheim; ingleichen Frau  
Maria Elisabetha / an Herrn Chri-  
stoph Theodor Seiffershelden / Pfar-  
rern zu Bechlingen verheyrathet, von  
welchen 4. Kindern der seel. Verstor-  
bene 32 Kinds- Kinder erlebet hat.  
Nachdeme nun dieser treue Diener  
Gottes An. 1713. sein Annum Jubi-  
læum in H. Predig- Ambt zuruck ge-  
leget, und mit seinen Anverwandten  
feyerlich begangen hatte, wurde von  
dessen Herrn Tochtermann das Bau-  
männische *Jubilæe* in einem Carmi-  
ne zum Gedächtnis gestiftet, worauf  
er den 5ten April Anno 1716. in 53.  
Jahr seines Ministerii seel. verschieden.  
Desselben ist bereits kürzlich in meinen  
*Delicis Jubilæi Magni* p. 55. und  
daraus von dem hochberühmten Herrn  
D. G. H. Gözen in denen denckwür-  
digen Wohlthaten Gottes an der  
Stadt Döbeln p. 8. Meldung gesche-  
hen; die Leichen-Predigt ist von Herr  
Johann Ludwig Wolfen / Hoch-  
Gräffl Hoff- Prediger zu Kirchberg  
über Psal. LXXIII. 17. 18. gehalten  
und unter dem Themate: *Die löbli-  
chen Personalien eines Predigers /*  
in den Druck gegeben worden. Ein  
mehrers aber wird von der gangen Bau-  
männischen Familia in einer besondern  
Schrift unter dem Titel: *Die bes-  
rühmten Baumanns-Söhnen / an das  
Licht kommen.*

Die sämtliche Pastores Evangelici  
in Landsiedel sind nachfolgende gewe-  
sen.

1. Nicolaus von Berg, Circ. Anno  
1546.
2. Jacob Kraushaar / ab An. 1568.  
bis 1574.
3. Magnus Großhofer, von 1575.  
bis folgendes Jahr, daran er an der  
Pest gestorben.
4. Joseph Schnurr / ein Jubilæus,  
h. l.
5. M. Matthias Helmreich / Græ-  
venbergensis Noricus, war bis ins andere  
Jahr Diacon- Vicarius in Altdorff, und  
kam hieher An. 1605. starb auch an der  
Pest den 9. Novembr. 1634.
6. Laur. Fridr. Drechsler / von  
Gundelfingen, kam von Bechlingen  
hieher An. 1634. starb den 28. Jan.  
1663. æt. 71. an.
7. Görg Fridr. Majer, Hallens.  
kam von Döttlingen hieher Anno 1663.  
starb An. 1670. æt. 36. Jahr.
8. Andr. Hirsch / ab An. 1670. di-  
missus 1677.
9. Joh. Christoph Baumann, dieser  
Jubilæus.
10. Joh. Wilt. Baumann / Fil.  
nat. d. 28. Maji 1668. fit Diac. h. l. 1691.  
nach 10. Jahren Pastor zu Billings-  
bach, und h. l. 1715. lebet annoch all-  
da mit vieler Erbauung.
13. BAUMANN, (Johann Se-  
bastian) Hochfürstlich- Anspachischer  
Pfarrer zu Sickershausen / und des  
löbl. Uffenheimischen Capitul gewese-  
ner Senior, hat über 50. Jahr sein H.  
Predig- Ambt redlich verwaltet, und  
An. 1710. in hohen Alter dieses Zeit-  
liche gesegnet; dessen Herr Sohn  
Negydius Sebastian Baumann /  
welcher Pfarrer zu Mönchsneheim  
gewe-



gewesen, ist eine geraume Zeit vor seines Herrn Vatters Tod aus der Welt zur ewigen Ruhe gegangen. Ex communic. Herrn M. Reizens.

14. BECK, (Caspar) ist ein alter wohlverdienter Pfarrer zu Eyb / dessen M. Blum in Jub. p. 187. mit gar wenigen gedencket, in das Hochfürstl. Anspachische Decanat, Leüttershausen, gehörig, gewesen, aus deren Registratur der dinstmahlige Ephorus Herr M. Jacob Christoph Stolz / ein *αὐτοβραβεύων* von diesen uralten Jubilæo communiciret, darinnen folgende Nachricht enthalten: Daß er Anno 1539. F. Epiph. zu Kirchheim bey Nördlingen geboren, da dessen Vatter Simon Beck über 50. Jahr eine Gerichts-Person im Kloster daselbst gewesen sey, allwo ihn seine Eltern die Hauptstück des Catechismi gelehret / so gut man es damals konnt, weil kein Päbstlicher Pfaff dieselbe die Leuth gelehret, sondern von denen Eltern hab geschehen müssen. Anno 1551. wurde er erst in die Schul geschicket zu des Herrn Pflegers Christoph von Dematschein Söhnen Præceptore, da er Donatum, Grammaticam und Catonem lernete, und gieng täglich zu den Mönchen und Nonnen in Chor, dem Gesang beyzuwohnen, verrichtete auch in seinem Chor-Köcklein den gewöhnlichen Umgang, und empfieng die Firmung, dabey er den Apostel Andream zum Gebattern und Dodten bekommen; zu selbiger Zeit setzten die Mönche und Nonnen seiner Mutter sehr zu, sie sollte ihn in ein Kloster verloben, weil doch ein ganz Geschlecht seelig sey, wo ein Mönch

oder Nonne darinnen wäre, aber sie hatte nicht Lust darzu. An. 1553. kam er mit gemeldtes Junckern Söhnen in die Schul nach Lauingen, und 1556. nach Nördlingen, allwo er bey einem privat Præceptore *Eustachio Regnero* sein Compendium Theologiae gefasset hatte. Von diesem wurde er auf die hohe Schul nach Ingolstadt an *M. Panthaleon Hudterum* recommendiret, allwo er bis 1560. geblieben, da von er propter adversam valetudinem zuruck gehen mußte, und verheurathete sich solches Jahr mit Mellelina Kayserin. Anno 1562. bekam er erst Promotion durch Herrn *Georg Kargium* Superintenden zu Onolsbach, ins Stifft daselbst, und wurde zum Vicario angenommen, aber in folgenden Jahr 1563. gelangte er bey Absterben Herrn *Steph. Bermuths*, zu der Pfarr Eyb, welche vorhero nur eine Vicarey von St. Sebastians-Altar im Stifft St. Gumberti gewesen, und wurde bey der damaligen General-Visitation durch die Herren *Visitatores Wilhelm von Lichtenstein, Görg Kargen* und *M. Gunderman* präsentiret / verwesete sie aber als der erste Evangelische Pfarrer 2. Jahr von Anspach aus, bis er An. 1565. ein eigen Pfarr-Haus bekommen und aufgezogen ist. Als ihm An. 1585. seine erste Frau gestorben, heurathete er 2. Jahr hernach, *Catharinam*, Herrn *Wolffg. Leutenmeiers* / Pfarrers zu Ursenheim Tochter / und zeugte mit 2. Weibern 17. Kinder. Er hatte sich der Deutschen Formulæ Concordiæ auch mit unterschrieben, *Caspar Pistor*, und blieb an diesem Ort beständig bis an sein

sein Ende, welches Anno 1616. d. 11. Aug. erfolgt, in 54. Jahr seines Ministerii, dessen Epitaphium in der Kirche zu Eyb, darinnen er mit Weibern und Kindern abgemahlet, und ihre Nahmen und Geburten nach alter Reim-Art beschrieben stehen, welches Pfarr-Ambt zu der Zeit Herz Mich. Volcmar Riefhaber verwaltet. Ex communicatione & procuracione Dn. Georgii Ludovici Kühnleins, Pastoris in Geslau.

15. BECKER, (Caspar) ist der erste Evangelische Prediger zu Wohlau in Schlesien gewesen, welcher 65. Jahr lang seine Kirchen-Dienste getreulich verrichtet, und fast 91. Jahr alt worden ist. Derselbe war nicht nur ein Discipul des Communis Germaniæ Præceptoris, wie Philippus Melanchthon betitult wird, gewesen, sondern hat auch den seel. Vater Lutherum vielmahl zu sehen, und zu hören das Glück gehabt, wie *M. Christ. Phil. Kallnerus* in Schediasm. de Eruditis Wolaviâ oriundis, Lipl. 1723. 8.) p. 15. von ihm bezeuget hat.

16. BECKER, (Stephanus) war 10. Jahr Collega in der Schul und Cantor zu St. Andreæ in Eisleben/ und hierauf 43. Jahr in Predig-Ambt gewesen, theils zu Eisleben/ theils zu Thondorff und Burgförner; starb zu Eisleben den 2. Martii An. 1648. in 80sten Jahr, nachdem er 53. Jahr in Kirchen und Schulen gearbeitet hatte. D. Göz in Send-Schreiben an den Döbl. Jubel-Priester in 8. An. 1711. p. 39.

17. BECMANNUS, (D. Job. Chri-

stophor.) berühmter Theologus zu Franckfurt an der Oder/ und dasiget Universität Prof. Publicus, hat Anno 1667. seine Professionem Theologicam auf gedachter Universität angetreten, und nachdem er 50. Jahr lang dieselbe mit grossen Lob und vielen Nutzen verwaltet hatte, so begieng er Anno 1717. ein Jubiläum seines Professorats, und zwar, an dem 10ten Febr. wegen des durch die Calender-Veränderung dahin gefallenen Tages, worzu der damalige Rector Academiae Herz Schoetgenius einen Actum Oratorium veranstaltete, der durch unterschiedliche Studiosos verrichtet wurde, davon der 1.) den Herrn Becmannum mit dem Eusebio Pamphili, Bischoff zu Casarien verglichen; der 2.) von der Verbindung der Theologiæ und Philosophiæ perorirte; der 3.) von denen Theologis Historicis; der 4.) recensirte etliche berühmte Becmannos; der 5.) hielt eine Gedächtnis-Rede dem seel. D. Christoph. Cörnero, zu Ehren, welcher auf derselben Universität Franckfurt 55. Jahr dociret hatte, davon an seinem Ort ein mehrers. Der 6.) zeigte die solchen alten Theologis schuldige Ehrerbietigkeit; welche Oraciones leslich mit einem Poëtischen und Musicalischen Actu, diesem Theologo Jubilæo zu Ehren, beschlossen wurden. Welche Jubilæa aber bald darauf in Nubila sind verwandelt worden, da er kein Monat mehr gelebet, sondern den 6. Martii die Zeit mit der Ewigkeit verwechselt, nachdem er zum raren Exempel bis an sein Ende seine Lectiones fleissig abgewartet, ob er schon das 76te Jahr seines Lebens

Lebens erreicht hatte ; deme auch hierauf die Fürsten von Anhalt zu letzten Ehren einen Actum Panegyricum in dem berühmten Gymnasio zu Zerbst halten lassen, als der die Historie derselben sehr ausführlich beschrieben hatte, wie solches in *Vn. D. Schmidii und Crausii Commentatione Theologico-Historica de Jubilæis maxime Evangelico-Lutheranis* pag. 143. enthalten.

18. BEDENKNECHT, (*M. Joh. Ludwig*) war lezlich treu-verdienter Prediger der freyen Reichs = Stadt Memmingen / welcher auch daselbst geböhren den 30. Nov. An. 1643. da dessen Herr Batter M. Conrad Bedenknecht Prediger der Kirche zu St. Martin, die Frau Mutter Maria Agnes, geböhrene Matthesin von Regensburg, gewesen war. Weil er nun sonderbare Neigung zum Studiren hatte, und ihm auch der Magistrat durch ein mildes Stipendium guten Vorschub gethan, so setzte er seine Studia auf der Schul und etlichen Universitäten emsig fort, bis er solche völlig absolvirte. Hierauf unterschrieb er den 11. Febr. An. 1668. der Formulæ Concordiæ und bekam selbigen Jahr seine erste Vocation zu dem Pfarr = Amte Burach ; allda blieb er bis 1676. daran er zu der Gemeinde in Frickenhausen beruffen und vorgestellt wurde, welchem Amte er nur bis 1681. vorstehen dorffte, daran er an des seel. Herrn M. Joh. Scählins Stelle nach Steinheim gekommen, allwo er in die 21. Jahr seinem Gott getreulich und gedultig gedienet hat. Hierauf gelangte er endlich An. 1702. d. 26. Januar.

in das Ministerium Urbanum, in die Kirche zu St. Martin, darinnen ihm anfänglich die Freytags = Predigten, und darinnen der Prophet Joel zu erklären aufgetragen wurde : und weil er an Tag Polycarpi vorgestellt wurde, so bediente er sich zu seiner Anrede der Präsentations - Predigt, der Worte Polycarpi : *ô Domine ! in quæ tempora me reservasti !* erklärte auch den 4ten Vers des 1. Cap. Joelis : Was die Raupen überlassen, das fressen ic. ic. mit einem Prophetischen Geist also : daß bey damahligen sichern und guten Zeiten niemand begreiffe, wie der liebe Gott den reichen Vorrath durch allhand fremdes Volk und Kriegs = Heer, gleich dem Unziefer und Geschmeiß wegnehmen werde, das die Früchte des Landes verheere. Welches bald darauf den 8. Sept. dieses Jahrs erfüllet worden, da der Chur = Fürst von Bayern die Stadt Memmingen eingenommen, und die grosse Französische Armee sich in folgenden Jahr unter dem Marchal de Villars allda mit der Bayrischen conjungirte, und diese Auslegung nur allzusehr erfülleten. Anno 1704. wurde er Pfarrer zu unserer lieben Frauen, welche Kirche von dreyerley Religionen frequentiret wird, da 1.) die Evangelischen von Morgens 8. Uhr bis Abends 4. Uhr die Gottes = Dienste darinnen pflegen, 2.) nach solchen wird von den Kreuz = Herrn Ordinis Sp. S. Vesper, auch zu gewissen Tagen Mess und Früh = Predigt darinnen gehalten. 3.) Haben die Schwestern in St. Mariæ - Garten, so nächst an dieser Kirche ihr Kloster haben, durch ei-



nen gewölbten Gang die Freyheit, so Tags als Nachts, auf ihrer in dieser Kirche erbauten Vor-Kirche ihre Gottes-Dienste zu verrichten, welcher Kirche er bis an sein Ende vorgestanden. Verheurathet hatte er sich schon Anno 1668. mit Jungfer Anna Elisabetha, Herrn Joh. Görg Schneufelins, des Innern Raths allda Tochter, mit welcher er 8. Söhn und 7. Töchter, und also in allen 15. Kinder gezeuget. Das Ende seines mühsamen Lebens erreichte er den 2. Jun. 1717. an dem andern Evangelischen Reformation - Jubilæo, an welchem er sein Ministerial - Jubiläum erreicht und in der Seeligkeit vollzogen hatte. Ex procuracione Dn. Joh. Ant. de Fenisch.

19. BEER, (*Martinus*) war Pastor der Stadt und Pfarr-Kirche zu Brieg in Schlesien, des Königl. Consistorii Assessor, und der gesambten Priesterschaft des Fürstenthums Brieg Superintendens. Es war eben dieses seine werthe Gebuhrts-Stadt, darinnen er den 6. Decembr. An. 1642. das erste mal das Licht dieser Welt erblicket, und in seiner Jugend Gelegenheit gehabt, den Grund seiner Studien, auf dem dasigen Gymnasio, zu legen, von dannen er sich auf die Universität Jena begeben, und daselbst in die 4. Jahr lang sowohl in der Welt-Weisheit die kluge Anführung Weigelii, Stahlis und Bosii, als auch in der Gottes-Gelahrheit, Musæi, Gerhards und Chemnitiis zu genießen. Den Eintritt in sein Priester-Ambt that er schon An. 1671. da er Pfarrer zu Pograll, unweit Brieg, und An. 1676. Diaconus bey der Stadt-

und Pfarr-Kirche in Brieg selbst worden ist. In welchem Ambt er Anno 1695. bey jetzt gemeldter Gemeine ganz alleine übrig bliebe, bis er An. 1707. bey wieder Besetzung der bishero ledig gebliebenen Stellen das Paltorat, An. 1708. das Assessorat im Consistorio, wie auch die Superintendenten-Würde erhalten hat. Die Herren Verfasser der unschuldigen Nachrichten haben von seinen Lebens-Geschichten, Anno 1721. p. 1098. auch diese Nachricht, und ihm zugleich das Lob gegeben, daß er ein sehr erbaulicher Redner auf der Cankel, und sonst in Ambt und Wandel, ein Wahrheit liebender, moderater und kluger Theologus gewesen sey; dabey von einer sehr dauerhaften Natur; denn er wuste, Zeit lebens, von keiner Krankheit, welches bey einer solchen Last des Ambtes eine grosse Glückseligkeit war. Endlich aber wurde er, in seinem hohen Alter, kurze Zeit vor seinem Ende, mit einem harten Schlag-Fluß auf der Cankel betroffen, durch welchen er zu fernern Ambts-Berrichtungen untüchtig, und endlich durch einen seel. Todt von diesem mühseligen Leben gar befreuet worden, welches den 6. Jul. Anno 1721. geschehen, nachdem er sein Alter auf 78½. Jahr gebracht, und zugleich die Ambts-Stufe eines 50. jährigen Lehrers erreicht hatte. Von dessen zweymahligen Heyrath, und schönen Bibliothec, ist im angezogenen Ort der Unschuldigen Nachrichten ein mehrers zu finden.

20. BEER, (*Martinus*) ein wohlverdienter Prediger zu Nürnberg, erkennete diese berühmte Stadt als sein

Bat

Vaterland, darinnen er den 14. Dec. 1617. gebohren worden; dessen Vater Herr M. Michael Beer / Schaffer der Kirche zu St. Lorenzen, die Mutter Frau Catharina, gebohrne Pflügerin gewesen. Als er in denen Schulen daselbst gute Fundamenta geleyet hatte, wurde er in den Numerum Alumnorum & Studiosorum zu Altdorff An. 1632. schon recipiret, allwo er sich in Lectionibus publicis und privatis dermassen habilitirte, daß er nach gehaltenen verschiedenen Disputationibus Anno 1635. sich nach Jena begab, und daselbst unter dem berühmten Dan. Stahlio und Tob. Majore gleiche Specimina ablegte, auch darauf An. 1637. unter dem Decanat des Herrn Dithern den Gradum Magistri und zwar locum primum vor allen Candidaten erhielt. Anno 1639. präsidirte er in einer Disputatione Philologica, de Modis Prophetiæ, und wendete sich darauf nach Marburg, allwo er sowohl den Tisch als die Collegia D. Haneckenii besuchte, und unter Dr. Feuerbornio eine Disputation ventilirte, die in dessen Tomis mit enthalten ist. Da er aber Unsicherheit halber sich von dannen weg und nach Straßburg begeben, allwo er bey Dr. Job. Schmidten den Tisch, und daselben, wie auch D. Dorschei und Danhaueri Collegia eine Zeitlang frequentirte, auch einige mal in Münster geprediget hatte, machte ihm sein Kost-Herr Gelegenheit nach Lion zu gehen, auf welcher Reise er zu Basel und Genff unterschiedliche gelehrte Leute besuchte: als er aber von dannen weiter nach Frankreich reisen wollte, erhielt er

von Haus Nachricht, daß er von denen Herren Scholarchen zum *Inspectore Alumnorum* zu Altdorff sey ernennet worden, welches Ambt schon eine Stelle bey der Academie ist; darauf er sich eilend nach Haus begeben, und an Fest Petri und Pauli An. 1643. dasselbe angetreten hat, darinnen er sich Legendo & Disputando dermassen fleißig erwies, daß er schon An. 1646. d. 9. Dec. zur Professione Publica in das Auditorium nach Nürnberg beruffen, und ihm verheissen wurde, auf Begebenheit ihn auch zu einer Diaconats-Stelle zu befördern, zu welchem Ende er dann schon in folgenden Jahr zum Vicariat bey unserer Lieben Frauen ordinirte, und 2. Jahr darauf bey seiner Professor-Stelle zugleich Diaconus worden ist. Als sich aber Anno 1652. die Prediger-Stelle zum 6. Geist erledigte, wurde er wegen seiner besondern Erudition und herrlichen Gaben von einem Hoch-Edlen Rath auch hierzu befördert, und ließ sich sowohl ex Cathedra als auch ex Suggestu jederzeit mit solchem Applausu hören, daß man Gottes sonderbaren Segen zu seinen Ambts-Verrichtungen mit Freuden und Danksagung gegen Gott erkennen hat. Hierbey hatte er sich Anno 1648. das erste mal verheurathet mit Frau Magdaleana, der verwittibten Gärtnerin / gebohrnen Söllnerin / und mit ihr in 14. jähriger Ehe 3. Kinder erzeuget, die aber frühzeitig wieder verstorben; das ander mal verheiligte er sich An. 662. mit Jungfer Anna Maria Eckensbrechtin / und zeugte mit ihr auch 3. Kinder, davon aber auch nur eine

Tochter *Anna Maria* am Leben geblieben, und an *Herrn Görg Christoph* vierheligt worden; welche beide vermählte Ehen der seel. Mann vor ein grosses Stück seiner zeitlichen Glückseligkeiten geachtet und selbst bekennet, daß ihm *GOTT* zwey solche Zeheliebsten gegeben / dergleichen er nicht besser hätte wünschen können. Nach seiner Leibes = Constitution hatte er zimliche Gesundheit genossen, ausser daß er Anno 1663. mit einem hefftigen Fluß an Augen überfallen und an seinem Gesicht sehr geschwächet wurde; welcher Fluß Anno 1681. am XIII. Sonntag p. Tr. auf der Canzel unter der Lesung des Evangelii sich so hefftig wieder eingefunden, und das Gesicht so sehr vergangen, daß er im Lesen nicht fortkommen konnte, die Predigt aber ungehindert ablegte; und weil ihm hierauf nur ein weniger Schein über geblieben, vermög dessen er durch einen bekandten Weg und gewisse Handleitung seinen Weg gehen konnte, so setzte er doch seinen Amts = Fleiß sowohl in der Kirche, als in dem Auditorio nach seinem Vermögen immer fort, bis er wegen Abnehmen seiner Leibs = und Gemüths = Kräften Anno 1689. an XXII. Sonntag p. Trin. seinen Abschied von der Canzel und seinen lieben Zuhörern genommen / und sein *H. Predig = Amt* unter derselben vielen Thränen nieder gelegt, darinnen er *GOTT* vor seine Gnade, und der hohen Obrigkeit vor alle, in denen 47. Jahren seiner geleisteten Dienste und Amts = Berrichtungen, genossene Wohlthaten gedanket; in seiner Profession aber

hat er noch 2. Jahr continuiert, und solche erst An. 1691. aufgegeben, dabei aber das Glück gehabt, daß fast alle Herren des Raths sambt denen Herren Consulenten und meisten Geistlichen in seinem 45. jährigen Professorat seine Discipuli und Auditores gewesen waren. Worauf er die *Veram Philosophiam, quæ mortis est commentatio & meditatio*, bis an sein Ende getrieben, welches den 9. Sept. An. 1692. in dem 50sten Jahr seiner Ehren = Aemter und 75. seines Alters erfolgt ist, dessen Leichen = Predigt Herr *Leonhard Kulmich* / damahliger Diaconus und Senior der Kirche zum *H. Geist*, über *Hiob XIX. 25.* gehalten, und *Hiob* allerseeligstes Wissen daraus vorge stellt, welche hernach nebst einer Trostschrift Herrn Dr. *Joh. Wilhelm Bayers* / damahligen Professoris zu *Jena* an die Frau *Wittib*, und einer Lateinischen Oratione Exequiali, Herrn Dr. *Johann Fabricii* ist gedrucket worden. Er hat einen starcken Widersacher an dem *Vito Erbermanno* gehabt, dem er aber so begegnet, daß Herr D. *Gerb. Titius* ihm in Tract. de Phrasibus sive Locutionibus Veterum Ecclesiæ Doctorum, das Zeugnis gegeben: *Qualis S. Hieronymo olim cum Vigilantio de reliquiis Sanctorum intercesserit Disputatio, Vitum Erbermannum longe hic à vero devium docuit Venerabilis & eximius Vir Dn. Martinus Beerius, Ecclesiastes & Professor Norimbergensis decus sacræ Eruditionis, libro vernaculo solidissimo, gründliche Widerlegung, Viti illius nimis curæ demonstrationi, kurzen Beweis, op-*

posito C. VII. p. 398. seq. Locus di-  
gnissimus est, quem Lector introspiciat.  
Dessen Schrifften sind nebst etlichen  
Disputationen und Reich-Predigten:

Fortpflanzung der Evangelischen  
Arbeit von den Zeiten der Apostel  
an, bis auf die Zeit D. Lutheri, Anno  
1614.

Von Päpstlicher Anrufung der heil-  
igen Engel und verstorbenen Heiligen,  
1656.

Die unfehlbare und stets beharren-  
de Kirche Christi, 1658.

Neue-Jahrs Verehrung an D. Joh.  
Casp. Jäger. Deo Gracias, weil D.  
Jäger nichts tüchtiges auf die Neue-  
Jahrs Verehrung antworten kan. An-  
ti-Venator. Enchiridion & Breviarium  
Geographicum,

Sein täglicher Seuffzer ist in seinem  
Alter gewesen:

*Quem puerum à teneris, Pater alme,  
fovere fuisti*

*Dignatus, miserum perge fovere  
senem.*

*Mors instat, mihi sis mors opportuna  
malorum*

*Meta, ac ad Vitam porta beata  
novam.*

21. BERG, (Joachim) war Pfar-  
ter zu Daffow, und lebte auch 50.  
Jahr in Predig-Ambt, wie der Agent  
von Haus! Fonct. III. p. 777. von  
ihm bezeuget.

22. BERGICHT, (Görg) Chur-  
Sächsischer Pastor zu Grün-Hayn in  
die Ephorie Annaberg gehörig, starb  
Anno 1686. in 85ten Jahr seines Al-  
ters und ist von Herrn Knauthen in  
Ehren-vollen Alter unter denen ju-

bilais Saxoniz p. 9. angeführet, altwo  
Herr M. Joh. Casp. Sieber der Zeit  
allda Pfarrer ist. Iccand.

Die berühmte Bernholdische Fa-  
milie hat vor allen andern eine beson-  
dere Glückseligkeit von Gott genos-  
sen, daß in derselben, von Zeiten der  
Reformation an, in beständiger Descen-  
dence, bereits über zwey völlige Secu-  
la, bis in das vierdte und fünffte Glied,  
lauter Jubel-Priester, durch Gottes  
besondere Gnade bis hieher sind erfun-  
den worden, dergleichen Exemplum si-  
ne Exemplo, unter etlich hundert hier  
angeführten Exempeln, billig vor et-  
was denckwürdiges, zum Preis der  
Göttlichen Güte, und unverwelcklichen  
Andencken dieses, um die Kirche Chri-  
sti, Hoch-verdienten, und mit so langen  
Leben gesegneten Priester-Geschlechts  
hiermit ausführlich soll gemeldet werden,  
dann darinnen findet sich nach gründli-  
chen communicirten Urkunden:

23. I. BERNHOLD, (Balthasar)  
(Pater) gewesener Priester zu Gunt-  
zenhausen / in Marggraffthum Onol-  
bach; war geböhren zu Weissenburg  
in Nordgau, An. 1489. altwo dessen  
Vatter, gleiches Namens, Burger  
und Metzger gewesen ist. Er hatte zu  
den Schulen Lust, und wanderte nach  
des Vatters Todt mit einigen Gefer-  
then in Francken, Thüringen und Meis-  
sen herum, und sang nach damahliger  
Gewohnheit Parthecken in grosser Ar-  
muth und Kummer. Da er eine Zeit-  
lang in Leipzig studiret hatte, ist er An.  
1514. den 13. Oct. Baccalaureus wor-  
den, hernach Cantor zu Landshut in  
Bayern; und nachmahls Ludi Magi-  
ster

ster in Pappenheim, auch folgend in Watterland Weisenburg. Hierauf wurde er von Bischoff zu Eichstädt zu einem Clerico, auch Acolutho und Sub-Diacono, dann zum Presbytero, und Anno 1521. den 29. Augusti zum Primario Früh-Messern in Gumpzenhausen verordnet, dabey er das Filial Laubenzedel versehen musste. Inzwischen gieng die Evangelische Reformation an, da er sich dann ebenfalls die von Luthero entdeckte himmlische Wahrheit in die Augen leuchten lassen, sich darzu bekennet und seinen Dienyt Orthodox geführet. Er hat sich zweymahl verheurathet, anfänglich Anno 1528. mit Brigitta Bauerin / einer Wittib, und hat mit ihr 30. Jahr ohne Leibes-Frucht gelebet; das andere mahl aber mit Margaretha Brodwolffin / den 19. Octobr. An. 1558. mit welcher er 4. Kinder gezeuget, davon 1. Sohn und 1. Tochter in der Kindheit verstorben, 2. Söhne aber übergeblieben, so den Stamm fort gepflanzet, nehmlich der älttere, auch Balthasar Bernhold; von dem gleich nachfolgend ein mehrers wird gemeldet werden; der jüngere aber Johann Bernhold / geböhren den 18. Jul. An. 1566. ist mit der Zeit zu Ostheim Diaconus und Pfarrer zu Westheim in Fürstenthum Onolzbach worden und An. 1606. verschieden, von dessen Nachkommen nichts sichers zu melden, ob schon von denen Vor-Eltern der noch lebenden Familie öftters erwähnt worden, daß selbiger einen Sohn, Namens Johann Balthasar Bernholden gehabt, der dem Krieg nachgezogen, und mit der Zeit Obrister,

auch folgend geädelt worden, davon sey der Adliche Bernholdische Stamm in Braunschweigischen und Lüneburgischen entsprossen, welches sie jedoch an seinem Ort lassen gestellet seyn. Dieser uralte Balthasar Bernhold zu Gumpzenhausen starb daseibsten den 28. Oct. An. 1575. nachdem er nur 8. Tag dar-nieder gelegen, nach 54. Jahren seines Ministerii, und 86. Jahren seines Alters.

24. II. BERNHOLD, (*Balthasar*) (*Filius*) Stifts- u. Pfarrer und Hochfürstl. Beicht-Vatter zu Onolzbach / ein Sohn des vorhergehenden, war geböhren zu obbedeuteten Gumpzenhausen, den 4. Martii An. 1564. Er hatte zwar schon in 12ten Jahr seines Alters seinen lieben Vatter verlohren, jedoch kam er gleich darauf in folgenden Jahr, durch Vorschub vornehmer Personen, in weltlichen und geistlichen Stand, auf die Schule zu Heilsbronn in Jahr 1576. indem er ein feines hurtiges Ingenium zeigte, und als er 10. Jahr allda erstanden, wurde er Anno 1586. mit Fürstl. Stipendio auf die Universität Wittenberg geschicket, nach 3. Jahren aber unversehens wieder abgefördert, und zur andern Clais, in besagten Heilsbronn, auf ein halb Jahr, so dann zur dritten Clais in Anspach, als Praeceptor und Collega, präsentiret; 6. Jahr hernach An. 1596. kam er zur Pfarr-Hausen in Rotenburgischer Landwehr Insinger Probstey; nach abermahligen 6. Jahren An. 1602. erhielt er ordentliche Vocation zur Caplaney-Stelle in Anspach, an Herrn Laurentii Lazii Statt; als der damaligs Re-  
ctor



Hor zu Heilsbronn/und folgend's Stadt-  
 Pfarrer zu Onolzbach worden. Anno  
 1604. setzte man ihm zum Stifft- Pfar-  
 rer, und Vesper- Prediger zu St. Gum-  
 bert daselbst, dabey er bis an sein seeli-  
 ges Ende geblieben, und zugleich 40.  
 ganzer Jahr, (ohngeachtet jederzeit ab-  
 sonderliche Herrschafftliche Hof- Pre-  
 diger allda gewesen,) die Beicht- Vat-  
 ter- Stelle unverruckt behalten, nicht  
 nur bey denen Hoch- Fürstlichen Frauen  
 Wittwen, sondern auch bey denen Her-  
 ren Regenten selbst, worunter abson-  
 derlich Herz Marggraf Joachim  
 Ernst/ und dessen Herrn Sohn und  
 Successor, Herz Marggraf Albrecht/  
 hochlöblichsten Gedächtnis, samt Dero  
 Gemahlinen, Prinzen und Princef-  
 sinen gewesen waren, welche allerseits  
 Dero hohe Gnade und bestes Belieben  
 an und gegen ihn vielfältig, bis in seinen  
 Todt bezeuget haben. Inzwischen hat er  
 sich An 1589. den 10. Nov. zu Heils-  
 bronn verheurathet, mit Margaretha Det-  
 tingerin, mit welcher er 6. Kinder erzeuget,  
 3. Söhne und 3. Töchter, von welchen  
 2. Söhne und 2. Töchter, so Decanos  
 zur Ehe gehabt, vor ihm verstorben, am  
 ältesten Sohn aber, als am erstgebohr-  
 nen, hat er besonderes Creuß erlebet,  
 massen er von Kindheit an die fallende  
 Sucht gehabt, und dahero viele jämmer-  
 liche Anblicke gemacht, indem er bey  
 62. Jahr alt worden, und den Batter  
 in die vier Jahr überlebet, unterdessen  
 aber ganz um seine Vernunft gekom-  
 men; der andere Sohn war M. Johann  
 Balthasar Bernhold, der auch ein Jubi-  
 läus worden, und der nächstfolgende  
 seyn wird. Nach dem er seine ermeldte

Ehe- Gattin An. 1617. durch den zeit-  
 lichen Todt verlohren, hat er darauf 31.  
 Jahr lang in stetigem Wittwen Stand  
 gelebet, und hat ihm dennoch Gott,  
 bey dem grossen Haus- Creuß, die Gna-  
 de angedeyhen lassen, daß er nicht nur  
 52. Jahr Gott in seinem heiligen Pre-  
 digt- Amt gedienet, sondern auch bis  
 auf den letzten Tag seines Lebens, seine  
 glückliche Memorie, womit er seine Con-  
 cepte von Anfang bis zum Ende, in rich-  
 tiger Ordnung beständig vollführen kön-  
 nen, behalten hat; wie er dann am  
 Abend der Verkündigung Maria Anno  
 1648. noch gewillet war, folgenden  
 Tags, als an dem Fest selbst, auf öf-  
 fentlicher Cankel aufzutreten, und seine  
 Predigt, die er bereits zu Pappier ge-  
 bracht hatte, in der Gemeine des Hern  
 abzulegen, da ihm aber etwas übel wor-  
 den, und er sich ein wenig auf das Bett  
 also angekleidet, niederlegen wolte, ist  
 das Niederlegen und in dem Tod- ent-  
 schlaffen, eins gewesen. Wobey denck-  
 würdig gewesen, daß er sich den Mo-  
 nath seines Todes selbst geweissaget, da  
 er in das Büchlein Gerhardi Meditatio-  
 nes mit zitternder Hand diese Worte  
 selbst eingeschrieben hatte:

*Martius ille meæ dedit olim Exordia  
 Vitæ,*

*Egressum è Vita Martius ecce dabit.*  
 Es gab mir einst der Mertz den An-  
 fang in dem Leben/

Sieh zu/ es wird mir auch der Mertz  
 das Ende geben.

Dabey erlangte er ein munteres Alter  
 über 84., ohne einigen Gehülffen, jeder-  
 zeit sein Amt verrichtend; darauf wur-  
 de er im Stifft zu Onolzbach in der so-  
 genann-

Genannten Böldkers Capellen begraben, woselbst in der Wand ein mit Messing gegossene Schrift, und ein größeres Epitaphium zur linken Seiten nächst der Cansel zu sehen stehet.

25. III. BERNHOLD, (*M. Job. Balchasar*) (*Nepos*) gewesener Paltor und Decanus zu Leutershausen / ein Sohn des vorhergehenden, kam auf diese Welt zu Anspach den 3. Decembr. An. 1592. und wurde von seinem Herrn Vatter, dem obbemeldten Stifts. Prediger zum Studiren fleißig angehalten; wie er dann nach absolvirten sechs Classen in Schola Patria Anno 1612. auf die Universität Wittenberg geschicket worden / allwo er Anno 1615. den Gradum Magisterii erlanget, und bis ins fünffte Jahr allda geblieben. Anno 1616. aber mit Ausgang des Jahres ist er, durch ordentlich ergangene Vocation, von dannen wieder heim, zur Kloster Pfarr Sulz gekommen, welche er Anno 1617. angetreten; nach diesen wurde er An. 1621. nach Kostall befördert, allwo er bey 18. Jahr, wiewohl in Kümmer- und sehr gefährlichen Kriegszeiten / gedienet, so gar, daß er ohne grosse Leibs- und Lebens-Gefahr, wegen der vielfältig einfallenden Soldaten, mit den Seligen zu Haus sich nicht enthalten kön-

nen, sondern genöthiget worden, nachdem man ihm bereits seine recht kostbare Bibliothec, Viehe und Haus-Geräthe abgenommen, und ins Lager vor Nürnberg geführet, sich mit den Seligen auch in diese Stadt zu salveren, da er dann in derselben theuren Zeit, da der Meß Korn auf ein Ducaten gestiegen, alle seine übrige paare Mittel, die er noch vor dem Feind erhalten hatte, völig zugebrocket, bevorab, da man zu selbiger Zeit von der sonst recht einträglichen Pfarr, an Besoldung und andern Einkünften, gar wenig genießen können; und ob er zwar sonst eine Mutation zu verlangen, gar keine Ursach gehabt hätte, so fügte doch Gott, daß er An. 1640. zum Decanat und Stadt-Pfarr Leutershausen befördert wurde, woselbst er noch 28. Jahr bis an sein Ende mit allen Ehren verharret hat. Indessen hatte er sich, seiner Gelegenheit nach, viermal verheurathet, gleich anfangs mit Sibylla einer hinterbliebenen Tochter, wepland Herrn *M. Abdia Wikners*, Hoch-Fürstl. Brandenburgis. Abtes in Kloster Heilsbronn / welcher Anno 1601. als Hof-Prediger selbiger Zeit, zum Colloquio zu Regensburg von seiner gnädigsten Herrschafft ist abgesandt worden; mit welcher er A. 1617. Hochzeit

\* Seines erstern Schwieger-Vatters / Herrn *Abdia Wikners*, gewesenen Abtes zu Heilsbronn / Grab und Ehren-Wahl stehet in der Kirche daselbst mit folgenden Worten; *ABDIAS WIKNER*, Rotenburgi ad Tubarim natus Anno Christi 1560. d. 30. Augusti. Patre *M. Abdia*, Scholae ibidem Rectore, Matre *ANNA MULICHA*, Noribergensi. Cum esset ab ingenio Maximus, ab animo humanissimus, linguarum, artium Philosophiae, Theologiae peritissimus, Concionator disertissimus, Ecclesiae Colnbergensis IV. Leutershausanz III. Onoldinz ad Aulam Principis VII. Heilsbronnensis VII. fere annos praeiur, cum fide & laude summa, pie tandem & placide vitam defunctus d. 15. Decembr. An. 1608. vixit annos 48. mens. 3. d. 15.

zeit gehalten / und in die 31. Jahr eine gesegnete Ehe besessen, worinnen sie 11. Kinder erzeuget, nemlich 4. Söhne und 7. Töchter, welche er aber allesamt, nebst verschiedenen Kinds-Kindern überlebet hatte. Dann einige darunter wurden verheurathet, und unter denselben 2. Söhne, die den Stamm fortgepflanget, nemlich Johann Balchasar Bernhold / Pfarrer zu Martinsheim, welcher aber gar frühzeitig, schon Anno 1652. den 2. April. im 34sten Jahr seines Alters, und also vor seinem Herrn Vatter verstorben, allwo demahlen Herrn Nicol. Andreas Francken die Gemeinde Christi anvertrauet ist; jedoch hat er einen Sohn, Herrn M. Johann Christian Bernholden hinterlassen, welcher Pfarrer zu Sommersdorff, und auch ein Jubilæus worden ist, welches der gleich nachfolgende seyn wird; und Abdias Bernhold / welcher Cantor und Præceptor zu Leutershaussen worden, aber mit seinem Bruder gleiche Fata gehabt, daß er auch noch vor seinem Herrn Vatter in seinem 36ten Jahr schon An. 1655. verstorben, und gleichfalls einen Sohn, Herrn M. Johann Bernholden hinterlassen, welcher annoch zu Cadolzburg durch die Gnade Gottes am Leben, und sein Priesterliches Jubeljahr bereits zuruck geleyet hat, dessen auch, nach jenem, allhie mit mehrern Meldung geschehen soll.

Da diese erste Frau An. 1648. um Ostern verschieden, nahm er in Herbst die andere, als Ewen Rosinen, des wohlberühmten Theologi, Herrn M. Eliae Ehingers \*\* treu=verdienten Rectoris selbiger Zeiten bey dem Gymnasio Poetico in Regensburg, eheleibliche Tochter, mit welcher er aber die grosse Trübsal erstehen müssen, daß sie bald nach der Hochzeit in Aberwis, ja gar mit der Zeit in Raserey gerathen / welches eine geraume Zeit, obwol mit gewissen Intervallis, und also bis in das 10. Jahr fortgewähret, da sie den 3. April. An. 1658. ohne Kinder-Geegen verstorben. Alters und nöthiger Pflege halben konnte er es nicht anders machen, als sich zum drittenmahl verehlichen, welches mit einer Wittwe geschehen, so bereits zwey Pfarrer zu Männern gehabt hatte, nemlich Margaretha Barbara, Herrn Veit Dollfussen, gewesenen Pfarrers zu Dornbreit hinterlassenen Wittib, mit welcher er An. 1658 den 2. Novembr. getrauet worden, und bis in das 10. Jahr eine vergnügte und gute Ehe, doch ebenfalls ohne Leibes-Erben geführet hat / bis sie ihm den 10. Martii Anno 1668. durch den zeitlichen Todt ist entrispen worden. Nun war er zwar ganz unvermögend, und konte, ohne einem Adjuncto und Vicario, seinem Amt nicht wohl mehr vorstehen; doch weil er solche Zustände an sich hatte, die er nicht

E jeder

\*\* Jacobus Brücknerus edidit Augustæ Vindelic. Anno 1724. in 8. Commendationem de Vita & Scriptis celeberrimi ELLÆ EHINGERI, cui annexuit ex Manuscriptis Ejusd. tria, nempe.

I. Origenem Libilem, seu de Navis Origenis.

II. Papam Mulierem, ex testimoniis pontificiis.

III. An Corpus Dionysii Arcopagitæ apud Ratisbonenses, an vero in Oppido apud Parisenses quiescat!



jederman vertrauen Fonte, so Schritte er auch zur vierten Ehe, mit derjenigen, die er zur andern Frau hatte haben sollen, nemlich Herrn Johann Stahlers, gewesenen Hospital-Meisters zu Onolzbach, hinterlassenen Wittib, einer Doctors-Tochter, die ihm An. 1668. den 10. Aug. priesterlich angetrauet worden, mit welcher er aber wiederum ohne Ehe-Geegen nur 5. Monat, 1. Wochen und 1. Tag gehauet, wie er dann gleich im 1669ten Jahr den 19. Januarii in dem Herrn verschieden, seines Alters über 76. Jahr, und im 52. Jahr seines Praediat-Amts.

26. IV. BERNHOLD, (M. Johann Christian) gewesener Pfarrer zu Sommersdorff, war geböhren in Uffenheim, allwo in denen Kriegs-Läufften damahls die Eltern in der Flucht gewesen, den 28. Decembr. An. 1648. ein Enckel des vorhergehenden, M. Job. Balthas. Bernholds Decani zu Leutershauffen; und ein Sohn Johann Dalt. Bernholds Pfarrers zu Narzinsheim, dessen auch vorher schon gedacht worden; welcher aber, wie gemeldet, gar frühzeitig verstorben, also daß dieser Sohn, da er kaum 3. und ein viertel Jahr erlebet, schon ein Vatterloser Wayse worden; die Mutter aber, Frau Anna Maria, Herrn Johann Strassens / Capelans zu Leutershauffen, Tochter, hatte sich hernach anderweit wieder verheurathet, derowegen ließ ihn sein Herr Groß-Vatter, Decanus Bernhold zu sich nach Leutershauffen holen, und vertrat Vatters-Stelle an ihm; hielt ihn derowegen fleißig zum

Studiren, und that ihn mit der Zeit aufs Gymnasium nach Anspach; von dorten kam er weg zur Schule nach Sangershausen in Thüringen; von welcher er An. 1667. nach Altdorff, und An. 1669. nach Wittenberg gezogen, allwo er auch zu seinem bessern Unterhalt bey einigen Professoribus, hernachmals auch auswärts, bey adelichen Personen, einen Informatorem abgegeben; sofort aber Anno 1672. nach Haus gekommen, und eine Zeitlang bey seinen Freunden sich aufgehalten, bis er Anno 1673. zu Birrbaum, in der Graffschafft Wolffstein, den Praeceptors-Dienst / angenommen, und noch in selbigem Jahr all dort zum Adjuncto Ministerii, besonders Herrn Superintendenten Joh. Andrea Spiegels / welcher unter andern durch den Probier-Stein des Catholischen Caschisimi wohl bekannt ist, ordiniret worden. Nach diesem wurde er Pfarrer zu Bruecksaalach im Anspachischen Fürstenthum, bis auf das Jahr 1687. sodann zu Sommersdorff und Tann-Hoch-Freyherrl. Creilsheimischer Herrschafft, allwo er bis an sein Ende verharret. Gleich im Anfang seiner Bedienstigung nahm er zur Ehe Jungfer Philippinen Susannen / Herrn M. Johann Georg Küffners / Stadt-Pfarrers zu Roth, an der Rednitz, und des Schwobachischen Capituls Senioris Tochter, mit welcher er funffzig Jahr eine liebeiche Ehe besessen, und 10. Kinder erzeuget 5. Söhne, und so viel Töchter, davon 2. Söhne und 2. Töchter zeitlich verstorben. Unter denen übergebliebenen Herren Söhnen be-

findet

findet sich der ältere, Herr Johann Just. Bernhold / anfänglich Hochfürstl. Brandenburg = Onolzbachischer Jagd = Secretarius, nun aber Verwalter des Closter = Amts Heilsbrunn; und der Jüngere, Herr Johann Balthasar Bernhold, gewesener Hoch = Gräflicher Hohenloischer Hof = Prediger zu Pfedelbach, dieser Zeit aber hochberühmter Theologiae Doctor und Prof. P. bey der Nürnbergischen Universität Altdorff, welche Freude derselbe, daß dieser solche Bedienungen würcklich bezogen, annoch erlebet, nicht lang aber hernach starb er den 21. Septembr. An. 1724. im 76. Jahr seines Alters; nachdem er über 51. Jahr in Predigt = Amt gelebet hatte, deme dessen Tochter = Mann, Hr. Johann Seidel / in Pfarr = Amt allda succediret hat

27. V. BERNHOLD, (M. Johannes) Hoch = Fürstl. Anspachischer Pfarrer zu Cadolzburg, und des Löblichen Langenzemischen Capituls Senior, auch ein Enckel des obbeschriebenen Leutershausischen Herrn Decani, M. Joh. Balthasar Bernholds; war geböhren zu Anspach den 4. Novembr. An. 1651., dessen Vatter Abdias Bernhold, nachmals Cantor und Præceptor zu Leutershausen worden, aber wie auch oben schon gemeldet, früh = zeitig verstorben, die Mutter war Dorothea, eine geböhrene Winterin. Wiewol ihn nun schon im andern Jahr seine liebe Mutter, und im vierten Jahr sein lieber Vatter, durch ihren früh = zeitigen Tod verlasssen, und er ein vollkommener Wais worden ist; so hat ihn doch der Herr aufgenommen, und bey seinen noch

lebenden Groß = Vättern versorget; und da er noch alle seine Geschwistere überlebet, ist ihm so viel Vermögen zu theil worden, daß er 3. Jahr in der Kost erhalten wurde, bis er Anno 1666. in das Alumneum zu Anspach aufgenommen, alle Classen daselbst absolviren konte. Als er Anno 1669. auf die Universität Wittenberg ziehen wolte, starb sein Herr Groß = Vatter, vff = gedachter Decanus zu Leutershausen, und fiel ihm eine zimliche Erbschafft, von neunthalbhundert Gulden an Geld, schöne Mobilien und Bibliothec zu, daß er sowohl mit Ehren studiren, als auch seine Expectanten = Jahre aushalten konte, und so sorget Gott vor diejenigen, die offtganz verlassen scheinen. Wie er dann durch göttliche Vorsorge auch bald eine Thür zum heiligen Predigt = Amt eröffnet gefunden, da er Anno 1674. als Diaconats = Adjunctus nach Feuchtwang gekommen, bis er nach dem Tod des Herrn Wilhelm Lindmanns selbst Diaconus worden, allwo er sich auch mit Jungfer Maria Barbara Billigin, Cammer = Registrators Tochter von Anspach, den 27. Julii Anno 1675. hat copuliren lassen, und mit derselben fast 50. Jahr, weniger ein halbes und 6. Tage in vergnügt = und gesegneter Ehe gelebet. Wie sie dann erst Anno 1725. den 21. Junii durch ihren Tod das völlige Ehe = Jubiläum unterbrochen, und von ihren Kindern zu letzten Ehren / das wahre Jubel = Fest im Himmel / in einem Leichen = Carmine vorgestellt worden. Dreyzehn Kinder haben sie miteinander erzeuget, davon zwey Söhne und vier Töchter bey der Mutter Tobereit

bereits zu Gott gelanget waren, von denen übrigen haben sie 24. Enckelein und Ur-Enckelein, und in allen 40. Seelen, die von ihnen un- und mittelbar abstammeth, zehlen können. Im obgedachten Diaconat zu Feuchtwang hatte er sich in die 20. Jahr wohlverdient gemacht, von dannen er den 10. Octobris Anno 1694. in das Hoch-Fürstl. Ober-Amt Cadolzburg mit grossen Bedauern seiner damaligen Zuhörer abgezogen, und nun allhier über 32. Jahr mit vielem Segen der Kirchen Gottes vorgestanden: und ob ihm zwar indessen ein und anderes vornehmeres Amt ist zugebracht, und von der Hoch-Fürstlichen Regierung angeboten worden, so hat er dennoch lieber bey seiner Gemeinde verbleiben, als einen gefährlichen Wechsel versuchen wollen, dahero er nunmehr auch daselbst seine gnädige Auflösung erwartet. Indessen hat er in seinem Leben die Merckmahle der wunderbaren Güte / seines Gottes vielfältig genossen, dessen heilige Vorsorge wir bereits in seiner Jugend und erfolgten Bedienung gesehen, so ist es auch wohl würdig dessen heilige Behütung in vieler Gefahr öffentlich zu preisen. In seiner Jugend und 14ten Jahr seines Alters war er in augenscheinlicher Lebens-Gefahr, da er mit zwey andern Cameraden in einen Kahn gestiegen, und über einen Fluß setzen wolte, war der Strom in der Mitte so starck, daß er den Kahn ergriffen, und alles Rudern ungeachtet, solchen fortgeführt; dessen 2. Gesellen sprangen ins Wasser, und erreteten sich mit Schwimmen und Waden, ihn aber trieb das Wasser immer weiter,

bis auf einen Büchsen-Schuß von einem Abfall des Stroms auf eine Mühle, allwo er jämmerlich hätte umkommen müssen, wann nicht einer von ihnen, ein Anverwandter, sich nochmal bis zu halber Leib ins Wasser gewaget, den Kahn ergriffen, und mit allen Kräften auf die Seiten gezogen hätte, daß er wieder an das Ufer gelangen können; da wurden die Wort erfüllt, Es. 43. v. 2. Anno 1669. hat ihn Gott von einer tödtlichen Niederlag wunderbar wieder aufgeholfen, da er schon auf die Land-Kutsche zu Nürnberg sich aufgedungen hatte, nach Wittenberg zu gehen, wurde er mit der Blatter-Kranckheit so entsetzlich überfallen, dergleichen sonst wenig werden erfahren haben, indem er damit dicht angefüllt, auch Kopf und Hals dergestalt geschwollen, daß sie fast den Achseln gleich gewesen; und weil alle menschliche Hoffnung einiger Genesung verloren war, so erwartete er mit Verlangen sein Ende, und die Beziehung der himmlischen hohen Schute. Als er nun zu solchem Ende seinen Herrn Reich-Batter, M. Joh. Adam Sabern / damaligen Archi-Diaconum in Anspach, holen ließ, und ihm seine Sterbens-Begierde eröffnet hatte, hat dieser ihm geantwortet: Nein, nein, er soll nicht sterben, sondern muß noch Gott in seiner Kirche dienen. Und da er darob einen rechten Unwillen bezeiget, daß er in seinen guten Gedancken sollte gestöhret werden, ist der Geistliche dennoch dabey geblieben, und hat es zum dritten und vierdenmahl aus einem besondern Eifer wiederholet; welches auch Gott hernach in Gnaden erfüllet.

Als sich nun wieder mit ihm zu besern angelassen, und ihm ein Gericht Morgeln zu essen gebracht worden, waren solche an statt des Pfeffers dick mit Musken-Pulver bestreuet, und ihm von einem Erb-Begierigen seine Genesung mißgönnet; doch hat er solche bald von sich gebrochen, welches ebenermassen einem Hund, dem davon gegeben worden, wiederfahren ist.

Bald darauf kam ihm in einer Früh-Suppe eine ungeheure Kreuz-Spinne gleich anfangs in Löffel, und konte nicht wissen, ob es von ohngefähr, oder auch aus Bosheit böser Leute geschehen, die ihm sein Leben, und die zugefallene Erbschaft nicht gegönnet.

Auch auf der Universität Wittenberg wurde ihm Anno 1671. an dem Tag seines Magisterii gleichfalls aus einer Mißgunst, durch einem Meuchelmörder das Leben zu nehmen beschloffen, welche Conspiration aber seine Haus-Wirthin wahrgenommen, und solches Unglück durch eine zugesandte Magd verhindert, zur Erfüllung der Worte Jerem. XI. 17. 18. In Zeiten seines wählenden Ministerii hat er auch viel Verdruß, Mühe und Noth mit denen Ir- und Ungläubigen haben müssen; theils mit einer Rotte Pietisten aus Fürth und Zündorff, die er Anno 1709. und 1710. hat müssen examiniren, und untersuchen helfen, welche sich solcher Vollkommenheit rühmten, daß sie, als von dem heiligen Geist gelehrte und erfüllte, weit über Wort und Sacramenta, die nur vor die Anfänger gehörten, hinaus wären, und sich auf viele Uebereinstimmung der Sprüche Lutheri berufen

feten, die er mündlich und schriftlich widerlegen mußte; theils mit einem Fanatico und bösen Pfarr-Kind, welches ein gar wenig gelehrter Lateinischer Handwercks-Mann gewesen, und geraume Zeit alle Gottes-Dienst und Sacramenta verachtet, auch da ihm ein Kind gebohren, solches nicht wolte taufen lassen; welchen er anfänglich auch vor eine Brut des obigen Gesindleins gehalten, nachmals aber erfahren müssen, daß er zum Judenthum incliniret, die Heil. Dreyfaltigkeit gelaugnet, Gott vor den eigentlichen Heiland gehalten, und von Christo dem Zimmermanns-Sohn gottslästerlich geredet, auch ehehin zu Amsterdam sich bey den Juden, als einen Mitgenossen angegeben, aber von ihnen abgewiesen worden: welcher zwar hierauf, auf Hoch-Fürstl. gnädigste Verordnung, hat öffentliche Kirchen-Buß thun, und nach abgelegten richtigen Glaubens-Bekänntnis sich ad sacra einfinden müssen, aber bald darauf im 33sten Jahr ein erbärmlich Ende mit Schwindsucht, Geschwulst und Blutstürzen genommen, deme auch sein Weib, die aus Unverstand oder Liebe, wenig Mißfallen an ihres Mannes Auf-führen spühten lassen, in drey Wochen nachgefolget. Dergleichen Trübsalen einen treuen Seelen-Hirten nicht wenig Kummer und Anfechtung zu machen pflegen, also daß man Gottes Gnade desto mehr bewundern muß, wann ein treuer Diener Gottes, bey so vielen Afflictionen sein Leben dennoch so hoch zu bringen vermag.

Doch hat ihm der liebe Gott auch viel Freude und Trost an seinen lieben Kin-

dern und Kinds-Kindern erleben lassen, indem er sie meistens wohl versorget, und zu hübschen Ehren = Aemtern hat gelangen lassen, darunter der ältere Sohn, Herr Joh. Balch. Bernhold d. 3. Hoch = Gräflich = Hohenlohsch = Schillings = Fürstlicher Pfarrer zu Wilhermsdorff ist, welcher Anno 1726. seinem Herrn Bettern, dem dermahligen neuen Theologiae Professori zu Altdorff, Herrn Joh. Balch. Bernhold / zu seiner Doctor = Würde, in einer Lateinischen Epistel, *de claris Bernholdis* gratuliret hat; der jüngste Sohn, Herr Wolfgang Ludwig Bernhold / ist Diaconus zu Ereglingen; die zwey andern aber sind in weltlichen Aemtern engagiret, nemlich Herr Mich. Abdias Bernhold Hoch = Fürstlicher Registrator zu Anspach; und Herr Friderich Wilhelm Bernhold / ist Stadt = Schreiber allda.

Nach hat ihm der liebe Gott die Gnade und Freude erleben lassen, daß er, als Pfarrer zu Cadolzburg, und dessen Tochter = Mann, Herr Joh. Philipp Unfug / als Diaconus daselbst, in gleichen dessen Sohn, sein Enckel, Hr. Joh. Friderich Unfug, als Cantor und Organist, bey einander in dem Kirchen = Dienst, allda ansezo leben, und in denen Kirchen = Stühlen zu Zeiten gleich aneinander zu stehen pflegen; dergleichen Glückseligkeit gar wenigen zu theil wird, und dammenhero billig vor etwas rares zu halten ist.

28. BERTHOLDT, (M. Johann Casp.) Chur = Sächsischer Prediger zu Borna in die Inspection Oschas gehörig, starb im Monat Decembr. An. 1721.

im 82. Jahr seines Alters, da er über 50. Jahr in Ministerio wird gewesen seyn, dessen Successor, Herr M. Johann Gottfried Winckler worden ist. Iccander in Supplemento des jetzt = lebenden Geistlichen Ministerii in Sachsen.

29. BEUMLINGER, (Johannes) gewesener Pfarrer der Haupt = Kirche auf dem hohen Peters = Berg, bey Hall in Sachsen, und denen darzu gehörigen Filialen, ist An. 1617. zu Mühlberg geboren 4. Meilen von Torgau, dessen Vater war Herr Johann Beumlinger, Rath = Cammerer, die Mutter, Frau Anna, geborne Heimvithin; weil nun seine Eltern ein gut Ingenium bey ihme verspührten, lieffen sie ihn anfänglich in die Stadt = Schul gehen; hierauf thäten sie ihn in die berühmte Schule nach Torgau, in seinem 13ten Jahr, allwo er vier Jahr verblieben, und im andern Jahr schon ad primam Cl. auch zur Adjunctur in Choro Symphon. wegen seiner herrlichen Music genommen worden; weil aber der gelehrte Gveintzius das Gymnasium zu Hall sehr berühmt machte, hat er sich mit guten Testimoniis dahin begeben, und wurde zwar auch wohl aufgenommen, muste aber wegen der grassirenden Pest, nach einem halben Jahr valediciren, und nach Freyberg gehen; wiewol er auch allda Franck angekommen, doch bald wieder curiret ist worden. Allhie studirte er nun mit Wolgefallen, weil in der Schul fleißig dociret, die Studirenden von der Burger = schafft werth gehalten, u. die Cantoreyen wol begabet wurden, wie er dann auch auf Verlangen des berühmten Cantoris und Directoris Music. Praefectus Chori



Chori worden ist; er mußte aber in den Kriegs-Läufften, und sonderlich in der Belagerung Freybergs viel ausstehen; indessen hatte er gute Profectus in seinen Studiis gezeigt, oft in ligata & profa peroriret, allemal bey vorgehabter Devotion in Ligata depreciret, und hat sich endlich im 20. Jahr seines Alters nach Wittenberg begeben, allwo er zuförderst die Philosophie, bey den berühmten Männern, Buchnero, Sperling, Notnagel, Wendler und Timpejo fleißig excoliret, bey Herrn D. Martini und Röber aber die Collegia Theologica gehalten, und nach drey Jahren wurde er von seinem Vatter in Patriam zurück berufen, welcher bald darauf gestorben. Weil er nun, bey denen vielen Mündelungen in Krieg wenig Mittel hinterlassen, mußte er die Universitäten quittiren, und das Cantorat zu Freyberg annehmen, darinnen er in die fünfß Jahr seinem Vatterland in der Schule getreulich gedienet. Weil man aber in diesem Stand gemeinlich nicht allen recht thun kan, also hat er auch viel Verdrüßlichkeit erlitten, und sich aus dem Schulstaub zu kommen, gesehnet; worauf ihm aus dem Consistorio zu Dresden 3. Pfarren vorgeschlagen wurden, darunter auch die Petersbergische gewesen, so hat er diese vor andern erwöhlet, und in Gegenwart Herrn Superint. D. Hülsemann, Dom. XIX. post Trinit. Anno 1647. die Prob-Predigt mit guter Zufriedenheit der Gemeinde abgelegt, und ist den 17. Decembr. aufgezo-gen, nachdem er vorher von D. Christ. Langen und Herrn D. Johann Hülsemann examiniret worden war. Anno 1651. hat

er sich im heiligen Ehestand begeben mit Jungfer Eleonora, Herrn Joh. Drechslers / Chur-Fürstl. Sächsischen Dorf- und Mühl-Herrns, Berg und Jütten-Schreibers, auch Burgmeisters zu Marienberg-Tochter, mit welcher er 38. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe befesten, und 8. Kinder erzeuget, namentlich Frau *Eleonoram Johannam*, welche mit Herrn Mich. Grotio, Pastor im hohen Thurn verehliget gewesen; Jungf. *Annam Sophiam*, die ihrem Herrn Vatter in der Seeligkeit voran gegangen; Herrn Johann David / anfänglich Substituten, und hernach Successorem Parentis; Frau Margaretha Sabina, erstlich Herrn M. Georg Albrecht Lagendorns / Diaconi Laurentiani in Nürnberg, hernach Herrn M. Wolffg. Wilhelm Bühels / Pastoris in Kraftshof, bey dem Nürnbergischen Musengarten, und endlich Herrn M. Tobias Münchs / Diaconi Egidiani in Nürnberg Frau Ehe-Liebste / welche in einem höchst-gefährlichen Bein-Bruch, nachdem sie die größten Schmerzen 28. Wochen lang mit Gott ergebener Gedult ausgestanden, seelig verschieden; Herrn Christoph / J. U. Candid. Secretarium und Gerichts-Halter, bey Ihro Wohlgebohrnen Herrlichkeit, dem Herrn Unter-Directore in Anhalt; Herrn Christian / Chur-Fürstl. Brandenburgischen Cammer-Gerichts-Advocaten; Herrn Gottfried, des Wohlgebohrnen Herrn, Herrn von Wiedersheim / Verwaltern; und Jungfer Catharina Elisabetha. Als ihn Anno 1689. den 13. Octobr. seine Ehe-Liebste mit größter Betrübniß verstorben, und er darauf bis

ins

ins 7te Jahr im einsamen Wittwen-  
Stand gelebet, ist er endlich auch den  
1. Octobr. Anno 1698. sanfft und seelig  
eingeschlafen, nachdem er in dieser  
Zeitlichkeit 81. Jahr, und allein in  
Predig- Amt, ohne das Cantorat,  
51. Jahr gelebet hatte. Ex communi-  
catione Herrn Joh. Andr. Bübels /  
wohlverdienten Rectoris der Stadt-  
Schule zu Hersbruck.

30. BEURER, ( *M. Johannes* )  
lehtlich gewessener Stadt-Pfarrer zu  
Weissenburg / war Anno 1587. zu  
Lauingen in dem Neuburgischen geboh-  
ren, und hat anfänglich seinem Vater-  
land in der Schule gedienet; hierauf  
ist er Anno 1610. zu Heideck Diaco-  
nus und nach dem Tod *D. Christoph.  
Moroldi* An. 1619. Pastor, auch nach-  
gehends An. 1628. bey Herrn Pfalz-  
Graffen Johann Friederich, Hoff-Pre-  
diger worden. Endlich als die Refor-  
mation von denen Papisten in dem  
Neuburgischen vorgieng, hat er sich  
nach Weissenburg gewendet, und An.  
1647. allda das Pastorat bekommen,  
welches er bis an sein Ende getreulich  
verwaltet, da er dann den 7. Mart. An.  
1663. aus dieser Welt gegangen in  
77sten Jahr seines Alters und 53sten  
Jahr seines mühsamen Predig- Amts.  
*M. Blum* in *Jubil. Theolog. Emerit.*  
p. 54. Dessen Leichen- Predigt durch  
Herrn *M. Zachar. Wiedern* / Die-  
nern des Göttlichen Worts allda über  
Act. VII, 59. gehalten und daraus:  
Sancti Stephani ad Iesum suspirium  
Agonizantium optimum solacium gezei-  
get worden.

31. BEYER, ( *Christian* ) Chur-

Sächsischer Pfarrer zu Borten und  
Knatewitz / in die Oschazer Dioces  
gehörig, hatte Anno 1714. durch Gott-  
tes Gnade sein Jubilæum Ministeriale  
erlebet, und mit den Seinigen Gott  
zu Ehren celebriret, nachdem er vor-  
hero die Betrübniß gehabt, daß er sei-  
nen Herrn Sohn, *M. Joh. Chri-  
stian Beyern* / gewesenen Diaconum  
zu Pilsniß, bey Dresden, frühzeitig  
verlohren; worauf er auch in dem gleich  
folgenden Jahr den 3. Martii An. 1715.  
seelig verstorben, wie solches Herr *Han-  
nisch* im frommen und gesegneten  
Priester-Geschlecht p. 44. recensiret;  
dessen Successor Herr *M. Martin  
Gottfried Kupffer* worden ist. *Cel-  
laus* in Chur- Sächsischen Geistl. Mi-  
nilt. p. 50.

32. BIRCKENBUSCH, ( *Johan-  
nes* ) war Königlich Dännemärcki-  
scher Pastor zu Neuen- Brock / in  
Hollstein, und des Königl. Consis-  
torii zu Münsterdorff Assessor und Se-  
nior, der Anno 1597. das Licht dieser  
Welt erbücket, und dem H. Predig-  
Amt 59. Jahr war vorgestanden,  
aber 61. Jahr in einer Ehe gelebet;  
und also vorher ohne Zweifel Gott  
auch in der Schule gedienet hat, und  
ist den 29. Jun. An. 1679. in 82sten  
Jahr seines Alters gestorben, dessen  
Leichen- Predigt ist von Herrn *Andrea  
Schwefinger* von Cronhelm  
gehalten worden, wie desselben Mel-  
dung geschiehet von Herr *D. Görgen*  
in *Theologo Semisecul.* p. 14. Herrn  
*Christiano Jac. Blumio* in *Designatio-  
ne Conjugum Jubilæa Gamica celebra-  
tium.* p. 16. Herrn *M. Joh. Christ.  
Blu*

*Blumio* Fil. In Jubilæo Theol. Emerit. pag. 54.

33. BLECH, (*Georgius*) Hospital-Prediger zu Bardewick, mußte vorher ein Märtyrer in Schul-Stand werden; nachdem er anfänglich 41. Jahr als Conrector und Rector an der *Michaelis-Schul* zu Lüneburg sich wohl verdient gemacht, und manches gutes Subjectum zu größern Diensten qualificiret, dadurch aber viele lebendige Monumenta und Ehren-Säulen seines Fleißes sich selbst gesetzt hatte, ist er erst von dannen, zur Hospital-Kirche nach Bardewick beruffen worden, allwo er noch 107. Jahr als Pastor gelehret, und also in allen über 51. Jahr Gott in Kirche und Schulen getreulich gedienet hatte. Er war aus der Kaufnis gebürtig, und wird von *Schlopke in Chronico Bardevic.* mit angeführet, aus welchen der beschäfftigte *Secretarius Exped. III. p. 225.* denselben deuen Jubilæis beygesetzt hat.

34. BLENNO, (*Johannes*) Pommerischer Prediger zu Stern / hat über 50. Jahr das Evangelium Christi getreulich allda vorgetragen, und ist An. 1609. über 80. Jahr alt daseibst gestorben, ex *Crameri Chronicis M. Blum in Jub. Th. Emer. p. 55.* Mag vielleicht einer aus dem Geschlecht des *M. Faustini Blenonis* gewesen seyn, der aus einem Burgemeister zu Pyrs in Pommern Pfarrer und Probst in diesem seinem Vaterland worden, und Anno 1560. in 73ten Jahr seines Alters gestorben, dessen Sohn und Enckel gleiches Namens haben ihm succediret, also, daß 100. Jahr lang 3.

Blennoner Pfarrer und Probst daseibst gewesen, und also auch ein *Jubilæum Centennale* ausgemachet haben, wie *Ceüler Cent. Epist. Sing. p. 623.* bezeuget.

35. BLUMBERG, (*Georg*) der Schneebergische wohl verdiente Prediger, hatte anfänglich Gott in seiner Kirche als Diaconus zu Kirchberg von Anno 1614. bis 1624. hernach 42. Jahr zu Kriegs-, Friedens- und Sterb-Zeiten, zu erst als Diaconus, zu letzt als Archi-Diaconus zu Schneeberg treulich gedienet, welcher den 27. Sept. An. 1589. zu Zwickau Parente Senatore geböhren, in denen Gymnasis zu Zwickau, Gera und Augsburg, ingleichen auf denen Universitäten Leipzig und Wittenberg studiret, sich An. 1614. mit Jungfer Catharina, *M. Joh. Tönnickers*, Pastoris zu Kirchberg Tochter vereheliget, mit ihr 8. Söhne und 2. Töchter erzeuget, 51. Jahr weniger 15. Wochen in H. Predig-Amt gelebet, und Anno 1665. d. 13. Aug. in 78ten Jahr seines Alters gestorben, dessen Leichen-Predigt Herr *L. God. Sigm. Peisker* ad Phil. I, 21. gehalten, in dessen Epicediis Herr *M. Joh. Tönniker*, Sessenensium Diaconus also geschrieben:

Mortuus ecce jacet, niveis qui montibus olim

Floruit, at doctâ progenie Superat.

Dann es war von ihm entsprossen, dessen Sohn:

Herr *M. Friederich Blumberg*, von An. 1652. an Pastor zu St. Petri in Ophaussen / und Anno 1665. seines



nes Batters Substitutus und Successor in Schneeberg / welcher erst Anno 1699. verstorben und sein Jubiläum Ministeriale bis auf 3. Jahr erreicht. Ingleichen ein Sohn von diesen und ein Enckel desselben:

Herr Christian Gotthelf Blumberg / der J. Schrift Doctor, Pastor und Superintendens zu Zwickau / der in vielen gelehrten Schriften berühmt und bey der Kirche Gottes allda amnoch in vielen Seegen lebet. D. Götz in *Theol. Semifec.* p. 14. *Harnisch* in frommen und gesegneten Prediger Geschl. p. 8. seq.

36. BLUMENTHAL, (Joachim) gewesener Pastor zu Havelberg / in der alten Marck, war geböhren in dem Städtlein Perleberg den 27. Nov. Anno 1572. allwo er auch anfänglich Conrector worden; hierauf wurde er Anno 1601. Sub - Diaconus zu Havelberg / und An. 1619. Pastor allda, allwo er auch den 8. Oct. Anno 1651. verstorben, nachdem er allein in Predig - Amt über 50. Jahr gestanden war. *M. Blum in Jubilao Theol. Emer.* p. 55.

37. BOCK, (Benedictus) Hochfürstl. Oettingischer General-Superintendens war geböhren zu Znaim, einer Stadt des Fürstenthums Mähren, den 26. Jan. An. 1621. dessen Vater, Balthasar Bock, von Klagenfurth aus Kärndten, ein Burger und Tuchhändler, allwo er wegen der Evangelischen Religion vertrieben war; die Mutter Catharina, eine geböhrene Mosserin von Villach; wie dann seine liebe Eltern auch allda wenig Ruhe genos-

sen, sondern Anno 1624. nach ausgestandenen vielen Einquartirungen und Contributionen in Böhmischen Krieg, auch von dannen wegen der Religion mit ihren Sohn ins Elend gehen mussten, und ob sie schon sich folgenden Jahrs zu Losdorf in Oesterreich hausslich nieder lieffen, so fanden sie jedoch auch allda keine bleibende Stätte, da Anno 1627. alle Evangelische Kirchen und Schul-Bediente abgeschaffet, und die bey ihrer Religion beständigen Evangelischen Imwohner Anno 1630. mit Hinterlassung alles zeitlichen Vermögens aus dem Land geschaffet wurden, so begaben sie sich die Donau herauf nach Regensburg und endlich nach Nürnberg, allwo er dann fleißig zu denen Lateinischen Schulen gehalten auch An. 1636. von seinem Vater mit nach Regensburg genommen, und eine Zeitlang in selbiges Gymnasium gelassen worden. Als er aber bey seinem fräncklichen Leib fast ein ganzes Jahr mit einem Quartan - Fieber geplagt gewesen, und dannhero ihn seine Freunde von Studiren weg zur Kauffmannschafft oder Apothecker-Kunst thun wolten, weil zumahlen auch die Mittel zum Fortsetzen der Studien gemangelt hatten: so hielt er doch bey seinen Eltern beständig an, daß er bey dem Studiren gelassen würde, mit bezeugter guten Hoffnung, daß der Gott, welcher so vielen Armen fortgeholfen, ihn auch nicht würde stecken lassen. Und weil er bald zu hohen Schulen tüchtig gehalten wurde, so lenckte GOTT auch unterschiedlicher Kauffleuthe Herzen, daß sie einen guten Zehr - Pfennig zusammen geschos-

sen,

sen, und ihn nach Jena ziehen ließen; und obschon auch damals die Wege um der Kayserlichen und Schwedischen Armeen willen, die um Saalfeld gelegen, sehr unsicher waren, so wurde er doch von Gott behütet, daß er Anno 1640. glücklich in Jena angelanget, bey Herrn Joh. Michael Dillherrn ins Haus, und bey Herrn Christ. Chemnitio an den Tisch gekommen, allwo er auch seine Collegia fleißig abgewartet, und sich auch Opponendo und Respondendo verschiedlich hören ließe. Da aber seine Mittel ein Ende genommen, und er nicht wußte, wohin er sich wenden solte, da ließ sein himmlischer Vater seine H. Vorsorge ihm wieder aufs neue verspühren, indem er eines Vornehmen Kauff-Herrns in Nürnberg, Johann Doppelmayers Herz regierte, daß solcher, auf Intercession guter Freunde, ihm als einem unbekandten, vor vielen Competenten ein ergiebiges Stipendium ertheilte, darüber er sehr consoliret und in seinen Studien ist fortgeholfen worden. Er disputirte unter dem Præsidio M. Daniel Wülfers, de Siclo, wodurch er von Herrn Joh. Görg Köchel, einem Nürnbergischen Kauffmann auch eine jährliche Beysteuer zu seinen Studien erreichte, reiste darauf nach Leipzig, und bey seiner Rückkunft disputirte er wider de Colta Adami. Als aber Jena ganz mit Soldaten angefüllet, und Herz Prof. Dillherr nach Nürnberg beruffen wurde, gieng er mit einigen Studiosis auch dahin, seinen Herrn Pfleg-Vatter Doppelmayern zu besuchen; schrieb ihm zu Ehren eine Orationem Metri-

cam, de nativitate Christi, und legte solche memoriter ab; hierauf setzte er eine Disputation de Ignorantia auf, und defendirte solche in Augustiner-Kloster cum Eruditorum applausu. Nach diesem gieng er wieder auf Universitäten, erstlich nach Erfurth, nachmahl auf Jena, und wurde An. 1644 allda Magister. Weil nun seine schwache Natur kein Vitam Sedentariam gestatten und auch die Arzneyen nicht anschlagen wolten, gieng er An. 1643. nach Eger in Sauer-Bronnen. In Ruck-Beg disputirte er unter Dr. Joh. Musæo de Prædestinatione, reiste hierauf nach Helmstädt, und kam nachmahl auf Jena zuruck, allwo er selbst Collegia Philosphica zu lesen angefangen, und eine Disputation. Polit. Præsido de Imperante & Parente gehalten, auch unter D. Tob. Majore privatim in Acta Apost. disputirte. Nach 6. jährigen Aufenthalt auf Sächsischen Academien, gieng er, auf seiner Patronen Begehren, auch nach Altdorff, von dannen, mit einem Herrn von Leiningen, über Ingolstadt, München, Augspurg und Ulm nach Tübingen, und endlich nach Straßburg, allwo er überall von gelehrten Leuten, sonderlich von Herrn D. Joh. Schmidten, viel Liebe und Wohlthaten genossen.

Ob nun schon seine Patroni Bertröstung gegeben, ihn auch in Frankreich und Holland reissen zu lassen, so wurde er jedoch unversehens nach Nürnberg zuruck beruffen, und ihm von einem Hoch-Edlen Magistrat die Prediger-Stelle zu Wöhrten Anno 1649. aufgetragen. Da er aber solchem Ambt

Faun 7. Jahr vorgestanden, erhielt er noch in solchem Jahr von dem damaligen regierenden Herrn Grafen Joachim Ernsten zu Dettingen, eine Vocation zu der Hoff = Prediger = und Superintendenten - Stelle daseibst, sambt einem Schreiben an den Magistrat um seine Dimission, welche er auch, als eine Göttliche Berufung, angenommen, und den 14. Dec. noch allda aufgezogen. Hierauf hat er sein Ambt mit aller Sorgfalt angetreten, und anfänglich, sonderlich bey der in 30. jährigen Krieg verdorbenen Kirchen = Ordnung die Kirchen = Visitationes vorgenommen, und darbey vornehmlich auf die höchst = nöthigen Catechisationes bey Jungen und Alten gedrungen, die Kinder in gewisse Classen eingetheilet, und dadurch einen solchen Grund des Christthums geleyet, daß die Christlichen Gemeinden in ihrer wahren Evangelischen Religion wohl sind befestiget worden: und in dem Ministerio hat er auch mit Aufrichtung eines Geistlichen Fiscis, zum Unterhalt der Geistlichen Wittwen, ein herrliches Werck gestiftet. Mit was vor Treu und Fleiß er seinem H. Ambt vorgestanden, bezeugen dessen über 6000. hinterlassene Ambts = Predigten, ohne die vielen Hochzeit = Leichen = und Investitur = Reden; mit was vor Sorgfalt er dem Consistorio beygewohnet, beweisen dessen kluge Consilia; mit was vor Liebe er sein ganzes Ministerium gepfieget habe, das ist aus dessen fortwährender Hochachtung zu ermessen. Und ob ihm schon von verschiedenen Fürstlichen Höffen und andern mit Versicherung vieler

Gnade Vocationes sind angeboten worden, so hat er doch lieber bey seinen lieben Zuhörern verbleiben wollen, dahero er endlich auf die höchste Stufen der geistlichen Bedienstungen gelanget, und nicht allein Pastor Primarius zu St. Jacob in Dettingen, der Schulen und Stipendiaten Inspector, und des ganzen Ministerii Senior, gewesen, sondern auch der älteste Kirchen = Rath und General = Superintendentens worden.

Zu Ehe hatte er in folgenden Jahr nach seinen Auszug in Dettingen, Jungfer Anna Dorothea Schwarzin, Herrn Joh. Casp. Schwarzen, eines Fürstlichen Hilpoltsteinischen Verwalters Tochter genommen, und mit ihr in 48. jährigen Ehestand 9. Kinder gezeuget, davon er einen Sohn Herrn Albrecht *Benedict*, als Pfarrer zu Appenhsosfen selbst ordiniret und eingesetzt hatte; Herr Johann *Benedict* Bock / ist Fürstlicher Dettingischer Cammer = Rath worden; eine Tochter Jungfer Dorothea *Felicitas*, hat den in seinen Schriften berühmten Herrn David Nerreter geheurathet, welcher den 5ten Jul. 1726. zu Stargard als Königlich = Preussischer General = Superintendent und Consistorial Rath in Herzogthum Hinter = Pommern und Fürstenthum Camin verstorben; und auch an sein Jubiläum gelanget ist.

Frau Sophia Dorothea / an Herrn Joh. Ulrich Claussen / Senat. in Nördlingen, und die jüngste, Frau *Corona* Judith Susanna / mit Herrn Balthasar Swäbelen / Superintendenten zu Harburg verheurathet, welcher hernach Hoff = Prediger und Pfarrer zu

Wil

Wilhermsdorff worden, und Anno 1720. verstorben ist.

Die Leibes = Schwachheiten seiner Jugend sind in Mitler = Alter mit vielen schweren Kranckheiten und tödtlichen Niederlagen, absonderlich mit entseztlichen Kopff = Schmerzen vermehret worden, wobey er die besondere Gnade von Gott gehabt, daß, wann er offit in den heftigsten Schmerzen die Cangel bestiegen, und kaum die Kräfte gehabt anzufangen und zu reden, er doch allezeit mit neuen Kräfte von Oben herab gestärket, gesunder wieder herab gegangen. Seine Kranckheit aber war ein Marasmus Senilis, dadurch er ganz entkräftet wurde, daß er auf seinen Todt = Bett wenig mehr redete, als daß er bey Besuchung einiger Fürstlichen Herren Rätthe in diese Wort ausgebrochen: *Apprecor vobis patriam quietam, Patri Patriæ Angelos Custodes, vobis Spiritus S. assistentiam, & nobis omnibus beatum exitum.* Vorhero befahl er seinem Enckel, Herrn Joh. Sigm. *Benedict Bocken* / ihm bey seinem Absterben die letzten Seuffzer der alten Vätter, Märtyrer und anderer geistreichen Theologorum fleißig zuzuruffen: Kurz vor seinem Ende erblickte er etwas besonderes, darüber er eine überirdische Freude spühren ließe, und des folgenden Tags bey einem Discurs von dem ewigen Leben sagte: Diejenigen, so gestern da gewesen, müssen mich dahin tragen; auf Befragen seines Enckels: was er dann gesehen habe? gab er zur Antwort: *Vive piè, & etiam videbis.* darauf er den 29. Nov. An. 1703. sanfft

eingeschlaffen in 83. Jahr seines Alters und 54ten seines Predig = Ampts, dessen Leichen = Predigt von Herrn *M. Joh. Jac. Groppio*, Archi - Diac. über den erwählten Leichen = Text *Syr. I, 13.* gehalten und unter dem Themate: **Frommer Christen herrliche Gnaden = Belohnung** / in dem Druck gelassen worden. Bey seinen vielen Ampts = Berrichtungen hat er in Druck gegeben; nebst einigen *Consiliis, Consultationibus, und Decisionibus* in puncto *Matrimonii cum Sorore Uxoris*, eine Leichen = Predigt Herrn Grafen *Joaachim Ernstens* unter dem Titel: **Deeringischer Brack** in etlichen Sinnbildern über *2. Tim. IV, 7. 8.* mit 211. gelehrten *Annotationibus*; ingleichen eine andere: **Rötterischer früh abgebrochener Apfel** / auch in etlichen Sinnbildern, über *Sap. IV, 10. 11. 12.* mit 552. *Annotatis.* Ingleichen hat er zwey vortreffliche *Manuscripta* hinterlassen, das eine: *Neotericorum circa Studium Antiquitatis lapsus.* Das andere: *Horæ Refectoriæ ex Claudii Minois notis ad Emblemata Aleiati Philologica*, welche von dessen Herrn Tochtermann *Schäbeln* an seinen Herrn Tochtermann *Johann Friederich Schwaben* / Hochfürstlich = Bayreuthischen Pfarrer zu *Schauerheim* und *Closter Birckenfeld*, sind überlassen worden.

38. **BOCKSHAMMER**, (*M. Stephanus*) gewesener Pastor und Decanus zu *Heyne* / war geboren Anno 1529. und aus dieser Welt gegangen Anno 1602. nachdem er 73. Jahr gelebet, und 50. Jahr in H. Predig =

Ambt erreichet, wie aus Joh. Sinapii Olsnograph. P. II. p. 592. seq. D. Bötz in Theol. Semif. p. 14. und M. Blum in Jubil. Theol. Emer. p. 56. angeführet haben.

39. BODENHÄUSER, (Antonius) Pfarrer zu Rabenau / war der Schwieger-Vatter des berühmten und in vielen Schrifften bekandten *Misanders* oder *M. Adams*, welcher in seinem wohl geplagten Priester p. 87. meldet: er habe einen Priester gekand, welcher 57. Jahr im Ambt an einem Ort gewesen, und 87. Jahr alt worden, der 8. Tage vor seinem Ende noch geprediget, und die härteste Schrift ohne Brillen habe lesen können; daß aber solches Antonius Bodenhäuser, Pfarrer zu Rabenau, bey Dipoldiswalda gewesen, allwo Herr M. Christian Schmidt / P. L. C. der Zeit Pastor ist, bezeuget der beschafftigte *Secretarius Exped.* XXX. pag. 516. woselbst er den 26. Nov. Anno 1673. verstorben, nachdem er auch 50. Jahr in einer Ehe gelebet, und sich bereits 14. Jahr vor seinem Ende sein Grabmahl in der Kirche fertig machen lassen, daran die von ihm selbst aufgesetzte Grab-Schrift wohl zu lesen seyn soll, wie Herr Knauch in Ehrenvollen Alter p. 9. angeführet hat.

40. BOEHM.; (Andreas) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Auerwalda / in dem Churfürstlichen Ambt Lichtenwalde gelegen, und in die Inspektion Chemnitz gehörig, allwo der Zeit Herr M. Sigmund Grimmer Pastor ist; derselbe hat nicht allein vor sich die Gnade von Gott gehabt, 52. Jahr in

dem H. Predig-Ambt zu leben, sondern auch einen gleichmäßigen Jubel-Priester an dessen Sohn zu hinterlassen, nemlich:

41. BOEHMEN, (M. Caspar) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Dürreweizschen / in die Colditzische Inspektion gehörig, allwo zu der Zeit Herr M. Franz Carl Hausig der Gemeinde Gottes vorstehet: Dieser wurde geböhren zu Auerwalda den 19. Jan. Anno 1577. und ist ihm anfänglich mit seiner Beförderung sehr hart gegangen, daß er bis in das 32. Jahr expectiren mußte, wie *Hanisch* in Frommen und Geistlichen Pred. Geschlecht p. 19. aus dessen Vita curricula anführet; desto unverhoffter aber hat hernach der liebe Gott, der ihm vorher auf der Universität Leipzig in einer tödlichen Niederlag an hitigen Sieber begrosser Dürftigkeit, durch Herrn D. Harbarths Wohlthätigkeit wunderbar erhalten, auch hierinne seine H. Vorsorge an ihm bezeuget, da er An. 1609. von der Churfürstlichen Frau Wittwe zu Colditz ohne Vermuthen zum Pfarr-Ambt Dürreweizschen beruffen wurde, allwo er mit Herrn M. Martini Dietrichs Pastoris zu Clausnitz Tochter / nur 11. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen, welche bey ihrem Todt 8. Kinder hinterlassen, davon das älteste noch nicht 10. Jahr; und das jüngste nur 2. Stund alt war; democh hatte er nicht mehr zu heurathen begehret, ob nuptias secundas sepe minus secundas, und also 45. Jahr und 12. Wochen bis an sein Ende in Wittwen-Stand beharret; und weil

seine



seine Kinder, wie er selbst in seinem Lebens-Lauff bezeuget, ihm gehorsam gewesen, so habe er sie geliebt, und grofse Freude an ihnen gehabt, wie auch an ihren Kindern und Kinds-Kindern, deren er 57. erlebet hatte. Hierbey hat er noch schweres Creuz in denen Kriegs-Zeiten ausstehen müssen, da An. 1632. dessen Hauf von denen Crabaten geplündert, und all sein Vermögen auf 1300. fl. werth geraubet; wiederum An. 1636. all sein Viehe weggeführt, und er nebst seinem Sohn von den Soldaten ins Haupt und lincken Arm beschädiget worden; ferner wurde Anno 1624. d. 3. Dec. in der Nacht von den Soldaten die Pfarr = Wohnung und seine ganze Bibliothec mit vielen herrlichen Manuscripten verbrant, worauf er 5. Jahr ohne Pfarr = Hauf hat leben und sich mühselig behelffen müssen, vorhero aber oft viele Wochen mit denen vielen Kindern nicht sicher zu Hauf seyn können. Welches schwere Creuz ihm dennoch Gott dermassen hat tragen helfen, daß er zu hohen Alter gelanget, und Anno 1666. den 8ten Jun. im 90sten Jahr seines Alters und 56sten seines H. Predig-Ambts gestorben. Welcher wiederum einen Sohn als Priester hinterlassen, nemlich:

M. Andreas Böhmen, der 10. Jahr Pfarrer zu Ablaß, auch 34. Jahr Pfarrer zu Schrebiß gewesen, und nebst seinem Vatter das obgemeldte Unglück erlitten, daß sie beede von den Soldaten durch die Hirn = Schale gehauen wurden, da sie vorhero niederknien mußten, als ob sie solten geköpft

wet werden, worauf ihnen die Schuhe von den Füßen gezogen worden, und mußten hernach also blutend und ohne Schuhe eine starcke Meile von Dürrweischchen bis Schönbach in tiefen Schnee lauffen, nachdeme dieser Sohntags vorhero auf freyen Feld schon 5. Stund lang bis es Nacht worden, sich in tiefen Schnee verbergen, und auf den Bauch liegen müssen, bis die Partheyen zu streiffen aufgehöret hatten: diesem succedirte wiederum An. 1680. sein Sohn, Rahmens:

M. Johann Gottfried Böhme, welcher 34. Jahr und 22. Wochen das Pfarr = Ambt zu Schrebiß und Gallschitz in der Oschaker Ephorie löblich verwaltet hat, deme hernach Herr M. Joh. Ehrenfried Ernesti succedirte; und weil noch unterschiedliche Herren Böhmen in dem jetzt lebenden Chur = Sächsischen Ministerio zu finden, als Joh. Gottfried Böhme zu Steinbach; Joh. Theod. Böhme zu Groß = Pörtchen; Görg Dietrich Böhme zu Zwäßen; Gottfr. Böhme zu Irfersgrün; Johann Christian Böhme zu Neukirchen; Joh. Görg Böhme zu Berg = Gieshübel, davon vielleicht die meisten aus diesen Stamm entsprossen; so ist billig diese Familie von Herr Hanitschen in das fromme und Gesegnete Prediger = Geschlecht einverleibet worden.

42. BOLSCHENIUS, (Joachim) ist zu Wittingen den 31. Aug. Anno 1594. gebohren worden, und anfänglich der Zassenbeckischen Kirche von An. 1616. darnach der Brohmischen Christlichen Gemeinde bis auf 1676.

an beiden Orten 60. Jahr lang vor-  
gestanden, und in 82sten Jahr gestor-  
ben. *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer.  
p. 56.

43. BOLSCHENIUS, (ein ande-  
rer) ist 50. Jahr Prediger zum Heil.  
Geist in Lüneburg gewesen, und merck-  
würdig, daß die Kanzel, auf welcher  
er so lang Gottes Wort geprediget,  
hernach in die Kirche nach Raven / 3.  
Meil von Bardewick gelegen, verehret  
worden, von welcher nach diesem sein  
Sohn, *Georg Bolschenius*, der An.  
1614. dahin beruffen worden, auch  
43. Jahr das Volk Gottes gelehret  
hat. *Ex Schlopke Chron. Bardevic.*  
der beschäftigte *Secretarius Exped.*  
X. p. 880.

44. BORN, (*M. Joh. Heinrich*)  
Pastor zu Dohna / und der Pirnischen  
Inspection Adjunctus emeritus, über-  
gab wegen hohen Alters noch am Le-  
ben das Amt völlig, und zog von dar  
nach Dresden, in sein Haus, zur Ru-  
he; starb auch daselbst am 28. Apr.  
Anno 1709. in 87. Jahr seines Alters  
und seines Ministerii in 52ten Jahr,  
worauf er sodann wiederum nach Doh-  
na zum Begräbnis geführt, und von  
dessen Successore, Herrn *M. Christian*  
*Bartschen* / die Gedächtnis-Predigt,  
nach Anleitung des erwehlten Leichen-  
Textes Zach. XIII, 1. den 21. Maji  
gehalten, und daraus, der himmlische  
Lebens-Born / vorgestellt worden.  
*J. C. Knauth* in Ehrens-vollen Alter  
p. 9. Es dienen aber an dasiger Kir-  
che auch ein Archi-Diaconus, d. z.  
Herr *M. David Friedrich Beck* / und  
ein Diaconus, Herr *M. Christian*

*Friedrich Krause* / welcher vorher  
Feld-Prediger gewesen ist.

45. BOSSECK, (*Johannes*) Chur-  
Sächsischer Pfarrer zu Gauzsch und  
Zöbiger / bey Leipzig gelegen; und  
der Leipziger Diocesis Senior, war aus  
alten Adlichen Herkommen, indem  
sein Uhr-Groß-Vatter *Johann von*  
*Bosseck* / aus der Fränkischen Rit-  
terschaft, zweyer Churfürsten von  
Eöln geheimder Rath gewesen; der  
Groß-Vatter auch *Johann von Bos-*  
*seck* / hat An. 1583. das *Dominica-*  
*ner*-Eloster zu Eöln verlassen, und  
mit Hintansetzung aller seiner Ge-  
schlechts-Güter sich zur Evangelischen  
Religion gewendet, welcher als ein Exu-  
lant nach Lippstadt in Westphalen ge-  
kommen, und ist allda in das geistliche  
Ministerium aufgenommen, doch da-  
bey mit einer ansehnlichen Heurath ei-  
ner des Geschlechts von Rietberg be-  
glücket, und sonst herrlich gesegnet  
worden; dessen Sohn und des obge-  
meldten Vatter ebenfalls gleiches Nah-  
mens *Johann von Bosseck* / ist ein  
berühmter *Medicinae Doctor* und *Stadt-*  
*Physicus* zu Lippstadt gewesen, die  
Mutter aber *Gertraud*, eine gebohrne  
*Hilberdingin*. Er war gebohren den  
29. Sept. Anno 1635. verlorh seinen  
Vatter durch frühzeitigen Tod Anno  
1646. und seiner Mutter all ihr Ver-  
mögen durch Feuers-Brunst An. 1656.  
und schien also derselbe an Fortsetzung  
seiner Studien sehr gehindert zu seyn,  
da er sich eben zu Flenssburg befunden,  
den berühmten *Johann Vorstium* all-  
da zu hören. Doch fand er an dem  
damahligen *Hollsteinischen General-*  
*Superin-*

Superintenden *D. Steph. Clotzio*, ein  
 nen grossen Patron, der ihn, in An-  
 sehung des erlittenen Unglücks, mit ei-  
 ner ansehnlichen Summa Geldes auf-  
 geholfen, daß er noch selbiges Jahr  
 Anno 1656. nach Leipzig ziehen konnte,  
 allwo er die berühmten Männer,  
*Scherzern / Carpsov, Kromajern,*  
*Schlütter / Thomasium, Francken-*  
*stein und Rappolten* gehört, begab  
 sich darauf nach Dresden, und infor-  
 mirte den nachmaligen Hoff- und Jus-  
 tiz- Rath, auch Ober-Consistorial-  
 Rath *Börnern* mit grossen Ruhm,  
 hielt dabei ein Collegium disputato-  
 rium, und viele Predigten allda, und  
 wixde auch von dort aus Anno 1663.  
 als Pastor Substitutus nach *Gaußsch*  
 und *Jöbiger*, ingleichen nach *Abster-*  
*ben* seines 77. jährigen Senioris, *Herrn*  
*Joh. Stollbergs*, welcher ebenfalls ein  
 Jubilæus gewesen, An. 1667. als Pa-  
 stor Ordinarius beruffen. Er heura-  
 thete anfänglich *Barbaram Margare-*  
*tham*, *Herrn Johann Ottens* / Pastor  
 zu *Mölbis* Tochter, und zeugte mit  
 ihr verschiedene Kinder, von denen er  
 Ehre und Freude genossen, indem 1.  
*Johannes Bosseck*, SS. Theol. Doct.  
 vorhero zu *Schweidnitz*, hernach zu  
*Hargberg*, und von Anno 1712. zu  
*Oschas* Superintend gewesen, und von  
*Herrn M. Rollio* inter Nobiles Theo-  
 logos p. 101. ist referiret worden, wel-  
 cher de Huberianismo falso nobis im-  
 putato, pro Gradu disputiret. 2. *Ben-*  
*jamin Gottlieb Bosseck*, J. U. D. und  
 des Churfürstlichen *Schöpffen-Stuhls*  
 Assessor. 3. *Balthasar Otto Bosseck*,  
 berühmter Buchhändler zu *Flensburg*.

4. *M. Christian Heinrich Bosseck*.  
 Pastor in *Städtlein Brettin*, und der  
 Ephorie *Jessen* Adjunct. Prim. nebst 70  
 Töchtern, aus denen er 34. Kinds-  
 Kinder und Urenkel erlebet. Zum an-  
 dern mal heurathete er *Annam Eli-*  
*sabetham*, eine gebohrene *Hartungin*,  
 und verwittibte *Kostin*, und lebte mit  
 ihr ohne Ehe-Seegen. Von A. 1702.  
 an mußte er wegen Abgang des Ge-  
 sichts, einen Substituten halten, *Herrn*  
*M. Sigmund Heinsium*, der sein  
 Successor worden ist. Es wurden ihm  
 unterschiedliche Ehren-Nemder, son-  
 derlich die *Hochteutsche Prediger-*  
*Stelle* zu *Amsterdam* angetragen, aber  
 von ihm alle ausgeschlagen. An. 1719.  
 ist er den 29. Martii mit einem Ma-  
 rasmus Senili überfallen worden, und in  
 folgenden Monat den 22. April daran  
 gestorben, nachdem er 84. Jahr in der  
 Welt und 56. Jahr in Ministerio ge-  
 lebt hatte. Die Leich-Predigt hat  
*Herr M. Friederich Schulz* / Pfar-  
 rer zu *Eleberg* über Esa. XLI, 10. und  
 die Parent. *Herr M. Joh. Jac. Fi-*  
*scher* / Pastor zu *Groß-Stedeln* gehal-  
 ten, und ihn mit *Johanne* verglichen.  
 Die zwey Grab- und Denckmahle auf  
 dem Leichen-Stein und an der Kirchen-  
 Wand hat *Herr D. Leporin* im Leben  
 der Gelehrten Teutschen p. 531. seq.  
 angeführet.

46. BRADER, (*M. Wolfgang*)  
 leßlich gewesener Pfarrer zu *Rüdis-*  
*bron* in der Dioces *Neustadt* an der  
*Aysch*, war gebohren zu *Geseß* bey  
*Bayreuth*, den 18. Jul. Anno 1602.  
 Nach absolvirten Studiis wurde er zu  
 erst Anno 1626. Subtit. zu *Trum-*  
*mers-*



mersdorff / 2. Jahr hernach Pfarrer zu Stübach in dem Neustädtischen Capitulo, und Anno 1633. Pfarrer zu Ottenhöffen. Weil nun damahls die 30. jährigen schweren Kriegs-Läuften grosse Unruh in Lande verursachten, und manchen getreuen Priester sambt seiner Gemeinde vertrieben, so kam auch in solcher Zeit dieser Brader nach Weiskersheim / folgendes Jahr nach Billingsbach / und erst Anno 1661. wieder in dieses Capitul nach Rüdtsbronn / allwo er auch den 21. Jan. Anno 1677. im 51sten Jahr seines Predig - Ampts verstorben. Ex communicatione Herrn Senioris und Archi-Diac. *M. Matth. Sal. Schnizzers*. Es sind aber dessen *Antecessores* und *Successores* besondtlich à tempore Reformationis in Rüdtsbronn gewesen:

*Johann Sichelberger* / von Anno 1557. bis 1563. daran er nach Raubenheim gekommen.

*Joachim Münch* / succedirte, und starb allda An. 1568.

*Vitus von Berg* / von einer guten Familie aus Sachsen gebürtig, wurde Pfarrer zu Rügland An. 1566. allhie Anno 1569. und starb den 2. Octob. Anno 1610.

*Johann Friedrich von Berg* / Fil. wurde Anno 1609. Patris Adjunct. und folgendes Succesor, starb mit seinen Weib an der Pest, und wurde mit ihr begraben, An. 1626.

*Johann Wolffrum*, succedirte in folgenden Jahr, und kam An. 1633. nach Uhsfeld.

*Vitus Johannes von Berg* / Joh. Frid. Fil. wurde Adjunctus zu Lenckers,

heim Anno 1629. Pfarrer zu Schornweisag An. 1632. kam hieher An. 1636. und starb den 6. Aug. An. 1640.

*M. Wolffg. Brader* / obiger Jubilæus.

*Valentinus Apelius*, kam von Burkersdorff An. 1677. hieher und Anno 1686. wieder weg.

*Johann Christoph Sartorius*, von Himmelcron, kam hieher An. 1686. und starb An. 1688.

*M. Görg Christoph Henneus*, wurde Anno 1688. allhie Pfarrer, und kam An. 1702. nach Frauenaurach, allwo er Anno 1713. die Virid. gestorben.

*Friedrich Nic. Weis* / succedirte jenem und kam An. 1706. nach Mönchaurach, ferner nach Pegnitz, Würzburg, und leglich nach Möhrendorff, allwo er noch am Leben.

*Johann Christoph Schottenhammel* / kam An. 1706. an dessen Stelle und starb An. 1713.

*Wolfgang Adam Neudecker* / von Bayreuth, succedirte in folgenden Jahr, und kam Anno 1718. nach Kayrlindath, allwo er noch lebet.

*M. Andreas Ruttner* / kam von der Adjunctur aus Cassendorff hieher, und An. 1702. nach Hassfelden, bey Schwäbisch-Hall, allwo er noch ist.

*Christian Josephus Bock* / ein geborner Türck, wurde aus der Belagerung der Stadt Wien An. 1683. nach Bayreuth gebracht, und nach erlangter Lauff, zum Studiren angehalten, succedirte dem vorhergehenden, und ist noch daselbst.

47. BRAGER, (*M. Julius*) ist kaislich Superintendentens zu Ronnenburg 34. Jahr, vorher aber 21. Jahr Pastor zu Coniz gewesen, und hat 44. Kinder und Kinds = Kinder erlebt, ist 81. Jahr alt worden; und 55. Jahr in Priesterlichen Ambt gestanden, da er dieses Zeitliche Anno 1699. gesegnet hatte; dessen Leichen = Predigt von Herrn Salom. Titeln, Diacono Ronneb. gehalten worden, aus welcher der beschäfftigte *Secretarius* Exped. III. p. 225. solches gar kürzlich angeführet hat.

48. BRANDMULLER, (*Johannes*) wohlverdienter Pastor zu Mühlhausen / war nach *M. Blumii* Bericht auf diese Welt geböhren An. 1593. und anfänglich Anno 1613. nach Tockenburg beruffen, der Kirche Gottes zu pflegen, 3. Jahr hernach auf Langenbruck / und endlich Anno 1621. nach Mühlhausen / allwo er bis an seinen Tod verblieben, da er den 12. Sept. An. 1664. im 71. Jahr seines Predig = Ambts verstorben. Es ist aber noch ein anderer Jacobus Brandmüller / Reformirter Prediger in Basel gewesen, welcher mit diesem Mühlhäuser von *Crowæo* in *Elencho* pag. 197. seq. confundiret wird, wie *Mollerus* in *Homonymoscopia* dargethan, und *Serpilius de scriptor. Biblic.* Tom. VIII. P. 2. p. 78. auch erinnert hat.

*M. Valentinus* BRAUN, vide BRUNO.

49. BRAUN, (*M. Zacharias*) war An. 1611. Diaconus der Michaelis-Kirche zu Erfurth / und An. 1622.

nach Tröchtelbron befördert, allwo er Anno 1683. gestorben: So berichtet aus *Olearii Syntagma. Rer. Thuring.* der beschäfftigte *Secret.* Exped. III. p. 225. und wann kein Irrthum in der Jahrzahl vorgegangen, so ist er 72. Jahr in Ministerio gewesen.

50. BRAUN, (*Christoph*) war Tännstädtischer Diaconus, welcher 50. Jahr weniger 2. Tag in denen kümmerlichsten und beschwerlichsten Zeiten sein Ambt getreulich verwaltet, und Anno 1682. in 78ten Jahr seines Alters zu seinen Vätern versamlet worden, wie aus *M. Joh. Gottfr. Gregorii* Historischer Nachricht von Tännstädt Herrn D. Gözen in dem besondern Send = Schreiben an den Döblischen Jubel = Prediger An. 1711. p. 44. gemeldet.

51. BRENTIUS, (*Johannes*) Hochverdienter Theologus in Schwäbisch-Hall / und nachgehends in dem Herzogthum Württemberg / war ein treuer Beystand des seel. D. Lutheri, und daher vieler grossen Gefahr unterworffen, aber auch von Gott wunderbar daraus errettet. Daher dessen Lebens = Geschichte, wegen vieler Denckwürdigkeiten, etwas weitläufftiger sollen angeführet werden, ob sie schon bereits vielfältig beschrieben sind. Er war geböhren in dem Schwäbischen Stadtlein Will den 24. Jun. An. 1499. und studirte anfänglich in Heidelberg, allwo er auch Anno 1517. Magister wurde, und darauf 3. Jahr allda dociret hatte; als er aber Lutheri Schriften zu lesen bekam, gieng er nach Wittenberg, und sieng auch allda an zu dociren.

ren. Anno 1522. wurde er zum Predig-Ambt nach Schwäbisch-Hall beruffen, und nahm allda die Reformation vor, dessen Manuscript und Kirchen-Ordnung annoch in der Stadt-Bibliothek allda vorhanden ist. Anno 1530. war er bey der Übergab der Evangelischen Confession zu Augspurg, und halff die Evangelische Lehre treulich verfechten. Anno 1534. erlaubte ihm der Rath zu Hall, ein Jahr lang zu dem Herzog Ulrich von Württemberg nach Tübingen zu gehen, und mit dem berühmten Joachimo Camerario die Universität allda anzurichten, aber er kam erst Anno 1540. zu seiner Gemeinde wieder zurück, und wohnete denen zu Hagenau, Marburg, Schmalkalden, Worms und Regenspurg angestellten Religions-Gesprächen mit bey; der auch von D. Luthero sehr hoch geachtet worden, wie unter andern aus einer Epistel erhellet, so dieser desselben Commentario über den Propheten Amos beygefüget hat, darinnen er also geschrieben: Ego vero præter hoc generale encomium Spiritus, de tuis scriptis sentio, ut mihi vehementer sordeant mea, ubi tuis tuique similibus scriptis comparantur. Non Brentium, sed Spiritum prædico, qui in te suavior, placidior, quietior est; deinde dicendi artibus instructus, purius, luculentius, nitidius fluit, ita magis afficit & deletat. Meus vero, præterquam, quod artibus dicendi imperitus & incultus, nil nisi Sylvam & Chaos verborum evomit, tunc etiam eo factò agitur, ut turbulentus & impetuosus, & veluti luctator cum monstris infinitis semper

congregari cogatur; itaque si licet parvis componere magna: Mihi de quadruplici Spiritu Eliæ 2. Reg. ventus, motus & ignis, qui montes subvertit & petras conterit; Ubi autem & tui similis, sibilus ille blandus auræ tenuis, qui refrigeret, contingit; ita fit, ut etiam mihi ipsi, nedum aliis, gratiora sint scripta & verba vestra: Solus tamen me ipsum, quod existimem, imo sciam, Patrem illum Familias Cælestem, pro magnitudine suæ domus, etiam opus habere uno aut altero seruo, duro contra duos, & aspero contra asperos, veluti malo cuneo in malos nodos: & tonanti Deo opus est, non tantum pluvia irrigante, sed etiam tonitru concutiente, & fulgure auras purgante, quo felicius & copiosius terra fructificet. Welche Worte auch vom dem Hochverdieneten Herrn A. H. Francken in seinen herrlichen Monitis Pastoralibus Theologicis p. 70. §. 44. angeführet, also sowohl in vorhergehenden als folgenden Sphis die Scripta Brentiana vortreflich recommendiret werden. Wie dann auch die Tübingsche Facultät in Editione Operum Brentii den D. Lutherum mit Elia, und Brentium mit Elisa verglechet, und unter andern also meldet: Lutherus in Disputationibus vehementior, & quasi gladius quidam erat, quem hostes extimescerent, Brentius placidior vivo Luthero, malebat docere, quam pugnare, & quasi Clipeus quidam, si cum hoste congregiendum erat, videri poterat. Und ferner: In dicendo ille, sc. Lutherus, uberior & alter Chryso-stomus erat; hic, sc. Brentius, vel

Basilii

Basiliæ vel Nazianzeni brevitatem, in qua tamen rerum lateret *numerus* gratissima, imitabatur. - - Et hæc sanè non diximus, quòd Brentium Luthero anteferramus, aut illorum merita in Ecclesiam Dei ex æquo metiamur, vel partiamur; Lutherum enim Brentius cum præfatione honoris semper Præceptorem & agnovit & vocavit. - - Sed ut ostendamus, quanta in utrumque ad repurgationem Ecclesiæ dona Dominus contulerit. Als er Anno 1527. auf Kayserlichen Befehl sollte in Schwäbisch-Hall gefangen genommen werden, genosse er Gottes Vorforge gar deutlich, daß er seiner Kirche zum Besten noch länger sollte erhalten werden; nicht allein zu der Zeit, als Kayser Carl V. selbst mit einigen Tropfen in die Stadt kam, und Brentius mit verwechselten Kleidern mitten durch die Spanischen Soldaten glücklich entgangen; sondern auch da er in folgenden Jahr dem Interim sich widersezte, und der Cardinal Grand Ville hefftig auf ihn gedrungen, wurde ein Kayserlicher Commissarius nach Hall geschicket, mit dem Befehl, ihn entweder tod oder lebendig zu liefern; der sich dann anfänglich gar freundlich gestellet, den Brentium zu sich geladen und gar liebeich tractirte, hernach aber die Pferde schon fertig gehalten, ihn heimlich fort zuführen: da dieses nun nicht angegangen, erschien er vor dem Rath, und nahm von ihnen in Nahmen des Kayfers einen Eyd, daß sie nichts eröffnen wollten, von dem, was er ihnen vortragen würde; legte ihnen hernach seine Commission vor, daß er Befehl habe, ihren

Pfarrer gefänglich wegzunehmen; würden sie es geschehen lassen, so sollten sie einen gnädigen Kayser behalten, wo nicht, so würde es die ganze Stadt entgelten müssen. Es fügte sich aber, (ea Providentiam Divinam!) daß ein Raths-Glied etwas spat, und nach abgelegten Eyd erst darzu kam, welches der Commissarius in seinem Eyffer nicht merckte, der schrieb auf ein Klein Zettelin: Fuge Brenti, fuge, cito, citius, citissime; welches ihm von seinem getreuen Collega Ikenmanno geliefert worden, da er mit den Seinen zu Tisch gefessen; worauf er alsobald aufgestanden, als wann er weggefordert würde, und mit jenem auf das Thor zu gegangen, da ihm eben der Commissarius begegnet und gefragt: wo er hin wolle? so sagte Brentius, zu einem Krancken; und als ihn der Commissarius auf morgen eingeladen, sprach er: Deo volente; und ist also der Gefahr glücklich entgangen. Ja als er sich hierauf aus denen Wäldern wieder zum Herzog Ulrich von Würtemberg verfügte, und auch allda mit Kayserlicher Mannschafft aufgesuchet wurde, hatte es Gott gleichfalls gesüget, daß er vorhero von dem Fürstlichen Schloß weg nach Weittingen gereiset, und wieder erhalten war. Hierauf retirirte er sich nach Basel / und als sein Weib allda gestorben, begab er sich in das Schwarzwaldische Städtlein Hornberg, und agirte eine Zeitlang unter dem Nahmen Huldreich Engstor / einen Amtmann, das hat geheissen: Zehle meine Flucht. Psal. 56, 9.

*Crusius* in *Analibus Suevia* l. Par. p. 99. meldet hierbey : *Gratum habuit, se pro Praefecto haberi, sed non ab omnibus talis agnoscebatur, es war ihm zwar angenehm, daß man ihn vor einen Amtmann hielte, doch wurde er nicht von jedermann davor erkemet, quod non potaret, nec amaret, nec luderet, nec blasphemaret, weil er weder sauffete, noch courtesirte, noch spielete, noch fluchte, ideo ineprum visum fuisse Praefectum.* Und als er einmahl in solcher Verstellung auf einen benachbarten Dorff einen frommen Pfarrer predigen hörte, und da er es etwas zu lang gemacht, ihm solches zu Gemüth führen wolte, bekam er zur Antwort : euch Beamten wird allemahl die Zeit in der Kirche zu lang, aber niemahl in denen Gastereyen und Wirthshäusern. Anno 1550. nahm ihn Herzog Christoph von Württemberg zu sich nach Stutgard, und ließ ihn ein öffentliches Glaubens-Bekändnis verassen, welches er nebst andern Theologis auf dem Concilio zu Trident übergeben und vertheidigen sollte ; er wurde aber nicht gehört, sondern mußte mit grosser Lebens-Gefahr wieder zurück reisen. Von diesem Gottseel. Herzog wurde er so ungemein geliebt, daß er befohlen, man solte nach seinem Tod Brentii Commentarium über den Jesaiam unter sein Haupt-Küssen legen. Hierauf wurde er Probst in Stutgard, und Inspector über die Universität Tübingen, allwo er auch den 11ten Sept. 1570. seel. verstorben, nachdem er auf hohen Schulen und in Predig-Amt über 50. Jahr GOTT

gedienet hatte. In der Collegiat-Kirche zu Stutgard stehet dessen Epitaphium also :

Voce, stylo, pietate, ardore probatus

Johannes tali Brentius ore fuit.

*Bossardus* hat in *Bibliotheca Calco-graph.* folgendes Ehren-Gedächtnis auf den Nahmen *Brentius* von brentnen gemachet :

Ardor eras rara, Brenti ! pietatis & illum.

Ardorem incendit Religionis amor.

Unter seinem Bildnis in dem Commentario über das Buch Hiob, zu Hagenau gedruckt, stehen folgende aus dem Griechischen vertirte Lateinische Verse *Martini Crusii* :

Qui cum laude sacros libros prope scripsit in omnes,

Omnibus in Synodis, Colloquisque fuit ;

Et pia consiliis ac factis agmina juvit,

Vixit honoratus Principibusque Viris ;

Et *quinquaginta* docuit Divina per annos,

Post obitumque piis nunc quoque Doctor adest,

Johannes fuit hoc spectandus Brentius ore,

Sed mens est soli nota decora DEO.

Doch ist der gute Mann nicht ohne alle Ansechtungen geblieben, indem er theils beschuldigt worden, daß er des Osiandri Irrthum von unserer Rechtfertigung per essentialem Christi iusticiam beygethan gewesen, davon ihn aber Herr *M. Joh. Balt. Beyschlag* in

in Disp. Brentius Orthodoxus, und *M. Fischlinus in Supplem. ad Mem. Th. Würst.* p. 67. und 72. über die Wort in Exegeti super Johannem in Cap. VI. Corporis os accipit panem & vinum, os fidei accipit Corpus & Sanguinem, weitläufftig entschuldigt; andern theils ist er auch von *Arnoldo* in der *R. und R. Hist.* beschuldigt worden, daß er, als Geheimder Rath, sich auch in weltliche Händel gemischet, da wider ihn aber *And. Dav. Caroli* in der *Württembergischen Unschuld* malefice defendiret. Denckwürdig ist noch von ihm, daß als er von Herzog Christophen vor die Dedication seines Comment. in Ep. Pauli ad Rom. 100. Goldgülden verehrt bekommen, er solche anzunehmen mit grosser Bescheidenheit abgeschlagen, ne Theologiam promercalem facere videatur, *Lansius in Mantissa Consult. & Orat. ad monum. Hassenreiff.* p. 487. und als ihm Anno 1562. der Cardinal von Lothringen einen grossen übergüldeten Pocal hatte verehren lassen, hat er auch solchen mit diesen Worten abgeschlagen: *by dpar d'upa ad'upa. Vergnüg. müßig. Stunden. P. IX. p. 155.*

Plura de eo dabunt D. Jac. Heerbrand in Orat. de Vita & Morte Brentii; M. Benschlag in II. Disp. Memoria Brentii renovata, & Brentius Orthodoxus, M. Adami, p. 436. seqq. M. Uhs pag. 65. seqq. M. Blum & qui ibid. citantur, imprimis M. Lud. Melch. Fischlin. in Memor. Theol. Würtenb. P. I. pag. 23. & Supplem. pag. 66. seqq.

52. BREVERUS, (D. Joh.) vor

nehmer Schwedischer Theologus zu Riga/ war geboren zu Lisleben den 11. Merz Anno 1616. in dem Vaterland des seel. D. Lutheri, dessen Vater Johann Breverus Consistorial - Secretarius, die Mutter Magdalena Zappachin gewesen. Als ihm sein Vater und einige Schwester An. 1626. an der Pest gestorben, wolte ihn seine Mutter nicht studiren lassen, jedoch aber, wegen seiner grossen Begierde dazu, bewilligte sie es, und nahm ihn Herz Dr. Schröder / Geheimder Rath allda zu sich ins Haus. Nach dessen Todt erhielte er von Herrn Rektore Zimmerling ein gutes Zeugnis, und zog damit An. 1634. nach Lübeck zu einigen Anverwandten, und endlich in Herbst gar nach Riga, ins Gymnasium allda, allwo er sich bis in das Jahr 1639. dergestalt fleißig erwiesen, und in peroriren, disputiren auch predigen in der Vorstadt, mit solchem Applausu hören lassen, daß ihm als einem Frembden der Rath zu Riga ein Stipendium Academicum zu genieffen gab, mit welchem er sich nach Marburg begeben, und damit er die Wohlthaten der Göttlichen Providenz nicht missbrauchen mögte, setzte er seine Studia allda fleißig fort, hörte die berühmten Männer *Justum Feuerbornium, Joh. Steuberum, Menonem Hannekenium, Casp. Ebelium* und *Balthaf. Schuppium*, hielt eine öffentliche Oration, und stellte M. Varronem als Rei Literariae Æsculapium vor, disputirte auch de veritate Philosophiæ Primæ contra Amesium; in folgenden Jahr wurde er Philosoph. Magister, und gieng

gieng nach Helmstädt, zu dem berühmten *D. Georg. Calixto, Hornejo* und *Gonringio*, übte sich auch allda mit dem nachmahligen berühmten Herrn *D. Joh. Andr. Quenstadio*. Aber wegen des Kriegs begab er sich nach Braunschweig, und erhielt allda von Rath zu Riga eine Vocation zur Professione Eloquentiæ & Poëseos, die er auch angenommen, jedoch vorhero noch eine Reiß nach Holland gethan hat, auf welcher er sich zu Bremen/ Francker/ Gröningen/ Amsterdam/ Leiden/ und in Rückweg zu Leipzig/ mit vielen gelehrten Leuten befaßt gemacht. Und weil er seine liebe Mutter in 9. Jahren nicht gesehen, so besuchte er sie auch zu Eisleben, gieng darauf nach Wittenberg, und disputirte allda unter *D. Jacob Martini*, kam aber endlich Anno 1643. zu Riga glücklich an, allwo er anfänglich in seine Profession getreten, die er zwar Anno 1650. mit der Professione Historica verwechselte, woben er nach 5. Jahren die Inspection über die Dom-Schul erhalten, und An. 1656. in der Dom-Kirche Diaconus, in folgenden Jahr Pastor Primarius in der St. Peters-Kirche, wie auch Assessor des Consistorii worden, worauf ihn Carolus XI. König in Schweden Anno 1690. zum Superintendenten der Riegischen Kirche ernennet, und auf dessen hohen Befehl Anno 1693. die Universität Upsal abwesend als Doctorem Theologiæ creiret; Also ist dieses arme Kind durch Göttliche Vorsorge aus dem Staub zur höchsten Ehren-Stuffe in geistlichen Stand gestiegen, und bis in das

85ste Jahr seines Lebens erhalten worden, bis er bey Anfang dieses Sæculi gestorben, nachdem er 57. Jahr in seinen Ehren-Ämtern gestanden war, dessen glückliche Heurathen und schöne Schrift von *M. Ulse* im Leben der berühmten *R. L. p. 323.* und *D. Pipping* in Mem. Th. p. 927. recensirt worden.

53. BROEMEL, (*M. Henricus*) Rüdelsstädtischer Assessor Consistorii und Pastor zu Allendorff/ war gebohren in dem Arnstädtischen Dorff Danheim, den 23. Aug. Anno 1605. gieng anfänglich nach Helmstädt, und wurde hernach auf der Universität Wittenberg Magister, so dann Hoff-Meister zweyer Freyherrn von Fünffkirchen, mit welchen er auch ein Jahr gereiset ist. Als er sich hierauf einsmahls zu Rüdelsstadt auf der Orgel hören ließ, bekam er alsobald Anno 1629. eine Vocation zum Rectorat allda, und nach 3. Jahren wurde er zum Pastorat nach Wilensleben, Anno 1636. aber nach Ilmen, und Anno 1649. nach Allendorff beruffen, allwo er auch Adjunctus der Inspection, und Assessor des Consistorii zu Rüdelsstadt worden, und den 11. Nov. Anno 1684. gestorben ist, in 80. Jahr seines Alters, nachdem er 3. Jahr in Schul-Stand, und 52. Jahr in H. Predig-Amt gelebet hatte/ dessen Leichen-Predigt von Herrn *D. Söffing* über Psal. LXXI, 9. gehalten worden, wie desselben der beschäftigte *Secret. Exped. X. p. 892.* *M. Blum* in Jub. Th. Em. p. 58. und *D. Götz* in Theol. Semif. p. 14. wiewohl mit etwas unterschiedenen Relationen gedencken.

54. BRONNER, (*Valentinus*)  
 gewesener Pastor zu Kayna in dem  
 Reichthum Naumburg, war gebürtig aus  
 Joachimthal, und hatte seinem Gott  
 anfänglich in Schul-Stand und hernach  
 in seiner Kirche von Anno 1569.  
 zu Hermsdorff, hernach von An. 1574.  
 zu Seyffersdorff, und endlich bey de-  
 nen Herren von Ende zu Kayna gedie-  
 net, und ist als Emeritus Pastor in  
 Kayna Anno 1619. den 13. Jan. ge-  
 storben, seines Alters 77. Jahr, nach-  
 dem er in Kirchen und Schul-Diensten  
 56. Jahr gestanden war, dessen Lei-  
 chen-Predigt von D. Erhard Lauter-  
 bach gehalten und in Druck gelassen  
 worden, wie dessen Herr D. Götz in  
*Theol. Semifec.* p. 14. Meldung ge-  
 than. Herr M. Blum in *Jub. Th.*  
*Em.* p. 59. gedencket von ihm, daß er  
 bey seinem Tod so viel Kinder und  
 Kindes-Kinder erlebt, als er Jahr in  
 der Welt erreicht, und auf einem Ses-  
 sel sitzend, ganz unvermuthet, sanft  
 eingeschlaffen sey; gleichwie auch der  
 seel. Herr D. Seligmann auf dem Bett  
 sitzend selbst Mund und Augen geschlo-  
 sen; ingleichen ein anderer Petrus Bæ-  
 lius mitten unter seiner Arbeit, die Se-  
 der noch in der Hand haltend, dieses  
 Zeitliche gesegnet habe.

55. BRUNNIUS, (*Augustinus*)  
 berühmter Württembergischer Theolo-  
 gus und Pastor zu Jezzingen / unweit  
 Eßlingen, war geböhren zu Annaberg  
 den 4. Oct. Anno 1538. Nachdem er  
 zu Leipzig und Wittenberg studiret hat-  
 te, wurde er anfänglich Pfarrer zu  
 Lustnau, hernach ist er auf Fürstlichen  
 Befehl in das Städtlein Steinbach /

des Marggraffthums Baden, abge-  
 ordnet worden, die Evangelische Kirche  
 allda anzurichten; alsdenn erhielt er  
 das Pastorat in dem Städtlein Me-  
 zingen, und wurde zwar von dem da-  
 mahligen Probst zu Stutgard Balch.  
 Bidenbach nach Heidelberg geschic-  
 cket, auch allda der Evangelischen Kir-  
 che aufzuhelffen, aber er wurde von  
 dem Rath allda nicht angenommen,  
 sondern kam alsdann nach Heiden-  
 heim / und endlich zu der herrlichen  
 Pfarr Jezzingen. Er war ein Mann  
 von vieler Gelehrsamkeit, und sonder-  
 lich in der Kirchen- und Profan - Hi-  
 storie wohl gegründet, wie er sich dann  
 selbst *Philosoph* genennet hatte. Des-  
 sen Sohn, Christoph Brunnus,  
 wurde bey dem Herzog Ludwig Reiß-  
 Hoff = Prediger und zuletzt Abt; die  
 Tochter aber Maria Magdalena heu-  
 rathete M. Conrad Danhauern /  
 Pfarrer zu Ründringen in Brisgau,  
 der durch sie des berühmten Straßbur-  
 gischen Theologi, D. Joh. Conrad  
 Danhauers, Groß = Vatter worden  
 ist. Er hatte unterschiedliche herrliche  
 Schrifften hinterlassen, die *M. Fisch-  
 linus in Memor. Theol. Wirtemb.*  
*P. I. p. 174. seq. recensiret.* Er starb  
 zu Jezzingen An. 1618. in 80sten Jahr  
 seines Alters und 56sten seines Predig-  
 Ampts.

56. BRAUN, (*M. Valentinus*)  
 oder vielmehr BRUNO, gewesener  
 Stifts = Superintendent zu Würzen/  
 wird von Herrn D. Bözen sowohl in  
*Theologo Semifeculari* p. 8. als der er-  
 ste unter den 50. jährigen Superinten-  
 denten, als auch in dessen *Bibliotheca*



*Mortuorum Repof. III. p. 16.* angeführet und von ihm gemeldet, daß er über 100. Jahr alt worden fey, daher er nicht unbillig gefchloffen, daß er weit über 50. Jahr in Predig = Ampt gelebt habe; doch dabey bedauret, daß er nicht mehr Nachricht von des Mannes Leben erhalten können. Solche ertheilet aber Herr Knauth / in Ehren-vollen Alter p. 9. daß er Anno 1539. von Herrn Luthero selbst zum H. Predig = Ampt ordiniret, sodann 7. Jahr Diaconus zu Oschitz, darauf 14. Jahr Pastor zu Döbeln, und dann 39. Jahr zu Wurzen Superintendentens gewesen, dahin ihn Herr Johann von Haugwitz / als letzter Bischoff zu Meissen beruffen hatte. Er verstarb auch zu Wurzen den 20. Jun. 1598. und ward in der Dom = Kirchen allda beerdiget, nachdem er vegeta mentis & corporis dispositione sein ganzes Alter auf 100. Jahr, sein dreyfaches Kirchen = Ampt auf 60. und seinen Ehestand mit einem Weib auf 56. Jahr gebracht hatte; welchem nach er ein dreyfaches Jubiläum, als ætatis jubilæum magnum, Ministerii vero & conjugii semisculare erlebt hat. Doch ist er die letzten 7. Jahr vor seinem Ende als ein Emeritus consideriret worden, weil ihm Herr D. Wolfgang Mamphraus bereits Anno 1591. in Pastorat succediret, und nächsten Jahrs darauf das Ampt völlig erhalten, daß ihm also nichts als das Prædicat eines Superintendentens geblieben ist. Welches Herr Knauth aus probaten Nachrichten genommen, und Herr D. Schreiters in so genannten Meißnischen Saupc = und Kir-

chen = Thurn / p. 123. gezogenen Calculo entgegen gesetzt hat. Demnach ist Herr Johann Andreas Knoblach SS. Theol. D. Superintendentens in Wurzen. In der Christ = Priesterl. Jubel = Freude hat Herr Dr. Götz selbst auch noch mehrere Nachricht von diesem wohl = verdienten Lehrer erhalten, bezeuget, und p. 27. seqq. angeführet, darinnen er ihn nicht mehr Braunium sondern Brunonem nennet, und das Jahr seiner Ordination von Luthero geschehen, 1542. sezet: daraus noch dieses denckwürdig ist, daß derselbe schon 5. Jahr zu Erfurth einen Schul = Dienst verwaltet, ehe er gen Wittenberg gezogen, in seinem Ehestand 9. Kinder gezeuget, und von 6. am Leben gebliebenen 52. Kindes = Kinder erlebt, und in allen ein Vatter und Groß = Vatter von 73. Seelen worden ist. Dem obangeführten Bischoff von Haugwitz ist er sehr lieb und werth gewesen, als welcher durch Brunonis treue Dienste von der Pabstlichen zur Lutherischen Religion sich gewendet hat, wie aus dem *Momumento Wurcensi*, so Anno 1688. mit Anmerkungen *M. Romani Telleri* wieder gedruckt worden, zu ersehen ist.

57. BUCHENROEDER, (Michael) Eißfeldischer Pfarrer zu Bierschlag und Schwarzbach / war geböhren den 14. Dec. Anno 1642. zu Friessa, einem Gräffl. Neufischen Dorff in Voigtland, dessen Vatter war Herr Michael Buchenröder, anfänglich 9. Jahr Pfarrer zu Friessen, hernach 34. Jahr Superintendentens zu Heilburg; die Mutter Frau Elisabethage =

tha gebohrne Steinerin. Er kam von denen Hauff, Præceptoribus in das Gymnasium nach Schleusingen, und hierauf nach Coburg; von dannen gieng er Anno 1662. auf die Universität Leipzig, in folgenden Jahr nach Jena, und Anno 1664. ist er mit 3. Studiosis nach Holland gereiset, allwo er 7. Jahr zu Utrecht geblieben, und von darauf nach Franckfurth am Mayn gekommen, allwo er ein Jahr præceptoriret hat. Anno 1666. ist er bey dem Herrn Ritter-Hauptmann Enoch von Guttenberg / zu Guttenberg Informator seiner Adellichen Kinder worden, und nach 2. Jahren in Schwaben abgerisset zu seinem Herrn Bettern, M. Job. Casp. Schulin / Ober-Pfarrern und Konsistorialen in Dünckelspiel, allwo er sich ein halb Jahr in Predigen exerciret hat. Doch ist er noch in eben diesem Jahr Anno 1668. von dem gottseel. Herzog Ernst / in Consistorio zu Gotha zu erscheinen befehligt, und nach ausgestandenen 11. Examinen in Nov. zur Pfarr Lindemau in Ampt Heildburg promoviret worden, auch dafelbst bis 1679. verblieben, darinnen er eine Vocation zur Pfarr Sellingen erhalten, und auch 11. Jahr seinem Gott allda gedienet hat. Nach derer Verfließung ist er wegen harter Verfolgung Anno 1690. auf die Pfarr Rappenshausen in Grabfeld beruffen worden, welches Dorff dem Herrn von Truchses zu Oberlauringen gehörig, woselbst er auch 9. Jahr verharret; weilen aber bey solcher Pfarr nur Etend und Sammer die vornehmsten Einkünften gewesen,

und die meisten Zuhörer als Enthusiasten sich dem Göttlichen Wort widersehten, hat er sich Anno 1699. nach Heildburg begeben, und von daraus sein Filial Basra, denen Herrn von Vibra zu Irmelshausen gehörig, dennoch concionando & Sacramenta administrando von Hauff aus versehen, bis er endlich von seinem Gnädigsten Landes-Fürsten Anno 1700. zu der Pfarr Biberichlag und Schwarzbach gnädigst befördert worden, und also die Worte seines Symboli ex Neh. XIII. v. ult. Gedenke meiner mein Gott am besten / noch in der Zeitlichkeit erfüllet gefunden, vollkommen aber an seinem seel. Ende genossen, nach welchen auch mein täglicher Seufftzer gehet: Memento Jesu Mei Gratosè. Er ist Anno 1721. da der wohlverdiente Superint. Herr M. Carl Frid. Diezel / die Eißfeldische Stadt-Historie ans Licht gegeben, annoch allda am Leben gewesen, und hatte schon 53. Jahr in S. Predig-Ambt unter vieler Sorge, Gefahr und Trübsal ausgedauert; dessen Sohn Herr Joh. Christoph Buchenröder / ihm schon An. 1717. als an dem andermahligen erfreulichen Reformation-Jubilæo substituirt worden, dessen Lebens-Geschichte von Herrn M. Diezel in der Eißfeldischen Prediger-Historie p. 148. auch beygefüget zu finden ist.

58. BUCHNER, (Johannes) Pastor zu Trautenhayn und Ebersbach / war gebohren zu Geithen Anno 1621. den 29. May, und nachdem er zu Leipzig seine Studia Philosophica und Theologica möglichst excoliret, wurde er zu der Pfarr Trautenhayn und Ebersbach

beruffen, so in der Colditzischen Diocesis gelegen, und der Zeit Herrn M. Johann Uhlen / zum Seelen- & Sorger hat, allwo er auch beständig geblieben, bis er Anno 1695. allda in dem H. Erm. entschlaffen, da er seinem GOTT und dieser Kirch: Gemeinde 50. Jahr lang treulich gedienet hatte. Dessen Herz Groß: Vatter M. Joh. Buchner / ehemaliger Superintendentens zu Oschag, war dem seel. Vatter Luthero sehr werth und lieb gewesen, wie Herz D. G. H. Göze in seinem Tractätlein *de Domesticiis Lutheri*, bemercket hat. vid. Ejusdem *Theol. Semisec.* p. 14. M. Blumen p. 60. Wobey Herz Knauth in *Thren:* vollem Alter noch dieses beyfüget, daß sein Herz Sohn gleiches Namens, als sein Successor; ihm sogleich, wie im Amt, also auch ins Grab nachgefolget sey, und dannhero beede zugleich mit einer Leichen- & Predigt beehret worden / welche von dem auch hochverdienten Herrn Superintendenten zu Colditz, M. Clemente Thiemen / unter dem Themat: Des in Amt und Ende einander *succedirenden Vatters und Sohns* / gehalten, und zum Andencken an das Licht gegeben worden, weil es billich vor ein seltenes Schicksal Gottes anzusehen ist.

5760. BUCHWALD, (Johannes) Chur: Sächsischer Pastor zu Gröbä / gebürtig von Ortrand, war nach absolvirten cursu Studiorum anfänglich Rector zu Strebla / drey Jahr lang, hernach wurde er Pfarrer zu Gröbä / in die Oschager Inspection gehörig, und diente seinem Gott an solcher Kirche auch 50. Jahr, bis er Anno 1710. allda in

77. Jahr aus dem Weinberg der Christlichen Kirche in das himmlische Paradis ist eingegangen, da er vor seinem Ende alle die Seumigen durch den Tod verlohren hatte, denen er alsdann auch ist nachgefolget, als er von einem Schlag gerühret worden; wie *Hanitsch.* in *frommen und gesegneten Prediger: Geschlecht* p. 44. seq. von ihm angeführet hat. Dessen Successor ist Herz Christian Schilling worden, welchen er schon Anno 1708. an die Seiten bekam. *Iccander* in *Chur: Sächsischen Geistlichen Ministerio.* p. 91.

60. BUGENHAGEN, (D. Johannes) ein edler Pommer, gewesener Superintendentens zu Wittenberg / war gebohren den 24. Junii An. 1485. zu Juslin in Pommern bey Stettin, allwo sein Vatter ein Riaths: Herr war; Er studirte in Grippswalden, und wurde im 20sten Jahr seines Alters Rector zu Treptow in Pommern. Da er D. Lutheri Schriften zu lesen bekam, und sonderlich das Büchlein *de Captivitate Babylonica*, hatte er kaum etliche Blätter durchlesen, so brach er in folgende Wort aus: Es hätten von Zeiten des Leidens Christi viel Ketzer die Kirche Christi beunruhiget / und hart gedrucket / es wäre aber niemals ein schädlicherer Mann aufgestanden / als der *Auctor* dieses Buchs. Nachdem er aber etliche Tag hernach solche Schriften mit bessern Bedacht gelesen, hat er seine vorigen Worte gegen seine Collegen widerrufen, und gesagt: Was soll ich viel sagen / die ganze Welt ist blind / und stecket in der größten Finsternis / dieser Mann siehet ein-

zig und allein die Wahrheit. Erkann-  
te also nicht allein vor sich das Licht der  
Wahrheit, sondern brachte auch viel  
Lehrer und Prediger auf gute Gedan-  
cken. Den Fortgang seiner Erleuch-  
tung berichtet Bismarcus in Orat. IX. de  
Vita & rebus gestis præcipuorum Theo-  
logorum p. 5. Legit Scripta Lutheri  
Bugenhagius, & vidit, ibi perspicuum  
discrimen ostendi Legis & Evangelii;  
vidit, justitiam fidei melius exponi, quam  
ab Origene vel à Thoma exposita est;  
videt, congruere Augustini & Lutheri  
Sententias, & re tantâ consideratâ, Lu-  
theri enarrationem probat, deinde &  
hanc consolationem populo copiosius  
declarat, & in doctrina pœnitentiæ te-  
nebras Ecclesiæ sæpius deplorat & deli-  
ramenta Monachorum liberius taxat.  
Anno 1521. begab er sich nach Witten-  
berg, mit Luthero selbst sich zu unterre-  
den, und sieng an über die Psalmen Da-  
vids zu lesen; in dessen Abwesenheit wi-  
dersezte er sich dem Carlstadt, und bey  
Lutheri Wiederkunft wurde er Predi-  
ger in Wittenberg, welcher Kirchen  
er 36. Jahr vorgestanden, ohnerachtet  
er viel hohe Stellen in der Marck und  
andern Orten hatte angetragen bekom-  
men. Doch hatte er solcher Zeit in Ham-  
burg, Lübeck und Dännemarck, allwo  
er Anno 1537. den König Christianum  
III selbst gekrönet, (vid. Layrizens Pabst  
Thron L. II. C. IX. pag. 442.) item im  
Herzogthum Braunschweig, in Hildes-  
heim, &c. die Reformation der Kirchen  
verrichtet, und alles in gute Ordnung  
verfasset. Crenius schreibet in Dissert.  
de Singularibus Scriptorum, p. 11. Daß  
Johannes Epinus, Casp. Cruciger und

Johann Bugenhagen zu Wittenberg  
die ersten Evangelischen Doctores sind  
creiret worden. Er starb endlich Anno  
1558. d. 20. April. in 73. Jahr seines  
Alters, nachdem er in Schul und Kir-  
chen 53. Jahre zugesetzt. M. Blum. p.  
6. M. Uhsa p. 89. D. H. Goetz. in Diss.  
peculiari de meritis Bugenhagii in Ec-  
clesiam & Scholam Lübecensum. M.  
Christoph. Frid. Læmmelius hat Anno  
1706. Historiam Bugenhagianam her-  
aus gegeben, davon der berühmte Ser-  
pilius in Jerem. p. 114. folgendes Urtheil  
fället: Vor allen hat mich vergnügt die  
Anno 1706. zu Coppenhagen in 4to.  
publicirte Historia Bugenhagiana, Vitam  
Sinceri Theologi ac purioris Doctrinæ as-  
sertoris D. D. Joh. Bugenhagii, Pomerani,  
ejusque merita in Ecclesiam & Literas  
complectens, ad Petri Vincentii *avbopzopw*  
rarissimum, una cum Cl. aliquot auctorum  
judicii & relatione Historico-Harmoni-  
ca, objucunditatem & utilitatem, luci de-  
nuo reddita, studio & opera M. C. F. Læ-  
melii. Unter seinem Bildnis stehen fol-  
gende Worte:

Tam tua canities Doctor Pomerane, fi-  
desque

Sincera est, cunctis quam veneranda  
piis.

Qui procul externis sparsisti fidus in  
oris,

Pura Evangelii semina voce tua.

Er war auch ein treuer Parastata des  
seel. Lutheri in Translatione Bibliorum,  
wie M. Blum aus einem andern Epita-  
phio beweiset:

Magnanimus primum, Christo auxili-  
ante, Lutherus,

Aufonii fregit vimque dolum que Lu  
pi;

Contulit hic mox le Doctor Pomeranus  
ad ipsum,

Ut citius coeptum proveheretur opus.

Wohlgedachter Serpilius hat auch l. c. einen Auszug von Petri Vincentii Oratione de Vita Bugenhagenii mitgetheilet, da er in der Dedication an Herzog Philippum in Pommern, dieses theuren Mannes Weisheit, Gelehrsamkeit, treu und Glauben, absonderlich seine Beständigkeit in der göttlichen Wahrheit, nebst andern ungemeinen Meriten gerühmet hat.

Über M. Læmelii Hist. Bugenag. hat Johannes Grammius folgendes schönes Epigramma gemacht:

Aspice, quod patuit, Pomerano Fama  
Theatrum,

Ac Pietas meritis extruit ipsa tuis.

Donec & Aufonio male formidata Ty-  
ranno,

Publica vox tanti Præfulis acta canit.

Publica Læmelii peraget præconia Vir-  
tus,

Hisque feret celebrem docta per ora  
sonis.

Saxoniz, Cimbrisque DEUM Pomeranus  
at ipsi,

Saxo potest Cimbri reddere teste  
diem.

So hat auch der gelehrte *Sev. Lintrupius* einen Brieff an Herrn Læmelium geschrieben von den Meriten und Elogiis des Bugenhagen, der in unschuldigen Nachrichten A. 1707. p. 132. recensirt wird. Melchior Adami schreibt von ihm, p. 153. : Fuit doctus, fidelis, justus beneficus erga omnes, in objur-

gationibus severus atque intrepidus, acer in defensione veræ doctrinæ, ardens fide & spe in precatione, callus & severus hostis turpitudinum ac vere Germaniz Evangelista.

Der sonst auf alle rein- Lehrende Theologos stichende Gottfried Arnold muß doch in Supplem. seiner R. und R. Hist. p. 500. wohl von diesem Bugenhagen sprechen: Ach, wolte Gott! daß alle Lutherische Lehrer von solcher Christlichen Bescheidenheit wären, der gleichen Bugenhagen damals gebraucht hat, so würde mehr Seegen davon zu erwarten seyn, als von so unzehligen verwirzten Auslegungen, Postillen und dergleichen, &c. Es mag aber bey des seel. Serpilius Ausspruch über Arnoldi Worte bleiben, daß dessen nachdrückliches Urtheil niemand kräftiger als Arnolden selbst und seine Schrifften treffen werde.

61. BULLINGER, (*Henricus*) Reformirter Prediger zu Zürich war geböhren zu Bremgarten in der Schweiz, den 18. Julii Anno 1504., und wurde schon im 21. Jahr zu Schul- und Kirchen-Diensten beruffen, war nicht nur ein eifriger Calvinist, anfangs zu Bremgarten, und hernach an Zwinglii Stadt nach Zürich beruffen, sondern auch ein scharffer Antagonist wider die damaligen Widertäuffer, dessen Schrifften wider dieselben hoch geschätzt wurden. Auf dem Convent zu Basel drang er sehr auf eine Vereinigung mit Luchero, als ob er gar sich zur Lutherischen Lehr begeben wolte. Anno 1534. setzte er ein Glaubens-Bekänntnis auf, und als er seinen Commentarium über den Jesaiam geschrie-

schrieben, war er schon 5. Jahr in Predigt = Amt; seine Schrifften waren sehr beliebt, und hat ein bekehrter Mönch von Bullingers Buch de Origine Erroris, wie Zanchius in seinen Episteln p. 26. berichtet, ein artig Judicium gegeben: Wann man kein Geld habe, das Buch zu kaufen, so soll man ein Aug ausreissen / und damit bezahlen, auf daß man es mit dem andern lesen könne. vid. Unsch. Nachr. Anno 1706. p. 430.

Forimundus de Remond hat ihn in seiner Historie von Ketzereyen L. 2. Cap. 2. S. 1. p. 159. für einen Lutheraner gehalten, welches ihm auch D. Alberti in seinen sogenannten Gutachten über etliche Päbstliche Schrifften pag. 177. ap. Serpilius de Script. Biblicis in Proph. Jesaiam pag. 295. Schuld giebet. Er starb zu Zürich als Antistes der Kirchen allda Anno 1575. Nachdem er auch in Schul- und Kirchen-Diensten 51. Jahr gelebet hatte. M. Blum p. 61. M. Uhsa Lebens = Beschreibung p. 92. dessen Lebens = Beschreibung hat nicht allein Josias Simlerus, sondern auch Joh. Guil. Stuckius, beide Prediger zu Zürich in Orat. Funebr. beschrieben, aus welchem Melch. Adami seine Lebens = Geschichte à p. 227. bis 242. weitläufftig genommen, darinnen Stuckius denselben Patriæ Ecclesiæque Parentem fidelissimum Pastorem vigilantissimum Lumen Clarissimum, Columen firmissimum, &c. genennet hat. D. König in Biblioth. Vet. & Nov. p. 142. meldet, daß dessen Schrifften in X. Tomos eingetheilet, heraus gekommen. Thuanus bezeuget von ihm, daß er mitiore ingenio præditus, & summus Helveticæ Confessionis Propugnator ge-

wesen sey. Vide etiam Jac. Verheiden in Elog. Theol. p. 189. Dessen Bruder

61. BULLINGER, (*Johannes* hat auch in geistlichen Stand als Presbyter gelebt, ist 86. Jahr alt, und also ohne Zweifel auch ein Jubilæus worden.

## C.

1. CADEMANN, *M. (Balthasar)* war ein belobter Chur = Sächsischer Theologus, und an verschiedenen Orten, über 50. Jahr, Rector, Pastor, Hof = Prediger, und lehlich Superintendens zu Pirna gewesen, wie Herr Knauch im Ehren = vollen Alter meldet; dessen Lebens = Geschichte *M. Carl Christian Schröder* in der Exulanten Historie P. III. derjenigen, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgestanden, ausführlich zu geben verheissen.

2. CALIXTUS, (*D. Friar. Ulrichus*) ein berühmter Helmstädtischer Theologus, und Sohn eines auf selbiger Universität sehr berühmten Vatters, Herrn *V. Georgii Calixti*, dessen Frau Mutter, *Catharina* gebohrne Gärtnerin, ihn den 8. Martii Anno 1622. auf die Welt gebohren hat. Ihm wurden anfänglich die stattlichsten Informatores zu Haus gehalten, durch deren Fleiß er ehender Lateinisch reden, als lesen und schreiben erlernt. Als er in die Universität aufgenommen wurde, mußte er die Collegia Philologica und Philosophica fleißig besuchen, und sonderlich die Oratorie unter Schradero excolliren. Er war im Anfang willens, Medicinam zu studiren, und gieng auch in solchen Gedancken nach Leipzig; und da ihn sein Herr Vater in der Jugend die

die Exercicia im Tanzen und Fechten hatte erlernen lassen, bekam er daselbst Lust zum Soldaten-Leben, und half auch bey der Belagerung dieser Stadt die Bestung defendiren. Allein nach Uebergebung derselben ließen ihn seine sorgfältige Eltern nach Haus kommen, und brachten ihn wegen der vortrefflichen väterlichen Bibliothec, dahin, daß er Theologiam zu studiren anfieng, worzu ihm Gerhardus Ticius von Quedlinburg beygesellet worden, da er es dann in diesem Studio bald so weit brachte, daß er An 1648 selbst in Theologicis gelesen, und Anno 1650. die Professionem Theologiae Dogmaticae bekommen. An 1654. ist er mit seinem Herrn Batter zu dem Colloquio nach Ehorn gegangen, und in eine Reise durch Ober-Sachsen, Böhmen und Oesterreich getreten, von dannen er gar nach Ungarn, Italien und Franckreich gereiset. Zu Rom genosse er vieler Cardinäle und des Pabsts Innocentii X. selbst besondere Gunst, und wegen seines Herrn Batters auch anderer Orten von widrigen Glaubens-Genossen viel Ehre, so gar, daß er auch in Rom von Religions-Sachen frey reden und disputiren dorffte, wie M. Uhsa von ihm anführet An. 1664. wurde er Wolffenbüttelischer Consistorial-Rath, Anno 1681. nach D. Titii Tod Controversiarum Professor; Anno 1684. wurde er von denen Herzogen Rudolph August und Anton Ulrich zum Abt in Königs-Lutter creiret, und unter die Lands-Stände aufgenommen. Inzwischen wurde er auch in die Controvers seines Herrn Batters eingeflochten, von welcher Controvers Herr D. Jac. Christoph

Iselin. zu Basel, in dem neu-vermehrten historischen und geographischen allgemeinen Lexico, P. I. p. 699. mit etwas partheyischer Feder also schreibet: „Die „ Haupt-Controvers beruhet darinnen, „ daß D. Georg Calixtus einige Vor- „ schläge gethan, wie die Protestiren- „ den Religionen zu vereinigen, und da- „ bey unter andern sonderlich gelehret, „ daß die Haupt-Articul, die zum „ Grund der Christlichen Religion ge- „ hören, in dem Apostolischen Glaubens-Bekanntnis enthalten, und daß man einen, der diese Articul, nach dem in den symbolis Oecumenicis enthaltenen Catholischen Verstand, annehme, von der Gemeinschaft der wahren Christlichen Kirche nicht auszuschließen habe. Woraus aber seine Gegen-Parthey schlosse, als wann er alle Religionen mit einander vermischte, und allen Ketzern einen freyen Zutritt in die Christliche Kirche verstatete. Hierbei kamen noch einige andere Fragen auf das Tapet: als von der Nothwendigkeit der guten Wercke; von Offenbarung der Drey-einigkeit im alten Testament; von Symbolischen Büchern, &c. Darauf suchten die Wittenberger durch den Consensum repetitum, als durch ein neues symbolisches Buch, ihre Gegner von der rechtglaubigen Kirche auszuschließen. Allein es wolten die Landes-Fürsten weder in dieses, noch in andere hefftige Anschläge willigen, und protestirten insonderheit die Jesuitischen Theologi wider diesen Consensum repetitum, p. 700. da ist auch dieser Calixtus in die Handel seines Batters

Batters mit eingeflochten worden. „  
 Insonderheit geschah es, daß / als „  
 der sogenannte Consensus Repetitus „  
 Anno 1664. mit in die Consilia Wit- „  
 tenbergensia eingerucket, und Anno „  
 1665. auf D. Wellers Anstalt abson- „  
 derlich gedruckt wurde, dieser Calix- „  
 tus im folgenden Jahr Anno 1667. „  
 eine Demonstrationem liquidissimam „  
 Dagegen heraus gab. Dieser Demon- „  
 stration setzte Egid. Strauch eine Vin- „  
 dication in 88. Puncten entgegen, „  
 worüber er mit Calixto in einen är- „  
 gerlichen Streit gerieth, darinnen sie „  
 einander mit den allerhärtesten „  
 Schmah Worten angriffen. Es „  
 erklärte sich aber die ganze Univer- „  
 sität Helmstädt vor Calixtum; und „  
 gab ein Buch heraus, unter dem Ti- „  
 tel: Pietas Julia, der Streit aber wur- „  
 de allezeit dennoch fortgeföhret, und „  
 währte bis auf den Tod Calovii., An. „  
 1652. wurde er Theologiae Doctor, von „  
 seinem Herrn Batter selbst creiret, und „  
 heurathete Herrn Henrici Duvii, Bur- „  
 gemeisters in Helmstädt Tochter, An- „  
 nam Margaretham. Er starb Anno „  
 1701. den 13. Januarii, nachdem er im „  
 Ministerio & Professione Theologica 51. „  
 Jahr gelebet hatte; und weil er auch „  
 sehr auf die Vereinigung der Proce- „  
 stierenden gedruagen, so nahm er mit „  
 diesen Worten von der Welt Abschied: „  
 Estote Pacifici! welche Worte unseres „  
 Hellandes er seinen Collegen und deren „  
 Successoribus treulich recommendirte; „  
 die Wittenbergensies aber meynten, er „  
 hätte auch hierzu thun sollen: diligite „  
 veritatem! Zach. VIII, 19. Seine „  
 Schriften findet man in einem eige-

nen Catalogo, der sich bey der An. 1697. „  
 in Helmstädt wider aufgelegten Con- „  
 sultatione, de tolerantia Reformatorum, „  
 befindet, darunter Tractatus de diversis „  
 totius mundi religionibus; de Chiliaf- „  
 mo; de Spirituum discretionem; de va- „  
 rio hominis Statu; immaculatæ B. Vir- „  
 ginis conceptionis Historia; Epicrisis „  
 ad viam Pacis; Summa Capicum Reli- „  
 gionis Christianæ; de Immortalitate „  
 animæ & resurrectione carnis, vid. D. „  
 Pipping, in Memor.; M. Blum. in Ju- „  
 bil Uhsa & alii.

3. CALOVIVS, (D. Abraham) hoch- „  
 berühmter General-Superintendens und „  
 Prof. Prim. in Wittenberg; war geboh- „  
 ren zu Morungen in Preussen, den 16. „  
 Aprilis Anno 1612, dessen Batter Pe- „  
 trus Calov, die Mutter Catharina „  
 Spiesin gewesen, und wurde in seiner „  
 Jugend durch Krieg und Pest immer „  
 von einer Stadt in die andere vertrie- „  
 ben, doch vertrieb ihm solches alles nicht „  
 den Lust zum Studiren, darum ihn seine „  
 Mutter schon in seiner Kindheit immer „  
 einen Magister und Doctor zu nennen „  
 pflegte; und da er anfänglich eine ganz „  
 undeutliche Sprach hatte, so lernete er „  
 doch nach und nach ganz deutlich reden, „  
 als ihm Daniel Uhlig das Exemplum „  
 Demosthenis vorhielte. Nachdem er „  
 an unterschiedlichen Orten seine Funda- „  
 menta gelegt, und die Contagion auch „  
 ein wenig aufgehört hatte, kam er zum „  
 andernmal nach Königsberg, da er noch „  
 nicht 14. Jahr alt war, und genoß von „  
 denen Professoribus viel Liebe. Er hö- „  
 rete die vortrefflichsten Philosophos be- „  
 gierigst, also, daß ihn Joachimus Hesi- „  
 us zu seinem Sohn annahm; ja er ließ „  
 sich



sich beyzeiten in die wichtigsten Theologischen Controversien wider Movium, Rathmannum, und Bergium ein / da dieser Reformirte Theologus, Joh. Bergius, Anno 1624. einen Tractat heraus gab, unter dem Titel: **Daß die Wort Christi fest stehen / vor die wahre seligmachende Gemeinschaft seines Leibes und Blutes im heiligen Abendmahl / wurde derselbe Anno 1627. in 10. Disputationibus von D. Himmelio widerleget ; worauf Bergius sein Buch nochmals drucken ließ, und demselben eine Bertheidigung wider Himmelii Disputationes beysügte ; diese Gelegenheit ergriff Calovius, als Philosophiæ Magister, und gab Anno 1635. wider Bergium heraus : Stereoma Sacratissimæ Testatoris Christi voluntatis, de substantiali præsentia & orali perceptione corporis & sanguinis sui in SS. cœna. Als nun Anno 1637. Calovius zu Kostock Doctor, und gleich darauf Professor Theol. Extraord. zu Königsberg wurde, da sich Bergius eben an dem Fürstlichen Hof aufhielte, so erfolgte, daß Anno 1640. beede in Gegenwart des Pohnischen Commissarii und vieler andern Personen eine Disputation halten mußten, darinnen Bergius sechs Stund lang wider des Calovii Stereoma opponirte, Calovius aber darüber sich in ein solches Ansehen setzete, daß er hierauf zu einem Viscatore der Kirchen und Schulen in Preussen verordnet worden. An. 1643. wurde er an Borlacci Stelle, als Rector zu dem Gymnasio in Danzig, und zugleich als Prediger beruffen, und in An. 1645. mit Joh. Borlacco zum Colloquio Charitativo nach Thoren abgesendet,**

welches er in seiner Historia Syncretistica beschrieben. In Danzig bekam Calovius Controvers mit *Martino Statio*, einem Diacono, der denen Rathmännischen Lehr = Sätzen beypflichtete ; mit *Johanne Casare*, Reformirten Presbytero zu St. Peter in Danzig, der eine grüne Donnerstags = Predigt drucken ließ: **Himmlicher Testaments = Schwaz, vermachtet von unsern Herrn und Heiland Jesu Christo in der Einsetzung des heiligen Abendmahls / dawider Calovius am Sonntag Trinitatis eine scharffe Predigt gehalten, und nahm sich in diesem Streit das ganze Ministerium des Calovii an ; entstand aber davon in ganz Teutschland das Gerüchte, als wann das Lutherische Ministerium, und sonderlich Calovius sich bey dem Schwedischen Hof eifrigst bemühet hätten, daß bey dem Osnabruggischen Friedens = Schluß die Reformirten von dem Religions = Frieden solten ausgeschlossen werden ; darüber D. Calov an den Schwedischen Reichs = Canzlar, Axel. Oxenstirna, um ein Zeugnis in solcher Sache geschrieben, und von dato den 3. Junii An. 1647. zwey Schreiben an den Rath und ihn erhalten, dadurch solches Gerücht gestillet wurde ; nicht weniger bekam er zu schaffen, mit *Henrico Nicolai*, Phil. Pr. in Danzig, der bey Anfang des Colloquii Thuronensis ein Tractatlein heraus gegeben, Irenicum benennet, darinnen er gezeigt: wie die Lutheraner, Catholischen, Reformirten und Socinianer könnten vereinigt werden ; darüber aber Nicolai seine Dimission bekommen, und Calovius ist Anno 1650. nach Wittenberg**

als

als Professor Theologiae beruffen, und endlich allda General - Superintendens worden, daselbst er sich dann in allen Controversien, der wahren Evangelischen Kirche dergestalt angenommen, daß sein Ruhm nicht vergehen wird, so lang die Welt wird stehen, darüber er auch das Prädicat als *MAGNUS Calovius* von vielen vornehmen Männern bezeugt bekommen hat, wie dessen Biblia Illustrata contra Grotium, durch die hierzu verfertigte Carmina Gratulatoria an den Tag legen, darinnen Herr Dr. Scherzer mit diesen Worten schließet:

Hoc Orbi solide demonstrans *Magne Calovi!*

Præ Grotio es Calamo *Maximus* ac animo.

Und D. Joh. Acoluthus zu Breslau setzt folgendes bey:

In Sacra subtilis Grotius quod Biblia textit,

*Magni Calovii* cura retexit opus.

Alle venenatos propinat mentibus hauste salutiferâ corrigit arte malum. (Stus, Der berühmte Herr D. Joh. Casp. Löscher / schreibt in seinem Tractat, darinnen er Merita Theologorum in rem Literariam vorleget, also von ihm: Er war einer der größten Theologorum der Evangelischen Kirche. Ich schweige aniezo von seinen unsterblichen Theologischen Meriten, dadurch er der wahren Kirche so viel gedienet, als viel er von den Neulingen bisher, nebst andern Vertheidigern der Wahrheit, geschmähet worden, welche die Rettung der Göttlichen Wahrheit, die doch de-

nen Theologis so theuer auf das Gewissen gebunden, vor Zänckerey, theils böshafftig, theils auch aus Unvorsichtigkeit ausschreyen.

Seine Schriften sind dermassen viel, die er in seinem Leben an das öffentliche Licht gegeben, daß man fast erstaunen muß, wie aus einem Brunnen so viel Flüsse und Ströme haben hervor quellen können; sie sind in seiner Hist. Syncret. von Hartknoch in der Preussischen Kirchen - Histor. D. Iselin allgemeinen Lexico, Arnolds Kirchen - und Kezer - Hist. Witte Diario, Pippings Memor. M. Uhsa und andern angeführet worden. Er hatte sich 6. mahl verheurathet / und mit viere seiner Weiber nicht 14. (wie andere melden) sondern 13. Kinder gezeuget, nemlich 7. Söhne und 6. Töchter; unter denen Söhnen waren zwey, die auch seinen Tauff - Nahmen geführet, und es so weit gebracht, daß sie schon præsidendo disputirten und Collegia hielten, deren aber der erste Anno 1662. den 26. Martii in 21. Jahr seines Alters zu Wittenberg, und der letzte Anno 1684. in seinem 19. Jahr zu Straßburg gestorben, da er schon unterschiedene Dissertationes, de Angariis Veterum, de Senolutria à Propheta Jerem. improbata, de crudelissima destructione Arbelæ Hof. X. 14. de παραατρία Persarum hinterlassen: vid. Witte Diar. welchen der Herr Batter Anno 1686. nachdem ihn an 20. Febr. der Schlag getroffen, den 25. oder wie andere setzen, den 28. Ejusd. in Todt nachgesolget. Und da er nun alle seine Kinder, und darunter auch 2. wohl ausgestat-

gestattete Töchter überlebet, so hat die Sinnreiche Feder Herrn M. Reizens folgendes schönes Epigramma darauf verfertigt:

Du theurer GottesMann! war-  
um geschih't es wohl /

Daß noch vor deinen Todt dir alle  
Kinder sterben?

Die Welt ist deines Lobs von  
Sinn-Gebuhrten voll;

Bey solchem Ruhme brauchst du  
keine Leibes-Erben.

Qui enim tot Libros reliquit, Liberis non habet opus ad posteritatis memoriam, wie dann einige davor halten wollen, dieser vortreffliche Mann habe binnen 50. Jahren mit Bücher schreiben und Collegiis bey hundert tausend Thaler verdienet. Den 4. Martii wurde er begraben und von Herrn D. Joh. Fridr. Mayern die Leichen-Predigt gehalten, die unter dem Titul: Der biß in seinem Todt Gott fürchtende Abraham / 1c. ist gedrucket worden. Sein Leben hatte er auf 74. und sein Ministerium zu Danzig und Wittenberg nur auf 44. hingegen sein Doctorat auf 50. und seine Professiones auf 52. Jahr gebracht, worinnen ihm kein Theologus selbiger Zeiten in der ganzen Evangelischen Kirche gleich gekommen, wie er selbst in einer, Herrn Haberforn zu Ehren publicirten Gedächtnis-Schrift kurz vor seinem Ende umständlich erwiese, und damit gleichsam sein Jubiläum Doctorale celebrirte.

4. CAMITIUS, ( *Johannes* )  
Braunschweigischer Pastor zu Wolffs-  
burg / ist den 13. Jul. Anno 1608. zu  
Salzmedel geböhren, und ein solcher

Diener des HERRN gewesen, der zwar die Göttliche Verheisung eines langen Lebens reichlich genossen, und zu einem hohen Alter auf 93. Jahr gelanget, aber viele Fatalitäten in seinem Leben ausgestanden. Er kam zeitlich in das Ministerium in 23ten Jahr seines Alters, anfänglich zu Cereffe, allwo er 26. Jahr gelebet, und hernach auf Wolffsburg, allwo er 44. Jahr der Kirche Gottes gedienet, und in allen 70. Jahr das H. Predig-Amt geführet. In der Ehe lebte er 47. Jahr, mit Margaretha Zanin / mit welcher er 7. Kinder erzeuget, und von denen selben 33. Enckel und 29. Ur-Enckel erlebet. Ohnerachtet er im Alter das Gesicht gänzlich verlohren / so ist doch der Vigor Mentis, Rationis & Memoria beständig geblieben, daß alle Actus Ministeriales, biß wenig Wochen vor seinem Ende, von ihm konten verrichtet werden. Bey seinen Medicationen hat er sich etwas in Exegeticis & Practicis vorlesen lassen, daraus er seine Concepten formiret, und ohne hætitation mit jedermans Verwunderung geprediget. Wann neue Kirchen-Gebet oder Verkündigungen geschehen musten, hat er sich solche ein par mahl vorlesen lassen, und dergestalt imprimeret, daß er nicht leicht an einer Sylbe angestossen. Anno 1636. wurde er in einer Niederlag an hitzigen Fieber von einer Parthey Soldaten sehr übel tractiret, und biß auf das Hembd beraubet, darinnen er entlauffen muste, und von einem barmhertigen Bauern wiederum mit einem Bauern-Kleid versehen wurde, durch welchen Unfall er von

von seiner Maladie gänzlich befreyet wurde. Sein Ende erfolgte den 7. Merzen Anno 1702. daran er seine 4. Töchter musste als Wittwen hinterlassen, welches ihm sehr zu Herzen gegangen, wie solches der beschäftigte *Secretarius Exped.* III. p. 226. hat angeführet.

5. CANNEMANN, (*M. Petrus*) ein Helmstädtischer Geistlicher, war geboren zu Frösa in Satterleibischen Territorio, des Herzogthums Braunschweig, den 22. Febr. Anno 1591. Aus denen Schulen kam er nach Helmstädt auf die Universität, und nachdem er eine Zeitlang sich in seinem Studiren sehr wohl angelassen, wurde der Rath alda bewogen, ihm An. 1631. das Conrectorat an der Stadt-Schule selbst anzuvertrauen, worauf er in gleich folgenden Jahr, bey anderweiliger Beförderung des Rectoris, dessen Stelle überkommen hat. Doch wurde er bald gänzlich aus dem Schul-Staub erlediget, und Anno 1616. zu dem Pastorat Weddingen und Deuchta vociret, aber auch von dannen bald wieder in die Stadt selbst hinein genommen, und als Archi-Diaconus zu der St. Stephans-Kirche beruffen, allwo er auch den 14. April Anno 1667. in 79. Jahr seines Alters und 54. seiner Schul- und Kirchen-Dienste verstorben. *M. Blum in Jub. Theol. Emer.* P. 64.

6. CAPELLUS, (*Josephus*) ein großer und hochverdienter Theologus der Württembergischen Kirchen, war geboren in der Reichs-Stadt Remten / den 27. Jan. Anno 1614. und hat

nach absolvirten Studien in seinem Predig-Amt mehr Creuz und Trübsalen, in schweren Kriegs-zeiten, in Hungers-Noth und Pest-Seuchen ausstehen müssen, als man beschreiben kan; auch als ein *καλοτροπος*: an gar vielen Orten treue Dienste der Kirche Gottes geleistet, und oft, aus Mangel der Kirchen-Diener, allein etlichen Gemeinden in denen gefährlichsten Läuften vorstehen müssen, da ihm sonderlich Anno 1636. die Pfarren Neuneck, Ober-Islingen und Hopfau, samt denen Filialen miteinander anvertrauet waren. Und nachdem er hierauf unterschiedlichen Ephorien zu Rosenfeld, Durlingen, und Banlingen vorgestanden; auch die Abteyen zu Königs-Brom, Herbrechtingen, Alberspach und Blaubeayern eine Zeitlang versehen, ist er endlich Kirchen-Rath, General-Superintendens, und Abt zu Bebenhausen worden, allwo er den 1. Aug. Anno 1689. gestorben / in 75ten Jahr seines Alters und 53ten seines Predig-Amts, wie *M. Blum in Jub. Theol. Emer.* p. 64. meldet, allwo dessen Leichen-Programma ein mehrers mittheilet. Noch mehrers aber ist zu finden in *M. Fischlini Memor. Theol. Wirtemberg.* P. II. p. 255. bis 261. darinnen unter andern gemeldet wird, daß er auffser obgedachten Creuz von Krieg, Hunger und Pest-Zeiten, auch dieses Haus-Creuz erlitten, daß sein erstes geliebtes Ehe-Gemahl, Frau Maria / geborne Raubitz / in der Gebuhrt ihrer Söhne sehr unglücklich gewesen, da man den ersten Stückweiß aus Mutter-Leib, durch Hülffe eines

nes Chirurgi, mußte lösen lassen; die beeden andern aber theils in der Gebuhr, theils nach schwerer Gebuhr gestorben; doch habe er in allen erlittenen Creuß eine ganz wundersame Standhaftigkeit und unbewegliches Vertrauen auf Gott bezeuget, und dabey seinen Nembtern mit ganz unermüdeten Fleiß vorgestanden. Dessen *Monumentum Sepulcrale* ist folgenden Inhalts: Conditur sub hoc Saxo, quidquid mortale & caducum habuit, Vir maximè Reverendus & Amplissimus, Dn. Johannes Capellus, Serenissimi Wirtenbergenfium Ducis Consiliarius, Generalis Superintendens & Monasterii hujus post reformatam Religionem Abbas, XII. Ordinum Provincialium Secretioris Confessus Assessor, natus Cambidui, Imperiali Civitate Anno 1614. d. 27. Jan. Obiit Anno 1689. 1. Aug. Cum distinctis temporibus & locis, Pastoris, Ephori, Abbatis Munus sustinisset. Vir animosus, candidus, prudens, pacificus, & omnimodo dignus, cujus memoriam veneremur. Unter dessen Epicediis ist sonderlich des Joh. And. Osiandri, Cancellarii Tübing. nachfolgendes sehr erbaulich:

Servator Recti, veræ pietatis Amator,

Qui fuerat, talem mors tulit atra Virum.

Sic Domino placet, ut tua molliter ossa quiescant,

Det Deus & nobis, sic BENE posse MORI.

7. CHRISTAN, (Melchior) ein treu-verdienter Pfarrer zu Michelbach

und Breithard in Francken, war gebohren zu Würzburg Anno 1539. in Merzen, allwo seine Eltern eine Zeitlang wohnhaft gewesen, dessen Vater gleiches Namens, hernach Schul-Diener zu Isstein, und endlich in die Cantorey zu Heydelberg beruffen worden. Bey erwachsenden Jahren wurde er in die Schule nach Nürnberg gesendet, und hatte darinnen das Glück gehabt, dreyer jungen Herren, eines Schürstabs / eines Imhoffs / und eines Scheuerls Pädagogus zu werden, bis er in seinem 21sten Jahr 1561. von denen Schulen in Nürnberg Abschied genommen, und nach Siebenbürgen zu reisen sich auf dem Weg begeben; da er unterwegs auf Rofstall gekommen, und weil allda der Schul-Dienst ledig gewesen, ließ er sich von dem Pastore des Orts bereden, solchen anzunehmen und 2. Jahr denselben abzuwarten. Da er hernach seine Reise ferner fortsetzen wollte, traff er unterwegs den Gräfflich-Rassauischen Geheimden Rath zu Wisbaden an, bey welcher Herrschafft sein Vater vorher den Schul-Dienst zu Isstein eine Zeitlang versehen hatte, da ihm dann dieser Geheimde Rath eine Schule zu Strinz Trinitatis aufzurichten angetragen, unter der Versicherung, fernere Beförderung zu überkommen; welche Schule er auch nicht allein in solchen Stand und Ruhm gesetzt, daß von der Schule Isstein und Meidenstadt unterschiedener vornehmer Leute Kinder, und darunter auch des Obersten des Stifts, Herrn Eckhard Klüppels von Wickershausen Sohn ihm zugeschiedet

schicket worden, sondern er hatte auch das Filial Hannelthal zu bedienen, und sich in Predigen zu üben genugsame Gelegenheit gefunden. Und ob ihm schon mittler Zeit gedachter Herr von Klüppel in ihre Pfarr = Kirche zum Pfarrer vociret, und derselbe auch nachmahls gen Wehen beruffen worden; so wurde er doch niemahls dimittiret, sondern von seiner Gnädigsten Herrschafft selbst, nemlich denen sämtlichen Herren Grafen von Nassau Anno 1564. zu der vacant wordenen Pfarr Michelbach als Pastor beruffen, indem dessen Vorfahrer Thomas Affholderbach an der Pest verstorben, dahin er auch noch selbiges Jahr gezogen, und in folgenden sich mit Jungfer Maria Hambacherin verehliget, mit welcher er innerhalb 36. Jahren 16. Kinder erzeuget, davon aber nicht mehr als ein einiger Sohn Johannes Christan am Leben geblieben und ein gesegneter Handelsmann worden ist. Anno 1595. wurde er von Herrn Joh. Ludwig Grafen zu Nassau, Herrn zu Wisbaden und Isstein, nach Breithard beruffen, allwo er bis an sein Ende verblieben. Und ob schon aus der von ihm selbst aufgesetzten Lebens = Beschreibung wohl erhellet, daß der gute Mann kein Academicus worden, so hat er doch auf denen Schulen so viel erlernt, daß er in Schulen und Kirchen Gott rühmlich dienen können, und ein treuer Arbeiter in dem Weinberg seines Gottes gewesen ist, also, daß er von seinem Leichen = Prediger, Herrn Georg Gleyppurgio, damaligen Pfarrer zu Strinz Margarethä in Francken, das öffentliche Zeugnis

bekommen, daß er ein ernstlicher Cyfferer und Liebhaber des Göttlichen Worts gewesen, und dasselbe 18. Jahr zu Breithard und 32. Jahr zu Michelbach mit allen Fleiß geprediget, und einen solchen Priester = Wandel geführt, daß männiglich ein sonderbares Wohlgefallen daran getragen. Er ist den 4. Oct. Anno 1613. gestorben in 75ten Jahr seines Alters und 50. des Predig = Ampts, davon Wolff. Silber in Triade Exequiarum Christianarum ein mehrers mittheilet.

8. CIEGLER, ( *M. Georg* ) gewesener Pastor zu Königsberg / war geböhren zu Reval in Lieffland den 11. Febr. Anno 1551. dessen Vatter, Herr Nicolaus Ciegler, Pastor allda, die Mutter Frau Catharina von Brügggen gewesen war. Nach absolvirten Cursu Studiorum auf Schulen und Universitäten, wurde er zu erst Pastor zu Dafsau und Schornberg, bey denen Meschelburgern, hernach Prediger zu Riga in Lieffland, und zu lezt Pastor der Altstadt zu Königsberg und des Consistorii Sambienlis Assessor, Anno 1579. begab er sich in den Ehestand mit Elisabetha Hochweyden, mit der er 3. Söhne und 4. Töchter erzeuget hatte, und ist unter andern denckwürdig, was in dessen Epitaphio, so seinem Programmati Exequali beygefüget, und sowohl von Herrn D. Gorzen in Theol. Semifec. p. 15. als auch von Herrn M. Blumen in Jubil. Theol. Emer. pag. 66. angeführet wird, von ihm gemeldet stehet: Inter mortales sobole, pietate, scriptis vivere cæpit, corpore esse desuit; Inter immortales jam anima vi-

vis



vit. Er hat aber in seinem Alter grofse Fatalitäten gehabt, welcher wegen er dergestalt von Kräften gekommen, daß er sich weiter nichts mehr besinnen können, derowegen er auch von Anno 1626. bis den 22. Febr. 1633. nicht einmahl mehr das H. Abendmahl zu geniessen vermögend gewesen. Ja er hat in solcher Zeit auch nicht einmahl den Todt seiner lieben Ehe- Gattin gemercket, noch die schwersten Stein-Schmerzen empfunden, noch andere ihm zugestossene Zufälle gefühlet, und also in der That bewiesen, quod senes bis Pueri, quandoque esse soleant, wie hoch-gedachter Herr Dr. Göz aus dem Leichen-Programmate l. c. p. 41. seq. weitläufftiger angeführet hat, derowegen ihn auch der Stadt Rath, als einen Emeritum Christi militem zur Ruhe gesetzt, und nach dessen Verdiensten wohl unterhalten. Endlich ist er den 13. Febr. Anno 1633. gestorben, Anno Conjugii 48. Magisterii 47. Ministerii 55. ætatis 82. Er soll de Incertitudine rerum humanarum geschrie- ben haben. Gelehrte. Lex. I. p. 642.

9. CLAUDER, ( *Jacobus* ) war Chur-Sächsischer Pfarrer zu Mofsbach bey Neustadt an der Orla, von dessen Lebens-Geschichte man mehrers nicht hat erfahren, als was in dem Lebens-Lauff seines Sohns, Herrn *M. Josephi Clauderi*, gewesenem Archidiaconi zu Altenburg, welcher Anno 1653. alda gestorben, angeführet gefunden, darinnen er beschrieben stehet als ein in die 54. Jahr gewesener Pfarrer im Dorff Mofsbach, bey Neustadt an der Orla gelegen, welcher sich auch

dem Christlichen Concordien-Buch mit unterschrieben, vid. *D. Göze in Theol. Semisecc.* p. 15. allwo der Zeit Herr *Nobis* Dresser die Seelen-Sorge verwaltet. *Iccander in Churf. Geistl. Minist.* p. 195.

10. CLUNGIG oder KLUNGE: (*Martin*) gewesener Chur-Sächsischer Pastor zu Ortendorff, war aus der Marck gebürtig, eines Schusters Sohn, kam nach absolvirten Curfu Studiorum Academico anfänglich zu dem Pfarr-Dienst Dürchenersdorff in der Ober-Lausnitz, hernach wurde er Substitutus zu Ortendorff Anno 1606. so in der Inspektion Bischoffs werda gehörig, und darauf als Pastor daselbst beruffen. Er starb den 19. Sept. Anno 1659. nachdem er 53. Jahr nur allein zu Ortendorff in Ministerio gelebt hatte. Dessen Sohn Herr *Johann Klunge*, ist über 40. Jahr Pfarrer zu Neukirch gewesen, die Wittwe aber hat Herrn *Engelhard Eühren*, Burgermeistern zu Stolpen geheura- thet, die Tochter aber Herrn *Mauritium Köhler* in Langweldorff aus *Christ. Seckels* Beschreibung der Stadt Bischoffswerda p. 350.

11. COLERUS, (*D. Jacobus*) Hoch-verdienter Superintendent des Güstrauschen Craisses und Assessor des Fürstlichen Consistorii zu Rostoch, wird von denen Herren Collectoribus der unschuldigen Nachrichten An. 1705. p. 653. als ein Mann von grosser Beredsamkeit, fürsichtigen Verstand, und herrlichen Eyffer vor die Wahrheit beschrieben. Er war geböhren zu Gratz in Boigtländ Anno 1537. dessen Herr

Dat

Batter gleiches Nahmens Superintendens allda gewesen, welcher ein sehr vertrauter Freund des seel. Batters Lutheri, und vor der Reformation ein Franciscaner-Mönch zu Frenberg war, aber fast zu gleicher Zeit das Mönchen-Leben aufgegeben, und zu Erfurth dem Studio Theologico obgelegen hat, wie Herr Thomas, in *Analectorum Gustroviensium Catalogo Biographico* p. 5. seq. meldet. Die Frau Mutter war Magdalena Ditmarschin / welche eine fruchtbare Mutter von 17. Kindern gewesen. Seine Fundamenta pietatis & Eruditionis hat er in Schola patria geleet, in dem Gymnasio zu Zwicau unter dem Receptorat *M. Georg Thymii*, und endlich zu Freyberg fortgesetzt, die er hernach auf der Universität Franckfurt absolviret hat, allwo er Zeit seines Daseyns 42. mahl publice disputirte, und hielt auch viel Collegia publica, mit denen er bey einem grossen Confluxu Studiosorum viel Geld verdiente. Von dar wurde er Anno 1564. nach Lauban in Ober-Lausnitz zum Pastorat vociret, er musste aber bald nach 2. Jahren wiederum weichen, weil er sich wider die Römisch = Gesinnten allzu eifrig aufführte, und den Catholischen Closter = Bogt, Caspar Römern / nicht zu einem Lutherischen Tauff = Zeugen admittiren wolte. Doch führte ihn Gott noch selbiges Jahr wieder in ein Amt, da er nach Adelsdorff in Schlesien beruffen wurde, und von dar gelangte er in die Fürstliche Stadt Wohlau; wiewohl es ihm allhie noch weit übler gegangen, indem er mit denen Calvinisten und

Schwencckfeldern so viel zu streiten und zu kämpffen bekommen, daß er etlich mahl in Lebens = Gefahr gerathen. Indem ein Burgermeister allda, ein Schwencckfelder, ihm öffentlich den Tod gedrohet, und auch einsmahls auf der Gassen würcklich bewerkstelligen wolte, allein der HERR über Leben und Tod jagte dem Burgermeister ein solch Schrecken ein, daß er vor ihm flohe und sein böses Vorhaben nicht vollzog; und des beruffenen Schwencckfelds Bruder sprengte einmahl auffer dem Thor mit einem Pferd auf ihn loß von dem er aber durch einen glücklichen Sprung über einen hohen Graben gerettet wurde; doch brachte ihn der gelehrte Calvinist Johannes Ferinarius in ein hartes Gefängnis, und nach erkandter Unschuld, erhielt er An. 1573. eine Vocation zum Pastorat nach Neukirchen in Liegnitzischen Fürstenthum. Allein auch allhie hatte er viel Unruhe mit Leonhard Creuzheim / wegen des Articuls de Persona Christi, und mit *Matth. Flacio* musste er ein und ander Colloquium de Peccato Originis, so er hernach in Druck gegeben, sowohl vor der vortrefflichen Dame, Frau Magdalenen von Schafgotsch / als auch bey dem wegen seiner ungemeinen Liebe zur Gelehrsamkeit berühmten Herrn Sebastian von Jedlitz anstellen, dessen Herr Batter Georg von Jedlitz / ein Hochgelehrter von Adel An. 1518. Lutherum hatte befragen lassen: Ob er der Schwan sey / von dem Johann Zuß prognosticiret hätte? welcher Anno 1552. gestorben, 108. Jahr alt, nachdem er hundert und et-



lich achtzig Kinder und Kinds-Kinder  
 bis in das vierdte Glied erlebet hatte.  
 Hierauf beruffte ihn Anno 1575. der  
 Superintendens totius Marchiæ, D. An-  
 dreas Musculus, nach Franckfurth an  
 der Oder, und brachte ihn dazu, daß  
 er nebst M. Urbano Pierio und M. An-  
 drea Prætorio in folgenden Jahr unter  
 ihm den Gradum Doctoris annahm,  
 worauf er daseibst die Professionem Lin-  
 guæ Hebraicæ erhielt; wurde aber  
 noch in selbigen Jahr vom Churfürsten  
 Johann Georgen nach Berlin, als  
 Vrobst zu St. Nicolai, und des Consi-  
 storii Assessor beruffen, woselbst er An-  
 1580. der Formulæ Concordiæ mit un-  
 terschrieb. Hierauf sollte er Profes-  
 sor S. Linguae zu Leipzig werden, be-  
 kam aber keine Dimission; doch wurde  
 er Anno 1600. von Herzog Ulrich zu  
 Mecklenburg als Superintendens des  
 Güstrowischen Craißes und Assessor des  
 Fürstlichen Consistorii zu Rostock be-  
 ruffen, allwo er auch, ohnerachtet die  
 Stadt Nürnberg ihn zu einem Profes-  
 sore Theologiæ nach Altdorff haben  
 wolte, beständig bis an sein Ende ver-  
 blieben, welches den 7. Martii Anno  
 1612. erfolget in 75ten Jahr seines Al-  
 ters und 48ten seines Ministerii, wie  
 solches alles Herr Theodori Krause,  
 in der Vergnügung müßiger Stun-  
 den P. XIX. pag. 563. bis 570. weit-  
 läufftiger vorträget, und gegen widri-  
 ge Meinungen behauptet. Herr M.  
 Blum aber in *Jubilæo Theol. Emerit.*  
 pag. 67. führet ihn als einen Jubilæum  
 an, und meldet daß er Anno Officii  
 quinquagesimo 1612. verstorben, wor-  
 zu er ohne Zweifel zwey Univeritäts-

Jahr bezehlet, darinnen er in Colle-  
 giis publicis öffentlich proficiret hatte.  
 Verheurathet war er mit Ursula Teich-  
 männin / eines Raths-Herrn zu Gb-  
 litz Tochter, welche Herr Hansi in  
 Schedias. & Theologis Macrobiis pag.  
 51. nennet, foeminam doctissimam,  
 quæ Filium Johannem adjuvit multum  
 in contexendis libris æconomicis, mit  
 der er 11. Kinder gezeuget, darunter  
 gewesen M. Joh. Colerus, Pastor und  
 Superintendens zu Parchim, der anfäng-  
 lich Medicinam hernach Jura studirte,  
 und zu Berlin einen Advocaten abgab.  
 Als er aber vernommen, daß ihn seine  
 Mutter noch in Mutter-Leib Gott zum  
 Studio Theologico gewidmet hatte, so  
 entschloß er sich noch mit diesen Wor-  
 ten gegen seinen Vater hierzu: Mi Pa-  
 ter! Si Deo consecratus sum, DEI ero  
 & manebo, etiamsi me Ludi Magistri  
 tantum officio aliquando fungi volue-  
 rit, und sollte ich auch nur ein Küster  
 werden: der von seinem Haus-Buch  
 sehr bekandt ist, und D. Jacobus Co-  
 lerus, Medicus zu Güstrow. Dessen  
 Schrifften waren, Hiltoria Colloquii  
 supradicti; Orthodoxa doctrina de ani-  
 mæ immortalitate & statu post mor-  
 tem; Tractatus de exorcismo, &c.  
 M. Joh. Posselius Prof. Rost. hat ihm  
 folgendes Epicedium verfertiget:

Dicite Chyrrææ luctu resonantia Mu-  
 sæ,  
 Carmina, Divini funera flete Vi-  
 ri.  
 Funera flete Viri, diro quem tetrica  
 morsu,  
 Mors rapuit, præstans ille Minister  
 erat.

Ille

Ille Minister erat Christi, Coelestia tradens,

Verba, fide vera, menteque, & ore Pii.

Hebrais Græcisque ex fontibus omnia sumsit,

Vir fuit antiqua religione, fide.

12. COERNER, (D. Christoph) gewesener General-Superintendens der ganzen Marck Brandenburg / war in Franckenland geböhren, in Oppido, à Fagis nuncupato, wie Herr M. Blum in *Jubil. Theol. Emer.* p. 67. redet, d. i. zu Burch, Anno 1518. und war schon von Anno 1550. an zu Franckfurt an der Oder in öffentlichen Lehr-Ambt begriffen, allwo er Theol. Prof. und in der ganzen Marck General-Superintendens worden ist, welche Aempter er mit grossen Nutzen der Studirenden 54. Jahr verwaltet hat, von welchem bey D. Quensted. in *Dial. de Patr. illust.* Vir. p. 175. und M. Adamo in *Vitis Theol.* p. 664. ein mehrers Fan gesucht werden. Von dessen Schriften recensiret Blumius, *Symbola Oecumenica*, *Oeconomiam Evangeliorum* und zwey *Commentarios in Epistolas ad Romanos & Galatas*; Darzu *Tommen* ferner sein *Plalterium Latini Davidis*, cum *familiari expositione*, und *Cantica Selecta Veteris novique Testam.* In der *Gothaischen Bibliothec* soll ein *Manuscript*, *Plalterium Davidis juxta Translationem D. Cörneri*, und in der *Franckfurth*er ein *Commentarius MStus* in *Jobum* zu finden seyn, welches letztere *Werc* D. Gottfr. Olearius in seinen *Predigten* über den *Hiob* gleich in der *Præfation* rühmet. Sein Ge-

dächtnis wird in *Seegen* bleiben, so lang die *Tage* des *Himmels* währen, urtheilet *Serpilius*, in *Betrachtung* des, bey *Verfertigung* des *Christlichen Concordien-Buchs*, angewendeten *Fleisses*, obnerachtet er doch von *widrig* gesünnten viel *Spott* deswegen hat erdulden müssen, welches D. *Weissius* in *Meletemate de Messia* p. 76. detestiret, wie Herr *Serpilius Tom. VII. Script. Biblic. P. II.* pag. 136. meldet, allwo er auch mit anführet, daß *Freherus* in *Theatro* p. 290. den *Melch. Adami* nicht recht verstanden, wann dieser sehet: *Cörnerus* habe in seiner *Jugend* bey seinem *Freund Conr. Wimpina* den *Grund* seiner *Studien* geleet, so mache er aus dem *Wimpina* einen *Ort*, wo *Cörner* gestudiret habe, da er sehet: *Wimpinae Literis operam dedit.*

13. COSA, (Daniel) war *Pfarrer* zu *Brisa* und *Hönigern* / als er Anno 1630. geböhren und denen *Studiis* auf *Schulen* und *Universitäten* obgelegen, ist er Anno 1660. ins *Predig-Ambt* gekommen, darinnen er 59. Jahr *Gott* und seiner *Kirche* gedienet, und in 89. Jahr seines *Alters* den 29. Sept. Anno 1718. gestorben, wie *Joh. Christ. Köllner* in *Wolaviographia*, in der 31. *Nota*, gedencket.

14. COSINUS, (D. Johannes) war ein grosser *Theologus* in *Engesland* gewesen, geböhren zu *Norwich* den 30. Nov. Anno 1595. und vielen *wichtigen Kirchen-Aemthern* vorgestanden. *Anfänglich* war er *Bibliothecarius* bey dem *Bischoff Overallo*, und hernach noch 52. Jahr in *Ministerio*,

in welchem et von unten auf bis in die höchste Stufe gedienet ; dann er war erstlich bey dem Bischoff zu Dunelm Richardo Nelo nur ein Haus- Caplan von Anno 1619. hernach Archi-Diaconus Orientalis regionis in Provincia Eboracensi, worauf er durch so viel Aemter auch auf denen Universitäten Cambrigen, Oxfort und anderer Orten immer höher gestiegen / weil er sich aber den Puritanern eyfrig widersetzte, mußte er aus Engeland weichen und sich nach Frankreich begeben, da er sein Amt in Paris verrichtete ; bis er nach 17. Jahren wider in sein Vatterland zurück kehrte, und allda endlich Anno 1660. selbst Bischoff zu Durham in der Cathedral - Kirche worden ist, allwo er Anno 1671. in 52. Jahr seiner Kirchen - Dienste mit diesen Worten gestorben : Veni Domine Jesu ! veni cito. wie solches ex *Thoma Smithio*, der dessen Leben und Schrifften ausführlich beschreibet, *M. Blum* in *Fubil. Th. Emer.* pag. 68. seq. angeführet hat.

15. *COSWIG*, (*Clemens*) ein alter Ehr- Sächsischer Geistlicher in Oelsnitz und Stäsfgen / unter der Havnischen Superintendur, der war anfänglich Cantor zu Mühlberg, und hernach Sub - Diaconus zu Havn, alsdann erst in die 45. Jahr Pastor zu Oelsnitz, und dessen Filial Stäsfgen, allwo der Zeit Herr Christian Dietrich / auch Pastor Senior, und *M. Joh. Friedrich Mirus* Pastor Substitutus sich befunden haben, welcher etlich 50. Jahr Gott in Schul- und Kirchen - Stand gedienet, und hierauf aus der streiten-

den in die triumphirende Kirche eingegangen ist. Dessen Herr Sohn

16. *COSWIG*, (*M. Johann*) mit seinem Herrn Vatter gleiche Gnade von Gott genossen, als welcher nach absolvirten Cursu Studiorum Anno 1602. Rektor zu Belgern, und nach 18. Jahren Anno 1620. des Vatters Substitutus auch endlich nach dessen tödtlichen Hintritt desselben Successor worden ist. Und nachdem er 56. Jahr in Kirchen- und Schul - Amt sich müde gearbeitet hatte, ist er den 7. Maji Anno 1658. in 81. Jahr seines Alters, auf der Kanzel bey dem Schluß einer gehaltenen Leichen - Predigt, von einem Schlag gerühret, nach Haus gebracht, und in seine Ruhe nieder gelegt worden, wie Herr *Hanisch* in *Fromm. und Gesegn. Prediger - Geschlechte* p. 45. beschrieben hat.

17. *COTGA*, (*Philippus*) war Hochadelicher Welfischer Pfarrer zu Beerbach und Neuboff in Nürnbergischen Gebiete / und hatte 56. Jahr lang der Kirche Christi treue Dienste geleistet, wie Herr *M. Görg* Christoph Pohnhölzel P. L. C. und Pfarrer zu Jörenbach notificiret hat.

18. *CRUGER*, (*Caspar*) war Pastor zu Wirben / der Diocces Cothuis, in der Nieder - Laufnitz, welcher auch ein alter wohlverdienter Streiter Jesu Christi gewesen, indem er Anno 1641. seine sterbliche Hütte abgelegt, als er 60. Jahr in Ministerio und 80. Jahr in der Welt gelebet hatte, welchem Herr *Balthaf. Apitius*, damahliger Conrector zu Cothuis, die letzte Lob - Rede gehalten, wie *Matth. Hansi* in *Schediasma*

*diaplate sapius* cit. pag. 47. berichtet.

19. CRUPPIUS, (*M. Paulus*) war anfänglich Prediger zu St. Henrici in der neuen Stadt Prag / wurde aber hernach aus Böhmen vertrieben, und kam in solcher Fatalität, als Exulant, nach Zittau / allwo er Prediger der vertriebenen Böhmischn Gemeindegeworden ist, und hatte dennoch über 50. Jahr dem Herrn Jesu und seiner Gemeindegewidmet, dessen Lebensgeschichte auch Herr *M. Schröter* in der *Exulanten Historie* P. III. unter denjenigen, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgestanden, ausführlich zu ediren verheissen hat.

## D.

1. DÆTRIUS, (*Brandanus*) war ein Wollfenbüttelscher Theologus und ein wohlverdienter Diener Gottes, welcher anfänglich Hoffprediger bey der Hochfürstlichen Herrschafft zu Braunschweig / Lüneburg gewesen, hernach General - Superintendens und Hoffprediger in Ost - Friesland, endlich eben dergleichen zu Braunschweig und Abt zu Riddagshausen worden, in allen aber von An. 1636. an bis 1688. bey die 52. Jahr lang, in öffentlichen Kirchen - Aemtern gestanden ist, darinnen er, 82. Jahr alt, sein Leben geschlossen hat, dessen Leichen - Predigt *D. Justus Cellarius* über Matth. VII. 13. 14. gehalten, und ihm treffliches Lob, wegen seiner vielen Verdienste beygelegt hat, wie Herr *D. Göz* / in

*Theol. Semisee.* p. 27. angeführet. Gelehrt. *Lexic.* I. 765.

2. DASSOVIUS, (*M. Johannes*) ein Hamburgischer wohlverdienter Priester des Herrn, der aus einem recht gesegneten Priester - Geschlecht geboren war, den 28. Jul. Anno 1605. Dessen Herr Vater *Theodorus Dassovius*, 34. Jahr Pastor in Buxtehude; und dessen Herr Groß - Vater, *Henricus Dassovius*, 46. Jahr Prediger in Lübeck gewesen, von welches drey hinterlassenen Söhnen, der älteste *D. Nicolaus Dassov* Theol. Prof. des Königl. Consistorii Assessor, und Pastor an der Marien - Kirche zu Grysstwalden; der andere *M. Joh. Dassov*, Pastor zu Kirch - Werder, der letzte aber *Theodorus Dassov*, Prof. Poët. & Lingu. Oriental. zu Wittenberg gewesen, und eine Tochter *Anna Maria* an den berühmten Medicum *D. Joachim Biefern* verheurathet war. Er war in das Predig - Amt geretten Anno 1632. und hat in demselben 50. Jahr seinem Gott treulich gedienet, daran er das Priesterliche Jubiläum mit der himmlischen Jubel - Freude verwechselte, als er den 6. Sept. An. 1681. 77. Jahr alt, in dem Herrn entschliefen, welche Nachrichten in dessen Grab - Schrift enthalten, die in der St. Peters Kirche zu Hamburg zu finden, und von Herrn *D. Gözen* in der *Christ - Priesterlichen Jubel - Freude* p. 21. angeführet worden, allwo auch dieses Ehren - Gedicht zu lesen ist:

Hac facie fuit ille Dei venerabilis Heros,  
Ille inconcussi Duxque Paterque gregis.

¶ 2

Qui

Qui quinquaginta docuit *Dassovius*  
annos,

Hamburgi verbi dogmata salvifici.  
Non moritur quem longa tenent in tem-  
pora mentes,

Non moritur noltra gloriaprima Do-  
mus.

Aber des Lübeckischen Pastoris Epita-  
phium hat obgedachter Jubilæus, als  
Enckel, mit diesen Worten renoviret:  
Hincrici, tibi, Dassovii, Pictura figuram  
Designat, vivis assimilata notis.

Sat bene, qua mentis pulcerrima  
dona fuerunt,

Cognita sunt Patria, factaque  
grata DEO.

3. DAVID, (Thomas) war Pa-  
stor zu Unna in Westphalen, und wohl-  
verdienter Superintendentens, der Mar-  
canischen Graffschafft, welcher 9 Jahr  
Gott in seiner Kirche mit allem Fleiß  
gedienet hatte, wie nicht allein Herr M.  
Blum in *Jub. Theol. Emer.* p. 71. son-  
dern auch der hochberühmte D. *Cyprian.*  
in *Hilar. Evangel.* p. 1002. desselben  
gedencket.

4. DECKER, (Petrus) war ein  
Chur-Sächsischer Pfarrer zu Thalwitz,  
so in die Stifts-Ephorie Burken ge-  
hörig ist, und hatte auch von Gott die  
besondere Gnade, daß er 50. Jahr lang  
die Gemeinde des Herrn lehren und wei-  
den konnte, welcher im Jahr 1625. aus  
dieser Zeitlichkeit in die himmlische Ewig-  
keit ist versetzet worden, nachdem er sein  
Leben auf 76. Jahr gebracht hatte, wie  
dessen Herr D. Göze, in *Theol. Semif.*  
p. 15. kürzlich erwehnet hat. Zu die-  
ser Zeit aber ist Herr M. Johann Chri-  
stian Kleppe Seelen-Sorger daselbst.

5. DEODATUS, (*Johannes*) ein  
Reformirter Theologus, wird Diodati  
im gelehrten Lexico genennet, war  
schon im 19. Jahr Professor Linguae  
Sanctae zu Genff, da er den 6. Junij  
1576. geböhren gewesen, und dannen-  
hero billich unter die Præcocia Ingenia  
zu rechnen. Er ist hernach zur Profes-  
sione Theologiae gelanget, und Pastor  
der Französischen und Italianischen Kir-  
chen worden, welcher auch dem Syno-  
do Dorracenae beygewohnet, und nebst  
dem *Theodoro Tronchino*, de quo infra,  
die Canones desselben Synodi de Præde-  
stinatione verfasst, wie *Dav. Ancillo-  
nius* T. II. Miscellan. Critic. erwehnet.  
Dessen Annotationes in Biblia S. nennet  
*Vedelius* Aureas; aber seine *Loca Pa-  
ralleta* fehlen offt, wie solches *Winckel-  
mannus* in einer besondern Dissertation  
untersuchet, und von dem seel. D. *Joh.*  
*G. Neumann* in Disput. de Parallelismo  
S. Sacrae §. 19. ist angemercket worden.  
Seine Beredsamkeit kan unter andern  
aus *Alex. Mori* Elogio in Deodatum  
defunctum ermessen werden, da sich der-  
selbe p. 79. Poëmatum, also vernehmen  
lässet:

Nam qui dilerti nobis aliquando vide-  
mur,

Cum facimus populo verba silente  
pio;

Illo præ Boanerge, absit reverentia ve-  
ro,

Anscribus similes, quos premit albus  
olor.

Pace mihi liceat, Fratres! hæc dicere,  
veltra,

Præque illo infantes postera turba  
sumus.

Doch

Doch ist er von *Petro Molinao* einer Obscurität bey folgender Occasion beschuldiget worden: als *Deodatus* einmal ersuchet worden, eine Sermon des *Molinæi* mit anzuhören, gab er diese spißige Antwort: *Aquæ claræ & perspicuæ nunquam sunt profundæ: als solches Molinæus erfahren, und auch einmal von ihm begehret worden, eine Sermon des Deodati mit anzuhören, gab er zur Gegen Antwort: Aquæ profundæ nunquam sunt claræ.* Mayer in: *Biblioth. Bibl. Dissert. 9. pag. 127.* Er starb Anno 1649. im 74. Jahr seines Alters, und 55. seiner geistlichen Aemter: vid. *Serpilius*, de Script. Bibl. Tom. VIII. P. II. p. 540. *M. Blum* in: *Iub. Th. Em. p. 71.* allwo er noch zwey Exempla solcher frühzeitigen Lehrer anführet, *Laur. Campegii*, der im 19. Jahr Professor Juris, und *Mar. Zuer. Boxhornii*, der in eben solchem Alter Professor Eloq. zu Leyden worden war.

#### 6. DEUERLING, (M. Petrus)

Hochfürstl. Bayreuthischer wohlverdienter Pfarrer und Senior zu Burg-Bernheim, war gebohren zu Bayreuth den 40. Septembris Anno 1612. nach absolvirten Studiis kam er mitten in dem schwersten Läuften des dreyßigjährigen Kriegs zu der ansehnlichen Pfarr-Burg-Bernheim, im Jahr 1639., da der schöne Markt-Flecken mehrentheils abgebrannt, die meisten Leute vertrieben, auch ihr Vieh und Anspann. von den Soldaten geplündert gewesen, also, daß sich die Leute selbst an die Pflüge spannen, und damit einigen Feld-Bau bestellen mußten: wie dann dieser M. Deuerling auch unterschiedlichmal daran gezogen

zu haben, gegen seinem Herrn Collegam und Successorem bezeuget hatte. In der Leichen-Predigt Herrn *Job. Sebastiani Arzbergers*, gewesenem Castners zu Ipsheim, hat dieser Herr Senior ein Epicedium beygefüget, und folgende Anmerkung darzu gegeben:

Dulcis præteritorum recordatio;  
Wann man denkt der alten Zeit/  
bringt es doch Ergözung- und Freud/  
es sey Liebes- oder Leid.

Nemlich, als ich Anno 1639. meine hiesige Pfarr, des wohlseel. Herrn Castners ebenfalls seel. Herrn Vatern, M. Sebastian Arzbergern, Vice-Decano, succedirend bezogen haben: wir beide selbigen ganzen Sommer allhie Getreid eingeführet, auf einem Karren, an welchem er statt des Pferds gezogen, ich aber hinten nachgeschoben. So trübselig waren dieselben Zeiten, da ein Mann theurer war, dann sein Gold, und ein Mensch werther dann Gold aus Ophir, *El. XIII. v. 11.* da die Menschen sehr dünn, noch dünner die Arbeits-Thiere gesäet waren. Habe damalen allhie mehr nicht als 8. Hennen, 4. Ziegen, eine Kuh, und einige jenem Post-Roß des Todes, *Apocal. VI. v. 8.* nicht unähnliche Pferde angetroffen: Kan mich in dessen und Zahl lösen andern ausgestandenen Jammers-Entsinnung, in die jetzt wachsende Welt nicht schicken: so gar sicher kommt sie mir vor, gleich als obs nicht wider darzu kommen könnte, wovon uns zwar die Gnade Gottes behüten wolle!., Doch segnete ihn Gott wiederum, und erhielt ihm

ihn bis in sein hohes Alter ; Er wurde Senior des Neustädtischen Capiculi, und verrichtete seine Kirchen- Dienste über 50. Jahr lang, bis ihm in denen letzten 4. Jahren der damalige Caplan, Herr Johann Georg Grüner, als Adjunctus in denen Pfarr- Verrichtungen zugegeben worden, welcher ihm auch, als er in dem 60. Jahr seines Predigt- Amtes den 16. Februarii Anno 1699. gestorben, in dem Pfarr- Amt succediret hat, und nun auch ein Jubilæus worden ist. Dessen Antecessores sind nach der Reformation nachfolgende allda gewesen:

*Fridericus Meister*, ab A. 1500. bis 1530.

*Johannes Treppauer* / An. 1530. seq.

*Johannes Ströbel* / von An. 1540. 8. Jahre.

*Matthias Breitengasser* / An. 1548.

*Simon Gerengel* / von An. 1563.

*M. Sebast. Huberus*, kam dahin An. 1572. qui vero ob Flacianismum Anno 1580. dimissus est.

*M. Georg Casius*, nat. Rotemb. d. 17. Maji Anno 1543. wurd in patria Diaconus, An. 1565. Diaconus in Anspach An. 1574. Pastor zu Leutershauffen An. 1577., Kommt hieher Anno 1580., allwo er den 4. Februarii Anno 1604. verstorben.

*M. Justus Zimmermann* / ist nur ein Jahr allda gewesen.

*M. Lucas Geiger* / aus der Marck Brandenburg gebürtig An. 1564. wurde Pfarrer zu Mönch- Aurach An. 1596. Pastor h. J. 1605. stirbt den 5. Martii A. 1617.

*M. Christoph. Zeemannus*, war zu

Hornbach aus der Pfalz gebürtig An. 1576. und wurde anfänglich Evangelischer Pfarrer zu Schwandorff im Neuburgischen, wurde aber von dannen vertrieben, und kam als Exulant an diesen Ort Anno 1617. hatte ein Bronnen- Predigt unter dem Titul: Das neue gute-lobreiche Wild: Bad zu Burg Bernheim Anno 1620. in Druck gegeben, und ist den 10. Decembr. An. 1621. gestorben.

*M. Christoph Kirsch* / von Culmbach gebürtig / An. 1578 wurde An. 1609. Sublicuit zu Ottenhofen, und noch selbiges Jahr Pfarrer zu Unterleimbach / kam Anno 1617. nach Mönch- Aurach, und Anno 1622. hieher, allwo er An. 1631. gestorben.

*M. Johann Federer* / war Archidiaconus zu Culmbach gewesen, und hierauf Pfarrer zu Rößla worden An. 1618 kommt aber Anno 1632. hieher, und stirbt den 28. Octobr. An. 1634.

*M. Sebastian Arzberger* / war zu Thiersheim geböhren An. 1575. wird Herrn Archidiaconi Wenigs zu Neustadt an der Aisch Adjunctus An. 1609, und nach drey Jahren selbst Archidiaconus. Da aber Neustadt im dreysigjährigen Krieg verheret worden / ist er An. 1634. Pfarrer zu Lenckersheim, und im folgenden allhie Pfarrer und Vice- Decanus worden, allwo er Anno 1638. gestorben, von dessen Nachkömmlingen bey Leonhard Bauern mehrers zu finden.

*M. Petrus Deuerling.*

*Johann Georg Gräner* / auch Jubilæus.

Joh:

**Joh. Michael Griner / Filius Sub-  
lucrus.**

7. DEUERLING, (*Johannes Lau-  
rentius*) P. L. C. Hoch = Fürstlich-  
Schwarzenbergischer Pastor Senior Aug.  
Confess. in Unter-Leimbach / des vor-  
bergehenden Herrn M. Petri Deuer-  
lings leiblicher Sohn, ist Anno 1650.  
am Fest Andrea geböhren zu Burg-  
Bernheim; hat in seiner Jugend das  
berühmte Gymnasium im Kloster Heils-  
bronn besucht, woselbst er einst un-  
schuldig ins Carcer mag gekommen seyn,  
deswegen er zum Andencken diesen Pen-  
zamer neben seinen Namen an die  
Wand soll geschrieben haben:

*Ipsum candorem candida Turris habet.*  
Hernach gieng er auf Sträßburg, da  
er sich besonders an die berühmten Theo-  
logos D. Balch. Bebelium und D. Ge-  
bastian Schmid gehalten, und seine  
Studia rühmlich fortgesetzt. Anfang-  
lich wurde er Pfarrer zu Neuenstädt-  
ten / unter dem Herrn von Berlingen,  
kam aber von dannen, unbekannt / aus  
was Ursachen, wieder hinweg, und nach-  
dem er hierauf einige Jahr bey seinem  
Herrn Batter zu Burgbernheim ohne  
Dienst gelebet hatte, gelangte er gleich  
mit dem neuen Jahr 1691. zu der Pfarr-  
Unter-Leimbach, an Herrn *Fusti Reiz-  
zi* statt, durch Beförderung des dama-  
ligen Hoch = Fürstl. Schwarzenbergi-  
schen Cansley = Directoris, Herrn D.  
Johann Maximilian Sturmen / bey  
welchem er sich zu Burg-Bernheim, da  
er die Bad = Cur gebrauchte, durch sei-  
ne Poesie und erudite Conversation wohl  
insinuiert hatte. Die ganze Nachbar-  
schafft kennet dieses Mannes seine Ge-

lehrsamkeit in Philosophicis und Criti-  
cis; insonderheit aber ist er ein geschick-  
ter fertiger Poët, welcher ex tempore  
die artigsten Lateinische Verse machet,  
auch in Chronostichis vor andern glück-  
lich ist. Einige wollen bey ihm verschie-  
dene Privat-Meinungen bemerckt ha-  
ben; wie er denn selber zu sagen pfle-  
get: Drey S. wären bey ihm sonder-  
lich, und verstehet die Worte: Sabbath,  
Sacramenta und Seele. Seine Loci  
communes sind *Dannhaueri Hodofo-  
phia*, welches sein Leib = Buch, dahin  
er als ein sehr belesener Mann, unzähli-  
che Singularia und Memorabilia brevif-  
simis eingetragen, und annotiret, ut  
omnia sua secum portare possit; wird  
aber einmal einen andern fast schwer an-  
kommen, sich darein zu finden, weil es  
um und um voll geschrieben. Anno  
1690. hat er in Augspurg bey der Erö-  
nung JOSEPHI zum Römischen Kö-  
nig, Sr. Majestät, ein Lateinisches Car-  
men gratulatorium in Person offeriret,  
und deswegen ein ansehnliches Gnaden-  
Geschenck erlangt. Auch ist unter sei-  
nen gedruckten Carminibus inspicie wol  
zu lesen, dasjenig = Lateinische, welches  
er Anno 1697. Sr. Hoch = Fürstlichen  
Durchleucht zu Schwarzenberg, Herrn  
ADAMO FRANCISCO &c. damali-  
gen Erb = Prinzen, bey dero angetrette-  
nen Länder = Besuchung, Namens der  
sämtlichen Schwarzenbergischen Palto-  
rum, A. Conf. in zwey Bogen zur un-  
terthänigsten Gratulation versfertiget. In  
lest = verwichenem Jahr 1726. hat er  
Tit. Herrn Cansley = Rath Mayern und  
Jungfer Margaretha Sibylla Frid.  
Rathlin / mit einem Hochzeit = Carmine  
beehret



beehtret, und sich darinnen unterschrieben: Ministerii 50., 2t. 76. ann. weiter hat man von ihm nichts erfahren können, auffer daß er mit seiner ersten Haus-Frauen, die eine Straßburgerin gewesen / ohne Kinder gelebt, mit der letzten noch lebenden aber, einer gebornen Oertlin, des seel. Herrn Joh. Georg Oertels / Pastoris Senioris zu Gutenstädten Tochter, zwey Töchterlein gezeuget. Ubrigens werden bey der Pfarz Unter-Laimbach, dahin auch Franckensfeld und Rutmansweiler eingepfarret, seine Antecessores folgende gewesen seyn:

Nicolaus Reus / m. An. 1570.

Johann *Beimus*, oder *Binis*, 1570.  
 sit profugus ob homicidium An. 1581.

Joh. *Albinus*, m. An. 1586.

M. Joh. *Neubauer* / von An. 1586.  
 bis 1591.

Georg Engel von Anno 1591. wird  
 Pfarrer zu Baudenbach Anno 1609.  
 stirbt An. seq.

M. Christian *Hirsch* / von Ao. 1609.  
 bis A. 1617. kommt nach Burg-Bernheim.

Johannes *Steiz* von 1617. bis 1620.  
 da er gestorben.

Johann *Blumenschein* / succediret,  
 und kommt 1633. nach Gerhardshofen,  
 stirbt allda An. seq.

Johann Adam *Proffius*, alii *Brossius*,  
 kommt dahin An. 1633. wird aber im  
 folgenden Jahr, wegen grosser Kriegs-  
 Noth und erfolgten Hunger, wieder weg-  
 getrieben, und nach seinem Abzug die  
 Pfarz durch die Vicinos versehen, nemlich:

1.) Joh. Georg *Gözen* / Pfarrer  
 zu Baudenbach.

2.) Joh. *Vit.* von Berg / Pfarrer  
 zu Rüdissbronn.

3.) Wilhelm *Wiesern* / Pfarrer zu  
 Laubenheim, von welchen bistweilen die  
 Pfarz besucht worden, bis An. 1643.  
 da von dem Hoch-Fürstlichen Consi-  
 storio zu Bayreuth die ordentliche In-  
 vigation dieses Orts dem neuen Pfar-  
 rer zu Baudenbach anbefohlen worden;  
 selbiger war:

*Conradus Neubauer* / welcher die  
 ganze Pfarz wegen der Kriegs-Läuff-  
 ten fast ohne Leut gefunden; als aber  
 das Schloß und die Dorffs-Herrschaft  
 um selbige Zeit an Schwarzenberg kam,  
 und wider eine Oeconomie allda ange-  
 stellet wurde / haben sich die sämtlichen  
 Pfarz-Kinder etwa auf 9. Haushalten  
 erstreckt.

Georg *Theophilus Kummel* / Pastor  
 in Baudenbach, war Vicarius An. 1659.

*Laurentius Steinmetz* / ist A. 1660.  
 zum Pfarrer dahin vociret, und Anno  
 1665. Diaconus zu Emskirchen worden.

Georg *Paulus Hoffmann* / wurde  
 von Lauff Anno 1666. dahin vocirt, und  
 kam Anno 1675. nach Uhsfeld.

*Justus Reiz*, Ludstadiä Thuringus,  
 gewesenen Pfarrer zu Michelbach an der  
 Lucken ist An. 1675. den 18. Junii durch  
 Herrn *Canzley* Secretarium, Caspar  
 Langen, und Herrn *Laurentium Flo-  
 rum*, Decanum zu Marckbreit allda  
 präsentiret, hernach Anno 1691. als  
 Pastor & Consistorii Aug. Conf. Assessor  
 Primarius nach Marckbreit beruffen wor-  
 den, mort. ibid. d. 24. Augusti An. 1704.  
 vivit verò in Filio Successore M. J. A.  
 L. Reizio, P. L. C. & Eruditione & meri-  
 tis Præclarissimo. Aus dessen Com-

munica-

munication obgemeldete Nachrichten sind inseriret worden.

8. DEUTSCHMANN, (*D. Johannes*) ein orthodoxer, venerabler, hochberühmter Chur- Sächsischer Theologus zu Wittenberg / war geböhren den 19. Augusti Anno 1625. zu Jüterbogk; dessen Vatter, Jeremias, Gerichts- Assessors allda gewesen. Er gieng anfänglich in die Stadt- Schule, kam im 14ten Jahr in das Gymnasium zu Halle/ An. 1645. auf die Universität Wittenberg, allwo er An. 1648. Magister, und An. 1652. Philosophiæ Adjunctus worden ist. Hierauf hat er erst eine Länder- Reise vorgenommen, verschiedene Universitäten zu besuchen, und mit allerhand gelehrten Leuten bekannt zu werden, welche Reise *M. Uhsa* im Leben der berühmtesten Kirchen- Lehrer und Scribenten pag. 582. beschrieben hat. Von dannen kam er Anno 1656. nach Wittenberg wieder zurück, und wurde bald hernach in die Professionem Theologicam aufgenommen / auch endlich post obitum Herrn D. Quenstedts, Präpositus der Schloß- Kirche / und der ganzen Academie Senior; wider den Stein- Schmerzen hielt er vor das beste Remedium, *Disputiren*, und sagte: Er wäre niemals vergnügter und gesünder, als wann er disputirte. Die ihn gekannt, rühmen, daß er ungemein accurat im Distinguiren gewesen, und selten einen Tag ohne Disputiren hingehen lassen; wie dann Herr *D. Joh. Casp. Löscher* in *Meritis Theologorum in rem Literariam* p. 49. von ihm bezeuget, daß er einen guten Philosophum abgegeben, welcher auch ganze

philosophische Disciplinen, sonderlich in Ethic in 25. Disputationen durch tractiret hat. Er kam aber in seinem Alter endlich um sein Gesicht, welches ihm sehr geschmerzet; zumalen er in die 40. Jahr bis an seinem Tod ein Wittwer geblieben, indem er zwar A. 1657. Herrn *D. Calovii* Tochter, Annam Cacharianam, geheyrathet / als sie aber im zehenden Jahr schon wieder verstorben, hat er weiter nicht mehr heyrathen wollen, worauf er endlich den 12. Augusti An. 1706. dieses Zeitliche gesegnet, im 81ten Jahr seines Alters / da er 50 Jahr in der Professione Theologica und Ministerio gestanden war. Man kan mit Wahrheit sagen, daß er ein rechter Vatter, Wohlthäter und Patron der armen Studenten gewesen, der ihnen, aus Mitleiden, immer geholffen und geliehet, so viel nur sein Vermögen gelitten, ob er gleich zum öfftern angegesetzt worden. Einsten hieß er, als Rector, einen muthwilligen Studenten ins Carcer gehen, und als der sich über die Kält beklagte, verehrte er ihm einen Groschen zum Brandewein, damit er sich erwärmen könnte. vid. *Gelehr. Lexicon* p. 793.

9. DIEDDEN, (*Andreas*) Marck- Brandenburgischer Pfarrer zu Ketzow, war vorhero der letzte Hof- Prediger des Herrn Grafen Wichmanns in der Graffschafft Lindow und Rippin gewesen, wurde aber bey Absterben des Gräflichen Hauses von dem Dom- Capitul zu Brandenburg nach obbemeldten Ketzow zum Pfarr- Amt beruffen, allwo er noch in die 40. Jahr gelebet, und sein Alter über 100. Jahr gebracht hat, wie

**M. Martin Dieterich** in der Historischen Nachricht von denen Grafen zu Lindow und Rappin / p. 144. berichtet. Ob nun zwar nicht gemeldet wird / wie lang er zuvor Hof- Prediger oder an andern Orten in Diensten gewesen ; so ist doch leicht zu vermuthen, daß er weit über 50. Jahr in Ministerio gestanden sey. Dessen Sohn, **Joaachim Diedden** / I. U. D. und Burgemeister im Brandenburgischen ; sein Enckel, **Justus Volrath Diedden** / Cammer- Gerichts- Advocatus zu Berlin und Stadt- Richter zu Cölln an der Spree gewesen ist, wie aus obbemeldter historischer Nachricht Herr **M. Keiz** communicir et hat.

**10. DIETERICH, (M. Balthasar)** gewesener Paltor Primarius zu Görlitz / war 34. Jahr der Gemeinde des Herrn in dieser Stadt vorgestanden, vorher aber anderweit auch in Ministerio gewesen, und als ein *subitus* im hohen Alter Anno 1595. verstorben, nachdem er drey mal sich in den heiligen Ehestand begeben, und mit drey Weibern 30. Kinder gezeuget hatte, wie **F. C. Knauth** im Ehren- vollen Alter p. 10. von ihm bemercket hat.

**11. DIETWAR, (Bartholomäus)** Hoch- Fürstlich- Onolzbachischer Pfarrer in dem Mayn- und Wein- Flecken Segnitz ; hatte das erstmal die Welt erblicket zu Rißingen / den 7. Septembr. Anno 1592, dessen Vatter **Elias Dietwar** / ein kunstreicher Glas- Mahler in seiner Profession, dabey aber auch ein beständiger Bekenner der reinen Evangelischen Lehre in seiner Religion gewesen, und deswegen schon vorher aus

Würzburg entwichen war ; die Mutter aber **Margaretha** / geborne **Brücknerin**. Ob er nun wohl seinen lieben Vatter zeitlich verlohren, hatte er doch den Lust zum Studiren nicht mit ihm verlohren, sondern solches so eifertig fortgesetzt, daß der Rath zu Rißingen von sich selbst bewogen worden, ihn mit einem Stipendio auf die Universität zu versehen, mit welchem er auch An. 1611. seine Stadia Academica zu Wittenberg angetreten, und glücklich prosequiret. Nach derer Vollendung ist er unermuthet von der Hoch- Fürstlichen Herrschafft zu Anspach Anno 1617. zu der Pfarz Hohheim beruffen worden, welchem Amt er in die 12. Jahr getreulich vorgestanden, bis er Anno 1629. das erstmal wegen des angebrochenen 30. jährigen Kriegs den Exulanten- Stab ergreifen, und sich ein und ein halb Jahr zu Maynbernheim kümmerlich aufhalten müssen ; worauf er von gnädigster Herrschafft zu der Pfarz Höffstädt, auf den Steiger- Wald beruffen wurde, allwo er auch nur ein und ein halb Jahr verblieben, und Anno 1632. wieder in seine erste Pfarz Hohheim eingesetzt wurde ; hatte aber wegen der im Lande stehenden kriegenden Armeen wiederum allda nicht bestehen können, sondern bey erfolgter völligen Ausplünderung des Orts nach Rißingen sich begeben müssen, allwo er noch in selbigem Jahr Herr **Michael Scheuermann** inr Diaconat succediret ; da nun nach der An. 1634. gehaltenen blutigen Schlacht zu Mordlängen aufs neue die Verfolgungen angingen, mußte er auch dafelbst bey vorgegangener unglückseligen Reformation entwe-

entweichen, und nach Maynbernheim gehen, allwo er wieder drey Jahr als ein Exulant gelebet hat. Hierauf wurde er Anno 1638. zu der durch das Kriegs- Wesen gänzlich verderbten Pfarz Gnodstadt beruffen, allwo er siebenhalb Jahr der Gemeine Christi gepfleget, und solche nach und nach erbauet, bis er endlich Anno 1644. die Pfarz Segnis nach Gottes heiligen Willen erlanget, und allda zu einem gerühlichen Alter gelanget war, & sic: post Nubila Phoebus. Im heiligen Eheband hatte er sich begeben erstlich Anno 1618. mit Frau Maria / Herrn Andreä Lehningh / Pfarrers zu Castell, hinterlassenen Wittib / mit welcher er 16. Jahr in vielen Creuz und Unfrieden, eine friedliche / aber unfruchtbare Ehe besessen; nach derer tödlichen Hintritt er das andermal mit Jungfer Regina Zapfen / Herrn Laurentii Zapfens / Pfarrers zu Keppendorff und Buchbrom Tochter sich verehliget, auch 23. Jahr mit ihr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen, die ihm 8. Kinder gebohren, davon aber bey dessen Tod noch eine einige Tochter, Barbara, an Johann Heinrich Harthung / Rathsh- Verwandten zu Segnis verehliget, am Leben gewesen. Ob er nun schon bey einem gar ditzischen Leben von gesunder Constitution gewesen, und bis an sein Ende keinen Substitutum vonnöthen gehabt, so wurde er dennoch zuletzt von der allda grassirenden Dysenteria angegriffen, und dadurch mit guter Vorberereitung zu seinem Ende den 20. Augusti 1670. aus dieser Sterblichkeit erlöset, da er 14. Tag vorher noch öffentlich

mit seinen lieben Pfarz-Kindern das heilige Abendmahl in der Kirche genossen hatte; sein ganzes Alter hat er auf 78., und sein heilig Predigt-Amt auf 53. Jahr gebracht, und solches in seinem Tod an Herrn Johann Georg Pfeiffern abgetreten. Dessen Leichen-Predigt ist vom Herrn M. Reinhard. Frid. Jacobao, Stadt-Pfarrern zu Maynbernheim und Decanats Seniore gehalten, und aus Joh. X. 27. 28. Pastoris Providentia & ovis obedientia vorgestellt worden. Dessen Namen DIET-VVARIUS hat Herr Martinus Johannes, Pastor zu Niederbreit in denen Episcopiis also anagrammatifiret:

### VIVUS ID ARTE.

Doctorum ut possent volitare per ora virorum,

Obtinuit Dietwar VIVUS ID ARTE sua,

Flexanimis homines ut possent ducere verbis,

Obtinuit Dietwar VIVUS ID ARTE sua.

Nominis ut maneat post mortem fama superstes,

Obtinuit Dietwar VIVUS ID ARTE sua.

Was die Pastores zu Segnis anbelanget, so ist selbige Gemeinde lange Zeit unter sehnlichem Verlangen nach dem Evangelio bey dem Pabsthum aufgehalten worden, und hat viele Jahre die Sacra zu Marckbreit besuchet, wo selbst um dieser Nachbarn willen Anno 1590. die Kirche zu Marckbreit zwölf Schuh weiter, und so viel höher gemachet wurde; ist demnach der erste Evangelische

eilische Pfarrer allda gewesen:  
 1601. Joh. Baptista Kohrbach / der  
 aber Anno 1609. nach Schopfloch  
 beruffen wurde; Dessen Sohn M.  
 Joh. Casp. Kohrbach, Pfarrer zu  
 Freundenbach, und hernach zu Marck-  
 breit worden ist.  
 1609. Joh. Adam Ulrich / von Kofs-  
 feld geböhren / starb allda den 27.  
 Septembris Anno 1625.  
 1625. Martin Haberhorn / kam aber  
 Anno seq. wieder weg.  
 1626. Georg Strebel / vorher Diaco-  
 nus zu Langenzenn, starb allda den 1.  
 Septembris 1614.  
 1634. Johann Georg Treu / Heilsbr.  
 Franc.  
 1644. Barthol. Dietwar / obiger Ju-  
 bilæus.  
 1670. Johann Georg Pfeiffer / Onol-  
 dia. der A. 1690. nach Obern-Höchst.  
 bey Wülzburg gekommen.  
 1609. M. Johann Leonhard *Jacobaus*,  
 der auch ein Jubilæus worden, vid.  
 suo loco.  
 1715. M. Joh. Wolffg. Rabenstein/  
 Uffenheimio-Franc., vorher Pfarrer  
 zu Enheim, und anjeko zu Obern-  
 Breit.  
 1726. M. Benedict. Johann Vogtber/  
 Onoldin., anfänglich Freyherlicher  
 Creitsheimischer Pfarrer zu Hohen-  
 Birktag, hernach zu Fröhn-Stothheim,  
 bauet anjeko allda unter den Wein-  
 bergen den Weinberg des Herrn.  
 12. DOEDERLEIN, (M. David)  
 Hoch Fürstl. Brandenburg-Anspachi-  
 scher wohlverdienter Pastor zu Gundels-  
 heim und Senior des Capituls zu Gun-  
 denhausen / war geböhren zu Weissen-

burg den 17. Nov. Anno 1634. dessen  
 Vatter, Herz Abraham Döderlein/  
 Hospital-Pfleger und Gerichts-Asse-  
 sor allda, welcher den 9. Junii An. 1677.  
 mit seiner Ehe-Frau, Apollonia, einer  
 geböhrenen Rothin, ein Jubilæum Ga-  
 micum begangen, inter applausum cen-  
 zum Nepotum, da diese gesegneten Ehe-  
 Leute auf 100. Fichterlein erlebet hat-  
 ten. Dieser, ihr Sohn, wurde nach sei-  
 nen Schul- und Universitäts-Jahren  
 An. 1662. Pfarrer zu Thalmesingen/  
 welchem Amt er zehen Jahr vorgestan-  
 den; von dannen er 1672. nach Gun-  
 delsheim gekommen und daselbst bis  
 in sein hohes Alter mit vielen Segen  
 gelebet hat. Verheurathet war er den  
 24. Maji Anno 1664. mit Jungfer An-  
 na Sibylla / einer geböhrenen Stein-  
 häusserin / mit welcher er bis in das  
 50te Jahr in vergnügter und gesegneter  
 Ehe gelebet hatte; war auch gesonnen,  
 am 24. Maji An. 1714. nach dem Exem-  
 pel seines Herrn Vatters, ein Ehe-Ju-  
 bilæum öffentlich anzustellen, wenn die-  
 se seine liebe Ehe-Gattin nicht kurz vor-  
 hero den 4. Februarii selbigen Jahrs,  
 ihm durch den Tod wäre entrispen wor-  
 den. In seinem hohen Alter hat er, als  
 ein Emeritus, seinem Sohn, Herrn  
*Friderico Rosino Dödertino*, die See-  
 len-Sorg des Pfarr-Amts übertra-  
 gen, und darzu beruffen lassen, er aber  
 sein Leben in Ruhe gar zugebracht, als  
 welcher schon An. 1712. die Sacra Lu-  
 stra seines Priesters-Jubilæi erreicht  
 hatte. Wie der berühmte Weissen-  
 burgische Rector, Herz M. Johann Ale-  
 xander Döderlein / in dem Jubilæo Pa-  
 storali des Herrn Joh. Mich. Humme-  
 lii,

lii, so an seinem Ort wird recensiret werden, annotiret hat; der auch sonst dieses berühmte Geschlecht in besondern genealogischen Tabellen von An. 1505. bis 1616. nach einer ungemeinen Descendence beschrieben hatte, aus welchem so viel geistliche Personen entsprossen, daß es mit allem Recht auch ein gesegnetes Priester-Geschlecht kan benennet werden, massen nur in dem einzigen Stamm von dem Groß-Vatter dieses Jubilæi an, welcher Abraham Döderlein geheissen, und als Rottmeister der Burgerschaft zu Weissenburg den 25. Februarii An. 1645. in seinem 63. Jahr verstorben, bis auf das Jahr 1716. ohne die Politicos 17. Theologi entsprossen, und in öffentlichen Ehren-Ämtern gestanden sind, welches hierbey brevissimis soll vor Augen geleget werden; dieser hatte nur 2. Söhne, A. Abraham/ und B. Joh. Geor. gen/welche beide zwar auch keine Geistliche gewesen, doch vieler geistlichen Väter und Groß-Väter worden sind. Dann

A. Abraham Döderlein war unsers Jubilæi Vatter gewesen, und hatte drey Söhne hinterlassen:

I. M. Abraham Döderlein / der anfänglich Con- Rector zu Weissenburg, und hernach Pfarrer zu Trommesheim worden, starb den 5. Augusti 1697. etat. 63. a. und hinterließ 4. Söhne:

1. Zacharias Döderlein / Pfarrer zu Berolshheim, von welchem
2. Helwig Wolffgang Döderlein / Pfarrer zu Waldam, und
3. Zacharias Christian Döderlein,

Past. Substie. zu Ferrieden hergekommen sind.

2. Abraham Döderlein / Pfarrer zu Königshofen, der den 1. May An. 1724. 61. Jahr alt gestorben.
3. Christian Ernst Döderlein Dettingischer Pfarrer zu Wachingen, der den 15. Julii An. 1672. gebohren; und
4. M. Joh. Alexander Döderlein / gebohren An. 1675. und der Zeit Rector zu Weissenburg noch am Leben.

II. M. David Döderlein / ist obengemeldter Jubilæus, von diesem Stamm noch folgende ab:

1. Johann David Döderlein / Dettingischer Pfarrer zu Mättingen, von welchem wieder ein Studiosus Ad. Fried. vorhanden.
2. Rosinus Friderich Döderlein, des Vatters Successor.
3. Lorenz Alexander Döderlein, Pfarrer zu Burg-Salach, jeso zu Ammelbrug.

III. Cyriacus Döderlein / des Katho, und Pfleg-Amts-Verwalther zu Weissenburg, hinterließ.

1. Georg Michael Döderlein / Dettingischer Pfarrer zu Segenring, bey Dünckelsbühl.
2. Johann Alexander Döderlein / Durlachischer Pfarrer zu Eichstett bey Freyburg.

B. Johann Georg Döderlein / der andere Sohn des Stamm-Vatters, von dem nachfolgende Reliquen gewesen:

- I. Johann Georg Döderlein, auch ein Politicus, Senator und Forst-Herr

Herr zu Weissenburg, der Anno 1719. gestorben und hinterlassen

Joh. Görg Döderlein / Anspachischer Pfarrer zu Wing in Hauenkam.

II. Thomas Döderlein / auch Senator, von dem hergekommen

Andreas Döderlein / Pfarrer zu Bursch.

III. Michael Döderlein / geborenen den 17. April Anno 1655. und an noch Con - Rector Emeritus zu Weissenburg, ein Vatter

M. Joh. Michael Döderleins / geborenen den 12. Jul. Anno 1687. welcher der Zeit als Rector des Gymnasii zu Windsheim berühmt ist.

13. DRELINCURTIIUS, (*Carolus*) war ein Reformirter Theologus zu Paris / geborenen zu Sedan den 10. Jul. Anno 1595. Er ist sonderlich wegen seines grossen Fleisses sehr berühmt gewesen, welcher, weil er anfänglich sehr gesund war, manchen Tag 7. Predigten soll abgelegt haben, meistens aber Alters halber oft nur in nächsten Kirchhoff geprediget hatte. Er hatte zu guter Erbauung in Christenthum, und auch wider die Römisch-Catholischen Lehr-Sätze, verschiedene Schrifften an das Licht gegeben, welche *Freherus* in *Theatro Viror. Erud. Illustrium* Sect. III. p. 697. verzeichnet hat. Er lebte zu Zeiten *Molinæi*, und starb den 3. Novembr. Anno 1669. in 52. Jahr seines Predig. Ampts und 72. seines Alters, vid. *Gelehr. Lex.* I. 872. *M. Blum* in *Jubil.* p. 73.

14. DREYER, (*M. Petrus*) war

ein wohlverdienter Lehrer der Lubeckischen Christlichen Gemeinde, und endlich Archi - Diaconus der Kirche zu St. Jacob allda gewesen, von welchem Herr D. Görg in *Theol. Semisecc.* p. 15. recht liebreich also redet: *Hunc venerabilem Virum Lubeca mea inter Grandævos Concionatores refert.* Dann er ist in hohen Alter Anno 1649. in 87ten seiner Lebens-Jahre und 54. seines geführten mühsamen Predig. Ampts, zu seiner Ruhe gebracht worden.

## E.

1. EDEL, (*M. Petrus*) war ein Mecklenburgischer Priester, welcher der Kirchen Christi zu Dobbern 50. Jahr lang vorgestanden, und den 9ten Jul. Anno 1676. in den Herrn allda entschlaffen, selte *D. Götzio* in *Theol. Semisecc.* p. 15. in dessen Wohnung der vortreffliche Rostochische Theologus Herr D. *Johannes Quistorpius* der ältere den 2. Maji Anno 1648. eines plößlichen Todes verstorben, wie von *Henning Witten* in *Memoriis Theol.* p. 683. ist angeführet worden.

2. EDELING, (*Petrus*) ein Pommerischer Theologus von Adlichen Geschlecht, war erstlich Professor zu Grypswalde, hernach General - Superintendens in Cammin und Decanus des Capituls zu Colberg, starb den 16. Jan. An. 1602. in 80ten Jahr, und wird wohl auch ein Jubiläum seiner Aempter erreicht haben.

3. EDZARDUS, (*L. Esdra*) ein berühmter Hamburgischer Theologus, wird von Herrn M. Blumio auch unter die

die Theologos Jubilæos referiret; denn ob er schon kein gewisses Ehren-Ambt angenommen, dergleichen ihm zwar sowohl bey dem Gymnasio zu Hamburg, als auch auf verschiedenen Academiën angetragen worden; so hält er doch davor, daß derselbe bey seinem privat-Leben ein größeres Lehr-Ambt und mit mehrern Nutzen verwaltet, als manche grosse Theologi bey ihren ansehnlichen Ehren-Ambtern praktiret hätten. Er war geböhren zu Hamburg den 28. Jun. Anno 1629. dessen Herr Vatter *M. Jodocus Edzardi Glanaus*, wohl verdieneter Prediger zu St. Michaelis allda gewesen, welchen besondern Zunahmen *Glanaei* er von seinem Mütterlichen Groß-Vatter, der also geheissen, und ihn auferzogen, auf dessen Begehren sich beygelegt. Als er auf verschiedenen Universitäten und andern Orten in seinen Studiis sich wohl habilitiret, und sonderlich in Studio Hebraico & Talmudico überall berühmte Männer gesucht, sich darinnen je mehr und mehr zu perfectioniren, auch zu Rostoch unter dem Præsidio Herrn *D. Dorschei* Anno 1656. pro Licentia disputirt hatte/ welche Disputation in *D. Majeri Musco Min. Eccl. P. III. p. 48.* inseriret ist; kam er bald darauf nach Hamburg, zu denen Seinigen, nach Hause, und applicirte sich sogleich, nicht allein alle Einheimische und Fremde, die zu ihm kommen würden, in denen Grund-Sprachen und denen darzu gehörigen Wissenschaften ohne Entgeld und umsonst getreulich zu informiren, daher eine grosse Menge solcher Propheten-Kinder und Söhne der

Göttlichen Weisheit sich jährlich von allen Orten zu ihm versammlet, und zu den Füßen dieses Gamaliels sich geset haben, die hernach grosse Lichter der Kirchen worden sind; sondern er bemühet sich auch sehr, sowohl die Ungläubigen, als Ir-gläubigen auf den rechten Weg des Lebens zu bringen, und ihnen den gründlichen Verstand des Göttlichen Worts vorzulegen; wie er dann nicht nur viel Papisten, Calvinisten, Menonisten, Anabaptisten und andere zu der wahren Evangelischen Kirche gebracht, sondern auch unterschiedliche Türcken und Mohren, und eine ungläubliche Menge Juden, die von etlichen auf 6. bis 700. von andern noch höher geschäzet sind, bekehret hat, davon viele in Hamburg in der St. Michaelis Kirche getaufft, wegen überhäuffter Anzahl aber auch viele an andere Orte verschicket und allda getaufft worden sind; ja noch auf seinem Tod-Bette und letzten Sterb-Tag hat er diejenigen Juden, die noch in der Information stunden, bekehret zu werden, vor sich fordern lassen, und mit Aufschlagung etlicher Sprüche, dem Herrn Jesu treu zu verbleiben ermahnet, und mit solcher Bemühung und grossen Wucher seines Talents 52. Jahr zugebracht, bis er den 1. Jan. 1708. zum grossen Verlust der reingläubigen Kirche als ein helles Licht verloschen. Der seel. Herr Prediger Wülfer zu Nürnberg nennet ihn auch in der Präfation seiner *Theriacaë judaicæ ad Examen revocatæ, celeberrimum Reipubl. Hamburgensis lumen*, und rühmet seinen ungemeynen Fleiß in Bekehrung der Juden.



den. Verheirathet hatte er sich mit Jungfer Angelica Lessin, mit welcher er 10. Kinder erzeuget, davon er ein Klee-Blat drey berühmter Söhne hinterlassen, Herrn *Joh. Esdrum Edzardum*, der Evangelischen Gemein- de Aug. Conf. zu London hoch-meri- tirten Prediger, Herrn *Görg. Eliezer Edzardum*, Græcæ Ling. & Hist. PP. und *Sebast. Edzardum*, Log. & Me- taph. PP. und Rect. Gymn. zu Ham- burg. In denet. Relationibus Curio- sis Hamburgensibus. P. II. p. 297. seq. ist dessen Lebens- & Geschichte weitläuff- tiger zu finden; auch p. 305. eine vor- treffliche Lateinische Grabschrift in Sty- lo lapidario enthalten, welche mit dies- sem teutschen Ehren- & Mahl beschlossen wird:

**Ach! Mossis Tafeln sind nun  
leider gang zerstücket!  
So seufzet das Judenthum/  
wann ihre Lehrer fallen-  
Mein Leser/ laß auch du dergleichen  
Klang erschallen/  
Da *Libitina* uns diß weiße Haupt  
entrücket.  
Jedoch sie konte nur des Leibes-  
Schrein zerbrechen/  
Der Seelen Tafel- & Werck wird  
höher hin versetz;  
Dann weil sein ewig Wort Gott  
selbst hinein gesetzt/  
So dorffte sich der Todt an diesen  
gar nicht rächen.  
Nun ist es wohl verwahrt/ in  
dem dasselb unerschleußt  
Der/ welcher Bundes-Lad und  
Bundes-Engel heist.**

4. EICHHOLTZ, (*Martinus*)  
war ein Schlesischer Prediger zu Groß-  
Kirchen in die Diocess Lüben gehörig,  
und ist der Gemeinde des Herrn 52.  
Jahr lang vorgestanden, hatte auch in  
solcher Zeit ein *Jubilaum Matrimo-  
niale* mit seiner Ehe-Frau erlebt, und  
von Gott die besondere Gnade ge-  
habt, daß er in zeit seines langwiehri-  
gen Ministerii nicht eine einzige Predigt  
um Schwachheit oder Kranckheit we-  
gen verlaumet, biß er Anno 1603. aus  
dem Weinberg des Herrn zu seiner  
Ruhe und Gnaden-Belohnung ist ab-  
gefördert worden. D. Götz in Theol.  
Semifec. p. 16. *M. Blum* in Jubil. p.  
75. aus *Schickhusii* Chronico Silesien-  
si. *M. Ernst Ehrenhold* in zufälligen:  
Gedanken. Med. 91. p. 527. *M. Ernst*:  
in Gespr. p. 362.

5. EISSENER, (*M. Amandus*)  
ein Eißfeldischer Priester zu Brünn!  
war gebohren den 24. Maji An. 1641.  
in der Königlichen Vestung *Christians-  
Preiß*, da sein Vater, Herr *Görg*:  
*Eißener*, Königlich Schwedischer Re-  
giments- & Feldscherer gewesen, nachge-  
hends aber Gräffl. Schwarzburgi-  
scher Hoff- & Leib- und Land- & Barbie-  
rer zu *Sondershausen* worden ist;  
als er 13. Jahr seines Alters erreicht,  
hatte er sich von *Mühhausen* gen *Hil-  
desheim* begeben, allwo er wegen sei-  
ner guten Stimm und Music von denen  
Jesuiten aufgefangen, auch gleich von  
seinem ersten Magistro zum Pabstum ist  
verleitet worden, worauf er anfäng-  
lich im Jesuiten- & Collegio etlich Jahr  
in Poësi & Rhetorica informiret, und  
hernach auf die Universität *Paderborn*  
in West-

in Westphalen gesendet worden, allwo er 3. Jahr die Philosophiam detmassen fleißig durchgegangen, daß er in besagter Universitate ad Paderam Theodoriana, in Physica pro gradu *Baccalaureatus*, und in Metaphysica pro *Magisterii* gradu disputirte, und die ganze Philosophie edictis Thesibus publicis, sub præsidio *Caspari Seevenstern* S. J. Publici Professoris defendirte, und mit bemeldeten Gradibus An. 1662. 1663. beehret wurde; weil ihn nun die Jesuiten gerne in ihr Collegium gezogen hätten, haben sie ihn nach Eöln an Rhein verschrieben, auch noch 2. Jahr daselbst die Theologiam Scholasticam und Casus Conscientiæ tractiren lassen; da sie aber gemercket, daß er kein Belieben zu ihren Orden bezeige, und sich nach seinen Vaterland sehne, hat man ihn an den damahligen Chur-Mayntzischen Commissarium, *Augustinum Weimerum*, Theol. Doctor. nach Duderstadt recommendiret, der ihn, nach vorgenommenen Examine zu Hildesheim durch den damahligen *Weyh-Bischoff, Joh. Henr. Anstanzum*, ordiniren, und mit einer Præbenda im Dom-Stift zu Heiligenstadt versehen lassen; worauf er Anno 1666. erstlich Pabstischer Pfarrer zu Ruhmspring, hernach zu Wiefensfeld worden ist. Als er nun 7. Jahr lang nach denen Pabstischen Decreten und Tridentinischen Synodal-Schlüssen geprediget hatte, ihm aber in solcher Zeit allerhand Casus dubii in religione Papali vorgefallen, und er wohl gesehen, daß grosse Superstitiones wider die wahre Lehre Christi darinnen enthalten, ja,

daß solcher mehrentheils auf lauter Menschen-Sagungen gegründete Pabstische Glaube, von Anrufung der Heiligen, Feg-Feuer, Gelübden, Seelen-Messen und dergleichen, dem allein seligmachenden Glauben an Christum und dem Wort Gottes ganz zuwider gehe, nach welchen man den gemeinen Mann nur auf eigene elende Werke weissen müsse, wodurch die armen Seelen von dem wahren Weg zur Seligkeit gänzlich abgehalten würden; hatte er mit wohlbedachten reiffen Gründen freywillig und offentlich dem Pabstum resigniret, und sich nach Gotha gewendet: allwo er Anno 1673. Dn. XXVI. p. Tr. revociret, und seine Revocations-Predigt drucken lassen, davon er viel Exemplatien nach Duderstadt und Heiligenstadt unter die Pabstisten gesendet, welche Predigt unbeantwortet geblieben ist. Worauf ihn der gottseel. Herzog Ernst 3. Jahr lang mit 52. Rthl. besonders salariren und in der Stadt und bey Hoff die Herren Geistlichen in Predigen durch ihn subleviren lassen, biß die Pfarr *Biberschlag* Anno 1676. verlediget, und derselbe an IX. Sonntag p. Trin. durch Herrn *M. Joh. David Zangen* damahligen Superintendenten zu Eissfeld presentiret, auch Dn. XXI. p. Trin. allda investiret worden. Anno 1700. ist er zu der Pfarr *Brünn* gelanget, welches Pfarr-Spiel aus vier Dörffern, *Brünn/Brattendorff/Gosmannsroth* und *Poppenwind* bestehet, die ihn nach abgelegter Prob-Predigt einmüthig darzu beruffen haben, worauf durch Herrn *M. Mich. Koben/Eissfeld*

feldischen Superintendenten die Investitur geschehen, und ist Anno 1720. derselbe in 54ten Jahr von Zeit seiner Ordination an allda noch in Leben und Segen gewesen, wie Herr *M. Carl Fried. Diesel* in der *Eiffeldischen Stadt- und Prediger-Historie* p. 150. umständlich referiret hat.

6. ELLERS, (Johann) gewesener Pfarrer zu Geldersfen/ war ein Sohn Herrn *Henrici Ellers*, ehemahligen Superintendenten und Canonici zu Bardewick, welcher nach absolvirten Cursu Studiorum anfänglich Pfarrer zu Zassenbeck/ in das Ambt Knesenbeck gehörig/ worden ist; nach 9. Jahren aber kam er nach Geldersfen/ eine Meile von Bardewick gelegen, allwo er den 7. Maji Anno 1683. verschieden, nachdem er 56. Jahr in Kirchen-Diensten gestanden war; wie der *Agent von Hausß*, Fonct. III. p. 962. berichtet.

7. EMMINGSHAUS, (Heinrich Wilhelm) wohlverdienter Pastor zu Hagen/ und der Evangelischen Kirchen in der Graffschafft Marck in Westphalen Inspector, lebte noch An. 1717. an dem erfreulichen Reformation-Jubilæo, an welchem er schon 58. Jahr im H. Predig-Ambt Gott und seiner Kirche getreulich gedienet hatte, wie der Hochverdiente Herr *Dr. Cyprianus* in *Hilar. Evang.* p. 378. b. gemeldet hat.

8. ENGELMANN, (Wolfgang) wohlverdienter Pastor zu Groß-Schönau in der Lausniß, wird sowohl von Herrn *D. Gögen* in *Theol. Semilic.*

p. 16. aus dem *Nomenclatore Concionatorum Districtus Zittaviensis* Anno 1708. edito; als auch von Herrn *M. Blumio* in *Jubil. Th. Em.* pag. 76. beschrieben, daß er nach *Blumii* Bericht Anno 1524. geboren, und 1546. Diaconus zu Löbau, darnach Pastor zu Ruppersdorff und bald darauf Anno 1568. Pastor zu Groß-Schönau worden und den 27. Maji Anno 1607. in 83ten Jahr gestorben, nachdem er 63. Jahr in Ministerio und 55. in einem Matrimonio gelebet hatte, welches mit obgemeldeten *Nomenclatore* und *Hansi Schediasmate* p. 48. überein kommet. Hingegen schreibt Herr *M. Augustus Posselt*, *Past. Prim. Zittav. in Epiced. Hausdorff.* also: *Wiewohl in Blumii Jubil. ein Irrthum ist, sowohl was das Gebuhrts-Jahr, als seintritt ins Ambt anlanget, so, daß anstatt 1524. es 1534. dem Gebuhrts-Jahr nach, dem Ambt nach 1556. und nicht 1546. heißen muß. Dann daß er An. 1617. gestorben, ist bey uns richtig und ausgemacht, wie das Epitaphium in der Groß-Schönauer Kirche ausweist, allwo Herr *M. Christian Bübel* der Zeit Pfarrer ist.*

2. ENGELMANN, (Zacharias) gewesener Pfarrer zu Ober-Oderwitz in der Lausniß, war des vorhergehenden *Wolfgangi* Sohn, und wurde nach gedachten *Ober-Oderwitz* An. 1594. beruffen, allwo er der Kirche Gottes 61. Jahr treulich gedienet, und Anno 1655. allda gestorben ist, wie erst gemeldter Herr *M. Posselt* ebenfalls in gedachten *Epicedio* Hausd. hat angeführet. Demahlen ist Herr *M. Carl*

**M. Carl Fridrich Bergmann** Pastor daselbst.

10. ENGELMANN, (Michael) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Bischdorf/ in die Bischoffsmerder Inspection gehörig, war gebürtig von Bemsstädel in der Ober-Laufnis, und starb zu gedachten Bischdorf, den 12. Oct. Anno 1709, als 55. jähriger Pastor, seines Alters 82½ Jahr, wie Herr Hanisch in Frommen und Geseigneten Prediger-Geschlecht p. 45. gemeldet, Deme des jetzigen Pastoris, Herrn Samuel Wenzels Herr Vatter succediret hatte.

11. ENLICH, (Johann) Hochgräflich-Keussischer Pfarrer zu Agau bey Gera, welcher Anno 1688. noch am Leben gewesen in 82. Jahr seines Alters, und 56. seines Ministerii, wie solches aus einer Lateinischen Epistel erhellet, welche er an Herrn M. Joh. Christoph Vogeln/ Priester zu Rothen, geschrieben, als derselbe die drey Predigten unter dem Titel: Gera vergiß mein nicht/ an das Licht gegeben hatte, wie Herr D. Götz in Theol. Semisec. p. 16. bemercket.

12. EPISCOPUS, (M. Ludovicus) berühmter Prediger der freyen Reichs-Stadt Ulm war daselbst geböhren An. 1573. dessen Vatter Agidius Bischoff geheissen, und 42. jähriger Praeceptor secundae Classis gewesen war. Er studirte anfänglich Medicinam, wendete sich aber hernach durch Göttliche Direction zur Theologia, und wurde eine grosse Seule der Evangelischen Christlichen Kirche in seinem Vaterland. Anfänglich ist er zwar

Anno 1596. Diaconus zu Langenatt und Pastor zu Wettingen beruffen worden/ aber nach 4. Jahren kam er An. 1600. nach Ulm an Herrn Leonhardi Hutteri Stelle, in den Dom, und wurde Pastor Primarius allda, auch Anno 1605. Assessor Consistorii, allwo er 50. Jahr lang in einer Kirche die Gemeine des Herrn getreulich unterwies, und den 23. April An. 1650. gar sanfft ohne alle Bewegung eingeschlaffen, in 78. Jahr seines Alters und 54. seiner Kirchen-Dienste, dessen Schrifften hat Henderich in Pandect. Brand. verzeichnet. *Serpil.* in Epitaph. der Schwäb. Theol. p. 69. *D. Cyprian.* Hil. Evang. pag. 701. a.) *M. Blum* in Jubil. p. 77. allwo er eine Annotation beygesetzt von der gewöhnlichen Veränderung unterschiedlicher Nahmen aus der Teutschen Sprach in die Lateinische.

13. EPPLEIN, (M. Johann Heinrich) gewesener ältester Diaconus und Consistorialis in der freyen Reichs-Stadt Nördlingen / wurde anfänglich Anno 1650. den 25. Octobr. von Herrn M. Felix Bidenbach/ Specialn zu Bailingen in dem Fürstenthum Württemberg examiniret, Dnc. 22. p. Tr. darauf ordiniret, und der Dorff-Gemeinde zu Döring / als Seelen-Sorger, vorgestellt; Anno 1656. aber den 3. Maji nach Nördlingen zum Closter- und Besper-Prediger beruffen, welcher Anno 1700. den 22. Sonntag nach Trinitatis, an dem zugleich allda angeordnet gewesen Frie-den-Fest, das 50ste Jahr seines Predig-Ambts in 74sten Jahr seines Alters

ters zuruck geleyet, und ein Jubiläum Ministeriale begangen, daran ihn die sämtlichen Kirchen- und Schul-Diener mit einem Carmine beehret hatten, in welchem gemeldet wird, daß er zeit seines wählenden Predig- Ampts nicht nur sämtliche damahlige Kirchen- und Schul-Diener in der Stadt und auf dem Land, sondern auch den ganzen Rath und Stadt-Gericht überlebet, und fast eine neue Bürgerschaft gesehen: Dabey aber auch, über andere Widernärtigkeiten, viele der Seinigen Todes-Fälle ertragen müssen, welches alles er mit ungemeyner Gedult übertragen habe.

14. ERDMANN, (*M. Gregorius*) Chur-Sächsischer Priester zu St. Lorenz-Kirch, welches in die Inspection Grossen-Hayn gehörig, allwo Herr *M. Schwarze* der Zeit Paltor ist. Er ward zwar anfänglich zu der Gemeinde nach Rotenberga beruffen, hernach kam er nach Colleda, und endlich nach Lorenz-Kirche, allwo er den 29. Aug. Anno 1665. verstorben, in 81ten Jahr seines rühmlich geführten Lebens, als er 52. Jahr die Heerde Christi geweidet hatte. *Hauschin Sr. und Gesegn. Pred. Geschl.* p. 45.

15. ERFURT, (*M. Joh: Simon*) gewesener wohl-verdienter Archi-Diaconus zu Weissenfels, wird in denen *remarquablen* Brieffen in Sachsen, 43tes Stück, Anno 1724. p. 271. unter dem Titel, der Weissenfelsischen Raritäten angeführer, als das 21ste Gedritte, daß Anno 1640. in der Stadt Weissenfels drey Stadt-Kinder in Ministerio gestanden, 1. *D. Joh:*

*Greislau*, Superintendens; 2. dieser *M. Erfurt*, so bey nahe damahls schon 50. Jahr in Ministerio gelebet, und Archi-Diaconus gewesen; und 3. *M. Balth. Elsthen*, Diaconus.

16. ERHARDI, (*David*) gewesener Paltor zu Drackendorff bey Jena, welches damahls der adelichen Familie von Gerstenberg zugestanden, und zu der Zeit, da Herr Erhardi Anno 1590. dahin gekommen, sehr schlecht beschaffen gewesen, indem er nicht einmal ein eigen Pfarr-Haus gehabt, sondern sich ein ganz Jahr zu Gleina bey seinen Eltern aufhalten müssen. Darneben sind die hernach eingepfarrt wordene Dörffer Illniz und Zöllniz, nach Lobeda gehörig gewesen, welche zu ihrer Mutter-Kirche durch Drackendorff durch reisen mußten, oder mieteten sich selbst zu ihrer Filial-Kirchen jährlich einen Pfarrer um etlich Gulden; wie dann in einer Gottshaus-Rechnung Anno 1589. die Wort zu finden gewesen: Auf heute Jubilate hat die ganze Gemeinde mit dem Pfarrer zu Gröben, Wolffgang Wolffart beschlossen, auf ein Jahr lang der Gemeinde zu Zöllniz zu dienen, davor gibt ihm die Gemeinde baar 8 fl. Von welcher übten Gewohnheit Herr D. Mengering in Informat. Conscient. Evang. Dn. Qualim. quazt. 2. auch ein wunderlich Crempel anführet, daß in einer gewissen Stadt allezeit zu Ende der Wochen einem jeden Kirchen- und Schul-Diener das Salarium durch einen Gerichts-Diener mit diesen Worten sey zugeschicket worden: Der Herr Burgemeister läffet dem Herrn men

nen guten Tag sagen / schickt ihm hier seinen Lohn / und gefällt ihm des Herrn Dienst noch weiter ; welches aber von denen hohen Obrigkeiten billig ist abgeschaffet worden, weil es heut zu Tag an manchen Orten ein übles Aussehen gewinnen würde. Aber durch diese Vermehrung der Pfarr ist das Amt sehr schwer gemacht worden, da an jeden Sonntag ein Priester in dreyen Kirchen predigen mußte. Über dieses hat der gute Erhardi in 30. jährigen Krieg: großes Ungemach erdulden müssen, da er einsmahls von denen feindlichen Soldaten in der Kirche überfallen, und so übel tractiret worden, daß dessen Blut und Haupt-Haare an dem Altar und Mauerwand beklebend geblieben und lange Zeit zu sehen gewesen, bis die Kirche renoviret wurde, wie Herr M. Christoph Heinrich Löber in Hist. Eccles. Ephoriae Orlamünd. p. 461. nebst einer mündlichen Relation bezeuget hat. Denoch hat ihn Gottes Güte beym Leben erhalten, bis auf 1640. da ihm Herr David Gerstenberger succediret hatte; daran er in 50ten Jahr seines Predig-Amts in dem Herrn entschlaffen; von welchem eine Enckelin, Justina Maria, an Herrn Görg Christoph Stephani, Hochfürstlich Onoltzbachischen Pfarrern zu Buchheim in Francken, ist verheurathet worden, von welchem ein Sohn, Herr Johann Christoph Stephani, mein geliebter Tochtermann, der Zeit Hochgräfflich-Hohenlohisches Schillingsfürstlicher Pfarrer der Evangelischen Gemeinde zu Franckenau sich befindet; zu Buch-

heim aber stehet dermahlen Herr Johann Andreas Franck der Gemeine Gottes mit vielen Segen vor.

17. ERNST, ( Daniel ) Hochgräffl. Schönburgischer Hoff- u. Prediger zu Rochsburg über Rochlitz und Lützenau / welcher Christo in Kirchen und Schulen, ohne sonderbare Krankheit, auf die 57. Jahr getreulich gedienet, und Anno 1662. in 87. Jahr seines Alters verschieden, wie der Agent von Haus Fonct. III. p. 967. und Herr Anarth in Ehren- u. vollen Alter p. 10. bezeugen, wiewohl dieser nur 52. Jahr gesezet hat.

18. ESCHENBURG, ( Johannes ) war anfangs Hoff- u. Prediger in Hollstein zu Reinfeld / hernach Pactor zu Zarpen in Fürstlichen Plönischen Gebiete, und endlich Prediger zu St. Peter in Lübeck / ist 51. Jahr in Predig-Amt gewesen, und in 83ten Jahr seines Alters gestorben. Herr D. Götz in dem Send- u. Schreiben An. 1711. an den 51. jährigen Döblischen Prediger p. 38.

19. ESTHOFER, ( Johannes ) Stadt-Pfarrer und Superintendens zu Calw, war Anno 1531. im Bayersland geboren, und wurde nach absolvirten Academischen Studiis anfänglich Anno 1552. Diacomus in dem uralten Städtlein Bortwar / Anno 1562. aber kam er nach Calw / und wurde daselbst Stadt- u. Pfarrer und Superintendens der umliegenden Kirch-Spiele, bis er endlich Anno 1600. zum Abt des Closters Albrispach verordnet worden. Erhard Cellius, Professor zu Tübingen, gibt ihm das Zeugnis, daß

er ge-

er gewesen sey, Vir Eximius, pietase, gravitate, doctrinâ, humanitate præcellens. Er starb den 21. Sept. Anno 1606. in 75. Jahr seines Alters und 54. seines Predig- Ambrs. *M. Fischlinus* in Memor. Theol. Wirtemb. P. I. p. 132.

20. EVANDER, (*Theodorus*) gewesener Pfarrer zu Hohen- Kirchen / war geböhren zu Eysenach den 24. Maji Anno 1539. Sein Vatter war Herr Nicolaus Gurmman / Archi- Diaconus daseibst, die Mutter Margaretha Kemmerin, von Rothkirchen. Nachdem er 6. Jahr auf denen Universitäten Jena und Wittenberg zugebracht, hat er sich ein Jahr vorher, ehe er noch zu Dienst gekommen, als Studiosus zu Jena 1563. verheurathet, mit seinem ersten Ehe- Gemahl, Eva mit Nahmen, gleichwie Andreas Hübner auch gethan hatte, und wurde in folgenden Jahr 1564. nach Mehlborn beruffen, so in die Superintendur Eysenach gehörig, allwo er aber wegen einiger Difficultäten nicht über 2. Jahr geblieben, sondern hat Anno 1566. solchen Dienst resigniret und sich wider nach Jena begeben; doch ist er gleich in folgenden Jahr als Pfarrer zu Hohen- Kirchen / und des Filials Herrn- Hofe beruffen worden, und alsdann beständig allda geblieben. Mit seiner ersten Frau hat er 9. Kinder, und nach ihren Todt mit Sibylla Richterin / Burgermeisters Tochter von Ohrdurf, 7. Kinder gezeuget, und ist den 30. Jan. Anno 1620. in 81. Jahr seines Alters gestorben, da er über 55. Jahr in Ministerio, und an letzten Ort

allein bey 53. Jahren gelebt hatte. Herr Phil. Lampert / Pfarrer zu Schönau hat ihm die Leichen- Predigt gehalten, die in Jena gedruckt worden, darinnen er von ihm bezeuget: er sey ein feiner Venerandus Senior gewesen, derer nicht viel zu finden, habe seine Gaben, ein gut Gedächtnis und scharff Gesicht gehabt und biß an sein Ende behalten.

21. EYRING, (*Johann Andreas*) Coburgischer wohl- verdienter Pfarrer zu Sechheim / war geböhren zu Unfud, den 9. Aug. Anno 1643. Dessen Vatter, Herr Simon Johann Eyring, Pfarrer allda, und sein Groß- Vatter, Herr Johann Eyring / Pfarrer zu Rothhausen, gewesen waren. Nach absolvirten Studiis Scholasticis und Academicis, hielt er bey seiner Rückkunfft aus Jena Anno 1671. unter Herrn General Superintendenten D. Seldio, die letzte Disputation seines Scrutinii articulorum fidei fundamentarium, und wurde gleich darauf Anno 1672. Dnc Judica, als Substitutus, seines alten Herrn Vatters, ordiniret, welcher nach ausgestandenen grossen Land- Plagen, von Krieg, Hunger und Pestilenz Anno 1649. von Unfud nach Sechen beruffen worden, dem er auch allda in Pastorat succediret hatte. Er wird gerühmt von einer trefflichen Vena poetica, und war sonderlich glücklich in Anagrammatibus und Chronoditichis, davon nebst vielen andern diejenigen, so er über die Worte *Ernestus Pius* verfertigt, und dem gelehrten Tractat seines Herrn Sohns, *M. Eliaz Martini Eyrings*, demahligen Pa- storis



storis und Adjuncti zu Rodach de vica Ernesti Pii, hat vordrucken lassen, Zeugen seyn können. Er starb im 79. Jahr seines Alters den 10. Martii An. 1722, deme seine hinterlassene Kinder und Eybame ein Ehren-Gedächtnis in einem Carmine entrichtet, unter dem Titel: Der entkleidete und mit der Herrlichkeit Gottes überkleidete Aaron. Wobey denckwürdig ist, daß dessen Frau Tochter, Margaretha Dorothea, Herrn Johann Christian Thomá, wohlverdienten Rectoris zu Neustadt an der Heyde, gewesene Ehe-Liebste, sich kurz vor dessen Tod am I. Sonntag p. Epiph. ihren alten kranken Herrn Vatter auf seinem Tod-Bett nochmahl zu besuchen, auf den Weg machte, und als sie wenige Schritt vor dem Thor weg gewesen, sagte sie zu ihrer Geserthin: Mir wird übel/ wir wollen wieder unter Lehren; kaum hatte sie diese Wort gesprochen, so sanck sie nieder und gab ihren Geist auf, da sie dann ihrem Vatter kurz zuvor in die Ewigkeit vorgegangen. Mehrers von denen Herren Eyringen ist zu finden in des gedachten Eydams, Thomá: Der ganzen Evangelischen Kirche/ und insonderheit in dem gesambten Fürstenthum Coburg/ aufgegangenen Licht am Abend / pag. 636. 678. item in Herrn Wezels Lieder & Historie P. I. p. 209.

## F.

1. FABER, (Johannes) ein Coburgischer Priester zu Rodach/ hatte

dem lieben Gott anfänglich in der Schule dienen müssen, und nachdeme er 1. Jahr Cantor, und 5. Jahr Rector gewesen, ist er in das Ministerium daselbst gelanget, und Archi-Diaconus worden, welches Ambt er 46. Jahr lang verwaltet, und endlich im 52. Jahr seiner Kirchen- und Schul-Dienste allda gestorben. Dessen Sohn M. Johann Faber/ ein berühmter Schulmann, anfänglich Rector zu Schleusingen, hernach zu Nordhaussen, hierauf in der Stadt-Schule zu Jena, und endlich zu Coburg gewesen, von denen er Anno 1607. als Superintendens nach Eissfeld beruffen worden, allwo er Anno 1625. den 1. Martii gestorben. M. Diezel in der Eissfeldischen Stadt- und Prediger-Historie p. 54.

2. FABER, (Johannes) der erste Chur-Sächsische Pfarrer, nach der Reformation, zu Stangengrün/ in die Zwitkauische Inspektion gehörig, war von Anno 1548. an Pfarrer daselbst bis 1597. und starb im 50ten Jahr seines Ministerii, welche Pfarr etwas besonders an sich hat, daß Zeither ihrer Reformation erst 4. Pastores allda gewesen, und fast alle Semiseculares worden sind, indeme jenem Herr Georg Zeuner succediret und Anno 1645. erst gestorben im 49. Jahr seines Ministerii, worauf Herr Paulus Pezold gekommen, und auch das Jubel-Jahr erreicht; der Zeit aber ist Herr Andreas Robertus Cuningham daselbst am Dienste des Herrn. Iccander in Chur-Sächs. Geistl. Minist. p. 283.



3. FABER, (Wilhelm) oder Schmid / gewesener Ober = Diaconus zu Eissfeld / war aus Hilpurgshausen gebürtig, und des seel. D. Lutheri Auditor zu Wittenberg gewesen; derselbe wurde anfänglich Pastor zu Unter = Neubronn / allwo er 18. Jahr geblieben, darnach kam er nach Eissfeld, und war 34. Jahr Diaconus, hernach noch 9. Jahr Ober = Diaconus oder Vicarius, wie sie nach einem aus dem Pabstum üblichen Termino noch genennet werden; worauf er den 10. Jul. Anno 1601. gestorben, nachdem er 89. Jahr gelebet und 61. Jahr Gott in seiner Kirche gedienet hatte; auf dessen Tod Herr Stephan Siebenlist dieses Chronodistichon gemacht hat:

GVIHheLMO Fabro VitaLis SpirItVs  
eXIt,

ECCe ! bIs Vt IJVI qVInta CaLore  
nItet.

M. Diezel in der Eissfeld. Stadt = und  
Prediger = Historie p. 71.

4. FABRICIUS, (M. Jacobus) ein berühmter Theologus in Holstein / ist mit andern gleiches Namens nicht zu confundiren; inmassen auch der Königl. Majestät in Schweden Gustavi Adolphi gewesener Hof = und Feld = Prediger D. Jacobus Fabricius, zwar gleichen Nahmen geführt, aber von diesen unterschieden ist; welcher zwar ein um die Kirche Gottes wohl = verdienter Mann gewesen, aber zuletzt von Herrn Dr. Feustking in seinem Gynaeceo Hæret. Fanat. pag. 404. und in der Widerlegung der Einwürfe Gottfr. Arnolds p. 74. unter die

verdächtigen Theologos gerechnet worden, weil er sich durch die beeden Schwarm = Geister, Joh. Warnerum und Georg. Reichardum bewegen lassen, denen falschen Prophetinnen, Visionisten und Pychonistis fast ohne Unterschied das Wort zu reden, deswegen er auch von seinen besten Freunden in Wittenberg ist übel angesehen worden.

Dieser aber war aus Tondern gebürtig, und allda anfänglich Diaconus, und hernach Hof = Prediger zu Hollstein = Gottorf; allwo er Anno 1600. nach Hamburg zu St. Catharina = Kirchen beruffen, aber von dem Herzog zu Holstein nicht dimittiret wurde; bis er endlich von denen überhand nehmenden Calvinisten vertrieben worden, da er dann Anno 1610. doch nach Hamburg gekommen, und Pastor zu St. Jacob worden ist, wobey er auch die Inspection des Gymnasii überkommen. Anno 1616. wurde er wiederum von Herzog Friedrich von Holstein nach Schleswig zum Ober = Hof = Prediger und General = Superintendenten beruffen, allwo er bis an sein Ende Anno 1640. geblieben, und den 5. Novemb. über 80. Jahr alt, im 52. seines Predig = Ampts gestorben. Herr D. Götz in Theol. Semilec. p. 9. gedencket des Lobes / welches ihm in der Leichen = Predigt eines Enckels, Eberhardi Fabricii, so als ein Studiosus zu Helmstädt Anno 1661. gestorben, mit diesen Worten beygefüget stehet: "Dass er, als „ Schleswig = Holsteinischer funffzig „ jähriger Hof = Prediger, Probst und „ General = Superintendentens, seiner von  
„ dem

dem Höchsten ihm verliehenen herrlichen Gaben halber, in jetzt benannten, wie auch andern Fürstenthümern, Städten und Länden, mit unsterblichen Ruhm wohl bekannt, als welcher in seinem Ampt sehr sorgfältig und vorsichtig, im Leben Christlich und unsträfflich, in Lehren erbaulich, und wider alle fast hart einbrechende Widerwärtigkeiten und Trennungen sich standhaftig erwiesen. Dessen scharffe Disputationes und Colloquia mit den Widertäufern, die er Anno 1608. und folgende Zeit, in der Cankley zu Schleswig, in Gegenwart einiger deputirten Rätthe des Herzogs Johann Adolphi, von allen strittigen Glaubens Articula mit besondern Ruhm gehalten, gedencket *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer. p. 80. Mehrers von ihm hat Herr *D. Joh. Albr. Fabricius*, in Centur. Fabriciorum Scriptis Clarorum p. 41. seq. Gelehrt. Lexic. l. 918.

5. FABRICIUS, (*Johannes*) ein Nürnbergischer Prediger, wird von *M. Blumio* in Jubil. Theol. Emer. p. 80. aus *D. Joh. Albr. Fabricii* Centur. Fabriciorum Scriptis Claror. auch unter die Jubilazos gezehlet, welcher sechlich 38. Jahr Prediger zu St. Sebald in Nürnberg gewesen sey. Nun ist einer, Herr *Johann Fabricius* gleich bey Anfang der Reformation zu erst Caplan der Kirche zu Stutgard, hernach Anno 1544. Prediger der Kirche zu Schornsdorff, und hierauf Caplan zu St. Lorenzen in Nürnberg, auch endlich an des Herrn *Andreae Osiandri*, ersten Evangelischen Predigers, Stelle, der andere Prediger allda worden, und Anno

1558. den 8. Septembr. in 62. Jahr seines Alters, und 33. seines Ministerii verstorben; dessen Sohn Herr *M. Joh. Baptista Fabricius*, so zu Wittenberg Melanchthonis Auditor gewesen, war anfänglich Diaconus zu St. Egidii in Nürnberg, und bald darauf Pastor in Fürth, 21. Jahr lang, starb aber schon den 27. Novembr. Anno 1578. in 46. Jahr seines Alters. Von welchem wieder ein Sohn *M. Johannes Fabricius*, nat. in Fürth den 18. Aug. 1560. ist auf der Universität Altdorff Anno 1583. Magister worden, worauf er in Nürnberg eine private Schule angefangen, und sich auch solches Jahr mit Frau *Cunigunda*, Herrn *M. Ebenritters*, gewesenen Rectoris in Windsheim, Wittib verheurathet, und Anno 1588. seine erste Predigt zu Fischbach, in folgenden seine Probe Predigt zu St. Catharina in Nürnberg abgeleget, und ist noch solches Jahr Diaconus zu St. Egidii worden, Anno 1596. wurde er in der Kirche zu St. Sebald erstlich Diaconus, und hernach Prediger daselbst, allwo er auch den 20. Jan. Anno 1637. in 47. Jahr seines Ministerii gestorben, wie solches alles in Herrn *M. Joh. Ferbers* edirten Leichen Predigt enthalten, dahero von seinen Praeceptoratur - Jahren etwas müste beygerechnet seyn. Noch ein anderer, *M. Johann Fabricius*, ohne Zweifel ein Sohn des vorhergehenden, der Anno 1618. in Nürnberg gebohren, und nach vielen Academischen Jahren anfänglich Diaconus zu Altdorff und Professor Theologiae allda / hernach Prediger zu Nürnberg in

der Kirche zu St. Marten, oder bey unser Lieben Frauen, gewesen, und An. 1676. den 26. April. gestorben, wird von *M. Uhsa* im Leben der berühmten Kirchen- Lehrer und Scribent. p. 1616. beschrieben.

6. FALCKE, (Georg) war Pastor zu Rossgarten / auf der sogenannten Freyheit zu Königsberg in Preussen, über 54. Jahr lang, wie aus einer Disputation zu ersehen, die dessen Enckel, Andreas Plomannus unter dem Præsidio, M. Mich. Gehrkenii, de Cingaris Regno Borussiae pulsus, An. 1709. gehalten, und solche seinem Herrn Großvatter dediciret hatte, welche Herr *M. Blum in Joh. Theol. Em.* pag. 81. angeführet; und Herr *D. Götz* in der denckwürdigen Prediger- Sr. p. 10. gedencket, auch daß ihm Herr *D. Bernhard von Sanden* zu seinem Jubilæo Sacerdotali gratuliret habe.

7. FALCKEN, (Johann) kam anfänglich Anno 1617. zu Limberg ins Ministerium, und wurde bald darauf Pastor zu Gehsenbeck / der an beiden Orten 57. Jahr Gott und seiner Kirchen gedienet, und den 8. Januarii A. 1674. im 87. Jahr gestorben, vid. *M. Blum. l. c. p. 80.*

8. FECHT, (*D. Joh.*) der berühmte und um die Evangelische Kirche hochverdiente Rostockische Theologus, Consistorii Ducalis Consiliarius, Superintendentens & Facultatis Theologicae Senior, war den 25. Decembr. An. 1636. zu Sultsberg in der Pfaltz geboren, und mußte seine Mutter bald nach seiner Geburt, wegen des Kriegs, mit ihm nach Basel fliehen, woselbst sie sich über 8. Jahr aufgehalten. Er studirte,

wie das gelehrten *Lexicon* p. 939. meldet, zu Durlach, Straßburg, Heidelberg, Tübingen, Jena, Leipzig, Wittenberg und Giessen. Den Anfang seines Ministerii bekam er zu Langendenzlingen / allwo er Pastor und Præses der Conventuum Synodaliuum im Marggrafthum Hochberg worden ist, wobey er zugleich seinem Herrn Vatter als Superintendenten adjungiret worden. Nach zweyen Jahren wurde er Hofprediger und Profess. Ling. Hebr. & Philol. zu Durlach / nachgehends Oberhofprediger und Professor Theol. in dem Gymnasio allda. Als er durch den Französischen Krieg daselbst vertrieben wurde, und sich nach Calbe retiriren mußte, machte ihn der Herzog von Mecklenburg zum Profess. Theologiae, Superintendenten und Consistorialrath zu Rostock, wobey er auch Kirchenrath bey dem Herrn Marggrafen zu Baaden worden ist. Als er seine erste Disputation zu Rostock de *Missa* gehalten, wohnete derselben Herzog Guiltavus Adolphus etliche Stundenlang in hoher Person bey, und er machte sich hernach durch seinen Fleiß und herrliche Schrifften dermassen berühmt, daß er unter die höchstverdientesten Theologos der Evangelischen Kirche billig zu rechnen war. Herr *Kollius* nennt ihn in seinem Tractat de Theologiae Nobilibus, p. 1. Theologum nostræ ætate Principem, pag. 20. consummatissimum. Herr *D. Joh. Casp. Löscher* schreibet in *Meritis Theologorum in rem Liter.* pag. 69. also von ihm, daß dieses unlängst im hohen Alter entzogene Licht der ganzen Evangelischen Kirche

Kirche wohl möge unter die vornehmsten Theologos, Polyhistores, Philologos und Historicos gerechnet werden, indem er nicht nur in Theologicis über alle massen solid und profund gewesen, sondern auch in Historia Ecclesiastica und Antiquitatibus viel gethan habe. Er starb den 5. May An. 1716. in 80sten Jahr seines Alters, da er etliche 50. Jahr in Ministerio gelebt hatte. Aus dessen vielen Schrifften sind die bekanntesten Noctes Christianæ, Schedismata Sacra, Tr. de Statu damnatorum, Supplem. Hist. Eccles. Seculi XVI. de Sacrificio Missæ repræsentativo; Disquis. de vera irregentorum Notitia, Historia Indifferentismi, Nachricht von der Religion der heutigen Griechen, und viele herrliche Disputationes.

9. FEINLER, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Priester der Kirche zu Gleina / so in das Stifts-Consistorium Raumburg und Zeiß gehörig, allwo Herr M. Johann Friderich Keil der Zeit Pastor ist, wird von seinem Herrn Sohn Gottfried Feinlern / Diacono Emerito zu Wiehe / im Sangerhausischen Bezirck, in Theatro Morientium p. 25. & in C. encur. I. Theol. & Concl. Evang. p. 132. beschrieben / daß er 52. Jahr im Ministerio gelebet, und Anno 1690. in 81. Jahr seines Alters verschieden, vid. D. Götz in Th. Sem. pag. 16. *M. Blum* in Jubil. p. 81. von demselben ist unter andern dieses sehr merckwürdig, daß er kurz vor seiner Niederkunft, nicht im Traum, sondern wachend, und am hellen Tag, da er sein Gebet in seiner Stube verrichtet, und GOTT

um ein seligs End angeruffen hatte, ganz unvermuthet eine herrliche Music vor seinem Fenster gehöret, welche das gewöhnliche Grab-Lied: Nun laßte uns den Leib begraben / nach allen Versiculn abgesungen, die er auch nicht nur mit Verwunderung angehöret, sondern auch selbst mitgesungen habe, darüber er sich herzlich erfreuet, und davor gehalten, daß er seines herbeynahnenden Endes versichert werde, welches auch bald darauf den 1. Merken An. 1690. erfolgt ist, wie solches auch der wolverdiente Hohenlohsische Herz Superintendentens Leutwein zu Waldenburg, in der Vorrede seines Evangelischen Ablasses pag. 77. aus obbemeldten Theatr. Morientium hat angeführet.

FELMER, (*Martin*) ein Böhmischer Geistlicher und vielfältiger Exulant, ist ein rechtes Muster Gottes wunderbarer Führung in seinem ganzen Leben gewesen. Er war von Geburt ein Böhme, aus dem Städtlein Bachowskie oder Bachhofen / Bunzlauischen Erbeses, den 16. Octobr. Anno 1588. entsprossen, dessen Vater ein Handelsmann gewesen, aber in solche Armuth gerathen, daß die Eltern oft kümmerlich das Schul-Geld vor ihn zusammen bringen können, bis er mit Singen sein Stücklein Brod selber verdienen konte, dahero wolte seine Mutter gar nicht zugeben, daß er bey dem Studiren bleiben sollte, sondern mußte zu einem Metzger aufgedungen werden. Weil er aber von Gott nicht zum unvernünftigen Vieh, sondern mit vernünftigen und mit Christi Blut theuererlösten Seelen umzugehen, auserlesen war,

war, so fügte sich, daß, da er kaum ein Jahr bey dem Handwerck gewesen, und zu Winterszeit ein Käblein zu holen, ausgeschicket wurde, er aber dessen nicht Fante mächtig werden, sondern solches auf und davon gelauffen, und dahero nicht heim zu kommen getraute, hat er sich von neuen entschlossen, auf die Schul sich wieder zuwenden. Begab sich dannenhero nach Thurnaw in Böhmen, zu dem damaligen Rectore, M. Daniel *Wratislawski*, der ihn zwar aufnahm, aber keinen Unterhalt schaffen konnte, dahero ihn das Elend von neuen hätte abschrecken sollen / in dem er des Tages zu gewissen Stunden das liebe Brod mit Singen erbitten mußte, und oft an einem Riemen viel Köpfflein um den Leib getragen, welche die Bürger mit allerhand Speisen anfülleten, davon er und andere arme Bürschlein ihren Hunger stillen mußten; des Nachts hatte er kein Bett, sondern mußte auf der harten Banc schlaffen, und an statt des Ober-Betts sich mit einem Rock zudecken, durch dessen Ermel er die Füße gesteckt; dabey doch die bösen Buben, die in ihren Betten lagen, ihn nicht ungeplagt gelassen, sondern Pappier zwischen die Behen gesteckt, und angezündet, bald mit dem Licht an die Fersen gebrennet, bald mit Pantoffeln geschlagen, daß er oft vor Schmerzen sich nicht zu lassen wußte; des Winterszeit fehlte es ihm an eigenen Lichtern, und weil die andern so mißgünstig waren, daß sie ihm nicht vergömeten, bey ihrem Licht in die Bücher sehen zu lassen, mußte er meistens seine *Lectiones* bey dem Ofen-Loch lernen.

Doch hat er mit grosser Gedult und Vertrauen zu GOTT alle solche Beschweyrlichkeiten drey Jahr ausgestanden, und sich darauf mit zwey andern Lands-Leuten nach Ungarn begeben; und als sie an solchen Gränzen einen Bauern hinter dem Pflug auf sie ruffen hörten: *Quorsum, quorsum, quorsum vos Domini?* verwunderten sie sich, und sagten gegeneinander: Hier reden die Bauern Lateinisch hinter dem Pflug; und wir bringen so viel Zeit zu / ehe wir nach der *Grammatic* die Sprach fassen. Als sie zu Biecz zu dem Herrn Grafen von Túrze über der Tafel antraten, ließen sie ihre Music hören, und wurden nicht allein gar gnädig zur Tafel admittiret, sondern bekamen auch allda Auffenthalt, und wann der Graf vornehme Gäste hatte, ließ er die drey Böhmen holen, sich und seine Gäste mit ihrer Music zu vergnügen. Nach hierauf entstandenen Aufruhr in Ungarn, kehrte er wieder in Böhmen, allwo er zu Königs-Grätz von dem damaligen Rectore Gymnasii, M. *Gabriel Schwuechino*, einige Oesterreichische von Adel anvertrauet bekommen, welche die Böhmishe Sprach lernen wolten, mit solchen zog er darauf nach Wien, und von dar nach Prag, allwo er nebst denen jungen Edel-Leuten eine Zeitlang *Philosophica* tractirte; als aber auch allhie Unruh entstanden, da Herzog Matthias seinen Bruder, Kayser Rudolphum II. bekriegte, wendete er sich mit seinen Untergebenen nach Leutmeriz, und hernach auf Leipzig, allwo er sich der Universität wohl bedienete. An. 1611. reifete er mit ihnen durch Thüringen, Hessen,

Hessen, Francken, Pfalz, und Elßaß nach Straßburg, allwo er im folgenden Jahr, im 24ten seines Alters, seine erste Vocation zum Predigt- Amt, in die neue Stadt Prag zum Diaconat bey St. Stephani Majoris erhaltet, allwo er am Fest Simonis & Judæ vom Evangelischen Consistorio allda ordiniret wurde. Vor seiner Anzugs- Predigt wurde er von denen Vornehmsten des Orts gar übel beurtheilet: was ihnen dieser junge Kerl solte guts predigen können? Nachdem er aber seine erste Predigt zu aller Vergnügung hatte abgelegt, und wieder aus der Kirche gieng, kam bald da, bald dort ein vornehmer Herr, und verehrte ihm einen sammeten Beutel mit etlichen Ducaten angefüllet, sich Bücher davor zu schaffen. Durch sein Wohlverhalten, kam er schon nach anderthalb Jahren zum Pastorat der Stadt Chotieborz an den Mährischen Gränzen, allwo er sich auch mit Susanna Fritschin / Barbirens- Tochter von Leutmeriz, verheyrathet, aber Anno 1618. mußte er bey der entstandenen Böhmischen Unruhe das erste Exilium leiden, und wurde hierauf Pastor in dem Städtlein Pardanetsch. Und nachdem sie hernach einen Päpstlichen Decanum in der eine Meil davon gelegenen Stadt Pardumiz bekamen, gieng es ihnen übler als zuvor. Dann dieser bezuffete Anno 1621. durch ein offenes Patent alle Evangelische Priester seiner Dioeces zum Frohn- & Leichnams- Fest, sub poena Excommunicationis zu erscheinen; da sie nun solches ohne schwere Verletzung ihres Gewissens nicht thun konnten, kam der Decanus hernach

selbst armatâ manu in die Pfarr- Häuser / und als Felmer sein Aussenbleiben entschuldigen wolte, schlug er ihn ganz erboßt mit voller Faust dermassen ins Gesicht, daß das Blut über die Backen herab floß, ließ ihn ohne Hut und Mantel, als einen Ubelthäter, nach Pardumiz führen, und nebst den andern in ein stockfinsternes, stinkendes Gefängniß werfen, darinnen sie des Tages mit ein Seidlein Wasser, und drey Heller Brod bekostet wurden. Nach dreyen Tagen ließ er sie mit harten Schelt- Worten los / und befahl ihnen, innerhalb dreyer Tagen aus der ganzen Herrschafft zu entweichen; welchen Verfolger aber der liebe Gott dermassen gestraffet, daß er in kurzen elendiglich auf einen Mist- Hauffen gestorben. Gott bescherte ihm indessen nicht allein an einem alten Schul- Gesellen, Pfarrern zu Weleschütz, einen wohlbedächtigen Tobiam sondern halff ihm auch noch in eben solchem Jahr zur Böhmischen Pfarr- Kirche, allwo er sich auch, um bessere Ruhe zu habē, zum andernmal mit Sibylla May- scheiderin verheyrathete. Allein es giengen kaum 3. Jahr vorbey, so erfolgte die päpstliche Verfolgung der Evangelischen Christen in Böhmen so starck, daß alle Evangelische Priester aus dem ganzen Königreich verjaget wurden, da er dann mit den Seinigen zu Zittau angekommen, und als ein wolgeübter Theologus Practicus von dem Magistrat zum Pest- Prediger angenommen worden; wobey er aber nicht allein sein Weib und fünf Rinder eingebüßet, sondern auch selbst drey mal von solcher schädlichen Seuche niedergeworffen

worden; doch halff ihm der liebe Gott allemal wieder davon; so ist er auch überdies einmal mit einem gefährlichen melancholischen Zustand und schweren satanischen Versuchungen, sich zu erheben, behaftet gewesen. Als aber die Pest aufgebröhet, und er sich zum drittenmal mit Barbara Tieserin verheyrahtet hatte, beruffte man ihn von neuem zu einem Böhmischen Prediger in die Stadt Leipa / und als er sich mit denen Seinigen dorthin begeben, konnte er nicht länger als 10. Wochen sein Amt verrichten, und musse wegen der Pesten wieder entfliehen, darauf er sich nach Dresden begeben, allwo er vom Herrn D. Hoë der Hoch-Adel. Herrschafft zu Hengersdorff unter Königs-Holze recommendiret und angenommen wurde; Nach dritthalb Jahren aber Anno 1637. bekam er seine siebende Vocation von dem Zittawischen Magistrat, wegen erwiesener Treue, bey dem schwehren Pest-Prediger-Amt nach Hengersdorff in Seyffen / und diente allda seinem Gott bis an sein Ende, jedoch auch daseibst nicht ohne Trübsalen, in denen schweren dreyßigjährigen Kriegs-Läufften, wegen vielen Wünderns und Raubens, indem oft die Soldaten unter dem Gottes-Dienst die Kirch-Thüren besetzten / und das Volk im Herausgehen plünderten, und übel tractirten, daher sie sich oft in den Wüdnüssen aufhalten, auch allda einmal ihre Wepfnachten halten musten. Ja er berichtete selbst, daß er einsmals bey unversehenem Einfall der Kayserlichen Kriegs-Völcker sein Leben zu retten, bey harter Winters-Zeit die Flucht er-

griffen, und nichts als einen Ducaten davon gebracht / welchen er mit Bech unten an die Fuß-Sohlen geklebet, sey aber auf der Strasse noch ergriffen, und gänzlich ausgeschählet worden, also daß sie ihn Mutter-nackend in solcher grimigen Kält haben fortlauffen lassen: Zu seinem Glück habe er noch das Dörfflein Schönlinde erreicht, da sich eine Bauers-Frau seines grossen Jammers und Elends erbarmet, und ein alt-Hemd und alte Hosen zum Fenster herausgeworffen, daß er sich bedecken, hernach ins Haus gehen, und in der Stube wärmen können. Indessen starb auch seine dritte Frau, die sich in solchen unsichern Zeiten zu Zittau aufgehalten, und kam ihm immer ein Creuß über das andere, also daß er bishero ein rechter Ballen des Unglücks gewesen, der doch dabey Gottes heilige Vorsorg, Schuß und Rettung immer genossen. Und als er Anno 1641. sich zum viertenmal verheyliget mit Jungfer Susanna Adamins auch einer Exulantin, hat ihm Gott erst Ruhe, Friede und Vergnügen genießen lassen, und wie den Job in allen doppelt gesegnet, also daß er noch 11. Kinder mit ihr gezeuget, und bis ins Jahr 1671 seinem Amt vorstunde, da ihn der Schlag zu zweymalen auf der Canzel gerühret hatte, worauf ihm ein Substitutur adjungiret worden, bis er den 11. Junii An. 1674. glücklich übermunden, und sein Leben geendiget im 86ten Jahr seines Alters, und 62. seines Predigt-Amts; welche Lebens-Geschicht, weil sie ohne Bewegung und erbauliche Bewunderung der göttlichen Direction nicht kan gelesen werden, et-

was weitläufftig ist excerptet worden; wer sie aber noch ausführlicher zu lesen verlanget, findet selbige in Herrn M. Schröters *Exulanten Historie* à p. 326. bis 368.

11. FESSELIUS, (M. Daniel) ehemaliger Superintendens zu Cüstrin/ von Fressburg in Thüringen gebürtig, war anfangs Hof-Prediger bey der verwitwten Chur-Fürstin zu Brandenburg, nach diesem Pastor in seiner Geburts-Stadt, von dannen wurde er zum Pastorat nach Berlin beruffen, bis er endlich Pastor und Superintendens zu Cüstrin und des Chur-Fürstlichen Consistorii Assessor worden ist, dessen Lebens-Geschichte von dem berühmten *Henning. Wittenio* T. I. Diar. Biogr. ad An. 1676. d. 17. Octobr. weitläuffig beschrieben, und von ihm gemeldet ist, daß er 52. Jahr in der Kirche Christi das Lehr- und Predigt-Amt verwaltet habe, allwo auch dessen Schriften angeführet stehen, darunter die *Adversaria Sacra, Theatrum Theologico-Philologico-Historicum de causis mutationum & Everfionum Imperiorum*, &c. *Christus Mysticus*, oder Kern göttlicher Weisheit, *Regnum Christi Mysticum, Regnum Diaboli Mysticum*, &c. von welchen Herr D. Götz in *Theol. Semifec.* p. 10. urtheilet, *illa Scripta & Theologis & Philologis valde esse proficua, neminem late-re credo.*

12. FEUERBORN, (Johannes) gewesener Pastor zu Oldenburg/ war von Herfort aus Westphalen gebürtig, und wurde erstlich Priester zu Saran/ kam hernach erst nach Oldenburg;

woer er in solcher Zeit auch zwey Jahr im Exilio leben mußte, und starb allda Anno 1647. im 93sten Jahr, seines Alters im 61sten seines würcklichen Ministerii, ohne die zwey Jahr seines Exilii. M. Blum in *Jubil. Theol. Em.* pag. 84.

13. FEUERLEIN, (Conrad) gewesener Prediger zu St. Sebald in Nürnberg/ und Antistes Ministerii, auch Bibliothecarius allda, war geboren den 28. Novembris Anno 1629. zu Schwobach, allwo sein Vatter, Johann Feuerlein, Raths-Verwandter und weis-Bier-Bräuer gewesen. Als er in seinem 4ten Jahr gestorben, erzeugte schon der liebe GOTT seine heilige Direction wunderbar an ihm, als seine Mutter Anno 1632. bey denen damaligen schweren Kriegs-Läufften mit ihm nach Nürnberg geflüchtet, welchen sie in einer Kögen dahin getragen, und zu Mühlidorf, allwo die Brücken abgeworffen, über ein schmales Bloch, mit augenscheinlicher Gefahr glücklich gebracht hatte, so begegnete ihnen bald darauf der König in Schweden/ und auf freundliches Befragen an die Mutter, ob dieses weis-Köpfchte Knäblein ihr Kind wäre? hat er demselben viel Gutes gewünschet. Und da er vorhero noch ein kleines schreyendes Kind gewesen, die Mutter aber in denen gefährlichsten Zeiten öftters mit ihm und andern Leuten in Wald übernachteten mußte, ist er durch göttliche Schickung allezeit so stille gelegen, daß er sich nicht gereget, da sie sonst durch einen Schrey wären verrathen, und den Feinden in die Hände gebracht worden. Als seine Mutter



Mutter hierauf sich mit Michael Burg-  
hardten verheyrathet, der sich in Nürn-  
berg niedergelassen hatte, kam er Anno  
1636. in die Pfarz- Schule zu St. Se-  
bald, und war darinnen so fleißig, daß  
er gar oft früh um 1. oder 2. Uhr ge-  
gen Tag zu Herbst- und Winter- Zeit  
mit seinen Büchern und einem Stücklein  
Brod aus dem Haus gieng, und nicht  
ehe, als zu Nacht, bey dem Thürmer-  
Blasen wieder heim kam, da er dann  
mit einem Stück Brod seine Mittags-  
Mahlzeit hielte, und mit einem frischen  
Trunck Bronnen- Wasser seinen Durst  
löschete, dadurch er die meisten Wasser  
der Stadt gar accurat unterscheiden ler-  
nete. An. 1647. begab er sich auf das  
Gymnasium Poëticum nach Regens-  
spurg, und genos allda so viel Gutes, daß  
er nebst Nürnberg das liebe Regenspurg  
vor seine Vatter- Stadt gehalten. An.  
1649. kam er wieder nach Nürnberg,  
und gieng mit 50. Gulden, die er auf  
Schulen mit der Music verdienet nach  
Jena, und als das Geld gar war, wendete  
er sich nach Leipzig, allwo er sich  
mit Informiren fortgeholfen, dabey er  
absonderlich in M. Weigelii Collegiis  
Mathematicis sich dergestalt übte, daß,  
als er nach dritthalb Jahren Magister  
in Jena wurde, und im Examine auf die  
Frag: Woher er seine Mathematische  
Wissenschaft habe? den Weigelium  
nennte, hat solches Gelegenheit gege-  
ben, daß derselbe gleich darauf zur Pro-  
fessione Mattheseo nach Jena beruffen  
worden. Als er nun nach Nürnberg zu-  
rück kam, wurde er erstlich Anno 1654.  
Pfarrer zu Eichenau / einem Müll-  
schen Marck- Flecken, wie auch zu Fürth

und Büg / einem Bünausischen Adel-  
Stz, Anno 1663. Diaconus zu St. Egy-  
dii in Nürnberg; ferner Anno 1666.  
Diaconus zu St. Sebald, Anno 1669.  
Prediger zu St. Jacob; nach sieben Jah-  
ren zu unserer lieben Frauen, und end-  
lich Anno 1681. bekam er Anfangs be-  
meldte Dignitäten zu St. Sebald; er  
concipirte und memorirte alle seine  
Predigten mit großem Fleiß, bis in das  
50. Jahr seines Alters, da er alsdann  
wegen ausgestandener Kranckheit und  
verfallenen Gedächtnis dieselben von der  
Canzel abzulesen anfieng. Er starb An.  
1704. den 28. Maji im 75sten Jahr sei-  
nes Alters, und 50. seines Predigt-  
Amts; auf seinem Tod- Bett sprach  
er seinem ältesten Sohn, Herrn Johann  
Conrad Feuerlein, welcher damals  
Prediger zu St. Egydii und des Gymna-  
sii Inspector gewesen, aber Anno 1706.  
zur Superintendentur und Stadt- Pfarz  
Nördlingen beruffen worden, und den  
12. Martii Anno 1718. allda gestorben,  
man soll ihm dieses Epitaphium auf sein  
Grab setzen lassen: Hic sui suorum-  
que Renovationem expectat *Con-  
radus Feuerlein*, qui aliquibus fuit ali-  
quid, sibi vero NIHIL, welches Herr  
Johann Caspar Wezel in der Lieder-  
Historie, darinnen er diese Nachricht er-  
theilet, also geteutschet:

Herrn Feuerleins Bebein ruht hier  
bereinst zu grünen/  
der etwas etlichen / sich selbst  
nichts geschienen.

Dessen Leichen- Predigt wurde vom  
Hr. Thomas Becken ans Licht gegeben,  
und aus Cant. VIII. 6. 7. Das starcke  
Liebes

Liebes-Feuer / oder die brennende Liebe sowohl des Seelen-Bräutigams gegen seine Braut die glaubige Seele; als auch der glaubigen Seelen, sonderlich treuer Lehrer, gegen den himmlischen Bräutigam Jesum vorgestellt. Herz M. Caspar Fiedler, Archi-Diaconus der Kirche zu Kochlitz, hat Anno 1698. auf dessen Namen, Conrad Feuerlein, das Anagramma gemacht: Erlauff deine Cron! und solches mit etlichen feinen Strophen erkläret / vid. die bemeldte Leichen-Predigt, p. 50.

14. FEUERLEIN, (Johann) ehemaliger Hoch-Fürstlicher Brandenburg-Onolzbachischer Pfarrer zu Emmensheim / war geböhren zu Weissenburg den 2. April. Anno 1597. allwo dessen Vatter Johann Feuerlein, ein ehrlicher Burger und Schreiner gewesen war, die Mutter Agatha Dürstin. Die Fundamenta seiner Studien legete er in der Stadt-Schule allda, und zog von dannen nach Tübingen unter dem Rectorat Herrn D. Sigwarti; nach einem Jahr gieng er auf Wittenberg, und hörte 3. Jahr Meisnerum, Hunnium und Martini; darauf bekam er Anno 1621. eine Vocation zur Schule in Weissenburg als Rector, welchem Amt er 15. Jahr getreulich vorgestanden / und von solchem Schul-Stande in seinem Lebens-Lauff die Worte gesetzt: Ubi 15. annos inter labores Scholasticos, non tam enutritus, quam simul attritus fui. Worauf ihm der liebe Gott auch die Thüre zum heiligen Ministerio eröffnet, und von der Hoch-Fürstlichen Regierung zu Onolzbach eine Vocation zu dem Pastorat in Emmensheim und Hol-

zingen zugesendet / da er Anno 1637. examiniret, ordiniret, und Dom. IV. p. Trinit. allda ist investiret worden, welchem geistlichem Amt er auch mit gleicher Treu und Sorgfalt vorgestanden, bis ihme in seinem hohen Alter dessen Herz Sohn, M. Johann Caspar Feuerlein An. 1670. substituirt worden, welcher ihme nicht allein im Amt, sondern auch in annis Jubilæis nachgefolget; alsdann er endlich An. 1684. alt / und Lebens-satt in dem Herrn entschlaffen, nachdem er 88. Jahr in der Welt gelebet, und 63. Jahr Gott in der Kirche und Schul gedienet hatte.

15. FEUERLEIN, (M. Johann Caspar) ebenfalls Hoch-Fürstlich-Anspachischer Pfarrer zu Emmensheim und Holzzingen / und des Capituli zu Wülzburg Senior, des vorhergehenden leiblicher Sohn, ist zu Emmensheim geböhren worden, Anno 1644. und als er seine Studia auf Schulen und Universitäten absolvirt hatte, wurde er seinem alten wolverdienten Herrn Vatter Anno 1670. substituirt, auch nach dessen tödtlichen Hintritt Anno 1684. als Pastor beruffen, allwo er auch bis dahero die Gemeinde Christi treulich geweidet hat: welcher dannenhero Anno 1721. Dominica III. p. Epiphan. noch sein Jubilæum Pastorale allda celebrirt, und dem höchsten Gott öffentlich gedancket, daß er ihme die 50. Jahr über in seinem heiligen Amt so treulich beygestanden, und noch immer in seinem hohen Alter mit Krafft aus der Höhe gestärcket hat; dessen Herz Sohn, M. Johann Georg Christoph Feuerlein / wohl-merittirter Rector des Hoch-Fürstlichen Gymnasilii

mmalii zu Anspach, ihme eine Gratulation in prosa und ligata geschrieben, und an das Licht gegeben, aus dessen Communication obiges gemeldet wird.

16. FIEDLER, (Gottfried) treu-meritirter Pastor zu Jahna / war gebohren zu Oschaz den 24. Maji Anno 1641. dahin dessen Vatter, Herr Sylvester Fiedler / Pfarrer zu Bernsdorff, wegen feindlichen Einfalls, geflüchtet war; als er seine Studia Academica absolviret hatte, hielt Anno 1662. die Gemeinde zu Groß-Böhla, allwo dessen Groß-Vatter ehedessen gewesen, um ihn an, konte ihn aber nicht erlangen, sondern, weil er seinem Vatter, den damahligen Pfarrer zu Groß-Jahna, eine zeitlang sublevirete, so wurde er Anno 1665. von dem Stiffts-Consistorio in Wurzen zu dessen Successore in Pastorat beruffen, welches er durch Gottes Hülff und Seegen an Sonntag Misericord. Domini Anno 1715. schon 50. Jahr lang geführet, und also ein *Jubiläum Ministeriale* erlebt hatte, zu dessen Andenken und Ehren Gedächtnis Herr Gabriel Janitsch / Pfarrer zu Naundorff, in einer besondern Gratulations-Schrift, das fromme und gesegnete Prediger-Geschlecht / gezeigt, und noch unterschiedliche andere merkwürdige Exempel angeführet hat. Herr Andreas Illing / ist dessen Successor worden.

17. FISCHER, (Caspar) gewesener Pfarrer des Städtleins Mehra in der Schönburgischen Herrschafft, war gebohren zu Werda in der Nachbarschafft Anno 1528. und als er zu

Zwickau so viel erlernet, auf Universitäten zu gehen, zog er anfänglich auf Leipzig, hernach auf Wittenberg, allwo er den seel. *Lutherum* und *Phil. Melanchthon* selbst gehöret, welches ihm in seinem Alter ein sonderbarer Trost gewesen. Anno 1546. hatte er sich in Schola patria anfänglich auf Begehren seiner lieben Eltern zum Cantorat gebrauchen lassen, aber bald wieder nach Leipzig gewendet, und ist daselbst geblieben bis 1548. Weil er aber ohne Zweifel von D. Luthero gehöret, man soll aus denen Schulen Prediger nehmen, so hat er sich auch zu erst dardinnen gebrauchen lassen, und ist Ludimoderator zu Heimichen worden, darnach Rector zu Wolckenstein, bis er Anno 1551. von einem Erbarh Rath des Städtleins Ehrenfriedsdorff / und ihren Pfarrer, Herrn *Nic. Boëmo* zum Diaconat vociret worden. Drey Jahr hernach wurde er von Herrn Georgen von Schönburg zum Diacono nach Glaucha / und Anno 1557. zum Pfarrer zu Mehra verordnet, allwo er lange Zeit der Gemeinde Gottes treulich vorgestanden, bis er den 16. Sept. Anno 1602. von Schlag auf der rechten Seiten getroffen, 45. ganze Wochen lang zu Bette liegen mußte, da er weder reden, noch gehen, noch die rechte Seiten bewegen können, darauf er den 28. Jul. An. 1603. verstorben, æt. in 76. und Minut. Eccles. in 52. Jahr, ohne den Schul-Stand; wobey er auch zugleich ein *Jubiläum Matrimoniale* mit seiner lieben Ehe-Frau erlebt hatte, die eine Befreundin D. *Crucigeri* gewesen,

sen, mit welcher er 16. Kinder, als 9. Söhne und 7. Töchter gezeuget, darunter er 2. Magistros erzogen, 4. Töchter an gelehrte Pastores ausgestattet, und sich in seinen Haushalten so freundlich erzeiget, daß auch Grafen und Herren bey ihm eingekehret, und um seines Alters und ehrlichen Wandels willen gerne um ihn gewesen. Dessen Leichen-Predigt hat Herz *M. Martinus Hammer* Pastor zu Glaucha und Superintendentens der Schönburgischen Herrschafft über Num. XX, 22. 23. seq. gehalten, die zu Leipzig gedruckt worden. Zu der Zeit ist Herz *Gottlieb Pläncker* Pfarrer, und Herz *M. Wolffg. Heinz* Engelmann Diaconus allda.

18. FISCHER, (*M. Matthaus*) gewesener Pastor zu Glaucha bey Hall in Sachsen, war Anno 1530. zu Köthen geboren, und anfänglich Anno 1554. Pfarrer zu Ostermünde worden, nachgehends ist er erst nach Glaucha zu dem Pastorat beruffen worden, Anno 1574. da er in seinem ersten Ambt schon 20. Jahr der Kirche Gottes gedienet hatte, worauf er schon in hohen Alter Anno 1601. an Sonntag Oculi zu Magdeburg und Wolmerst der Formulæ Concordiæ unterschrieben, und ist Anno 1604. im 70ten Jahr seines Ampts und 74ten seines Alters verstorben: Aus Communication Herrn *M. Görg Christ. Donhölzels* P. L. C. und Pastoris zu Förrenbach.

19. FISCHER, (*M. Christoph*) gewesener General - Superintendentens zu Zell, der auch durch Gottes Gnade

ein doppeltes Jubilæum in der Ehe und Priester-Ambt erlebet hatte, war nach Avenarii Bericht im Indice Hymnopæor. des Schmalkaldischen Gesang-Buchs, aus dem Joachimsthal gebürtig, aber es ist nicht bekandt, wo er anfangs im Predig - Ambt gestanden. Anno 1555. kam er nach Schmalkalden, an *Caspar Aquila*, gewesenen Stifts-Pfarrers und Superintendenten Stelle, der nach Saalfeld zum Superintendenten beruffen worden. Es deliberirte zwar der damalige Fürst, *Georg Ernst* lange Zeit, wen er zur Superintendur Schmalkalden annehmen sollte, und hatte seine Gedancken auf den damaligen Superintendenten in Gotha, *Justum Manium*, gerichtet; Melanchthon aber schlug den *M. Christoph Fischern* vor, als einen wohlgelehrten Mann, welcher zwar auch darauf angenommen, aber von vielen heimlich geneidet und verleumdet wurde, da er einigen, als sich auf seine Gelehrsamkeit etwas einbildend, andern aber zu morose geschienen hat, weil er in allen Sachen auf eine Besserung und Abschaffung der eingeschlichenen Corruptionen scharff gedrungen, jedoch lehrte sich Herz Fischer nicht viel daran, als welcher wohl wuste, daß wann der Meid weiter nicht kommen konte, so suchte er sich mit Calumnien zu behelffen: und so bald er nur Anno 1555. nach Schmalkalden gekommen, hielt er eine General - Visitation, da sich dann noch 3. Pfaffen im Lande gefunden, die ihren Unterhalt auf Lebenslang bekommen; die andern aber sind mit denen Reliquien, die *Hugo de Schlem*

singen, gewesener Cultos des Stiffts Schmalkalden Anno 1349. der Kirchen allda vermachet, davon gegangen, welche Herr *J. C. Wezel* in seiner *Lieder-Historie* P. I. p. 238. specificirt, nebst dem Schreiben, so hernach erst Anno 1629. die Religiosi des Augultiner-Ordens auf Befehl ihres Vicarii Generalis an *E. E. Rath* allda, um wider Einraumung ihrer Kirchen, eingegeben, hat angeführet. Inzwischen, da sich Herr *M. Fischer* die Verbesserung der Kirchen so sehr ließ angelegen seyn, und die faulen Pfarrer in Städten und Dörffern, die er nur Raßen-Weizer geheissen/ sehr perstringirte, wurde er Anno 1571. Pastor und Hennebergischer Superintendens zu Meinungen; wiewohl einige Authores hierinnen irren, die entweder davor halten, daß er schon seit Anno 1555. in Meinungen gewesen, oder, wie in *Meinungen-Lexico* geschehen, ihn mit *Samuel Fischer* confundiren, wie Herr *Wezel* l. c. dargethan hat. Doch blieb er auch nicht lang zu Meinungen, sondern wurde Anno 1574. nach Zell zur Hof-Prediger Stelle und General-Superintendur beruffen. Hierauf kam er nach Halberstadt/ allwo er auch 6. Jahr verblieben, und als er von dannen wieder nach Zell zuruck gegangen, hat ihm sein Sohn *Christoph Fischer* jun. in Halberstadt succediret; wann er aber gestorben, ist auch unbekandt. Wer mehr von ihm zu wissen begehret, conferire præter *Wezelium* & *D. Gözen* in Theol. Semifec. auch *Joachimi Meyeri*, Professoris des Pædagogii zu Göttingen, Dissertationem

Epistolarem, an den dasigen Herrn Superintendenten, auch *Christoph Fischer*, de *Claris Fischeris*, darinnen er p. 34. unter andern schreibet: Semifeculum in officio & matrimonio illi (nempe Proavo Tuo) singulari & raro Dei beneficio, quod non facile cuidam contigit, vivere datum est; quò elapso, obiit tandem Septuagenario major. De virtute viri testantur scripta, quibus puriorem pietatem adjutum ivit. In dem Anno 1613. zu Wittenberg gedruckten Bericht von *Christlichen Abschied D. Lutheri*, wird *Christoph Fischer* unter die reinen, guten und zum Himmelreich gelehrten Lehrer gezehlet.

20. FLASCHNER, (*Christoph*) ein Breslaurischer Prediger, war anfänglich zu St. Christophori, darnach zu St. Elisabeth Diaconus zu Breslau, leglich aber wurde er Pastor zu Tauer/ und starb Anno 1568. in 79sten Jahr seines Alters und 52ten seiner Kirchen-Dienste: Beschafft. *Secretar. Exped.* X. p. 880.

21. FLEISCHHAUER, (*M. Augustus*) gewesener Archi-Diaconus auf der Chur-Sächsischen Universität Wittenberg/ wird von Herrn *Knauthen* in Ehren, vollen Alter p. 10. angeführet, daß er auch ein doppeltes Jubilaum, sowohl Ministeriale, als Matrimoniale, zu erleben von Gott die Gnade gehabt, da er Anno 1676. in 53. Jahr seines Ehe- und Priester-Standes und in 81ten seines Alters verstorben, dessen Vater ebenfalls 80. Jahr alt worden sey.

22. FOER-

22. FOERSTER, (*Georgius*) war der älteste und erste Evangelische Doms-Herr, an der hohen Stifts-Kirche zu Naumburg / welcher vorher noch eine geraume Zeit in der Finsternis des Pabstums gesteckt, bis er auch das aufgegangene Licht des Evangelii erblicket, und nach demselben das Wort des HERRN gelehret hatte, da er dann Anno 1545. 80. Jahr alt gestorben, und wird auch von Herrn Knauthen in Ehren-vollen Alter unter die Jubilizos mit gerechnet, dergleichen noch verschiedene Personen hierinnen zu finden, die anfänglich eine Zeitlang der Pabstischen, und hernach der Evangelischen Religion sind beygethan gewesen.

23. FORNEFEIST, (*Georgius*) ein Evangelischer Pastor zu Reichenberg / bey Moritzburg gelegen, deme Herr M. Gottfried Bruhm / Anno 1689. substituirt worden, und nach dem derselbe Anno 1691. in 87ten Jahr seines Alters und 54. seines Ministerii dieses Zeitliche gesegnet hatte, bis da her Successor und Pastor allda geblieben ist, welches Ort in die Dreßnische Inspection gehörig. Knauth l. c. pag. 10.

24. FRANCK, (*M. Georg*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Nauenhoff, in die Inspection Grimma gehörig, war daselbst Anno 1550. geboren, und kam anfänglich ins Predig-Ambt nach Sigenroda, in der Inspection Torgau, wo jezo Herr M. Joh. Gottfried Sischer befündlich; 15. Jahr hernach gelangte er in seine Geburts-Stadt nach Nauenhoff und zur Klinge, allwo

zu der Zeit Herr Joh. Börg Schöne der Gemeine Gottes vorstehet; und als er daselbst noch 38. Jahr Pfarrer gewesen war, ist er Anno 1629. in 53ten Jahr seines Predig-Amts in dem HERRN entschlaffen. Beschäft. Secret. Exped. X. p. 880.

25. FRANCK, (*Fridericus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Baalsdorff und Stötteritz, in die Inspection Leipzig gehörig, allwo er 54. Jahr Pastor gewesen; Dessen Antecessor, Johannes Goldner / sein Ministerium auch über 50. Jahr gebracht, wie suo loco zu ersehen, also daß diese Pfarr-Gemeinde innerhalb 100. Jahren nur eine einige Veränderung ihrer Seelen-Sorger erlitten hat, welches ein gar rares Exempel ist, dergleichen auch bey Pratorio und Zacklio zu finden seyn wird. Zu dieser Zeit lebet Herr Sub-Senior Johann Christian Mörlin am Dienst des HERRN allda. Davon Knauth Ehren-volles Alter p. 10. Secret. Exped. III. p. 228.

26. FRANCK, (*Caspar*) Hochfürstlich-Bayreuthischer Pfarrer zu Leipoldsgrün / war gebürtig von Delsnitz, und wurde anfänglich Diaconus zu Selbiz / allwo er 16. Jahr gelebet hatte, hernach die übrige Zeit seines Lebens war er Pfarrer zu Leipoldsgrün / und Sub-Senior des Mönchbergischen Capituli, allwo er den 15. Jan. Anno 1709. im 77ten Jahr seines Alters und 50ten seines Plag-Berfolgung- und Creuz-vollen Predig-Amts verstorben, wie ihn also anführet, der neu bestellte Agent von Hauß / Fonct. III. p. 775.

27. FRAUEN-

27. FRAUENSOHN, ( *Balthasar* ) wohl = verdieneter Prediger zu Nordhausen / als in seinem Vaterland und Geburths-Stadt, allwo er seinem Herrn Vater zu einem Gehülffen und Nachfolger ist gegeben worden, und hatte allda sein Priesterliches Amt 54. Jahr lang mit aller Treu und Sorgfalt verwaltet, bis er den 26. Jan. Anno 1612. in 77. Jahr seines Alters verschieden. *M. Blum in Jubil.* p. 84.

28. FRENZEL, ( *Michael* ) gewesener Pfarrer zu Postwitz in der Lausitz, war geböhren zu Bischoff, den 2. Febr. Anno 1628. dessen Vater gleiches Namens, die Mutter Maria Rudolphin gewesen. Von der Schule zu Bausen wurde er durch Vermittlung Herrn Rudolphi von Bünau in die Churfürstliche Schule zu St. Afra aufgenommen / darinnen er in 6. Jahren solche Profectus gezeigt, daß er von der Person und Leben Davids in der Hebräischen Sprach valedicirte. Und weil er der Wendischen, Teutschen, Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Sprach schon in seiner Jugend wohl kundig gewesen, wird er von Herrn *Matth. Hansi*, in Schediasm. sep. cit. p. 52. unter die *Μίπονας* gerechnet, weil ein *Μίπονα* nach Eustathii Bericht à divisione linguarum also benennet worden. Mit solchen schönen Grund gieng er Anno 1649. nach Leipzig und genoss allda ein Churfürstliches Stipendium, zugleich aber auch die treue Information *D. Hülsemanni*, worauf er anfänglich Anno 1651. von Herrn Johann Christoph Lüttis, als Pastor

zu Leipe und Rogel, und von Herrn Christoph Adolph Haugwitz, als Pastor in Köffel an den Schlesiſchen Gränzen beruffen, zu Wittenberg examiniret und ordiniert, und Dn. VII. p. Trin. durch Herrn Ern. Büttner / Pfarrer zu Greben, und Herr Sach. Bierling / Pfarrer zu Malschwitz präsentiret worden. Nach 12. Jahren kam er an *Martini Marci* Stelle nach Postwitz, allwo er bis an sein Ende Gott treulich gedienet. Verheuraethet war er mit Anna Maria Donatin, mit welcher er XII. Kinder erzeuget, und meistens noch in seinem Leben alle wohl versorget gesehen. Mit dieser seiner lieben Ehe-Frau hat er An. 1702. den 24. April auch ein Jubiläum Gamicum celebrirt, und Kindes-Kind bis in das dritte Glied erlebt. In seinem grossen Stufen-Jahr war er an der linken Seiten mit einer Hemiplexia überfallen, und Anno 1702. hatte er das Licht seiner Augen verlohren; und ob er wohl schon An. 1700. Herrn Johann Böhmer zum Substituto überkommen, der nachfolgendes sein Successor worden ist, so hat er doch noch immer zu Zeiten sein Amt mit ihm verwalten helfen, bis er erst im letzten Jahr am Sonntag Rogate in der letzten Predigt seine Gemeinde gesegnet und Abschied genommen, worauf er Festo Petri & Pauli den 29. Jun. 1706. sanfft und seelig entschlaffen, da er über 78. Jahr in der Welt, über 54. Jahr in der Ehe und 55. Jahr in d. Predigt-Amt gelebet hatte; dessen Leichen-Predigt hatte Herr *M. Nic. Saas* / Pastor Primarius in Bausen, und die Abdan-

Abdankung Herr M. Paul. Praetorius Archi - Diaconus allda gehalten. Hansi l. c.

29. FREUND, (Tobias) ehemahligger Pfarrer zu Irmelshausen / wird in der Leichen - Predigt seines nachstehenden Enckels nur incidenter angeführet, daß er anfänglich eine zeitlang Rektor zu Thomasbrück / nachgehends aber über dieses noch 53. Jahr treu fleißiger Pfarrer zu Irmelshausen gewesen, und hat mit seiner Ehe-Frau, Ursula / einer gebohrnen Wiegnerin von Borna aus Meissen, auch ein Jubiläum Marrimoniale erreicht, und 52. Jahr in der Ehe gelebet, mit welcher er 13. Kinder erzeuget, wovon mehrere Umstände aber nicht bekandt sind.

30. FREUND, (M. Tobias) ein Enckel des vorhergehenden / hätte gar viele Vocationes in seinem Leben erhalten, und die letzte nach Erdorff bekommen. Er war gebohren zu Sülzfeld, den 6. Maji Anno 1606. dessen Vatter gleiches Namens Not. Publ. Cæl. und damahls Adelicher Verwalter zu Ostheim in Francken / die Mutter aber Margaretha, gebohrne Burckhardin von Aschenbach gewesen. Nach absolvirten Studiis wurde er An. 1631. von dem Hessischen General-Major von Fulda nach Hammelburg beruffen, noch zwar unordiniret, als ein Interims-Prediger bey dem Regiment nach der Augspurgischen Confession zu predigen, weil damahls die Schweden und Hessen in Francken die Oberhand gehabt, und auch in Würzburg Evangelisch predigen liessen, wurde aber bald dar-

auf von dem Decano Ministerii zu Erfurt Herrn M. Görg Silber Schlag zu einem Feld - Prediger ordiniret, und ist mit denen Hessischen Trouppen, die sich mit der Schwedischen Armee conjungirten, auf Würzburg, von dannen auf Nürnberg und Lützen gegangen, allwo in der blutigen Schlacht der glorwürdige König Gustavus Adolphus geblieben; worauf dennoch derselbe bey den Hessischen Trouppen verharret, in dessen allen Belagerungen und Schlachten beygewohnet, und ob schon der Herr General-Major in der Belagerung vor Manns mit einer Stuck-Kugel erlegt, und dessen Nachfolgere Herr von Winckel und Herr Johann Landgraf von Hessen-Darmstadt, das Regiment quittiret, so ist er doch beständig dabey geblieben, und von Prinz Friederich zu Württemberg als Generalissimo zu einem Hoff- und Feld-Prediger angenommen worden, welcher Function er noch 8. Jahr vorgestanden, biß der Friede erfolget, und ohnerachtet ihm in Württembergischen gewisse Beförderung ist versichert worden, so geschah es doch, daß, als er indessen in sein Vatterland nach seinem Patrimonio zu sehen abgereiset, und vor Hoher Herrschafft zu Meinungen eine Predigt abgeleget, er sich dermassen recommendirete, daß ihm sogleich die vacante Pfarr Erlingshausen sambt Obermaifeld / Einhausen und Belrieth anvertrauet worden, welche er Anno 1649. angetreten, und von Herrn M. Samuel Lincken, Superintendenten zu Meinungen Dn. II. p. Trin. introduciret worden. Von dannen aber ist



er Anno 1651. nach Virmau / und An. 1655. nach Erdorff vociret worden, allwo er noch 27. Jahr dem Herrn getreulich gedienet hat. Welches letztere aber seine siebende Vocation von denen Feld - Prediger Stellen an gewesen, und ihm zu folgenden Raisonnement Anlaß gegeben hat:

Septima me lato civem assignabit  
olympo.

Die sieb'nde Stell die wird mir  
geben /

Die Bürger schafft in jenem Le-  
ben.

wie er dann auch Anno 1682. Festo Michaelis seine Berufung von der streitenden Kirche zu der Triumphirenden erlangt hatte, nachdem er 18. Jahr Feld-Prediger, 2. Jahr zu Ehingshausen, 4. Jahr zu Virmau, und 27. Jahr zu Erdorff, in allen aber 51. Jahr dem lieben Gott in H. Predig. Ambt gedienet hatte, welches um desto merkwürdiger ist, weil er so lange Zeit, als Feld-Prediger gestanden, und so vielen Scrapazen unterworfen gewesen, dergleichen Stellen sonst gemeinlich ein schwaches Alter nach sich zu ziehen pflegen. Ex Communicatione Domini Marckarti.

31. FREY, (*Jacobus*) ein Württembergischer Theologus, wird von *M. Blumen in Jubil. Theol. Emer.* p. 84. angeführet, daß er ihn aus der Leichen-Predigt seines Sohns, Herrn *M. Hermannii Henrici Frey* / gewesenenen Pastoris und Superintendentens zu Schweinfurth, bekannt worden sey, darinnen gemeldet stehe, daß dieser sein Vater fast von Anbeginn der Reforma-

tion im Herzogthum Württemberg 50. Jahr lang das Evangelium gelehret, und wahre Worte des Heil. Geistes geprediget habe. Allein Herr *M. Fischlinus in Memoria Theolog. Wirtemb.* P. I. p. 234. beschreibet den Schweinfurthischen Superintendenten Herrn. Heinr. Freyen, daß er zu Dürmens, einem Dorff, in das Ambt Maulbron gehörig, Anno 1549. geboren sey; *Patre Eusebio*, Pastore, welcher sich auch unter denen Württembergischen Priestern dem Concordien - Buch unterschrieben habe. Von seinem Sohn sind *Philargyros Ecclesiae*, der Geld-Narr mit seinen 7. thörigten Eigenschaften, und *επιβιβλια & ιχθυο-βιβλια*, oder Biblisches Thier-Buch von Thieren, Vögeln und Fischen, auf die drey Hierarchias gerichtet, bekannt, u. Herr *M. Reiz* zu Marckbreit besisset obangeführte Leichen - Predigt, welche Herr *M. Haugius*, Diaconus zu Schweinfurth, gehalten, darinnen *Jacob Frey* ausdrücklich benennet ist, daß er 50. Jahr im H. Predig. Ambt gestanden, und der ersten Lehrer einer gewesen, da das Evangelium öffentlich in Württemberg, geprediget worden.

32. FREY, (*Leonhard*) Hochfürstlich - Onolzbachischer Pfarrer zu Gründelhard / ist Anno 1640. auf dem Hohenberg in die Cappler Pfarre gehörig geboren, daselbst sein Vater ein Jäger oder Streiffer gewesen. Er war nach absolvirten Studiis Academicis anfangs Pfarrer zu Waldhaussens, und nachgehends zu Gründelhard / allwo er Anno 1724. den 2. Octobr. begraben

begraben worden, in 57. Jahr seines Ministerii, und seines Alters 84. Jahr, weniger 4. Monat, dessen erwehltet Leichen = Text war Joh. VIII, 36. So euch der Sohn Gottes frey machet / so seyd ihr recht frey ; daraus der vortreffliche Theologus, Herr M. Johann Andreas Uhl / Hochfürstl. Brandenburg = Onoltzbachischer Decanus und Stadt = Pfarrer zu Creilsheim, die Christliche Freyheit der Kinder Gottes / nach ihrer Quelle, und nach ihren Ausflüssen, vorgestellt hat.

33. FRIMMERSHEIM, ( Petrus Christian von ) war erster Evangelischer Prediger zu Lübeck / welcher An. 1526. die erste Evangelische Predigt allda gehalten, worzu ihn entweder die Conuersation, die er mit Luthero gepflogen, oder dessen Schriften bewogen. Es wird zwar in dessen Epitaphio zu Lübeck nur 44. Jahr gemeldet, darinnen er die Gemeinde Christi allda ge-weidet, doch werden nur die Jahre seines Evangelischen Predig = Ampts dadurch verstanden werden, darum er auch mit dem Apostel Petro darinnen verglichen wird, der vormahls seinen Herrn Jesum verläugnet, und ihn hernach freudig und unerschrocken bekennet hat. Dann Herr Dr. Götz führet in der Christ = Priesterlichen Jubel = Freude p. 17. dessen Inscription an, die er den 14. Aug. 1573. in D. Conr. Schlüsselburgs Stammbuch mit denen Buchstaben gethan hatte : V. V. V. V. V. C. welche so viel bedeuten : Vafri, Varii, Vani, Vix, Vnquam Veri, Christiani, dabey zu sin-

den, daß er damahls 53. Jahr im Ministerio und 78. Jahr alt gewesen. Darauf er in folgenden Jahr den 3. April Anno 1574. in dem Herrn verschied. Dessen denckwürdiges Monument ist folgenden Inhalts :

Conditur hic, octo qui iustria, & quatuor annos,

Integer hucque vigil Pastor in æde fuit.

Primus & intrepido Divinum pectoris verbum,

Mœnibus invexit culta Lübecka tuis. Undique cum Latius mortalia pectora Præsul,

Multiplici lusit traditione, dolis.

Quin merito cepit fatalia nomina Petri,

Nam, velut is, Dominum pernegatore suum.

Post tamen ad mentem meliorem venit, & almas,

Ætherco Christi gramine pavit oves.

Hic quoque sic primis, sed falso eductus, in annis,

Post vero docuit numina ficta Deo.

Attamen, ut Sancto Duce se præeunte Luthero,

Agnovit Fraudas, Papa Profane, tuas.

Invenisque aliam, quæ ducit ad æthæra, portam,

Per solam & veram, quæ patet una, fidem.

Cum Petro vitæ tunc lugens acta prioris,

Innitensque Sacræ firmiter usque Petræ.

¶ a

Hæc

Hâc cura, his studiis tanto pietatis & æstu,

Promovit sanctum religionis opus.  
Cæsaris ut jussu pelli genitalibus oris,  
Mallet, & exilii triste subire ma-  
lum.

Cedere quam latum fidei de luce vel  
unguem,

Pastoris fungi nec satis officio.

Hac quoque difficiles, dum vixit in ur-  
be, labores,

Pugnans pro Christi plebe subinde  
tulit.

Dum placide moritur, curis exhaustus  
& annis,

Dans animam cælo, membra cadu-  
ca solo.

Suffice Tu similes ovium, Pateralmæ,  
Magistros,

Suffice, namque furit trux ad ovile  
Satan.

Ut sincera tui carpentes pabula ver-  
bi,

Laudibus æternis te celebremus,  
Amen.

34. FROMMANNUS, (Andreas) *gewesener fünffter Director des berühm-  
ten Gymnasii Casimiriani in Coburg;  
ist allda den 5. Aug. Anno 1591. ge-  
bohren, wie des Herrn Dr. Ludovici  
Memoria Coburgenses p. 31. melden,  
aber das Gelehrten-Lexicon setzet 1592.  
bekam anfänglich Professionem Logi-  
cam allda, Anno 1633. wurde er nach  
Dr. Mayfarto Director Gymnasii, und  
starb den 26. Martii 1666. in 50ten  
Jahr seiner Professionum und Ehren-  
Ämter. Diesen hat gedachter Dr.  
Ludovici in bemeldten Memor. Coburg.  
pag. 56. inter ejusdem ἀξιωματικῶν*

auch unter die Theologos Semifeculares  
referiret, und denen *Olearis, Braunio,  
Brentio, Colero, Fischero, Fes-  
selio* und andern an die Seite gesezet,  
ohnerachtet er wohl niemahls im Minilte-  
rio mag gestanden seyn.

35. FROSCH, (M. Wolfgang  
Christoph) wohlverdienter Pfarrer  
zu Gessell / war gebürtig aus Gessell,  
da dessen Vater, Jacob Frosch,  
Raths-Berwandter und Uffschlag-Ein-  
nehmer, der Groß-Vater aber, M.  
Johann Frosch / Pfarrer zu Gessell,  
und des Wonsiedlichen Capituli Senior,  
und der Ur-Groß-Vater, Wolfgang  
Frosch / Probst im Kloster Himmel-  
cron gewesen. Derselbe wurde Anno  
1664 zur Pfarr Döblau bey Hoff,  
und nach 17. Jahren Anno 1681. zur  
Pfarr Gessell vociret, so in das Plauis-  
sche Capitul gehörtig; starb den 18.  
Merzen, Anno 1718. als Senior Capi-  
tuli, in 77. Jahr seines Alters, als  
ein 54. jähriger Pastor, dem dessen  
Herr Sohn Görg Christoph Frosch/  
Anno 1710. substituiret und endlich des-  
sen Successor worden ist; der ältere  
aber, Herr M. Joh. Friedr. Frosch/  
war Professor zu Bayreuth und wurde  
nachmahls Kloster-Prediger und Pfar-  
rer zu Frauen-Aurach, allwo er noch in  
Seegen lebet.

36. FÜRST, (Johann Leonhard)  
Hochfürstlich-Brandenburg-Onoltzba-  
chischer Pfarrer zu Dornhaußen / an  
der Altmühl, und Senior des Capituls  
zu Gunzenhaußen, war geböhren zu  
Nettingen Anno 1634. in der größten  
Kriegs-Unruhe, da wegen verlohner  
Nörd-

Nördlinger Schlacht alles in der Noth barthschaft fliehen mußte. Sein Vatter war Georg Wolfgang Fürst, angesehener Bürger und Schön-Färber allda / welcher hernach alles Vermögen hinterlassen, seine Retirade nach Gungenhausen genommen, und sich häuslich allda angerichtet / auch 90. Jahr alt, und meist ganz blind worden ist. Seine Mutter hatte ihn, als ein kleines Kind, im Küßlein dahin getragen, und als er ein wenig erwachsen, hatte er die Schulen daselbst besucht, und großen Lust zu dem Studiren bezeuget, ob ihn schon sein Vatter und Geschwistere zu einem andern Vitæ genere bereden wolten, und dabey alle Hülfss-Mittel, bey vorbandener Armuth, abgeschlagen wurden / so verlangte er doch nichts, als den väterlichen Willen und Seegen, und gieng damit in die Sebalders Schul nach Nürnberg, allwo er wegen seiner guten Stimme und Music willig angenommen, anfänglich mit Singen, als ein Current-Schüler, hernach mit Informiren, sich über sechs Jahr fortgebracht; worauf er zwey Jahr zu Saalfeld, und endlich zu Altenburg, ebenfalls durch seine Music und Informationen sich aufgehalten, und nicht allein einen guten Grund der Wissenschaften geleyet, sondern auch so viel erspahret, daß er damit auf Universitäten ziehen konte, und begab sich also nach Jena, allwo er Gottes heilige Vorsorge wiederum reichlich genossen, daß er durch eben diese Wege sich so lang erhalten konte, bis er seine Studia Philosophica und Theologica möglichst absolviret, mit guten Wissenschaften wieder zurück gehen konte. Dabey

er sich dann sonderlich das Studium Biblicum ließ angelegen seyn, und durch eigene Iucubrationes die Psalmen Davids und andere Biblische Bücher in ordentlichen Tabellen verfaßet hat. Als er sich aber bey denen Seinigen nicht lang aufzuhalten vermogte, begab er sich zu denen Edlen von Wöllwarth zu Adelsmansfelden, in der Graffschafft Contheim, als Informator der Adlichen Jugend, zu Anspach aber in den Numerum Expectantium.

Herauf wurde ihm vom Herrn General Holzen der vacante Pfarr-Dienst zu Dannhausen zwischen Gungenhausen und Pleinsfeld offeriret, den er aber in Hoffnung als ein Lands-Kind in das Fürstenthum Anspach zu kommen, zweymal abgeschlagen, und als der General das drittemal an ihn setzte, auf Einrathen vornehmer Theologorum angenommen, da er dann zu Waiblingen in Würtemberg examinirt und ordiniret wurde, und Anno 1657. dahin aufgezo-gen, in guter Hoffnung, von dannen bald in sein Vatterland einzurucken, mußte aber 38. Jahr daselbst verbleiben; und weil solcher Ort zwischen dem Bischöflichen Eichstädt, und denen Gränzen des Teutsch-Ordtschen Dellingen gelegen, auch die Catholische Herrschafft gehörten, hat er sich mit Bewilligung seiner gnädigen Herrschafft, um bessern Schutzes willen, solche ganze Zeit in das Capitul nach Gungenhausen begeben, und als ein Membrum Capituli denen gewöhnlichen Synodis beygewohnt, und mit Elaborirung der vorge-

Schriebenen Quæstionum, wohl legitimet. Weil nun die Pfarz Intradon zu Dannhausen, da anfänglich die Felder noch meistens oede gelegen, sehr schlecht waren, hat der Her: General von Holz ihme auch die Administration seiner weitläufftigen Lehen, so in der Nachbarschafft auch in der Obern Pfalz und unterm Bisthum Eichstädt an vielen Orten zerstreuet lagen, zugleich mit anvertrauet / dahero er oft in die Städte und Aemter herum reisen, die versteckte Lehen requiriren, die Gefälle einnehmen, auch oft nach Alffdorff, wo die Herrschafft residirte, reisen, und allda Relation und Rechnung thun muste, welche Berrichtungen, ob sie schon sehr beschwerlich gewesen, so haben sie doch auch, sonderlich bey Veränderungs-Fällen, eine gute Beyhülffe zu Erziehung seiner Kinder eingetragen. Mit dem Capitul zu Spalt, Hoch-Fürstlich-Eichstädtischer Herrschafft, hatte er auch vieles sowohl in politicis als Ecclesiasticis zu tractiren gehabt, weil einige dero Evangelischen Unterthanen zu Dannhausen die sacra besuchten, und die actus parochiales exerciren lieffen / dabey er sich aber allezeit gar moderat, doch unverzagt erwiesen, daß die Widersacher selbst dessen Continnence æstimirten. An 1695. kam es zwischen Ihro Hoch-Fürstlichen Durchleucht zu Brandenburg Dnolzbach und dem jungen Herrn von Holz zu tractaten, wegen der Pfarz Dannhausen und derer in seiner Administration gestandenen Lehen, dessentwegen er auch nach Anspach citiret wurde, wobey er sich dermassen applicute, daß nicht allein diese Pfarz, son-

dern auch die Pfarz Absberg von denen Religions-Feinden gerettet, und er als ein altes Hoch-Fürstliches Land-Kind, wegen seiner guten Verdienste, zu der damals erledigten einträglichen Pfarz Dornhausen gnädigst beruffen worden, allwo er noch 16. Jahr Gott in seiner Kirche treulich gedienet, in dem löblichen Capitul aber zu Gunzenhausen ist ihm bald das Amt eines Camerarii, und lezlich das Seniorat angediehen, und von männiglich geliebet und geehret worden; dann ob er wol in seinem beschwehrllichen Haushalten sich mit vielem Besind und grossen Feld-Bau schleppen muste, so hat er doch niemals einigen Verdruß, sondern Gefallen daran gehabt, und öfters zu sagen gepfleget: Dem Pfarrer geböret sein Buch / dem Bauern geböret sein Pflug. Dahero er seine Predigten fleißig bis ins hohe Alter geschrieben, und mit gelehrten Nouis und Marginalibus illustrirte, auch gerne einen gelehrten Discurs geliebet hat. Viermal hatte er sich in seinem Leben verheyrathet, 1.) mit einer gebohrnen Scyboldin von Weissenburg, von welcher eine Tochter vorhanden, die an Herrn Johan Hartwich / Hoch-Fürstlich-Anspachischen Richter zu Marck Schwand verheyrathet ist. 2.) Mit des Adeltichen Haus-Vogts zu Adelmansfelden Tochter, welche beede Ehen jede nur ein Jahr gewehret. 3.) Mit Maria Catharina, gebohrnen Böswillibaldin von Weissenburg, von welcher 6. Kinder am Leben, der Erstgebohrne: Herz Wolfgang Christoph Fürst, welcher 8. und ein halb Jahr Pfarrer zu Gerolfsingen am Hesselberg, dann 15. Jahr

zu Prichsenstadt als Stadt - Pfarrer; hernach  $\frac{3}{2}$ . als Profess. LL. Orient. Log. und Metaph. bey dem Gymnasio Illustri Academico, auch Hof- und Stadt - Diaconus zu Hildburghausen, und nur Anno 1727. schon 10. Jahr zu Königsberg in Francken als Pastor Primarius und Superintendens gelebet, und durch verschiedene herrliche Specimina der gelehrten Welt wohl bekannt ist; der andere Sohn, Johann Gottfried, wurde Stadt - Vogt zu Merckendorff, und der dritte Georg Jacob, da er schon 5. Jahr auf der Apotheker - Kunst serviret hatte, wurde von seinem Aeltern Herrn Bruder in 3. Jahren zu Prichsenstadt ad Academiam visitandam habil gemacht, und ist jezo Pfarrer zu Bartelmehausen im Schwobachischen Capitul; die drey Töchter sind auch an Geistliche wohl verheurathet worden, nemlich an Herrn Johann Hieronymus Böckwillibald / Pfarrer zu Lehmingen, nach Wasserdrüthingen ins Capitel gehörig; an Herrn Johann Philipp Hauff / Pfarrer zu Biessenbach; und an Herrn Joh. Nic. Pistorius, gewesenem Pfarrer zu Wilstadt.

Nach Absterben der dritten Haus - Frauen, so Anno 1683. geschehen, lebte er bey 25. Jahr in Witwen - Stand, und führte sein beschwehliches Haus - Wesen mit denen erwachsenen Töchtern fort, bis solche nacheinander ausgestattet wurden, und er hernach nothgedrungen Anno 1708. die vierte Frau nehmen muß, welche Herrn Kehvers / Pfarrers zu Eib, hinterlassene Witwe gewesen, mit welcher er noch drey Jahr gehauffet; dabey immer sein heilig Amt selbst bis

ins hohe Alter ohne Substituten versehen bis ihn endlich die schwarze Gelbsucht auf das Siech - Bett niedergeleget, daran er auch Anno 1711. acht Tage vor dem Advent in Christlicher Gelassenheit gestorben, nachdem er 77 $\frac{1}{2}$ . Jahr gelebet / und 54. Jahr im heiligen Predigt - Amt zugebracht hatte; dessen Leichen - Predigt ist vom Herrn Decano, Mehlführern von Gunzenhausen, die Poration vom Herrn Pfarrern Mollen aus Windsfeld gehalten worden, wobey fast alle Membra des Capituli ihn zu Grabe begleitet haben. Dessen ältester Herz Sohn hatte ihn ehemalen bey geschehener Rückkunft von Universitäten folgende Lateinische Verse zu einem Contrafait gemacht, welche jezo Epitaphii loco dienen können:

Rhetia me genuit; sed Gunzenhusa  
recepit,  
Ex Patria profugum; mentem puerilibus  
annis,  
Norica finxit humus: Juvenem Salfeldia  
cepit:  
Inde locum Salana dedit, majoribus  
aquis.  
Cætera munus habet, quod Mysta Viriliter  
egi,  
Saxa ministerii volvens per bis tria  
Lustra;  
Quod reliquum est, curis cœlestibus  
omnia mando.

Davon die zwey letzten Verse nachfolgende Veränderung leiden können:

Namque decem Pastor per Lustra &  
quatuor annos,  
Nunc moriens curis cœlestibus omnia  
mando.

37. FÜRSTENAU, (Gabriel Heinrich / ) wird in denen fortgesetzten Sammlungen; und zwar in der IV. Ordnung pag. 535. auch als ein Pastor Semiregularis angeführet, welcher zu solcher Zeit schon 56. Jahr Prediger sey, und mit einer gebohrnen Hartwischin schon 50. Jahr sich im Ehestand befinde, auch damals noch am Leben gewesen, aber es ist weder der Ort, wo er Pfarrer sey, noch andere Umstände dabey gemeldet worden.

38. FUNCK, ( M. Petrus ) ein wohlverdienter Superintendentus der Freyen Reichs - Stadt Memmingen / war daselbst gebohren Anno 1546. und in verschiedenen Aemtern bis zu der ersten Stufe des Ministerii in Ecclesia Patria gestiegen, da er dann endlich den 16. Januarii Anno 1628. als Pastor Primarius und Superintendentus zu Memmingen verstorben, nachdem er etlich 50. Jahr im Ministerio gestanden war, ex communicatione Herrn Georg Wächters / Dermaligen auch hochverdienten Pastoris Primarii daselbst, welcher dem Vernehmen nach gleichfalls nicht mehr als vier Jahr noch zu seinem Priesterlichen Jubel - Jahr übrig hat, deme der Erb - Hirt unserer Seelen solche und noch mehrere mit vielen Seegen beslegen wolle.

39. FUNCK, ( Friderich ) gewesener Pastor zu Croppenstädt / war gebürtig aus Paderborn, und erster Prediger zu Silderleben und Wolmerstädt; hernach wurde er Pastor zu Croppenstädt, und starb Anno 1669. im 83. Jahr seines Alters, 63ten seines Pre-

digt - Amtes, vide Beschäft. Secret. Exped. X. p. 881.

40. FUNCK, ( M. Thomas ) ein Prediger der Reichs - Stadt Ulm im Münster allda, auch Eleemolynarius und Assessor des Consistorii und Ehe - Gerichts, war in Ulm gebohren den 22. Februarii Anno 1617. dessen Vatter Herr M. Jacob Funck / auch Prediger in Münster allda gewesen war, die Mutter, Anna Zischoffin. Er studirte in Tübingen und Straßburg, und wurde Anno 1638. Pastor in Jungingen; Anno 1640. Diaconus zu Langenau / in welchen Jahr er mit Sabina / Herrn Feld - Prediger Meckels Tochter, verhehliget wurde, mit welcher er 8 Kinder erzeuget und 38. Enckel erlebet; kam endlich nach Ulm zu oben - gemeldten Ehren - Aemtern, und starb Anno 1690. 74. Jahr alt, in 52ten seines Ministerii, vid. Herrn D. Cypriani Hilaria Evangel. p. 705. a.)

## G.

1. GALLI, ( Wenceslaus ) ist ein vertriebener Evangelischer Prediger aus Böhmen gewesen, von Pacoff gebürtig, den 7. April. Anno 1600. welcher gar zeitig im 21. Jahr seines Alters vom Rath und Bürgerchaft zu Titschin oder Böhmisch Giczin zum Diacono berufen, und zu Prag ordinirt, bald hernach Anno 1625. von Herrn Heinrich Macchäus / Grafen von Thurnau / nach Kosteletz / zu einem Böhmischen Prediger gesetzt worden; aber im 7ten Jahr seines Ministerii mußte er, bey angehenden grossen Verfolgungen, über das Evangelische Häußlein aus Böhmen schon

schon entweichen, und nach Zittau fliehen, allwo er 47. Jahr im Exilio gelebet, und hat anfänglich denen vertriebenen Böhmen, auf Chur-Fürstliche Concession, auf seiner Stube an Sonn- und Fest-Tagen eine Predigt und Gottes-Dienst gehalten, hernach mit Informirung der Jugend sich hingebracht, bis er den 26. Januarii ANNO 1674. gestorben, wie *M. Schröder* in der *Exulanten Historie* p. 17. seqq. meldet, und seinen Lebens-Lauff ausführlich beschreibet: Welcher, ob er wohl die wenigste Zeit im Predigt-Amt gelebet, so hätte er doch Gott über 50. Jahr darinnen dienen können, wann er im Ruhe-Stand geblieben wäre, und ist nur dieses desto mehr zu bewundern, daß er, bey so langwürigen Creuz und Elend, bis in so hohes Alter hat leben können.

2. *GALLICULUS*. (*Jochim*) war anfänglich Rector zu Meßtritz / hernach wurde er Anno 1613. Pastor zu Libenau / und Anno 1616. zu Stenetsch allwo er Anno 1665. gestorben, in 86. Jahr seines Alters, und 52. seines Ministerii sowol als seines Matrimonii, ohne die vorhergegangenen Jahre seines Rectorats. *M. Blum* in Jub. Th. Em. p. 84.

3. *GEBHARDUS*. (*M. Johannes*) ein Württembergischer Theologus ist erstlich Anno 1626. zum Diaconat nach Durlach beruffen worden, hierauf Anno 1631. zum Pastorat in Bademweil; Anno 1639. auf Blausing / und zuletzt ist er Antistes der Kirche zu Röteln im Marggraffthum Baden worden, allwo er Anno 1686. gestorben, nachdem er 60. Jahr im Predigt-Amt gewesen, und

auch ein *Jubilaum matrimoniale* begangen hatte. *M. Blum* in Jubil. D. Götz in Theol. Semisecul. Ein mehreres hat Herr *D. Secht* in *Schediasmaticis Sacris*, de vita Gebhardiana, verfasst, darinnen er unter andern seine vor-treffliche Gaben, sein unerschrockenes Gemüth, und seine ansehnliche Gestalt rühmet, und von ihm gesagt: *Erat ei solers ingenium, velox ad disciplinas quascunque arripiendas, & judicium, si cui alii in feliciore natura limatissimum ac prope divinum; industria in legendo, in scrutando, in meditando, quod de Origene quondam dicebatur, zrea memoria fida atque tenax.* *M. Fischlinus* beschreibet in *Memoria Theologorum Wirtembergensium* P. II. pag. 114. dessen Lebens-Lauff ausführlich, und meldet unter andern, daß er viel Creuz und Jammer an seinen lieben Kindern erlebt, darunter der allerempfindlichste Zufall mag gewesen seyn, daß sein Eydam, Michael Desler, ein gelehrter und frommer Theologus, als damaliger Antistes der Christlichen Kirchen zu Mühlheim, wegen Unsicherheit in denen grausamen Kriegs-Laufften mit 10 Kindern nach Basel geflüchtet, sich allda wegen seiner Bedrängnisse wieder ein wenig zu erholen; und als er hernach bey erfolgten Waffen-Stillstand sich wieder zu seiner Gemeind begeben wollen, und zu Neuburg in ein klein Schifflein gesetzt, auf den Rhein gar nach Mühlheim zu fahren, ist aber durch Gottes unerforschliches Verhängnuß, dasselbe, zwischen Rheindorff und Bam-lach durch einen unglückseligen Schiffbruch untergegangen, und der gute Mann



samt seinem Weib, zweyen Söhnen und zweyen Töchtern ungelommen, daß nicht einmal ders Leichnam sind gefunden worden, welcher erbärmlicher Todes-Fall den alten frommen Vatter und Groß-Vatter sehr betrübet hatte. *Joh. Burckh. Majus* hat demselben eine summe Grabs-Schrift verfaßt, welche bey D. Fechtens Oration, D. Pippings Decad. Mem. Theol und *M. Fischlin* l. c. pag. 220. zu lesen, darinnen er Theologus, Sacerdos rara eruditionis, rarioris vitæ, & rarissimi exempli genennet, und beschrieben wird, als Ortu Suevus, gente, animo, fide vere Germanus, idem in officiis rite & recte administrandis studium, fidem, prudentiam ac moderationem summam summa cum Laude semper adhibuit, in id intemus unice, ut committi sibi gregis salutem magis quam sua promoveret commoda, ne de terrenis nimium sollicitus, coelestia negligeret; etenim bonos retinuit laude, ne deficerent, malos terruit legis fulmine, ne perirent; segnes excitavit exhortationis stimulo, ne proflus obtorpescerent; prostratos erexit solatio, ne desperarent; devios revocavit in viam, ne errabundi in exitum ruerent; verbo: recte credere, pie vivere, bene mori omnes voce juxta & exemplo docuit. Was seine Schriften anlangt, so ist nichts sonderlich von ihm ans Licht gekommen, und meldet *Fischlinus* von ihm, quod iis accensendus, qui utunt ingenio & eruditionis clari atque eximii fuerint, exiguum tamen, vel pene nullam sui memoriam scriptis reliquerunt, quibus

ne quid in publicum ederent, vel modestia, vel quorundam scribendi quoddam quasi monopolium sibi vindicantium Dictaturæ vel impensarum & commodæ occasionis defectus obfuit. Jedoch soll er, nach Aussage, des schon angeführten D. Fechtens, einige Scripta verfertigt haben, davon das erste eine Dissertation, de Socero Mosis, das andere gleichfalls eine Dissertation, de Concilio Apostolorum Act. XV. Das dritte aber eine Epistolam ad Joh. Fechtium in sich halten solle / und zwar nennet er sie selbst epistolam integram & memorabilem ad D. Fechtium den 15. Novembris Anno 1666. scriptam de immoderato Philosophiæ, præsertim Scholasticæ, studio, illiusque cum Theologia puriori commixtione, Rostochii Anno 1706. es haben aber gedachte Schriften das Licht noch nicht gesehen, sondern sind bis dato noch im Manuscript. vorhanden.

4. GEBHARD, (*Georgius*) gewesener Hoch-Gräfflich-Hohenlohischer Pfarrer zu Forchtenberg / war gebohren zu Nymtsch in Schlessen, An. 1619. dessen Vatter *Martinus* Gebhard / des Raths daselbst, die Mutter *Eva* Eysfartin gewesen. Dieser war auch ein rechter Spiegel vieler Fatalitäten: danck ob schon seine Eltern anfangen, bey verspührten guten Gaben, ihn zum Studiren anzuhalten, und daher An. 1631. in eine Privat-Information zu einem benachbarten Priester, und im folgenden Jahr in das Fürstliche Gymnasium nach Brieg gethan hatten, so wurde doch theils er selbst von einem hefftigen Stieber sehr incommodiret, theils mit der betrüb-

betrübten Nachricht niedergeschlagen, daß seine liebe Vatter Stadt Nymtsch bey feindlicher Berennung in Brand gesteckt, viel Menschen und Viehe darinnen ersticket, und zertreten, Haab und Güter daraus geraubet, sein lieber Vatter von einem Croaten tödtlich gehauen und umgekommen, die Mutter vor Jammer gestorben, und nebst ihm noch vier lebendige Kinder hinterlassen habe; darneben entsund An. 1633. auch in Brieg die Pest so hefftig, daß die Schulen gesperrt, alle bürgerliche Zusammenkünfte eingestellt, und der regierende Herzog, Johann Christian / selbst bewogen worden, sich nach Hermsstadt an die Wohlhischen Gränze zu retiriren, dahin ihn dann sein Kost-Herr, ein Fürstlicher Secretarius, Herr Georg Müller, auch mitgenommen hatte; doch fanden sie auch allda keine bleibende Stätte, und er sahe kein Mittel mehr, sein Studiren fortzusetzen, sondern mußte sich auf die Schreiberey legen, und bis ins vierte Jahr bey unterschiedlichen Herren darinnen zubringen, da er dann zu einem Fürstlichen Wehnhischen Canslar, D. Georg Gerharden gekommen, der seinen Lust zum Studiren gemercket, und ihm wieder beförderlich darzu gewesen; darauf er Anno 1637. nach Breslau gezogen, und bey Præceptoriren jenes berühmte Gymnasium so lang besuchte, bis er Anno 1642. auf die Universität gehen konte, wozu er sich Straßburg erwöhlet hatte; da er dann unterwegs seine Vatter Stadt Nymtsch, die er in zehen Jahren nicht gesehen, in der Asche noch meist liegend gefunden, und anstatt seiner herrlich-väterlichen Woh-

nung, der Eltern Grab mit betrübten Herzen finden mußte. Auf der fernern Fort-Reis wurde er wieder unglücklich unterwegs, da er mit seinem Cameraden bey König-Grätz in Böhmen von einer Kayserlichen Parthey überfallen, gehauen, geschlagen, und eine ganze Tag-Reise mitgeschleppt wurde; da sie abends zu Nachts wieder los gekommen, fand er folgenden Tags seine auf dem Wagen gelassene Wahren von diebischen Leuten gänzlich geraubet, und gelangte endlich kümmerlich nach Altdorff, allwo ihm einige Lands-Leute wieder mit einem Viatico ausgeholfen, und allda deponiren ließen; darauf er seine Reise nach Straßburg fortgesetzt, und zu Johannis glücklich allda angekommen. Allhie mußte er sich zwar wiederum elendiglich mit Informiren behelffen, doch segnete Gott seine Studia dermassen, daß er nach ausgestandenen Examine die Freyheit bekommen, in und ausser der Stadt auf die Cankeln zu treten, erlangte auch so viel Gunst bey denen berühmten Theologis, daß ihn endlich Herr D. Dorichæus zu einem Pfarrer der Evangelischen Weymarischen Besatzung, zu Neuenburg, in Preißgau, recommendirte, welche ungesuchte göttliche Vocation er auch willig An. 1648. angenommen, und sich nach ausgestandenen Examine, welches öffentlich in der Barfüßer Kirche zu Neuenburg vorgenommen wurde, den 6. Septembris an seinem Namens-Tag Gebhard, vom Herrn Daniel Rückern / Pastore und Superintendenten in Breysach, und des Consistorii Castrensis Præside, hatte ordiniren lassen. Als aber bald dar-

auf der Friedens = Schluß erfolgt, und die Bestung Neuenburg demoliret werden sollte, wolte er sich wieder in sein Vaterland wenden; bekam aber widerum vom gedachten Herrn D. Dor-schz d. 4. Januarii 1650. schriftliche Nachricht, daß er von Ihro Hochfürstl. Gnaden Sophia / Pfalz-Gräfin bey Rhein, Herrn Graf Krafftens zu Hohenlohe hinterlassener Wittib, nebst der andern Hoch-Gräflichen Herrschafft, sey ersuchet worden, um ein Subjectum zur Pfar: Ohrenberg vorzuschlagen, da dessen Antecessor, M. Jacob Fussenegger nach Forchtenberg befördert worden, so habe er ihn darzu recommendiret; welches er wiederum als eine göttliche Vocation angenommen, und nach gethaner Valet-Predigt zu Neuenburg, auch nochmals ausgestandenen Examine, dahin aufgezo-gen, und am Sonntag Jubilate prae-sentiret worden. Er mußte aber seinem Antecessori bald wieder succediren, da solcher nach Lindau an Bodensee beruf-fen wurde / bekam er von seiner gnädigen Herrschafft Anno 1652. die Voca-tion nach Forchtenberg, allwo er her-nach beständig bis an sein Ende auf die 55. Jahr nur allein an diesen Ort ver-blichen ist. Inzwischen hatte er sich das erstemal verheyrathet Anno 1650. mit Jungfer Maria Barbara Jägerin / von Dehringen / welche er selbst vor eine extraordinaire liebreiche und holdselige Ehe-Gattin gehalten, mit welcher er 11. Kinder in 19. jähriger Ehe gezeuget, davon 6. ihm in die Ewigkeit vorangegangen, darunter jedoch auch eine verheymathete Tochter, Eva Catha-

rina / Herrn Johann Andreas Kerns, Pastoris zu Hobbach, Ehe-Liebste ge-wesen, deren und der übrigen glückliche Versorgung und liebe Kindes-Kinder ihm in seinem hohen Alter viel Freude und Vergnügung gegeben; massen der älteste Sohn, Herr Johann Christoph Gebhard / ihm im Amt adjungiret war, und succediret hatte, den 31. Mar-tii An. 1624. in coelibat gestorben. Der andere Herr Sohn ist Georg Friederich Gebhard / Hoch-Gräflicher Rath und Cammer- Director zu Dehringen annoch am Leben, und in der andern Ehe befindlich, von welchem auch bereits ein Sohn, Herr Carl Ludwig, geheimder Secretarius zu Durlach; und eine Tochter Frau Sophia Christiana an des Illustris Gymnasia zu Hildburg-hausen, Herrn Directorem Dehnern, und die andere Frau Catharina Barba-ra an Herrn Diac. Hicken zu Neuenstein verheyrathet, ein Sohn aber und eine Tochter noch ledig sind. Der dritte Sohn war Herr Johann Jacob Gebhard / gewesener Crus und Hoch-Gräflicher Hohenloischer Rath und Amtmann zu Neuenstein, so aber schon auch den 28. Septembris Anno 1717. im 39. Jahr zu Pest, in Ungarn, verstor-ben, welcher von seiner Ehe-Liebsten, Frauen Margaretha Elisabetha, gebor-nen Kohnin, acht Kinder gezeuget, davon auch ein Sohn, Herr Friederich Carl, Hoch-Gräflich-Dehringischer Canze-ley-Rath; ein anderer Herr Philipp Ernst, Hofmeister bey dem Herrn Gouverneur in Mastricht; eine Tochter, Frau Louisa Maria an Herrn Philipp Gustav Hermbauern, Senat. in Roten-burg,

Burg, und Frau Mar. Amalia Johanna, an Herrn Andr. Jacob Helden, Hauptmann bey dem Schwäbischen Reichs-Regiment verheyraethet sind. So sind auch die beeden Frauen Töchter wohl verheyraethet worden, von denen er 26. Enckelkin erlebet hat. Das anderemal verhehligte er sich Anno 1670. mit Jungfer Eva Maria Schochin auch aus Deyringen gebürtig, mit welcher er bis Anno 1706. in lieb- und trostreicher Ehe, doch ohne Kinder- Seegen, gelebet hat. Wie er nun ein treuer Vatter seiner Kinder gewesen, so war er auch ein treuer Hirt seiner geistlichen Heerde, davon hatten etliche tausend hinterlassene und wohl disponirte Concepte zeugen müssen; er war ein eiffriger Väter, vor sein Haus, vor seine Gemeinde, vor sein liebes bedrängtes Vatterland Schlesien: und ob ihm wohl bey so hohem Alter das Gedächtnis sehr vergangen, so hebte er doch noch zwey Tage vor seinem Ende seine Hände empor, und ruffte mit lauter Stimme: Nun will ich noch einmal vor meine Schäflein und vor alle meine Zuhörer beten; welches er recht Herk- schneidend gethan hat. Darauf er bey gutem Verstand mit vielen beweglichen Seuffzen von der Welt und allen Seinigen Abschied genommen den 10. Decembr. An. 1707. da er sein Alter gebracht auf 88. Jahr, sein Predigt- Amt aber auf 59. Jahr, darinnen er nur in Forchtenberg 1300. Kinder getauffet, 400. Ehe- Leute copuliret, und bey 1000. Personen zur Erde bestattet. Aus communicirten Lebens- Lauff vom Herrn Johann Georg Hembauern wohlverdienten Archi- Diacono in Dötenburg.

5. GEDICCUS, (D. Simon) war ein vornehmer Theologus, lehrlich zu Merseburg, welcher viel Glücks- und Unglücks- Wechsel erfahren; ist A. 1551. am Fest Simonis und Juda zu Wurzen gebohren, und nach absolvirten Studiis in Leipzig von dem Rath allda A. 1573. Pastor zur St. Johannis- Kirche beruffen worden; darnach wurde er Diaconus in der Thomas- Kirche und Professor der Hebräischen Sprach; A. 1585. kam er nach Hall in Sachsen als Pastor Primarius und Consistorialis, und wurde Anno 1592. Theol. Doctor in Leipzig; bald darauf Churfürstlich- Brandenburgischer Oberhof- Prediger, Probst und Consistorialis zu Cölln an der Spree / muste aber wegen des überhand nehmenden Calvinismi Anno 1614. ins Elend gehen. Darauf wurde er Pastor und Superintendentens zu Meissen / und endlich Superintendentens zu Merseburg, allwo er den 5. Octobr. Anno 1631. im 80. Jahr seines Alters, und 58. seines Ministerii verstorben. *M. Blum* in Jubil. Th. Em. p. 85. Seine Schrifften werden im Belehrten- Lexico recensiret, e. g. Pelargus Apostata; Anti- Pistorius; Explicatio Geneleos; Calvinismus; de Imaginibus & Altaribus; *in diana*; Defensio Sexus muliebris adversus anonymum, quem Valent. Aeidallium fuisse nonnulli perhibent, Anno 1595. publica dissertatione negantem, mulieres esse homines. Conf. M. Pflenthals wahrscheinliche Vorstellung der Geschichte unserer ersten Eltern, C. V. p. 223.

6. GERBERS, (Christoph) gewesener

nen Pfarrers zu Wilkersdorff in Schlesien, nachmahls zu Linda in der Ober-Lausniz, der endlich ins Exilium hat entweichen müssen; und

7. GERBERS, (Georg) auch in Schlesien zu Steinkirchen gewesen Pfarrer, der hernach auf Wingersdorff bey Lauben gekommen, und endlich auch ein Exul worden, ihre Lebens-Beschreibungen hat gleichfalls *M. Schröder* in der *Exulanten-Hist.* P. III. derienigen, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgestanden, ausführlich zu beschreiben verheissen.

8. GERBER, (Gottfried) Pastor Emericus zu Meßersdorff, in dem Sechs-Städtischen Gebiete, ist schon Anno 1668. ins Ministerium dahin gekommen, und Anno 1723. daselbst in 55. Jahr seines Predig-Amts annoch am Leben, ihm aber schon von Anno 1716. Herr Joh. Görg Walpert substituirt gewesen; dessen Sohn, Herr *M. Gottlob Gerber* zugleich Diaconus allda zeitler Anno 1709. gewesen war: wie *iccander* in *Chur-Sächsischen Geistl. Ministerio* p. 419. anzeigt.

9. GERLACH, (*Martinus*) gewesener Pfarrer zu Benau / Hochgräß. Promissischer Herrschaft zu Sorrau, an deren Schlesiſchen Gränzen, war aus Boleslau gebürtig, und auch anfänglich daselbst Diaconus von Anno 1543. bis 1553. mit großem Erbauung seiner Zuhörer; darnach kam er auf Ottendorff, allwo er 7½. Jahr das Wort des Herrn gelehret hatte; und endlich nach Benau, allwo er noch 38. Jahr gelebet, und endlich Anno 1598.

in 88. Jahr seines Alters eines sanften Todes gestorben, nachdem er bis in das 56. Jahr sich müde im Weinberg des Herrn gearbeitet hatte, welchem der Zeit Herr *M. George Gregorius Francisci* an diesem Ort vorsethet. *Hansi* in *Schediasm.* pag. 55. *iccand.* p. 461.

10. GESENIUS, (Joachim) war Priester theils zu Rßbeck / theils zu Oldendorff / in Calenbergischen Herrkogthum, und hatte dem lieben Gott auch 54. Jahr in seiner Kirche gedienet, *M. Blum* in *Jubil.* p. 86.

11. GIENDERUS, (*Johannes*) nennet sich selbst einen 50. jährigen Priester in einem Buch, der geistliche Seelen-Arzt / wider allerhand Melancholie, betitult, so in 2. Theilen Anno 1701. und 1703. zu Regensburg heraus gekommen, von welchem weitere Umstände unbekandt sind. *M. Blum* l. c. p. 87.

12. GLANÆUS, (*M. Jodocus*) wohlverdienter Superintendens zu Fever, ist Anno 1614. in 70ten Jahr seines Alters verstorben, da er seinem Gott auch 50. Jahr lang treulich gedienet hatte, wie die unschuldigen Nachrichten Anno 1719. 3te Ord. p. 523. berichten. Brieffe an diesen *Jac. Glanæum* geschrieben, kan man lesen, in *Lackmanni* Miscellan. Litter. Cap. I. p. 12. - 17.

13. GLEIS, (*Joh. Leonhard*) Pfarrer zu Nordheim an See-Haus, und des Hochfürstlich-Schwarzenbergischen Consistorii A. C. Assessor Secundarius zu Marckbreit, und des Capituli Senior, war geböhren An. 1646.

den

den 4. Dec. zu Weinbernheim; hatte zum Vatter Leonhard Gleissen / Huff, und Wassen = Schmidt allda, welcher hernach auf Marckbreit gezogen / und ein besonderer gottseeliger Mann gewesen ist, der die S. Schrift fleißig gelesen hat, wie er dann nicht nur in seiner Jugend Anno 1645. in Lothringen von Neuen = Jahr an bis auf den 9. Martii die Bibel zum zweyten mahl durchlesen, und in Weinbernheim in folgenden Jahr von L. Advents = Sonntag bis zum 10. Jan. wieder hindurch gebracht, wie er selbst aufgezeichnet hinterlassen, und am Ende der Bibel diesen nachdrücklichen Wunsch beygefüget: Ach mein frommer HErr Jesu / du weißt und wirst wohl zusehen / wo meine Seele bleiben soll / der du vor sie also gesorget / daß du dein eigen Leben vor sie gelassen hast / auf daß du sie erlösetest. Ach du überaus frommer Hirt und gebenedeyter Bischoff aller glaubigen Seelen / du wirst freylich an mir nicht erst lernen / wie die Seelen / die an dich glauben zu versorgen seyn / so will ich auch nicht / daß meine Seele in meiner Hand und Versorgung stehen oder seyn soll: dann wie bald mögte sie der böse Feind in einen Augenblick hinweg gerissen haben! Darum / O du fromm = und Getreuer! hab und behüte sie in deiner Hand / daraus dirs niemand nehmen oder stehlen kan / dann ich hab genug / daß ich weiß / daß in meines Vatters Haus sind viel Wohnungen / ach so komme nur

bald HErr Jesu / mit einem seel. Ende / und fuhr uns aus diesem elenden Jammerthal zu dir in den himmlischen Freuden = Saal / das für will ich dir Lob singen / das werde wahr / Amen. Ach komm ja bald HErr Jesu / Amen. Welches bey einem gemeinen Mann von einer besondern Krafft des Geistes in einem angefochtenen und durch den Glauben bewährten Herzen, ein sattsames Zeugnis ist, und wäre zu wünschen, daß wir viel solche Christen hätten. Die Mutter war Barbara / eine gebohrne Zapfin.

Er frequentirte anfänglich die Lateinische Schule zu Marckbreit und hierauf das Gymnasium zu Ulm, allwo er sich perorando & sub Præf. M. Majeri R. disputando de substantia & Accidente hören ließ. Gieng darauf Anno 1669. nach Jena, allwo er aber wegen geringer Mittel nur 1½. Jahr perultiren konte, doch disputirte er vor seiner Rück = Kehr noch sub Præf. M. Joh. Ern. Büttneri de Johanne Baptista, und als er nach Haus kam, informirte er theils bey Herrn Amtmann Joh. Friedrich Jägern zu Castell, theils bey Herrn Ritter = Hauptmann Suchsen, von und zu Bimbach, bis er An. 1675. von Hoch = Fürstl. Schwarzbergischer Herrschaft zu der vacanten Pfarre Crassolzheim beruffen, von dem Eöblichen Consistorio zu Marckbreit darzu examinirt, und durch den damaligen Pastor und Decanum allda, Herrn Laurent. Florum, nebst Herrn Görg Ludwig Cranzgen / vocirten Pfarrer zu Michelbach ordiniret worden, von  
Damen

damen er aber nach 2. Jahren schon zu obgedachter Pfarr Nordheim an Seebauß ist befördert worden, allwo er zeit seines Pfarr-Amts 646. Kinder getauffet, 214. paar Ehe-Leuth copuliret, und 393. Personen begraben. Anno 1700. wurde ihm wegen seiner Theologischen Geschicklichkeit und Erfahrung die Assessor bey dem Hochfürstlichen Consultorio in Marckbreit aufgetragen, allwo er sich auch in Causis Matrimonialibus und Examinibus Candidatorum wohl gezeiget, und in seinem Ampt als einen rechten Efferer vor Gottes Ehre und wider alle Laster erwiesen. Drey Mahl hatte er sich verheurathet, 1.) Anno 1675. mit Jungfer Anna Catharina / obgedachten Herrn Decani *Flori* Tochter, die aber in andern Kindes-Nothen schon wieder verstorben. 2.) Anno 1678. mit Jungfer Maria Philippina / geborne Sollagerin / Münkmeisters Tochter aus Würzburg, mit welcher er in 13. jähriger vergnügter Ehe 7. Kinder gezeuget, daraus ein Sohn, Herr Dietrich Anshelm Gleiß / als Pfarrer zu Craßolsheim Anno 1713. frühzeitig gestorben; eine Tochter aber an Herrn Heinz Gözen / jetzigen Pfarrer zu Marck Hensheim verheurathet ist. 3.) Mit Frau Maria Margaretha / Herrn Simon Bernhard Rasche / gewesenen Pfarrers zu Weinstockheim Wittib, mit welcher er 28. Jahr ohne Kinder-Seegen gelebet. In seinem Alter hatte ihn das Gedächtnis sehr verlassen, daß er eine geraume Zeit seine Predigten lesen, und endlich Anno 1715. obgedachten seinen

Herrn Tochtermann zum Substituto annehmen mußte, so hat er doch immer noch bisweilen die Predigten und andere Actus Ministeriales verrichtet, und die letzte Predigt Anno 1724. am X. Sonntag p. Trin. noch mit grossen Effer verrichtet: aber darauf etlich Wochen frantz gelegen, und sich zu seinem Ende bereitet, welches Anno 1724. den 2. Octobr. erfolget, seines Alters 78. Jahr, weniger 2. Monath, nachdem er von dem 50ten Jahr seines Ministerii schon ein drittel erlebt hatte. Dessen Leichen-Predigt Herr Johann Laur. Deuerling / obbeschriebener Jubilæus, die Parentation aber Herr Görg Albrecht Weinrich / wohlverdienter Diaconus & Consult. A. C. Assessor, jeko Secundarius zu Marckbreit gehalten. Und dieses ist derjenige Jubilæus, dessen bereits in der Vorrede gedacht worden, welcher die Intention hatte, nach völlig überlebten 50ten Ministerial-Jahr einen solennen Jubel-Actum in der Kirche zu Marckbreit, wo er ordiniret worden, anzustellen, worzu der alldortige beliebte und belobte Pastor Herr M. Reiz / einige Exempla solcher Jubel-Priester colligiret, und hernach nebst diesem zu gegenwärtigen Tractat communiciret hat. Dessen Evangelische Antecessores und Successores waren folgende:

1. Görg Stolz / der erste Evangelische Pfarrer allda.
1548. Joachim Schmidt / der sich auch bisweilen Fabricium geschrieben und auch des Capituli Ruralis zu Windsheim Decanus gewesen, war



46. Jahr Pfarrer allda, und viel leicht auch ein Jubilæus gewesen.
1594. *Valentinus Apel*, der auch eine zeitlang des Windsheimischen Capituli Decanus worden, und An. 1606. gestorben.
1606. *M. Johann Bosler* / vel *Bosler* / Fam. Anno 1616. an Marci Schechlii Stelle, und starb Anno 1627.
1616. *M. Paulus Herbst* / dessen Vater *Matthäus Herbst* / Exul Augustanus ob Calend. Gregor. ist in Marckbreit eine zeitlang Diaconus und hernach Pfarrer zu Erlach worden, und allda gestorben.
1619. *Clemens v. udermann* / Rotenburgo-Tuberanus, mort. d. 4. Jul. 1633.
1633. *M. Reinhard. Frid. Jacobaus*, der auch ein Jubilæus zu Mein-Bernheim worden, de quo l. 1.
1639. *Nicol. Esper*, von Klein Lanckheim, ist Anno 1641. hieher nach Marck Bergel gekommen, und 1673. allhie gestorben.
1641. *Joh. Heint. Fuchs* / Michaelipolitanus Ottonicus.
1647. *Frid. Rues*, Stettbacensis Francus.
1648. *Mich. Schriccelius*, Hilperhusanus, m. in Klein Lanckheim Anno 1653.
1649. *M. Joh. Frid. Notnagel*, Windshemio-Francus.
1655. *Johannes Kizfelder*, Sclacowaldo-Bohemus.
1667. *Joh. Georgius Seybotb*, Rotenburgo Francus.

1667. *Joh. Leonhard Gleis* / dieser Jubilæus.

1625. *Jacobus Freymann* / von Michelbach an der Lucken gebürtig, vorhero Pfarrer zu Marck Herrnsheim, allwo er post intervallum seinem Herrn Vatter, *Joh. Görg Freymann*, der Anno 1723. um Pfingsten, als Pastor zu Gnosheim gestorben, succediret hatte.

14. GNANI, (Caspar) ein Augspurgischer Priester, war geböhren Anno 1553. am Tag Pauli Bekehrung, und nachdem er zu Eubingen studiret hatte, bekam er zu erst ein Diaconat in Zwoybrücken / bald darauf ein Pastorat zu Weisenheim / davon er jedoch nach geraumer Zeit wieder vertrieben wurde, weil er dem Calvinischen Catechismo nicht unterschreiben, noch das Volk daraus lehren wolte. Doch ist er durch Göttliche Vorsehung bald wieder versorget und zum Kirchen-Dienst nach Augspurg berufen worden, allwo er Anno 1628. in 53. Jahr seines Predig-Ambts verstorben. *M. Blum in Jub. p. 87.*

15. GOECKEL, (*M. Balthasar*) ein Prediger zu Ulm / und zuletzt Senior des ganzen Ministerii in der Stadt und auf dem Land, auch des Gymnasia allda Scholarcha, war in seiner Jugend von seinem Stieff-Vatter allbereit zu einem Metzger aufgedungen, welches Handwerk zu lernen er auch angefangen, und eine zeitlang getrieben hatte; weil ihn aber der liebe Gott zu dem *ἑρμηνεύειν* (Metaphorâ secund. Beza) à ritu secandi sub lege victimas sumtâ) ausersehen, als hat er auch durch einen



besondern Erieb von dieser Handthierung abgelaſſen, die Studia wohl angefangen und glücklich continuiret, also, daß er hernach GOTT in seiner Kirche 50. Jahr lang treulich gedienet, und zu obigen Ehren-Ämtern gelanget ist. Er starb Anno 1656. den 13. Octobr. in 75. Jahr seines Alters, dessen Schrifften *Witte* in Diario Biogr. ad Annum 1656. verzeichnet hat. *Freheri* Theat. p. 593. *Serpil.* in Epitaph. der Schwäb. Th. p. 120. *secret.* Exp. III. p. 228.

16. GOETZE, (*Balthasar*) Eißfeldischer Pastor zu *Sachsendorff* / ist nach ruck gelegten Universitäts-Jahren anfänglich Pastor zu *Pfeffersdorff* worden, allwo er bey 13. Jahren seinem Amte wohl vorgestanden, worauf er von dem Fürstlichen Consistorio zu *Coburg* nach *Sachsendorff* beruffen wurde, da er noch 39. Jahr im Dienste des Herrn gelebt, und ist endlich allda Anno 1667. seines Alters 82. Jahr und 10. Tag verstorben, nach dem er 52. Jahr weniger 10. Wochen im Predig-Ämte gelebet hatte. *M. Diezel*; in der Eißfeldischen Stadt- und Prediger-Hilt. p. 127.

17. GOETZ, (*M. Johann*) ein wohlverdienter Prediger zu *Frankfurt* / war geböhren zu *Hersfeldt* An. 1573. und als er zu *Wittenberg* und *Marburg* studiret hatte, wurde er zu erst Diaconus zu *Saarbrücken*, in der Graffschafft *Rassau*, nach 10. Jahren Pastor in der Reichs-Stadt *Friedeberg*, und ob er schon nach *Oldenburg* und *Schmalkalden* Vocationes zu Superintenduren ausgeschlagen hatte, so nahm

er doch endlich das Seniorat zu *Frankfurt* am *Wagn* an, und verwaltete es bis auf Anno 1652. da er im 51. Jahr seines Predig-Ämtes verschied. *M. Blum* in *Jubilao* p. 87. Dieser wurde als Tauff-Zeug erbeten zu seinem Enckel, *Johann Daniel Arculario*, dem wünschte der Groß-Vatter, GOTT wolle den Tauff-Patzen als einen liebreichen *Johannem*, und verständigen *Daniel* ausrüsten, und zu seiner Zeit ihm in *Frankfurt*, als einen Successorem, folgen lassen, welches GOTT auch erfüllet hat, daß er ein vornehmer Theologus, Doctor und Prediger in *Frankfurt* worden, ohnerachtet es ein schlechtes Ansehen gehabt, da er im andern Jahr schon seines Groß-Vatters, und im dritten Jahr seines Vatters durch den Tod beraubet wurde; er sehet aber in seinen Lebens-Tauff darzu, daß man daraus sehen könne, wie weit gottseeliger Eltern Gebeth und Wunsch bey GOTT angenehm sey, und erhöret werde. *Dr. Göz* im Sendschreiben an einen 51. jährigen Prediger in *Döbeln* p. 41. zehlet solches unter die Praefagia Eruditorum de Eruditis, davon *M. Joachim Mangel* / Conrector der Parchimischen Schul im *Mecklenburg*. eine Disputation heraus gegeben, und sehet derer noch etliche bey, e. gr. daß *Dr. Balduin* mit D. Meisnern und D. *Hülsemann* einsmahl in eine Disputation gegangen, denen Herr *D. Röber* auf der Gassen begegnet, und überdies Beschwernis und Fatalitäten geklaget, dem *Balduin* geantwortet: Er würde bald nach *Wittenberg* kommen, und sein Successor werden; welches

Röber

Röber mit größter Demuth abgelehnet, aber es ist doch erfolgt. Ingleichen als *M. Samuel Heinsius* seinen nächstigen Landes-Fürsten zu Dese besuchte, hatte der damalige Superintendent *Eccard* ihm die Succession mit diesen Worten ominirt: Tu meus Joseph eris, claudesque mihi oculos, welches Anno 1616. erfüllet worden. Von dem seel. D. Joh. Gerharde findet man dergleichen, daß er XII. Jahr vor seinem Ende, dem berühmten Sal. Glasio, bey dessen Abschied von Jena, mit einem Carmine propemptico gratulirt, und darinnen das Distichon gesetzt: Te successorem tacita mihi vice notabam,

Et patrem teneris post mea fata meis.

welches auch eingetroffen, indem unter denen 3. Theologis, so der sterbende Gerhardus an seine Stelle vorgeschlagen, Glasius die Succession wirklich erlangt. Vid. Jo. Ant. Scrubberg, in Diar. Salan. Trimestr. l. p. 215. welche digression der geehrte Leser im besten vermercken wolle.

18. GOETZE, (*Johannes*) gewesener Schwarzburgischer Decanus zu Sondershausen / ist von Geburt ein Franck und zu Themar geboren gewesen den 1. Dec. Anno 1549. dessen Vatter Leonhard Göse, Burgermeister allda war. Nach absolvirten Studiis wurde er Anno 1574. Pfarrer zu Burg Preppach in Francken, und nach 14. Jahren wegen seiner guten Qualitäten und schönen Gaben, Paltor und Decanus zu Sondershausen an *M. Andr. Hynolds* Stelle. Er hat

von denen Herrn Verfassern der unschuldigen Nachrichten in An. 1719. p. 1170 den Ruhm, daß er ein fleißiger und gelehrter Mann gewesen, und der Local - Visitation, welche Anno 1617. in der Unter - Herrschafft Schwarzburg geschehen, nebst *M. Barth. Bermelio*, damaligen Diacono zu Arnstadt, beygewohnt, auch die 12. Articul der nach - gefolgten neuen Kirchen-Ordnung hat verfaßten helfen. Als Anno 1608. die alte St. Andreas-Kirche zu Sondershausen eingerissen, und bis 1620. daran gebauet, auch den 11. Jun. h. 2. in volkreicher Versammlung vieler Fürstlichen, Gräflichen, Adlichen und etlichen 1000. anderer Personen, als eine Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit eingeweyhet wurde, hat er in hohen Alter des 71ten Jahrs, über den ersten Theil Psal. 122. eine recht geistreiche und Schrift-mäßige Einweyhungs - Predigt gehalten, die auf Herrschafftliche Verordnung Anno 1621. zu Leipzig gedruckt worden. So hatte er auch nebst dem damaligen Superintendenten zu Arnstadt *M. Frid. Rhodio*, den 8. Novembr. Anno 1591. der Inauguration des neuen Rectoris zu Sondershausen, *Matthai Zimmermanns*, beygewohnt, welcher ihn hernach, als Inspectorem Scholæ, sehr hoch æltimiret, auch unterschiedliche Carmina auf ihn verfertigt, die Libr. Carminum Zimmerm. p. 413 seq. zu finden, daraus viele Specialia zu dessen Lebens-Geschichte sollen zu ersehen seyn.

In Verfolgung und Widerwärtigkeit hatte es ihm so wenig als andern recht

rechtschaffenen Lehrern gefehlet, sonderlich hatte ihm der damalige Cansler, Salomo Platner viel Verdruß gemacht, welcher dem Crypto-Calvinianismo beygethan, denselben ohne Scheu vertheidigte, auch dem Decano einmal öffentlich in einer Predigt widersprochen, welches in der Gemeine großes Mergernis, dem Decano aber viel Verdruß und Widerwärtigkeit erregte; doch hat Gott ihn erhalten und den Cansler nach 10. Jahren seines Amtes entsetzet, daß er in Ungnade gefallen und weg ziehen mußte.

In dem An. 1621. den 3. Jun. entstanden großen Brand hatte er sein Wohn-Haus von 14. Gesparren, und dabey seine schöne Bibliothec und Mobilien eingebüßet; als er aber in heranahenden hohen Alter wegen Abgang des Gesichts und Plag von Podagra um einen Substituten angehalten, wurde ihm wider Vermuthen an statt desselben ein neuer Superintendent an obgemeldten *M. Hermelio* gesetzt, und er gegen eine jährliche Pension auf Lebenslang dimittiret, darauf er noch 5½. Jahr gelebet und seinen Successorem selbst noch überlebet hat; wie er dann erst Anno 1626. den 20. Sept. an der damals allort grassirenden Pest gestorben, 21. 76. Jahr 9. Nov. 2. Wochen 5. Tag nachdem er vorhero 14. Jahr Pfarrer zu Burg-Preppach, 32½. Jahr würcklicher Pastor und Decanus und 5½. Jahr Emeritus & *ru-de donatus* gewesen, und also 71½. Jahr in Ministerio gelebet hatte.

Dessen einer Sohn, Herr *M. Paulus Göze*, der sich nach jenem Ita-

lianischen Historico Jovium genennet, wurde Anno 1605. Conrector zu Arnstadt, Anno 1618. Rector zu Ebeleben, und starb Anno 1633. welcher auch ein gelehrter und sehr fleißiger Mann gewesen, und ein Schwarzburgisches Chronicon in MSto, als einen starcken Folianten, hinterlassen, so in Schwarzburgischen Archiv zu Sondershausen im Originali aufbehalten wird.

19. GOLDNER, (*Wolfgang*) gewesener Pfarrer zu *Stiga*, (welcher einer von 32. Geschwistern und war das sechste Kind der ersten Ehe gewesen;) war gebohren zu Münchenreuth in der Oberrhein Pfalz, im Stifft Waldsassen den 23. Februarii Anno 1573. kam Anno 1581. in die Schul nach Gera, und nach 7. Jahren in die Egypten = Schul nach Nürnberg; nach Verfließung eines Jahrs gieng er An. 1589. mit andern 6. als eine Cantorey in Italien, und kam nach Rom zur Zeit Pabsts Sixti V. allwo er aber bald in Gefahr kommen wäre, indem auch eines Teutschen Rectoris Sohn in die Inquisition damals gekommen, und verbrandt worden, deswegen er sich weggeben, und ist Cantor zu Bordenburg in Steuermarck worden; Anno 1592. kam er erst nach Regensburg in das Gymnasium Poeticum und Anno 1594. gieng er nach Leipzig, Anno 1598. ist er von dem Herrn General - Superintendenten zum Hoff, Johann Streinbergern zur Pfarr Liebenstein ordiniret worden. Zwölff Jahr hernach Anno 1610. wurde er Pfarrer zu Königswart, und blieb 13. Jahr an selbigen Orte, wurde aber da selbst

selbst sehr verfolgt, vertrieben, und durch den Krieg um all das Seinige gebracht. Endlich kam er nach Jfiga und starb daselbst Anno 1659. im 62. Jahr seines Predigt- & Amtes, dessen Leich- & Predigt von Herrn *Nicolao Hugone* gehalten, und in Druck gelassen worden. Es ist merckwürdig, daß er über 4000. Predigten gehalten, 260. paar Ehe- & Leute copulirt, 1318. Kinder getaufft, 1177. Leichen begraben. In des seel. Herrn Dr. Scherzers *curriculo vitæ*, bey dessen Leich- & Predigt, wird desselben auch gedacht, daß er des Ministerii der Höffischen *Diocæses Senior* gewesen, und nicht allein 86. Jahr alt worden, sondern auch eben so viel Kinder, Kinds- und Kinds- Kinds- & Kinder hinterlassen; dann er hatte sich zweymahl verheurathet Anno 1598. mit *Barbara Müslin* zu *Arzberg*, mit welcher er in 22. Jahren 12. Kinder erzeuget, und Anno 1629. mit *Anna Beckin*, mit der er auch 3. Kinder bekommen, von 15. Kindern aber 62. Enckel und 9. Uhr- & Enckel erlebt, welche 86. an der Zahl zusammen ausmachen. Er hat zuletzt noch vor seinem Ende etliche Jahr ohne Brod, Fleisch, Wein und Bier sein Leben geführt, und in seinem letzten Lager keine Schmerzen geföhlet, sondern ist recht entschlaffen. Herr Superintendentens hat ihn in etlichen Schreiben an *Hugonem* einen *Piam* und *Eruditum* Senem genennet, und da er in einer schönen und beweglichen Epistel sich das letzte mahl vom *Synodo* abgefordert, hat solche Herr Superintendentens öffentlich abgelesen, und honorificentli-

me in pleno confessu von ihm gesprochen.

20. GOLDNER, (*Johannes*) ein Hochfürstlich = Pfalzgräflicher Hoff- Prediger und Beicht- Vatter zu *Waldsassen*, soll nach dem Bericht des beschäfftigten *Secretarii* des *Wolffgang Goldners* Bruder gewesen seyn, und 32. Kinder gezeuget haben; (*Expæd. X. p. 889.*) mag aber wohl hierinnen ein Irthum vorgehen, und viel mehr *Johannes Goldner* / desselben Vatter zu verstehen seyn, der von *Werdau* aus *Meissen* gebürtig, und anfänglich des *Herzogs Reicharts* / gewesen *Pfalz- Grafen Hoff- Caplan* zu *Waldsassen* worden, hernach aber als *Pfarrer* nach *Mönchentreuth* gekommen, allwo er noch 46. Jahr 6. Monath und 5. Tag in vielen Verfolgungen am Dienst des Herrn gelebet, und den 24. May Anno 1612. als ein *Jubilæus* gestorben; als aber nach seinem Tod das Land in der *Papisten* Hände gekommen, und er schon 26. Jahr unter der *Erden* gelegen war, haben sie seine Gebeine noch ausgegraben, und in der *Luft* hin und wieder zerstreuet, daß keines bey dem andern geblieben. Dieser hatte mit 2. Weibern 32. Kinder gezeuget, mit jeder 16. als 19. Söhne und 13. Töchter, welche der einige *Wolffgang Goldner* alle überlebet hatte.

21. GOLDNER, (*Johannes*) ein anderer *Jubel- & Priester* dieses Namens, war *Churfürstl. Sächsischer Pfarrer* zu *Baalsdorff* und dem *Filial Störteritz* / in die *Leipziger Inspektion* gehörig, allwo vermahlen Herr

Johann Christian Mörlin die See-  
len-Sorge verwalltet; derselbe hatte  
auch 50. Jahr in H. Predig- = Ambt,  
Gott und seiner Kirche gedienet, wie  
der beschäfftigte *Secret. Exped. X. p.*  
228. bezeuget.

22. GOMARUS, (*D. Franciscus*)  
ein berühmter Reformirter Theologus,  
an vielen Orten lezlich zu Gröningen/  
war geböhren zu Brügge den 30. Jan.  
Anno 1563. hatte zu Straßburg, Hei-  
delberg und Orfurt studiret, und wie  
Dr. Quernstedt de Patriis Erud. Viro-  
p. 105. von ihm schreibet, ist er der  
supra Lapfariorum seu Contra-Remon-  
strantium Dux & Antesignanus gewe-  
sen. Er ward anfangs Anno 1587.  
Prediger bey der Niederländischen Ge-  
meine in Franckfurt an Mayn; nach-  
gehends, als er zu Heydelberg Theo-  
logia Doctor worden, Professor Theo-  
logia zu Leiden/ allwo er mit seinem  
Collega, *Jacobo Arminio*, scharff di-  
spuirtete. Hiervon kam er zur Profes-  
sione Theologia in Samur, und wur-  
de endlich der oberste Professor Theol.  
und der Hebräischen Sprach zu Grö-  
ningen/ allwo er in seinem Ambt sich  
so fleißig erwiesen, daß er innerhalb 22.  
Jahren seine Lectiones nur zweymal  
ausgesetzt, welches er um desto mehr  
thun konte, weil er bis in sein hohes  
Alter gesund geblieben, welches er den  
11. Jan. Anno 1641. mit dem Tod be-  
schlossen, nachdem er 54. Jahr in Mi-  
nisterio gelebt hatte. vid. *Das Gelehr-*  
*ten Lexic.* und *M. Blumen in Jub.*  
p. 88. Er hatte über das Neue Tes-  
tament Commentarios, Examen con-  
troversiarum de Genealogia Christi,

Investigationem originis Sabbathi, Poë-  
ticam Hebraicam f. *Commept. de Lyra*  
Davidis geschrieben.

23. GORMANN, (*Andreas*) ge-  
wesener Superintendent zu Seida/ hat-  
te in dreyen Orten, zu Schönau/ An-  
naburg und Seida seinem Herrn Je-  
su mit aller Treu gedienet, und den 6.  
Jul. Anno 1714. seine Ambts Jubel-  
Freude in Seida gehalten, wobey *D.*  
*Augustus Müller* / Superintendentens  
zu Jessen, eine besondere Jubel-  
Predigt gehalten, und darinnen An-  
dreas Apostolum in Andrea Gorman-  
no redivivum vorgestellt, wie *D. Gö-*  
*ze* in den Wohlthaten der Stadt  
Döbeln p. 7. hat angeführet.

24. GRÆTER, (*M. Philippus*)  
Württembergischer Probst zu Herzbrech-  
tingen/ war geböhren zu Cantstadt  
ums Jahr 1540. und als sein Herz  
Vatter, *Caspar Græter*, Hof- Predi-  
ger zu Stuttgart worden, kam er in  
solche Schule, allwo er, wie er selb-  
sten in den Biblischen Historien-Buch  
Part. I. in der Dedication gemeldet, Cor-  
ruptos seculi & aularum mores gar ge-  
nau zu betrachten, Gelegenheit hatte,  
da doch sein Herz Vatter unter einem  
gottseel. Fürsten, Herzog Ulrichen  
gestanden, vor welchen er alle Tag des  
Jahres predigen mußte; indem dieser  
glorwürdige Fürst kein mal weder auf  
eine Jagd gereiset, noch in ein Bad ge-  
gangen, wann er nicht zuvor die Pre-  
digt göttliches Worts angehört hatte.  
Nach absolvirten Studiis zu Tübingen,  
wurde er Anno 1559. Caplan der Kir-  
che zu Hartenberg/ und nach 3. Jah-  
ren Pastor in dem Städtlein Nagol-  
ten

ten am Schwarzwald, allwo er fast 40. Jahr gelebet, biß er erst Anno 1601. Probst zu Herbrechtingen worden war. Sein Biblischs Hystorien Buch wird von vielen hoch geschätzt, welches auf dem Schlag, wie der Engelländer Joseph Hall, sein Werck verfertigt, eingerichtet ist: in gleichen seine Schatz- & Cammer von Lutheri Geschichten, Schrifften und Abschied. Er starb nach zuruck gelegten Jubilæo Anno 1612. wie Johann Schopf in Colloq. de vita æterna meldet, aber nach Brunnii Zeugnis Anno 1613. vid. *M. Fischlini* Memor. Theol. Wirtemberg. p. 184. *M. Blum* in Jub. p. 89.

25. GRAJUS, (*Jacobus*) ein Liefländischer Theologus, welcher zwar zu Annaberg Anno 1603. gebohren worden, und wundert sich *M. Blum* in *Jubil. Theol. Emer.* p. 89. daß *M. Johann Dietrich* in seiner Dissertation de Annaberga & claris viris inde oriundis, diesen vortreflichen Theologum nicht unter die Eruditos Annabergeres gebracht habe. Er hat über 50. Jahr in Officiis publicis gelebet, nemlich Anfangs, als Rector zu Riga / hernach als Pastor zu Barson / und endlich als Probst zu Kockenhausen / auch des Königlichlichen Ober- & Consistorii in Liefland Assessor & er starb den 23. Jul. Anno 1686. in 83sten Jahr seines Alters, als er 52. Jahr Gott in Kirchen und Schulen gedienet hatte. Er hat Harmoniam Catholicam super articulum sec. Symb. Apost. in XVIII. Oracula dispartitum, hinterlassen. *Witte, in Diar. Biogr.* ad An. 1686.

26. GRAMMER, (*Andreas*) gewesener Abt zu Bebenhausen in Württembergischen Herzhogthum, war gebohren zu Vondorff, Anno 1539. von gemeinen Eltern und Bauers- Leuten, und da er durch das Fürstliche Stipendium auf Schulen und Universitäten seine Studia absolviret hatte, kam er zu erst Anno 1561. zum Diaconat im Botswar / nach 6. Jahren wurde er Pfarrer zu Wila / ein Jahr lang; hierauf Superintendens zu Breckenheim an Laurentii Friszi Stelle, allwo er 10. Jahr lang gelebet. Anno 1580. kam er zu der Inspection Göppingen / und Anno 1597. wurde er Abt zu Bebenhausen / und starb den 5. May Anno 1612. in 73sten Jahr seines Alters und 52. seines Ministerii. *M. Fischlinus* in Mem. Theol. Wirtemb. pag. 176. rühmet von ihm, daß er Insignis contra vitia Zelotes, filius Tonitru, simulque Exemplar vitæ & pietatis Christianæ gewesen sey; und wegen seiner herrlichen Gaben, auch an andere Ort auffer sein Vaterland sey beruffen, und verlangt worden. Sein Leichen-Text ist aus dem Matth. IV, 18. - 22. genommen gewesen, von der Beruffung Petri und Andrea / die ihren Vater verlassen, und Jesu nachgefolget sind.

27. GREBISCH, (*Melchior*) ein Jubilæus aus der Ober- & Lausitz, zu Cunewalda / dessen Vater gleiches Namens Ehre- & Sächsischer Pfarrer zu Langen- & Wolmsdorff gewesen / allwo er 44. Jahr der Kirche Gottes gedienet hatte, und den 16. Oct. Anno 1604. gestorben ist, von deme Herr *M. Carl Sam. Senff* in seiner Kirchen-

hen = Reformation und Jubel = Geschichte des Amts Stolpen p. 219. einmehres gedencket. Dessen Sohn aber ist nach seinen Academischen Jahren anfänglich Pfarrer in der Ober = Lausniß zu Cottmarisdorff worden, und 30. Jahr allda im Dienst des Herrn gewesen; von dannen ist er Anno 1610. nach Cunewalda, welches unfern davon gelegen, beruffen worden, allwo er den 26. Janii Anno 1651. gestorben, wiewol er zehen Jahr vor seinem Tod schon, als ein 50. jähriger Lehrer, sein Amt ultrò aufgegeben hatte. Christ. Heckel in der Beschreibung der Stadt Bischoffswerda pag. 358. Zu der Zeit ist Herr Christoph Schläger / Pfarrer zu Cunewalda, und Herr M. Thom. Siegf. Felmer, zu Cottmarisdorff.

27. GREBITIUS, (Johannes) ein Ober = Lausnißer Priester in Billensdorff von Senftenberg gebürtig, Anno 1591. dessen Vatter ein Metzger allda gewesen war, welcher ihn doch von Jugend = auf fleißig zum Studiren hatte angehalten; und als er seine Fundamenta zu Baugen wohl geleyet hatte, kam ihm die Lust an, mit einigen Commilitonen in fremde Länder zu reisen, giengen daher durch Schlessien, Böhmen, Mähren, Oesterreich, und kamen nach Schemnis, einem Ungarischen Berg = Städtlein, allwo er von denen Lehrern willig und freundlich aufgenommen wurde. Als er sich nun eine Zeitlang allda aufgehalten, und von einer schweren Kranckheit wieder aufgekommen, wolte er sich nach sieben Jahren, da er von Haus weggegangen, wieder in sein Vatterland wenden; kam aber unterwegs nach Hall in Sach =

sen, und hätte auch dafelbst in dem vor = trefflichen Gymnasio seine Studia prosequeret, wann ihn die Pest nicht fortgetrieben hätte; kam derowegen gar heim, und wurde Hofmeister bey dem jungen Herrn von Schönberg. Nach dreyen Jahren bekam er das Diaconat in dem Städtlein Ruhland, in der Ober = Lausniß; hatte zwar solche Vacation schon ein halb Jahr ausgeschlagen, weil er der Sorbischen und Wendischen Sprach nicht wohl erfahren war; da man aber nochmal bey ihm anhielt, so übernahm er solches dennoch, und hatte dabey ungemeyne Mühe, bis er solche Sprach erlernete. Anno 1622. wurde er von Graf Sigmund von Promniß nach Billendorff beruffen, und ob er wohl viel Verfolgungen auszustehen hatte, so dauerte er dennoch 46. Jahr allda aus, bis er Anno 1668. entschlaffen / nachdem er 50. Jahr Gott in seiner Kirche treue Dienste geleistet hatte. Verheyratet war er gewesen mit Sophia Borischin / mit welcher er sieben Kinder erzeuget, die alle wohl versorget worden, wie in *Hans Schediasmata* à pag. 8. — 11. ausführlich beschriben zu finden. Dieser Zeit wird Herr Amandus Frenzel das Pfarr = Amt all dort versehen.

29. GREGORIUS, (Daniel) gewesener Pastor zu Grünberg war geböhren zu Waldheim den 23. Martii Anno 1557. Dessen Herr Vatter Johann Gregorius / Pastor und Inspector allda gewesen. Nach absolvirten Studiis Academicis hat er von Anno 1578. das Cantorat in der Schule zu Waldheim 9. Jahr, und in der Kirche

zu Grünberg 44. Jahr das Lehr- Amt treulich geführt, welches zu dieser Zeit Herr M. Johann Samuel Clausnizer verwaltet, und ist lezlich von gottlosen Soldaten elendiglich ums Leben gebracht worden, *D. Göz in Theol. semisc. p. 16.* Seine entsetzliche Todes- Art beschreibet hochgedachter Herr D. Göz in Send- Schreiben/ an dem 51. jährigen Kobltischen Prediger/ aus des Waldheimischen Inspektoris, Herrn M. Aegydi Widii Leich- Predigt über 2. Tim. IV. 7 8. nachfolgender massen: Den 16. Octobris Anno 1632. sind sechs Kayserliche Reuter von Wittweida nach Grünberg geritten, welche Peter Kost, Burger allda, bey sich gehabt, der zugesehen, und dieses ausgefaget: als sie Abends um 8. Uhr in die Pfarz gekommen, haben sie niemand funden, und dieselbe Nacht auf dem Stroh geherberget. Früh morgens brachten die Franzosen, so unter ihnen waren, den guten Herrn Pfarrer barfüßig, als ein Schlacht- Schaaf, geführt, und haben ihn in der Stuben unmenschlicher Weise gemartert: Erstlich mit einem Strick den Kopf gerüttelt, daß die Augen heraus getreten, und er aufs Stroh niedergefallen ist. 2. Mit einer Art und Kraut- Hacken auf dem Rücken, auf die Beine, und sonsten geschlagen. 3. Die Hände inwendig aufgeschnitten, und mit heiß- siedendem Wasser gebrennt, über welcher schrecklichen Marter gedachter Peter Kost beyseits gegangen, und solche nicht mehr anschauen konnte; und ein Bauer, so noch dabey gewesen/ und auch mit zugesehen, ist gar davon gegangen. In solcher

Marter hat der seel. Herr Pfarrer demüthig gebetten, ihm das Leben zu schenken, er wolle ihnen gerne alles geben, aber Geld habe er nicht mehr, indem er Tags vorher 200. Gulden/ und wieder 60. Thaler denen Kriegs- Leuten schon habe weggeben müssen, welches sie doch nichts beweget, sondern haben mit Martern angehalten, und sich erst Morgens gegen 8. Uhr davon gemacht, auch etwas vom Haus- Rath mitgenommen. Dieses war der erste Passions- Gang gewesen; und bald darauf den 18. Octobris ist der andere noch viel erschrecklicher erfolgt, indeme 8. bis 9. Erabatten, den seel. Herrn so jämmerlich zerschlagen, gepleuet, geängstiget, und gepeiniget haben, daß die Thür- Posten und Stuben- Wände hätten weinen mögen. Dann als die Nachbarn und Pfarz- Kinder am dritten Tag ins Haus gekommen, ihn aufgehoben, und begraben wolten, so haben sie erstlich den seel. Mann in der Stuben todt gefunden, bey welchem eine Beyl- Art und grosser Brügel gelegen, und ist ihm das Genick und hintere Hirn- Schaale eingeschlagen gewesen, gleich als wenn einem das Genick mit dem Rad zerstoßen, und gar zerschmettert wäre. 2.) Im rechten Arm hat er einen Stich gehabt, und ist ihm das Gelenck entzwey, und braun und blau geschlagen gewesen. 3.) Im linken Arm ist wieder alles braun und blau gewesen, an Händen die Finger geschrencket, daß das Blut zum Nägeln heraus gesprungen, das Membrum Virile braun, blau und aufgetauffen; unter beyden Knien die Beine mit Fesseln geschren-



schrencket, und das Fleisch hineingedruckt, die Zähne auf, und das Blut herausgesprungen, worbey Herr D. Bösz die Christliche Ermahnung gesetzt, daß, weiln diese Geschichte ohne Entsetzen nicht könne gelesen werden, alle Christliche Prediger, welche in Ruh und Frieden ihre Lebens-Zeit in ihren Predigt-Amt zubringen, mit gebogenen Knien dem barmherzigen GOTT zu dancken schuldig sind, daß er dergleichen Ubel von ihnen väterlich abgewendet, und ihn demüthigt zu bitten, daß er den Krieg steuren, und dargegen Friede im Lande, auch Glück und Heil in allen Stände beschere wolle. Ja auch in denen bisherigen Friedens-Zeiten haben wir schon etliche Jahr her die betrübten und traurigen Exempel, daß von dem gottlosen Diebs- und Rauber-Gesind an vielen Orten auf eine gleiche Weise so grausam, und barbarisch ist verfahren worden, als von dem grimmigsten Kriegs-Leuten jemals hat geschehen können; Gott wolle auch denselben in Gnaden steuren, und seine Glaubige unter dem Schatten seiner Flügel vor allem Ubel und Unglück beschützen um Christi willen.

30. GREISERUS oder GRESE-RUS. (Daniel) ein alter belobter Chur-Sächsischer Theologus und Superintendens zu Dresden, war noch vor der Reformation gebohren zu Weilburg in der Graffschafft Nassau-Saarbrück den 6. Decembris An. 1504. Dessen Vater Conrad Greßer / ein Schuhmacher, die Mutter Anna / eines Fischers Tochter gewesen ist. Herr Johann Greßer / des Stiffts zu Weilburg da-

maliger Decanus, welcher sein naher Vetter gewesen, hatte ihn von Kindheit auf zu sich genommen, und auferzogen, auch so lang, bis er zum ersten Orden gelanget, in seiner Kost gehabt; in seinen 14. oder 15. Jahr nahm ihn derselbe mit sich nach Trier, den vermeinten Rock Christi / als ein Heiligthum zu sehen, da er dann primam tonsuram bekommen, und Ostiarius worden ist. Hierauf frequentirte er die Schule zu Buszbach, unter dem trefflich gelehrten Mann *Henrico Bemingo*, der mit Erasmo Roterdamo in guten Vernehmen gestanden; ferner zu Cassel, Gotha und Erfurt, woselbst er Anno 1521. Lutherum noch in der Mönchs-Kappe auf seiner Reise nach Worms bey solchem Zulauff predigen gehöret, daß die Pfortkirchen einbrechen mögten, und darüber viel Leute die Fenster ausgeschlagen, und auf den Kirchhof gesprungen, die aber Lutherus zur Stille ermahnet hatte, weil Satan solches Gespück verursache. Von Erfurt gieng er wieder nach Weilburg, allwo ihn sein Herr Vetter durch D. Georg Ribischen / der auch zu St. Castor in Coblenz Decanus gewesen, zu einem Canonicat verhoffen, welches aber *in Roma Romana*, um D. Ribischens Illegalität willen, wieder abgesprochen, und einem andern conferiret worden, deswegen er mit einem geringern Beneficio bey einem Altar oder Vicarey des Weilburgischen Stiffts vorlieb genommen, darauf er unerschiedliche kleine Ordines erlanget, da er Exorcista, Lector, Acolythus und Sub-Diaconus nach einander worden. Weil er aber die Jahr noch nicht hatte, Priester zu werden, gieng

gieng er noch eine Weile auf die Universität Maynz, allwo er Anno 1526. Diaconus und Priester wurde, und Dominica Exaudi darauf zu Weilburg die erste Messe gesungen, darauf er noch eine geringe Pfarz, Edelberg, eine halbe Meile von Weilburg / zu seinem Diacunar er langet. Nachdem aber Erhard Schnepfius oder Sneppius als Prediger, nach Weilburg kam, und das Evangelium rein lehrte, welcher mit Gresero gute Freundschaft hielte, ihn auch zu seiner Tochter Blarina, die hernach *Victorinum Strigelium* geheyrathet, zu Gevattern gewonnen, und denselben nebst andern jungen Stiffts-Herren in *Linguis Orientalibus* unterrichtet hatte, so kam er auch zur Erkannnis der Wahrheit, und zog mit Schnepfio nach Marburg, allwo er noch Collegia Theologica und Juridica gehöret, und sonderlich mit dem berühmten Poeten *Elio Eobano Hesso* sehr vertraut gelebet, mit dem er auch einmahl über einer Abend-Mahlzeit nichts anders als verlus Octonarios geredet hat. Er machte sich auch durch seine Predigten so beliebt, daß man ihn hernach zum Pastorat allda verlangte, als er schon Superintendentens zu Drefden gewesen. Anno 1531. gieng er wieder nach Weilburg, und heyrathete das erstemahl, stund auch allda die Pest aus, und schlief bey seinen inficirten Freunden in einem Bette, davon er doch nicht erkrancket; hat auch seinen daran gestorbenen Bruder auf einer Leiter zu Grab getragen, und nebst seinen andern Geschwistern auch seine liebe junge Haus-Frau in der 2sten Wochendaran eingeb-

set. Anno 1632. berieff man ihn als Pastorem nach Giesen / allwo er wieder in die Pest-Häuser gehen muste, dabey er ein Stück Angelica in Mund genommen, den obern Knebel-Bart mit Essig benezet, auch solchen in die Nasen gezogen, und ein besonder Kleid darzu gehalten, welches er allemahl in den Garten gehanget, darzu er niemand von den Seinigen gelassen hat, brauchte auch keine andere Arzney, als eine Latwerge, die er vor sich und die Seinigen gemacht, von dürren welschen Nüssen, Feigen, Kauten und Sals, die er mit Esig in einem Morsel zu Reich gestossen, und jedesmahl eine halbe welsche Ruß groß früh nüchtern genossen, und für pestilensische Luft sehr dienlich befand. Magister wolte er nicht werden, ob er es schon nicht vor unrecht hielt, sondern schützte seine Untchtigkeith vor, und daß er darum nicht gelehrter würde. Hier heyrathete er zum andernmahl, und lebte mit solcher andern Ehe friedlich 54. Jahr. Zeit seiner Giesischen Pfarz-Dienste hat er auf einem zu Ziegenhayn gehaltenen Landtag eine formulam Excommunicacionis, und wie man einen Senatam Ecclesiasticum anrichten solte, berathschlagen helffen, welcher Senatus nebst den Pfarrern die Unbußfertigen zur Buß und Lebens-Besserung vermahnen, widrigenfalls aber sie conjunctim erkennen solten, wer zu excommuniciren sey? Mit Land-Graf Philippo hatte er in puncto Digamiae nicht geringe Disputationes; und als solcher einstens mehr denn 50. Widertäuffer nach Grünberg gefangen setzen ließ, hat er einen der

vornehmsten, Schnabel genemmt / auf bessere Gedancken gebracht. Nach 32. hen Jahren wurde er Anno 1542. nach Joh. Cellarii, als ersten Evangelischen Pfarrers in Dresden Tod, vom Herzog Mauritio, nachmaligen Chur-Fürsten in Sachsen, zum Pfarrer und Superintendenten in Dresden beruffen, woselbst er viel treue Dienste gethan hat. Mit Chur-Fürsten Augusto war er als Hof- Prediger auf zwey Reichs-Tage gereiset / und dabey gewesen / als die Evangelischen Fürsten zu Franckfurt vor dem Kayser nicht mehr schwören wolten: Als mir GOTT helffe und alle Heiligen / und vor das letzte gesetzt wurde: durch sein heiliges Wort. Ingleichen hat er denen Religions-Conventen zu Leipzig / Meissen / Wittenberg / Torgau / Naumburg / Jüterbog und Lichtenberg beygewöhnet. Während seines 45-jährigen Predigt-Amtes zu Dresden ist der Rath daselbst zweymal ausgestorben. Anno 1580. ist er zu dem neu-aufgerichteten Ober-Consistorio als ein Assessor bestellet worden, da er sich dann über die 75. Stufen, die er hinauf steigen müsse, wie auch über das mühsame Superintendenten-Amt sehr beschwerete. In 61. Jahren war er nur zweymal krank, und vertrieb das Fieber mit Krebs-Augen, die er in rothen Wein einzunehmen pflegte. Gott hatte ihm Kinder und Kinds-Kinder beschehret, davon aber keine Special-Nachricht vorhanden. Er war sonst ein gar gelehrter Mann, der nebst der Mutter und Lateinischen Sprach, auch die Griechische, Hebräische und Türkische

wohl verstanden, und ein so gutes Gedächtnis gehabt, daß er sich alles, was er nur in seiner Jugend gelesen, gesehen, gethan, gehört und erfahren hatte, völlig erinnern konnte, und behielt bis in sein 83stes Jahr ein so gutes Gesicht, daß er ohne Brillen auch den klärsten Druck lesen konnte, ohnerachtet er doch bisweilen Noth und Schwachheit am linken Aug erlitten, daran es ihm fast wie D. Pomerano ergangen, der in seinem Alter auch ein Aug eingebüßet, ohne daß er es gemercket, bis er das gute Aug einmal ohngefähr zugehalten, und erst wahrgenommen hatte. Wie hoch er an dem Chur-Fürstlichen Hof geachtet worden, ist daher abzunehmen, daß er nicht allein zu allen wichtigen Dingen gezogen, sondern auch von dem Eöbl. Chur-Fürsten Augusto aus besondern Gnaden zu Gevattern gewonnen worden, welchen Gevatter-Brieff die fortgesetzten löblichen Sammlungen von alten und neuen Theologischen Sachen Anno 1725. in IVten. Beytrag pag. 386. einverleibet, und in der folgenden pag. 541. die Überschrift beygefüget: Meinen lieben Gevattern / Herrn Daniel Grefern / Pfarrern zu Dresden / zu selbst eigenen Händen. Die Unterschrift: Am Palm-Sonntag des 1574. Jahres. Augustus, Chur-Fürst. Darzu setzet jemand: Habt Dank Herr Chur-Fürst eurer Ehr/

hinsüro thut es keiner mehr.

Er beschrieb sein Leben selbst, und was darinnen bey denen Conventen Denckwürdiges vorgegangen in seinem 83. Jahr von 1504. an, bis 1587. so auch

auch hoc Anno zu Dresden unter dem Titel: *Historia und Beschreibung des Lebens, Lauff Dan. Greiseri*, 1. Alphabet und 6. Bogen starck gedruckt worden, und in obgemeldten VI. Sammlung pag. 517. seqq. recensiret wird, dabey eine Predigt vom heiligen Abendmahl, und Chur-Fürst Mauritiij Reich-Predigt beygefüget stehet. Es soll auch von ihm Anno 1565. eine Postill, und Anno 1571. 51. Pest-Predigten heraus gekommen seyn. Sonsten ist auch Anno 1678. zu Dresden in Quarto von einem der geist- und weltlichen Rechte Gefüßenen ediret: *Historia von Antkunfft / Leben und Wandel / auch zeitlichen Hintritt des weyland Herrn Dan. Grefers* / 10. worinnen viel Theologische, Juristische, Politische und Historische Anmerkungen mit eingeschaltet, aber auch ein und andere Dinge weggelassen sind, die man in des seel. Mannes eigenen Aufsatz findet, und nicht ohne Vergnügen liest. Tekte Dn. *M. Reizio*, welcher sothane Schrift besitzet. Nach solcher ist er Anno 1591. mens. Febr. zu Dresden beerdiget worden im 87. seines Alters: nach dem Gelehrten Lexicon aber den 29. Septembris 1591. erst gestorben. Er hatte 59. Jahr in der Evangelischen Kirche das Predigt-Amt verwaltet, und ist 6. Jahr vorher im Vabsthum Priester und Prediger gewesen, in allen 65. Jahr in Ministerio gestanden.

31. GRITZNER, (Caspar) ein Hamburgischer Kirchen-Diener, in der Nicolai-Kirchen allda, hatte das göttliche Lehr-Amt auch über 50. Jahr geführt, bis er alt genug und Lebens-

satt zu seinen Vätern ist versamlet worden, wie aus Anckelmanni Inscriptionibus Hamburgensibus M. Blum in Jub. pag. 50. hat angeführet.

32. GROHMANN, (Michael) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Ottendorff in die Inspection Bischoffswerda gehörig, wurde ebenfalls, wie Herz Martin Clunge / nach seinen Schul- und Universitäts-Jahren, anfänglich Pastor zu Dürz-Sennersdorff in der Ober-Laufnitz, und nach 6. ein halb Jahr erst Substitutus zu Ottendorff, hernach den 18. Maji Anno 1652. zum Pastorat allda beruffen; war ein gelehrter Mann, und starb den 20. Februarii Anno 1709. im 51ten Jahr seines Pastorats allda, ohne die vorher gegangenen annos Ministerii in der Substitution und vorigen Pfarr. Dessen Sohn, Herr *Theodorus Grohmann* wurde sein Successor, der vorher schon 29. Jahr Pastor an andern Orten gewesen war, dem wiederum ein Sohn, Herr *Gotthlieb Ernst Grohmann* / Anno 1717. succediret hat: aus *Christian Heckels* Anhang der Beschreibung der Stadt Bischoffswerda p. 350.

33. GROSS, (Nicolaus) mein seel. und geliebter Vatter, ist derjenige, welcher zu dieser Arbeit Anlaß gegeben, und dessen schon in der Vorrede ist Meldung geschehen, der war geböhren in der Haupt-Stadt Eulmbach, den 11. Decembris an 1645. dessen Eltern waren, Meister Johannes Groß / gewesener ältester Bürger und Weiß-Gerber in Eulmbach, und die Mutter Barbara eine geböhrene Schirmerin, welche beede Ehe-Leute auch die Gnas-

de von Gott genossen, daß sie zu einem hohen Alter gelanget, ein Jubiläum Gamicum erlebet, und 51. Jahr mit einander gehaußet haben. Nachdem derselbe die Fundamenta zu seinen Studiis in Culmbach geleyet, hat er sich auf die Universität Jena begeben, allwo er sub Præsidio *M. Christiani Hoffmanni*, den 18. Maji Anno 1670. de Norma disputiret, und bey seiner Armuth in Choro Musico seine meiste Sustaination gefunden, auch seine Collegia unter Hundshagio, Görzio, Musæo und Niemannno fleißig besuchet. Hierauf hat er eine Zeitang mit Præceptoriren bey der Jugend zugebracht, und sonderlich zu Schlaß in der Hahnischen Apothecken sich drey Jahr aufgehalten, aber von dem damaligen Herrn Superintendenten, *M. Gabriel Hartung*, wegen seines Wolverhaltens und mit vielen Predigten dem Ministerio allda geleisteten Assistenz ein schönes Testimonium und Recommendation in sein Vatterland zuruck gebracht. Anfanglich wurde er Anno 1675. zu der Hoch-Freyherzlichen Künsbergischen Pfarz Harsdorff so in das Culmbachische Capitul gehdrtig, von dem damaligen Geschlechts Seniore, Herrn *Julius Hector* von Künsberg beruffen / allwo er in die zehen Jahr GOTT und seiner Kirche treulich gedienet, bis er auf erhaltene ordentliche Vocation von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio zu Bayreuth Anno 1685. die Pfarz Langensteinach im Unter-Land bezogen, allwo er sowol an der Mutter-Kirche einen neuen Thurn, als auch in dem eingepfarrten Filial, *Grossen-Sarbach*

ein neues Kirchlein von Grund aus erbauet, und sein Andencken allda in Seegen hinterlassen hat. Anno 1693. wurde er zu obgedachter Pfarz Cassendorff beruffen / und bezog solche auch noch selbiges Jahr, allwo er bis in das 31. Jahr mit vielen Seegen gelebet hat. Gleichwie er nun drey mal mit dreyen besondern Pfarz-Gemeinden Harsdorff, Langensteinach und Cassendorff gleichsam ist vermählet worden; also hatte er sich in solcher Zeit auch drey mal verheyrathet gehabt, das erstemal mit Jungfer *Susanna Maria Metznerin* / die aus Schlaß gebürtig gewesen, mit welcher er den 9. Novembris Anno 1675. in Harsdorff Hochzeit gehabt, und in die 21. Jahr eine vergnügte und segnete Ehe besessen. Dieses war meine auch noch in Tod geliebteste Mutter, welche mich als den Erstgebohrnen noch in Mutter-Leib Gott in seiner Kirche zu dienen gewidmet, und in allen zehen Kinder zur Welt gebohren hatte, die ich aber in meinem letzten Universitäts-Jahr Anno 1696. durch einen frühzeitigen Tod und mit derselben viel mütterliche Hülffe und andächtiges Gebet verlohren habe. Von diesen Kindern aber hat der seel. Verstorbene an seinem Ende 45. Enckelein, und von meiner ältesten Tochter *Maria Barbara*, die an den dormaligen Hoch-Gräfflich-Hohenlohe-Schillingsfürstlichen Diaconū zu Wilbermsdorff, und jetzigen Pfarrer zu Franckenau, Herrn *Johann Christoph Stephani* verheyrathet worden, zwey Ur-Enckelein, in allen aber 58. Seelen erlebet, die von ihm un- und mittelbar entsprossen

proffen waren ; dann nach dem Tod dieser seiner geliebten Kachel, hatte er sich in folgendem Jahr das anderemal verheyrathet mit Frauen Anna Maria, gebornen Kolbin verwittibten Lochnerin / mit welcher er auch ein Kind gezeuget ; und nach deren Tod das drittemal mit Jungfer Susanna Magdalena / einer gebornen Heringin von Geroldsgrün, wo ihr Herr Stief-Bruder, Georg Christoph Burger / dormalen Pfarrer ist, mit welcher er den 23. April. 1713. getrauet worden, und hat mit derselben 11. Jahr vergnügt, bis an sein Ende, doch ohne Kinder gelebet hat ; wobey denckwürdig ist, daß er eben an dem Tag, daran er das drittemal mit der hinterlassenen Wittib Hochzeit gehalten, sie wiederum in Tod verlassen, und also an 23. April. den Anfang und Schluß seiner dritten Ehe gemacht hat. In solchen seinem dreyfachen Priester-Amt sowol, als in seinem dreymaligen Ehestand, hatte er viel Creuz, und sonderlich in seiner letzten Pfarz, viel Verfolgung, und Ungemach erdulden müssen, doch hat er alles großmüthig ertragen, und kein besseres Mittel wider alle Widerwärtigkeit zu seyn erachtet, als ein andächtiges Gebet, mit welchem er auch alle seine Feinde hat entweder zu verfühnen oder zu überwinden gesucht, und dabey fleißig an sein Symbolum gedacht: Ut fert Divina voluntas. So ist er auch in seinem ganzen Leben von vielen und schweren Kranckheiten nicht incommodiret gewesen, ausser, da er in Casendorff war aufgezo-gen, und ein Kind auf dem Arm tragend, den ersten Tritt

in das Pfarz-Haus gethan hatte, worauf dasselbe Kind keine gesunde Stunde mehr in der Welt gehabt, sondern in folgendem Jahr gestorben, er aber hatte von der Hüfte bis an den Knorren am rechten Bein ein entsetzliches schmerzhaftes Reissen und Stechen empfunden, und Tag und Nacht lange Zeit grosse Wehe-Tage fühlen müssen, wovon er durch kein Mittel konte hberiret werden, bis er auf ertheilten Rath die Tritt-Steine an der Haus-Thür hatte aufheben lassen, darunter man allhand Zeug von Eyer-Schaalen, Haar, Blech, und andern Sachen eingegraben gefunden, welche man weggeraumet, worauf es von sich selbst wieder nachgelassen. Auch an seinem Ende ist er mehr schwach, als krank worden, bis er Anno 1724. durch einen Marasmus, wie schon in der Vorrede erwehnet ist, mehr eingeschlaffen, als gestorben, im 80. Jahr seines Alters, da er bis an das 50ste Ministerial-Jahr gelanget, solches aber nicht überlebet hatte. Über dessen Namen

NICOLAUS GROSIVS  
hatte ein guter Freund ehedessen nachfolgende Anagrammata verfasst:

SIC USU NOS GLORIA.

O SIS CLARUS, IUNGO.

OCULUS IN AGRO SIS.

SIC USU assiduo sequitur NOS  
GLORIA digna,

Sic laus intrepido parva labore venit.

O! GrosI IUNGO, docto SIS CLARUS IN AGRO:

Ecclesix nitidus SIS OCULUSque  
mane,

Die

Die sämtlichen Evangelischen Pastores zu Marck Cassendorff werden nachfolgende gefunden:

- I. **Johannes Bidermann** / war der erste Evangelische Pfarrer allhie, der noch vor der Reformation von Herrn Marggrafen Casimiro die Pfarr bekommen, wie in dem Fürstlichen Land-Buch zu ersehen. Dem folgte
- II. **Nicolaus Selbinger** / ab An. 1537. bis 52.
- III. **Matthias Oelmann** / An. 1552. bis 64.
- IV. **Aegidius Müller** / Anno 1562. ad 94.
- V. **Adam Schirmer** / Anno 1594. bis 1624.
- VI. **M. Theodorus Grommann**, Anno 1624. ad 30.
- VII. **M. Johann Roth** / Anno 1631. ad 1658.
- VIII. **M. Johann Leonhard Eck** / Anno 1658. welcher den 28. Nov. 1666. begraben worden.
- IX. **M. Johann Friedr. Tretscher** / ist Anno 1667. zu Pfingsten aufgezogen, und den 10. Martii 1674 gestorben.
- X. **M. Johann Wolffgang Erhardi**, ab 1674. der den 22. Octobr. An. 1688. allda gestorben.
- XI. **M. Johann Christoph Schöpff** / kam den 5. Maji Anno 1689. und starb den 28. Jun. An. 1693.
- XII. **Nicolaus Groß** / dieser Jubilæus.
- XIII. **Georgius Schlemmer** / wurde Pfarrer zu Kayrlindach Anno 1699. Pastor Adjunctus in Cas-

sendorff Anno 1718. Successor 1724.

34. **GRUBEL**, (*Johannes*) war Diaconus zu Cahla / und hatte sein Predig-Amt fast 51. Jahr geführet, darinnen er Anno 1693. im 83ten Jahr seines Alters gestorben seyn soll, wie in **Rittelmanns** Beschreibung des Saal-Stroms p. 42. gemeldet steht, ex Commun. Herrn **M. Reizens**.

35. **GRÜNER**, (*Johann Görg*) Hochfürstl. Bayreuthischer Pfarrer zu Burg-Bernheim, und Senior des Vener. Capituli Neoltad. ad Ayslum, ist geböhren den 5. Jun. Anno 1649. zu Guttenberg bey Culmbach, darinnen das Hoch-Adeliche Geschlecht der Herren von und auf Guttenberg, unterschiedliche Ritter-Sitze hat; Des sen Herr Vater, auch **Johann Görg Grüner** / von Regensburg gebürtig, Pfarrer daselbst, die Mutter, Frau **Margaretha**, geböhrene **Rehlin** gewesen. Nachdem nun sein Herr Vater bald darauf nach Melckendorff berufen, aber schon den 10. Maji Anno 1656. durch allzufrühzeitigen Tod in den 33sten Jahr von Gott aus der Welt abgefodert, und hierdurch die hinterlassene Wittwe, mit 5. unerzogenen Kindern, ins Elend gesetzt worden, so ist dieser Vater-lose Wais noch 2. Jahr bey seiner Mutter verblieben, und hernach zu einem Schneider nach Culmbach gethan worden, das Handwerck allda zu lernen. Weil aber sein Herr Vater ein gutes Andencken in Culmbach hinterlassen, so erbarmte sich der damahlige Rector, Herr **M. Otto** über ihn,

ihn, und nahm ihn vom Schneider-  
Stuhl weg, und in die Arme-Schule  
auf, darinnen er bis 1669. verblieben,  
hernach aber sich auf die Universität  
Jena begeben, wohin er nicht mehr  
als 7. Rthl. mitgebracht, die er durch  
sein Singen erworben, und von etli-  
chen Gönnern verehrt bekommen. Ob  
ihm nun schon kein Heller mehr geschic-  
cket worden, so hat er sich doch 3. Jahr  
allda aufgehalten, und viel gute Freun-  
de gefunden, die ihm behülfflich gewe-  
sen, darunter sonderlich der damalige  
Philosophie Adjunctus, Herr M. Jo-  
hann Jacob Porzelius, der hernach  
Pfarrer am Boden-See worden, in  
der Philosophie, und der berühmte  
Herr Dr. Georg Göze in der Theo-  
logie und Homilie ihn getreulich infor-  
miret, und viel Gutes gethan haben.  
Da aber die Kost in Jena immer theu-  
rer worden, und derselbe mit Herrn  
Nicolao Großen / der vor dem sein  
Condiscipulus zu Eulmbach, und her-  
nach sein beständiger guter Freund bis  
in den Tod geblieben ist, sich durch  
das Singen erhalten mußte, auch schon  
damit auf dem Land einige Beneficia zu  
suchen resolviret war, so beruffete ihn  
seine Frau Mutter Anno 1672. wider  
nach Hauß, eine Information bey Herrn  
David Becken / Hochfürstlich-Bay-  
reuthischen Ambts-Castnern zu Zwer-  
nitz anzunehmen, daselbst er auch 4. Jahr  
verblieben; worauf er unvermuthet  
den 5. Febr. Anno 1676. in seines seel.  
Vatters ehemalige Pfarr und in sein  
Geburts-Ort Guttenberg beruffen,  
und als er zu dem damaligen Herrn  
Ritter-Hauptmann von Guttenberg

gefordert wurde, ihm die Vocation mit  
diesen Worten in die Hände gegeben  
worden: Da hat er eine recht Gött-  
liche Vocation zu der Pfarr Gutten-  
berg, &c. Allein es ist dennoch in nach-  
folgender Zeit dieses Guttenberg ein ü-  
bler Marter-Platz demselben worden,  
da einer der Herren von Guttenberg  
im Untern Hauß Römisch-Catholisch,  
und zugleich sein ärgster Verfolger  
wurde, der vorher sein Beicht-Sohn  
gewesen war; welcher es auch dahin  
brachte, daß Anno 1686. das Pfarr-  
Hauß mit 18. Musquetiern umgeben,  
derselbe gefangen genommen und nach  
Bamberg geführet wurde, unwissend,  
aus was Ursache solches geschehe. Da  
er nun schon 6. Wochen im Gefängnis  
gesehen, und in solcher Zeit sich auch  
im Essen vor Gift in Acht zu nehmen  
gewarnet worden, erfuhr er erst die  
Beschuldigung, daß er auf der Can-  
zel wider die Mutter Gottes geredet,  
und solche geldstert habe; konte aber  
zu keiner Verantwortung kommen, bis  
von dem Herrn Marggrafen Chri-  
stian Ernst / der damalige Ober-  
Ambtmann zu Bayersdorff, Herr von  
Schönfeld / zu dem Bischoff nach  
Bamberg geschicket wurde; worauf er  
vor das Convent, darinnen der Bi-  
schoff selbst beygewohnt, gebracht, und  
Rechenschaft von ihm gefordert wor-  
den: welcher sich aber hierinnen der-  
massen legitimiret, daß er nichts geredet  
oder in dieser Materia geprediget  
habe, als was die Herren Pontificii  
selbst geschrieben, und in ihren eigenen  
Büchern hätten; sonderlich Jacobus  
de Voragine in Aureis Legendis sive



Historia Lombardica, welche er auch so gleich beybringen ließ, und ihnen vor die Augen legete; worauf der Bischoff voll Unwillen wurde, und ihn mit diesen Worten dimittirte: Er möge nun hingehen wo er hin wolte. Ob er nun schon einen Revers seiner Unschuld wegen erhalten, und in einer Gutsche nach Hauß geholet wurde, so behielt er jedoch an gedachten Herrn von Guttenberg einen beständigen Feind, der eine geraume Zeit ein geladenes Pistol auf ihn geführt, und auch einmahl nach ihm loß geschossen, aber verfehlet, hingegen nachgehends sein eigen Weib, 2. Kinder und die Magd erbärmlich ermordet hat. Derwegen Herr Grüner zu Bayreuth um eine anderweite Beförderung sollicitirte, und in folgenden Jahr Anno 1687. das vacante Diaconat in Mareß Burgbernheim erhalten, dahin er eben zu der Zeit gekommen, da der Franckos in der daran gelegenen Rotenburgischen Landwehr fengte und brennete, und sehr grosse Eheurung darauf erfolgte, daß er mit seiner Familie kaum allda leben konte. Dann er hatte sich gleich in ersten Jahr seiner Bedienstung verheuratet mit Barbara Krauseneckin, Pfarr-Tochter von Berneck, und mit ihr anfänglich eine Tochter, hernach 7. Söhne in einer Ordnung, und letztlich noch eine Tochter erzeugt, von welchen 3. Söhne auch Theologi worden sind, nemlich Herr Stephan Grüner wurde Pfarrer zu Schornweiffach Anno 1710. und starb an der allda grassirenden hitzigen Kranckheit, Anno 1723. Herr Johann Siegfried

Grüner, wurde 1719. Pfarrer zu Dachbach, und hernach zu Oberrhöchstädt, starb Anno 1724. an einem Blutsturz; Johann Michael Grüner wurde 1724. seinem Herrn Vatter substituirt. Massen der alte Herr Grüner nach dem Tod des obbescriebenen Jubilæi M. Deuerlings Anno 1699. ihme in der Pfarr succediret, dessen Adjunctus er bey der Caplaney schon 4. Jahr gewesen war; und hat biß dahero an solchen Ort schon manches Unglücks-Wetter über sich müssen ergehen lassen, und so viel Creuß, theils an seinem eigenen Hauß, theils von andern Widerwärtigkeiten erdulden müssen, daß man sich wundern muß, wie er dabey so lang und biß auf diese Stunde, schon in die 51. Jahr in Ministerio, hat leben können. Seine liebe Hauß-Frau verlor er schon den 8. May Anno 1707. durch den Tod, und lebet nun auf 20. Jahr in dem Wittwen-Stand, der er zu letzten Ehren dieses Denckmahl in das Pfarr-Buch geschrieben:

Dormis post curas placideque Marita  
quiescis;

Quis mihi curarum denique finis  
erit?

Committam hoc Domino, Dominus dabit  
his quoque finem,

Post curas requies certa parata  
mihi.

Wunderbar ist er auch einmahl vor Lebens-Gefahr von dem lieben Gott behütet worden, als er in den theuren Jahren einen Wagen mit Kert nach Rotenburg führen ließ, und die im Land gelegenen Sachsen-Gothischen Sal-

daten

daten ihn das Geld einnehmen sahen, beschloffen sie ihm in Schlingenbach aufzupassen, und allda zu berauben oder zu ermorden; er stieg aber vor dem Schlingenbach von Wagen, und gieng auf den Fuß = Pfad hart an ihuen vorbei, da sie gelegen und eingeschlaffen waren; als aber der hernach fahrend gekommene Bauer sie aufweckte, giengen sie auf ihn los, und wolten das Geld oder den Pfaffen haben: Als nun dieser bezeugte, daß derselbe mit dem Geld schon über dem Wald heim gegangen sey, haben sie ihn geschlagen und gehieben fortfahren lassen, er aber ist errettet davon gekommen. Nach seiner letzten Kranckheit hat er sein Gedächtnis und sein Gesicht verlohren, und genießet anjehs die Ruhe im hohen Alter. Bey seinem Abzug von Güttenberg hat er nachfolgende Verse zum Andencken hinterlassen:

Quæ natum excepit, Parochum me,  
terra, recepit,

Me post hanc cælum, Patria vera,  
manet,

Patria namque mihi hæc, ut dicam,  
injulta Noverca,

Quæ manet in Coelis fida futura Pa-  
rens.

Interea in Zoar me, Clementissime,  
ducas,

Quam lætus dicam: PERDITA  
TERRA VALE!

Vota valedicens tamen hæc post plura  
relinquam:

Hic Te quotquot amant meque fo-  
vere, fove.

Weil nun die Antecessores auf dieser  
Pfarr bereits bey Herrn M. Deuerling

schon sind angeführet worden, und die-  
ser Herr Grüner anfänglich Caplan et-  
ne zeitlang gewesen, so folgen anjehs  
auch die Herrn Diaconi zu Burgbern-  
heim à tempore Reformationis:

Petrus *Arnold*, Anno 1531.

Georg *Mekel* oder *Megel*, An. 1557.

Sixtus *Halbmajer*, Onoldinus An. 1546.

fit Ludimoderator h. l. Anno 1571.

Pastor in Gattenfeld Anno 1572.

Diac. h. l. An. 1574. m. d. 11. Jun.  
1615.

Johannes *Krieger* fit Diac. h. l. 1616.

& Pastor in Adelhoffen An. 1623.

Leonhard. *Röllius*, nat. Dachs. 1594.

fit Collega Tert. Neostad. 1613.

Diac. h. l. 1623, m. d. 4. Octobr.  
1632.

Simon *Figulus*, succedit 1633. fit

Past. in Urffersh. 1636. m. d. 15.  
Apr. 1639.

Georg Theoph. *Rhummel*, succ. fit

Past. Baudenb. 1659. m. Anno  
1672.

Joh. Adam *Seyfart*, nat. in Thiers-

heim, Anno 1635. fit. Diac. 1659.

Pastor in Oberhöchstädt 1667. m.

d. 2. Sept. 1692. vivit adhuc in Fi-

lio, *Joh. Jacobo Seyfarto*, Past.

Baudenb.

Joh. Nathan *Seyfart*, Antecessoris fra-

ter, fit Diac. 1667. abiit inter milites

Anno 1687.

Johann Görg *Grüner*, fit. Past. h. l.

1699.

M. Johann Laurentius *Weidner*, suc-

cedit, fit Diacon. Neapolitanus ad

Ayllum Anno 1703. ubi etiamnum

operatur in vinea Domini.

Joh. *Ruckstäschel*, Sparneccensis, fuit

Substitutus Zellenfis, fit Diac. h. l.  
1703. Pastor in Stübach An. 1712.  
m. 1723.

Gottlieb Berner, Baruchinus, succedit, & fit Pastor in Unterfellendorff,  
1724.

Caspar Zappf, fuit Adjunctus in Schauerheim, fit Palt. in Westheim 1712.  
huc vocatus 1724.

36. GRÜTZMANN, (M. Daniel) wohlverdienter Pfarrer zu Brennungen/ in das Hoch-Gräfliche Consistorium zu Stollberg am Harz gehörig, ist Anno 1668. als Prediger dahin beruffen worden, und An. 1723. annoch am Leben gewesen, welcher also damahls sein Jubiläum Ministeriale bereits mit 5. Jahren überlebet hatte, wie Scander in Chur-Sächsischen Geistlichen Ministerio p. 375. hat angeführet.

37. GRYNÆUS, (D. Johann Jacob) ein berühmter Reformirter Theologus, letztlich zu Basel/ war geböhren zu Bern, in der Schweiz den 1. Octobr. Anno 1540. dessen Vater Thomas Grynæus geheissen, und damahls allda Pastor gewesen, hernach aber Anno 1559. nach Dötheln, als Inspector der Kirchen beruffen worden. Im 6ten Jahr kam er in die Schul nach Basel, im 11ten Jahr 1551. wurde er in die Rolle der Studenten des Pädagogii eingeschrieben; schon in seinem 19ten Jahre, nemlich An. 1559. wurde er bey seinem Vater zu Röteln Diaconus; Anno 1563. gieng er wieder auf die Universität Tübingen, allda zu studiren, und war dazumal noch der reinen Evangelischen Lehre zu-

gethan, promovirte des folgenden Jahrs in Doctorem Theologiae, und wurde Anno 1565. zu Röteln seines Vatters Successor. Anno 1575. kam er nach Basel/ als Professor V. T. und behielte doch die Inspection über die Marggräflichen Kirchen. An. 1584. bekam er Vocation nach Heidelberg/ und diente allda der Kirche und Academie 2. Jahr lang, hernach ruffte man ihn wieder nach Basel zur Professione Theologica & Historica. M. Blumius in Jubil. Theol. Emer. pag. 90. meldet, daß er gewesen Calvinista dalciloquus, sed maximus hypocrita, qui publico officio p. 58. annos functus est. Dessen Epitaphium pag. 91. enthalten, welches aber viel gutes vom ihm bezeuget: Quod simplicitate cordis, sinceritate doctrinae, vitæque integritate conscientiam Deo probaverit, & curis, laboribus, senio, doloribus colicis confectus tandem lenta febre extinctus fuerit, &c. Ingleichen hat ihn Janus Gruterus sein Glaubens-Genoss, nicht genugsam loben können in seinem Lateinischen Carmine, welches M. Ulsa im Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer und Scribenten p. 198. anführet. Im 72. Jahr verlohr er sein Gesicht fast gänzlich, und mußte viel vom Stein, und von der Colic austehen, dabey er öfters in seinen Schmerzen geseuffet:

Ut nunc triste mori est, sic dulce resurgere quondam,  
Christus ut in vita, sic quoque morte lucrum est.

In ter-

In terris labor est, requies sed suavis in  
urna ;

In summo venient gaudia summa  
die.

Mit seinem Ehe-Weib Lavinia de Canonis zeugte er in 40. Jahren 7. Kinder, darunter ein einiger Sohn gewesen, er starb endlich den 30. Augusti 1617. im 77. Jahr seines Alters, und hat Enarrationem aliquot Psalmorum & Prophetarum, demonstrationes Evangelistarum, Chronologiam brevem Evangelicæ Historiæ Logicique artificii in Epistola ad Romanos declarationem, sciagraphiam Theologiæ secundum tres Methodi formas und viel andere Schrifften hinterlassen. vid. Gelehr. Lexic. Dessen Vatter ist ein naher Vetter und Anverwandter von dem Simon Grynæo gewesen, welcher zur Zeit der Reformation gelebet, und Anno 1493. auf einen Dorff bey der Stadt Beringen, in der Graffschafft Hohenzollern, gebohren war, zu Pforzheim Melanchthonis Condiscipulus, und hernach, als er die Evangelische Wahrheit erkennen hatte, vieler Gefahr unterworfen gewesen, jedoch durch Göttliche Providence allezeit wunderbar erhalten, und daraus errettet worden, sowohl als er zu Ofen in Ungarn schon auf der Münche Anklage ins Gefängnis geworffen, aber auf Vorbitte der Ungarischen Noblesse wieder befreyet worden ; als auch, da er als Professor Græcæ Lingvæ zu Heydelberg Anno 1529. nach Speyer gereiset, allda bey einer Reichs-Versammlung wegen der Religion, seinem guten Freund Melanchthonem zu sprechen, und als er

den Fabrum von Costnitz eine gewisse Materie scharff vertheidigen hörete, und sich mit ihm hierauf besprochen, dieser aber ihn folgenden Tages durch den Rath desselbigen Orts wolte gefangen nehmen lassen, da kam ein ansehnlicher alter Mann ins Wirths-Haus, welcher Melanchthonem heraus ruffen ließ, und ihme anzeigte, daß dem Grynæo eine Gefahr vorstünde ; worauf Melanchthon alsobald gerathen, er sollte sich fortmachen, und hat ihn auch bis an den Rhein zu einem Schiff begleitet gehabt, da gleich darauf die Raths-Bedienten angekommen, und ihn gefangen nehmen wolten ; aber er war solcher Gefahr schon entgangen gewesen ; und weil man solchen alten Mann hernach zwar gesucht, aber nicht mehr gefunden, so hat man ihn vor einen Engel Gottes gehalten. Es starb aber dieser gute Mann schon im 48. Jahr seines Alters, wie M. Uhlal. c. p. 200. dessen Lebens-Lauff aus andern Scribenten umständlich beschrieben.

38. GUMBRECHT, (*Martinus*) ein wohlverdienter Pastor Primarius in Bauzen oder Budisin, war gebürtig aus Sprottau, und nach absolvirten Studiis Academicis, anfänglich Feld-Prediger gewesen, Anno 1632. aber ist er Pastor zu Alt-Dresden worden, und als der Hoff-Prediger Herz Arnold Mengerling nach Altenburg beruffen wurde, an dessen Stell gekommen, wie aus Ant. Weckii Beschreibung der Stadt Dresden zu ersehen. Anno 1640. wurde er vom dem Churfürsten an den Rath zu Bauzen

gen recommendiret, und als Pastor Primarius dahin beruffen, allwo er 38. Jahr der Gemeine Gottes vorgestanden. Als er aber alt und schwach worden, ist ihm Herr M. Henr. Basil. Zeidler adjungiret worden, welcher nachmahls Anno 1703. an Sonntag Qualimodog. da er zu früh in die Kirchen gehen wolte, von einem heftigen Schlag getroffen, auch gehlings gestorben: jener aber hatte sein Alter auf 82 Jahr gebracht, und ist den 14. Jun. Anno 1679. entschlaffen, als er auf 59. Jahr in Ministerio Ecclesiastico gelebet hatte, wie *Matthaus Hansi* in Sched. cit. pag. 54. seq. berichtet.

39. GÜNTHER, (M. Andreas) war als ein Exulant aus Ungarn nach Raumburg gekommen, und daselbst leglich Anno 1709. als Archi-Diaco-nus gestorben, in 76. Jahr seines Alters, in 51. Jahr seines unterschiedlichen Predigt-Amts. Dessen Leichen-Predigt Herr M. Johann Rudolph Cademann Prediger in Raumburg gehalten, über Thren. III, 22. 23. 24. welcher die Günftberischen *Fata Pa-storalia* sind beygefüget, die er selbst hatte aufgesetzt, und lesens-würdig seyn werden. Unter solchen rühmet daraus Herr Dr. Göze in denen denckwürdigen Wohlthaten Gottes an der Stadt Döbeln pag. 42. dessen Hochachtung des Priesterlichen Segens / den er von dem gottseel. Herrn Dr. Geiern mit Auslegung der Hand mitgetheilet bekommen, als er nach Ungarn abgereiset, dessen er sich hernach in seinem Predigt-Amt

allda bey schweren Verfolgungen sehr getröstet habe. Und als auf seinem Tod-Bett dieser sterbende Greis von Herrn M. Cademann mit dem Kirchen-Seegen eingeseget wurde, richtete er sich in Bette nochmal auf und sprach: Nun wohlan! Herr Collega! er hat mich geseget! ich will ihn auch wieder segnen: legte die beiden Hände auf dessen Haupt, und brach in diese Wort aus: Ich habe ihn geseget / ja der Herr hat ihn geseget / er wird auch geseget bleiben. Woraus er in dem Herrn entschlaffen.

40. GÜNTHER, (Andreas) ein anderer dieses Namens, gewesener Schlesiſcher Prediger zu Oelse / war geboren zu Münsterberg in Schlesien Fests Bartholomæi 1549. und wurde anfänglich Pfarrer zu Karoschke, hernach zu Obernick / hierauf zu Strelitz / und endlich Anno 1592. Probst zu Oelse / Senior und Seelen-Sorger zu Döberle / auch Assessor des Fürstlichen Collegii allda, allwo er dann Anno 1631. in 82. Jahr gestorben, nachdem er 55. Jahr im Heil. Predigt-Amt zugebracht hatte, wie Herr Dr. Göze in Theol. Semifec. p. 16. aus *Joh. Sinapii* Oelsnographia; ingleichen der *Agent* von Haus Font. III. p. 963. referiret haben.

41. GÜNTHER, (Johannes) ein Ulmischer Geistlicher, wird auch von Herrn Dr. Gözen in Theol. Semif. p. 17. und *M. Blumio* in Jubil. p. 92. aus *M. Job. Tob. Gleichii* Dissert. de Fatis quorund. Theologorum angeführet,

zet, daß er 53. Jahr Loforientium Pastor unweit Ulm gewesen sey: aber der beschäfftigte *Secretarius* Exped. X. p. 881. giebt aus *Misandri* wohlgeplagten Priester folgende Nachricht: Johann Günther, Pfarrer zu Lonsfer, Ulmischer Herrschafft, ist 73. Jahr in Predigt = Amt gewesen, hat in 100ten Jahr noch geprediget, und ist in 103ten Jahr seines Alters gestorben.

42. GÜTLE, (Johann Wolffgang) war Hochgräflich = Castellischer Pfarrer und Ministerii Senior zu Rüdtenhausen / geboren den 1. Nov. Anno 1614. zu Schleusingen, dessen Vatter, Wolffgang Gütle / Rathsherr allda gewesen. Nach gelegten Fundamentis in Gymnasio zu Schleusingen, und absolvirten Studiis zu Jesna, wurde er anfänglich zur Castell Rüdtenhäusischen Pfarr Eichfeld An. 1643. beruffen, 2. Jahr hernach zur Pfarr Rüdtenhausen / allwo er in die 50. Jahr im Weinberg des Herrn gearbeitet, also daß ihm in seinem Lebens = Lauff nachgerühmet wurde, wie er in seinem ganzen Amt bis an sein höchstes Alter nicht eine einige Predigt unterlassen. Endlich ist er den 6. Maji Anno 1695. im 81. Jahr seines Alters, und 52. seines Ministerii gestorben. In dessen Leich = Predigt ist aus dem Psal. XXXI. v. 6. die Davidische Seelen = Sorge von C. Ad. Zernschen, damaligen Pfarrer zu Eichfeld, vorgestellt, die Abdankung aber von Herrn Friederich Abraham Marckarten / nachmaligen Successor und Hof = Predigern allda, vor jeho

Ministerii Seniore, Consistoriali und Pastore zu Steinach an End = See gehalten, und in den Druck gegeben worden.

## H.

1. HAACK, (Daniel) war Stades Pfarrer in des Heil. Römischen Reichs = Stadt Bopfingen / welcher den IV. Sonntag nach Trinit. Anno 1699. sein 50stes Ministerial = Jahr glücklich zuruck geleyet, und sein besonderes Jubel = Fest daran feyerlich begangen, ist hernach Anno 1702. in 53ten Jahr seines Ministerii verstorben; dessen Herr Sohn, Johann Daniel Haack / Superintendent zu Nördlingen, seines Herrn Vatters Amts = und Lebens = Jahre nicht erreicht hat. *Serpil. in Epitaph. der Schwäb. Theol.* p. 121. Dessen Bildniß haben seine Kinder ihm zu Ehren Anno 1700. verfertigen lassen, daran diese Über = und Unterschrift zu sehen:

Herr ich will satt werden, wann ich erwache nach deinem Bilde / Psal. XVII, 15.

Daniel Haack / Pfarrer in des Heil. Röm. Reichs = Stadt Bopfingen, im Jahr Christi 1700. seines Alters 73. Predigt = Amts 51. Jahr.

Neun Kinder stellen hier den alten Vatter für /  
Nach blosser Leibs = Gestalt; Er aber spricht: wann ihr folgt meinen Tritten nach, so werd ihr erst das Leben /  
Wann ich schon tod an euch selbst eigentlich mir geben.

Ihren

Ihrem lieb- & wertheſten Herrn Batter  
gehorsamlich überreicht / von sei-  
nen 8. Söhnen und einigen Toch-  
ter.

G. Marcell Haack del. & pinxit.

2. HAAGEN, (*M. Joh. Bartho-  
lomaus*) gewesener Fürstlich- & Wür-  
tembergischer Rath, General-Superin-  
tendentens, und Abt des Closters  
Adelberg / hat in seiner Jugend roun-  
dertliche Fata und ungemeine Merckmah-  
le der gnädigsten Vorsehung Gottes  
zu preisen gehabt; Dann er war zu  
Gusenstatt, in einem Württembergi-  
schen Dorff, Heidenheimischer Dic-  
ces den 6. Augusti Anno 1633. auf die-  
se Welt gebohren, dessen Eltern ge-  
meine Bauers-Leute gewesen, von wel-  
chen er zur Heil. Tauff befördert, und  
*Bartholomaus* dabey benennet wor-  
den; als aber in folgenden Jahr An.  
1634. die Schlacht bey Nördlingen  
verlohren gegangen, und die Kayserli-  
che Armee, wie eine Sündfluth, in  
das Herzogthum eingebrochen, ist  
durch Krieg / Pest und Hunger, das  
ganze Land auf das äufferste ruiniret  
worden, und des guten Haagen seine  
beeden Eltern auch umgekommen.  
Worauf ihn seine Schwester, ein  
Mägdlein von 10. Jahren, in denen  
Wäldern und Höhlen herum geschlep-  
pet, und eine zeitlang mit Wurzeln,  
Kräutern und Brennesteln ernehret,  
biß sie endlich selbst Hunger sterben wol-  
te, und auf Gutachten ihrer Freunde,  
das Kind in ein Kissen gewickelt, ein-  
mahl zu Nachtszeit auf einen langen  
Sitz, der vor dem Wapfenhauß und  
Hospital zu Ulm vorhanden war, hin-

legte, und auf und davon gienge. Als  
er nun von dem Spital- & Pfleger,  
oder Wapfen-Batter, gefunden wor-  
den, und nicht wissend, ob er getaufft,  
oder in denen schweren Kriegs- & Zeiten  
ungetaufft geblieben wäre, so hat ihn  
Herr *M. Balthasar Gökelius* den 3.  
Maji An. 1636. zur Heil. Tauff tra-  
gen, und Johannem nennen lassen, der  
Zunahme aber wurde ihm Funden ge-  
geben, über welchen Casum hernach-  
mahls der berühmte Superintendentens  
allda, *Dr. Conrad Dieterich* / in de-  
nen Kernhaften Consiliis Theologicis,  
ein Decisum gestellet, und behauptet,  
daß man in zweifelhaften Fällen billig  
die Tauffe zur Versicherung vorneh-  
me, quia non potest dici iteratum,  
quod non creditur esse factum. Er be-  
kam anfänglich zu einer Pflegerin, *Ro-  
sinen Sämmerlin* / welche ihn aber  
hernach, als die Gespenster sehr in sel-  
bigen Gemächern grassirten, einer an-  
dern 50. jährigen Jungfer, Namens  
*Barbara Eckhardin* / übergeben,  
so in einem besondern Hauß wohnete,  
und derjenigen, so die fallende Sucht  
hatten, pflegete, an welcher er auch ei-  
ne rechte Mutter gefunden, die ihn  
herzlich geliebt und so getreulich erzo-  
gen, daß sie ihn schon im 6ten Jahr in  
die Teutsche Schul, und ein Jahr her-  
nach in die Lateinische geschicket, dar-  
innen er, ob ihm schon viele zuwider  
waren, dermassen durch alle Classen,  
von der ersten biß siebenden hindurch  
gestiegen, daß er vielen Geschlechtern  
und Kauffmanns-Kindern in dem Exa-  
mine ist vorgezogen, und mit schönen  
Verehrungen begabet, von seiner Pfleg-  
Mut-

Mutter aber mit Kleidern, Büchern und andern Nothwendigkeiten versehen worden, die solches selbst ihrer Nothdurfft abgebrochen, und auf ihn gewendet hatte, welche gute, und andere in der Stadt Ulm bis auf Anno 1646. genossene Wohlthaten er niemahls gnugsam hatte rühmen und Gottes reiche Vergeltung davor anwünschlichen können. Hierauf hat sein ältester Bruder, als damahliger Inwohner zu Egoßheim, bey der Bestung Asperg sich um ihn bekümmert, und nachgefraget, wo derjenige Knab sich befindet, der um dieselbige Zeit vor dem Waisen-Hause wäre gefunden worden? und nachdem er das Elend, und die Noth eröffnet hatte, die damals das Kind betroffen, ist er von seinem Herkommen und Ursprung völlig berichtet und bewogen worden, sich ins künftige, zum beständigen Andencken seiner doppelten Tauffe, Johann Bartholomäum zu heissen. Als es nun hierauf wieder in Teutschland Friede worden, hat er sich auf Anschlag geehrter und gelehrter Männer, mit herrlichen Zeugnissen von seinem Rectore Conrad Merckio, und von M. Christoph Lindenmayern / Superintendenten zu Heidenheim, nach Stuttgart zu dem glorwürdigen Fürsten Eberharden begeben, und um gnädigste Aufnehmung in das Fürstliche Stipendium zu Tübingen demüthigst angehalten, auch nach ausgestandenen Examine alsbald erhalten, allwo er hernach seine Studia fleißig fortgesetzt, und nach gehaltenen 2. Disputationen *Magister* worden ist; worzu ihm seine alte

Patronin und Pfleg-Mutter noch immer die Unkosten bezgetragen hatte. Anno 1652. kam er zu der Pfarr Wangen in der Göppingischen Diocess, wobey er auch die Kirche zu Frauern dau, mit vieler Gefahr vom Wasser, verwalten, und dabey Schulmeisters Dienste thun muste. Nach 4. Jahren kam er nach Kohlberg in die Schweiz, und dieneß der Kirche Gottes allda 12. Jahr. Von dannen kam er in das Städtlein Pfullingen / und wurde Camerarius des Capituls zu Reutlingen. Anno 1677. ist er Superintendentens zu Blaubeuern und An. 1681. Hof-Prediger und Consistorialis zu Stuttgart worden. Endlich hat er bey herannahenden Alter und abnehmenden Kräfften erlanget, daß er Abt zu Adelsberg und General-Superintendentens ernennet wurde, dabey er auch bis in Tod verblieben. Er hat nicht gelitten, daß man viel Ruhms von ihm gemacht; peccator sum, sagte er, & gratiã divina indignus, und ist jederzeit seines Ursprungs eingedenck geblieben, dahero als er zur Hof-Predigers Stelle beruffen worden, hat er dieses Denckmahl gestiftet: Wer bin ich Herr! Herr! und was ist mein Haus! daß du mich hieher gebracht hast! II. Sam. VII. v. 18. Was ich bin und was ich gethan habe! ist alles von deiner Hand! Herr! gekommen! deinem Nahmen sey Ehr und Preiß in Ewigkeit! Er war, nach des Parentatoris Zeugniß, Candidus, Gravis, Cordatus & humanus Ministrorum Ecclesie Scholarumque Patronus, qui tristern à



se dimitteret neminem. Vor seinem Ende, hat er seine Kinder und Kindes-Kinder zu sich beruffen, und ist mit ihnen in das Gottes-Haus zu Adelsberg gegangen, da sein Herr Sohn M. Gottfried Haagen / zu seinen grossen Trost Priester gewesen, deme er befohlen in der Predigt Gott zu danken, vor alle Barmherzigkeit und Treue, die er an ihm erwiesen habe, und in seinen Nahmen von denen Zuhörern Abschied zu nehmen, worauf er den 11. Junii An. 1709. im 57. Jahr seines Predigt-Amtes die Welt geseget. Unter seinen Epitaphis ist dieses denckwürdig:

Quem Puerum fecit Deus orbum utroque Parente,

Conscriptis Patriæ est redditus ille Pater;

Haagius in teneris dupli de fonte lavatus,

Ærumnæ } vires sustulit inde no-  
Baptismi } vas.

Ut, quem dira fames herbis pascebat amaris,

Christicolas vivo pane cibaret oves.

Et miserum miserans quem virgo exceperat, Aula

Cum magno creptum Mose teneret ovas.

Nomine mutato bis tinctas, bisque reptas,

E Dumo patriam repperit ille Dumum.

M. Fisch. in Memor. Theol. Wirtenb. P. II. p. 420. seqq.

3. HAASECK, (Antonius) ande-

re nennen ihn Haasenum, der zu Gaslen in der Püttichschen Dioces an einem Ort 100. Jahr Priester gewesen und im 125. Jahr Anno 1586. gestorben. Daß er aber zu einem so hohen Alter gelanget, soll verursacht haben, weil er dreyer Sachen Abstemius gewesen: Mulierum, Ebrietatis & Iracundiæ. M. Blum in Jubil. Theol. p. 93. Agent, Fonct. III. pag. 777. womit übereinstimmet der berühmte Professor in Danzig, Paulus Pater, so den 7. Decembr. 1724. verschieden, und sich selbst diese Grabschriffte geseget: Hic situs est Paulus Pater, Mathematicum Professor, qui nescivit in vita, quid sit conflictari cum morbis, irâ moveri, cupiditate aduri; decessit vitâ cœlebs, Anno 1724. den 7. Dec. Cob. Zeit. Extract. 1725. p. 26.

4. HABICHORST, (D. Andreas Daniel) ist auch ein alter wohlverdienter Theologus zu Kostock gewesen, und Anno 1654. schon in öffentliche Aemter getretten, auch 1704. erst zu Kostock gestorben, hat aber mit seinen Vocationen und Aemtern sehr wunderbare Fata erlitten. Er war zu Büzow in Fürstenthum Schwerin geböhren, dessen Vatter, Daniel Habichorst / in unterschiedlichen Mecklenburgischen Bestungen Commendant, die Mutter Agnetta Grollin gewesen war. Er studirte zu Kostock, und da er An. 1654. seine Eltern in denen Pfingst-Feyertagen besuchte, und auf dem Schloß Fürstenberg eine Predigt ablegte, hörte solche ein Raths-Herr aus dem Uckermärckischen Städtlein Alychen, und gefiel ihm dermassen, daß

er ihn seinen Collegen recommendirte, und zugleich zum Rektorat ihrer Stadt-Schul beruffen ließ. Folgenden Jahrs 1655. wurde er Diaconus zu Strelitz und Rektor der Schule allda / quirtirte aber 1657. beede Aemter, und gieng wieder nach Rostock, seine Studia fortzusetzen. Anno 1658. wurde er Magister und gechrönter Poët, tractirte darauf Theologica, und bekam von Herzog Christian Ludwig zu Mecklenburg, die Professionem Theologicam; ehe er aber solch Amt antrat, reiste er vorhero in fremde Länder, und disputirte auf unterschiedenen Universitäten, zu Grypswalde, de quatuor Conciliis Oecumenicis; zu Giesen, de Berengarianismo; als er nun nach Hause kam, sein Amt anzutretten, und Speciminis Loco, de eucharistica mortis dominicæ commemoratione, disputiret hatte, wurde doch nichts aus seiner Beförderung, wie es öftters manchen guten Menschen, wegen unbilliger Feinde, gar fatal zu gehen pfleget, doch hat er sich immer mit seinem Nahmen dabey aufgerichtet, und sich Habichtrost, per Anagramma: Ich habe trost / zu nennen gepflogen, wie der berühmte Serpilius, de Script. Biblic. in Prophet. Elaiam pag. 394. gedencket. Anno 1669. bekam er von der Theologischen Facultät Freyheit, ein Collegium Exegeticum über die schwersten Verter des A. T. zu lesen. Anno 1671. promovirte er zu Grypswalde in Licentiatum Theologiæ und wurde in folgenden Jahr Professor Oratoriæ, hielt aber dabey Collegia Hebraica, und viele Disputationes Theologicas. Er bekam nach

der Zeit von dem Herzog zu Schwesrin nochmalts Befehl zur Theologischen Profession, erhielt aber noch nichts damit, weil ihm von andern so viel Hindernüsse in dem Weg geleyet worden. Anno 1679. promovirte er zu Grypswalde in Doctorem Theologiæ, und hielt darauf 5. Disputationes Anti-Papisticas, welche er dem Regierenden Herzog zu Mecklenburg, *Christiano Ludovico*, so Catholisch worden war, dedicirte, aber an statt der vorigen Gnade, solche Ungnade damit verdiente, daß er auch von seiner Profession suspendiret wurde, zu welcher er aber Anno 1681. wieder ist eingesetzt worden. Als er Anno 1686. in andern Berrichtungen nach Wien reisen mußte, überreichte er dem Kayser Leopold seine Semi-Centuriam Anagrammatum, worinnen vieles, vom Kayser selbst stunde, welches Tractatzen der Kayser auch sehr gnädig angenommen, und dem Habichorltio selbst in Lateinischer Sprach wieder geantwortet. Bey seiner Rückkunfft wurde er noch selbiges Jahr Theologiæ Professor, Consultorii Assessor und An. 1693. Senior der Theologischen Facultät. Er war in seinem hohen Alter noch sehr vigereus, daß er auch öftters, schon über 70. Jahr alt, gesprochen: es wäre ihm noch so zu muth, als wann er ein Mann von 30. Jahren wäre, wie *M. Uhsa* in Leben der berühmten Kirchen- Lehrer und Scribenten pag. 687. *D. Pipping in Mem. Theol.* p. 1558. dessen Lebens-Lauff ausführlich beschreiben. Unter andern Schrifften hat er auch Rostochium

Literaturum beschreiben, und darinnen sein eigen Curriculum Vitæ aufgesetzt, aus welchem Herr *Serpilius* l. c. pag. 392. seiner sich selbst gestellten Nativität mit folgenden Worten gedencket: Cum in Themate suo genethliaco observaret, Jovem, Planetam benignissimum, hora nativitatis suæ ante meridiem, Mense Martio, & quidem sole ascendente, in decima domo, quæ religionis & honoris est, adeoque in medio cœli fuisse constitutum, eundemque juxta Mathematicorum observationes designare, natum in suâ familiâ præcipuum & si Theologiæ operam dederit, in Ecclesia ad præcipuam functionem promovendum, non temere quidem signo hoc se inter pietatis studia & preces animari passus fuit; quoniam tamen eundem quoque Jovem, præclara quæque designantem, in prædicta honoris & religionis domo ab una parte à Saturno & ab altera parte à Marte quadrato, h. e. hostili aspectu respici; atque adeo infestos hos planetas duos, hostium invidias, insidias, obrectationes, injurias, persecutiones, defraudationes & impedimenta significare observaret, quibus ille ad altiora, à superioribus destinata, promovendus subinde foret obnoxius, ita tamen ut signa victoria contra hostes, cœlique vindictæ ab hostibus sumenda, non plane absissent (qualia sanè insequentibus abunde cognoscentur, ut varia proinde fata ejus) B. Lector mirari non adeo debeat, animum simul in timore Domini ipse obfirmavit, & intuitu victoriæ, DEL providentiâ sub-

secuturæ, patienter multas plane injurias toleravit, & insidias, finiumque suorum omni jure sibi debitorum, coarctationes tolerare Theologico pectore non reformidavit, sperans, fore, ut justitiæ aliquando locus sit futurus.

5. HACCIIUS, (Wilhelm) Senior und Pfarrer zu Utleben in dem Hochgräflichen Amt Heringen, war auf diese Welt geboren zu Gellingen / Amtes Franckenhausen den 28. May am Tage Wilhelmi Anno 1593. allwo dessen Vatter Caspar Sacke ein Inwohner gewesen, die Mutter Elisabetha Bischofsin. Ob nun zwar sein Vatter nicht gesonnen war, ihn studiren zu lassen, so hatte er doch ein treffliches Ingenium gezeiget, und die wenigen Pfennige, so ihm seine Mutter zugeworffen, auf Bücher verwendet, und sich damit in die Fremde, dem Studiren nachzuziehen, in Gottes Namen gewaget; wie er dann nach gelegten Fundamenten in der Schül allda, sowol in der Lateinischen Sprach, als sonderlich in der Music, die ihm hernach trefflich fortgeholfen, Anno 1611. mit seinem Bruder Bertholdo Sacken/welcher hernach Seelsorger zu Sega worden ist, seine erste Ausflucht nach Einbeck, von dannen nach dem Clausthal, hierauf in die damals florirende Mindische Schule gewendet, überall sein Brod mit Singen verdienet, und allda unter Herrn Rectore M. Johann à Beringhausen/ und Con Rector, M. Job. Sagittario gute Progressen gemacht; nach sieben Jahren auf den Trivial. Schulen hat er sich in das berühmte Fürstliche Gymna-

Gymnasium zu Stadt Hagen begeben, welches mit trefflichen Professoribus besetzt war, und zu einer Academie sollte gemacht werden, welches auch hernach geschehen, da Fürst Ernestus die Privilegia Academica vom Kaiser Ferdinando II. erhalten, die An. 1621. zu Rinteln publiciret worden, welchen solennen Actibus inauguralibus dieser Haccius auch beygewohnt, und nebst andern Studiosis aus dem Seminario Stadthageni in das Paradisum Rintelensem ist versetzt worden / da er dann an beeden Orten sich vier Jahr mit grossem Lob und Nutzen aufgehalt, und die berühmten Männer i. Josuam Stegmannum, D. Joh. Gisenium, D. Eberhardum Melomylium mit allem Fleiß gehöret, und sechsmal publice sowol in der Philosophie als Theologie disputiret hatte. Dieser sein besonderer Fleiß bewegte nicht nur den Durchlauchtigsten Herrn Fundatorem, sondern auch den Herrn Grafen Ludwig Günthern zu Schwarzburg und Hohenstein zu milden Suspendiis, und sein eigener Fleiß in Unterrihtung anderer Studenten, mehrere zugleich seine Unterhaltungs Mittel, daß er desto besser proficiren kunte; ja er erhielt auch die Freundschaft seiner Herren Professorum, daß sie nach der Zeit in wichtigen Sachen mit ihm correspondiret / dergleichen auch Herr D. Gladius, Cellarius, Rothmalerus, und andere vornehme Theologi gethan, deren Brieffe er sub titulo: Literarum principuorum Virorum, hinterlassen hatte.

Hierauf wurde Herr M. Haccius von seiner Hoch-Gräflichen Herrschafft anfänglich zum Rectorat in Francken-

hausen vorgeschlagen, aber davor bald zu der vacirenden Pfarr-Stelle nach Utleben Anno 1622. beruffen, bey seinem Examine mit diesen Worten gerühmet: Audivimus viriles tuas Responsiones, und Dominica X. post Trinit. vom Herrn *M. Nicolao Albano*, Inspector zu Kelbra, ingleichen Herrn Heinrich Landgrafen / Archidiaconus in Franckenhausen, hierzu ordiniret, und 14. Tag darauf investiret, welchem Amt der Herr Senior 51. Jahr so rühmlich ist vorgestanden, daß in seiner Leichen-Predigt ist gemeldet worden: Utleben werde dieses Mannes Gleichen schwerlich wieder bekommen. Doch hat er auch seinen Theil Trübsalen an Schimpf, Spott und unverdienter Lästerung von den Kindern dieser Welt erduldet, und darinnen dem Vorbild seines Meisters Jesu ähnlich werden müssen. Und ob er wohl oft Ursach gehabt, anderweite Beförderung zu suchen und anzunehmen, so hat er jedoch aus Hochachtung seiner ersten Veruffung und treuen Einrathen-Herrn *D. Sal. Gladius*, damaligen Superintendenten zu Sondershausen, diesen Ort durch anderwärtige Vocation nicht wechseln wollen, ohnerachtet er manchmal mit denen Seinigen kümmerlich allda leben muste, welches er auch drey Jahr vor seinem Ende durch ein Schreiben an den Herrn Leichen-Prediger, *M. Joh. Casp. Hessium*, Inspector und Consistorial. zu Kelbra / expresse bey seinem Lebens-Lauff zu melden / und ihn zu entschuldigen gebetten hat, daß er ohne sein verschulden, denen Seinigen nicht mehr habe hinterlassen

können, die Worte seines Brieffs haben also gelautet: Ich habe es nicht ändern / noch die Meinigen besser versorgen können / *ex loci tenuitate*, und bey so unerhört = geringem *Salario*, auch da ich *sub belli turbine continuè inturbivet* / und mit Brand und öfterer sehr grausamen Plünderung *persape totaliter enervivet* worden. ic. und diese *Conceion* muß *ob hasce rationes* nöthigst gedrucket / und *per vigilantiam Filiorum natu & dignitate majorum ad publicam lucem* eingerichtet werden. In dem heiligen Ehestand hat er sich im andern Jahr seiner Bedienstung Anno 1624. eingelassen mit Jungfer Anna / geborne Leisin von Franckenhausen, und an ihr eine sehr Lieb = und Tugendreiche, sorgfältige und haushältische Lebens = Gesellin durch göttliche Vorforge überkommen, mit welcher er bis in das 50ste Jahr in höchstvergnügter und gesegneter Ehe bey Freud und Leid gelebet / und 13. Kinder gezeuget hat, davon die meisten wohl versorget, zu schönen Ehren = Aemtern gelanget / und ihrem Herrn Vatter viel Freude erwecket haben, indem Herz Lic. Georg Haccius, Pastor bey St. Maria Magdalena in Hamburg, Herz M. Joh. Mich. Haccius, Archi-Di-conus zu Stollberg worden, die unter andern ihren Herrn Vatter auch darinnen sehr erfreuet, als er von ihnen erfahren / was vor grosse Liebe sie bey ihren Zuhörern erwecket, daß man um des grossen Zulauffs willen die Kirche an einem Ort mit neuen Empor = Kirchen habe versehen müssen; von allen

seinen Kindern aber hat er 59. Kindes = Kinder erlebet. Sein Ende belangend, so ist er an einer hefftigen Husten, zehen Tage vor seinem Tod, bettlägerig worden, und haben des Alters Abkräften die Krafft der Medicamenten dermassen gehindert, daß er immer schwächer worden, und mit völligem Verstand bis an sein Ende, den 11. Maji Anno 1673., sanfft und seelig entschlaffen, da er 80. Jahr, weniger 17. Tag in der Welt, 49. Jahr und 8. Tag im Ehestand, und 51. Jahr im Predigt = Amt gelebet hatte; von seiner gelehrten Feder ist weiter nichts an das Licht gekommen, als einige Leichen = Predigten, die er denen Edlen von Rossenau / und eine dem Schwedischen Capitain, Herrn von Zettererig / gehalten hatte. Seine Abdanckungs = Rede ist vom Herrn M. Johann Heinrich Sempeln / Archi-Diac. zu Heringen, über die Wort Epaminondæ gehalten worden: *Sat vixi, invictus morior.*

6. HACKMANN, M. (*Jacobus*) Königl. Schwedischer Consistorial-Rath in denen Herzogthümern Brehmen und Vehrden / auch Senior Ministerii und Pastor zu St. Nicolai in Stade / hat nomine Ministerii Staden-sis Anno 1690. eine Præfation zu dem Stadischen Gesang = Buch gemachet, welches der grosse Lieder = Freund *Serpilius* pag. 92. fortgesetzter Lieder = Gedanken / vor das beste hält, so ihm bishero zu Gesicht gekommen sind, starb im Januarii Anno 1699. im 60sten Jahr seines Predigt = Amts. M. Blum *in Fubil.* pag. 93. *Agent* von Haus / *Fonct.* III. p. 777. derselbe hat mit sei-  
nem

nem Vater und Groß-Vater über dritthalbhundert Jahr in der Welt gelebet, davon Herz D. Jacob Hieronymus Lochner / Königl. Schwedischer Consistorial-Rath / Ober-Pastor in Bremen und Superintendens, in einer Anmerckung bey seinem Kling-Gedichte, zu dessen Herrn Bruders M. Carl Criderich Lochners / wohlverdienten Pfarrers in Fürth Seltenen Alter, nachfolgende eigenhändige Nachricht beygefeket hat: als bey neulicher Gegenwart von mir begehret, meines Vaters und Groß-Vaters Lebens-Jahre, die Gott aus Gnaden gegeben; so bezeuge aus meines Vaters Mund, daß sein Vater und also mein Groß-Vater Nicolaus Hackmann / sey alt worden 110. Jahr, und da er gestorben, sey mein Vater 23. Jahr alt gewesen: Mein Vater aber, Gerhard Hackmann / hat gelebet 95. Jahr, und da er starb, war ich 13. Jahr alt; nun werd ich auf künfftig Martini 82. Jahr alt, bringen also Groß-Vater, Vater, und ich, als Sohn, zusammen 287. Jahr, davon gehen 23. und 13. Jahr ab, und bleiben übrig 251. Jahr. Diese Nachricht geschah An. 1693., worauf er noch bis 1699. gelebt, und 88. Jahr alt worden ist.

7. HAEGELINUS, (M. Melchior) gewesener Abt zu Königsbronn, war geböhren zu Thamm, im Amt Königsbronn, den 8. Octobris Anno 1540. von gemeinen doch ehrlichen Eltern; als er im 19. Jahr Magister worden / ist er nach abfolvirten Studiis erstlich Anno 1562. Diaconus zu Bocknans-

gen; ein Jahr hernach Pfarrer zu Wila bey Tübingen worden, und Anno 1567. kam er an seines Schwehr-Vaters, Johann Busimanns / Stelle nach Ober-Eßlingen / allwo er sich dergestalt aufgeführt, daß er An. 1574. Pastor und Superintendens zu Bietigheim worden. Nachdem er 29. Jahr allda gelehret, bekam er Anno 1602. die Abtey zu Königsbronn, wie auch die Inspection zu Seydenheim, und die Affektion bey dem geheimen Land-Rath. M. Fischlinus in Memor. Theol. Wirtemb. rühmet ihn, daß er gewesen sey, Vir, qui gravitatem cum humanitate temperare noverat, in consiliis providus, humilis erga quoscunque, præsertim vero temperantiae ad Exemplum Chrysostomi studiosissimus, quippe qui dixit regulas violare visus est nunquam, daher er sein Leben über 90. Jahr in beständiger Gesundheit zugebracht hat; Anno 1630. wurde er im Monat Augusto von denen Executoribus des Kayserlichen Befehls, die Clöster wieder einzuraumen, ins Exilium im hohen Alter getrieben, begab sich zu seiner Tochter nach Ober-Eßlingen, und beschloß allda des folgenden Jahrs, den 13. Martii Anno 1611. sein Leben, unter vielem nachdencklichen Gebet und Seuffzen vor das Heyl der Kirchen und seines geliebten Vaterlandes, da er fast 70. Jahr in Predigt-Amt gelebet hat

8. HAGENLOIUS, (M. Anshelmus) gewesener Probst zu Denckendorff und General Superintendens im Herzogthum Würtemberg war zu Böblingen geböhren, den 19. Martii Anno

Anno 1554.; dessen Vatter gleiches Namens, Bürgermeister allda gewesen; nachdem er nun schon in der Kindheit einen guten Kopf gezeiget, und seine Studia glücklich absolviret hatte, auch Magister Repetens Lectionum Astronomicarum worden war, ist er Anno 1581. zu Löwenberg Diaconus, und bald darauf Pastor zu St. Leonhard in Stuttgart worden; Anno 1586. bekam er das Decanat zu Lauff / und Anno 1591. ist er mit Verwilligung des Herzog Ludwigs / als Superintendens der Reichs-Stadt Regensburg beruffen worden, welchem wichtigen Amt er 17 Jahr vorgestanden; Anno 1608. wurde er wieder als Decanus zu Weiblingen in sein Vatterland beruffen, und Anno 1628. wurde er endlich Probst zu Denckendorff und General-Superintendens, allwo er auch im hohen Alter zweymal ins Exilium getrieben wurde, das erstemal Anno 1629. da man die Klöster wieder wegzunehmen begunte, und Anno 1634. nach der Schlacht bey Nördlingen, besab sich darauf nach Eßlingen, und fand allda seine Erlösung von allem Ubel. Als Anno 1601. das Colloquium zu Regensburg angestellt wurde / war er nicht allein zugegen, sondern hat auch in einer herrlichen Predigt vorhero in Gegenwart verschiedener Reichs-Fürsten von beyderley Religionen am XVIII. Sonntag nach Trinit. aus dem Evangelio das Argument, de infallibili Controversiarum judice, herrlich ausgeführet. In seinem grossen Stufen-Jahr kam er gänzlich um sein Gesicht, wurde ihm aber durch einen Au-

gen-Arzt wieder dermassen restituiret, daß er 18. Jahr noch bis ins höchste Alter accurat sehen konnte. Er war in Regensburg dermassen beliebt, daß er in seiner Valet-Predigt selbst gerühmet, er habe allda mehr neue Jahrs-Berehrung bekommen, als in Weiblingen seine ganze Besoldung getragen. Er hatte seine sonderbare Lust an Liedern, und Singen, und auch auf seinem Tod-Bett, sich wie ein Schwan selbst zu Grabe gesungen; gestorben ist er den 26. Novembr. Anno. 1634. im 54sten Jahr seines geführten Amtes und Ehestandes. *M. Fischlinus in Memor. Theol. Wirtemb. P. I. p. 309.*

9. HAHN, (*Julius Ernestus*) Hoch-Fürstl. Mecklenburgischer hochverdienter Hof-Prediger und Beicht-Vatter dermalen noch im Leben und Seegen, war in seiner Jugend der Apothecker-Kunst gewidmet gewesen, und erst im 12ten Jahr zum Studiren gekommen; doch hat er durch besondern Fleiß alle Versäumnis wieder ersetzt, daß er noch sehr jung nach Grabbau als Pastor und Hof-Prediger bey Herzog Friderich zu Mecklenburg-Grabbau beruffen worden, darauf er von dannen bey denen regierenden Herzogen zu Mecklenburg Schwerin an dem Hoch-Fürstl. Hof zu oberwehnten Ehren-Ämtern gelanget ist. Derselbe hat Anno 1724. ein solennes Priester-Jubiläum gehalten, da dessen Herrn Sohns, *M. Julii Ernesti Sahns* dermaligen Dom-Predigers zu Güstrow, geliebte Tochter, als des Heren Hof-Predigers Enckelein, so mehrentheils in dem Groß-Väterlichen Haus erzogen

gen worden, an eben solchen Jubel-  
Fest, mit Herrn D. Haberkorn, Medi-  
cinæ Practico, zum größten Vergnü-  
gen des hochehrenten Groß-Vatters,  
ist priesterlich copuliret worden. Noch  
eine besondere Freude hatte sich dersel-  
be dabey verhoffet, da dessen anderer  
Herr Sohn, M. Herman Joachim  
Sahn, SS. Theologæ Baccal und da-  
mals des Dresdnischen Ministerii zum  
heiligen Creuz belobter und beliebter  
Mittwochs-Prediger, welcher sich so-  
wol durch unterschiedliche gelehrte Di-  
sputationes, als andere erbauliche  
Schriftten schon wohl bekannt gewe-  
macht hatte, die von ihm verlangte  
Dank- und Jubel-Predigt hatte hal-  
ten sollen; weil aber der unverhoffte  
Tod seines geliebten Herrn Collegæ,  
M. Polyc. Kunads verhinderte, daß er  
so ferne und so lang von seiner Gemein-  
de weg zu gehen, sich nicht getraute / als  
hatte er seine kindliche Schuldigkeit dis-  
falls darinnen beobachtet, daß er in ei-  
ner öffentlichen Dedications-Schrift,  
seiner aufrichtigen und abgenöthig-  
ten Vorstellung wie er gegen seine  
Beicht-Kinder sowol in- als ausser  
dem Beicht-Stuhl sich zu verhalten  
pflege / seine Gratulation abgestattet,  
und mit einem geistreichen Wunsch sei-  
ne Abwesenheit ersetzt. Aber ach des,  
bey aller dieser Glückseligkeit, höchst  
unglückseligen lieben Vatters, wegen  
des betrübten Todes dieses seines ge-  
liebtesten Sohns! Dann eben dieses  
ist derjenige / war schmerzlich ermorde-  
te, doch glorieuse Märtyrer zu Dres-  
den, welcher bald darauf den 21. Maji  
Anno 1726. durch die verruchte Hand

eines verteuflchten Böswichts, so grau-  
samlich ist ermordet, und alle Welt, ja  
Freunde und Feinde, darob in Erstau-  
nen gesetzt worden. Dieser getreue  
Zeuge Gottes war den 31. Julii Anno  
1679. auf diese Jammer-volle Welt  
geböhren worden, und nach rühmlichst  
absolvirten Studiis zu Leipzig, auch da-  
selbst gezeigten herrlichen Proben seiner  
lebendigen Erkenntnis, hatte er anfäng-  
lich nach Lübeck kommen sollen, und we-  
gen vorgestanderener Vocation dahin  
schwere Versuchungen ausstehen müs-  
sen, indem er gerne in seinem geliebten  
Leipzig, allwo er seine Wissenschaften  
durch Gottes Seegen erworben, auch  
wieder zur Ehre und Dienste Gottes  
anwenden wolte; alleine es mußte durch  
sonderbare Fügung und Vorsorge  
Gottes das werthe Dresden der  
Schau-Platz seiner Lehre und seines  
Leidens werden, dahin er nach einer A.  
1706. gehaltenen Gast-Predigt von  
einem Hoch-Edlen Rath, als Liaco-  
nus bey der heiligen Creuz-Kirche, be-  
ruffen wurde, von welcher Stelle er  
noch drey mal Anno 1707. als Früh-  
Prediger, Anno 1708. als Freytags-  
Prediger, und Anno 1724. als Mit-  
wochs-Prediger befördert wurde, da-  
bey er sich noch Anno 1708. mit der da-  
maligen Jungfer Dorothea Sophia/  
Herrn Immanuel Horns / SS. Theol.  
Doctoris, Consistorialis und Pastoris zu  
SS. Thomæ in Leipzig jüngsten Tochter,  
und nachmaligen höchst-betrübten Wit-  
we verheyrathet, und mit derselben 10.  
Kinder in höchst-vergnügter Ehe gezeu-  
get hatte. Wie fleißig er sich in sei-  
nem Studiren, wie sorgfältig in denen  
Amts-



Amts-Berrichtungen, wie behutsam in dem Amt der Schlüssel und Beicht-Stuhl, und wie eifrig er sich in der wahren Religion und allein seeligmachenden Evangelischen Glauben bewiesen habe, das bezeugen nicht allein seine herrlich hinterlassenen Schrifften, sondern auch der hochverdiente Dresdnische grosse Theologus, Herr D. Valent. Ernst Löscher / als Testis exceptione major, in der Vorrede, der erst nach dessen Tod ans Licht gekommenen Char-Freytags-Predigten, oder, aufgerichteten Grab-Mahls des unschuldig-geröddteren Jesu / darinnen er Ihn, als Martyrem veritatis & Charitatis, vorgestellt, und ihm das öffentlich wolgegründete Zeugnis gegeben: Daß sein Religions-Eifer in keinerwege blind und unziemlich gewesen sey / sondern eine solche Christen- und Lehrer-Zugend, welche Gottes Wort erfordert, derowegen er ihn, als einen andern Irenzum, der Nach-Welt zum Exempel vorgestellt, und diese Worte beygesetzt: Gedencket an diesen Lehrer und schauet sein Ende an! welches allerdings, als er in seinem Blut gelegen, zwar betrübt und traurig, aber doch dabey gloriwürdig und selig gewesen ist. Dann es sande sich eine gottlose Cairns-Brut, dessen Name, Franz Laubler, wegen dieser grausamen Missethat, in Schmach und Schande ewig verflucht bleiben wird, der ein reutender Trabante und päbstlicher Religion gewesen, welchen der gottselige Mann vormals in dem Evangelischen Glauben unterrichtet, und mit vieler Lieb und Wohlthaten gepfleget hatte, der-

selbe kam aus Eingeben des Mörders von Anbeginn, Dienstags nach Cantate, den 21. May Anno 1726. unter wöhrender Mittags-Mahlzeit in dessen Pfarr-Wohnung, (welche nach ihm dessen geliebtester Collega, Herr M. Johann Jacob Strunze / bezogen, auf den der Herr den Geist jenes Elize in doppelter Maas wolle ruhen lassen!) forderete ihn unter dem arglistigen Vorwand vom Essen heraus, daß er ihm einen schweren Gewissens-Scrupel entdecken müsse, daran Seel und Seligkeit gelegen sey; und unter den lieblichsten Bezeugungen wirfft der verruchte Mörder ihm nicht nur einen Strick an, sondern gibt ihm auch mit einem hierzu besonders erkauften Messer 5. tödtliche Wunden / darüber er auf der Stelle seinen Geist aufgegeben, und seine Wohnung mit Blut erfüllet hat. Ich habe die Ehre gehabt, mit diesem theuren Mann Anno 1719. in Carls-Bad bekannt zu werden, und seine in dessert geistreichen Leichen-Predigt von dem wohlredenden Blut eines unschuldig-gerödderten Abels / samt beygefügeten Lebens-Lauff gerühmte vortreffliche Tugenden zu erkennen; und als ich am Sonnabend nach seinem fatalen Ende diesen Todes-Fall über Anspach hatte erfahren, muß ich gestehen, daß ich bin über dieses Gerichte Gottes unter meinen Meditationen dermassen erstau-net, daß, jemehr ich hinein gesehen, je unerforschlicher mir dasselbe vorgekommen, und mehres nichts als die Worte Pauli zu reden und zu ruffen vermochte: O welche eine Tieffe! Ein mit-

leidender Theologus in Francken A. P. M. hat

M. hat folgende Christliche Poësie dar-  
ob gezeiget :

Sanguis Dresdensis Galli eheu ! voce  
canorâ  
Clamat, quem effudit pertruculenta  
manus;  
Papa, Tibi ne sit, surdo quasi, fabula  
dicta:  
Cantat jam Gallus, Tu respisce Pe-  
tre,

10. HAMELMANN, (D. Her-  
mannus) General-Superintendens in  
Oldenburg einer Graffschafft in West-  
phalen, und berühmter Historicus,  
schreibt in der Epistola Dedicatoria P.  
I. Hist. Eccles. Renati Evangelii: Cen-  
sebam mihi jam cano, & ministerium  
Ecclesiasticum intra annos 56. exer-  
centi propediem moriendum esse.  
Ideo semper optavi & adhuc opto, ut  
saltem aliqua hujus nostræ partes, si  
plane non omnes, ante meum ex hac  
vita discessum in publicum prodirent,  
&c. welche Präfation derselbe A.  
1585. abgefasset. Alleine Herz D. Götz  
im Send-Schreiben an einen 51. jäh-  
rigen Döbl. Jubel-Prediger pag. 29.  
formiret ein Dubium aus der Lebens-  
Beschreibung des seel. Manns, so des-  
sen zusammengedruckten Schrifften für-  
gesetzt stehet, daß er Anno 1525.  
erst gebohren, und Anno 1552. an-  
fänglich nach Lauen ins Predigt-Amt  
gekommen; solchemnach konte er da-  
mals so alt und grau noch nicht gewes-  
sen seyn, sondern erst von 60. Jahren,  
und also noch nicht 56. Jahr das Pre-  
digt-Amt verwaltet haben, und ist al-

so noch nicht bekannt, wo der Fehler  
stecke? Die gewisseste Nachricht wür-  
de zu finden seyn in Herrn J. G. Lenck-  
felds Historia Hamelmanni, welche ich  
aber noch nicht habe zu handten bekom-  
men können. In dem Gelehrten Le-  
xico stehet der Dies mortis, der 27.  
Junii Anno 1595. welchemnach er in  
43. Ministerial-Jahr gestorben wäre,  
allein es wird allda gemeldet, daß er das  
Evangelium zu Camen zu lehren, und  
die Jugend zu unterrichten habe ange-  
fangen, und sich auch Anno 1576 auf  
dem Lutherischen und Reformirten Sy-  
nodo zu Jevern wohl erwiesen habe.

11. HANECKEN, (D. Meno) ist  
unter denen Superintendenten zu Lü-  
beck sehr berühmt gewesen, sowol we-  
gen seiner Gottseligkeit, als auch we-  
gen seiner besondern Klugheit. Er war  
gebohren zu Blexen im Oldenburgi-  
schen, Den 1. Martii Anno 1595. und  
anfänglich Anno 1619. zu Oldenburg  
in einen Schul-Dienst getretten, bald  
darauf aber An. 1622. mit Herrschafft-  
licher Erlaubnis auf die Universität  
Wittemberg gegangen, hernach in einer  
vorgenommenen Reise auf verschiedene  
Academien, Leipzig, Altdorff, Tübing-  
gen, Basel, Straßburg und andere  
Städte, endlich An. 1626. nach Mars-  
burg gekommen, allwo er Philosophiz  
moralis, hernach Ling. Or. und Theo-  
logiz Professor worden. Allhie hatte  
er verschiedene Vocationes erhalten, die  
er aber alle abgeschlagen, bis er end-  
lich als Superintendens zu Lübeck be-  
ruffen wurde. Zur Ehe hatte er Frau  
Justinam Eleonoram, Herrn D. Balth.  
Menzeri Tochter, und lebte von Anfang  
seines

seines ersten Schul-Amtes 52. Jahr bis an sein Ende, so den 17. Februarii Anno 1671. erfolgt. Er hatte Synopsin Theologiae; Scurum Catholicæ veritatis; Expositionem Epistolæ ad Ephesios; Doctrinam de justificatione hominis coram DEO; Grammat. Hebr. nebst andern Schriften hinterlassen, ex Witte Diar. *M. Blum* p. 95. *M. Uhsa* in Leben 2c. pag. 95. Gelehrt. *Lexicon* p. 1117.

12. HANEWINCKEL, (*Gerhardus*) ein Bremischer Theologus. welcher auch allda A. 1583. geboren worden, und anfänglich Prediger, hernach auch Professor der Orientalischen Sprachen allda gewesen, war sonderlich ein in dieser Literatur sehr erfahrener Mann, welcher auch Elementa Grammaticæ Arameæ, h. e. Chaldaicæ & Syriacæ, Hebræis respondentia, ingleichen Syllabum Vocum omnium primitivarum Hebræarum ans Licht gegeben. Er hatte 58. Jahr dem Predigt-Amte vorgestanden, und ist den 15. Februarii Anno 1669. gestorben. *M. Blum* p. 94.

13. HARDERUS, (*D. Wolfgang*) Superintendentens und Professor in Leipzig / und des Fürsten-Collegii Collegiatus, war in Leipzig geboren den 30. Octobris Anno 1522. nach absolvirten Studier kam er nach und nach zu obgemeldten Ehren-Stellen, und wurd zugleich Pastor zu St. Nicolai allda, als er aber Anno 1594. wegen des Crypto-Calvinismi verdächtig worden, so wurde er von der Superintendur entsetzet, doch hat er andere Academische Berrichtungen vermalter,

und ist nach Herrn D. Gözens / aus dem Calendario Historico Ephororum Lipsiensium genommenen Bericht, in Th. Sem. Anno 1601. gestorben im 57. Jahr nach Antritt seiner Aemter: wie wol nach Kwantschens Relation in Ehren-vollem Alter pag. 10. in dessen Grab-Schrift zu St. Nicolai in Leipzig stehen soll, daß er im 90ten Jahr seines Alters verschieden den 16. Febr. Anno 1601., aber unter dessen Bild in Thomano soll stehen Anno 1602. 21. 80. welches auch im Gelehrten-Lexico approbiret ist.

14. HARPINGEN, (*D. Martin von*) Prediger zu Horn in Holland, hielt Anno 1719., da er 50. Jahr im Amt war, eine Predigt über II. Petr. 1. 14. dann ich weiß / daß ich meine Hüften bald ablegen muß, 2c. und begleng sein Ministerial-Jubilæum, starb darauf den 23. Februarii Anno 1719. 78. Jahr alt. *Leipz. Gelehrt. Zeit.* 1721. p. 259.

15. HARPACH, (*Johann Caspar*) war Pastor und Superintendentens zu Glaucha / in der Gräflich-Schönburgischen Herrschafft, welcher An. 1705. in dem Herrn verstorben, da er 82. Jahr alt, und 50. Jahr in Ministerio gestanden war. Kwantch im Ehren-vollen Alter p. 13. allwo dormalen Herr *Johannes Colerus* in diesem Dienst der Gemeinde Gottes vorsethet.

16. HARTEL, (*Conrad*) Pastor zu Bildersheim / nicht weit von Göttingen, ist 56. Jahr in dem Predigt-Amte gestanden, und hatte sich zwar An. 1704. seinen Enckel zu einem raren Exempel substituiren lassen, doch ist er noch

noch von so ruhigem Alter gewesen, daß er das Amt mehrentheils bis an sein Ende selbst verwaltet hatte. *D. Götz* in Theol. Sem. p. 17. & 40.

17. *HARTMANN, (M. Jacobus)* ein alter wohlverdienter Priester in der Rotenburgischen Landwehr, gewesener Pastor zu Werringen / allwo der berühmte Tauber = Fluß / davon die Stadt Rotenburg / zum Unterschied des Rotenburgs an den Neckar / beydenahmet wird, mitten im Dorff seinen Ursprung nimmt; Derselbe war anfänglich Pfarrer zu Hochbach / und kam Anno 1594. nach gedachten Werringen, allwo er bis auf Anno 1627. am Dienst des Herrn gestanden, und in 80ten Jahr seines Alters auch daselbst gestorben ist, nachdem er 52. Jahr der Kirche Gottes treulich gedienet hatte. Er war der glückselige Stammvater, des noch bis diese Stunde in gedachter Reichs = Stadt Rotenburg hochverdienten und gesegneten Hartmännischen Geschlechts / nehmlich:

Ein Vatter Herrn *M. Johannis Hartmanni*, P. L. C. welcher vornehmlich Pfarrer zu Kinderfeld gewesen, und nachmahls Anno 1617. in die Stadt Rotenburg als Diaconus berufen, und Prediger zu St. Johannis, auch endlich Archi = Diaconus daselbst worden ist, starb aber m. Nov. Anno 1634.

Ein Großvatter Herrn *M. Johann Georg Hartmanns* / auch P. L. C. welcher den 7. Martii An. 1611. zu Kinderfeld geböhren, und nach ab-

solvirten Studiis zu Altdorff und Straßburg, auch daselbst erlangten Lauræ Poëtica anfänglich mitten in schwersten Kriegs = Läuften Anno 1636. Pfarrer zu Liechtal / Anno 1640. Pfarrer zu Schmerbach / und dabey Anno 1648. der Pfarr Spielbach adjungiret worden, bis er Anno 1658. als Pastor der Kirche zum H. Geist in Hospital beruffen wurde / allwo er auch den 13. Jan. Anno 1661. gestorben, wobey denckwürdig aus seinen Lebens = Lauff, daß er auch die Stunde seines Todes gewußt, und immer nach der Zwölfften Stunde gefraget, auch so bald dieselbe gehört worden, seel. verschieden ist.

Ein Ur = Groß = Vatter, Herrn *Johann Ludwig Hartmanns* / welcher anfänglich auch Pastor in Spielbach, hernach des berühmten Gymnasii in Rotenburg Rector, und endlich Superintendens allda worden ist; worauf er zu Tübingen nach gehaltenen Disputatione Inaugurali unter Dr. *Wagneri Præsidio*, de *Elencho Morali*, den Gradum Theologiæ Doctoris angenommen, und sich sowohl mit seinem besondern Amts = Effer, als auch mit vielen erbaulichen Schrifften einen unsterblichen Namen hinterlassen, und ist den 18. Jul. Anno 1680. gestorben, vid. *D. Freheri Theatr. und M. Uhlæ* Leben der berühmtesten Kirchenlehrer p. 700.

Ein Ur = Ur = Groß = Vatter der bisherigen beeden vornehmsten Theologorum zu Rotenburg, nemlich Herrn *Christoph Ludewig Hartmanns* / meines ehemahligen daselbst gewesenem getreuen

getreuen Conrectoris, nachmahligen Diaconi, welcher Anno 1703. Superintendens allda / und folgenden Jahrs zu Altdorff nach gehaltener Disputatione Inaug. *de Oeconomia Conversionis*, ex Jerem. XXXI, 18. Theologiae Doctor worden ist, welcher auch annoch der Gemeinde Gottes und der sämptlichen Rotenburgischen Priesterschaft mit grosser Erbauung und vielen Seegen vorstehet.

Dessen Herz Bruder aber, *M. Friderich Ernestus Hartmann*, gewesener treu-verdienter Vesper-Prediger, Consistorialis und Scholarcha in verwichenen Jahr 1726. am XXII. Sonntag p. Trinit. in Coelibatu verstorben ist.

Der Allerhöchste Gott wolle also jenen noch einigen Stamm dieser berühmten und hoch-verdienten Familie seiner Kirchen zum Trost noch ferner in Gesundheit, Leben und Seegen erhalten, und dessen Jahre bis in das hohe Alter vermehren!

18. HARTHUNG, (*M. Gabriel*) Hochgräflich - Neufischer Paltor und Superintendens zu Schleiß, hatte seinem Heyland auch 52. Jahre in seiner Kirche getreulich gedienet, und dieselbe Anno 1664. durch einen seel. Abschied gesegnet, dessen Herz Sohn, *M. Joh. Gabriel Harthung* / ihme in gleicher Würde nachgefolget ist. Es meldet zwar Herz Knauth im Ehren-vollen Alter, daß obgemeldter Jubilæus Anno 1664. gestorben sey; ich besitze aber selbst ein Testimonium, welches das sämptliche Ministerium zu Schleiß den 26. Maji Anno 1673. meinem seel. Vat-

ter wegen dessen zwey jährigen Auf- und Wohlverhaltens bey dessen Præceptoraturen allda ertheilet hatte, darinnen *M. Gabriel Harthung / M. Joh. Gabriel Harthung / M. Michael Marquart und Joh. Görg Berger* allesamt eigenhändig sich unterschrieben haben.

19. HATTENBACH, (*Johannes*) ein Hennebergischer Theologus, war Paltor zu Schweina / und des Gerichts zu Altenstein Inspector, welcher 51. Jahr dem lieben Gott in seiner Kirche treulich gedienet hatte, und ein Vatter ist gewesen, des berühmten General-Superintendens zu Meinungen Herrn *M. Jonâ Christian Hattenbachs* / Der den 26. Febr. Anno 1695. allda gestorben und in der Stadtkirche begraben lieget. Ex Communicatione Herrn Johann Caspar Wegels.

20. HAUBER, (*Johann Eberhard*) Hochfürstl. Württembergischer Superintendens zu Vaysingen an der Enz, wird in denen fortgesetzten Sammlungen der unschuldigen Nachrichten von alten und neuen der 5ten Betrachtung de Anno 1726. p. 863. angeführet, Occasione seines Herrn Sohns, *M. Eberhard David Haubers* / welcher an die Stelle Herrn *Dr. Andrea* gekommen, und Superintendens zu Stadthagen worden sey, auch dabey gemeldet, daß jener schon Anno 1724. auf 78. Jahr alt, und über 50. Jahr in Predigt-Amt und Ehestand gelebet habe. In gleichen melden die Leipziger gelehrte Zeitungen im Jahr 1724. Numero

XXXIIX.

XXXIIX. p. 213. daß derselbe ein Enkel des ehemahligen Hochfürstlich-Württembergischen Hof- & Predigers und eifrigen Theologi Johann Haubers sey, deme obbemeldter sein einziger Herr Sohn, M. Eb. Dav. Hauber, damahliger Repetent, ein Kleines Wercklein de Metempsychosi dediciret, und ihm zugleich zu seinem 78. Nahmens-Tag, und mehr als 50. jährigen Ministerio und Ehestand gratuliret habe.

21. HAUFFE, ( *Johannes* ) gewesener Pastor zu Medingen bey Naudeberg, wurde zuletzt, wegen hohen Alters, als ein Emeritus angesehen, bis er Anno 1714. sein mühlames Leben geendiget hatte in 51. Jahr seines Ministerii, und 81ten seiner ganzen Lebens-Zeit. Knauth in Ehrenvolten Alter p. 11.

22. HAUFF, ( *Georg* ) ein Nördlingischer wohl-verdienter Prediger, war zwar anfangs von Anno 1568. zu Saarburg in der Graffschafft Dettlingen drithalb Jahr Diaconus, hernach wurde er Hospital-Prediger zu Nördlingen, ferner 14. Jahr Diaconus zu St. Georgen, und endlich 34. Jahr Prediger in Carmeliter-Closter allda, und nachdem er also 52. Jahr dem lieben Gott in seiner Kirche getreulich gedienet hatte, forderte er sich wegen hohen Alters selbst ab, und genosse noch 3. Jahr die Ruhe, bis er endlich Anno 1623. sein Leben in 81ten Jahr seines Alters beschloffen hatte; wie in dem *Epplinischen Jubel-Carmine* bemercket wird. Dessen Sohn wird seyn;

23. HAUFFE, ( *M. Georg* ) gleichfalls wohl-verdienter Nördlingischer Priester, welcher Anno 1588. den 6. Martii allda gebohren, und Anno 1610. anfänglich Substitutus zu Dausdenzell / hernach seines Pastoris Successor worden ist; Anno 1613. kam er in das Dorff Helmstädt / und 1617. in seine Geburts-Stadt, allwo er erstlich Diaconus, hernach Archi-Diaconus und Consistorialis worden ist; er starb den 12. Oct. Anno 1660. in 50ten Jahr seines Ministerii. M. Blum in Jub. p. 95.

24. HAUPT, ( *Thomas* ) war anfänglich Diaconus zu Herrenstadt / und hernach noch 54. Jahr Pastor zu Grossenfaul gewesen; Dessen Sohn

25. HAUPT, ( *Jeremias* ) hatte bis in 58. Jahr Kirchen und Schulen gedienet, und haben beede also ihre Amts-Jubilæa weit überschritten, wie Joh. Christ. Kölnner in Wolaviographia Not. 31. mit gar wenigen gedenket.

26. HAUSDORFF, ( *M. Salomon* ) P. L. C. gewesener Pastor. Prim. und Scholæ Inspector zu Lauban / war gebohren zu Lauban den 7. Dec. An 1604. dessen Vatter Herr Görg Hausdorff 42. Jahr Burgermeister allda gewesen. Er bekam seine erste Berufung zum Sub-Rektorat in Patria Anno 1631. vier Jahr hernach in das Laubanische Ministerium, als Diaconus, und Anno 1662. als Pastor Primarius. Er entschlief Anno 1684. den 1. Mart. im 52. Jahr seiner Kirchen- und Schuldienste. Er hat auf Einrathen seines Vathens anfänglich Jura studiret, aber  
aus

aus sonderer Inclination sich hernach zur Theologie gewendet, in der Vestzeit bey seinen Schul-Amt viel ausgestanden, und auch die Cantor-Stelle oft mit vier Knaben in der Kirche versehen müssen, in einem Brand grossen Verlust an seinen Büchern und Manuscripten erlitten, und derer kaum 3. oder 4. errettet. Als er auf seinen Tod-Bette gefragt worden, wo sein Lebens-Lauff sey, den er schon Anno 1665. entworfen? sagte er: In Jesu dem Creuzigten. Als er auch einmals auf seinem Tod-Bette herum langte und man ihn fragte: wonach er greiffe? sprach er: Nach meinem Jesu. Wie der beschafft. *Secret. III. Exped. p. 229.* gemeldet. Plura de cod. & tota Familia vid. in Herrn Rectors Hoffmanns Lebens-Geschicht der Laubanischen Past. Prim. p. 216. Dessen Herr Sohn aber gleiches Nahmens war:

27. HAUSDORFF, (M. Salomon) in die 52. Jahr treu verdienster Pastor zu Bernstatt in der Ober-Laufniß, geböhren zu Laubanden 19. Decembr. Anno 1641. der das Glück gehabt, daß nicht allein obgemeldter sein Vater, sondern auch sein Groß-Vater mütterlicher Seiten, Herr Abraham Richter/ ein Jubilæus allda zu Bernstatt gewesen war. Nachdeme er in seines Vatters Schule bis in das 18te Jahr treffliche Fundamenta geleget, und mit einer Oration de Laudibus Philosophiæ valediciret hatte, begab er sich nach Loburg Anno 1659. und erfuhr unterwegs, daß seine Vatters Stadt abgebrandt, und seine lie-

ben Eltern dermassen mit betroffen worden, daß sie ihn mit Geld-Mitteln wenig secundiren könten. Doch bescherzte ihm Gott allda besondere Gönner, die seinen Fleiß aufhafften; wie er dann Anno 1661. unter dem Præsidio Herrn Dr. Seldii, de Philosophia Theologiæ ancillante, publice disputirte, und von Herrn Professor Wölffing mit einem Carmine also beehret wurde, daß der Anfang dieser war:

Hausdorffi, Venerandi Tu spes optima  
Patris,  
Atque animæ, credas, portio chara  
meæ,  
Eximia in nostro vivis cum Laude  
Lyceo,  
Quam tibi virtutis gignit & artis  
amor. &c.

In solchen Jahr zog er noch mit herrlichen Zeugniß auf die Universität Helmstädt, nachmahls auf Wittenberg, Leipzig und Jena, allwo er in Philosophicis zu lesen angefangen, aber auf Väterlichen Befehl nach Haus mußte, da ihn Anno 1664. sein Groß-Vater, Richter/ auf Anhalten der Gemeinde, zu einem Substitutem bekommen, deme er Anno 1668. auch im Pastorat succedirte, und darinnen beständig bis an sein seel. Ende beharret. In wärender Zeit hatte er sich zu 2. mahlen verheurathet, anfänglich an des gewesenen Rectoris zu Lauban M. Schwarzbachs hinterlassene Wittib, die jener nur etliche 20. Wochen zur Ehe gehabt, Marthen Mariam / Herrn Johann Georg Seidels von Rosenchal auf Bocke / gewesenen vornehmen Raths zu Budislin Tochter,

ter, welche im 4ten Jahr in schwerer Geburth mit dem Kind todes verblieben; und das andermahl an Jungfer Anna Catharina Besserin / in welchen beeden Ehen ihm der liebe Gott 14. lebendige Kinder bescheret, die meistentheils noch bey Lebzeiten wohl versorget worden, davon er auch 46. Enckel und Ur-Enckel erlebet hat. Sonderlich ist er sehr glücklich gewesen alle seine Töchter wohl zu verheurathen. Dann die erste Martha Susanna / ist an Gottlob Bergmann / Pfarrer zu Gerlachsheim; Dorothea *Charitas* an Michael Schletten / Pfarrer in Dietrichsbach, *Johanna Christiana* an M. Michael Frenzeln / Pfarrer in Colm; Anna Helena an Christian Jacob *Schulzetum*, Pfarrer in Wittgendorff; Anna Eleonora an D. Joh. Christ. Böhmen / Medicum in Zauer; Maria Catharina an *Christ. Iffen*, Pfarrer in Teutsch Ofzig; Martha Maria an M. Abr. Schuberth / Pfarrer in Weigsdorff, glücklich verehliget, von den Söhnen aber einer Salomon Gottlob / Bürgermeister in Hojerswerda, *Urbanus Gottlieb* / Pfarrer in Heynewalda, welchen sein lieber Herr Vatter selbst investiret hatte; Georg Abraham / Königlich Pohnischer Ingenieur und Premier-Lieutenant; *Bernhard Theodor*, J. U. Stud. und *Fan. Val. Traus-Gott* / der freyen Kunst noch ergebener, bey seinem Tod gewesen. Was demnach Nicolaus Rodingius, Th. Dr. und Prof. zu Marburg, der An. 1580. gestorben, in das Register, wo er seiner 15. Kinder Geburths-Tag aufge-

zeichnet, eingeschrieben: Laus Deo, pro benedictione, das hat dieser seel. Mann gleichfalls Ursach gehabt, als welcher so viel Freud an seinen Kindern erlebet hatte: ingleichen was dem Dr. Valentino Schachtio, Pastori und Professori zu Rostoch, so den 12. Jul. Anno 1607. gestorben, von D. *Eilhard Lubino* in der gehaltenen Leichen-Rede ist beygeleget worden: Duo in primis sunt, quæ in ipso à viris bonis observari omnium bonorum interest, quorum alterum illi cum omnibus Dei Filiis in hac vita commune fuit: alterum, quod illum ab hujus mundi filiis separavit. Illud, quod bonorum exercitia, ærumnæ & calamitates hujus seculi, fores ejus frequenter pulsaverint: Hoc, quod in politicis hujus seculi artibus, in quibus homines de mundo, suæ prudentiæ & felicitatis proram & puppim collocant, se puerum, imo infantem professus sit. Das ist auch diesem M. Hausdorff in seinem Lebens-Lauff beygelegt worden, indeme bey seiner schönen Gelehrsamkeit man keine eitle, sondern bloß auf Gottes Ehre und des Nächsten Nutzen oder Erbauung zielende Wissenschaft bey ihm suchen dorffte, ja er hatte selbst von sich aufgezeichnet gehabt: "Mein Zweck ist wohl allezeit Gottes Ehre, und die Erbauung meiner Gemeine gewesen, dabei ich aber wohl Ursach habe, mit dem berühmten Erzbischoff zu Armach in Irland, *Jacob Usserio*, als er Anno 1655. in 76. Jahr seines Alters sterben sollte, zu beten: O Domine, condona quæso mihi in primis peccata omis-



ta omissionis, weil man freylich nicht allezeit solchen Ernst und Eifer, als die Wichtigkeit wohl erfordert, angewendet, auch sonst mehrmahlen da und dort strauchelt, wie ich dann gerne erkenne, daß ich meinen Schatz in einem irdischen Gefäß trage, und habe ich wahr zu seyn befunden, was der berühmte Hugenottische Prediger zu Caen in Normandie, so Anno 1692. in seinem Exilio in Holland gestorben, nemlich *Petrus Boscius*, den der König in Frankreich selbst vor den beredesten Mann seines ganzen Reichs gehalten, in einem Brief an des Marchals von Turenne Gemahlin geklagt: daß die gar zu grosse Begierde viel zu lernen und zu wissen, ihn in seinem Amt sowohl als in dem Eifer, der Heiligkeit nachzujaugen, gehindert habe, massen ich auch öfters aus solcher Begierde viel Zeit versäumt, die man besser hätte anwenden können; doch mein Gott wird mir auch hierinnen gnädig seyn. Ach leyder ist es schwer zu beklagen, daß viele Studirende und Gelehrte diesen grossen Fehler an sich haben, und denselben zur Bereuung nicht einmahlen sehen noch erkennen wollen, den sie aber allzupät an ihrem Ende bereuen müssen.

An vielen Creuz hat es demselben Mann auch nicht gefehlet, da er in seiner Jugend in Coburg einmahl leicht um sein Leben hätte kommen können, als andere Gymnalten mit einigen Burgern in Action gerathen, von welchen er hernach unschuldig mit vielen Wun-

den zu Boden geschlagen worden. Beym Antritt seines Predigt-Amtes hat ihm ein Herzens-Freund Herr Schultetus Pfarrer zu Schönau ein fein grosses Creuz gewünscht, daß er sich nicht überheben mögte, welches ihm auch wohl eingetroffen, da gottlose Leute ihm das Pfarr-Haus über seinen Kopff angezündet, daß nebst seinem Vermögen seine Bibliothec und alle Manuscripta verbrandten, die er bis in seinen Tod bedauert; dergleichen Schaden er bey nachmahliger Einäschung des Städtleins nochmahlen erlitten. Sein Symbolum war: *Mea Salvator Hæreditas*, darauf er auch seinen letzten Jahrgang in dessen Predigten gegründet, und Gott als das Erbtheil der Glaubigen betrachtet, auch dabey gewünscht, daß solches sein Schwanken Gesang seyn mögte, welches ihm auch der Herr über Leben und Tod gewähret, nachdem er an XI. Sonntag p. Trin. seine letzte Predigt mit diesem Epiphonemate geschlossen: *Hic me non Plato, sed Dominus ipse vitæ & necis iussit quiescere. Prostratis quippe omnibus meis viribus, iussit me unice mortem & æternitatem meditari. Huic me, meosque omnes & commissum mihi hactenus gregem ex toto corde commendo. Hic sit maneatque eorum omnium Hæreditas & portio in hoc & futuro seculo, Amen.* Er starb den 17. Octobr. Anno 1715. in 74. Jahr seines Alters und 52sten seines Heil. Predigt-Amtes, nachdem er vorher gewohnt gewesen, allezeit an seinen Geburts-Tag nach Anzahl seiner Jahre gewisses Geld, und am grünen Donnerstag

nerstag von einem Scheffel Brod und 1. Nthl. an Geld unter die Armen auszutheilen. Unter dessen Epicediis findet sich auch eines von Herrn M. Augusto Posselten, Pastore Primario in Zittau, verfertigt, darinnen unterschiedliche Tübel Priester kürzlich beschrieben werden, wobey auch die unterschiedlichen herrlichen Scripta D. Hausdorffii angeführet werden, welche weil sie in wenig Händen seyn werden, auch hiermit zu communiciren sind, nemlich:

Eine Brand = Predigt, darinnen unterschiedliche Notabilia, das Städtlein Bernstadt betreffend.

Zwey Huldigungs Predigten, und eine grosse Anzahl Adelige Priesterliche und andere Leich = und Hochzeit = Predigten, Investitur = Hochzeit = Leichen = und Trost = Reden; eine Thurm = und Weynacht = Predigt.

Ein Steinbach als ein Bild eines löblichen Burgermeisters.

*Arrhabe divini Amoris*, Cruz & Corona, cum lemmate; *Arrhabe mei Dilecti*, ad nuptias Andreae Meirähii J. V. D. & Synd. Görl. cum Sophia Dn. Joh. Kilingii Conf. ibid. filia 1698.

*Mafal Tob.* Seu, Bona Fortuna, non illa, quam Hæbraei à Jovis stella, quam stellam Justitiæ vocant, & fortunam magnam Astrologi, vane expectant, sed illa, quam JEHOVA, Justitia nostra, stella Jacobæa distribuit, ad Dn. Ben. Gerbern, Archi - Diac. Glogav. 1701.

*SENIORUM Dignitas*, Munia, Labores, solatia & præmia, ex illu-

stri apparitione, Exod. XXIV. v. 9. 10. 11. descripta, ad D. Joh. Christ. de Schweiniz.

Zell = brennende Lampe / über das Grab Frau Anna Dorothea Besserin, seiner Frau Schwieger = Mutter, worinnen nebst andern gelehrten Sachen sonderlich eine Untersuchung des so dunkeln 34. Canon. des Concil. Ilbertani: Cereos per diem placuit in Cœmeteriis non accendi, inquietandi enim sanctorum spiritus non sunt.

*Angelus Metator*, Dux Israelis per desertum in Terram promissam, ad Dn. Godofr. Ludovici S. S. Th. D. & Gymnasij Casim. Cob. Directorem. 1714.

Friederich Seidels denkwürdige Gesandtschaften an die Ottomanische Pforte, auf Befehl Rudolphi II. verrichtet, durch Friedrich von Kreckwitz, mit schönen Anmerkungen, 1711.

Heilige Betrachtung über das LIII. Cap. Eliaz nebst seiner Valet = Predigt, Anno 1715.

Unter denen MSS. aber ist noch vorhanden eine Collectio Memorabilium de Eruditis Laubanensibus, und *μελίττιμα* de ignibus, ut vocant, Johannis.

28. HAUSEN, (Ernst Gottfried) ein Erfurthischer Pastor bey der Evangelischen Gemeinde zu St. Thomæ und des Evangelischen Consistorii Assessor, starb den 24. Maji An. 1721. in 82ten Jahr seines Alters und 53ten seines Predigt = Amtes. Coburgischer Zeitungs = *Extract* Anno 1721. p. 106.

29. HECHT, (*M. Petrus*) ein Magdeburgischer Priester, war geböhren Anno 1580. und dienete der Kirche Gottes über 50. Jahr lang, starb endlich als Prediger zu St. Johannis in Magdeburg den 30. Nov. Anno 1660. 80. Jahr alt. *M. Blum* in Jub. p. 96.

30. HEER, (*M. Nathanael*) ein Laufritzer Priester zu Lauban / wurde Diaconus allda Anno 1663. hierauf Anno 1673. Archi-Diaconus, und hat von Gott die besondere Gnade gehabt, noch 10. Jahr über sein Jubiläum Sacerdotale zu leben, welcher den 12. Jan. Anno 1723. gestorben ist, an dessen Stelle Herr *M. Conr. Bötner* succediret hatte, darneben Herr *M. Gottfried Edelmann* Pastor Primarius und Herr *M. Joh. Gottlob Heer* Diaconus in eben dieser Kirche zur H. Dreyfaltigkeit dermahlen befindlich sind. *Iceander* in *Chur-Sächs. Geistl. Ministerio* p. 401.

31. HEERBRAND, (*D. Jacobus*) ein alter Württembergischer Theologus und Probst zu Tübingen / war geböhren zu Giengen in Schwabenland Anno 1521. nachdem er zu Ulm die Fundamenta gelegt, und nach Wittenberg kam, Lutherum und Melanchthonem zu hören, hat er sich dermassen fleißig bewiesen, daß er sich aller liederlichen Gesellschaft entschlagen, und dahero von seinen Commilitonibus nur die Schwäbische Nacht = Eule genennet wurde. Als er nach 5. jährigen Academischen Leben nach Hause kam, und Herr *D. Schnepff* ihn auf 2. vorgelegte Fragen sehr geschwind, und ge-

schieft antworten hörte, sagte derselbe hierüber: Dominus te mihi obrulit. Er wurde anfänglich Diaconus zu Tübingen aus Liebe der Studien, da er zu gleicher Zeit hätte Pfarrer, und Inspector zu Göppingen werden können; da er dann vielmahl im Schloß vor dem Herzog Ulrich hatte predigen müssen, der ihn sonderlich liebte und öfters von ihm sagte: Dieser junge Mensch wird ein grosser Theologus werden. Anno 1548. wolte er das bekannte Interim nicht annehmen, und wurde auch darüber von seinem Amt gesetzt, jedoch Anno 1550. vom Herzog Christoph zu Württemberg, als Pastor der Kirche zu Herrenberg, und Inspector der benachbarten Kirchen beruffen, promovirte auch selbiges Jahr zu Tübingen in Doct. Theologiae, und gieng in folgenden, mit andern zu dem Concilio nach Trident. Anno 1565. wurde er vom Marggrafen Carolo zu Baden verlangt, nebst andern Theologis die Reformation der Kirchen in seinem Lande vorzunehmen, und auch von ihme zum General-Superintendenten nach Pforzheim beruffen; war aber kaum 2. Monat allda, so berieff man ihn zur Professione Theologica nach Tübingen, das nahm er an, hielt aber vorhero allda sein Jahr aus, und gieng inzwischen mit dem Marggrafen zu der Versammlung der Fürsten und Theologorum nach Franckfurth: da ihn dann Churfürst Otto Heinrich zu Pfalz, gern auf die Universität nach Heidelberg gehabt hätte, davor er sich aber bedanckte, und gieng nach Tübingen, allwo er 8. mal Rector der Uni-

Universität worden. Anno 1562. wurde er zur Theologia Professione nach Jena beruffen, und ihm 1000. fl. Salarium angeboten, so er aber auch ausgeschlagen. Unter seinen Schriften ist sonderlich sein Compendium Theolog. sehr hoch gehalten, und auf Bitte Joh. Zygomala und Jeremia von Constantinopel durch Martin Crusium ins Griechische überfetzt, nach Constantinopel, Alexandrien in Egypten, ja gar in die Tartarey übersendet worden, davon der Poet Cellius also geschrieben:

Compendi illius quæ sit præstantia sacri,

Europæ atque Asiæ jam didicere plagæ.

Denkwürdig ist von ihm, daß er in seinem ganzen Leben nicht mehr als ein einzig Exemplar der Bibel gebraucht, und solches mit vielfältigen Lesen und beygesetzten Anmerkungen dergestalt abgenuget, daß man verschiedenes kaum mehr hat lesen können. Solches hielte er vor einen grossen Schatz, und mehr als 100. fl. werth, wie Adami in vitis Theol. pag. 323. berichtet, und p. 322. sagt er: Fuit Theologus in suo officio diligens & assiduus, adeo ut ne nox quidem, hominum quieti & laborum intermissione data, à cura officii avocare eum potuerit; Er war Decanus des geistlichen Collegii, Alumnorum Ephorus, wirklicher Kirchenrath, Probst zu Tübingen und Cansler der Universität, in seinem ganzen Leben aber ein vortrefflicher Verfechter der Evangelischen Wahrheit, wider die Papiſten; Er starb An. 1600.

den 22. Maji im 80sten Jahr seines Alters und 56sten seiner geistlichen Dienſte. D. Götz in Theol. Semifec. pag. 10. M. Blum in Jubil. pag. 8. M. Uhsa in Vita der berühmtesten Kirchenlehrer p. 208. M. Fischl. in Mem. Theol. Wirtemb. I. p. 74. Wie hoch dieser Lehrer von grossen Herren gehalten worden sey, bezeuget Adami in Vitis Theol. Et si quid ad Theologi commendationem hoc facit, gratus acceptusque fuit, non uni Electorum, Principum ac Dynastarum in Austria præsertim & finitimis regionibus, qui haud raro magnificis ipsum profecuti sunt donis. Illustrissimus enim Rheni Palatinus Neoburgicus insignibus Heerbrandum ornavit, & virum, facem ardentem dextra gerentem, arma familiaris ejus gentilitis esse voluit.

32. HEERBRANDUS, (*Wilhelmus*) gewesener Probst zu Denckendorff / war gebohren den 16. Maji Anno 1582. und bekam nach absolvirten Studiis Academicis Anno 1607. seine erste Vocation zu dem Diaconat nach Urach. Anno 1614. nach Feuerbach / ein Dorff, so 1. Stund von Stuttgart gelegen. Anno 1624. wurde er Pastor und Superintendent zu Urach / und zugleich 1627. Hofprediger und Assessor des Consistorii allda; Anno 1648. wurde er auf der Cansler unter der Predigt vom Schlag gerühret, doch ist er durch Gottes Gnade wieder genesen, und darauf An. 1650. Probst zu Denckendorff und General-Superintendent worden, wobey er aber Herzogs Eberhardi III. Reichsvatter bleiben, und zu Stuttgart wohnt.

wohnen mußte. *M. Fischlinus* P. II. *Memor. Theol. Wirtemb.* pag. 119. gibt ihm das Zeugniß, daß er Theologus prudens, cordatus und pius gewesen. Nach der Nördlinger Schlacht wolte er sich nicht von Stuttgart weg begeben, sondern mit seinen Zuhörern gleiches Verhängnis ausstehen. Sein Leben schloß er den 12. Maji Anno 1658. im 76sten Jahr seines Alters, und 51sten seines geistlichen Amts, und wurde an seinem Geburts - Tag begraben.

33. HEIDANUS, (*Abraham*) ein Reformirter Holländischer Theologus zu Leiden / war geboren den 10. Aug. Anno 1597. zu Franckenthal in der Pfalz, dessen Vater, *Caspar Heidanus*, lezlich nach Amsterdam zum Prediger beruffen worden. Er ward anfangs nach absolvirten Studiis und Reisen Hof - Prediger zu Nâerden bis Anno 1627. da er ins Consistorium nach Leiden beruffen wurde. Als die Provinz Geldern eine Academie zu Hardewich aufrichtete, trug sie ihm Professionem Theologiae auf, Leiden aber wolte ihn nicht dimittiren, und gab ihm eben dergleichen Function, darinnen er bis an sein Ende beharret, welches den 15. Octobr. Anno 1678. erfolget, nachdem er 56. Jahr in unterschiedlichen Aemtern gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 97. allwo dessen Epitaphium befindlich stehet, und daraus zu ersehen ist, daß er mit seinem Vater und Groß - Vater in continua Serie 128. Jahr in Ministerio gelebet habe. *M. Uhs* im Leben der berühmtesten Kirchen - Lehrer p. 703. all-

wo auch dessen Schrifften recensiret werden, darunter Oratio de singularibus Scripturae Sacrae, Examen Catechismi Remonstrantium, Oratio de componenda inter Christianos pace & Concordia, corpus Theologiae Christianae.

34. HEIDER, (*Jacobus*) war Pfarrer zu Eißfeld / und hatte ein doppeltes Jubiläum sowohl in der Ehe als in dem Amt erlebt gehabt, darinnen er 53. Jahr gestanden, wie *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. pag. 99. aus seines Herrn Batters Tractat, *de Jubilaeis Gamicis*, angeführet, daß er Anno 1552. geboren, und Anno 1632. wieder gestorben sey. Es muß aber solches Ort nicht die Stadt Eißfeld seyn, indem Herr *M. Diezel* in seiner Eißfeldischen Stadt - und Prediger - Historie dessen nicht gedencket; aber unter denen Pastoribus zu Croß findet sich *Christoph Friederich Heyder* / der von Themar gebürtig, Anno 1678. dahin gezogen, und Anno 1684. nach Ummersstadt beruffen wurde.

35. HEIMREICH, (*Johannes*) war Inspector der Nordstrandischen Kirchen, welcher den 3. Nov. Anno 1664. im 54. Jahr seines Prediger - Amts, im 52. seines Ehe - Stands, und 79. seines Alters gestorben, berichtet dessen Sohn, *M. Anton. Heimreich* / Pfarrer auf dem Mohre in Nord - Strand, in seiner Nord - Strandsischen Chronic Cap. XIII. pag. 18. vid. *M. Jac. Dan. Ernsts* auserlesene Gemüths - Ergößlichkeiten, pag. 362.

36. HEIN-

36. HEINSIUS, ( *Johannes* ) Pastor und Inspector zu Naumburg an der Saale, brachte sein Ministerium auf 54. Jahr, die Lebens = Jahre aber nur auf 79. *Anauth* im Ehren = vollen Alter pag. 11.

37. HEISS, ( *Johann Georg* ) ein wohlverdienter Pastor und Superintendent zu Memmingen / war nicht allein in dieser Freyen Reichs = Stadt Anno 1625. gebürtig, sondern auch gleich Anfangs Anno 1650. allda ins Ministerium gelanget, und in verschiedenen Aemtern gestanden / bis er endlich Pastor Primarius und Superintendent dafelbst worden, allwo er auch den 20. Maji A. 1701. im 51sten Jahr seines Ministerii, 76. Jahr alt, seel. verstorben. Ex communicatione D. *Georgi Wachteri*, Ober. Pfarrers dafelbst.

38. HEISCH, ( *Andreas* ) war wohlverdienter Pastor zu Reichenberg / in die Friedländische Inspection gehörig, so in denen Böhmischn Gränzen gelegen, und ist über sein Priesterliches Jubel = Jahr der Kirche Gottes bedient gewesen, hat aber in seinem hohen Alter und 53ten Jahr seines Predigt = Amtes bey unbilliger Verfolgung des sämtlichen Friedländischen, Reichenbergischen und Seidenbergischen Evangelischen Ministerii noch in das bittere Exilium gehen müssen. Es geschah solches Anno 1624. da die unglückselige Reformation im Königreich Böhmen ist vorgenommen worden / so ergieng dieselbe auch über die Herrschafft Friedland, die damals Herz Christoph, Frey = Herz von Rädern / Herz auf Friedland, Reichenberg und Seydenberg in Besiz hat =

te, darinnen Herz M. Wolfgang Günther / Pastor der Stadt Friedland und Superintendent der drey Herrschafften gewesen war. Wie erbärmlich nun die guten Priester von ihren Christlichen Gemeinden vertrieben? wie häufig die verlassenen Seelen ihre fortgetriebene Priester einen weiten Weg begleitet? mit was vor Seegen gegeneinander, mit was vor Weinen und Handdrucken sie den beweglichsten Abschied von einander genommen? kan ohne Bewegung des Herzens und ohne Thränen nicht gelesen werden in der weitläufftigen Lebens = Beschreibung des oberwehnten Herrn Superintendenten Günthers, bey Herrn M. Schröters merckwürdigen *Exulanten = Historie* à pag. 184. bis 243. Darinnen auch pag. 225. des sämtlichen Presbyterii Friedlandensis, Reichenbergensis & Seidenbergensis nachdencklich und bewegliches Testimonium vor ihren mit ihnen vertriebenen Herrn Superintendenten M. Günthern enthalten, bey welchen obiger Jubilæus zuerst mit diesen Worten unterschrieben stehet: *Andreas Heischius*, alt. Reichenbergensis, ætat. a. 83. Ministerii 53. Es wird würdig seyn, etwas davon hieher zu inferiren, was offtgedachter Herz M. Günther von seinem Abschied selbst darinnen beschrieben hat: Als ihme, alles Supplicirens und Lamentirens von der ganzen Gemeinde ungeachtet, seine Kirche und Pfarr = Wohnung weggenommen, und zugleich ein Päbstischer Mess = Priester davor eingeführet worden, welches unter dem Läuten der Glocken mit solenner Proceßion von den

nen

nen Commissarien aus dem Schloß in die Kirche geschehen war; nahm er unter beweglichen Einsegnungs-Reden seinen Abschied, und gieng unter viel tausend Thränen zu Fuß zur Stadt hinaus auf Zittau hin; da begleiteten ihn über zweytausend Personen von dem Rath und Burgerschaft, und einer grossen Anzahl von der Landschaft, die schon von frühen Morgen an gewartet hatte, und ihm eine viertel Meilweg bis auf die Hunnersdorffer Höhe nachfolgten, mit vielen Jammer-Klagen, Seuffzen und Weinen. Dasselbst stunde er auf einem weiten Felde stille, bis sie alle zusammen kamen, und einen Circel geschlossen hatten, darauf that er gegen diese grosse Menge noch eine durchdringliche Feld- und Valet-Rede, nach Anleitung des Abschieds, den Paulus von denen Aeltesten zu Epheso genommen, Actor. XX. 17. 38 und vermahnete sie darinnen zur Standhaftigkeit und Treue gegen ihren Herrn Jesum; und nach verrichtetem Gebet wurde von ihnen das Vatter Unser einmüthig gebetet, und mit dem Lied: *Erhalt uns Herr / bey deinem Wort / unter freyem Himmel der Beschluß gemacht.* Ferner lauten seine Worte also: „Da das alles geschehen, danckte ich ihnen vor das ansehnliche Geleit zu meinem Exilio, worüber ein sehr hefftiges Weinen und Heulen bey jedweden entstunde, also daß sie mir um den Hals fielen, die Hände boten, und mich so hart bedrängten, daß ich auf den Wagen, welchen ich hinter mir fahren ließ, steigen mußte; gleichwol vermahnete ich sie von dannen

noch immer, tröstete, und segnete sie, und nahm endlich von ihnen gute Nacht. Welches letztere ein so bitteres Wehklagen und Weinen verursachte, daß ob solchem traurigen und erbärmlichen Spectacul nicht allein einem das Herz bluten und zerbrechen, sondern auch die Steine zum Mitleiden hätten mögen bewogen werden. Und es wird niemand diesen Schmerzen verstehen können, wer nicht dergleichen an sich selbst erfahren. Davor aber Gott alle getreue Priester und Christliche Gemeinden in Gnaden bewahren wolle.

39. HELBIG, (Andreas) war Pastor Primarius zu Görlitz / allwo Herr M. Joh. Sam. Laurentii anseho die Stelle begleitet, derselbe hatte auch 51. Jahr im Ministerio gelebet, und ist den 4. Julii An. 1643. im 79sten Jahr seines Alters allda gestorben; wobey denkwürdig gewesen, daß er kurz vor seinem Ende eine bewegliche Amts-Predigt aus dem Matth. V. an seine Gemeinde gehalten, und solche darinnen gesegnet hatte. Knauth im Ehren-vollen Alter p. 11.

40. HEMMINGIUS, (Nicolaus) ein Dännemärckischer Lehrer zu Copenhagen / war ein berühmter Prediger, und hatte sein Leben sehr hoch gebracht, indem er Anno 1513. geböhren, und erst Anno 1600. den 25. May in 87. Jahr seines Alters gestorben, daher so weit über 50. Jahr in öffentlichen Ehren-Ämtern wird gestanden seyn. Wiewol er auch 11. Jahr vor seinem Ende, als ein Emeritus. ist declariret worden, indem er in denen letzten Jahren

ren ganz blind worden ist, welches von seinem vielen Nachstudiren soll herkommen seyn. Sonsten aber wird wegen seiner Aufrichtigkeit in der Religion noch sehr an ihm gezeuffelt, indem er nicht nur von dem damaligen König, Friderico II. einen Befehl ausgewürkete, daß niemand von allen geist- und weltlichen Vasallen im ganzen Königreich, bey Straff der Landesverweisung, der Formülæ Concordiæ unterschreiben, oder einiges Exemplar in das Reich bringen soll; sondern auch in dem Articulo de S. Coena nicht allzurichtig gewesen sey; darinnen er jedoch seinen Irrthum noch revociret habe. Wieswol auch hiervon der berühmte Mafius behaupten will, daß seine Retractation nicht im Ernst geschehen, wie der Auctor *Observationum Miscellanearum* Part. II. pag. 758. aus unterschiedlichen Auctoribus anführet.

41. HEMPEL, (Thomas) war Pastor zu Dienstadt und Buchau, und hatte in diesen zweyen Kirchen dem Herrn Christo 54. Jahr gedienet / bis er den 15. Novembris Anno 1681. im 85sten Jahr seines Alters verschieden, wie aus *Godofr. Feinleri Theatro Orientium*, D. Bd3 in Th. Semisecc. p. 17. und *M. Blum* in Jüb. p. 99. angeführet haben.

42. HENCKE, (Petrus) Pastor zu Bevelsberg / des Amtes Wetter in der Mark, war Anno 1717. schon 61. Jahr lang in Ministerio, und an dem damaligen erfreulichen andern Reformation's - Jubilæo noch am Dienste Gottes im Leben. D. *Cypriani Hilaria Evangel.* p. 330.

43. HERBERT, (Johann) gewesener Pastor und Inspector zu Thann, hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Sonthheim vor der Rhön, den 6. Decembris, war Dom. II. Adv. An. 1607. dessen Vater war gleiches Namens, ein Beck und Schultheiß allda, der in den schweren Kriegszeiten viel Sorg und Unruhe ausgestanden; die Mutter Catharina, gebohrne Ubelackerin: er frequentirte das Gymnasium zu Schleusingen unter denen Præceptoribus, M. Gottwald / M. Jäger / Müller / und M. Sorgern und hatte in gleichen Zeiten viel Unglück und Elend erlitten; Anno 1628. ist er in das Academische Gymnasium nach Eoburg gekommen, und hatte allda D. Mayfarthen / M. Frommen / Steinbruch und Spizleren gehöret; von dannen ist er Anno 1630. nach Straßburg auf die Universität gezogen; worauf er ein Pædagogium bey dem Herrn von Würmsfern / Groß - Hofmeistern zu Mümpelgart, und Ober - Vogten zu Hornberg auf dem Schwarzwald verwalten, bis er An. 1633. zu der Pfarr Northheim vor der Rhön, so damals samt dem ganzen Franckenland in Schwedischer Gewalt war, vociret, auch deswegen nebst Herrn M. Rebhan / nachmaligen Superintendenten zu Eysenach, zugleich ordiniret, und vom Herrn M. Valerio Herbergern / Pakt. & Adj. zu Ostheim, daselbst investiret worden: mußte aber nach der unglücklichen Mordlinger Schlacht in das Exilium mit vielen andern Pastoribus treten, worauf er An. 1635. nach Stetten vor der Rhön, von Eysenach aus / zu der daselbstigen Pfarr beruf-



beruffen wurde, eben zu der Zeit, da die grausame Pest an allen Orten schrecklich grassirte, daran zu Sonthem 400., zu Stetten aber 200. Menschen schnell gestorben, dabey er doch durch Gottes Gnade beyrn Leben erhalten wurde. An 1658. ist er von gesamnten Ganns Erben von und zu der Tann zum Pfarrer zu Tann beruffen worden, allwo er O. XV. post Tr. d. a. seine erste Predigt gehalten, und bis an sein seeliges Ende dasige Pfarz unter vieler sorgfältiger Anstalt und Gefahr versehen.

Er hatte in einem doppelten Ehestand gelebet, und zwar 1. mit Sibylla gebornener Schmidin, mit welcher er 6. Kinder gezenget, vier Töchter und zwey Söhne, derer jüngere bald gestorben, der ältere aber, Herr Johann Christian Herbert / I. U. Land. und des innern Raths im Gericht zu Schweinfurt ist, mit Hinterlassung einer einigen Tochter / Juliana Rosina / An. 1709. im 61sten Jahr seines Alters gestorben. Von den vier Töchtern ist die andere auch jung verstorben, die erste, Anna Sibylla an Herrn Christoph Ulrich Herwart / Pfarrern zu Stetten, die dritte Catharina Ursula an Herrn Andreas Frangen / Schultheissen zu Tann, und die letzte, Margaretha Barbara an Herrn M. Wolffgang Adam Jungcarthium, Pfarrern zu Wertha verehlichtet worden.

Als ihm seine liebe Ehe = Frau, Sibylla / und Tochter Anna Sibylla gestorben / hat er ihnen folgendes Ehren = Denckmahl gestiftet:

SalVa reCorDatIo IVstaz Maneblt.

O seeligs Herz! du bist wohl werth / so lang auch stehen mag die Erd / daß man in Ehren deiner denck / und dich im Tod mit Lob beschenck.

IVstorVM soboLes beneDICta erlt.

Was gottsfürchtige Leute sind / derselben Geschlecht / Mann / Weib und Kind /

gesegnet sind / ihr Tam und Ehr / vergehet nun und nimmermehr.

Ingleichen ist denckwürdig, was er beeden zu Ehren an seinen Herrn Tochter = Mann in diesen Chronostichis entworfen:

*Ad Generum suum, Dn. Christ. Ulr. Herbartum, Past. Stettensem:*

HeV pater! heV MERito blnas DepLoro SbyLLas,

atque meam, atque tuam, quin vel utramque meam;

HeV Merito! heV blnas DefLes gener Ipse SbyLLas,

atque tuam, atque meam, quin vel utramque tuam.

Digna Mathusaleis seclis fuit utraque; verum

utraque nunc superat secla Mathusalea.

Sic ego parens tristissimus parento cum Genero meo.

Zum andernmal hat er sich An. 1665. verehlichtet mit Frau Margaretha verwitibten Möllerin / mit welcher er ohne Kinder = Seegen gelebet. Von dessen Schriften sind in öffentlichem Druck gekommen: CanDIDatVs SldereVs, IVbLEans, Reich = Predigt bey Herrn

Herrn Amtmann Reinickens Söhnlein aus Apocal. VII. 13. seq. VIVus an- Mæ tVrbarz DVLCor, aus Pl. XVI. 7. seq. Bey Beerdigung Herrn M. Bornschürers, Diac. zu Tann, 1677. Etliche Lieder, die in Herrn Wezels Lieder-Historie Part. I. pag. 409. aus D. Ludovici Libro Memoriali Gymnal. Schleus. angeführet stehen. Er ist in Gott seelig verschieden zur Tann den 18. Februarii Anno 1686. im 78sten Jahr seines Alters, da er seinen guten Verstand bis an sein Ende behalten, wie er dann etwa eine Stunde vor seiner Auflösung seinem Herrn Sohn folgendes Ereotichon in die Feder dichter:

VIVere IoVa ple, pLACIDeqVe MI-  
grare IVVato:

Hæc duo si teneo, dives abundo-  
bonis.

Dessen Leichen-Predigt hat ihm sein damaliger Diaconus, nachmals Pfar- rer zu Euerbach, Herr M. *Franciscus Caspar. Bocris* ex Pl. XIII. 6. 7. Ich hoffe aber /ic. gehalten. Sein Con- trofait ist bey dessen Tochtermann, Herrn M. Englert, Con- Rector in Schweinfurt befindlich, worunter fol- gende von ihm selbst verfertigte Subscri- ption zu lesen:

Sola Juventutis, mea spes, bone Chri-  
ste, fuisti:

Sola senectutis spes mea, Christe,  
manes.

Ergo tenens Modò te, saCra spes,  
haVt pLVra VoVebo:

Wivam vel moriar, spes mea Chri-  
stus erit.

Seine Chronosticha, wovon er ein sonderbarer Liebhaber gewesen, sind unzähllich, ja er hat selten etwas, so wol Carminice, als in prosa. anders aufgezeichnet; wie er dann wenige Zeit vor seinem Ende auch ein gedrucktes Lei- chen-Carmen, so er Herrn Joh. Chri- stoph Groppio verfertiget, also geschlos- sen:

FeLIX ConseqVtVr sl Vltæ gaV-  
Dla Magna  
denatus, merito Carminæ dignus  
erit.

Dabey er sich unterschrieben:

Ætatis anno 78. Ministerii 53.

44. HERMANN, (*M. Johannes*)  
Chur- Sächsischer Pastor zu Augu-  
stus-Burg in die Ehemniger Inspection  
gehörig, allwo das bekannte Königliche  
Berg- Schloß, und dabey das Stadt-  
lein Schellenberg befindlich, war gebür-  
tig den 24. Julii Anno 1616. zu Mitt-  
weyda, hatte zu Leipzig und Jena sei-  
nen Studiis obgelegen, und kam Anno  
1644. nach Augustus-Burg, allwo er  
bis an sein Ende verblieben, welches  
Anno 1695. erfolget war. Herr Fri-  
derich Steger / gedenket in der Lei-  
chen-Predigt über Thren. III. 24. seq.  
pag. 31. Dessen Amts- Berrichtungen  
mit folgenden Worten: „ In seinem  
Amt, das er in die 51. Jahr und et-  
liche Wochen geführet, hat er nicht  
allein 5363. Predigten gethan, son-  
dern auch darüber 1144. Kinder ge-  
tauffet, 364. paar Ehe-Leute getrauet,  
1021. Jung- u. Alte zu Grabe gebracht  
auch zehen Ubelthäter zum Rad, Gal-  
gen, Feuer und Schwerdt begleiten  
„ helfe

helfen., D. Göz in Th. Sem. pag. 17. *M. Blum* in Jubil. p. 100. der Zeit ist Herr M. Ernst Hermann, ohne Zweifel ein Sohn desselben, Pastor und Schloß-Prediger allda.

45. HERMANN, (D. Zacharias) ein Breslauischer berühmter Prediger und Inspector, war allda den 14. Februarii Anno 1563. auf diese Welt gekommen, allwo sein Herr Vater, Michael Hermann / auch Senior und Archidiaconus zu Maria Magdal gewesen war, dahero er allda die Gelegenheit gehabt, das berühmte Gymnasium zu frequentiren, darans er nach Wittenberg gegangen, und bey dessen Rückkunfft Anno 1585. Collega der Maria Magdalenen-Schul in Patria, bald aber dabey Prediger im neuen Kirch-Hof worden ist; bis ihm durch den Tod Herrn David Kenischen A. 1589. das Diaconat zu St. Maria Magdalenen angediehet, in welchem er 4. Jahr seines lieben Vatters Collega gewesen war. Er gelangte hierauf zum Subseniorat, und muste An. 1607. auch das Predigt-Ampt zur Heil. Dreysaltigkeit über sich nehmen. Endlich wurde er Anno 1611. als Pastor zu St. Elisabeth und Inspector der Evangelischen Kirchen und Schulen erwehlet, auch zu Franckfurt an der Oder, als Doctor Theologiae, creiret, welchem Ampt er in die 26. Jahr mit allen Ruhm und Sorgfalt vorgestanden, und unter andern das Compendium Theologiae vor selbiges Gymnasium geschrieben; Ausdann ihm Anno 1637. sein ältester Sohn / Herr Daniel Hermann als Pro-Pastor an die Seite gesetzt, und

er selbst nach zweyen Jahren gar als Emeritus declariret wurde, bis er den 21. Maji Anno 1637. in dem Herrn verstorben, da er 74. Jahr in der Welt und ohne die zwey Jahr in der Schule fast 50. Jahr in Ministerio zu Breslau gelebet hatte. *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer. pag. 100. *Pantkii* Lebens-Beschreibung der Breslauischen Inspectorum pag. 39. dessen Epiraphium in der berühmten und vermehrten Schlesisch. Priester-Quelle / zu sehen seyn wird.

46. HERMANN, (*M. Michael*) war ein Sohn des D. Zachariz Hermannii, und auch berühmter Prediger zu Breslau gewesen, den 24. Januarii A. 1593. geboren, zog aus der Breslauischen Schule A. 1610. nach Wittenberg, gieng auch nach Tübingen und Straßburg, allwo er sub Praesidio *Joh. Fabri* de Baptismo & Fide parvulorum disputirte. Kehrete zurück nach Leipzig / und bey seiner Ankunfft in Breslau versah er ein ganzes Jahr des alten Krancken Herrn Pastoris zu St. Mar. Magd., *Joh. Scholzen* / Ampt mit Predigen; nach dessen Todt erhielt er Anno 1618. das Diaconat, und im folgenden Jahr auch das Ampt eines Predigers zu der Heil. Dreysaltigkeit, denen er 19. Jahr rühmlich vorgestanden. Anno 1636. wurde er Probst zum Heil. Geist und Pastor zu St. Bernhard in der Neustadt, und endlich Anno 1665. Pastor Magdalenzus. Er hatte die Gnade von Gott zwey Jubitz zu erleben: anfänglich schon A. 1658. ein *Jubiläum Seculare Hermannianum*, da diese Familie schon hundert Jahr in unvers

unverrückter Ordnung denen Breslauerischen Evangelischen Kirchen vorgestanden, derowegen ihm auch in einem besondern Schul-Actu solenniter gratuliret wurde; alsdann Anno 1668. ein *Fubiläum Semiseculare* seines eigenen geführten Predigt Amtes, deswegen ihm zu Ehren der Magiltrat wiederum einen solennen Schul-Actum anstellen, ihm darinnen gratuliren, und durch Herrn D. Affig, als Syndicum, ein silbern Pocal mit 50. Ducaten präsentiren ließ. Worauf er die Welt in folgendem Jahr 1669. den 13. Junii gesegnet hatte, 76. Jahr alt, dessen Symbolum gewesen: *Non est mortale quod opto; oder als Onomasticum: Mea Hæreditas Vita Sempiterna.* Sein Epitaphium ist kürzlich, doch sinnreich, also verfaßt worden:

Zachariæ Michael decessit Imago Parentis,

Cessit in aure Melos; cessit in ore decus.

Vid.

*Joh. Henr. Cunradi*, Silesia Togata p. 144. *Punkte* l. c. p. 59.

47. HERPFER, (Johann Philipp) Hoch-Gräfllich, Castellisch-Rüdenhäußischer ältester Geistlicher und Pfarrer zu Ober-Eisenheim / Consistorial-Rath und des Ministerii Senior, der Zeit laudabiliter Emeritus, ist in diese Welt gebohren zu Creilsheim den 5. Maji Anno 1642.; dessen Vater, Herr Johann Christoph Herzpfer, Gast-Wirth zur gülden Rosen, die Mutter aber Anna / eine gebohrne Grossin gewesen ist. Bey seiner er-

folgten Auserziehung rühmet er, als ein Timotheus, die sonderbare Sorgfalt seiner Christlichen Mutter, als einer Eunice. dabey er die Fundamenta der Lateinischen und Griechischen Sprach in Schola Patria geleet, die Hebräische aber nebst andern nöthigen Wissenschaften unter dem berühmten Decano & Lingua Sanctæ Prof. Publ. Herrn Hollio zu Schwäbisch-Hall erlernet hat, in annis 1657. und seq. darauf er in 16. Jahr auf das Closter Heilsbronn gekommen, und nach zweyen Jahren nebst denen andern Disciplinen auch die Theologie zu tractiren angefangen, und einen guten Vorschmack davon mit sich weggebracht; da er sich auf die Universität Gießen begeben, und die hochberühmten Professores allda, D. Saberkorn / D. Nisler und *Siricium* mit vielen Nutzen gehöret. Als er Anno 1662. den 25. Maji auf Begehren seines nun seeligen Vatters wieder nach Haus zurück gefehret, wurde er auf Recommendation Herrn D. Majeri, damaligen Stadt-Physici zu Creilsheim und Hoch-Fürstlich-Anspachischen Leib-Medici, von dem regierenden Herrn Grafen von Hohenlohe-Langenburg, Herrn Heinrich Fridrichen zu dero Herren Söhnen, Ernstern Eberhard Fridrichen und Albrecht Wolfgang als Hofmeister beruffen, welcher schönen Function er in die 67. Jahr zu gnädigsten Wohlgefallen des ganzen Hoch-Gräflichen Hauses mit Ruhm vorgestanden; weswegen er auch auf hohe Recommendation seines Herrn Grafen, weil keine Gelegenheit, ihn selbst zu befördern, in dero Herrschafft sich

sich ereignete, von dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Wolfgang Dietrichen von und zu Castell A. 1669. mens. Septemb. zur damals vacirenden Pfarz Wiesenbronn gnädigst beruffen worden. Alsdann er sich durch göttliche Direction den 26. Octobris verehliget, mit Herrn Carl Roskmanns, gewesenen Pfarrers zu Eidendorff, bey Weildorff, nachgebliebenen jüngsten Jungfer Tochter, mit welcher er 55. Jahr weniger 5. Wochen in unverrückter Ehe gelebet, und 11. Kinder erzeugt. Als aber derselbe Anno 1673. bey der ehemaligen Kriegs-Unruhe im Land von Kaiserlichen Soldaten vollkommen ausgeplündert worden, haben der damals regierende Herr Graf zu Rüdenschhausen, Herr Philipp Gottfried / ihn zu einer Consolation weiter befördert, und auf tödtlichen Hintritt Herrn M. Sackmanns, gewesenen Pfarrers zu Ober-Effensheim, welcher auch 50. gangen Jahr in dem Ministerio allda soll gelebet haben, und ein würcklicher Jubilæus worden seyn, davon man aber keine weitere Special-Nachricht erhalten können, an die vacant-wordene Stelle beruffen, die er gleichfolgendes Jahr 1674. bezogen, und ohne die vorhergehenden Amts-Jahr nur an diesen Ort als ein Supra-Secularis sich annoch am Leben, und in seinem 85. Jahr bey zimlicher Gesundtheit befindet; weil er aber an denen Augen einige Noth leidet, so ist er nunmehr als ein Emeritus declariret, und ihme der gewesene Diaconus zu Burg-Haßlach, Herr Knoll / zum Substituten vor zwey Jahren gegeben worden.

Seine getreue Ehe-Gattin und sorgfältige Haus-Mutter ist ihm Anno 1724. im 74ten Jahr ihres Alters durch einen fatalen Fall im Pfarz-Haus und denen daraus erfolgten tödtlichen Zufällen, zu seinem grossen Leid-Besen gestorben, da sie von 11. Kindern 5. hatte in die Höhe gebracht, und meistens glücklich ausgeheyrathet gesehen, davon nemlich A. der ältere Sohn, Herr Vitus Philippus Herpfer, Ihre Hochfürstl Durchlaucht von Württemberg zu Stuttgart würcklicher Regierungsrath und geheimder Secretarius des Köbl. Schwäbischen Kreises; welcher ehemals 5. Jahr als Auditeur und Commissarius bey dem König in Schweden, auch mit ihm in Bender gewesen; B. der jüngere, Herr Carl Christoph Herpfer als Hochfürstlich-Oettingischer geheimder Cabinets-Secretarius employret ist. Von denen drey Töchtern ist a.) die älteste Frau Friderica Juliana, mit Herrn Johann Heinrich Tuschken / HochGräfl. Casselischen Hof-Prediger und Consistorial Rath verehliget gewesen, aber durch dessen frühzeitigen Tod in betrübten Wittwen-Stand gesetzt worden. b.) Die andere / Frau Eva Maria an Herrn Wilhelm Friderich Heublen Hochfürstl. Gemeinshaftlichen Regierungs-Secretarium und Juris Practicum zu Coburg verheyrathet worden, aber schon vor 20. Jahren seelig verstorben. c.) Die dritte, Frau Jacobina Eleonora / lebt dato noch in vergnügter Ehe mit Herr M. Johann Volpert Ebern / HochGräfl. Limburgisch-Gemeinshaftlichen

lichen Ober- Pfarrern und Consistorialen zu Sommerhausen, aus dessen Communication diese Nachricht ist erhalten worden. Sonsten aber lebet der Senior Herpfer schon viele Jahre in guter Bereitschaft des Todes, der sich bereits Anno 1716. auf schriftliches Ersuchen von Herrn M. Keizen zu Marckbreit seine Leich- und Abschieds- Arie hat verfertigen lassen, darzu er die Contra nebst der musicalischen Composition selbst hergegeben, welches so anfänger:

Willkomm erwünschter Tag / der  
meine Wallfahrt endet/  
so gehs von Thränen- Thal/  
nun einst zum Freuden- Saal/  
Dahin ich bis anher viel Seuffzer ab-  
gesendet.

Nur fort / aus Sodom fort!  
Ein Zoar hab ich dort.

O Fried! O Sicherheit! die Feinde  
sind gedämpfet;  
dann meines Jesu Blut  
gab so viel Krafft und Muth/  
daß ich den Glaubens- Kampf held-  
ritterlich gekämpfet:

Nun folgt die Lebens- Cron  
zum schönen Gnaden- Lohn.

Mein Arbeit- volles Amt / das Wa-  
chen vor die Seelen/  
der vielen Sorgen Prast/  
die schwere Creuzes- Last/  
und was die Welt gethan / mich  
dann und wann zu quälern/  
ja was nur ängsten könn-  
das alles hat ein End.

Dargegen eilt mein Geist zum Chor  
der Patriarchen

hin / wo der Höchste thron-  
wo nichts dann Freude wohnt/  
und hinterlässet hier / was irdisch/  
einzufargen/  
mit dieser letzten Redt/  
zum Christlichen Valet.

48. HERWEG, (*M. Johannes*)  
berühmter Prediger und Abt des Clo-  
sters Michelstein / war aus Lübeck den  
12. Januarii Anno 1594. gebürtig, und  
hatte nach denen Schul- Jahren seine  
Studia zu Wittenberg, und endlich zu  
Helmstädt prosequirt, altho er auch  
den Gradum empfangen. Nach sol-  
chem kam er anfänglich Anno 1625.  
zum Pastorat Dimmeln und Trutha/  
bey Woffenbüttel, und ist von D.  
*Heinr. Wideburgio* introducirt wor-  
den; aber Anno 1628. wurde er als  
Hof- Prediger nach Blauenburg  
beruffen, und wurde nach *M. Joachimi  
Heilmanni* Tod auch Superintendens  
dasselbst. Endlich ist er Anno 1653.  
als Abt des Closters Michelstein/ als  
wo er auch den 18. Octobris 1677. ge-  
storben, nachdem er 83. Jahr in der  
Welt, und 52. Jahr im Predigt- Amt  
gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. Theol.  
Emer. p. 101.

49. HESSE, (*Wolfgang*) Chur-  
Sächsischer Pfarrer zu Milkau / in  
die Chemnitzer Ephorie gehörig, war ge-  
bürtig von Sebnitz, und anfänglich  
Pfarrer zu Rumburg und Sains-  
bach, so in denen Böhmischn Grän-  
zen gelegen/ hernach kam er nach Groß-  
Milkau/ bey Rochlitz, und starb da-  
selbst, den 11. Octobris Anno 1651.  
seines Alters 84. Jahr, von welchem er  
auch

auch 57. Jahr in Predigt = Amt zugebracht hatte. Vid. Beschäftigter *Secret. Exped. X. p. 882.* Zu dieser Zeit ist Herr Christian Ernst Werner/Pastor zu Groß = Milchau.

50. HESSE, ( *M. Petrus* ) Chur = Sächsischer Pfarrer zu Mutschchen, in der Superintendentur Grimma/ war geböhren zu Gölffer in Westphalen, und zog aus dem Hamburgischen Gymnasio auf die Universität Leipzig, allwo er auch Anno 1557. Pastor in Hospital zu St. Georgen/ hernach Diaconus zu St. Nicolai, und endlich Archi = Diaconus zu St. Thomæ, in allen 30. Jahr in Ministerio zu Leipzig gewesen ist. Als aber der Calvinismus daselbst überhand genommen, mußte er entweichen, und kam nach Friesland, allwo er Gräflicher Hof = Prediger und aller Kirchen Visirator Generalis zehen Jahr lang gewesen; endlich wurde er wieder in Chur = Sachsen, und nach Mutschchen berufen, allwo der Zeit M. Johann Philipp Oheim Pastor, und Herr Christoph Schaarschmid Diaconus sind, allwo er noch bey zehen Jahr lebete, und doch noch in Leipzig gestorben ist; dann er reisete Anno 1606. dahin auf seines Stief = Sohns Hochzeit, bekam daselbst eine gehlinge Schwachheit und sein seeliges Ende in 76. Jahr seines Alters, und 50ten seines Predigt = Amts, wie aus D. Gözens Elogiis Germanorum quorundam Theologorum, der *Agens von Haus Fonct. III. p. 965.* anführet. Dessen Leich = Predigt ist durch Herrn D. Georg Weinrich, Superintendenten in Leipzig gehalten, und aus den Worten Pl. LXXI. 1. 6. 17. 18. und 19.

verf. Davids demüthige Supplication an göttliche Majestät abgehandelt worden. Der mit allerhand Affairen beschäftigte *Secretarius Exped. X. pag. 874.* ruhet unter die Jubilæos auch mit ein *Tobiam* Hessen Württembergischen Pastorem zu Bernhaussen, der auch 50. Jahr in Ministerio gelebt habe; alleine *M. Fischlinus* hat in Memor. Theol. Wirtenb. Part. II. p. 384. klärllich dargethan, daß er sein ganzes Leben nur auf 48. Jahr gebracht, und in Ministerio nicht länger als 18. Jahr gelebet habe.

51. HESSE, ( *M. Gottfried* ) Chur = Sächsischer Archi = Diaconus in der Stadt Pegau ist Anno 1709. im 75ten Jahr seines Alters gestorben, als er 50. Jahr im Ministerio zugebracht hatte; deme damals Herr M. Johann Andreas Walther ist substituirt gewesen, welcher nach dessen Tod Diaconus, Anno 1714. Archi = Diaconus, auch endlich Anno 1718. als Herr D. Job. Rudolph Cademann nach Vera ruffen worden, Pastor und Superintendentens daselbst worden ist, und noch am Leben allda seyn wird. Dessen Fata, und wie solcher bey des Durchlauchtigsten Herzogs Moritz Wilhelms unergelichen Wiederkehr aus dem Pabstthum, nach der auf ein paar Jahr verlassenen Evangelischen Wahrheit, zu dem Confessionario beruffen worden, davon unter andern öffentlichen Schrifften der Gelehrte, auch seine Gottes Wunder an Ihro Hoch = Fürstl. Durchlaucht / Herzog Moritz Wilhelm zu Sachsen/ mit allen dabey vorgelauffenen denckwürdigsten Umständen zu lesen sind,

sind, welche der seel. Herr D. Rechenberg in Leipzig, als Censor, singulare & mirandum Providentiz Divinz documentum Augustanz Confessionis, intituliret hat, recensiret Herr Johann Christian *Crellius* in dem jetzt lebenden geistlichen Ministerio des Churfürstenthums Sachsen, p. 210. -- 213.

12. HILSPACHIUS, (*Michael*)

Ein alter wohlverdienter Schul- und Kirchen- Lehrer zu Zweybrücken / ist 87. Jahr alt worden, und über 50. Jahr in Schul- und Kirchen- Aemtern gestanden. Er war aus dem Graichgau gebürtig, und einer unter den ersten gewesen, die der Reformation Luther beygepflichtet, deswegen er auch zu selbiger Zeit aller Orten hochgeachtet worden: welcher auch dem berühmten Straßburgischen Theologo, *Casparo Hedioni*, Anno 1523. nebst dem *M. Francisco Irenico*, Pfarrern zu Ellingen, aus guter Freundschaft einen Hochzeit- Gast abgegeben. In Betrachtung, daß einem gemeinem Wesen an guten Schulen viel gelegen ist, hat er erst sich selbst in die Schul- Dienste begeben / und die Jugend in Forstheim, Straßburg und Zweybrücken treulich informiret, alsdann ist er auch denen Kirchen- Aemtern in Zweybrücken vorgefetzt worden, und hat noch über 20. Jahr der gemeine Gottes treulich vorgestanden. Sowol in der Lehre vom heiligen Abendmahl, als auch in denen andern Glaubens- Artickeln hat er es allezeit mit Luthero treulich gehalten, und öffentlich bezeuget, daß er weder dem Zwinglio noch Calvino beypflichten könne. Wie er dann unter andern in

einer Schrift an den Herzog Wolfgang / nebst Flinspachio öffentlich bezeuget hat: 1.) Daß wir Pfarrer und Kirchen- Diener dieses Fürstenthums, bis anhero und noch, den Zwinglianismum und Calvinismum nie für recht und Christlich erkannt, und neben und mit andern Christlichen reinen Kirchen, denselben nicht für einen rechtmäßigen Verstand und Erklärung des Herrn Nachtmahls gehalten. 2.) Daß wir einhellig den Pium consensum der Augspurgischen Confessions- Verwandten, als der Sächsischen, Meißnischen, Würtembergischen, Straßburgischen, &c. bis anhero, wie auch noch geschiehet, steiff und fest gehalten haben, erkennen auch denselben pro Orthodoxy intellectu der den Worten der heiligen Schrift am gemässesten sey, auch dabey mit Verleihung der göttlichen Gnaden zu verbleiben gedencken. Dessen *αδρος επιταφιος* lauset also:

Verbi renato lumine,  
Michael Hilspachus Grachous,  
Primus quoque inter ceteros,  
Cultum abdicans Papisticum,  
Cum plurimis fidem suam  
Cum praestitisset in scholis,  
Fidelis, heic Praconibus,  
Symmista fidus exitit.  
Primum Scholis, Templis dein  
Recte & pie Christum docens,  
Postremo Pastor ut fuit,  
Denos bis annos, pie obiit,

d. VI. Aug Anno c15 13 LXX.

Ætatis LXXXVII.

SPES MEA CHRISTUS.

Na

Dessen



Deffen Sohn *Christophorus Hilspachius* ist auch ein wohl- & verdienter Schulmann zu Zweybrücken und Hombach gewesen, allwo er im Rectorat des berühmten *Immanuelis Tremelii* Successor worden war, und wird als *Vir Ingenio & multis Literis praeditus* beschrieben von *Georgio Christiano Johannis*, in *Schediasmate de Eruditis, qui apud Bipontinos per Quinquaginta & plures annos officis praefue- re publicis.*

13. HOECHSTETTER, (*M. Conrad*) ein berühmter Württembergischer Theologus, ist geboren zu Götts- hausen Anno 1583. war nach absolvirten Studien anfänglich eine zeitlang Praeceptor der Schul- Jugend zu Mühl- bromm, und nach 4. Jahren kam er Anno 1612. zum Diaconat in Bra- senheim / Anno 1617. aber nach Stuttgart / bis er Anno 1626. Special- Superintendenten zu Kirchdeck und Nürtingen worden ist, allwo er 35. Jahr seinem Amt getreulich vorgestan- den; Er hat mit 2. Weibern 18. Kin- der erzeuget und 27. Enckel erlebt. Bey Herzog Eberhard III. stund er in solchen Gnaden, daß zum raren Exempel. 7. Söhne von ihm in die Clo- ster- Schulen und das Herzogliche Sti- pendium genommen wurden. Von welchen unterschiedliche vornehme Theologi und Doctores Theologiae, General- Superintendenten, Fürstliche Hof- Prediger und Probste, der Kir- che Gottes zum besten aus ihnen und ihren Nachkommen, entstanden sind, also daß *M. Fischlinus* in *Memor. Theol. Wirtemb. II. p. 121.* bezeuget,

daß bey Anfang dieses Seculi über 25. Nachkömmlinge aus dieser berühmten Familie und gesegneten Priester- Ge- schlecht, in öffentlichen Ehren- Aem- tern gefunden worden. Er ist gestor- ben den 10. Febr. Anno 1661. im 78. Jahr seines Alters und 50sten seines Predigt- Amtes, nachdem er zeit- während der Inspection 75. Pastores in unterschiedlichen Kirchen introduciret und durch Auflegung seiner Hände bes- tätigt hatte. Ihme, und seiner Fa- milie zu Ehren, hat *D. Christoph Wölfflin* folgendes Epigramma ver- fertigt:

Candor & est pietas vestri sic nota.  
Parentis,  
Ut facile nostra laude carere  
queat;  
Natorum series studio devota la-  
crato,  
Patris ad Exemplum serviat usque  
Deo.

14. HOECHSTETTER, (*D. Jo- hannes Andreas*) Württembergischer ältester Rath, einer löblichen Land- schafft engern Ausschusses Senior, General- Superintendenten und Abt des Clo- sters Bebenhausen, ist ohne Zweifel ein Sohn desselben, welcher Anno 1717. schon 81. Jahr alt, da er sei- nen Herrn Sohn, *D. Andream Adam Höchstettern* / gewissenen Theol. Pro- fessorem, Consistorial- Rath und Prae- laten zu St. Georgen, Special-Superin- tendenten und Stadt- Warrern in Tübingen, welcher als Rector Magni- ficus den 27. April Anno 1717. im 49. Jahr seines Alters schon gestorben, auf seinem Tod- Bett mit Trost zugespro-

den hätte, brach der Sterbens-Ge-  
rechte Sohn gegen die Umstehende in  
folgende Wort aus: O quam dulce  
est, audire solatia ex ore Parentis tam  
pii & fidelis! welcher alte Herr D.  
Höchstetter wohl auch ein Jubilæus wird  
worden seyn; von deme, und dessen  
andern Herren Söhnen in Coburgis-  
chen Zeitungs-Extract Anno 1717.  
pag. 114. seq. ein mehrers zu fin-  
den.

55. HOEPFNER, (Nicolaus) Pa-  
stor zu Draschwitz / in das Stift  
Raumburg gehörig, hat Anno 1691.  
das erschütterte und bebende Meis-  
sen / in einem weitläufftigen Tractat  
beschrieben. Dieser wolte seinem Toch-  
ter-Sohn und Tauff-Parben, Jo-  
hann Gottfried Wagnern, so schon ei-  
nige Zeit im Gymnasio Portensi studii-  
ret hätte, auf dessen Begehren die  
Leich-Predigt verrichten, und hatte  
zu solcher Arbeit schon einige Leichen-  
Verse gemachet, davon der Schluß al-  
so gelautet:

Gott geb mir auch sein bald  
Nachfolg und gleiche Ruh.

Aber, da sich der gute Groß-Watter  
Abends schlaffen geleyet, wurde er mit  
einem Schlag-Fluß überfallen, und  
musste ehender sterben, als er die ver-  
langte Leichen-Predigt verrichten konn-  
te. Starb also als des gesanten Mi-  
nisterii des löblichen Stifts Senior,  
und hatte seinem Gott bey nahe 53.  
Jahr gedienet, mit seiner hinterlasse-  
nen Wittib 52. Jahr in Ehestand ge-  
lebet, und in allen sein Alter auf 82.  
Jahr gebracht. Wie Herr D. Götz  
im Send-Schreiben an einen 51. jäh-

rigen Döblischen Prediger p. 50. be-  
richtet. Zu dieser Zeit findet sich Herr  
M. Joh. Nicolaus Höpfner daselbst  
am Dienste Gottes.

56. HOEPEL, (Bartholomæus)  
ein alter Emeritus und gewesener Hoch-  
fürstlich-Anspachisch, auch Bürens-  
bergischer Pfarrer zu Ober-Dach-  
stätten; war geböhren zu Anspach  
Anno 1619. dessen Watter Görg  
Höppel / ein vornehmer Burger all-  
da gewesen, und als die trübseel-Läuf-  
ten des dreyßig-jährigen Kriegs zur sel-  
bigen Zeit eingebrochen, und dadurch  
alles verheeret wurde, so betraff sol-  
ches Unglück auch seinen Watter, daß  
er als einer von denen vermögendlich-  
sten Burgern zu Anspach von denen  
Feinden als eine Geißel biß auf erlegte  
Brand-Schagung mit weg geführet  
wurde, bey welchem dieser sein Sohn  
auch 6. Wochen im feindlichen Lager  
geblieben war. Nach dessen Erledi-  
gung brachte der Watter die hlige  
Kranckheit mit aus dem Lager und  
starb daran, deme darauf die Mutter  
im Tod auch nachgefolget. Hierauf  
hatte sich dieser verlassene Waise nach  
Nürnberg in die Schul begeben, und  
weil er eine feine Gestalt hatte, auch  
wohl singen und schreiben konnte, ist  
derselbe von dem Herrn Rectore der  
Sebaldischen Schule willig aufgenom-  
men worden; wiewohl zu selbiger  
Zeit auch eine Sterb-Seuche in Nürn-  
berg grassirte, daß er noch selbiges  
Tage Todte hinaus zur Beerdigung  
musste besingen helfen. Indessen hat-  
te er sich mit Singen und Informiren  
7. Jahr lang allda aufgehalten, und  
Da 2

Daben

dabey so viel erspahret, daß er von dannen Anno 1642. auf die Universität Königsberg hat ziehen können. Als er nun seine Studia daselbst möglichst excoliret hatte, und keine Mittel mehr vorhanden waren, mußte er sich auf das Informiren begeben, und ist Anno 1644. nach Marienburg gekommen, allwo er in denen daselbstigen Insulin die Jugend informirte, und unter solchen auch bey einem Pohnischen Woywoden, der zwar vor sich ein Wider-tauffer gewesen, jedoch aber seine Kinder Evangelisch ziehen ließ. Als er nun damit 8. Jahr zugebracht hatte, und hernach auf Nürnberg wieder kommen war, wurden ihm daselbst alsobald Dienste angeboten, die er auch nicht ausgeschlagen, sondern nur vorher in seine Vatterstadt zu reisen sich ausgeben. Als er aber daselbst angelanget, und Herr Stadt-Pfarrer Meehl-führer seine Ankunfft erfahren, ließ er ihn nicht wieder nach Nürnberg, weil die Subjekta damahls gar rar gewesen, und die meisten Pfarren noch öde gelegen sind; wurden ihm demnach so gleich drey Pfarren zu Ober-Sulzbach / zu Ober- und Mittel-Dachstetten / samt dem Filial Berglein angetragen, und als man von Nürnberg die Bewilligung eingeholet, mit einander anvertrauet, darzu er Anno 1652. von Herrn M. Christoph Meel-führer / Superintendenten, Herrn M. Caspar Hammerfchmied / Hof-Pre-digern, Herrn M. Johann Heret / und M. Georg Zapfen / Diaconis, ist ordiniret worden. Wie er nun in bösen Zeiten ist auferzogen worden,

also war er auch gewohnet schlecht zu leben, und hatte bald ein ehrliches erspahret, weßwegen ihm auch die Herrschafft etliche Bauen- Hof schencken wolte, weil er Mittel habe solche bauen zu können; er hat sie aber nicht angenommen, mit der Entschuldigung: Er sey ein Geistlicher, und habe schwere Seelen-Sorge, möge sich also in diese Sorgen und weltliche Handel nicht stecken. Als aber das Land Volck-reicher worden, hat er selbst gerathen, man könne nach Mittel-Dachstatten einen eigenen Geistlichen setzen, dergleichen auch hernach mit Sulzbach geschehen, und hatte derselbe Ober-Dachstatten allein behalten, daselbst er sich nicht nur als einen getreuen Seelen-Vatter, sondern auch als einen rechten leiblichen Vatter gegen seine Pfarr-Kinder bewiesen, und denen Armen mit Geld und Getraid ohne alles Interesse ausgeholffen, weßwegen er auch eine ungerne Verlohren wurde. Da er aber alt und ziemlich kräncklich worden ist, hat er sein Amt aufgegeben, und sich zu seiner Frau Tochter nach Gereuth bey Castell gewendet, sein Alter in Ruhe und Stille gar zu beschließen, oportet enim aliquid temporis intercedere inter vitæ negotia & mortis discrimina; wie er sich dann daselbst auch wohl zu seinem Ende bereitet, und wann er von seinen Freunden ist besuchet und gefragt worden: wie er sich befinde? so hat er geantwortet: Da sitze er und sey reisfertiger; erklärte es aber auch, wohin er reisen wolte: gen Himmel zu

Wes

Welches auch Anno 1705. erfolget, darauf er zu Castell begraben worden, seines Alters 86. Jahr, nachdem er vor 53. Jahren zum Ministerio war ordiniret worden. Welche Nachrichten ex communicatione Herrn *Samuel Andrea Happsels*, Hochfürstlich-Anspachischen Pfarrers zu Welhausen erhalten worden.

47. HOESNER, (Georg Michael) Hochgräflich-Hohenlohisches Pfedelbachischer Pfarrer zu Eschelbach, war geboren zu Dehringen, m. Octobr. Anno 1635. dessen Vater ein Bürger und Schuster zu Waldenburg gewesen; die Mutter eine geborne Englertin, wiewohl er weder Vater noch Mutter gekannt hatte, indem sein Vater  $\frac{1}{2}$ . Jahr vor seiner Ankunfft in die Welt, und seine Mutter  $\frac{1}{2}$ . Jahr nach seiner Geburt gestorben, dahero seine Education sehr kümmerlich gewesen; und als er ein wenig erwachsen, kam er in die Schule nach Dehringen, allwo er als ein Umsinger oder Pauper, wie sie allda genennet werden, eine geraume Zeit sich aufgehalten, und seine prima Studiorum fundamenta gelegt hat, bey dem Praeceptore Schaffnern, Conrector Rappen und Rektor Hönningern. An. 1653. begab er sich auf die Universität Straßburg, und fand daselbst, als ein verlassener Waise, wiederum Gottes heilige Vorsorge durch unterschiedliche Informaturen, also daß er sich 5. Jahr allda aufgehalten, und seine Studia unter denen berühmten Theologis Joh. Schmidio, Joh. Conr. Danhauero und Joh. Sebast. Schmidio pro-

sequiren konte. Nachdem er Anno 1659. zurück gekommen, ist er von dem damaligen Regierenden Herren Grafen zu Waldenburg Philipp Gottfried, zu einem Diacono allda beruffen und zugleich auch zu einem Informatore der Hochgräflichen Fräulein constituiret worden, welcher Function er bis An. 1663. vorgestanden; hierauf bekam er eine Vocation zu der Pfarr Eschelbach und dem Filial Riesfeld, in selbiger Herrschafft, in welchem Amt er bis an sein Ende gelebet, und demselben bis Anno 1711. noch 48. Jahr ohne Adjuncto getreulich vorgestanden; allhier weil er aber schon 9. Jahr vorher, Anno 1702. aus Unvorsichtigkeit eines Gutschers, nicht weit von Pfedelbach, da er einer Leich-Procession beygewohnt, einen gefährlichen Sturz von einem hohen Berg hinab samt Pferd und Gutschen erlitten hatte, so wurden seine Kräfte etwas geschwächt, daß er von Anno 1711. an einen Vicarium bekommen, dabey er aber doch noch 2. Jahr sein Amt selbst mit versehen, weil das Gedächtnis noch fähig, die Augen noch helle und das Gehör noch immer gut gewesen, bis er Anno 1713. von gnädiger Herrschafft rude doniret worden, worauf er noch 2. Jahr gelebet hatte. In Ehestand hatte er sich schon An. 1659. mit einer gebornen Wittigin begeben, mit welcher er 11. Kinder gezeuget, und als sie Anno 1683. verstorben, ist er bis an sein Ende in Wittwenstand verharret, welches den 27. Jul. Anno 1715. erfolget, im 80sten Jahr seines Alters und 56ten von Anfang seines

seines Ministerii. In solcher Zeit hatte er unter dreyen Regierenden Herren Grafen gelebet, nemlich unter Ihro Hoch-Gräflichen Excellenz Herrn Grafen Ludwig Gottfriedem / unter dem er verstorben; unter dessen Herrn Vatter, Herrn Grafen Hiskia, welcher nebst seinem Herrn Bruder, Graf Friedrich Kraffen regierte, und anfänglich unter dessen Herrn Groß-Vatter, Graf Philipp Gottfriedem / der ihn anfänglich beruffen hatte. Aus Nachrichten von Herrn Superintendenten Meistern zu Weickershethn, und dessen Herrn Sohn zu Hochbach.

58. HOFFMANN, (*Johannes*) Hochadelicher der Herren von Würzburg Pfarrer zu Nitwoiz / war geböhren zu Steinheid den 13. Nov. An. 1642. Dessen Vatter war Herr Nicolaus Hoffmann, damahls Pfarrer daselbst und nachgehends zu Ebersdorff, die Mutter Catharina, Herrn Wolfgang Geigers, Diaconi zu Schalkau Tochter; wellen er nun das lezt-geböhrene Kind seiner Eltern gewesen, und die ersten alle in der zarten Kindheit verstorben, so wurde der höchste Gott von seinen Eltern herzlich angeflehet, um dieses Kindes Lebens-Fristung, welches er ihnen auch gewähret, darauf er dann von seines Vatters Information in die Schule und Gymnasium nach Coburg gekommen, darinnen er dermassen proficiret, daß er nach gehaltenen Oratione Valdictoria de Margaritis Anno 1665. nach Jena ziehen konnte, auf welcher Universität er seine Studia Philosophica, Theologica und Homiletica bis ad An.

1670. continuirte, worauf er sich eine zeitlang mit Informationen zu Untern Lind- und Sonnenfeld aufgehalten, bis ihm durch Göttliche Schickung Anno 1646. den 14. Maji von dem Hoch-Wohl-geböhrenen Herrn, Herrn Johann Veiten von Würzburg / eine ordentliche Vocation zu der verledigten Pfarr Burggrub behändiget wurde, worauf er sich mit dem Burggruber Schul- und Rasten-Meistern nach Jena begeben, und sich daselbst am Fest Johannis ordiniren lassen, welches Pfarr- Amt er 18 $\frac{1}{2}$ . Jahr mit möglichsten Fleiß verwaltet, bis er nach dem tödlichen Hintritt Herrn Johann Görg Eyings, gewesenen Pfarrers zu Nitwoiz / zu dieser verledigten Pfarr beruffen, dieselbe Anno 1695. bezogen hat, allwo er auch durch Gottes Gnade bey 85. jährigen Alter annoch in Leben ist.

Gleich anfangs hatte er sich Anno 1676. verheuwathet, mit Jungfer Margaretha Dehindin / mit welcher er 3. Töchter erzeuget, aber bey der lektern schmerzlichen Geburt seine liebe Ehe-Genosin in 5ten Jahr schon eingebüßet. Worauf er sich Anno 1683. zum andern mal verehliget mit Jungfer Amalia Catharina Möckelin / Herrn Johann Heinrich Möckels / Hochfürstlich-Brandenburgischen Hof-Gold-Arbeiters zu Culmbach und Constabels auf der Bestung Blaffenburg einigen Tochter, deren Herr Bruder, Johann Friedrich Möckel bereits in der Borrede p. ist gedacht worden; mit welcher er 5. Söhne gezeuget / davon nur der jüngste noch am Leben.

Dann

Dann ob ihm schon Anno 1722. wegen seines hohen Alters und abnehmenden Gedächtnis sein anderer damahls noch lebender Sohn Herr Johann Thomas Hoffmann / als ein 8. jähriger Studiosus Academicus von seiner gnädigen Herrschafft zu einem Substitututen ist adjungirt gewesen, so hatte er doch sein geistliches Amt nicht länger als 36. Wochen mit befondern Eysffer verrichten können, und hat darauf die arge Welt gesegnen müssen; deme nachgehends Herr Philipp Peter Sieckweiler ist als Adjunctus substituirer worden.

59. HOLLSTEIN, (Christoph) ein Laubanischer Priester, war zwar anfangs auch in die Schule eingetreten, und nach absolvirten Academischen Cursu Studiorum, Baccalaureus bey der Laubanischen Schule worden, nach 2. Jahren aber wurde er Anno 1612. Diaconus allda, und An. 1616. Pastor zu Geißsdorff bey Lauban, allwo er auch Anno 1660. gestorben, nachdem er 52. Jahr seine Treue an Kirchen und Schulen bewiesen hatte. Der beschäftigte *Secret. Exped. III. p. 230.* Knauth in Ehren-vollen Alter p. 11. es nennen zwar beede Geißsdorff / welches aber nicht in der Laubanischen, sondern in Boigtländischen Craiß der Plawischen Inspection gelegen ist.

60. HORN, (Samuel) ein alter Schlesischer Priester, der bey Anfang der Reformation gebohren worden zu Friedburg Anno 1526. und in den berühmten Schulen zu Franckenstein, Breslau und Goldberg, son-

derlich unter der Information des vortreflichen Rectoris Valentini Trokendorffs, wohl zugenommen, und hierauf eine kurze Zeit zu Wittenberg seine Studia prosequiret; alsdann ist er schon in 16ten Jahr der Schule zu Olau in Nieder-Schlesien An. 1542. vorgefetzt worden, daraus er nach 11. Jahren Anno 1553. zum Pfarr-Amt Rudelsdorff beruffen, und nach 10. Jahren Senior der Diocess Streitmen und Timtschen declariret worden; allwo er auch Anno 1610. im 84. Jahr seines Alters gestorben, da er auffer denen 11. Schul-Jahren 57. Jahr im Ministerio zugebracht, und in solcher Zeit an Kindern, Enckel und Ur-Enckeln 94. an der Zahl erlebet hatte. Wie solches alles *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 104. bezeuget, und ihm den Ruhm beygelegt, daß er Clarissimus Theologus & Lutheranz *ἰσοδοξία* assertor candidissimus gewesen sey.

61. HUDEN, (Otto) ein Brandenburgischer Priester aus der Alten Marck / ist Anno 1589. zu Perleberg an dieses Tags-Licht gebohren worden, und nachdem er zu Wittenberg und Franckfurt an der Oder studiret hatte, ist er zu erst als Diaconus zu Savelberg Anno 1614. beruffen worden; nach 2. Jahren wurde er Pastor zu Mezsdorff und Biesenthal / und endlich Senior der gantzen Diocess Ostenburg; er starb den 21. Sept. Anno 1668. da er 79. Jahr in der Welt, 54. Jahr in Predigt-Amt und 52. Jahr in Ehestand gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 105.

62. HÜBNER, (*Adrianus*)  
 Chur- & Sächsischer Pfarrer zu Schil-  
 da in die Torgausche Inspection ge-  
 hörig, wo dermahlen Herr M. Jonas  
 Dierscher Pfarrer ist. Er war ge-  
 bohren zu Belsig den 4: Martii Anno  
 1518. wo dessen Vater, Hannß Hüb-  
 ner, Amts- & Schösser gewesen war;  
 zu Torgau, Leipzig und Wittenberg  
 hatte er studiret, und noch als ein Scu-  
 diosus sich verheurathet Anno 1541.  
 mit Margaretha, aus Wittenberg ge-  
 bürtig, die ihm Herr M. Sebast. Frö-  
 schel und Herr M. Görg Rorarius  
 gefreyet; Herr Dr. Pommer aber  
 und Valentin Mellerstatt ihr Vetter,  
 zur Kirche geführt haben. In folgen-  
 den Jahr An. 1542. ist er ordentlicher  
 Weise zum Diacono gen Otschitz be-  
 ruffen worden, welches Amt er 5. Jahr  
 verwaltet, worzu ihm Herr Dr. Lu-  
 ther und *Phil. Melanchthon* seine  
 Literas confirmatorias mit eigener Hand  
 unterschrieben. Anno 1547. ist er als  
 Pfarrer nach Schilda beruffen wor-  
 den, und daselbst bis an sein Ende ver-  
 blieben. Mit seinem Weib hat er 58.  
 Jahr eine friedliche und gesegnete Ehe  
 besessen, und 5. Sohn, auch 5. Töch-  
 ter mit ihr erzeuget, von welchen Kin-  
 dern ihm 8. ander Vest gestorben, dar-  
 an er und sein Weib auch 2. mal krank  
 gelegen, jedoch durch Gottes Gnade  
 jederzeit wieder genesen. Anno 1560.  
 hatte er grossen Brand-Schaden erlit-  
 ten und sonst auch noch viel Creuz und  
 Trübsal ausgestanden. Und weil er  
 alle Wochen 4. Predigten ablegen  
 muste, hatte ihm Churfurst Augustus  
 bey verannahenden Alter Anno 1585.

seinen Sohn, M. Caspar Lühnern  
 zum Subtlicuten gegeben, und noch 50.  
 fl. jährlich aus dem Kirchen-Kasten zur  
 Besoldung belegen lassen. Darauf  
 er Anno 1602. diese Welt gesegnet,  
 als er 60. Jahr in Predigt-Amt gewes-  
 sen und 84. Jahr 6. Wochen 2. Tag  
 alt worden war. Dessen Leichen-  
 Predigt verrichtete Herr Tobias Beu-  
 tcher Pfarrer zu Torgau, die zu Wit-  
 tenberg gedruckt wurde.

63. HUMMEL, (*Johann Mi-  
 chael*) Hoch-Gräflicher Pappenheim-  
 scher Pfarrer zu Büttelbron / und  
 des Capituls zu Pappenheim Senior  
 und Consistorialis; derselbe hatte nach  
 gelegten Fundamentis in Schulen An.  
 1659. sich auf die Universität Straß-  
 burg begeben, allwo er sich in die 5.  
 Jahr lang aufgehalten, und durch un-  
 ermüdeten Fleiß bey der Theologischen  
 Facultät eine solche Gunst erworben,  
 daß ihm nicht nur der berühmte Theo-  
 logus Herr Dr. Danhauer, schon An.  
 1662. die schriftliche Permission gege-  
 ben, in und aufferhalb der Stadt zu  
 predigen, wann ihm beliebte; sondern  
 es hat auch die sämtliche Facultät ihn  
 bey seinem Abzug mit einem trefflichen  
 Testimonio sub dato d. 11. Jan. 1664.  
 begleitet; worauf er auch noch selbi-  
 ges Jahr zum H. Predigt- Amt be-  
 fördert wurde, also daß er schon Anno  
 1714. sein Priesterliches Jubiläum ver-  
 richtet, und auch dasselbe öffentlich ce-  
 lebrirte, worzu ihm unterschiedliche  
 Carmina und andere Gratulationes ver-  
 fertiget und zusammen gedrucket wur-  
 den unter dem Themate:

Des Alters und des Amts gepriesne  
Jubel-Cron /

Träge unter tausenden nicht einer  
leicht davon.

Darunter sonderlich eine gar gnädige  
Epistola gratulatoria Herrn Grafen  
Friderich Ernesti von Pappenheimfol-  
genden Inhalts ist : Impense sum ga-  
vifus, simul ac audivi, Te Jubiläum  
aliquod pastorale celebraturum, ope-  
rem sane, ut carmine quodam huic  
Jubilæo Tuo applaudere possem; sed  
cum vena poetica nondum mihi fluat,  
permittes, ut Epistolâ hac Studium  
meum Tibi significem. Age ergo,  
V. R. celebres júbila tua, & ita qui-  
dem celebres, ut me primum eorum  
applausorem credas, ita enim de Te &  
eruditione tua sum persuasus, ut non  
aliquot annorum, sed integrorum secu-  
lorum memoriam abunde mereri cre-  
dam. Vale interim, meque precibus  
tuis porro commendatum habe, ad  
omnia officiorum genera Tibi vicissim  
promptus paratusque FRIDERICUS  
ERNESTUS, Comes Pappenheim.  
Auch haben die beeden berühmten Re-  
ctores, Herr M. Joh. Alexand.  
Döderlein / zu Weissenburg, und  
Herr M. Joh. Mich. Döderlein /  
zu Windsheim, solches Jubiläum je-  
der mit einem Lateinischen Carmine be-  
sungen.

64. HURTELIUS, (David) Hoch-  
fürstlich - Anspachischer Pfarrer zu  
Gundelsheim und Wachenhoffen /  
an der Altmühl, und Senior des Ca-  
pituls zu Gunzenhausen / war ge-  
bohren zu Weissenburg den 1. Sept.  
Anno 1534. Dessen Vatter Herr

Vitus Hurtel, Damahls Priester all-  
dorten gewesen, aber in seinem Leben  
auch wunderbare Fata gehabt hatte;  
dann er war anfänglich ein Mönch im  
Closter Gorres in Unter-Oesterreich;  
und weil er noch in seiner Minderjäh-  
rigkeit, und auf Zureden seiner Mut-  
ter sich in das Mönchen-Leben begeben,  
aber desselben überdrüssig worden ist,  
hatte er von dem Abt Paulo An. 1525.  
den 22. Apr. die Loslassung, und von  
dem Bischoff Laurentio Anno 1527.  
sch. dato Rom, wie die Diplomata lau-  
ten, die Confirmation seiner Dimittir-  
ung erlanget und sich in das Reich  
heraus gewendet, da ihm dann das  
aufgehende Licht des Evangelii dermas-  
sen in die Augen geschienen, daß er  
sich in den Evangelischen Priester Or-  
den begeben, und sich hiezu hatte vo-  
ciren und ordiniren lassen; darauf er  
dann 1. Jahr zu Dettingen, 4. Jahr  
zu Altheim, 16. Jahr zu Weissen-  
burg, 4. Jahr zu Beroltsheim, und  
eben so lang zu Frommesheim das  
Wort des Evangelii treulich gepredigt  
get, und am letzten Ort den 24. Maji  
An. 1558. verstorben, mit Hinterlas-  
sung dreyer Söhne Davids / Na-  
thans und Samuels / welche alle  
samt Priester worden sind. So ist  
also dieser David Hurtel / anfänglich  
in die Schule zu Weissenburg, her-  
nach in das Closter Heilsbron und  
von dannen nach Wittenberg gegan-  
gen, und hatte in seinen Wissenschaft-  
ten über seines Gleichen zugenommen.  
Dahero fand er auch beyzeiten das  
Glück, schon in 21. Jahr befördert zu  
werden, und kam anfänglich nach Diet-  
ten



tenheim, als Diaconus, 2. Jahr lang, hernach ins Diaconat zu Gunkenhau- sen 4. Jahr, und endlich nach Gundselsheim und Wachenhoffen, allwo er der erste Evangelische Prediger worden, und daselbst 47. Jahr bis an sein seel. Ende verblieben ist. Ob er nun wohl allda eine wüste zerrüttete Kirche und viel abergläubische und abgöttische Leute angetroffen, und dabey eine elende baufällige Wohnung, so habe er jedoch seine innerliche und äusserliche Kirche bestens zu erbauen allen Fleiß angewendet, und sich in seinem Amt so wohl verhalten, daß er des Capiculi Camerarius und Senior worden, und in guten Ansehen gewesen war. Drey- mahl hatte er sich verheurathet, und mit der ersten Frau 1. Sohn und 5. Töchter, mit der andern auch 1. Sohn und mit der dritten keine Kinder gezeuget: Seine Krankheit ist in hohen Alter das Rothlauffen und überhandgenommene Hitze gewesen, darüber er seinen Geist aufgegeben den 15. Nov. Anno 1628. nachdem er 74. Jahr 1. Wochen in der Welt und 53. Jahr in Ministerio gelebet hatte, dessen Leichen-Predigt von Herrn *M. Martino Moningero*, Decano und Pastore zu Gunkenhause über *Es. LX. v. 19-22.* gehalten, und *Jesus* als das ewige Licht, Sonn und Schild ist vorgestellet worden, darinnen folgendes Epitaphium enthalten:

Hoc *David Hurtelius* recubo sub mar-  
mor. ad. aram,

Cui longo Servii tempore Præco-  
DEI;

Et Mundum & Satanam, Mortemque,  
sed Auspice Christo,

Davidico. vici pectore, Victor  
Ovo.

Tu. Duce, Magnanimus qui transis Ho-  
spes, eodem

Exemplo hos hostes vincere disci-  
meo.

65. HUSS, (*M. Augustus*) Hoch-  
fürstlich-Brandenburgischer gewesener  
alt-verdienter Geistlicher zu Dieten-  
hoffen/ war geböhren den 18. Martii  
Anno 1647. dessen Vatter, Heinrich  
Huf, um der Religion willen ein Exu-  
lant aus Böhmen gewesen, und sich  
als Pfragnern und Handelsmann in  
Nürnberg niedergelassen hatte. Nach-  
dem dieser eine zeitlang zu Nürnberg  
die Classen, und hernach das berühm-  
te Gymnasium zu Hof frequentiret hat-  
te, ist er etliche Jahr auf der Univer-  
sität Altdorff geblieben, allwo er Anno  
1671. Magister worden, und folgen-  
den Jahrs sub Præsidio Herrn Johann  
Christoph Sturmii, de Autoritate In-  
terpretum Naturæ, ac Speciatim Ari-  
stotelis. disputiret, auch selbst docen-  
do der studirenden Jugend gedienet hat-  
te, bis er den 6. Maji Anno 1674. von  
denen damaligen Leonrodischen Her-  
ren Vormündern zu der vacirenden  
Caplaney Dietenhoffen/ auf unbe-  
must geschעהene besondere Recommen-  
dation der Herren Professorum ordent-  
licher Weise beruffen, und bald dar-  
auf Anno 1676. an des seel. Herrn  
Johann Daniel Fischers Stelle zu  
dem Dietenhoffischen Pfarr-Amt selb-  
sten dargestellet wurde; deme er auch  
als ein getreuer Hirt, mit vieler Er-

bauung,

bauung vorgestanden, bis er sich zu  
 Ende des 1718. Jahrs, wegen abneh-  
 menden Kräfte in hohen Alter von  
 seinem schweren Amt selbst abgefordert,  
 und zur Ruhe begeben, hingegen sol-  
 che Last an seinen Sohn, Herrn Phi-  
 lipp Rudolph Zussen / vorhero ge-  
 wesenen 10. jährigen Diaconum über-  
 lassen, und demselben nebst seinem an-  
 dern Sohn dem nachmahligen Diaco-  
 no, Herrn Christoph Carl Zussen /  
 durch Herrn Dechanten zu Langenzenn,  
 Johann Georg Söhnern selbst per-  
 söhlich präsentiren geholfen; wie-  
 wohl er sich nachgehends dennoch nicht  
 von allen Laboribus Sacris entzogen,  
 sondern öftters in Nothfall die Amts-  
 Predigten, Bet = Stunden, Kinder-  
 Lehren und Administration der Heil.  
 Sacramenten, mit jedermanns ver-  
 rundern verrichtete, und also in wäh-  
 renden seinem Predigt = Amt zu Die-  
 tenhoffen, welcher Pfarr er bey 51.  
 und  $\frac{1}{2}$ . Jahr vorgestanden, 315. paar  
 Ehe = Leute copuliret, 1380. Kinder,  
 nemlich 704. Söhnlein und 676. Töch-  
 terlein getauffet, 1033. beerdiget, nem-  
 lich 433. Erwachsene und 600. Kinder.  
 Zu einem Ehe-Gemahl hatte sich der-  
 selbe durch Göttliche Providenz er-  
 wehlt gehabt, Frau Maria Mag-  
 dalena, weiland Herrn Balthasar  
 Schenckens, gewesenen Beamten  
 in Neuhoff, hinterlassenen Wittib, mit  
 welcher er auch bis in das 50ste Jahr  
 eine friedliche und gesegnete Ehe beses-  
 sen, und 6. Kinder erzeuget, davon  
 Herr Philipp Rudolph Zussen dessen  
 Successor, Herr Christoph Carl Zussen/  
 dermahligter Diaconus, und Herr Jo-

hann Leonhard Zussen / Hochfürstl.  
 Culmbachischer Commissarius in Münch-  
 Zurach bey dessen Tod vorhanden ge-  
 wesen. In seinen Heil. Amt ist er  
 nicht ohne Creuz und Verfolgung ge-  
 wesen, sonderlich als er noch unter  
 Catholischer Herrschafft gestanden,  
 und um seiner Amts = Treu willen 2.  
 mahl castirt, auch nebst denen Mobilien,  
 Weib und Kindern, auf die freye  
 Strassen geschleppt worden, darun-  
 der das er zweyen Jesuiten, die sich der  
 Kirchen = Schlüssel bemächtiget, Kind-  
 Tauffen und andere Kirchen = Actus  
 verrichten wolten, solche durch Bey-  
 stand etlicher Christ-eyfriger Personen  
 wieder abgenommen, und aus dem  
 Kirchhoff gejaget hatte. Anno 1698.  
 war er eine geraume Zeit von einer ve-  
 heimenten Wassersucht incommodirt,  
 doch aber durch heilsame Mittel wieder  
 dergestalt davon befreuet, daß er sei-  
 nem Amte durch Gottes Gnade wie-  
 der wohl vorstehen konte. Er starb  
 endlich an einem Schlag-Fluß den 17.  
 Sept. Anno 1724. in 88ten Jahr seines  
 Alters und 51ten seines Predigt-Amts.  
 Sonst hat sich der seel. Mann auch dar-  
 innen wohl um diese Pfarr verdient  
 gemacht, daß er auch das Gottes-  
 Haus sowohl in der Mutter-Kirche, als  
 auch in denen eingepfarrten Filial wohl  
 repariren lassen, dabey er in dem alten  
 Thurn-Knopff eine Lateinische Schrift  
 gefunden, die Anno 1560. von Herrn  
 M. Johann Scherhern, damahligen  
 Pfarrer zu Dietenhoffen, auf Perga-  
 ment geschrieben ist hinein geleyet wor-  
 den, darinnen einige Antiquitäten ent-  
 halten, daraus sonderlich dieses denck-  
 würdig,

würdig, daß die Evangelische Lehre gleich im Anbegin der Reformation schon Anno 1520. am allerersten unter allen Orten in Francken-Land von denen damaligen Priestern, Herrn Caspar Prechteln / Pastore, und Herrn Laurentio Hillern / Diacono, ist erkannt, und öffentlich gelehret worden, so wol von dem Pastore in Diedenhofen, als auch von dem Diacono in dem Filial Klein-Haßlach, dahin die Leute aus der umliegenden Gegend in grosser Menge zusammengefloßen, also daß auch darob der Diaconus Hiller auf Befehl des Herrn Marggrafen, Georgen, zu Anspach, ist in Verhaft genommen, und ins Gefängnis geleet worden. Anstatt dessen nun, daß man besorget, es werde dem guten Mann sein Leben kosten, ist durch dessen Verantwortung und Beständigkeit dem Fürsten selbst das Licht des Evangelii dermaßen in das Gewissen gedrungen, daß er nicht allein denselben wieder loß gelassen, sondern auch selbst ein eifriger Bekenner des Evangelischen Glaubens worden ist, und denselben hernach mit Lebens-Gefahr auf dem Reichs-Tag zu Augspurg öffentlich bezeuget hat. Ingleichen hat er auch einen wunderlichen Ablass-Brief in Originali gefunden, welcher der incorporirten Filial-Kirche zu Unter-Schlauersbach, dahin ehedessen eine grosse Wahlfart gewesen / Anno 1487. von einem Weyh-Bischoff zu Würzburg auf die Tage Jacobi, Margaretha und Brigitta, nebst einer kleinen Capsul voll vorgegebener Reliquien von Bein und Kleider-Stücklein solcher Heiligen, ist gegeben

worden, auf 40. Tag Vergebung tödtlicher, und 20. Tag Vergebung lässiger Sünden und ein Jahr; dadurch ehedessen die elenden Gewissen sind in die Irre geführet worden.

66. HYLLER, (Martin) ein Schlesischer Priester, war der Kirche Gottes zu Oelse, auch 50. Jahr lang vorgestanden, und daselbst Anno 1651. im 76sten Jahr seines Alters verstorben, wie aus des Synapi Oelsnographia M. Blum in Jub. Th. Em. p. 106. berichtet.

## I.

1. JACOBÆUS, (M. Reinhard Friderich) Hoch-Fürstlich-Anspachischer Stadt-Pfarrer zu Maynbernheim, aus einem alten priesterlichen Geschlecht entsprossen, welches von Lutheri Zeiten, bis hieher, in gerader Linie sechs Evangelische Geistliche abstammend zeigen kan. Sientemal dessen Ur-Groß-Vatter, der Ursprung hiervon, Johannes Jacobaus in dem Württembergischen Land noch ein Mönch gewesen, welcher aber zur Zeit der Reformation, gleichwie Lutherus und andere, das Kloster-Leben verlassen, sich zum Evangelio gewendet, und auch in den Ehestand begeben hat. Der andere, als dessen Groß-Vatter, M. Johannes Jacobaus, welcher der Formulae Concordiae unterschrieben, und dazumal ein Capitularis der Superintendentur Urach gewesen, nachgehends aber Abt in Kloster Denckendorff worden ist. Sein Vatter war der III. M. Gottfried Jacobaus, anfangs Diaconus zu Bagnang,

Wagnang, auch in der Württembergischen Herrschaft, hernach Pfarrer zu Kürnbach, in der Dioeces Göchlingen; von dannen er durch die offtermals einfallende Feinde ist verjaget worden, auch in der Flucht zu Derdingen bey dem Schloß Ravensberg im 6oten Jahr seines Alters verstorben / allwo er jedoch wohl ist begraben worden. Dessen Sohn, der IVte, ist obiger *Jubilans*, davon diß Orts ein mehrers wird gemeldet werden. Von diesem kam V. Herr M. Johann Leonhard *Jacobaus*, der anfänglich Substitut bey seinem Vater gewesen, bis 1686. Nach dessen Tod aber auf Höttingen bey Weissenburg zum Pastorat beruffen wurde, und nach vier Jahren zur Pfarr Segniß gelanget, allwo er 25. Jahr gestanden, bis er endlich wegen offtmaliger Maladie gemüßiget wurde, Anno 1715. seine Pfarr zu resigniren, und auf seinen Privat-Siß nach Maynbernheim sich zu begeben, allwo er jedoch bey gesunden Tagen denen Herren Geistlichen hier und da mit Predigen zu dienen sich befüßte; wie er dann auch in einer solchen Vicariats-Arbeit auf dem Predigt-Stuhl zu Stefft Anno 1720. von Schlag gerühret, bald darauf gestorben, 2t. 60. annis. Endlich ist der Sohn von diesem, und Enckel des Jubilai der VI. in diesem Prediger-Stamm, Herr Johann Christian *Jacobaus*, anfänglich drey Jahr Substitutus Parentis zu Segniß, und darauf Pfarrer zu Ehnheim, unter dem Decanat Uffenheim, allda noch am Leben, und dienet Gott mit vielen Seggen, welcher hiervon die Nachrichten commu-

niciret hat. Aber unsern Maynbernheimischen Jubel-Priester betreffend, so ist derselbe Anno 1609. zu Wagnang gebohren, wo dessen Herr Vater, M. Gottfried Jacobus damals Diaconus, die Frau Mutter, Sophia / Herrn Caspar Luzens / Dechantis zu Waiblingen, Tochter gewesen. Nachdem er nun seine Fundamenta in Christenthum und Sprachen einiger massen gelegen, und zu Tübingen der Universitäts-Matricul einverleibet worden, welches schon Anno 1620. 2t. 11. geschehen war, bekam er nach 4. Jahren Anno 2t. 16. primæ Laureæ Gradum, wobey er eine Oration de Amicitia gehalten. Wiederum nach 5. Jahren disputirte er Anno 1630. 2t. 21. an seinem Geburts-Tag unter dem Præs. Conr. Cellarii, Phyl. P. P. de Elementorum Natura, und wurde gleich darauf Magister, welchen Gradum ihm Herr Melchior Meschlin, Mathel. Prof. ein sehr alter Mann conferirte, welcher eben dergleichen auch seinem Herrn Vater, zweyen Brüdern, und einem Vaters Bruder Sohn schon mitgetheilet hatte, von welchen Seiten-Linien ohne Zweifel diejenigen Jacobæi herkommen, deren einer im vorigen Seculo zu Copenhagen Medicinæ Doctor, und annoch ein anderer *Johannes Adolphus Jacobaus* in Engeland, ein Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschaften ist. Hierauf giengen seine wunderbare Fata an, die er in der Welt gehabt hatte, dann Anno 1632. 2t. 23. wurde er Feld-Prediger unter dem großen König Gustavo Adolpho in Schweden. bey dem Liebstemischen Regiment,

Bb 3. als



als dieser König Jahrs vorhero den Kayserlichen General, Johann Teclam, Grafen von Tylli, in einer grossen Schlacht bey Leipzig überwunden, und 1400. der Feinde erlegt hatte; nach einnemhalben Jahr kam er von diesem Regiment weg, und wurde zu Würzburg bey dem Truchsesischen Regiment zum Feld = Prediger angenommen, allwo er auch in denen Stüfftern öffentlich geprediget hatte: als aber bald darauf das blutige Treffen bey Lützen geschehen, darinnen dieser großmächtigste König, unüberwunden Todes verbliehen, *ubicum Epaminonda invictus mortuus est*; so quittirte er die Kriegs = Dienste, und wurde vom Herrn Christian Baron von Seinsheim Anno 1633. *ætat. 24.* zum Pfarrer nach Seehaus und Northeim beruffen, in welchem Jahr er sich auch mit Jungfrauen *Walburgis Friderica*, gebohrne Gerhardin / verheyrathet, aber, wegen der noch fortwährenden Kriegs = Troublen, noch viel Fatalitäten ausgestanden hat. Dann als in folgendem Jahr darauf die Schwedische Armee unter Herzog Bernharden zu Sachsen von denen Kayserlichen geschlagen, und ein Einfall von denen Kayserlichen Soldaten und Croaten in solche Gegenden vorgenommen worden, mußte er mit seinem Weib gleich andern in den Wald entfliehen, sein erstgebohrnes Söhnlein aber Christian Johann, wurde seinem Schweher, Remigio Gerharden, Seinsheimischen Hof = Koch, von den Croaten mit Gewalt entrißten, und in das Feld geworffen, aber von dem höchsten GOTT wunderbar erhalten / bis

die Schweden nachgekommen, und jene aus der Gegend verjaget, alsdann sie es wieder lebendig gefunden; und als hierauf die Croaten bald wieder gekommen, die Wälder durchsuchet, und viele Flüchtende getödtet, und verwundet hatten, wurde er doch von dem allmächtigen Gott samt denen Seinigen in dem Schloß des Seehauses wunderbarlich erhalten, in welchem sie sich verstecket hatten, ohnerachtet die Feinde mit bloßen Säbeln alle Winkel durchsuchten, dergleichen ausnehmlichen und augenscheinlichen Hüffe Gottes er hernach nochmal zu Marckbreit in einem andern dergleichen Einfall erfahren. Als aber 1638. zu Ende des Jahrs, der entsetzliche Sturm entstanden, da man wegen eines grausamen Wetters, so mit Donnern, Blitzen, Strahlen, Hagel / Sturm = Winden und Platz = Regen alles erfüllte, der Welt Untergang besorgete, hat er in dem folgenden Jahr aus unbekanntem Ursachen seine Pfarz zu Nordheim resigniret, und sich nach Windsheim begeben, ein Privat = Leben zu führen; wurde aber schon Anno 1640. wiederum von Hoch = Fürstlicher Herrschafft zu Anspach zu der Pfarz Marck = Erlbach und Linden vociret, wiewol er wegen Unsicherheit noch nicht allda wohnen konte, sondern sich mit seinem schwangern Weib in das Schloß Neubhof begeben mußte. Im nachfolgenden Jahr wurde ihm die Pfarz zu Roth conferiret, welche er 11. Jahr verwaltet; und als indessen sein erstes Ehe = Weib Anno 1649. verstorben / hat er sich zu Roth mit eines Raths = Verwandten Tochter, Johan

na Elisabetha Jordanin/ zum andernmal verhehlet. Anno 1652. solte er zur Pfarz Ober-Verrieden gelangen, und hatte das Hoch- Fürstliche Präsentations-Schreiben schon erhalten, wurde aber vielleicht durch der Feinde Neid, vornemlich aber durch Gottes Direction geändert, und ihm noch selbiges Jahr das Decanat und Stadt-Pfarz Langenzenn anvertrauet, deme er auch wohl vorgestanden, bis ad Annum 1657. daran ihm die Vocation zur Pfarz und Kirchingischen Decanats Verweisung in Maynbernheim zugetheilet worden, welchen Amts er auch noch 29. Jahr getreulich gepflegt, bis er Anno 1686. in 77sten Jahr seines Alters, und 54ten seines gantzen Ministerii seelig verstorben. In beiden Ehen hatte er 17. Kinder erzeuget, davon die aus der ersten Ehe alle in der Kindheit und ledigen Stand verstorben; von der andern ist obbemeldter Pfarrer zu Segnis, in gleichen Hieronymus Friderich/ ein Kriegs-Commisarius, und Johann Georg/ Stadtschreiber in Uffenheim gewesen; drey Töchter sind auch an ansehnliche Geistes- Ehen verheyrathet gewesen, als Johanna Susanna/ an Herrn Johann Georg Pfeiffern/ Pfarrer zu Oberhöchst, bey Weissenburg; Maria Magdalena an Herrn Laur. Göblern, Pfarrern zu Unter-Jeffelsheim; und die dritte an Herrn Adam Schustern Pfarrer zu Schönbach/ der noch nach Gottes Willen am Leben. Ein gesegnetes Priester-Geschlecht durch zwey vollkommene Secula bis auf diese Zeiten.

2. JAEGER, (M. Johannes) war Prediger zu St. Jacob in Hamburg/ und zwar anfänglich Anno 1612. nach Arensburg oder Waldehorn im Lande Hollstein zum Prediger beruffen; Anno 1616. kam er nach Buzslerby im Lande Redwig, als Pastor, aber Anno 1618. zum Diaconat nach Hamburg, welches er den 20. Septembris Anno 1667. mit einer Abdanch- Erinnerung und Segnungs-Predigt über Ebr. XIII. 7. wieder niedergeleget, da er in Pest- und andern gefährlichen Zeiten seine Treue der Kirche Gottes 55. Jahr bewiesen hatte, welchen Abschied er unter vielen Thränen, seiner Zuhörer von der Gemeine genommen, wie aus dem Auctuario Inscriptionum Hamburgensium Herr D. Göz in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 20. item im Send-Schreiben p. 26. hat angeführet; er starb darauf den 29. Januarii Anno 1668. seines Alters 83. Jahr. Dessen Grab-Schrift lautet also: Memoriz Rever. Viri, Dn. M. Joh. Jägeri. Haufeldiä Thuringi, qui cum Spartam sacram magna pietate & industria in universum annos 55. in hac vero Ecclesia Jacobæa usque in annum 50. ornasset, atque hac ipsa functione senio confectus esset, Anno 1667. d. 20. Sept. inter Auditorum suorum lacrymas & suggestu se abdicavit, & in Christo placide obdormivit Anno 1668. d. 29. Jun. ætat. suæ 83.. Hæc ara exequalis, quam liberorum pietas extorsit, fuit consecrata.

3. JAHN, (Johann Andreas) Chur- Sächsischer Pastor zu Rabnitz/

im

in die Superintendentur Neustadt an der OrL gehörig, ist zu Saalfeld den 18. Decembris 1642. gebohren, und nach absolvirten Studiorum cursu An. 1665. zum Diaconat nach Rahms vociret worden, zwey Jahr hernach bekam er das Pastorat, und lebte Anno 1723. bereits 58. Jahr im Amt, und über 80. Jahr alt, da Herr Johanu Cyriacus Schmid / ihme Anno 1721. substituirt worden, und Herr Johann Martin Kessler / damals Diaconus gewesen. Er starb aber endlich alt und Lebens-satt 1725. da er 82. Jahr alt worden, und 60. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Ex notificatione Da. M. Joh. Christoph. Stemleri Archi-Diac. Neost. ad Orlam. Jocand. Geistliches Minist in Chur-Sachsen p. 186.

4. JANI, (M. Christoph) ein Hanoverischer Prediger, war gebohren zu Kengelroda, Freytags vor Palmarnum, Anno 1565. und wurde zu erst von Anno 1587. Pastor zu Marienburg bey Helmstädt; nach dreyen Jahren wurde er von dem Rath zu Hannover zur Aegyden-Kirche dahin berufen, welche Aemter er über 50. Jahr verwaltet, und ist Anno 1638. im 73. Jahr seines Alters gestorben. M. Blum in Jub. p. 106.

5. JENIGEN, (M. Georg) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Ludwitsch nach Leipzig gehörig, war von Pirna aus Meissen gebürtig / und in die 53. Jahr im Predigt-Amt gestanden, welcher den 12. Februarii Anno 1718. bey solcher seiner anvertrauten Heerde im 77sten Jahr seines Alters verstorben. D. Götz in denen denckwürdigen Wohlthaten an

Dobeln pag. 7. ein mehrers aber wird zu finden von ihm seyn, in der dritten Deplage zum Leipziger Jahr-Buch / ad Annum 1719. p. 218. zu dieser Zeit soll Herr M. Christian Gottlieb Meinig die Seelen-Sorge allda verwalten.

6. JENTZSCH, (M. Johannes) lezlich gewesener Chur-Sächsischer Superintendentens zu Oschatz / war gebohren zu Mügeln, in der Wurzner Diocesis, und nach seinen Schul-Jahren studirte er zu Wittenberg von Anno 1604. bis 1610., als aber die Pest allda anfieng zu grassiren, begab er sich nach Oesterreich, und wurde bey dem tapfern Helden, Frey-Herrn Sigmund von Kollonitsch, Hof-Prediger auf seinem eine halbe Meil von Wien gelegenen Gut Ingersdorff, allwo er sein Amt sowol auf dem Land als in der Stadt Wien bis An. 1616. verrichtet. Hier auf hat ihn die Lutherische Gemeyne zu Preßburg zu ihrem Pastore beruffen, welchem Amt er ebenfalls fast 20. Jahr vorgestanden, und eine solche Sorgfalt zu Fortpflanzung der Evangelischen Lehre erwiesen, daß ihn die Feinde der göttlichen Wahrheit nicht länger allda dulden wolten, da es sonderlich der Cardinal und Erz-Bischoff Petrus Pazmannus dahin getrieben, daß man ehender der Stadt mehr als einen Prædicanten an seiner Statt anzunehmen, als ihn länger zu behalten, gestattet. Darum er endlich die Seelen in keine Gefahr zu setzen, im August. Anno 1635. von Preßburg weg, und nach Breslau gegangen, hätte auch daselbst seine Beförderung gefunden, wann er nicht lieber

ber seinem Vaterland zu dienen hätte Gelegenheit erwarten wollen; darauf er Anno 1638. zum Superintendenten - Amt nach Oschatz beruffen worden, darinnen er bis Anno 1662. gelebet, und seine Amts - Jahre auf 52. seine Lebens - Zeit aber auf 77. Jahr gebracht hat. *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 106. *D. Götz* in Send - Schreiben p. 50. *Knauth* in Ehren - vollen Alter pag. 11. Dessen Sohn *M. Christian Jentsch* wurde bey seinen Leb - Zeiten noch dessen Collega zu Oschatz, so ihm allezeit höchst - erfreulich gewesen. „ Dann, „ hat ein lieber alter Vater einen „ wohlgerathenen Sohn, (setzet Herr „ *D. Götz* hinzu,) der ihm in Amt „ zur Seiten stehet, der mit ihm den „ HErrn Christo dienen, und dessen „ Reich von ganzen Herzen befördern „ hilft, so hat er sich vor recht glück - „ selig zu schätzen, kan auch seinem „ lieben Gott vor die wohlgerathene „ Aufzuehung und Versorgung nicht „ genugsam danken.

7. JENTSCH, (*M. Abraham*) ein Schlesiſcher Pastor zu Welfe / derselbe hatte anfänglich auch ein paar Jahr den Schul - Staub kosten müssen, da er von Anno 1661. Rektor zu Wisingen gewesen, 3. Jahr aber Pastor daselbst. Hierauf hatte er in das bittere Elend treten und 9. Jahr in Exilio leben müssen; endlich hatte er aber das Pastorat und Probstei zu Welfe bekommen, da ihn Gott nach seinen Trübsalen wieder erquicket; in welchem Amt er sich dermassen eifrig und fleißig erwiesen, daß, ob er schon

auf die letzte sein Gesicht gänzlich verlohren, und wegen des Pastorats Döberle einen Substituten mußte setzen lassen, so verwaltete er doch das Predigen in der Stadt, und ließ sich alle Sonntag auf die Cangel führen, bis er Anno 1703. seine Amts - Verrichtungen mit seinem Leben geschlossen, im 80ten Jahr seines Alters und 51. seiner Aemter. *D. Götz* in Theol. Semifec. p. 40. *Knauth* in Ehren - vollen Alter p. 11. Es verheisset aber Herr *Joh. Casp. Ebertus*, Ecclesiae Evangel. ap. Zdunenles in Polonia Majora Patt. Prim. & Insp. Scholæ in seinem gelehrten Hirschberg p. 17. von diesen Theologo Macrobio mit mehreren zu handeln in denen Theologis Silesiae Semifecularibus, so von ihm zu erwarten.

8. JENTSCH, (*M. Christian*) war Pastor zu Wildenhayn / welchen Herr *Knauth* in Ehren - vollen Alter p. 11. gar kürzlich anführet, und mehreres nicht bemeldet, als daß er 50. Jahr in Ministerio gestanden und 80. Jahr alt worden sey; ist auch nicht angezeigt, ob er in dem Wildenhayn gewesen, so in die Inspektion Grossenhayn gehörig, wo Herr *Christian Pertsch* / der Zeit Pastor ist; oder ob er in dem zur Torgauiſchen Inspektion gehörigen Wildenhayn gelebet habe? wo sich biſhero Herr *M. Jac. Samuel Schröder* als Pastor befunden.

9. JERING, (*M. Michael*) ein berühmter Lehrer zu Hall in Sachsen, war geboren zu Schmolla An. 1529. und als er seine Studia zu Wittenberg absolviret hatte, ist er der Lateinischen



Schul zu Hall in Sachsen 14. Jahr vorgestanden, unter welchen auch das Gymnasium allda seinen gesequeten Anfang genommen, wie Herr D. Ludovicus in seiner Schul-Historie P. II. p. 59. anzeiget; hierauf ist er zur St. Moritz-Kirchen allda beruffen worden, und hat daselbst noch 40. Jahr lang gelehret, bis er Anno 1607. seel. verstorben, da er Christo in Kirchen und Schulen 54. Jahr lang gedienet hatte. M. Blum in Jub. p. 107. führet aus D. Gottfr. Olearii Halygraphia dessen Epitaphium an, folgenden Inhalts:

Hanc faciem Michael Jeringus habebat,  
ad annos

Multos templo qui præerat atque  
Scholæ.

Smolla ipsi patriam, titulum Witeber-  
ga Magistrî,

Lutheri exemplo voce potente de-  
dit.

Hallensem inde Scholam bis septem re-  
xit ad annos,

Mystra quadraginta Mauritanus  
erat.

Et sic per quinquaginta, cum quat-  
tuor, annos

Christo servivit; jam tenet astra  
poli.

10. JUGLER, (Georg) ein Sultzbachischer Pfarrer zu Eschenwelden und Königstein / war ein Sohn, Herrn M. Joh. Juglers / (der 5. Jahr Diaconus, 8. Jahr Stadt-Pfarrer, und 33. Jahr Superintendentens zu Sultzbach gewesen und den 18. Febr. Anno 1613. in 46. Jahr seines

Ministerii verstorben,) und Juliana, Herrn Nic. Pauers J. U. D. Tochter; welcher den 22. Dec. Anno 1607. gebohren worden. Er war anfänglich 10. Jahr Pfarrer zu Dietershoffen, allwo nachmahls Herr M. Zuff auch ein Jubilæus worden ist; und kam hierauf nach Eschenwelden und Königstein / so im Sultzbachischen Landgerichts gelegen, allwo er noch 40. Jahr Pfarrer gewesen und Senior worden ist. Er hatte anfänglich Frau Margaretha Schneiderin, zur Ehe, Herrn Görg Schneiders / seines Antecessoris zu Dietershoffen Tochter, welche Anno 1678. ohne Kinder verstorben; nach deren Tode nahm er Frau Apolloniam Salomen / gebohrne Schreiberin / welche auch unfruchtbar gewesen. Er ist à tempore Restitutionis der erste Pfarrer in Eschenwelden und Königstein gewesen, und den 15. Sept. Anno 1689. in 82. Jahr seines Alters und 50. seines Ministerii allda gestorben, dessen Leichen-Predigt Herr Jac. Prætorius, Superintendens zu Sultzbach über Apoc. II, 10. gehalten; deme Herr Christoph Laurus von Nürnberg, vorheriger Rector in Sultzbach substituirt und hernach dessen Successor wurde; da aber solcher den 24. Sept. Anno 1713. æt. 52. verstorben, ist Herr Claudius Lederer / von Sultzbach an dessen Stelle gekommen; Aus erhaltener Nachricht von Herrn Andrea Seydeln / wohlverdienten Pfarrer zu Illschwang.

11. JUNGHANS, (Samuel) ein Chur-Sächsischer Diaconus zu Leuben,

ben, in der Meißnischen Ephorie, ist an solchen Diaconat in diesem Ort der Kirche Christi von Anno 1669. bis 1719. bedienet gewesen, und auch daselbst als ein Semisecularis verstorben, wie *Iccander* im jetzt lebenden geistlichen Ministerio des Churfürstenthums Sachsen pag. 83. meldet; und dieses dabey als denkwürdig anführet, daß seither Anno 1540. daran der Evangelische Gottes-Dienst allda angefangen, der dinstmahlige Pastor, Herr *Gottfried Martini* / der eilffte sey, und nicht mehr als einer *Joh. Bütner* / der schon 43. Jahr allda gewesen, mutiret, und nach *Berfeld* gezogen; unter denen Diaconis aber sey dieser *Jubilæus* auch der eilffte gewesen, deme Herr *Heinr. Christ.* Geh succediret hat.

12. JUNGHANS, (*M. Johannes*) Archi - Diaconus Emeritus bey dem Stadt - Ministerio zu *Pirna* / ist aus *Dresden* gebürtig, und nach dessen Academischen Jahren anfänglich Anno 1673. zum Pastorat nach *Kleinen-Waltersdorff* beruffen worden; Anno 1676. kam er nach *Eschdorff*, und zehen Jahr darauf zum Diaconat *Pirna*, wiederum nach 10. Jahren zum Archi - Diaconat, allwo er Anno 1723. als Emeritus annoch am Leben gewesen, darneben Herr *Christian Carl Stempel* / SS. Theol. Doctor, als Pastor Primarius und Superintendent; Herr *M. Christian Werner* / Diaconus; Herr *Joh. Stephanus Schmelzer* / Diaconus Substitutus, und Herr *M. Michael Scheibner* / als Hospital - Prediger dem löblichen

Ministerio allda zu selbiger Zeit vorgestanden sind. *Iccander* im jetzigen Chur - Sächsischen Geistlichen Ministerio p. 92.

13. JUST, (*Johann David*) gewesener Pfarrer zu *Buchenbadt* / war zu *Schwäbisch-Hall* gebohren den 24. Aug. Anno 1641. dessen Vatter Herr *Jacob Just*, des äussern Raths- und Gerichts - Verwandter, auch Gast - Wirth zum guldenen Helm allda, die Mutter, *Maria Bayffeyns* / eine Kauffmanns - Tochter daselbst gewesen ist. Seine Fundamenta legte er im Gymnasio zu *Hall*, und zog von dannen Anno 1661. nach *Altdorff* und in folgenden Jahr nach *Jena*; nach seinen Academischen Jahren ist er An. 1667. ins Predigt - Amt getretten, und von dem damaligen Herrn Grafen *Joachim Albrecht* zu *Kirchberg*, nach *Stein - Kirchen* beruffen worden, allwo er 10. Jahr die Seelensorge gepfleget; Anno 1677. ist er nach *Kocher - Sterten* gekommen, und daselbst 3. Jahr Schloß - Prediger gewesen; Anno 1680. wurde er nach *Buchenbadt* beruffen, allwo er am *Andreas Abend* Anno 1723. verstorben, da er bis ins 56te Jahr dem lieben Gott in seiner Kirche gedienet hatte. Aus Communication Herrn Superintendentens *Meisters* / zu *Weickersheim*.

K.

KADEMANN, (*M. Balth.*) vider *Cademann*.

1. KÄSTNER, (*Isaacus*) war  
Et 2

ein Anspachischer Pfarrer zu Sach, vorher aber zu Seuchendorff, und hatte in beeden Pfarren der Kirche Gottes 53. Jahr gedienet, auch eben so lang mit seiner Ehe-Frau Regina Barbara in vergnügter Ehe gelebet, und ist den 4. Decembr. Anno 1713. im 80sten Jahr seines Alters verstorben.

2. KALDENBACH, (Emanuel) gewesener Pfarrer zu Pfungstade in der Graffschafft Erbach, hat daselbst die Gemeine Christi 60. Jahr lang getreulich geweidet; ein Jahr aber vor seinem Ende, stehet in desselben Personalien, da das Alter überhand nahm, und die Unvermögllichkeit ihm auf den Hals wuchs, daß er seinem Dienst nicht mehr genugsam war, hat er denselben selbst aufgesagt und sich dahin declariret: daß er lieber der Gemeinde Christi allda, als sich selbst wolte gerathen sehen. Blieb also noch ein Jahr in der Ruhe, und starb An. 1618. seines Alters 85. Jahr und 61. in Ministerio. Dessen Leichen-Predigt hat Herr Dr. Henricus Leichter; Pastor und Superintendentens zu Darmstadt über Luc II, 29. gehalten, welche auch allda gedruckt worden.

3. KAUTERBACH, (M. Christoph Heinrich) Pastor Emeritus zu Geising, ist gebohren Anno 1639. und als er seine Studia auf Schulen und Universitäten vollführet hatte, wurde er Anno 1667. zum Predigt-Amt nach Döbca beruffen, zehen Jahr hernach kam er nach Dittersdorff, und Anno 1691. nach Geis-

sing / in die Superintendur Pirna gehörig, allwo er Anno 1723. als ein Emeritus in 56ten Jahr seines Ministerii noch am Leben, und dessen Sohn, Herr M. Immanuel Heinrich Kauterbach Ihme substituirt gewesen. Crellens jetzt lebendes geistliches Ministerium in Churfürstenthum Sachsen P. 94.

4. KAYSER, (David) gewesener Pfarrer und Senior Emeritus zu Buchtenbach, war in seiner Jugend ein Discipul und Auditor der trefflichen Doctorum, Lutheri, Melanchthonis, Jonæ, Crucigeri, Eberi, und hernach 52. Jahr im Ministerio; er starb den 3. Sept. Anno 1607. in seinem 12ten Climacterico, nemlich, in 84ten Jahr seines Alters zu Burttenbach, dessen Leichen-Predigt ist durch Herrn M. Tobiam Haleichern von Augspurg, über I. Petr. V, 2. 3. 4. gehalten worden, welcher dessen Adjunctus und nachmahligter Successor gewesen ist.

5. KAYSER, (Georg) ehemahliger Pfarrer zu Rengersdorff bey Görlitz, in der Lausitz, wo zu dieser Zeit Herr M. Christian Friederich Zilscher Pfarrer ist; derselbe war gebohren in dem Städtlein Schluckennau / 3. Meil von Zittau gelegen, den 18. Febr. Anno 1596. wo dessen Vater Georgius, ein Handelsmann, die Mutter Eva Thomasia gewesen. Als er seine Grammatical - Fundamenta in der Schul geleet hatte, ist er zu seinem Bruder, Adam Kayser / der hernach bey Eisleben Pastor zu Stetten worden, nach Franckfurt an der Oder auf die Universität geschicket worden.

worden, dessen Information zu genießen; da aber solcher die Universität quittierte, hatte er erst die Schul zu Bausen besuchet, und den Unterricht *M. Zach. Biccii* genossen; vor dannen ist er Anno 1613. nach Zittau und endlich nach Freyberg gekommen, allwo er dem Herrn Rektori, *M. Joh. Schellenbergern* viel zu danken gehabt, bis er in dem Stand gewesen, als Studiosus wieder nach Franckfurt zu gehen, und seine Studia zu prosequiren; da aber der Calvinismus allda überhand nahm, gieng er nach Wittenberg, hörte daselbst die vortreffliche Männer, *Hutterum, Balduin, Franzium, Meißnern*; und als ihm endlich die Mittel entgiengen, wurde er Anno 1616. Cantor zu Romburg; nach 2. Jahren aber wurde er von Herrn Casp. de Redewiz zum Pfarramt in Schönbach beruffen, welchem er bis Anno 1633. vorgestanden, daran er von Herrn Casp. de Noltiz als Pastor zu Rengersdorff angenommen worden, allwo er noch 33. Jahr gelebet hat.

In Ehestand ist er getreten mit *Fustina*, Herrn *Matthai Hirschen* / Pfarrern zu Romburg Tochter, und hat mit ihr 26. Jahr in einer glücklichen Ehe 5. Söhne und 5. Töchter gezeuget; nach deren Todt Anno 1642. mit *Anna / Frid. Crusii* eines Rathsherrn Tochter sich verehliget, und mit ihr 24. Jahr ohne Gall und Verdruß gelebet, O welche eine rare Glückseligkeit! auch mit ihr noch 5. Söhne und 3. Töchter erzelet gehabt. Endlich ist er Anno 1667. den 16. Martii

mit seiner ganzen Familia zum Heil. Abendmahl gegangen, und Abends unter andächtigen Gebet und Singen geistreicher Lieder zur Ruhe gekommen; Da er aber Morgens wieder aufstunde, wurde er von einem hefftigen Schlagfluß dermassen betroffen, daß er Abends um 4. Uhr schon tod war, da er 71. Jahr 3. Wochen 6. Tag gelebet und das allerschwerste Ungemach in Kriegs- und Pestzeiten ausgestanden; in Predigtamt aber, ohne die Schuldienste 51. Jahr zugebracht hatte. Dessen Leichen-Predigt ist von Herrn *Görg Gerbern / Pfarrern zu Steinskirch*, & post exilium, zu Wingersdorff, über Joh. VIII, 51. 52. gehalten, und unter dem Themate: *Antidotum Spirituale contra Mortem æternalem*, ans Licht gegeben worden. *Hansi in Schedias. de Th. Macrob. Lusatia. p. 21.*

6. KAYSER, (*Johannes*) ein Sohn des vorhergehenden und gewesener Prediger zu Ottendorff / in Schlesischen Fürstenthum, und endlich zu Besching, welcher recht erstaunliche Fata von seiner Jugend auf bis in sein Grab gehabt hat. Derselbe war zu Schönbach gebohren den Abend nach Martini Anno 1622. Als er Anno 1630. in seiner Jugend mit seinem Bruder in die Schule nach Lobau geschicket worden, fanden die guten Eltern bey denen elenden Kriegs-Läuflern nicht so viel in Vermögen, das Kostgeld vor sie zu entrichten, und mußten ihre Söhne wieder zuruck nehmen und zu Haus informiren lassen. Nach einiger Zeit that man sie in des Vatters

Geburts-Stadt nach Schluckenau in die Schul, zu denen Freunden; als aber Anno 1633. die Pest allda entstanden, und sein Bruder auch damit angestecket worden, schickete man sie wieder heim zu den Eltern, aber zu grossen Jammer des ganzen Hauses. Dann als der Bruder allda an der Pest gestorben, und kein Mensch ihnen hierinnen beyspringen wolte, muste dieser Sohn mit dem betrubten Vater den Verstorbenen hinter dem Pfarr-Haus alleine begraben. Es erkrankte daran die Mutter, und starben auch zwey Schwestern, davon er die letzte mit seiner wieder etwas genesenen Mutter begraben muste, weil innerhalb 18. Wochen kein Mensch zu ihnen kommen dorffte, welches Elend mit keiner Feder mag auszusprechen seyn. Nach geendigter Pest kam er wieder nach Schluckenau, und als dessen Herr Vater nach Rengersdorff vociret war, in die Schule nach Lobenberg; da aber allhier Anno 1637. die Kirchen und Schulen von denen Papisten weggenommen worden, gelangte er endlich in die Schule zu Lauban: so erbarmliche Fata hatte dieser Mensch in seiner Jugend gehabt, die auch nachgehends nicht gemangelt haben. Nach dem er endlich allda valediciret, gieng er Anno 1641. nach Hall in Sachsen, und in folgenden Jahr mit einem Casmeraden, David Ehrentraut, der hernach Hof-Prediger zu Rompelpard worden ist, nach Straßburg, allwo er seine Studia emsig prolequirte: biß er von Dr. Heidenio an des Herzogs von Weymar Hof-Predigern, Dan.

Rückern / damahls in Breyßach recommendiret, und sodann zum Feld-Prediger angenommen, zu Pforzheim den 5. April Anno 1645. ordiniret, und zu dem Truchsessischen Regiment nach Marienthal gegen Lothringen geschicket wurde. In dieser Station ist er auch wiederum vieler Gefahr unterworfen gewesen, sonderlich bey denen Scharmüßeln und Schlachten; und da hernach die ganze Armee geschlagen worden, muste derselbe bey der Nacht über den Rhein schwimmend entfliehen. Er wurde zwar bald darauf bey einem andern Regiment als Feld-Prediger angenommen, hatte aber auch hierbey das Unglück, daß ihm das Pferd unter dem Leib erschossen wurde, seine Equipage, Mantel und Kelch einbüßte, und sein Leben mit der Flucht als eine Beute davon brachte. Bey erfolgten Stillstand resolvirte er sich mit einigen Lands-Leuten nach Hauff zu reisen, und wolte hernach wieder auf Straßburg zuruck kehren; seine Eltern ließen ihn aber nicht hinweg und Herr Heinrich von Reichenbach auf Siebeneichen, beruffte ihn An. 1648. zum Pfarrer nach Ottendorff und Neven.

Nun solte man gedencen, daß Gott auch einmahl den Ruhe-Stand und die Erquickung in seinem Amt und Ehestand nach so vielen Trübsaalen würde haben angehen lassen: allein es waren auch beede voll Jammer und Elend. Dann nach 4. Jahren muste er schon von seiner Pfarr-Gemeind sich in das bittere Exilium vertrieben sehen, und gab darauf eine zeitlang bey Herrn

Tobias



*Tobia Barthisso*, der von Schlag sehr getroffen war, einen Vicarium ab, bis er wieder befördert wurde; da er dann endlich Pfarrer zu Besching worden nahe bey Winkig; was er aber daselbst vor Creus und Ungemach erlitten, stehet in *Matthai Hansi* Tract. von Theologis Longavis Siles. Dec. III.

Also war nun auch sein Ehestand auf gleiche Weis beschaffen, da er sich Anno 1654. mit Elisabetha / Herrn *Tobia Baruthii*, Archi-Diaconi zu Sigm, Tochter verheurathet, und 11. Kinder mit ihr zeugete, 8. Söhne und 3. Töchter, hatte er das Haus-Creus, daß sein einer Sohn, Johana Görg, wüthig worden, und in Ketten und Banden mußte geschlossen, auch in solchem Elend bey seinem Todt hinterlassen werden / welcher Anno 1702. erfolget, da er 80. Jahr alt und 57. Jahr in Ministerio gewesen war. Wobey er selbst in seiner Lebens-Geschichte mit angemercket, daß er 13. Universitäten theils besucht, theils allda studiret habe; und 65. Predigt-Stühle von Ihme wären betreten worden. Ach wie freudig wird dieser Creus-Träger aus diesem Jammerthal in seine Ruhe und himmlische Erquickung getreten seyn! hier kan sich ein jeder spiegeln, der oftmahl vermeinet, daß er gar zu viel ausstehen müsse, und mag mit seinem bescheidenen Theil Trübsaale vorlieb nehmen. *Hausi* in Sched. de Theol. Macr. Lucat. p. 23.

7. KELL, (Michael) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Cröbern, in

der Leipziger Diocess, allwo bisher Herr M. Johann Christian Loth das Pastorat verwaltet; derselbe war den 22. Nov. Anno 1608. zu Eutersdorff in dem Hemenbergischen geböhren, und nach absolvirten Studiis Academicis zu der Pfarr Cröbern und Filial Bachau beruffen worden, welchem er 50. Jahr löblich vorgestanden, und ist endlich Anno 1686. in 78ten Jahr seines Alters entschlaffen. M. Blum in Jub. Th. Emer. p. 113.

8. KELLER, (D. Georg Heinrich) wird im Gelehrten-Lexico Johann Heinrich genennet, gewesener Württembergischer Professor und Kirchen-Rath, auch Probst zu Tübingen, und Abt des Closters Alpirspach, war geböhren Anno 1624. zu Hornberg, und hat nach absolvirten Schulen, seine Studia so fleißig fortgesetzt, daß er Magister Reperens zu Tübingen worden, und zu solcher Zeit vielfältig einen Vicarium an verschiedenen Kirchen-Spielen abgeben mußte, bis er Anno 1653. Diacomus zu Kirchheim bey Teck worden ist. Nach sechshalb Jahren wurde er nach Derending beruffen, und bekam zugleich die Inspection der Kirchen Tübingen und Dabenhause. Weil er aber viel Beschwernis und Arbeit hierbey auszustehen hatte, so war er froh, da er als Pastor und Superintendent nach Böhlingen beruffen worden, allwo er auch, in hoc nidulo, sein Leben in dem Dienst seines Gottes zuzubringen beehrte. Nichts desto weniger mußte er doch Anno 1670. nach Tübingen, und bekam allda nacheinander obgemeldte Ehren-Stellen

zu begleiten, und denenselben 18. Jahr vorzustehen, in welcher Zeit er viermal Rector der Universität, vielmahl Decanus der Theologischen Facultät, und in den letzten zweyen Jahren Decanus der Theologischen Facultät worden ist. Er hatte mit Martha Reuchlinin 49. Jahr in der Ehe gelebet, und 11. Kinder erzeuget, von welchen er 15. Enckel erliebet, und der älteste Herr Sohn, *Cornelius Keller* / ist Superintendens zu Leoberg worden. *M. Fischlinus* P. II. Memor. Theol. Wirtemb. p. 302. gibt ihm aus dem Programme. Univers. Tübing. das Zeugnis: *Erat ipse Sanctus & venerandus Senex, qui veri Theologi munus, non ambitiosus vel scriptis vel orationibus sed pietate, & utilitatis salutisque auditorum studio æstimavit, rerumque suarum satagere & munerum partes sibi demandatas recte fideliterque obire studuit. In silentio & spe fortis, cujus Symbolum erat: In te speravi Domine, non confundar in æternum.* Von ihm wird erzehlet, daß er einmahl bey einer solennen Mahlzeit gewesen, wobey eine fremde Person auch zugegen, welche einen seiner Collegen gefragt habe, wer dieser D. Keller wäre? deme jener geantwortet: *Est Professor, & homo magis pius, quam doctus.* Das höchere dieser, und nahm Gelegenheit, den fremden Herrn zu fragen? Ob ihm die Universität nicht bekannt sey? und als solcher mit Nein antwortete, beschrieb er ein und andere Herren Professores, und als er auf jenen kam, der ihm gemeldte Prædicata beygeleget, setzte er darzu: *Et hic est homo magis doctus,*

*quam pius.* M. Fischlinus fährt aber in seinem Zeugnis fort: *Eruditionem possedit non minus elegantem quam solidam, teste Andr. Adamo Höchstettero.* Er starb den 1. Octobris Anno 1702. im 78sten Jahr seines Alters und 50. seines Ministerii, deme erstgedachter D. Höchstätter die Leichen-Predigt über Ps. XXXV. v. 3. gehalten. Herr Professor Erhardus zu Stuttgart hat ihm diß Epigramma gemachet:

*Victa jacet Pietas? Terras Astra reliquit?*

*Falsum est, in Terris dum tua mens habitat.*

9. KELLERMANN, (Christian) Sachsen-Zeitzischer Archi-Diaconus, war geboren zu Zeitz, den 26. April 1612., aber von armen Eltern, dessen Vater ein Tuchmacher, die Mutter eine Bauren-Tochter gewesen. Als er seine Schul-Jahre überstanden, konnte ihm sein Vater nicht mehr als 12. Thaler auf die Universität Jena mitgeben, und starb gleich nach zweyen Wochen darauf; doch sorgte Gott vor ihn, daß er mit Famulaturen die Communität bezahlen konnte. Er fieng hierauf an Anno 1637. in dem Dorff Scauditz und hernach zu Teichen der Kirche Gottes zu dienen, und solchen Gemeinden mit Lehren und Predigen vorzustehen, bis er hierauf Anno 1656. zum Diaconat bey St. Nicolai nach Zeitz, und Anno 1668. zur St. Michael-Kirche beruffen wurde, allwo er endlich Archi-Diaconus worden, und Anno 1689. im 77sten Jahr seines Alters, und 52ten seines Predigt-Amtes verstorben. *M. Blum*

*Blum* in Jub. pag. 113. Beschäft. Secret. Exped. X. pag. 893.

*Walsrad* 10. KELP, (Johannes) Superintendens zu Walsrada, war geböhren Anno 1576. und hätte zu Wittemberg studiret. Hierauf wurde er anfänglich Anno 1603. Diaconus zu Walsrada, und endlich Ann 1648. Superintendens allda, allwo er auch den 16. Augusti 1659. im 56ten Jahr seines Predigt-Amts verstorben. *M. Blum* in Jub. p. 113. diese wohlverdiente Kelpische Familie, hat auch eine ganz besondere Gnade von Gott gehabt, indem Großvatter, Vatter und Sohn in der Walsradischen Kirche auch ein gar rares Jubilaum Centennale erreicht/ gleichwie in der Vorrede von dem Petschischen Geschlecht zu Kossau ist angeführet worden; indem sie derselben nacheinander 131. Jahr durch Gottes Gnade fürgestanden, derer Ehren-Gedächtnis/ Herr *D. Jacobus Hieronym. Lochner* / Königlich Schwedischer Consistorial Rath und Superintendens zu Brehmen, in einer Anmerckung bey dem Kling-Gedichte zu seines Herrn Bruders, *M. Carl Friderich Lochners* Seltenen Alter / beygefüget hat, nemlich erstlich: Ehren *Heinrich Kelp* / Anno 1498. zu Lamspring geböhren, hat Anno 1528. die Evangelische Lutherische Lehre allda angefangen zu predigen, bis ins 1575. Jahr / da er der Welt Haß, Neid und Nachstellungen abgedancket, seines Alters 77. und seiner Kirchen-Dienste 47. Jahr demvors andere im Amt gefolget, sein Sohn, Ehren *Jacobus Kelp* / geböhren zu Walsrade Anno 1540., gestorben

Anno 1606. seines Alters 66. und seiner Bedienung 31. Jahr. Zum dritten, demselben wurde sein Sohn, Ehren *Johann Kelp* Anno 1603. beygeordnet, der Anno 1576. geböhren, Anno 1659. gestorben, seines Alters 83. Jahr, da er das Predigt-Amt 56. Jahr geführet, und darunter 12. Jahr Superintendent gewesen. vid. *Joh. Raleves*, quadruplex pie defunctorum FELICITAS in 4to Hamb. 1660. *M. Lochners* Seltenes Alter, in der Vorrede c. 5. Die berühmte Lochnerische Familie selbst in dem Freyen Reichs-Hof-Marcß Fürth / bey Nürnberg zeigt gute Hoffnung, daß der grosse Gott derselben auch gleiche Gnade und Glückseligkeit werde angezeyhen lassen, indem der diskmalige Geisteifrige Nürnbergische Pastor auch schon der dritte in der Descendence ist, der aus solchem Stamm Gott und seiner Volck-reichen Christlichen Gemeinde daselbst dienet; dann der erste ist gewesen, dessen Herr Groß-Vatter, *M. Carl Friderich Lochner* aus Nürnberg gebürtig, dessen Herr Vatter *Friderich Lochner* Registrator allda war; derselbe ist zwar anfänglich nach seiner Rückkunft aus Krostock Anno 1558. von einem Hoch-Edlen Magistrat zu Nürnberg zum Vicario des sehr alten Herrn *M. Leonhard Schusters* / Pastoris zu Fürth, verordnet, und durch das sämtliche Collegium der Herren Scholarchen der Gemeinde allda vorgestellt, aber nach dessen Tod als successor beruffen worden, welcher aber nur 39. Jahr allda gelebet / und als er Anno 1697. nach abgelegter Bus-Predigt



diget am Ascher = Mittwoch Franck nach Haus gekommen, seinen geistlichen Habit mit bebenden Händen abgelegt, und zu denen Anwesenden gesprochen: Es ist vollbracht; worauf er sich auf sein Kranken = Bett niedergeleget, und im 63sten Jahr schon die Welt gesegnet hat. Deme folgte dessen Herr Sohn, Daniel Lochner / in dem Amt und Seelen = Sorge nach, welche er zwar schon seither Anno 1690. bey der grossen Gemeine daselbst neben seinem Herrn Vatter übernommen hatte; und beschloß dieselbe unter vielen Creuz und Verfolgungen d. 29. Jul. Anno 1725. die er nur 33. Jahr getragen hatte. Es hieß aber auch bey dessen Tod: wo ein Vatter stirbt, so ist's, als wäre er nicht gestorben, dann er hat seines gleichen an seinem Sohn hinter sich gelassen. Da er lebte, sahe er seine Lust / und hatte Freude an ihm; da er starb, dorffte er nicht sorgen, dann er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kan. Syr. XXX. 4. 5. 6. Inmassen die Vätter des Vatter = Landes in Ansehung der vielen Lochnerischen Verdienste auch wiederum dieses Herrn Sohn, M. Carl Friderich Lochnern / schon gewesenen Diaconum allda, zur väterlichen Nachfolge beruffen, welcher hernach den 2. Septembris bey seiner Präsentation, als ein beliebter Prediger mit vielen offentlichen Gratulationen ist empfangen worden. Darneben sind auch dessen drey Frauen Töchter an belobte Priester, nemlich, Herrn Michael Michabelles / Pfarrern in Heroldsberg, Herrn Georg Friderich Wülffer / Diaconum

in Fürth und Herrn M. Gottfried Lohmern / Hoch = Freyherrlichen Stiebarischen Schloß = Predigern zu Buttenheim, Breßfeld und Nisch, wohlverheyrathet hinterlassen worden, die der höchste Gott noch ferner in ihren geistlichen Verrichtungen segnen wolle.

11. KENZELMANN, (M. Christian) gewesener Pastor zu Trebnitz, 3. Stunde von Wittenberg gelegen, und in die Inspection Kemberg gehörig, darinnen er Senior, und zweymal Präpositur = Kembergenis Vicarius gewesen ist. Er war geböhren den 5. Junii Anno 1627., und hatte zum Vatter, Herrn Christianum Kenzelmann / Pfarrern zu Tetin / auch in selbiger Gegend; zum Groß = Vatter Mathæum Kenzelmann, Lautemachern und Pfarr = Küstern in Wittenberg. Derselbe wurde nach absolvirten Studiis Pastor zu gedachtem Trebnitz d. 22. Februarii Anno 1652. Nach Absterben seiner ersten Haus = Frau hatte er Anno 1657. Jungfer Beatam, Herrn Christoph Beringii, Pastoris in Kroppen bey Ortrand, Tochter geheyrathet, und mit ihr 3. Söhne und 7. Töchter gezeuget, wovon eine Tochter an den seel. Herrn M. Johann Leonhard Jacobæum, obenbeschriebenen Pfarrern zu Segnitz, verheyliget, und von derselben Herr Joh. Christ. Jacobæus der Zeit Pfarrer zu Ehenheim nachgelassen worden, wie Herr M. Keitz benachrichtet hat. Es starb der alte liebe Herr den 30. Augusti Anno 1706. seines Alters 79. Jahr, 12. Wochen, da er 54½. Jahr im Predigt = Amt gelebet hatte; deme dessen Herr Sohn, M. Christian Beatus Kenz

Kenzelmann / im Amt succeditet hat, nachdem derselbe schon seither Anno 1683. Pastor Substitutus gewesen, und nunmehr auch des Capituli Senior ist, dem gleichfalls Herr Christian Tobias Billig ist substituirt worden. Bey demselben hatte der bisherige Hochfürstliche Herz Hof-Prediger, Consistorialis, Phil. & Grac. Lit. Prof. P. und Bibliothecarius zu Bayreuth, nunmehr aber hochverordneter Superintendentens zu Culmbach, Herr M. Johann Georg Dieterich ehemalen noch als Studiosus zu Wittenberg Anno 1704. am dritten Pfingst-Feyertag geprediget, da derselbe eben an solchen Tag seinem Enckel selbst parentiret hatte, worauf er in dessen Album dessen Lateinischen Vers eingeschrieben:

*Coelica qui quarit, terra commercia spernit.*

mit der Unterschrift:

M. Christianus Kenzelmann.

Ultra dimidium seculum per singularem Dei gratiam Trebicensium Pastor.

12. KERN, (Heinrich) gewesener wohlverdienter Prediger in Schwäbischen Hall, war daselbst geböhren den 23. Novembrs An. 1639. dessen Vater Leonhard Kern / ein Raths-Herr und weitberühmter Bildhauer allda gewesen ist. Nach absolvirten Schulen studirte er zu Straßburg, und hatte das Glück bey dem berühmten Spenero, glückseligen Fausto, subtilen Dorscheo, profunden Dannhauero und unvergleichlichen Schmidio Collegia zu halten; als er nach seines Vatters Tod

nach Haus beruffen wurde, und wegen seines Herrn Bruders eine wichtige Reise nach Engeland thun musste, hatte er Gelegenheit in Holland und Engeland mit vielen gelehrten Leuten bekannt zu werden, und viel Merckwürdigkeiten zu sehen. Bey dessen Rückkunft wurde er vom Magistrat zu Hall Anno 1656. als Pfarrer nach Weislingen beruffen. Anno 1670. aber kam er als Diaconus in die Stadt zu der St. Michaelis Haupt-Kirchen; Anno 1676. wurde er Archi-Diaconus, und noch in demselben Jahr Stadt-Pfarrer, Capituli Procurator, Consistorialis und Scholarcha. Nachdem er sich nun in solcher Station lang verdient gemacht hatte, wurde er Anno 1710. zu der höchsten Ehren-Stelle eines Decani und Predigers erhöht. Vermählt hatte er sich schon Anno 1666. mit Jungfer Anna Maria Müllerin, Herrn Albrecht Müllers / gewesenen innern und geheimden Rathes, Consistorialis und Scholarchæ Tochter, mit welcher er 13. liebe Kinder erzeuget, und mit derselben bis in das 49. Jahr in vergnügter Ehe gelebet; bey dessen Tod aber seynd noch 5. Kinder am Leben, und drey davon verheyrathet gewesen, nemlich der einige Herr Sohn, Johann Jacob Kern / war damals Pfarrer zu St. Catharinen, über den Kocher, eine Tochter, Frau Anna Rosina, war an Herrn Johann Jacob Beyschlag Pfarrer zu Westheim und Ottendorff, und Frau Susanna Regina an Herrn Johann Nicolaus Seybold Pfarrer zu Ober-Spielbach verheyrathet / von denen der Herr Prediger 30. Encklein erlebt hatte. Und

D d 2

nach

nachdem ein Hoch = Edler Magistrat zu Schwäbisch = Hall die löbliche Gewonheit hatte, wann jemand unter ihnen die Gnade von GOTT hat, 50. Jahr lang seinem Amt getreulich vorzustehen, und also ein Jubiläum semisculare zu erleben, daß sie solchen alsdann mit einem silbernen Vocal oder Präsent von 50. fl. zum danckbaren Andencken vor seine Meriten zu beschenken pflegen, so ist dieser Herr Prediger solcher Ehre auch theilhaftig worden, nachdem er in dem 51sten Jahr seines geistlichen Ministerii von der Welt und streitenden Kirche GOTTes abgeschieden, so ist er noch auf seinem Tod = Bett auch mit solchem Honorario zu seinem größten Trost, und letzten Freude auf Erden beehret worden. Er starb an einem Hals = Beule, der ihm muste eröffnet werden, den 2. Julii Anno 1716.

13. KERNER. (Balthasar) ein Evangelischer Prediger zu Ulm, war aus Kärnthén gebürtig, und in der Freyen Reichs = Stadt Ulm in das Ministerium aufgenommen, allwo er auch Ministerii Senior worden, die weil er bey 50. Jahr darinnen gelebet, und Anno 1609. seine Kirchen = Dienste mit seinem Tod beschloffen hatte; wie der berühmte *Serpilius* in der Lebens = Beschreibung der Biblischen Scribenten Part. VI pag. 379. bezeuget. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, welcher Diaconus zu Langendenzlingen / und hernach Pastor zu Emdingen gewesen, endlich aber auch ins Ministerium nach Ulm kommen, und Anno 1633. im 51. a. aet. gestorben, und Predigten über die Epistel Judä und

Jacobi; Hochzeit = Predigten, Explicationem Estheræ, Predigten über das Buch Ruth und Tobia geschrieben hat. Gelehrte. *Lexicon* l. 1447. Des jüngern M. Kerners Biographia ist in M. Georg Burckhards Kernero redivivo post præfationem zu finden. Bey dessen köstlichen Hochzeit = Perlein / in C. V. Hochzeit = Predigten bestehend, ist sein Bildnis in Kupfer zu sehen, mit dem Epigrammate:

Hæc est Kernerii facies: si cernere  
mentem  
appetis, evolvas scripta sacra Viri.  
Invenies, mira qua dexteritate salu-  
tem,  
quæsierit populi, vivat in arce po-  
li.

*Ex Communicat. Dr. M. Reizii.*

14. KIESEWETTER, (Oswald) ein Arnstädtischer Priester, war anfänglich von Anno 1623. Substitutus zu Arnstadt / und nach zweyen Jahren Pastor zu Simmelsberg / bald darauf zu Groß = Ebrich. Endlich wurde er Anno 1642. wiederum nach Arnstadt beruffen, allwo er Anno 1666. Archidiaconus und des Consistorii Assessor worden ist. Er starb im Jahr 1678. da er 85. Jahr alt, und 55. Jahr im Ministerio gewesen war. *D. Blum* in Jub. p. 114.

15. KIESLING, (Hieronymus) gewesener Pfarrer zu Ottenhofen, war von Aub aus Francken gebürtig, dessen Vater, Mary Kiesling, ein Windsheimer gewesen war, erhielt nach ab-

solvis-

solvirten Cursu Studiorum An. 1560. die Pfarz Ottenhofen, und wurde bey damaliger Regierung in Anspach über beede Fürstenthümer zugleich, nach abgelegter Prob- Predigt in der Stifts- Kirche allda von Herrn Decano *M. Gregorio Burmann* ordnirret; hierauf nahm er gleich im Anfang des 1561ten Jahres seinen Aufzug, und heyrathete im folgenden Jahr Annam Steinmegin, Amt- Schultheissen Tochter allda, wie er solches alles selbst in das Pfarz- Buch eingeschrieben; stunde auch dieser Gemeinde treulich vor, bis auf das Jahr 1609., daran ihm wegen hohen Alters *M. Christoph Hirsch* ist substituirt worden, worauf er aber bald in dem Antritt seines anni Jubilæi verstorben. Dessen *Antecessores* und *successores* sind nach der Reformation folgende bekannt:

*Johannes Fabri* von Anno 1529. an, wurde aber Anno 1537. Pastor in Marck Bergel.

*Jacob Schmucker* / von An. 1537. bis 1555. daran er gestorben.

*Stephanus Majer* bis 1560. starb allda.

*Hieronymus Kießling* / obiger Jubilæus.

*Johann Tobias Rosa* / von Anspach gebürtig, fit Pastor h. l. An. 1610. kam nach Marck Bergel An. 1632. nach Westheim Anno 1640. starb allda Anno 1643.

*M. Wolfgang Brader* / ist auch ein Jubilæus schon an seinem Ort beschriben worden.

*Johann Georg Böz* / geböhren zu

Marck Dachsbad Anno 1606. war anfänglich auch allda Patris Adjunctus, kam hieher Anno 1636. starb allda Anno 1660.

*M. Christian Pfündel* succedirte, und starb Anno 1679.

*M. Michael Parrucker* wird Pfarrer allhie Anno 1680. kam aber Anno 1689. nach Busbach.

*Johann Georg Schultheiß* / war Diaconus zu Wouseeh, kam hieher Anno 1685., und starb den 17. Decembris Anno 1693.

*Johann Adam Nicolaus Mayer* / von Hof gebürtig, wird allhie Pfarrer Anno 1694., und nach dreyen Jahren Diaconus zu Hof.

*Johann Ludwig Förster* / kam hieher Anno 1697., und succedirte hierauf seinem Vatter in Marck- Leiten An. 1709.

*Martin Andreas Wölffel* / von Culmbach gebürtig, succedirte demselben, und ist durch Gottes Gnade noch allda am Leben.

16. KINDERVATTER, (*Tobias Jacobus* bisheriger Pfarrer zu Ober- Bösa, in der Weiffenfelschen Dioeces, ist geböhren Anno 1647. den 1. Novembris, und als er seine satzsame Profectus auf Schulen und Universitäten erreicht hatte, ist er ins Predigt- Amt beruffen worden Anno 1674. nach Orlishausen, allwo er 11. Jahr gelebet, und Anno 1680. die Conragion ausgehalten / jedoch unter Gottes gnädiger Behütung. Anno 1685. ist er nach Ober- Bösa, in der Inspection Weiffensee / zum Pfarz- Amt beruffen worden, welches er auch 38. Jahr vermah-

tet. In seinem grossen Stufen-Jahr hat ihn sein Gesicht zu verlassen angefangen, und ist im 64. Jahr, aller angewandten Mittel ungeachtet, ganz um dasselbe gekommen, dennoch hat er sechs Jahr noch alleine sein Amt ohne Substituten verrichtet, den Winter über die Woche zweymal geprediget, die Betstunden gehalten, die Episteln und Evangelien vor dem Altar und auf der Kanzel, wie auch alle verordnete Gebet sine hesitatione hergesaget, die Sonntage mit ledigen Leuten und Kindern, und die Fasten durch auch mit den verehrlichen Catechismus-Examinagen gehalten, die Kinder getauffet, Krancke besucht, und ihnen das heilige Abendmahl gereicht, und alles in seinem Amt mit jedermanns Bewunderung und Belieben verrichtet; ausser das heilige Abendmahl öffentlich auszutheilen, hat er Scheu getragen, und darzu die benachbarte Geistlichen ersuchet. Nach verflorbenen sechs Jahren hat er Anno 1717. um einen Substituten angehalten, und Herrn M. Schrötern bekommen, mit welchen er noch Wechselweise die Predigten verrichtet, und den Beichtstuhl bis auf Anno 1723. allein versehen, daran er noch am Leben gewesen, wie hoc anno Crellens jetzt-lebens des Geistl. Minist. in Sachs. pag. 260. anzeigt; jedoch ist Anno 1722. die Substitution verwechselt worden, und hat dieselbe Herr Andreas Thyme bekommen.

17. KIRCHBERGER, (Christoph) ein Priester zu Nordhaußen, hat sich sowol um Kirchen als Schulen wohlverdient gemacht. Er war gebohren

den 17. Octobris An. 1583. und wurde anfänglich Rector zu Erich / zwey Jahr lang; darnach ist er zum Pastorat nach Sondershaußen beruffen worden. Endlich kam er in die berühmte Stadt Nordhaußen und diente daselbst Gott in zweyen Kirchen bis an sein Ende, welches ihn Anno 1662. betroffen, da er sich 54 Jahr in obbesagten Aemtern müde gearbeitet hatte. *M. Blum: l. c. p. 114.*

18. KIRSTENIUS, (Michael) war leztlich ein Schlesiſcher Priester zu Schmollen, und ein guter Poët gewesen, welcher zu Brieg gebohren den 2. Julii Anno 1592., und hernach in seinem Predigt-Amt offit hat mutiren müssen; dann er kam anfänglich An. 1616. als Pastor nach Heidenpütsch / in der Mährischen Herrschafft Sternberg; im folgenden Jahr wurde er Pfarrer zu Domstadt; Anno 1619. zu Berona in Mähren, und Anno 1622. ist er zum Schlesiſchen Pastorat in Schmollen gelanget, in welchem ihm auch das Seniorat ist conferiret worden. Aldort hat er gelebet bis den 1. Decembris Anno 1618. daran er sein Leben gebracht auf 85. Jahr, 3. Monat und drüber, das Predigt-Amt aber auf 61. Jahr. vid. *Agent. F. II. pag. 962. & Wezel Pieder-Hist. II. p. 42. ex Sinapii Oelsnogr. pag. 444.* wobey Herr Wezel aus *M. Sculteti* Hymnopoëis Siles. anführet, daß er auf den frühzeitigen Tod seines Tochterleins, Elisabeths das Acrostichische Lied: *Ein kleine Weil auf dieser Erd, ic. gemacht habe.* *Conradi* in Silesia Togara, beehret ihn mit diesen Elogio:

**Bibli.**



Biblidos ima fuit tibi cura, secunda  
Poesis;  
Hinc tibi perpetuum laudis aroma vi-  
ret.

Filius *Georg. Kirstenius* cujus  
Symbolum: *Nihil est jam dictum,  
quod non dictum sit prius*, wurde  
Anno 1653. Patris Substitutus 1677.  
Successor starb 1695. Feste Ascensio-  
nis. Nepos: *Georg Kirstein* wur-  
de wieder Pastor Substitut. 1681. Suc-  
cessor nach dessen tödlichen Hintritt;  
sind also dieselben schon über 80. Jahr  
im Pastorat zu Schmollen, die der Herz  
des Weinbergs noch ferner im Segen  
erhalten wolte.

19. KLEINAU, (*M. Johann*)  
ein Pfalz-Gräfl. Kirchen-Rath und  
Superintendens zu Neuburg, war ge-  
böhren zu Nürnberg/ den 3. Februa-  
rii Anno 1527., gieng aus den Schu-  
len auf Wittenberg, wurde auch allda  
Anno 1550. vom Herrn D. Bugen-  
hagen zum Predigt-Amt ordiniret, und  
folgenden Jahrs Hof- Prediger bey  
Grafen Philippen von Waldeck. An-  
no 1552. ist er zurück in seine Vater-  
Stadt gefehret, und bey St. Egidien  
Diaconus worden. Hernach ist er A.  
1562. wieder von dannen weg, und vom  
Herrn Pfalz- Grafen Wolfgang nach  
Neuburg als Pastor zu St. Peter beruf-  
fen, und zum Kirchen-Rath declariret  
worden; Anno 1569. wurde ihm auch  
die Superintendur anvertrauet, darauf  
er den 13. Februarii Anno 1601. im 51.  
Jahr seines Ministerii verschieden, wie  
*M. Blum.* ex *D. Freheri* Theatro Vi-  
rorum Doct. p. 115. hat angeführet.

20. KLEE, (*M. Caspar*) war an

unterschiedenen Orten Diener am Wort  
Gottes, und endlich Pastor zu Aus-  
persweil / in allen auf die 62. Jahr  
lang; welcher von Geroldshofen ge-  
bürtig gewesen, und den 13. Januarii  
1652. im 87sten Jahr gestorben; Von  
seiner fleißigen Feder ist die geistliche  
Diene / nebst einer Handleitung zum  
ewigen Leben hinterlassen, ex *Witte*  
*Diar. Biogr. D. Blum* p. 115. Gelehrt.  
*Lexic.* l. 1459.

KLESCH, (*M. Christoph*) Pre-  
diger in der Kauffmanns- Kirche zu Er-  
furt, und P. L. C., welcher auch in der  
Teutsch- gesünnten Genossenschaft der  
Dichtende geheissen; war von Iglo  
gebürtig, und ehemalen Pfarrer zu St.  
Georgen- Berg in Ober- Ungarn,  
auch Consistorii Assessor; muste aber  
hernach aus Ungarn in das Exilium  
treten, darinnen er nach Erfurt gekom-  
men, und Pastor an der Kauffmanns-  
Kirche worden war, daseibst er Anno  
1704. Dom. I. Advent. ein Jubiläum  
Ministeriale gefehret, und darauf An-  
no 1706. gestorben ist; von welchem  
Herr Wezel in dem Supplement seiner  
Lieder- Historie ein mehrers meldet,  
und sowol desselben als seines Bruders  
Danielis Fata recensiren wird. vid. in-  
terim *M. Blum.* in Jub. p. 116. dersel-  
ben gedencket auch *Serpilius* in Lieder-  
Gedanken P. 1. p. 17. mit diesen Wor-  
ten: *Daniel und Christoph Klesch* sind  
gute Pöeten gewesen, und haben, wie  
ihre unterschiedliche Schrifften bezeugen,  
viel schöne geistliche Lieder gedich-  
tet, obschon der letztere, wie in Thürin-  
gen nur allzu wohl bekannt, nach der  
Zeit durch seine Apocalypische Gril-  
len,

ten / ein wunderlicher Heiliger worden, auch deswegen seine Superintendentur, verlassen müssen. Daniel Kleschens der anfänglich zu Oedenburg in Ungarn Con - Rector hernach Pastor zu Güns, nach geschעהener Verjagung Rector zu Jena, hierauf Professor in Weisenfels, endlich Superintendent zu Helsdrungen, allda wegen seiner Apoclyptischen Grillen revociren muste, und gleich darauf selbst abgedancket, in der Fruchtbringenden Gesellschaft, der Kräftigste / in der Teutschen Genossenschaft der Zuhende geheissen, und unter andern den Jüngsten Tag auf 1700. prophecceyhet, endlich aber zu Berlin in finstern die Treppen herab und sich zu todt gefallen, Lebensbeschreibung vid. in Gelehrten - Lexicon l. p. 1460. allwo die Verwirrung seines Haupts theils einem Gifft, den er in Ungarn von den Römisch - Catholischen bekommen, theils seinen grossen Hochmuth zugeschrieben wird; mag aber bey einem hohen Alter auch nahe an das Jubiläum gelanget seyn.

22. KLUGE, (Georg) war Pastor zu Schippenbell in Preussen, und ist fast 100. Jahr alt worden, welcher dahero weit über 50. Jahr in Kirchen - Dienst mag gestanden seyn. Beschäftft. *Secretar*. Exped. XXXII. p. 710.

*Klunge, (Martin) vide Clungie.*

23. KNAUTH, (M. Gottfried) war Pastor zu Strehla, und der Oschager Ephorie Adjunctus, vorhers aber auch Priester zu Preshburg, und hatte an beeden Orten der Kirche Gottes 52. Jahr gedienet, darauf er Anno

1686. zu Strehla gestorben. Knauth in Ehren - vollen Alter pag. 11. D. Gods Christ - Priesterlichen Jubel - Freude p. 27. In gedachten Strehla, allwo zu der Zeit Herr M. Johann Gottfried Bürger / als Pastor und Herr M. Johann Michael Celsarius, am Dienste Gottes stehen, wird aus einem Topf geprediget, indem der dasige Predigt - Stuhl oder Cangel in 16. Seculo von einem Topfer oder Haffner aus Thon sehr künstlich ist verfertiget worden. *Iccander* in Geistlichen Ministerio Chur - Sachsens p. 91.

24. KNAUTH, (M. Johannes) des ganzen Chur - Sächsischen Ministerii gewesener Senior und Pastor zu Dypoldswalda, war geboren in dem berühmten Churfürstlichen Lust - und Jagd - Schloß Moritzburg den 3. Jul. Anno 1630. daran das grosse Augspurgische Confessions - Jubiläum geskätig war, dessen Herr Vater Johannes Knauth / Churfürstlicher Beamter allda, welcher nicht allein das Lob gehabt, daß er zum raren Exempel, Insignis & commendabilis Factor & Amicus S. Ministerii, ein Beamter / und doch ein besonderer Priester - Freund und Gönner gewesen sey, sondern auch als ein Politicus diesen seinen Sohn mit einer vortrefflichen Christlichen Vermahnung zur Theologischen Beständigkeit in einem hinterlassenen Buch schriftlich ermundert; die Mutter war Frau Magdalena, Herrn M. Johann Hundii, Pastoris zu Broctow bey Meissen Tochter, welche als ein Zweig von Priestlichen Stamm

Stamm diesen Sohn, wie eine gottseel. Hanna, von Kindes-Beinen an, zum Studio Theologico gewidmet, und ihn dadurch zu desto mehrern Fleiß ermundert hatte, dergleichen auch noch mehrern trefflichen Theologis geschehen ist. Seiner lieben Eltern ist er gar zeitlich und unglücklich beraubet worden, indem Anno 1637. da er 7. Jahr alt war, die Churfürstliche Frau Wittwe zu Lichtenburg eine Reise nach Dresden angestellet, aber wegen der unter ihrem Hof-Gesind grassirenden Seuche nicht eingelassen, sondern auf Moritzburg gewiesen wurde, wodurch geschehen, daß alle auf dem Schloß und Amt-Haus in Diensten befindliche Personen, von denen inscirten Hof-Leuten mit der Contagion betroffen worden, und weggestorben, darunter auch der Vater und Mutter desselben innerhalb 3. Tagen hintereinander dahin giengen, daß niemand überblieb als der Informator *Georg Guillianus*, der nachmahls Pastor zu Coswig worden ist, mit den 10. unerzogenen Kindern, davon das kleinste noch in der Wiegen gelegen, die auch allesamt die Contagion haben ausstehen müssen; dadurch die Herrschafft betrogen worden solche Vater- und Mutter-lose Waisen unter die Freunde auszutheilen, darüber dieser Johannes nach Meissen gekommen, und das Glück bey seinem Unglück gefunden, in die Churfürstliche Land-Schul befördert zu werden, darinnen er zwar getreue Information gekostet, aber als ein Fremder in solchen numerosen Coetu Scholastico von seinen Condiscipulis und Contubernalen

viel Bedrängnis leiden müssen. Nach überstandenen gewöhnlichen Sexennio und gethanen solennen Valediction begab er sich eine zeitlang nach Danzig zu dem Herrn Dr. Calovio, und von dannen nach Königsberg in Preussen, allwo er seine Studia unter treuer Manuduction Eichleri, Braselii, Riemeri, Thilonis, Dachii, Myslentæ und Dreierri eysrig prosequirte, und wiederum das Glück fandte, bey Herrn *M. Joh. Hundio*, berühmten Philologo und Predigern im Löbenicht, welches den dritten Theil der weitläufftigen Stadt ausmachet, als einem nahen Consobrino seinen Aufenthalt zu haben und freyen Tisch zu genießsen; O H. Vorsorge Gottes! Nach 5. Jahren reiset er einmahl in Patriam, wegen seines wenigen Erbtheils mit denen Vormundern Richtigkeit zu pflegen, in Willens wieder zuruck zu kehren, weil ihm Bertröstung auf favorable Promotion gegeben worden; weil aber menschliches Vornehmen mehr von göttlicher Direction, als von eigenen Willen dependet, so geschah es auch hie, daß er mit dem damahligen Churfürstlichen Ober-Amtmann und Secretario Herrn *Michael Leistern* bekannt wurde, und ihm seine Herren Söhne auf die Universität Wittenberg zu führen anvertrauet wurden, ihre Studia zu observiren, wobey er wiederum Gelegenheit gefunden, auch seine Studia unter denen trefflichsten Männern, Röbero, Schartio, Calovio und Meisnero zu absolviren, und den Gradum Magisterij zu übernehmen. Nach 8. jährigen Academischen Leben ließ ihm sein Herr



Better, Joh. Hundius, Pastor Emeritus zu Eöln vor der Stadt Meissen, wegen hohen Alters und Anverwandtschaft die Substitution durch das Churfürstliche Ober-Consistorium anvertrauen, allwo er auch Anno 1655. Dnc. Judica seine Antritts-Predigt de Innocentia Personæ, Doctrinæ & vitæ Jesu Christi gehalten, und nach 2. Jahren auf erfolgten tödtlichen Hintritt des Herrn Senioris die Succession überkommen hat; welcher Volk-reichen Gemeinde er auch bis in das 17. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt vorgestanden und viel Liebe hinterlassen hat, weswegen sie auch in die daselbst neu-erbaute Kirche, dazu er den Grund ge-  
 leget hatte, dessen Bildnus zu beständigen guten Andencken besonders verlangt hatten.

Anno 1671. bekam er von dem Ober-Consistorio eine unvermuthete Vocation nach Köpweim, welches Ort er vorhero niemahls gesehen noch gewußt hat, und diente auch solcher Kirche und Volk-reichen Burgerschaft bis ins 11te Jahr mit grossen Nutzen, allwo von dessen allda gehabter Liebe und Hochachtung die, bey der an Sonntag Jubilate Anno 1682. gehaltenen Valee-Predigt, vergossenen viel 1000. Thränen, das auf 1. Meil Weeg gegebene ansehnliche Geleit und Nachruff des Volcks, auch die erst nachgesendeten Carmina propemptica genugsames Zeugnis gegeben haben. Endlich hielt er auf ergangene Vocation seine dritte und letzte Anzugs-Predigt Dnc. Cantate ej. a. zu Dippoldswalda, allwo er auch hernach am Sonntag Ju-

dica Anno 1705. sein durch Gottes Gnade erlebtes 50. jähriges Jubiläum öffentlich celebrierte, und selbiges noch ferner, zu gar ungemeinen Exempel mit 11. Jahren überstiege, und also sein ganzes Priesterliches Amt auf 61. Jahr brachte, dabey er seine Actus Ministriales beständig bis ans Ende mit guten Vigeur verrichtete. Und ob er sich wohl persuadiren lassen, wenig Jahr vor seinem Ende einen Substituten zu einiger Sublevation anzunehmen, so hat er doch dessen ungeachtet die meisten sowohl ordentlich als ausserordentliche Predigten selbst über sich genommen, und sich weder Kält noch Hitze davon abhalten lassen. Dabey er sich dann nebst der innerlichen Erbauung seiner Gemeinde, auch durch andere gute Anstalten, bey Reparirung der von dem grossen Brand her noch zimlich öde gewesenenen Stadt-Kirche, und St. Nicolai Kirche in der Vor-Stadt, Anrichtung einer besondern Kirchen-Bibliotheck, Aufführung eines von Grund aus neu-erbauten Wittwen-Hauses, Verbesserung der Geistlichen Gebäude und zugehörigen Grundstücke, auch erlangten andern löblichen Stiftungen, einen unsterblichen Namen erworben, und sich also in seinem ganzen Leben als ein wahrer φιλομῦθος und φιλόπονος erwiesen.

Was aber nun seinen Ehestand und Familie belanget, so hat er sich schon Anno 1657. mit Jungfer Sibylla Hausmännin das erste mahl verheuratet, und mit ihr 26. Jahr in vergnügter und gesegneter Ehe 5. Söhne und 3. Töchter erzeuget, an welchen er auch

er auch viel Freude und Ehre erlebte, massen der erste Herr Johannes Conradus, Königlicher Historiographus worden, und sich durch seine gelehrte Feder in der Welt wohl bekandt gemacht; 2. Frau Susanna Rebecca, wurde Anno 1684. an Herrn M. Christoph Schügen, SS. Theol. Bacc. und Pastor zu Döbeln glücklich verheuratet, von welcher Ehe der Herr Senior als Groß-Vatter 3. Töchter nach Absterben ihrer breiden leiblichen Eltern erzogen, und den 31. Jul. Anno 1708. zu einem unerhörten Exempel, auf einmahl vor dem Altar der Stadt-Kirche an 3. Herren Geistliche, die in der Vorrede schon benennet stehen, selbst persönlich mit seinen Groß-Vätern = Priesterlichen Händen ge-  
trauet, und von denenselben auch einige Ur-Encklein schon in seinen 80sten Jahr selbst getauffet. 3. Frau Magdalena Sibylla, an Herrn Joach. Stigm. Kraatz Königlich = und Chur-Sächsischen Rittmeistern verheuratet. 4. Herr Antonius, ist Königlich = und Chur = Sächsischer Major; 5. Herr M. Samuel, berühmter Bibliothecarius zu Wittenberg; und 6. Herr Christian Gottlob, Amtmann worden; die 2. andern sind in ihrer Kindheit verstorben; und von jenen hat er XX. Kinds-Kinder, und X. Ur-Enckel erlebt. Zum andern mahl hatte er sich mit Frau Anna Sophia, gebornen Reinhardin, verwittibten Me-  
lichin vermählet, und ohne Kinder mit ihr bis Jahrs vor seinem Ende gehau-  
fet. Die besondere Gnade, daß ihn der liebe Gott bis an sein Ende

welches den 29. Jan. Anno 1717. er-  
folget, bey beständiger Gesundheit, guten Verstand, Gesicht, Gehör, Gedächtnis und wohl = vernehmlichen Sprach erhalten, wie er dann 3. Wochen noch vor seinem Todt die Gottes-Dienste besuchet, da er schon 86 Jahr alt war, hat er nicht nur öftters gegen Gott mit herzlichem Dank erkennt und gesagt: Minor sum Do-  
mine! cunctis miserationibus tuis; sondern auch öftters darum geseuffzet, und sonderlich des seel. Herrn Dr. Nic. Selneccers devotes Suspirium täglich sei-  
nem Gebet beygefüget:

Duc me, nec sine me per me, Deus optime! duci:

Memih, Christe! aufer; me tibi, Christe, refer.

Si per me ducor, transversus in avia ducor:

Ut recte ducar, Tu mihi, Christe, via es.

Si Tu me ducis, scio, me Tibi, Christe, placere:

Displiceam mundo, sat, Tibi si placeam.

Nunc dic, duc, fac, fer: Dic migra! Ducque migrantem!

Fac mecum bene; Fer me super altra senem!

Ingleichen auch diese Worte:

Domine qui me ornasti in vita, fac, ne me deformem in exitu; sed

Qui meservasti puerum, juvenemque, Virumque,

Effærum serva nunc quoque, Christe! senem.

Die obgemeldte Väterliche Vermahnung ist demselben von seinem lieben Herrn Vater in dem 6ten Jahr seines Alters, ganz ominös aus göttlicher Neglerung, weil er in folgenden Jahr ihn schon durch den Todt als einen Wayßen hat verlassen müssen, in das vortreffliche Buch des sogenannten Aug-Appfels Augsbürgischer Confession mit folgenden Worten eingeschrieben worden, die der Herr Senior stets in Herken gehabt, und sich auch auf seinem Todt-Bett nochmal hat vorlesen lassen, dahero wohl würdig ist, daß sie hier beygesetzt werde, welche auch der beschäfft. Secret. Exped. XXX. p. 510. anführet:

a & u.

Weil Gott denen Eltern geboten, sein Gesetz und Wohlthaten die Kinder zu lehren, auf daß die Nachkommenden lerneten, und die Kinder, die noch solten geböhren werden, wann sie aufkämen, auf daß sie es auch ihren Kindern verkündigten, daß sie setzen ihre Hoffnung auf Gott, und nicht vergessen der Thaten Gottes und seine Gebot hielten: So habe ich aus Väterlicher Treu dir, lieber Sohn, Johannes, dieses Buch, genannt der Aug-Appfel, welches du so lieb haben solst, als deinen Aug-Appfel im Auge, hinterlassen wollen, damit du hieraus lernen mögest den Grund deiner Seeligkeit, was du von Gottes Wesen und Willen, und von dir selbst fest halten und glauben solst, auch wie wir durch Gottes Gnade zu dieser reinen Apollolischen und allein seligmachenden Lehre, nachdem diesel-

be so lange und viel 100. Jahr, durch des Pabstes Greul und Menschen-Sagungen ist verfinstert worden.

— — — — —  
 Vermahne dich demnach, dieses Buch fleißig zu lesen, wohl zu behersigen, eigentlich zu behalten, bey dieser seligmachenden wohl erkantten, und vortso viel Königen, Fürsten, Herrern und Ständen bekantten Lehre bis an dein Ende zu beharren, und dich davon weder Reichthum noch Ehre, List oder Gewalt, abwenden zu lassen, so lieb dir deine Seele und derselben Seeligkeit ist, welche du auch gewiß erlangen wirst, wann du also standhaftig wirst glauben und bleiben, darneben auch Christlich leben und fleißig beten; dazu ich dir dann des Heil. Geistes Gnade und Beystand von Christi willen von Gott dem Vater wünsche und erbitte, Amen. Merke endlich folgende Worte:

halt ob dem wahren Gottes Wort!

So lang ihr das habt/ hats nithe Noth!

Ist selbigs aber aus dem Sinn /  
 So ist all Glück und Heil dahin.

Dein lieber Vater  
 Hanns Kramh, Chur-Fürstlich  
 Sächsischer Amts-Schöf-  
 fer zu Moritzburg.

25. KNIESENER (Andreas)  
 ein Unger, geböhren Anno 1550. nach dem er zu Kressenhagen 2. Jahr als Praceptor in der Schule, hierauf zu Leck 10. Jahr als Diaconus gedienet, ist er die übrige Zeit zu Enge Pastor

gewesen, und hat selbiger Kirchen noch 57. Jahr vorgestanden, bis er in Jahr 1645. den 24. Febr. in 95. Jahr seines Alters diese streitende mit der triumphirenden Kirche verwechselt hat. Aus, M. Joh. Heunrichs Nordischer Chronic L. VI. p. 107. M. Johann Daniel Ernst / in auserlesenen Gemüths = Ergötzlichkeiten p. 362.

26. KNOBLAUCH, ( *Bartholomäus* ) ein Lausnitzer Priester, war gebürtig von Landshut aus Schlesien, und hat Anno 1625. ein Buch von einer horrenden Historia selbiger Zeiten publiciret, darinnen er gedencket, daß er zu Marck Lissa in der Lausniz, allwo Herr M. Johann Heinrich Krause / als Pastor, Herr Johann Thomä und Herr Gottlob Lange als Diaconi, der Zeit am Ministerio stehen, an einem Ort und Pastorat, der Kirche Gottes schon 52. Jahr gedienet habe; wie lang er aber hernach noch gelebet ist nicht bekandt. *Hansf* Sched. p. 56. *M. Blum* in Jub. pag. 116. Herr D. Götz führet in *Theol. semisecc.* pag. 18. den Titel seiner Schrift an, folgenden Inhalts: Bild und Spiegel grausamer, trauriger, unerhörter, schrecklicher und unmenschlicher Raub = Brand = Blut = und Mordthaten, so etliche grund = böse Buben ganz verkehrter Natur dieser Marck = Lissischen Refier in Ober = Lausniz mit ihrer ganzen Kapte zusammen geschriebener Gesellschaft über 27. Jahr lang geschrieben. Viel fromme Herzen zu Weg und Stegen, ja in ihren eigenen Häusern überfallen, betrübt, beraubt,

auch ihr eigen Fleisch und Blut jämmerlich ermordet, u. Wie wunderbarlich dieselben unter Herrn George von = Döbbschütz auf Schwadwald st. Grund = und Erb = Herrn zu Marck = Lissa sind eingekommen, hingerichtet und vertilliget worden. Neben andern heilsamen Trost = Sprüchen, Exempeln und Historien Christlicher Jugend und sonst männiglich zur Warnung und Besserung vorgestellt.

27. KNOTHE, ( *Samuel* ) ein Priester in Schlesien zu Langen = Delse bey Greiffenberg, war aus Lauban gebürtig gewesen, und hatte an solchem Ort dem lieben Gott bis in das 50. Jahr an seiner Kirche gedienet; und da er schon Capularis Senex gewesen, der auf der Grube daher gegangen, hatte er sich Anno 1606. in seinem 77. Jahr mit Sara Barreschin aus Lauban verheurathet, und mit ihr noch 7. Jahr in der Ehe gelebet, bis er den 27. Jan. Anno 1613. verschieden, da er über den Mosaischen Lebens = Termin 84. Jahr alt gewesen, und hatte Herrn Jacob Kiecium zum Nachfolger bekommen. *Hansf* schedialmar. pag. 56.

28. KOCH, ( *Christoph* ) ein Magdeburgischer wohl = verdienter Lehrer, war anfänglich Prediger zu Kloster = Bergen vor Magdeburg, dahier er Anno 1664. beruffen wurde, nach 4. Jahren kam er in die Stadt, und wurde Diaconus zu St. Jacob in Magdeburg. Anno 1690. ist er Pastor und des ganzen Ministerii Senior allda worden. Derselbe begieng den 12. Sept. Anno 1715. sein Hochzeit = Jubiläum,

und weil er seinem Herrn Jesu auch schon 50. Jahr in der Kirche treulich gedienet hatte, so überkam er zugleich ein Erlaß-Jahr, daran er wegen seines hohen Alters das beschwerliche und gefährliche Predigt = Amt nieder gelegt, und von dem Rath und Kirchen-Collegio seines Dienstes erlassen wurde. D. Göz / aus dessen Jubel-Hochzeit = Predigt, in denen Wohlthaten Gottes an der Stadt Döbeln p. 9.

29. KOEHLER, ( Johannes ) Hochgräflicher Castellischer Pfarrer zu Unter Alterthheim / hat circa medium Seculi præteriti gelebet und von dem höchsten Gott die Gnade gehabt, daß er 56. Jahr in dem H. Predigt = Amt gestanden, und Frau Annam Mariam Trautväterin zur Ehe gehabt, derer Herr Vater auch bey 50. Jahren in der Hochgräflichen Castellischen Herrschafft zu Ober = Alterthheim der Kirche Christi vorgestanden; und was das denckwürdigste ist, hat er auch einen Sohn als Jubel = Priestern hinterlassen, nemlich:

30. KOEHLERN, ( M. Andream ) welcher beede Pfarren Unter = und Ober = Alterthheim zusammen bekommen; derselbe war geböhren zu Unter = Alterthheim den 6. Aug. Anno 1643. dessen Eltern oben benennet sind. Seine Fundamenta hat er theils bey seinem Vater, theils in dem Gymnasio zu Schweinfurt gelegen und sich darauf auf die Wirtembergische Universität Tübingen begeben, allwo er den Gradum Magisterii erlanget. Hierauf hatte er sich auch nach einer Säch-

sischen Universität wenden wollen; als er aber bey seiner Rückkunft nach Hauß eine Prob = Predigt zu Remlingen in gnädiger Herrschafft Gegenwart abgelegt, ist ihm die nächst vacirende Pfarrey promittiret, auch in einem halben Jahr darauf Anno 1669. die vacant wordene Pfarr Ober = Alterthheim zu Theil worden, und nachdeme bald darauf Anno 1673. die Pfarr Unter = Alterthheim durch das Feuer von den Franzosen in die Asche gelegt worden, ist ihm auch dieselbe durch eine ordentliche Vocation zugetheilet worden. Anno 1676. hat er sich in den H. Ehestand begeben mit Jungfer Eva Maria Leypinin, und in 34-jähriger Ehe nur eine einzige Tochter gezeuget, die aber schon in ihren 14. Jahr zu großer Betrübnis gestorben / und nach seiner seel. Frauen Todt hat er die übrige Lebens = Zeit in einsamen Wittwenstand zugebracht, aber dabey das Glück gehabt, daß er bey einbrechenden Schwachheiten des Alters einen friedlichen Substitutum Herrn Buchenröder bekommen, und 17. Jahr lang mit demselben zum raren Exempel vernügt und ruhig gelebet, der auch hernach dessen Successor worden ist. Und ob er schon bey so langwiehrigen Ministerio in gefährlichen Kriegs-Läufften und Sterb = Zeiten auch andern Widerwärtigkeiten genugsames Creuz hat erfahren müssen, so hat ihn doch Gottes Krafft und Beystand alles überwinden helfen, daß er jederzeit ein Fürbild seiner Gemeinde in Glauben, Liebe und Hoffnung biß an sein Ende geblieben, welches Anno 1724. erfol-

get

get ist, als er 80. Jahr und 5. Monat alt und 54. Jahr im Heil. Predigt-Amt gelebet hatte. Er hatte an seinem Ende verboten, weder seine Leich-Predigt, noch Carmina lugubria drucken zu lassen, noch auch vieles Lob von ihm zu machen, dessen er in seinem ganzen Leben ein Feind gewesen sey. Ex communicatione Herrn Johann Albrecht Sauerackers / Hochgräflichen Castellischen Pfarrers zu Billingshausen.

31. KOEHLER, (*M. Christian*)  
Chur-Sächsischer Pfarrer zu Grossen-Obersdorff, war geböhren zu Schneberg den 13. Dec. Anno 1604. hatte zu Leipzig studirt, und wurde anfänglich Anno 1628. Pastor zu Wildbach und Langenbach, in der Gräflich-Schönburgischen Herrschaft Hartenstein, aber Anno 1636. zu Grossen-Obersdorff, und der Annabergischen Diocces Senior, althvo *M. Christoph Weisse* der Zeit die Seelen-Sorg verwaltet. Er hat 2. Weiber gehabt, und mit der letzten 46. Jahr gehauset, starb den 20. Nov. Anno 1687. da er fast auf 60. Jahr im Ministerio gelebet hatte, alt 83. Jahr, weniger 3. Wochen. *M. Blum* in Jubil. p. 117. Seinen ganzen Lebens-Lauff findet man in D. Christian Lehmanns, weiland Pastoris Primarii und Superintendentis zu Freyberg erbaulichen Leich-Predigt (edit. 1726.) p. 36. seqq.

32. KOEHLER, (*Mauritius*)  
Chur-Sächsischer Pfarrer zu Langen-Wolmsdorff, in der Bischoffswerder Inspection gehörig; derselbe war geböhren zu Dresden den 5. Jul. Anno

1634. dessen Vatter war Christoph, Churfürstl. Leib- und Hoff-Schneider, die Mutter, Frau Maria, geböhrene Strohbergerin. Er studirte in der Creuz-Schule, und 2. Jahr zu Leipzig, darauf informirte er 5½. Jahr bey dem Churfürstlichen Cammer-Herrn Johann Ulrich von Grümrad. Nach diesem eröffnete ihm der liebe Gott die Thüre zu seiner geistlichen Herde, da er F. Visit. Mar. Anno 1664 die Substitution zu Fischbach und Seeligstadt angetreten, und bald darauf würcklicher Pastor worden ist. Anno 1670. aber ist er nach Langen-Wolmsdorff translociret worden, weil seine Gesundheit das Filial Seeligstadt zu bestreiten nicht vertrug, an welchem Ort er noch 53. Jahr gelebet und ist ihm An. 21. 70. Anno 1707. sein jüngster Sohn mittlerer Ehe gleiches Namens Herr *Mauritius Köhler* substituirt worden, und als er das 89te Jahr erreicht, hatte er erst An. 1722. das Amt bey grossen Unvermögen völlig resignirt.

Das erste mal hatte er An. 1664. F. III. Pentec. sich verheurathet mit Jungfer Magdalenen, Herrn Philipp Zeising's / Pastoris zu Ottendorff hinterlassenen Tochter, und mit ihr binnen 7. Jahren 4. Kinder erzeugt, davon nur eine Tochter ist erzogen worden, durch welche der Seelige Kindes-Kindes-Kind erlebet hat. Darauf er sich Anno 1671 das ander mahl verheurathet mit Jungfer Marien Magdalenen, auch eines gewesenen Jubilazi, Herrn Martin Klungens / Pastoris zu Ottendorff hinterlassenen Tochter, mit

mit welcher er 17. Jahr. gehauet und 4. Söhne erzeuget, davon der jüngste des Vatters Stab im Alter worden, und mit Jungfer Anna Regina, Herrn Valentin Hoffmanns/ N. P. C. Jur. Pract. und Depositoris in Jena Tochter verhehliget ist. Anno 1689. wurde er das andere mahl Wittwer, und 6. Jahr hernach heurathete er erst das dritte mahl Jungfer Annam Dorotheam Cramerin, mit welcher er auch einen Sohn erzeuget, der ein Gold-Arbeiter worden ist.

Sonsten hat dieser Herr Köhler eine besondere Sorgfalt in seinem Amt sowohl an der Kirche als an der Schule bewiesen, und sonderlich den Ruhm gehabt, daß er bey 20. und mehr Jahren sich täglich zu früh bey 3. Stunden darinnen habe finden lassen, und auch zu Hauß verschiedene privat-Informationen in Christenthum gehalten, darüber er nicht nur bey seiner Gemeinde lieb und werth gehalten worden, sondern auch bey der ganzen Diocesis angesehen, des Fiscus Vidualis Praefectus und der sämtlichen Priesterschaft des ganzen Landes Senior worden ist. Seine Krankheit aber war nichts anders als das hohe Alter und Abnehmen der Kräfte, dabey er doch 14. Tag vor seinem Ende noch einer Leichen-Predigt bewohnet hat, darauf er sich nieder geleeget, und am Sonntag nach dem Neuen Jahr Anno 1724. in dem HErrn verstorben ist, 50. Jahr alt, weniger 6. Monat / da er 60. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. Dessen Leichen-Predigt ist von einem Herrn Ephoro, M. Valentin

Gottfried Berckhys/ Superintendenten zu Bischoffswerda gehalten, und aus Jerem. XVI, 19 nach des Seeligen Vorschlag tractiret worden: Die Kunst alt zu werden / bey vieler Amts-Arbeit und Sorge; darzu gehöre: 1.) Ein gut Vertrauen zu Gott. 2.) Ein gefasstes Gemüth in der Noth. Aus gegebener Nachricht Herrn M. Carl Samuel Senffens/ Pastoris in Stolpe. Conf. Coburg. Zeitungs-Extract 1724. M. Apr. p. 73.

33. KOERNER, ( *Jacobus* ) gewesener Pfarrer zu Rathmannsdorff und Arpleben, war in diese Welt getreten Anno 1532. und als er zu Jena und Wittenberg seinen Studien obgelegen war, hatte er anfänglich der Schule zu Herrstadt 6. Jahr lang gedienet; darnach ist er der Kirche zu Günsten von Anno 1565. an, vorgestanden, bis 1577. daran er nach Rathmannsdorff und Arpleben als Pastor ist beruffen worden, allwo er auch das Lehr-Amt bis an sein Ende verwaltet hat, da er den 9. Aug. Anno 1618. verstorben, 86. Jahr alt, nachdem er ohne den Schul-Stand 53. Jahr in Predigt-Amt gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 117.

34. KRAFFT, ( *Johannes* ) ein alter Rotenburgischer Priester ob der Tauber, hatte zu Scheckenbach sein Leben geendiget, wiewohl er grosse Fatalität in seinem Tod erlitten, indem er in der Tauber todt ist gefunden worden, da man nicht wissen konnte, quocasu er zu solchem Unfall gerathen, nachdem er schon 51. Jahr im Dienst des HErrn gestanden, aber letzters in nicht

gar wohl vergnügter Ehe gelebet hatte, welcher Calus Anno 1722. geschehen war.

35. KRECHTING, (M. Bernhard) ein Lübeckischer Theologus, war da selbst geböhren den 2. Februarii Anno 1622. und hatte sich anfänglich der Kauffmannschafft gewidmet gehabt, doch hernach seine Studia zu Helmstädt und Wittenberg emsig fortgesetzt, und darauf das Glück gehabt, in seinem Vaterland selbst befördert zu werden; wie er dann Anno 1649. in das Ministerium allda bey der St. Mariæ-Kirchen beruffen worden, und ascendo als Senior des ganzen Ministerii zu Lübeck den 22. Octobris An. 1700. gestorben ist; im 51sten Jahr seines Ministerii, dessen Fata und Lebens-Geschichte Herr D. Göze in Elogiis Germanorum. quorund. Theol. weislaufftiger beschreibet. *M. Blum* in Jub. p. 117. *M. Hammer* in den X. Hoch-Ehewürdigen Priester-Vätern p. 24. *Theod. Krause* in der Vergnügung müßiger Stunden P. XVII. pag. 430. meldet, von ihm, daß er auch ein *Jubiläum Gamicum* gehalten, und führet die Gedächtnis-Münze an, welche den 29. April. 1700. auf dessen Copulam irruptam geprägt worden, da auf der einen Seiten diese Schrift zu lesen: In memoriam Jubilæi Gamicæ, à M. Bernh. Krechting, Min. Lubec. Sen. & Past. Mar. post L. annorum cum Uxore Marg. Stoltzerfothia conjugium Lubecæ celebrati A. M. D. C. d. XXIX. April. Auf der andern Seiten waren zwey oben mit einem Band an einander verbundene Herzen, zur rechten des

Herrn Senioris Wappen, zu dessen rechten eine Sand-Uhr, zur linken ein Todden-Kopf zu sehen; und über der Frau Seniorin Wappen diese Überschrift zu lesen: *Irrupta Copula.*

36. KRÜSS, (Paulus) Senior der Orlamündischen Inspection und Pfarrer zu Hummelshayn und Schmöllen, war geböhren zu Roda in Osterland, den 23. Januarii Anno 1636., dessen Vater, Herr Johann Kress, Diaconus, und nachgehends Pastor und Adjunctus zu Roda, die Mutter Frau Catharina, eine geböhrene Sonnemannin gewesen ist; da er im 14ten Jahr seinen lieben Vater durch den Tod verlohren, kam er zu seinem andern Bruder in die Schule nach Langen-Salza, und brachte sich durch die Music vier Jahre fort, von dannen kam er nach Altenburg, zwar zu einem Freund ins Haus, mußte sich aber kümmerlich behelffen, bis er bey Informationen freyes Hospitium erlangte, und endlich in Chorum Musicum kam, dabey Herr Rector, Georg Krauser, viel Gutes an ihm gethan hatte. Nach dreyen Jahren verlangte er nach Leipzig, und wußte keine Mittel allda zu subsistiren; da fügte es Gott, daß sein Bruder Daniel durch Herrn Dietrich von Werthern, als Ober-Geleitsmann und Ober-Waag-Deputirter nach Leipzig befördert wurde, welcher ihn zu sich beruffen, und so viel brüderliche Liebe an ihm gethan, daß er ihm Unterhalt suppeditiret hat; da er dann über 57. Jahr sich in Leipzig aufgehalten, und seine Collegia Philosophica und Theologica wohl abwarten können. Nach die-



sem erhielt er durch Vorsorge Herrn D. Christfried Sagittarii, General-Superintendenten zu Altenburg An. 1662. eine Præceptoratur bey Herrn D. Joseph Claudern, Fürstlichen Leib-Medico allda, und blieb daselbst auch nach dem Tod des Herrn Doctors bey der Witwe und Kindern bis 1670. Mitterzeit hatte er sich zwar auch bey dem Consistorio um Beförderung angemeldet, und solche auch Anno 1672. gefunden, da ihm nach ausgestandenen Examine eine Promotion nach Hummelshayn ist angewiesen, so in die Ephorie Orlamunda gehörig. Weil er nun daselbst allein nicht leben wollen / begab er sich zu derjenigen Frau Königin, wo er als ein armer Schuler in Altenburg seine erste Information und freyes Hospitium gefunden, und viel Gutes im Haus genossen hatte, sprach sie um eine Tochter an; da er dann die älteste Susannam mit Namen erhalten, und sich den 13. Junii Anno 1673. mit ihr copuliren lassen, mit welcher er auch bis 1713. eine vergnügte und gesegnete Ehe gehabt, und fünf Rinder gezeugt, davon aber nur zwey am Leben geblieben, ein Sohn, Herr Johann Paulus Kress / J. U. D. und berühmter Professor Juris zu Helmstädt; ingleichen eine Tochter, Anna Catharina, welche an Herrn Arnold Johann Heinrich Pepparinum, als seinen Pfarr-Substituten verheyrathet worden, der aber frühzeitig / vor ihrem Herrn Vater, verstorben, und wurde ihr dahero, als einer verlassenen Wittib von ihrem Herrn Vater in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff desto reicherer Segen von der Güte Göt-

tes angewünscht. Ob er nun schon in seinem ganzen Leben fast beständige Gesundheit von Gott genossen, so wurde ihm lesslich noch das Alter selbst eine Kranckheit, da er schon über 86. Jahr alt war, daran er den 27. Februarii An. 1722. verstorben, da er bey seiner Armuth erst im 36sten Jahr ist zu einer Beförderung gekommen, und dennoch 50. Jahr weniger 10. Wochen im Predigt-Amt gelebet hatte. Dessen Leichen-Predigt ist vom Herrn M. Heinrich Jacob Stern / Pastor und Adjunctus zu Nieder-Crossen, über Galat. II. 20. und die Abdankung vom Herrn Christoph Särteln / Pfarrer zu Langendembach gehalten, und in Druck gelassen worden.

37. KRÜGER, (M. Samuel) war Chur-Sächsischer Pfarrer zu Priesnitz / so in die Dresner Inspection gehörig, und der mütterliche Groß-Vatter des Chur-Sächsischen Kirchen- und Consistorial-Raths, Herrn D. Johann Georg Nicolai, welcher auch 50. Jahr Gott in selbiger Kirche gedienet hatte, wie aus D. Carptovii gränenden Weinen Part. I. p. 1281. Herr D. Göze in der Christ-Priest. Jubel-Freude pag. 27. anführet; allwo ansehe Herr M. Carl Heinrich Bühn das Pastorat verwaltet.

38. KRUPITZKA, (Tobias Franciscus) dormaliger Caplan zu Cassendorff, ein Conversus aus dem Pabstthum, ist geböhren zu Tglan in Mähren den 9. Septembris An. 1645. wurde mit der Zeit in der Wienerischen Neustadt im Monat Decembr. Anno 1669.

1669. ordiniret, und hat den 6. Januarii 1670. die Primitias gehalten, wobey des Closters und Pfarz Neutkirchen Filial Sebenstein / dessen Administration ist anvertrauet worden. Hernach ist er auf Rom gegangen, und wieder heraus in Böhmen gekommen, allwo er zu Bischoff-Deinitz Caplan worden, und hat in allen 18. Jahr unter denen Pontificiis gelebet. Anno 1682. kam er den 3. Junii in das Marggrafthum Bayreuth auf Thiersheim, allwo er unter dem Herrn Superintendenten Sahren zu Wonsiedel revocirte. Hier auf wurde ihm indessen die Schule zu Schirnding 2. Jahr, und hernach die teutsche Schule zu Wonsiedel anvertrauet. An. 1692. wurde er zum Diaconat nach Lindenhard, und Anno 1695. zu dem Diaconat nach Cassenborck beruffen, allwo er noch bis diese Stunde Anno 1727. am Leben, von Zeiten seiner Ordination an schon 58. Jahr, deme Herz Kronauer der Zeit substituirt ist.

39. KÜCHLER, (M. Elias) ein Kaufnitzer Pfarrer zu Penzig, hatte anfänglich Anno 1664. das Pastorat zu Lichtenberg bekommen, welches er bis 1681. verwaltet hat, daran er nach Penzig ist beruffen worden, und Anno 1723. noch am Leben, und schon bey 60. Jahren im Ministerio gewesen; deme aber bereit von Anno 1700. dessen Sohn, Herr Joachim Küchler / ist substituirt worden. *Iccand. in geistl. Minist. Chur- Sachsf. p. 421.*

40. KÜHN, (D. Andreas) gewesener Senior des Ministerii Invariarez

August. Confess. in Danzig; war geböhren in Dresden den 29. Maji Anno 1624. unter dessen Vor-Eltern ein alter Burgermeister den obersten Gang des hohen Thurns der berühmten Kreuz-Kirchen allda hat bauen lassen, dessen Name auch noch eingegraben. Er frequentirte die Fürsten-Schule Meissen bis Anno 1637. weil aber solche Stadt durch den Schwedischen Einfall verbrannt, und die Fürsten-Schüler verjagt worden, so begab er sich wieder nach Dresden, und Anno 1640. nach Wittenberg, und endlich nach Straßburg, da er dann unterwegen sich eine zeitlang in Nürnberg aufgehalten, und sowol Herrn Sauberrum auch Herrn Dülberin frequentirte, und dessen in 8. bis 10. Gemächern verwahrte Bibliothec zu genieffen, Gelegenheit gehabt. In Straßburg aber hat er des frommen D. Johann Schmid / und des gelehrten D. Dorschai Manu-duction und Bibliothec wohl genossen; in Basel hat er sich 2. Jahr bey dem gelehrten Johann Burckoff aufgehalten, in Geneve und Paris die gelehrtesten Männer besuchet / und sich hier auf wieder nach Dresden gewendet, ohnerachtet ihm in Tübingen Professio Theologiae Extraordinaria ist aufgetragen gewesen. Anno 1651. wurde er zum Superintendenten-Amt nach Herzberg beruffen. An. 1655. wurde er Theologiae Doctor in Wittenberg; Anno 1660. zur Superintendur Bischoffswerda / und Anno 1675. zu dergleichen nach Annaberg beruffen. An. 1684. aber wurde ihm das Seniorat und Pastorat zu Danzig in

St. Maria - Kirchengruft getragen, so er bis an sein Ende verwalet. An. 1702. ist er den 30 Septembris an einer Hemplexia verstorben im 79. Jahr seines Alters und 51. seines Ministerii. Herr D. Götz in Send - Schreiben 1711. an einen 51. jährigen Döbl. Jubel - Dr. p. 30. In denen Controversiis Pietisticis ist er nicht durchgehends mit Herrn D. Schelwig einstimmig gewesen. Dessen Schriften werden im gelehrten Lexico angeführet, darunter einige Dissertationes de Jure DEI in creaturas; de Ordine Decretorum Divin.; de Concordia Ecclesiastica; de puncto & momento Discrepantiz inter Luther. & Reform. von der Mysticorum Quietismo contemplativo, Unterricht von der strittigen Gnaden - Zeit, 2c.

41. KYMÆUS, (Sebastian) gewesener Pastor zu Sterfeld / war zu Walterhausen geböhren Anno 1535. und hatte zu Jena drey Jahre studiret; darauf wurde er erstlich Anno 1560. Pfarrer zu Sattelstadt, nach vier Jahren Diaconus zu Eysenach / und endlich bekam er das Pastorat zu Sterfeld, welchen Aemtern er 54 Jahr vorgestanden war, ohne was er vorher eine Zeitlang auch an Schul - Arbeit verrichtet hatte. Er starb endlich Anno 1615. im 80sten Jahr seines Alters. M. Blum in Jub. p. 118.

## L.

I. LAMBE, (Heinrich) Braunschweigischer Prediger und Ministerii Senior. war geböhren zu Gronau An. 1503. eines Tuchmachers Sohn, der

sich von Jugend auf bis ins Alter sehr kümmerlich hat behelffen müssen, Beschaft. Secret. Exped. X. p. 883. derselbe hatte noch 3. Jahr im Pasthumb gelehret, und 55. Jahr in Lutherthum, und ist den 13. Novembr. Anno 1583. in seinem 81sten Jahr entschlaffen, von welchem M. Joh. Gasmerus eine le senswürdige Oration verfertiget, die A. 1588. zu Hamburg ist gedruckt worden; ingleichen geschiehet dessen Meldung in Bethmajers 11. Theil der Braunschweigischen Kirchen - Historie p. 27. seq. woselbst auch in den Beylagen einige Brieffe, an Herrn D. Joach. Moerlinum nach Königsberg / p. 3. an seinen Eydam, Joh. Hennichium in Hamburg p. 5. und dessen Glaubens - Bekänntnis, so er vor seinem Ende von sich gestellet, p. 7. ingleichen dessen Epitaphium, darinnen dessen Lebens - Lauff kürzlich und artig enthalten, können gelesen werden, wie solches Herr D. Götz in der Christ - Priesterlichen Jubel - Freude p. 24. anführet, und dabey meldet, daß, ob schon der liebe Mann sehr lang im Predigt - Amt gestanden, und bey 6. Pestilenz - Seuchen und andern Kranckheiten sein Amt treulich in acht genommen, so habe er doch keine Schätze vor sich gebracht, wie manchmal die unartigen Geißhülfe diesen Schluß machen: Ein alter Priester wird ja auch Geld und seine alte Thaler gesammelt haben. Wie er seine Armuth selbst in einem Schreiben an seinen gewesenen Superintendenten, D. Moerlinum, bezeuget; und sich der himmlischen Gnaden - Belohnung dabey getröstet; dessen denckwürdige Worte lauten also: Servivi

Servivi huic Ecclesiæ annis 44. ac multos hoc per longum tempus sustinui labores, multa sum perpessus præsertim in ipsa mutatione religionis papisticæ &c. &c. Multas perpessus sum in hac diuturna statione molestias, calamitates & misérias. Sed pro dolor! laboribus meis non respondet præmium, ministerio non respondet gratitudo. Vocor *Senior*, ac vere sum Senior, verum hoc nomine ne teruncio quidem factus sum ditior. Fuit hæctenus sane non mala consuetudo, ut *Seniores* in Collegiis, Coenobiis & Ecclesiis certis privilegiis præ aliis dotati, sed hanc fortunam non habeo ego, qui huic Ecclesiæ servivi in Ministerio Evangelico tot annis, & multis annis fui *senior*, sed usu venit mihi, quod dici solet: Wer zum Heller gebohren ist / der wird keines Groschen Herr. Sed desisto ab hac querela & dicam: quare tristis es anima mea, & quare conturbas me? merces nostra copiosa erit in cælis. Er hielt auch dieses vor eine grosse Linderung seines Kreuzes, daß ihm Gott sein Gesicht gut bis in sein hohes Alter bewahret, wie er an seinem Eydam bezeuget, da er besorget hatte, daß ihm die hefftige Hitze des Fiebers daran hätte Schaden bringen mögen. Und von seinem hohen Alter urtheilte er auch überaus Christlich mit diesen Worten: Ich schreibe es zu erstlich dem Gebet und Fürbitt der frommen Christen, und zum andern, daß mir der liebe Gott Zeit genug, recht fromm zu werden, verleyhen will.

2. LAMNIT, (M. Michael) Pa-

stor und Senior der Evangelischen Kirche zu Memmingen, war daselbst geborenen Anno 1558. dessen Vater, Herr Michael Lamnit, Prediger zu unserer Frauen daselbst gewesen, und hatte die besondere Gnade gehabt, 66. Jahr im heiligen Predigt Amt zu leben, und fast 90. Jahr alt zu werden, da er den 11. Novembris An. 1647. gestorben, von deme als etwas denckwürdiges zu melden ist, daß er mit obgedachten seinem Vater und dessen Bruder, Johann Lamnit, Pfarrern in Steinheim, Memmingscher Herrschafft, über anderthalb Secula, nemlich 156. Jahr lang in Ministerio dem lieben Gott gedienet, aus gegebener Nachricht vom Herrn Georg Wachtorn / Ober Pfarrern in Memmingen. Unter dessen Bildnis stehen die Worte Ps. XIX. v. 5. Der Herr ist meine Zuversicht / der Höchste ist meine Zuflucht.

Ich hab zu GOTT / in meiner  
Noth

Zuflucht genommen / und Hülff  
bekommen.

Er hat zu Ehren / über Begehren

mich wohl gebracht / und satt gemacht /

mit langem Leben / viel Segen  
geben /

Herr / zu mir neige / dein Heyl  
bezeige.

3. LANKISCH, (Johannes) gewesener Prediger in der Haupt Kirche zu Lübeck, und Senior des Ministerii daselbst, ist Anno 1700. verstorben, 79.

Jahr alt, im 51sten Jahr seines Ministerii,

sterii, von welchem die nova Literaria Maris Balt. & Septentr. ad Annum 1700. und D. Götz in Elog. German. quorund. Theol. p. 638. seq. ein mehrtes melden. vid. ej. Theol. Semif. pag. 19.

4. LANCKISCH, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Görnitz, in die Inspection Borna gehörig, war geboren Anno 1539. hatte Gott anfänglich in Schulen dienen müssen, daraus er zum Pastorat Görnitz beruffen worden, allwo er Anno 1619. gestorben, etat. 80. Jahr, da er 54. Jahr in der Schule und Kirche seinem GOTT treulich gedienet hatte. Er war der Stamm-Vatter des berühmten Herrn Friderich Lanckischens, gelehrten Buchführers in Leipzig, welcher die herrliche Biblische Concordanz denen Dienern Gottes zu großen Nutzen an das Licht gegeben hat. *M. Blum* in Jub. p. 118. welches vortreffliche Werk Herz L. Andreas *Glauchius* in Schediasmate de Concordantiarum Biblicarum usu S. 17. 76. 130. nicht genug zu rühmen weiß, und dahin die Worte des berühmten Sackspans appliciret, der sich also vernehmen ließ: O divinx Concordantiz, quibus vos encomiis efferram? Vos præterquam quod verborum & Phrasium Germanos sensus exhibetis, usum, qui longe lateque diffusus, monstrantes, obscurissimis quibusque locis in lucem subministratis, quam impeditissima explicatis, longe intricatissima evolvitis, & à commentatorum placitis, hodie aut nudius tertius exortis, in veritatem nos vindicatis. O Assertores! O vindi-

ces! Zu dieser Zeit ist Herz *M. Georg Gottfried Weber* / Pastor zu Görnitz / dessen Antecessor, Herz *Abraham Achatius Zager* / Hof-Prediger zu Gera worden ist. *locander*. p. 138.

5. LANDROCK, (*Tobias*) ein Stollberger Priester, war daselbst geboren im Monat Nov. Anno 1598. und kam anfänglich zu der Pfarz Zwönitz / hierauf nach Stolberg / in welchen beeden Orten er fast 50. ganzer Jahr die Kirche Gottes gelehret, und Zeit seines Ministerii auf die 8000. Predigten gehalten hat, bis er Anno 1675. im 77sten Jahr gestorben. *M. Blum* in Jubil. p. 119.

6. LANG, (*Johannes*) toled von *M. Blumen* l. c. pag. 119. auch angeführet, daß er bis in das 90te Jahr seines Alters das Evangelium Christi geprediget habe, worauf er Altershalber sich selbst von seinem Amt abgefördert, und noch 25. Jahr in Ruhe gelebet habe; wo sich aber derselbe befunden? ist nicht gemeldet, oder von ihm eigentlich erfahren worden, welches bey solchem raren Exempel zu bedauern ist, indem er sein Leben auf 115. Jahr gebracht hatte.

7. LANG, (*Mauritius*) gewesener Pfarrer zu Walsdorf, ohnweit Bamberg, denen Frey-Herren von Creilsheim zugehörig, war aus dem Voigtland gebürtig, und nach seinen annis Academicis Anno 1665. zu der Pfarz Walsdorf gelanget, zu welchem Priesterlichen Amt er auch in der Creilsheimischen Pfarz und Freyhung Neuhaus ordiniret worden, und ist gegen 51. Jahr an diesem einigen Ort, da es wegen



wegen der rings um benachbarten Pöpfen manchen Anstoß gibt, Pfarrer geblieben, allwo er auch alt und Lebensfart Anno 1716. gestorben ist; dessen Successor, Herr M. Joh. Adam Köfer, von Marckbreit gebürtig, worden ist, nachdem er ihm vorher eine Zeitlang, nemlich von A. 1707. an adjungirt gewesen.

8. LANG, (*M. Johannes*) Superintendentens der Reichs-Stadt Memmingen / war allda geböhren A. 1579. und gelangte nach absolvirten Studiis erst in seinem 29sten Jahr Anno 1608. in das Ministerium, in welchem er nachgehends Superintendentens Ecclesiae Patriz worden ist, und starb den 20. Novembris An. 1660. als er 52. Jahr der Christlichen Kirche gedienet, und 81. Jahr alt worden war; aus ertheilter Nachricht Herrn Georg Wachters / Ober-Pfarrer allda.

9. LANGHEINRICH, (*Johann Wolffg.*) war Pfarrer zu Wiedersberg gewesen, und etliche 50. Jahr im Predigt-Amte gestanden, welcher erst Anno 1708. verstorben, wie der neubestellte Agent von Haus aus Fonct. III. pag. 778. mit gar kurzen Bericht gemeidet.

10. LAPPE, (*M. Nicodemus*) gewesener Superintendent zu Arnstadt / war geböhren zu Remda in Thüringen, den 20. Octobris An. 1582. und hatte 9. Jahr zu Jena studiret; darauf wurde er anfänglich Anno 1610. Diaconus zu Weymar; Anno 1615. Pastor zu Thanna; Anno 1618. Diaconus zu Arnstadt / und endlich 1629. Inspector der Schulen und Superin-

tendens daselbst, allwo er auch den 8. Novembris Anno 1663. im 53. Jahr seines Predigt-Amtes gestorben, als ihm zwey Tag vorher an einem freytagigen Buß-Tag nach der Predigt / da er einem actui valedictorio in der Schul beywohnete, der Schlag gerührt hatte, 81. Jahr alt. *M. Blum* in Jub. pag. 119. Beschäft. Secret. Exped. III. p. 233.

11. LATOMUS, (*Albertus*) ist einer der ersten Evangelischen Priester, in der Stadt Auriich gewesen, und schon Anno 1521. des *Henrici Brunni*, ersten Evangelischen Predigers daselbst Mithelffer im Amt worden, welcher sich sonderlich zu der Zeit, da *Johannes à Lasco* in Ost-Friesland den Calvinismus gerne aller Orten introduciren wolte, bey Lutheri Lehre festen Stand gehalten, und nachdem er über 60. Jahr in Auriich das Lehr-Amte verwaltet, ist er Anno 1582. im 91sten Jahr seines Alters im Herrn entschlaffen. *Unschuld. Nachrichten* ad An. 1717. V. Ordn. p. 889.

12. LATOMUS, (*M. Johannes*) Decanus und wohlverdienter Prediger zu Franckfurt, war den 24. Januarii A. 1524. daselbst geböhren, und bald nach angegangener Reformation schon Anno 1545. in das Ministerium gelanget, nachdem er vorher Inquisitor der Bücher auf der Franckfurter Messe gewesen; als er aber von vielen Kranckheiten und schweren Sorgen in seinem hohen Alter sehr schwach worden, hatte er An. 1595. ein solennes Jubiläum und Erlaß-Jahr gehalten, und sich darauf zur Ruh: gesetzt, dessen Antiquitas

quitates Francofordiæ berühmt seyn. Er starb um das Jahr 1600. in 76ten seines Alters, und 5ten von Antritt seines Predigt-Amtes, wie aus Jan. Jac. Boissardi Vitis Virorum Doctrina Illustrium, darinnen dessen Lebens-Geschichte weitläufftig beschrieben, *M. Blum* in Jub. pag. 120. berichtet, Gelehrt. *Lexis*.

13. LAUBENBERGER, (*M. Philipp*) Württembergischer Superintendentens zu Keutlingen, geböhren Anno 1590. studirte zu Tübingen, und wurde erstlich Anno 1612. Diaconus zu Allen in Schwaben; Anno 1628. aber Pastor zu Keutlingen, und An. 1657. Superintendentens allda, woselbst er auch A. 1672. im 82sten Jahr seines Alters gestorben, da er 67. Jahr im Ministerio gelebet, und auf anderthalb hundert Nachkömmlinge, so von ihm hergestammet, und ihm zugehöret, hinterlassen hatte. *M. Blum* in Jub. p. 120. Wie von dem besten Wein der schärfste Esig zu kommen pfeget: also hatte dieser gottselig, und redliche Theologus das Unglück, daß von seinen Kindern, ein Sohn, Namens Timotheus, sed minime Timotheus, apostasirt, und zu denen Papisten getretten. Selbiger hat Anno 1671. zu Würzburg eine Schrift von 12. Bogen in Quarto herausgegeben, welche den Titul führet: Professio fidei Catholicæ, ex sola Electorali Augustana Confessione, pacificatione & declaratione, probata, atque pro indubitata Concordia, sine ulla plane disputatione, omnibus Catholicis & Protestantibus oblata, auctore Timotheo Laubenbergero, Jur. Canon, Lic.

permissu Superiorum. Sie ist 1.) dem Pabst, Kayser, Cardinalen, Catholischen Chur-Fürsten 2e. 2.) denen Evangelischen Chur-Fürsten und der Kayserlichen Cammer zu Speyer dedicirt, 3.) befindet sich eine Präfation an die Protestanten, worinnen er mehrerer von ihm verfertigter Schriften gedencket, und pag. 63. ad nomen Senatus Reuthlingensis, annotirt: Ubi parens meus adhuc hodie jam per 43. annos Senior & Superintendentens est.

14. LAURELIUS, (*D. Olaus*) war anfänglich Professor Logices, und hernach Theologiæ auf der Universität Upsal, hernach wurde er Pastor Primarius in der Königl. Residenz zu Stockholm, und Präident des Consistorii allda. Endlich wurde er Bischoff zu Westeraas oder Arusien, und starb den 6. Aprilis Anno 1670. im 84sten Jahr, nachdem er seine geistliche Aemter 50. Jahr verwaltet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 120. *D. Göz* in Theol. Semif. p. 10. ex *Wittenii* Diat. Biograph. ad A. 1670. darinnen auch dessen Schriften recensirt werden, darunter eine Oratio Jubilæa, Vindiciæ pro genere Mortis Gustavi Adolphi Regis, und Albani Anatomia Papæ in Schwedische Sprach übersehet. *D. Loeschers* Merita Theol. in rem Lit. p. 146.

15. LAURENTIUS, (*M. Christoph*) Chur-Sächsischer Dresdnischer Hof-Prediger, war ein Sohn des vierten Superintendentens von Anfang der Reformation, zu Dresden / Herrn *D. Pauli Laurentii*, welcher hernach Anno 1616. Stiffts-Superintendentens zu Meissen worden ist. Zener aber wurde an

de anfänglich An. 1604. Pfarrer zu Cas-  
ditz / und An. 1610. Diaconus zum heil-  
igen Creutz in Dresden, 3. Jahr hernach  
Hof - Prediger daselbst. Und ob ihm  
wohl die Superintendur zu Torgau und  
das Pastorat zu Hamburg angetragen  
worden, so wolte er doch lieber zu Dres-  
den verbleiben; wie er dann in die 45.  
Jahr bis an sein Ende das Hof - Predi-  
ger - Amt verwaltet, und den 28. De-  
cembris Anno 1658. daselbst verstor-  
ben, da er 54. Jahr am Dienst des  
Herrn gearbeitet hatte: aus Schlegelii  
Lebens - Beschreibung der Beschäft.  
Secret. Exped. III. p. 233. Das Gelehr-  
ten - Lexicon aber meldet an statt des  
Pastorats zu Casditz, daß er erstlich Re-  
ctor zu Nadeburg gewesen sey.

16. LAUTERBACH, (D. Erhard)  
gewesener Superintendens zu Naumburg,  
war von Jauer, ein Schlesier von  
Geburt, und wird von Witte in Dier.  
Biographico ad An. 1649. angeführet,  
daß er anfänglich bey der St. Thomas-  
Schul in Leipzig Con - Rector gewes-  
sen, hernach Pastor bey der Michaelis-  
Kirche zu Zeitz, und endlich Superinten-  
dens zu Naumburg, auch Assessor des  
Consistorii, in welchen Würden er be-  
sagten Jahrs 1649. gestorben, ætat. 80.  
Minist. 46. Es meldet aber der neu-  
bestellte Agent von Hans Fonct. III.  
Depech. XI. pag. 966. daß derselbe in  
einem Leichen - Carmine auf den Todt  
Luca Pollionis sich schon Anno 1643.  
selbst also unterschrieben. Erhard. Lau-  
terbach, D., an. æt. 74. qui cum Chri-  
sto docui totos 50. annos Lipsiæ & in  
Naumburgico Præfultatu. Da dann  
seine Conrectorat - Jahre darzu werden

gerechnet, und er also in Schul- und  
Kirchen - Aemtern in allen 56. Jahr ge-  
standen seyn. Er hat eine Schrift: an  
imagines in templis sint tolerandæ?  
einige Orationes in Laudem Mauritii  
& Christiani I. conciones funebres  
varias; actum Investituræ D. Simon.  
Gedicci, Superint. Merseburgensis ex  
Jer. XV. 10 — 21. ingleichen Sacra-  
mentum Romano - Catholicum non  
Sacramentum, und Miraculum Augu-  
stanz Confessionis heraus gegeben,  
vid. D. Löscheri Merita Theol. in rem  
Lit. p. 147.

17. LEHMANN, (Christian)  
Ehr - Sächsischer Pfarrer zu Schei-  
benberg aus der Dioeces Annaberg,  
war zu Königswalde geboren, davon  
er selbst folgendes Chronostichon ver-  
sasset:

EXIgVo VICO VitalEs nasCor In  
aVras,

HVne Regls SyLVaM TeVtona  
LingVa VoCat.

Und wurde anfänglich Anno 1633,  
Past. Substit. zu Eiterlein bey seinem  
Herrn Batter, M Theodos. Lehman-  
no, eben zu der Zeit, da er aus dem Pæ-  
dagogio illustri zu Stettin erst auf Uni-  
versitäten ziehen wolte, weil sein Vater  
damals von dem Kayserlichen Gene-  
ral Holsten tödtlich geyhauen, der Sub-  
stitut aber gar erschossen worden, wor-  
zu ihn das Ober - Consistorium selbst  
bewogen hatte, und hierauf An. 1639.  
Pfarrer zu Scheibenberg / und stunde  
der Kirchen Gottes bis in das 56. Jahr  
vor, welcher von sich selbst also geschrie-  
ben: Ich bin durch Gottes Gna-  
de in dem Gebürg ein recht Wun-  
der



der gewesen / der Dienste halber an einem Orte 7 und an andern 50. Jahr / und daß ich unter so viel Plagen und Krieg / Pest und Plackerey von bösen Leuten 24. Jahr ohne Zähne leben / essen / beten / singen und predigen können / wie aus *M. Enochii Zobelii* gehaltenen Leich = Predigt über 2. Chron. XXII, 15. 16. Herr D. Götz in *Th. Semif.* p. 19. angeführet. Er starb den 11. Novembr. Anno 1688. 77. Jahr alt, *M. Blum in Feb.* p. 121. allwo auch eine Schrift von ihm, *Theatrum Historicum rerum Metallicar.* angeführet wird, darinnen eine Historie von Naturalien, Religions - Policy - Berg - Kriegs - und Friedens - Sachen enthalten, die dessen Herr Sohn nachmahls erst völlig heraus gegeben. vid. Gelehrte. *Lexic.* An dessen Statt ist demahlen zu Scheibenberg Herr *M. Johann Christian Grabner* Pastor.

18. LEHMANN, (*D. Christian*) Pastor Primarius und Superintendentens zu Freyberg / ist des vorhergehenden leiblicher Sohn, geboren zu Scheibenberg den 2. Decembr. Anno 1642. und an seinem Geburts - Tag Anno 1669. zum Predigt - Amt in Dresden ordiniret, und erst seines Herrn Vaters Substitutus in Scheibenberg, An. 1685. Superintendentens zu Annaberg, und Anno 1697. Superintendentens in Freyberg worden, vid. *Coburgischer Zeitungs - Extract*, 1723. M. Novemb. p. 266. welcher Anno 1723. als Senior Theologorum Saxoniorum und Superintendentens zu Freyberg noch am

Leben gewesen, und schon 54. Jahr der Gemeinde Gottes vorgestanden. *Iccand.* p. 42. Da aber derselbe noch selbiges Jahr den 28. Oct. 1723. seel. verstorben æt. 81. hat Herr D. Götz das geehrte 80. jährige Alter an 81. gottseel. und gelehrten Männern Evangelisch = Lutherischer Religion gezeigt und schon Anno 1725. inter Libros Futuros setzen lassen. Herr Johann Wolfgang Schoberth / wohl = meritirter Hospital = Prediger zu Bayreuth, Amicus mihi vere amicus, hat von ihm communiciret, daß dieser Herr Lehmann zum Symbolo ex Phil. 1. 21. gehabt: *Vita mihi Christus, mors lucrum, cetera nuga*, auch sein Jubel = Jahr selbst mit diesen Worten beschreiben habe, welches er Anno 1719. celebriret hatte:

Undecies septem annos & mea Jubilavi,  
Expecto nunc cœli júbila, Terra vale.

Nun ich siebenstzig Jahr / und mein Jubel = Fest begangen /  
Ist des Himmels Jubel = Jahr nur mein einiges Verlangen;  
Darum wünsch ich alle dem / was Welt heisset / gute Nacht /  
Weil allein der Todt mich reich / und mein Jesus lebend macht.

19. LEHMANN, (*M. Valentini*) verwaltete das Diaconat zu Frießel oder Frießlau 51. Jahr lang, wie aus des *Magni Literatis Soravien-sibus*, und *Chronico Soravien-si* angeführet, *Hansi* in *Schediasm. de Theol. Macrob. Lufatæ* pag. 79. *Secretar. Exped. III.* p. 234. Knauth p. 11.

In dieser Zeit ist Herr Baltb. Heinrich Heins Pastor, und Herr Johann Lehmann / Diaconus zu gedachten Triefel.

20. LEHMANN, (*Matthaus*) gewesener Pastor Primarius und Inspector in der Ober-Laufnis zu Hoyersterda, war in der Pfarr Kottz geböhren Anno 1607. und anfänglich Pfarrer zu Sprotowis gewesen, nach 2. Jahren aber Archi - Diaconus zu Hoyersterda worden 24. Jahr lang, worauf er zum Pastorat gelanget und hat demselben noch 25 $\frac{1}{2}$ . Jahr löblich vorgestanden, bis er Anno 1682. in die Ewigkeit getreten, da er über 51. Jahr im Predigt - Amt gelebet hatte, dessen Nachfolger M. Görg Bierling worden ist, welcher auch 41. Jahr im Ministerio gelebet, und Anno 1692. gestorben. *Hans in Sched. de Theol. Macrob. Lusat. p. 46.* Demahlen ist Herr M. Christian Martini Pastor allda.

21. LEHMANN, (*M. Constantin Ambrosius*) Ehur - Sächsischer Pfarrer zu Döbeln, war allda geböhren den 12. Jul. Anno 1638. dessen Vatter, Herr M. *Ambrosius* Lehmann Diaconus allda gewesen ist. Da aber derselbe frühzeitig verstorben, wurde er in seinem 23ten Jahr Anno 1660. als desselben Successor bestuffen, seiner verwittibten Frau Mutter und 8. verwandten Geschwistern zum Trost, welche besondere Wohlthat des löblichen Stadt - Magistrats und sämtlichen Bürgerschaft gegen das Lehmannische Haus der seel. Mann Zeit lebens zu rühmen wuste. Und

weil er noch sehr jung war, so me dete er nachgehends selbst in seiner geböhrenen Jubel - Predigt, oder Döblischen Denck - und Danckmahl, daß er sein Heil. Amt mit Furcht und Zittern habe angetreten: "O wie angst und bang war mir, (sprach er,) da ich im Anfang des 23ten Jahrs mein: Alters diß schwehre Amt antrat, und nach Inhalt der ordentlichen Sonntags - Epistel Dnc. VII. p. Trin. Rom. VI. 19. seq. mich als einen Knecht Gottes zu seinem Dienst widmete, 2c. 2c. Noch mehr ward mir bang, da ich Anno 1675. an eben diesen Sonntag, auf neuen Beruff, das Archi - Diaconat - Amt antrat. Es war mir weit ängstlicher. Dann die Zeiten wurden schummer, die Sünden nahmen zu, die Gefahr der Verantwortung ward gröffer. Ich betete zu meinem Gott: Und dein freudiger Geist enthalte mich! Et Spiritus tuus principali iustitia Me Deus! Dein guter Geist beVvahre Mein Herz In rechten reinen Gelaven, 2c. 2c. " Darum er sich auch diesen Ceuffzer zu einem Symbolo Onomastico erwählte; Meis Christes Adelto Laboribus Duris! und der liebe Gott hat ihm auch alle Bürde seines Amts und ganzen Lebens treulich tragen helfen, also daß er nicht allein ein Ministerial - Jubiläum glücklich erlebet, daran er selbst bey öffentlich angestellten Jubel - Fest an VII. Sonntag p. Trin. 1710. die Jubel - Predigt gehalten, und aus den Worten Petri 2. Ep. I. 13. 14. 15. Ein Denck - und

Danckmahl vor die Güte Gottes vorgestellt, welche nebst denen andern in der Vorrede schon bemeldten herrlichen Schrifften in denen Döblichen Jubel = Acten durch löbliche Sorgfalt des älttern Herrn Sohns, S. T. Herrn *Petri Ambr. Lehmanns* / Königlich = Pöhlischen und Chur = Sächsischen Legations - Secretarii zu Hamburg, an das Licht gegeben worden, aus dessen gütiger Communication und Übersendung solcher Jubel = Acten auch dieses Denck = und Ehren = Mahl hat können gestiftet werden: sondern auch ein Matrimonial = Jubiläum hat ihn Göttliche Güte erleben lassen, mit dessen geliebten Ehe = Gemahl, Frau *Sabina*, gebornen *Höfferin*, bey dessen den 13. Sept. Anno 1712. angestellten Celebrirung der Hoch = verdiente Lübeckische grosse Theologus Herr *Dr. G. H. Göhe* die denckwürdige Prediger Frau, zu Bezeugung seiner Bey = Freude publiciret hat; welche auch eine glückselige Mutter von 10. Kindern worden war, davon der jüngste Sohn Herr *M. Constantin Lehmann* / dem Herrn *Vatter* schon Anno 1701. im Amt adjungiret und nach dessen Ableben *Diaconus* allda worden ist, wo zugleich Herr *M. Johann Tobias Gurbier* das *Pastorat* und Herr *M. Constantin Mörbitz* das *Archi - Diaconat* verwalten. Er hatte aber noch 8. Jahr nach seinem Jubel = Fest gelebet, und ist den 20. Jun. Anno 1718. im 80ten Jahr seel. verschieden, worauf die denckwürdigen Wohlthaten Gottes an der Stadt *Döbeln*, von Hochgedachten Herrn

*Dr. Gözen* an das Licht getretten sind.

22. *LEHMUS*, (*Johann Görg*) ein wohl = verdienter *Rotenburgischer* Priester ob der *Tauber*; wurde anfänglich *Pfarrer* zu *Ohrenbach*, hernach *Diaconus* bey der *H. Geist Kirche*, oder in dem *Spital* der *Stadt Rotenburg*, und endlich *Pastor* daselbst; er beschloß sein Leben Anno 1706. im hohen Alter, da er schon 52. Jahr der *Kirche Gottes* gedienet hatte. Dessen Herr Sohn, *Wolfgang Friederich Lehmus* / anfänglich *Præceptor* *Tertiæ Classis*, darnach *Conrector*, und endlich *Rektor* bey dem berühmten *Gymnasio allda*, ein um die *studirende Jugend* treu = verdienter Mann und auch c. a. 1688. & seq. mein lieber *Præceptor* gewesen war. *Ex communicat.* Herrn *D. Hartmanns* / *Superintendentens* allda.

23. *LEHNMANN*, (*M. Christoph*) war *Pfarrer* zu *Bienowitz* in *Schlesien*, gebornen den 5. Dec. An. 1635. dessen Herr *Vatter*, *Christoph Lehnmann* / damahls *Pfarrer* zu *Proffen* gewesen. Er studirte auf den *Schulen* zu *Freyberg*, *Lüben* und *Breslau* und zog Anno 1657. auf die *Universität Wittenberg*. Anno 1666. bekam er die *Vocation* nach *Bienowitz* / und heurathete *Jungfer Annam Mariam* / Herrn *Samuel Seidenburgs* / *Pastoris* der beyden *Kirchen Laueris* und *Rügen*, jüngste Tochter, und zeugte mit ihr 2. Söhne und 6. Töchter. Er war zwar von *Jugend* auf sehr *kränklichten* und *hausfälligen* Zustandes, und dennoch erhielt ihn Gott,

Gott, daß er zu einem hohen Alter gelangte, und ob er schon auch Anno 1716. durch einen Schlag dermassen war gerühret worden, daß er sein Amt durch die Herren Vicinos musste verichten lassen, und er nichts mehr als die privae-Communien und Tauff-Actus in Nothfall in seiner Wohnung zu versehen vermochte, so lebte er doch noch fort, bis ihn Anno 1719. den 27. April ein Recidiv betroffen, darauf er den 4. Maji in dem Herrn verschied, und den 7. ejusd. zu Grab gekommen, an welchem Tag er, vor 51. Jahren, mit seiner damahls noch lebenden Ehe-Frau Hochzeit gehalten und sich ins Ehe-Bett geleyet hatte. Derselbe hatte sein Predigt-Amt über 52. und sein ganzes Leben über 83. Jahr löblich geführet, und sein Symbolum erfüllet gefunden: Spes non confundit. Dessen Sohn, Herr Johann Gottlieb Lehmann/ ist Anno 1708. zum Pfarr-Amt Neudorff bey Plegnis, und Anno 1714. nach Hochkirch beruffen worden; wie solches Herr Friedrich Rothscholz aus der berühmten und vermehrten Schlesiſchen Priester-Quelle Herrn Theod. Krausen beygetragen.

24. LENAËUS, (D. Job. Canutus) Erzbischoff des Königreichs Schweden und Pro-Cancellarius der Universität Upsal/ war zu Lenna geboren Anno 1573. in Novembr. allwo sein Vater, Canutus Petri, Pastor und Präpositus gewesen. Anno 1604. wurde er Professor Log. wie auch der Griechisch- und Hebräischen Sprach zu Upsal, aber erst An. 1612.

zum Ministerio ordiniret; An. 1637. ist ihm das Episcopat zu Reval, und in folgenden Jahr das zu Abo aufgetragen, und er zugleich Pastor und Theologiae Professor Primarius zu Upsal worden; Anno 1647. wurde er zum Erzbischoff des ganzen Königreichs erwöhlet, und in Gegenwart der Königin Christina darzu ordiniret. Er hatte Anno 1654. den König Carolum Gustavum mit der Königin Hedwig copuliret und gecrönet, in folgenden Jahr Prinz Carolum getauffet, und hernach die vermittelte Königin Mariam Eleonoram beerdiget. Schon Anno 1613. hatte er Catharinam, Petri Kennicii, Erzbischoffens Tochter geheurathet, und starb endlich den 23. oder 25. April Anno 1699. 95. Jahr alt, da er bey 65. Jahr in öffentlichen Ehren-Aemtern gelebet hatte. *M. Blum* in Jubil. p. 122. item Gelehrten-Lexicon, allwo einige Schrifften von ihm, als unterschiedliche Commentarii in Libr. N. T. Tract. de Jure Regio in Ecclesiasticis &c. angeführet stehen.

25. LEOPOLD, (Johannes) Brandenburg-Bayreuthischer wohlverdienter Evangelischer Pastor zu Reval, bis an denen Böhmischen Gränzen, dessen sowohl Herr Dr. Götz, als Herr *M. Blum* gar kürzlich gedencket, von demselben ist folgende Nachricht erhalten worden, daß er Anno 1546. zu Mittler-Teich in der Pfalz geboren, 2. Weil von Rebitz, dessen Vater Engelhard Leopold Bürgermeister allda, die Mutter Margaretha Zindlin gewesen war; als er in der Fürsten-Schul

Waldsassen 7. und zu Leipzig 2. Jahr studiret hatte, wurde er Anno 1568. zum Diaconat nach Redbitz in 22ten Jahr beruffen und heurathete nach 2. Jahren Jungfer Barbaram Wegerin, Rectoris und Gericht-Schreibers Tochter, mit welcher er 47. Jahr in der Ehe gelebet und 13. Kinder gezeuget hat. Als er solches Amt 28. Jahr verwaltet und in solcher Zeit 3483. Kinder getauffet hatte, succedirte er Herrn M. Johann Hagen im Pastorat und stunde demselben auch 26. Jahr vor; hingegen wurde sein Sohn, Herr M. Christoph Leopold Diaconus, und 3. Jahr vor seinem Ende, dessen Sohn, sein Enckel, M. Wolfgang Leopold, ihme substituirt, also daß öftters an hohen Festen Vatter, Sohn, und Enckel an einem Tag auf einer Kanzel predigten, da der Enckel früh um 5. Uhr die Metten-Predigt, der Groß-Vatter die Amts- und der respective Vatter und Sohn die Vesper-Predigt gehalten, in welchen 3. Personen allezeit 2. Väter und 2. Söhne, 1. Groß-Vatter und 1. Enckel geprediget haben, welches eine besondere Gnade Gottes bey dem Leopoldischen Hauf gewesen ist. Bey seinem täglichen Gebet seufftete er zu Gott: Lieber Herr Gott! ist es dein göttlicher Wille/ wollest du weil ich lebe/ keine Straffe über den Marck Redwitz ergehen lassen/ wollest auch kein Feuer weder in meinen Pfarrhof/ noch bey meinen Söhnen/ noch auch sonst aufgehen lassen! darinnen ihn der liebe Gott auch gnädig erhöret hat. Als er gegen sein En-

de wegen seines einen Augs mit Tobia in Finstern sitzen und an seinem Gesicht eine zeitlang Noth leiden muste, tröstete er sich mit diesen Worten: Er wisse, daß ihm Gott in der Auferstehung verklärte Augen geben, und das ewige unauslöschliche Licht der Freuden davor ertheilen würde. Er starb F. Matthiae Anno 1624. da er 55. Jahr im H. Predigt-Amt gelebet und kaum 8. Tag vor seinem Ende sich übel befunden hatte, dabey er doch noch bis auf den letzten Tag immer umgegangen war. Dessen Leichen-Predigt hat Herr M. Jacob Seyfert/ Pfarrer zu Thirßheim, über Sir. XXX. 1. seq. gehalten, welche zu Hof gedruckt worden. Merckwürdig ist, daß diese berühmte Leopoldische Familie an diesen Ort bis auf diesen Tag in Ministerio einander nachgefolget, dann ob schon Anno 1628. obgemeldter Vatter Christian und Sohn Wolfgang von denen Kayserlichen Reformations-Commissariis ins Exilium vertrieben worden, so wurde doch bey dem Friedens-Schluß des M. Wolfgang Leopolds Sohn, Herr Stephan Leopold, gewesener Stifts-Prediger zu Himmelcron Anno 1649. nach Redbitz beruffen, deme hernach Herr Johann Görg der Aeltere, M. Christian Leopolds Enckel, eine zeitlang substituirt, hernach succedirte, und der erste Inspector worden war, in welcher Zeit Herr Johann Görg der Jüngere Diaconus gewesen, und als dieser An. 1697. verschieden, wurde sein Sohn, Herr Görg Alexander Leopold, An. seq. zu dessen Nachfolger beruffen, welcher

amoch



annoch mit vielen Seegen allda am Dienste Gottes beschäftiget lebet, und durch verschiedene gelehrte und erbauliche Schrifften sich bereits bekandt gemacht, aus dessen Communication, und Anno 1717. publicirten Jubel-Predigt diese Nachrichten beygefüget, und noch dieses daraus denckwürdig zu melden ist, daß die meisten Herrn Leopold von dem ersten bis zu diesem im 22. Jahr ihres Alters zum Ministerio gelanget sind. An welchem Ort zu der Zeit der berühmte und beredte Herr Georg Samuel Martius, als Pastor und Inspector die Gemeinde Gottes mit Göttlichen Seegen besorget.

26. LESSNER, (Johann Marcus) gewesener wohlverdienter Nürnbergischer Stadt-Pfarrer zu Lauff / war geböhren in dem Bayerischen Dorff Feld-Kirchen den 7. Jun. des damahls angefangenen Frieden-Jahrs 1646. dessen Vatter Herr Wolff Friedrich Lessner / zu selbiger Zeit Regiments-Quartier-Meister unter dem Chur-Bayerischen Regiment des Jungkölben, nachgehends Reichensteinerischer Richter zu Schwarzenbach und endlich Bervalter bey Herrn von Thina; der Groß-Vatter aber Herr M. Heinrich Lessner denominirter Pfarrer zu Weidenberg gewesen; die Mutter war Frau Anna Maria Bruckmayerin, Amts-Schöffers Tochter aus Dipoldiswalda bey Dresden. Und weil er dessen bey der H. Tauff überkommene beede Nahmen Act. XII, 12. an einem treuen Botten Gottes gefunden, hat ihm solcher in seinem Le-

ben viel Trost gegeben. Weil er nur schon in 7ten Jahr seine liebe Mutter in einer schmerzlichen Geburt zweyer Zwillinge-Söhne verlohren, und durch die Strengigkeit einer Stieff-Mutter aus dem väterlichen Hauß getrieben wurde, hat er von Jugend auf viel Trübsaalen, doch aber auch viele Merckmahle der Göttlichen Providenz erfahren müssen. Die erste Aufnahme geschah zu Selbß bey seines Vatters Brudern, Herrn Heinrich Lessner / damahligen Pfarrer alldort, so nachgehends Diaconus zu Bayersdorff worden ist, von dem er aus Selbß in die Schule nach Mayla geschicket, bald darauf nach Gold-Eronach geschaffet, und endlich auf das Alumneum nach Hof in seinem 15. Jahr gebracht wurde, allwo er an dem damahligen Herrn Superintendenten D. Johann Waltern einen besondern Gönner gehabt hatte. Weilen aber Anno 1665. eine sehr theure und Brod-Klemme Zeit eingefallen, da die armen Schuler die Wochen einmahl warmes Essen, und täglich aus dem Fisco 1. R. zu ihren Unterhalt bekommen, hat er mit andern grosse Noth gelitten, und sich gemüßiget gefunden, im folgenden Jahr, sich mit einem vertrauten Freund, Joh. Stölzelio, nach Nürnberg zu begeben, allwo er auch in die Schule des neuen Spitals, und in die treue Information des Herrn M. Bornmeisters liebreich aufgenommen wurde, und viel Wohlthaten allda genossen; bis er nach 16. Monat durch viel Briefe seines Vatters nach Hof zuruck beruffen, und allda in bessern Stand gesetzt wurde, daß

daß er nicht allein durch gute Privat-Informationen sich wohl fort brachte, sondern auch Collaborator in Classibus inferioribus worden ist, allwo er auch endlich valedicirte, und nach Altdorff auf die Universität gezogen ist, doch mußte er sich auch allda in famularibus bey einem von Adel kümmerlich fortbringen; als aber dieser Patron gestorben und er sich nach Straßburg wenden wolte, wurde er nach Eshenwelden bey Sulzbach zu einem andern von Adel, Herrn von Trautenberg, zur Information seiner Adlichen Jugend beruffen; nach diesem ließ ihn der höchste Gott zu seiner künfftigen Versorgung gar wunderbar gelangen, da ihn der damahlige Superintendent in der Hochfürstlichen Pfalz-Gräfflichen Residenz Sulzbach, Herr Johann Fischer zu sich in die Stadt genommen und 1. Jahr lang vicariren lassen, worauf ihm ein Vornehmer von Adel in dem Thur- und Fürstlichen gemeinschafftlichen Amt Weyden / Herr Erdmann Ernst von Pudewels / als Pfarr-Adjunctum nach Wildenreuth beruffen, allwo er nach vorher gegangenen Examine und durch Herrn M. Tobiam Clausnigern / Inspectorum in der Stadt-Kirche allda erlangte Ordination F. Matchiz Anno 1674. prazentiret, bald aber nach dem Tode Herrn Sal. Flednigers / Pfarrers allda in folgenden Jahr, am Sonntag Reminiscere als Pastor bestättiget wurde. In solchen Jahr hat er sich auch mit Jungfer Eunigunda Bohaimin, aus Lauff gebürtig, verheurathet, und mit derselben eine zwar vergnügte

Ehe gehabt, aber in denen schweren Zeiten so viel Kummer und Bedrangnis in die 8. Jahre allda erdulden müssen, daß er erst erfahren, wie Tentatio, Meditatio & Oratio einen Theologum bewähre, und ein selbst versuchter Priester viel kräftiger lehren, und andere mit gleichmäßigen Trost aufrichten könne, als wann man noch in keinen Trübsalen gesteket ist. Anno 1682. wurde er in den schönen Flecken des Gemeinschafftlichen Amts Barckstein, zur Pfarr Kaltenbronn translociret, und nach zweyen Jahren von dem Eöblichen Landpfleg-Amt zu Nürnberg zu der Pfarr Lundenberg beruffen, allda er 11. Jahr Gott und seiner Kirche treulich gedienet; An. 1693. gelangte er zu der Pfarr Odensoos / allwo er auch zu sterben gedachte, und sich seine Grab-Stätte schon auserschen hatte; alleine Gott fügte es wiederum nach 11. Jahren, daß er Anno 1704. durch ordentliche Vocation als Stadt-Pfarrer nach Lauff gesendet und von der Christlichen Gemeinde allda mit grossen Freuden aufgenommen worden. Doch mußte er auch allda nicht ohne Anfechtungen und Trübsalen leben, indem er nicht allein seine noch einige am Leben gewesene und an Herrn M. Andreas Kindern / P. L. C. damahligen Pfarrern zu Hupoltstein, nachmahls zu Mägeldorff, verheurathete Tochter durch frühzeitigen Todt mit schwangern Leib verlohren, sondern auch Anno 1709. selbst zu einem Wittwer worden. Worauf er sich zum andern mal mit Frau Anna Maria / einer gebohrenen Rosens-

wirthin/ aber verwittibet gewesen  
 Leimbergerin verheurathet, und sie  
 durch seinen Todt zum andern mal in  
 Wittwen-Stand gesezet hat. Sei-  
 nem Heil. Amt hat er recht treulich und  
 eifrig vorgestanden, und sich mit exem-  
 plarischen Wandel allezeit als ein Für-  
 bild seiner Heerde bewiesen; und da  
 er von Gott die Gnade genossen,  
 50. Jahr in dem H. Predigt- Amt  
 seiner Kirche zu dienen, so hat er 50.  
 besondere Methodos darinnen gefüh-  
 ret, und den letzten Jahrgang in seiner  
 Kirche erkläret: Das Verachten  
 der Welt und Trachten nach dem  
 Himmel/ oder: Das Welt Ver-  
 höhnen und Himmel Sehnen/ wel-  
 ches er auch mit seinem Abschied aus  
 der Welt in der That erfüllet hat.  
 Über dieses war er auch ein guter Poët  
 gewesen, und hat unter andern vielen  
 geistreichen Liedern, das schöne Sterb-  
 Gesang verfasst: Willkommen oft  
 gewünschter Todt/ ic. wie solches  
 in dem Nordorffisch- und Schönbergi-  
 schen Gesang- Buch zu finden. An  
 seinem Leib war er von Gott auch mit  
 einer guten und dauerhaften Natur be-  
 gabt gewesen, daß er seinem H. Amt  
 ohne Hindernis hatte wohl vorstehen  
 können; doch mußte er noch in seinen  
 hohen Alter den Stachel des Todtes  
 in vielen schmerzhaften Krankheiten  
 fühlen und empfinden, indem er Anno  
 1711 schon einen hefftigen Haupt-Fluß  
 erlitten, der sich in ein Kopff-Geschwür  
 verwandelte; ingleichen hatte er aus-  
 umordentlichen Fortgang der so genann-  
 ten Gudenen- oder Nuck- Ader viel  
 schmerzhaftes Nuckwehe, mictum

cruentum, Zwang in vordern Leib,  
 9. Viertel Jahr vor seinem Ende, ei-  
 nen hefftigen Schlag- Fluß, Ge-  
 schwulst der Schenkel und andere  
 schmerzliche Zustände bekommen, also  
 daß er sich den 7. Decembr. nach gehalten-  
 ner letzten Predigt am 11. Sonntag des  
 Advents Anno 1723. völlig niederlegen  
 mußte, und sich den 8. Febr. folgenden  
 Jahrs bey großer Andacht das H. Abend-  
 mahl zu seinem letzten Zehr- Pfennig  
 reichen lassen. Weil nun an dem bald  
 darauf folgenden Feste Matthiae sein  
 50. jähriger Jubel- Tag eingefallen,  
 und er von seinem Gott oft gebetten,  
 die Gnade zu genieffen, daß er solchen  
 Tag noch erleben mögte, so hat ihm  
 der HERR über Leben und Todt  
 auch dieser Bitte gewähret, daß er  
 daran von verschiedenen Gönnern und  
 guten Freunden nicht allein die Gratu-  
 lationes empfangen, darunter dessen ge-  
 liebter Collega Diaconus und nachmah-  
 liger Successor Herr Heinrich Tobias  
 Büttner/ ein Carmen Gratulatorium  
 unter dem Titel: *Pastor semise-  
 cularis Jubilans*, der halb hundert  
 jährige Jubel- Priester/ verfertigt;  
 sondern er hat auch in ihrer aller Ge-  
 genwart eine wohl- gesezte Rede auf  
 seinem Kranken-Bett als letzten Lehr-  
 Catheder zu allerseitigen Vergnügung  
 und Verwunderung abgelegt. Und  
 ob er sich zwar gewünschet nachmahl  
 seine Cangel zu betretten, seine Ge-  
 meine zu heilsauchen und zu segnen,  
 auch, wo es dem HERRN gefällig wäre,  
 auf der Cangel zu sterben; so haben  
 es jedoch die allzusehr geschwachten  
 Kräfte nicht zugelassen, und derselbe



weiter nichts verrichten können, als daß er seinen werthen Herrn Collegam, dem er jederzeit mit väterlicher Wohlgevoogenheit zugethan gewesen, nebst dessen Frau Liebste mit einer nachdrücklichen Absolutions - Rede auf seinem Kranken - Bette nochmal abfolvirte und mit seinen Händen das H. Abendmahl gereicht hat, welches sein erster und letzter Actus nach seinem erlebten Jubilæo gewesen; worauf er den 24. Martii Anno 1724. in seinem Erlöser seel. verstorben, Anno Minist. 50. atatis 78. dessen Symbolum war gewesen: JESUS Mea Latitia, der Leichen-Text aus Pfl. LXXXIV. v. 6. 7. 8.

27. LIEFFMANN, (*M. Michael*) ein viel versuchter Theologus und lezlich gewesener Prediger in Bauzen / geböhren den 10. Nov. An. 1619. in der Glazischen Grafschaft zu Wölffelsdorff in Schlesien, dessen Vater war Burchard Lieffmann, Verwalter zu Wölffelsdorff und Schönfeld, die Mutter Anna Keimischin. Diesen Nahmen Lieffmann oder nach Nieder - Sächsischen Dialecto Leefman / wie ehedessen solche Familie allda ursprünglich benennet worden, deriviret Herr Hans in *Schediasm. de Theol. Macrob. Lusat. p. 62.* entweder von dem Hebräischen Wort 27. Cor. ein Herzens Mann, oder von dem Deutschen lieb / ein lieber Mann, dannhero er auch von Herrn M. Paulo Prætorio, Archi-Diacono in Bauzen in der Leichen - Predigt nach Anlaß Dan. IX, 19. als Vir Desideriorum, oder Lieberman sey vorgestellt worden.

In seiner Jugend fand er sich unter lauter Römisch - Catholischen Leuten, und als er kaum lesen und schreiben konnte, wurde er von der verwittibten Frau Gräfin von Neder ihren jungen Herrn gleiches Alters als ein Laquey zugeordnet, wodurch er Gelegenheit bekommen, 3. Jahr lang mit ihnen die Privat - Information ihres Hof - Meisters zu genießen, und sowohl in der Lateinischen als Sarmatischen Sprach guten Grund zu legen; als aber seine Eltern um der Religion willen weg ziehen mußten, und sich in das Berg - Städtlein Reichstein begaben, nahmen sie ihn Anno 1631. zu sich, und ließen ihn in die Stadt - Schule gehen; aber nach 4. Jahren beruffete obgedachte Frau Gräfin von Neder denselben wiederum als Famulum zu ihren Herrn Söhnen, und ließ sie 5. Jahr lang in dem Gymnasio zu Thorn studiren, allwo er die treue Information Herrn Zimmermanni, Czöllneri, Gerhardi, Mülleri genossen; und als seine junge Herrschaft sich auf die Ländere - Reife begaben, hat er sich in das berühmte Gymnasium Magdalenæum nach Breslau gewendet. Nach 2. Jahren gieng er mit einem vertrauten Freund *Matthia Langio*, der nachmahls Evangelischer Prediger zu Edenburg worden, nach Franckfurt an der Oder, auf welcher Reife beede in große Gefahr der Soldaten gerathen waren; als aber darnahs die Universität theils dem Calvinismo, theils dem Syncretismo ergeben war, wendete er sich nach Wittenberg, auf welcher Academie er seine Studia unter den berühm-

rühmtesten Männern dergestalt profequirte, daß er nicht allein zu unterschiedenen malen in der Philosophie und Theologie unter ihnen disputirte, sondern auch von Herrn Professor Sperling dem Collegio Philosophico zu einem Nachfolger nach seinem Todt in der Professione Physica recommendiret wurde, allwo er auch den Laurum Magisterialem mit grossen Lob erlangt hat. Ob er nun wohl ein so stilles und frommes Leben auf der Universität führte, daß er niemahls um einiges Verbrechen willen vor dem Rectorem oder Judicem Academicum gefordert wurde, so ist ihm doch ein grosses Unglück begegnet, da er seinen Stuben-Gefellen von einer augenscheinlichen Lebens-Gefahr retten wolte, wurde er von einem betrunckenen Soldaten dermassen tödtlich in den Hals gehauen, daß die Medici an seinem Aufkommen wirklich desperirten; doch hat ihn Gott wider alles Vermuthen wieder aufgeholfen und bey dem Leben erhalten, welches er hernach in folgenden denckwürdigen Danck- und Denck-Mahl beschrieben hat:

Anno jam redeunte novo, en ! quam largus JESUS,

(Carmine nonne novo concelebrandus erit?

Hic studium sumptu juvit, contexit amictu

Corpus, ditavit munere mentis opus.

Numinis est hodie clementia rara canenda,

Et supra altitonum voce ferenda posulm.

Vivo etenim, Vivusque novo isthac robore pango,

Quem mors lethifero vulnere terruerat.

Sed quid terruerat? cui jam jam Spicula collo,

Fixit & elidit verba halitusque vices.

Cunctorum fuit unaque vox, mensque una medentum;

Humana hic frustra dextera tentat opem,

Sed tua, mi JESU, tua dextera, dextera solum,

Præstans robore me servat ab interitu.

Sospes & infesto, Ducete, sum vivus ab hoste,

Sola manus JESU reppulit ipsa necem.

Improbe, quid frustra me totum avertere tentas?

Me Deus extensa sustinet ipse manu.

Te Dominum, Te mente colam, Te voce fatebor,

Prosequar assiduâ Nomina laude tua.

Usque fave, cultosque tui, Pater optime, nati,

Sis, & porro etiam noxia pelle procul.

Welchen Casum Tragicum auch Herr M. Daniel Klesch/ anagrammatice poëtice und historice weitläufftig beschrieben hat. Als er hierauf wieder von der Academie nach Hauff gieng, wurde er von denen Herren von Kreisheimwiz und Muschelwiz Anno 1650.

H 2

zum

zum Pastorat der Kirche zu Burschwitz vociret, welches Amt er auch aus Liebe des Vaterlands angenommen, da er sonst Con - Rector zu Berlin hatte werden sollen, und wurde von Herrn Theoph. Feigio Superintendenten zu Eignitz darzu ordiniret, worauf er Anno 1660. Diaconus zu Eignitz, und folgenden Jahrs Archi-Diaconus worden ist. Als nun hierauf die Stadt Cassov oder Cassau in Ober-Ungarn einen gelehrten und bewährten Theologum aus Schlesien verlangte, wurde dieser Lieffmann vom Ministerio zu Breslau vorgeschlagen, und derselbe Anno 1665. als Pastor Primarius und Inspector der Deutschen Kirchen dahin beruffen, auch folgenden Jahrs als Superintendens der 6. Ungarischen Frey-Städte auf dem Synodo zu Hermanstadt durch einstimmige Vota erwählet; welchem Amt er auch 4. Jahr mit Nutzen vorgestanden; als aber Anno 1671. die Religions - Verfolgungen allda angegangen, und die Evangelischen Kirchen verheeret wurden, mussten die Gottes-Dienste, wie bey den ersten Christen, entweder in den privat Häusern oder in den Höhlen und Klüfften eine zeitlang verrichtet werden, davon D. Sam. Pomarius in ungeredten Gewissens Zwang P. I. p. 85. 92. seq. kan gelesen werden. Wiewohl kurz darauf Lieffmann und andere Evangelische Prediger gar in die schwersten Gefängnis kamen, darinnen er fast 1½. Jahr erbärmlich aufbehalten und erst den 6. April Anno 1674. loß gelassen wurde. Worauf er sich mit seiner Familie nach Breslau, und in fol-

genden Jahr nach Wittenberg begab, bis er den 27. Decembr. Anno 1676. von Herrn Christoph von Unruhe zu der Pfarr Birnbaum in Groß-Pohlen beruffen, endlich aber Anno 1683. von dem Rath zu Baunzen an Herrn Daniel Kömers Stelle als Pastor Primarius und Inspector der Kirchen und Schulen allda angenommen worden, allwo er bis an sein Ende verblieben. In der Ehe lebte er mit Frau Eva Mariana Keilm von 1652. bis 1687. mit welcher er 4. Söhne und 4. Töchter gezeuget. Nach seiner lieben Haus-Frauen Todt, ist er sehr vielen gefährlichen Zufällen unterworfen, auch schon Anno 1692. durch einen Schlag-Fluß der Schärffe seines Gesichtes und Gedächtnis verlustiget worden, auf welchen fast schmerzliche Zufälle eingeschlagen, die Herr Hanli in cit. Schediasm. nacheinander referirer, und man fast erstaunen muß, daß ein Mensch so vielen Jammer habe ertragen können, bis er endlich durch einen völligen Schlag den 16. Febr. Anno 1702. sein Leben oder vielmehr sein beständiges Sterben gar geendiget hat, da er 83. Jahr in der Welt und 52. Jahr im Predigt - Amt gelebet hatte. vid. Gelehrten-Lexic. S. I. M. Bium p. 123.

28. LINCK, (Salomon) Pastor zu Sinderstädten, war zu Nieders-Grossa geböhren Anno 1610. und nach absolvirten Studien Pfarrer zu Sinderstädten worden, allwo er Gott und seiner Kirche 50. Jahr gedienet hatte, bis er Anno 1687. allda verstorben, wie aus Christian Heergottens ihm ge-

halten

haltenen Leichen - Predigt D. Göß in Theol. Semisc. p. 20. und M. Blum in Jub. p. 125. bemercken.

29. LIPPACH, (*M. Augustin*) ein Naumburgischer Prediger, war gebohren An. 1577. und zum Dienst des Herrn nach Naumburg beruffen, allwo er den 31. Januarii Anno 1663. als Archi-Diaconus sein Leben beschloffen, da er 58. Jahr im Predigt - Amt zugebracht hatte; wiewol er einige Zeit vorher, an eben dem Sonntag, da er seine erste Predigt an die Gemeinde Gottes gehalten, auch die letzte in Gegenwart des ganzen Raths abgelegt, seine Gemeinde gesegnet, und sein heilig Amt zugleich niedergelegt, mit der gegebenen Versicherung, daß er die übrige Zeit seines Lebens mit andächtig und eifrigem Gebet vor ihrer aller Heyl und Seeligkeit zubringen wolle, wie *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 125. berichtet. *D. Göß* in Th. Sem. p. 20. ex *Godofr. Feinleri* Theatro morientium p. 215. und Ehren - Gedächtnis Evangelischer Prediger, p. 76.

30. LIPSDORFF, (*M. Daniel*) ein Lübeckischer wohlverdienter Prediger, war daselbst gebohren An. 1600. In seinem 30sten Jahr hat man ihn zum Predigt - Amt allda beruffen, da er endlich Senior des ganzen Ministerii worden / und als Pastor der Cathedral-Kirche An. 1679. in dem 50sten Jahr seines Predigt - Amts verschieden ist. *M. Blum* in Jub. p. 125.

31. LOESCHER, (*Samuel*) war Pastor zu Lützen in Schleswig gewesen, und hatte auch 2. Jahr Gott und seiner Kirchen treulich gedienet, wie

der Beschäft. *Secret. Exped. XXXII* pag. 710. kürzlich berichtet.

32. LOESCHER, (*M. Martinus*) war Chur - Sächsischer Pfarrer zu Rabenstein, in die Inspection Chemnitz gehörig; allwo zu der Zeit *M. Joh. Immanuel. Andreæ* Pfarrer ist, war gebohren zu Mareß Neukirchen in Voigtland, den 11. Nov. An. 1595. allwo sein Herr: Vater, *M. Isaac Löscher* / Diaconus gewesen; der Groß - Vater aber *M. Jodocus Löscher* / ist von Herrn *D. Gößen* unter denen Domesticis Lutheri pag. 3. mit angeführet worden. Er studirte zu Straßburg, und wurde Anno 1620. allda Magister, darauf kam er anno seq. zum Con-Rectorat nach Schlackenwalda in Böhmen, von dannen er aber Anno 1625. nebst dem Ministerio von denen Papisten ins Exilium getrieben worden. Hierauf succedirte er seinem Vater im Diaconat zu Neukirchen, und verfahe solches 9. Jahr; als ihn aber Anno 1631. auch allda die Kriegs - Unruhen oft betroffen, wurde er 5. Monat Feld - Prediger bey dem Taubischen Regiment, bis er endlich Anno 1637. zu obgedachter Pfarr Rabenstein gelanget, und solche bis Anno 1677. verwaltet, daran er den 21. Februarii verstorben, als er 56. Jahr im Schul- und Predigt - Amt überlebet hatte, dessen Leichen - Predigt Herr *M. Albinus Seyfried* / damaliger Superintendentens zu Chemnitz über Ps. CIX v. 21. gehalten, und im Druck gelassen. Aus doppeltem Ehestand hatte er sechs Söhne von Gott erlanget, die er allesamt dem Studio Theologico gewidmet, und drey

Sh 3

davon

davon etliche Jahr in öffentlichen Ehren-Nemtern gesehen, an dem vierten aber das Unglück erlebet, daß er Anno 1658. in einem Schiff zu Flensburg untergegangen, als er kurz zuvor bey Hoch-Gräflichen Solmischen Regiment etliche Buß-Predigten gehalten. Darneben ist er auch ein besonderer Liebhaber der Music gewesen, und hat täglich in seiner Pfarr-Wohnung viel Knaben aus den eingepfarrten Dörffern in der Vocal- und Instrumental-Music unterrichtet, daß er hernach die Gottes-Dienste mit vielen Stimmen hatte versehen können, dadurch der damalige Chur-Sächsische Land-Jägermeister von Carlowitz bewogen worden, ein Capital von 200. fl. der Kirchen zu stifften, davon der Pfarrer und dessen Successores die Zinse zu genießsen haben. Auch hat er kurz vor seinem Ende seine Sterb-Lieder durch solche seine Schüler vor seinem Sterb-Bett singen lassen, dabey er ihnen gedanckt, und gesagt: Wann ich gestorben bin, so stellet euch ein, und singt mich zu Grabe; ihr solt es nicht umsonst thun, wie der beschäfftigte *Secretarius Exped. X.* p. 890. berichtet.

32. LOESCHER, (D. Caspar) ein hochverdienter Chur-Sächsischer Theologus und Professor Jubilæus zu Wittenberg, des Consistorii und der Theologischen Facultät Senior, auch General-Superintendens des ganzen Chur-Creyses, war geböhren den 8. Maji Anno 1636. zu Werda in Meissen, dessen Vatter Martin Löcher, Burger und Fleischer allda, die Mutter Regina, geböhrene Mörlin allda gewesen

ist; hatte im 7ten Jahr seines Alters seinen Vatter eingebüßet, und ist mit 11. meist unerzogenen Geschwistern hinterlassen worden, darneben von Kindes-Beinen an immer kräncklich, und bis in sein männlich Alter von schwacher Leibes-Constitution gewesen, also daß menschlicher Weiß niemand hätte gedencken können, daß ein so alter und vornehmer Theologus aus ihme werden würde. Anfänglich frequentirte er die Schule zu gedachten Werda, und hernach zu Raumburg, daraus er Anno 1656. auf die Universität Leipzig gezogen. Da er kaum zwey Jahr allda gelebet, fieng er schon an selbst zu dociren, und zwar erstlich in Philologicis, Historia und Philosophicis, dann auch in Theologicis, und hielt viele Disputationes, wurde aber hiervon An. 1668. nach Sondershausen als Pastor und Superintendens beruffen; An. 1675. kam er als Senior des Ministerii nach Erfurt, Anno 1679. als Superintendens nach Zwicffau, und endlich Anno 1687. als Profess. Theol. nach Wittenberg, allwo er zu obbemeldten Ehren-Nemtern gestiegen, und das Decanat der Theologischen Facultät funffzehnenmal verwaltet hat. Unter seine Singularia und Glückseligkeiten dieses Lebens gehöret, besonders auch dieses, daß er in seiner zweyten Ehe mit Frau Cleophe Salome. Herrn D. Valentin Sittigs, Hof-Predigers und Stiffts-Superintendens zu Merseburg, ältesten Tochter 12. Kinder gezeuget, wovon die ersten sechs Söhne, zu ungemeinem Exempel, alle Doctores worden sind, nemlich 1.) Herr D. Valentin Ernst Löscher/



Scher / Superintendens und Ober-Con-  
sistorialis in Dresden, der bekannte  
vortreffliche Theologus, welchem die  
Evangelische Kirche und gesammte ge-  
lehrte Welt schon viele herrliche Schrif-  
ten zu danken hat. 2.) Herr D. Chri-  
stian Wilhelm Löscher / Hof- u. Ober-  
consistorial- und Forst- Rath zu  
Weymar. 3.) Herr D. Anton Gün-  
ther Löscher / Hoch- Fürstlich- Säch-  
sicher Ober- Amts- Rath in Marggraf-  
thum Nieder- Lausitz. 4.) Herr D.  
Johann Caspar Löscher / Pastor Pri-  
marius und Superintendens zu Roch-  
litz, welcher auch schon mit unterschied-  
lichen gelehrten Schriften der Welt  
gedienet. 5.) Herr D. Friderich  
Gottlieb Löscher / Cammer- Procura-  
tor und Stadt- Syndicus zu Wey-  
mar. 6.) Herr D. Martin Gotthelf  
Löscher / Prof. Phys. Ordin. und Me-  
dic. Extraordin. zu Wittenberg, auch  
Land- Physicus des Fürstenthums  
Weymar, dessen treffliche Merita das  
Publicum ebenfalls zu erkennen hat.  
Der 7.) Sohn Salomon Gottlieb/  
ist mit einem schweren Zufall behaftet,  
nemlich taub und stumm, ne felicitas  
tot filiorum vestigio crucis careat.  
Der 8te Sohn Herr *Dan. Ephraim*,  
ist Jur. Practic. zu Lübben. Nur eine  
Tochter ist gleich nach der Geburt ge-  
storben, die übrigen drey lebende auch  
wohl versorget worden. Frau Chri-  
stiana Sophia mit Herr D. Georg  
Friderich Schröder, berühmten Theol.  
Prof. in Wittenberg; Frau Cleophe  
Salome, mit Herrn Joh. Paul Ober-  
Kämpfen, Erb- Herrn auf Dabrun;  
und Frau Regina Charitas mit Herr D.

Heinrich Gottlieb Schneidern Pastore  
Primario zu Luckau glücklich verehlt-  
get, von welchen seinen wohl- gerathe-  
nen Kindern der wohlseel. Mann 53.  
Enckel erlebet hat. Seine Krankheit  
war im Alter ein hefftiger Affectus  
scorbuticus, daran er den 11. Julii A.  
1718. am Tag Pius in dem Herrn ver-  
schieden, nachdem er vorhero das 50ste  
Jahr des geführten Superintendenten-  
Amts als ein Theologus Semisecularis  
beschlossen, und über 82. Jahr alt  
worden war; dessen Leichen- Predigt  
von dem hochberühmten D. Gottlieb  
Bernsdorffen, SS. Theol. Prof. Prim.  
und würdigsten Nachfolger in der Ge-  
neral-Superintendur über Ps XXXVII.  
37. gehalten, und unter dem Titel:  
Collegium Pietatis Davidicum, oder:  
Davidische Anweisung zur wahren  
Gottseligkeit, in Druck gegeben wor-  
den, welcher noch folgende Funeralia  
beygefüget sind:

- 1.) *Conspectus Vitae Literatae & La-  
borum Literariorum, D. Casp. Lö-  
scheri, darinnen sein Leben Lateinisch,*  
und zumal die Ratio Studiorum et  
was ausführlich, auch ein vollständi-  
ger Catalogus seiner vielen Schrif-  
ten mitgetheilet wird.
- 2.) *Oratio Parentalis, qua Theolo-  
gum de Ecclesia Dei meritissimum,*  
Casp. Löscherum, Senio & pruden-  
tia venerabilem, Alexandro Alexan-  
drino comparavit *Martinus Chla-  
demius, SS. Theol. D. PP. & Alumna.*  
Reg. Ephorus, nunc etiam d. 12.  
Septembr. a. 1725. pie defunctus.
- 3.) *Threni & Plausus in funere, jum-*

cto Semifeculari Sacro, D. Casp. Löscheri, qui annis L. *ἑπικονον* Ecclesiarum gessit, ultra XXX. annos in cathedra Lutheri docuit; nec non ad ceber. Academiam Vitemb., quæ seniozem illum amittit, *πρωτοφώνησε* Lugentis Filii Val. Ern. Löscheri D. darinnen es unter andern heisset: Illud vero semper in extantibus Dei beneficiis positum fuisse, ac Doctores, qui annos L. in publicis muneribus expleverunt, honorifico nomine semifeculares dictos, recordamur, quorum memoriam Cl. Blumius & alii singularibus Schedis renovarunt. His parentem addi posse constat, cum L. abhinc annis munus Superint. Eccles. Sondershutz adierit, rarissimoque sic exemplo per mediam seculi partem Inspectoris dignitatem, auctam deinceps suis ornamentis gesserit. Accedit, quod non XVII. vel XVIII. ætatis anno, quod Joh. Brentio, & Jac. Andreæ contigit, nec non XX. quod D. Zach. Rivandro, aut XXL quod D. Joh. Frid. Mayo, ad munus Ecclesiasticum vocatus sit, sed annos jamjam natus XXXIII. Darüber sich auch Herr Wernsdorff verwundert, und dahero in der Leichpredigt pag. 8. diese Notam beysüget: Equidem Exempla eorum, qui totos L. & aliquando amplius annos sancto Ministerio sunt fuerit, numero multo exhibet Cel. D. Gözcius &c. Cl. Cnauthius & Saxonibus sigillatim &c. at qui tot annos & Superintendens & Senator Ec-

clesiasticus fuerit, si à Löschero nostro discesserim, scio neminem. Et memini, Divum, cum aliquando mecum familiarius loqueretur, hoc ipsum sua inter singularia referre. Vid. etiam das *Gelehrten Lexic.* pag. 1580.

34. LOHDIUS, (*Johannes*)  
Chur. Sächsischer Pfarrer zu Langens  
Hennersdorff, in die Inspection Freyberg gehörig, wo Herr Christoph Seym dormalen Pfarrer ist; war Senior der Dioeces, und auch eines Pastoris Jubilæi. Herrn M. Johann Schützens Tochtermann gewesen, starb Anno 1699. im 81. Jahr seines Alters, und 56. seines heiligen Amtes D. Göz in den *Wolthaten Gottes* an Döbeln, p. 18.

35. LOSSIUS, (*M. Valentin*)  
Pfarrer zu Lommatsch, in die Ephorie Meissen gehörig, welcher die kurze Chronie selbigen Orts ediret hat; derselbe succedirte Anno 1616. seinem Herrn Vater, *M. Valentino Lossio*, 35 jährigen Pfarrer allda, deme er schon drey Jahr substituirt, vorher aber Diaconus zu Erbsdorff bey Freyberg gewesen war; und als er den 23. Januarii Anno 1670. zu Lommatsch gestorben, hatte er 86. Jahr in der Welt, und 8. im Ministerio gelebt gehabt, welchem nach Vater und Sohn 93. Jahr, und beynabe auch ein Seculum Gott in seiner Kirche daselbst gedienet haben. vid. *M. Schonlands historische Nachricht von Altären* p. 123. Anauth in *Ehrenvollem Alter* pag. 12. der aber den 18. Januarii als diem mortis benennet hat.

hat. Zu dieser Zeit ist Herr *M. Joh. Christoph Koch* / Pastor, und Herr *Friderich Gottbelff Senff* Diaconus allda.

36. **LUCAS**, (*Christoph*) war Pastor zu Groß-Göden / unter dem Stifft Merseburg gelegen, von Anno 1638. bis 1688. und alsd auch 50. Jahr lang; ex *Vulpii* Megalurg. Martisb. p. 241. der Beschäftigte *Secret*, Exped. X. p. 883.

38. **LUDECKE**, (*Bartholdus*) gewesener Pastor zu Brevitz / war den 2. Februarii Anno 1611. geboren, und anfänglich 3. Jahr Praeceptor Quarta Classis zu Soltwedel, hernach kam er ins Ministerium zu St. Georgen / in seinem Vaterland, und zu Brevitz / woselbst er noch 51. Jahr in Ministerio gelebet, und Anno 1691. sein Leben geendiget hat. *M. Blum* in Jubil. pag. 125.

38. **LUNGWIZ**, (*M. Matthaus*) Archi-Diaconus zu Rochlitz, war anfänglich Anno 1605. dahin als Diaconus beruffen worden: nicht lang dar auf wurde er zum Archi-Diaconat befördert, und schrieb solches selbst mit nachfolgenden devoten Wunsch in die Kirchen-Agende zu St. Eunigunden ein: *M. Mich. Lungwiti* in Locum Reverendi & Clarissimi Dn. *M. Jac. Hermsdorffii* vocatus Archi-Diaconus Ecclesiae hujus anno 1613. ipsa Dominica Cantate. Faxit DEUS Opt. Max., ut cantem Deo meo Canticum novum, ut functio officii mei cedat in nominis sui Sacro-Sancti gloriam, in Ecclesiae fidei mei commissae, meam ipsius & Auditorum, meorumque

eternam salutem, per Dominum & Salvatorem meum JESUM CHRISTUM Amen.

*Est mihi JESUS amor, JESUS timor, omnia JESUS, Salvor ego solo Sanguine, Christe, sup.*

Worant dessen Successor, Herr *M. Mich. Hunold* sein Ende folgendergestalt eingeschrieben: Inter brachia sui Salvatoris beatissimus noster Senior *M. Matth. Lungwiti*us, satur dierum, alterius vero vitae cupidissimus in Domino JESU placidissime obdormivit an. 1655. Fer. III. Pentec. postquam quinquaginta annos integros in ministerio pie, devote & pacifice exegisset; & erit memoria beati & pacifici nostri Archi-Diaconi in pace. vid. der neubest. Agent. XI. Depeche p. 970. Dessen Herr Sohn, auch *M. Matthaus Lungwitz* / ist zuerst sechs Jahr Pfarrer zu Hohen-Hermesdorf / und Diaconus zu Beringswalde / dann 40. Jahr Diaconus zu St. Petri in Rochlitz gewesen, und hat das ganze Ministerium drey mal allda ausgelebet; wo er auch nur noch vier Jahr erreicht hätte, so wäre er ebenfalls ein Jubilaeus worden, da inzwischen doch Vater und Sohn zusammen 90. Jahr der Kirche Gottes daselbst gedienet haben. *Idem ibid.* aus Herrn *M. Christiani Lindneri* über Joh. XII. v. 26. gehaltenen Reich-Predigt.

M.

1. **MADEWEIS**, (*Johann*) war Pastor zu Cammentin, geboren den

3i

20. Dec



20. Septembris Anno 1609. und hatte auch die Gnade von Gott, über 50. Jahr im Predigt-Amte zu leben / welcher Anno 1693. etlich 80. Jahr alt gestorben, dessen Leichen-Predigt Herr Petrus Spiegelberg gehalten, und zu Hall drucken lassen. D. Götz in Th. Sem. pag. 20. Er hat mit seiner Ehe-Frau auch ein Jubiläum Matrimoniale erlebt, und haben beide noch 6. Jahr darüber gelebt, und sind auf einem Tag miteinander begraben worden, er im 84ten, sie aber im 78ten Jahr, wie Herr D. Kettner in der Meineckischen Leichen-Predigt p. 9. aus Petri Spiegelbergs auf diese Ehe-Leute gehaltenen Leichen-Predigt angeführet. Und weil er nur 50. Jahr dem Ministerio vorgestanden, so ist zu schliessen, daß er vorher in einem Schul-Amte mag gestanden seyn.

2. MÄDERIAN, (*Johannes*) ein Schlesiischer Priester zu Polgsen / war anfänglich vier Jahr Rector zu Wohlau, hernach kam er zu obgemeindten Pastorat in Polgsen, und lebte noch 50. Jahr im Ministerio, wie D. Götz in Th. Semif. p. 20. aus *Sinapii Olsnograph. P. I. p. 225.* hat angeführet.

3. MAGIRUS, (*M. Johannes*) ein Württembergischer Theologus und Probst zu Stuttgart, ist zu Backenang den 26. Martii Anno 1537. gebohren worden, dessen Vatter, Johann Koch / Wagner allda gewesen; er war noch als ein Knab von so glücklichem Ingenio, daß die damals in Backenang gelegene Spanische Garnison ihn mit sich nach Spanien nehmen wolte, und ihn sein Stief-Vatter auf die Seiten schafften mußte, Auf der Universität gelang-

te er bald zu der Magister-Würde, und wurde im 22ten Jahr seines Alters schon Diaconus zu Stuttgart / auch nicht lang hernach Superintendentens allda. Im 26. Jahr wurde er Pastor und Decanus zu Vahingen / und im 31. Jahr General-Superintendentens und Abbt zu Maulbronn; 11. Jahr hernach Probst zu Stuttgart, allwo er noch 36. Jahr gelebet, und sich als einen guten Streiter Jesu Christi bewiesen hat. Er war ein rechtes Muster der göttlichen Providenz, der vom geringen Stand durch alle Stufen zu der höchsten Würde in geistlichen Stand gestiegen, und sich in allen seinen Verrichtungen von Gott gesegnet gefunden. Als er einmahl bey einem Bau stunde, und ihm von einem Boten Briefe überreicht wurden, fiel eines Zimmermanns Holz-Beyl vom obern Stockwertz herab, und fuhr zwischen ihm und den Boten tieff in die Erde hinein, ohne daß einer von ihnen wäre beschädiget worden. Er hat mit zwey Weibern 15. Kinder gezeuget, und von solchen 72. Enckel erlebt. Er war Tescer D. Osiandro, Vie pietate, doctrina, prudentia, rerum usu & auctoritate præstantissimus, divinâ memoria præditus & inexhausta laboriositatis. Er lebte in Ministerio 55. Jahr, und auf seinem Tod-Bette fand er sonderbare Ergözung an den Worten aus dem Lied: *Um freut euch lieben Christen g'mein / da es heisset: Dann ich bin dein / und du bist mein / und wo ich bleib da sollt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.* Er starb zu Landstadt am Stein, wohin er das Bad zu gebrau-

Den gereist war, den 25. Junii 1614.  
Dessen Symbolum war: Non est mor-  
tale, quod opto. M. Fischlin. in Me-  
mor. Theol. Wirtemb. I. pag. 161.  
Bey seinem Bildnis zu Stuttgart ste-  
het folgendes Epitaphium:

Parva quidem faciem bene, Jane Ma-  
geire, Tabella

Exprimit: at toto nomen in orbe  
viget.

Scilicet expeteris, coleris, laudaris,  
amaris,

Cui similes optant Curia, Tempa,  
Scholz.

Sed frustra! vetat hoc ingrati gratia  
mundi,

Et spretus veræ Religionis honos.

Sed bene apud gratos stabit tua fama  
vicissim,

Nosque tui æternum cura, Magei-  
re, coquet.

Dessen Herr Sohn, gleiches Na-  
mens auch ein berühmter Theologus,  
Abt zu Bebenhausen und Würtember-  
gischer General-Superintendens wor-  
den, und den 11. Junii Anno 1626.  
im 66sten Jahr gestorben ist, deren  
Schriften im Gelehrten-Lexico s. l.  
recensiret stehen.

#### 4. MAICLERUS, (M. Conrad)

Württembergischer Pfarrer zu Ender-  
spach / so in das Amt Schorndorff ge-  
hörig, hat Gott in seiner Kirchen über  
50. Jahr lang gedienet, und An. 1575.  
einen Sohn gezeuget, Namens M.  
Georg Conrad Maiclerum, welcher  
wegen seines herrlichen Ingenii und vor-  
trefflichen Poësie, noch auf Universi-  
täten, mit etwas veränderten Namen,

vor Maiclerus, ist *Magis Clarus* be-  
nennet worden, dessen auch M. Fischl.  
in Mem. Th. Wirt. Part. II. pag. 65.  
Meldung gethan, und folgendes Epita-  
phium angeführet:

Maiclerum lugete Pii, lugete Poëtz,  
Quam dulcis, (rarum hoc) tam  
pius ille fuit.

5. MAJOR, (D. Johannes) be-  
rühmter Theologus der Universität  
Jena, war geböhren zu Reinstädt / in  
die Dioeces Orlamunda gehörig, den  
26. Decembris Anno 1564. Dessen  
Vatter Johannes Groß ein Bayers-  
Mann und Edelmannischer Dorff-  
Richter gewesen. Als der Pastor  
Stemler schöne Gaben bey ihm spüh-  
rete, ließ er ihn zur Schul anhalten, und  
kam anfänglich im eüfften Jahr nach  
Weimar; nach zweyen Jahren mußte  
er Kranckheit halber nach Haus, und  
gieng eine Zeitlang nach Orlamunda in  
die Schule. Weil er nun eine vortref-  
liche Stimm hatte, und einen Discant  
wie eine Nachtigall gesungen, so konte  
er sich durch seine herrliche Music, als  
ein allgemeines Hülfis, Mittel der  
armen Schüler / in unterschiedlichen  
Schulen wohl fortbringen; dann er  
kam noch 2. Jahr nach Weimar, und  
wurde zur Hof-Music gezogen, 1. Jahr  
nach Berlin, 1. Jahr nach Colberg in  
Pommern, und endlich nach Hof. Als  
er sich hierauf 8. Jahr in Jena und  
Wittenberg aufgehalten, wurde er An.  
1592. als Diaconus zu Weimar, An.  
1605. als Pastor und Superintendens  
nach Jena beruffen; An. 1611. bekam  
er die Professionem Theologiz darzu,

und starb endlich den 4. Januarii Anno 1654. im 62sten Jahr seines Ministerii. *M. Löber* in *Historia Ecclesiast. Orlamund.* p. 292. gedenccket von ihm, daß er eine besondere Gabe der Herrschafftigkeit gehabt habe, mit befehlenen Leuten glücklich umzugehen. Als er im dreysigjährigen Krieg bey Einbruch des Kayserlichen Kriegs-Volcks mit *D. Gerardo* dem General entgegen gieng, und auf der Jenischen Brücke durch einen Zufall um Gnade bat, dieser aber nichts darnach fragte, lieff er ihm zur Seiten, und ruffte getrost aus: *Wolt ihr mich nicht hören/ so wird mich doch unser Herr Gott hören; welches demselben doch noch zu Herzen gegangen, daß er der Stadt geschonet hatte.* *D. Götz* in *Theol. Sem. M. Blum* in *Jab. M. Uhsa* in *Vit. der Sc.* p. 789. *Serpilius* Part. X. *Script. Bibl.* pag. 253. rühmet ihn wegen seiner gekehrten Poësie, die sich sonderlich bey denen Psalmen Davids gezeiget, die er *Versibus Heroicis paraphrasitet / darüber ihm folgendes Elogium ist gegeben worden:*

Hic Major, vere Major, se Major & ipso:

Tantus in hoc opere est Spiritus atque nitor.

Nationem superat verbis, / gravitate Maronem

Aquat, materia vincit utrumque piâ.

Dessen Schrifften sind bey *Uhsa* und im Gelehrten *Lexico* zu finden. *D. Joh. Fabricius* hat Part. II. *Historiæ Bibliothecæ Fabricianæ* (edit. 1718.)

pag. 142. seq. etwas besonders von ihm, wegen der Formulæ Concordiæ, gemeldet, welches man ihm aber kaum wird zutrauen können; *Joannes Major* (ita verba habent) *D. & Prof. quondam Jenensis*, in laudem Formulæ Concordiæ carmen condidit, sed ita, ut si retrorsum legas, genus idem carminis maneat, & plane contrarius sensus resultet. En ipsum carmen:

Eximii liber est fructus, nec formula pacis

publica durabit tempus in exiguum.

Unanimi liber hic conjunget dissona sensu

pectora, nec gliacet plus grave disidium.

Arbitrium ad pacis traxit te gloria CHRISTI

unica, non turpis quæstus & ambitio.

Perpetuo tua laus vigeat, nec Suevicæ Doctor,

gloria decrescens te tua destituet.

Ubi nota, per Suevicum Doctorem intelligi *Jac. Andreæ*; quod si igitur Carmen istud retrorsum legas, hoc modo sonabit: destituet tua te decrescens &c.

6. *MARGGRAF*, (*Jacobus*) war Pastor zu *Marschacht* oder *Marschäs* an der *Elbe*, anfänglich aber 24. Jahr *Diaconus* zu *Lauenburg* gewesen, und Anno 1654. erst zu obgemeldten *Pastorat* gelanget, welches zwey Meilen von dem *Stift* und *Flecken Bardewick* gelegen, allwo er auch den 28. Novembr. An. 1681. gestorben, und

und also über 50. Jahr in Ministerio gewesen. Aus *Schlopke* Chronico der Stadt und Stiffts Bardewick, p. 480. der neu. bestellte *Agent*. F. III. Dep. XI. p. 961.

7. MARTINI, (*Benedictus*)

Ober Dom-Prediger zu Schleswig, Senior des Ministerii, Decanus und Inspector der Schule daselbst / wird vom Herrn D. Gözen sowol im Theologo Semif. p. 20. angeführt, daß er in der Leichen-Predigt, welche Johann Christoph *Andria* Past. Cappellensis, Frauen Margarethæ Luciz, gebornen Martinin, *M. Foach. Zuergii*, Pfarrers zu Cappel hinterlassenen Wittib, gehalten, und in Druck gegeben, p. 38. beschrieben werde, als ein 54jähriger Prediger und Diener Christi / welchen auch der Teid selbst müsse ungetadelt lassen; als auch in der Christ-priesterlichen Jubel-Freude p. 22. darinnen aus dessen eigener Leichen-Predigt, so von M. Georg. Henr. Burchardo über Mal. II. 1. 6. 7. in Druck befördert worden, desselben Epitaphium enthalten, und angezeigt wird, wie er den 10. Octobr. An. 1685. die Welt gesegnet, darinnen er 78. Jahr gelebet hatte. Er mag mit seinem Ehe-Gemahle eine höchst-vergnügte Ehe befesten haben, welche beeden Ehe-Leute gewünschet mit einander zu sterben, und ist auch bald auf emander erfolgt, davon die Worte des Grab-Mahls also lauten:

Felices ambo brevis interjectu temporis,  
continuo defuncti; ita optaverant.

Vivere nemo conjugum poterat conjunctus.

Nemo amare sanctius. Non mori beatius.

Nec componi, slerique poterat honoratus.

Inter XLIV. Natorum, & ex his prognatorum,

Manus & lacrymas desideratissimus effertur.

8. MARTINI, (*D. Jac.*) ein hochverdienter Theologus der Universität Wittenberg, und Probst der Schloß-Kirche allda; war gebornen zu Langenstein / unweit Halberstadt / den 16. Octobris An. 1570. allwo sein Herr Vater, Adam Martini / Prediger gewesen. Als er zu Helmstädt Magister und Adjunctus Philosophiæ worden war, kam er An. 1597. nach Norden, in Ost-Friessland als Rector Gymnasii, mußte auch zugleich bey der Gräfin zu Ost-Friessland, welche sich damals in dem nahe gelegenen *Berthum* aufhielt, die Stelle eines Hof-Predigers vertreten, und die Inspection über die Lutherischen Kirchen verwalten. Er litte aber von denen Papisten und Calvinisten grossen Anstoß, und mußte sich endlich zu Schiff davon machen, da er alsdann zu Hamburg ankam. Er fand zwar gleich wieder eine Vocation nach Hildesheim / wurde ihm aber von *D. Polyc. Lysero*, wegen der Jesuiten widerrathen, und bekam bald darauf Anno 1602. die Professionem Logices zu Wittenberg. Als er solches Amt 21. Jahr mit Ruhm verwaltet, wurde er Professor Theologiæ und Doctor allda; nach der Zeit aber Prä-

positus der Schloß = Kirche, Assessor Consistorii, Professor Theol. Prim. und Senior der ganzen Academie. Dessen Schriften recensiret *M. Uhsa* in *Leben der berühmten Scribenten und Kirchen-Lehrer* p. 797 und das Gelehrten = *Lexicon* P. II. pag. 78. Er hatte 52. Jahr in Officiis publicis gelebet, als er den 30. Maji Anno 1649. gestorben: den Irrthum *Theoph. Spizelii*, in *Templo Honoris reserato*, von 42. Jahren seiner Ehren = Aemter, notiret Herr *M. Blum* in *Jub.* p. 130. Da die Jahre seines Rectorats ausgelassen, und die übrigen auch nicht völlig bemercket sind. Er war ein eysriger und reiner Theologus, wie er sich selbst in denen 4. Articulis seines Glaubens = Bekändnis heraus gelassen, darinnen er bezeugete: I. Daß er steiff an Gottes Wort halte, welches sowohl in Alten als Neuen Testament geoffenbahret sey. II. Daß er der ungeänderten Augspurgischen Confession und Formulæ Concordiæ aufrichtig und völlig beygethan bleibe. III. Daß er alle diejenigen Dogmata verwerffe, die derselben zuwider. IV. Daß er einen rechten Abscheu habe von denen neuerlichen Meinungen etlicher Theologorum selbiger Zeiten, von der Erscheinung des Sohns Gottes und Offenbahrung der Heil. Dreyfaltigkeit / im Alten Testament. vid. *M. Blum* l. c.

9. MARTINI, (*Georgius*) war Pfarrer zu Rheinswalde / welcher Anno 1615. zu Sorau gebohren, hernach von der dasigen Schule, in die *Thomas = Schul* nach Leipzig, von

dannen in das Gymnasium Augustinianum nach Erfurth gekommen, und endlich seine Studia zu Wittenberg absolviret hatte; worauf er Anno 1641. Pastor zu Rheinswalde in der Niederlausniß bey Sorau worden, und daselbst Anno 1690. im 50sten Jahr seines Ministerii gestorben ist. Ex *Magni Chronico Sorav.* p. 14. Cap. de Liter. Sorav. *Hans* in Sched. de Theol. Macr. Lusat. pag. 50. Pro temp. ist Herr *Frid. Christian de Buquoi* Pastor daselbst. *Iticand.*

Ein anderer *Georgius Martini* wird sowohl von Herrn *D. Gözgen* in Theol. Semif. p. 21. als auch von Herrn *M. Blum* in *Jub. Theol. Emer.* p. 129. als ein Jubilæus zu Beyersdorff und Kuppertsgrün angeführet, daß er Anno 1679. allda in 57. Jahre seines Ministerii gestorben sey: Es ist aber ein Verstoß in dem Nahmen *Martini*, und solte *Martius* heißen, indem es eben der *Georg Martius* ist, den *Blumius* selbst auch pag. 131. beschreibet, und meldet, daß er eod. An. allda gestorben; indem selbige Pfarre von denen Herrn *Martius* über ein ganz Seculum administriret wird, wie aus nachfolgenden zu ersehen.

10. MARTIUS, (*Georg*) P. L. C. gewesener Pastor zu Beyersdorff und Kuppertsgrün / in die Diocesis Zwickau gehörig; war gebohren zu Ascha an den Böhmischn Grängen den 26. Jul. Anno 1597. und wurde nach absolvirten Studiis anfangs Anno 1622. Pfarrer zu Klinckhard in Böhmen, von dannen er Anno 1628. ins Exilium getrieben, 3. Jahr darinnen leben

leben mußte. Anno 1631. wurde er von Herzog Friederich Wilhelm zu Altenburg, zu einem Feld - Prediger beruffen, nach 2. Jahren aber Anno 1633. kam er zur Pfarr Beyersdorff und dem Filial Ruppertsgrün / starb auch daselbst Anno 1679. 82. Jahr alt, in 54. Jahr seines würrlichen Predigt - Amtes, ohne die Jahr des Exilii, da er sonst 57. Jahr in Ministerio erlebet hätte. *Christ. Ludovici*, Pastor in Neumarck vergleicht ihn in der Orat. Parentali mit dem Philoso- pho Braxillo, der zu Rom 60. Jahr lang soll gelehret haben. *M. Blum* in Jub. p. 131. Dessen Sohn Herr Johann Heinrich *Martius* succe- dirte ihm, und starb am Char-Frey- tag Anno 1714. im 71. Jahr seines Alters, und 49. seines Ministerii; da er an solchen Tag von einigem Schlaf erwachte, sprach er zu seinem Sohn: jetzt hab ich meinem Jesu die Leich- Predigt gethan und ihn gleich begrab- ben; ach wenn ich doch heute sollte mit meinem Jesu sterben! welches auch noch erfolgte. Und als er die Todes- Stiche fühlte, ruffte er getrost: Brich Herz, brich Herz und komm mein Jesu! darauf es dann geheissen: Heut wirst du mit mir in Paradeiß seyn. Deme wiederum sein Sohn, der noch lebende Herr *M. Johann Christoph Martius*, an eben diesem Ort suc- cediret hat, da er vorher Anno 1709. als Substitutus Patris vocirt gewesen; also daß Groß - Vatter, Vatter und Sohn solchem Pastorat, in zusammen gesetzten Jahren, über hundert Jahre vorgestanden, in 6. Jahren aber das

würrliche Jubiläum Centennale durch göttliche Gnade erreichen können. *iccand.* in *Chur - Sächsischen Geistl. Ministerio* p. 284. Neun Söhne hat- te er in seinem Todt hinterlassen, die ihre bittere Thränen in einem Leichen- Carmine jeder besonders beygetragen, nemlich:

Johann Georg Martius, Ceremo- nien - Meister bey der Universität Leip- zig.

M. Joh. Christian Martius, Pastor zu Stenn.

M. Joh. Christoph Martius, Suc- cessor.

Christian Friedrich Martius, Ca- pitain.

Joh. Heinrich Martius, Handels- mann in Eisenach.

Johann Gottfried Martius, Medic. Pract. in Leipzig.

Christian Ernst Martius, Pächter zu Alt-Schönsfeld.

Joh. Gottlieb Martius B. A. Cultor.  
Christian Gottfried Martius, M. M. Cultor.

II. MATZIN, (*Terkiddus*) wird auch Terkiel Mazön von andern genennet, war Pfarrer zu Aggershord in Herzogthum Schleswig, wie der neu - bestellte *Agent* in der XL De- peche p. 967. es exprimiret, und sonst auch Aggerskøw benennet wird, all- wo er 71. Jahr die Cangel bestiegen, und sein Alter auf 105. Jahr gebracht hatte. Zwey Jahr vor seinem Todt überließ er die Pfarr einem andern, und hatte in solcher Zeit 6. Könige in Dännemarck erlebet. So lang er lebte, war er niemahls krank gewesen, bis

bis er kurz vor seinem Ende sich zu Bett legen mußte, dabey er doch Gesichts, Gehör, Sprach und Vernunft bis an seinen letzten Seuffzer unverrückt behalten. *Otto Kranken-Trost* F. Natal. Mart. *Zeilleri Send-Schreiben* Num. 507. *Tirius Contin. Schneideri*, p. 963. *Nic. Heldwateri Sylva Chron.* P. II. pag. 244.

12. MEJER, (*Jacobus*) soll Pastor zu Alban, und ein Discipul des seel. Dr. Lucheri, Melancthonis, Buceri, und anderer berühmten Theologorum gewesen, und der Kirche zu Alban bey 50. Jahren vorgestanden seyn, als er den 27. Novembr. Anno 1604. an einem schweren Schlag-Fluß auf der Cangel gestorben, da er einem auch am Schlag verstorbenen Bürger die Leichen-Predigt gehalten, teste *M. Blum* in *Sub.* p. 132. *Wiewohl* Herr Joach. Mejer, Professor im Öst-tingischen Gymnasio, in *Antiquitatibus Mejerianis* Cap. XII. p. 146. seq. eben dergleichen Fatum von einem *D. Jacobo Majern Theol. Prof. und Pafore* zu Basel bezeuget; welches zwar Herr *M. Blum* l. c. selbst in Zweifel ziehet, daß es zwey Personen sollen gewesen seyn, weil beede, an einem Tag auf diese Art gestorben, beschrieben werden. Es ist aber bey der Person dieses letztern Baslischen Theologi um desto weniger ein Zweifel zu machen, da ich in *M. Johannis Grossii*, Pastoris Basl. Tractätlein, betitult: *Urbis Basl. Epitaphia & Inscriptiones omnium Templorum, Curiaz, Aca-dem. & aliar, ædium public. &c.* pag.

27. dessen Epitaphium gefunden, nach welchem er ebenfalls ein Theologus Jubilæus gewesen, und dannenhero meriret hieher gesetzt zu werden, folgenden Inhalts:

En tibi Viator,  
**JACOBI MEIERI**, Theologi In-  
 culpati  
 humanas reliquias:  
 Qui Proavo, Henrico, Senatore  
 Avo, Jacobo, Consule:  
 Patre, Rudolpho, Senatore, De-  
 put. Acad.  
 Anno MDXXXVI. Basileæ natus  
 à Simone Grynæo à S. fonte suscep-  
 tus  
 renascentis pietatis Caltra  
 Ducibus eximiis  
 Oswaldo Myconio Basileæ,  
 Wolff. Fabricio Capitone,  
 Martino Bucero Argentina,  
 Phil. Melancth. Wittenbergæ  
 provide securus,  
 Postea quam Ecclesiæ Dei domi fo-  
 risque  
 annis plus minus II,  
 concionando, consolandoque  
 erga pauperes liberalis, erga ægrotos  
 officiosus,  
 pari promptitudine, dexteritate, con-  
 stantia administrasset,  
 Octuagenario proximus  
 à funebri suggestu apoplexiæ tur-  
 bine,  
 non præter spem votumque abre-  
 ptus,  
 Cælestis consolationis gaudia  
 fidelis vigilansque servus ingressus  
 est,

AGNE

## AGNE Conjuge

Capitonis filia, Buceri Privigna,  
Cujus Mater Wibrandis à Rosenblatt  
Oecolampadio, primo Marito nupta  
fuerat,  
cum sena prole  
Marito, patrique pientiss.  
M. C. L. par.  
Obiit Anno 1604. 27. Nov.

Wobey denckwürdig, daß sich dieser  
Theologus einen solchen Todt durch  
einen Schlag / Fluß selbst gewünschet  
und gehoffet hat; dergleichen auch Vi-  
ctorinus Strigelius gethan und geseuff-  
zet haben soll: Ach Herr beschere  
mir einen Reutherischen Tode/ wel-  
cher auch an Schlag gestorben. Ex  
Zeumeri Vic. Theol. Jen. D. Leporin  
in Leben der Gelehrten Teutschen p.  
56.

## 14. MEJER, (D. Wolfgang)

Des vorhergehenden Jacobi Sohn,  
gleichfalls Baslischer Theologus, war  
allda geböhren den 27. Martii Anno  
1577. besuchte unterschiedliche Univer-  
sitäten, und kam auch nach Engeland,  
allwo ihm die Königin Elisabeth auf  
der Universität Cambridge, in Anse-  
hung seines Groß- Vatters Buceri,  
freye Kost reichen ließ, wurde auch  
dieselbst Theologiae Licentiat; und als  
er wieder nach Basel kam Anno 1601.  
als Subliterator seines alten Vatters be-  
ruffen, dem er hernach succediret, und  
dieselbst Theologiae Doctor und Pro-  
fessor worden ist. Er gieng mit seinem  
Collega, Sebastian Becken / auf den  
Synodum zu Dordrecht, und starb  
endlich auch an einen Schlag, den 5.

Sept. Anno 1653. im 52. Jahr seines  
Ministerii, 76, Jahr alt. *M. Blum*  
in *Jub.* p. 132. Das Gelehrten-  
*Lexicon* II. pag. 157. allwo dessen  
Schriften recensiret stehen, darunter  
Münsteri Cosmographia, variis Regio-  
num Imaginibus collustrata; Diabo-  
lus alba veste sectus; Praxis Pietatis;  
Fulcimentum Gladii Christianorum  
Regum, Principum & Magistra-  
tum, &c.

15. MEJER oder MEYER, (*M.*  
Immanuel) gewesener Pfarrer zu  
Leipheim Ulmischer Herrschafft, war  
geböhren den 22. Jan. Anno 1605. in  
der Reichs- Stadt Ulm, studirte zu  
Strassburg, und wurde Anno 1631.  
als Diaconus nach Leipheim beruffen;  
Anno 1634. wurde er Pfarrer zu Hör-  
belsingen; Anno 1641. Pfarrer zu  
Löhr und Währingen; endlich aber  
kam er Anno 1649. zum Pastorat nach  
Leipheim, welche letztere Stelle er noch  
34. Jahr lang wohl versehen, bis er  
Anno 1683. rude doniret wurde, dar-  
auf er An. 1687. den 8. Oct. in 83ten  
Jahr seines Alters verstorben, da er  
vor 56. Jahren ins Predigt- Amt ge-  
treten / und 52. Jahr darinnen treu-  
lich gearbeitet hatte. *M. Blum* in  
*Jub.* p. 133. Herz Zach. Hermann  
hatte in der Leichen- Predigt über Psal.  
CXVIII, 2. 3. Immanuel vorgestel-  
let, und solche in Druck gegeben.  
Dessen Sohn gleiches Namens ist  
Hochfürstlich- Brandenburgischer Cam-  
mer- Rath zu Onolzbach gewesen.  
Herz Dr. Kettner meldet auch in der  
Weinckischen Leich- Predigt pag. 9.  
daß er 57. Jahr seine Ehe besessen,  
Rf darin



darinnen 18. Kinder erzeugt, und von denenelben 85. Enckel und 9. Ur-Enckel erlebt habe.

16. MEINECKE, (*Albertus*)  
Hochfürstlich = Schleswig = Holfsteinischer / zum Kayserl. freyen Weltlichen Stifft Quedlinburg verordnet gewesener *Consistorial-Rath* und *Pastor* in der Neustadt daselbst zu St. Nicolai, und *Inspector* des Gymnasii, war allda gebohren den 7. Sept. Anno 1630. dessen Vatter *Christoph Meinecke* Fürstlicher Mund-Koch allda gewesen; wie er aber mitten in ärgsten Kriegs = Wesen in die Welt gekommen, dadurch auch seine lieben Eltern ausgeplündert und aller Mittel beraubt wurden, also fand er auch, bey einem guten Ingenio, zwey grosse Hindernisse, eine von Glück, nemlich die Armuth / die andere von der Natur, eine schwere Zunge und stammlende Sprach. In beeden wurde ihm aber durch Göttliche Vorsehung wohl geholffen, und zwar in letztern, durch seines getreuen Praeceptoris Pratorii gegebenen Rath, daß er nach dem Exempel Demosthenis kleine Steinelein unter die Zungen nehmen solte, durch welches Mittel er sich endlich zu einer vernehmlichen Rede gewehnet; in dem ersten aber durch Gottes gnädige Vorsorge, der ihm überall getreue Beförderer beschehret, darüber Herr Dr. Leporin eine erbauliche Reflexion gesehet: **Oftt nehme Gott das hinweg / davon der Mensch nachmahl sagen könnte / das hat mir zum Glück geholffen / auf daß wir innen werden / er ha-**

be geholffen und kein anderer. Aus dem Quedlinburgischen Gymnasio zog er nach Hall, Jena und Helmstädt, und nach möglichst absolvirten nöthigen Studiis, begab er sich nach Hauff, und wurde alsobald in seines besondern Patroni, Herrn *M. Daniel Heimbürgers* / damahligen Hof = Predigers, der durch sein himmlisches Jerusalem / noch bekandt ist, Behausung zu einem Informatore seiner Kinder aufgenommen, durch dessen Bibliothec und Manuscripta er seine Studia in die vierthalb Jahr noch fortgesehet. Als er Anno 1657. bey einer damahligen Vacanz hoher Herrschafft supplicando seine Dienste offerirte, bekam er zum raren Exempel seine Supplic wieder zuruck, mit dem Bedeuten: **Ihro Hochfürstliche Durchläucht hätten allbereits auf ihn geschlossen; und wurde also Dn. Cantate zum Hof-Diacono ordiniret; nach 7. Jahr wurde er als Diaconus Substitutus in der Neustadt, Anno 1666. als Diaconus in der Alt = Stadt zu St. Benedict, und Anno 1684. als Pastor in der Neustadt beruffen, und bekam die Inspection des Gymnasii; Anno 1698. ist er Consistorial- Assessor und An. 1718. Consistorial- Rath worden. Anno 1657. heurathete er seines gewesenen Patroni Herrn *M. Heimbürgers* Tochter, *Dorotheam Mariam* / mit welcher er Anno 1707. ein *Jubiläum Matrimoniale* begangen, und ein glücklicher Vatter von 10. Kindern worden ist, davon ihm ein werther Sohn, Herr *Johann Christoph Meinecke* / eine zeitlang Substitutus**

und

und hernach Diaconus Collega worden ist ; eine liebe Tochter aber, Frau Anna Sophia ist an den berühmten Medicum und vortrefflichen Polyhistoren, Herrn D. Christ. Polyc. Leporin glücklich verheurathet worden, welcher dessen Lebens = Geschichte mit noch vielen Umständen im Leben der Gelehrten Teutschen, von pag. 12. bis 24. beschrieben, und sonderlich Gottes Güte bewundert, daß der liebe Mann bey so viel Schwachheiten, Zufällen und Kranckheiten, von Jugend auf, dennoch zu einem so hohen Alter gelanget und seinem Heil. Amt über 61. Jahr, fast bis an sein seel. Ende hat mit verwalten können. Dessen Ausgang aus diesem Leben ist den 3. Jan. Anno 1719. erfolgt, da er 88. Jahr alt worden, und sein Gedächtnis samt dem Gesicht gut bis an sein Ende behalten. Und ob er schon ein Mann von vieler Lectur und grosser Liebhaber der Studien gewesen, indem er sich früh und spät bey den Büchern antreffen ließ, so hat er doch an dem Bücher schreiben keinen Gefallen gehabt, und nichts als eine Leichen = Predigt des Herrn Superintendenten *Calvisii* in Druck gegeben. Zwey Stücke mögen ihm durch Gottes Gnade sein Leben so lang gestiftet haben, eines, daß er Meister seiner Affekten gewesen und sich weder durch Schrecken, noch durch Zorn und Eifer, noch durch Sorg und Gramen in Unruh seines Gemüths hat setzen lassen ; andern theils, daß er den Appetit zum Essen und Schlaf durch Mäßigkeit bis ins hohe Alter erhalten ; bey angehender Schwachheit begehrte

er kein Medicament mehr zu gebrauchen, sondern verlangte von seinem Medico : Er schreibe mir ein *Recept* ins ewige Leben. Dessen Leichen = Predigt ist von Herrn Dr. Ernst Frid. Kettner über Psal. XXVII, 4. gehalten, und eines wohl fürstehenden Aeltesten einziger Herzens = Wunsch vorgestellt, dabey auch ein grosser Catalogus solcher Jubel = Priester inseriret worden ; Die Parentation aber wurde von Herrn Johann Ernst von der Schulenburg abgeleget, und die mit Ehren beglückte Ruhe gezeigt ; und in dem Leich = Programme von dem berühmten Rectore, Herrn M. Tob. Eckhardo, von dem Ende Heinochs discurret. Als hernach den 30. Sept. Anno 1725. auch dessen hinterlassene Wittib, Frau Maria Dorothea/ geborne Heimbürgerin / ihren Ehemann durch einem seel. Todt nachgefolget, hatte der hochbelobte Herr D. Leporin ein kindliches Denckmahl / seiner lieb gewesenenen Frau Schwieger = Mutter aufgerichtet, und durch solche gottseelige Lieb = und Ehren = Bezeugung die Ströme des Väterlichen und Mütterlichen Seegens von dem reichen Seegens = Gott dermassen auf sich und die Seinigen geleitet, daß dessen auch die späten Nachkömmlinge geniesen werden.

17. MEISNER, ( D. Gottfried ) auf Ubigau und Brotterwitz, hochmeritirter Pastor und Superintendens zu Grossen = Sayn / verschied den 3. Aug. Anno 1690. in 49ten Jahr seines J. Amtes, 72. Jahr alt, und wird von Herrn Knauthen in Ehren = vollen

Alter p. 12. auch unter die Jubilaeos  
 gesetzt, weil er das gewöhnliche Ju-  
 bel-Jahr fast erreicht hatte. Er war  
 ein Sohn des hoch-verdienten Theolo-  
 gi Dr. Balthasar Meißners, zu  
 Wittenberg, den 13. Nov. Anno 1618.  
 geboren, und als er daselbst anfäng-  
 lich Adjunctus der Philosophischen Fa-  
 cultät gewesen, wurde er zum Pastore  
 und Superintendenten in Jessen beruffen,  
 und zum Doctorem Theologiae creiret;  
 endlich aber zum Pastor und Superin-  
 tenden in Grossen Hayn erwöhlet,  
 allwo er auch Anno 1690. den 3. Aug.  
 gestorben. Das Gelehrten-Lexicon  
 beschreibet unterschiedliche Fatalitäten,  
 die er von Jugend auf erlitten, da er  
 in 17. Jahr von der Brücke zu Witi-  
 tenberg in den trocknen Graben ge-  
 stürzt, im 19ten Jahr in die Elbe ge-  
 fallen; als er einmahls in der Bad-  
 Stube gefessen, ist ein Hauffen Stein  
 ober ihm herab, vor seinen Füßen nie-  
 der gefallen; und als er Anno 1643.  
 über die Elbe fuhr, wurde er von Mör-  
 dern überfallen, doch allezeit von Gott  
 wunderbar erhalten. Er schrieb de  
 Gubernatione Ecclesiae; Discursum  
 Synodalem super consilio Moguntino  
 de Unione Papitico-Lutherana; Bibl.  
 Geographische Anmerkungen über das  
 hohe Lied Salomonis, samt dessen  
 geistlichen Deutung; Petrinischen  
 Glaubens-Satz und verschiedene Di-  
 spurationes.

18. MEISNER, (Johannes) war  
 Pastor zu Thum bey Annaberg, und  
 daselbst Anno 1679. in 82ten Jahr  
 seines Alters verstorben, da er schon  
 53. Jahr im Ministerio gelebet hatte;

Knauth in Ehren-vollen Alter pag.  
 12. allwo zu dieser Zeit Herr Daniel  
 Schumann das Psarf-Amt verwal-  
 tet, und dessen Sohn, Herr M. Jo-  
 hann Christian Schumann ihm von  
 An. 1721. adjungiret ist.

19. MELBER, (M. Christian)  
 gewesener Pastor zu Awe und Buchaut  
 in die Zwickauische Inspection gehörig,  
 war zu Leipzig den 15. Mart. An. 1605.  
 auf diese Welt geboren, allwo er  
 auch denen Studiis obgelegen, und An.  
 1627. in der Nicolai Kirche Sam-  
 stags-Prediger worden ist; nach 3.  
 Jahren aber kam er zu obgedachten  
 Paltoraten, und wurde Senior des ganz-  
 hen Capituli, allwo er auch den 26.  
 Decembris Anno 1678. gestorben im  
 77ten Jahr seines Predigt-Amtes.  
 M. Blum in Feb. pag. 134. Der-  
 mahlen sind beede Pfarren gesondert  
 und zu Awe, Herr M. Joh. Dan. Jahr/  
 zu Buchaut aber, Herr Georg Mich.  
 Herz, Pastores.

20. MENCIVS, (Balthasar)  
 gewesener Schul- und Kirchen-Die-  
 ner zu Niemeck, in die Inspection Witi-  
 tenberg gehörig, wird von seinem Sohn,  
 Herrn M. Balth. Mencilio, gewesenen  
 Prof. Publ. in Wittenberg bey der Be-  
 schreibung eines Anno 1606. gehaltenen  
 Actus Magisterii, in der Dedicacion  
 also bemercket: daß solcher sein Vate-  
 ter, da er Anno 1529. nach Witten-  
 berg gekommen, anfänglich zum Re-  
 ctorat der Schule zu Niemeck, nach-  
 gehends aber zum Paltorat daselbst sey  
 beruffen, und von Herrn Dr. Luthero  
 selbst, weil Dr. Bugenbagen damahls  
 zur Erönnung des Königs Christiani III.

in Dännemarck war erfordert gewesen, ordiniret worden, und als er fast 60. Jahr in öffentlichen Schul- und Kirchen- Diensten des Churfürstenthums Sachsen und Erz- Bisthums Magdeburg zugebracht, sey er endlich in denen Armen seines Sohns und Nachfolgers *Johannis Mencia* eingeschlossen, 85. Jahr alt. *M. Blum* in Jub. p. 134. seq.

21. MENDELIUS, (*Nicolaus*) Hochfürstlich- Brandenburg- Bayreuthischer Pastor zu Ickelheim / in die löbliche Inspection zu Neustadt an der Aysch gehörig, wurde schon Anno 1649. dahin beruffen, und ist auch beständig über ein halb Seculum allda geblieben, bis er den 14. Sept. Anno 1701. als Senior Capituli daselbst gestorben, nachdem er über 51. Jahr die Gemeinde des Herrn allda geweidet hatte. Dessen Antecessores sind nach der Reformation folgende bekannt:

*Georg Herscher* / Circ. Anno 1590.  
*Balthasar Schneider* / Anno 1598.  
*Johannes Landesius*, kam von Kirch-  
 Farrenbach Anno 1600. hieher,  
 und wurde Anno 1613. Decanus zu  
 Neustadt, allwo er den 28. Mart. An.  
 1626. gestorben.

*Johannes Weiß* oder *Albinus* succedirte An. 1613. starb 1633.

*Adam Staudigel* / nat. in Ickelheim Anno 1597. wurde Substitutus in Gutenstedten Anno 1623. Pastor allda An. seq. Pastor allhie 1633. m. a. seq.

*M. Andreas Zerner* / ward An. 1628. Pfarrer zu Kayrlindach, An. 1633.

Pfarrer in Gutenstedten, An. seq. allhie; dem folgte

*Nicolaus Mendelius*, obgemeldter Jubiläus; hernach

*Georg Heinrich Graff* / kam Anno 1701. von Urffersheim hieher, An. 1718. nach Gerhardshoffen, Anno 1724. nach Westheim, allwo er als Capituli Senior noch am Leben.

*Johann Görg Pöhlmann* / kam An. 1718. von Diaconat Ems- Kirchen hieher, und lebet noch daselbst.

22. MENTZEL, (*Nicolaus*) war Pfarrer in Lemberg / Salkenshayn und Dittersdorff / Schlesischen Gebiets 55. Jahr lang, und starb den 22. Oct Anno 1617. wie der beschäfftigte *Secret. Exped. XXXII. p. 710.* hat angeführet.

23. MEYEN, (*Dettmar*) gewesener Pastor zu Feldberg in Hildesheimischen, 53. Jahr lang, dessen Enckel der berühmte General- Superintendent zu Haarbürg, *Herz Heinrich Rudolph Bentheim* gewesen, wie solches angeführet wird in *D. Gözens Send- Schreiben* an einen 51. jährigen Döblischen Jubel- Prediger An. 1711. ed. p. 28.

24. MICHAELIS, (*Georg*) Chur- Sächsischer Pastor zu Neuth und Filial Stelzen, in die Inspection Plauen gehörig, hatte der Christlichen Kirche auch 50. Jahr gedienet, wie der *Agent von Haus Fonct. III. p. 778.* berichtet, aber wann er gestorben, nicht bemeldet hat; woselbst *Herz Job. Ernst Jördens* der Zeit Pfarrer ist.

Rt 3

25. MI.

25. MILICHIUS, (Leonhard) war Anno 1587. zu Wartenberg in Schlesien geboren, und Anno 1612. zur Pfarr Jackschenau und Janschdorff bernffen, altho er auch Anno 1662. in der Christ. Nacht sein Amt und Leben geendiget, da er ganze 50. Jahr in seinem Amt zugebracht hatte. Aus *Sinapii Oelsnographia* P. I. pag. 428. Der Agent von Hausß aus Depeche XI. p. 962.

26. MIRUS, (Conradus Henricus) Hochfürstlich-Sächsischer Pfarrer zu Rüttersdorff unter die Sächsische Inspection, und löbliches Consistorium zu Altenburg gehörig, wurde geboren zu Ottendorff den 2. Maji Anno 1615. dessen Herr Vater Georg *Mirus* 21. Jahr zu Ottendorff und 15. Jahr auch zu Rüttersdorff die Seelensorge trenlich verwaltet hatte; nach geschעהener Hausß-Information, kam er Anno 1633. ins Gymnasium nach Gera, altho er bis ins 4te Jahr seine Studia fortgesetzt, von dannen er An. 1637. auf die Universität Jena gezogen, und unter denen vortrefflichsten Professoribus sowohl in der Philosophie, Slevogten, Dülhern, Zeisolden und Stahlen, als auch in der Theologie D. Majorn, D. Gerharden/ D. Hirameln, dieselben absolviret. Als nun Anno 1639. die Pest in dasigen Landen hefftig grassirte, und nebst andern Orten auch Rüttersdorff damit heimgesüchet wurde, dadurch dessen lieber Vater seines Ehe-Weibs und zweyer Töchter beraubet, und bey solchen trübseeligen Kriegs- und Pest-Zeiten etliche Jahr fast von jedermann

verlassen worden, so hat ein hochlöbliches Consistorium zu Altenburg, An. 1643. den 19. Nov. ihn seinem Vater substituirt, worauf aber der liebe Vater selbst in wenig Wochen den 13. Jan. An. seq. seel. verstorben, und derselbe zur Succession der völligen Pfarr gelanget. Er hatte sich 2. mahl in Ehestand begeben, und in dem ersten 51. Jahr und 4. Wochen gelebet, auch 14. Kinder halb Sohn und halb Tochter gezeuget, von denen er 33. Kindes-Kinder und 3. Kindes-Kinds-Kinder erlebet. Bey abnehmenden Kräfften, hat bemeldtes Consistorium zu Altenburg auf vorher geschעהene Präsentation Herrn Moriz Christoph von Gellers, auf Robis, Möckern und Lichten-Hayn, Fürstlich-Sächsischen Ober-Steuer-Einnehmers zu Altenburg als dasiger Kirchen Patroni anfänglich Anno 1678. Herrn M. Paul Kargen / und nach dessen Todt Anno 1680. Herrn Sim. Petr. Tschirpium, und nachdem auch dieser verstorben, Anno 1695. Herrn Nicol. Jung-Johann / ihm zum Substituten adjungirt, welcher letztere ihn auch bis an sein Ende trenlich subleviret. Als aber Anno 1695. sein erstes Weib verstorben, und er in seinem hohen Alter einer Pfieg und Wartung sehr bedürftig war, so hat er sich Anno 1695. in 81. Jahr seines Alters zum andern mahl wieder verehliget, und noch 3. Jahr an seiner Ehe-Gattin eine treue Pfieg-Mutter gefunden; darauf er endlich Anno 1699. die Welt gesegnet, da er sein ganzes Alter auf 84. Jahr weniger 14. Tag, und sein Predigt-

bigt Amt als Ministerii Senior auf 55. Jahr und 5. Monat gebracht hatte, in welchem von ihm und seinem Substitutis 1328. Kinder getauft, 294. paar neue Eheleute copuliret, und 883. Personen, grosse und kleine begraben worden. Desselben wird von M. Löbern in Hist. Eccles. Orlamundana p. 563. seq. etwas gedacht, das übrige aber ist ex Communicatione Domini *Joh. Christoph. Schniegeli*, Affinis amicissimi, Pastoris in Daumitsch / beygefüget worden. Dessen Antecessores sind von Herrn M. Löbern folgender benennet:

**Wolfgang Schmid** / Anno 1529.  
homo ex papatu ineptus & ideo in visitatione dimissus.

**Martinus Beck**, ab ipso Luthero ordinatus.

**Johann Müller** / gleichfalls Anno 1540. den 4. Octobr. zu Wittenberg ordiniret, welcher auch ein Jubiläus worden und zu Roda gestorben ist.

**Johann Söffer** / Anno 1582.

**Johann Seidemann** / Anno 1590. den 2. Pfarr Kinder wegen einer Predigt haben auf den Weg von Filial umbringen wollen, die aber durch dessen beherzte Auredede abgeschreckt worden, daß sie die Holzweyl haben fallen lassen.

**Paulus Grünebaum** / Anno 1607.

**Görg Mirus** Pater Anno 1630.  
*Filius* 1643. ut supra.

27. MITTELSTADT, (*Heinrich*) wohlverdienter Diaconus an der Kirche zum H. Creuz in Dresden, ist den 2. Febr. Anno 1537. zu Stendal

in der Marck gebohren, dessen Vater, Joachim, Burger allda und hernach zu Zangermünde gewesen ist. Als er auf die Universität Wittenberg gezogen, hatte er grosse Inclination zum Studio Medico, und lag auch demselben nebst der Theologie 3. Jahr ob, wobey er auch die Apothecken fleißig besuchte, welches ihm hernach in seinem Amt wohl zu statten gekommen, als er die Pesthäuser so vielfältig besuchen mußte: dann er gelangte zwar Anno 1566 schon ins Ministerium, wurde aber Anno 1576. zum Pastore Pestilentiali in Meissen hernach nach Jessen zu gleichen Officio beruffen, und hatte an beeden Orten solches Amt vierthalt Jahr fleißig verwaltet. Von dar kam er nach Brockwitz, unweit Dresden, und nach 4. Jahren, als Anno 1581. die Pest heftig in Dresden grassirte, wurde er zum Pfarrer in der St. Anna Kirchen vor den Wilsdorffer Thor beruffen, und zugleich zum Pestprediger bestellet, welchen Beruff er dennoch willig angenommen, ob er schon selbst bekennete, daß er die Seinen gleichsam in Todt geführet, da er sich von einem gesunden Ort, in die augenscheinliche Gefahr begeben. Er war kaum angezogen, so mußte er schon in ein inficirtes Haus gehen, und an einem Tag 42. Personen, die an der Pest krank lagen, das H. Abendmahl reichen, von denen er des andern Morgens nicht mehr als 4. noch am Leben angetroffen: also wußte der gnädige Gott diesen treuen Diener in der größten Gefahr zu retten und zu erhalten.

Ende

Endlich hat ihn der getreue Gott zur Ruhe gebracht und zum Diaconat bey der S. Creuz Kirche beruffen lassen, allwo er noch 28. Jahr gelebet hat. Anno 1567. hatte er sich mit einer Tuchmachers Tochter zu Meissen verheurathet, und 52. Jahr mit ihr in ehelicher Gesellschaft gelebet, auch 7. Kinder erzeuget, die aber alleamt dem Vatter in die Seeligkeit voran gegangen, welcher frühzeitige Todt ihn sehr geschmerzet, sonderlich als er seinen Sohn, Herrn M. Caspar Mittelstadten / Pfarrern zu Lauben auch zum Grab begleiten muste. Er wuste in seinem Leben wenig von Kranckheiten, und hatte auch keine Furcht vor dem Todt, sondern führte die Worte Pauli zum Leib-Spruch: Leben wir / so leben wir dem Herrn / sterben ic. Rom. XIV, 7. 8. die er sich auch zum Leichen-Text erwehlet hat, als er sein Leben den 14. Jul Anno 1619. beschloss, welches er 82. Jahr und 23. Wochen geführet, und 53. Jahr dem S. Predigt- Amt vorgestanden hatte. Knauth in Ehren-vollen Alter p. 12. *Observat. Miscell.* Lips. P. II. pag. 755. seq.

28. MOEBIUS, (D. Georg) ein berühmter Theologus zu Leipzig, war zu Laucha in Thüringen gebohren den 18. Dec. Anno 1616. Dessen Vatter, Martin Möbius, Burgermeister, die Mutter Maria Jenischin gewesen. Und nachdem er in der Schul-Porte, Jena und Leipzig studiret hatte, gieng er mit seinem Hospite, Herrn D. Wesbern zum Colloquio Charitativo nach Ehoren, bey seiner Rückkunfft wurde

er folgenden Jahrs Anno 1646. Rector zu Merseburg, und war sehr fleißig in solchem Amt. Anno 1659. disputirte er zu Leipzig pro Licentia und bekam Anno 1668 die Professionem Theologicam allda, wurde auch Canonicus zu Zeitz, und Theologiae Doctor. Anno 1670. ward er Canonicus in Meissen, und bey der Academie Decemvir; in gleichen Anno 1677. Ephorus der Chur- Fürstlichen Stipendiaten. Endlich starb er den 28. Nov. Anno 1697. nachdem er in solchen wichtigen Aemtern über 50. Jahr gelebet hatte. M. Blum in Jub. p. 136. M. Uhsa in Leben der berühmtesten Kirchen- Lehrer und Scribenten p. 821. wo dessen Schriften angeführet stehen. Das Gelehrten- Lexicon meldet von ihm, daß er in hohen Alter, anderthalb Jahr vor seinem Ende, noch zum andern mahl eine junge von Adel geheurathet, und mit ihr 2. Söhne, als Zwillinge, gezeuget, die aber durch Vermehrung der Wärterin, die ihnen Syrupum papaveris albi in allzu grosser Dosi gegeben, bald wieder gestorben. Er soll eine sonderbare Ergözung an denen Worten Hof. XI, 8. 9. Was soll ich aus dir machen Ephraim ic, gehabt haben, dahero er nicht allein selbst eine gelehrte Disputation darüber geschrieben, sondern auch solche zu seinem Leich-Text erwehlet hat. M. Spörling in *Nicod. Quar.* P. II. p. 1092.

29. MOELLENTHELIUS, (Wilbrandus) ein berühmter Theologus zu Zweybrück / war gebohren zu Rheda in Westphalen, An. arz Donyf.

MDCXXXII



MDCXXXII. den 6. Maji ; nachdem er auf Schulen und Academien sich einen schönen Schatz herrlicher Wissenschaften erworben, ist er Anno 1653. in dem Gymnasio zu Zweybrück Con- Rector und hernach Rector worden, welchen Aemtern er getreulich vorge- standen. Nachdem aber hernach wegen schwerer Kriegs- Zeiten die Schule nach Meisenheim transferiret worden, wurde ihm die Kirch- Gemeinde zu Minbach und Webenheim anver- trauet, von dannen er Anno 1681. nach Hornbach beruffen, und endlich als Antistes der Reformirten Kirchen in der ganzen Zweybrückischen Diocesis declariret worden. Endlich kam er in die Haupt- Stadt Zweybrücken selbst, allwo er Anno 1709. Non. Jan. sein Leben beschloss, und den berühmten Frid. Keslerum zum Nachfolger be- kommen, nachdem er 56. Jahr Kir- chen und Schulen gedienet hatte. *Georg Christian Johannis* in Schediasm. de Eruditis quibusd. Bipont. Semisec. §. VI. pag. 22. Ex Communic. Herrn Joh. Adam Fleißz, Histor. & Math. berühmten Professoris Publ. zu Bay- reuth.

30. MOLANUS. ( *Berhard* ) gewesener Abt zu Lockum und General- Superintendent zu Haaburg, wird von Herrn Wezel in der Lieder- Historie P. II. p. 181. angeführet, daß er Anno 1710. nach einer auf der Can- zel über ihn gefallenen Schwachheit, zu Hamburg in seinem 90sten Jahr gehling gestorben; und auch aus Herrn D. Gözen Ott-geheiligten Passions- und Buß- Stunden, eine Nota beyge-

setzet, darinnen er als Theologus can- nitie & famâ illustri ac vere Nonage- narius beschrieben wird, welchem nach gar wohl zu vermuthen, daß er bey einem Alter von 90. Jahren auch 50. Jahr in Ministerio, und wohl noch drü- ber mag gelebet haben.

Das Gelehrten-*Lexicon* aber be- nennet einen *Gustavum Molanum*, der Anno 1650. den 28. März zu Wils- hausen in Brehmischen geböhren, wel- cher auch Superintendent zu Haaburg, und endlich General- Superintendent im Herzogthum Zelle worden ist, welcher sich zu Hamburg an einem starcken Ca- carrho habe wollen curiren lassen, aber auch den 14. Marcii Anno 1710. allda gestorben sey, welcher aber nur 60. Jahr alt worden, und solchem nach beede ei- nerley Fatalitäten gehabt hätten. Es wird aber wohl ein Fehler seyn, theils im Nahmen, da Gustavus für Gerhar- dus gesetzt worden, theils in der Jahr- Zahl, da 1620. für 1650. stehen sol- te.

31. MOLINÆUS. ( *Petrus* ) ein Reformirter Theologus zu Sedan, war in Frankreich zu Vexinay den 18. Sept. Anno 1568. geböhren, und auf der Parisischen Blut- Hochzeit durch ei- ne Magd seines Vatters beym Leben erhalten, und wurde in 24. Jahr schon Professor Philosophiæ in Leyden, und genos von seinem Kost- Herrn Scalige- ro viel Liebe; ward nachgehends Pre- digen zu Charenton und Paris, inglei- chen der Prinzessin von Navarra, Ca- tharina von Bourbon, Königs Henri- ci IV. Schwester, Hof- Caplan und Beicht- Vater, endlich Prediger und



Theologiae Profess. zu Sedan, wo selbst er An. 1658. gestorben, 90. Jahr alt, welchemnach er 66. Jahr von seinem 24ten an, in öffentlichen Ehren-Ämtern gedienet hatte. *M. Blum* in Jub. Theol. Em. pag. 137. Das Gelehrte. *Lexic.* II. p. 184.

32. MÜLLER, (*D. Johannes*) ein Hamburgischer Theologus, war zu Breslau geboren, den 16 Junii Anno 159. Aus dem Gymnasio allda zog er nach Wittenberg und Leipzig, und wurde auch in Wittenberg Philos. Adjunctus; bald darauf bekam er An. 1622. die Professionem Philosophiae Practicae, und nach zweyen Jahren wurde er nach Lüneburg als Pastor und Superintendentens beruffen. Anno 1626. betrieff man ihn zum Pastorat bey St. Petri und Pauli-Kirche zu Hamburg, und wurde An. 1641. zu Wittenberg Theol. Doctor. Anno 1648. wurde er Senior Ministerii in Hamburg, und An. 1650. Inspector der Johannis-Schule daselbst. Er starb den 29. Septembris Anno 1672. plötzlich, da er eben eine Predigt von den Engeln halten wolte/ als er 50. Jahr in öffentlichen Lehr-Ämtern gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 138. *M. Uhsa* im Leben der Ber. K. L. und Scr. p. 823. Gelehrten-*Lexic.* P. II. p. 228 allwo er das Zeugnis hat/ daß er bey grossen Potentaten in grossen Ansehen gewesen. Unter seinen Schriften sind Anabaptismus, Lutherus defensus, defensio Lutheri defensi, Judaismus, Atheismus devictus, Quacker Greuel und andere hoch gehalten.

33. MÜLLER, (*Michael*) Predi-

ger zu Mellendoff und Breitingen, im gleichen Senior der Zellischen Priesterschaft, welcher den 16. Novembris A. 1625. zu Burg im Herzogthum Magdeburg das Licht dieser Welt erblicket, und den 17. Febr. An. 1711. im 53ten seines Predigt-Ämtes dasselbe in seinem Tod wieder verlohren, deme der berühmte Zellische Theologus, D. Polycarpus Lyserus die Leich-Predigt über Pf. CXVII. v. 17. 18. 19. gehalten, darinnen des seeligen Mannes unterschiedliche Fata weislauffig beschrieben werden, wie Herr D. Götz in der denkwürdigen Prediger- & Frau pag. 10. hat angeführet.

34. MÜLLERUS, (*Nicolaus*) gewesener Diaconus zu Wittow/ kan denen Jahren nach auch wohl unter die Semiseculares gerechnet werden, ob er schon nicht völlige 50. Jahr hat Dienste leisten können; dann er war anfänglich vier Jahr Küster bey derselben Kirchen, weil er nicht gleich in das Ministerium eintreten konnte, hierauf wurde er Diaconus, und verwaltete solchen Dienst, 41. Jahr lang, hernach mußte er ihn einem andern abtreten, weil er seines Gesichts gänzlich beraubt wurde, und 15. Jahr blind gewesen ist, bis er Anno 1621. im 85sten Jahr seines Alters mit Tod abgegangen. *D. Götz in Theol. Theol. Semif.* p. 42.

35. MÜLLER, (*Johannes*) war auch Pfarrer zu Rutterdsdorff gewesen, allwo oben bemeldter Herr Conrad Heinrich Mirus, ein Jubilæus worden ist. Er war aus Bayerland gebürtig, und anfänglich neun Jahr der Schule

Schule zu Roda vorgestanden; worauf er hieher beruffen, und den 4. Oct. Anno 1540. zu Wittenberg ordiniret worden, er lebte noch 41. Jahr im Ministerio, und starb endlich in der Stadt Roda den 21. Septembr. Anno 1581. also dessen Grab-Stein in der Kirch-Wauer ihn annoch im Priesterlichen Habitt präsentiret, da er in Schul- und Kirchen-Diensten 50. Jahr zugebracht, und in der Kirchen-Visitation Anno 1578. ein gutes Zeugnis von seinen Auditoribus bekommen hatte. M. Löber in Hist. Eccles. Orlam. p. 565. Dessen Antecessores und Successores sind schon bey erst. erwähnten Jubilizo Niro bemercket, von ihm aber ein Sohn, auch als ein Jubel-Priester hinterlassen worden.

36. MÜLLER, (Johannes) gewesener Altenburgischer Pfarrer zu Erdbniz / in das Amt Roda gehörig, von da er auch gebürtig war, wurde Anno 1563. durch Herzog Strosslium zu Jena ordiniret, und als er anfänglich dritthalb Jahr zu Roda Rector und Sub-Diaconus gewesen, wurde er hieher beruffen, und blieb an diesem Amt und Dienste Gottes bis auf das Jahr 1618. daran er den 26. May verstorben, nachdem er 80. Jahr alt worden, und 56 Jahr im Ministerio gelebet hatte. Er mag an seinen Kindern viel Ungemach erlebet, und erlitten haben, indem Herr M. Löber in der Histor. Ecclesiast. Orlamund. pag. 618. von ihm bezeuget: A liberis minus satis bene educatis mali plurimum perpeffus est. Vor ihm waren als Evangelische Pastores allda

- 1.) Clemens Jornefeist / c. 2. 1529. von welchen in denen Visitations-Actis stehet: ist ganz ungeschickt befunden worden / wie damals die Pfaffen waren.
- 2.) Johann Leupold / von dem in Actis Visit. An. 1554. stehet ein beser Zeugnis: war zimlicher Geschicklichkeit, und wird von seinen Pfarr-Kindern seines Fleisses halber gerühmet.
- 3.) Johannes Luente / Anno 1559. darauf kam
- 4.) Johannes Müller / Dieser Jubilizus, dem folgte
- 5.) Johannes Wohlfahrt / dem hat ein böses Pfarr-Kind, Justus Preller, so sich unsinnig stellet, ein Messer auf der Langel ins Gesicht werffen wollen, so aber in einen Stein gefahren.
- 6.) Caspar Ludewig / der Vatter des berühmten General-Superintendenten zu Zeitz, Herrn Mich. Christ. Ludovici, so An. 1700. gestorben.
- 7.) Joh. Grubius, An. 1640. so in der Melancholia umgekommen, da er kaum ein halb Jahr da war.
- 8.) Johann Bergner / ab An. 1640. bis 1654.
- 9.) Nicol. Beck / der hatte im vierten Jahr Vatter und Mutter verlohren, und durch göttliche Vorsehung doch so viel Hülffe gefunden, daß er studiren, und hieher gelangen konte, A. 1655. und als er Anno 1688. entschlaffen, ist ihm sein Sohn gleiches Namens, Nic. Beck / im Amt nachgefolget. M. Löber l. c.

37. MÜLLER, (*Bernhardus*) ein Enckel des vorherstehenden Joh. Müllers / war Fürstlich = Sächsischer Pfarrer und Adjunctus zu Roda / in dem Altenburgischen gelegen / auch aus Roda gebürtig, und wurde Anno 1634. Feld = Prediger unter Herrn Friderich Wilhelm von Ditzhums Regiment; Anno 1637. kam er zur Pfarr Groß-Löbichau drey Jahr hernach auf Seidenroda; An. 1649. Dom. VIII. post Trinit. wurde er Diaconus zu Roda, aber Anno 1670. Pastor allda, und der Inspection Adjunctus, allwo er auch Anno 1683. den 18. Augusti im 70ten Jahr seines Ministerii verstorben. Er war ein glücklicher Vater an seinen Herren Söhnen, indeme vier von ihnen unter der Inspection Orlamünd befindlich gewesen, nemlich *M. Samuel Müller* / Diaconus zu Orlamunda; *Conradus Müller* / Rector der Lateinischen Stadt = Schule daselbst; *M. Johannes Müller* / Diaconus zu Roda, und anfänglich seines Herrn Vaters Substitutus Collaborator am Dienst des Herrn, und *M. Bernhard Müller* / Pfarrer zu Traudendorff; *Lic. Wilhelm Müller* war Medicus zu Königsee, und *Christoph Heinrich Müller* / Collega der Lateinischen Schule zu Kasenburg. Dessen Antecessores waren à tempore Reformationis:

- 1.) *Johannes Röbler* / Anno 1525. Vir doctus & in religione purus, der eine bekehrte Jüdin zur Ehe hatte.
- 2.) *Johannes Wolffart* / erstlich Diaconus, hernach Anno 1561. Pastor,

der die Formulam Concordia mit unterschrieben zu dessen Zeiten ein entsetzliches Erdbeben, den 27. April. Anno 1578. allda gewesen.

3.) *Johann Freyesleben* / welcher den 16. Augusti An. 1605. mit seinem Weib an einem Tag gestorben, und auch in ein Grab mit ihr ist begraben worden.

4.) *Johann Seidemann* / dessen bey *Joh. Miro* schon gedacht worden.

5.) *Georg Knabe* / der als ein Exulant aus Altenmarck in Oesterreich gekommen, anfänglich Diaconus, und Anno 1615. Pastor worden ist.

6.) *Johann Kresse* succedirte Anno 1645., und starb An. 1649.

7.) *M. Georg Zeidler* / war dessen Successor, und dieses Jubilæi Antecessor, deme endlich *M. Jacob Crell* im Pastorat nachgefolget. vid. *M. Löberis* Hist. Eccles. Orlam. p. 553.

38. MÜLLER, (*Martin*) Chur = Sächsischer Pfarrer zu Zettlitz, in die Inspection Chemnitz gehörig, starb den 6. April. A. 1609. nachdem er 74. Jahr seines Alters, und 50. seines Predigt = Amtes an diesem Ort erreicht hatte. Beschäft. *Secret. Exped. X.* p. 883. allwo anjeho Herz *Johann Anaber* Pastor, und Herz *M. Georg Paul* Chessel Substitutus ist. *Iccana.*

39. MÜLLER, (*Johannes*) Chur = Sächsischer Pfarrer zu Braunsdorff / unter die Priesterchaft der Inspection Pforta gehörig, starb im Jan. An. 1723. 83. Jahr alt, als er das 54ste Jahr seines Ministerii erreicht hatte, deme Herz *M. Arnold Schinect* / aus Hildesheim

heim gebürtig, succediret hat. *1ccand.*  
In Supplemento oder Nachricht der von  
Anno 1720. bis 1723. verstorbenen  
Geistlichen, Num. 82.

40. MÜLLER, (*M. Georg Christoph*) ehemaliger Diaconus und Schaffer bey der Pfarz-Kirche zu St. Laurentzen in Nürnberg, ist aus prierlicherem Geschlecht entsprossen, und gebohren im ersten Reformation-Jubel-Jahr 1617. den 10. May, dessen Vater, Herr *M. Georg Müller* / damals Pfarrer zu Kalchreuth gewesen, und nachmals Diaconus in Nürnberg worden, die Mutter war, Frau *Helena*, gebohrne Mönchörnin; der Groß-Vater aber war Herr *M. Georg Müller* / anfänglich Pfarrer zu Kirch-Sittenbach, und endlich auch Diaconus zu St. Sebald in Nürnberg. Aus denen Schulen zu Nürnberg wurde er im 17ten Jahr in numerum Alumnorum nach Altdorff recipiret, allwo er sich sehr fleißig erwiesen, und sowohl in der Philosophie als Theologie unterschiedlichemal in öffentlichen Disputationen respondendo wohl hören lassen. Nach erlangter Magister-Würde gieng er im vierten Jahr mit Herrn *Christoph Altdorffer* Anno 1637. nach Jena, allwo dieser damals den Gradum Doctoris angenommen, blieb daselbst auch 4. Jahr, und disputirte wiederum unter Herrn *D. Himmelio* welche Disputation desselben Prodomo religiosæ pacificationis hypothetico vorgedrucket; und unter Herrn *D. Glassio*, de Libro Vitæ, als Auctor Respondens. Als er sich hierauf wieder nach Haus gewendet, wurde ihn die Pfarz

*Schweimbach* An. 1639. anvertrauet, und derselbe, nach erlangter Ordination in Altdorff, von seinem Herrn *Tauff-Bathen*, *M. Christoph Welhammern* / auf Befehl Herrn *Christoph Führers* am XVIII. Sonntage post Trinit allda präsentiret. Es litten aber die elenden und unsichern Zeiten nicht sich allda auf dem Land aufzuhalten, und wurde ihm dahero An. 1640. das Vicariat der Euden und des Spitals zum Heil. Geist zwey Jahr lang adjungiret, bis er sich Anno 1642. der Pfarz näher zu seyn, mit den Seinigen nach Hilpoldstein begeben, und Anno 1644 die Pfarz würcklich beziehen können. Nach tödtlichen Abgang seines gewesenen Antecessoris in Schweimbach, Herrn *Michael Fürstens* / welcher Diaconus im Neuen-Spital zum Heil. Geist worden war, kam er nach zehen Jahren mit grossen Bedauern seiner Pfarz-Kinder, zu solcher erledigten Diaconat-Stelle, darinnen er 6. Jahr beharret, bis er endlich zum Diaconat an der Haupt-Kirche zu St. Laurentzen gelanget, und Anno 1678. das Amt eines Dispositoris oder Schaffers allda überkommen, zu welchem er den 11. Januarii Anno 1679. dem Collegio Laurentiano ist präsentiret worden. In den Ehe-Stand hatte er sich Anno 1640. begeben mit Jungfer *Magdalenen* / obgemeldten Herrn *M. Welhammers* Tochter, weil er solchen Mann nicht nur als einen geistlichen, sondern auch als einen leiblichen Vater und Beförderer seiner Studien jederzeit hoch geehret hatte, und mit derselben in vergnügter 49-jähriger Ehe 6. Söhne und 3. Töchter

erzeuget, von welchen Kindern aber 6. frühzeitig und unverheyrathet gestorben, von den übrigen ist der älteste Sohn, *M. Justus / Jacobus Müller* / Pfarrer zu St. Johannis, *Vitus Müller* / Præceptor an der Schul zu St. Lorenzen, und *Johann Christoph Müller* / Schreib- und Rechen-Meister in Nürnberg worden, von welchem letzten eine Enkelin, Frau Magdalena an Herrn *M. Georg Christoph Pönhölzeln* / P. L. C. und Pfarrer zu Förrnbach verheyrathet ist; eine einige Tochter aber, Frau *Elisabeth* / ist an Herrn *M. Georg Niffeln*, Pfarrern zu Regelspach, und hernach zu Poppenreuth verhehligt worden? Ob er nun wol von gesunder Leibes- Constitution gewesen, so hat er doch im 60sten Jahr grosse Beschweris am Stein, und zuletzt einen starcken Schlag-Fluß erlitten, dadurch er geraume Zeit auf dem Bett darnieder liegen, und dabey dieses als das schmerzlichsste erfahren müssen, daß seine liebe Ehe-Genösin an gleichen Zustand neben ihm gestorben, welcher er den 1. May Anno 169. nachfolget im 51ten Jahr seines Ministerii, und 73ten seines Alters. Dessen Bildnis hat Herr *Johann Gabriel Mayer* / P. L. C. mit folgenden Denckmah! beehret:

Affectus mites tibi compositique fuerunt,  
 Talis in ore Decor, qualis in ære manet.  
 Hinc quoque laus venerande senex,  
 res rite supremi  
 In Domini Sancta disposuisse domo.

*Impigra sedulitas, doctrina, peritia, candor,*  
*Cuncta fuere: Poti tu super æviges.*

41. MÜNSTER, (*M. Ludovicus*) gewesener Prediger zu Heilbrom, wird von Herrn *D. Gözen* in *Theol. Semifec.* pag. 11. aus einer Reich-Predigt *M. Johann Löschbrands*, die Anno 1632. Frauen *Mariae Imlin* gehalten worden, angeführt, daß er über 52. Jahr der Kirche Gottes gedient habe.

42. MÜTZEL, (*Balthasar*) gewesener Dettingischer Pfarrer zu Löpsingen, unweit Nördlingen, war in Nördlingen geboren Anno 1554. zu der Zeit, da sein Vatter *Matthias Müzel* Burger und Tuchmacher zu Dettingen, in Exilio sich befunden, dahin er wegen des Interims An. 1545. vertrieben worden. Dann als der regierende Herz Graf von Dettingen, *Ludwig XV.* nebst seinem älttern Sohn, *Ludwig XVI.* vom Kayser *Carl V.* wegen des verworffenen Interim und Schmalcaldischen Bundes von Land und Leuten verjaget, und dero Grafschaft den beiden jüngern Söhnen, *Friderich* und *Wolfgang* übergeben worden, davon *Sleidanus de Statu Relig. & Reipubl. sub Carolo V. f. 590. & 789* kan gelesen werden, so betraff solche Verfolgung unter andern auch erwehnten *Matthiam Müzeln*, welcher anfangs sehr hart gehalten worden, dergestalt, daß, wann er nicht abtreten würde, man ihn mit dem Strang abstraffen wolte; endlich aber / als man sahe, daß er sich nichts abschrecken ließ,  
 Gott

Gott und seinem rechtmäßigen Regenten treu zu bleiben, von Grafen Wolffgang mit diesen Worten: Fahr hin du Hund / deinem Herrn nach! nebst Weib und Kind aus der Stadt und Grafschaft Dettingen verwiesen, und Sicherheit halber verborgener Weise unter einem Hüng-Wagen aus dem Dettingischen Territorio nach Nördlingen gebracht worden. Herz D. G. S. Göze, der diese Geschichte in Christi Exempel-Buch über dem Catechismum pag. 16. seq. anführet, sezet eine Anmerkung bey, über die unbillige Benennung der Evangelischen Christen, daß sie öfters bey denen Papisten Lutherische Hunde heißen müssen; worzu ich dieses zufüge: aber doch essen die Hündlein von den Brosamen / die von des Herrn Tische fallen und heisset bey vielen, die solches leiden müssen: Dein Glaub ist groß! Matth. XV. v. 26. 27. Wie dann dieser alte Matthias Mügel Gottes gnädige Vorforge an sich und den Seinigen reichlich genossen, da er sich in solchem Exilio zehen Jahr in Nördlingen auf- und so wohl gehalten / daß es seine Kinder und Kinds-Kinder nach seinem Tod noch zu genieffen hatten; es liessen ihn auch nicht allein die beeden vertriebenen Grafen in solchem Exilio versichern, wann sie wieder würden zu ihren Länden kommen, daß er und die Seinigen allezeit ihres Schutzes und Gnade genieffen sollten, sondern verhalffen ihm auch, da jenes geschehen, zu dem verledigten Vogt-Amt zu Rühr-Stadt in der Pfalz Neuburg, an der Donau, und begnadigten ihn zur Belohnung sei-

ner Treu und beständigen Gedächtnis der harten Relegations-Formul mit einem Petschafft und Wappen, darinnen zwey Bracken-Hunde, ein offener Helm, oben eine Krone mit Feldern und Zierathen in das Wappen, auch weiß und rothen Farben enthalten, welches Petschafft seine Nachkommen bis auf diese Stunde führen. Seine beeden Söhne aber, *Erasmus*, der hernach viele Jahre Con- Rector und Rector der Lateinischen Schule zu Dettingen gewesen, von dessen Leben D. Ludovici Schul-Historie Part. III. pag. 241. zu lesen; und oberwehnten Balthasar / begabten sie mit einem ansehnlichen Stipendio, dahero sie zum Studiren gewidmet wurden. Und gieng dieser Balthasar Mügel Anno 1579. auf die Universität Jena, allwo er sich in Philosophicis, und sonderlich in der Mathesi wohl habilitirte, aber doch die meiste Zeit auf die Theologie wendete, bis er Anno 1580. zum Cantorat nach Dettingen vociret wurde, woselbst er sich noch dieses Jahr mit Jungfer Christina Baumänmin, aus Dettingen, verheyrathete, mit welcher er in gesegneter Ehe zehen Kinder gezeuget hat; Anno 1585. bekam er eine ordentliche Vocation zu dem Pfarr-Amt in Rührstadt, woselbst er auch etliche 20. Jahr der Kirche Gottes treu gedienet, aber Anno 1608. seine liebe Haus-Frau durch einen seeligen Hintritt verlohren hatte: dahero er sich Anno 1610. das andermal mit Jungfer Sabina Senfftin / aus Lauingen verheyligte, und mit ihr auch zwey Söhne, Albertum noch in Rührstadt, den andern Georgium nebst eines



einer Tochter in Löpsingen, nach seinem Exilio gezeuget, und darinnen wiederum die göttliche Vorsorge augenscheinlich verspühret hatte. Dann als An. 1618. die Pfälzische Reformation angegangen, da Pfalz- Graf Philipp Ludwig ohne Zweifel aus Bekümmernis gestorben, weil sein Prinz Wolffgang Wilhelm durch Veranlassung des Jesuiten, Jacob Reinkings der doch hernach selbst Evangelisch und Professor zu Zübingen worden, sich zum Pabsthum gewendet, davon hochgedachter Herz D. Götz l. c. die Motiven mit beygefüget hat, und darauf dieser Wolffgang Wilhelm die Pabstfische Religion in dem Herzogthum Neuburg, mit Verjagung der Evangelischen Priester, eingeführet, und also auch dieser Balth. Mügel den 18. Augusti ej. a. durch den Land-Bogt zu Höchstädt in dreyen Tagen die Pfarz zu räumen bedeutet, auch nach ausgestandenen allerhand harten Verfolgungen, mit Weib, Kind und Gesind vertrieben worden, ist er nicht allein auf beschehene Anzeige seines Elendes von dem damaligen Herrn Graf in Dettingen, Gottfriedem als ein Dettingisches Lands- Kind und Gräflicher Stipendiate in hohen Schuß genommen, mit nöthigen Lebens-Mitteln verpfleget, und in Loben-Altheim von dasigem Pfarrer zu seinem Unterhalt in die Wohnung aufgenommen worden; sondern wurde auch, da gleich im folgenden Monat Septembris, durch Absterben *M. Viti Beerens* die Pfarz Löpsingen vacant worden, zu solcher Stelle befördert, die er noch im Monat Septembris bezogen, und noch 16. Jahr bekleidet hatte. Es

betraf ihn aber bey damaligen schweren Kriegs-Läufften, auch zu Löpsingen das Unglück, daß er Anno 1634. nach der Nördlinger Schlacht und Eroberung dieser guten Stadt, nicht allein um seine meiste Haabe und Vermögen, sondern auch elendiglich um Leib und Leben gekommen. Dann als er am 23. Octobris ermeldten Jahrs, einen todt-franken Soldaten zu communiciren, in der Nähe, beruffen worden, ist er im Heimgehen von einem Kayserlichen Croaten überfallen, und weil er ihm auf sein erstes Wort nicht gleich den Kelch geben wollen, an dem Haupt dermassen tödtlich verwundet worden, daß er zwar noch lebendig in die Scheure gelanget, worinnen er sich bey so bösen Zeiten mit den Seinigen aufgehalten, jedoch den 26. Octobris an seinen Wunden seelig verschieden, und den 28. am Fest Simonis und Judä beerdiget worden, da er schon 55. Jahr dem lieben Gott in der Schul und Kirche gedienet, und 81. Jahr gelebt hatte; dessen Nachkomme theils in bürgerlichen Stand sich wohl und ehelich genähret, theils auch im geistlichen Stand gelebet, und noch bis diese Stunde im Weinberg des Herrn arbeiten. Wie dann sein Sohn Johannes Con- Rector in Dettingen worden, von seinem jüngsten Sohn, Georgio/sein Enckel, Namens *Eucharis Mügel*, in Nördlingischen Pfarrer, und sonderlich sein ältester Sohn, *Albertus*, in die 49. Jahr Pfarrer zu Auernheim und zu Closter Auhausen gewesen, allwo er auch einem aus Prag gebürtigen Christlichen Exulanten *Matthia Rohlen* succediret hatte.

Und

P. L. h. i. n. g.

Und dessen ältester Sohn, Herr Georg Albrecht Muzel wurde Decanus und Stadt-Pfarrer zu Wasserdrüdingen, welcher wiederum drey Söhne und eine Tochter hinterlassen, die sämtliche in geistlichen Stand gekommen, nemlich M. Michael Albrecht Muzeln/ Pfarrern zu Röckingen; Herrn M. Philipp Samuel Muzeln / wohlverdienten Archi-Diaconum der Hochfürstlichen Residenz Onolzbach; Herrn Balthasar Nicolaum Muzeln / dormaligen treu - fleißigen Pfarrern zu Hengstfeld, welcher sowol hiesinnen, als auch von einigen andern Jubilæis Nachricht gegeben; und Frau Sabina Barbara / Herrn Johann Paul Hoffmanns / der Zeit Pfarrers zu Lendersheim, gewesene eheliche Hausfrau, welche aber den 4. Junii 1726. in dem Herrn seelig verschieden.

43. MYLDORFF, (Andreas) der wohlverdiente Nürnbergische Theologus und Antikes Primarius; Prediger zu St. Sebald, SS. Theologiae und Hist. Eccles. PP. auch Reipubl Bibliothecarius, war auf diese Welt geboren zu Nürnberg den 7. Nov. 1636. dessen Vater war Johann Myldorff / Bedienter oder Aufwärter bey der löblichen Posings-Stube allda, die Mutter Apollonia, eine gebohrne Evertin. Ob nun dessen Ursprung sehr gering gewesen, so ist doch aus diesem niedern Stämmlein ein solcher fruchtbarer Baum erwachsen, welcher in der Kirche und auf dem Parnas, auf dem Berg Sion und Helicon die herrlichsten Früchte getragen, wie er dann in seiner Jugend sich schon sowohl angelassen / daß er in denen Exa-

minibus denen Herren Scholarchen jederzeit als ein Muster wohlgerathener Lehre und Zucht, und seinen Condiscipuln als ein Vorbild zur Nachfolge vorgestellt wurde. Als er schon in seinem 14ten Jahr in das Auditorium Aegidianum die Lectiones publicas zu hören, vor tüchtig erkannt worden, und darinnen die vortrefflichsten Herren Prediger, Dillhern, Wülffern und andere, als seine Professores, gehöret hatte, denen er hernach selbst auf der Canzel und Catheder nachgefolget ist, hatte er sich nach absolvirten gewöhnlichen Biennio auf die benachbarte Universität Altdorff Anno 1652. begeben / allwo er sich nebst andern nöthigen Wissenschaften, sonderlich der Beredsamkeit beflissen, und auf dem Catheder in Disputiren also erwiesen, daß er von mehr als einem Praeside das Lob erworben: Sie wüßten nicht, ob sie Praesides oder Respondenten gewesen wären; und als er im sechsten Jahr seines academischen Lebens erst die Magister - Würde angenommen, auch nachgehends seine erste Praeside zu Altenthan abgeleget, und sich in solcher heiligen und wichtigen Verrichtung nicht nach Art anderer Personen hat übereilen wollen, hat er alsdann seine Sprachen und Theologische Übungen fortgesetzt, auch folgenden Jahrs eine Reise nach Holland vorgenommen / welche aber von Gott mercklich verhindert, und ihm dagegen durch eine göttliche Vocation, eine Thür in die Kirche Christi, zu der Pfarr Sulzkirchen in dem Hochgräflich - Wolfsteinischen Gebiete eröffnet worden, welchen Beruf er auch an VI. Sonntag post Trinitat,



nitat. 1659. würcklich angetreten hat. Alsdann verhehlte er sich anfänglich mit Jungfer Anna Barbara, einer gebornen Hemmersheimin, welche liebevolle Ehe aber der unerforschliche Rathschluß Gottes in dem ersten Jahr noch durch frühzeitigen Tod derselben getrennet, nachdem sie ihm eine liebe Tochter Mariam Margaretham hinterlassen, welche sich aus besonderer Lieb und Werthhaltung ihres Herrn Vaters, den unveränderlichen Vorsatz genommen, so lang er leben werde, nimmermehr von ihm zu kommen. Hierauf hatte er sich das andermal verhehliget mit Frau Margaretha, Herrn M. Philipp Jacob Bayers / gewesenen Pfarrers zu Rüsselbach, hinterlassenen Wittib, einer gebornen Wülfferin mit welcher er auch ein einziges Tochterlein, Amiliam mit Namen, erzeugt, welches aber nicht länger als 20. Wochen in der Welt gelebet. Indessen hatte Gott weiter vor diesen exemplarischen und geistfeurigen Prediger gesorget, welchen seine vortreffliche Beredsamkeit weit und breit recommendete, also daß ein Hochedler Rath der Stadt Nürnberg denselben wieder in sein Vaterland gezogen, und anfänglich Anno 1668 zu der Stadt-Pfarr in dem Amt Velden, und bald darauf in dem gleichfolgenden Jahr zu einer verledigten Diaconats-Stelle in der Haupt-Kirche zu St. Sebald beruffen, und in seine Vater-Stadt selbst gebracht hat. An. 1678. wurde er durch einmüthige Wahl an die Stelle des vortrefflichen Herrn Predigers Adolph Saubert, zum Prediger bey St. Egidien

und Inspector des berühmten Gymnasii allda erwahlet, und also über Kirchen und Schulen gesetzt, in welchen beeden Aemtern er sich jederzeit treu und sorgfältig erwiesen hat. Da er aber bey diesem neuen Beruff auch in eine neue Betrübniß gerathen, und noch in dem ersten Jahr seine geliebte Margaretham verlohren, hatte er sich folgenden Jahrs dieser Einsamkeit zu entschlagen, zum drittenmal verhehliget mit Jungfer Eleonora Catharina, Herrn Johann Georg Richters, fürtrefflichen Juri, Schwarzenberg- und Wolfsteinschen Raths und vordersten Consulenten in Nürnberg Tochter, und auch mit derselben eine höchstvergnügte Ehe, doch ohne Leibes-Erben, bis an sein seligs Ende, besessen. Dabey hatte er doch in diesem Ehestand nicht ohne Kreuz leben sollen, sondern in das entsetzliche Schrecken und augenscheinliche Gefahr aller seiner Habseligkeit verlustigt zu werden, gerathen müssen, da eine grausam-schneidende Flamme Anno 1696. den 7. Julii das völlige Egidien-Closter samt der Kirchen und Gymnasio schnell in die Asche geleet, also daß er kaum Zeit hatte, seine schöne Bibliothec und bestes Vermögen in eine benachbarte Gasse zu salviren; wie sehr ihm nun dabey sein angenehmer Tempel und liebes Gymnasium geschmercket, haben seine vielfältigen Lamentationes zur Genüge bezeuget. Doch ließ ihm Gott nach diesem Rauch und Brand wiederum ein helleres Licht der Ehren aufgehen, da er An. 1697. an des hochverdienten Herrn Predigers und Professoris Unglenckens Stelle als Antistes der Pfarr-Kirche

zu St. Lorenzen beruffen, und ihm zugleich die Professio S. Theologiae & Historiae Ecclesiasticae bey solchem Gymnasio überlassen worden, bey welchem wichtigen Amt er sich dergestalt eifrig und fleißig bewiesen, daß er als ein Spiegel der Vollkommenheit, ein Leiter der Gemeine, eine Seele der Religion, ein Licht der Kirchen, ein Vertreter der allgemeinen Wolsahrt vor Gott in seinem löblichen Lebens = Lauff ohne Bedencken konte vorgestellt werden, dadurch er auch merittet hatte, die letzte und höchste Berufung in der Stadt Nürnberg zu überkommen, und des vortrefflichen Predigers, Herrn Conrad Feuerleins, Nachfolger in obersten Hirten = Amt der Nürnbergischen Seelen = Weide zu werden, da er den 21. Julii Anno 1704. den Antritt in die Haupt = Pfarr = Kirche zu St. Sebald genommen, und zugleich totius Ministerii Antistes und Reipublicae Bibliothecarius worden ist, da ihm dann die Bibliotheca publica nicht nur seine unersättliche Bücher = Liebe hat vergnügen, sondern auch Gelegenheit geben müssen, viel Fürsten und Herren, und andern berühmten und gelehrten Personen bekannt zu werden, auch so gar ehemaligen Ihre Römische Königlich = Majestät JOSEPHUM, und Ihre jetzo Römisch = Kaiserliche Majestät CAROL. den VI. jeden mit zwey sinnreichen Distichis auf der Bibliothec zu empfangen, und allerunterthänigst zu bedienen. Weil er nun nicht allein von Gott mit einer guten Natur begabet, sondern auch vor sich selbst der Mäßigkeit ungemein beflissen war, so gelangte er zu einem sehr hohen

Alter, bis sich endlich eine Dispositio Cacochymica eingefunden, die sich gar in Cachexiam verwandelt, und grosse Geschwülst verursachet, darüber er endlich seinen Geist mußte aufgeben den 11. April. 1714. nachdeme er 55. Jahr als ein treuer Arbeiter in dem Weinberg des Herrn preiswürdig gedienet, und sein ganzes Leben gebracht hatte, auf 77. Jahr, 5. Monat, 4. Tag. Dessen Leichen = Predigt aus dem verordneten Text 2. Timoth. I. v. 12. von TT. Herrn Bernhard Walthert Marpergern, 11. Diacon. Sebald. nachgehends Prediger zu St. Egid. und vorjeho SS. Theol. D. und Ihre Majestät, der Königin in Pohlen Ober = Hof = Prediger gehalten, und die grosse Glaubens = Freudigkeit wohlverdienter Lehrer darinnen vorgestellt worden.

44. MYLIUS. (Joachim Fridrich) Hoch = Fürstlich = Bayreuthischer Pfarrer zu Ahornberg in die Inspection Mönchberg gehörig, war geboren in der Hoch = Gräflichen Residenz = Stadt Schlags, allwo sein Herr Vater, M. Balth. Mylius, Superintendens gewesen. Nach absolvirten Studiis zu Wittenberg, wurde er anfänglich An. 1613. Diaconus zu Eißterberg in Bogtland, in die Inspection Plauen gehörig, darauf An. 1620. Pfarrer zu Straßberg; Anno 1623. wurde er nach Kürbis beruffen, mußte aber wegen Heftigkeit des Kriegs bald weichen, und Feld = Prediger werden. Endlich gelangte er zur Pfarr Ahornberg, und wurde Senior des Mönchbergischen Capituli; er starb den 17. Januarii Anno 1669. im 7. ten Jahr seines Alters, und 56sten seines

Predigt

Predigt: Amts, deme Herz *M. Joh. Fridrich Peritsch* / Superintendentens zu Mönchberg die Leich = Predigt gehalten, dessen *D. Götz* in Theol. Semil. p. 21. und *M. Blum* in Jub. p. 139. gedencken. Seinem eigenhändig = aufgesetzten Lebens = Lauf hat er eine schöne Dancksagung gegen Gott einverleibet, darinnen er ihm vor zehen Haupt = Wohlthaten gedancket, nemlich, pro gratia creationis, regenerationis & adoptionis, christianæ educationis, legitimæ in vineam suam vocationis, conjugalis oblectationis, largæ sobolis provisionis, paternæ castigationis, quotidiana sustentationis & fructuosa cooperationis. Darauf schloß er mit diesen Worten: Nun bin ich hier, und erwarte gratiam beatæ emigrationis. Er hatte zum ersten Ehe = Gemahl Frau Christinam Herzogin, von Leipzig / mit welcher er 11. Kinder gezeuget, davon das neunte Kind die erste Tochter gewesen, und an Herrn Gottfried Heinrich Eberlein / Redwigischen Pfarrer zu Bertenrod, und von diesen wiederum die jüngste Tochter, Frau Barbara Christina an Herrn Johann Fridrich Wöcklein / Pfarrer zu Steppach und Camerarium des Capituli zu Neustadt verchliget gewesen.

45. MYLIUS, oder MYLLER, (*M. Martinus*) gewesener Pfarrer zu Lindau an Bodensee, war aus Memminger gebürtig, und wurde erstlich Rietzhheimischer Pfarrer zu Angelberg in Schwaben, allwo er 40. Jahr lang gewesen, nachmals aber Pastor und Senior zu Lindau / und hatte allda noch 13. Jahr gelebet, bis er endlich 77. Jahr

alt, im 53sten Jahr seines Ministerii gestorben; dessen Sohn

46. MYLLER, (*M. Bernhard*) war Anno 1583. geböhren, und wurde Anno 1605. nach Leutkirch beruffen, allwo er der Kirche und Schule zugleich dienete, bis er Anno 1625. das Pfarr = Amt daselbst bekommen; er starb Anno 1658. ætat. 75. & Ministerii 52. annorum. Ex communicat. Herrn Georg Wächters, aus Memminger.

## N.

1. NAGEL, (*Andreas*) gewesener Stadt = Pfarrer der Freyen Reichs = Stadt Windsheim / war geböhren Anno 1525. auf den Schloß Brechen, in der Erierrischen Herrschafft, und kam nach Windsheim in das Ministerium Anno 1558. allwo er an Clement Berglers Stelle Stadt = Pfarrer worden ist, und hat die besondere Gnade genossen, daß er 55. Jahr im Ministerio, und 56. Jahr in der Ehe gelebet, 15. Kinder gezeuget, und 62. Enckel gesehen / wiewol er vier Jahr vor seinem Ende / hohen Alters wegen, sein Amt resigniret hatte, dessen Bildnis in einem Epitaphio über der Sacristey in der Stadt = Kirche allda befindlich, bey welchem diese Reimen untergesezet stehen:

Herz Endres Nagel fünff und funffzig Jahr /  
in dieser Kirchen Pfarr = Herz wart /  
er lehr getrost / rufft ohne Scheu /  
und lebte achzig Jahr und drey /  
ist endlich sanfft mit Tod verblieben.  
den 5. September Anno 1607.

Oben darüber stehet dessen Symbolum aus 1. Cor. XV. v. 10. Von Gottes Gnaden bin ich / das ich bin. Dessen Sohn war Herr M. Samuel Nagel / welcher anfänglich Pfarrer zu Neuses / hernach zu Finster = Lohr / und endlich Diaconus zu Rotenburg gewesen 39. Jahr lang ; dessen Sohn aber , als ein Enckel von jenem , Herr M. Georg Nagel ist Vesper - Prediger zu Rotenburg / Consistorialis, Scholarcha und Ministerii Eccles. Senior worden, welcher den 13. Septembris Anno 1673. im 71sten Jahr gestorben, da er auch schon 46. Jahr im Predigt - Amt gestanden war, daß also Groß - Vatter, Vatter und Sohn in die 140. Jahr zu rarem Exempel an dem Weinberg Christi treulich gearbeitet haben, wie in des letztern Personalien, bey der vom Herrn Johann Baptista Zierlein / gehaltenen Leichen - Predigt, angemercket stehet. Dessen sämtliche Antecessores und Successores bey dem Windsheimischen Stadt = Pfarz = Amt und Decanat sind von Zeiten der Reformation folgende gewesen:

A. 1521. that Herr Johann Ebner / von Nürnberg, die erste Ewangeli- sche Predigt in der Pfarz = Kirche zu Windsheim, darauf wurde eod. an. Petrus Wusthofer / von Leutershausen, Stadt = Pfarrer.

1525. Thomas Appold, von Weis- senburg.

eod. an. Andreas Altenstetter / von Pfaffenhofen.

1526. Petrus Büttner.

1542. Petrus Lironius.

1549. Jodocus Pürget.

A. 1558. Clement Bergler / und an des- sen Stelle, noch eod. an. Andreas Nagel / dieser Ju- biläus.

1607. Georg Scheu / gewesener Coadjutor Nagelii, welcher Anno 1624. gestorben.

1622. Sebastian Hornung / m. 1636.

1636. M. Johannes Lehmus, m. 1639.

1639. M. Henricus Kreuterer / m. 1654. aetat. 70.

1654. Matthaus Dhein / obiit an. 1662. aetat. 61.

1662. Johannes Model / m. 1675. aetat. 65.

1678. Joh. Heinr. Horbius, von Colmar im Elßaß gebohren, ward Anno 1671. Inspector zu Trar- bach an der Mosel, d. a. Superin- tendens zu Windsheim, A. 1685. Pastor zu St. Nicolai in Hamburg, dimissus An. 1693 starb in seinem Garten zu Schleen bey Hamburg 1695.

1685. Georg Erhard Neubert / m. 1688. aetat. 58.

1689. Johann Philipp Groß / ge- wesener Vesper - Prediger starb aber noch selbiges Jahr, da er von einer jählingen Krankheit überfal- len wurde, an dem Sonntag, da er seine Antritts = Predigt thun sol- te, aetat. 49.

1699. M. Joh. Michael Rücker / m. 1712. aetat. 59.

1712. M. Johann Samuel Groß / Joh. Phil. Filius, m. 1726. aetat. 60.

Mm 3

A. 1726.



**A. 1726.** **Johann Görg Speier** / war gebohren zu Windsheim den 18. Nov. Anno 1669. Patre Domino *Jodoco Speiero*, Cant. & Præc. Class. wurde 1698. Spital-Prediger 1712. Vesper-Prediger, und den 19. Jul. 1726. Decanus, starb aber schon den 14. Maji 1727.

Dabey das dshmalige *Ministerium Ecclesiasticum & Scholasticum* in folgenden Personen bestanden, nebenst erst gemeldten Herrn *Decano* und Stadt-Pfarrer Speiern war:

Herr **M. Johann Görg Neuber** / Vesper-Prediger, gebohren zu Windsheim den 22. Aug. An. 1680. dessen Herr Vater Georg Wilhelm, damahls äufferer Rathsherr, jüngerer Burgermeister und des Consistorii Secretarius, der Großvater aber, Herr Georg Neuber, Burgermeister und Ober-Richter gewesen; der Großvater Mütterlicher Seiten, Herr M. Johann Ziegler, Pastor zu Messelbach, aus Culmbach gebürtig, vid. *M. Joh. Görg Schmidt* / Jubil. wurde An. 1712. Adjunctus Herrn Stadt-Pfarrers Rückers, An. seq. Diaconus, 1714. Hospital-Prediger, An. 1726. Vesper-Prediger.

Herr **Johann Jacob Geiß** / Archidiaconus, nat. in Windsheim den 27. Aug. 1657. Patre Dn. Joh. Christoph. Senatore. Legte sich anfänglich auf das Studium Medicum, und applicirte sich nachdem erst ad Theolog. wurde An. 1684. Diaconus und 1712. Archidiaconus,

Herr **Görg Philipp Seyboth** / Spital-Pfarrer, nat. den 6. Oct. 1682. ward 1709. Præceptor Tertiæ Class. in Gymnasio; 1714. Diaconus, An. 1726. Spital-Pfarrer.

Herr **Joh. Jacobus Waither** / Diaconus, nat. in Windsheim den 3. Nov. 1663. wurde Anno 1694. Con-Rector bey dem Gymnasio und An. 1726. Diaconus.

Bey dem berühmten *Gymnasio* stehen:

Herr **M. Johann Michael Döderlein** / Rector, nat. Weisenburg den 12. Jul. 1687. vid. *M. Mich. Döderlein* Jubil. wurde zum Rectorat beruffen 1713.

Herr **Andreas Seyboth** / nat. den 2. Martii 1692. in Windsheim, wurde An. 1714. Præc. Tert. Class. 1726. Con-Rector.

Herr **Johann Augustin Klinger** / nat. Windsheim den 22. Dec. An. 1698. wird 1726. Præceptor Tertiæ Classis.

Herr **Conrad Peel** / von Marck Breit-Præceptor IV. Classis.

Herr **Johann Thomas Dietz** / Windheimensis, Præceptor V. Classis.

Herr **Jacob Steller** / Cantor, welcher von Cantorat zu Castell-Rüdenhaussen Anno 1700. dahin beruffen worden, und ein trefflicher Vocal- und Instrumental-Musicus ist.

2. **NAUCKE**, (*Martin*) war Pastor zu Wormlage in der Nieder-Laufnis, allwo Herr Ernst Fried. Büttner der Zeit das Pfarr-Amt ver-

wal

waltet; er hatte der Kirche Christi 55. Jahr gedienet, und ist den 16. Dec. 1703. allda verstorben 82. Jahr alt, Knauth in Ehren-vollen Alter p. 12. Hansi in Sched. de Theol. Macrobi. Luf. p. 50.

3. NERRETER, (David) Königlich-Preussischer General-Superintendens des Herzogthums Hinter-Pommern / und Fürstenthums Camin / wie auch hochbetrauter Consistorial-Rath; als er seinen Lebens-Lauff eigenhändig verfasset, hat er diese Worte Davids voran gesetzt: Kommet her / höret zu / alle die ihr Gott fürchtet / ich will erzehlen / was er an meiner Seelen gethan hat / Psal. LXVI, 16. ist demnach von ihm zu wissen, daß er in der Stadt Nürnberg gebohren worden den 8. Febr. Anno 1649. dessen Vatter Herr Peter Nerreter / Genanter des Raths, die Mutter Frau Anna Maria / gebohrne Buggelin gewesen sey. Als er die Lateinische Schule zu St. Lorenzen und das Gymnasium in Nürnberg frequentirte, that er sich vor andern Condiscipuln hervor, also daß sein gewesener Praeceptor, *Erasmus Frisch* / ihm öffentlich zugeruffen: *Uritature, quod vult urtica manere, fahre so fort, David*, so wirst du ein wackerer Mann werden. Nachdem er einige Orationes in Auditorio publico gehalten, gieng er vermittelst des Benigerischen Stipendii nach Altdorff, und erlangte nicht nur durch seinen Fleiß grosse Gunst der Herren Professorum, sondern wurde auch bey herrlichen Proben seiner guten Poësie von dem Comite Palatino,

Sigmund von Bircken / als Poëta Laur. Caesareus, und in dem Blumen-Orden der Pegnizischen löblichen Gesellschaft unter dem Nahmen *Filemon* als ein Mit-Glied declariret, davon hernach dessen geistreiche Pieder satzames Zeugnis gegeben, wie ihm dann auch sogleich in dem Poëtischen Irren-Hayn zu Krafftshoff eine Hütte mit der Ordens-Blume Narcisse Anno 1670. schon in seinem 2ten Jahr zu geeignet wurde, die bey der Hütten-Thür mit diesen Worten umschrieben stunde:

In Frühling die Narcisß zwar spat  
den Lenzgen zieret /  
Mein Wunsch nich Himmel an zum  
letzten Lenzgen führet:  
Mich mach ersterben hier des To-  
des Winter-Zeit /  
Ich werde zeitig nur dadurch zur  
Ewigkeit.

Als er hierauf sich zu der Preussischen Universität Königsberg gewendet, hat ihn gedachter Herr von Bircken mit diesen Worten gesegnet:

Zieh / Werther / ziehet hin / und hole  
Preis in Preussen /  
Gott gebe / daß wir euch so glücklich  
willkomm heißen.

Und er war kein unglücklicher Prophet hierinnen, indem er allda bey denen vornehmen Theologis und Philosophis verhoffen an Wissenschaften zugenommen, daß er Anno 1672. mit unterschiedlichen ansehnlichen Candidaten die Magister-Würde erlangte; und bald darauf als Praes, de *Origine fontium* disputirte, welche Disputation auch

auch in Lipenii Bibliotheca Philosophica allegiret steht, wordurch er also ein Mit-Glied der Philosophischen Facultät worden ist. Als er eine zeitlang Hof- Meister bey denen jungen Herrn von Creuzen gewesen, gieng er hernach auf einem Schiff nach Stockholm, mußte aber unterwegen bey einem fehligen Sturm grosse Lebens-Gefahr ausstehen: allda besahe er die Bibliothec, darinnen sonderlich der Codex argenteus der alten Gothischen Version, des Bischoffs Ulphilæ merckwürdig; ingleichen die Lappländische und andere viele Raritäten in Original, predigte in der Teutschen Kirche Felto Johannis; gieng von dannen gar nach Marve und Ivanogorod, allwo er von der Griechischen Kirche und derselben Bräuchen Nachricht erlangte; war auch willens, gar in die Ruffische Haupt-Stadt Moscau zu gehen, wurde aber durch Briefe von seinen lieben Eltern nach Hause beruffen, und mußte solche Reise wieder mit vieler Lebens-Gefahr zurück nehmen, indem ein nach Lübeck gehendes Schiff bey später Herbst-Zeit in übles Wetter und anhaltende Sturm gerathen, daß es bey 4. Wochen auf der ungestümmen See schweben mußte, zu welcher Zeit 6. Schiffe auf der Ost-See untergegangen, und hatte also Gott sein Leben wie eine Beute zu danken. Als er glücklich wieder nach Haus gelanget und mit 2. jungen Herrn sich wider auf Altdorff begeben, allwo er dem seel. Herrn Dr. Sauberto in einer Theologischen Disputation einmahl opponirte, ließ sich solcher in der Gracia-

rum actione mit diesen Worten vernehmen: Prævideo jam, ad quod honoris Culmen Deus Te evecturus sit. Hierauf kam er durch Recommendation an den Herrn General-Superintendentens und Dettingischen Hof-Prediger Dr. Benedict Bocken/ oben beschriebenen Jubilæo; und wurde von Seiner Hochfürstlichen Durchleucht allda Anno 1677. zur Hof-Caplaney beruffen, worauf er in folgenden Jahr mit hochgedachten Herrn Dr. Bockens ältesten Jungfer Tochter, Doctrothea Felicitas Hochzeit gehalten, welche ihm vorher in Traum in völliger Gestalt gezeiget worden, ehe er noch jemand in Haus gesehen oder gekandt hatte, und hat also solche Ehe vor ein göttliches Schicksal gehalten, darinnen er auch 48. Jahr so vergnügt gelebt, daß ohnerachtet es ihm an Creuz nicht gemangelt, ihnen dennoch solche langwiehrige Ehe kaum als ein Jahr vorgekommen; darinnen sie auch 14. Kinder miteinander gezeuget, davon 8. wieder frühzeitig gestorben, von den übrigen aber ist ein Sohn, Herr Jacob Bernhard Benedict Terretter/ Königlich Preussischer Hof-Rath zu Berlin; der andere, Herr David Bernhard Terretter/ Pastor zu Casseburg und Schwine, auf der Insel Usedom; von denen hinterbliebenen 4. Töchtern sind auch 2. in Ehestand, die ältere, Frau Eberhardina Catharina, an Herrn Johann Christoph Schwindeln/ Churfürstlich-Maynischen Lehen-Commissarium zu Fürth; und Frau Anna Maria, an Herrn Friedrich Wilhelm Bücken/ Pastor

zu Ravenstein und Alten-Weidel verheuratet.

Seine fernere Beförderung ist also gegangen, daß er Anno 1681. Stadt-Diaconus zu Oettingen/ Anno 1683. Consistorial-Rath allda und nach 5. Jahren 1688. Special-Superintendent zu Kloster Kirchheim worden: als er aber all dort wegen des Französischen General Feuquiers Streifereyen und eingetriebenen Contributionen vieles austehen mußte, und sich eine Gelegenheit zu seiner Beförderung in dessen Vaterland ereignet, nahm er eine Diaconats-Stelle in der Kirche zum H. Geist in Nürnberg an, wurde aber bald darauf als Diaconus in die Haupt-Kirche zu St. Lorenzen, und nach 17. Jahren zur Pfarr-Stelle nach Wehrd berufen, allda er den Weg-Weiser zur zeitlichen und ewigen Glückseligkeit; die allgemeine Historie zur Bilderslust; den Juden- und Heyden-Tempel; die Mahomethanische Moseschea; den Schau-Platz der streitenden doch unüberwindlichen Christlichen Kirche/ ans Licht gegeben, darinnen er seine besondern Bedanken geheget, wie die zertretten Kirchen ohne Syncretisterey warhaftig zu vereinigen wären? welchen Tractat er Ihro Königlichen Majestät Friderico I. in Preussen dediciret und so viel Ingress dadurch gefunden, daß er Anno 1709. zu obbemeldten Ehren-Plätzen beruffen worden. Allwo er dann bey denen gehaltenen Visitationibus befunden, daß die *Catechisationes* nothwendig zu verbessern wä-

ren/ und eine selbst-lehrende *Catechismus-Schule* geschrieben; in gleichen hat er einen Tractat von der Griechischen Christlichen Kirche Anfang/ Fortgang und mancherley Veränderung/ und wider eine besondere Schrift von der nothwendigen Einigkeit der wahren Christlichen Kirche heraus gegeben. Bey solchen vielen Geschäften und andern grossen Ungemach ist er doch mehrentheils gesund gewesen, und zu hohen Alter gelanget, also daß er bis auf sein 50stes Minuterial-Jahr gelebet, da er den 5. Jul. Anno 1726. im 78. Jahr entschlaffen, und zwar an einem Febri Ephemera, wodurch die ganze Massa sanguinea degenerirte, & subtilium spirituum sanguinis partem extinguirte, worauf ein sauffter Tod erfolgte. Er hatte Gottes sonderbare Behütung und Erhaltung bey dem Leben in seinem Leben vielfältig genossen, nicht allein zu Wasser, wie oben gedacht, sondern auch sonst schon von seiner Kindheit an, da er einmahl eine hohe Treppe von oben herab gestürzt, und unversehrt geblieben; da er ein andermahl aus der Schul gegangen und mit seinen Büchern in einen offen gestandenen Keller gefallen. Da er im Pegnitz-Fluß gebadet, von dem Strom ergriffen, und halb todt aus dem Wasser gezogen worden; da er in Preussen auf einer Reise bey stock-finsterer Nacht an einen Fluß gekommen, und die Pferd nicht fort zu bringen waren, sonst wären sie alle elendiglich umgekommen; da in seinem Aufzug vor Stargard eine Blinde los geschossen, und die Pferde



scheu wurden, daß sie den schwer-  
 ladenen Wagen zu grossen Unglück  
 überhauffen geworffen, wann die Deich-  
 sel nicht abgebrochen wäre, welche gnä-  
 dige Behütung er gegen Gott mit vielen  
 Danck erkennet hat. Dessen Leichen-  
 Predigt ist von Herrn D. Joh. Wil-  
 helm Bieroid / Probst zu Stargard,  
 über Esa. LVII, 1. 2. gehalten, und un-  
 ter dem Titel: Die Seeligkeit derer  
 die in dem Herrn sterben / ans Licht  
 gegeben worden:

4. NEUNESIUS, (*D. Orsolphus*)  
 war Pastor und Superintendens zu  
 Schmalkalden, erkannte solches als  
 seine Geburts - Stadt, darinn er den  
 27. Sept. Anno 1617. auf die Welt  
 gekommen, studirte zu Jena, Mar-  
 burg und Gießen, und wurde anfäng-  
 lich Anno 1650. Diaconus zu Nilda in  
 Hessen, kam aber solches Jahr noch  
 als Archi - Diaconus nach Schmalk-  
 kalden, und wurde bald darauf Anno  
 1652. Pastor, Theologiae Doctor und  
 Superintendens des Lutherischen Mini-  
 sterii und Schulen allda, an Herrn  
*Hieron. Pratorii* Stelle, allwo er den  
 27. Maji Anno 1702. verstorben, da  
 er bey 52. Jahren in Ministerio gele-  
 bet hatte; dessen Herr Sohn, Bal-  
 thasar Adam *Neunesius*, so anfäng-  
 lich Diaconus in Erfurt gewesen, ist  
 dessen Successor worden. *M. Blum* in  
 Jub. p. 139. Gelehrten: *Lex.* II. p.  
 286.

5. NEUNHOEFER, (*Johan-  
 nes*) war anfänglich Pfarrer zu Beer-  
 bron bey Würzburg, und hernach zu  
 Durrenzimmern / über 50. Jahr  
 lang, dann er hatte sein Alter bis ge-

gen 90. Jahr gebracht, welcher als ein  
 Emeritus 88. Jahr alt, Anno 1654.  
 zu Cünzelsau gestorben, und den 22.  
 allda begraben worden; Dessen Lei-  
 chen - Predigt der noch daselbst in ge-  
 segneten Andencken lebende Herr Mi-  
 chael Baumann / so aber nachgehends  
 als Hof - Prediger und Superinten-  
 dens zu Pffelbach gestorben, über I.  
 Reg. XIX, 4. gehalten, und der III.  
 Decadi seiner Concionum funebrium  
 singularium oder Casual - Predigten p.  
 46. einverleibet / darinnen er zwar nicht  
 mit Nahmen jedoch ein alt-verlebter,  
 wohl- und emeritirter Prediger, ein  
 Ehrwürdiger alter Batter und wohl-  
 verlebter Senior genennet wird, davon  
 speciale Nachricht vorhanden, daß es  
 Herr Neunhöffer gewesen sey. Er hat-  
 te aber Frau Catharinam, Herrn Hein-  
 rich Gansfers, Gold-Schmidts, und  
 des Gerichts zu Cünzelsau Senioris  
 Tochter zur Ehe, welche ihm 10. Kin-  
 der gebohren, davon ein Sohn, Herr  
 Johann Görg Neunhöffer / Ge-  
 richts - Schreiber zu Cünzelsau wor-  
 den, welcher mit einer gebohrenen  
 Plänckin verheurathet war, davon  
 wiederum eine Tochter, Frau Maria  
 Magdalena / sich mit Herrn *Justo*  
 Keizen verehlichtet / dessen schon bey  
 Herrn Joh. Lor. Deuerling Meldung  
 geschehen, welche als eine gottseelige  
 Wittwe und 83. jährige Matron noch  
 am Leben, und tanquam bonum si-  
 gnum in domo senex, als eine Bet-  
 und Seegens-Säule im Haus und in  
 liebevoller Versorgung ihres geliebten  
 Herrn Sohns, des schon oft Ehrens-  
 gedachten Herrn *M. F. A. L. Kei-  
 zens*

gens Pastoris und Consistorial-Assessoris Prim. zu Marck Breit, befindlich, aus dessen Communication dieses beygesetzet ist. Aber des obigen Jubilæi Neunhöfers Herr Batter war gewesen:

Caspar Neunhöfer, Senior, welcher selbst auch Annos Jubilæos erbet hätte, wann er seine denckwürdige Lebenszeit in dem Dienst Gottes und seiner wahren Kirchen hätte anwenden können: dann er war geboren den 1. Jan. Anno 1534. und nur 15. Jahr unter der Versorgung seiner Eltern zu Hassfurth; hernach kam er in das Kloster Theres und wurde auch darinnen ein Ordens-Mann, in welchem Kloster-Leben er wiederum 15. Jahr hatte zugebracht. Weil aber zu solcher Zeit das Licht des Evangelii sich schon in die Welt weit und breit ausgetheilet hatte, so bekam er auch davon einen Schein in seine Seele, verließ Anno 1564. das Pabstum, und bekenete sich öffentlich zum Evangelischen Glauben, worauf er mit der Zeit Pastor zu Kirch Schönbach worden, und den 1. Merz An. 1607. gestorben ist. Verehliget hatte er sich mit Elisabetha Kräffin, mit welcher er 43. Jahr gehauffet, wie solches alles aus dessen von ihme, nach alter Art, verfertigten Epitaphio mit mehrern erhellet, welches also lautet:

Hierunter steh ich abgemahlt /  
Caspar Neunhöfer grau und alt /  
Geborn zu Hassfurth in der  
Stadt /  
Als man ongsfahr gezelet hat

Funfzehn hundert dreyßig vier  
Jahr /

Am Neuen = Jahrs Tag / sag für-  
wahr /

Hab gelebt unter der Eltern Ge-  
walt /

Funfzehn Jahr in armer Gestalt /  
So viel Jahr in Closter Thores  
ich

Dem Pabst gedient vergebenlich.

Valedicirt aber gar bald

Dem Dienst desselben solcher Ge-  
stalt:

Ich thät bekennen Christum frey /

Wie der Pabst ihm zuwider sey /

Thät mich von Ehe-losen Leben /

In heiligen Ehestand begeben /

Mit Elisabeth der Hauß = Frau  
mein /

Die nun mein eigen solte seyn;

Mit der hab ich gelebt in der  
Eh /

Vierzig drey Jahr nicht ohne  
Weh /

Acht Kinderlein mit ihr zielet hab /

Die nahm ich uf als Gottes  
Gab /

Deren drey sind noch am Leben /

Fünff hab ich Gott wieder ge-  
ben.

Sein Wort hab ich gepredigt  
rein /

Ein und zwanzig Jahr der Ges-  
mein /

Ohn Dienst hab ich auch so viel  
Zeit

Zubracht wegen Leibs Blödig-  
keit /

Also mein Leben gewähret hat

Siebenzig drey Jahr / des ich satt /  
Bin 2 Wart

Wart wann ich werd aufgelöst  
werden /

Mit Paulo von dieser Erden /  
Und mit dem alten Simeon /  
Hin fahre zu des Himmels Thron /  
Der aus Gnaden mit bereitet ist /  
Durch unsern **HERAN** Jesum  
Christ.

6. NICOLAI, (*Georgius*) Pastor der Kirchen zu Dommersleben in Amt Wankleben, war zu Seblach bey Würzburg gebürtig, und auch daselbst erzogen; da er sich hernach in seinen Studiis wohl angelassen, wurde er schon in zoten Jahr Cantor zu Querfurt, hernach 3. Jahr Schul-Diener in der Neuen Stadt Magdeburg / und eben dergleichen 3. Jahr zu Neuen Salderleben; noch vor der Belagerung der Stadt Magdeburg ist er zum Predigt-Amte nach Dommersleben verordnet und der erste Evangelische Pfarrer allda worden; da aber in wehrender Belagerung Anno 1550. in denen umliegenden Dörffern alles verlauffen und zerrüttet worden, hat er sich die Zeit über zum Feld-Prediger brauchen lassen, bis die Belagerung aufgegeben, und er ordentlich wieder in sein Pfarr-Amte getreten, altho er auch 60. Jahr lang bis an sein Ende geblieben. Und ob ihn wohl mancherley Creuz und saure Bind unter die Augen gestossen, so ist er doch dabey ein gesunder starcker Mann gewesen, der sein scharff Gesicht, Verstand und Gedächtnis bis auf die Letzte behalten, und zu einem hohen Alter getanget ist; hat auch noch immer mit geprediget

und sein Amt verrichtet, ob ihm wohl 6. Jahr vor seinem Ende Herr Nicolaus Rachel zum Substitutem gesetzt worden, bis er sich zulezt 2. Jahr der Cangel geduffert, da er alsdann den 11. Sept. Anno 1606. beerdiget, und ihm von Herrn Philipp Hanen / Dom-Predigern zu Magdeburg die Leich-Predigt über Deut. XXXIV. v. 5. 6. 7. 8. gehalten worden, die in dessen Leichen-Predigten Part. II. pag. 183 - 195. enthalten. Ex communicatione Herrn Superintendens Meisters zu Weickersheim.

7. NICOLAI, (*D. Melchior*) Württembergischer Theologus und Probst zu Stutgard, ist geböhren zu Schorndorff den 4. Decembr. Anno 1578. Nach absolvirten Studiis und erlangter Magister-Würde zu Tübingen, da ihm unter 50. Personen primus locus ertheilet wurde, mußte er anstatt Dr. Andreae Osiandri, Präzulis Adelbergensis, der auf das Colloquium zu Regensburg sich begeben, eine zeitlang vicarisiren. Hernach wurde er anfänglich Anno 1601. Diaconus zu Waiblingen, 5. Jahr hernach Pastor in der adelichen Pfarr Stettin, bald Pastor und Inspector zu Marbach, hierauf Theologiae Doctor und Professor zu Tübingen; wie auch Pro-Cancellarius der Universität und Inspector der Herzoglichen Stipendiaten, endlich aber nach verschiedenen Wechsel Probst zu Stutgard, und starb den 13. Aug. An. 1659. in 81ten Jahr seiner geistlichen Dienste und Predigt-Amts. Er war ein Theologus valli ingenii, profundae eruditionis & vultus gravitate virendus;

rendus ; Orthodoxiæ Lutherani tenacissimus, in verbis & factis sincerus, wie ihn M. Fischlinus in Memor. Theol. Wirtenb. P. II. p. 92. commendiret hat. Von denen Jesuiten hatte er viel schwere Anfechtungen, und an dem Dillingischen Laur. Forero, einen geschwornen Feind. Weil sie ihm nun nichts konten anhaben, schickten sie den 16. April Anno 1636. einen Bayrischen Capitän zu ihm auf die Stuben, welcher nach einem gehaltenen Discurs mit seinem Gewehr ihm den Kopff gespalten hätte, wann solches nicht in die obere Thür = Schwelle eingefahren wäre, wodurch derselbe entflohen. *M. Fisch. l. c. M. Blum in Jub. p. 140. M. Uhsa im Leben der berühmtesten Kirchen = Lehrer p. 134. wo dessen Schriften angeführet stehen. Auf seinem Todt = Bett ließ er sich das Apostolische Glaubens = Bekändnis sehr vielfältig vorbeten, und recommendirte solches denen Seinigen aufs beste. Dessen Bildnis hat sein Herr Tochtermann D. Tobias Wagner mit folgenden Epigrammate verehret :*

Nonne Augustinum, Veterumve ex ordine Patrum

Quemvis effigies hæc veneranda refert ;

Perlege scripta Viri, mecumque fateberis, ipsum

Donis Theologum vix habuisse patrem.

Aus dessen Nahmen  
MELCHIOR NICOLAI

ist folgendes Anagramma verfasset worden :

*Hic Melior Incola.*

*Incola nunc melior cœli, hic bonus  
Incola terræ*

*Qui fuit, & Christo consociatus  
ovat.*

*Hujus, quisquis eris, vitamque fidemque  
sequaris,*

*Aethereæ quoque sic incola lucis  
eris.*

8. NIETNER, (*M. Andreas*) ein Prediger und Ministerii Senior zu Mersenburg / war den 28. Jul. Anno 1554. zu Stolberg gebohren und hat das Evangelium Christi 52. Jahr lang gepredigt gehabt, als er in Febr. Anno 1632. gestorben war ; dessen Leichen = Predigt hat Herr *M. Martin Hoffmann* über Apoc. II. v. 8. seq. an das Licht gegeben. *D. Götz in Theol. Semif. p. 21. M. Blum in Jub. p. 140.*

9. NOLTENIUS, (*Johannes*) P. L. Cæf. gewesener Pastor zu Zimmernlage, bey Braunschweig, war in Braunschweig gebohren Anno 1635. und wurde anfänglich daselbst in der Schule zu St. Aegidii Con - Rector, hernach gelangte er zu obgemeldten Pastorat. Ehe er noch ins Amt kam, machte ihn *Johannes Rist* zum geerbhnten Poëten, und brachte ihn auch in den Schwanen = Orden, darinnen er den Nahmen *Olorinus* erhalten, wie er sich dann auch in der Poësie unterschiedlich hervor gethan, da er ein Griechisch Carmen über die Geburt Christi geschrieben, das Buch *Tobia* in Elegische Verse gebracht, viele Lieder der Lutheri und Gerhardi, mit Beibehaltung der Melodie, in das Latei-

ni 3

nische

nische übersetzt; Er gehörete aber nicht nur unter die πολυγράφοι, sondern auch unter die ποῦτῆρες, da er mit Herrn Pauli Schwabii Vice-Superintendentis einigen Tochter verheurathet gewesen, und mit derselben 16. Kinder gezeuget. Endlich ist er den 24. Jan. Anno 1714. gestorben, da er 79. Jahr alt, und 50. Jahr Pastor gewesen war. Unschuldige Nachrichten Anno 1720. VI. Beytrag pag. 981. Gelehrten-Lexic. II. p. 318.

10. NORICUS, (Joh. Sam.) gewesener Pastor und Ministerii Senior zu Nordhausen, war daselbst gebürtig, und ein Sohn des Johannis Norici, Paltoris zu St. Jacob allda, dessen Vatter gleiches Namens, der erste Prediger nach der Reformation Lutheri allda in dieser Kirch gewesen; dieser wurde anfangs Collega IV. hernach III. in der Schule zu Nordhausen, und nachgehends an seines Vatters Statt Pastor zu St. Jacob; Anno 1634. Pastor zu St. Petri, und endlich An. 1663. Pastor zu St. Nicolai. Er verschied den 24. Aug. Anno 1669. als er Gott schon über 50 Jahr in dem Weinberg der Christlichen Kirche getreulich gedienet hatte. Der beschäffrigte Secretarius Exped. III. p. 235. Solchem nach werden diese Norici auch über ein Seculum in Ministerio allda gestanden und ihr Jubiläum Centennale überlebet haben.

## O.

1. OEDER, (Georg Christoph) Hochfürstlich-Dnolsbachischer Pfar-

rer zu Schopfloch / Herrn Daniel Veders / des Raths in Weissenburg am Nordgau, und einer gebohrnen Tudingin Sohn, kam auf diese Welt den 17. Sept. Anno 1652. auf der Herren von Leibefing Schloß Felbenthal; studirte in der Schule zu Weissenburg unter Herrn Rectore Tuding / hernach zu Regensburg unter Herrn Rectore Wiedern, und zog endlich nach Jena. Bey dessen Ruckkunft wurde er über Vermuthen zu obgedachten Pfarr- Amt beruffen, so in das Decanat Feuchtwang gehörig, welches er Anno 1676. angetreten, und bis 1716. getreulich verwaltet, daran er sich wegen einiger Schwachheit seinen jüngern Herrn Sohn hatte adjungiren lassen; nach dessen anderweiter Beförderung trat er Anno 1718. die Pfarr gar ab, und succedirte ihm sein älterer Herr Sohn, von welcher Zeit an er sich nach Feuchtwang begeben, und enthält sich daselbst annoch in ruhigen Alter, da er schon vor 51. Jahren ins Ministerium getreten. In der Ehe hatte er gelebt anfänglich mit Frau Anna Rosina Hackerin zum Hard / eines Exulirenden Oesterreichischen von Adel Tochter, deren Gottes Forcht und Liebe gegen die Armen, bey denen, die sie gekandt haben, unvergesslich ist, mit welcher er 10. Kinder gezeuget, davon nebst einer Tochter 2. Söhne noch am Leben, der ältere, Herr Johann Görg Oeder / dormaliger Pfarrer zu Schopfloch; und Herr Görg Ludwig Oeder / zu der Zeit Con-Rector zu Dnolsbach. Nachdem seine liebe

Ehe

Ehe = Genosin Anno 1708. diß Zeitliche gesegnet, hat er sich wiederum verchliget mit Frau Rosina Apollonia Margaretha/ gebohrnen Kernin/ mit der er biß dahero ohne Ehe = Seggen gehauffet. Der Herr über Leben und Todt wolle ihn ferner Gnade und Krafft verleyhen!

2. OLEARIUS, ( *D. Godofredus* ) ein grosses Licht der Evangelischen Kirche und Superintendens zu Hall in Sachsen, war daselbst gebohren den 1. Jan. Anno 1604. Dessen Vatter Dr. Johann Olearius auch Superintendens zu Hall gewesen, und sich zu erst mit diesen Nahmen benennet hatte, indem sein Vatter, und also Godofredi Groß-Vatter, Kupffermann geheissen, und ein Oehl = Schläger gewesen, davon er diesen Nahmen beliebt hatte; dessen Herr Bruder, gleiches Nahmens mit dem Herrn Vatter, auch *D. Johann Olearius*, war anfänglich Superintendens zu Quersfurt, nachgehends Hof = Prediger zu Hall bey Herzog Augusto zu Sachsen, und endlich General - Superintendens zu Weissenfels, der mit vielen Büchern und sonderlich mit der Biblischen Erklärung sich berühmt gemacht hat. Er selbst aber war anfänglich An. 1633. Diaconus zu Wittenberg, allwo er zuvor Philosphiæ Adjunctus gewesen; Anno 1634. wurde er allda Theologiæ Doctor, und zu Hall in Sachsen Pastor bey der St. Ulrichs Kirche, ingleichen Scholarcha; Anno 1647. wurde er Pastor in der Marien Kirche und Superintendens, allwo er auch den 14. April Anno 1684. gestorben, da er 51.

Jahr im Ministerio gelebt hatte. Dessen Schrifften, wie auch der übrigen berühmten Oleariorum Lebens = Beschreibungen sind zu finden in *M. Uhs* Leben der berühmtesten Kirchen = Lehrer und Scribenten p. 843. Gelehrten = *Lexicon* II. p. 354. Darunter die wunderliche Güte Gottes; geistliche Gedenc = Kunst; unverfälschter Schatz der Seeligkeit; Christliche Bet = Schule; Wittwer = Wittwen = und Waisen = Trost; geistliches Hand = Buch; gottseeliges Alter; Christliche Sterb = Schule; Wachstum der Kinder Gottes; Constans Concordia Concors, und sehr viele andere. *M. Blum* führet in *Jub.* pag. 142. auch dessen schönes Epitaphium an.

3. OLEARIUS, ( *D. Job Gottfried* ) ein Sohn des vorhergehenden und gleichfalls berühmter Theologus, Polyhiltor und Superintendens zu Arnstadt, ist auch zu Hall in Sachsen gebohren den 25. Sept. Anno 1625. Als er noch kein Jahr alt war, starb seine Mutter an der Pest, er aber wurde von Gott erhalten, und ist nach absolvirten Studiis Anno 1658. anfänglich Adjunctus an der Marien Kirche zu Halle / und von seinem Herrn Vatter selbst ordiniret worden; hernach wurde er Anno 1662. Diaconus, Anno 1685. Inspector des Saals = Craiffes, auch Pastor derselben Kirche. Von daraus berief man ihn An. 1688. nach Arnstadt / und wurde allda Superintendens, Assessor des Consistorii, ingleichen Theologiæ Professor, und Ephorus des Gymnasii daselbst. Er wurde zwar gleich folgenden Jahrs zu der



Der Ober- Hof- Predigers Stelle nach Gorha verlangt, fand aber so grosse Liebe bey seiner Gemeinde, daß ihn Hohe und Niedere gebetten, solches Amt nicht anzunehmen, und die ganze Burgerschaft ließ ein sehr bewegliches Schreiben an ihn ergehen, welches ihn veranlasset in Arnstadt zu verbleiben. Er sammlete sich eine sehr schöne Bibliothec, und ließ auch unterschiedliche Dissertationes und herrliche Schrifften an das Licht gehen, die in Gelehrten-Lexico II. p. 358. angeführt stehen, darunter Lutherus Germaniæ modernæ periclitantis Elias; Ehren-Rettung wider Dr. Schestern; geistliche Sing-Kunst; Scriptorium antiquarium; Analecta ad Halygraphiam B. Parentis; eröffnete Himmels-Pforte; Brotuffi Chronicon von Hällischen Salz-Bronnen; Alters Ehren-Krone, Abacus Patrologicus, und viele andere.

Er heurathete vier mahl, und erlebte 17. Kinder, 32. Enckel und einen Ur-Enckel; in hohen Alter hat er sein Gesicht verlohren, aber doch allezeit gute und erbauliche Bücher ihm vorlesen lassen, sonderlich Görg Linzners sterbenden Christen ließ er sich vor seinem Ende wohl 8. mahl vorlesen, und sich hernach auch mit in sein Grab geben. Er starb den 21. Maji A. 1711. welcher Monat seiner Familie in Arnstadt wegen vieler Krankheiten und Todtes-Fälle jederzeit sehr fatal gewesen, im 76. Jahr seines Alters und 53ten seines Predigt-Amts. Als er am I Advents-Sonntag Anno 1708. sein Priesterliches Jubel-Jahr erlebet

hatte, gratulirte ihm das gesammte Ministerium in Schwarzburgischen Gemeinshaftlichen Reichs-Leben Gehren, in einem Carmine, unter dem Titel: Ehrwürdiges Priester-Jubiläum, und Herr Dr. G. H. Göge I. zu Lübeck in einer Epistel sub dato Lübeck den 7. Maji Anno 1709. in der Obschrift: *Theologus Semisecularis*, oder, der funffzig-jährige Lehrer in Christi Kirche, womit die Bahn zu der Historia Literaria von den Jubel-Priestern gebrochen worden, vid. *M. Blum* in Jubil. Theologorum per X. Lustra Emeritorum pag. 40. & 145. *Wexels Lieder-Historie* P. II. pag. 263. Dessen Herren Söhne in dreyen Facultäten auch berühmte Männer worden sind, nemlich Herr Johann Gottfried *Olearius*, Medicinæ Doctor, und Stadt-Physicus zu Colleda in Thüringen; Herr *M. Johann Christoph Olearius*, welchen sein Herr Vater Anno 1694. auch zum Predigt-Amt selbst ordiniret hat, jetzigt Archi-Diaconus zu Arnstadt und Inspector der Unter-Gleichischen Herrschafft; Herr *Joh. Gottheb Olearius*, J. U. D. und Prof. Juris in Königsberg.

4. OTTO, (*M. Thomas*) gewesener Priester in Oehringen, war geböhren Anno 1545. zu Grunningen im Herzogthum Württemberg und wurde Anno 1575. anfänglich Pastor zu Weldenburg, hernach zu Pfüzingen, endlich kam er in das Ministerium zu Oehringen, allwo er Anno 1626. über 80. Jahr alt im 51. Jahr seines Predigt-

Digt. Amts gestorben. *M. Blum* in Jub. p. 146.

1. OTTO, (*Hieronymus*) ehemaliger Pfarrer zu Zepernick, unfern Berlin, hatte auch von Gott die Gnade gehabt, daß er sowohl in seinem H. Predigt. Amte, als auch in seinem Ehe-Stand im Anfang dieses Seculi ein Jubilæus worden ist, und noch bey guten Kräfften des Leibes und Gemüths sich befunden hat. Er war ein Vatter des berühmten Rectoris zu Güstrow, Herrn Joachim Otto / dessen in *Friderici Thomæ Analectis Güstrovienfis* p. 73. mit diesen Worten gedacht wird: *Patre natus Presbytero venerabili, Hieron. Ottone, Pastore Zepernicensi, prope Berolinum, qui admodum nuper quinquagesimum ministerii & conjugii annum, qui solus esse jubilæus Gamicus cum gaudio animi, & corporis integritate completus, præsentibus & hoc, & altero hinc, Jacobo Fræderico, in Pastoratu Zepernicensi eidem substituto.* *D. Götz* in der denckwürdigen Prediget. Frau / p. 2.

## P.

1. PANDOCHEUS, (*D. Joh.*) Pastor und Superintendens zu Nordhausen, hat zuvor auf Teutsch *Wirth* geheissen, wie sich dann sowohl dessen Vatter nicht anders als *Andreas Wirth* geschrieben, als auch er selbst in einem Leichen. Carmine des Herrn Rectoris Derschels zu Sangerhausen also benennet stehet, welchen Namen er aber nach dem Griechischen

*παρθένος*, also *bethebet*, weil ein *Gast-Wirth*, *πάρας δρομίου*, jederman aufnimmt. Er war geboren den 24. Martii Anno 1550. und wurde in 2. Jahr Pfarrer zu *Datzenborff* / darnach zu *Wisen* / und kam endlich Anno 1612. zum Pastorat und Superintendur *Nordhausen* / allwo er auch den 8. Martii Anno 1622. im 72ten Jahr verschieden, da er 50. Jahr lang der Kirche Gottes gedienet hatte. *M. Blum* in Jubil. p. 146.

2. PARICIUS, (*M. Johannes*) Archi-Diaconus bey der Kirche zu *St. Mariæ Magdalena* und des Ministerii zu *Breslau Senior*, gebürtig aus dem Fürstenthum *Delf*, da er den 1. Dec. Anno 1570. auf die Welt gekommen, und nach unterschiedlichen Bedienstungen endlich zu abgemeldten Ehren-Stellen gelanget ist, allwo er auch den 17. Novembr. Anno 1644. in 50ten Jahr seines Predigt. Amts verstorben. *Sinapius* in *Oelsnograph.* l. p. 974. *D. Götz* in *Theol. Semif.* pag. 21. *M. Blum* in *Jub.* pag. 147.

3. PELARGUS, (*Laurentius*) gewesener Pfarrer zu *Eunnersdorff* bey *Zittau*, starb Anno 1708. im 55. Jahr seines Predigt. Amts, da er 81. Jahr in dieser Welt erreicht hatte, Knauth in *Ehren-vollen Alter* p. 12. welchem alsdann Herr *Christoph Ellger* succediret hat. Ob aber dieser Pelargus von denen andern bekandten Pelargis herstamme, ist unbekandt, da sowohl der *Nicolaus Pelargus*, welcher mit *Thoma Münzero* den Ursprung der *Widertauferischen* Secte gegeben,

Da

ein



ein Schlesier gewesen, und bey Anfang der Reformation gelebet hatte; als auch der bekandte Dr. Christoph Pelargus, gewesener Professor und Pastor zu Franckfurt an der Oder, und General-Superintendentens in der Marck, welcher aus einem Lutheraner ein Calvinist worden ist, von M. Johann Pelargo hergestammet welcher nach der Reformation circ. Annum 1560. seq. Pastor und Inspector zu Schweidnitz in Schlessien gewesen, und anfänglich Storch geheissen haben, davon das Gelehrten-Lexicon ein mehrers an die Hand giebet.

4. PELLICANUS, (D. Conrad) ein Reformirter Theologus zu Zürich, war sonst Kürschner genennet worden, ist gebohren zu Ruffach in Elsass den 8. Jan. Anno 1478. Er hat aber seinen Nahmen nicht vor sich selbst geändert, sondern als er sich mit dem Nahmen Kürschner in das Matricul zu Heidelberg einschreiben wolte, so sprach Jodocus Gallicus zu ihm: weil er kein Kürschner werden wolte, und keines Kürschners Sohn sey, so soll er Pellicanus heissen. Er war schon sehr fleißig auf Schulen, sonderlich in der Hebräischen Sprach, die er, wie auch hernach die Chaldäische ohne Lehr-Meister begriffen, und sich selbst beyzeiten ein Hebräisch Lexicon gemacht, bis er von dem berühmten Capnion weiter Anweisung bekommen. D. König in Biblioth. Vet. & Nova berichtet von ihm, er habe von Kindheit an einen sonderlichen Trieb zu der Hebräischen Sprach gehabt, und sich hernach derselben um desto mehr beflissen, weil

er einmahl zugehoret, wie ein gewisser Theologus mit einem Juden disputiret, deme er nicht allein aus Unersahrenheit keine Satisfaktion gebet konte, sondern auch von einem Juden Weib völlig eingetrieben wurde. Anno 1501. schrieb er eine Hebräische Grammatic, und wurde in selbigen Jahr zum Priester ordiniret, und in den Franciscaner-Orden aufgenommen; in folgenden Jahr kam er zur Lectione Theologiae in Basel und wurde Anno 1504. Licentiat und Doctor Theologiae, wiewohl er in 40. Jahren keinen von solchen Titeln gebrauchet hat. Von Basel kam er nach Ruffach und wurde hernach Guardian zu Pforzheim. Anno 1516. wurde er von seinem Orden zum General-Capitul zu Rouen, wie auch nach Rom geschicket, und zum Guardian zu Ruffach erwehlet; Anno 1519. bekam er dieses Amt zu Basel. Als ihm hernach Lutheri Schriften bekandt worden, hat er dessen Meinung in der Religion beygepflichtet, wurde aber als ein Anhänger seiner Lehre heftig angeklaget. Anno 1526. wurde er nach Zürich beruffen, über die Theologie und Hebräische Sprach zu lesen, altho er die Kutten abgelegt, und eine Frau genommen und das Burger-Recht erlangt hat, davon meldet unter andern Melch. Adami, der sein Leben sehr weitläufftig beschrieb, auch dieses, daß, als ihm der Bischoff zu Straßburg wegen Erasmi Opp einen gülden Pocal verehren wollen, er solchen wieder zuruck geschicket, mit dem Beyfügen: daß die Zürcher Burger mit einem Eyd ver-

bun-

bunden seyn, sein Geschenk von einem Fürsten anzunehmen. Er starb den 5. April Anno 1556. im 78. Jahr seines Alters und 55ten seiner geistlichen Lehr-Ämter. vid. *M. Ulsa* in *Leben* 2c. p. 326. *M. Blum. Adami* &c. *Joh. Guil. Stuckius* gedencket in seiner Praefation über Lavateri Predigten in *Nehem.* dessen also: *Conr. Pellicanus*, Theologus quondam *Ecclōsiae nostrae* praestantissimus, qui- que primus, unatum *Joh. Rottelio* Linguae Hebraeae usum quasi possim- nio in Rempublicam Christianam re- vocavit, sacras V. & N. T. literas to- tae piis doctisque Commentariis illu- stravit. Bey seinem Kupfer-Bild ste- het in *Boissardi Bibl. Calogr.* folgendes Distichon:

Innumeris docui scriptis, studioque  
fidei,

Quae foret Hebraeis gratia in Elo-  
giiis.

Der berühmte *Johann Holbein* aber hat auch dessen Portrait gemacht, dar- unter folgende Worte stehen:

Bis septem lustris vixi, & quinque in-  
super annis,

Fatidico quare cum *Simeone* pre-  
tor:

Nunc in pace tuum Deus, & dimitte  
ministrum,

Detur & in Christi regna redire  
tui.

Welches dann weit anders lautet, als *Caroli Josephi Imbonati* Urtheil, der ihn in *Bibliis Latino-Hebr.* pag. 29. damnatum Auctorem genennet hat. Der unglückselige *Wetterhahn* L.

*Aud. Mart. Meetsührer* hat Anno 1698. zu *Altdorff*, noch vor seinen Fall, eine Disputation gehalten, *Prodromus Germaniae Orientalis* benennet, darinn er p. 15. dieses *Pellicani* also gedencket: *Conr. Pellicanus* Rubica- qui in *Assaria* natus, & diu *Hebrai- cas literas Tiguri* magna cum laude professus, qui innumera fere *Rabbino- rum Commentaria* non solum in scri- pturam Sacr. sed etiam de arcanis Ju- daicae doctrinae ritibus scripta ex *He- braeis* latina fecit, &c. in welcher Di- sputation seine Schriften mehrentheils angeführet stehen.

5. **PERTSCH**, (*M. Johann*) wohl- verdieneter Superintendent zu *Wunstedel*, war von *Deutschnis*, ei- nem *Bambergschen* Städtlein gebür- tig, altes sein Vater *Simon Pertsch*, *Raths- Verwandter* und *Schneider* gewesen war, dahero er auch zu sol- chem Handwerk angehalten wurde. Die Lust zum Studiren aber trieb ihn in die Schulen, und von dannen auf *Leipzig*, zu der dasigen berühmten *Acad- emie*. Hierauf wurde er anfänglich Anno 1585. bey der *Schule zu Mönch- berg* Adjunctus, und hatte des Jahrs mehr nicht als 10. fl. über seine Kost zur Besoldung, nach Absterben *Herrn Caspar Mauls*, (nicht *Manlii*, wie *Herr M. Blum* sehet) wurde er *Ludi- moderator* und *Rektor* allda, wie er in seines *Herrn Cohns* *Leichen- Predigt* genennet wird. Anno 1591. bekam er das *Diaconat* zu *Mönchberg*, nach 2. Jahren aber wurde er *Diaconus* und *Consistorialis* zu *Eulmbach*; An. 1600. bekam er die *Vocation* zur *Superin-*

perintendentur Wonsiedel, allwo er beständig bis in die 37. Jahr verblieben ist; und ob er schon zu einem Hof-Prediger verlangt, auch von der Stadt Hof zu ihren Superintendenten vorgeschlagen wurde, so hatte er doch beedes ab- und erbetten, daß man ihn bey seinen Wonsiedlern wolte bleiben lassen, allwo er auch Anno 1637. den 15. Martii gestorben, seines Alters im 75ten Jahr, da er von Anfang seiner Schul-Dienste das Jubel-Jahr schon überschritten hatte. Von ihm sind 2. Söhne als berühmte Superintendenten in diesem Fürstenthum nachgefolget, nemlich Herr M. Johann Friedrich Pertsch / gewesener Superintendent in Mönchberg / welcher in seiner Jugend auch wunderbare Fata gehabt, da er anfänglich zu Creussen Rector und hernach Diaconus worden war, aber durch das verderbliche Kriegs- = Wesen anderweit Beförderung suchen mußte, so ist es geschehen, daß er von seinem Herrn Schwager, Dr. Schlepniern / damahligen General - Superintendenten zu Würzburg dahin gezogen wurde, und als er sich sowohl in der Jesuiten- als Dom- = Kirche in einigen Predigten wohl hören lassen, von der königlich-Schwedischen Regierung den 4. Jul. Anno 1633. per Decretum darzu bezuffen, und hernach von Herzog Bernhard von Weimar, deme das Francken-Land zum Recompens seiner geleisteten Kriegs- = Dienste gegeben wurde, darzu bestättiget und solenniter investiret worden, welcher als einer der ersten Evangelischen Prediger daselbst die göttliche Wahrheit mit groß-

sen Fleiß und Eifer so kräftig vorge- tragen, daß verschiedene Papisten und darunter auch ein berühmter Medicin- Doctor von derselben erleuchtet zu dem Evangelio Christi sich bekehret haben. Doch hatte es nicht länger als ein Jahr und 8. Wochen gewähret, darauf er in das Exilium treten und sich wieder in patriam wenden mußte, alsdann er durch den damahligen Directorem Consistorii, Herrn Dr. von Baumsdorff / an die Hochfürstliche Herrschafft recommendiret, und anfänglich zum Diaconat Wonsiedel, hernach aber zur Superintendentur Mönchberg befördert worden, allwo er den 30. Maji Anno 1673. gestorben, von welchen aber wieder ein Sohn, und Enckel obigen Jubilai, Herr Dr. Joh. Görg Pertsch / seinem Herrn Groß-Vatter als Superintendenten zu Wonsiedel mit der Zeit nachgefolget, und Consistorialis zu Bayreuth gewesen, lezlich aber General - Superintendenten zu Gera worden, und den 4. Jan. An. 1718. verstorben ist, welcher als ein in öffentlichen Schriften sehr berühmter Mann billig zu seinem Herrn Groß-Vatter in das Gelehrten- = Lexicon gehöret hätte. Der andere Sohn war Herr M. Görg Friedrich Pertsch / welcher als Superintendenten und Consistorialis zu Bayreuth Anno 1692. verstorben ist. M. Blum in Jub. Theol. Emer. p. 149. pauca quaedam habet caetera ex Curriculum vitae Familiae Pertschiorum. Dessen Leichen-Predigt ist durch Herrn M. Henr. Teubelium, Superintendenten zu Hof über Phil. I, 21. gehalten, und daraus: Nepenthes Chri-

Christianorum singulare Apostolicum, frommer Christen sonderbare Apostolische Deut / wider ihre Trübsaal und Herzenleid / vorgestellt worden.

Die sämtliche Herren Decani und Superintendenten zu Borsiedel sind von denen glückseligen Zeiten der heylsamen Reformation her, von dem Nachkömmling und Enckel dieses Jubilæi, erst-beweldten Herrn Dr. Job. Görg Perthesen in denen Originibus Borsiedelia P. II. Cap. XXXI. so viel er, wegen der in Brand verlohren gegangenen Documenten, mit vieler Mühe hat erforschen können, umständlicher beschrieben und folgende benennet:

I. Herr *Adrianus de Rabenstein*; ob wohl vor diesem noch ein anderer dieses Geschlechts, Herr Christoph von Rabenstein, in einem Monument bey dem Tauf-Stein gebildet und beschriben stehet, daß er Anno 1521. den 14. Jun. allda gestorben, Venerabilis & Nobilis Vir, Dominus Christoph. de Rabenstein von Adlaz, Decretorum Licentiatum & Canonicus Bratislaviensis. Weil aber doch nicht bewußt, daß er die hervor gebrochene Evangelische Lehre und göttliche Wahrheit schon erkandt habe, so wird mit bessern Grund dem Adriano billig der Anfang zugeschrieben, weil von ihm gewiß ist, daß er aus denen Finsternissen in das Licht hervor getreten, und im Evangelischen Glauben An. 1526. seelig verschieden, daran die bekandten Schwobachischen Articuli von dem frommen Marggraf Geor-

gen bereits in dem Lande introductet, und dadurch der Grund der nachgehends erfolgten Augspurgischen Confession geieget worden.

II. Herr *M. Johannes Schornagel* / welcher auf den gelegten Grund die Evangelische Wahrheit fortgeführt, wiewohl er nicht über ein Jahr lang als Decanus der Kirche Gottes allda vorgestanden.

III. Herr *M. Nicolaus Hüner* / welcher Anno 1529. solchem Amt vorgesezet worden, und gegen dem Abt zu Wald-Sachsen sich mit diesen Worten declariret hatte: Daß er nach göttlichen Wort und dem 3. Evangelio gemäß / auch nach Fürstlicher Gnaden gemeinen Ordnung und Ausschreiben in allen Punkten lehren und leben wolle. Welches er auch dermassen gehalten, daß er darüber von andern Priestern, denen die Mißbräuche noch sehr in Herzen eingewurzelt waren, angefochten, verklaget und darob auf Befehl des Herrn Marggrafen vor dem Herrn Amts-Hauptmann, Georg de Niedwiz, Beamten Christoph Steinhäuser und Rath allda verhöret werden mußte, da er dann diese heroische Erklärung gethan hatte: Er habe nun ein Jahr keine Meß halten wollen. Dies weil die Meß keinen Grund in der Schrift habe / ja Gottes Lasterung sey / so habe er sein Gewissen darzu nicht müßigen können. Aber jetzt auf unsers Herrn Geburts Tag wolle er

anfangen eine Evangelische Mess zu halten; hingegen die Opfer-Mess / die Menschen = Gedichte sey / verläugnen und verdammten.

IV. Herr *M. Sebastian Wyssus*, war anfänglich noch ein grösserer Eufferer in der Religion, so gar daß man sich einiger Widerwärtigkeit mit denen benachbarten Papisten besorgte: da er aber Anno 1535. auf die unglückseligen Gedancken verfallen, der Jugend den abgöttischen, sogenannten, Pommwizel-Tanz am Weynacht-Fest in der Kirchen zu erlauben, und dem Cantori, Casp. Leymanno befohlen, den Kindern in der Kirchen darzu zu singen, solcher aber sich widersetzet, und beede hernach einander dermassen Ehren-rührig, sowohl öffentlich als schriftlich tractiret, daß sie beide darob vom Amt gesezet und aus dem Land zu weichen befehliget wurden, ist er zu Weiß-Stadt vor Bekümmernis gestorben.

V. Herr *Friedrich Sittigius* von Schirnding / auf Schlotenhoff, welcher bey seinem Adelichen Herkunft nicht sowohl ein weltlicher Ritter, als ein tapfferer Streiter Christi seyn wolte; daher er die Reliquias Papatus gar auszuroten beflissen / von denen vielen Altären der Kirchen, fünff abgebrochen, und Stühle davor erbauen lassen. Er hatte sich auch dem sogenannten Interim tapffer widersetzet / und darüber vieler Gefahr untermworfen; die er auch vorhero in

den betrübten Kriegs-Zeiten ausstehen mußte: doch hatte er eine Fürstliche Verordnung erhalten, in XII. Articula bestehend, von Marggraf Albrechten vorgeschrieben, wie sie sich zu solcher Zeit verhalten sollten, welchen sie auch getreulich nachgekommen; biß endlich des Herrn Decani von Schirnding Herr Vater verstorben, da er sich alsdann von seinem geistlichen Amt völlig beurlaubet und auf die Adelichen Güter begeben, weil er davor hielte, daß er beedes nicht gewissenhaft miteinander verwalten könnte. Dar auf hat ein unruhiger Kopff aus Böhmen *Joh. Etknerus*, sich durch die Vorgesetzten des Closters zu Wald-Sachsen in solches Amt eingedrungen, bald einen Geistlichen bald einen Weltlichen abgegeben und viel Unruhe angerichtet, welche in denen Originibus Bonfidelix weitläufftig beschriben stehen: biß endlich ordentlich darzu beruffen worden.

VI. Herr *M. Christoph. Evander*, sonst Obenander genennet, welcher aber bey obhandener Dürfftigkeit des ruinirten Gottes-Hauses nicht in Wonsiedel substituiren konte, sondern die Pfarre-Kirchen Lammis dabey behielte, und nur ab und zureisete, biß er endlich den 29. April Anno 1568. an der Pest gestorben.

VII. Herr *M. Friedrich Strözius*, welcher der erste gewesen, der von der Fürstlichen Regierung zu Culmbach alleine ohne Beystimmung des Abts



Abts zu Wald = Sachsen ist beruf =  
fen worden, und nebst denen übrigen  
Priestern der Formulæ Concordiæ  
unterschrieben, auch solches Amt 32.  
Jahr verwaltet hat, als er den 1.  
Junii Anno 1600. verstorben.

VII. Herr M. Johannes Perfsch, ob =  
gemeldter Jubilæus, dessen Lebens =  
Geschichte an besagtem Ort auch  
weitläufftiger beschrieben stehen, da =  
von ich noch dieses beysehe, daß zu  
seiner Zeit die Superintendur = Woh =  
nung allda erbauet, und über den Ein =  
gang dieses Denck = Mahl einem  
Stein einverleibet worden:

In Vita & Morte es tu mea Christe  
salus.

Adjuvante Christo ponebatur hoc  
Mnemofynon an. 1612.

Quando Decanus erat Joannes Perca  
Magister

Extracta est præfens, hoc monitore  
domus.

Ergo memor Perca Successor vivo.  
Palce

Commissumque pari religione gre =  
gem.

Hospes eram, nec eris Rex tu, qui =  
cunque futurus,

Nam quod eram, tu es hic, taliter  
omnis erit.

IX. Herr M. Martinus Wolffius, war  
vorhero Pastor zu Wertheim in Fran =  
cken, ein gelehrter und eifriger Theo =  
logus, und kein Wolff, sonderu ein  
treuer Hirt seiner Heerde, hatte aber  
den 23. Martii A. 1648. den schwe =  
ren Brand ausgestanden, und seine  
herzliche Bibliothec darinnen verlosh

ren. Er ließ in der Kirche das ab =  
scheulich grosse Bild des Christophels  
auslöschten, und dagegen das Bild =  
nis des Herrn Jesu dahin mahlen,  
mit den Worten:

Ante hic pictus erat permagnus Chri =  
stofer, ecce,

Monstrat CHRISTUS homo vulnera,  
majus onus.

X. Herr M. Caspar Conrad Saher =  
ward erstlich Diaconus zu Mönchs =  
berg, wo dessen Vatter gleiches Na =  
mens, Pastor gewesen war, kam von  
dannem nach Culmbach, und stiege  
bis zum Archi = Diaconat und Con =  
sistorial = Stelle, worauf er Anno  
1648. zur Superintendur Wunsiedel  
beruffen, und daselbst auch nach zeh =  
nen Jahren gestorben ist, dessen vor =  
trefflich = sinnreiches Epitaphium in  
Originib. Bonfid. pag. 355. zu lesen  
ist.

XI. Hr. Johannes Heusinger à Wals =  
deck, welcher nach sechsährigen  
Academischen Studiren zu Leipzig,  
Straßburg und Jena, anfänglich  
Pfarrer zu Lindenhart wurde, all =  
wo ihm eine wunderliche Erscheinung  
des Satans in einer vortrefflichen  
Gestalt der Jungfer Maria Anno  
1646. am Fasten = Mittwoch, des  
Nachts in seiner Schlaf = Kammer,  
zwischen 11. und 12. begegnet war,  
die dessen Herr Sohn, Joseph Gri =  
derich von Waldeck, Superinten =  
dens zu Hof, im Ehren = Gedächtnis  
der Gerechten II. pag. 20. beschreibet.  
Kam darauf zum Pastorat Drosen =  
felda 1646. und wurde Anno 1654.

Deca:

Decanus zu Bayersdorff, und endlich Anno 1659. Superintendens zu Wonsiedel, ein Mann von grosser Gelehrsamkeit, der zehen Sprachen ist mächtig, und ob er schon mit denen Pontificis viel zu thun gehabt, doch bey ihnen hoch gehalten gewesen, von deme viele Denckwürdigkeiten in Orig. Bonfid. à pag. 356. bis 362. zu lesen sind; er starb den 11. Maji 1673.

XII. Herr M. Johann Conrad Sahr, Conradi Fil. ist in denen väterlichen Fussstapfen getreulich nachgefolget, wurde erstlich A. 1654. der Schule zu Bayreuth adjungiret, kam hernach zu der Pfarz Stambach Anno 1660. zum Diaconat, und endlich zur Superintendur Wonsiedel, allwo er auch in dem Herrn entschlaffen.

XIII Hr. D. Johann Georg Pertsch, welcher anfänglich Rector zu Wonsiedel, hierauf Pfarrer zu Weisstadt, alsdann Superintendens zu Wonsiedel, und Hochfürstlicher Kirchenrath bey dem Consistorio zu Bayreuth; endlich aber Anno 1704. Superintendens und Consistorii Assessor Primarius zu Gera worden, und den 4. Januarii 1718. allda gestorben ist, aber in unterschiedlichen herzlichem Verdiensten und Schrifften annoch in stetem Andencken lebet.

XIV. Herr M. Johann Christoph Layritz war anfänglich Rector des berühmten Gymnas. Albertini zu Hof, und hernach Pastor zu Selb, und wurde Anno. 1704. Superintendens zu Wonsiedel, allwo er annoch

am Leben, den der starcke Gott bey dem hohen Alter allezeit mit Krafft aus der Höhe stärcken, und im Seegen erhalten wolle.

6. PESSAROVIVS, (*Albertus Pomian*) Senior der Lutherischen Prediger in Preussen, und Pastor auf dem Dorff St. Nicolai, oder Nicolaiken genannt, war auch daselbst gebohren Anno 1594. und in solchem seinem Vatterland zum Kirchen Dienst und Predigt Amt gelanget, allwo er auch Anno 1696. den 2. Junii verstorben, da er 102. Jahr in der Welt, und 72. Jahr im würcklichem Predigt Amt gelebet hatte, in welcher Zeit er von 10. Kindern 96. Kindes Kinder erlebt hatte. D. Götz in Th. Sem. p. 21. *Ad. Blum* in Jub. p. 149.

7. PETRI, (*Salomon*) Hollsteinscher Prediger zu Steinbeck, war zu Penig in Weissen Anno 1612. gebohren, und wurde anfänglich Legationsprediger bey der Hollsteinschen Gesandtschaft nach Moscau und Persien, 4. Jahr lang, nach deren Rückkunft er alsdann zu der Pfarz Steinbeck beruffen worden, allwo er noch 46. Jahr der Kirche Christi treulich gedient hatte, bis er Anno 1685. in dem Herrn verstorben ist, gerad in dem 50sten Jahr seines heiligen Predigt Amts. Seine Scudia aber hat er jederzeit dem berühmten Theologo, D. Heinrich Höpffnern gedancket, durch dessen Rath und Vor-schub er darzu ist gebracht worden, wie aus der ihm von M. Petro Rödingio über Matth. XXV. v. 21. gehaltenen Leich Predigt gemeldet, stehet in D. Gözens



Gözens Theol. Semifec. pag. 22. und  
M. Blum. Jubil. p. 150.

8. PETSCH, (M. Sebastian Gottfried) Chur- Sächsischer Pfarrer zu Zscheila, in die Meißnische Inspection gehörig, dessen Ankunfft aus dem alten Priesterlichen Stamm der Herren Pertschen zu Kossa / unweit Wittweyda gewesen / allwo der Groß- Vatter, Philipp Pertsch, und der Vatter Adam Pertsch / samt dem Sohn Johann Pertsch / 123. Jahr an einem Ort der Kirche Christi gedienet, und daher von diesem letzten nach verflorbenen hundert Jahren Anno 1662. am Fest Philippi & Jacobi ein Centenal- Jubel- Fest gehalten worden, davon in dem Vorbericht ein mehrers zu finden. Von solchem stammete nun obiger M. Sebastian Gottfried, als aus einem alten gesegneten Priester- Geschlecht her, von welchem Herr Joh. Gottfried Crausius, Diaconus zu Weiffenfels in Commentatione Theologico- Historica de Jubilaeis maximè Evangelico- Lutheranis pag. 149. meldet, daß er von Anno 1668. bis 1710. Pastor zu Zscheila und der Ephorie Meifen Adjunctus gewesen / und solchemnach auch 52. Jahr im Predigt- Amt gelebet habe, und könnte das auch wohl seyn, weil dessen Herr Vatter, Johann Pertsch / schon Anno 1633. zu Kossau ins Pastorat getretten ist. Hingegen berichtet Herr Crell im Chur- Sächsischen geistlichen Ministerio pag. 78. daß er Anno 1610. im 42. Jahr seines Ministerii verstorben, welches auf einer Seite einen Fehler anzeigt, davon der jeko allda lebende Sohn, Herr M. Christian Gott-

fried Pertsch die beste Nachricht geben wird.

9. PEZOLD. (Georg Michael) Chur- Sächsischer Pfarrer zu Galenz, unter dem Amt Augustus- Burg, in die Dioeces Freyberg gehörig, darinnen er Senior worden ist, allwo Herr Abraham Oehme der Zeit das Pfarr- Amt verwalten; er war nicht nur ein Tochter- Mann des Pastoris Semifecularis M. Johann Schüzens, sondern auch selbst 55. Jahr im Ministerio gestanden, und ist Anno 1710. in seinem 86sten Jahr verstorben, D. Göz in Theol. Semifec. pag. 22. und in den Wolthaten Gottes an der Stadt Döbeln p. 12. Ein anderer

10. PEZOLD, (Paulus) Pfarrer zu Stangengrün / wird in dem jetzt lebenden geistlichen Ministerio des Chur- Fürstenthums Sachsen p. 283. angeführet, daß er allda Anno 1694. den 4. Julii in 49sten Jahr seines Ministerii, als der dritte Pfarrer nach der Reformation Lutheri gestorben, und also auch bis an sein Jubel- Jahr gelanget hat, davon oben bey Johann Fabern schon einige Meldung geschehen ist.

11. PFEFFER, (Joachim) gewesener Evangelischer Priester, zu Lissa und Sergau in der Ober- Lauffnis, welcher erstlich Collega der Schule zu Schwiebussen im Schlesiſchen Lande gewesen, und hernach auch das bittere Etend des Exiliu erfahren müssen, letztlich aber nach gedachten Liss- gekommen, und auch über 50. Jahr in Kirchen und Schulen Gott gedienet hat. M. Schröter in der Exulanten Histo-

rie p. 25. allwo dimal Herr M. Johann Christoph Lucher der Gemein- de Gottes vorsethet, welcher vorhero Anno 1709. auch aus Eyrnau in Un- garn vertrieben worden.

12. PFEFFERKORN, (M. Georg) gewesener Pfarrer zu Ifftha, einem an den Heßischen Gränzen liegenden Dorff, in dem Eisenachischen Amt Creuzburg, über der Werra, allwo er 57. Jahr Pfarrer war. Dessen Herz Sohn

13. PFEFFERKORN, (M. Georg Michael) P. L. C. Superintendens und Consistorialis zu Gräffen-Tonna, war geböhren zu gedachtem Ifftha An. 1646. und nachdem er zu Creuzburg und Gotha frequentiret, An. 1666. im 20ten Jahr Magister worden, ist er bald dar- auf im 22ten Jahr zu einem Collega in Classe prima & Selecta Gymnasii Altenburgensis beruffen worden. Hier- auf wurde er Informator dreier Prin- zen des Herzog Ernstens / des Frommen, nemlich Christians, Ern- stens, und Johann Ernstens, sie in der Theologia und Historia Ecclesiastica zu informiren; Anno 1676. ist er zur Adjunctur und Pastorat Friemar bey Gotha beruffen worden, und An. 1682. als Superintendens und Consistorialis nach Tonna gekommen, allwo er bis an sein Ende verblieben. Er hat nebst an- dern schönen Schrifften auch verschie- dene heralliche Lieder verfertiget, sonder- lich noch in Altenburgischen das schöne Lied: Was frag ich nach der Welt. Ingleichen, als ihn ein schweres Creuz

betroffen: Ach wie betriibt sind fromme Seelen! Vornehmlich aber wird ihm das Geist-volle Sterb-Ges- sang zugeschrieben: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende. Und von ihm selbst mit unterschiedlichen Umständen behauptet, daß er dasselbe auf Begeh- ren des hochberühmten Herrn Veit Ludwigs von Seckendorff bey sol- gender Gelegenheit verfertiget, als der damalige Herzog von Eysenach, Joh. Georg / den 19. Septembris Anno 1686. am XVI. Sonntage post Trini- nat. ; nachdem solcher zu früh die Predigt des Herrn Pfarrer Heusens, zu Eckarts- berg, andächtig angehört, und Nach- mittag in dem nahe gelegenen Forst der Wild- Schläer, so nachgehends das Wilhelms- Thal genennet worden, ein- nen vorbey-rauschenden Hirschen fäl- len wollen, aber im Anschlag das Rohr fallen lassen, und todt zur Erden gesunken, hschgedachter Herr von Se- ckendorff aber, als gehelnder Rath des Herzogs, von Meuselwitz nach Eysenach gefordert worden, und im Rückweg auf Tonna gekommen, auch unter andern Discursen diese Rede ver- nehmen lassen: Der seelige Herzog hätte wohl nicht gedacht, daß auf dieser Jagd sein Ende so nahe wäre, und wer weiß / Herr Superintend, wie lang wir noch leben? Ich habe vor einem Jahr, im 61sten Jahr, mich verheyra- thet an eine vom Ende / weiß aber nicht wie nahe mir mein Ende! der Herz sey so gut, weik ihm die Verse fließ- sen, und mache mir aus meinen Wor- ten, die ich Abends und Morgens bey meinem Segen brauche;

Ich bitt Dich / Gott, durch Christi  
Blut /

machs nur mit meinem Ende gut! eine Arie, ich will sie bey meinem nunmehr hohen Alter selbst brauchen, und auch andern recommendiren, welches er denn gethan habe, wie Herr M. Joh. Avenarius in seinen erbaulichen Lieder = Predigten pag. 229. und Herr Joh. Mart. Schamelius in dem Naumburgischen Gesang = Buch umständlich erzehlet. Hingegen haben andere, wie Herr Joh. Caspar Wezel in allen dreyen Theilen seiner Lieder = Historie weitläufftig anführet, sothanes Lied der hochseeligen Frau Gräfin zu Schwarzenburg, EMILIAE JULIANAE, zu Ruedelstadt, als einer auch sonst glücklichen und geistreichen Lieder = Dichterin zugeschrieben, und mit vielen Gründen vindicirt. vid. Part. I. pag. 4. seqq. Part. II. pag. 294. Part. III. à pag. 156. bis 191. welcher Meinung auch die Auctores der Homiletischen Studier = Stube beygethan, und in der XII. Deffnung, ein Lieder = Räzel angehängt, darinnen der Haupt = Grund auf das αὐτόπρῶτον der Frau Gräfin ankommt, daß sie es zwey Tag vor obgemeldten hohen Todes = Fall gefertiget, an die verwittibte Frau Gräfin nach Vera geschicket, allwo es noch in der Bibliothec aufbehalten wird, und bey ihrem Tod in deren Ehren = Denckmahl publiciret sey, daß sie es gemacht habe. Herr Superintendentens Pfefferkorn aber habe erst sechs Jahr hernach sich vor den Auctorem dieses Lieds ausgegeben, und gewartet, bis der hochseeligen Frau Gräfin Herr Gemahl, Graf Albert

Anton auch gestorben, alsdann er erst solches an den Herrn Archi = Diaconum zu Schmaalkalden, M. Avenacium eröffnet habe: wer die Argumenta pro und contra lesen will, kan sie in denen angezogenen Schrifften weitläufftig finden. Zu mehrerm Verstand des Liedes aber und dessen nützlicher Anwendung dienen Menanders erbauliche Todes = Betrachtung über dieses Lied, welche der berühmte Medicus zu Dresden, Herr D. David Christian Walther, als Auctor, mit einer Vorrede Herrn D. Böschers herausgegeben. Sonst gedencket Herr Wezel l. c. unterschiedlicher vom Herrn Superintendenten Pfefferkorn edirten Schrifften, e. g. Jesuitischer Guckgucks = Ruff oder 15. Religions = Fragen bey Abfall der Schwedischen Königin Christina; gute Urtheile etlicher Papisten, Calvinisten, Türcken und Heyden von Luthero, beede Anno 1671. ed.; Geschichte von der Land = Graffschafft Thüringen; Poëtische und Philosophische Fest = und Wochen = Lust; Theses Apologeticæ pro Megalandro Luthero Anno 1717. Er ist zu sehr hohem Alter gelanget, und zuletzt ganz blind worden, dann weil das Gelehrten = Lexicon meldet, daß er das achtzigste Jahr überlebet, so wird er Anno 1726. gestorben seyn, da er schon 50. Jahr im Ministerio gestanden war / ohne die acht Jahre, da er vorher in die Schul und Information der Fürstlichen Prinzen getreten ist: wiewol ich von jemand vernommen, ob solte er noch würcklich am Leben seyn.

14. PFEFFINGER, (D. Johannes)

pp 2

41

ist der erste Superintendent zu Leipzig nach der Reformation gewesen, welcher den 14. Decembris Anno 1493. (M. Wolfgang Krüger setzt in seiner Historologia pag. 161. den 24. Januarii 1493.) zu Wasserburg in Bayern geboren, und zu Annäberg in die Schule gegangen, im 22. Jahr seines Alters Acoluthus, der nächste nach dem Sub-Diacono, und drey Jahr hernach selbst Sub-Diaconus zu Salzburg, auch als ein noch vor dem 30sten Jahr von dem Bischoff geweyhelter Priester nach Reichens-Hall / von dannen Anno 1519. gen Saalfeld / und 1521. gen Passau ins Stift beruffen worden ist. Als in dessen das Licht des Evangelii aufgegangen, zog er Anno 1523. nach Wittenberg, hörte allda D. Lutherum, Melanchionem und Pomeranum. Anno 1527. wurde er zum Pastorat nach Sonnenwalde, Anno 1530. nach Eichen, zwey Meile von Leipzig, allwo viel Leipziger seine Predigten besuchten, und sich von ihm das heilige Abendmahl unter zweyerley Gestalt reichen ließen; zwey Jahr hernach in die Stadt Belgern, und endlich Anno 1539. nach Herzog Georgen Tod, als Pastor Primarius und Superintendent, nach Leipzig beruffen, worauf er Anno 1543. Doctor Theologiae worden, und unterschiedliche herrliche Schrifften an das Licht gegeben, als: De gradibus & vocatione Ministror. Ecclesiae, de Adiaphoribus Libros Consolationum, Hist. JESU CHRISTI, ein Büchlein wider die seltsamen Tück und Räncke, wodurch etliche die göttliche Wahrheit zu schwächen, sich unterstehen, 2c. die in Gelehr-

ten Lexic. angeführet stehen, nach welchem und Rnauthens Ehr. B. N. auch M. Blumen derselbe den 3. Januarii An. 1573. im 80sten Jahr seines Alters und 55. seines Ministerii verstorben ist. Der neu bestellte Agent aber meldet F. III. pag. 958. daß er den 1. Septembris an Stein gestorben, worzu ein Fieber geschlagen, welcher noch folgende Denckwürdigkeiten von ihm beyfüget, 1.) daß er noch als ein Schuler zu Annäberg, aus Armuth, öffters des Nachts beyim Monden-Schein seine Lectiones gelernt, und darob in eine gefährliche Leibes-Schwachheit gerathen, welche ihm aber darzu gedienet, daß er in kein Closter gesteckt worden. 2.) Daß die fleißige Lesung der heiligen Schrift, und zumal der Epistel an die Römer ihn zur Annehmung der heilsamen Lehre gebracht. 3.) Daß er um seiner Glaubens-Lehre halber bey seinen Zuhörern zu Passau so beliebt gewesen, daß sie sich im Beicht-Stuhl zu ihm gedrungen, und doppelt Beicht-Geld geopfert haben, so er mit seinem Collegen theilen mußte, und eines vor sich behalten konte. 4.) Als er seiner Lehre halber Anno 1523. in Verhaft genommen, und abgestraffet werden sollte, daß ihn seine Zuhörer gebetten, sein Leben mit der Flucht zu retten, weswegen sie ihm ein Pferd geschicket / und mit großer Betrübniß abgefertiget haben. Obbemeldter Krügerus hat auch den 3. Januarii Anno 1573. als seinem Emortualem angesetzt, und zugleich gemeldet: In seinem Epitaphio stehen unter andern auch diese Verselein:

Inuide

*Invide dicit de me nunc quilibet, ipse  
ego junctus*

*Christo, te longe sum meliore loco.*  
Hic tempore interim ( teste Osian-  
dro ) non praestitit constantiam Theo-  
logo dignam. Nam multa pontificiis  
concessit, quae illis non fuerant con-  
cedenda. Hæc Krügerus.

15. PFEFFINGER, (Johannes) ein  
anderer dieses Namens, war Pfarrer  
zu Hausßen / in Zabern, welcher im  
96. Jahr gestorben, und 53. in Ministe-  
rio gelebet hatte, wie der Beschäftig-  
te Secret. Exped. XXXII. pag. 710. be-  
richtet.

16. PFEIL, (Petrus) Chur-Säch-  
sischer Pfarrer zu Reinsdorff, in die  
Inspection Waldheim gehörig, war aus  
Frenberg gebürtig, den 12. Novembris  
Anno 1638. zur Welt geboren, wel-  
cher nach seinen Academischen Jahren  
Anno 1671. zu dieser Pfarz beruffen  
worden, und auch allda den 25. No-  
vembris Anno 1721. verstorben, nach-  
dem er dieses mühsame Amt 50. Jahr  
ohne Substituten verwaltet hatte, wie  
ihme dann der dismaltige Pastor allda,  
Herz Friderich Christoph Rübél / erst  
in anno mortis substituirt worden,  
und zugleich succediret hat, *locand.* in  
Chur-Sächsis. geistl. Minist. Supplem.  
nr. 55.

17. PHRASIUS oder FRASSE,  
(Bartholomæus) gewesener Pastor zu  
Gößnitz / bey Altenburg, war zu Je-  
na geboren / allwo er auch seinen Stu-  
dien obgelegen, kam hierauf anfänglich  
Anno 1573. zur Pfarz Sieglitz, allwo  
er 6. Jahr der Kirche Christi gedienet,  
und auch der Formula Concordia, un-

ter denen Jenensischen Pastoribus un-  
terschrieben. Hernach wurde er zum  
Diaconat Cahla Anno 1579. beruffen,  
und nach fünf Jahren zum Pastorat  
in Ober-Weymar, allwo er 8. Jahr  
geblieben. Endlich kam er als Pfarrer  
nach Gößnitz, und lebte daselbst noch  
39. Jahr, deme all dort Herz M. Chris-  
toph Heinrich Löber, nachmaliger  
Superintendens zu Orlamunda succe-  
diret hatte, aus dessen Hist. Eccles. Or-  
lam. pag. 444 diese Nachricht genom-  
men ist. Er hatte sich zweymal verheh-  
liget, aber niemals Kinder gezeuget, und  
ist An. 1631. in dem Herm entschlaffen  
im 83. Jahr seines Alters, da er 58. Jahr  
indenen vier Aemtern Gott und seiner  
Kirche treue Dienste geleistet hatte.  
Seine Gebeine ruhen in der Kirche da-  
selbst, allwo das Monumentum Sepul-  
chrale mit diesen Worten geschlossen  
wird: Tegat illa floribus FLOS JE-  
SUS.

18. PILARICK, (Stephan) lech-  
lich gewesener Chur-Sächsischer Pfar-  
rer zu Neuen-Salza in die Bischoffs-  
Werdische Inspection gehörig, war  
vormals Pastor in Ungarn gewesen / von  
damen aber ins Exilium vertrieben  
worden, und nach Sachsen gekommen,  
allwo er in seinem Elend mit einer Vo-  
cation nach obgemeldten Neuen-Sal-  
za getröset, und auch An. 1674. der  
Christlichen Gemeinde allda vorgefetzt  
wurde, welcher dismaltigen Herz M. Wen-  
ceslaus Niederwerffer vorstehet; wie-  
wol er anfänglich den Gottes-Dienst  
in einem Privat-Haus hatte verrich-  
ten müssen, bis die Kirche allda verfer-  
tigt wurde, weil er der erste Evangelis-  
che



sche Priester allda gewesen / wie aus *Heckelii* Beschreibung Bischoffs: *Werdada*, *Zanitsch* in frommen und gesegneten Prediger: Geschlecht p. 46. berichtet, indem die damalige Frau *Collatricin*, *Anna Catharina Salzin* solche Kirche erst fundiret, und darzu viele *Collecten* aus Schweden, *Dännemarck* und denen *Reichs-Städten* zugeschickt / erhalten hat, weilen damals so viele *Exules* aus *Böhmen*, *Ungarn* *Mähren* und *Schlesien* sich allda eingefunden, und dannhero ordiniret worden, daß der Gottes-Dienst Vormittag in Teutscher, und Nachmittag in Böhmischer Sprach noch bis auf diese Stunde muß verrichtet werden, solten auch über 8. bis 10. Böhmische *Auditores* nicht vorhanden seyn, *Iccander* pag. 33. Allda ist er auch den 8. Februarii 1693. verstorben, da er 84. Jahr alt worden, und 55. Jahr ein ordinirter Priester des *HERN* gewesen war. Derselbe soll auch einen *Currum Jehovæ mirabilem* An. 1678. in 40 ans Licht geben haben, darinnen sein *Curriculum vitæ* und sonderbare *Fata* zu lesen seyn, ex *communicatione* *Heri M. C. S. Senffens* aus *Stolpen*. Dessen *Heri* Sohn wird gewesen seyn

19. *PILARICK*, (*Stephan*) der jüngere, welcher mit seinem *Herz* Vater gleichen Namen, gleiches Priester-Amt, und gleiche *Fata* gehabt, und den 6. Decembris Anno 1720. als Pastor zu *Röhrsdorff* / in die *Pirnische* *Inspection* gehörig, verstorben, wird in *Coburgischem* *Zeitungs-Extract* A. 1721. pag. 6. und 7. recensiret / und ein, we-

gen seines *Exilii* und geistlichen *Schriefften* wolbekannter Mann genennet, dabey gemeldet, daß *Herz D. Caspar Löscher* in einer *Præfation* desselben *Fata* kürzlich also ausgedruckt: *Stephan Pilarick* der Jüngere, aus unterschiedlichen Orten, als in *Tyrnau* und *Modor*, *Königl. Frey-Städten* in *Nieder-Ungarn*, zu *Jordans-Mühl* in *Schlesien*, zu *Neu-Satza* in *Meissen*, gewesen er treu- fleißiger zu dreymalen von *Feinden* und falschen *Freunden*, oder *Maul-Christen* verfolget, und daher so wol. versuchter *Diener Christi*, lechlich aber durch sonderbare *Gnade Gottes* nach *Röhrdorff* wohl-beruffener *Seelen-Sorger* / deme nachgehends *Herz M. Johann Christian Wagner* succediret hatte. In *Iccanders Supplement*. zu dem jetzt lebenden *Geistl. Minist.* in *Chur-Sachsen* wird Num. 48. dessen *Tod* auch angeführet, und derselbe der bekannte alte *Exul Hungariæ* & Pastor *Röhrsd.* genennet, ohne von dessen *annis ætatis* & *ministerii* etwas zu melden; hingegen wird in *Czuvittingeri Hungaria Literata* pag. 305. 306. von solcher Familie ein mehrers zu finden seyn. Sonst hat der selbige Mann, unter andern, ein schönes *Tractätlein* heraus gegeben, unterm *Titul*: *Nichts als Jesus!* oder süße *Evangelische* *Andachten*, bestehende in *gottseligen Betrachtungen* der schönsten und tröstlichsten Namen unsers allertheuersten *Seeligmachers Jesu Christi*, nach *Anleitung* etlicher *Sonn- und Festtags-Evangelien*, 2c. aus *herzlicher Liebe* zu seinem einigen *Allen E. J.* einfältig entworffen

worffen / durch Stephanum Pilarick, nach dreyfachen schweren, in Hungern, von Feinden und falschen Freunden, erlittenen Exilio, und vielen ungemeynen Kränkungen, Pastore emerito in Köhrsdorff, Pirna, 1718. in 8. In der Dedication unterschrieb er sich den 20. Jun. 1718. seines Alters 74., und des beschwerlichen Amts im 50sten Jahr. Woraus denn erhellet, daß er 76. Jahr alt worden, und 52. Jahr im Ministerio gelebet. Wie weit Herz Joh. Godofredus Pilarick, der Anno 1726. Meditat. Poëtic. in Libros Biblicos heraus gegeben, demselben verwandt, ist mir unwissend.

20. PINGIESSER. (M. Johann Joachim) Hochfürstlich Anspachischer Pfarrer zu Alten-Münster, war anfänglich Pastor zu Franckenhofen 10. Jahr lang, hierauf kam er nach Alten-Münster, allwo er usq. 40. Jahr der Kirche Gottes gedienet, und endlich des Reverendi Capituli Creilsheimensis Senior worden ist; begieng An. 1719 sein Jubiläum Ministeriale im 20sten Jahr seines Alters, demne dessen Herz Sohn gleiches Namens, auch Johann Joachim / gewesener Pfarrer zu Anspach, der mit seiner Harmonia Epistolico-Evangelica bekant, aber frühzeitig gestorben ist, ein köndliches Denck- und Ehren-Mahl / in einem Carmine darzu gestiftet hat; worauf er den 30. Augusti An. 1721. im 82ten Jahr verschieden, bey dessen Leichen-Begängnis der belobte Decanus zu Creilsheim, Herz M. Johann Andreas Uhl / aus dessen Leichen-Fert P. LXX. v. 9. einen preiswürdigen Seniores, der 1.)

bey sich nichts / und 2.) bey Gott alles in allen suchet / vorgestellt hat.

21. PISTORIUS. (Theophilus) war Prediger im Joachim's Thal, und ein Nachfolger des vortreflichen Johannis Matthessii, welcher in vielen Schrifften berühmte und geistreiche Theologus Matthesius, ob er schon die Gnade von Gott nicht gehabt, ein Jubiläum zu werden, sondern Anno 1554. den 7. Octobris im 60. Jahr gestorben, da er drey Stund vorher das Evangelium von der Wittwen Sohn zu Nain erkläret, und darinnen das Thema tractiret hatte: Daß die so in dem Herrn sterben / mit Freuden wieder zusammen kommen / eines das andere kennen, und in seliger ewiger Freude bey einander wohnen werden; so ist doch dieser Successor Pistorius so glücklich gewesen, 50. Jahr im Ministerio zu leben, und 78. Jahr alt zu werden, wie D. Götz in Theol. Semif. pag. 22. aus D. Georg Berlichii, Superintendenten zu Merseburg dem Elia Pistorio, gewesenen Hofe-Prediger allda gehaltenen Leichen-Predigt hat angeführet.

22. PISTORIUS. (Johannes) gewesener Superintendens zu Mübba in Hessen, ein unglücklicher Vatter des beruffenen Apostata D. Johann Pistorii, (der anfänglich die Medicin und Theologie mit emander studirte, und hierauf zuerst Calvinisch, hernach Catholisch worden, ist An. 1583. im 80sten Jahr seines Alters gestorben, und ohne Zweifel auch ein Jubiläum in seinen geistlichen Aemtern gewesen. Das Gelehrte. Lexic. II. p. 583.



23. PISTORIUS, (*M. Johannes Nicolaus*) gewesener Evangelischer Stadt- Pfarrer zu Kisingen, ist sowol wegen seiner berühmten Vor- Eltern, als auch wegen wohl in der Welt versorgten Kinder, ein glückseliger Mann gewesen, von dessen Vergnügung es daher wohl heissen konte: Descendendo ascendit. Er war gebohren zu Coburg den 1. Septembris An 1638. Dessen Herr Vater war gewesen, *M. Johannes Pistorius*, damaliger Pfarrer zu Neuses bey Coburg, und nachgehends der Superintendur Coburg Adjunctus zu Schalckau, die Mutter, Frau Regina / Herrn Nicolai Sundermanns / Diaconi zu Cahla Tochter. Der väterliche Groß-Vater war Hr. *Johannes Pistorius*, anfänglich Diaconus zu Ummerstadt, hernach Pfarrer zu Grub, und endlich zu Neuses bey Coburg; die ganze Familie aber stammet her von dem uralten, auch bey denen Historicis berühmten *Friderico Pistorio*, welcher anfänglich Abt, und nach der Reformation Administrator des Closter St. Egidii zu Nürnberg, auch selbst ein treuer Beförderer der Reformation gewesen ist. Weil nun dieser Sohn bey dem vortrefflichen Gymnasio zu Coburg schöne Gelegenheit hatte, gute Fundamenta zu legen, so konte er hernach auf der Universität Jena desto bessere Progressen machen, zumalen er auch darinnen glücklich gewesen, daß er von dem berühmten *D. Musao* als Præceptor Domesticus in das Haus und an den Tisch genommen worden, und dadurch Gelegenheit gewonnen, viel Gutes dabey zu profitiren, darü-

ber er auch nach vier Jahren vor seiner Rückkehr Anno 1662. mit dem Gradu Magistri beehret wurde. Als er hierauf nach Haus gelanget, fand er auch göttliche Vorforge darinnen, daß er noch selbiges Jahr in Franckenland bekannt wurde, und von denen Herren Baronen von Franckenstein eine ordentliche Berufung zu der Evangelischen Gemeinde zu Uhlstadt erhalten, allwo er auch bis in das siebende Jahr alle Dexterität und Sorgfalt bewiesen, und solche Liebe hinterlassen, daß hernach auch dessen Herr Sohn daselbst die Seelen- Sorg hat anvertraut bekommen. Als nun Anno 1669. die Evangelische Gemeinde zu Kisingen eines Pfarr- Adjuncti benöthiget war, haben sie nicht allein besonders auf ihn Reflexion gemacht, und ihn darzu angenommen, sondern auch nach dem Tod des Herrn Pastoris, *M. Essers* / ihme das Pastorat Anno 1686. conferiret, welchem er auch mit aller Application, Sorgfalt und unermüdetem Fleiß, bis auf das Jahr 1711., wohl vorgestanden ist. Hierbey hatte er sich schon An 1663. mit Jungfer *Eva Sophia Rosina* Herrn Emanuel Gerstenmeyers, Verwalters zu Brauneck, bey Ereglingen, ältesten Tochter verheyrathet, und bis in das 48. Jahr in einer höchstvergnügten Ehe zehn Kinder erzeugt, davon zwar die meisten noch jung oder ledig verstorben, von denen übrigen aber hat er destomehr Freude, und 31. Enckelein auch ein Ur- Enckelein erlebet. Gestalten die älteste Tochter, Frau Anna Dorothea Rosina / an Herrn Johann Carl Bayern/ damals Pfarrern

ren zu Alberhofen, und nachgehends zu Buchbrunn und Nepperndorff; von diesen aber ein Enckelin an Herrn David Täubnern / Pfarrer zu Kraut-Ostheim; die andere Frau Tochter, Martha Sophia / an den belobten Theologum, Herrn Christoph Andream Meistern / damaligen Hoch-Gräfl. Limburg, Speckfeldischen Hof-Predigern zu Marck-Winersheim / nachgehends Ober-Pfarrern zu Sommerhaussen / und nunmehr Hoch-Gräfl. Hohenlohschen Superintendenten / Hof-Predigern und Consistorialen zu Weickersheim, zu einem Ehe-Gemahl gegeben worden. Nicht weniger Freude und Ehre brachten ihm die beeden Herren Söhne, wovon der älteste, Herr Georg Tobias Pistorius, J. U. Lic. anfänglich von dem Hochgebohrnen Herrn Grafen zu Castell-Rüdenhaussen, zu einem Cansley-Rath, und nachgehends Cansley-Directore: hierauf aber von Sr. Hoch-Gräfl. Excellenz, Herrn Grafen Carl Ludwig von Hohenlohe, nach Weickersheim unter gleichmäßigen Charaktere beruffen worden, und allda noch am Leben, auch wegen vieler Verdienste in grossen Ansehen ist; der sich An. 1689. mit Frau Christina Juliana gebohrnen Eggerdingen von Kinkeln aus Westphalen verehliget, und bishero in öffentlichen Schrifften der gelehrten Welt bereits bekannt gemacht. Der andere, Herr Joh. Nicol. Pistorius, ist auch Pfarrer zu Wilstadt worden, und hat Frau Mariam Sophiam gebohrnte Fürstin von Dornhaussen / des auch obbescribeneden Jubilai, Herrn J. L. Für-

sten, Tochter zur Ehe genommen. Welche Freude ihn wegen des erlittenen Leides mercklich getröstet, und auch in andern vielem Creuz und Ungemach kräftig aufgerichtet, und erquicket hat. Wie er dann lezlich nach seiner lieben Frauen Tod, und wegen abgegangener Kräfte aufgegebenen Pfarz-Amt, sich nach Buchbrunn zu seiner ältesten Frau Tochter begeben, und daselbst bey guter Pflege bis an sein seeliges Ende verblieben, welches Anno 1713. im Monat Augusti erfolget war, in dem 51sten Jahr seines geführten Predigt-Amtes, und 75. Jahr seines ganzen Alters: aus Communication des Lebens-Lauffs durch Herrn A. S. Marckart / Hoch-Gräfl. Nieden-Häussischen Consistorialn und Pastorem zu Steinach am Endsee. Es sind zwar bey der Anno 1628. und 29. geschehenen unglückseligen Reformation zu Rikingen, die Kirchen-Acta von denen Papisten meistens entzogen worden; doch hat man, von denen allda gewesenen, und noch vorhandenen Pastoribus Evangelicis, folgende Nachricht erhalten.

M. Martin Meglein / ist An. 1533. als Stadt-Pfarrer in Rikingen gestorben; der soll mit Dabey gewesen seyn, als die Confessio protestantium in Augsburg übergeben worden.

Georg Schmalzig / war An. 1534. Pfarrer daselbst. Ob dieser den nachfolgenden Immediate zum Successore gehabt, oder, ob einer noch dazwischen gewesen? hat man zur Zeit nicht zuverlässig erfahren können.

Johannes Schnabel. Der jetzige Herr  
Dq Pastor

Pastor, *M. Rudolph*, besiget ein Manuscriptum de Formula Concordiæ in Controversia Kargiana de Justificatione, welchem nebst dem Herrn D. Jac. Andrea, Præp. Eccles. & Cancellario Academiae Tubing. und noch 44. Pastoribus, auch ein Pastor Kittingensis, als der Sechste in der Ordnung, nemlich dieser **Johann Schnabel**, subscribiret, und zwar den 31. Octobris 1570.

*Matthias Tinctorius*, SS. Theol. Doctor, Pastor & Decanus, hat Anno 1579. die Formulam Concordiæ untermerschrieben.

*M. Johann Gerhard* / Decanus.

**Oswald Conradi** / von Gnodtstadt gebürtig, der Anno 1590. Dom. Lætare zum Stadt = Pfarrer in Maynbernheim eingesetzt worden, ist Anno 1593. zum Pastorat und Decanat in Kitzingen gelanget, und den 29. April. daselbst vorgestellet worden.

**Salomon Codomann**, (Herrn Laur. Codomanni, der Anno 1590. den 2. April als Hof = Prediger zu Bayreuth gestorben, würdiger Sohn) war Anno 1560. den 1. Februarii, zum Hof im Voigtland geböhren, anfänglich Diaconus zu gedachten Bayreuth, nachmalen Stadt = Prediger zu Amberg / endlich Pastor und Decanus in Kitzingen, woselbsten er, besag einer noch, bey Herrn *M. Rudolph*, vorhandenen Predigt, schon Anno 1601. in Officio gewesen. *M. Wolffg. Krügerus* gibt in Historologia mille virorum edit 1616. p. 227. Nachricht von ihm: Anno 1628. ist er von denen Widersachern

heftig verfolgt, und gänzlich vertrieben, mithin der Papismus in Kitzingen zum völligen Stand gebracht worden.

*M. Nicolaus Pollichius* wurde / nachdem die Schweden Kitzingen eingenommen, Anno 1631. von dem Königlich = Schwedischen Ober = Hof = Prediger und Collegii Caltrensis Präsidenten, Herrn D. Jacobo Fabricio, zum Evangelischen Pfarrer bestättiget, der auch eodem anno, Dom. XX. post Trinit. in der Kloster = Kirch, über Ps. CXLV. 18. 19. die erste Predigt gethan, welche noch vorhanden, aber nach etlichen Jahren ist er, mit denen Schweden, auch wieder ausgetrieben worden.

Post pacem Osnabrugensem, wurde Pastor Evangelicus in Kitzingen

*Johannes Clajus*, oder *Klajus*, P. L. welcher, von etlichen Jahren her, zu Nürnberg, mit seiner Poësie florirt, hatte, vid. Wezelii Lieder = Historie, Part. II. pag. 42. Anno 1651. den 1. Januarii hat er, in der Tauff = Matricul, als Pastor Ordinarius, den Anfang gemacht. Er bekam zu einem Adjunctum.

**Johann Conrad Wollfabrt** / Vater des ehemaligen Herrn Abts Wollfarts, im Kloster Berg, bey Magdeburg) der Anno 1656. Pastor wurde, selbigem succedirte sein Adjunctus

*M. Johann Sigmund Esser* / Anno 1666.

*M. Joh. Nicol. Pistorius*, gegenwär-

tig

tiger Jubilatus, welcher, als Adjunctos, an der Seiten gehabt

1.) Herrn Johann Hesse, von Anno 1688. bis 1704. da er nach Hoffeld gekommen, woselbst er im 76. Jahr seines Alters (massen er Anno 1633. den 28. Decembris zu Walthershausen in Thüringen gebohren war) den 7. Jan. A. 1709. seelig verschieden, nachdem er, bis auf das 49. Jahr Gott in seiner Kirche, nemlich zu Memmelsdorff in Bgrund, 28. zu Rißingen, gegen 16. zu Hoffeld fünfß Jahr gedienet, und also beynabe sein Jubiläum Sacerdotale auch erreicht hatte. Seine Ab- und Anzugs-Predigt, die er Anno 1704. Dom. Invo-cavit gehalten, und drucken lassen, beschloß er mit diesen merckwürdigen Worten: Und wenn einmal kommt (Tempus resolutionis) die Zeit meines letzten Abschieds, aus dieser Kirch und Gemeind, so will ich meine erste Vocation, so ich Anno 1660 vom Herrn von Lichtenstein, nach Memmelsdorff erhalten, unter meine Füße, in meinen Sarg legen lassen, und darauf fest fussen, und stehen, wegen meines göttlichen Berufs. Danach will ich meine Collatur, die ich von Ihro Hoch-Fürstliche Gnaden, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johann Gottfried, Bischoffen zu Würzburg, An. 1688. auf Rißingen bekommen, unter mein Haupt legen, und darauf in Frieden sanfft ruhen und schlaffen. Und meine letzte zwey Hoch-Fürstliche Decreta, die ich dieses 1704. Jahr, von Würzburg und Onolzbach aus, auf

die Pfarr Hoffeld erlanget, in meine beide Hände und Arme nehmen, und Gott, als ein ordentlich-berufener Diener Gottes, zeigen, und alle, die mich gehöret haben, werden mir vor Gott Zeugnis geben, daß ich gethan das Werk eines Evangelischen Predigers, und mein Amt redlich ausgerichtet habe, 2. Tim. IV. 2. Sein nachgelassener Sohn, Herr Johann Friderich Hesse ist schon sehr viele Jahr, cum laude meritorem, Pfarrer zu Mainstockheim.

2.) Herrn Johann Melchior Bauern, ein Rißinger Stadt-Kind, so gar bald wieder abgekommen, und in Schlesien gestorben ist.

3.) Seinen nachmaligen Successorem, welcher war

Herr M. Christian Will, der kam An. 1704. zur Adjunctur, und als Herr M. Pistorius, Emeritus, das Amt niederlegte, Anno 1711. zum Pastorat; ist Anno 1726. den 11. Januarii im 52. Jahr seines Alters, mit Hinterlassung eines einigen Sohns, am Schlag verstorben, nachdem er schon Jahrs vorher, ob valetudinem adverlam resignirt hatte.

Herr M. Christoph Rudolph / ein Stad-Kind, wurde, nachdem er vorhero Pastor zu Herbolzheim, und Pastor-Adjunctus zu Kraut-Ostheim und Ingolstadt, über 7. Jahr gewesen war, nach Rißingen Anno 1711. vocirt; das Pastorat aber hat er An. 1725. Dom. I. post Trinit. angetreten. Neben ihm stehet, als Pastor Adjunctus, Herr Johann Christoph Lampert, die Gott beeder-

seits im Segen erhalte! Sonst haben ehmalen, zu dem Decanat Rißingen, folgende Pfarren gehört: Die Stadt - Pfarr zu Rißingen, die Kloster - Pfarr allda, das Diaconat, die Pfarr zu Erwashaußen, Mainbernheim, Pfarr und Diaconat Prichsenstadt, Klein - Lanckheim, Mainstockheim, Alberthofen, Neufes, Buchbrunn, Kepperndorff, Schernau und Biberach, Segnis, Hoheim, Willandsheim, Rödelsee, Hößstatt, u. worzu hernach noch kommen sind Hochfeld und Witzelsfeld.

24. PLEISNER, ( Andreas ) war Chur - Sächsischer Pfarrer zu Geringswalda, in die Köchlicher Inspection gehörig, allwo der berühmte Herr D. Johann Caspar Löscher, der Zeit Superintendentens ist, und war nur an diesem Ort über 30. Jahr der Gemeinde Gottes treulich vorgestanden, vorher aber auch anderswo am Dienste des Herrn, in allen über 50. Jahr lang gewesen, da er den 7. Jul. Anno 1604. in seinem 78. Jahr verstorben. vid. Secret. Exped. X. pag. 883.

25. POHLIUS, ( Martin ) war Pfarrer zu Neudorff und 55. Jahr lang im Amt gewesen, dessen Johann Christian Köllner in seiner Wolaviographia p. 329. in Not. 31. aus denen Personalien Herrn Gottlieb Scholzgens, Pastoris in Goldberg, mit gar wenigen gedacht hat.

26. POMERANUS, ( Caspar ) ein Schlesiſcher Priester und Pastor zu Tillendorff, hatte ehedessen noch zu D.

Lutheri Zeiten gelebet, und nicht allein das Glück und die Gnade von Gott gehabt diesen theuren Lehrer selbst neben andern auf der Universität Wittenberg zu hören, sondern auch von ihm und Philippo Melancthone Anno 1534. ordiniret zu werden, da er dann an unterschiedlichen Orten der Kirche Gottes gedienet, bis er endlich zu Tillendorff in dem Bungalaischen Craiß im 96. Jahr seines Alters verstorben, da er weit über 50. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Dessen Sohn Andreas Pomeranus, war anfänglich dessen Adjunctus und nachmahls sein Successor worden, kam aber endlich nach Brieg, bey Groß-Glogau und starb Anno 1622. welcher auch einen Sohn, Caspar Pomeranum hinterlassen, der nach abolvirten Studiis und vollbrachten weitläufftigen Reisen, anfänglich Pfarrer zu Pirſchen in Glogauischen, von dannen Anno 1639. ein Exul und endlich Pfarrer zu Schlächtingheim worden und Anno 1657. allda gestorben ist. Sie stammen aus dem Adlichen Geschlecht der Bircher in Pommern her, davon in der berühmten und vermehrten Schlesiſchen Priester - Quelle ein mehres zu finden seyn wird.

27. PRÆTORIUS, ( Johannes ) gewesener Pfarrer zu Eybau oder Lybe, in der Nieder-Laufnis, unter der Zittauischen Direction gelegen, welcher zwar anfangs Pastor zu Strauswalda worden, aber Anno 1632. nach Eybau gekommen, und allda Anno 1680. pro Emerito declariret wurde. Anno 1682. ist er gestorben nach der

Jahre



Jahr-Zahl in seinem 82ten Jahr, und in dem 60ten seines geistlichen Officii, wie *M. Aug. Posselt* in *Epiced. Hausd.* und *Hansi* in *Schediasm. de Theol. Macrobr. Lusat. p. 49.* erwehnet aus der *Sitrauischen Prediger = Verzeichnis p. 41.* der Zeit aber ist Herr *M. Joh. Gottlieb Herzog* / Pastor allda.

28. PRAGER, (*M. Heinrich Julius*) war Pastor und Superintendens zu *Ronnenburg* gewesen, welcher Anno 1699. in 55ten Jahr seines Ministerii und 81. Jahr alt, verstorben; wie dessen nur mit so vielen *J. C. Krauch* im *Ehren-vollen Alter p. 12.* Meldung gethan.

29. PREGITZER, (*D. Johann Ulrich*) ist derjenige berühmte *Württembergische Theologus*, der von einem Vatter gleiches Namens, *M. Johann Ulrich Pregitzern* / Pastore zu *Eüsterdingen bey Tübingen* den 29. Martii Anno 1577. entsprossen, und wiederum einen Sohn auch dieses Namens, *L. Johann Ulrich Pregitzern* / Ech. Prof. Tübing. hinterlassen, der aber schon An. 1672. im 61. Jahr allda verstorben. Jener aber studirte in *Tübingen*, allwo er *Magister Repetens*, und Anno 1606. *Diaconus* wurde. Nach 5. Jahren kam er zum *Pastorat* nach *Calw*, und wurde *Decanus* allda; Anno 1617. berieff man ihn nach *Tübingen*, allwo er *Pastor*, *Theol. Prof.* und *Superintendens*, endlich aber auch *Probst* und *Cansler* bey der *Universität* worden ist, welchen *Nemtern* er mit besondern Fleiß vorgestanden, und zum *raren Exempel* 11. mahl *Rector* der *Universi-*

tät erwehlet wurde. Er war darneben auch ein *durchdringlicher Prediger*, welcher *sonderlich* solchen Fleiß auf das *Memoriren* seiner *Predigten* gewendet hat, daß, wann er einen *Spruch* aus der *H. Schrift* angeführet, er nicht leichtlich an einem Wort desselben gefehlet, oder etwas geändert hatte. *Denckwürdig* ist, was *M. Blum* in *Jub. p. 154.* aus dessen *Leichen = Predigt* von ihm meldet, daß er *einsmahls* vor einem *grossen Reichs = Fürsten* eine ganze *Predigt* in *Griechischer Sprach* mit *grossen Ruhm* gehalten habe. *Endlich* als die *Jesuiten* und *Mönche* Anno 1652. aus denen *Württembergischen Landen* verjaget wurden, die *sonderlich* solche *Universität* auf dem *Grund* verderbet hatten, hat er als ein *anderer Noach* dieselbe wieder aufs *neue* anrichten, und in *Stand* bringen müssen; Er ist aber oft darüber in *grosse Verfolgung* und *Lebens = Gefahr* gerathen, so gar, daß auch *einnahl* ein *Soldat* ihn in seinem *Haus* mit dem *Degen* zu *ermorden* getrachtet, *Gott* aber hat ihn *wunderbar* bey dem *Leben* erhalten, und vom *Anfall* seines *Mörders* erretet. Er hat das *Zeugnis*, daß er *gewesen* *Theologus pietate, candore, mansuetudine, patientiâ, & devotione conspicuus, omnium horarum homo, supercilii nullius, expositus ad omnium Usuram quotidianum, pacis eo usque studiosus, ut nonnullis justo lenior videretur.* Er starb den 30. April An. 1656. im 50. Jahr seines *H. Lehr = Amts.* *M. Uhsa* im *Leben* der *berühmten Kirchen = Lehrer* und *Scribenten* p. 268.

*M. Fischlin*. Memor. Theol. Wir-  
tenb. II. p. 84. *Gelehrten = Lexicon*  
II. p. 653.

30. PREIBISIUS, (*M. Johan-*  
*nes*) Pastor zu Groß-Consendorff/  
in der Saganischen Herrschaft, war  
zu Sprottau in Schlesien geboren,  
den 13. Novembr. Anno 1587. und  
wurde anfänglich Anno 1611. Pfar-  
rer zu Zavernik, in Herzogthum  
Schweidnitz, und nach einiger Zeit  
Prediger zu Groß-Consendorff/ all-  
wo er Anno 1627. von dem Römischen  
Kaysler Ferdinando II. in dem Adels-  
Stand ist erhoben worden. Er starb  
den 13. Jul. Anno 1667. im 80ten  
Jahr seines Alters, nachdem er von  
Krieg, Pest und Hunger in seinem Le-  
ben viel erlitten, und sowohl 56. Jahr  
im Predigt = Amt, als 53. Jahr im  
Ehe-Stand gelebet hatte. *M. Blum*  
in Jub. pag. 155. *Köllner* in Wola-  
viogr. I. c. *Gelehrten = Lexicon* II.  
p. 554.

31. PRIESNITZER, (*Johan-*  
*nes*) Chur = Sächsischer Pfarrer zu  
Siebenlehn / unter dem Amt Rossen,  
in die Freyberger Superintendur gehö-  
rig, starb Anno 1699. im 55. Jahr  
seines Ministerii und 8ten seines Al-  
ters. Knauth im Ehren-vollen Alter p.  
12. allwo bey Zeit Herr Adam Segner  
Pfarrer ist.

32. PRIELMEYER, (*Georg*)  
Hochfürstlich = Anspachischer Pfarrer  
zu Waldthann / in das Creilsheimi-  
sche Capitul gehörig, war den 14.  
Maji Anno 1637 in der Freyen Reichs-  
Stadt Dünckelsbühl geboren, des-  
sen Vatter, Peter Prielmeyer, Bur-

ger und des äussern Raths allda gewe-  
sen. In seiner Jugend legte er in Er-  
manglung anderer Gelegenheit, die  
Fundamenta in der Catholischen Latei-  
nischen Schul allda, biß er nach Creils-  
heim zu Herrn Rectore Geiern in die  
Kost und Information gekommen, von  
dannen er nach 5. Jahren auf Tübin-  
gen gezogen, und daseibst eben so lang  
studiret hatte, in welcher Zeit er unter  
dem Præsidio Herrn Professor Kraff-  
tens Anno 1655. de intelligentiæ &  
sapientiæ primæ lineamentis; inglei-  
chen Anno 1658. Præside Domino  
Prof. Balth. Raithio, de peccato ori-  
ginali publicè disputirte. Als er sich  
von dannen wieder nach Haus gewen-  
det, und an unterschiedlichen Orten in  
Predigen wohl exerciret hatte, wurde  
er Anno 1662. von Herrn Johann  
Heinrich Baron von Knöringen / zu  
der, durch Absterben Herrn Veit  
Bäuerleins / vacant wordenen Pfarr  
Waldthann beruffen, und am VI Sonn-  
tag p. Trin. allda eingesetzt, welche  
Pfarr bald darauf Anno 1664. von  
dem Herrn Baron von Knöringen an  
das Hochfürstliche Haus Branden-  
burg = Anspach gelanget, also daß die-  
ser Herr Prielmeyer der letzte Knörin-  
gische und erste Anspachische Pfarrer  
allda gewesen war. Anno 1663. hat  
er sich mit Jungfer Anna Rosina /  
Herrn Philipp Eölers / gewesenem  
Decani zu Creilsheim, und Frauen  
Agnes / geborner Cöliusin von An-  
spach Tochter verehlicht und mit der-  
selben auch ein Jubiläum Gamicum er-  
lebet, in welcher 50. jährigen Ehe er  
8. Kinder 3. Söhn und 5. Töchter  
erzeu-



erzeuget, davon bey seinem Todt noch ein Sohn, Herr M. Job. Philipp Prielmeyer / Königlich-Preussischer Pfarrer zu Borna, und 2. Töchter, Catharina Barbara, Herrn Andreas Jacobi / Baron-Knöringischen Pfarrer zu Marck Lustenau, und Anna Catharina, Herrn Nicolaus Friedrich Müllers / Onolzbachischen Pfarrers zu Insingen eheliche Haus-Frauen, am Leben gewesen, an denen er 22. Enckelein erlebet hatte. Sonsten war er einer gesunden und vigoreusen Leibes-Constitution, und hat fast bis an sein Ende sein Amt selbst verwalten können, da ihm zwar Anno 1714. Herr Helwig Wolffgang Döderlein von Beroltsheim zu einem Substituten verordnet wurde, aber als derselbe Freytag den 20. Julii aufgezo-gen, starb Herr Pfarrer Prielmeyer noch selbige Nacht, zwischen 12. und 1. Uhr, im 77ten Jahr seines Alters und 52ten seines Ministerii, seine Frau aber Jahrs vorher, in ihrem 80ten Jahr, und 50ten ihres Ehestands; er wurde den 25. Jul. begraben, da Herr Decanus Spengler die Leichen-Predigt über Psal. LXXI. v. 18. und Herr Substitut Döderlein die Abdanckung gethan, welcher Herr Döderlein ihm hernach zwar im Pfarr-Amt, aber auch bald den 19. Nov. Anno 1722. im Todt nachgefolget ist. Ex Communicatio-ne *Dn. Muzelii*, Past. Hengstfeldensis.

33. **PROBUS**, (Caspar) von Bunklau gebürtig, war an unterschiedlichen Orten, und zuletzt zu Schweinhauß und Mertschütz Pastor und Se-

nior, allwo er in 55ten Jahr seines Ministerii verstorben, *Köllner in Wolaviographia* l. c.

34. **PUBE**, (Jobst Reinhard) Hochfürstlich-Anspachischer Pastor zu Glachslanden und des Ministerii Leutershulani Senior Primarius, ist gebohren zu Helmershausen, einem Städtlein in Hessen, den 3. Aug. Anno 1646. Dessen Vatter war, Herr Georg Pube, damahls Quartier-Meister unter denen Weimarischen Trouppen, und nach erfolgten Friedens-Schluß Burgermeister in seinem Geburts-Ort Cadolzburg, die Mutter Frau Apollonia, Herrn Cornets Lohna hinterlassene Wittib. Die Fundamenta seiner Studien hatte er in dem Gymnasio zu Nürnberg geleyet, und ist darauf mit Hülffe des Gräussischen Suspendii, dessen Stifterin ein Cadolzburger Kind gewesen, Anno 1667. auf die Univerſität Jena gezogen, allwo er die trefflichen Männer, *D. Gerhardum*, *D. Musaum*, *D. Niemann* und *D. Bechman* zu seinen Lehr-Meistern gehabt, und nach absolvirtem Academischen Cursu, ist er wieder zurück in patriam gekehret, allwo er Anno 1671. das Glück gehabt ins Ministerium, und zwar durch eine Göttliche Vocation zu der Pfarr-Gleissenberg zu gelangen, die damahls denen Herren von Grumbach zugehörig gewesen, iezo aber dem Herrn von Tan-griß zustehet. Nach 2. Jahren wurde er zu der verledigten Caplaney Cadolzburg beruffen, und den 1. Sept. Anno 1673. in Gegenwart der Hochfürst

fürstlichen Herrschafft aus Anspach von Herrn Conrad Meiern / Decano zu Langenzenn allda invelkiret ; darauf er das erste mahl sich verheurathet mit Jungfer Maria Margaretha Hoffmannin / Herrn Johann Hoffmanns Castners zu Cadolzburg Tochter, mit derselben 34. Jahr eine vergnügte Ehe besessen, und 13. Kinder erzeuget, von welchen aber mehr nicht wissendlich am Leben, als ein Sohn, Herr M. Johann Andreas Dube / Hochfürstlicher Stadt - Pfarrer zu Merckendorff, und Frau Dororhea Catharina / Herrn Johann Christoph Lozbeckens Onolzbachischen Pfarrers zu Ober-Dachstetten Ehe-Liebste. Als er der Kirche daselbst 14. Jahr gedienet hatte, wurde er Anno 1686. nach Flachslanden beruffen, allwo er nun schon auch über 40. Jahr der Gemeine des Herrn vorgestanden, und unter vielen Freuden - und Leidens - Tagen bis daher zu einem hohen, doch noch kräftigen Alter gelanget ist.

Da er Anno 1706. in Wittwenstand gerathen, verheurathete er sich den 13. Sept. Anno 1707. zum andern mahl mit Jungfer Maria Christina Greinerin / Herrn Görg Balthasar Greiners, Castners von Gunzenhausen Tochter, welche aber schon den 12. Febr. Anno 1711. ohne Erben verstorben. Darauf er sich drittens mit Jungfer Christina Charlotta Juliana / Herrn Joh. Philipp Cammerers / gewesenen Archi - Diaconi zu Creilsheim nachgelassener Tochter, verehliget, mit welcher er noch einen

Sohn, Görg Christoph Heinrich erzeugt, so demahlen auf dem Gymnasio zu Heilsbron befindlich. Da aber auch diese den 22. Martii Anno 1722. in dem Herrn verschieden, und dessen hohes Alter absonderlich eine treue Pflege erforderte, hatte er sich den 2. Nov. ej. An. mit demahliger Frau Maria Elisabetha / Herrn Adam Caspar Schumanns / gewesenen Onolzbachischen Pfarrers in Sauffenhofen hinterbliebenen Jungfer Tochter trauen lassen, mit welcher er sein hohes Alter in vergnügter Ruhe und Pflege zubringet. Massen er in diesem Jahr 1727. schon das 82te seines Alters, und das 56te seines Minuterii erreicht, und doch immer zuzeiten sein H. Amt mit Predigen und andern Actibus Ministerialibus verrichtet, ob ihm schon Herr Joh. Melch. Sacker in Ministerio adjungiret ist, und treue Dienste zu leisten pfleget. In seinem Heil. Amt hat er unter andern Facis am meisten ausstehen müssen, an solchen Pfarr- und Beicht-Kindern welche theils von dem leidigen Satan leibhaftig besessen, theils in andere schwere und hohe Ansechtungen gerathen sind, die ihm viel Mühe, Sorg und Arbeit verursacht haben, bis sich Gott derselben wieder in Gnaden erbarmet, dieselben wieder aus der Gewalt des Satans befreyet, und aus solchen Seelen - Nöthen errettet hat, daß sie hernach noch etliche Jahr fromm und Christlich gelebet, und endlich bis auf eine noch lebende Person, glaubig und seelig verstorben sind. Bis hieher hat er das ganze Capitul von Ober-

Oberhaupt bis auf die meisten Glie-  
der überlebet, und ist der älteste Prie-  
ster wo nicht im ganzen Land, doch in  
dem gemeldten Capitulo, welchen der  
höchste Gott noch ferner Kräfte und  
Seegen verleyen wolle.

## R.

I. RABI, oder RABUS, (*D. Lu-  
dovicus*) ein berühmter Ulmischer Theo-  
logus und Superintendens allda, wel-  
cher sonst auch Gynker geheissen, war  
zu Memmingen geboren Anno 1524.  
und legte den Grund seiner Studien in  
alldasiger Stadt = Schule, darauf  
zog er gen Tübingen, auf die Univer-  
sität, und legte sich, nebenst der Theo-  
logie, mit solchem Fleiß, auf die Welt-  
Weisheit und Humaniora, daß er bald  
würdig geachtet wurde, den Titul ei-  
nes Magiltri zu führen. Nach solcher  
Academischen Promotion begab er sich  
in seine Vatter = Stadt, und von dan-  
nen auf Straßburg, und machte sich  
dasselbst durch seine Gelehrsamkeit und  
tugendhafte Lebens = Art also beliebt,  
daß er; nach Zellii Todt, Anno 1544.  
in der Haupt = Kirche zum Prediger an-  
genommen wurde. Bald hernach wur-  
de das bekannte Interim geschmiedet,  
welches Buch er, mit andern stand-  
sthaften reinen Lehrern, auf das eif-  
rigste bestritten. Anno 1553. hat er  
zu Tübingen in Doctorem Theologiae  
promovirt, und ist selbiger Actus um  
so viel merkwürdiger gewesen, weil  
auf einen Tag Doctores in allen dreyen  
Facultäten creiret worden. Noch in  
eben selbigen Jahr, bekam er nach

Casp. Hedione, die Inspection und Auf-  
sicht über die Studiosos in Collegio  
Wilhelm. deren man um selbige Zeit  
über 40. unterhalten. Nachdem aber  
die Ulmer einige Veränderung in ih-  
rem Kirchen = Wesen vornahmen, und  
die reine Evangelische Lehre je mehr  
und mehr zu befestigen suchten, wolten  
sie sich seines treuen Dienstes dabey  
bedienen, und berieffen ihn dahero  
von Straßburg zum Pastorat, welches  
er bis an sein Ende rühmlichst verwal-  
tet. Unter seinen Schriften sind die  
vornehmsten: *Historia Martyrum.*  
*Melch. Adami* setzet, in V. Tomis;  
allein M. Keis hat würcklich den VI.  
Tomum in Händen. *Conciliationes*  
*locorum Scripturae in speciem pugnan-*  
*tium.* Ein andächtiges Gebet = Buch,  
welches Herr Philipp, Graf zu Det-  
tingen, sehr hoch gehalten, wie Ja-  
cob Hermschmied, in dessen An. 1627.  
gehaltenen Leichen = Predigt pag. 31.  
rühmet. Sonsten gehöret unter seine  
besondere Fata, daß er einen ungera-  
thenen Sohn gehabt, welcher ein dis-  
solutes Leben geführt, und von der  
Evangelischen Religion zur Römisch =  
Catholischen übergetreten. Er hieß  
Jacob Rabus, und perfertigte, wegen  
seines Abfalls, unterschiedliche Schrift-  
ten, an seinen Herrn Vatter, an die  
Ulmer und andere, die aber ein Ano-  
nymus, in Teutschen Reimen, unter  
dem Titul *Nycticorax*, auf seinen Nah-  
men zielend, scharff beantwortet, und  
ihm, wegen seines dissoluten Lebens,  
einem fräßigen und schändlichen Raben  
verglichen, auch die Gelegenheit er-  
zehlet, wie er zu der Apostasie und  
Gott

Gottlosigkeit gegen seinen Herrn Vater gekommen. Er ist aber bald im Krieg erschlagen oder erstochen worden, nachdem er vorher oft gewünscht, daß er sich in einem Kübel voll Blut seines Vatters baden möchte; deßwegen er von Herrn Theod. Kraussen in der berühmten und vermehrten Schlesiſchen Priester-Quelle inter pastorum filios noxas mag gerechnet werden. Ob aber unser D. Ludov. Rabus wirklich ein Jubilæus gewesen, hat noch einen merklichen Zweifel. Denn der seel. D. Fecht in Appar. ad Hist. Eccl. p. 50. meldet, daß er zu Ulm (welches ohne Zweifel ein Versehen) Anno 1524. geboren, und Anno 1592. allda gestorben. Ingleichen sezet das Gelehrten-Lexicon P. II. p. 698. daß er Anno 1524. zu Memmingen geboren, und 1592. als Superintendentens zu Ulm gestorben; welcher gestalten er nur mußte 68. Jahr alt worden, und schon im 18. Jahr ins Ministerium gekommen seyn. Allein M. Blum in Jub. Theol. Emerit. p. 150. führet an, daß er in Memmingen 2. Jahr, in Straßburg 15. Jahr, und in Ulm 35. Jahr am Dienst des Herrn gestanden, und endlich 78. Jahr alt gestorben sey. Melch. Adami, deme wir meist gefolget, beschreibet in Vic. Theol. zwar sein Leben, aber sein Ende nicht, dessen paginas anzuführen, wegen der diversen Editionen unnöthig, und dannhero, was oben p. 12. a. l. 36. & 37. eingerucket worden, überflüssig geschehen ist. In D. Dieterici sonderbaren Predigten p. 8. soll von seinen Lebens-Geschichten ein mehrers

zu finden seyn, item in Freheri Theatro Viror. Erud. p. 285. vid. Serpil. Schwab. Theol. p. 122.

2. RABUS, (Gottfried) ein Hohenlohischer Pfarrer zu Untersteinbach, hat in einem Leichen-Carmine, so er dem Giesischen Theologo, Herrn Dr. Johann Ernst Gerhard, bey dessen Todes-Fall den 18. Martii 1707. verfertigt, folgende Unterschrift sich beygelegt: 44. jähriger Hohenlohe-Waldenburg- und Pfedelbachischer Pfarrer zu Untern-Steinbach, utriusque Collegii Senior, Minist. 55. ætat. 78. ann. wie Herr D. Götz im Sendschreiben an M. Lehmann An. 1711. p. 43. hat angeführet.

3. RAUSCHIUS, (Joh. Abrahamus) ein Reformirter Theologus und Senior in dem Städtlein Baumholder und der Lichtenbergischen Diocesis Antistes, war geboren zu Meissenheim den 3. Martii Anno 1639. dessen Herr Vater, Johann Wilhelm Rauschius, Pfarrer der Kirche zu Moerschellen gewesen war. Nachdem er sowohl zu Haus, als auch in den Schulen zu Meissenheim und Zweybrück seine Fundamenta geleget hatte, ist er An. 1657. nach Basel gezogen, und hat sich der Theologie mit höchsten Fleiß ergeben. Worauf er Anno 1660. im 21ten Jahr seines Alters vor würdig geachtet wurde, der Christlichen Gemeinde zu Baumholder vorgezet zu werden; und weil er selbiger mit besondern Fleiß und guten Wandel vorgestanden, ist ihm alsdann die Inspection der ganzen Lichtenbergischen Diocesis aufgetragen worden, darinnen er

auch

auch bis an sein Ende verharret, welches den X. Kal. Dec. Anno 1614. erfolgt in dem 54ten Jahr seiner geistlichen Kirchen-Dienste. vid. *Da. Georgius Christianus Johannis* in Schediasmate de Eruditis quibusd. Bipontinis, qui per L. & plures annos officii praefuere publicis. §. VII. pag. 23.

4. REBENTROST. (*Chilian*) ein wohlverdienter Berg-Prediger zu St. Annaberg, welcher nach erlittenen Exilio in dieser werthen Stadt in das Predigt-Amt aufgenommen und auch daselbst den 23. Jul. Anno 1661. zu seinen Vätern versammelt worden, da er 79. Jahr die irdische Hütte an sich getragen, und bis in das 54te Jahr in der Hütte seines Gottes gedienet hatte; derselbe hatte unter seinen traurigen Schicksalen die Göttliche Behütung zu einem gar kräftigen Trost vielfältig genossen. Denn es meldet Herr Dr. Götz in der Vorrede seiner Exulanten Historie pag. 9. folgendes aus *Emerlingii* Herrlichkeit des Annabergischen Tempels, von ihm; da derselbe Anno 1624. auf Befehl derer Obern sein Amt und Pfarr-Wohnung zur Platten in Böhmen räumen und einem Päpstlichen Lehrer überlassen mußte, so ereignete sich nicht allein in seiner damaligen neuen Wohnung eine gefährliche Feuers-Brunst, die aber bald gedämpft, und er mit denen Seinen errettet wurde; sondern es fiel auch einstmals am Abend, da seine Kinder schlaffen gehen wolten, das schwere Eßrig in der Kammer ein, bedeckte und zerfchlug die Betten, inwel-

chen die Kinder liegen solten, welche sich dazumahl in der Stuben bey dem Gebet verweilet, und durch das beten ihr Leben errettet hatten.

5. REBENTROST. (*David*) war Pfarrer in der Annabergischen Diocces zu Drehbach bey Wolfenstein, welcher Anno 1698. sein Jubiläum Ministeriale erlebt hatte, und nach Herrn D. Götzens Muthmassung in Theol. Semil. p. 22. hernach Anno 1704. wird verstorben seyn. vid. etiam *eiusdem* Meletem. Annaberg. p. 35. wiewohl Herr Knauth in Ehren-vollen Alter p. 12. sein Sterb-Jahr an dessen Jubel-Jahr hat angefühet.

6. REBHUN, (*Salomo*) war leßlich Pastor zu Gattendorff/ nach dem er vorher auch das bittere Exilium hatte versuchen müssen. Dann er wurde anfänglich Prediger in der kleinen Böhmischen Stadt Lauterbach von Anno 1611. 4. Jahr lang; hernach kam er nach Rirckenbirck/ von dannen er Anno 1624. mit vielen andern Dienern Gottes das bittere Elend 2. Jahr lang betreten mußte; endlich wurde er Anno 1626. nach Gattendorff beruffen, allwo er auch am Dienst des Herrn bis an sein Ende verblieben, welches den 2. Jul. An. 1669. erfolgt ist, als er auffer seinem Exilio 54. Jahr im Weinberg des Herrn gearbeitet hatte. *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 156.

7. REHBOLD, (*D. Elias*) gewesener Superintendentens zu Oschatz, war vorher in Chemnitz, und hat An. 1709. schon 50. Jahr im Ministerio gelebet; welcher nicht allein bey hoh-



hern Personen in sonderbaren Ansehen gewesen, daß er auch in vielen wichtigen Fällen zu Rath gezogen wurde, sondern auch bey der ihm anvertrauten Priesterschaft war er dermassen beliebt, daß er als ein wahrer Priester-Freund und Vatter seines Capituls gelebt und gestorben. Und ob er schon in seinem Alter am Gesicht und andern Kräften des Leibes ziemlichen Abgang erlitten, so behielt er doch sein unvergleichliches Gedächtnis und hohen Verstand bis an sein Ende, so den 1. Maji An. 1712. erfolgte. Es wurde zwar vorher der Archi - Diaconus Herr M. Gabriel Kehlfeld der Superintendur adjungiret, jedennoch aber ihme zu verrichten frey gestellet, was er noch zu expediren vermögend gewesen, da er dann sein Predigt-Ampt bis in das 53. Jahr vollführte hatte. Sanitsch in frommen und gesegneten Priester = Geschlecht. pag. 46.

8. REICHARD, (M. Daniel) Ehur = Sächsischer Superintendens zu Pirna, ist den 19. Nov. Anno 1580. geboren worden, und an 5. Christlichen Kirch = Gemeinden 51. Jahr lang Priester gewesen, nemlich anfänglich von Anno 1601. bey der Kirche zu Dohna; darnach von 1604. Pastor zu Wache; ferner Diaconus zum S. Creutz in Dresden, hierauf Superintendens zu Rochlitz, und endlich noch 30. Jahr Superintendens zu Pirna, allwo er Anno 1652. im 72. Jahr seines Alters und 52. seines Predigt-Ampts verstorben. vid. M. Blum in Jub. p. 156. Gelehrten-Lexicon II. p. 741. Knauth in Ehren = vollen

Alter pag. 12. welcher dessen annum Mortis 1653. sehet, und dieses von ihm meldet, daß er von Herrn Dr. Wellern in der Leichen = Predigt den Nachruhm eines andächtigen / cordaten / wohlgegründeten / wohlgeübten / wohlgeliebten und recht Evangelischen Theologi erhalten habe. Dessen Tochtermann, M. Zachar. Hestius hat dessen Dienste und Verdienste in folgendes Epitaphium verfaßt:

Reichardus donis tam divis pluribus,  
in Te,

Dohna, sui genii primitus orsa dabat.

Dehinc Vigil in Wachau Pastor, perprata Sionis

Ad caelum Recto tramite duxit oves,

Audit hoc, curamque Viri mirata fidemque,

Dresda potens simili postulat officio.

Tunc qui Divus ibi fermo defluxit ab ore

Ilius, & civis dicere & aula potest.

Eloquio Princeps hinc Mater mota vocatum

In Rochlitz Ephorum jussit adesse suum.

Sed patriæ demum, quod debuit, ordine Fati

Supremo in Pirna munere, cuncta litat.

9. REICHARD, (M. Bartholomäus) war ein Schwäbischer Theologus und Superintendens zu Memmingen

gen lebte gewesen, welcher den 23. Aug. Anno 1603. auf die Welt gehohren worden, und Anno 1632. in das Ministerium gekommen war. Er wurde erstlich Pfarrer zu Bischoffsheim an der Tauber, und hernach Pastor und Superintendens in der Reichs-Stadt Memmingen, allwo er auch den 26. April Anno 1681. eben in seinem Jubel-Jahr dieses Zeitalters gesegnet und zur triumphirenden Kirche gegangen ist. Ex communicatione Herrn Götz Wächters Ober-Pfarrer zu Memmingen.

Dieser M. Bartholomäus Reichard / und nicht, wie im Gelehrten-Lexicon steht, der vorige Daniel Reichard / ist der Vater gewesen, des berühmten Theologi, Herrn Dr. Jacobi Reichardi, welcher an verschiedenen Orten grossen und wichtigen Kirchen-Ämtern vorgestanden, anfänglich als Gymnasiarcha und hernach Superintendens zu Corbach, Tonna, Wafungen, Salsungen, und endlich Hof-Prediger, Reichs-Vater, Consistorialis und General-Superintendens zu Sachsen-Meiningen, allwo er den 29. Aug. Anno 1706. in seinem 66. Jahr verstorben.

10. REINELIUS, (M. Paulus) Hochfürstlich-Bayreuthischer Archidiaconus zu Hof, war gehohren zu Selb im Sept. Anno 1574. allwo er auch anfangs Anno 1607. Diaconus worden ist. Hiervon wurde er Anno 1613. von dem gloriwürdigsten Herrn Marggrafen CHRISTIAN, zum Sub-Diaconat in die Stadt Hof beruffen, darinnen er hernach ferner gestiegen,

und Hospital-Prediger, Archidiaconus, Capituli Camerarius und Senior worden war, als er Anno 1661. im 84. Jahr seines Ministerii und 87. seines Alters von der Welt abgeschrieben ist. M. Blum in Jub. Theol. Em. p. 157.

11. REINELIUS, (M. Caspar) Fam als ein Exul aus Böhmen zu der Hochfürstlich-Bayreuthischen Pfarr-Bischoffgrün, an dem berühmten Fichtelberg. Es war derselbe ein gelehrter Mann, und so viel ich mich noch aus Bischoffgrün erinnere, anfänglich Rektor an der Lateinischen Schule der Stadt Eger; hernach wurde er Pfarrer zu Haslau / von damen er aber in dem Reformation-Wesen vertrieben worden und als ein Exulant in dieses Fürstenthum gekommen, darinnen er auch durch göttliche Vorsehung seine Aufnahme gefunden und Anno 1650. nach Bischoffgrün beruffen worden, allwo er sich noch sehr beliebt und verdient gemacht hat. Anno 1664. ließ er sich seinen Sohn substituiren, welcher hernach auch dessen Successor worden ist, und starb Anno 1621. im 58. Jahr seiner Schul- und Kirchen-Dienste, 8 1/2 Jahr alt, dem Herr M. Jacob Altrod / Pastor zu Grefess und des Capituli Culmbac. Senior, der in seinem Conformation-Calendar berühmt ist, die Leichen-Predigt über Philip. III. v. 20. 21. 22. gehalten hat.

Die sämliche Evangelische Geistliche zu Bischoffgrün sind nach der Reformation folgende beandt gewesen:



- I. Michael Schrepfer / circ. Anno 1558. bis 1588.
- II. Johannes Schweser / dessen Leichen-Stein zwar allda vorhanden, aber die Jahre seiner Anwesenheit nicht zu finden.
- III. M. Georg Steiniger / circ. An. 1608.
- IV. Melchior Zuffnagel, circ. An. 1624.
- V. M. Caspar *Reinlius*, obbeschriebener Jubilæus.
- VI. Johann Caspar *Reinlius*, Filius, welcher Anno 1664. Substitutus Parentis und Anno 1671. ejus Successor worden ist; er heurathete Herrn Laurentii Mungers, Pastoris zu Weissenstadt und Sen. Wonsied. Tochter, und lebte ohne Ehe-Seegen; er wurde so entsetzlich dick, daß er ein Wunder selbiger Zeiten gewesen und Anno 1692. den 15. Febr. im 50ten Jahr vor Fettigkeit gestorben. Dem succedit
- VII. M. Adam Johannes Dorsch / Anno 1692. war aus Regnißlosa gebürtig, allwo er auch seinem Herr Vatter M. Heinrich Dorschen, Pastori & Capitul. Curienf. Seniori Anno 1699. succedit hat; lebet dermahlen als Pfarrer zu Selb an noch in Seegen.
- VIII. M. Johann Matthias Groß / nat. in Harsdorff den 8. Sept. Anno 1676. frequentirte das berühmte Gymnasium zu Notenburg, bezog die Universität Jena Anno 1694. promovirte in folgenden Jahr den 17. Octobr. bekam den 2. Aug. An. 1698. die erste Vocation nach Bi-

schoffgrün, und heurathete Herrn Görg Friedrich Baumanns, Hochfürstlich-Bayreuthischen damahligen Raths und Leib-Medici Tochter ANNAM MARIAM; wurde das andere mahl Anno 1703. zu der Pfarre Ulfeld in den Aysch-Grund, und das dritte mahl Anno 1720. zu der Pfarre Marck-Bergel, in die Superintendentur Neustadt gehörig, beruffen, der Auctor dieses Historischen Jubel-Priester-Lexici.

- IX. Johann Christian Heerwagen / gewesener Cantor zu Bayreuth, bezog diese Pfarre Anno 1703. und starb allda 1717.
- X. Johann Illing / von Weissenstadt gebürtig, wurde Anno 1696. Cantor zu Berneck, An. 1703. Diacónats-Adjunctus und nach Absterben des Diaconi, Herrn Johann Barth. Horns Anno 1709. Diacónus allda, kam Anno 1717. nach Bischoffgrün, und weidete allda an noch die Gemeinde des Herrn auf grüner Auen, welche der liebe Gott ferner in seinem Bau und göttlichen Seegen erhalten wolle, indeme ich dafelbst am gesundensten gelebet, und am wenigsten Verdruss oder Besorgung gehabt habe, sondern gehorsame Pfarre-Kinder an den Inwohnern und Eingepfarrten; einen willigen Schul-Diener an Herrn Johann Wolfgang Wandern; einetreuen Freund und verständigem Beamten an Herrn Joachim Rothkeppeln / Castnern zu Gefres; einen besondern Gönner an Herrn Johann von Kämpfer /

Ober

Ober = Amtmann zu Röhrenhof, einen aufrichtigen Nachbarn, an Herrn **M. Philipp Andreas Ellroden**, Pastor Gefrel. als Beicht = Vattern, und an meinem Herrn Superintendenten zu Culmb. einen rechten Vatter.

12. **REINHARD**, (Georg) gewesener Pfarrer zu Wezhausen in Francken, war geböhren zu Zeule, im Stifft Bamberg gelegen, den 25. Maji Anno 1569. dessen Vatter, Nicolaus, ein Inwohner daselbst gewesen / und in seinem 11ten Jahr schon gestorben. Hierauf wurde er Anno 1581. nach Nürnberg in die Sebaldus Schule gethan, allwo er als ein armer Current = Schuler sich 8. Jahr aufgehalten, und den Unterhalt genossen, durch welchen viele arme Kinder in dieser gesegneten Stadt, aus göttlicher Vorsorg, erhalten, und auch als Fremdlinge zu schönen Ehren = Aemtern sind erzogen worden. Von dannen begab er sich Anno 1581. nach Hall in Sachsen, und frequentirte dasiges Gymnasium zwey Jahr lang. An 1591. zog er nach Wittenberg, mußte aber wegen einer hefftigen Kranckheit, die ein ganzes Jahr lang dauerte, wieder heim, und zum andernmal hernach dahin gehen. Als er die Universität quittirte, wurde er An. 1595. vom Herrn **Adam Ulrich Schencken** / auf Simau und Bierbaum, Fürstlich = Bambergischen Hauptmann zu Stadt Cronach, zum Schloß = Prediger vociret, und Dom. Jubil zu Culmbach durch Herrn Superintendenten, **D. Streitbergern** / ordiniret; welches Amt er zwey Jahr von Haus aus versehen müssen, bis er

An. 1596. zum Pastorat in Wezhausen beruffen wurde, allwo er Dom. Palm. die Anzugs = Predigt gehalten. Zweymal ist er in die Ehe getretten, erstlich mit **Margaretha** / Herrn **Johann Theins** / Adelichen Vogts zu Wezhausen Tochter, mit welcher er eilff Kinder gezeuget, davon ein Sohn, Herr **Caspar Reinhard** / Bürgermeister in Schweinfurt worden, der Anno 1654. allda gestorben; das anderemal mit Frau **Margarethe Kreuznerin** / von Königsberg, mit welcher er ohne Ehe = Seegen gelebet. Nachdem er nun seine meiste Kinder und Kindes = Kinder überlebet, und sein Amt so lange Zeit treu = und redlich verwaltet hatte, hat er An. 1645. am Sonntag Jubilate, daran er vor 50. Jahren war ordiniret worden, und bald darauf, den 31. Julii ejusd. a. mit stillen / sanfften Herzen / wie sein Sprichwort, quasi Symboli loco gewesen, entschlaffen, seines Alters 76. Jahr, und seines Ministerii 50. Jahr, 3. Monat, 3. Wochen. Des sen Leichen = Predigt hatte sein successor, Herr **Caspar Mustenacher** / über Ps. CXII. v. 6. Des Gerechten wird nimmermehr vergessen / gehalten, und daraus, æternam iustorum memoriam, vorgestellt; unter denen beygefügten Carminibus hat der damalige Superintendent zu Schweinfurt, Herr **M. Johann Ruffner** / so ehemals auf Hof gekommen / seinen Lebens = Lauff kürzlich also entworffen:

Scilicet est nomen gratum **REINHARDTUS**, in omni  
 Qui cruce **PURUS** erat, **PURUS** erat  
 que fide.

Aus Communication Herrn M. Joh. Englerts, berühmten SS. Theol. PP. und Archi-Diaconi zu Schweinfurt. Dem seligen Herrn Reinhard sind bis dahero in dem Pfarz-Amt zu Weßhausen nachgefolget:

- 1.) Caspar Maßmacher welcher Anno 1652. gestorben.
- 2.) M. Jacob Märckl oder *Merckius*, ein von Gott mit vielem Talent begabter, und mit vielen Creuz bewährter Priester des HERREN, der wol würdig ist, daß seiner Fatalitäten zufälliger weise gedacht, und dadurch die Historia der Exulum Christi vermehret werde. Er war gebohren zu Hermsberg, in einem Württembergischen Städtlein, den 26. Juli Anno 1606. dessen Eltern Bürgers-Leute allda gewesen; da er nun seine Studia zu Tübingen absolviret, und die Magister-Würde zeitlich erlanget hatte, verunsicherten die einreißenden dreysigjährigen Kriegs- und Reformation-Zeiten, daß er sein Glück in der Fremde suchen mußte, und kam unter die Schwedische Armee, da er von Sr. Hoch-Gräflichen Excellenz, Herrn General-Feld-Marschal. von Torstensohn zu einem Feld- und Stab-Prediger beruffen worden, wie zu selbiger Zeit Herr M. Johann David Sigwart, und viele Theologiz Candidati, auch unter diesen Jubilaeis einige, solche Führung Gottes erfahren mußten, und war wegen seiner herrlichen Gaben bey ihm und allen Officern wol besoh-

len. In solcher Zeit heyrathete er Frau *Amaliam Rosinam Anastasiam*, vermittelte von Burb / Herrn Ernst von Burb, eines Königlich-Schwedischen Rittmeisters, der durch eine Stuck-Kugel erschossen wurde, hinterlassene Wittib, eine gebohrene des Geschlechts von Thyssel, derer Herr Vater, Benedict von Thyssel auf Hohendorff in Francken, die Frau Mutter eine gebohrene Stieberin, die Frau Groß-Mutter, eine gebohrene Jobelin gewesen, welche sich damals bey der Frau Gräfin von Torstensohn, die diese Heyrath vermittelte, hatte aufgehalten; worauf er Anno 1642. als die Stadt Groß-Glogau an die Schweden übergegangen, und die Kirchen in der Stadt und auf dem Land mit Evangelischen qualificirten Predigern bestellet werden mußten, dieser Herr, *Margkius*, zum Pastore und Superintendenten dieser Stadt, von Ihro Königl. Schwedischen Majestät bestellet, und der Kirche zum Schifflein Christi vorgestellt worden, dabey er auch den damals von Anno 1595. an aufgerichteten Revers, den alle Glogauische Prediger bis 1650. unterschreiben mußten, auch selbst subscribiret, daß sie sich wolten von der Calvinisten Irthumben hüten, und in der reinen Lehre des Evangelii bis in den Tod verharren. Nachdem aber bey erfolgten Friedens-Schluß die Cron Schweden alle eroberte Plätze in Schlesien, und sonderlich Groß-Glogau wieder abtretten mußte, auch die betrüb-

te Reformation darauf vorgegangen, mußte der gute Mærgkius mit andern Priestern auch in das Exilium gehen, und kam mit seiner Ehe-Liebsten in Francken nach Kentweinsdorff, der Herren von Rotenhahn, die mit denen von Stiebar in Verwandtschaft stunden. Als sich nun zu gleicher Zeit die Pfarz Weghausen verlediget hatte, gewann der Herr Ritter-Hauptmann, Veit Ulrich von Truchses, wegen seiner herrlichen Qualitäten eine so grosse Liebe zu ihm, daß er mit vielen Persuasionen ihn bewegte, eine Vocation anzunehmen, da er als ein gewesener Superintendentens wohl etwas bessers hätte erwarten wollen: aber wegen seines Eifers verkehrte sich bald die Liebe in Haß, daß man ihn des Weigelianism beschuldigte, und veranlassete Anno 1657. eine Reise nach Zübingen zu thun, und von dem dasigen Confistorio ein Zeugnis seiner reinen Orthodoxie zu holen. Und da inzwischen der Ritter-Hauptmann verstorben, und man hernach nichts als seine allzu langen Predigten zu taxiren wußte, da der Mann nach seiner Gelehrsamkeit alles gründlich, deutlich und erbaulich auszuführen suchte, wurde er seines Dienstes so müde, weil man seiner sehr satt hatte, daß er denselben Anno 1662. selbst resignirte, und mit allen Willen dimitirt wurde. Darauf er seine Rückkehr wieder zu der Cron Schweden zu nehmen suchte, aber unterwegs in Städtlein Haaburg mit einer tödtlichen Kranckheit überfallen

wurde, daß er den 29. Decembris diß Zeitliche gesegnet: Die Wittwe aber begab sich mit ihren Kindern gar nach Hamburg, und fand allda Gottes gnädige Vorsorge auch in der Fremde, daß sie ihre Kinder wohl erzogen, eine Tochter in Hamburg verheyrathete, zwey Söhne studiren ließ, davon der eine auch in Hamburg versorget, der andere Herr Georg Friderich Marckius, Pastor zu Büskow worden, und die hochtröstliche Todes-Gedanken heraus gegeben, darinnen am Ende, die seiner Frau Mutter den 10. Junii 1688. von Herrn Georg Masen, Pfarrer zu Farnow gehaltene Parentation beygedrucket, und einige Nachrichten einverleibet ist; dessen Sohn, Herr Nicolaus Jacob Mærgk / Anno 1717. als damaliger SS. Theol. Candid. bey dem Reformation-Jubilæo auf der Universität Rostock eine Oration de perennitate Doctrinæ Lutheri, secundum illud vulgatum:

Gottes Wort und Luthers-Lehr vergehet nie und nimmermehr,

- gehalten hatte, teste *Dni D. Cypriani* in Hilar. Evang. pag. 414. Diesem M. Mærgken hat alsdann
- 3.) Herr Kösch succediret.
  - 4.) Herr Johann Usleiter.
  - 5.) Herr David Ziegler.
  - 6.) Herr Johann Christian Ziegler / Davidis Filius, natu Maximus; der andere Herr Georg Salomo Ziegler ist Pfarrer zu Marek Einersheim.
  - 7.) Herr Ziegler / der Zeit daseibst am Dienst des Herrn.

13. RESENIUS, (*D. Joh. Paulus*) ein berühmter Dännemärckischer Theologus, dessen Herz Vater *Paulus Johannides* geheissen, und Pfarrer zu Kesen gewesen, davon er den Namen Resenius mag bekommen haben; die Mutter war Frau Johanna Bartholin, von welcher er erzeugt, und den 2. Februarii Anno 1561. auf die Welt zu Harsal in Skodberg war geboren worden. Nach absolvirten Schul-Jahren besuchte er die Universitäten, Rostock und Coppenhagen, weil aber allhier die Pest sehr grassirte, gieng er 1583. nach Haus, und bekam hierauf in seiner Vater-Stadt die Vocation zum Conrectorat der Schule: folgenden Jahrs wurde er Hofmeister bey dem jungen Herrn Friderich von Munkel und hernach bey Her:n Friderich von Rosenfranz mit welchem er bis 1586. zu Rostock lebte; hierauf gieng er mit ihm nach Wittenberg, und folgendes An. 1590. nach Italien, ja bis in Sicilien und Malta, und von dannen durch die Schweiz, Elsaß über Franckfurth zurück, und bekam noch in selbigem Jahr die Professionem Log. Ordinar. und Theol. Extraord.; nach sechs Jahren aber ist er Anno 1592. Ordinarus Theol. gia Professor und Doctor worden. Anno 1594. heyrathete er Frau *Barbaram*, Her:n Joh. Laurentii, gewesenen Canonici zu Nothschild, hinterlassene Wittib, welche 1601. wieder durch den Tod von ihm geschieden wurde. Anno 1606. gieng er mit König Christian IV. als Hof-Prediger nach Engeland, hernach wurde er A. 1615. Bischoff über die Insel Seeland, und

heyrathete Frau *Annam Eisenbergin* des berühmten Her:n *Petri Johannis Winstrupii*, gewesenen Bischoffs von Seeland, hinterlassene Wittib. Und nachdem er in seinem Amt 13. Doctores Theologiae creiret, 12. Bischöffe eingesetzt, und über 400. Priester ordiniret, ist er in seinem 78. Jahr, den 14. Septembris Anno 1638. verstorben, da er etliche 50. Jahr in öffentlichen Ehren-Aemtern gelebet hatte. vid. *M. Blum* in Jubil. Theol. Em. pag. 158. *M. Uhsa* im Leben der Ber. Kirchen-Lehr. und Scrib. p. 887. allwo aus *Witte* Memor. Theol. & Diar. Biograph. viele seiner herrlichen Schrifften recensiret werden. it. Gelehrten-Lexic. II. 757. darunter Exegetis aphoristica Paradoxi: Christus factus pro nobis Execratio; Jubilæus Christianus; Lutherus triumphans; de officiis Studiosorum, &c.

14. RHUMEL, (*Johannes*) ein wohlverdienter Priester in Nördlingen, war zwar Anfangs Pfarrer im Neuburgischen gewesen, nachgehends aber Anno 1556. Diaconus in Nördlingen worden, allwo er allein 50. Jahr am Dienst des Herrn gestanden, und Anno 1606. im dem Herrn verstorben, da er 51. Jahr im Predigt-Amt, 80. Jahr aber und 8. Monat, in der Welt gelebet hatte, besage oballegirten *Eplinischen* Jubel-Carminis.

15. RICHTER, (*Abraham*) war der erste Evangelische Priester zu Bernstadt gewesen, welches Ort in der Ober-Laufnitz gelegen, und in das Kloster Marienthal gehörig, allwo er den 10. Octobris Anno 1668. im 73. Jahr seines



nes Alters, und 50. seines Predigt-Amtes verschieden, dessen Tochter, *Charitas*, nachgehends an Herz *M. Salomon Hausdorff* obenbemeldten Jubiläum, ist verheyrathet worden. *Hansi* in Schemdiasm. de Theol. Macrobr. Lusat. p. 28. *Agent. Fonct. III. p. 961.*

16. RICHTER, (*M. Georg*) war ein Alter Chemniger Prediger, welcher Anno 1684. im 74. Jahr seines Alters, und 51. des Predigt-Amtes, dieses Zeitliche gesegnet, und etliche Predigten über einige Fest-Episteln, auch eine Leich-Predigt, Herrn *D. Holzmann* gehalten, hinterlassen hat. vid. *D. Götzens* Send-Schreiben an den 51 jährigen Prediger in Döbeln p. 45.

17. RICHTER (*M. Christoph*) gewesener Chur-Sächsischer Pfarrer zu Haynichen oder Hänichen / in die Inspection Freyberg gehörig, allwo zu der Zeit Herz *M. Christian Gelbert* / als Pastor, und Herz *M. Joh. Christoph Böhle* / Diaconus leben; derselbe hatte ein doppeltes Jubiläum sowohl in der Ehe, als in Predigt-Amte erlebt, und 57. Jahr lang der Kirche Gottes gedienet; wie darinnen Herz *M. Blum* sich auf seines Herrn Vatters, *M. Christoph Jacob Blumens*, Bericht von Jubel-Festen derer, die 50. Jahr in einer Ehe gelebet, beruffet, und hier von p. 22. kan gelesen werden. Obschon Her *Knauth* in Ehren-vollem Alter p. 12. gemeldet hat, daß gedachter *M. Richter* Anno 1660. 2tat. 80. und Ministerii 50. an. verstorben sey. Ein anderer dieses Namens,

18. RICHTER, (*M. Christoph*) Chur-Sächsischer Pastor Emeritus zu

Greiffendorff / auch in der Freybergischen Dioecese liegend, war gebohren zu Hofweim, den 20. Februarii An. 1664. zum Reectorat zu Kössfogk in Ungarn, und darauf zum Pastorat der vereinigten Kirchen Gukmiro, Neusiedel und Berersdorff, in der Ungarischen Gespanschaft Eisenburg beruffen, von dannen er nachgehends ins Exilium vertrieben, und Anno 1675. Pastor in Nieder-Stregnis worden ist, kam ferner Anno 1694. zur Pfarz Greiffenstein, und lebte allda noch Anno 1723. als Emeritus, deme damals Herz *Siegfried Schwermer* ist substituirt gewesen, vid. *Trellens* jetzt-lebendes geistl. Ministerium in Sachs. p. 57.

19. RICHTER, (*Christian*) wird auch als ein Chur-Sächsischer Priester zu Priesnitz, bey Dresden gelegen, von erstgemeldten Herrn *Trellen* l. c. p. 11. bemercket, daß er 25. Jahr auf Schulen und Universitäten studiret, 25. Jahr informiret habe, und Anno 1722 schon 25. auch im Predigt-Amte gestanden sey, daher er pro emerito sey declariret worden, und Herz *Georg Barthold* ihm in Diaconat substituirt worden sey, dabey Herz *M. Carl Heinrich Kühn* / Pastor allda gewesen sey.

20. RIVETVS, (*D. Andreas*) ein Reformirter Theologus zu Leiden, derselbe war in Frankreich gebohren zu St. Maxient in Poictou den 1. August. An. 1572. wie das gelehrt. Lex. II. pag. 793. aus verschiedenen Urkunden meldet; dagegen setzet *M. Blum* in Jub. 1572. Er studirte zu Rochelle und Bearn, wurde Anno 1605. Pastor zu Thouars, darinnen *M. Blum* wiederum

zehen Jahr ehe benennet, 1597. er wohnte unterschiedlichen National-Synodis bey, wurde hierauf zu Leiden Doctor Theologiae, und auch zu Orford inter Doctores incorporiret, hernach aber gar Theologiae Professor in Leiden und Pastor, wie auch Beicht-Vatter, des Prinz Wilhelms von Oranien, und endlich des Oranischen Collegii zu Breda Curator. Er starb, nach D. Blumens Bericht, Anno 1647. im 75. Jahr seines Alters, und 52. seines Lehr-Amts; aber nach Uhsa Anzeige, wäre er den 7. Januarii Anno 1651. im 9. Jahr seines Alters gestorben. Dessen viele und herrliche Schriften werden von Witte in Diar. Biogr. ad an. 1651. *M. Uhsa* im Leben 2c. pag. 895. Gelehrt. Lexic. l. c. recensiret, darunter unterschiedliche Commentarii über besondere Bücher der heiligen Schrift; über besondere Psalmen; Haggade ad Scripturas S.; Criticus Sacer; Dissert. de Origine Sabbathi; Catholicus Orthodoxus; Apologia pro S. Virgine Mariae; Jesuita Vapulans; Specimen praecipuorum Paradoxorum Papismi, ex praecipuorum Doctorum Pontificiorum scriptis exhibitum, &c. und viele andere. D. Calovius in Praef. ad Proph. Maj. Tom. II. Bibl. Illust. schreibt: Rivetus inter Reformatos Theologos facile Princeps. Bey dem dritten Theil seiner Schriften stehet dß Anagramma Rivetus, i. e. Veritas, oder Res nuda. D. Carpzov Part. I. der Leich. Pred. pag. 140. nennet ihn einen vor-  
trefflichen und Welt-berühmten Mann; item, den gelehrten Mund, dessen Beredsamkeit die Welt mit Verwunde-

rung gerühmet. Und der nie genug beslobte D. Scherzer schreibt in einem Collegio von Riveto: Nescio, an eruditionem, an styli nitorem, an dicendi acumen magis admirari debeam? ingenue testor, me nunquam ad satietatem legere, & semper invictum eundem deponere. De inusitata vero modestia ejus quid dicam? verbo: Ita ubique scribit, ut bile eum & affectibus caruisse diceres. Unicum doleo, fuisse Calvinistam, qui tamen, ubi potest, & occasio est, Lutherum & Lutheranos defendit. vid. Serpilius Tom. X. Script. Bibl. p. 393. Wer mehr encomia dieses Theologi lesen will, findet dergleichen in Herrn M. Car. Gottfr. Engelschallii Allocut. ad Eruditos Epistolica. de Opp. Dab-læi edendis p. 12. in notis.

21. ROEMER, (Daniel) Hochverdiener General-Superintendens zu Lübben, in der Nieder-Laufnitz, war anfänglich Diaconus an der Stadtkirche zu Wittenberg / hierauf wurde er Anno 1659. Superintendens zu Forsta, in der Hoch-Gräflich-Promnischischen Herrschaft, allwo dieselbe das Consistorium mit der Hoch-Fürstlich-Sachsen-Merseburgischen Herrschaft gemeinschäftlich hat; endlich aber A. 1683. General-Superintendens zu Lübben, und hat über ein halbes Seculum Gott in seiner Kirche getreulich gedienet. Hansi in Schedias. de Th. Macr. Luf. pag. 75.

22. ROESCHERUS. (Johannes) Hoch-Fürstl. Braunschweigischer und Lüneburgischer Hof-Prediger, war zu Wolckenstein in Meissen geboren, den  
9. Junii



9. Junii Anno 1589. und nachdem er 5. Jahr in Wittenberg studiret hatte, ist er Anno 1614. Pfarrer zu Sölenitz, und Anno 1618. zu Liborsch Priester worden. Nach sechs Jahren mußte er nebst vielen andern Dienern Gottes aus denen Böhmischen Gränzen in das Exilium gehen; doch sorgte GOTT vor ihn, daß er gleich nach etlichen Wochen bey Herzog Georgen von Braunschweig und Lüneburg als Hof-Prediger zu Herzberg; Anno 1636. als Pastor zu Göttingen, und Anno 1642. wiederum als Hof-Prediger bey der Braunschweigischen Princeßin, Anna Eleonora / beruffen wurde, darauf er endlich den 13. Junii An. 1668. im 79. Jahr seines Alters, und 54 seines Predigt-Amtes sein mühsames Leben geendigt hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 159. seq.

23. ROESLER; (*M. Adam*) Hochfürstl. Bayreuthischer Pfarrer zu Weidenberg, und Senior Primarius des Capituli zu Bayreuth, geboren zu Wonsiedel, den 23. Augusti An. 1636. dessen Vatter, Herz Friderich Köstler, der älteste Raths-Burger allda, die Mutter aber / Frau Maria Susanna, eine aus dem Edlen Stamm der Groppen und Zobeln gewesen war. Derselbe war von Kindheit auf vielen besondern und denkwürdigen Zufällen unterworfen, und von dem höchsten Gott recht wunderbar erhalten und geführt, da er nicht allein als ein Kind einmal einen so schweren Fall gethan, daß die Hirn-Schaale zerpalten, sondern auch ein andermal bey finsterner Abends-Zeit in ein Schäßlein voll sied-

heißes Wasser gesunken, daß Haut und Fleisch am fordern Leib davon gegangen: darneben geschähe seine Auf-erziehung in der größten Kriegs-Unruhe, da sein Vatter einen Dragoner-Hauptmann mit 17. Personen und 22. Pferden im Haus haben, und über ein halb Jahr erhalten, und über 2000. Thaler Einbuß leiden mußte, dorffte er sich als ein forchtsames Kind nicht viel zu Haus sehen lassen, sondern die Schule vor sein einiges Asylum halten, dahin er mit seinem Buch und Stücklein Brod allezeit mit Freuden gegangen, hingegen sich jedesmal betrübet, wann solche ausgewesen war; doch hatte er darinnen dermassen profitiret / daß er von dem damaligen Superintendenten, Herz M. Mart. Wolffen, zum heiligen Abendmahl angenommen wurde, andere zu beschämen, da er erst zehendhalb Jahr alt gewesen, darüber seine Eltern eine herzliche Freude gehabt, und ihn ihres miserablen Zustands ungeachtet bey dem Studiren zu lassen, resolviret. Hierauf kam er nach Zeitz zu Her:n *Joh. Thelonio*, Præcept. IV. Classis, in die Kost, welcher ehedessen bey seinem Vatter in vormaligen Wohlstand Diener und Schreiber gewesen war, und gieng allda in die Schul; weil aber das Kost-Geld, ob schon nur 12. Thaler von seinen ruinirten Eltern hart heraus gegangen, mußte er nach zweyen Jahren zu dem drey Schwanen-Wirth, Jeremias Kießling, sich ins Haus begeben, drey Knaben in die Schut zu führen, 2. Stunden alle Tag zu informiren, und die übrige Zeit, so Tags als Nachts in der Wirthschaft zu serviren, da niemand

mand hatte glauben wollen, daß er hätte ausstehen können, was er drey Jahr lang erduldet hatte. Hierauf nahm ihn Herr Johann Rosa, der mit ihm Geschwister-Kind gewesen, und An. 1657, nach neunjähriger Peregrination, auch mitgebrachter Königlichen Recommendation aus Dännenmarck, allererst Diaconus zu Bayreuth worden war, zu sich dahin, und brachte ihn ins Alumnium allda. Und als nach zweyen Jahren Anno 1655. das ruinirte Gymnasium zu Heilsbrom wieder aufgerichtet worden, wurde er als ein Mitglied der 5. Stipendiaten auch dahin angenommen, und mit Kost und Kleidung versorget. Ob er sich nun schon in seinem Studiren dermassen wohl angelassen, daß er wegen seiner Eloquenz und schönen Schreib- Art von seinen Praeceptoribus der Cicer o unter seinen Condiscipuln, und von Herrn M. Meelfürern in einem Examine, Elegantissimus in Srylo benennet wurde, so konte er doch nicht zu dem benötigten Stipendio gelangen, welches die Herren-Söhne den armen Kloster-Brüdern immer weggenommen, und weil er sein 24stes Jahr schon auf sich hatte, mußte er endlich bey dem Consistorio um seine Dimission ohne Stipendio suppliciren. Worauf er An. 1655. mit zehen Thälern, welche seine von Brand und Plünderung ruinirte Eltern entlehnen mußten, in Gesellschaft mit Herrn Joseph Friderich von Waldeck, der nachmals Superintendentens zu Hof worden, nach Jena gezogen, allwo er mit Famuliren und Einheizen, da er manchesmal 9. bis 11. Dessen versehen mußte, so viel erworben,

daß er bey dem Convictorio leben, und seine Collegia und Studia, so viel ihm möglich war / bestreiten konte: Die der liebe Gott dennoch dermassen gesegnet, daß, weil er schöne Fundamenta hinaus gebracht, desto glücklicher darauf proficiren konte. Als er nun hierauf nach Haus gelanget, mußte er bey einer Unpäßlichkeit-Hrn. Superintendenten-Heusingers von Waldeck in Wonsiedel, und anliegenden Orten innerhalb 30. Wochen 48. Predigten ablegen; gieng hierauf nach Bayreuth, bekam bey Herrn Leib- Medico, D. Nestern eine wolständige Information, seiner und anderer Adlichen Söhne 17. Jahr lang, bis durch den Tod Herrn Friderich Wernigs die Pfarz zu St. Johannis verlediget, und er auf Anhalten der Pfarz-Gemeinde Anno 1664. dazü beruffen wurde. Die andere Vocation erhielt er Anno 1669. nach Neustadt an Culmen / und bezog solche Pfarz mit großem Leid- Wesen seiner ersten Gemeine. Anno 1693. erhielt er, ohne sein Anmelden, die dritte Berufung in der Pfarz Weidenberg / bezeuget aber in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff, daß er seinen vorigen Zustand so wol qua populum, als Ulum fructum in deterius mutiret gefunden, welches sein Vertrauen zu seinem alten Gott und dessen von Jugend auf bezeigter gnädigsten Erhaltung aufs neue vermehret habe, wie er dann daselbst noch 26. Jahr sein Amt und Leben mit göttlichen Beystand vollführet hatte, bis er solches nach den Willen Gottes den 5. Septembris Anno 1719. endigen mußte, da er über 84. Jahr alt, und 55. Jahr

im Ministerio gelebet hatte. Weil nun seine erste Pfarr in einer blossen Oeconomia ihre Einkünfften genossen, so musste er sich nach einer treuen Ehe-Genosin umsehen, welche er auch gleich im ersten Jahr gefunden an Jungfer Magdalena Margaretha, Herrn Georg Kühns, Richters zu Arzberg Tochter, an welcher ihm Gott eine gottesfürchtige, demüthige und verständige Ehe-Frau beschehret hatte. Nach deren schmerzlichen Verlust, verehligte er sich zum andernmal Anno 1677. mit Jungfer Maria Magdalena Lehenerin, und fand durch göttliche Vorsorge an ihr ersetzt, was er an der ersten verlohren hatte; wie dann beide Ehen mit vieler Begründung und Leibes-Früchten reichlich gesegnet waren, davon aus der ersten Ehe Herr M. Johann Adam Köppler/ der Zeit Pfarrer zu Golderonach; aus der andern aber sind einige vornehme Politici entsprossen, und dormalen in Hoch-Fürstlichen Diensten.

24. ROSENBACH, (*Theophilus*) ein Rotenburgischer Geistlicher, war aus einem alten guten Geschlecht entsprossen, welches ehedessen mit einem Kayserlichen Wappen-Brieff war begnadiget worden. Dieser aber wurde anfänglich Pfarrer zu Insterlobr/ nachgehends aber kam er in die Stadt Rotenburg ob der Tauber, als Diaconus, und starb daselbst Anno 1673. im 81. Jahr seines Alters, nachdem er über 50. Jahr Gott in seiner Kirche gedienet hatte. Ex communicatione Excellentissimi Domini D. Hartmanni Superint. Rotenb.

25. ROSENTHAL, (*Johannes*)

ein Archi-Diaconus in Schmöllten, war zu grossen Eömmern in Thüringen geböhren den 6. Junii Anno 1615. und wurde nach seinen academischen Jahren anfänglich Anno 1639. Præceptor V. Classis in der Schule zu Altenburg, von dannen kam er Anno 1645. in das Ministerium zu Schmöllten, allwo er noch 45. Jahr gelebet, und endlich den 8. Julii 1690. als Archi-Diaconus gestorben, nachdem er 71. Jahr alt worden, und 51. Jahr in Schul- und Kirchen-Ämtern gestanden war. *M. Blum* in Jubil. Th. Em pag. 160. *D. Bötz* in Th. Semif. p. 22. benennt 52. ann. Minift. Wezel in der Lieder-Historie II. pag. 409. schreibet ihm das Lied zu: Ach! was ist doch unser Leben? Nichts! als nur im Elend schweben / 2c. und meldet von ihm, daß er unter andern auch Flores Sacros, und Diaconiam Christianam geschrieben habe.

26. ROTH. (*David*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Roswein / war des Herrn M. Johann Knauthen Præ-Antecessor im Pastorat allda, welcher A. 1666. im 82sten Jahr seines Alters, und 51. seines Ministerii verstorben. Knauth im Ehren-vollen Alter, pag. 12.

ROTHBARTH. (*Franciscus*) vide supra, *Euobarbus*.

27. ROTHFELD, (*Virgilius*) gewesener Pastor zu Brügge / hat sich sonst auch *Rhodopodium* zu Zeiten genennet, war ein vortrefflicher Græcus, und anfänglich des Fürstl. Borsholmschen Gymnasii Rector, hernach wurde er Pastor zu Brügge an der Cyder, welche

welche beide Aemter er 51. Jahr verwaltet hatte; wie desselben aus *M. Henr. Braschii*, Predigers zu Lüneburg, Memoria B. Parent. *M. Georgii Braschii*, Past. Lüneb. renovata, Herz D. Böz in der denckwürdigen Prediger-Frau pag. 10. gedencket.

28. RUDOLPH, (*Antonius*) Chur-Sächsischer Prediger zu Dresden, hatte dem lieben Gott auch in Schulen und Kirchen dienen müssen, sonderlich an der heiligen Kreuz-Kirche zu Dresden, allwo er Anno 1590. im 84. Jahr seines Alters verstorben, nach dem er über 50. Jahr in seinen Aemtern zugebracht hatte. Anauch im Ehrenvollen Alter pag. 12. Beschäft. Secret. Exped. XXXII. p. 710.

29. RUDOLPHI, (*Caspar*) war Pastor und Senior zu Steinau / und im Predigt-Amt 50. Jahr weniger drey Wochen und 5. Tag gestanden, wie Job. Chr. Köllner in der Wolaviographia nor. 31. berichtet.

30. RÜBEL, (*Johann Kilian*) gewesener Hoch-Fürstl. Schwarzenbergischer Pfarrer zu Gnösheim und Bullenheim / und des Consistorii A. C. zu Marckbreit Assessor, auch Ministerii Senior, war gebohren zu Neustadt an der Hayd den 8. Julii Anno 1629. Patre Nicolao Rübelio, so zu selbiger Zeit Rector Scholz allda gewesen, und hernach Præceptor Classicus zu Coburg worden ist; die Mutter aber war Frau Anna Margaretha/ gebohrne Ehmerin aus Hammelburg, von wannen sie mit ihren Eltern, der Religion halber, vertrieben war. In diesem Coburgi-

sehen Gymnasio hatte derselbe schon Gelegenheit gefunden, die Tyrocinia Studiorum wohl zu begreifen, worauf er nach dem 14ten Jahr seines Alters sich nach Hamburg begeben, und allda in dem Gymnasio Academico, so wol die Humaniora als Philosophiam guten theils absolviret; zumalen er als Amanuensis bey dem Welt-berühmten *D. Schuppio*, und als Præceptor Domesticus bey *D. Plocio* und *Wackero*, gute Gelegenheit gehabt, was solides zu erlernen. Als er nun hierauf die Universitäten besuchen wolte, und von seinen Eltern keine Subsidia zu hoffen hatte, schickte es Gott, daß er als Informator zweyer jungen Herren von Ranzau, nicht allein durch Schweden/ Dännenmarck und andere Provinzen zu reisen, sondern auch auf verschiedenen berühmten Universitäten biswelen eine Zeitlang zu subsistiren, und sich zu qualificiren vermogte. Als er hierauf Anno 1652. nach Haus zurück gelanget, ist er anfänglich zum Præceptore Domesticico der Gebhardischen und Pfenningischen zu Sommerhausen bestellet, hernach aber von denen beeden Pfarr-Gemeinden, zu Zelach und Kalten-Sontheim/ wegen seiner besondern Gaben, zu ihrem Pfarrer begehret, und auch An. 1654. von Herrn Baron von Seinsheim würcklich darzu beruffen worden, allwo er auch über 24. Jahr Gott und seiner Kirche treulich gedienet. Dasselbst verheyraethete er sich das erstemal mit Jungfer Anna Dorothea Catharina / Herrn Johann Pfisterers / Pfarrers zu Waldmannshofen Tochter, mit welcher

Her er in 13½ jähriger vermögter Ehe 7. Kinder erzeuget, davon aber nur eine einzige Tochter nach Gollhofen an Herrn Johann Zehlern verheuratet worden. Nach dieser ersten Ehe-Gehülffen tödtlichen Hintritt verehligte er sich Anno 1670. zum andern mahl mit Jungfer Rosina Maria Rufferin / Herrn Johann Luc. Ruffers/Amts-Bogten von Erlach Tochter, und zeugte auch mit dieser treuen Ehe-Gehosin 4. Kinder, davon wiederum bey dessen Todt nur ein einziger Sohn, Herr Görg Adam Kübel/ damaliger Hochfürstlich-Anspachischer Amts-Castner zu Ereglingen, und nachmaliger Amts-Verwalter zu Kloster-Gulz, noch am Leben gewesen. Anno 1678. bekam er die obgemedte Pfarr Gnößheim und Bullenheim / wurde bey dem löblichen Capitulo Camerarius, und erlangte endlich wegen seiner sonderbaren Prudence und Erfahrung das Assessorat bey dem Consistorio A. C. zu Marckbreit; welchem Pfarr-Amte er ebenfalls in die 26. Jahr getreulich vorgestanden, indem er auch in seinem Alter von dem lieben Gott dermassen gestärcket worden, daß er seine Amts-Berrichtungen bis zu seinem letzten Ende selbst hat verwalteten können, als welches den 10. April Anno 1704. et. 75. weniger 3. Monat erfolgt ist, nachdem er 50. Jahr und etliche Monat im H. Predigt-Amte gestanden war; wie er dann in denen kurz vorher zuruck gelegten Char- und Oster-Feyer 8. Tagen 10. Predigten, am letzten Sonntag die Amts-Predigt, am Dienstag die Beth-Stund,

am Mittwoch, nur 24. Stund vor seinem Ende, die Kinder-Lehr mit denen Catechumenis gehalten, und also recht in der heiligen Arbeit gestorben ist. Aus dem communicirten Lebens-Lauff. Sonsten ist merckwürdig von ihm, daß er, nach dem Genio Schuppiano, zwar munter und scherzhafft, gleichwol aber auch sehr auctoritätsch und ernstlich dabey gewesen, also daß seine Zuhörer vielen Respect vor ihm gehabt; die Reich-Predigt that ihm den 13. April über Psal. XXV. v. 1. 2. 3. der in diesem Werk oft bemeldte Marckbreitische Stadt-Pfarrer und Consistorialis Primarius, Herr M. Reiz; Sonsten waren Pfarrer zu Gnößheim, so viel man erfahren können:

*Albertus Lappach* / dessen Nahm an des Herrn von Rosenberg, ehmaligen Domini des Orts, Epitaphio zu sehen, circa An. 1596.

*M. Johann Strobel* / Anno 1616, *Johann Christ* / vorhin von Anno 1615. bis 1626. Pfarrer zu Zuhigheim, da ihm Paul Winter succedirt. Unter den Schweden kam er nach Bullenheim, circa An. 1632. die nach ihm gefolgt sind unbekannt, auffer, daß in einem benachbarten Kirchen-Buch Georg Christoph Fries / Anno 1645. seq. Pfarrer zu Gnößheim genennet wird, von welchem jedoch ungewiß, ob er in loco selbst gewohnet? Denn es war, in damaliger Kriegs-Zeit alles confus und unsicher.

*M. Georg Weigel* / An. 1650.

*Valentinus Schwan* / *Georg Schwan*,  
Et neu,

nén, Burgers und Weinbäckers zu Marckbreit, ehelicher Sohn, gebohren zu Marckbreit Anno 1610. den 1. Nov. ward Alumnus daselbst Anno 1626. zog Anno 1631. nach Wittenberg, studirte auf selbiger Universität 8½. Jahr, und langte Anno 1639. M. Nov. im Vaterland wieder an, kam Anno 1640. zum Rectorat, welches er den 4. Jun. würcklich angetreten. Anno 1654. wurde er zur Pfarr Gnossheim beruffen, den 29. Jun. am Tag Petri und Pauli / zu Marckbreit ordinirt, und Dom. VI. p. Trin. durch den Herrn Ober-Pfarrer und nachmahligen Decanum zu gedachten Marckbreit, Laur. Florum, präfentirt. Er starb zu Gnossheim An. 1675. den 16. Mart. æt. 64. und 4½. Monat. Aus seiner Ehe, mit Herrn Georg Ludwig Ammonii seel. weiland Pfarrers zu Seckensheim, nachgelassenen Tochter, Anna, die er Anno 1641. den 16. Mart. geheurathet, ist zu Marckbreit noch eine Tochter am Leben, nemlich Margareta Anastasia Rohlederin, Wittib, die fast 83. Jahr alt.

Johann Conrad Boos / weiland M. Johann Conrad Boosen, Hallischen Pfarrers zu Geißlingen, Sohn, geboren zu Schwäbischen Hall, Anno 1642. den 12. Jan. hat daselbst die Classis Gymnasii durchgegangen, darauf von Anno 1657. bis 1660. des zur selbigen Zeit wohlberuffenen Theologi, M. Casp. Benigni Beegens, Predigers in Elnshelsau, als seiner Mutter Bruders,

Information genossen, und ferner zu Tübingen studirt. Nachdem er eine zeitlang den verschiedenen Hochweldlichen Familien, als denen von Berlichingen und Hutten, etliche Jahr einen Praeceptorem domesticum abgegeben hatte, gelangte er Anno 1670. den 9. Jul. zu der Hochfürstlich Schwarzenbergischen Pfarr Crassolsheim, von dahnen Anno 1675. auf erhaltene Vocation vom 10. Jun. nach Gnossheim, welter Anno 1678. M. Jun. zum Diaconat, und endlich sub finem Anno 1681. zum Pastorat zu Marckbreit, woselbst er Anno 1690. den 30. Sept. seelig verstorben, im 49. Jahr seines Alters. Man sehe seine von Johann Müllern / damaligen Diaconum über den 7. Vers des Liedes: Freu dich sehr, O meine Seele, gehaltene Leich-Predigt, Rotenb. 1691. in 4.

Johan Bilian Rüblius, obiger Jubilaus von An. 1678. bis 1704.

Johann Franz / geboren zum Steinbach, in das Amt Schleusingen gehörig Anno 1658. den 5. Sept. hat zu Jena studirt, wurde An. 1689. Pfarrer zu Lahm, Anno 1700. zu Brunn, ohnweit Embskirchen, An. 1704. zu Gnoss und Bullenheim, von wannen er Anno 1714. nach Marck Hermsheim translocirt, und Anno 1718. gar Dienst-loß worden.

Johann Georg Freymann / von Marck Seinhheim gebürtig, eines alldasigen Wagners Sohn, war in der Jugend ein Alumnus auf der Schu-

Schule zu Marckbreit, und hat zu Nürnberg, Ulm, Heilbronn und Altdorff seine Studia fortgesetzt; wurde Pfarrer zu Michelbach an der Luffen An. 1692. zu Marck Hermsheim Anno 1697. zu Gnöds = und Bullenheim Anno 1714. starb Anno 1723. um Pfingsten. Vivit adhuc in filio, *Jacobo Freymanno*, Past. Nordhem.

**Friedrich Andreas Panzerbieter** / aus dem Herzogthum Braunschweig gebürtig, wurde Anno 1723. Felto Barthol. zu Marckbreit ordinirt. Lebet schon in der andern Ehe.

Zu Bullenheim sind vor diesem Pfarr = rer gewesen:

**Elias Pfeilschmid** / von Helmbrechts, ohnweit Hof, gebürtig, frequentirte zu Bamberg, Culmbach, Nürnberg, Freyberg und Hof, bequemet sich zu Schul = Diensten, ward irgendswo Cantor, und Anno 1572. durch Beförderung M. Schnabels in Kisingen, Schulmeister zu Bullenheim, Anno 1574. aber, unter Graf Hansen von Schwarzenberg, Caplan zu Marck = Schönfeld, von wannen er Anno 1576. wieder nach Bullenheim zu dem Pfarr = Amt gelanget, woselbst er An. 1589. bey 40. Jahr alt gewesen, und noch eine gute Zeit gelebet.

**Valentin Barger** / ein Schweinfurther, so ihm succedirt, starb bald wieder.

**Daniel Fischer** / gewesener Pfarrer zu Adolhosen, kam an seine Stelle, ward aber Anno 1627. mit andern

Schwarzenbergischen Geistlichen A. C. vertrieben, und gelangte darauf zum Diaconat in Ehingen.

**Johann Christ** / gewesener Pfarrer zu Gnödsheim, kam, unter Schwedischer Regierung, nach Bullenheim, starb aber daselbst An. 1634. an der Pest, ehe der Kayserliche Einfall geschehen.

Nach diesem haben die Bullenheimer keinen Evangelischen Geistlichen gehabt, bis nach dem Westphälischen Friedens = Schluß, da das Simulcanum eingeführet, und hierauf die Pfarr = Beforgung einem jedesmaligen Pfarrer zu Gnödsheim mit aufgetragen worden.

31. **RÜCKER**, (*Johannes Nicolaus*) gewesener Hochfürstlich = Anspachischer Pfarrer zu Büchenbach, der war gebohren in der Ober = Amts = Stadt Roth, den 9. Oct. Anno 1625. Dessen Herr Vatter, *Johann Baptist Rucker* / Pfarrer allda, aus einem alten berühmten Geschlecht, so Anno 1579. vom Kayser **RUDOLPHO** mit einem Wappen = Brief belohnet worden; die Mutter aber, *Frau Sophia* / Herrn *Veit Erasmi Tettelbachs* / Cansley = Verwandten in Onolzbach Tochter, und des berühmten Canslers allda, *D. Christoph Tettelbachs* / Enckelein gewesen war. Nachdem sein Vatter frühzeitig, noch ehe er 3. Jahr alt gewesen, die Mutter aber in der Pest gestorben, und ihn mit andern Geschwistern bey dem 30. jährigen Krieg, in Hunger und Kummer hinterlassen,

Et 2

wurde



wurde er im 11. Jahr zu Anspach ins Contubernium aufgenommen, und darinn biß 1650. erhalten, da er 25. Jahr alt, auf die Universität Wittenberg gezogen, und wurde hernach anfänglich von Gott in die Schule beruffen, da er 6. Jahr *Rektor* in Schwobach gewesen, kam aber hierauf zu der Pfarr Büchenbach und blieb 56. Jahr *Seelen-Sorger* an diesem Orte. Dabey zwey Umstände von ihm denckwürdig sind, theils, daß er in solcher Zeit alle Einwohnere des Orts überlebet, die er bey seinem Einzug häußlich angetroffen, und als er gestorben lauter solche Inwohner hinterlassen, die er selbst getaufft hatte; andern theils daß er auch einen solchen Schul-Diener an der Seiten hatte, der in gleichen Alter mit ihm auch in seinem Schul-Amte ein Jubilæus worden war, Nahmens Paul Schaaren/ der ein Jahr nach ihm den 9. Junii 1626. zu Grossen-Kleina in Sachsen geböhren, und in 30. jährigen Krieg noch als ein Kind durch die Schweden heraus in diese Gegend gekommen; auch anfänglich 6. Jahr Schulmeister an einem andern Ort gewesen, so lang dieser Pfarrer vorhero *Rektor* war, hernach hatte er noch bey der Kirche zu Büchenbach 59. Jahr als Schul-Diener gelebet, und ist den 18. Jun. Anno 1716. bey 90. Jahr alt gestorben; da dessen Pastor ein Jahr vorhero den 13. Mart. An. 1715. auch im 90. Jahr seines Alters und 56. seines Ministerii ohne die *Rektorats*-Fahr verschieden war: welche beede ihre Lebens-Länge und hohes Alter

durch besondere *Mouiones* sollen befördert haben, die sie nach verrichteter *Amts*-Arbeit sich gemacht, indem absonderlich der alte Herr Pfarrer am Holz-Tag die Gewonheit gehabt, daß er einiges Holz auf dem Schubkarren von seinem Pfarr-Hof an ein gewisses Eck in Kirch-Hof geschoben, und solches des andern Tages wieder zurück geführet, wie dessen *Successor*, Herr Georg Christoph Zimmermann, in seinem abergläubigen Christen, durch Gelegenheit der vielfältig überlebten *Stuffen*-Jahr pag. 57. seq. ausführlich beschrieben hat. Welche besondere *Motion* dieser alte *Geistliche* dem berühmten Joseph Scaliger mag nachgeahmet haben, von deme gleichfalls berichtet wird, daß er zu gewissen Zeiten, nach geendigten Studien Holz auf seinen Boden getragen, und hernach wieder herab geholet, dabey aber auch sehr alt worden sey; wie es dann gar viel zur Gesundheit beytragen mag, wann man bey guter Diät den Leib in mäßiger Bewegung unter dem täglichen *vita sedentaria* erhalten kan, indem durch dergleichen Bewegung die natürliche Wärm des Leibes aufgemuntert, die Verdänung befördert, das Geblüth, die nährenden Säffte und Geister reiner ausgewürcket, und in ungehinderten Fortgang durch die kleine Canale erhalten, deren Unreinigkeit zertrennet, und samt allen andern Unrath durch bequeme Wege ausgeführet werden, wie D. Hack im Sittlichen Hippocrate p. 80. geurtheilet; ingleichen D. Schrader in *Dissert. de Erudit. Valetud. s. XIII. dicam aperte: nisi*

te : nisi moderato corporis motu & membrorum suavi exercitatione ista studiis necessaria quies temperatur & interstinguatur, inquieta fit ; nec secretiones sufficienter in visceribus fiunt, sed sequuntur humorum coagula, impuritatum collectiones & stagnationes, quæ gravissima mala in corpore pariunt. Addatur etiam Excellentissimus Noricorum Medicus, D. Bajer, in Aphorismis de Literatorum sanitate tuenda, Sect. VIII. de Motu & quiete. Dieser wohlverdiente Mann hatte zeit seines Ministerii 430. baar Ehe-Leute copulirt, solchen, und andern Christlichen Ehe-Leuten 1947. Kinder getaufft, und hingegen 1468. begraben, und ins Todten-Register eingetragen ; bey jenem sich jederzeit seines Tauff-Bundes, und bey diesem sich seiner Sterblichkeit fleißig erinnert. Darneben hatte er in solcher Zeit 7. Dechante erlebt, die meistens ihm in die Ewigkeit vorangegangen ; zweymahl hatte er sich in den H. Ehestand begeben, das erste mahl Anno 1655. mit Jungfer Margaretha Barbara Guldenin, Herrn Leonhard Guldens, Hochfürstlichen Stadt-Richters zu Schwobach Tochter, mit welcher er 34. Jahr in vergnügter Ehe, 8. Söhne und 4. Töchter gezeuget, davon bey seinem Tode 5. Söhne und 3. Töchter noch am Leben, und alle verheurathet gewesen, von welchen er 41. Encklein erlebt hatte, das andere mahl Anno 1690. mit Frauen Susanna Maria Hoffmännin / Herrn Christian Hoffmanns / gewesenen Pfarrers zu alten Schönbach hinterlassenen Wittib, mit

welcher er 11. Jahr ohne Ehe-Gezeugen gelebet, und hernach 14. Jahr bis an sein Ende im Wittwen-Stand verblieben. In seinem Leben war er auch vielen Fatalitäten unterworfen, nicht nur in der Jugend dem elenden Waisen-Stand, und in demselben, Krieg, Pest und Theurung ; sondern auch in seinem Predigt-Amte einem entsetzlichen Brand, da ganz Büchsbach bis auf wenige Häuser in die Aschen gelegt worden ; dem Ungemach des Französischen und Bayerischen Kriegs, und noch einem ganz besondern Unglück und Lebens-Gefahr, da er einsmahls in seiner Geburtsstadt Roth seine gute Freunde besuchet / und nun auf einem Wagen wieder heim fahren solte, den ihm liebevolle Herzen anspannen ließen, wurde das Pferd vor der Thür des Pfarrhauses scheu, und lief mit vollem Sprung an einen hohen Holz-Stoß, der durch den Wagen erschüttert, über ihn, und den Wagen zusammen gefallen, daß männiglich geglaubet, er würde todt seyn, und als das Holz von ihm weggeräumet worden, ist er so verwundet, und von denen Scheidern zerstoßen gefunden worden, daß er mit etlich 30. Pflastern an Kopf, Armen, Leib und Beinen mußte belegen, und wieder curiret werden, darinnen ihn doch die Güte Gottes erhalten hatte. In seinem herannahenden Alter nahm er Herrn Johann Leonhard Schattner zu einem Substituten an, und gab ihm eine Tochter, Margaretha zum Weib, von welchem er in seinem selbst aufgesetzten Lebens-

Lauff rühmet / daß er in die 13. Jahr lang mit ihm gelebet, und quod rarissimum exemplum, kein Gravamen, sondern ein wahres Sublevamen an ihm gehabt; und als derselbe hernach von dem Bischöflichen Hof zu Eichstätt, nach Wiesseth zum Pastorat beruffen worden, so gab er aus Liebe zu ihnen auch seinen Pfarr-Dienst auf, und zog im letzten Jahr seines Lebens mit ihnen nach Wiesseth, allwo er auch sein Leben Anno 1715. geschlossen. Seinen liebevollen Abschied von Büchsbach beschrieb er in seinem Lebens-Lauff also: Gott vergelte ihnen ihren Gehorsam, den sie mir in meinem Amt erwiesen, und ersetze ihnen alle mir und den Meinigen erzeigte Wohlthaten, mit 1000. fachen leiblichen und geistlichen Seegen. Er thue auch gutes der auserwählten Gemeinde zu Wiesseth, die mich mit grossen Ehren-Bezeugungen auf das freundlichste bewillkommet. Er starb ohne allen Schmerzen, aus zunehmender Matigkeit, da ihm sein Sohn, Herr Johann Conrad Rucker / Diaconus damahl zu Feuchtwang den Mund zugethan, und sein Herr Tochtermann der lezlich noch sein Beicht = Vater worden ist, bis in den letzten Odem zugesprochen und eingeseegnet, nach dem er in der Welt gelebt hatte 30. Jahr im ledigen Stand, 45. Jahr in zweifachen Ehe = Stand, über 14. Jahr in Wittwen-Stand, 56. Jahr im Predigt-Amt, und 90. Jahr weniger 30. Wochen alt war. Aus Communication Herrn Georg Christoph Bandels / Ihre Hoch = Freyherrlich-

chen Gnaden, Herrn Christian Ernst von Berlichingen, Hochfürstlich-Bayreuthischen geheimen Kriegs-Raths und Ober = Amtmanns zu Hohenegg, und der freyen Reichs = Stadt Windsheim, gemeinschafftlichen Pfarrers zu Illesheim. Wir thun nur noch dieses hinzu, daß ermeldter sein Tochtermann, Scharner / nicht gar lange hernach, sehr unglücklich aus dem Lande, gleichwol aber nachgehends unter denen Moscovitern, in der grossen Stadt St. Petersburg wieder zu Kirchen = Diensten gekommen, wovon er selbst Nachricht an mehrbemelnten Herrn M. Reizen, als seinen ehemaligen Universitäts = Bekannten, gegeben hat.

32. RÜCKER, (Georg Leonhard) ein Rotenburgischer Pfarrer zu Bethwar / war geböhren den 27. Novembr. Anno 1646. dessen Vater Leonhard Rucker des äussern Raths und geschwornen Meister des Becken-Handwercks in Rotenburg, die Mutter Anna Maria, Herrn Pfarrer Stellwags zu Leußenbr. Tochter gewesen. Nach absolvirten Curfu Scholastico auf dem berühmten Gymnasio allda, gieng er Anno 1667. auf die Universität Wittenberg, allwo er auch unter Herrn D. Deutschmann disputirte hatte. Anno 1671. kam er wieder nach Rotenburg zurück, und nach ausgestandenen Examine gelangte er noch selbiges Jahr zur Pfarr Bethwar / da er bey erhaltener Vocation seine Prob = Predigt über Mal. II, v. 7. Des Priesters Lippen ic, abgeleset

get und Dn. XX. p. Trin. die Anzugs-  
Predigt gethan hatte. Folgenden  
Jahrs verheurathete er sich in Gera-  
bronn mit einer gebohrnen Saur-  
zapfin / die von Mütterlicher Seiten  
aus dem Pürckhauerischen Geschlecht  
entprossen war, mit welcher er auch  
biß an das 50ste Jahr in der Ehe ge-  
lebet und 12. Kinder mit ihr erzeuget,  
davon der älteste Sohn, Herr Jo-  
hann Görg Rucker / Rotenburgi-  
scher Land- / Schultheiß in der kleinen  
Bogtey; Herr Christian Nicolaus  
Rucker / anfänglich Præceptor Classi-  
cus im Gymnasio allda, hernach Pfar-  
rer zu Tauber-Scheffenbach / und  
leßlich des Vatters Successor worden  
ist, aus dessen Communication dieses  
gemeldet wird; Er erlangte zwar sein  
annum Jubilæum, aber überlebte es  
nicht, sondern starb den 11. Maji An.  
1721. anno ætatis 74. Jahr 5 $\frac{1}{2}$ . Mo-  
nat, Ministerii 49. Jahr 7. Monat,  
und in der Ehe 5. Monat weniger, auf  
dessen Leichen-Stein diese Grabschrift  
befindlich:

Ruh sanfft in dieser Krufft, dahin  
du bist gerückt /  
O Rucker, deine Seel in Gott nun  
wird erquickt.

33. RÜDINGER, ( M. Gott-  
fried ) Ehur- Sächsischer Pastor zu  
Hosterwitz, und Schloß-Prediger zu  
Pillnitz, war zu Oibersdorff in Böh-  
men Anno 1604. den 4. Dec. geboh-  
ren, und als er seinen Cursum Schola-  
sticum und Academicum absolviret,  
in 23ten Jahr seines Alters An. 1627.

Pfarrer zu Burg- Holzhausen und  
Sehna worden, welches in die Eck-  
hardsbergische Inspection gehöret, aber  
nun zur Pfortischen Priesterschaft ge-  
zogen worden, und Herrn David  
Seizen zum Seelen- / Sorger hat,  
hernach kam er Anno 1636. zu der  
Pfarr Hosterwitz, und erhielt Anno  
1639. darzu die Schloß- Prædicatur  
zu Pillnitz / biß an sein Ende, welches  
den 9. Aug. Anno 1680. erfolget, nach-  
dem er 76. Jahr gelebet und 53. Jahr  
in der Kirche Gottes gelehret hatte.  
*M. Blum in Fubil. Theol. Emer. p.*  
160. Janitsch in frommen und ge-  
segneten Prediger- Geschlecht mel-  
det p. 36. von ihm, daß er von An-  
fang seines Predigt- Amts an in den 9.  
ersten Jahren, viel Schrecken- Furcht  
und Schaden wegen des Kriegs aus-  
gestanden, und mit seinen Pfarr- Kin-  
dern, die ihn niemahls verlassen, viel-  
fältig in Wäldern, Hölen und Klüff-  
ten verborgen gesteckt; ja an dem  
Sonntag, da er zu Hosterwitz seine  
Prob- Predigt gethan, sey sein Pfarr-  
Haus zu Burg- Holzhausen, samt  
dem Adelichen Schloß und ganzen  
Dorff dermassen ausgeplündert, ver-  
heeret und verderbet worden, daß er  
bey seiner Ruckkunfft nicht ein Blat  
Pappier, geschweig dann was anders  
mehr gefunden. Dessen Sohn, Herr  
*M. Johann Christoph Rüdinger* /  
ist sein Successor worden, und seither  
Anno 1680. allda am Dienst des  
Herrn, welchen vielleicht die künfftige  
Zeit auch unter denen Jubilæis finden  
wird.

34. RÜHR, (Thomas) ein alter wohlverdienter Pfarrer zu Berneck, einem Marggräflich-Bayreuthischen Berg-Städtlein, 1. Meile von dem berühmten Fichtelberg gelegen, und zwar der andere Evangelische Priester nach der Reformation allda, der dem Conrad Veneser succediret, von welchen Veneser aus dem Berneckischen Pfarr-Buch wissend ist, daß er anfänglich ein Bürger allda gewesen, weil er aber in dem Evangelischen Glauben wohl gegründet war und das Predigt-Amt zu verwalten getraute, so ist er zu dem Pfarr-Amt allda gelanget, und demselben bis Anno 1548. vorgestanden. Wie dann zu selbiger Zeit bey der Reformation an mehreren Orten-geschehen, daß aus Mangel der Candidatorum Ministerii, einige in ihren Christenthum und Glaubens-Articuli wohl-gegründete Handwercks- und Bürgers-Leute zu geistlichen Aemtern sind angenommen und ordiniret worden, dergleichen auch in Braunschweigischen geschehen, allwo der berühmte Melanchthon einmahl drey Prediger examiniret und erfahren hat, daß 2. von ihnen Handwercks-Leute und von besondern Gaben gewesen, worüber er sich weinend vernehmen lassen: O me miserum, qui calamo scribens ita possum concionari, ut non vererem conspectum totius Imperii Romani; in suggestu autem, quod ipsis est facillimum, pauculis audientibus, verba facere non possum. Obiger Thomas Rühr aber hat das Berneckische Pfarr-Amt bis zu Anfang des vorigen Seculi von Anno 1548. an mit rühmlichster

Treu und Sorgfalt verwaltet, und bey dem damaligen elenden und kümmerlichen Zustand der Berneckischen Gemeinde sich sehr verdient gemacht. In seinem hohen Alter ist ihm M. Salomo Thumler zum Adjuncto gegeben worden, worauf er Anno 1603. sein mühseliges Leben im 53ten Jahr seines geführten Predigt-Amtes beschloß. Aus geschעהener Communication Herrn Johann Christoph Kraussenecks / demahligen treu-keißigen Pastoris daselbst, und Successoris seines Herrn Vatters, Johann Joachim Kraussenecks / welcher vorher Diaconus zu Pegniß gewesen.

## S.

1. SALICHIUS, (M. Petrus) ehemahliger Pastor in Burgck / wor daselbst geboren Anno 1556. und wurde auch nach absolvirten Studiorum Cursu Anno 1578. dort selbst Rector der Schulen, darinnen er den Grund seiner Wissenschaften geleyet hatte; doch dorffte er nicht lang in Schul-Staub stecken bleiben, sondern wurde nach Verfließung eines Jahrs Diaconus zu Brehna bey Wittenberg, so sonst in den Bitterfeldischen Bezirk gehörig, davon aber die Schriftsäßigen Priester von der Inspection Wittenberg dependiren, wie *Iccander* in Geistlichen Ministerio des Churfürstenthums Sachsen pag. 309. anführet; hierauf gelangte er An. 1584. in Patriam, und wurde Pastor zu unserer lieben Frauen in Burgck. Er hatte etliche vornehme Vocationes aus Liebe



Liebe zu seinem Vaterland ausgeschlagen, und ist endlich Anno 1635. im 80ten Jahr seines Alters gestorben, als er Gott in seiner Kirche 56. Jahr treue Dienste nach seinem Vermögen geleistet hatte. Von ihm lesen wir D. Pauli Sperati geist = lehr = und trost = reichen Gesang: Es ist das Heil uns Kommen her 2c. in neun Predigten erklärt und ausgelegt, zum andern mal gedruckt, Franckfurt und Leipzig, 1716. 8. wovon der Editor, Petrus Salich, Pastor in Gangloff = Sömmern, den seel. Autorem seinen Aelter = Vater in der Vorrede nennet, und von seinem Leben ausführliche Nachricht giebt, auch meldet, daß seine Nachkommen schon über 100. Jahr der Kirche gedienet. Es haben aber zu solcher zweyten Edition Anlaß gegeben die Worte des seel. Herrn Serpili, da er C VII. p. 119. seiner Anmerkungen über das Speratische Lied, geschrieben: M. Mare. Lipenius in Biblioth. Theol. p. 232. M. Olearius im Entwurff der Lieder = Bibliothec p. 74. citiren Petri Salichii Predigten über diß Lied, edit. Magdeb. in 4. welche aber nicht erstiegen können, würde mich auch sehr erfreuen, wann selbige durch geneigte Communication eines Lieder = Freundes erhalten solte. Aus Communication Herrn L. Reizens in MSto.

SALPIUS, (Daniel) vide infra Daniel Stockfisch.

2. SATTLER, (M. Jacob) ein Freybergischer Prediger, war von Glaucha gebürtig, und kam nach zuruck gelegten Schul = und Universitäts = Jahren erstlich zu der Pfarr Nieder

Boberitz, in dem Chur = Fürstlichen Amt Freyberg gelegen, allwo er 3. Jahr der Gemeine Gottes vorgestanden; hierauf wurde er 6. Jahr lang Diaconus zu St. Nicolai in Freyberg, und endlich Amts = Prediger in solcher Kirche, welchem Amt er in die 43. Jahr wohl vorgestanden, biß er endlich Lebens = satt am andern Feyer = Tag des ersten Evangelischen Jubel = Festes, die Omnium Sanctorum Anno 1617. im 77. Jahr seines Alters und 52. seines Predigt = Amtes in dem Hern verstorben, wie aus Molleri Theatro Freyberg. Chron. P. I. p. 271. der beschafft. Secret. Exped. X. p. 883. hat angeführet.

3. SATTLER, (D. Egidius) ein berühmter General = Superintendentens in Wolfenbüttel, wird von M. Blumen beschrieben, daß er zu Wittenberg geboren, aber von M. Fischlino widersprochen, mit folgenden Worten: Ortu & nativitate non erat Wittenbergensis Saxo, sed Wirtembergicus, geboren zu Neustadt an der Linden, circ. Anno 1549. Nachdem er die Kloster = Schule des Vaterlands frequentiret, und zu Tübingen mit gutem Success studiret hatte, ist er von D. Jacobo Andrea, der von dem Herzog zu Braunschweig, die Kirchen selbiger Landen zu reformiren, dahin beruffen gewesen, nebst andern Philosophiæ Magistris und Theologiæ Studiosis, auch dahin geführet worden, welche theils denen Schulen, theils denen Kirchen vorgesezt wurden, darunter gegenwärtiger Egidius Sattler anfänglich Pastor, hernach Professor zu

Helmstädt / und Theologiae Doctor worden, wobey er auch der Formulæ Concordiæ subscribiret. Hernach wurde er Hof-Prediger zu Wolfenbüttel und General-Superintendenten über das ganze Land. Als Anno 1583. zwischen denen Pfälzischen, Sächsischen, Brandenburgischen und Braunschweigischen Theologis, ein Colloquium zu Quedlinburg gehalten wurde, hat er nebst Henrico Wirzio, Abt zu Ringelsheim, Tillemanno Heshulio, Daniele Hoffmanno, Joh. Malsio und Henrico Cölpio, Superintendenten zu Heinrichstadt solchem auch beygewohnt. Er starb den 9. Nov. Anno 1624. im 75. Jahr seines Alters, und 55. seines Predigt-Amtes, nachdem er von sich und seinem Ehe-Weib 99. Kinder, Enckel und Ur-Enckel erlebt hatte. Dessen Sohn *M. Julius Sattler* / Abt im Kloster Clausen, und General-Superintendenten zu Sandersheim worden ist. Ob dieser *D. Egidius Sattler* das Lied: O großer Gott von Macht! verfertigt habe? untersucht Herr *Wegzel* in der Lieder-Historie III. p. 15. und soll bey Herrn *Balthasar Schnurren* mehr davon gemeldet werden. Plura dabunt *M. Blum* in Jubil. p. 163. *D. Götz* in Theol. Semif. p. 11. & citata ibid. *Gebh. Theod. Meieri Monumenta Julia* Theolog. Helmstad. p. 10. *M. Fischlin*. in Mem. Theol. Würtenb. P. I. p. 237.

4. SAUERWALD, (*M. Nicolaus*) Seiner Hoch-Fürstl. Durchleucht zu Braunschweig-Blankenburg gewesener Ober-Hof-Prediger,

Consistorial-Rath und Superintendenten, war geboren zu Aschersleben Anno 1638. und frequentirte die Schule zu Altenburg, allwo er sich dermassen wohl verhalten, daß er von dem damaligen Rectore Funcio Anno 1661. mit einem herrlichen Testimonio abgefertiget, auf Universitäten gegangen, welches Testimonium in desselben *Vialibus Altenburgensibus* p. 37. gedruckt zu lesen ist.

Als er zu Jena seine Studien mit fernern Fleiß prosequiret hatte, gelangte er nicht allein zu der Magister-Würde, sondern wurde auch Adjunctus der Philosophischen Facultät, und disputirte de *Vindice Sanguinis* und *Actionibus humanis*. Da nun Anno 1668. Herz Abt und Superintendenten *Hertwegen* von Gott mit einem harten Schlag Fluß heimgesucht wurde, bekam er seine erste Vocation, und wurde Adjunctus Pastoris Primarii und Coadjutor bey der Superintendentur zu *Blankenburg*; Anno 1672. aber würcklicher Superintendenten, und erst in seinem hohen Alter Anno 1714. Consistorial-Rath und Ober-Hof-Prediger. Zweymahl hatte er sich verheurathet, erstlich mit seines Herrn Antecessoris des besagten Abts und Superintendentens Tochter, und hernach mit einer Tochter des Herrn Pastoris *Meschmanns* von Halberstadt, und ist endlich den 19. April Anno 1722. aus dieser Zeitlichkeit in die himmlische Herrlichkeit eingegangen, da er 84. Jahr alt worden, und 54. Jahr Superintendenten, Pastor Primarius und Schul-Inspector der Stadt und Fürstenthums *Blankenburg*.



burg gewesen war. Dessen Leichen-  
Predigt der damahlge Vice - Superin-  
tendens Herr Christoph Lieberkühn/  
nachgehends Superintendentens, Consi-  
storii Assessor und auch Schul - Inspe-  
ktor der Stadt und Fürstenthums  
Blancenburg, die Parentacion aber,  
Herr Rektor Heinrich Christoph  
Kasse gehalten, darauf aber auf be-  
sondern gnädigsten Befehl Herrn Her-  
zog Rudolph Ludwigs noch eine  
Gedächtnis - Predigt über die von Ih-  
nen vorgeschriebenen Worte Deuter.  
XXXII, 1. 2. 3. von dem Herrn Hof-  
Diacono, Nicolao Friedrich Reich  
in der Hochfürstlich - Blancenburgi-  
schen Schloß - Kirche mußte gehalten  
werden, wie die Herren Collectores  
der fortgesetzten Sammlungen von  
alten und neuen Theologischen Saa-  
chen Anno 1722. p. 496. berichtet ha-  
ben. Ingleichen der Coburgische  
Zeitungsextract An. 1722. m. Nov.  
p. 266. seq.

5. SCHÆPLER, (Arnoldus)  
gewesener Pastor Primarius zu Schmöl-  
len / und der Altenburgischen Insp.  
Etion Adjunctus Primarius, wird von  
Herrn Knauthen im Ehren - vollen  
Alter pag. 13. nur mit dieser wenigen  
Nachricht angeführet, daß er Anno  
1690. im 52ten Jahr seines Ministerii  
verstorben sey; wiewohl bald ein an-  
derer Arnoldus Schepler mit ganz an-  
derer Beschreibung folgen wird.

6. SCHALIM, (Aspar) war  
Pastor zu Eubinstock, welcher 103.  
Jahr alt worden, wie solches der oben  
beschriebene Jubilæus Herr Christian  
Reymann / in seinem curiosen Histo-

rischen Erb - Gebürgischen Schau-  
Platz p. 767. angeführet, aber dabey  
nicht gemeldet hat, wie lang er in dem  
Ministerio gestanden, oder wenn er ge-  
storben sey? jedoch ist leichtlich zu ver-  
muthen, daß er bey einem erreichten so  
hohen Alter weit über 50. oder 60.  
Jahr Gott in seiner Kirche werde ge-  
dient haben. Vid. der mit allerhand  
Affairen beschäftigte Secretarius.  
Exped. X. p. 883.

7. SCHALLER, (Thomas)  
Hochfürstlich - Sächsischer Pastor, Su-  
perintendentens und Consistorii Assessor zu  
Meinungen, gebürtig zu Rothdorff bey  
Blancenburg, allwo er den 20. Mart.  
Anno 1534. das Licht dieser Welt das  
erste mahl erblicket hatte, zog aus de-  
nen Schulen im 15. Jahr seines Al-  
ters auf die Universität Jena, allwo  
er 5. Jahr seine Studia fleißig fort gese-  
het. Anno 1553. trat er zu Wiese an  
der Unstrut einen Schul - Dienst samt  
der Stadt - Schreiberey an, und trieb,  
bey seiner Theologie, auch zugleich die  
Jura und Medicin, bis in das Jahr  
1557. alsdann wurde er der Prinzessin  
Catharina, geborner Herzogin zu  
Braunschweig und Lüneburg, welche  
damahls an Wilhelm von Rosenberg  
vermahlet worden sollte / zu einem Hof-  
Prediger gegeben, wie die unschul-  
digen Nachrichten von alten und  
neuen Theologischen Sachen Anno  
1715. p. 1013. melden, welche Da-  
me zu Crumnauro in Böhmen sich auf-  
gehalten, wie M. Schröter in der  
Exulanten - Historie p. 325. bemer-  
cket. Anno 1560. wurde er den 11.  
Jan. zum Pfarrer nach Massfeld beruf-  
Uu 2 fen,

fen, welchem Amt er 24. Jahr lang vorgestanden, bis man ihn An. 1584. zu dem Pastorat und Superintendur der Fürstlichen Graffschafft Meinungen vociret hatte, allwo er zugleich zu dem Consistorio gezogen worden, und sich 27. Jahr lang allda aufgehalten; ob man ihm schon die Profession bey der Universität Greiffswalde angetragen, so hat er jedoch solche bescheidenlich ausgeschlagen, und sein Leben den 13. Dec. Anno 1611. zu Meinungen seel. geendiget, allwo er auch in der Stadt-Kirche vor der Sacristey begraben liegt, da er 78. Jahr in der Welt gelebet, und das 55te seines Ministerii erreicht hatte. Dessen Leichen-Predigt über I. Timoth. V. 17. von Herrn *M. Wolfgang Sebern*, damaligen Pfarrer und Decano zu Wasungen gehalten und in Druck gelassen wurde. *D. Götz* in Theol. Semil. p. 11. *M. Blum* in Jub. p. 163. Gelehrten; *Lexicon* II. p. 942. absonderlich wird *M. Weirichs* Hennenbergischer Kirchen- und Schul-Staatspag. 816. ein Viehres davon haben.

8. SCHALLING, (Martin) war lezlich ein Nürnbergischer Theologus, welcher zwar Anno 1532. zu Straßburg geboren, und 1550. nach Wittenberg gezogen, von dannen er, nach absolvirten Studiorum Cursu, als Prediger nach Regensburg berufen worden; hierauf wurde er Pastor zu Vilsack, einem Märckischen Flecken in der Oberrheinischen Provinz, hernach Diaconus und folglich Superintendens zu Amberg, auch endlich Pastor an der Ma-

rien-Kirche zu Nürnberg, allwo er auch Anno 1608. im 76. Jahr seines Alters und 50ten seines Ministerii verstorben. Er schriebe Institutiones de praesentia corporis Christi in S. Coena, wider die Reformirten, und melde das Gelehrten-Lexicon von ihm, daß er wegen der Formula Concordiae Anstoß gehabt, und die Mittel-Strasse gehalten habe, also daß er weder denen beygepflichtet, welche solche völlig annahmen, noch auch denen, die sie ganz verworffen. Er war der Verfasser des geistreichen Liedes: *Herrlich lieb hab ich dich O Herr!* welches der berühmte *Erasmus Francisci* vor andern sehr geliebet, und sonderlich der fromme Herzog Bernhard, jederzeit bey dem Gebrauche des Heil. Abendmahls mit größter Devotion zu singen gepflogen. *Vid. Herrn Wezels Lieder-Historie* P. III. p. 32. wobey er noch dieses gedencket, daß Herr Pastor und Adjunctus zu Frauen-Breitungen, *Johann Adam Zinck*, als des berühmten und nun seel. Theologi zu Hall, Herrn Professor *Grancens*, gewesener Præceptor, dem Herrn Geheimden Rath vom *Militz*, den ersten Versicul als einen Leichen-Text erkläret und in Druck gegeben habe.

9. SCHELLHAMMER, (M. Johannes) ein Hamburgischer Senior und Pastor bey der Kirche zu Petri-Pauli allda, war in Thüringen geboren zu Wegre den 27. Jul. An. 1540, dessen Herr Vater, *Vitus Schellhammer*, 37. Jahr Pfarrer des Orts gewesen ist, die Mutter Frau *Catharina* /

lina/ geborne Kunzgerin. Als er zu Neustadt in der Schule den Grund des Christenthums und der Lateinischen Sprach geleyet hatte, und einen frühzeitigen Verstand in allen spühren fleiß, ist er Anno 1556. den 11. Jun. auf Jena gezogen, zu welcher Zeit die Privilegia selbiger Universität bestätigt wurden; und weil er daselbst mit ungemeinen Fleiß seine Scudia fortgesetzt, daß dessen Herren Professore bewogen wurden, demselben die Magister-Würde angedeyen zu lassen, auch nebst der Philosophie den Haupt-Zweck auf das Studium Theologicum jederzeit gerichtet hatte, so wurde er hernach den 28. Octobr. Anno 1567. zum Pastorat der Kirche zu Wallhausen beruffen, wie in denen Relationibus Curiosis Hamburg. P. I. p. 634. stehet; Herr M. Blum aber meldet in Jubil. pag. 164. nebst Herrn D. Gözen in Theol. Semise. daß er zu erst in diesem Jahr nach Herzberg sey beruffen worden, und widerleget expresse den Witte, der in seinem Diar. Biograph. fälschlich vorgebe, daß Schellhammer zu Wallhausen gewesen. Darnach beschreibet Herr Dr. Gbz dessen fernere Beförderung, daß er Superintendens zu Goslar worden, hingegen Blumius und die Relat. Curiosa sehen, daß er Superintendens zu Quedlinburg gewesen, in der Kirche St. Benedicti, und zwar zu der Zeit, da der Calvinismus in Sachsen eindringen wolte, wider welchen sich dieser Theologus nebst andern Dienern Gottes gewaltig vordem Riß gestellet habe; und darüber allerley hefftige Verfolgungen, ja gar zu

lest das bittere Elend erdulden müssen. Doch fahren die Relationes fort, hab die göttliche Vorsorge vor ihn gewachtet, daß er bey einem Vornehmen von Adel, Herrn Andreas von Meiensdorff/ der ein allgemeines Asylum aller reinglaubigen Exulanten gewesen, auf ein kleine Zeit seinen Aufenthalt gefunden, und darauf Anno 1579. zu der verwittibten Herzogin von Braunschweig-Rüneburg CLARA, zu der Hof-Prædicers-Stelle nach Fallersleben betraffen worden; da aber Anno 1589. M. Joachim Degner irriger Lehr halber zu Hamburg dimittiret wurde, kam Herr M. Schellhammer an dessen Stelle zum Pastorat in die St. Petri Pauli Kirche, und wurde von denen Eingepfarrten mit grossen Wohlgefallen aufgenommen, welche sich glücklich schätzten, einen solchen getreuen Seelen-Sorger in ihren Mauern zu bewahren, darinnen er auch verbliebet, ob ihm schon Anno 1593. die Superintendur zu Hildesheim angetragen wurde, die er aber ausgeschlagen, hingegen Anno 1613. die mühsame Seniorsats-Würde von denen prestwürdigen Stadt-Bürgern anvertraut bekommen, dabey er sich wider alle irrtümliche Lehren, sonderlich auch wider den Weltberuffenen Schwärmer Valentin Weigel/ in Widerlegung seiner Postul, als einen tapffern Streiter Jesu Christi bewiesen; hat auch kurz vor seinem Todt das erste Evangelische Reformationis-Jubiläum angeordnet und das Gebet verfasset, so auf allen Cangelndabey mußte abgelesen werden. Verheurathet hatte er sich mit Anna Wet-

lendorffin deren Herr Vater, Christoph Wellendorff / Magdeburgischer Secretarius gewesen, und aus Liebe zur göttlichen Arbeit, damit er gottselige Theologus mit seinen Amts-Berichtungen nicht betrüben dürfte, das Amt resigniret hatte, mit welcher er 5. Söhne und 5. Töchter gezeuget hatte. Er gelangte zu einem hohen Alter von 82. Jahren, als er mit dem letzten Tag des 1620sten Jahrs sein Leben geschlossen hatte, und schon 53. Jahr dem heiligen Predigt-Amte vorgestanden war, bey dessen Tod die Stadt ihnen worden, daß ein erfahrener kluger Theologus eine Schule sey, darauf ein grosser Theil der Kirchen Wolfahrt beruhe. Ein mehrers kan von ihm gelesen werden in Herrn *11. David Schultzei* Innocentia Theologorum Hamburgensium contra Godofr. Arnoldum aliosque pag 112. Sein Epitaphium hat er sich vor seinem Tode selbst also gefertigt:

Non moriar, vivam, Christi Magnalia dicam.

Und wann ich sterb / so leb ich noch  
und preise meinen Jesum hoch.

Qui proclamabam magni magnalia Christi.

Nunc Schelhammerus dormio, Spero & ero.

Engletchen:

Dum vixi, dixi verbum, verbo omnia cedant,

O Verbum, verbi sis memor ipse tui,

Qui mea solvisti pretioso debita,

O Jesu! O animam suscipe Christe meam.

10. SCHEPLER. (*Arnoldus*) ein Dänemärkischer Theologus und Pastor zu Altonau, war geboren zu Neuburg Anno 1599 und nachdem er die Schul- und Universitäts-Jahre zurück gelegt, wurde er An. 1623 Feldprediger, folgendes Jahr aber im Dorff Otzenfen Pastor Adjunctus und Anno 1626. Ordinarius; leßlich kam er Anno 1650. als Pastor Primarius nach Altonau und wurde des Confistorii daseibst und zu Pinneberg Senior, allwo er auch den 1. Januarii A. 1681 im 82. Jahr seines Alters verstorben, da er 58. Jahr im heiligen Predigt-Amte gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 164.

11. SCHERTIGER (*Abel*) der letzte Hennebergische Hof-Prediger, wird in einem Leichen-Carmine, Herrn *11. Godofredi Ludovici*, damaligen Rectoris des Gymnasii zu Schmeisingen, und hernach gewesenen Directoris zu Coburg, so er dem seiligen Jubilæo, Het. n *M. Johann Ludwig Winterri*, Superintendenten zu Suhi, zu letzten Ehren-Andencken verfasst, und dessen Leichen-Predigt mit beygedrucket steht pag. 73. angeführet, daß er im 50ten Jahr seines Priesterthums *M. Winterri*, ein Priester-Jubilæum celebriret habe: Zu welcher Zeit es aber geschehen, und wann er gestorben? steht nicht gemeidet, dessen auch Herr *D. Götz* in Theol. Sem. 100 pag. 23. auf gleiche Weise gedencket.

12. SCHILF-

12. SCHILFFAHRT, (Joh. Leonhard) gewesener Deutsch-Herrlicher Evangelischer Pfarrer zu Absperg, war in denen elenden Kriegs-Zeiten, den 13. April. Anno 1646. zu Guntzenhausen gebohren, dahin sein hochschwanger Mutter um besserer Sicherheit halben, geflüchtet war; dessen Vatter gleiches Namens, sonst ein Wirth und Beck zu Plofelden, aber ein Deutsch-Herrlicher Unterthan gewesen war. Nach absolvirter Schule zu Weissenburg und Universitäts-Jahren zu Straßburg, wurde er von dem Herrn Land-Commenthur zu Ellingen, Herrn von Rosenbach, als eines Unterthanen Kind, von der Universität herberuffen, zu der vacant-wordenen Pfarr-Absperg, den 3. Aprilis 1668. und am Sonntag Reminiscere, zu Weissenburg nach Apostolischer Weise ordiniret. Nach seinem Anzug verheyrathete er sich das erstemal zu Weissenburg mit Jungfer Anna Elisabetha Lödlin, Apothekers-Tochter daselbst, mit welcher er 37. Jahr in der Ehe gelebet, und 9. Kinder erzeugt; nach deren Tod aber mit Frau Eva Reichardin, Herrn Johann Georg Reichards gewesenen Hohenlobischen Pfarrers zu Fortbach-Zimmern hinterlassener Wittib, mit welcher er in vierzehnjähriger Ehe eine einige Tochter erzeugt; seinem Pfarr- und Predigt-Amt hatte er 50. Jahr lang getreulich vorgestanden, und in solcher Zeit viele schwere Trübsalen und grosse Anfechtungen, sonderlich in denen letzten 5. Jahren ausgestanden, da ihne in seiner Kirche von Päbstlicher Herrschafft das Simultaneum aufgedrungen

wurde, welches er jedoch alles um Gottes Ehre und seiner lieben Pfarr-Kinder ewigen Wolfahrt willen mit grosser Standhaftigkeit überwunden. Auch hatte er erfahren müssen, was ein böser Nachbar vor ein Euter-Beule an der Seiten sey / wann man sonderlich Leibs und Lebens vor demselben nicht sicher ist. Er starb den 27. Januarii Anno 1718. im 72sten Jahr seines Alters, dessen Leichen-Predigt Herr M. Christoph Wilhelm Girbert / beeder Herren Baronen von Rieter auf Kornburg, dormaliger Pfarrer zu Kalben-Steinberg, F. Purif. Maria über Act. XIV 22. gehalten, und die Schiffahrt der Kinder Gottes und des Herrn Schiffsarts in die ewige Seeligkeit vorgestellt, 1.) als eine gefährliche, und 2.) als eine erfreuliche Schiffahrt.

13. SCHINDLER, (M. Christoph) ein wohl-versuchter Prediger in Schneeberg / war daselbst gebohren den 31. Julii Anno 1596. dessen Vatter ein Berg-Mann gewesen, wie dergleichen des seeligen D. Lutheri Vatter auch war. Er kam ex Schola patria An. 1613. in die Sebalds-Schule nach Nürnberg, und anno seq. auf Altdorff, er gieng hernach auf Leipzig, und endlich den berühmten *Helvicum Garthium* zu hören, nach Prag, und hatte bishero Jura studiret, auch sowol den Prager Ständen bey Hof, in der Cammer-Appellation und Rath, als auch der Stadt Aufsiz an der Eibe advocando gedienet, und ihnen ihr freyes Exercitium Religionis bey denen Lands Ständen, und die grosse Stadt-Kirche erhalten, daß sie denen sub una, wie



man die Papisten damals nennete, entzogen, und ihnen restituiret wurde. Auf Zureden D. Garchii, bey dem er an Tisch gegangen, ergriff er erst das Studium Theologicum und wurde Anno 1619. von denen Kirchen- & Rätthen der Teutschen Evangelischen Kirchen zum Salvator zu einem Collaborator der Schulen vociret / aber das folgende Jahr von denen Aufsigern, aus Dankbarkeit, zu ihrem Diacono beruffen; allein er mußte ein Jahr darauf ins Exilium gehen. Doch kam er bald wieder A. 1622. zum Diaconat in Frauenstein; Anno 1625. zum Pfarr- & Amt nach Clausnitz, und A. 1634. wurde er Pfarrer zu Walckenstein. Endlich kam er in seine Vater- Stadt, erlangte A. 1644. die Vocation zum Pfarr- & Amt allda, und wurde der Zwiclauischen Superintendentur Adjunctus. Er starb den 3. Januarii Anno 1669. im 73. Jahr seines Alters, und 50. seiner Schul- und Kirchen- Dienste. Er sahe vorher zu Prag Anno 1618. am Himmelfahrts heiligen Abend das Welt-bekannte Auswerffen der Raths- Herren aus den Fenstern zwischen 11. und 12. Uhr an, und den 21. Januarii folgenden Jahrs die erschrockliche Execution über die Böhmishe Herren. Den 20. Februarii Anno 1634. wurde er in der Kirchen vor dem Altar, über der Tauffe eines Kindes, von dem Croaten- Rittmeister Olao Peter gefangen, und nach Böhmen geführet, allwo er sich mit 190. Thalern ransoniren mußte. vid. Secretar. Exped. X. pag. 884. aus Herrn L. Priffers Superint. zu Zwiclau Leich- & Predigt.

14. SCHLEGEL, (*Paulus*) ehemaliger Pfarrer zu Neu- Kirchen / eines Nagel- Schmidts, Wolff Schlegels, Sohn, aus Verdau / allwo er den 2. Decembris Anno 1607. auf diese Welt geböhren worden, worauf er im 13ten Jahr seines Alters in die Chur- Fürstliche Sächsische Land- Schul-Grimme gekommen, und allda unter der Anweisung treuer Præceptorum, M. Joh. Birckii, Cantoris, M. Christoph. Halecii, Tertii, M. Franc. Kessii, Con- Rectoris, und M. Joh. Merckii, Rectoris durch das gewöhnliche Sexennium, wohl informiret worden. Darauf er Anno 1626. auf die Universität Leipzig gezogen, und weil sein lieber Vater von geringen Vermögen gewesen, so wurde ihm von dem Rath zu Verdau auf vier Jahr lang dasjenige Stipendium mitgetheilet, welches die Knaben, so das Sexennium ausgestanden, zu genieffen haben / und in sechzig Meißnischen Gulden bestehet; er mußte sich aber dennoch bey dem vielen Aufgang auf die Collegia, Logement, Holz, Kleider und Bücher, kümmerlich dabey in der Kost behelffen, sich mehrentheils nur halb- genug essen, und das Multa tulit, fecirque, absonderlich sudavit & alit vielfältig erfahren. Nach solchen Universitäts- Jahren mußte er sich eine Zeitlang mit Informiren plagen, bis ihm Anno 1631. das Rectorat in seiner Vater- Stadt angediehen, darinnen er drey Jahr lang laboriren, und in solcher Zeit viel Gefahr ausstehen mußte, da die Pest eingerissen, und in die 700. Personen / darunter auch zwey Cantores ihme von der  
Seiten

Seiten weggenommen, also daß manchen Tag 12 bis 18. Personen hinaus getragen wurden. Weil nun dadurch das Städtlein Werdau sehr wüste und ausgeleeret worden, auch wenig Jugend zu informiren vorhanden geblieben, so gelangte er An. 1633. zu der Pfarz Rottmannsdorff / in dem Amt Planitz gelegen; weil aber die Inwohner dieses Dörfleins durch die greuliche Pest ebenfalls sehr ausgestorben, und wenig Pfarz-Kinder, ja nicht über zehen Haushalten mehr vorhanden waren, also daß auch die Güter und Felder öde geblieben, und er mit den Seinigen allda nicht zu leben vermogte, da er schon zugesetzt hatte, was er zu Werdau in der Sterbzeit erübriget hatte; so hat sich der damalige Superintendent zu Zwickau, Herr Petrus Kirchbach / seiner Armut erbarmet, und ihn öfters an das Chur-Fürstliche Ober-Consistorium zu Dresden recommendiret, ob man ihm aus dem Amt Planitz eine Zulage beylegen mögte? da aber solches nicht erfolget, so wurde ihm Anno 1635. die durch den Tod Herrn Heinrich Deusingers erledigte Pfarz Neutirchen in dem Ober-Consistorio zuerkennet, und derselbe den 29. Augusti An. 1637. durch das löbliche Consistorium zu Leipzig darzu confirmiret, daselbst er hernach Zeit seines Lebens Gott und seiner Gemeine treulich gedienet hat. In solcher Zeit hatte er sich schon Anno 1631. den 1. Octobr. in den Ehestand begeben mit Jungfer Maria / geböhrener Schillingin, Stadt-Schreibers zu Werdau Tochter, und in demselben zehen Kinder, als 7. Söhne und 3.

Töchter gezeuget, davon ein Sohn und eine Tochter gar zeitig gestorben, an den übrigen achten aber hat ihn Gott viel Freude erleben lassen, indem alle sechs Söhne noch bey seinen Lebzeiten zu öffentlichen Kirchen- und Ehren-Ämtern gelanget, und Gott in seiner Kirche gedienet haben / als

- 1.) Herr Johann Caspar Schlegel / Pastor Primarius zu Listerberg.
- 2.) Herr M. Johann Christian Schlegel / anfänglich Diaconus zu Saalfeld, hernach Hoch-Fürstl. Sächsischer Hof-Prediger, Beicht-Vater und Assessor des Consistorii zu Coburg, woselbst er Anno 1686. Dom. III. post Trinit. von Herrn Superintendenten in Neustadt, Johann Silchmüllern / als General-Superintendenten investiret worden; bekam endlich Anno 1688. eine Vocation zur Superintendur Zwickau, allwo er den 11. Octobris An. 1699. an einem Schlag-Fluß gestorben, von welchem der berühmte Historicus und Antiquarius, Herr Christian Schlegel abstammet.
- 3.) Herr Wolffgang Schlegel, Diaconus zu Crimtschau in Chur-Sachsen, welcher seinem Herrn Vatter succediret hatte.
- 4.) Herr M. Paulus Schlegel / Pastor in Tannenbergr.
- 5.) Herr M. Salomon Schlegel / Pastor zu Zweyhma, und
- 6.) Herr Fridrich Schlegel / Pfarrer zu Mannichswalda, der hernach Diaconus zu Crimtschau wurde. So sind auch die beeden Töchter mit



Priesteru glücklich verheyrathet worden, nemlich Frau Regina, an Herrn Johann Pfeiffern, Diaconum zu Neu-Kirchen; und Frau Susanna an Herrn Gottfried Uhlen, nach Absterben erstgedachten Herrn Diacon Pfeiffers, ebenfalls Diaconum zu Neukirchen, von welchen allen samt er 31. Kinds-Kinder erlebet, da er den 5. Januarii An. 1684. als Senior der Zwickauischen Inspection, in dem Herrn verstorben, da er 76. Jahr, 5. Wochen in seinem Leben, darinnen aber drey Jahr im Schul-Amt, 51. Jahr im Predigt-Amt, 50½. Jahr im Ehestand, und ein Jahr im Wittwen-Stand zugebracht hatte. vid. *M. Blum* in Jub. p. 165. *D. Götz* in Theol. Semifec. p. 23. Beschäft. *Secret. Exped. X.* p. 891. *Thoma* aufgegangenes Licht am Abend, p. 421. und einige Communication Herrn Pastor Schniegels zu Daumitzsch.

15. SCHLEMMIUS, (*M. Johannes*) Hoch-Fürstl. Weymar- und Eisenachischer Consistorial- und Kirchen-Rath, und der Dioeces Dornburg und Bürgel Inspector, war auf diese Welt gekommen den 29. Septembris Anno 1636. zu Hameln an der Weser, allwo sein Vatter *Heimartus Schlemm*, ein Raths-Herr und Kauffmann, die Mutter *Margaretha Matthias*, eines *Patricii* Tochter gewesen war. Aus der Schule zu Hameln kam er in die berühmte Schul nach Hanover, genosse besonders mit des Herrn geheymden Raths und Canzlars, *Justi Kippi*, Söhnen, nebst der Kost, die Privat-In-

formation, und zog im 19ten Jahr auf die Universität Helmstädt, allwo er die Philosophie und Theologie mit allem Fleiß zu excoliren beflissen, und der Aufsicht des vortrefflichen Nedners, *Christoph. Schraders*, wie auch des berühmten Historici, *D. Joach. Hildebrandi*, recommendiret war, welche er absonderlich nebst denen übrigen Herren Professoribus fleißig gehöret, und sich darneben perorando & disputando mit Ruhm exerciret hatte. Als er im sechsten Jahr Magister worden, gieng er auf Leipzig, Wittenberg und Jena, sich nicht allein daselbst mit den gelehrten Männern bekannt zu machen, sondern blieb auch an den letzten Ort, bey Herrn *D. Joh. Musæo*, als seinem Hospite und Gamaliel, allwo er auch von denen Philosophis unter die Adjunctos aufgenommen wurde, und zu verschiedenenmalen de Fatis Imperiorum, Imaginibus Veterum, Acclamationibus und Triumphis disputiret hatte. Hierauf gieng seine Beförderung an, da er durch Gottes heilige Vorsorge Anno 1668. von Herzog Bernhard II. zu seinem Hof-Prediger beruffen wurde; bald darauf erhielt er Anno 1672. das Assessorat bey dem Ober-Consistorio zu Jena, und ein Jahr darnach wurde er Inspector der Kirchen und Schulen zu Dornburg und Bürgel, Anno 1697. Weymarischer 1 und 2. Jahr darauf zugleich Eisenachischer Kirchen- und Consistorial-Rath in welchen wichtigen Functionen derselbe jederzeit besondere Dexterität bewiesen, auch bey denen anvertrauten Gemeinden manche durch den Krieg zerstörte Kirche

Kirche zu guten Andencken repariren lassen. Ob er sich nun schon bereits A. 1666. in den Ehestand begeben mit Frau Maria, eines Kauffmanns, *Sam. Prevotii*, Tochter, mit welcher er 53. Jahr vergnügt gelebet, und selbige als Wittib hinterlassen, so hatte er doch mit derselben bloß einen einigen Sohn gezeuget, welcher nur 4. Monat alt worden, und also keinen Namens-Erben von sich hinterlassen; doch hat er seines Namens Gedächtnis sehr löblich auf zweyerley Weise gestiftet, theils durch unterschiedliche herrliche Schrifften, die er an das öffentliche Licht gegeben, und dadurch bewiesen hat, daß er seine Zeit niemals übel angewendet: bey deren Recensirung der berühmte Herr *D. Leporinus*, im Leben der gelehrten Teutschen pag. 101. auf ihn die Worte des weisen Seneca appliciret hat, der sich an einem Ort vernehmen lassen: *Quaedam tempora eripiuntur nobis, quaedam subducuntur, quaedam effluunt. Turpissima tamen est iactura, quae per negligentiam venit: & si volueris attendere, magna vitæ pars elabitur male agentibus, maxima nihil agentibus, tota aliud agentibus: quem mihi dabis, qui aliquod pretium temporis ponat? qui diem æstimet? qui intelligat se quotidie mori?* welche sehr denckwürdige Worte, ob sie schon viel tausend Christen beschâmen müssen, doch diesen sehr fleißigen Schlemmum soferne nicht treffen können, da er seine Lebens-Zeit so wohl angewendet, daß er nicht allein viele erbauliche, sondern auch zum Ewigkeit führende Schrifften, an

das Licht geleet, welche an dem angezogenen Ort allesamt angeführet stehen, als da sind die *Creuz-Ansechtungs- und Trost-Schule* über die *Evangel. in sol.*; *Evangelische Schatz-Kammer*; *Apostolische Küst-Camer*; *Flos Passonis, ejusque Memoria*; *Sieben Posaunen Christi am Creuz*; *Sieb der Ansechtung des Satans*; *Janen-Geschrey Petri*; *Petri Thränen*; *Buß-Predigten*; *Legte Posaune an die undanckbare Welt*; *Geschrey der Botten Gottes zur würdigen Vorbereitung zum jüngsten Tag*; *Gedächtnis-Seule der Ewigkeit*; und noch viele andere: *Andernteils* hat er seines Namens Gedächtnis gestiftet durch ein herrliches Legatum von seinem Vermögen, vor einem Studiosum, aus seiner Freundschaft/ oder wo solcher fehlet, auch vor einen Fremden, davon er 5. Jahr lang alljährlich 200. Thaler Stipendii zu seinem Studiren zu erheben hat, dadurch der Name dieses Gerechten beständig im Segen verbleiben wird, obschon sein zeitliches Leben an dem letzten Tag des 1717. Jahrs sich geschlossen, da er eben sein priesterliches Jubel-Jahr geendiget, und über 82. Jahr alt, in die himmlische Jubel-Freude gelanget ist.

16 SCHLEVPNER, (*D. Christophorus*) ein berühmter Bayreuthischer Theologus, der aber auch als ein Ballen aus der Hand Gottes an viele Orte ist hingeworffen worden; er war ein Enckel des alten *Dominici Schlepners*, gewesenen ersten Evangelischen Predigers, der berühm-

rühmten Freyen Reichs - Stadt Nürnberg / welche bald auch eine Säug - Arme der Evangelischen Kirche , bey der heilsamen Reformation worden ist , dessen Denckmahle in denen Nürnbergschen Grab - Schrifften mit diesen Worten enthalten :

D. Dominici Schleupneri Tumulus.  
Attulit in patriam Divini semina verbi

Incrementa feret , qui dedit ista  
DEUS.

Obiit a. 1547. d. 3. Febr.

Unser Christoph Schleupner aber wird nach seinem Geburts - Ort von verschiedenen unterschiedlich beschrieben ; Her Wezel benennet ihn Anno 1566. zu Brandenburg geböhren , in der Lieder - Historie III. pag. 82. das Gelehrten - Lexicon beschreibet ihn eod. a. zu Hof im Vogtland geböhren ; *Wittenius* in *Diar. Biogr.* ad a. 1635. p. 44. heisset ihn Drumsdorffensem Marchicum ; und dieser wird es auch am nächsten getroffen haben , obschon das Drumsdorff , oder vielmehr Trummersdorff / nicht in der Marck Brandenburg , sondern in dem Marggrafthum Bayreuth , eine Stunde von dem Schloß Zwernitz gelegen , und in die Superintendentur Culmbach gehöret , allwo dessen Herr Batter , *Cyriacus Schleupner* , Pfarrer gewesen. Da er nun bey einem flüchtigen Ingenio seine Schul - und Aeademischen Studia bald absolviret hatte , wurde er zwanzig Jahr alt , Anno 1586. schon Diaconus zu Geseß / zwey Jahr hernach Diaconus zu Bayreuth ; und als er den Gradum Doctoris Theologiae auf der Uni-

versität Wittenberg angenommen , ist er Anno 1598. als Superintendentens zu Graitz in der Steuermarck beruffen , und ihme die Inspection der Kirchen und Schulen anvertrauet worden , auf welche Stelle er zwar Wart - Geld und Besoldung zu Bayreuth gewossen , hat aber dieselbe wegen einfallender Befolgung nicht beziehen können. Hier auf wurde er Anno 1600. als Superintendentens zu Hildesheim beruffen , welche Function er auch bis in das sieben - de Jahr verwalten , alsdann kam er als Superintendentens nach Eisleben / allwo er des frommen Johann Arnds Collega gewesen ; man berieff ihn aber Anno 1612. wieder nach Bayreuth zurück , allwo er General - Superintendentens des Fürstenthums oberhalb Gebürg , Director des löblichen Consistorii , Ober - Hof - Prediger , und des Herin Marggrafen Christians Reichs - Batter worden ist ; doch gieng er wiederum auch von dort weg , und wurde Anno 1625. Superintendentens in der Stadt Hof , dabey er aber dennoch General - Superintendentens des Landes , und Director des Consistorii geblieben ist. Als nun der glormwürdigste Held GUSTAVUS ADOLPHUS , der tapfere König in Schweden , das ganze Francken - Land unter seine Botmäßigkeit durch siegreiche Waffen gebracht hatte / wurde er von Ihro Königl. Majestät Anno 1632. zu einem General - Superintendenten nach Würzburg bestellet , zu welcher Zeit auch obengedachter Herr *M. Peresch* dahin beruffen worden , da alsdann in selbiger Stadt das Evangelium Christi rein und lauter

lauter gelehret, und die beyden heiligen Sacramenta nach der wahren Einsetzung ihres Stiffters administriret wurden: Singegen, als Anno 1634. die Kaiserliche Armee obgesieget, und die Schweden aus Francken Land wieder vertrieben wurden, musste der gute Herr D. Schlepner in seinem hohen Alter auch in das Exilium entweichen, darinnen er sich nach Erfurt begeben, und daselbst im folgenden Jahr Anno 1635. sein Leben, und zugleich seine mühsame Vilgrünsschafft geendiget, da er bis an sein annam Jubiläum gelanget, dasselbe aber nicht überlebet hatte. Er hat unterschiedliche Schriften hinterlassen, als da sind Schola Danielis, *Theophonia*, Harmonia V. T. Harmonia Epistolico-Evangelica; Confutatio Desiderii Christiani de Erroribus Missæ; Refutatio Errorum Huberianorum contra D. Keckium; ein Tractatlein vom Fluchen, vom ewigen Leben, &c. vid. *M. Libhardi Oratio*, de Superintendentibus Baruthinis pag. 19. Es sind aber die sämtlichen Herren Superintendenten der Stadt Hof in Vogtland nach der heilsamen Reformation folgende gewesen:

- I. Herr *M. Johann Streiberger* welcher auch ein Jubiläum worden/ und besonders beschrieben stehet, wiewol er noch das Prædicat als Pastor oder Prediger zu St. Michael geführt, gleichwie der erste Evangelische Lehrer, Herr Caspar Löhner auch gehabt hatte, doch war er der erste Inspector der Schulen daselbst.
- II. Herr *M. Andreas Pancrätius*, von Wonsiedel, ist der erste Super-

intendens genennet worden, gestorben den 27. Septembris 1576.

- III. Herr *M. Aurelius Streiberger* Johannis Filius, war vorher Pfarrer zu Selb, wurde Superintendent Anno 1577. zu Jena SS. Theol. Doctor An. 1589. starb An. 1612. wiewol Herr *M. Pertsch* in Origin-Bonsidel, pag. 372. sehet, daß er An. 1622. die Convent. Pauli gestorben. Allein.
- IV. Herr *M. Christoph Jordanus*, auch ein Wonsiedler, ist von der Superintendentur Hildesheim schon An. 1612. zu Hof Superintendent worden, und den 3. Novembris Anno 1624. gestorben.
- V. Herr *D. Christoph Schlepner* dieser Jubiläum.
- VI. Herr *Jacobus Seyferd*, war vorher Pfarrer zu Schwarzenbach an der Saal, kam als Superintendent nach Hof An. 1633. und starb noch dieses Jahrs.
- VII. Herr *M. Heinr. Tenbelius*, von Trebgast gebürtig, war Hospital-Prediger zu Bayreuth, kam nach Hof Anno 1634. und starb Anno 1651.
- VIII. Herr *M. Johann Ruffner* ab a. 1654. bis 1659.
- IX. Herr *M. Johannes Walter*, war vorher Rector in Hof bey dem Gymnasio, wurde Superintendent Anno 1659. und starb den 7. Junii Anno 1679.
- X. Herr *Joseph Friderich von Waldeck*, geboren zu Lindenhard, allwo dessen Herr Vater, *M. Johann Heusinger* von Waldeck, ehe er Super-

perintendens zu Wonsiedel worden, Pfarrer gewesen, \* war anfänglich Archi-Diaconus zu Wonsiedel, wird zu Hof Superintendens An. 1679. und starb daselbsten den 29. Aprilis 1709.

**XI.** Herr Johann Christoph Hoefel aus Hof gebürtig, allwo dessen Herr Vater, Johann Höfel Anno 1708. als Collega tertius des Gymnasii

Albertini allda, nach überlebten Schul-Jubilæo von zehn Priestern, die seine Discipuli gewesen, zu Grab getragen wurde; derselbe war anfänglich Pastor in Selb, und Anno 1710. Superintendens in Hof worden, allwo er annoch unter der Güte Gottes in vielen Seegen lebet.

17. SCHLOTTERBECK, (M. Joseph) Hoch, Fürstl. Württembergischer Abt

\* Es ist derselben und einer wunderlichen Erscheinung der Gestalt der stetigsten Jungfrau Mariz schon oben pag. 295. unter den Wonsiedelschen Herren Superintendenten gedacht worden; weil aber das angeführte Buch / oder sogenannte Lehren. Gedächtnis der Gerechten nicht in aller lesenden Händen seyn wird / so lautet die Beschreibung aus angezogenen Ort von Wort zu Worten also: Es lag dieser / mein selblicher und nunmehr seel. Vater / Herr Johannes von Waldeck / in seiner Schlaf-Kammer ungeschlafen / bey offenen Augen ganz alleine / und merckte in der Nacht zwischen 11. und 12 Uhr / daß die von ihm wohl: verschlossene Kammer Thüre aufgieng / und eine liberaus hell glänzende majestätische Jungfer / in Gestalt der stetigsten Jungfrau Mariä / wie sie mit einem Himmel: blauen Rock / mit köstlichen Steinen und andern Zierrathen offi pfleget gemahlet zu werden / vor sein Bett trat / sein Haupt angrüß / und ihm nicht anders bedankte / als würde er von ihr bis an den obern Deckel des Betts erhoben / dabey er / unter der leicht zu glaubenden Angst geruffen: O Herz Jesu / wie geschicht / und ist mir! darauf die sie hell glänzende majestätische Jungfrau ihn auf das Bett wieder gelegt / und mit diesen teutschen Worten zu ihm ganz vernehmlich gesprochen: Es ist ewig schad / daß du solst verlohren werden. Und wann du nicht Catholisch wirst / so wirst du nicht seelig. Woraus er leicht diesen verführerischen Geist urtheilen können / sich einen Muth im Herzen gefasset / aus dem Bett gesprungen / und zum Geist gesagt: Ich weiß wol / daß du kein guter / sondern ein böser Geist bist. Weisse mir deine Füße / die dich auch verrathen werden. Da denn der Geist seinen langen Schein: Rock auf die Seite geworffen / und die hell glänzende Jungfrau mit Geist: oder Ziegen: Füßen vor ihm gestanden / zu welcher er gesprochen: Hebe dich weg von mir / du bist nicht die Jungfrau Mariä / sondern der Teuffel / der auch ohne Geräusch und andere Abscheulichkeiten / vor ihm plötzlich verschwunden ist. Nachdem aber dieses Gesicht und Geschicht in den drey ersten Wochen mit Fleiß weder meiner Frau Mutter / noch uns Kindern / auch sonst keinem Menschen erzehlet / schrieib ihm ein benachbarter päpstlicher Geistlicher / wie er vernommen / was er für eine herrliche Erscheinung der Jungfrau Mariä und einen himmlischen Beruf zur Catholischen Kirchen empfangen? Er sollte nun nicht länger widerstreben / sondern zur Catholischen Kirche treten / worzu und worinnen er mit Freuden würde auf: und angenommen werden. Es antwortete aber die Antwort dahin: Wie er etwas von solcher Erscheinung wissen könne? Weil ers niemanden geoffenbaret / wo nicht er / oder jemand von ihm bewußtes ihm diesen Teuffel zugebannet hätte; darauf keine Gegen: Antwort erfolgt ist. Bissher diese warhafftige Geschicht.

Abt des Closters Maulbronn / war  
geböhren den 14ten Martii Anno 1592.  
und ist zu Tübingen nicht nur M. Re-  
petens worden, sondern auch bey D.  
Thummii Disputatione Graduali, Re-  
spondens gewesen. Er wurde Anno  
1620. Diaconus zu Dayhingen / im  
folgenden Jahr zu Stuttgart; Anno  
1632. wurde er Pastor und Specialis zu  
Marbach / und hat in solchem Amt  
von Pest, Krieg, Eheuerung viel erlit-  
ten; indessen ist er Anno 1640. auch  
Superintendens zu Maulbronn / und  
Anno 1661. Abt in dem Closter Murr-  
hart worden. Als er Anno 1656. die  
Schul im Closter Maulbronn wieder  
angerichtet hatte, und auch Abt dessel-  
ben Closters worden war, hat er von  
teufflichen Gespüchnissen eines sehr be-  
ruffenen Gespenstes, nebst denen Alu-  
mnis viel erleiden müssen. Er hat sich  
viermal verheurathet, und ist endlich  
den 21. Maji 1669. verstorben im 78.  
Jahr seines Alters, da er das 50ste Jahr  
seines Predigt-Amtes erreicht hatte. *M.  
Blum* in Jub. p. 165. *M. Fischlin* in Me-  
mor. Theol. Würtemb. P. II. p. 163.

18. SCHMIDIUS, (*D. Sebastian*)  
der hochberühmte Straßburgische  
Theologus, der von geringen Eltern  
geböhren zu Lambertheim / einem  
Dorff unterhalb Straßburg A. 1617.  
den 6. Januarii. Er studirte in Straß-  
burg, Marburg, Königsberg, Witten-  
berg und Basel, allwo er unter dem be-  
rühmten *Buxtorffio* die Orientalischen  
Sprachen getrieben. Hierauf wurde  
er An. 1643. anfänglich Pastor zu En-  
sisheim / und hernach Rector des Gy-  
mnasii zu Lindau / wie auch *Sonna-*

hend-Prediger allda. Anno 1653,  
kam er nach Straßburg / allwo er  
Theologiae Professor und Canonicus  
zu St. Thomæ worden ist; worauf er  
in Doctorem Theologiae promovirte.  
Er wurde endlich Praeses des geistlichen  
Convents und Probst des Capituls zu  
St. Thomæ, bey welchen Aeimtern er  
seine meiste Zeit und größten Fleiß da-  
hin angewendete, die heilige Schrift mit  
deutlicher Übersetzung und gelehrten An-  
merkungen zu erklären und zu erläutern,  
darinnen er auch so glücklich gewesen,  
daß er viel grossen Ruhm davon getra-  
gen, davon wir bereits das Urtheil der  
Theologischen Facultät zu Straßburg  
in der Vorrede angeführet haben; und  
die *Acta Eraditorum* geben An. 1687.  
p. 429. diß Zeugnis von ihm: Is enim  
Schmidius, cum omnibus boni inter-  
pretis dotibus ad invidiam usque in-  
structus sit, nihil haecenus in scri-  
pturae libros commentatus est, quod  
non aut admirationem, aut saltem ap-  
probationem, apud æquos eruditos  
que rerum harum arbitros invenerit.  
Videas illum, ubi vis, emphases vo-  
cum, periodorum nexus, aucto-  
rum sacrorum scopos, majori dexte-  
ritate, ac ab aliis factum est, investi-  
gare, solidis argumentis demonstra-  
re. Herr *D. Fecht* parentirte ihm in  
Expof. Epistolæ ad Philem. c. 1. §. 12.  
mit diesen wenigen und wichtigen Wor-  
ten: Quem virum in Exegeticis pla-  
ne incomparabilem, de plurimis Sa-  
cratum Literarum Libris immortaliter  
meritum, nuper Ecclesiæ nostræ ere-  
pium esse, acerbissimis omnes lacry-  
mis merito dolemus. Er war so be-  
rühmt,

rühmt, daß ihn unterschiedliche Akademien zu sich beruffen, er blieb aber in Straßburg bis an sein Ende, welches den 9. Jan. Anno 1696. erfolget, da er 79. Jahr und 3. Tag alt worden, und 53. Jahr in geistlichen Ehren & Aemtern gestanden war. *M. Blum* in *Sub.* p. 165. *D. Pipping* in *Memor. Theol.* p. 628. *D. Götz* in *Orat. Synod. de Clarif. Schmidii.* *M. Uhsa* in *Leben* p. 919. *Serpil.* P. III. *Script. Biblic.* p. 62. *Gelehrten & Lexicon* II. p. 966. allwo fast überall dessen viele Schriften und Commentarii angeführet stehen.

19. SCHMIDT, (Thomas) gewesener Pastor und Adjunctus zu Rodach, war geböhren zu Coburg den 15. Dec. Anno 1624. dessen Vatter, Hannß Schmidt / Burger und Metzger allda gewesen, und wurde folgenden Tags zur Heil. Tauff gebracht, derer er sich sonderlich in seinem ganzen Leben, gar tröstlich erinnert hat, und noch in seiner Jugend der von seinem Vatter geschenehen Aufzeichnung diese Worte beygesetzt: Deo sit laus, Parentibusque meis, secundum illum, debita gratiarum actio, quod per horum Observantiam & diligentiam ad SS. hoc lavacrum aquae in verbo fuerim adductus. Seine Schul-Jugend hat er bey grosser Theuerung miserabel hingebraucht, davon in dem Vorbericht schon einige Meldung geschehen; doch hat er endlich bey dem Choro Musico den Cursum Gymnasticum glücklich absolviret, und seine Orationem Valedictoriam, de Baptismi dignitate, praestantia & utilitate ge-

halten. Hierauf ist er Anno 1647. mit 4 $\frac{1}{2}$ . fl. auf die Universität zu gehen, abgefertiget worden, und zu Königsberg in Preussen angekommen, allwo er einen andern Vatter, an Herrn Leonhard Zwiesseltrettern / Brandenburgischen Rath und Advocato Fisci angetroffen, der ihm als Amantulem angenommen, aber wie einen leiblichen Sohn gehalten, und geliebet. Anno 1653. gieng er wegen grassirender Pest aus Preussen weg, besuchte die Stadt Hamburg und gieng zu Schiffe wieder heim, bekam auch gleich folgenden Jahrs das Conrectorat der Stadt & Schule zu Coburg, bis er Anno 1658. ohne sein Vermuthen, zur Pfarr Neuses und Callenberg / mit welcher damahls auch die Pfarr Scheuerfeld combinirt gewesen, und 1673. zur Adjunctur und Pfarr Scherneck / endlich aber Anno 1690. zur Adjunctur Rodach ordentlich beruffen wurde, allwo er auch An. 1705. am Sonntag Exaudi im 81. Jahr seines Alters und 51. seiner Schul- und Kirchen-Dienste verstorben, da ihn die Krafft Christi, bey so schwächlicher Natur und mühsamen Amt dermassen gestärcket, daß er eine gute Memoriae, und sein Gesicht bis in das hohe Alter behalten, also daß er ohne Brillen auf eine Quart-Seiten 100. Zeilen, und auf eine Seiten eines Herzog-Albrechts-Hellers das ganze Vatter Unser / ohne einige Abbreviatur, hat schreiben können, so er seiner Mäßigkeit und ordentlichen Diar nicht wenig zuzuschreiben hatte. Er hat nebst unterschiedlichen Predigten, auch



auch einige Historische Tractätlein, als: Memorabilia über das Dictum Joh. III, 16. Historica & Memorabilia über das Bitter Unser, über das Lutherische Gesang-Buch, über die ganze H. Schrift, in unterschiedlichen Tomis, ans Licht gegeben, wiewohl leßlich dessen Sohn Herr Philipp Schmidt / Pfarrer zu Judenbach, erst nach seinem Todt einige zum Druck befördert, und in denen letzten merckwürdigen Geschichten, über das Neue Testament sonderlich der Apostel-Geschicht, Epistel Pauli und Offenbarung, Herr Dr. Alb. Meno Verpoorten, dismahliger Hochberühmter Director des Gymnasii Academici in Coburg, dessen Lebens-Lauff in einer Vorrede beygefüget, welcher auch von Herrn Joh. Ch. Thome in dem aufgegangenen Licht am Abend in Coburg p. 673. recensirt wird.

20. SCHMIDT, ( Hermann ) war Pastor zu Eisdorff / nicht weit von Buxtehude, welcher ein Groß-Batter Mütterlicher Seiten gewesen war, des Brehmischen Evangelischen Pastoris Herrn Johann Knüttelii, der Anno 1694. in Brehmen verstorben; in dessen Leichen-Predigt über Dan. XII, 3. welche Herr Dr. Jacob Hieronymus Lochner gehalten, p. 36. gemeldet wird, daß obgedachter Hermann Schmidt, ein sunffzig-jähriger wohlverdienter Pastor zu Eisdorff gewesen sey. vid. D. Gözens Christ-Priesterliche Jubel-Freude p. 22.

21. SCHMIDT, ( Valentin ) ein Schleswigischer Pastor zu Sar-

tersleben / war gebohren den 1. Jun. Anno 1599. und hat in seinem Leben viel Ungemach erdulden müssen. Dann nachdem er eine zeitlang in Wittenberg studiret hatte, kam er erstlich unter die Conventuales Collegii Mariani zu Magdeburg / hernach wurde er An. 1626. Feld-Prediger / unter Herzog Johann Ernsten in Sachsen, darauf Pfarrer zu Trappen / welches Amt er jedoch bald wieder hat abtreten müssen; Anno 1628. wurde er Diaconus zu Magdeburg, und als die Stadt belagert und eingenommen worden, mußte er auch daraus vertrieben weggehen, da er dann wieder bey der Churfürstlichen Armee eine Feld-Prediger-Stelle bekommen. Hernach kam er nach Izenhoe als Pastor, und endlich Anno 1635. nach Sartersleben im Herzogthum Schleswig, allwo er Anno 1681. gestorben, im 82. Jahr seines Alters, und 55. seines Prediger-Amts. M. Blum in Jubil. Theol. Em. p. 167.

22. SCHMIDT, ( M. Johann Georg ) gewesener Hochfürstlich-Brandenburg-Bayreuthischer 50. jähriger Pfarrer zu Tesselbach / und des Ven. Capituli zu Neustadt an der Aysch, Senior, war gebohren zu Markt-Dachsbad den 28. Dec. Anno 1645. dessen Herr Batter, Leonhard Schmidt / damahls Hochfürstlicher Amtes-Castner allda gewesen, welches Amt zu dieser Zeit Herr Amtmann Georg Christoph Hölzel / ehemahliger Auditeur, ruhmwürdig verwaltet; die Frau Mutter aber war,  
 Anna

Anna Barbara/eine gebohrne Baumgärtnerin / aus dem vornehmen Patriciat der Stadt Nürnberg und Augsburg. Da er nun im 30. jährigen Krieg gebohren war, und selbiger Zeit Marck Dachsbach zum andern mahl ausgeplündert und verbrannt worden, haben ihn seine liebe Eltern in das wohlverwahrte Schloß Birnbaum / allwo Kayserliche und Schwedische Salva - Garde gelegen, durch 2. Neuthey geflüchtet, die aber von einer streifenden Parthey ergriffen worden, welche das Kind unter das Eis in einem Weyer ins Wasser stecken wolten, welches sie kaum mit grosser Mühe erbetten, und bey dem Leben erhalten. Nach absolvirten Studiis, und Anno 1666. zu Wittenberg erlangten Magister - Würde, auch allda gehaltenen Disputation sub præsidio D. *Deutschmanni*, de Exinanitione Christi, hat er sich anfänglich in Nürnberg eine zeitlang aufgehalten, und in Predigen fleißig exerciret durch besondere Bewogenheit des grossen Theologi Diltberns allda und anderer vornehmen Priester. Hernach nahm er eine Reise in Niederlanden vor, und nach seiner Rückkunft begab er sich nach Bayreuth in den Numerum Expectantium, allwo er bey dem Herrn Pastore zu Weidenberg, Johann Rudolph von Wenckheim / und Herrn von Muffel auf Ernreuth einige Zeit mit Præceptoriren zugebracht, bis er endlich von einem Hochlöblichen Consistorio Anno 1671. wegen hohen Alters Herrn M. Zieglers zur Adjunctur Nesselbach, auch Anno 1673. zur Pfarr selbst

ordentlich beruffen wurde, in welchem einigen Ort er Gott und seiner Kirchen 50. Jahr lang treulich gedienet, und in solcher Zeit folgende Inspectores zu Neustadt erlebet, nemlichen: Herrn *M. Andream Rhauen*, P. L. C. welcher aber in dem ersten Jahr seines Antritts ins Ministerium den 17. Febr. Anno 1671. mit Todt abgegangen. Herrn *M. Martin Schneidern*/ welcher von 1670. an dem damaligen löblichen Decanat vorgestanden bis 1678. Herrn *L. Heinrich Arnold* Stockflethen / welcher der erste Superintendentens worden, und solches Amt von 1679. bis 1683. verwaltet, alsdann derselbe nach Mönchberg beruffen, und endlich General - Superintendentens worden ist, starb den 8. Aug. Anno 1708. Herrn *Wolfgang Braunwald* von Anno 1683. bis 1688. von dannen er nach Wonsseeß gekommen. Herrn *M. Georg Lays* rizen von 1688. bis 1698. welcher vorhero Professor zu Bayreuth und nebst andern herrlichen Schrifften in seinem Römischen Pabst - Thron berühmt gewesen; von hier aber nach Weimar als General - Superintendentens beruffen wurde, allwo er den 4. April Anno 1716. verstorben. Herrn *Christoph Wolfgang Rächeln* / dem damaligen berühmten Theologum, Hochfürstlich - Brandenburg - Bayreuthischen Kirchen - Rath und Superintendenten daselbst, welcher auch als desselben Inspector ihme die Leichen - Predigt, und Herr *Johann Georg Buchta* / Pfarrer zu Althelm, die Parentation bey dessen Leichen - Begang-

gänglich gehalten hat ; da in der Leichen-Predigt aus dem vorgeschriebenen Leichen-Fert Joh. XIV. 2. 3. Christi Advents - Zeit als die beste Jubel-Freud vorgestellt ; in der Abdankung aber, der wohl = becrönte Jubel-Lehrer / gezeigt wurde, welcher becrönet worden a) im Leben mit der Krone 1.) eines guten Namens, 2.) der Weisheit, Prov. XIV. 18. 3.) Der Priesterlichen Würde. 4.) Eines fleißigen Weibes. Prov. XII. 4. 5.) Des Göttlichen Segens. Prov. XIV. 6. 6.) Der Kindes = Kinder. Prov. XVII. 6. 7.) Der grauen Haare. Prov. XVI. 31. b) Im Todt und Sterben / 1.) auf Erden mit einer ansehnlichen Leichen = Begleitung und gehaltenen Jubel = Predigt. 2.) im Himmel mit der Krone der Ehren und Gerechtigkeit. Er ist von Kindesheit an vielen Creuz und Todes = Gefahr unterworfen gewesen, da er obgemeldter Massen, als ein Kind, von denen Soldaten. sein Leben als eine Aus-Beuthe erhalten, ist er bald darauf durch ein Kinder = Fraisch so hingerichtet worden, daß man ihn vor todt gehalten, und als eine Leiche in die Kammer gesetzt, allda 4. Tag liegen lassen, und zu der Leiche Anstalt gemacht, da ihn denn Gott unvermuthet wieder genesen, und zu so hohen Alter hat kommen lassen. Nach Antritt seines Predigt = Amtes hat er sich in eine Christliche Heurath eingelassen, mit Jungfer Magdalena Barbara / Herrn Christophort Wagners / dazumahligen Diaconi zu Weidenberg Tochter, (einem gottseligen Weibe,

so die H. Bibel in Zeit ihres Lebens 23. mal durchgelesen, ) Anno 1672. und mit derselben in 47. jähriger Ehe, 8. Söhne und 3. Töchter erzeuget, davon aber die meisten frühzeitig gestorben. Dahero hat es ihm auch an Haus-Creuz in seinem Ehestand nicht gefehlet, wie ihm dann auch An. 1681. unweit Possenheim ein mit 16. Eyern beladener Wein = Wagen über den ganzen Leib gegangen, Gott hat ihn aber doch bey dem Leben erhalten : Sonderlich hat er grossen Anstoß von Dieben gehabt, und 11. Einbrüche in seiner Wohnung ausgestanden. Bey dessen Beerdigung hat sein Herz Sohn und Succellor *Marcus Friedrich Schmidt* ein immerwährendes Denck- und Danck = Mahl / in einem schönen Carmine im Nahmen der sämtlich hinterlassenen Kinder verfasst, von welchen der sterbende Greiß mit diesen Worten Abschied genommen : Der Herr segne euch ihr lieben Kinder / und behüte euch von nun an bis in Ewigkeit, Amen. Daer den 5. Dec. Anno 1721. durch den zeitlichen Todt von der Welt abgeschieden und den 9. ejusd beerdigt wurde. Da nun die von dem Herrn Seniore erlebte Inspectores hierbey sind gemeldet worden, so setze auch die vorhergehenden bey dieser Gelegenheit hinzu, da nach der Reformation folgende bekandt sind :

1. Herr Georg Leutner / war Decanus zu Neustadt von Anno 1565. bis 1575. und vorher bey Herrn Marggrafen Görg Friedrichen in

Ans'pach Hof-Prediger gewesen, starb den 8. Aug. 1575.

2. Herz *M. Friedrich Hagius*, war vorher Pastor in Obern-Breit, succedirte jenem und starb den 26. Oct. An. 1591.
3. Herz *Valentinus Gröller* / wurde Anno 1581. Diaconus zu Neustadt, und Anno 1588. dergleichen in Ans'pach; An. 1592. aber Decanus in Neustadt, allda er den 20. Oct. An. 1604. gestorben.
4. *M. Simson Mencilius*, aus Hof gebürtig Anno 1556. wurde Anno 1582. Collega des Gymnasii und 1588. Diaconus daselbst, Anno 1606. Decanus in Neustadt, kam Anno 1612. als Prediger und Professor nach Heilsbronn, allwo er den 28. Oct. Anno 1619. gestorben.
5. Herz *Johannes Landesius*, von Klein-Lanckheim Anno 1564. geböhren, wurde Anno 1596. Pfarrer zu Kirch-Farrenbach, An. 1600. Pastor zu Iselheim, Anno 1613. Decanus zu Neustadt, starb den 28. Mart. 1626.
6. Herz *Friedrich Schirmer* / von Anno 1627. bis 1632 daran die gute Neustadt verheret, und bis 1650. öde gelegen.
7. Darauf kam Herz *M. Andreas Rhau* / der mit denen nachfolgenden oben schon gemeldet worden.

Die Herren Antecessores aber auf der Pfarr Nesselbach sind gleichfalls

nachfolgende daselbst von Lutheri Zeiten her wissend :

1. *M. Caspar Löhner* / von Marck Erbach gebürtig, ein berühmter Mann, dessen Herz *M. Rensch* im Ederhain p. 606. in der Hist. Ref. p. 8. und der vortreffliche Herz von Seckendorff an unterschiedlichen Orten gedencket, war anfänglich allda Pfarrer, und wurde Anno 1524. nach Hof beruffen, als Pastor daselbst, kam hernach auf Oelsnis, auf Naumburg, und endlich nach Nördlingen, allwo er An. 1544. der erste Superincendens worden, und im folgenden Jahr gestorben.
2. *Friedrich Lutz* / ab Anno 1524.
3. *Laurentius Ziller*, kam nach Marck Seinsheim.
4. *Johann Hügel*.
5. *Hieronymus Seefried*.
6. *Laurentius Kling*.
7. *Conradus Wollbach* / Anno 1550.
8. *Adam Amm* / An. 1554.
9. *Paulus Weickersreuter* / Anno 1560. kam nach Ereglingen als Pastor 1569.
10. *Johann Holzhäuser* / An. 1569. wird An. seq. Pfarrer in Lenckersheim.
11. *M. Sebastian Wiedman* / kam von Dodenheim hieher Anno 1570. starb An. 1572.
12. *Veithard Würzburger* / Anno 1582. mortuus delirus.
13. *M. Nicolaus Meißner* / aus Cahla, war vorher Diaconus zu Neu-

Neustadt, kam daher Anno 1580.  
starb den 14. Apr. 1583.

14. *M. Johann Bermuth* / war  
Schul-Collega zu Anspach und suc-  
cedirt An. 1583.

15. *Leonhard Christoph Lighei-  
mer* / mort. d. 14. Decembr. An.  
1616.

16. *Johannes Hertweg* / aus Weiß-  
Stadt, kam von dem Diaconat  
Emskirchen hieher und wurde Anno  
1635, den 23. Jul. von den Fein-  
den erbärmlich ermordet, alsdann  
auch die Pfarr eine zeitlang vacant  
geblieben, da das Wort des Herrn  
theuer im Lande worden ist.

17. *M. Johann Ziegler* / geboren  
zu Culmbach den 11. Mart. Anno  
1601. war anfänglich eine Zeitlang  
Feld-Prediger, und hernach Pfar-  
rer in Nesselbach Anno 1652. allwo  
er den 30. April An. 1672. gestor-  
ben.

18. *M. Johann Görg Schmidt* /  
obiger Jubiläus.

19. *Marcus Friedrich Schmidt* /  
Fil. Successor.

23. *SCHNEIDER*, (*M. Jo-  
hann Adam*) war Pastor zu Tho-  
rant / bey Dippoldiswalda in der  
Nachbarschaft gelegen, welcher im  
Monat Augusti Anno 1716. gestorben,  
da er nahe bey 80. Jahr alt worden,  
und über 50. Jahr im Dienst seines  
Gottes und H. Predigt-Amt gelebet  
hatte, wie Herr Knauth im Ehren-  
vollen Alter p. 13. angeführet, und  
noch dieses dabey bemercket hat, daß  
auch dessen Herr Vater / als gewe-

sener Antecessor, ebenfalls 50. Jahr  
in Ministerio gelebet habe; ist aber zu  
betauern, daß davon keine mehrere  
Umstände sind beygefüget worden.

24. *SCHNURR*, (*Balthasar*)  
ein berühmter gecrönter Poët, und ge-  
wesener Pfarrer zu Hengstfeld / bey  
Creilsheim gelegen, war zu Lendsiedel  
geböhren, den 24. Febr. Anno 1572.  
allwo sein Vater, Herr Joseph  
Schnurr / dessen schon oben bey Herrn  
Johann Christ. Baumann / inter  
ejus Antecessores, ist gedacht worden,  
zwar nicht selbst ein Jubiläus gewesen,  
wie dorten gemeldet ist, sondern da-  
mahliger Diaconus und hernach Pfar-  
rer allda von Anno 1576. bis 1604.  
Dieser Sohn desselben war von treff-  
lichen Kopff und Gaben, daher er  
auch kaum das 20te Jahr erreicht,  
da er schon Anno 1592. in das Pre-  
digt-Amt gelanget, und wurde an-  
fangs Pfarrer zu Fröbestockheim /  
nachgehends zu Kornberg an der  
Zachs, ferner zu Amlisbagen / und  
endlich zu Hengstfeld; Herr Wexel  
recensiret denselben in seiner Lieder-  
Historie, P. III. p. 119. weil er von  
einigen davor gehalten wird, daß er  
Urheber des Lieds sey: O Großer  
GOTT von Macht! indem es in et-  
lichen Gesang-Büchern bemercket  
stehe mit B. S. welches einige *Basilius*  
*Sattler* / einige *Balthasar Schnurr*  
erklähren, er hält aber davor, daß kei-  
ner von beeden, sondern ehedessen der  
berühmte Theologus, *Johann Mat-  
thias Mayfart* / zu der Zeit solches  
Lied verfertiget habe, da der König in  
Schweden, *GUSTAV ADOLPH*,

die Schlacht bey Lützen gehalten, und das Evangelische Häufflein in dem damaligen Teutschen Krieg am gefährlichsten gestanden. vid. P. III. p. 15. Darneben wird auch von ihm gemeldet, daß er schon Anno 1596. ein schönes lehr- und trostreich-Spiel / aus Nic. Selneccers Theophania aus dem Lateinischen in Teutsche verständige Reimen gebracht, darinnen von dem Zustand unserer ersten Eltern, und von der Einsetzung der Ständ und Ämter im Menschlichen Geschlecht gehandelt wird, dessen Vorrede er nach obgemeldter Jahr-Zahl mit folgenden bedenklichen Ercosticho beschloffen:

NVnCa cXtlnCta fIDes, pletas nVnC  
frlget In aVras,

CanDor ablt sVperest nll nIsl,  
Chrllste Venl.

Zu welcher Arbeit sein Vatter ihm als dem ältesten Sohn folgender massen gratuliret hat:

Perge tuis, Fili Charissime, perge Camcenis,

Exiguam SchnurI ferre per altra  
genus.

Solus enim superes post me, qui Pallados artes,

Excolis, ergo tuum, fac, tucare  
genus.

Nam nisi tu patriam vivaci carmine  
stirpem,

Illustras tenebris obruta semper  
erit.

Patria, *Weidnero* duce, splendida surgit ad astra,

Te duce, fac Schnurii surgat ad altra  
genus.

Vid. *Neumeister* de Poëtis Germ. p. 95. Er war 74. Jahr alt, da er Anno 1644. in dem HErrn entschlaffen im 53. Jahr seines Predigt-Amtes; dessen Vitam wird der dßmalige Pastor zu Hengstfeld, Herr *Balthasar Nicolaus Mügel*, in seinem *Lamberto Hengstfeldensi Reformato*, ausführlicher ans Licht geben.

25. SCHOBER, (Michael)

Hochfürstlich Onolzbachischer Pfarrer zu Mainbernheim / und des Capituls zu Rißingen Senior, war gebohren Anno 1580. Festo Michaelis, zu Erailsheim, allwo dessen Vatter, Herr *M. Vitus Schober*, Archidiaconus, die Mutter aber, Frau *Elisabetha* / Herrn *M. Joh Kößlers*, Predigers der Freyen Reichs-Stadt Schwäbischen Hall / Tochter gewesen. Nachdem er die Schule zu Anspach besuchet, und als ein Fürstlicher Stipendiat auf die Universität Wittenberg gezogen, hat er sich in seinen Studien dermassen habilitiret, daß er Anno 1605. zu dem Diaconat in Main-Bernheim, dann Anno 1613. zur Pfarr-Stelle allda beruffen, und Dom. Qualimodogeniti gewöhnlich investirt worden, bey welcher er bis an sein feil. Ende beharlich ausgedauert, und sich als einen accuraten, eyfrigen und exemplarischen Theologum erwiesen. Und wie er nun eine treffliche Dietz in seinem ganzen Leben gehalten, also war er auch von Jugend auf durch sein ganzes Alter mit guter Gesundheit und Kräfften von Gott begnadiget, daß er seinem Amte fast bis an die letzte Stunde abwarten konnte. Er hatte

hatte sich anfänglich Anno 1605. mit Jungfer Ursula Kochin / zu Onolz- bach verheurathet, und mit derselben 26. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen / und 5. Kinder gezeuget, nemlich 2. Töchter die in ihrer Kind- heit verstorben. Von 3en Söhnen, die er allesamt hat studiren lassen, ist nur einer Christian mit Nahmen, so Jura studirt, und zugleich Stadt- Schreiber zu Main- Bernheim gewes- sen, mit Kindern gesegnet worden, der wiederum 3. Söhne hinterlassen, nemlich 1.) S. T. Herrn Johann Friedrich Schobern / in Nürnberg/ J. U. Doctorem, der Römisch Kay- serlichen Majestät Rath, und Comi- tern Palatinum, auch verschiedener Reichs- Fürsten und Stände Rath, und der Eöblichen Reichs- Ritterschafft in Francken, über 6. Cantons Directorial- Consulenten. 2.) Herrn M. Mi- chael Schobern / so in die 15. Jahr Pfarrer auch zu Mayn- Bernheim ge- wesen, und 3.) Herrn Johann Chri- stian Schobern / ebenfalls des Raths und Stadt- Schreibern allda. Das andere mahl hat er sich verheurathet an Jungfer Maria Röttingin / mit welcher er 24. Jahr eine friedliche und Christliche Ehe gehabt, und auch 4. Kinder erzeuget, davon aber 3. früh- zeitig gestorben, eine Tochter aber Eva Maria / wurde an Herrn Jo- hann Friedrich Jägern verheurathet, welcher damahls Secretarius, nachge- hendes aber Rath und Amtmann bey Hochgräfflich- Castellischer Her- schafft zu Remlingen und Castell, und endlich Hochfürstlich- Brandenburg-

Onolzbachischer Ober- Schultheiß der 6. Mayn- Dörffer gewesen, mit deme sie 5. Söhne und 3. Töchter er- zeuget, von welchen aber der 5te als- lein der Zeit noch am Leben, Herr Johann Paulus Jäger / bey Hoch- gräfflich- Castellischer Herrschafft schon etliche 30. Jahr anfänglich Secreta- rius, hernach Cansley- Rath, und dermahliger wohl- angesehener Hof- Rath: Die älteste Tochter, Frau Anna Gertraut / wurde an Herrn David Becken / Hochfürstlich- Bran- denburg- Bayreuthischen Amts- Schult- heissen zu Marck- Bergel verehlicht, welche beede erst kürzlich, und zwar er den 30. Octobr. Anno 1725. sie aber den 21. Julii Anno 1726. diß Zeitliche allhier gesegnet haben. Und die an- dere Tochter Frau Maria Elisabe- tha / wurde anfänglich an Herrn Wolffgang Andreas Klibhan / Hochgräfflich- Hohentlohsch- Neustei- nischen Hof- Predigern und Pfarrern zu Withermsdorff, und nach dessen Todt an Herrn Christoph Adam Tobias Clausnigern / Hochgräfflich- Hohentlohsch- Schillings- Fürstlichen Pfarrern zu Wildenholz, verheura- thet, und ist also der Schoberische Nahm und die Freundschaft bis dahero geehrt und berühmt in denen Nach- kömmlingen verblieben. Zeit seines so langwierigen Predigt- Amts, hat er sich von manchem Schäßlein hart müssen treten: oder vielmehr von man- chem bösen Pfarr- Kind drucken lassen; doch ist er niemahls untergetreten worden. Sein Abschied aus der Welt ist den 21. April Anno 1657. schnell



erfolget, denn als er zu Mittag um 12. Uhr die ordentliche Bet-  
 Stund in öffentlicher Versammlung gehalten,  
 und nach derselben auf das Feld spa-  
 zieren gegangen, überfiel ihn eine Eng-  
 brüstigkeit, also daß er nach Haus el-  
 lete, und da ihm die Seinigen einen  
 Sessel unter die Haus-Thür entgegen  
 getragen, hat er sich darein gesetzt,  
 und alsobald unter sehnlichen Seuff-  
 zhen zu Gott seinen Geist aufgegeben,  
 77. Jahr alt weniger 5. Monat, da  
 er 52. Jahr an einem Ort im Ministe-  
 rio gestanden war, dessen Leichen-  
 Predigt von Herrn Barthol. Diet-  
 war Warrer zu Segnis über Rom.  
 XIV. 8. gehalten, und unter dem The-  
 mare: Lebens- und Sterbens-  
 Zweck glaubiger Christen/ aus Licht  
 gegeben worden. Denckwürdig ist  
 von ihm, 1.) daß er von Gott die  
 Gnade gehabt, seine Klare Bibel, bis  
 an sein Ende, ohne Brillen zu lesen;  
 vors andere / daß er bey seinen tägli-  
 chen Gebet, öftters Gott angeruffen,  
 er wolle ihm einen Reutherischen Tode,  
 das war nach seiner Meynung, ein  
 schnelles doch seel. Ende bescheren;  
 gleichwie ehedessen *Victorinus Strige-  
 lius* auch soll gethan haben, zelt. *D.  
 Leporin*. im Leben der Gelehrten  
 Teutschen p. 56. Drittens / da er  
 bey dem 30. jährigen Krieg von denen  
 Feinden und Pestilenzialischen Seu-  
 chen viel ausstehen mußte, hatte ihn doch  
 Gott allezeit bewahret, sonderlich als  
 die Feinde aus dem Rath-Haus die  
 Scripturen herab geworffen, welche zu  
 Schanden gehen solten, dagegen er  
 sich gewaget, solche mit Lebens- u-

fahr aufzullesen und zu salviren, ohner-  
 achtet mit feindlichen Geschosß auf ihn  
 gefeuert wurde, wodurch er der Stadt  
 viel Documenta erhalten hat. In  
 dortiger Kirche findet man sein Epita-  
 phium beym Eintritt der Sacristey,  
 welches sein Conterfait in Lebens-  
 Grösse präsentirt, unter welchem nach-  
 folgende Schrift zu lesen:

Imago vivi, Memoria mortui Dn.  
 Michaëlis Schoberi, Creilsheim. per  
 quinquaginta & duos quasi annos Ec-  
 clesiaz hujus Meinbernheimensis Pasto-  
 ris fidelissimi; coelesti Episcopo avo-  
 cante a vita & statione hac sua beate  
 decessit, clausula ætatis Anno LXXVI.  
 d. 21. April. Anno a Christo nato  
 MDCLVII. Animam manus haber Do-  
 mini: corporis exuvias dormitorium  
 suburbanum sub lapide sepulchræli re-  
 condit; ubi cum uxore Ursula, libe-  
 ris aliquot, & fidei ovium suarum  
 agmine, expectat gloriosum adventum  
 Domini nostri Jesu Christi, cui vivi-  
 fico hoc Fidei & nominis Symbolò se-  
 se per omnem vitam addixit:

Quicquid erit tandem? Mea spes est  
 unica Christus;

Huic vivo, huic morior, cætera curo  
 nihil.

Delictetur in Latitia æterna.

Sonsten waren die Pastores in  
 Main-Bernheim, von Zeit der heilsa-  
 men Reformation an / bis hieher, nach  
 folgende:

1.) Herr Conrad Sartzfelder / hat  
 Anno 1543. das erste Pfarr-Buch  
 angefangen; ob er aber schon vor-  
 her im Amt gewesen, oder auch ei-  
 nen Evangelischen Antecessorem ge-  
 habt?

- habt ? davon ist keine Nachricht vorhanden. Er soll dem beruffenen Interim mit unterschrieben haben, und ist Anno 1551, den 8. Mart. gestorben.
- 2.) Herr Nicolaus Schumann von Lichtenfels, tritt in die Pfarr Anno 1552. und starb Anno 1564. den 9. Febr.
  - 3.) Herr Leonhard Wagner / welcher in eben selbigem Jahr unter den Todten gefunden wird, und über etliche Monate nicht im Amte gewesen seyn mag.
  - 4.) Herr Johann Meyß von Kemberg aus Sachsen, bezog die Pfarr Anno 1564. den 1. Sept. und starb den 3. Jan. 1590.
  - 5.) Herr Oswald Conradi, von Gnodstatt, anfänglich Caplan zu Main-Bernheim, wurde An. 1590. Dom. Lætare zum Pfarrer eingesetzt, und 3. Jahr hernach zum Decanat nach Kitzingen beruffen, woselbst er Anno 1593. Dom. Misericord den 29. April der Kirch-Gemeine vorge-stellet worden.
  - 6.) Herr M. Johann Halbmayer / gewesener Caplan zu Kemberg, wurde vocirt Anno 1593. den 6. Maji, doch Dom. IIX. p. Trin. allererst investirt. Anno 1613. kam er nach Gnodstatt, woselbst er Anno 1617. den 8. Nov. in Gott verschieden: Ein belobter Mann.
  - 7.) Herr Michael Schober, obiger Jubilæus.
  - 8.) Herr M. Reinhard Friedrich Jacobaus, gewesener Decanus zu Langenzenn, von Anno 1657. bis

1686. auch ein Jubilæus, von welchem, an seinem Ort, ausführliche Nachricht zu finden, hier aber noch zu melden ist, daß er die Vices eines Decani, bey denen Brandenburgischen Pfarrern, die ins Kitzingische Capitel gehörten, verwaltet, bis selbige dem Uffenheimischen Capitel einverleibet, und die vorhandenen gewesene Brieffschafften und Documenten auch dahin transferiret worden.
- 9.) Herr M. Johann Georg Halbmayer / ein Stadt-Kind, und anfänglich Pfarrer zu Martinsheim und Ober-Jacksheim, zog an An. 1687. nachdem er aber nicht lange hieselbst in Main-Bernheim gewesen, und eine große Unruhe des Orts entstanden, welche zu einer öffentlichen Empörung wider die Hochfürstliche Regierung zu Anspach ausgeschlagen, und er sich derselben, aus Verleitung, zu viel theilhaftig gemacht, ist er darüber, nachdem die Stadt, vi armata bezwungen und eingenommen worden, und in große Noth, Gefahr und Schaden gefeget, auch in zimliche Widerwärtigkeiten gekommen, in welchen er An. 1690. mit seinem Weibe verstorben, der sonst ein Prediger von guten Gaben gewesen.
  - 10.) Herr Johann Georg Wuzer / von Geburt ein Ungar, ist Anno 1691. bey noch fürwährender Unruhe, von der Hochfürstlichen Regierung zum Stadt-Pfarrer verordnet worden; weilten man aber, von Seiten der Stadt, wegen präcedirten

dirten juris patronatus, allerley Beschwerten dagegen machte, und er daher nicht lang subsistiren Kunte, ist er Anno 1692. nach Martinsheim und Ober-Itzelsheim, von dar nach Mönchsfondheim, und letztlich nach Marck-Neuzlingen, bey Weissenburg gelegen, ins Pfarr-Amt gekommen.

11.) Herr M. Michael Schober / ein Stadt-Kind, und obermeldten Jubilai, Herrn Michael Schobers, Enckel, wurde von Seiten und im Nahmen der Stadt zum Pfarrer vorgeschlagen / und von der Hochfürstlichen Regierung zu Anspach Anno 1692. angenommen. Er hegte den pietismum, und kam deswegen, vornehmlich aber wegen der unordentlich angefangenen Ehe mit seiner Dienst-Magd Anno 1707. von der Pfarr ab, und lebet nun bürgerlich, zum Altenstein.

12.) Herr M. Simon Friedrich Jäger / von der Mutter her ebenfalls ein Enckel vorgedachten Herrn Michael Schobers, Jubilai, war von Anno 1694. bis 1707. Diaconus, gelangte sodann zum Pastorat, hatte aber das Unglück, in melancholische Gemüths-Bewirrung zu gerathen, und wurde deswegen An. 1714. entlassen, da zumalen auch viel andere Dinge concurrirt. Endlich kam er ins Spital zu Ereitsheim, woselbst er in der Melancholia cum mania conjuncta seine intervalla gehabt, und etliche Jahr gedauert, letztlich aber einen exitum tra-

gicum genommen: sonst ein gelehrter Mann.

13. Herr M. Johann Gebhard / auch ein Stadt-Kind, ist nach 7. jährig verwaltetem Diaconat, von der Stadt und Hochlöblichen Ober-Amts wegen, zum Pfarrer denominirt, und von des Herrn Marggrafen Wilhelm Friedrichs-Hochfürstlichen Durchleucht confirmirt, auch von Herrn Dechant M. Johann Friederich Dürren, zu Uffenheim, Anno 1714. Dom. XX. Trin. nebst dem neuen Diacono Brennern zugleich investirt worden, hat das Lob eines eifrigen und erbaulichen Lehrers, welchen GOTT ferner seegne.

Nun folget auch eine kurze Specification der Diaconorum zu Main-Bernheim:

1. Herr Georg Schweinfurth / starb An. 1550. den 30. Jun.
- 2.) Herr Christoph Reißner.
- 3.) Herr Nicolaus Raphael / ist gen Egelheim kommen, und allda gestorben.
- 4.) Herr Elias Hagen / war, gleich seinen Antecessoribus, nur wenige Zeit im Amt, und starb Anno 1554.
- 5.) Herr Jacob Seeberger / begraben An. 1556. den 12. Dec.
- 6.) Herr Johann Hartmann / so Anno 1557. angetreten, ist nach Buchbrom ins Pfarr-Amt kommen.
- 7.) Herr Georg Heuß / ein Niederländer, welcher aus dem Pabstthum, und aus der Clausen zu Ostheim,

- heim, zum Evangelio getreten, wurde Caplan, und kam weiter gen Iphig-heim. Seiner wird gedacht Anno 1562.
- 8.) Herr Wolfgang N. kam gen Ottenhofen.
- 9.) Herr Oswald Couradi / Anno 1570. Caplan, und An. 1590. Pfarrer, wie oben gemeldet.
- 10.) Herr Abraham Dinkel / Anno 1590. kam Anno 1605. gen Ottenhofen, von dar An. 1609. gen Hemmersheim und Göllichsheim, allwo er Anno 1625. gestorben.
- 11.) Herr Michael Schober von A. 1605. bis 1613. da er Pfarrer worden.
- 12.) Herr Georg Treu / von Mittel-Dachstetten, Anno 1613. gelangte Anno 1620. zum Pastorat in Prichsenstadt.
- 13.) Herr Christoph Sager / von Kitzingen, succedirte Herrn Treuen An. 1620., und wurde An. 1631. Pfarrer zu Willandsheim.
- 14.) Herr Joh. Conrad Wolfhardt von Gundelsheim, wurde An. 1632. Diaconus, kam Anno 1657. nach Kitzingen, als Adjunctus in Erwasbaussen. Einer von seinen Söhnen, Herr Simon Friderich Wolfhard, ist Abt im Kloster zu Bergen, bey Magdeburg worden.
- 15.) Herr Georg Ernst Schäffersheimer / Anno 1657. war zugleich Pfarr-Berweser zu Hoffeld, daseibst er im 72. Jahr seines Alters zur Erde bestattet worden, An. 1666. den 19. Augusti.
- 16.) Herr Heinrich Baumgärtner, kam nach Prichsenstadt, und starb, als Pfarrer, daseibst.
- 17.) Herr Johann Zasius, erstlich Cantor, dann Diaconus, hat die Pfarr Michelfeld darzu bekommen, und ist von dannen gen Fröhestockheim gelangt, und von dorten noch weiter.
- 18.) Herr Johann Conrad Kern / ist Anno 1670. M. Nov. angetreten, hernach Pfarrer im Kloster Sulz, ferner zu Megersheim worden, allwo er schon vor geraumer Zeit gestorben.
- 19.) Herr Lorenz Göller von Kitzingen, anfänglich Cantor zu Prichsenstadt, hernach Diaconus allhier von An. 1677. bis 1690. da er zur Pfarr Unter-Itzelsheim und Geislingen gekommen, und Anno 1708. gestorben.
- 20.) Herr Georg Peter Bolze von Schwandt, kam Anno 1690. zum Diaconat, und wurde Anno 1697. zum ersten Diaconat nach Remberg in Sachsen beruffen.
- 21.) Herr Simon Friderich Jäger / von welchen oben gedacht.
- 22.) Herr M. Johann Gebhard / ein Stadt-Kind, ist Anno 1700. Diaconus, und mit dem neuen Pfarrer, Herrn M. Jägern, zugleich vom Cantate investirt worden. Mehr, siehe oben unter denen Pastoribus.
- 23.) Herr Johann Vitus Brenner / von Prichsenstadt, ist Anno 1714. Diaconus. und zugleich mit seinen Collega, Herrn M. Gebharden Dominica XX. post Trinit. der Gemeinde vorgestellet worden. **GOTT**

erhalte auch diesen seinen getreuen Diener im Segen!

26. SCHOEN, (Daniel) gewesener Stadt- Prediger zu Sulzbach, und nachmaliger Pfarrer zu Floss / von Regensburg gebürtig, den 19. Novembris An. 1636., wo dessen Vatter, Martin Schön, ein Wein- Händler gewesen. Da ihn nun seine Eltern von Jugend auf dem geistlichen Stand gewidmet, und deswegen auch Herrn Daniel Zaner, Evangelischen Prediger in Regensburg zu seinen Tauff- Vaten erwehlet hatten, so fehlte es ihm auch nicht an getreuer Anweisung; und ob ihm schon der Vatter im 9ten, der Tauff- Vat im 10den Jahr seines Alters verstorben, so beförderte doch Gott seine Studia dermassen, daß er nicht allein in dasigem Gymnasio Poëtico die VI. Classes mit Ruhm durchgangen, sondern auch sieben Jahr auf der Universität Jena wol zugebracht, und sich in seinen Wissenschaften fest gesetzt hatte. Worauf er sich nach Haus gewendet, und auf Einrathen Herrn Superintendenten Ursini, und Herrn Wieders in das Marggrafthum Durlach begeben, allwo er nach abgelegten unterschiedlichen Predigten und ausgestandenem Examine nach Brechtal in den Schwarzwald beruffen, und vom Herrn M. Fechten, damaligen Special- Superintendenten zu Sulzbürg in Breißgau / nachmaligen hochverdienten Theologo zu Rostock, Anno 1664. zum Predigt- Amt ordiniret worden, darauf er sich im folgenden Jahr mit Jungfrau Regina Barbara, Herrn M. Wolffgang Frenzels / Predigers zu Regensburg Tochter, in

Christliche Heurath eingelassen / mit welcher er fünfß Jahr gehaußet und 3. Kinder erzeuget, davon eine Tochter bey seinem Tod am Leben geblieben. A. 1668. wurde er von dem Rath zu Sulzbach zu der allda vacirenden Stadt- Prediger- Stelle beruffen, darauf er sich erst Anno 1671. das andermal verheyrathet, mit der in seinem Tod hinterlassenen Wittib, Frau Catharina, Herrn M. Christoph Wieders / damaligen Rectoris in Regensburg, Tochter / mit welcher er in 42. jähriger Ehe 6. Kinder erzeuget, einen Sohn und fünfß Töchter, davon aber nur drey Töchter am Leben geblieben, welche allesamt auch an drey Geistliche noch bey dessen Leb- Zeiten verheyrathet worden, die älteste an Herrn Georg Trechslern / zuerst Pfarrer zu Eißmannsberg, hernach zu Neufkirchen; die mittlere an Herrn Franciscum Bucher / erstlich Rectorem zu Sulzbach, hernach Pfarrer zu Edelsfeld, und endlich zu Bohlenstrauß; die jüngste an Herrn Georg Franz Reinhardten / anfänglich Amtes- Adjunctum, und hernach Successorem zu Floss. Dann als sich Anno 1675. bey der Pfarz Floss eine Mutation gedankt, ist Herr Schön durch Vermittlung der Durchlauchtigsten Frau Schwester, Herrn Pfalz- Grafen Christiani Augusti, der Herzogin zu Sagan, so in die Sulzbachische Kirche von Neustadt an der Wald- Naß gefahren, zum Pfarz- Amt nach Floss verordnet worden, welchem er auch in die 38. Jahr mit allem Fleiß und Sorafalt abgewartet, bis er endlich in die fünfß Jahr mit zünlicher Schwachheit des Hauptes befa-

befallen worden, dabey er sich aber erst am grünen Donnerstag Anno 1713. völlig bettlägerig machen mußte, worauf er gleich folgenden Char: Freytag, den 14. April das Zeitliche gesegnet hat, da er diese sterbliche Hütte hatte 76. Jahr 21. Wochen getragen, im Dienst des Herrn aber bis in das 50ste Jahr gestanden war. Gleichwie nun dessen Antecessores zu Floss à tempore restitutionis diese gewesen:

I. Herr Caspar Friesch / von Eger, bis 1667.

II. Herr *Jacobus Pratorius*, von Casslin aus Hinter: Pommern, bis Anno 1674. da er Superintendentens in Sultzbach worden.

III. Herr *M. Paulus Pistorius* bis 1675. da er versetzt wurde.

IV. Herr Daniel Schön / und V. dessen Herr Eydam, Reinhard / Successor. Also sind in der Stadt Sultzbach folgende Herren Stadt: Pfarrer gleichfalls à tempore restitutionis zu zehlen:

I. Herr Johann Caspar Benz, welcher von der Nürnbergischen Pfarr Reichenschwand, den 9. Februarii 1649. nach Sultzbach gekommen, und nebst Herrn N. Theodosio Widern, Hof: Predigern und Superintendenten den Evangelischen Gottes: Dienst wieder angerichtet, und Anno 1663. gestorben, worauf Herr Wolfgang Götz, Pfarrer zu Rosenberg, eine Zeitlang allda vicarisiert.

II. Herr Johann *Fabrisius*, von Lenzep aus Bergen, war vorher von Anno 1644. Pfarrer zu Schwelm; Anno 1655. Pfarrer zu Zwoll, in

der Provinz Ober: Sffel; kam als Stadt: Prediger nach Sultzbach Anno 1662., allwo er bis 1667. das Evangelium mit grossen Eifer gelehret, daran er aber seinen Abschied bekommen, und bald darauf zu Amsterdam sein Leben geendiget, im 50. Jahr seines Alters.

III. Herr *M. Fischer* aus Lübeck gebürtig, kam nach Sultzbach Anno 1667., war eine kurze Zeit Stadt: Prediger, bald darauf Superintendentens, gieng aber Anno 1672. nach Riga in Liefland, allwo er nachgehends Bischoff, und endlich Probst zu Magdeburg worden, und Anno 1706. gestorben.

IV. Herr Daniel Schön obenbeschriebener Jubilzus.

V. Herr *M. Georg Christoph Burckhard* / ein Sultzbacher Stadt: Kind, allda geböhren den 28. Septembris Anno 1646. wurde erst 1670. Pfarrer in Rosenberg, 5. Jahr hernach Stadt: Prediger im Sultzbach, starb allda den 9. Maji 1702.

VI. Herr *M. Lorenz Jahn* / auch in Sultzbach geböhren den 24. Januarii Anno 1668., war zuerst sieben Jahr Pfarrer zu Fürnkied, und gegen 5. Jahr Pfarrer in Neukirchen, bey Sultzbach, wurde Anno 1702. als Stadt: Pfarrer dahin beruffen, in welcher Function er nebst Herrn Erhard Dirschedel damaligen Adjuncto, gestanden bis 1704. daran er Superintendentens daselbst worden, lebet aber dormalen als gemeinschaftlicher Stifts: Prediger Ober: Superintendentens und SS. Theol. Doctor

tor in der Graffschafft Hohenlohe, zu Oehringen, mit vieler Erbauung, welchen der höchste GOTT noch ferner im Seegen wolle erhalten.

VII. Herr Sebastian Rych / von der Stadt Weyden gebürtig, den 31. Augusti 1672., wurde Anno 1697. Pfarrer zu Rosenberg Anno 1700. Pfarrer zu Jilschwang, Anno 1704. Stadt, Prediger in Sulzbach; 1711. nach Abzug Herrn Superintendenten Zahns, Inspector Ecclesiarum A. C. welchem Amt er an noch unter göttlichen Seegen vorstehet.

VIII. Herr Georg Christoph Wolffgang Knoll / geboren zu Oberkothau in Vogtland den 8. Martii A. 1687. wurde An. 1710. Pfarr-Adjunctus zu Eschenfelden und Königstein; Anno 1711. Adjunctus in Sulzbach, an. seq. Stadt, Prediger daselbst, und starb den 22. April. 1716. im 30sten Jahr.

IX. Herr Georg Christoph Fuchs / auch aus Weyden gebürtig den 21. Martii 1664., wurde Anno 1693. Praceptor, hernach Rector der Lateinischen Schul in Sulzbach, und An. 1716. Stadt, Prediger daselbst, starb den 21. Octobris 1724.

X. Herr Georg Stephan Holz / in Sulzbach den 28. Jul. 1687. geboren, war erstlich von Anno 1713. Pfarrer in Marck Erbdorff, hernach Anno 1723. Pastor in Marck Bohenstrauß, aber nur ein Jahr lang, und wurde 1724. Successor im Stadt, Prediger, Amt zu Sulzbach / allwo er amnoch von GOTT

gesegnet lebet. Welches sowol aus besonderer Communication Herrn *Andrea Seidels* / des Sulzbachischen Ministerii Senioris und Pastoris zu Jilschwang, als auch aus desselben edirten bedenkli Abschied des seel. Herrn G. Ch. Fuchsens, gemeldet wird.

27. SCHOENE, (Christian) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Ruppersdorff / ist erstlich An. 1651 nach Leschwitz ins Predigt, Amt beruffen worden, worauf er Anno 1666. erst gen Ruppersdorff gekommen, allwo er auch An. 1709. den 4ten Januarii im Herrn gestorben, seines Alters 79. Jahr, und des Predigt, Amtes 58. Jahr. M. August. Posselt / in Epiced. Hausdorffiano.

28. SCHOEPS, (Andreas) war einer der ersten Evangelischen Prediger in Görlitz / welcher Anno 1556. gestorben 84. Jahr alt, und vom Herrn Knauth im Ehren-vollen Alter pag. 13. unter die Jubilizos gesetzt worden.

29. SCHOEPFF, (M. Johann Leonhard) / Hoch: Fürstl. Brandenburgischer wohlverdienter Superintendentens und Kirchen-Rath zu Bayreuth, war in Wonsiedel geboren, den 27. Aprilis An. 1628., dessen Vatter, Herr Simon Schöpff / damals Cantor bey der Stadt, Schul, und nachgehends Pfarrer zu Arzberg worden, von welchem die Groß-Mutter ein Ennekelin des beliebten Johann *Matthesi*, aus dem Joachims, Thal gewesen ist; die Mutter aber war Frau Anna / geborene Zeidlerin. Nachdem er die damals florirende Schule zu Culmbach besucht, allwo er das Alumneum und die gute



gute Information des trefflichen Rectoris und nachmaligen Superintendenten, Herrn Wolfgang Erhardi genossen, hat er sich alsdann in Begleitung seines Schul-Commilitonis, Scherzeri, welcher nachgehends ein grosser Theologus zu Leipzig worden, auf die Universität Jena begeben, und daselbst 5. Jahr lang die Collegia der berühmtesten Männer fleissig besucht, auch in solcher Zeit eine Disputation unter Paul Stevogtio über El. LIII. v. 4. wider den Rabbi, Isaac Abarbanel, Anno 1649. gehalten, auch in solchem Jahr noch in Magistrum promoviret, bey welchem Actu er secundum locum gehabt, und weil der erste absens schon im Ministerio gestanden, dem Herrn Pro-Cancellario die gewöhnliche Quæstion in ligata Oratione proponiret, auch selbst zu lesen und zu disputiren vor dem Collegio Philosophico Erlaubnis erhalten. Hierauf ist er auf gnädigstem Befehl, Herrn Marggrafen Christian, anfänglich zu dem erledigten Rectorat Culmbach Anno 1652. beruffen worden, in welchem Amt er 5. Jahr viel geschickte Discipulos gezogen, welche seine treue Information Lebenslang gerühmet. Anno 1658. trat er in das Ministerium, und wurde Diaconus in Culmbach, allwo er viel Liebe von der Stadt gehabt, musste aber bald, schon A. 1670. eine Vocation zu der mittlern Diaconats-Stelle nach Bayreuth annehmen, ohnerachtet die ganze Stadt nebst der verwittibten Frau Marggräfin, Sophia Maria, um diesen getreuen Seelen-Sorgen länger zu behalten, sehnlich gebetten hatten, da er

dann seine in Druck gegebene Valer-Predigt am Sonntage XIX. post Trinitat. gehalten, und unter viel tausend Thränen nach Bayreuth gezogen, daselbst er Anno 1673. zur Archi-Diaconats-Stelle gelanget, in welcher er 20. Jahr geblieben, aber schon Anno 1675. Assessor Consistorii worden ist, bis er endlich Anno 1693. den 4. Februarii eine Vocation zur Superintendentur in der Residenz-Stadt Bayreuth überkommen, und Anno 1697. den 21. May aus besondern Gnaden Sr. Hoch-Fürstl. Durchleucht zu dero Rirchen-Rath declariret worden. Seinen Ehestand belangend, hatte er sich schon als Rector in Culmbach, mit Jungfer Catharina Magdalena, Herrn M. Daniel Langens, gewesenen Hoch-Fürstl. Consistorial-Raths u. Superintendentens zu Culmbach hinterlassenen Tochter 1653. verheyrathet, und mit ihr in vergnügter Ehe 11. Kinder gezeuget, davon auch zwey Söhne beliebte Priester des Herrn worden sind, nemlich Herr M. Wolfgang Dav. Schöpff gewesener Archi-Diaconus und Consistorialis zu Bayreuth, welcher annoch in seinen hinterlassenen Herren Söhnen lebet, die in unterschiedlichen Ehren-Aemtern dieses Fürstenthums vorhanden sind, und Herr M. Johann Christoph Schöpff, gewesener meines seel. Vatters Antecessor und Pastor in Marck Cassendorf, welcher aber schon in der besten Blüthe seiner Jahre, den 4. Junii Anno 1693. im 29ten Jahr verstorben, dessen hinterlassene Wittib, Frau Elisabetha Catharina, gebohrne Ottonin, an den vor-

trefflich

trefflichen Jctum, Hoch = Fürstl. Bayreuthischen Hof = und Justizien = Rath, Herrn Johann Philipp Erben / ver ehlichet ist. Ob er nun schon an seinen lieben Kindern viel Freude genossen, so hat es ihm doch von Jugend auf an schweren Creuz nicht gemangelt, inmassen er etlichemal noch als ein Kind in Lebens = Gefahr gewesen, und sonderlich, da er als ein kleiner Knab von 4. oder 5. Jahren einsmals im Schulhaus zu Hoberg an dem Fenster gefessen, und ein Schwedischer Officier, aus einer Nachgierd gegen seinen Vatter, in Meinung, daß es derselbe sey, mit einen blossen Degen durch eine Scheiben hinein gestochen, daß dem Knaben die Klinge durch die Haar oben über den Kopff hingefahren: Ingleichen als A. 1634. in der grossen Eheuerung Teuschlands seine Eltern einmal über Feld gegangen, und vor ihm als einem sechs jährigen Kind, zu Verhütung alles Schadens, die Messer eingesperrt hatten, wolte er bey entstandenem Hunger mit einer wahrgenommenen Sichel sich ein Brod schneiden, welche aber von dem Brod aus = und ihm in den Hals gefahren, daß er sich leichtlich die Kehle abgeschnitten, und man hernach nicht gewust hätte, wie er umgekommen wäre, wann es GOTT nicht gnädig hätte abgewendet: und da er auch einmal mit seinem lieben Vatter bey nächlicher Zeit reisen muste, der leidige Satan aber durch das sogenannte wütige Heer ihnen ein Blendwerck machte, darüber er entfliehen wolte, und in einen Mühl = Bach gerathen, daß ihn sein Vatter wieder mit den Haaren heraus

ziehen, und dadurch bey dem Leben erhalten muste. So fehlte es ihm auch nicht am Creuz in seinen Amts = Jahren, durch allerhand Drangsal und Trübsal, absonderlich da er bey zunehmendem Alter, wie in seinen Personalien pag. 127. ausdrücklich stehet / wegen vieler bis in das 50te Jahr seiner Dienste auf sich genommenen Arbeit, einen gänzlichen Abgang seines Gesichts erleiden muste, und doch noch etliche Jahr sein Amt in der Kirche, auf der Cankel und in dem Consistorio verrichtete, dahin er seine gewisse Tritt und Schritt gehabt, dabey er sich in denen Consistorial = Rescripten noch allemal selbst unterschrieben, bis endlich der liebe GOTT denselben Anno 1701. den 17. Junii durch einen sanfften und seeligen Tod von allen Ubel erlöste, im 74. Jahr seines Alters, und 50. seiner Schul = und Kirchen = Aemter. Dessen Leichen = Predigt vom Herrn M. Johann Groppen / Archi = Diacono über Ps. am LVI. Vers am 11. gehalten, und daraus / der die seeligste Vereinigung mit GOTT sehnlichst = verlangende *Theologus* / vorgestellt; die Abdankungs = Rede aber, von Herrn M. Johann Michael Elrod / Prof. Public. abgelegt, und dabey der vormals hellleuchtende / nun aber verfinsterte Mond / betrachtet worden.

30. SCHOLTZE, (M. Michael) Archi = Diaconus in seiner Vatters Stadt Zittau / allwo er den 22. Januarii Anno 1635. gebohren war, bekam seine erste Vocation als Morgen = Prediger Anno 1661. an St. Petri Pauli, oder Closter = Kirche daselbst; zum Diaconat

conat aber an St. Johann, oder Dien-  
stags = Prediger / wurde er An. 1674.  
und zum Archi- Diaconat Anno 1687.  
beruffen, darinnen er noch 24. Jahr ge-  
standen, bis er den 12. Maji An. 1711.  
entschlaffen, da er kaum 10. Monat vor-  
hero von einem Hoch. Edlen Rath pro  
Emerito erkläret worden, seines Alters  
77. Jahr, da er just 50. Jahr im Pre-  
digt = Amt gelebet hatte. Er war ein  
Schwieger = Vatter Herrn *M. Augu-  
sti Posselt's*, Pastoris Primar. in Zittau,  
welcher obige Nachricht in einem Epi-  
cedio, dem seeligen *M. Salom. Haus-  
dorffio*, jun. zu letzten Ehren verfasst,  
hat angeführet. Irret also Herr Knauth  
in Ehren = vollem Alter, wann er ihn A.  
1718. noch am Leben, über 80. Jahr  
alt, und nahe bey 60. Jahr im Amt be-  
schrieben hat.

31. SCHOPFFIUS, (*Johannes*)  
Württembergischer Rath und Abt zu  
Blaubäuern war geböhren An. 1540.  
und wurde anfänglich An. 1558. Dia-  
conus bey der Kirche zu Böttwar, 2.  
Jahr hernach Pastor in dem Städtlein  
Nürtingen / Anno 1578. Fürstlich-  
Württembergischer Hof = Prediger und  
Assessor des Consistorii, zuletzt aber  
Anno 1584. Abt zu Blaubauern. Er  
hat zwey berühmte Söhne hinterlassen,  
*Jacobum* einen gelehrten Theologum  
und Successorem im Amt, und *Abra-  
hamum* bey drey Württembergischen  
Fürsten, Leib = Medicum. Er war  
nach D. Osandri Zeugnis, Theologus  
præstantissimus, qui sua dona ad Dei  
gloriam & Ecclesiæ ædificationem dex-  
terimè utilissimeque coll. cavit.  
Zum Beweißthum dessen, führet er sein

Tractätlein an : Lehrhaftes und  
trostreiches Gespräch von dem zer-  
gänglichen Leben, und von der Rin-  
der Gottes Glorie und Herrlichkeit  
welches der ganzen Kirche Christi zu  
recommendiren sey. Seine herliche  
Wissenschaft der Kirchen = Historie,  
hat er in den Buch, Academia JESU  
Christi an den Tag geleyet, welches  
An. 1593. zu Tübingen gedrucket wor-  
den, darinnen von der alten Vätter Le-  
ben, Lehr = und Thaten gehandelt wird,  
obschon der Jesuit und Pabstische Nun-  
cius, *Antonius Posservinus* solches Buch  
Pestilentem librum genennet hat, weil  
es die Pabstischen Lehr = Sätze ange-  
set, und widerleget, wie *Joh. Andr.  
Bosius* in Schediasm. Hist. de compa-  
randa Notitia Scriptor. Ecclesiast. pag.  
30. bezeuget. Ueberdieses ist von ihm  
an das Licht gegeben worden : Be-  
richt / wie übel die Lehre der Pharisäi-  
schen Jesuiten, mit der Lehre Jesu Chri-  
sti, und aller wahren Christen Bekannt-  
nis überein stimme : Ein Wetter =  
Glöcklein; ein Kästlein Kleinodien  
mit fünff Edelgestein versetzt / ic.  
wie solche in dem Gelehrten = Lexico P.  
II. pag. 978. angeführet stehen. Er  
starb den 11. Januarii Anno 1621. im  
81. Jahr seines Alters, und 63. Jahr  
seines Ministerii. *M. Fischlin.* in Me-  
mor. Theol. Wirtenb. I. pag. 187.  
*D. Götz* in der Christ = priesterlichen Zu-  
bel = Freude, pag. 34. Gelehrten = Le-  
xic. II. pag. 977.

32. SCHRADER, (*Johannes*) war  
52. Jahr Pastor zu Rithmaren / in Lüz-  
neburgischen Herzogthum, wie Herr *D.  
Götz* in Theol. Semitec. pag. 23. be-

mercket. Er hat einen berühmten Sohn hinterlassen, Christoph *Schraderum*, welcher Probst zu Bergen, und Professor Eloquentiæ zu Helmstädt gewesen, deme zu Ehren Melchior *Smidius*, auch Professor daselbsten, Anno 1680. eine Oration gehalten, und dieses seines Vatters, *Johann Schraderi*. gar rühmlich darinnen mit folgenden Worten Meldung gethan: Patrem habuit Johannem Schraderum, Göttingensem, Virum non minus doctum quam pium, qui græcæ pariter ac latinæ linguæ non vulgarem habuit peritiam, quarum linguarum amorem & exultationem veluti per generationem nostro Schradero videtur tradidisse. Integritatis & probitatis ejus argumentum non exiguum est, quod cum meliorem spartam occupandi aliquoties occasio oblata esset, maluit tamen Ecclesiam sibi commissam Rethmariensem, nimirum in Ducatu Lüneburgensi, verbo divino & pietatis exemplo, annis quinquaginta duobus regere & tueri, quam sui emolumenti gratia aliò migrare. Wie solche Oration vollkommen mitgetheilet, Excelentissimus Dn. *Fridr. Caspar Hagen*, jam Superintendentens Baruthinus & Consistor. Assessor. meritissimus, in Memor. Philos. Dec. I. p. 133.

33. SCHRAGE, ( ) ein Evangelischer Pastor zu Könsal, in der Marck Brandenburg Amts Altona, lebte schon 66. Jahr im Ministerio, und war Anno 1717. im 93. Jahr seines Alters noch am Leben, wie Herr *Dr. Cypriani Hilaria* Evangel. p. 329. a.) bezeugen.

34. SCHREITER, ( *D. Christoph Daniel* ) ein berühmter Theologus zu Wurzen und Nachfolger seines Herrn Vatters *D. Job. Schreiteri*, des hohen Stiffts Meissen gewesen Superintendens und Consistorialis zu Wurzen; war daselbst geboren Anno 1624. m. Decembr. als er zu Hall und Wittenberg seinen Studien obgelegen, auch in Helmstädt und Leipzig sich eine zeitlang aufgehalten, wurde er Anno 1657. nach Wurzen als Superintendens in seines Herrn Vatters Amter beruffen, darinnen er 57. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt gelebet, und der älteste *Superintendens* und *Theologia Doctor* in der ganzen Lutherischen Kirchen gewesen / als er den 27. Oct. Anno 1714. in seinem 91. Jahr die Welt gesegnet hatte. Er hinterließ seines Nahmens Gedächtniß, sowohl in einigen öffentlichen Schriften / davon z. E. bekannt die Wurznische Kirchen-Reihe; Meißnische Haupt- und Kirchen-Churn; verschiedene Leich-Predigten und Disputationes &c. als auch an 3. gelehrten Söhnen / davon der eine Herr *Dr. Christoph Schreiter* / Professor Juris und Syndicus der Academie Leipzig; der andere Herr *M. Daniel Schreiter* / Pastor in Krepyscha bey Zörgau, und Herr *David Schreiter* / Juris Pract. in Wurzen gewesen. *M. Blum* in Jub. p. 167. *D. Götz* in Th. Semif. p. 12. *Hanitsch* p. 47. *Gelehrten-Lexic.* II. p. 984.

35. SCHROEDER, (*Joachim*) ehemahliger Pastor zu Rostock, war gebor-

geböhren zu Freudenberg in Mecklenburgischen den 9. Martii Anno 1613. studirte nicht allein zu Rostock / sondern gelangte auch allda in das Ministerium, und wurde Pastor daselbst; Er schrieb eine hellklingende und durchdringende Friedens = Posaune; Ein Speculum Pœnitentiæ; Einen aufrichtigen und warhafften Bericht der löblichen Universität Rostock, wegen Abschaffung der Scholastik und Pennalismis, nebst vielen Predigten; und als er den 1. Junii Anno 1677. gestorben, war er schon 50. Jahr im Amt gewesen, wie das Gelehrten = Lexicon II. p. 986. bezeuget. Er hinterließ einen berühmten Sohn, von gleicher Glückseligkeit, und auch gleiches Nahmens, nemlich:

36. SCHROEDER, (Joachim) gewesenem Pastorem und Superintendenten zu Güstrow, welcher zu Rostock geböhren Anno 1638. und von Herrn Dr. Gözen in seiner denckwürdigen Prediger = Frau p. 2. angeführet wird, daß er Anno 1712. schon 50. Jahr im Heil. Lehr = und Predigt = Amt gelebt habe, dabey er ihm daselbst noch viel Segen in seinem Amt, und viel Jahre in seinem Leben hat angewünschet; wann er aber gestorben ist unbekannt, von dessen Lebens = Geschichte mögen Frid. Thomæ Analecta Güstrovienlia, in Catalogo Biographico Personar. p. 21. ein mehrers anzeigen.

37. SCHROETER, (Johann) war Pastor zu Bolckmaris, Neuhaufen und Elbis, auch des Decanats Desterstädt und Hederleben im Manns-

feldischen Senior gewesen, und Anno 1687. schon 88. Jahr alt und 50. Jahr im Ministerio gestanden, wie aus dessen Subscription einer Gratulations = Schrift selbigen Jahrs, an Herrn Grafen Georg Albrechten / zu Mannsfeld, der von der Päbstischen zur Lutherischen Religion getreten / zu ersehen. *Secretarius*, Exped. X. p. 886.

38. SCHULTZ, (M. Friedrich) Chur = Sächsischer Archi - Diaconus und Senior Ministerii zu Torgau / war geböhren in dem Städtlein Wiesenburg den 25. Dec. Anno 1598. allwo dessen Vatter, Herr M. Marcus *Scultetus* Pfarrer, wie auch der Inspection Belzig Adjunctus, hernach aber Pastor zu Seehausen, und der Inspection Seyda Adjunctus; und die Mutter, Frau Dorothea / geböhrene Schumannin gewesen ist. Nun hatten seine lieben Eltern unter 9. Kindern schon einen dem Studiren gewidmet, und bey ihren geringen Vermögen nicht in Willen gehabt, ihn auch studiren zu lassen, ob er schon in der Latinität bereits einen Grund und eine gute Indolem zeigte, sondern hatten ihn bereits nach Wittenberg auf das Schneider = Handwerck gethan gehabt; da aber sein Bruder als Studiosus verstorben, änderten seine lieben Eltern ihr Vorhaben, und lieffen ihn von dem Handwerck ab = und in die Schule gehen, allwo er sich in kurzer Zeit dermassen habilitirte, daß er Anno 1614. Vitam Academicam angetreten, darinnen er wegen Dürfftigkeit 3. Jahr famuliren muste, bis



er endlich Anno 1618. bey Herrn Dr. Friedrich Balduin / damahligen Professor und General-Superintendenten Informator seiner Kinder, und dessen Amanuensis worden ist, da er dann bey unterschiedlichen Visitationibus, wie auch bey dem zu Jena Anno 1621. angestellten Conventu Theologorum als ein Juratus Amanuensis gebraucht wurde und sich bey denen Herren Professoribus durch seinen Fleiß also insinuirte, daß er den Gradum Magisterii umsonst erhielt, und Anno 1623. durch fernere Göttliche Vorsorge zur Substitution des alten Pfarrers zu Arin, M. Wolfgang Kampffens angenommen, und nach einem halben Jahr zur Pfarr selbst vociret wurde, allwo er 9. Jahr mit grossen Belieben gelehret, bis er Anno 1632. von dem Rath zu Torgau zu dem Diaconat, und Anno 1657. zum Archi-Diaconat beruffen worden, dabey er auch die Vices der Herren Superintendenten vielmahls vertreten mußte. Inzwischen hat er sich 3. mahl verheurathet, 1.) mit Margaretha / Herrn M. Martini Am Ende / Pfarrers zu Döhne Tochter, und mit ihr in 3. Jahren 2. Kinder gezeuget; 2.) mit Elisabetha gebohrne Schorlin, mit der er in 12. Jahren 6. Kinder überkommen; und 3.) mit Elisabeth Mezin / als nachmahligem Wittib, mit welcher er 37. Jahr gehaußet, und noch 14. Kinder von ihr erlanget, also von 22. Kindern, 30. Kinds Kinder erlebt. In seinem Predigt-Amte hat er sich sehr fleißig erwiesen, und allein über das Lehr-Buch Syrach auf 800.

Predigten, über andere Texte aber über 8000. Concepte hinterlassen, und in der 66ten Predigt über das 4. Cap. Tobia hat er sein Predigt-Amte beschließen müssen, da ihn das Licht seiner Augen verlassen, daß man ihn allemal von der Cangel führen mußte, darauf er am 4. Maji Anno 1677. seinen Geist aufgegeben, da er sein Alter gebracht hatte auf 78. Jahr und sein Predigt-Amte auf 54. Jahr. Dessen Leichen-Predigt ist von Herrn Paulo Hoffmann / damahligen Superintendenten zu Torgau über Jes. XLIII. 24. 25. gehalten, daraus die hochwichtige / Blut-saure und höchstkräftige Passions-Arbeit unsers Hoch-theuren Erlösers vorgestellt und an das Licht gegeben worden.

39. SCHULTZE, ( M. Gottfried Günther ) wohlverdienter Archi-Diaconus zu Franckenhauffen / an welchem Orte er den Ursprung und Endschaft seines zeitlichen Lebens erlanget hatte, indem er daselbst den 9. Dec. Anno 1640. die erste Luft geschöpfet, da sein Herz Vatter, M. Johann Schulze / in die 45. Jahr Archi-Diaconus zu gedachten Franckenhauffen gewesen; die Mutter aber war Frau Elisabetha / eine gebohrne Brandin. Von denen Privat-Præceptoribus kam er in das berühmte Gymnasium nach Coburg, unter dem Directore Andrea Frommanno, von demen gieng er nach Jena und absolvirte seinen Studiorum Cursum, allwo er auch Anno 1663. Magister wurde. Weil nun sein alter Vatter merckli-

chen

den Abgang an seinen Kräften erlittete, so beruffete er ihn in folgenden Jahr nach Haus, ihn zu zeiten im Predigen zu subleviren; und da er solches eine zeitlang sehr geschickt und willig geleistet hatte, hielt der Herz Senior bey der Landes Obrigkeit an, daß er ihm möchte substituirt werden, welches er auch erhalten; derowegen derselbe Dn. I. Epiph. Anno 1665. ordinirt wurde. Darauf begab er sich folgenden Jahrs mit Jungfer Anna Maria, gebornen Schmelzin, Ober-Bürgermeisters Tochter aus Franckenhausen, in den Ehestand, mit welcher er einen Sohn gezeuget, den er aber Anno 1687. mit samt solcher seiner Ehe-Liebsten durch frühzeitigen Todt verlohren, und in grosse Betrübniß gesetzt worden. In eben solchen Jahr kam er hingegen von seiner Substitution an Herrn M. Cellarii Stelle zum Diaconat, und endlich Anno 1696. zum Archi-Diaconat, an Herrn M. Antonii Straubels Stelle, darinnen er hernach bis an sein Ende beharret. Er änderte zwar schon Anno 1691. seinen einsamen Wittver-Stand, und verehligte sich mit Frau Martha Dorothea, Herrn Theophili Reicharti, gewesenen Hoch-Gräßlichen Registratoris hinterlassenen Wittwe, die er aber auch schon Anno 1713. durch den tödtlichen Hintritt wieder einbüßete, und den Rest seines Lebens in Einsamkeit gar zubrachte. Wie er sich dann auch rechtschaffen nach seinem Ende gesehnet, und nicht nur in der Leichen-Predigt des Herrn Rectoris Hoffmanns mit diesen Wor-

ten den Schluß gemachet: So habe ich dann als ein alter treuer Knecht meines Jesu, wieder einen alten Freund gen Himmel geschicket, Gott gebe daß ich ihm auch bald nachfolge; sondern auch als er sich leiglich auf sein Krancken-Bett legen mußte, so sprach er dabey: Gott würde ihm nun das längst gewünschte Simeonis Stündlein aus Gnaden schencken! welches auch den 27. Jun. Anno 1719. erfolget, da er mehr aus Alters Schwachheit, als aus einer Kranckheit gestorben, im 79. Jahr seines Alters und 54. seines Ministerii. vid. D. Leporini Leben der Gelehrten Teutschen, die h. a. gestorben, p. 599.

40. SCHULTETUS, (*Fridericus*) per Anagramma: *Cursus rectus & fidelis*, einer aus denen Hirschbergischen Scholken, die über 200. Jahr allda bekannt und berühmt sind, war als Pastor zu Seitendorff und Rättsdorff gestorben, welcher zu Hirschberg den 25. Sept. Anno 1571. geböhren, und aus dem Gymnasio Elisabethano zu Breslau, nach Franckfurt an der Oder gezogen, wurde darauf anfänglich Diaconus zu Bolckenhayn über 3. Jahr lang, hernach kam er nach Seitendorff und Rättsdorff, allwo er der Kirche Gottes noch 48. Jahr gedienet hat, bis er endlich Anno 1648. dieses Zeitliche gar gesegnet hatte, im 51. Jahr seiner getreuen Kirchen-Dienste. Dessen ganze Lebens-Geschichte in einer schönen Lateinischen Inscription die berühmte und vermehrte Schlesiſche Priester-Quelle Herrn Theodor Krausens, mittheilen



ken wird, allwo auch dessen Descendence in geistlichen Stand enthalten, daß nehmlich von ihme abgestammet sey, ein anderer Herz Friedrich *Schulzeus*; gewesener Pastor zu Hernstadt und Superintendens zu Wohlau, der im 56. Jahr seines Alters und 26. seines Ministerii Anno 1668. verstorben. Und wiederum von diesem, Herz Daniel Scholze, welcher als Pastor zu Stroppen Anno 1710. im 66. Jahr gestorben, und auch einen Sohn in seinem Amt und Fußstapffen hinterlassen, Herrn *M. Friedrich Ernst Scholzen*: als Pfarrern zu Stroppen, der sich durch eine Anno 1705. zu Leipzig gehaltene Disputation, *de Eruditis sine moribus*, schon bekannt gemacht hatte. Wiewohl Herz D. Götz in Theol. Semisecl. p. 23. n. 94. berichtet aus *M. Andr. Hempelii* Leich- & Predigt, die er Anno 1658. Herrn Friderico Schulteto, gewesenen Superintendens des Wohlauischen-Herzogthums gehalten, daß obgemeldter Pastor zu Seitendorff 53. Jahr im Ministerio gelebt habe.

*M. Michael Schulz* / vide Scholze.

41. SCHUMANN, (*Wolfgang*) war Pastor zu Ringenthal bey Wittweida, und starb An. 1594. nachdem er Kirchen und Schulen daselbst und zu Wittweida über 50. Jahr gedienet hatte. Auch im Ehrenvollen Alter p. 13.

42. SCHÜRER, (*Christoph*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Dohna/ war geboren zu Dresden den 6. Dec.

Anno 1576. dessen Vatter ein Schnekder gewesen. Nachdem er die Schulen zu Dresden und Pforte, und die Universität Leipzig besucht hatte, besam er Anno 1605. Vocation zum Diaconat in Dohna / und lebte zur Pest-Zeit allda 9½. Jahr. Anno 1615. wurde er Pfarrer zu Sebnitz; nach 18. Jahren Pfarrer zu Dohna: und der Pirnischen Superintendur Adjunctus. Er starb den 3. Jun. An. 1656. im 51. Jahr seines Predigt- & Amts, 80. Jahr alt, und hat 56. Kinder und Kinds-Kinder erlebet. Aus D. Christian Reinhardts / Superintendens zu Pirna gehaltenen Leich-Predigt. *Secretar. Exped. X. p. 887.*

43. SCHÜTTE, (*Laurentius*) von Fleensburg gebürtig, hat 57. Jahr zu Hausstädt, 3. Meilen von Bardewick, in der Kirchen Gottes gelehret / und im hohen Alter erst einen Substituten bekommen. Ex *Schlöpke* Chron. der Stadt und Stifts Bardewick der *Agent* von Haus Fonct. III. p. 962.

44. SCHÜTZE, (*M. Johannes*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Döbeln, geboren zu Rochlitz Anno 1600. den 23. Febr. wurde anfänglich Anno 1625. Pfarrer zu Gräffenhayn und Eisdorff; Anno 1633. Pastor zu Zabelitz; Anno 1637. Diaconus und hernach Pastor zu Döbeln, dabey ihm auch die Adjunctur der Ephorie Oschaz ist aufgetragen gewesen. Derselbe brachte seine Jahr auf ein hohes Alter von 84. Jahren, und lebte 58. Jahr im Ministerio, doch gab er 10. Jahr

Jahr vor seinem Anno 1683. erfolgten Lebens-Ende, als ein Emericus Senior, auf Herrschaftliche gnädigste Erlaubniß, die völlige Administration und Succession seinem substituirten gewesenen Sohn, Herrn M. Christoph Schützen / welcher des Jubilæi, Johann Knauthen Eydam, und beede Herren Tochter-Männer, Lohdius und Wegold, auch Jubilæi Pastores gewesen sind. Vid. M. Blum in Jub. p. 168. Dr. Göz in den Wohlthaten Gottes bey der Stadt Döbeln, p. 12. Knauth in Ehren-vollen Alter, p. 13.

45. SCHÜTZ, ( Michael ) einer der ersten Evangelischen Prediger zu Chemnitz / ward sonst auch Schützmeister genannt, aus Zeitz gebürtig, ist der letzte Päpstliche und erste Evangelische Diaconus und Pastor zu Nitweida gewesen, kam endlich auf Chemnitz / allwo er als ein reiner Evangelischer Prediger den 9. Aug. Anno 1585. verstorben, und mit einer ansehnlichen Procession beerdiget worden, nachdem er sein Alter auf 105. Jahr gebracht, wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter desselben, unter denen Jubilæis p. 13. gedencket, und dabey dieses aus Herrn M. Christian Hermanns Mitweidischen Denckmahlt p. 200. meldet, daß er bey beeden Religionen nur 46. Jahr im Predigt-Amt gelebet habe, daraus zu schließen, daß er eine gute Zeit auch in Schul-Ämtern gestanden sey.

46. SCHWACH, ( Michael ) gewesener Pfarrer zu Postwitz in der

Ober-Lausitz, allwo er 66. Jahr in dem Kirchen-Dienst und Predigt-Amt gelebet hatte; von welchem Michael Frenzel in dem Gedächtniß der Wunder Gottes pag. 8. berichtet: Michael Schwach hat Anno 1611. den 3. Sept. das Tisch-Gebet verriichten müssen, als Kayser Matthias II. daselbst in Postwitz das Mittag-Mahl eingenommen. Vid. Hansi in Schediasm. de Theol. Macro. Lusat. p. 49.

47. SCHWACHHEIM, ( Ambreas ) gewesener Pfarrer zu Sattendorf in dem Clausthalischen Fürstenthum, allwo er auch den 26. Jan. Anno 1609. auf diese Welt war geböhren worden, studirte auf der Universität Jena, allwo er sich der Gottfeeligkeit so sehr als der Gelehrsamkeit befiß; kam darauf anfänglich Anno 1635. zu der Pfarr Ida in Hildesheimischen; hierauf Anno 1640. in sein Vaterland nach Sandorff, allwo er das Evangelium bis an sein Ende geprediget, welches Anno 1691. erfolget, als er schon 56. Jahr im Predigt-Amt gestanden, und 82. Jahr alt worden war. M. Blum in Jubil. Theol. pag. 169.

48. SEBALD, ( M. Heinrich ) war Pastor und Inspector zu Belzig in der Marck Brandenburg, welcher Anno 1679. den 30. Maji dieses Zeitliche ge-segnet, da er auch sein Alter auf 91. Jahr gebracht, und 66. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte; deme von Herrn Burckhardo Müllero, damaligen Diacono zu Belzig die Eichen-Pre-

Predigt gehalten und in Druck gelassen worden. Ex Communicatione Domini Camerarii *Möckhelii*, Pastoris in Steppach. Sonst findet man eben diese Nachricht in des seel. D. *Pippings* Schriftmäßigen Prediger-Verdanken, p. 227.

49. SEEGER, (*Rudolphus*) Eißfeldischer Pfarrer zu Stelzen / war ein Conversus aus dem Pabstthum, gebürtig aus der Vestung Geldern in Niederland, und hatte, schon von An. 1651. in die 20. Jahr lang, in dem Pabstthum unterschiedliche Kirchen-Aemter bedienet, als Prior und Prediger zu Worms; ingleichen als Rector anderer Clöster: da er aber An. 1671. nach Ulm zu Herrn Dr. *Elia* Veilen gekommen, der ihn nach Wittenberg an Herrn Dr. *Calov* recommendiret, hatte er in derselben Stadt-Kirchen öffentlich revociret, und ist darauf von dem glormwürdigen Herzog *ERNESTO PIO*, in Numerum Candidatorum aufgenommen, auch 3. Jahr wohl unterhalten worden, bis er ihn Anno 1677. zu der verledigten Pfarr Stelzen in die Inspection Eißfeld gehörig, gnädigst beruffen lassen, allwo er auch bis Anno 1688. die Schul-Arbeit mit versehen, und endlich Anno 1703. alt und Lebens-satt verstorben, da er von Anfang seiner Ordination im Pabstthum bis dahin 52. Jahr gelebt hatte. *M. Diezel* in der Eißfeldischen Stadt- und Prediger-Historie pag. 111.

50. SEIDEL, (*Christian*) Hochfürstlich-Sächsischer Pfarrer zu Bockedra und letzlich zu Neinstädt, und

der Superintendur Orlamunda 29. jähriger Adjunctus, war geböhren aus dem alten wohlbekanntem Seidlischen Geschlecht zu Daumitsch den 25. Oct. Anno 1640. dessen Herr Vater, *Abraham Seidel* / damals Pfarrer daselbst, nachgehends Pastor zu Nimriß, und der Superintendur Neustadt an der Orla Senior; die Mutter aber, *Frau Justina* / Herrn *M. Sylvestri Haberlands*, Archi-Diaconi zu gedachten Neustadt, Tochter gewesen. Er frequentirte die Schulen zu Neustadt und Dresden, zog hernach auf die Universität Altdorff, und excolirte daselbst seine Studia mit möglichsten Fleiß. Da er wieder nach Haus zurück kam, präceptorirte er eine zeitlang an Adlichen-Höfen, bis er Anno 1670. anfänglich zur Substitution der Pfarr Bockedra / und bald zu der Pfarr selbstin gelanget ist; da bey er sich sogleich in eine Christliche Heurath eingelassen, mit der Tochter seines Herrn Antecessoris, *Christoph Beyers* / anfänglich gewesenem Pfarrers zu Schaumburgs, Vereuth bey Coburg, hernach zu Langen-Orl; sodann Königlichen Schwedischen Feld-Predigers, unter dem Dörflingschen Regiment, und endlichen Pfarrers zu Bockedra, mit welcher er in 42. jähriger Ehe, 10. Kinder erzeuget, davon 6. noch bey seinem Todt am Leben gewesen, 1. Herr *Johann Christian* / Hospital-Verwalter und Kirchen-Senior in Idstein; 2. Herr *Abraham Seidel* / Schul-Collega in Wonsiedel; 3. Herr *Johann Friedrich Seidel* / Hochfürstlich Bayreuthischer

thischer Amtmann dermahlen zu Weidenberg ; 4. Herr Jacob Nicolaus Seidel / Pastor zu Breithard ; 5. Frau Justina Maria / Herrn Johann Nathanael Martii, Seelen-Sorgers in Hutschdorff, Ehe-Liebste, dessen als Parentatoris meines seel. Vatters, in Vorbericht schon gedacht ist ; und 6. Frau Elisabetha Catharina / Herrn M. Gerhard Gottfried Ranissen / Pfarrers zu Maggel, Ehe-Frau, von welchen derselbe 23. Kindes-Kinder erlebt hat. Anno 1692. wurde er durch ein Hochlöbliches Consistorium zu Altenburg nach Reinstädt beruffen, und wegen seiner löblichen Conduite vor andern bey Zeiten zum Adjuncto der Superintendur verordnet, allda er dann Gott und seiner Kirchen bis in sein hohes Alter getreulich gedienet, ob er sich schon noch vor seinem Ende einen Substituten ausbitten mußte, so hat er doch noch immer die Actus Ministeriales mit verrichten helfen, bis er durch einen Marasimum endlich entkräftet sein Leben geschlossen den 27. Febr. Anno 1721. nachdem er über 51. Jahr seinen Kirchen-Diensten treulich vorgestanden, und sein ganzes Leben auf 80. Jahr 4. Monat und 2. Tag gebracht hatte ; Dessen Leichen-Predigt ist von Herrn Friedrich Christian Keineckern / Pastore und Adjuncto zu Orlamunda, über 2. Sam. VII. 18 gehalten, und daraus : Ascher = Mittwoch Gedanken von Gottes Güte / oder : Die zur Aschen führende Wohlthaten Gottes vorgestellt ; Die Abdankung aber von dessen Herrn

Beicht = Vatter, Gottfried Mylio, Pfarrern zu Gumperda abgelegt, und Dormit in pace, betrachtet worden. Aus communicirter Leichen = Predigt von Herrn Johann Görg Seideln / Pastore in Dottenheim, als B. Bruders Sohn. Desselben ist auch schon von M. Löber, in Histor. Eccles. Orlamund. p. 499. und 288. Meldung geschehen.

51. SEIFART, (Caspar) Pfarrer zu Weigenheim, Hochfürstlich-Schwarzbergischer Herrschafft, war geboren An. C. 1622. zu Vibra in Francken, woselbst er auch anfänglich 13. Jahr Pfarrer gewesen, Anno 1663. aber, aus Veranlassung gewisser Strittigkeiten mit einigen Pfarr-Kindern, von der ihm schon vorher zuwider gewesenenen Adlichen Herrschafft, zumal Herr Hannsen von Vibra, zu Timetschhausen, ab officio removirt und verstoßen worden. Er gab, im folgenden Jahr, unter dem Titul : Zell = leuchtender Adels-Spiegel / eine Valet-Predigt im Druck heraus, vom Amt treuer Lehrer und Prediger, und derselben rechtmäßigen Beruff und Enturlaubung, welche zu Vibra, in der Pfarr = Kirchen, über das Sprüchlein Christi, Luc. IV. 24. Warlich / ich sage euch / kein Prophet ic. (dessen er doch in der Translation selbst nicht erwähnt,) hätte sollen gehalten werden, aber auf vornehmer Leute Beyrathen, hinterblieben ist. Allda nennet er sich bald in rubro, einen unrechtmäßiger Weiß Enturlaubten, und schreibet p. 21. seq. gar bedenklich : Gott hat mich mitten unter

ter die Wölffe gesendet, von welchen ich oftmals redlich zerzauset, und zum Valet zerbissen worden, ja, sie haben nicht nachgelassen, bis sie mich gar hinaus gebissen haben. Und wie die Wölffe gemeinlich des Nachts einbrechen, und den Schaaf - Stall erbrechen: also ist mirs auch gegangen; mein Geistliches Schaaf - und Hirten - Haus ist nicht nur zu einem, sondern zu zweyen, dreyen unterschiedlichen malen, des Nachts, ja Mitternachts (um welche Zeit die Wölffe gemeinlich auf den Raub lauren) erbrochen worden / und haben nach meinem einigen Schäfflein, welches ab von meinem Bissen, und tranck aus meinem Becher, und schlief in meinen Schoos, und hielt wie eine Tochter, getrachtet, und es verführen wollen; Ja, wie die Wölff, wenn sie einbrechen, sich nicht begnügen lassen, also auch mir nicht allein die Wolle abgenommen, sondern die Haut, also zu reden, gar über die Ohren gezogen. Das mag mir und Christo ein seltsames Latein heißen: Ovis ein Prediger, Lupus ein Zuhörer. Solches aber ist mir mit Paulo ein Ruhm, ob gleich nicht Christlich, sondern Ertzisch mit mir gehandelt worden, also, daß man auch der Unschuldigen, als 6. Wochen - Kindlein, nicht verschonet, sondern im rauhen Winter mit hinaus gestossen, wann er spricht, 2. Cor. XI. Ihr vertraget gerne, so euch jemand ins Angesicht streichet, (wie der Widerwärtige mich hat prügeln lassen wollen,) ihr vertraget gerne, so euch jemand schindet, (wie ein Widerwärti-

ger sagt: Er wolle auf Befehl des Edelmanns den Pfaffen schinden helfen.) Ihr vertraget gerne, so euch jemand nimmt, (wie mir alles genommen, und der Edelmann durch seinen Häfcher endlich noch einen Kupffern Kessel abnehmen lassen,) 2c. 2c. Man stellet zwar diese Klagen an seinen Ort; jedoch müssen sie wohl nicht gar de nihilo gewesen seyn, weil der Mann kein Bedencken getragen, ermeldte Valet - Predigt seinem nachmahligen gnädigsten Herrn, Herrn Johann Adolphen / gewesenem Reichs - Grafen, nachhero Fürsten zu Schwarzenberg, Römisch - Kayserlichen Majestät geheimen Raths - Directoren, 2c. öffentlich zu dediciren. Es schreibet auch Herz Laur. Wolffgang Boytt, gewesener Pfarrer zu Vibra, hernach Hochgräflich - Limburgischer Hof - Prediger und Pfarrer zu Marck - Einersheim, nun in der Pfalz bedienstet, (cujus viri non indocti fata merito silet amor; vide tamen Wezelii Hymnopoogr. P. III. p. 443. seqq.) in seiner Apologie, sub Tit. der auf dem Vibraischen Golgatha von Jesu Creus wohl überschattete Jünger, von ihm p. 94. zu geschweigen, was bey Manns - Bedencken meine Vorfahren in Vibra vor Befolgung, Qual, Schmach und Lästernung ausgestanden; wie denn der dritte vor mir, Herz Caspar Seiffart, auch de Facto abgeschafft worden, 2c. zum wenigsten hatte selbiger gute Testimonia von der Universität Altdorff, woselbsten er studirt, ingleichen von Herrn Dr. Seldio zu Coburg, und andern, die auch zuwegen brachten, daß

et

er, nach einigen kurzen Wafershalt in Coburg, Anno 1663, im Herbst, zu der Schwarzenbergischen Pfarr in Craßfolsheim gelanget, vorher aber am XII. Sonntag Trin. als den 6. Sept. zu einer Prob. Predigt, über 1. Tim. I. 15. in der Stadt-Kirche zu Marckbreit, admittirt, auch den 22. gedachten Monats, in einer Consistorialischen Colloquio, daselbst geprüft worden. Anno 1665, kam er nach Weigenheim, allwo er am Sonntag Invocavit, unter grossen Weinen und häufigen Freuden & Thränen der so lange Zeit her, (nemlich etlich und dreyßig Jahr) ohne einen ordentlichen Seel-Sorger gelassenen starcken Gemeine, seine erste Predigt gehalten. Er war 36. Jahr Pfarrer daselbst, und nahm endlich, vom hohen Alter, an Leibes- und Gemüths-Kräften sehr ab; daher ihm, auf erhobene Klagen der Gemeine, wegen seiner überhand genommenen Schwachheiten, da ihm dann und wann, auch so gar auf der Cangel, bey stillen Vatter Unser beten, ein insultus lethargicus, oder sonst eine Ohnmacht soll zugesetzt haben,) nicht lange vor seinem seel. Ende, nemlich Anno 1700. im August-Monat, Herr Georg Lorenz Otto, gewesener Pfarrer zu Brunn, bey Embs-Kirchen, als Adjunctus, an die Seite gesetzt worden, der ihm auch, nach seinen Todt, welcher Anno 1701. den 14. Jun. erfolget, im Amt völlig succedirt. Sonsten rühmte dieser alte Herr Seifert, ein Arcanum wider das Zippertlein zu haben / und schrieb sich daher bißweilen in Briefen, Medicum

pod. empiricum. Er ist, neben Herrn Jo. Kilian. Rübello, Pfarrern zu Gröbheim, (dessen, als eines gleichnamigen Jubilai, suo loco, schon gedacht worden.) Consenior Ministerii Schwarzenbergici gewesen, und hat würcklich im H. Predigt-Amt gegen 52. Jahr, zusammen aber, in der Welt, gegen 79. Jahr gelebet.

Sonsten haben vor und nach ihm, an der Kirche zu Weigenheim treulich gedienet, so welt man zuverlässige Kundschafft hat:

- 1.) Herr Georg Sand, Ritter / von Ipsheim, so 5. Jahr, unter denen Pauperibus, in Windsheim unterhalten worden, Anno 1553. aber gen Straßburg kommen, von dannen, nach 3. Jahren, gen Basel, woselbst er deponirt worden; darauf er sich wieder nach Straßburg, ferner nach Hall in Sachsen, und endlich nach Jena begeben, da er aber, wegen ermanglenden Unterhalts nur 2. Monat bleiben können. Von Jena ist er gen Staffelstein kommen, und allda Cantor worden, auch ein Jahr bey solchen Dienst verharret. Johann Rigelstein, Pfarrer zu gedachten Staffelstein, welcher mit ihm zu Straßburg studirt hatte, recommendirte ihn auf Bamberg, woselbst er vom Weyh-Bischoff die Ordination empfangen, und zu Eilmann Caplan worden, auch in die 2. Jahr geblieben, biß nach des Bischoffen zu Würzburg, Herrn Melchior Zobels, jämmerlichen Todt, worauf dessen Nachfolger, Bischoff Friedrich,

rich, ihn und seinen Pfarrer enturlaubet, da er denn, nach einem vierteljährigen Exilio, Anno 1558. unter Herrn Friederichen, Grafen zu Schwarzenberg, nach Weigenheim gekommen, und etliche 30. Jahr Pfarrer allda gewesen. Ihm succedirte:

- 2.) Herr *Valentinus Conradi*, von Gnodstatt gebürtig, gieng 6. Jahr zu Kitzingen in die Schul, und war so viel Jahr, zu Dnolsbach ein Alumnus, von wannen er gen Magdeburg, und endlich auf Wittenberg gezogen, da er 2. Jahr Philosophiam und Theologiam studirt, ist anfänglich zu Marck = Seinhheim Schulmeister gewesen, und hat der Kirche zu Weigenheim gedienet, bis Anno 1627. da er im hohen fast 70. jährigen Alter, mit andern, aus der Graffschafft Schwarzenberg, vertrieben worden. Er kam nach Obernbreit, als Diaconus, und starb daseibst; Weigenheim aber muste long eines ordentlichen Seel = Sorgers entbehren.
- 3.) Herr *Caspar Seifart* / obiger Jubiläus, kam / nach 38. jähriger Vacanz dahin, Anno 1665. und starb Anno 1701.
- 4.) Herr *Georg Lorenz Otto* / geböhren zu Eissfeld in Francken Anno 1651. den 1. April. Frequentirte von Anno 1668. bis 1675. in Coburg, studirte zu Wittenberg, da es ihm eine zeitlang sehr hart und kümmerlich gegangen, indem er sich mit Famuliren behelffen, und von Himmlsfahrt 1675. bis Bartholomai, bloß

auf dem Stroh liegen müssen, da sein Haupt = Küssen das Lexicon Fabri und Scapulae, die Deck aber sein Mantel gewesen. Einst gieng er höchst betrübt zum Schloß-Thor hinaus, weil er keinen Rath mehr sahe, länger zu subsistiren, hatte sein Gebet = Büchlein Anchoram S Olearii bey sich, fiel weit hinter denen Gärten auf seine Knie nieder, und betete mit vielen Thränen und heller Stimme zu Gott. Ehe er sich verfahe, stunde der Vieh- und Küheshirt, aus der Stadt, vor ihm, welcher doch weit davon seine Herde stehen hatte; selbiger fragte: Herr, was ist ihm? Er muß ein Anliegen haben. Als er ihm nun kürlich seinen Noth = Stand erzehlet, sagte der Mann zu ihm: wolt ihr, mit mir, als dem Hirten zu Wittenberg, vorlieb nehmen, so kommt zu mir Mittags und Abends, speiset mit mir ein ganz viertel Jahr, inzwischen wird Gott dem Herrn einen andern Weg und Hülffe zeigen; eröffnete ihm auch, wo er in der Stadt wohnete. Kaum aber kam dieser getröstete Student, im Rückgehen, bis in die Mitte des Schloß-Thors, so begegnete ihm einer von seinen gewesen Discipuln, Namens Amberger, und forderte ihn zu Herrn Professor Kirchmawern, welcher ihm eine Condition bey dem Herrn Universitäts = Verwalter Pfenningen verschaffet, daß er also nicht nöthig gehabt, die angebotene Kost bey dem Hirten zu suchen. Indessen hat er sich gleichwol gegen demselben freundlich



lich bedancket, und Gottes wunderbare Vorsorg die Zeit seines Lebens gepriesen. Anno 1680. kam er von Wittenberg gen Magdeburg in Condition, und informirte bey verschiedenen wackern Leuten, bis An. 1686. da inzwischen seine Frau Mutter, als eine Wittve gestorben. Hierauf gieng er nach Haus, wurde Anno 1691. Pfarrer zu Brunn, Anno 1700. Adjunctus, und im folgenden Jahr Pastor Ordinarius zu Welzenheim; starb Anno 1709. den 7. Februarii ein frommer und werthgehaltener Mann, alt 58. Jahr. Sein Leichen-Text war 1. Tim. I. v. 15. 16.

5.) Herz Johann Friderich Kasca/geboren An. 1675. den 19. Octobris zu Mainstockheim, allwo sein Herz Vater, Simon Bernhard Kasca, e Moravia oriundus, ehemaliger Schwedischer Feld-Prediger, über 30. Jahr Pfarrer gewesen war, studirte zu Schweinfurt und Wittenberg, ein Mann von sonderbarem gottseligen Eifer, welcher viel böse Gewonheiten abgeschafft, vorher von Anno 1701. Pfarrer zu Crasselsheim, und anfänglich Anno 1699. zu Michelbach an der Lucken; starb an der Schwindsucht, in seinem 41sten Jahr, Anno 1716. den 16. Junii. Sein Leichen-Text war, Pl. CXVIII. v. 18.

6.) Herz Johann Heinrich Scheinhardt, Sundremda-Thuringus Hrn. Benedicti Scheinhardten, weiland Pfarrers zu Sundremda und Ehrenstein, ehelicher Sohn, geboren An.

1672. den 7. Maji, studirte zu Rudolstadt und Jena / war 7. Jahr Rector zu Marckbreit, 15. Jahr Pfarrer zu Erlach und Kaltenfondtheim, 5. Jahr zu Weigenheim, und hat bey seinen Pfarr-Kindern viel Liebe sich erworben, ist auch gegen 18. Jahr Assessor des Hoch-Fürstlichen Consistorii zu Marckbreit gewesen, und An. 1722. den 11. Februarii an der Peripnevmonie cum phrenitide conjuncta gestorben. Er hat die Kämpferische Catechismus-Lieder und eine sogenannte kleine Hand-Postill herausgegeben. Hatte zum Leichen-Text die Gesangs-Worte: In dein Seiten will ich fliehen / ic.

7.) Herz Johann Balthasar Oerchel / Marcobreita - Francus, geboren Anno 1690. den 6. Decembris, studirte zu Nürnberg und Halle, war anfänglich in das sechste Jahr Pfarrer zu Michelbach an der Lucken, und trat zu Weigenheim an am 1. Sonntage nach Trinit. Anno 1722. den Gott ferner im Seegen erhalte! Ex Communicatione M. Reitzen.

52. SEILER, (M. Georg) gewesener Pastor zu Mellingen und Taubach, war aus Waymar gebürtig, allwo er den 6. Aprilis Anno 1665. das Licht dieser Welt erblicket hat; er genoss die besondere Gnade von Gott, daß er sowol in seinem Predigt-Amte als Ehestand, und also ein doppeltes Jubiläum erlebet, und in der obgemeldten Pfarr Mellingen celebriren konnte; inmassen er bey seinem Tod Anno 1654. fast 90. Jahr alt gewesen, und 59. Jahr im Mi-

nisterio gelebet hatte. *M. Blum* in Jubil. p. 169.

13. SENFF, (*M. Samuel*)  
 Chur-Sächsischer Pfarrer zu Stolpen in die Inspection Bischoffswerda gehörig; derselbige war geböhren zu Schortau in Thüringen, unter die Inspection Freyburg gehörig, am Sonntage Quasimod. Anno 1612. allwo dessen Väter, Herr Andreas Senff ein Beamter; die Mutter Frau Christina, Herrn *M. Joh. Babil*, Sup-rintendentens in Freyburg Tochter gewesen. Er besuchte die Schulen zu Leipzig und Kofleben, und 1630. auf die Universität Wittenberg; nach zweyen Jahren auf Jena, allwo er nach gehaltenen etlichen Disputationen Anno 1635. Magister worden, und selbstem Collegia zu halten, Erlaubnus bekommen. Anno 1636. wurde er Feld-Prediger zu Pferd, und nach zweyen Jahren Pfarrer zu Höckendorff, von dannen er Anno 1643. nach Possendorff, und An. 1653. nach Stolpen translociret wurde, allwo er Zeit seines Lebens hernach verblieben. Inzwischen hat er sich Anno 1640. verheyrathet mit Jungfer Rosina Dürrin / Gold-Arbeiters Tochter aus Dresden, des berühmten Zerbkter Theol. Herrn D. Joh Dürrins Schwester, welche 5. Viertel Jahr hernach über harter Geburt gestorben. Anno 1643. verehlichte er sich mit Jungfer Magdalena Sibylla / Herrn *M. Christoph Laurentii*, mittelsten Hof-Predigers in Dresden, Tochter, welche innerhalb 13. Jahren 14. Kinder geböhren, davon vier todt auf die Welt gekommen, fünff in zarter Kindheit ver-

storben, ein Sohn 30. Jahr alt ein gebrechlicher Mensch gelebt, die vier übrigen aber wohl versorgt worden, da von eine Tochter Herrn *M. Christoph Freybergen*, als seinen gewesenen Collegam geheyrathet, der damals Diaconus, der andere Collega aber war Herr Andreas Senff, sein leiblicher Bruder Archi-Diaconus zu Stolpen gewesen war. Als er Anno 1661. wiederum Wittwer worden, heyrathete er zum drittemmal *Magdalenam Justinam*, *M. Carl Lincens* / Dom-Predigers in Freyberg, welcher in seinem Simmels-Schlüssel, ingleichen Buß- und Passions-Spiegel bekannt, und schon Anno 1658. verstorben ist, hinterlassene Tochter, durch welche ihm 6. Kinder beschert, die allesamt groß und wohl versorget worden, davon der älteste Herr Carl Samuel Senff, der Zeit Pastor Primarius zu Alpen in den väterlichen Fußstapfen und Seegen das Amt des Herrn verwaltet; der andere Herr Friederich Gottheff Senff / ist Diaconus zu Lomatsch; die älteste Tochter, Magdalena Justina / war an Herrn *M. Jeremias Freyberg* / Pastorem Primarium in Camenz; die jüngste Rosina Maria / an Herrn Johann Ritteln / Diaconum allda; ferner Magdalena Sibylla an Herrn Christoph Friderich Buchern / Pfarrern zu Reegersdorff bey Görlitz, davon Herr *M. Samuel Friderich Bucher* / als Profess. Antiquit. und Rector Scholz oppidanz in Wittenberg lebet; und endlich Johanna Margaretha an Herrn *M. Samuel Lindnern* / Pastorem Senio-

rem

rem in Großrörsdorff verheyrathet worden sind. Von welcher Kinder- und Kinds-Freude, dieser Herr Senior viel Frost und Vergnügung in seinem hohen Alter, ja bis an sein Ende genossen, welches den 8ten Januarii am ersten Sonntag post Epiphan. Anno 1688. erfolget, nachdem er vor 52. Jahren Feld-Prediger worden, und 76. Jahr weniger etliche Wochen, in seinem Leben erreicht hatte. Aus besonderer Nachricht von obgedachten Herrn M. Carl Samuel Senffen welcher in der Vorrede des ersten Theils seiner Stolpischen Cypressen, die Lebens-Geschichte seines Herrn Vatters, und viele merckwürdige Umstände ausführlicher beschreibet, e. gr. wie er vor einem Schwedischen Obrist-Lieutenant in grosser Todes-Gefahr gewesen, da er solte erschossen werden; was vor Noth er mit einer besessenen Frau gehabt; wie ihn ein Knecht bey dem Tod seines ersten Kinds kräftig getröstet; wie sein letzter Methodus, in anno emortuali Anno 1688. den Weg zum Himmel gewiesen; wie fleißig er gebetet, und so fortan; In der Vorrede des andern Theils handelt er von der übrigen Familie und seeligen Mutter Tod.

54. SENGENWALD. (Johann Heinrich) Hoch-Fürstlich-Bayreuthischer Pfarrer zu Marck-Pleeh, ist geböhren im Städtlein Lichtenberg, am Tag Andreæ Anno 1648. allwo sein Vatter, Heinrich Sengenwald Bader und Wund-Arzt, der siebende von dem Sengenwaldischen Stamm auf dasiger Baad-Stuben gewesen; die

Mutter Margaretha Braunin. Sein Tauf-Path, Herr Abraham Seidel Cantor allda, brachte ihn mit seiner Information so weit, daß er Anno 1662. das Gymnasium zu Hof, und Anno 1666. das zu Gera mit Nutzen besuchen kunte, worauf er sich Anno 1671 nach Jena begeben, allwo er sonderlich die Collegia Herrn D. Niemanns und Muzei fleißig frequentirte. Da er wieder nach Haus gelanget, und einige Zeit mit Information zugebracht, begab sich, daß Anno 1675. Herr Pfarrer zu Bronn, Johann Gebhard, verstorben, und er an dessen Stelle gelanget, allwo er 15. Jahr und 5. Monat, als Pastor zu Bronn, seine Schäflein zu den Bronnen Israelis geleitet, und da hernach Herr Johann Wolfgang Jahn, Pastor zu Marck-Pleeh, dieses Zeitliche geseegnet, succedirte er durch ordentliche Vocation demselben A. 1690. daselbst, allwo er nun schon in die 37. Jahr das Amt eines treuen Kirchen-Dieners mit besonderer Sorgfalt verwaltet. Unterdessen hat er sich gleich im ersten Jahr mit Jungfer Catharina Anna Susanna, Herrn Johann Sabitzers Amts-Berwalters zu Schnabelweid ältesten Tochter verheyrathet, welche ihm 5. Söhne und 5. Töchter zur Welt geböhren, davon der älteste Sohn, Herr Johann Michael Sengenwald schon etliche Jahr sein Adjunctus gewesen; nach deren Tod hat er sich Anno 1699. mit Jungfer Anna Maria, Herrn Johann Jacob Wörleins Pfarrers in Weiden hinterlassenen Wittib copuliren lassen, und lebet nun schon im 52. Jahr seines Ministerii, annoch

noch in einem gerühigten Alter; aus  
gegebener Nachricht vom Herrn An-  
dreas Seibeln / Pastore und Seniore  
zu Ilshwang, im Sulzbachischen.

51. SEUFFERHELD, (Georg) ge-  
wöner altverdieneter Pfarrer zu Hassfel-  
den war geböhren zu Schwäbisch-Hall  
den 20ten Januarii A 1620 dessen Väter  
Salomon / Meister des gemeinen  
Haars, die Mutter Maria eine geböhre-  
ne Keizerin gewesen. Nachdem er sei-  
ne Fundamenta in dem Gymnasio all-  
da geleyet, und auch das Beneficium  
Contubernii vier Jahr genossen hat-  
te, da ihme inzwischen der Vatter im  
16ten, und die Mutter im 20sten Jahr  
verstorben, und schlechte Mittel vorhan-  
den gewesen, begab er sich zwar nach  
Eübingen, kunte aber allda nicht sub-  
sistiren, sondern musste wieder nach Hal-  
le kehren, allwo er sich einige Beneficia  
und Viatica erbitten, und damit in guten  
Vertrauen zu Gott nach Straßburg  
begeben, allwo ihn Gottes Vorsorge  
wundersam geführet, zu Herrn Johann  
Wolfgang Saalbergern / Burgern  
und Scribenten zu Straßburg, aber von  
Hassfelden gebürtig, dessen Vatter auch  
Pfarrer allda gewesen, der ihn in die  
Kost genommen, und musste also ein  
Hassfelder Kind ihm das erste Brod in  
Straßburg zu essen geben, der hernach  
der Pfarz Hassfelden und ihren Kindern  
so viel Jahr das geistliche Brod des  
Lebens darreichen sollte. Ehe aber ein Mo-  
nat vergangen, bekam er einige Haus-  
Informationen, und verdiente wöchent-  
lich seine Kost und sechs Bagen an Geld.  
An. 1641. erhielt er das Beneficium zu  
St. Marx, davon er wöchentlich 4. Loib-

lein Brod und 3. Schilling oder 8. Kr.  
an Geld, und an Martini-Tag 6. fl.  
entweder zu einem Kleid oder Mantel  
empfangen. Dagegen musste er die Le-  
ctiones der Professorum fleißig besu-  
chen, und das Gesang in Münster wö-  
chentlich zwey Tage heissen verrichten,  
auch alle Sonntage in der Kirche mit  
denen Herren Pfarrern die Kinder-Lehre  
halten, und wann ihn die Ordnung  
traf, eine Predigt im Collegio ablegen.  
Da ihn nun Gott also auf Universi-  
täten so wohl erhalten, gieng er Anno  
1644. wieder nach Hall zurück, und  
ward Informator der Jugend bey Herrn  
Hof-Predigern zu Neuenstein, M.  
Salomon Masern / bis Anno 1646.  
da die Kopf-Kranckheit im Hällischen  
Land sehr regierte, und viel Geistliche  
daran gestorben, auch Hassfelden sich  
erlediget, da wurde er von dem Hoch-  
Adel. Ritter-Stift Comburg zu sob-  
hem Pastorat denominiret, in der  
Haupt-Kirche zu St. Michael in Hall  
Festo Ascens. ordiniret, und I. Sonnt-  
tag post Trinit. zu Hassfelden der Ge-  
meine vorgestellet, allwo er von Anno  
1646. an, bis An. 1699. seinem Gott  
treulich gedienet, da er im letzten Jahr  
nitten in der Predigt auf der Kanzel, in  
eine Ohnmacht gesuncken; doch als  
man ihn herab trug, und in einen Kir-  
chen-Stuhl gesezet, erholte er sich un-  
ter dem Gesang wieder so viel, daß er  
noch vor den Altar treten, und seiner  
Gemeinde zu guter Letzt den Seegen  
geben konnte. Er heyrathete zuerst sei-  
nes Antecessoris Eberhards hinterlasse-  
ne Wittib, mit welcher er 23. Jahr ge-  
gehauffet, und ein Sohn von ihr  
Georg

Georg Friderich / war im Gymnasio zu Hall Præceptor Tertiaz Classis, und Professor Poëseos lange Zeit, endlich auch 11. Jahr Pfarrer zu St. Johannis allda, und starb im 70sten Jahr, von dem der alte Jubilæus 13. Enckelein er-  
 lebet; das anderemal verehlichte er sich mit Maria Judith Beerin / Pfarr-  
 Tochter von Rossfeld, mit welcher er in 29jähriger Ehe gelebet, auch 4. Töch-  
 cher und 2. Söhne gezeuget, davon der eine Johann Georg, Diaconus zu  
 Lensiedel, und Pfarrer zu Leinbach ge-  
 wesen; der andere aber Johann Chris-  
 toph Theodorus Seufferheld, war  
 anfänglich von Anno 1692. Hof-  
 plan zu Langenburg, und von Anno  
 1691. her Pfarrer zu Bächlingen an-  
 noch im Leben. Er starb den 6. Mar-  
 tii Anno 1699. im 80sten Jahr seines  
 Alters, und 53. seines Predigt-Amts,  
 dessen Leichen-Predigt über M. XXV.  
 21. Her: Jacob Reib / damaliger Pastor  
 Catharinianus, und nachgehends Deca-  
 nus und Prediger in Halle, gehalten  
 hat. Die Evangelische Pastores da-  
 selbst, sind nach der Reformation nach-  
 folgende wissend:

- 1.) Abraham Greus.
- 2.) Johann Eck / hat sich wegen Leibes-Schwachheit nach Hall bege-  
 ben, und ist An. 1611. gestorben.
- 3.) Wolffgang Haalberger / ab An-  
 no 1612. bis 1624.
- 4.) Thimothæus Textor, Exul. ab An.  
 1624. bis 1636. vocatus Stöcken-  
 burgum.
- 5.) M. Casp. Benignus Beeg / 1636.-  
 1640. sit Diac. Cünzelsaviensis,

- 6.) Michael Eberhard / von 1640.  
 bis 1646.
- 7.) Georg Seufferheld / Jubilæus,  
 J. C. Müller Substit. p. t. Pastor in  
 Geiffertshofen.
- 8.) M. Joh. Ad. Sartorius, von Benck  
 bey Bayreuth gebürtig, ab A. 1659.  
 bis 1708. der Zeit Pastor zu Roche-  
 städten.
- 9.) Joh. Georg Christ. Winckler/  
 ab 1708. bis 1720. daran er nach  
 Michelfeld beruffen worden.
- 10.) M. Andreas Ruttner / dormalen  
 allda annoch am Dienste des Herrn.

56. SIBERSMA, (N.) ein Refor-  
 mirter Prediger zu Amsterdam / der  
 selbe hatte im 2ten Jahr sein Eltern ver-  
 lohren, und gieng darauf im 13ten Jahr  
 in die Schule nach Harlingen; Anno  
 1663. auf die Universität zu Francker,  
 4. Jahr, darauf nach Utrecht, und wie-  
 der nach dreyen Jahren auf Leiden / all-  
 wo er sich zu dem berühmten Coccejo  
 gehalten. Als er nun 9. Jahre auf Aca-  
 demien zugebracht, gab er eine Schrift  
 heraus: De virtutibus Divinis, und  
 ward zu Francker Candidatus Theo-  
 logiæ, so Anno 1672. geschehen; zwey  
 Jahr darauf wurde er Prediger zu Sir-  
 birum zwischen Harlingen und Fran-  
 cker, welches Amt er 6. Jahr verwal-  
 tete; darauf wurde er nach Einant,  
 bey Doccum, beruffen, und ferner in  
 seine Geburts-Stadt Harlingen, end-  
 lich aber nach Amsterdam, allwo er  
 1723. schon 38. Jahr lang gestanden/  
 und weil er damals das 50ste Jahr im  
 Amt, und das 77ste seines Alters bey  
 guten Kräfften erlebet, sein Jubilæum  
 Etc



begangen ; wie die fortgesetzten Sammlungen der unschuldigen Nachrichten Anno 1723. pag. 113. und die Leipziger gelehrten Zeitungen auch A. 1723. Num. XXXV. pag. 325. berichten.

57. SIEDER, (*Johannes*) wohlverdienter Pastor zu Naumburg, war anfänglich Diaconus zu Zeitz, und An. 1561. wurde er Diaconus zu Naumburg, darauf Anno 1565. Dom-Prediger und in folgendem Jahr Pastor da selbst; resignirte aber Anno 1607. sein Amt wegen hohen Alters, und starb A. 1611. da er über 50. Jahr in Ministerio gelebet hatte. Teste Dn. D. *Cypriano* in Hilar. Evang. p. 112.

58. SIGLICIOUS, (*M. Johannes*) treu-verdienter Diener Gottes zu Hall in Sachsen war Anno 1537. zu Freyberg geboren, und mußte anfänglich in den Schul-Stand treten, bis er in das Ministerium zu Halle aufgenommen worden / darinnen er endlich Senior des ganzen Ministerii, und vor seinem Ende als Emeritus gar zu Ruhe gesetzt worden, wie Herr D. Götz in Theol. Semifec. p. 23. aus einem Leichen-Programmate, so auf der Univerf. Leipzig dem Medic. Doctori, *Johanni Siglicio* Anno 1620. verfaßt worden, angeführet, da er schon Anno 1617. im 80ten Jahr seines Alters gestorben, als er 52. Jahr Gott in Kirchen und Schulen gedient hatte. *M. Blum.* in Jubil. p. 169.

59. SINDERAMPUS, (*Johannes*) Pastor Primarius zu Osteroda, war anfänglich Hof-Prediger zu Herzberg/

und kam hernach in die Stadt-Kirche zu Osteroda als Pastor Primarius, welcher einer von denen ältesten Dienern Gottes gewesen war, indem er im heiligen Predigt-Amt 66. Jahr gelebet / und sein Leben fast auf 90. Jahr gebracht hatte, wie *M. Blum* in Jubil. Theol. Emerit. p. 171. bezeuget.

60. SOLGER, (*M. Johannes*) der priesterliche Senior und Christlöbliche Pastor zu Steben / wurde unter diesem Themate in dessen Leichen-Predigt über Pl. LXXI. v. 17. 18. vorgestellt von Herrn *Nicolao Martio*, damaligen Pfarrer zu Lichtenberg, und hatte dieses Tages-Licht erblicket zu Alhornberg den 30. Septembris Anno 1603. Dessen Vater, *Jacob Solger* ein Bürgermeister Sieben-Dörfferischen Raths allda gewesen war; die Mutter *Margaretha Steingrüberin*. Bey seiner Education wurde er von seinen Eltern, wegen der zum Studiren erfordernten Kosten zur Schreiberey destimiret, aber als Anno 1616. bey der gehaltenen allgemeinen Kirchen-Visitation, von hoher Herrschafft allergnädigst anbefohlen war, fleißige Nachforschung zu thun, ob irgendwo einige zum Studiren geschickte Knaben anzutreffen, solche mit Anhaltung zum Studiren auf Stipendia und Landes-Fürstliche Beförderung zu vertrusten, als wurde dieser Sohn durch Recommendation Herrn *M. Conrad Amüllers* / damaligen Pastoris zu Wönchberg wegen verführten guten Ingenii, Fleißes und Gottesfurcht auch hierzu aufgenommen, und in dem Gymnasio zu Hof des Fürstlichen Beneficii theilhaftig gemacht, allwo

allwo er auch bis in das achte Jahr verharret, und Anno 1624. auf die Universität Wittenberg sich begeben hat; als er aber im folgenden Jahr mit dem damals grassirenden hitzigen Flecken-Fieber auch angegriffen wurde, hat er sich auf Einrathen der Medicorum, die Lust zu ändern, nach Haus begeben, und 2. Jahr lang mit allen Fiebern schleppen müssen, da er Quartanam, Tertiam und Quotidianam ausgestanden, wiewol er nun nichts liebers als den Tod erwartet hatte; so hat ihm doch Gottes Güte wieder aufgeholfen, daß er Anno 1627. nach Wittenberg zurück gehen, und seine studia dermassen prosequiren können, worauf er im folgenden Jahr mit der Magister-Würde beehret worden. Da er nun hernach die Früchte seines Fleisses zu geniessen verhoffte, und zu solchem Ende seine Dienste bey dem damaligen Consistorio zu Culmbach angemeldet hatte, mußte er von dem verzehrenden Kriegs-Feuer Kirchen und Schulen dermassen verwüstet finden / daß nicht allein die Kirchen-Kinder und Zuhörer sich verlohren hatten, sondern auch die Priester des Herrn und Schul-Diener dem graufamen Schwerdt der Feinde unterworffen waren; massen zu selbiger Zeit Herz Scrobel / Pfarrer zu Kirchen-Lamitz von denen Soldaten erschossen, und Herz M. Amüller / Pfarrer zu Ahornдорff, nebst dem Schulmeister, beede eyßgraue Männer, von den Croaten erbärmlicher Weise niedergelabelt worden. Doch machte ihm Gott A. 1633. eine Thür zu seiner Beförderung auf, als Herz M. Johann Ruffner /

damals Diaconus zu Mönchberg, der schon wegen Unsicherheit weggerwichen war, nach Schweinfurt beruffen wurde; denn da gelangte er am Sonntage Exaudi zu solchem vacirenden Diaconat, konte aber wegen Unsicherheit, den ganzen Sommer nicht aufziehen, sondern mußte bis Bartholomæi in Culmbach verbleiben, worauf der Antritt seines heiligen Amts zwar erfolget, welches aber unter vieler grosser Gefahr mußte verwaltet werden, indem sonderlich Mönchberg denen feindlichen Plünderungen und Einfällen öfters herhalten, und die Leute meistens in sichere Orte sich salviren, oder in Wäldern aufhalten mußten. Darzu kam die andere Land-Strasse Gottes, daß er der Pest halber in steter Leibs- und Lebens-Gefahr sein mühseliges Amt verwalten mußte, massen er nebst andern gefährlichen Besuchungen auch zwey Kinder, so von denen an der Pest Franck liegenden Weibern gebohren worden, eines bey der Nacht im Haus, das andere unter freyen Himmel auf einer Wiesen tauffen mußte, da der Todten-Gräber das Kind bey der Tauff gehalten, und bald darauf die Todten-Cörper der Kinder-Mütter und anderer an der Pest gestorbenen Personen auf einem Schub-Karren zum Grab geführt, welche Leichen er meistens ohne Vergeltung begleitet, und durch Gottes Güte wunderbar dabey erhalten worden; ja es gesellte sich auch die dritte Land-Plage darzu, da sowol durch den Krieg als Pestilens die Menschen und das Viehe meistentheils dahin gegangen, und darob der Feld-Bau liegen geblieben, oder



oder auch, wo sie etwas besaßen wollen, sich die Menschen selbst an die Pflüge spannen mußten, welches doch hernach von Freunden und Feinden weggefüttert wurde, wobey auch die Mäuse und anderes Ungezieffer gewaltig viel verwüseten, deswegen erfolgte eine entsetzliche Eheuerung- und Hungers- Noth, und da man das Korn von andern Orten herholen mußte, so hatte dieser treue Diener Gottes bey seiner sauern Amts- Arbeit vielmahl mit den Seimigen Mangel an Brod und den bitteren Hunger leiden müssen. Zu dessen besserer Erhaltung wurde ihm An. 1636. die Pfar. Weiffendorff darzu gegeben, die er von Mönchberg aus versehen mußte; da aber die Gemeinde zu solchen elenden Zeiten sehr gering gewesen, und manchen Sonntag über 15. oder 18. Personen in der Kirche nicht zusammen kamen, über diß auch wegen grossen Mangels nicht einmal die Besoldung konte gereicht werden; und im folgenden Jahr sein Collega und ältester Diaconus, Herr Johann Laurentius, gestorben wobey auch der Rath zu Mönchberg bey Hoch- Fürstlicher Herrschafft anhielte, und erhielt, daß man bis auf bessere Zeiten es nur bey einem Diacono mögte bewenden lassen, weil man wegen Armuth des Gottes- Hauses kaum einen besolden konte, so resignirte er Weiffendorff, und hatte beede Diaconat bey einer Besoldung 14. Jahr lang versehen. Da aber der erwünschte Friede erfolgte, und die andere Diaconats- Stelle wieder besetzt wurde, suchte ihn das Hoch- Fürstliche Consistorium Anno 1653. nach Thiersheim

zu beruffen, welche Stelle er aber wegen beschwerlichen Haushaltens depreciret, und davor im folgenden Jahr die noch viel beschwerliche Pfarrer Steben bekommen hat, darinnen er 32. Jahr bis an sein Ende gelebet, und nach ausgestandenem Elend Gottes Güte wieder reichlich genossen. Zweymahl hatte er sich verheyrathet, erstlich Anno 1633. mit Jungfer Sophia Catharina Blechschmiedin / Forst- Meisters Tochter von Köhren- Hof, mit welcher er sehr vergnügt gelebt, und acht Kinder gezeuget; das anderemal Anno 1652. mit Jungfer Anna Catharina Zanne- männin / des Apothekers in Mönchberg einzigen Tochter, die er selbst getaufft hatte, und durch sie die verlorne Vergnügung wieder ersetzt, auch 7. Söhne nacheinander, nebst zweyen Töchtern zur Welt geböhren, bekommen. Von welchen 17. Kindern er 59. Kinds- Kinder, auch von diesen noch 7. Ur- Enckelein, und also in allen 83. Seelen erlebet, die aus seinen Lenden gekommen waren, gerad so viel Jahr er in der Welt zu leben von Gott die Gnade gehabt, darüber er sich oft herzlich erfreuet, zumalen er auch von der ersten Ehe einen lieben Sohn, Herrn Johann Erhard Solgern 13. Jahr zu einem Subtituten gehabt, und dessen Hüffe in seinem hohen Alter genossen hatte. In seinem Alter hat er wegen des in seiner Jugend von Krieg und andern Ungemach ausgestandenen Elends viel schmerzliche Zufälle erlitten, auch einsmal über Tisch einen Schlag-Fluß bekommen, der durch die Bewegung und gute Medicamenten wieder gehoben wurde.

wurde. Auf seinem Tod-Bette hatte er die Seinigen nachdenklich gesegnet und ermahnet, und als er von seinem Herrn Beicht-Vatter leztlich mit dem Kirchen-Geegen eingesegnet wurde, da ihm schon die Sprach verfallen gewesen, hatte er auch etliche Creuz über ihn gemacht / und ihn dagegen gesegnet. Sein seeliges Ende erfolgte den 12. Maji Anno 1686. im 83sten Jahr seines Alters, und 53sten seines heiligen Predigt-Amts, dessen obangeführte Leichen-Predigt, samt der von Herrn *Christiano Philippo Seidelio*, damaligen Cantore zu Lichtenberg gehaltenen Denck- und Danck-Rede über das Symbolum Johannis I. Königs in England: *Præluceamus*, sind in Druck gekommen, und dessen Symbolum *δραμα 51200* war gewesen:

MEUM JESUS SOLATUM.

Aus communicirten Lebens-Lauff von Herrn Georg Liebermann, Pastore in Schwebheim.

61. SOMMER, (M. Christoph) war zu Breslau, den 29. Septembris 1641. geboren, allwo sein Vater gleiches Namens, Christoph Sommer / aus Landshut gebürtig, gewesen / aus Pfarrer zu Pirschen und Keulen-Dorff, wegen der gefährlichen Kriegs-Unruhe, ab- und zureisend, wohnen mußte, auch allda Anno 1643. im 31sten Jahr verstorben, da dieser Sohn zwey Jahr alt gewesen, welcher hernach Gottes gnädige Vorsorge recht reichlich genossen, indem er bey seiner Frau Mutter Bruder, Herrn Gottfried Springern / einem berühmten Jure-Consulto, treulich auferzogen, und in

das Gymnasium Elisabethanum gebracht wurde, und weil er darinnen wohl proficirte, so konte er Anno 1663. mit desto besserem Nutzen die Universität Jena besuchen, mußte aber nach dreyen Jahren An. 1666. wegen Unpäßlichkeit sich wieder in Patriam nach Breslau wenden, in willens, nach erlangter Genesung das Saal-Athen nochmal zu besuchen, aber der Höchste sorgte abermal besser vor ihn, daß als er einige Proben im Predigen zu Breslau hören liesse, und hierauf seinen Herrn Tauff-Vatzen / Christoph Krebsen / damals Pastorem zu Vibs / bey Landshut in seiner Kranckheit besuchte, und eine Zeitlang in Predigen subleviren mußte, nach dessen erfolgten Tod noch selbiges Jahr An. 1666. zu solcher Pfarz beruffen wurden, darinnen er 51. Jahr Gott und seiner Kirche treue Dienste geleistet, und sind ihm darinnen absonderlich zwey merckwürdige Ehren-Aemter angediehen, einestheils, daß er schon Anno 1689. Senior Circuli Lignicensis secundus, und 1701. primus, und andertheils / daß ihm Anno 1708. ohne sein Wissen und Willen von der Liegnitischen Regierung auf ein erlangenes Kayserliches Decret das Assessorat des Consistorii A. C. aufgetragen, und derselbe durch das gewöhnliche Jurament nebst denen andern Assessoribus darzu confirmiret wurde / welches er aber hohen Alters halber An. 1710. wiederum depreciret, und erhalten, daß er als ein Assessor Consistorii Emeritus declariret wurde; dabey er in solcher Zeit die sonderbare Gnade und Ehre gehabt, daß, als Anno 1709, die Evangelische

Gemeinde die Kirchen- und Religions- Freyheit in Landshut erlangt hatte, derselbe nicht nur am 1. Sonntage post Trinitatis die ordentliche Amts- Predigt daselbst verrichten / sondern auch den 5. Junii, als der erste Grund- Stein zu ihrer neuen Kirche, zur heiligen Dreyfaltigkeit geleyet worden, die Einweihungs- Sermon dabey halten mußte, an demjenigen Ort, wo seine Groß- Eltern ehedessen auch in der Evangelischen Freyheit gelebet hatten. Er hat mit Frau Magdalena, geborne Kretschmerin auch 50½. Jahr in der Ehe gelebet, und mit ihr 6. Söhne und 6. Töchter gezeuget, und nebst ihnen 59. Kinder/ Kindes- und Enckel- Kinder erlebet, davon drey Söhne in drey Facultäten ihm viel Freude gegeben, nemlich Herr Johann Heinrich Sommer / Pastor in Dirsdorff; Herr Johann Jacob Sommer / Secretarius bey Herrn Baron von Bibra; Herr Johann Caspar Sommer Phil. & Medic. Doctor und Practicus in Landshut und Modlau. 3. Töchter sind auch an beliebte Priester verheyrathet worden, Frau Regina Catharina an Herrn Jeremias Scholzen / Pastor 1. in Neustadt, 2.) in Kunis, 3.) in Dirsdorff; Frau Anna Elisabetha, an Herrn David Fleischer, Pastor in Arnsdorff; Frau Anna Catharina an Herrn Sigmund Heinrich Selbstherm / Pastor zu Rosenbach. Seine liebe Ehe- Frau starb den 7. April am Jubel- Jahr A. 1717. und er folgte ihr den 2. Julii nach am Tag der Heimsuchung Mariae, welcher Sterb- Tag ihme viel Jahr zuvor in einem Traum ist angedeutet worden,

welcher als etwas Denckwürdiges von Herrn Teod. Kraussen in der berühmten und vermehrten Schlessischen Priester-Quelle bey weitläufftiger Recensirung dieser Lebens- Geschichte, angeführet wird, und kürzlich darinnen beruhet: Es traumte ihm, als wann er an dem Fest Mariae Heimsuchung in seiner Kirche vor dem Altar das gewöhnliche Fest- Evangelium verlesete, und auf die Worte des Lob- Gesangs gekommen, da er noch diese Wort gesagt hatte: Und Maria sprach; da wäre es in einem Augenblick dick finster um ihn worden, daß er nichts mehr lesen noch sehen konte, sondern sich alterirte und bekümmerte, wie er jezo von dem Altar wegkommen könne? worauf ein kleiner Strahl aus der Sacristey geschimmert, der ihm so viel geleuchtet/ daß er vom Altar dahin habe in die Sacristey kommen können. Worauf er erwachet, und seiner Ehe- Consortin erzehlet, auch sich dessen hernach öftters gegen seine Kinder erinnert / und dabey gesaget: Der Tag Mariae Heimsuchung werde entweder sein Sterb- Tag seyn, oder ihm sonst was gar Denckwürdiges daran begegnen. Als nun Abends vor seinem Todes- Tag, welcher an eben diesem Fest erfolgte, zwey seiner Töchter vor seinem Tod- Bett stunden, und ihn befragten: Ob er sich auch seines ehemaligen Traum erinnere? antwortete er lächlend: Ja wohl, und Maria sprach. Worauf er sich gegen die Wand gewendet, und weiter nichts geredet, sondern seine Andacht gehabt. Des folgenden Tags aber ist er um 9. Uhr, da eben diß Evangelium auf

der

der Canzel verlesen wurde, seelig verschieden. Die Hinterbliebenen haben das geliebte Eltern Grab mit folgenden Epicedio beehret:

Eltern / derer Herz und Seel stets  
im Leben eines war /

Sind nun in ein Grab gelegt nach  
dem ausgestandnen Leiden /

Kind / und Kindes-Kind beweinen  
ihren Todt im Jubel-Jahr /

Aber sie vergnügen sich bey des  
Lammes Hochzeit-Freuden.

Leser bilde dir nicht Freude hier in  
*Kedars* Hütten ein /

Dann wir können nur im Himmel  
freudig und vergnüget seyn.

62. SPINDLER, ( *M. Johannes* ) Hochgräflich = Limburgischer Hof = Prediger und Superintendens zu Ober = Sonntheim / war daselbst, als in der Limburgischen Residenz geböhren den 15. Nov. Anno 1609. Dessen Vatter war Herr Thomas Spindler / gleichfalls in die 33. Jahr gewesener Pfarrer und Superintendens daselbst, der Anno 1634. allda verstorben, und etliche gedruckte Leicht = Predigten hinterlassen; die Mutter war Frau Sophia / Herrn *Josephs Krazers*, Limburgischen Pfarrers zu Adelmansfelden, Tochter. Sein Groß = Vatter war Herr Christoph Spindler / anfangs Pfarrer zu Göppingen, hierauf Superintendens und Pfarrer zu Laubach / im Krainerlande, dahin er bey entstandener Verfolgung der Evangelischen in Oesterreich,

auf Bitte der Stadt Laubach um einen frommen und gelehrten Theologum, von dem Herzog zu Württemberg auf gefehehenen Vorschlag des Confistorii war gesendet worden, jedoch mit der gnädigsten Versicherung, 1.) daß ihm allezeit Rückkehr in das Herzogthum im Nothfall vorbehalten, 2.) seine Kinder jedesmahl vor Landes = Kinder erkennet werden, und 3.) alle Landes = Fürstliche Beneficia zu genieffen haben sollen, welche Familie vom Kayser Matchia ehedessen in den Adel = Stand erhoben, annoch mit dem Kayserlichen Diplomate versehen ist. Dieser Johann Spindler besuchte anfänglich die Schule zu Schwäbischen Hall, hernach das Gymnasium zu Anspach, und gieng Anno 1625. auf die Universität Tübingen, allwo er nach gehaltenen unterschiedlichen Disputationen schon im 17. Jahr seines Alters Magister worden. Anno 1627. führten ihn seine beeden Eltern nach Hallsbronn, und übergaben ihn dem Herrn Prediger und Professor Herrn *M. Joh. Schnoilshik*, zu fernerer Excolirung der Hebräischen Sprach auf anderthalb Jahr lang, darinnen er hernach auf der Universität Wittenberg selbst Collegia Privata gehalten und 119. Auditores gehabt hat. Anno 1630. kam er mit schönen Testimoniis wieder nach Hauß, und fand seinen lieben Vatter von grosser Haupt = Blödigkeit so übel disponiret, daß er die Canzel zu betretten, sich nicht mehr getrauen dörrfte; Dahero er von denen sämtlichen regierenden Herren Grafen so gleich zu einem Vicario seines Vatters consti-



constituiret, und in folgenden Jahr Fests Johannis von Herrn *Conrado Geern* / Pfarrern zu Michelbach, der ihn vor 22. Jahren getauffet hatte, darzu ordiniret wurde; und als sein Vater Anno 1634. mit Todt abgangen, ist er in solchem Jahr an dessen Stelle zur Hof = Prædicatur in Ober-Sonntheim beruffen, auch nach der Zeit Inspector und Superintendens derselbigen Diocesis worden; welches Amt er mit solcher Treu und Sorgfalt verwaltet, daß er bey seiner Herrschafft in grossen Ansehen, und bey der Nachbarschafft wegen seiner Erudition und Gaben auch besondern Amts = Eysers, sehr beliebt gewesen, davon auch einige öffentliche Schrifften Zeugnis geben können, sonderlich seine Predigten von den weissen Chor = Röcken; von Eyd = Schwüren; Magnalia Pacis; Güldene Evangelien = Kette; und die Anno 1666. in Druck gegangene Limburgische Kirchen = Ordnung; dann er war eyfferigst beflissen, nach denen jämmerlichen Kriegs = Jahren gute Kirchen = Disciplin einzuführen, und mit Hülff der Obrigkeit alen Aergerniß und Sabbath = Entheiligung zu steuern, dannenhero er auch auf der Canzel wenn er in seinen Eysers gerathen, mit den Fuß stampffete, und eine hefftige Bewegung machte. Die Drangsalen des 30. jährigen Kriegs hatte er auch satfsam erfahren, und verschiedene Lebens = Gefahr ausstehen müssen, sonderlich da ihn etliche Croaren in seiner Superintendur = Wohnung massacriren wolten, wann er sich nicht aus derselben über die Gär =

ten salviert hätte, ingleichen stärckte ihn Gott und erhielt ihn zur Pest = Zeit / da er denen angesteckten Kranken Leuten, derer Häuser versperret waren, zu denen Fenstern hinein mit Trost zugesprochen, und mit seinen Amts = Berrichtungen gedienet hatte; er erlebte auch viel Veränderungen in der Herrschafft, die er zu Grab begleiten = und manchem neuen Regenten huldigen mußte, biß endlich die Reihe auch an ihn gekommen, da er Anno 1692. sein Amt und Leben geschlossen im 83. Jahr seines Alters und 61ten Jahr seines geführten Priesterlichen Amtes. Dessen *Antecessores* sind von Zeiten der Reformation Lutheri folgende wissend:

- 1.) *Sixtus Marius.*
- 2.) *Johannes Rinderus, Padianus.*
- 3.) *Joh. Snoilshik, Carniolanus,* welcher von Ober = Sonntheim nach Herren = Alß in Unter = Oesterreich gekommen und Evangelischer Prediger worden.
- 4.) *Thomas Spindler,* von Laubach aus Crain in Unter = Oesterreich gebürtig, Pastor.
- 5.) *M. Johann Spindler / Jubilæus,* Filius.

Desselben *Successores* aber sind worden:

- 1.) Herr *Johann Müller /* welcher erstlich Pfarrer zu Marck = Hermsheim, hernach Caplan zu Marck = Breit, folgendes Pfarrer zu Sommerhaussen, und endlich Hof = Prediger und Superintendens zu Sonnt =

berg

heim worden, An. 1721. aber den 29. Jan. verstorben ist.

2.) Herr Johann Heinrich Reinsbard / wurde von Adelmanshofen zu dessen Succession beruffen und lebet annoch allda in Seegen. Aus ertheilter Nachricht von Herrn Georg Salomon Ziegler / Hochbräuflich - Limburgischen Pastore zu Marck Einnersheim.

63. SPLITHUSEN, (Johann) ein Reformirter Geistlicher, des Hochfürstlichen Anhaltischen Superintendens, Consistorial - Raths, wie auch Hof- und Ober - Predigers bey der Reformirten Stadt - Kirchen zu Cöthen, Herrn Nathan Gottlieb Splithusen / Vatter, so gebohren Anno 1580. und gestorben Anno 1660. hatte zu Malldau vor Berenburg, darauf zu Badesborn, Reinstädt und Hoyn über 50. Jahr im Predigt - Amt gestanden, wie Herr Dr. Leporius in dem Leben der Gelehrten Teutschen, so von Anfang des Anno 1719. Jahrs dieses Zeitliche geseegnet, VII. Theil p. 747. nur mit wenigen gedencket, aber das Leben obgedachten seines Herrn Sohns umständlich allda recensiret hat.

64. STAEML, (Michael) gewesener Evangelischer Prediger im Lande Oesterreich ob der Enß, war von Jugend auf wunderbaren Facalitäten und Führungen Gottes unterworffen, bis er aus den Finsternissen des Pabstthums heraus gerissen, in unterschiedlichen Aemtern herum geführet und endlich im hohen Alter als ein Exulant zu Regenspurg den 5ten Octobr. Anno

1628. durch den zeitlichen Todt von allen Elend erlöset, und zur himmlischen Herrlichkeit gebracht worden. Seine Leichen - Predigt hat ihn Herr Michael Förster von Nürnberg über Rom. VIII. 31. gehalten, und daraus die Jahr - Zahl seines Todts in diesen Worten gezeiget:

Ist Gott Vr Vns, nichts Mag VVI-  
Der Vns seyn.

Hat aber daraus einen bewährten Schild wider alle Widerwärtigkeit vorgestellt, darinnen derselbe in der Application von p. 17. bis 20. die Krafft des Textes bey seinem ganzen Lebens - Lauff wohl erfüllet, gewiesen, dessen Worte wohl würdig sind, hieher gesetzt zu werden, da er also schreibet: Denn ob er wohl im Pabstthum gebohren und erzogen, in welchem Gottes Wort und Willen verdunckelt, und heftlich verfinstert ist; so war doch Gott für ihm / der ihn wunderbarlich führete, daß er zur Erkenntnis der Wahrheit kommen ist. Denn er ist von seiner lieben Mutter nach Absterbung seines Vatters fleißig zur Schul gehalten, zum geistlichen Stand gewidmet, und nachmahln in das berühmte Kloster Aldersbach, im Bayersland gelegen, Bernharder - Ordens verschicket worden, allda er nach verfllossenem Probation - Jahr in demselbigen Orden Profels gethan, und gancker 7. Jahr mit Unverstand (wie er offtmals selbst bekennet) sehr hat geehfert, daß er dem Abt selbiges Klosters sehr lieb worden, welcher als ein gelehrter Mann ein gut Ingenium bey ihm verspühret hat. Und also war

D d d

G O r r

GOTT für ihn / daß ihn ermeldter Abt zeitlich zu Officiis promovirte, dadurch er Anleitung bekommen, dem Wort und gnädigen Willen Gottes besser nachzuforschen; denn er bekam das Neue Testament von einem Kloster-Maficanten und erlernte den hochtröstlichen Articul von der Gerechtfertigung eines armen Sünders für Gott, wie er oft erzehlte) aus St. Pauli Episteln. Nachmahls als er per ordines pontificios ad Diaconatum ist geweyhet worden, hat er aus Befehl des Abts angefangen zu predigen, beydes im Kloster und auf benachbarten Dörfern. Weil aber Gottes heiliges Wort ist wie ein Feuer, welches nicht lang kan verborgen bleiben, wie eben in diesem Handel, Jeremia am 20. und 23. Cap. geschrieben stehet: also hat selbiges auch bey ihm ausgebrochen, daß ers (wie man pflegt zu reden) zu Lutherisch gemacht, darüber er, weil er noch darneben die heimlichen Sünden seiner Ordens-Brüder gestraffet, in große Gefahr gekommen ist. Aber Gott war abermahl für ihn / der regierte der Obrigkeit und seines Abts Herz, und Gemüth, daß er seines geleisteten Gelübds gültlich und gänglich, durch ein wohl-verfaßt öffentlich Testimonium entlassen worden, darinnen diese denckwürdige Wort gestanden, præmissis præmittendis: Interim obnixè omnes bonos orantes, ut præfatum Michaëlem Stempel propter Dona Dei in ipso, sibi de meliori habeant recommendatum, ne ovis sine pastore pereat. Der Concipist macht allhier aus ihm

ein Schäfflein: Aber Gott verstands anderst, und wollte aus ihm einen Hirten machen, durch welchen viel Schäfflein Christi erhalten worden. Denn ob er wohl nach beschehener Dimission willens gewesen, den Geistlichen Stand gänglich zu verlassen, und die Hochberühmte, nützliche und fürtreffliche Kunst der Buchdruckerey zu lernen: So hat ihn doch seine liebe Mutter, als die gerne eine geistliche Person unter ihren Söhnen gehabt, darvon abgemahnet. Darauf er in Mähren, in ein ander Kloster sich begeben, aber alldort, weil er nur als ein Gast war, wegen erkannter Wahrheit des heiligen Evangelii, welche sich nicht wolte verbergen lassen, nicht lang verbleiben können. Ist demnach in Oesterreich ob der Enß gereiset, und durch gute Mittels-Personen, erstlich zum Diaconat nacher Herßing promoviret worden, da er ihm auch seine erste Haus-Frauen, Namens Barbara, ehelich hat vertrauen lassen. Da ist nun Gott je mehr und mehr für ihn gewesen, welcher ihme, Herri Michael seel. vortreffliche Gaben verliehen, daß er bald von hohen Herren Stands-Personen lieb gewonnen, und von dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Andrea / Herrn von Pollheim / Freyherm, 2c. zum Hof-Prediger beruffen worden, bey welchem er 4. Jahr lang verblieben. Folgendes ist er auf einen besondern Eysen, welchen er in seinem Amt in præsentia der gesamten löblichen Land-Stände Oesterreichs ob der Enß, auf dem Schloß Pollheim Dom. X. p. Trinit. ex Evan-



gelio Luc. 19. erwiesen, von dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Dietmarn, Herrn zu Lössenstein zc. Freyherrn, gewesenen Lands-Hauptmann, zum Pfarrer und Hof- = Prediger in die Geschwend und Neuhoffen beruffen worden, welcher Herr, da er die herrlichen Gaben und den Eysen des Herrn Michaels nunmehr seel. gehöret, gesagt hat: Einen solchen Hof-Prediger wolle er haben / und solte es ihm eine ganze Herrschafft kosten. Bey welchen Herrn Lands-Hauptmann, und nach dessen seel. Ableiben, bey seinen Herren Söhnen, er 12. Jahr lang treulich hat gedienet. Nachmahlen weil er ein sehr Friedliebender Mann war, ist er auf eine damahln streitige Pfarr, da immer zwischen Obrigkeit, als Papisten, und Unterthanen, als Evangelischen, Uneinigkeit mit unterlauffen wollen, mit besonderer Recommendation, von ermeldter Papistischer Obrigkeit selber beruffen worden, allda er abermahl 4. Jahr zugebracht, biß er endlich von dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Selnharden Jörgern / dem Aeltern, Freyherrn zc. Herrn auf Creutzbach zc. zum Pfarrer auf Magdalenen-Berg, und zum letzten in die Grünaur beruffen und gefordert worden. Bey welcher, und nach dessen Absterben, bey seinen Herren er in die 33. Jahr treulich gedienet, / und also sein Predigt- = Amt in die 55. Jahr geführet hat. Fürwahr, / 55. jährige Arbeit und Treue ist aller Ehren werth.

Es hat ihn aber das böse Evangelium, wie es Iustus Jonas hat pflegen zu

nennen, auf den XXIII. Dom. Trin. endlich gebissen, daß er in das betrübte Exilium, und 9. Jahr lang währende Elend ist getrieben worden, da er sich dann aus demselben Land und von seiner Pfarr, wegen an sich habenden Stein-Schmerzen, und seines hohen Alters halben, hat müssen tragen lassen, und eine zeitlang in Regensburg aufgehalten, biß ihm oben bemeldte Ruhe an seinem Ende ist angediehen; Ex Communicatione Herrn Superintendentens Meisters aus Weickersheim.

65. STEMANN, (M. Johannes) ein Hamburgischer Prediger, war daselbst gebohren den 26. Augusti Anno 1602. gieng aus denselbigen Schulen nach Rostock auf die Universität, und absolvirte seine Studia; Hierauf wurde er anfänglich Deutscher Prediger zu Coppenhagen, hernach kam er in seine Vatter-Stadt Hamburg, und wurde an der Nicolai-Kirche Archi - Diaconus; Er ließ auch unterschiedliche Schrifften an das Licht gehen, als: De necessaria Pastorum Electione; und Vindicias pro Electione Ministrorum verbi Domini popularium præ exteris; Armaturam Spiritualem contra Turcas; Solatium de certitudine salutis aternæ; Meditationes Eucharisticas de præparatione ad S. Coenam, und mehr andere, die im Gelehrten-Lexicon II. p. 1141. benennet stehen. Endlich ist er bey zimlichen Alter den 9. April Anno 1676. im 51. Jahr seines Predigt-Amtes, aus der streitenden in die triumphirende Kirche

Ddd 2

gegan

gegangen. Ex Witte *M. Blum* in *Jub.*  
p. 171.

66. STEMLER, (*Ludovicus*)  
gewesener Pastor zu Knauen in die In-  
spektion Neustadt an der OrL gehörig,  
war geböhren zu Keimstadt den 10.  
Dec. Anno 1577. und also ein Lands-  
Mann Herrn Dr. Majoris, damaligen  
Professoris in Jena, dessen Vater  
Joh. Gros, Dorff-Richter zu Keim-  
stadt gewesen; dahero ihm dieser  
Stemler als Corrector bey einem Bi-  
del-Druck beygestanden, und hernach  
ein Exemplar davon zu Lohn bekom-  
men, in welchem er seine tägliche Er-  
göbung gehabt. Er wurde anfänglich  
Anno 1608. Cantor zu Neustadt an  
der OrL, 2. Jahr hernach trat er in  
das Ministerium als Diaconus zu Zie-  
genrück, und wurde Anno 1613. Pfar-  
ter zu Knauen, allwo er endlich Anno  
1660. mens. Mart. vor Alteration, die  
ihm sein Substitut verursachte, gestor-  
ben, da er 82. Jahr alt war, und 50.  
Jahr im Predigt-Amte gelehret hatte;  
dessen Leichen-Predigt sein Superinten-  
dent Herr *M. Christian Berlich*  
über Gal. II. 20. gehalten. Seine  
Dresfache Beförderung hat er sich selbst  
also beschrieben:

Sparta mihi triplex commissä est, dan-  
to Jehova,

Quam tamen haud similem sic tibi  
nosse volo.

Prima coacta fuit, sed grata secunda  
dabatur,

Tertia, quä fungor, nä! mihi  
Mixta datur.

67. STEMLER, (*M. Michael*)  
war Superintendenten zu Neustadt an der  
OrL, woselbst er auch den 27. März  
Anno 1628. geböhren worden, da  
dessen Vater, Herr *M. David Stem-  
ler* / in die 37. Jahr Diaconus und  
Archi-Diaconus, auch vielleicht ein  
Bruder des vorhergehenden gewesen  
und den 6. Jan. Anno 1659. gestor-  
ben, nachdem er das Glück gehabt  
zwey Söhne, als diesen *M. Michael*  
Stemlern / Diaconum, und den  
Jüngern *Job. Stemlern* / als seinen Sub-  
stituten, zu seinen Collegen neben sich  
zu haben: Die Mutter aber, war  
Frau *Catharina* / Herrn *M. Jo-  
hann Schucceii*, Superintendenten und  
Consistorialis zu Arnstadt, Tochter ge-  
wesen. In seiner Jugend frequentirte  
er die Schulen zu Neustadt, zu Arn-  
stadt und Gera, und die Universitä-  
ten zu Jena und Leipzig, allwo er un-  
ter denen trefflichsten Männern, Ma-  
jore, Gerharde, Himmelio, Hüf-  
manno, Gejero, Carpovio, biß in  
das 5te Jahr seine Studia continuirte.  
Da er hernach zu Dresden eine In-  
formation angenommen und einmahl  
um Michaelis Anno 1649. von Stol-  
pen nach Dresden heim geritten, hat-  
te ihn auf der Dresdner-Hande ein  
Strassen-Rauber angefahren, von  
dem Pferd gerissen und ihn zu erschies-  
sen gedrohet, wo er nicht alsobald dort  
unter freyen Himmel mit einem Eyde  
betheuren würde, wann er ihn auch  
anderswo wieder antreffen würde,  
nicht zu verrathen, welches er auch ge-  
leistet, und ist darauf des Pferds und  
aller Kleidung biß aufs Hemd und  
Belt

Bein-Kleidern beraubet worden. Ob er nun wohl diesen bösen Menschen zu Bischoffswerda wieder gesehen, hat er jedoch, propter Sanctitatem Nominis Divini, & praestitum in illud juramentum, auch weil, was er verlohren, alles zeitlich, und niemand als er darunter hatte leiden müssen, wie er hernach oftmals zu den Seinigen zu reden pflegte, mit Abwendung seiner Augen von ihm, geschwiegen, und ihn der Gerechtigkeit Gottes überlassen. Bald darauf hatte er die Gnade von Gott, daß er ohne einiges Anhalten oder Vermuthen, Anno 1650. zum Diaconat in sein Vaterland beruffen, und seines Herrn Vatters Collega, Anno 1659. Archi-Diaconus und desselben Successor, ja endlich Anno 1667. Pastor und Superintendens wurde.

In seinem Ehe-Stand, den er mit Frau Elisabeth Hermännin/ Stadts-Richters Tochter allda, von Anno 1652. m. Febr. bis 1702. m. Dec. und also über 50. Jahr mit vieler Vergnügung geführet, hat ihm Gott 14. lebendige Kinder gegeben, davon 3. Söhne und 6. Töchter lebend geblieben und von ihm annoch ausgestattet worden. Die Söhne sind allesamt in den Priester-Stand und unter seine Inspektion gekommen, nemlich der älteste, Herr M. Michael Stemler/ Pastor in Ziegenrück, und der Superintendur Adjunctus; der andere Herr M. David Stemler, Pastor in Copitsch, und 3. Herr M. Johann Christoph Stemler / anfänglich dieses seines Herrn Vatters am Pastorat

von Anno 1700. bis 1702. Substitutus, nachhero Pastor zu Cassis im Stifft Zeitz, und Zeit Anno 1705. Archi-Diaconus zu Neustadt in Patria; vier seiner Töchter waren ebenfalls angeistliche Personen verheuratet, als die älteste, Frau Catharina Elisabetha an Herrn Martin Dresfern / Diaconus in Neustadt; die andere, Frau Regina Margaretha an den Welt-berühmten Theologum Herrn D. Christoph Sontagen/ SS. Th. Professorem und des Ministerii Ancistitem in Altdorff; die 3. Frau Maria Elisabetha, an Herrn Christoph Samuel Ausdienern / Pfarrer zu Keyna, und 4. Frau Anna Christina/ an Herrn Theodor Ackermann / Pastor in der Stadt Auma; von den zwey übrigen ist Frau Anna Justina / an Herrn Johann Köthen / Stadt-Burgermeistern, und die andere an Herrn Johann Christoph Breuning / Steuer-Einnehmern allda, verheuratet worden.

Merckwürdig ist von ihm, daß er successive mit seinem Vatter ab Anno 1650. bis 1659. mit seinem Bruder ab Anno 1657. bis 1684. mit seinem Eydamm von Anno 1685. bis 94. mit seinem Schwester Sohn, Herrn M. Johann David Hebenstreit / nach M. Dresfern Diacono, (der ihm auch aus seinem erworbenen Leichen-Text Plal. XL. 18. woraus er sein Symbolum hatte; Messias Mea Salus:  $\text{מָשִׁיחַ מְיָדָי מִלְּפָנֶיךָ יְיָ}$  :  $\text{Μηνηχοριον Μῦ Σωτηρ}$ . Mein Mächtigsterorget / den 27. Dec. Anno 1702. die

DDD 3

Leis

Leichen = Predigt gehalten, ) von An. 1695. bis 1702. und endlich mit seinem jüngsten Sohn, als seinem Substituto, in Collegio Ministeriale vernügt gelebet.

Nicht weniger ist denckwürdig, daß er seinen beeden jüngern Brüdern, so unter seiner Inspection gestanden, als dem Archi - Diacono Johann Stemlern, Anno 1684. über Psal. LXXII. 7. 8. und Anno 1700. dem Pastori in Nimritz David Stemlern über Esa. LIV. 7. 8. die Leichen = Predigt gehalten, und in Prælog. die Worte Gen. XXIX. 26. beweglich auf sich appliciret: ingleichen hat er solche gethan seiner leiblichen Schwester, Frau Anna Elisabetha Hermännin, gewesenener Amtmännin zu Henshaugel, über Pl. XXVI. 1. gleichwie auch vorhero dero Ehe = Herrn, seinem Schwager über Esa. XXXV. 10. und endlich seinem Cydam und Collegæ M. Dreßern Anno 1694. über Prov. XX. 22. mit was vor Wehemuth, ist leicht zu gedenccken! Dahingegen hat er auch die Vergnügung gehabt, daß er Anno 1694. sein Kinds = Kind aus Dreßerischer Ehe Jungfer Ursulam Elisabeth mit dem Pastore in Dreba, unter seiner Inspection, Herrn David Leuzhiern copuliret und die Hochzeit = Predigt gehalten; ingleichen daß er seiner Söhne und 4. Schwieger = Söhne Prob = Predigten angehört, und sie, darunter auch Herrn Dr. Sonntag / damahligen Pfarrer zu Oppurg, nach Landes = Gewohnheit solenniter investiret und præsentiret hat. So hat er auch unter andern Ministerial - Fällen

Anno 1691. einen Türcken getauffet, welchen ein Herr von Stein / so unter Herrn Marggraf CHRISTIAN ERNST zu Bayreuth, Hochseel. Andenckens, als Major gedienet, von Ofen gefangen mitgebracht: aber auch 2. mahl von Officiren, denen er in ihren Sünden widerstanden, grosse Lebens = Gefahr erlitten, davon ihn einer unfehlbar in seinen Garten erschossen hätte, wann ihn Gott nicht, wie von Jeremia Cap. XXXVI. 26. stehet, hätte verborgen gehalten. So ist auch seine Dioces die 40. Priester in sich hat, zu seiner Zeit bis auf 4. ganz ausgestorben / denen er, und an manchen Ort zweyen bis dreyen die Leichen = Predigten gehalten. Endlich ist er auch selbst zu seinen Vätern versammelt worden, den 22. Dec. Anno 1702. da er nicht länger als 14. Tag krank gelegen, und hatte seine Grab = Stätte bezogen, die er 24. Jahr vor seinem Ende sich hatte bereiten lassen, nachdem er sein Alter auf 74. Jahr, sein Ministerium auf 53. und die Superintendur auf 35. Jahr gebracht hatte; darauf ihm seine Ehe = Liebste den 10. Nov. Anno 1705. ins Grab nachgefolget. Dessen Successor ist worden, der vortreffliche Theologus, Herr M. Christoph Heinsius, aus Raumburg gebürtig. Welcher nach absolvirten vieljährigen Academischen Studiis zu Wittenberg, Dörpt in Lieffland, Upsal in Schweden, Londen in Schonen, Copenhagen in Dännemarck, Kiel und andern Teutschen Universitäten, anfänglich unterster Hof = Prediger und Sub - Diaconus zu Zeit wor-

den

den und von dannen Anno 1703. zu dieser Superintendentur beruffen worden, allwo er annoch in grosser Auctorität und vielen Seegen lebet.

68. STEMPEL, (Dr. Johann Augustus) der berühmte grosse Theologus und General - Superintendens, Consistorialis, Scholarcha und Theologiae Professor zu Coburg, geböhren zu Annaberg, einer Mutter - Stadt vieler gelehrten Männer, den 19. Dec. Anno 1639. allwo dessen Vatter Herr M. Michael Stempel Archi - Diaconus, die Mutter aber Frau Sophia / geböhrene Hoffstetterin gewesen war; welcher aus der Schola patria in die Fürsten - Schül zu Meissen, und von dannen Anno 1658. nach Wittenberg gekommen, allwo er anfänglich Jura studirte, doch aber auf seiner Eltern und Groß - Eltern Anhalten sich noch auf die Theologie applicirte; und als er Anno 1660. Magister worden, auch sich bereits Opponendo, Præsido und Docendo eine zeitlang mit Ruhm hören lassen, gieng er An. 1663. nach Leipzig, allwo eben dergleichen geschehen, dadurch er aber erlanget, daß er Anno 1670. von dort aus zu dem erledigten Directorat nach Coburg beruffen und von Herrn D. Seldio investiret worden, durch dessen Fleiß das obenhin berühmte Gymnasium in grosses Aufnehmen gekommen; worauf er in folgenden Jahr zu Leipzig in Licentiarum und 1674. in Theologia Doctorem promoviret, da er jenesmahl de Benevolentia Dei universali, ex Rom. II. 4. dispuirte aber de Sabbatho Christianorum, disputiret hatte, welche

sehtere Disputation occasione Controversiæ Strykianæ wieder ist aufgeleget worden: So ist er auch nach Herrn M. Schlegels Todt Anno 1688. General - Superintendens worden, worzu er sich Dn. XII. p. Trin. durch Herrn M. Zattenbach / Superintendentens zu Meinungen hatte ordiren lassen; welches Amt er gleichfalls mit höchster Sorgfalt versehen, bis er den 27. Maji Anno 1716. auf seiner Cansel so sehr mit Schwachheit überfallen wurde, daß man ihn von dannen nach Haus bringen, und was er noch zu thun vermogte, zu Haus verrichten lassen mußte, bis er endlich den 28. Jan. Anno 1719. Abends zwischen 10. und 11. Uhr in dem Herrn entschlaffen, da er kurz vorher seine Abend - Mahlzeit noch am Tisch genossen, und bey seiner gewöhnlichen Abend - Andacht noch 3. Lieder mit heller Stimme abgesungen hatte, nachdem er sein Leben auf 79. Jahr, seine Ehren - Aemter aber in Coburg auf 49. Jahr gebracht, und also sein Jubel - Jahr zwar erreicht, aber nicht überlebet hatte. Verheurathet ist er gewesen mit Frau Maria Elisabetha geböhrenen Coesterin, welche ihn durch wohlgerathene Kinder so sie zur Welt gebracht, glücklich gemacht, die in dem Leben der Anno 1719. gestorbenen Gelehrten Teutschens p. 469. benennet stehen, allwo auch dessen viele Schrifften und Disputationes, gleichwie in Herrn Thoma aufgegangenen Licht am Abend à p. 423. bis 426. angeführet zu finden. Und weil er schon Anno 1710. vor Todt ist ausgegeben,

und



und also im Gelehrten = *Lexico* da-  
mahls unter die Verstorbenen gerech-  
net worden, so hat ihm der berühmte  
Herr D. *Leporin* im erst angeführten  
Leben der Gelehrten Teutschen pag.  
474. dieses summeiche Monument gese-  
het:

Steh' *Fama*, sage nun die rechte  
Wahrheit an!

Ist auch *Stempelius* nunmehr ge-  
wiß gestorben?

Du schwörst / ich frage dich / ob  
ich dir trauen kan?

Du hast das erste mahl den Glau-  
ben selbst verdorben:

Und siehe / ist's nicht so? auch diß  
mahl teuschest du!

Du selbst hast seinen Ruhm dem  
Tode längst entrispen!

Dort aber kan der Geist von kei-  
nem Sterben wissen;

Drum ändre deine Post / sprich  
nur: Er ist zur Ruh.

Es sind aber die sämtliche Superinten-  
denten zu Coburg nach Anzeig des  
aufgegangenen Lichts am Abend  
Herrn Rectoris *Thoma*, nachfolgende  
gewesen:

- 1.) M. Balthasar *Düring* / oder *Thü-  
ring*, der erste Evangelische Pastor  
alda.
- 2.) *Martinus Algauer*, der schon An.  
1491. Probst in Coburg, aber An.  
1525. Prediger alda worden ist.
- 3.) M. Johann *Kanger* von *Dolcken-  
heim*.
- 4.) D. Maximilianus *Mörlinus*, mort.  
d. 20. April 1584.

5.) D. *Simon Musaeus*, oder sonst  
*Meusel*.

6.) M. *Johannes Dinkel* / m. d. 24.  
Dec. 1601.

7.) *Melchior Bischoff* / starb den 19.  
Dec. 1614.

8.) D. *Johannes Gerhard* / kam An.  
1616. auf *Zena*.

9.) D. *Caspar Sinc* / sep. d. 25. An.  
1631.

10.) D. *Nicolaus Hugo*, starb auch  
nach 2. Jahren den 26. Jul. Anno  
1634.

11.) D. *Andreas Kester* / starb den  
15. Maji 1643. von einem auf der  
Eangel überkommenen Schlag-  
Fluß.

12.) D. *Tobias Seyfert* / m. d. 10.  
April 1664.

13.) D. *Johann Christoph Seib* / m.  
d. 14. Sept. 1676.

14.) D. *Wilhelm Verpoorten*, m. d.  
12. Martii 1686.

15.) M. *Johann Christian Schlegel*  
dessen oben schon gedacht worden,  
starb von einem Schlag-Fluß auf ei-  
ner Kirchen-Visitation den 12. Oct.  
An. 1699.

16.) D. *Johann Augustus Stempel*  
von welchen allen in obangezogenen  
Licht am Abend / viel Particula-  
ria, Fata und Scripta derselben re-  
censiret stehen. Diesem ist nachge-  
folget:

17.) Herr *Johann Gerhard Meusel*  
der Hochfürstlichen Herr-  
schaften zu Coburg und *Eysenach*  
Consistorial- und Kirchen- Rath,  
des Fürstenthums Coburg Superin-  
tendens Generalis, Pastor Prima-  
rius,

rius, Scholarcha. Theologiae PP. Prim. und der Königlich-Preussischen Societät der Wissenschaften Mitglieds, welchen die Güte Gottes viele Jahre in vollen Segen erhalten wolle.

69. STERNBECK, (Paulus) gewesener Superintendent zu Saalfeld ist in die 53. Jahr im Ministerio gewesen, wie aus der Saalfeldischen Bibel, deren Praefation er gemacht hat, zu ersehen, und Anno 1718. gestorben, von welchen aber weiter keine Nachricht zu haben gewesen.

70. STOCK, (M. Wernerus) gewesener Superintendent zu Barby und Mühlisingen, war geboren den 10. Oct. Anno 1587. studierte in Jena, und wurde anfänglich Anno 1611. Diaconus zu Aachen, und in eben diesem Jahr, noch dergleichen in der Dom-Kirche zu Magdeburg; hierauf Anno 1627. Hoch-Gräflicher Hof-Prediger zu Barby, und endlich Superintendent zu Mühlisingen, allwo er Anno 1668. im 81. Jahr seines Alters gestorben, als er 57. Jahr im Ministerio gelebet hatte. M. Blum in Jub. pag. 172. Gelehrten-Lexicon II. p. 1156.

71. STOCKFISCH, (Daniel) oder Salius, gewesener Pastor zu Herzberg und Senior des Ministerii der Lindolschen Diöces, in der Mark Brandenburg, starb den 10. Septemb. Anno 1709. im 57. Jahr seines geführten Predigt-Amtes; von dessen Beerdigung denkwürdig ist, daß dessen ältester Sohn, Herz Daniel Stockfisch, gewesener Archi-Diaco-

nus zu Wittstock, seinem leiblichen Vater die Leichen-Predigt über Dan. XII. 13. der andere Sohn aber, Herz Johannes Stockfisch, so sich auch Salius genennet hat, und damahliger Rector in Burg gewesen, die Parenthation gehalten, und denen Leichen-Begleitern die Dancksagung gethan hat. D. Göz in der Christ-Priesterl. Jubel-Freude p. 25. seq.

72. STOCKMANN, (Ernestus) Hochfürstlich Sachsen-Eysenachischer Superintendent und Pastor zu Alstadt, und des Ober-Consistorii Assessor, ist den 12. Jul. Anno 1709 im 76. Jahr seines Alters und 51. seines Ministerii von dem Durchlauchtigsten Herzog Ernst Wilhelm zu Weimar, auch mit der Kirchen-Raths-Würde begnadiget worden, wie die Worte des Hochfürstlichen Decreti gelaut: Wegen seiner bey der Evangelischen Kirche viele Jahre erwiesenen Treue / wie aus einem Gratulations-Carmine der Agent von Haus aus, Fonct. III. Depeche XI. pag. 972. berichtet. Er war ein guter Poët und schrieb eine Poëtische Schrifte-Lust, oder 100. geistliche Madrigalien; Lob des Land-Lebens; Lob des Stadt-Lebens. Gelehrten-Lexicon II. pag. 1156. Dessen Herz Sohn, M. Paulus Stockmann, P. L. C. des Amtes Beyer-Maumburg Pastor und der Inspection Tenzstedt Adjunctus, die kurze Erläuterung des Eyds und Mein-Eyds cod. Anno 1709. heraus gegeben, und solche seinem Herrn Vater nebst Herrn Ernesti Inspectori zu Tenzstedt und Herrn Dr. Günthern zu  
Leipz



Leipzig dedicirt, sonst aber auch den Elucidarium Hæresium, nec non Elucidarium Deorum Dearumque Gentilium geschrieben hat.

73. STOLBERG, (Johannes) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Gautsch und Zöbiger / in die Inspection Leipzig gehörig, war geböhren zu Wittweyda, den 19. Martii Anno 1591. und wurde zu erst Anno 1617. Diaconus zu Röthau / hierauf Anno 1626. Pastor zu obgedachten Gautsch / auch endlich der Diocces Leipzig Senior und Praefectus des Wittwen-Kastens, allda er auch den 23. Maji Anno 1667. in seinem Amts = Jubel = Jahr gestorben. *M. Blum* in Jubil. p. 172. seq. wo selbst demahlen Herr *M. Sigmund Heinsius* das Pfarr = Amt verwaltete.

74. STOLTZ, (M. Johann Sigmund) war Pastor Senior in Franckenberg bey Dresden, und An. 1722. im 82. Jahr seines Alters verstorben, nachdem er 54. Jahr im Ministerio gelebet hatte; denn er war anfangs Rector der Schule zu Pirna, hernach wurde er Pastor und Adjunctus zu Frauenstein, und endlich Pastor zu Franckenberg. Dessen Herr Sohn *Dr. Johann Gottlob Stolz* / ist Fürstlich Sachsen-Erfenachischer Kirchen-Rath, General - Superintendent des Marggrafthums Nieder-Lausnitz, des Lübenischen Ober = Consistorii Assessor und Pastor Primarius in Lüben. Vid. *Iccanders Geistliches Ministerium in Chur-Sachsen* p. 430. & Supplem. p. 13. Dahin Herr *M. Valentin Krausoldt* von der Pfarr Höckens-

dorff zur Succession beruffen, hingen *M. Stolzens* Substicurus, Herr *M. Gottlieb Wigler* / nach Höckensdorff promoviret worden.

75. STORCH, (Laurentius) Ober-Lausnitzischer Pfarrer zu Götz-Cunnersdorff, war geböhren zu Görlitz den 6. Febr. Anno 1628. wurde zu obgedachter Pfarr den 19. Nov. Anno 1652. beruffen, welcher er auch bis in das 56. Jahr vorgestanden, als er den 13. Maji Anno 1708. allda verstorben, dessen Leichen-Predigt, Herr Johann Christoph Lehmann / Pfarrer in Haynewalde gehalten, wie Herr *M. Postele*, in dem Hauptdorffischen Leichen = Carmine Numero 5. angeführet.

76. STRAUCH, (D. Egidius) Chur-Sächsischer Superintendens, und des Ober-Consistorii Assessor in Dresden, welcher mit *D. Aeg. Strauchio*, dem berühmten Theologo zu Darnig, nicht zu confundiren ist, war in Wittenberg geböhren den 23. Junii Anno 1583. Absolvirte daselbst seine Studia und wurde anfangs Superintendens zu Oschatz / darnach zu Delitzsch / alsdann zu Merseburg / bis er endlich zu obgemeldten Functionen in Dresden gelanget, allwo er auch den 22. Jan. Anno 1657. im 74. Jahr seines Alters verstorben, von welchen das Gelehrten = Lexicon, *Dr. Götz* in Theol. Semil. und *Rnanth* in Ehrenvollen Alter bezeugen, daß er 57. Jahr seine Aemter verwaltet habe, welches aber nicht wohl seyn kan, weiln er schon im 17ten Jahr dazu müßte gelanget seyn / doch kan er wohl über

über 50. Jahr dieselben verwaltert haben. Darneben meldet das Gelehrten-Lexicon daß er mit einer Ur-Enkelin, des berühmten Malers, Lucas Cranachs, auch ein halbes Seculum im Ehestand gelebt, und von derselben 50. Kinder und Kindes-Kinder erlebet, Herz Knauth aber setzet, 12. leibliche Kinder, 50. Kinds-Kinder und 37. Kinds-Kinds-Kinder, in allen 99. Nachkömmlinge zu ungemeinen Exempel. Von seinen Schriften sind *Physica Specialis*, II. Centuria, illustrum Quæst. Ethicar. Predigten von dem Reformation - Werck Lutheri; Refutation L. Salmuchs im Gelehrten-Lexicon benennet.

77. STREBEL, (M. Johann) gewesener Hochfürstlich-Anspachischer Pfarrer zu Trinsbach und Lobenhäusen; derselbe war gebohren den 14. Jun. Anno 1630. zu Kirchberg in der Brunst, bey Leutershausen / allwo der dinstmahlige Hochfürstlich-Anspachische Decanus, Herz M. Jacob Christoph Roth / in vielen Seegen lebet, welcher oben p. 23. bey Herrn Caspar Becken unrecht benennet setzet; dessen Vatter Herr Acharius Strebel allda Pfarrer gewesen. Nachdem er 5. Jahr zu Wittenberg studiret hatte, erhielt er den 28. April. An. 1658. die Magister-Würde und noch in selbigen Jahr den 4. Decembr. die Vocation und Präsentation auf obbesandte Pfarr Trinsbach, worauf er von Herrn Georg Wolfgang Wöner / damaligen Decano zu Craißheim, F. Thomæ eingesetzt worden; allwo er auch unverändert an dem

Weinberg des Herrn 56. Jahr lang getreulich gearbeitet hatte, bis er den 25. Maji Anno 1715. seines Alters 85. Jahr und 3. Wochen, seines Ministerii 56. Jahr und 5. Monath, seines Seniorats im 33. Jahr seel. verstorben, dessen Leichen-Predigt Herr Decanus Spengler zu Craißheim über Gal. II. 20. gehalten. Diese Streblische Familia stammet von dem alten Strebel aus Marck-Bergel her, von welchen Herr Johann Strebel gewesener Verwalter des Closters Frauenthal, desgleichen seine vier Brüder, Michael, Leonhard / Georg und Claus den 29. Maji Anno 1574. mit einem Kayserlichen Wappen-Brief sind begnadiget worden. Ex Communicatione Do nini Generi & Successoris Joh. Frid. Luberti.

78. STREITBERGER, (D. Johannes) der erste Evangelische General-Superintendent zu Culmbach, war gebohren in der Stadt Hof den 5ten Nov. Anno 1517. daran gleich nach seiner Geburt der theure Rüst-Zeug Lutherus das hochwichtige Reformation-Werck mit Gott vorgenommen, welcher hernach die ersten Evangelischen Doctores zu Wittenberg selbst gehöret, und Anno 1543. zu einem Priester von Herrn Nicolao Amsdorff ordiniret, aber Anno 1548. aus Braunschweig in sein Vaterland als erster Rector und Gymnasiarcha, oder Inspector des neu-aufgerichteten Gymnasii Albertini nach Hof beruffen und hierauf Anno 1552. Pastor und Superintendentens allda worden ist. Anno 1557. wurde er als erster General-Superintendens

perintendens zu Culmbach und Præ-  
sident des Hoch- Fürstlichen Consistorii  
dieselbst verordnet, allwo er auch bis  
an sein Ende verblieben, welches den  
20. Aprilis Anno 1602. erfolget, nach-  
dem er 59. Jahr im Lehr- und Predigt-  
Amt zugebracht, und viel gute Verord-  
nungen in denen Evangelisch- Culmba-  
chischen Kirchen gestiftet hatte. *M.  
Blum* in Jubil. pag. 13. recensiret  
denselben aus *D. Freheri* Theatro, und  
scrupuliret an einem Disticho, so da-  
selbst von ihm angeführet stehet:

Argyroë, Brunsviga, Ambergæ, Bo-  
rusia Mystam,  
Me voluere suum, sed patria una  
tenet.

Es ist aber wohl zu vermuthen, daß er  
an mehr Orten im Dienste Gottes  
niß gestanden seyn, indem er auch da-  
mals, als dessen Sohn, Aurelius  
Streitberger, nachmaliger Superintendens  
zu Hof, geboren wurde, Predi-  
ger in Naumburg gewesen, wie das Be-  
lehrten-*Lexic.* anführet. Desselben  
Oratio Inauguralis, die er bey seinem  
Antritt den 18. Martii 1548. im Gy-  
mnasio zu Hof gehalten, ist am andern  
Reformationis- Jubilæo Anno 1617.  
ans Licht gegeben, und sind darinnen  
alle Inpectores, Rectores und Præce-  
prores in demselbigen Gymnasio von A.  
1548 an bis 1617. recensiret worden.  
In dieser löblichen Superintendentur Culm-  
bach sind nach der heilsamen Reforma-  
tion des seeligen Lutheri bis auf diese  
Zeit folgende Superintendenten zu zeh-  
len, als:

1.) *Johann Eck* / ward anfänglich

Rector zu Culmbach 118. hernach  
Pfarrer- Verweser 1524. endlich  
Pastor 1526. gestorben 1554. zu Co-  
burg.

- 2.) *Georg Thiel*, von Joachims- Thal-  
ward Superintendens 1555. gestor-  
ben 1576.
- 3.) *M. Nicolaus Grammann* / von  
Helmrechts, ward Superintendens  
1577. gestorben 1601.
- 4.) *M. Johann Codomann* / von  
Schauenstein, Anno 1602. gestor-  
ben 1616.
- 5.) *M. Matthäus Chytraus*, alias  
Häfner von Bayreuth, An. 1617.  
gestorben 1632.
- 6.) *M. Daniel Lang* / von Culmbach,  
An. 1634. gestorben 1642.
- 7.) *D. Christophorus Althöfer* / zu-  
gleich General-Superintendens An.  
1544. gestorben 1600.
- 8.) *Wolfgang Erhardi*, von Mönch-  
berg, An. 1662. gestorben 1681.
- 9.) *Joh. Laurent. Frobenius*, von  
Culmbach, An. 1682. gestorben eod.  
anno.
- 10.) *M. Ludovicus Liebhard* / von  
Saalburg, A. 1683. gestorben 1685.
- 11.) *M. Johannes Christophorus Lau-  
rus*, von Berg, An. 1685. gestor-  
ben 1695.
- 12.) *M. Johann Schard* von Helm-  
rechts, An. 1695. gestorben 1727.  
den 14. Martii.
- 13.) *M. Johann Georg Dieterich* /  
von Schauenstein; bisheriger Con-  
sistorial- Rath und Hof- Prediger,  
wie auch Philosophiz Profess. Publ.  
in Illustri Collegio Christian- Erne-  
stino

1. Anno zu Bayreuth, rite vociret den  
28. Martii 1727.

Die übrigen annoch lebend Geistliche zu Culmbach sind:

- 1.) Johann Alexander Will / Archidiaconus und Senior.
- 2.) Matthias Heinrich Otto / Syn-Diaconus und Camerarius.
- 3.) Johann Reck, Sub-Diaconus und Schloß-Prediger.

In der Lateinischen Schule dociren folgende:

- 1.) Conrad Erdmann Wirth, Rector.
- 2.) Andreas Peter Kirching / Con-Rector.
- 3.) Nicolaus Pancratius Thübel / Cantor und Coll. ga Tertius.
- 4.) Johann Georg Weiß / Collega Quartus.

79. STRIEBEL, (M. Mauritius)

Ehur. Sächsischer Pastor zu Prießnitz bey Dresden, war des seel. M. Johann Knauthen / obbeschriebenen lubilzei Antecessor im Pastorat zu Koszweim, wurde folgendes Prediger an der Ehur. Fürstlichen Lehns. Kirche zu Freyberg / und lezlich Pfarrer zu Prießnitz, allwo er Anno 1707. im 80sten Jahr seines Alters verstorben, und von Knauthen im Ehren-vollen Alter unte die lubilzos gesetzt worden, ohnerachtet er nur 48. Jahr im Ministerio, und also ohne Zweifel auch einige Jahr in Schul-Diensten gewesen ist.

80. STROBEL (Johann Friederich) ein Hoch. Gräflicher Wolffensteinischer Superintendens, auch beeder

Hoch. Gräflichen Herrschafften zu Oberrn Sulzbürg und Pirbaum Beicht. Vatter, welcher in die 55. Jahr Evangelischer Prediger in allen Hoch. Gräflichen Kirchen und Gemeinden zuletzt aber Pfarrer zu Oberrn-Sulzbürg gewesen, und Anno 1713. den 17. Novembris 77. Jahr alt, mit Tod abgegangen, wird vom Her:n Wezel in seiner Lieder-Histori Part. III. p. 275. wegen einiger schönen Lieder recensiret, die er verfertigt, und in den Gräflich-Schönbergischen Gesang-Buch zu finden sind.

81. SUPFF, (M. Joh. Georg) Hoch. Fürstlich-Anspachischer Pastor Emeritus zu Schmalfelden, derselbe hat dieses ir:dische Jammerthal erblicket am 25. Januarii Anno 1640. zu Feuerthal, in der Schweiz, Zürcher Gebiets, dessen Vatter, Georg Supf ein Schreiner und Künstler allda gewesen. Nach seiner leiblichen Geburt wurde er nach dasiger Landes-Gewonheit erst am 2ten Tag zur Tauff und geistlichen Wiedergeburt befördert, und weil sein Vatter von Franckfurt gebürtig, Evangelischer Religion war, so wolte ihm nicht anstehen, länger mehr unter den Reformirten zu leben; und hielt er vor eine göttliche Schickung, daß er von des Durchläuchtigsten Her:n Land. Grafen von Hessen-Bußbach, damaligen Mathematico, zu einem Hof-Schreiner begehret worden / dahin er sich auch alsdann begeben, hat aber auf der Reife das Unglück gehabt / daß das Schiff, worauf er mit denen Seinigen gewesen, Schaden genommen, und anfang zu sincken, also daß er kaum so viel Be-

legenheit hatte, dieses Kind, Johann Georgen / mit einem Aermlein an das Ufer zu schleudern, und vom Tod zu retten; worauf er glücklich nach Bugbach angelanget, allwo auch die Mutter, so aus Zürich gebürtig, Evangelisch worden ist. Als er nun allda die Schulen und die Universität Gießen 9. Jahr lang frequentiret, auch unterschiedlichmal disputiret und peroriret hatte, kam er als Informator zu den Herrn Baron von Hunnenstein, nach Merxheim, und nach zweyen Jahren in eben dieser Qualität zu dem Herrn Grafen von Leimingen Wesserburg, allwo er 4. Jahr lang sich aufgehalten. Als er Anno 1671. seine Freunde zu besuchen, eine Reise nach Creitsheim in Francken gethan hatte, und ihn allda ungefehr Herr Ulrich von Creitsheim, predigen hörere, hat er ihn zu der vacanten Pfarz Kügeland beruffen, und zu Rotenburg ob der Tauber nach vorhergegangnem Examine ordiniren lassen, allwo er sich auch mit des ehemaligen Spital-Pfarrers, Herrn Johann Georg Hartmanns, P. L. C. hinterlassenen Jungfer Tochter, Anna Maria / in eine Christliche Heurath eingelassen, und ist den 16. Januarii 1672. von Herrn D. Johann Ludwigo Sartmann / hochverdieneten Superintendenten, als der Braut Herrn Brudern copuliret worden, mit welcher er fast in die 50. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen, und durch Gottes Segen 11. Kinder erzeuget, von welchen drey wider zeitlich gestorben, von deren übrigen aber hatte er 35. Enckel, und zwey Ur-Enckelkin erlebet, indem er sie alle-

samt vor seinem Ende noch wohl versorgt gesehen. Im Jahr 1677. ist er durch göttliche Providenz in Hochfürstliche Brandenburg-Anspachische Kirchen-Dienste gekommen, und zu einem Caplan nach Merckendorff und Pfarrer zu Hirschlach beruffen worden; ferner Anno 1680. nach Herrn Bergheim, und endlich Anno 1688. nach Schmalfelden, an welchem Ort er auch so lang verblieben / bis er Anno 1723. wegen hohen Alters und Gebrechlichkeit halber seine Pfarz seinem Successori, Herrn Johann Schammen / gewesenen Pfarrer zu Wiesenbach, abgetreten, und sich von den Einkünften ein jährlich Quantum zu seiner Sustentation vorbehalten, worauf er sich nach Anspach zu seinen Kindern in die Verpflegung begeben, um sich desto ungehindeter zu seinem instehenden Ende vorzubereiten. In seinem Amt hat er sich treu und eifrig, und im Studiren fleißig, bis an sein Ende bewiesen, aber auch viel Verfolgung und Trübsal ausstehen müssen, die ihn doch Gott alle wohl hat überwinden helfen. Wie er dann auch ein eifriger Beter gewesen, und alle Morgen und Abend jedesmal bey einer halben Stunde auf den Knien sein Gebet verrichtet, also daß die Bretter in seiner Studier-Stube an dem Ort, wo er auf den Knien zu liegen gepflogen, ganz durchgeweset worden sind. Mit was Vertrauen zu Gott er sein Gebet verrichtet, ist unter andern auch aus dem zu ersehen, was er bereits Anno 1672. in sein Manual unter die Acta seines Lebens geschrieb: Ich habe gar oft den lieben Gott bey gesunden und gu-

ten Tagen gebetten / er mögte mich doch von dieser Welt zu der Zeit wegnehmen / da Er mich am besten bereit finde : welche Bitte ich auch gewislich glaub und weiß / daß sie mir der gnädige GOTT nach seinen theuren Verheissungen nicht abschlagen wird , als der ja gerne thut , was die Gottesfürchtigē begehren / und höret ihr Schreyen / und hilfft ihnen / nach dem 145. Psalm / auch niemand begehrt zu verkürzen ! Dann er hat uns nicht gesetzt zum Jorn / sondern , die Seeligkeit zu besitzen / durch unsern HERRN IESUM CHRISTUM. Welche Bitte ihm auch nicht hat fehlgeschlagen , in dem er ein hohes Alter erreicht , Gehört und Verstand bis an sein Ende behalten , und ohngeachtet seines vielen Studirens , da er fast immer über denen Büchern gelegen , ein so gut Gesicht auch in dem höchsten Alter gehabt ; daß er den reinsten Druck ohne Brillen gesehen. Seine letzte Zeit hat er mehrertheils mit lauter Beten zugebracht , und ein sanftes Ende unter vielen gottseligen Reden genommen , so geschehen Festo Matthæi den 21. Septembris 1725. dessen Leichen - Predigt Jeho. Hoch - Würden und Magnificenz Herr D. Johann Wilhelm von der Lich , Hochverdienster Stadt - Pfarrer und Consistorial - Rath zu Anspach , mit größten Ruhm gehalten hat. Ex communicatione Curriculi vitæ , per Filium Dominum Joh. Frider. Supfium , Pastorem in Walthheim.

82. SUTORIUS; (Michael) gewesener Superintendenten zu Eisenberg,

wird von Herrn D. Friderich Ernst Kettner in dem Herrn Jubilæo Meinecke gehaltenen Leichen - Predigt p. 11. in dem beygefügtten Jubel - Priester - Catalogo aus Jacob Crellen Jub. Conjug. p. 30. angeführet , daß er nach funffzigjährigem Ehestand ein solennes Danck - Fest habe anstellen wollen ; aber durch frühzeitiges Absterben eines lieben Sohns daran sey verhindert worden ; daraus zu schliessen , daß er das Jubel - Jahr seiner Ehren - Ämter sowol als des Ehestandes überlebet habe.

## T.

1. TANTZ, (Elias) ein wohlverdienter Superintendenten zu Lobenstein , war vorher Archi - Diaconus allda gewesen , und hatte durch Gottes Gnade schon Anno 1710. sein Jubilæum Ministeriale erreicht / auch dasselbe mit einem öffentlichen Danck - und Denck - Mahl celebriret , worauf er An. 1713 Herrn Christian Körbern als Adjunctum bekommen , und ist An. 1716. in dem HERN verstorben , da er 56. Jahr in Ministerio erreicht hatte. Herrn D. Cypriani Hilar Evangel. p. 956.

2. TECKLENBURG, (M. Johannes,) war aus Berhoben , aus dem Bremischen , bey Bremervorda gebürtig , und nach absolvirten Studien anfänglich Pfarrer zu Grünenteich , hernach Pastor zu Busflethen worden , allwo er zu dem 52sten Jahr seines Predigt - Amtes gelanget ist , und den 6. Februarii 1667. im 79. Jahr seines Alters dieses Zeitliche gesegnet hat. Aus Wittenii Diario Biographico M. Blum in Jubil. p. 174.

3. TEILLER, ( *Wolfgang* ) ein Chur = Sächsischer alt = verdienter Pfarrer zu Dreitsch / in die Superintendentur Neustadt an der Orla gehörig, welcher in die 60. Jahr im Ministerio soll gelebet haben. Ex communicatione Herrn Paltoris Schniegels, dabey aber nichts speciales gemeldet worden, wann es geschehen, oder wann er gestorben sey? dormalen ist Herr Johann Christoph Müller Pfarrer allda, welcher Anno 1712. seinem Herrn Vatter succediret hat.

4. TETTELBACH, ( *M. Johannes* ) lezlich gewesener Superintendentus zu Burg = Lengenfeld in der Pfalz, ist vielen Fatalitäten unterworfen gewesen; derselbe war anfänglich Schul = Collega zu Dresden worden, auch darauf allda in das Ministerium gekommen; hernach wurde er Pastor zu St. Afra in Meissen / und nachgehends An. 1554. Superintendentus zu Chemnitz / wurde aber des Flaccianismi beschuldiget, und deswegen Anno 1566 daselbst vertrieben, wie das Gelehrten = Lexic. II. p. 1233. von ihm berichtet. Hierauf wurde er wieder Pastor zu Schwandorff / einem Städtlein in der Obern = Pfalz, und Anno 1580. Superintendentus zu Burg = Lengenfeld; allwo er Quaestiones über den Catechismum Lutheri heraus gab. Er soll aber auch zu Dünckelspühl gewesen seyn, wie Herr D. Tobias Braun, auch gewesener Pfarrer und Superintendentus zu Burg = Lengenfeld in einer zu Regensburg gedruckten Leich = Predigt, die er Anno 1665. den 2. Aprilis einem Adelichen Frauein / *Maria* Marschallin von

Gottmannshausen aus Sap. IV. gehalten, pag. 4. also schreibt: Ein solcher schöner alter Herr ist mein lieber Antecessor f. G. gewesen M. Johann Tetelbach, der 81. Jahr seines Alters erreichet, und D. Lutherum seel. 9 Jahr gehöret, im Chur = Fürstenthum Sachsen und in diesen Fürstenthum der Obern = Pfalz, zwey grosser weitwichtiger Superintendentenzen, Chemnitz und Lengenfeld, mit grossem Lob versehen, und sonst im heiligen Predigt = Amt an fünf unterschiedlichen Orten, zu Dresden / Dünckelspühl, Meissen / Chemnitz / Schwandorff / und allhie unsern Herrn Christo 54. Jahr treulich gedienet.

5. THAMER, ( *Johannes* ) gewesener Pastor zu Burscheid / und derey in dem Herzogthum Jülich und Bergent zur Evangelischen Confession sich bekennenden Kirchen, Ephorus, von dem in dem Leben der Gelehrten in Teutschland / die von Anfang des An. 1719. Jahrs das Zeitliche gesegnet haben, pag. 440. gemeldet stehet, daß er als Vatter des nachfolgenden Herrn M. Johann Heinrich Thamers, die Gnade von Gott gehabt, 55. Jahr seinem Pastorat vorzustehen: welcher aus einem alten Priesterlichen Geschlecht ursprünglich nach dem Vabsthum hergestammet, da sein Herr Vatter, Johann Wilhelm Thamer, auch ein Evangelischer Prediger in dem Bergischen gewesen; sein Groß = Vatter aber, Herr *Wilhelmus* Thamer, war anfangs einem Closter zu Eölla vorgesehet, verließ aber die Vabstfischen Finsternisse, und wendete sich zum Licht des Evangelii, als



so daß er endlich auch in dem bemeldten Herzogthum Superintendens worden ist. Darinnen er glückseligere Fata gehabt, als dessen Namens - Genosse, *Theobaldus Thamer*, der aus Elßaß gebürtig, wiewol unbekannt, ob er auch aus dessen Freundschaft entsprossen gewesen? welcher anfänglich zu Wittenberg Lutherum und Melancthonem gehöret, zu Marburg gelehret, und Prediger bey dem Land - Grafen zu Hessen worden war: Als er aber einmal in einer Apothecke ohngefehr ein zerrissen Buch gefunden, woraus man Lügen machte, und fandte, daß es der Theil des Thomæ Aquinatis Schrifften war, darinnen er von der Gnade der Rechtfertigung handelte, hatte er solche aus Neugierigkeit gelesen, und sich dadurch bey unweisen Judicio verletten lassen, zur Römischen Kirche zu treten, und selbst nach Rom zu gehen; da er darn anfänglich Prediger in Minden und, hernach Canonicus in Maynz worden ist. vid. *Gelehrten-Lexicon* II. p. 1238.

6. THAMER. (*M. Johann Heinrich*) Hoch - Fürstl. Sachsen - Hildburg - häuslicher Consistorial - Rath, Ober - Hof - Prediger, Beicht - Vater und General - Superintendens, auch des Illustris Gymnasii Scholarcha zu Hildburg - haussen, war geboren den 4ten Februarii Anno 1639. zu Burscheid im Herzogthum Jülich, allwo sein Herr Vater, *Johannes Thamer*, der vorhergehende Jubilæus gewesen. Nachdem ihn derselbe, bis in sein siebendes Jahr, selbst informiret, und zu allen Guten angeführet, kam er alsdann, weil die meisten Schulen im schädlichen

Kriegs - Wesen verheeret waren, in die Jesuiten - Schule zu Edlın, am Rhein, doch mit der klugen Vorsicht seines Vaters, daß er bey einem Evangelischen Hospite im Haus war, und darneben noch einen treuen Pädagogum hatte, mit welchem er die Gottes - Dienste zu Mühlheim besuchte, und von denen Messen und Processionen weg zu bleiben, die Erlaubnis hatte. Weil es aber doch an gefährlichen Nachstellungen nicht fehlte, schaffte ihn sein Herr Vater Anno 1650. nach Kenney, nach zweyen Jahren auf Lipstadt, und wieder nach zweyen Jahren in das Gymnasium zu Dortmund, bis er Anno 1658. nach Jena gegangen. Anno 1660. Erfurt besucht, und nach gehaltenen zweyen Disputationen: 1.) Quodnam distinctionis Genus Mysterio SS. Trinitatis sit recte applicatum vel applicandum? 2.) An Deus perfecte definiri possit? wurde er Anno 1661. zu Jena Magister. Da ihn hierauf sein fräncker Vater nach Haus beruffte, erhielt er An. 1662. eine Vocation zum Pastorat Stolberg, im Jülichischen, wohin die zu Aachen und Burscheid sehr gedruckte Evangelische sich gehalten, allwo er einen grossen Muth gegen die Papisten bezeuget. Denn es war nahe dabey ein Dorff gelegen, Zweifel mit Namen, so ein Filial der Pfarz Stolberg gewesen, und sich ohne Noth von der Mutter - Kirche abgesondert, und einen eigenen Prediger, Herrn *M. Bandelium* erwöhlet hatte: Bald darnach sich ihres Hirten und ihrer Kirche, beraubet sehen mußte; und da sie zu Stolberg wieder angenommen zu werden

werden, anhielten, so nahm er sich ihrer getreulich an, indem er ihnen zum freyen Religions = Exercitio bey der Ehur = Pfälzischen und Ehur = Brandenburgischen Deputation nicht nur verhauff, sondern auch wolbedächtlich, da die Execution des Versprechnis zu lang verzog / die geschlossene Kirche zu Zweifsel mit seinen Auditoribus einnahm, den Gottes = Dienst anfieng, und sie mit Thurn, Glocken, Pfarr- und Schulhaus, durch eigene Einsammlung der Collecten in Holland versorgte, und wurde Anno 1684. II. Sonntage post Trinit. solche Kirche mit drey Predigten dergestalt eingeweyhet, daß die Frühpredigt des Herrn Thameri Batter, als Senior und Assessor des Bergischen Synodi; die Mittags = Predigt dieser Herr Thamerus, als Pastor Ordinarius, und des Fülchischen Ministerii Präses, die Vesper aber dieses Herrn Thameri ältester Sohn, damals Pastor bey der Fülchischen Evangelischen Gemein in Gräfflich Engelsdorffischen Schloß gehalten: welche ganz sonderbare Begebenheit ein Französischer Prediger zu Nachen unter die Miracula Mundi gezehlet, indem die Nach = Welt diß als ein Räzel haben würde, daß im Herzogthum Fülch eine Kirche mit drey Predigten eingeweyhet worden, die zwey Väter und zwey Söhne, ein Großvater und ein Enckel eines Namens und Geschlechts, an einen Tag, und jeder eine Predigt gehalten, und derer doch nicht mehr als drey gehalten worden, dergleichen auch oben bey dem berühmten Leopoldischen Stamm in Redwitz angeführt stehen. Aber von Anno

1662. an, hatte ihn die Lutherische Garnison zu Mastricht sich jährlich zweymal nach Ostern und Michaelis zum Priester erbetten, und der Garnison-Commendant, Herr Bild- und Rhein-Graf *Fridericus Magnus* nahm ihn zum Hof = Prediger an, und wurde bey Gottes = Dienst in dem Garten = Haus dieses Grafen gehalten; er brachte aber auch, als die Stadt der König in Frankreich einnahm, und sich selbst bey der Armee befunden, bey diesem das freye Religions = Exercitium vor die Evangelischen und Reformirten in der größern Matthias = Kirche aus. Ferner kam er 1691. an seines Vatters Stelle zu Burscheid / ward bald darauf Fürstlich = Waldeckischer Hof- und Garnison = Prediger in Mastricht, und nach des Fürsten von Waldeck Tod, seines Successoris, des Fürsten von Holstein Olden Hof = Prediger, und Prediger der Garnison, kam endlich Anno 1698. nach Hildburghausen, und allda zu obenbesagter Station, und verstarb den 30. Maji Anno 1719. im 81sten Jahr seines Alters, und ist 57. Jahr im heiligen Predigt = Amt gestanden, dessen Nachfolger Herr Kirchen = Rath und Director, *D. Amandus Gottbold Femel* worden ist. Er war verheyrathet mit Frau Adelheit / geborner Seherin, welche ihm 6. Söhne und 3. Töchter zur Welt geböhren, von welchen er 46. Enckelein und 5. Ur = Enckelein erlebet hatte. Von seinen Söhnen mußte er Herrn Johann Christoph / Pfarrer zu Westhausen, und Herrn Johann Melchior, Pastor und Adjunctus zu Pafneck, Anno 1718. in einem Jahr

zu Grab gehen sehen; eine Tochter aber ist an Herrn M. Carl Friderich Diezeln / berühmten Superintendenten zu Eißfeld verheyrathet worden, welcher, weil dessen Name *Thamar* einen Palm-Baum bedeutet, und rückwärts *Ramath* heisset, zu dessen Kupfer-Bild diese Wort gesetzt:

*Thamar* transplantatus in *Ramath*.  
Qui prius exstabat *Thamar*, plantatus in Orbe.

Vincenti in *Ramath* florida Palma manet.

D. Leporin in Leben der Gelehrten Teutschen pag. 439-848. Coburgischer, Zeitungs- Extr. Anno 1719. pag. 101. 122.

7. Thiem. (M. Friderich) gewesener Pfarrer zu Kessel / oder sogenannten Pfarz. Kessel / in die Inspection Orlamunda ehe dessen gehörig, war eines rechtschaffenen Beamten Sohn, dessen Vater, Herr Valentin Thieme / ein Herzoglicher Beamter in Sachsen zu Leuchtenburg, von dem Herrn Superintendenten, M. Löbern / in der Hist. Eccles. Orlamundana pag. 596. das schöne Zeugnis hatte, daß er *Vir pius, justus & Magnus Ministrarii Fautor*, ein gottsfürchtiger Mann, nach seinem Namen Timens DEUM; ein gerechter Beamter, der seine Gerichte nicht ohne Forcht Gottes hielt; das war eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich, und kein Priester-Feind, sondern ein so grosser Gönner und Liebhaber des Predigt-Amtes gewesen sey, daß er seine beiden ältesten Söhne Gott und

seiner Kirche zum Dienste gewidmet, und geistlich hatte studiren lassen, nemlich Herrn Johann Thiemen / nachmaligen Pastorem zu Presniz, in der Inspection Cahla gelegen; und diesen Herrn M. Friderich Thiemen / welcher zu Leuchtenburg geböhren war, den 12. Februarii An. 1626. Und als er seine Studia nebst seinem Bruder sowol in dem berühmten Coburgischen Gymnasio, als auch hierauf zu Jena fleissig prosequiret hatte, allwo sie sonderlich unter der guten Aufsicht und Anführung Herrn M. Bartholomaei Bechmanni, nachmaligen Pastoris zu Osterroda, dieselben pflegen musten, so wurde er alsdann anfanglich Anno 1654. Pastor in grossen Eröbis / auch nach Cahla gehörig; allwo vor ihm à tempore Reformationis 1.) Heinrich Freybott, 2.) Nicolaus Faber, 3.) Johann Vessler, 4.) M. Samuel Haunschild, 5.) Fide - Justus Faber, Nicolai Fil., 6.) Martinus de Wette, Nobilis Pastor, 7.) Joh. Flexius und nach diesem derselbe am Dienst des Evangelii gewesen; kam aber Anno 1673. zur Pfarz Kessel, allwo ihm sein Sohn, Herr Simon Michael Thieme Anno 1699. zum Substituten gegeben wurde, worauf er endlich den 13. Maji Anno 1713. dieses Zeitliche gesegnet, da er auf die 59. Jahr im Predigt-Amte gelebet hatte. Es waren aber auch darselbst vor ihm folgende Evangelische Priester:

- 1.) Georg Riemann / der aus einem Mönchen ein Evangelischer Priester Anno 1535. worden ist.
- 2.) Georgius von Liptitz / Past. Nobil. An. 1543.

3ff 2

3.) Mar-

- 3.) *Martinus Röhr* kam An. 1573. nach Neusiß.
- 4.) *Nicolaus Trautmann*, so der Form. Conc. unterschrieben.
- 5.) *Nicolaus Gela*, der anfänglich des Antecessoris Substitutus gewesen, starb am Palm = Sonntag Anno 1617.
- 6.) *Caspar Pfau* / oder *Pavonius*, der Anno 1631. gestorben.
- 7.) *Gottfried Pfeiffer* / der das Krieg-Ungemach erlitten, mit seinen Zuhörern, die mehrentheils in die obere Pfalz / als das damalige Asylum der vertriebenen entflohen, entweichen mußte, und in die Case-Kirche oder St. Nicasii in der Eisenbergischen Dioeces befördert wurde.
- 8.) *Henricus Kettwig* / der nach dem Kriegs-Läufften Ruhe und Seegen genossen, aber sein gesammeltes Geld in Schaaf-Stall versteckte, welches hernach von Leuten, die es in acht genommen, gestohlen wurde. Als er aber mit Hülffe des Schulmeisters und eines andern Inwohners, solches gestohlene Geld durch zauberische Leute zu recuperiren suchte, wurde er mit dem Schul-Diener vom Dienst gesezet, und mußten alle drey öffentliche Kirchen-Buß thun, welches sich aber dieser Pastor so sehr zu Gemüth gezogen, daß er darüber in die schwersten Anfechtungen, und endlich gar von Sinnen kommen, und in einer Kette bis an sein Ende mußte bewahret werden.
- 9.) *M. Johann Dobermann* / war dessen Antecessor.

8. **THILO**, (*M. Liborius*) Hochfürstlich-Sächsischer Priester zu Gotha / erkannte solche Stadt als sein Vaterland, darinnen er Anno 1594. war geboren worden; und nachdem er allda die berühmten Schulen, auch darauf die Academie Jena besucht hatte, kam er zuerst Anno 1622. in das Ministerium zu der Pfarz Balstadt; nach 4. Jahren wurde er Diaconus in seiner Vater-Stadt Gotha, und blieb daselbst getreulich am Dienst des Herrn, bis an sein Ende, welches den 4. Novembris An. 1671. erfolget, da er das 81ste Jahr in seinem Leben, und das 53. in seinem Predigt = Amt erreicht hatte. *M. Blum* in Jubil. pag. 174. Er schriebe Manum Dei, oder zehen Predigten von der Pest, wie das Gelehrten-Lexic. II. p. 1258. meldet, aber dessen An. emort. 1676. aus *Witt. Diar.* anführet.

9. **THILO**, (*Georg Friderich*) war ein wohlverdienter Pastor der Königl. Stadt Ohlau in Schlesien, welcher Anno 1668. schon in das heilige Predigt = Amt gelanget, und als er Anno 1717. durch göttliche Gnade sein Jubiläum Pastorale erlebet, hatte er den 25. Julii dasselbe feyerlich begangen, und daran selbst eine öffentliche Denck- und Danck = Predigt bey so guten Kräften gehalten, daß er den Text darzu, aus seiner Lüneburgischen Hand-Bibel, in denen klarsten Schrifften, ohne Brillen gelesen, darzu ihm auch mit unterschiedlichen Carminibus ist gratuliret worden, wie die unschuldigen Nachrichten von alten und neuen Theologischen Sachen Anno 1719. in

der

der zweyten Ordnung pag. 369. bezeugen.

10. THORLACIUS, (Gudbrand) ein Dänemärckischer Theologus, war anfänglich Rector Scholarum zu Schalholt und Solen / darauf wurde er Anno 1571. der andere Lutherische Bischoff zu gedachten Solen, und darzu in der Residenz-Stadt Copenhagen ordiniret; da er dann in seinem Bischofflichen Amt viel Gutes gestiftet, indem er in Island die erste Druckerey angerichtet, und sein Vaterland mit vielen guten Büchern, und andern unsterblichen Meriten beglücket, bis er endlich im 85sten Jahr seines Alters Anno 1627. verstorben, da er 56. Jahr in sei-  
Officiis erreicht hatte. Aus den un-  
schuldigen Nachrichten von Anno 1709. pag. 332. Der Beschäft. Secret. Exped. X. p. 887.

11. TILMANN, (M. Heinrich) gewesener Pastor und Superintendens zu Franckenhaussen / war gleichfalls so glücklich, seinem Amt 50. Jahr lang vorzustehen, als er An. 1681. im Monat Julii dasselbe zugleich mit seinem Leben endigte. *M. Blum* in Jubil. pag. 174.

12. TIMÆUS, (M. Petrus) aus Dresden gebürtig, war ein langverdienter Pastor zu Schwarzenberg, im Ober-Gebürge, hatte An. 1708. sein Ministerium bereits auf 51. Jahr gebracht, wie Herr Knauth im Ehrenvollen Alter pag. 13. berichtet. Ihm ist sein Tochtermann, Herr M. Johann Leonhard Heubner, von Wffenheim / succedirt; sein Herr Sohn aber, M. Gottlob Timæus, ehemaliger Assessor Fa-

cult. Philosoph. zu Wittenberg, ist auch zu ansehnlichen Kirchen- & Diensten gelanget, davon jedoch die Special-Nachricht ermangelt.

13. TIMÆUS, (Johannes) ein wohlverdienter Priester zu Franckenstadt und gewesener guter Poët, war eines Predigers Sohn, den 26ten Martii Anno 1576. in einem unweit Liegnitz gelegenen Dorff gebohren; studirte zu Franckfurth an der Oder, und dienete darauf anfänglich der Schule zu Marienwerther in Preussen, wurde aber hernach Rector zu Frauenstadt in Pohlen, von dannen er zum Rectorat in Zittau beruffen worden; doch kam er bald wiederum nach Frauenstadt als Diaconus, und lebte mit seinem Collega, dem berühmten Herrn *Valerio Herbergern* in guter Freundschaft; bey seinen Zuhörern aber, erlangte er solche Liebe, daß sie ihn nach seinem Tod auf gemeine Unkosten wohl begraben ließen, da er den 15ten Decembris Anno 1614. entschlaffen, als er 24. Jahr alt worden, und etliche 50. Jahr in seinen Schul- und Kirchen-Ämtern mag gestanden seyn. Von seiner Erudition zeugen dessen sogenannte *Menses*; *Symbola Sacra*; *Anagrammata*; *Epigrammata*; *Horæ Subcivica*, und andere Schrifften. Er hatte besondere Freude über seinen Namen, *Johannes Timæus*, aus welchem durch verfestete Buchstaben heraus kommet: *Ante omnia JESUS*, welches er in allen Brieffen und Schrifften ob ange-  
gesehet, und in allen Gemächern angeschrieben. Das Gelehrten Lexic. II. p. 1280.

3ff 3

14. TISCH-

14. TISCHNER, (*M. Johannes*)  
 Ehemaliger Pastor zu Cahla, in welchem  
 er auch bey seiner Geburt die erste Luft  
 geschöpffet hat, kam nach seinen academi-  
 schen Jahren zuerst den 28. Julii An-  
 1598. in das Ministerium als Pastor zu  
 Springshofen in Francken, dahin er vom  
 Herz Baron von Rotenhahn beruffen,  
 und zu Coburg von dem damaligen  
 Herrn Superintendenten, *M. Johann*  
*Dinckeln*, ordinoiret wurde. Er wur-  
 de aber von denen Papisten in das Exi-  
 lium vertrieben, und kam in solchem  
 Zustand eine Zeitlang nach Erfurt; von  
 daraus aber wurde er hernach von Herrn  
 Hans von Chünan zur Pfar: Schlet-  
 wein beruffen; bis er endlich von ei-  
 nem löblichen Consistorio zu Altenburg  
 wegen seiner Frömmigkeit und herrlichen  
 Gaben zum Pastora: Cahla vorgeschla-  
 gen, auch von ihm Dominic. II. Ad-  
 ven. Anno 1613 die Prob: Predigt in  
 Gegenwart des Herz Superintendenten  
 Fiadungi abgeleget wurde, da sich  
 zwar einige Bürger wider ihn aufge-  
 worffen, und dessen allzu schwache  
 Sprache vorgeschüzet hatten, als ob  
 er nicht allzu wohl könnte verstanden  
 werden: weßwegen er die andere Prob-  
 Predigt den 30. Januarii Anno seq. in  
 Gegenwart einiger Commissarien, ja  
 gar die dritte in Beyseyn des Herrn  
 General- Superintendenten zu Alten-  
 burg, *D. Abrah. Suarini*, halten mus-  
 ste; worauf die Bürger mit ihren un-  
 zeitigen Beschwerden abgewiesen, zu Er-  
 setzung der unnöthig verursachten Un-  
 kosten angehalten, und die Vocation  
 vollzogen worden; er hat aber hernach  
 bey seinen Zuhörern grosse Liebe und

Gunst erlanget, sonderlich, da er auch  
 in der Medicinischen Wissenschaft nicht  
 wenig gegründet gewesen, und in der  
 ganzen Nachbarschaft wegen vieler  
 glücklichen Curen grossen Ruhm erlan-  
 get hatte. Dieser hatte die betrübteten  
 Kriegs: Zeiten mit vieler Gefahr aus-  
 gestanden, und grosses Elend darinnen  
 erdulden müssen, darauf ihm in anstei-  
 genden Alter nachfolgender Herr *M.*  
*Trandorff* ist adjung: ret worden, wel-  
 cher auch das Glück von Gott gehabt,  
 ein Jubilæus zu werden. Erdlich ist die-  
 ser Tischner den 10. Februarii A. 1643.  
 von dieser Welt geschieden, da er bis in  
 das 55. Jahr Gott in seiner Kirche  
 gedienet hatte, wie *M. Löber* in Hist.  
 Eccles. Orlamundana à pag. 422. bis  
 433. von ihm weitläufftig schreibt, und  
 viele Merckwürdigkeiten gedencket; son-  
 derlich daß zu seiner Zeit die sonst in ganz  
 Sachsen verhaftete Juden, die Erlaubnis  
 erhalten, zu Cahla und Altenburg zu  
 wohnen, und in Cahla die Kupfer- Münz  
 zu prägen, welches aber nicht lang ge-  
 dauert, indem sie schon Anno 1621.  
 den 21. und 22. Septembris wiederum  
 verjaget, geplündert, und zum Theil auf  
 die Leuchtenburg gefänglich sind gefüh-  
 ret worden, davon *M. Joseph. Clau-  
 derus*, damaliger Rector, und nach-  
 gehends Diaconus zu Altenburg diesen  
 Zeit: Spruch verabfasset hatte:

ImpII IVDæl ΔLtenbVrgo pVLsl;

at

IVDæl bapilzatI aDhVC resIDVK.

Welche Leute nun viel solch Kupfer-  
 Geld gesammelt, oder eingenommen  
 hatten, haben grossen Schaden und Ein-  
 buß

muß leiden müssen, davon auch dieser Denck- Spruch gegeben worden:

IrVs & est sVblto, qVI MoDo Cra-  
sVs erat.

Unter andern ist auch diesem Pastori Tischnern die Malheur zugestossen, daß er sein eigen Haus zu solchem Müng- Werck her gegeben, und da einst eine Juden- Frau einen Sohn gebohren, die Beschneidung darinnen mit grossen Zulauff der Christen und vielleicht in seiner eigenen Gegenwart ist verrichtet worden; derowegen er von denen Obern und Vorgesetzten einen scharffen Verweiß überkommen, und solchen begangenen Fehler auf öffentlicher Canzel erkennen und depreciren müssen, welches er mit vielen Thränen gethan hatte. vid. p. 428.

15. TRANDORF, (*M. Simon*) gewesener Pastor und Adjunctus zu Cahla / wird von *M. Blum* in Jubil. unrecht genennet Traudorff / war aus Laucha in Thüringen gebürtig den 5. Jan. Anno 1614. und nachgehends ein Tochtermann des grossen Theologi *Dr. Joh. Gerhardt* worden. Er Fam ins Predigt- Amt zu Cahla anfänglich Anno 1640. als Vicarius, und nach 3. Jahren als Pastor Ordinarius, da er denn folgender Zeit Adjunctus der Superintendentur Orlamunda worden ist, und ob er wohl zu höhern Dignitäten hätte gelangen können, sonderlich zur Superintendentur Eissenberg, hat er doch lieber an solchem Ort verbleiben, und sein Leben allda beschließen

wollen. Zu dessen Zeiten hat sich An. 1679. das Wasser in dem Stadt-Graben in Blut verwandelt, welches Herz *M. Gabriel Schumann* mit folgenden Etecolicho bemercket:

In Calæ fokls en ! aqVæ eVaDVat  
heV In sangVincM.

In seinem hohen Alter wurde ihm dessen jüngster Sohn, Herz *M. Gerhard Trandorff* Anno 1678. adjungiret, und als er den 10. Aug. Anno 1691. diß Zeitliche geseget hatte, im 77. Jahr seines Alters und 51. seiner getreuen Kirchen-Dienste, ist er auch demselben im Amt und Adjunctur succediret, welcher aber nicht lang darauf den 5. Febr. Anno 1694. in seinem 42. Jahr durch eine klägliche Leiche im Todt nachgefolget, da ein ansteckendes hitziges Fieber seine Tochter und die Magd zur Erden befördert hatte, die Frau aber eben auch gestorben und noch nicht begraben war, darauf sie an einen Tag und in ein Grab sind in die Erde geleyet worden; und weil der neu- vocirte Diaconus, Herz *Georg Keinecker* wegen Unpäßlichkeit auch noch nicht aufgezo- gen war, so stunde die gute Stadt bey solcher Sterb- Seuche, in einen erbärmlichen Zustand. Diesen beeden Trandorfften succedirte Anno 1694. der oben p. 6. beschriebene Jubilæus, *Johannes Appelius*, von welchem dieses noch beyzusetzen, daß ihm die zu Orlamunda gewesene Ephorie Anno 1712. in Cahla anvertrauet worden und derselbe endlich Anno 1726. gestor-



storben, 86. Jahr alt in 66. Jahr seines Miniliterii.

Die sämtlichen Antecessores zu Cahla werden von Herrn M. Löbern in Hist. Eccles. Orlamundana nachfolgende benennet: der

- 1.) *Bonifacius* mit Rahmen, eben zu der Zeit, da Carlstadt die Unruhe zu Cahla hatte angestiftet.
- 2.) *Laurentius* Scheller oder Schaller / der sich mit dem Rath nicht wohl betragen können und nach Lobeda an die Stelle eines noch Päpstischen Pastoris Anno 1529. gesetzt worden.
- 3.) *Petrus Büttner* / der sich aber von *πιδου*, dolium, mehrentheils *Pithontum* geschrieben, war aus der Reichs-Stadt Windsheim gebürtig, und von dem Rath zu Windsheim bey dem Chur-Fürsten wieder abgefordert, und als ein Lands-Kind zu ihren Stadt-Pfarrer ausgebeten, auch darauf dimittiret worden, wiewohl er grosse Liebe und das gute Zeugnis von dem Städtlein Cahla in einem Schreiben an den Chur-Fürsten de dato 1. Jan. Anno 1532. gehabt: Euer Chur-Fürstlichen Gnaden Rätthen ist zum theil wissend, mit was grosser Mühe und Unkosten wir den bisherigen Pfarrer zu uns gebracht und bekommen, der auch unserer Commun und dem armen Volck das ewige Wort Gottes rein, klar, und unverweisslich geprediget und gelehret: woraus das Volck gute Besserung geschöpffet, ihn willig und gerne gehöret, zu seinen Predigten geeylet, und die mit

Fleiß ausgestanden, in der Hoffnung, er soll seine Tage bey uns zu gebracht haben. Er ist aber hernach Stadt-Prediger und Decanus zu Windsheim gewesen bis A. 1542.

- 4.) *M. Philippus* Schmidt / der sich gewöhnlich Jaber oder *Fabrinum* geschrieben, aber mit dem Rath all da immer strittig und sehr übel beschriben worden, als Negligentissimus, Calumniator, Avarus, Rixosus, Mendax, daher er auch Anno 1541. dimittiret worden. Zu dessen Zeit hat sich auch der Anabaptismus wiederum gereget, und eine Heb-Amme einige Kinder ohne Wasser nur mit dem Wort der Einsetzung getauffet im Rahmen Gottes des Vatters, Sohns und Heil. Geistes. Darunter auch ein Knäblein Johann Groß / und ein Mägdlein Sibylla Störgerin gewesen, darüber Herr Dr. Lutherus und Bugenhagen consuliret, und von diesen anbefohlen worden, daß man sie erst hat in den Tempel bringen, und recht nach Christi Einsetzung tauffen müssen. Welcher Geschichte auch der berühmte Herr von Seckendorff im Commentario de Luthernismo Lib. III. num. 7. gedencket.
- 5.) *Thomas Naogeorgus*, oder Neuhauer, (etliche melden, er habe sonst Kyrchmaier geheissen,) welcher ein gelehrter Mann und bey dem Chur-Fürsten in besondern Gnaden gewesen. Er hatte des Tyrannen Phalaridis angebliche Griechische Episteln in das Lateinische übersetzt, wie die Acta Erudic. Lips. Anno

1696,

1696. Menf. Febr. pag. 102. bezeugen; auch einige Lateinische Carmina und Comœdien wider das Pabstum gemachet, davon D. Conrad Dieterich / in Analyfi Evang. Feltiv. in Exord F. Purif. Mariae einige Verse anführet von der Krafft der geweyhnten Kerzen. Doch hatte er denen Zwinglianern nahe getretten, und ist zu lezt entwichen, dessen Laudarus *Seckendorffius* auch gedencket.

6.) *Stephan Riccius*, oder *Reich*, kam dahin Anno 1546. und war ein frommer Seelen- & Sorger, hatte aber eine gottlose Ehe-Frau, *Barbaram Rosenhainin*, eine Jenerserin, welche mit einem jungen Menschen, *Otto Gräffen*, in verbotener Liebe lebte, der auch so gar mit der Tochter zugehalten, derowegen auf Herrschafftlichen Befehl die Untersuchung und Überzeugung geschah: weil er es aber doch nicht glauben noch von ihr lassen wolte, ohnerachtet der Bößwicht geköpffet und die Frau mit Ruthen ausgestrichen worden, so ist er ihr nachgezogen, und doch zu Osterfeld bey *Naumburg* wieder Pfarrer worden. Er war ein vortrefflicher Schul-Mann, und sind von ihm viel Schrifften an noch zu *Eabla* vorhanden, welche bey *M. Löbero* l. c. recensiret stehen.

7.) *M. Martinus Wolffius*, welcher vorher Superintendentens zu *Colditz* gewesen, und wegen einer scharffen Predigt, die er Anno 1553. vor dem Chur-Fürsten *Augusto* ge-

halten, welche den damahligen Krieg betroffen, abgeschaffet seyn soll, davon die Acta bey *M. Löbero* weitläufftiger zu lesen. Er kam wider der Stadt *Willen* hin, und wurde von dem Cansler *Pontano* oder *Brücken* oberdiredt, da sie ihren Diaconum *M. Martin Fabern* zum Pastorat haben wolten. Und da er Anno 1554. sein Amt angetretten, und in der Vacanz des Diaconats auch die Nachmittags-Predigt that, schlug der Donner in die Kirche, und beschädigte unterschiedliche, aber tödtete niemand, welches 11. Wolff als ein gutes Omen auf den Donner des Göttlichen Wortes applicirte. Als er es aber hernach mit dem *Flacio* gehalten, wurde er auf eine zeitlang dimittiret, und ist in dessen zu *Heßita* in *Mansfeldischen* Pfarrer worden. Ihm succedirte darauf:

8.) *M. Erhard Günderman*, vormahliger Diaconus, Anno 1562. der aber bald an der Schwindsucht gestorben. Aus welcher Freundschaft auch der *Leipziger* Superintendentens *D. Christoph Günderman*, von *Eabla* entsprossen war, welcher wegen des *Crypto-Calvinianismi* unglücklich gewesen.

9.) *M. Johannes Cuno*, vormahliger Diaconus zu *Jena*, welcher aber als die *Flacianer* wieder empor kamen, und, die dem *Sriegelio* anhängen, verfolgt wurden, bald wieder weichen mußte.

10.) Dagegen kam obiger *M. Wolffius* wieder dahin, und wurde ihm

Anno 1570. die Superintendentur Orslamünd zugleich anvertrauet; dorffte aber wiederum nichtlang bleiben, sondern musste gleich folgendes Jahr auf Befehl Chur-Fürsten Augusti wieder weichen, weil die benachbarte Academie Jena wegen des Peccati Originalis noch keine Ruhe hatte.

- 11.) *Martinus Mirus*, von Weida aus Boygland gebürtig, gewesener Diaconus zu Jena, succedirte demselben Anno 1572. welcher aber auch nicht bessere Fata als seine Antecessores gehabt hatte. Dann als schon im folgenden Jahr Chur-Fürst Augustus ihn zum Superintendenten nach Baymar beruffen, und er allda Anno 1573. am Pfingst-Tag seine erste Predigt halten wolte, ist in dem öffentlichen Gottes-Dienst ein Tumult erregt und der Chur-Fürst bewogen worden / ihn zum Superintendenten nach Jena zu beruffen, allwo er in folgenden Jahr Doctor worden; von Jena kam er als Hof-Prediger nach Dresden, allwo er nach dem Tode Augusti Anno 1588. durch den Cansler *Dr. Crellen* ins Gefängnis und ins Exilium gebracht worden; darauf er Anno 1591. nach Haberstadt beruffen, die dasigen Kirchen von dem Päbstischen Saureich erst repurgiret, und endlich von der vermittelten Chur-Fürstin Sophia wieder nach Dresden in sein voriges Amt aufgenommen den 24. Aug. Anno 1593. gestorben ist. Da inzwischen aus Göttlicher Rache der Priester-Ber-

folger *Dr. Crell* in eben das Gefängnis friechen musste, das er ihm hatte bereiten lassen, und nach 10. jähriger Gefangenschaft, auf ergangenes gerechtes Urtheil, des Glorwürdigen Kaisers RUDOLPHI, mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gerichtet wurde.

- 12.) *M. Caspar Kirchner* / kam dahin Anno 1573. der vorhero schon in verschiedenen Pfarr-Ämtern in Schwaben und am Rhein gewesen, und hernach allhie der Formule Concordiz unterschrieben, starb aber schon den 27. Jul. Anno 1584. aus Betrübniß, als dessen Sohn Jonas den 5. Febr. vorhero von einem Music-Mahl heim gegangen, und Abends um 10. Uhr erstochen worden. So hatte also die gute Stadt Cahla in diesem ganzen Seculo ein beständiger Schau-Platz vieler wunderbaren Berwechellung ihrer Priester seyn müssen, bis
- 13.) *M. Martin Lange* gewesener Diaconus zu Baymar Anno 1584. dahin beruffen, den 17. Sept. Anno 1613. allda gestorben ist. Dem folgte
- 14.) *M. Johann Tischner* / welcher auch ein Jubilæus worden und vorhergehend beschrieben ist.

So unglückselig nun in den vorigen Zeiten das liebe Cahla mit vielen Mutationibus ihrer Priester gewesen, so glücklich wurde es in diesem Seculo, da dasselbe 4. Semiseculares Ecclesiaz Miniltros zu haben von Gott gewürdiget worden. Solche waren inter Pastores der vorhergehende *M. Tischner*

**Tischner /** dieser *M. Crandoeff* und obgemeldeter *Johann Appellus*; unter denen Diaconis aber war es, *Johannes Grubel*, welcher auch *Grübel* genennet wird, und schon oben p. 144. kürzlich ist angeführet worden, von welchem aus öftters benenneten *Hist. Eccles. Orlam. M. Löber* pag. 445. noch dieses beyfüge: daß er Anno 1609. den 20. Jul. zu *Größles*, in einem Böhmischem Städtlein geböhren, aus welchem seine Eltern aus Liebe zu der reinen Religion sich von den Papisten musten vertreiben lassen, hie hernach in ihren Exilio nach *Cahla* gekommen, welche ihn zum Studiren gehalten; und da er auf der Universität *Wittenberg*, ingleichen in denen Königreichen *Schweden* und *Dänemark* auch andern Ländern vieler gelehrter Leute Information und Gunst genossen hatte, ist er bey seiner Rückkunft Anno 1642. zum Diaconat in *Cahla* beruffen, und darinnen bis an sein Ende verblieben, welches den 28. April Anno 1693. erfolget. Er war in der Ordnung der dreyzehende Diaconus, da vor ihm gewesen waren:

- 1.) *Petrus Pitbonius* oder *Büttner* / der nachmahlige Pastor, und letzlich Stadt-Pfarrer zu *Windsheim*.
- 2.) *Nicolaus Seydemann* / welcher aber schon Anno 1536. gestorben, ehe er noch wegen einiger Streitigkeiten mit dem Pastore *Schmidten* über gewisse Filialen weichen sollte.

3.) *M. Johann Friesleben* welcher gleiche Noth mit dem Pastore hatte, und als ein frommer Mann sich selbst abfordern wolte: es wurde aber der Pfarrer abgeschafft, und er starb auch bald, oder kam weg.

4.) *M. Sebastian Werner* / kam aus dem *Schul*, *Staub* hieher Anno 1542. und Anno 1553. nach *Neust.*

5.) *M. Martinus Sauer* / welchen der Rath Anno 1554. zum Pfarrer haben wolte, da aber von *Canzler Brücken M. Wolffius* obtrudiret worden, kam er an dessen Stelle nach *Sößnis*, allwo er doch ins Exilium mußte.

6.) *Erhardus Gündermann* Anno 1558. bis 62. da er Pfarrer allda worden.

7.) *Johannes Spieler*, bis ad Anno 1573.

8.) *Heinrich Gela* / war vorher Pfarrer zu *Dinstedt*, und wurde Anno 1579. Pastor zu *Gumperta*.

9.) *Bartholomäus Kraße* oder *Phrasius*, war auch ein Pastor *Jubilæus*, ob er schon allhie nur 5. Jahr gewesen, vide supra.

10.) *Johannes Bernhardi*, aus *Cahla* gebürtig, von Anno 1585. bis 1611.

11.) *Nicolaus Gündermann* / auch aus *Cahla*, war anfänglich Cantor, und den 7. Jun. Anno 1638. gestorben.

12.) *Johann Keiling* / hatte anfänglich auch der Schule zu *Cahla* von unten hinauf vorgestanden als *Bac-*

calareus, Cantor und Rector, wurde hernach Pastor zu Heilingen, und endlich Anno 1638. Diaconus allhie bis 1641. da er aber 2. Jahr als ein Valerudinarius Bettlägerig seyn mußte, konte er der Kirche wenig dienen und succedirte ihm obiger Johannes Grübel / welchem obgemeldter Georg Keinecker gefolget ist.

16. TREIBER, (Johannes.) war Pastor zu Osthausen / unter die Krannigfelder Superintendentur gehörig, welcher zwar nach absolvirten Studiorum Academicorum Cursu, anfänglich Anno 1639. nach Achelstädt / und erst in folgenden Jahr nach Osthausen beruffen worden, allwo er hernach beständig bis an sein Ende geblieben, welches Anno 1689. erfolget, da er eben in seinen Jubel-Jahr das Zeitliche gesegnet, und in die himmlische Jubel getreten ist. Er war mit Frau Anna Maria / gebornen Körnerin verheurathet, welche schon Anno 1642. den nachmahligen berühmten Rectorum anfänglich zu Schlaiz, hernach zu Arnstadt, Johann Friedrich Treibern zur Welt gebohren, dessen Vita in Herrn Dr. Leporini Leben der Gelehrten Teutschen ab Anno 1719. gestorben, p. 619. beschrieben stehet, die erst Anno 1716 den 22. Jan. in ihren 93. Jahr verstorben ist. Welches wohl verdienter Rectoris, Sohn, Dr. Johann Philipp Treiber / aus einiger Verdrüßlichkeit, die ihm wegen seiner edirten Monate zugestossen, zur Päbstlichen Religion übergetreten, davon Dr. Ludovici Hist. Univerf.

Part. II. in Supplem. p. 54. Meldung thut.

17. TRONCHINUS, (Theodorus) Pater, ein Reformirter Theologus und berühmter Lehrer zu Genev, war daselbst gebohren den 17. April Anno 1582. Studirte allda, wie auch zu Basel, Heidelberg, Franckfurt, Francker und Leiden, und wurde An. 1606. zum Professor der Hebräischen Sprach in Genev erwöhlet, Anno 1618. bekam er die Professionem Theologiae, und wurde ihm aufgetragen dem Jesuiten Coton auf sein Buch Geneve plagiaire zu antworten, welches er in dem Buch Coton plagiaire gethan hat, und hatte die Controvers eine Französische Version der Bibel betroffen. Er wohnte dem Concilio zu Dordrecht bey, und hatte sich allda sehr weißlich aufgeführt. An. 1655. wurde ihm aufgetragen mit Joh. Durzo wegen Vereinigung der Lutherischen und Reformirten Kirchen zu conferiren, darinnen er auch verschiedene Schriften hinterlassen. Er wird gerühmt, daß er ein Mann gewesen, welcher in der Theologie, in denen Rechten, Historie und andern Wissenschaften wohl erfahren war, wuste eine nette Rede zu halten / und einen schönen Lateinischen Vers zu schreiben; war darneben ein aufrichtiger Mann und erwies allezeit einen grossen Eifer vor die Religio, starb endlich im hohen Alter den 19. Novembr. An. 1657. in 75ten Jahr seiner geistlichen Lehramter, wie solches alles das Gelehrten Lexicon P. II. p. 1319. von ihm bezeuget.

18. TRON-

18. TRONCHINUS, (*Ludovicus*) Filius, berühmter Pastor und Professor Theologiae Primarius in Genff / welcher allda geböhren den 4. Dec. Anno 1629. dessen Vatter Theodorus Tronchinus, vor bemeldter berühmter Genfer Theologus, und dessen Mutter Theodora Rocca, eine Nafflin des bekannten Theodori Beza gewesen war. Nachdem er in den Schulen den Grund geleyet hatte, hörte er in seinem Vatterland die Theologos, als Johannem Deodarum, seinen Vatter, Antonium Legerum und Philippum Mestrezatium; alsdann gieng er nach Samur, studirte allda unter Ludov. Capello, Mose Amyraldo und Josua Placeo. Im Jahr 1651. wurde er schon in das Ministerium aufgenommen, und, welches was besonders ist, stellte er alsdann erst seine Länder-Reise an, und gieng durch Engeland, Frankreich, Holland und Deutschland, nach dessen Zurückkunft wurde er Prediger zu Lion / und An. 1661. kam er an des Legeri Stelle zur Professione Theologiae in Genff / hatte aber aus besonderer Modestie keine Schrifften heraus gegeben, sondern starb den 8. Sept. Anno 1705. im 76. Jahr seines Alters, nachdem er vor 55. Jahren schon in das Ministerium war aufgenommen worden. Wie die Monatlichen Nachrichten von gelehrten Leuten und Schrifften besonders der Universität Jena in Monat Jan. Anno 1726. p. 17. angezeiget; an dessen Exempel hat sein Successor Joh. Alphons. Turretinus

die sogenannten heilsamen Vorschlag des Friedens in Religions - Sachen nach Anlaß der Worte Pauli Ephes. IV. 15. *ἀνδιωξτε ἑαυτῶν*; darge- than, dessen Schrifften allda recensiret werden.

19. TROST, (*Johannes*) gewesener Pastor zu Ellighausen / bey Göttingen in Westphalen gelegen, dessen Groß - Vatter Herr Reinhold Trost / Pfarrer zu Oldendorp, nebst seinem Bruder, Herrn *Johanne Trostio*, Pastore zu Hörter, aus dem Pabstthum, darinnen sie geböhren waren, zu zeiten der Reformation glücklich entgangen, und zu der Evangelischen Wahrheit kommen sind; dessen Vatter aber Herr *Vitus Trost* / war auch Pfarrer zu Ellighausen, deme dieser Herr *Johann Trost* succediret, und durch Gottes Gnade über 50. Jahr lang im Kirchen-Dienst allda ge- lebet hat. Und dessen sein Sohn Herr *Martinus Trostius*, ist endlich Professor Lingg. Orient. zu Wittenberg worden, nachdem er vorher eben dergleichen zu Eöthen, zu Helmstädt, zu Sora und zu Rostock gewesen war, und ist Anno 1636. gestorben. Aus Herrn Dr. *Joach. Justi Breithaupts* / Abbatis Bergensis, Vita B. Mart. Trostii, super obitu B. Joh. Trostii, supra L. annos Past. Ellighusani meritißimi ad filios huic superstitis peramanter scripta 1711. Halæ, der beschäftigte *Secretarius X. Exped.* pag. 887.

## U.

1. VELIUS, (M. Johannes) war ein sehr alter Diener Gottes zu Einbeck, welcher als vierzig-jähriger Senior des Ministerii den 10. Octobr. Anno 1631. in seinem 86ten Jahr gestorben, und 61. Jahr im Ministerio gelebet hatte, deme von seinem Successore, Herrn M. Börg Albrechten / Pastore an der St. Jacobi Kirche, in einer weitläufftigen Oration ist pareniret worden, welche zwar An. 1634. nebst der Leich-Predigt zu Rinteln gedrucket, doch auch von Herrn D. Görgen in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 24. vor würdig gehalten worden, daß sie seinen Elogiis Theologorum inseriret werde, weil nicht allein viel Specialia darinnen enthalten, sondern auch billig sey, daß solcher 50. jährigen Lehrer Gedächtnis mit gar guten Recht könne andern Academischen Lehrern zugesellet werden.

2. UHLE, (Johannes) ein Pastor Emeritus der Kirche zu Wittgensdorff in Meissen, allwo er über 50. Jahr lang dem Amt des HERN hatte vorgestanden, und sein Alter Anno 1710. schon über 80. Jahr gebracht hatte, wie M. Blum in *Jub. Th. Em.* p. 175. meldet.

3. UHLICH, (M. Joh. Elias) von Franckenberg gebürtig, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Colochau in die Diocces Schlieben gehörig, wird von Herrn Johann Christ. Crellen / in jetzt lebenden Chur-Sächsischen

Geistlichen Ministerio pag. 329. angeführt, daß er Anno 1723. noch allwo am Leben gewesen sey, (allwo aber im Geburts-Jahr 1616. ein Fehler wird vorgegangen seyn, und 1646. heißen müssen,) welcher Anno 1673. schon zu dem Pastorat Clossen und Lobben sey beruffen worden, und also bereits damahls 50. Jahr im Prediger-Amt gestanden. Herr M. Börg Friedrich Hammer / hat An. 1724. eine Nachricht heraus gegeben von X. Hoch-Ehrwürdigen Priester-Vätern / welche mit Freuden ihre liebwerthen Herren Söhne / noch bey ihren Leben / in Priesterlichen Schmuck haben gekleidet gesehen / derer zwar aller Orten viel hundert könnten angeführet werden, darinnen aber vornehmlich Herrn M. Gottfried Woogen Pastori zu Corbetta, und Seniori der Priesterchaft in Weiffensfels, über die Promotion seines Herrn Sohns, M. Moritz Carl Christian Woogens / zur Mittags-Prediger-Stelle, in der S. Kreuz-Kirche zu Dresden, ist gratuliret worden, derselbe führet p. 27. diesen Herrn M. Uhllich auch an, als einen schon damahls in die 50. Jahr seinem Gott treu-dienenden Lehrer, welcher Anno 1674. zum Pastorat nach Lobben, Jesuitischer Inspection sey beruffen worden, da er 9. Jahr die Heerde des HERN geweidet habe; und darauf in das Pfarr-Amt Colochau gekommen, allwo er damahls schon 42. Jahr gelebet hatte; dessen einer Sohn Herr M. Johann Elias Uhllich / von Anno 1701. Pastor zu Buerkerswalde, An. 1703.



1703. Diaconus zu Gröffen, Hahn, und Anno 1710. Pastor zu Dretsch gewesen, und endlich Anno 1721. zu Leitznig Superintendens worden, aber nicht länger als vom XIII. Sonntag p. Trin. bis Dn. Miseric. Dn. des folgenden Jahres allda sein Amt verrichtet, und also den 27. April An. 1722. schon im 46. Jahr gestorben sey, dessen unterschiedliche schöne Schriften pag. 28. angeführt stehen; der andere Herr Johann Gottlieb Ublisch, sey Pastor zu Lampertswalde worden.

4. ULMER, (M. Johann Conrad) ein Schweizerischer Theologus zu Schaffhausen, den 31. Mart. An. 1519. geboren, allwo sein Vater Ulrichus Rath's Herr gewesen. Er studirte anfänglich zu Basel und nachgehends zu Wittenberg, allwo er Lutherum und andere gelehrte Leute gehöret. Als Graf Philippus von Remeck eine Reformation der Kirchen in seinem Lande vornehmen wolte, wurde dieser Ulmer von Luthero und Melancthone darzu vorgeschlagen; darauf er auch zu Lora Prediger worden, bis ihm Anno 1566. in seiner Vaterstadt das Amt eines Pastoris und Decani angediehen, darinnen er bis an sein Ende beharret, welches den 7. Augusti An. 1600. erfolget, da er an einen Schlag im 56. Jahr seines Predigt-Amtes verstorben, nachdem ihm eine zeitlang, die Sprach gänzlich verfallen gewesen, und was er haben wolte, mit einer Kreiden schreiben mußte. Melch. Adami meldet in seiner Lebens-Beschreibung von ihm, daß er gewesen

sey, Theologus & hic suo loco de Ecclesia bene meritus, in concionando methodum Paulinam fervare solitus, ut omnia referret ad doctrinam, ad redargutionem, ad instructionem, ad institutionem & correctionem; discendi cupidus etiam in declivi senecta. Unter seinen Schriften sind: Symbola Vet. Orthodoxorum Patrum; Enchiridii Pastoralis summa; Tract. de Horologiis Sciotericis; Bericht von der Hoheit, Würde, fürtrefflichen Ansehen, und Vollkommenheit der Heil. Schrift; Trost-Schriften für angefochtene Herzen; Jesuiten-Spiegel und andere. M. Blum in Jubil. p. 175. Das Gelehrten-Lexicon II. p. 1435.

5. ULRICH, (Tobias) Hochgräflicher Reichs-Erb-Marschallischer Stadt-Pfarrer, Decanus und Confessorialis zu Pappenheim, war geboren den 12. Sept. Anno 1645. zu Auenheim, allwo sein Herr Vater gleiches Namens damals Pfarrer gewesen, und hernach zu Westheim, Ostheim, und Hohentrüdingen Pfarrer worden; die Mutter aber, Frau Ursula, Herrn Wolffgang Murrens, Pfarrer zu Sohlenhofen Tochter, welcher ehemahl bey der Rördlinger Schlacht nebst andern Lutherischen Geistlichen gefangen genommen, nachher Donauwerth geführt, allda in seinem Exilio und Gefangenschaft, als ein unblutiger Martyrer, gestorben. Und weil seine Vor-Etern auch treffliche Theologi gewesen, von seinem Ur-Ur-Großvater her, darunter Herr Tobias Ulrich, Hochfürstlich-Bürtenbergischer

scher Hof-Prediger zu Stuttgart, dann Herz Jacob Ulrich Hochgräflich-Pappenheimischer Pfarrer zu Theilenhofen gewesen, welcher die Formulam Concordiae Anno 1581. nebenst 8000. Lutherischen Theologis unterschrieben; daher wurde er auch von seinen Eltern noch in Mutter-Leib zum Dienst des Herrn gewidmet, und bey Zeiten in die Schulen zu Dettingen, hernach zu Ulm, und endlich nach Tübingen geschicket, darauf er nach Wittenberg gezogen, und unter dem Praesidio Herrn M. Jac. Ernst Herzgöts / nachmahligen Decani zu Guntzenhausen, eine Disputation gehalten, de Causa Morali, Causa per accidens & conditione sine qua non. Als er nun wieder nach Haus gelanget, kam er Anno 1671. ins Ministerium, unter Herrn Marggrafen Johann Friedrich zu Anspach, als Diaconus zu Westheim / und Pfarrer zu Hohen-Trüdingen, allwo er seinen alten Vater als Pfarrer zu Westheim, in seinem Amt subleviret, in seiner letzten Krankheit das Abendmahl gereicht, den letzten Sterb-Trost mitgetheilet, und mit vielen Thränen die Augen gedrucket. Hierauf wurde er von Herrn Grafen zu Pappenheim, Anno 1682. zum Pfarrer Am Berg, Nieder-Pappenheim und Osterdorff beruffen, in welcher Function er 11. Jahr gestanden, bis er endlich als Decanus, Stadt-Pfarrer, Kirchen- und Consistorial-Rath nach Pappenheim selbst gekommen, und von Herrn Johann Michael Zummeln / oben beschriebenen Jubilæo zu Büttelbronn, denen

dreyen Gemeinden, Pappenheim / Gehren und Osterdorff / vorgestellet worden. Drey-mahl hat er sich verheurathet, und in der ersten Ehe mit Frau Eva / gebohrner Lehnerin 10. Kinder; in der andern mit Frau Anna gebohrnen Oswaldin 11. Kinder gezeuget, mit der dritten aber, Frau Maria Margaretha / welche vorhero Herrn Görg Andreas Seelner / Hoch-Fürstlich-Dettingischen General-Superintendenten, und nach diesen Herrn Görg Sebald Köschen einen Kayserlichen Hauptmann schon zur Ehe hatte, ohne Kinder gehauet. In seinem Predigt-Amte hat er grosse Treue bewiesen, und in seinem Decanat fast alle Pfarrer auf dem Land, bis auf 2. selbst ordinirt und eingesetzt; 3. Jüdische Personen zum Christenthum unterrichtet und getauft, eine reformirte Manns-Person, eine Kloster-Frau aus Würzburg, und noch 12. Römisch-Catholische Personen zur Evangelischen Religion gebracht; darneben aber auch in seinem J. Amte viel grosse Angst, Bedrohung und Verfolgung, sowohl von Herrschafften die nicht seiner Religion gewesen, als auch von andern Leuten erlitten, und wahr gefunden, was der Kreuz-geübte Herz Dr. Selnecker gesprochen: Opus concionandi est omnium laboriosissimum, periculosissimum & contentiosissimum. Anno 1721. hatte er das 50te Jahr seines Predigt-Amtes erreicht, und daran eine Gedächtnis-Schrift unter dem Titel: Christi-Priesterliche Jubel-Freude / an das Licht gegeben, darinnen theils dessen

eigene Devotion über Psal. LXXXIV. 7. und diese seine Lebens- Geschichte ; theils einige Gratulationes guter Freunde enthalten : dessen Herr Bruder aber, Johann Wolfgang Ulrich / Pfarrer zu Altesheim, hatte sich bey Herrn Johann Michael Zummels / Jubilæo Pastoralis Anno 1714. in einem Carmine gratulatorio , schon als 42. jähriger Priester und Capituli Senior unterschrieben , welcher bey dieser Christ-Priesterlichen Jubel-Freude Anno 1721. auch eine Gratulation beygefüget, und wird also in folgenden Jahr gleichfalls sein Priesterliches Jubel-Jahr erreicht haben.

6. ULRICH, (Johannes) Hochgräflich - Wolffsteinischer Pfarrer zu Sulz-Kirchen / ist aus dem Städtlein Cahla gebürtig, allwo er den 9. Febr. Anno 1645. das Licht der Welt erblicket, da sein Vatter Johannes ein Rothgärber gewesen, welcher ihn aus der Schule zu Cahla in das Gymnasium nach Rudelstadt geschicket, von dannen er in das Gymnasium nach Nürnberg und endlich gar auf die Universität Altdorff gegangen, worauf er nach absolvirten Lectionibus Anno 1668. bey Absterben Herrn M. Sigm. Rotichii, gewesenen Pfarrers zu Ebenried bey St. Maria, von dem damaligen regierenden Herrn Grafen, Albrecht Friedrichen von Wolffstein-Herrn zu Ober-Sulzbürg und Pyrbaum, zu solcher Pfarr-Stelle berufet worden; alsdann er sich mit Jungfer Susanna, Herrn Balthasar Schwenters, Rathes-Verwandten zu Altdorff, dessen Herr Vatter der

berühmte Daniel Schwenter / Mathematic. & Ling. Orient. Prof. Publ. daselbst gewesen, ältesten Tochter An. 1699. verheurathet, und hierauf solcher Pfarr 20 $\frac{1}{2}$ . Jahr getreulich vorgestanden: in Erwegung aber, daß er von denen Catholischen Geistlichen zu Hilpoldstein viel Verdruß hat erleiden müssen, ist Hoch-Gräfliche Herrschafft bewogen worden, ihn nach Absterben Herrn Johann Philipp Beurers / zu der verledigten Pfarr-Stelle Sulz-Kirchen, in der Herrschafft Ober-Sulzbürg gelegen, gnädigst zu berufen, allwo er auch Anno 1704. Senior des Ministerii worden ist. In wählenden seinem Ehestand, hat er 12. Kinder, 4. Söhne und 8. Töchter gezeuget, von welchen aber nur 3. Töchter groß erwachsen sind; und da er allbereit Anno 1719. sowohl in Ehestand als in Predigt - Amt schon 50. Jahr gelebet, hat er in 74. Jahr seines Alters auf gnädigen Befehl des Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Christian Albrechts, des Heil. Römischen Reichs Grafen von Wolffstein, Herrns zur Ober-Sulzbürg und Pyrbaum 2c. auf Dero Verlag und Unkosten Montags den 30. Oct. Anno 1719. ein solennes Jubilæum Nuptiale und zugleich Ministeriale gehalten, wobey Seiner Hoch-Gräflichen Excellenz samt Dero Hof-Eitac und Herren Beamten persönlich erschienen; Herr Michael Gerstel aber, als Herrschafftlicher Pfarrer und Beicht - Vatter zu Oberndorff eine Predigt gehalten, und beide alte Eheleute eingeseegnet hat. Weilm nun

Hh

die

dieser Herr Senior Anno 1726. im 82. Jahr seines Alters noch am Leben gewesen, und wegen Abkräften des Alters ihm seine Actus Parochiales selbst zu verrichten schwer gefallen, so ist ihm Herr M. Johann Ernst Blumröder / von Arnstadt gebürtig, wofelbst sein Herr Batter auch ein Priester ist, als Adjunctus verordnet worden. Herr Johann Heinrich Meusel / aber Juris Practicus Emeritus, welcher diese Nachricht Anno 1726. hierzu communiciret, aber bald darauf in seinem 81. Jahr verstorben, hatte in gleichem hohen Alter dem Herrn Seniori zu Ehren, folgendes Votum Eteosticum & onomaltico - Cabbalisticum beygesetzt:

VLrICVs re Mysta Del, bls fLoreat,  
opto,  
Est sane SenJor, bls VIreatqVe be-  
ne, 1726.

	Ha, ha ! bene	-	-	70.
Septuaginta	Ac Dominus	-	-	427.
	Joannes	-	-	185.
	Ulricus	-	-	602.
	Floreat	-	-	262.
	Oro	-	-	180.

1726.

a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n.  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 20. 30. 40.  
o. p. q. r. s. t. u.  
50. 60. 70. 80. 90. 100. 200.

7. UNFUG, ( M. Johann Philipp ) gewesener Pastor und Senior zu Michelbach an der Heide / war geböhren in der Stadt Roth an der Rednitz den 16. Junii Anno 1596. allwo

sein Batter, Herr M. Johann Unfug / Pfarrer und des Capituls zu Schwobach Senior gewesen, und nachgehends nach Cattenhöchstätt befördert worden ; sein Groß-Batter aber war, Herr Johann Unfug / Herrn Margrafen Georg Friedrichen, gewesener Hof-Prediger, Stadt - Pfarrer, Kirchen- und Consistorial - Rath zu Onolzbach ; die Mutter war, Frau Hedwig / des auch wohl - verdienten Herrn Stadt - Pfarrers zu Anspach, Georgis Kargen, Tochter. Anfanglich ließ ihn sein Herr Batter in die Schule zu Roth gehen, worauf er nach Anspach gekommen, und der Obacht Herrn David Hoffmanns / damahligen Cantoris, nachgehends Con-Rectoris und endlich Pfarrers zu Roth, so seines Batters Schwester zum Weib hatte, anvertrauet, biß er in 14. Jahr als ein Alumnus ins Gymnasium zu Hailsbronn aufgenommen wurde, wofelbst er 9. Jahr verblieben, ausser was er wegen des Quartan - Fiebers, und der eingerissenen Pest, daran seine Mutter gestorben, hatte aussetzen müssen. Anno 1619. gieng er im 23. Jahr mit einem Stipendio Academico auf die Universität Wittenberg, allwo er aber wieder gefährlich erfrancet, und in die 9. Monat Morbo arthritico darnieder gelegen, zu welcher Zeit, wegen des gefallenen bösen Geldes, die andern Stipendiaten nach Anspach beruffen, daselbst alimentiret, und in ihren Studiis geübet worden, er aber durch seine Unpäßlichkeit verhindert zurück bleiben, und in seinem Elend hätte ver-  
schmach-

schmachten müssen, wenn nicht einige Schweden und Dännemärcker Barmherzigkeit an ihm gethan, und ihn ein ganzes Jahr ernähret hätten, davor er ihnen viel tausend Gutes sein Lebenslang angewünscht. Anno 1622. wurde er unter dem berühmten Erasmo Schmidten Magister, und im folgenden Jahr nach Hauff beruffen, allwo er nach 2. Monatlicher Expectanz, und alle Sonntag in der Früh-Kirchen gehaltenen Predigt Anno 1624. zum Predigt-Amt ordiniret und als Substitutus nach Heydenheim gesendet worden, den Herrn Pfarrer M. Wolffgang Starcken zu subleviren, wurde aber im folgenden Jahr nach Marien-Capell vociret, allwo seine Anzugs-Predigt am Sonntag Quasimod. des Hochseel. Herrn Marggrafen Joachim Ernstens / anbefohlene Leichen-Predigt seyn mußte. An. 1632. ist er zu obgedachten Michelbach befördert worden, allwo er seine erste Predigt am Sonntag Oculi vor 300. Soldaten Sperreutherischen Volcks, in der Kirche abgeleget, worauf er sich Anno 1635. mit Jungfer Maria Margaretha Köschin / Senatoris und Gastgebers zu Gungenhausen Tochter, verheurathet, welche sich damahls bey Herrn Sophonia Eccio, Decano zu Wassertrüdingen, in der Kost und Waisen-Stand aufgehalken, und mit derselben in 46. jähriger Ehe, 18. Kinder, als 9. Sohn und 9. Tochter gezeuget, von welchen ein Sohn, Herr Johann Philipp Unfug / ihm einige Zeit im Officio ist substituirt worden, und noch ein Sohn Herr

Johann Albrecht / ist Chirurgus zu Langenberg worden, und hat Herr Johann Philipp Unfugen, dermahligen Diaconum zu Cadolzburg hinterlassen, welcher bereits oben p. 38. angeführet stehet, und von seinem Herrn Groß-Vatter einen starcken Tomum MScum von allerhand gesammelten Briefen besisset; darunter auch einige Autographa von Phil. Melanchth. und andern vornehmen Männern, nebst vielen nützlichen Urkunden sich befinden sollen, wie mich Herr M. Reiz dessen berichtet hat; die andern 16. aber, sind bey Zeiten gestorben, neben welchen Leichen er auch seine Schwester, und seine liebe Ehe-Frau aus seinem Hauff mit vieler Betrübnis zu Grab begleitet. Im übrigen hat er bey den betrübnen Kriegs- und Pest-Zeiten, auch großes Elend und viele Lebens-Gefahr erleiden müssen, indem er 2. mahl gänzlich ausgeplündert, um all das Seine gekommen, jedoch von Gott allezeit ganz wunderbar erhalten worden. Denckwürdig ist unter andern, was ihm zu der Zeit begegnet, als die Stadt Creilsheim ausgeplündert worden, da eine Parthey von Lothringischen Volck ihn und sein hochschwangeres Weib auf freyen Feld angetroffen, und diese vor Schrecken sich nicht mit der Flucht erretten kunte, so fielen sie beede auf ihre Knie, und schrien zu Gott um Hülffe; da sich dann augenblicklich bey hellen Sonnen-Schein ein weises Wolcklein vom Himmel herab gelassen, welches sie beede al'o bedecket, daß kein Theil des andern ansichtig werden kunte, ohnerachtet die

Feinde allernächst an ihnen vorbeý ritzen, daß sie auch derselben Wort vernehmen künften. Nicht weniger Gefahr begegnete ihm zur Pest-Zeit, da er vielmahls zu den Krancken in die Schwein-Ställe kriechen, sie trösten, mit der einen Hand das Haupt des Patienten halten, und mit der andern das Abendmahl mittheilen mußte, dabey ihn doch Gott allezeit behütet und gestärcket hat, anderer Beschwerlichkeiten bey Tag und Nacht, bey Frost und Hiß, über Berg und Thal zu denen Krancken zu gehen, dißmahl zu geschweigen, wodurch er aber so große Liebe und Vertrauen bey seinen Zuhörern und Benachbarten gefunden, daß er mit seiner Ehe-Frau 186. Kinder aus der Tauff gehoben. Endlich ist er alt und Lebens-satt den 13. Apr. Anno 1675. gestorben, da er sein Alter auf 79. Jahr, und sein Predigt-Amt auf 51. Jahr gebracht hatte, wie dessen Lebens-Lauff, in der von Herrn M. Johann Geret / damahligen Decano zu Creitsheim gehaltenen Leichen-Predigt mit mehrern besaget, vermög der von Herrn Johann Christian Jacobso, wohlverdienten Pfarrern zu Ehnheim geschehenen Communication.

8. UNWÜRD. (Simon) Lauffnigischer Pfarrer zu Sprottisch-Kupper ist aus einer von uralten Zeiten her in der Lauffnig sehr berühmten und Edlen Familie entsprossen, und zu Böbna, einen Dorff in der Unter-Lauffnig gebohren worden; als er seine Academische Studia geendiget hatte, ist er

anfänglich der Lateinischen Schule zu Freystadt vorgestanden, und hat an der Jugend grosse Treubewiesen, welche auch der berühmte Medicus und Schlesiische Historiographus, Joach. Curæus, als ein ehemahliger Discipul, nicht unbezeuget lassen kunte; hernach kam er erst als Seelen-Sorger und Pastor nach Sprottisch-Kupper, allwo er noch über 50. Jahr der Kirche Gottes gedienet, und Anno 1582. in 82. Jahr noch am Leben gewesen; dessen Sohn Herr Noah Unwürd / ist ein Raths-Herr zu Sprottau worden, von welchen *Mattheus Hansi* in Schediasm. de Theologis Generosis p. 43. de Theologis Longævis Silec. Dec. V. und de Theol. Macrob. Lusat. pag. 29. ein mehrers berichtet.

9. VOETIUS, (Dr. Gisbertus) ein Reformirter Theologus zu Utrecht, war gebohren Anno 1589. zu Heusden in Niederland, und wurde erstlich 6. Jahr Prediger auf dem Lande in dem Dorff Uliemen / hernach kam er in seine Vatter-Stadt, allwo er 17. Jahr Priester gewesen und mehrmahln alle Wochen, auf 8. Predigten ablegen mußte; endlich kam er auf die Academie Utrecht / wurde Theologiz Doctor und Professor, wie auch Pastor der Kirchen, und lebte allda noch 42. Jahr; er wohnte dem Nordrechtischen Synodo bey und war ein eyfferiger Vertheidiger des Calvini; er stritte wider des *Cartesii* Philosophie, welche hingegen Johannes Coccejus vertheidigte, dahero sich ihre Discipel in *Voësiäner* und *Coccejäner* getheilet haben, endlich

Hoch starb er den 1. Novembris Anno 1676. im 87sten Jahr seines Alters; dessen vornehmste Schriften recensiret *M. Uhl* im Leben der berühmtesten K. L. und Script. p. 277. *M. Blum* in Jubil. p. 176. Das Gelehrten Lexicon f. l.

10. VOGEL, (Christian) Adelscher Pfarrer zu Roggendorff / war geböhren den 30. Novembris A. 1628. dessen Vatter *M. Zacharias Vogel* damals Pastor zu Ungarn bey Magdeburg gewesen, und nachgehends General-Superintendens zu Lauenburg worden ist. Nach vierjährigem curlo Academico kam er wieder nach Lauenburg, seinem lieben Vatterland zu assistiren, und wurde Informator bey dem dasigen Zoll-Einnehmer der Pfeifferischen Jugend, darunter hernach der berühmte *D. Augustus Pfeiffer* / dessen Treue in einer Vorrede an seines seligen Vatters Bedencken, wider *L. Franciscum Zobel* / der sich fast ein halb Seculum vom Gebrauch des heiligen Abendmahls enthalten, nicht ungerühmt hat lassen können. Ins Predigt-Amt wurde er beruffen zu der Adelschen Pfarr Roggendorff, Herrn Petri von Uffeln Anno 1658. unweit Gadebusch, im Mecklenburger-Lande, auf welcher er in denen harten Kriegs-Zeiten viele Plünderungen, Flucht und Trübsalen hat ausstehen müssen, bis er endlich alt und Lebens-satt im 83sten Jahr seines Alters und 53ten seines Predigt-Amtes, den 7. Maji An. 1711. selig allda verstorben. *D. Götz* im Send-Schreiben, Anno 1711. p. 5. seq.

11. VOGELING, (*Jacobus*) ein

Hoch-Fürstlich-Anspachischer Diener Gottes in der Residenz-Stadt selbst, war zwar anfänglich nur ein halbes Jahr Pfarrer zu Franckenhofen, im Schwaben-Land, kam aber gleich darauf in die Stadt Anspach / und dienete daselbst der Kirche Gottes 50. Jahr, würde sich auch noch länger in seinem Amt und Kirchen-Dienst treu bewiesen haben, wann ihn nicht die überhandnehmenden Abkräften des Alters daran gehindert hätten, derowegen er in solchem seinem 50sten Ministerial- und Jubel-Jahr Anno 1605. zu Ruhe gesetzt worden, ob er schon darauf noch 5. Jahre gelebet, und erst den 5. Decembris Anno 1610. allda gestorben, da er fast 80. Jahr alt worden. *M. Blum* in Jubil. p. 177.

12. VOPOLIUS, (Christoph) gewesener alt-verdienter Priester zu Herzwiagsdorff, nicht Herningsdorffensis, in der Ober-Lausnitz bey Zittau geboren, welcher Anno 1615. schon in das Predigt-Amt gekommen, und erst Anno 1681. im 66. Jahr seines Ministerii gestorben, da er 90. Jahr alt worden war, wie *M. Blum* in Jubil. p. 177. berichtet, mit deme auch *Matth. Hansf* in Schediasm. de Theol. Macrob. Lusat. p. 16. überein stimmt, und sich auf die Zittauische Prediger Verzeichnis p. 30. beruffen: aber Herr *M. Aug. Pofsel*, Pastor Prim. Zittav. setzet in seinem Hausdorffischen Epicedio p. 67. daß er den 12. Februarii An. 1681. in 56. Anno Ministerii, 90. Jahr alt / gestorben, und beziehet sich auf *Carpzovii Anal. Et. Fast. Zittav. L. III. p. 91.* darüber Herr *Knauth* im Ehren-vollen Alter



pag. 13 die Erleuterung giebet, daß er zwar 90. Jahr alt worden, und 66. Jahr in Ministerio gelebet habe / aber die letztern 9. Jahr nicht mehr geprediget / sondern seine Functiones schon Anno 1672. seinem Sohn als Substituto übergeben habe. *Jccanders* setzt lebendes geistl. *Minist.* in *Chur-Sachsen* berichtet p. 415. daß Anno 1723. Herr *M. Joh. Georg Weisse* / aus *Zittau* gebürtig, im *Pfarz-Amt* allda gelebet, welcher auch ein *Jubilæus* wird worden seyn.

13. VOPELIUS, (*Nicolaus*) war Pastor zu *Domniz* und *Thalen* / im *Herzogthum Magdeburg*, welcher zu *Hall* in *Sachsen* geböhren worden den 6. Decembris An. 1550. am Tag *Nicolai*, dahero er auch solchen Namen *Nicolaus*, zum Andencken seines leiblichen Geburts-Tags, in seiner geistlichen Wiedergeburt überkommen; dessen Herr *Batter* war gleiches Namens, *Nicolaus Vopelius*, damaliger *Diaconus* zu *St. Ulrici*, in gedachten *Halle*, welchem *Amt* er 25. Jahr vorgestanden war, da er den 17. Junii An. 1596. verstorben, und 86. Jahr alt gewesen, wie Herr *D. Göz* in *Theol. Semisc.* pag. 24. aus *D. Olearii Halygraph.* p. 81. berichtet, daraus zu schliessen, daß er vorhero andern *Aemtern* an *Kirchen* oder *Schulen* mag vorgestanden, und also selbst auch ein *Jubilæus* worden seyn; die *Mutter* aber war *Anna* / *Joh. Schmidii*, *Senatoris Naumburg.* *Tochter* welche noch 43. Jahr in *Wittwenstand* soll gelebet haben, 105. Jahr, oder wie *Martin. Röberus* berichtet, 109. Jahr alt worden seyn, und bis an ihr

Ende ohne *Brillen* lesen und schreiben können. *Wiewol* ich die *Jahre* ihres *Wittwenstandes* nicht überein treffen sehe, da ihr *Mann* Anno 1556. und sie darauf Anno 1612. gestorben seyn soll. Dieser *Sohn* studirte zu *Erfurt*, gieng hierauf nach *Braunschweig*, allwo er des vortrefflichen *Theologi, D. Mart. Chemnitii*, *Amanuensis* eine *Zeitlang* gewesen, aber auch von demselben herrlichen *Unterricht* genossen hatte. *Worauf* er An. 1576. anfänglich zu *Nossa*, in der *Dioeces Freyberg* bey der *Schul* eine *Zeitlang* *Præceptor* worden, und hernach eben dergleichen zu *Glauchau* bey *Hall*, bis er erst Anno 1581. ins *Ministerium* gelanget ist, und zwar anfänglich zu der *Pfarz Teichen*, 4. Jahr hernach zu *Schpitzig*, und kam endlich Anno 1593. zum *Pastorat* *Domniz*, allwo er zu *Kriegs- und Pest-Zeiten* sehr vieles *Ungemach* hatte erdulden müssen, dabey er doch immer in seinem *Officio* getreu und fleißig sich finden lassen, und sonderlich die *Jugend* mit ungemeyner *Geschicklichkeit* in ihrem *Christenthum* unterwiesen, da er sie sowol mit *Worten* als *Berehrungen* zum *Fleisch* mit *Beten* und *Beten* ermundert hatte. *Verheyrathet* war er mit *Catharina*, geböhrenen *Wesserin* / welche ihm 13. *Kinder* zur *Welt* geböhren, in derer *Gesellschaft* er viel *Freud* und *Leid* erlebet, auch durch *Gottes Gnade* ein doppeltes *Jubilæum*, sowol im *Amt* als *Ehestand* / erreicht hatte, da er den 5. *Januarii* Anno 1632. schon 78. Jahr alt mit diesen letzten *Worten* verstorben: Ich weiß / daß mein *Erlöser* lebet / deme darüber vom *Herrn M. Johann*  
Tittman

Tittander / Pfarrer zu Wettin und  
Dutleben die Leichen-Predigt gehalten,  
und unter dem Themate: *Jobi patientia & Victoria* ans Licht gegeben wor-  
den. D. Götz l. c. M. Blum in Jubil. p.  
177.

14. USSERIUS, (*Jacobus*) ein  
Engeländischer Theologus, geböhren  
zu Dublin in Irland den 21. Februa-  
rii An. 1580. war ein gelehrter Mann,  
und hat wunderliche Fara gehabt, da er  
bald hoch befördert, bald durch Empö-  
rung entsetzt, und all des Seinen be-  
raubet gemessen. Er hatte nach seines  
Vatters Verlangen Jura studiren sol-  
len, sich aber nach dessen Tod auf die  
Theologie geleeget, und darinnen ver-  
massen avanciret, daß er schon im 21ten  
Jahre seines Alters Diaconus und Pre-  
diger zu Dublin, und An. 1607. Prof.  
Theologiae allda nach 13. Jahren An.  
1620. Bischoff zu Meath, und Anno  
1624. Erzbischoff zu Armagh und  
Primas in Irland worden, davon er  
aber wieder getrieben, indem er von de-  
nen Papisten auf das äußerste verfolget  
wurde, als welche damals wider die  
Reformirten unmenshlich wütheten, und  
in wenig Monaten über 100000. Men-  
schen umbrachten; doch wurde er durch  
die Stucht erhalten, gieng nach Eng-  
land, und ist Anno 1647. wiederum ge-  
meiner Prediger worden. Doch wur-  
de er auch allda verfolget, und um all  
das Seinige gebracht, auffer seinen  
Büchern, also daß er nicht wuste / wo  
aus oder an, weil ihm überall wurde  
nachgestellt, biß ihn endlich die vermit-  
telte Gräfin von Peterburg aufgenom-  
men, bey deren er Anno 1655. den 21.

Martii die Schuld der Natur bezahlet  
zu Riegal, der Engeländischen Graf-  
schafft Surrey, nachdem er 54. Jahr in  
Officiis publicis gestanden war. M.  
Blum. M. Uhsa p. 981. Dieses in Hi-  
storia Eccles. ungemeyn qualifcirten  
Mannes Leben Fata und Scripta hat  
*Guilielmus Basesius* seinen Vitis Sele-  
ctorum Virorum einverteibet, welches  
Herr *Serpilius* Lib. VI. Script. Bibl. p.  
420. völlig inseriret, darinnen er unter  
andern also von ihm schreibet: Fuit  
ille Hiberniae decus, fuit Episcoporum  
gloria, fuit pietas, fuit Usserius. Erat  
ei corporis forma justa & recta; sta-  
tura modicè procera, vultus sere-  
nus & amabilis, gestus, qualis  
omnium reverentiam invitaret, habi-  
tudo corporis firma satis & fida fuit,  
morborum insultibus rarissime obno-  
xia, cibo neque multo neque lauto  
alebatur, unde nec stomachus ejus,  
nec cerebrum crapulae unquam aut  
temulantiae incommodis affigebatur.  
Exercitationibus gaudebat modicis  
innoxiiis, quaeque corpus simul & ani-  
mum reficerent. At diligentiam ejus  
& industriam quis non mirabitur? Ego  
certe. quoties eam cogito, non pos-  
sum, quin exclamem (quod de Cae-  
sare Cicero) O horribilem diligentiam!  
De fato Bibliothecae Usserianae confer.  
Acta Erudit. Lips. An. 1707. m. April.  
p. 148.

## W.

1. WAGNER, (*D. Tobias*) ein  
berühmter Theologus zu Tübingen,  
war geböhren zu Heydenheim, den 21.  
Februarii Anno 1598. wurde erst im  
25. Jahr

25. Jahr zu Tübingen Magister, ideo, quod eruditio non præcocitate magis ingeniorum, quam maturitate æstimaretur, wie M. Fischlinus redet. Er wurde erstlich Anno 1624. Diaconus zu Eßlingen / und Anno 1632. Pastor allda. Da er sich num schon durch herliche Scripta allda bekannt, und berühmt gemacht, wurde er von dem Herzogen zu Württemberg, An. 1653. nach Tübingen beruffen, und ihm die Superintendur und Profess. Theologica anvertrauet. Anno 1656. wurde er Pro - Cancellarius, und Anno 1662. Cancellarius der Universität, in welchem Amt er sich bis an sein Ende wohl verdient gemacht, und nach *M. Blumii* Bericht, in solcher Zeit 9. Doctores Theologiæ, 55. Doct. Juris, und 25. Doct. Medic. nebst 690. Magistris creiret; *M. Fischlinus* aber meldet 98. Doctores in allen, und 691. Magistros. Er hat viele Verdrießlichkeiten erlitten, sowol von denen Jesuiten, über einen Mann, der sich dem Teuffel verschrieben, und durch ihn wieder liberiret wurde, als auch von einigen Collegen, vid. *Fischlin.* Memor. f. l. Er starb Anno 1680. im 52sten Jahr seines Predigt-Amtes, und 82. Jahr seines Alters. Sein Symbolum war:

Innocenter, patienter, constanter.

Dessen Epitaphium hat *Bened. Hopfer* P. P. also gefasset:

Hic, hic Romanæ requiescet Mal-  
leus urbis,

Hic Evangelici conditur orbis ho-  
nor.

Canitie & gravitate nitens & fulmine  
zeli,

Quantus in æternæ Syrmate Lucis  
erit.

Unter seinen vielen Schrifften sind vornemlich bekannt, *Manu ductio Polemica* de S. Sacra; Tr. de Iustificatione Peccatoris coram DEO; Inquisitio in Oracula sibyllarum de Christo; Inquisitio in Acta Herotica, Astrologia Genethliaca, Bedencken von Johann Berners Visionen; Predigt vom Blut-Regen; Compendium des wahren Christenthums; Haus-Übung des Catechismi, und andere mehr, die in M. Uhlz Leben der berühmten R. L. und Scrib. pag. 984. angeführet stehen. *M. Blum* in Jubil. p. 18c. *M. Fischlinus* in Memoriis. Gelehrt. Lexic.

2. WAGNER, (*Franciscus Bartholomæus*) ist in dem zur hintern Grafschaft Spanheim und dessen Oberamt Erarbach gehörigen Dorff Lößbeuren / 51. Jahr Pfarrer gewesen; massen er An. 1664. von weyland Herzog Georg Wilhelm, Pfalz-Grafen zu Birckenfeld, auf beschehene Nomination des von Leyen, als Patroni, vociret worden, und Anno 1715. verstorben: Nach dessen Tod die Pfarr-Sache daseibsten viel Unruhe gemacht, und von den Chur-Frierischen, und Marggräflich Baaden-Baadischen Herrschafften, wegen des abgesetzten und in Bann gethanen gottlosen Pfarrers Laurentii Schickens, grosse Violenz verübet worden, aus *Antonii Fabri*, Europäischer Staats-Camley 42ten Theil, c. I. n. III. p. 21. bis 73. Herr M. Keiz.

3. WALCH,

3. WALCH, (M. Tobias) gewesener wolverdienter Pastor zu Stadt Lengsfeld / und Inspector des Ministerii in denen Hoch = Freyherlichen Boyneburgischen Gerichten, unter Salzungen ; war zu Salzungen gebohren, den 18. Martii Anno 1618. allwo dessen Vatter, Herz Georg Walch / ein Raths = Verwandter gewesen. Nachdem er nun einen guten Grund seiner Studien auf Schulen und Universitäten geleytet hatte, kam er Anno 1663. in das Ministerium, und verheyrathete sich zum erstenmal mit Frau Maria / einer gebohrnen Lindenlaubin / mit welcher er ein glückseliger Vatter worden ist, des berühmten und hochverdienten Herrn Georgii Walchen gewesenen Hoch = Fürstl. Sachsen = Meinungen Superintendentis Primarii, Consistorii Assessoris, und des Fürstl. Lycei Ephori zu Meinungen, welcher den 3. Octobris Anno 1656. gebohren, mit Frau Erdmuth Margaretha / gebohrner Schindin verheyliget, und den 5. An. 1727. aus dieser streitenden in die triumphirende Kirche ist durch den zeitlichen Tod abgefördert worden. Durch diesen aber wurde er auch ein glückseliger Groß = Vatter wohlgerathener, mehrentheils schon wohl versorgter und berühmter Kindes = Kinder, massen von diesem Meinungschen berühmten Theologo sind hinterlassen worden:

- 1.) Herr Friderich Wilhelm Walch / Hoch = Fürstlicher Diaconus in Meinungen.
- 2.) Herr Johann Georg Walch / hochberühmter Theologiae Doctor,

und Professor Ordinarius, auch Eloquentiae und Poeseos Ordinarius zu Jena ; ein Tochter = Mann des grossen Theologi, und um die dasige Universität, auch ganze Evangelische Kirche hochverdienten Professoris Primarii, Herrn Johannis Francisci Budder, welche der allerhöchste Gott noch viele Jahre im Seegen erhalten wolle.

- 3.) Herr Georg Ernst Walch / dormaliger Con = Rector zu Schleusingen.
- 4.) Frau Susanna Margaretha / ist an Herrn Andreas Friderich Crellen Fürstl. Sächsischen Secretarium und Hof = Advocaten verheyrathet gewesen, und jeso Wittib.
- 5.) Frau Catharina Elisabetha / ist an Herrn D. Paul Kochern / berühmten Medicinæ Practic. zu Meinungen verheyliget. Herr Christoph Albrecht / juris studiosus, Johann Ludwig / Lycei Alumn. und Jungfer Ernestina Maria / sind der Zeit noch unversorget. Das anderemal hatte sich unser Herr Jubilæus verheyliget, mit Frau Anna Sibylla Schottin / weyland Herrn Schortens / gewesenen Pastoris zu St. Kiliani, unfern Schleusingen hinterlassenen Wittib, einer gebohrnen Simonin, ehemaligen Rent = Schreibers zu Schleusingen Tochter, wie das von Hr. Friderich Abraham Markart, Hoch = Gräflich = Castell = Ründenhäusischer Consistorialis, Senior und Pastor zu Steinach am Endsee, als ihrer Schwester Sohn, Nachriecht gegeben; welche aber auch noch

ehender gestorben, als derselbige dieses Zeitliche gesegnet hatte, welches den 15. Decembris Anno 1698. erfolget, da er sein Alter auf 81. Jahr, und sein Ministerium auf 55. Jahr gebracht hatte; von welchen die übrige Nachricht aus Herrn Johann Caspar Wezels Communication ist gemeidet worden.

4. WEININGER, (Johannes) ein berühmter Durlachischer Theologus, war geböhren zu Tübingen An. 1549. zeigte gleich in der Jugend herrliche Gaben an sich, und wendete sie auch auf Schulen und Universitäten wohl an, hatte zugleich das Glück, den seeligen *Agydium Hunnium*, als Conrubernalem, zu gelehrter Conversation und vieler erbaulichen Übung zu genießen. Hierauf wurde er anfänglich An. 1575. Pfarrer zu Groß-Bottwar/ und bald darauf zu Schwarzweihingen, nachgehends zu Wendlingen/ ferner zu Weil, wobey er zugleich die Inspection der Diöces Tübingen und Bebenhaussen 5. Jahr lang verwaltet, mit einer solchen Dexterität, daß er zu denen vornehmen Kirchen-Diensten in Ulm, Regensburg und Neuburg verlangt wurde, er ist aber lieber in seinem Vaterland geblieben. Hierauf wurde er sehr gefährlich krank, und meynete, Gott suche ihn darum heim, weil er so unterschiedliche Vocaciones ausgeschlagen. Endlich kam der vortreffliche Fürst Georg Friderich von Durlach einmal nach Stuttgart zu einer Tauff-Handlung, und verlangte einen General-Superintendenten, da ihm dann dieser M. Weininger vorgeschlagen, und von

dem Fürsten mit grossen Gnaden-Bezugungen angenommen worden, da er zugleich Ephorus zu Badenweil und Pastor zu Holzberg gewesen. Er starb den 28. Aprilis Anno 1629. 71. Jahr alt, nachdem er 54. Jahr in dem Ministerio, und 50. Jahr in der Ehe mit Frau Maria Salome Berin gelebet hatte. vid. *Fischl.* in Memor. Part. I. p. 248. Unter seinen Schrifften sind unterschiedliche Leich-Predigten, und eine Hochzeit-Predigt, ingleichen: Gründlicher Bericht von denen XIV. Calumnien, welche D. Jacob. Grynæus, und D. Amandus Polanus, zu Basel, M. Johann Weininger angeichtet, in Gelehr. *Lexic.* II. pag. 1502. angeführt.

5. WEINRICH, (Johann Bernhard) gewesener Pfarrer zu Brettheim, und Senior in der Westheimischen Bruderschaft, war geböhren Anno 1635. zu Creilshelm, allwo sein Vater, Herr Jacob Weinrich, damals Cantor gewesen, und nachgehends Pfarrer zu Keupach und Brettheim worden ist; derselbe frequentirte in seiner Jugend das Gymnasium zu Heilsbronn drey Jahr lang, und zog von dar auf die Universität Straßburg, allwo er unter den berühmtesten Männern seine Studia zu prosequiren, gute Anweisung hatte. Bey seiner Rückkunft wurde er Anno 1660. zur Pfar. Keupach beruffen; An. 1676. kam er zur Pfar. Haussen; und nach zehen Jahren auch zur Pfar. Brettheim. Das erstemal verheyraethete er sich gleich im ersten Jahr seines Ministerii mit Jungfer Maria Salome, Herrn Johann Heelens,

Dama

damaligen Pfarrers zu Hengstfeld Tochter; das anderemal erst Anno 1708. mit einer Pfarr-Wittib aus dem Hällischen; und das drittemal mit Herrn Heinrich Veiten / gewesenen Pfarrers zu Insingen, nachgelassener Wittib, und lebete bis auf das Jahr 1720. daran er just 60. Jahr im Ministerio gestanden war, und ist noch selbiges Jahr den 9. Octobris selig verstorben, da er 85. Jahr weniger 12. Tag gelebet hatte; und als er am XX. Sonntage post Trinit. mit einer volkreichen Leiche beerdiget wurde, haben ihn, als Senioremem der Oestheimer Bruderschafft, die sämtlichen Membra dieser Fraternitè in weissen Chor-Röcken neben den Sarg hergehend, zu Grab begleitet; dessen Leichen-Fert war gewesen Esaiä am LIII. Durch seine Wunden sind wir geheilet. Aus Communication Herrn Balth. Nic. Müzels / Pastoris in Hengstfeld.

6.) WEYRAUCH, (*M. Iustinus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Beyersdorff, in die Bitterfeldische Inspection gehörig, unter dem Wittenbergischen Consistorio, allwo er auch ehedessen, den 19. Septembris Anno 1649. war gebohren worden, da dessen Herr Vater, Georg Weyrauch / ebenfalls Prediger daselbst gewesen. Nachdem er auf Schulen und Universitäten einen solchen Grund seiner Studien geleyet hatte, daß er sich einer Gemeinde des Herrn vorzustehen, getrauen durffte, wurde er Anno 1672. seinem Herrn Vater substituirt, und lebte neben ihm 15. Jahr am Dienst des Herrn; als aber derselbe Anno 1687. das Zeit-

liche gesegnet hatte, so succedirte er ihm auch in dem völligen Amt, in welchem er schon An. 1722. sein Jubiläum Ministeriale durch göttliche Gnade erreicht hatte, und ist bey guten Kräfften annoch am Leben gewesen; jedoch wurde ihm auch schon Anno 1718. Herr Gottfried Pfeil, als Pastor Substitutus zur Hülffe gegeben. *Iccander in Chur-Sächsischen geistl. Ministerio p. 111.*

7. WEISE, (*M. Paulus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Groß-Drebnitz in die Bischoffswerder Inspection gehörig, hatte gleichfalls das rare Glück gehabt, ein Jubiläum in seinem Ministerio zu werden; denn als er den 15. Februarii Anno 1682. gestorben, hatte er 50. Jahr und 10. Wochen das Amt am Dienste seines Gottes geführet gehabt, wie Herr Hanitsch im frommen und gesegneten Prediger-Geschlecht p. 47. berichtet, an dessen Stelle Herr M. Samuel Fischer / auch dormaliger Senior succedirte hat, deme aber von A. 1717. Herr M. Gottlieb Förster substituirt ist.

8. WEISS, (*Johannes*) Eißfeldischer Pfarrer zu Sachsendorff / aus Rodach gebürtig, hatte auf dem trefflichen Gymnasio zu Coburg gute Fundamenta geleyet, zog von dannen nach Jena, seine Studien daselbst ferner abzuwarten, da zu gleicher Zeit der Durchlauchtigste Herzog, Johann Casimir, von Coburg, auch auf solcher Universität gelebet hatte: und weil sich eben damals eine gefährliche Conspiration wider diesen Fürsten ereignet, davon dieser Weiß einige Nachricht erhalten, so gebrauchte ihn G. Ott zu einem Instru-



ment, durch welchen solche Lebens-Gefahr dem Fürsten entdeckt; und derselbe bey dem Leben erhalten wurde: wodurch er dann sich in eine solche Gnade bey ihm gesetzt, daß er ihm nicht allein An. 1576. nach seiner Heimkunfft diese Pfarz gnädigst hat angedeyhen lassen, sondern ihm hernach sein Lebtag mit besondern Gnaden beygethan gewesen, da er allezeit, so oft er in selbiger Gegend auf der Jagd gewesen, bey ihm eingelehret, und wann derselbe wol aufgeraumt gewesen, nur Bruder Hansen genennet; ingleichen hatte er ihm eine feine Bibliothec angeschaffet, und viel andere Gnade erwiesen. Insonderheit hatte er ihm gnädigst verheissen, wann er mit seiner Frau das 50ste Jahr seines Ehestandes erleben würde, so wolten Ihro Durchleucht ihm eine Hochzeit von etlich 20. Tischen / wo er so viel Leut haben kömte, verlegen, und ihm das Geschenk einnehmen lassen; es ist aber das Weib nur etliche Wochen vorher gestorben, und solches dadurch unterbrochen worden. Und als er hernach Anno 1627. im 51sten Jahr seines Ministerii verstorben, hatte ihm der Fürst ein feines Epitaphium machen lassen / welches amnoch an der linken Seite des Predigt-Stuhls in der Kirche allda zu finden. *M. Diezel in der Eißfeldischen Stadt- und Prediger-Historie p. 126. seq.*

9. WEISE, (*M. Johann Georg*) wohlverdienter Pastor zu Herrwigsdorff in der Ober-Lausitz, dessen schon bey Christoph Popelio ist gedacht worden; derselbe wurde Anno 1674. nach Waltersdorff beruffen, und kam dar-

auf Anno 1681. zu dieser Pfarz Herrwigsdorff, allwo er An. 1723. amnoch am Leben gewesen, und schon an sein Jubiläum gelangt war, wie Jecander im Chur-Sächsis. geistl. Minist. p. 415. berichtet.

10. WEISMANN, (*Ehrenreich*) ein alter wohlverdienter Württembergischer Theologus, hat seinen LebensLauff in der siebenden Edition seines Lexici Latino-Germanici Anno 1715. selbst beschrieben, und darbey der gelehrten Welt sein Vale gesprochen; war geboren den 15. Julii Anno 1641. auf dem Schloß Weyerburg in Ober-Oesterreich, gieng in Ungarn in die Schule, kam herauf als ein Exulant in das Württembergische, und zu dem Kloster-Schule Maulbronn, hernach auf die Universität Tübingen, und wurde An. 1662. Præceptor und Kirchen-Diener im Kloster Hirschau; Anno 1680. Special-Superintendens zu Weiblingen und nach 5. Jahren zu Kirchheim; Anno 1693. Special-Superintendens und Spital-Pfleger zu Stuttgart; Anno 1698. Prälat zu Herz-Alb; Anno 1704. Stifts-Prediger, Anno 1711. Abt zu Maulbronn und General-Superintendens. Seine eigene Worte lauten gar nachdenklich also: Postquam enim me tristissimis temporibus, mater Austria genuit, Hungaria in scholis educavit, tandem Württembergia adolescentem religionis causa exulem in sinum amoris, Divinae quidem providentiæ ductu, suscepit; primus heicce terrarum ad Musas publicas, annos ante 58. accessus fuit, in celeberrimo Monasterio Maulbronnensi.



Veni egenus, fui desertus, inaccessi bacillo comite, ut solent extorres; at postquam coronide studiis imposita, Caelesti imperio, & Summatum in hoc Ducatu suffragio, alia super alia vice, primum monasteriis, porro Ecclesiasticis tandem Consistorialibus negotiis praefectus, longissimum vitae spatium decurri, factum est, ut in solatium grandioris aevi, tanquam Serenissimi Principis Consiliarius, Superintendens in Ducatu Generalis & illius ipsius Monasterii, in quo studia prima orsum, Juventutis Litterarum beneficium, Abbas pedum & Lampada acciperem, inque hoc laborum meorum fastigio, huic libro edendo manum imponerem extremum. Quiesco jamjam in hac editione septima tanquam sacro numero, & sic Literato orbi, cui tenuem hancce operulam commendo, ultimum dico Vale. Er starb den 23. Febr. Anno 1717. und also von Anno 1662. in 55. Jahr seiner Ehren-Nemter; aus denen Württembergischen Neben-Stunden, das Gelehrten-Lexicon P. II. p. 1507. und 1682.

II. WEITZENDORFER, (Johannes) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Ebersdorff in die Superintendentur Chemnitz gehörig, welches demahlen zu der Pfarr Lichtevalde gezogen, und beede vom Herrn M. Johann Jacob Gräffen der Zeit verwaltet werden; derselbe gelangte schon in das Ministerium Anno 1654. und diente darinnen seinem Gott bis Anno 1704. darinnen er die Schuld der Natur bezahlet, und die Priesterliche Jubel-Freude in dem 50ten Jahr sei-

ner Kirchen-Dienste mit der himmlischen verwechset hat. Teste M. Blumio in Jubil. Theol. p. 180.

12. WELSCH, (Christoph) Hochfürstlich-Auspachischer Pastor zu Marck Berolzheim / bey der Oberrn Pfarr und St. Marien-Kirche, auch Senior des Capituls zu Gungelshausen, erkennet solches Ort als sein Vater-Land, darinnen er den 31. Octob. Anno 1645. auf diese Welt geboren worden, da sein Vater, Johann Görg, und des dasigen Hochgräflich-Neichs-Marschall-Pappenheimischen Vogt-Amts Gerichts-Schöpff gewesen war. Ob er nun schon in seinem 7ten Jahr an seinem rechten Arm einen heftigen Schaden überkommen, auch daran in Chirurgischer Cur über Jahr und Tag grossen Schmerzen leiden, und doch lahm bleiben mußte, so hatten dennoch die Merckmahlen eines guten Ingenii und der schöne Wachsthum in seinem Christenthum den damahligen Herrn Pfarrer, Sebald Dettinger / bewogen, denen Eltern zu rathen, daß sie ihn in Gottes Nahmen zum studiren widmen solten; worauf er dann Anno 1659. in die Schule nach Weissenburg gebracht, und Herrn Cantori, Johann Jacob Schoren / in die Kost und Obacht anvertrauet worden, allwo er in 6. Jahren die 3. oberrn Classen rühmlich absolviret, und mit Recommendation Herrn Zacharia Widors / Weissenburgischen Stadt-Pfarrers, auf das berühmte Regenspurgische Gymnasium Poeticum verschicket, und daselbst durch Gottes Gnade von seinen allerseits

Herrn Praeceptoribus, als Herrn *Virgilio Secundo Donauern*, IV. Classis Praeceptore, Herrn *Paulo Rhadio*, Conrectore, besonders aber Herrn *Joh. Christophoro Widern*, Rectore, der ihn eine geraume Zeit selbst zu sich in sein Haus genommen, so viele Treue und Wohlthaten genossen, daß er nach wohlgelegten Fundamentis in Philologia und Philosophia den 29. Martii Anno 1669. diesem Gymnasio solenniter valediciren und den 17. April auf die Universität Straßburg ziehen können, wo er die Welt-berühmte Doctores, Herrn D. Johann Seb. Schmidt / Herrn D. *Isaacum Faust* / Herrn D. *Balthasar Bebel* ic. mit grossem Nutzen, aber nur 3. Jahr lang gehöret, immassen er Anno 1672. den 10. April. weil damals sein Vater seel. gestorben, nach Hause beruffen, doch aber von einem Hochfürstlichen Consistorio zu Onolsbach in einem angestellten Examine und über Joh. VIII. 56. Abraham euer Vater ward froh ic. in der Anspachischen Stadt-Kirche gehaltenen Prob-Predigt, vor tücht- und würdig erkannt worden, Anno 1673. den 10. Martii seinem damals Bätterländischen Herrn Pfarrer zu Marck Berolzheim, Herrn Johann Conrad Meder / den ein Schlag-Fluß die Zunge zu weiterer Versehung seines Amtes untüchtig gemacht, zum Substitutem und Anno 1675. von damals regierenden Thro Hochfürstlichen Durchlaucht Herrn Marggrafen Johann Friedrich / auf die Pfarr selbst gnädigst gesetzt, und den 10. Octobr. von Herrn Decano

Schumann zu Gungenhaußen ~~in~~ stirt zu werden; welche Pfarr, samt einem sehr beschwerlichen Filial, er durch des Höchsten Hüffe bis hieher in die 52. Jahr mit vieler Erbauung treu-fleißig versehen, jetzt aber wegen je länger je höher steigenden Alters zu seiner grossen Consolation und Erleichterung Herrn Salomon Leistner / einen geschickten, fromm und fleißigen Substitutem hat, selbst aber noch in zimlich geruhig und erträglichen Alter durch Gottes sonderbahre Gnade steht, daß er nicht nur denen privatsondern auch einigen publicquen Pfarr-Geschäften, noch mit genugsamen Vigeur vorstehen kan. Gott stärke ihn noch ferner in seinem hohen Alter so lange, bis er ihn einführen wird zur Heerde seiner Auserwehlten im Himmel. Anno 1678. den 3. Sept. hat er sich durch Gottes Schickung mit Jungfer Anna Sophia / weiland Herrn Johann Kleinen / gewesenen Medicinæ Doctor und des Heil. Römischen Reichs-Stadt Nördlingen berühmten ältesten Physici Ordinari nach gelassenen jüngsten Tochter, ehelich trauen lassen, mit welcher er bereits noch, so lange Gott will, vergnügt lebet, und sein Jubilæum Matrimoniale auch bald erreichen wird; hat auch mit derselben 4. Söhne und 4. Töchter durch Gottes Segen erzeugt, davon aber 4. frühzeitig verstorben, von den übrigen ist Frau Catharina Dorothea Anno 1699. an Herrn Johann Ströbels / Diaconum zu Koffthal, Herrn M. Johann Ströbels / Pfarrers zu Trienspach Sohn, zwar glücklich

lich verheurathet, aber leider in 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren mit 2. Batter-losen Waisen zur Wittve worden, von denen jedoch Philippina Sophia, erst kürzlich den 6. Maji Anno 1727. mit Herrn Georg Friedrich Spenglern, Onolzbach-Elwang- und Stadt-Hallischen Pfarrer zu Gründelhart getrauet worden. 2.) Herr Johann Laur. Welsch, welcher erstlich zu Berndsweiler, jetzt aber zu Wetschgertshausen Pfarrer und mit Frau Maria Margaretha, Herrn Alexandri Wagemanns, Pfarrers zu Burg, ehelichen Tochter verheurathet ist. 3.) Frau Maria Barbara ist verheheliget an Herrn Helwig Wolfgang Döderlein, Pfarrer zu Waldtham, einen Sohn Herrn Zach. Döderleins, des Capituli zu Gungenhaussen Senioris, und Pfarres bey St. Michael, in eben diesem Marck Berolzheim, / dערer schon oben p. 87. gedacht ist. 4.) Jungfer Maria Sophia, lebet noch ledigen Standes. Aus erhaltener Nachricht von Herrn M. Görg Friedrich Mauritio Beutlern, wohlverdienten Stadt-Pfarrern zu Dinkelstiel.

13. WENDLER, (M. Conrad) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Mosbach, in die Superintendur Neustadt an der Orla gehörig, war gebohren den 13. Jun. Anno 1597. zu Moderwitz, einem unweit bey solchem Neustadt gelegenen Dorff, wo sein Vater, Herr Johann Wendler, 38. Jahr Pfarrer gewesen. Von 6ten Jahr seines Alters an, hatte er die Schule zu gedachten Neustadt in His

und Kälte 12. Jahr lang besuchen müssen, gleichwie die um die Reichs-Stadt Windsheim umher liegende Pfarren ihre Söhne bishero mit vieler Menage das berühmte Gymnasium daselbst haben frequentiren lassen. Darauf kam er in die Schule nach Altenburg, und auf die Academien Jena und Wittenberg; Anno 1623. wurde er Substitutur und Anno 1625. Pfarrer zu Mosbach, (nicht zu Neustadt) und blieb daselbst bis an sein Ende, welches den 7. Aug. An. 1673. erfolgt ist, im 50ten Jahr seines H. Predigt-Amts, darinnen er nach seiner eigenen Verzeichniß 7281. Predigten abgelegt, und 800. Kinder getauffet hatte. Er hatte das Unglück, daß ein ungetreues gottloses Pfarr-Kind, weil er wider desselben und seines Weibes gottloses Leben geeiffert hatte, Anno 1630. auf freyer Straffen, da er in seinem Beruff auf das Filial gehen wolte, ihn überfallen, und einen Arm entzwey geschlagen hatte, von welchem Thäter berichtet Herr Archi-Diaconus M. Stemler ex Relatione Parentis, der diesem Jubilæo, als sein Superintendens die Leichen-Predigt gehalten hatte, daß derselbe zwar nicht am Leben gestraffet, aber zur Staube gehauen, und des Landes verwiesen worden; ingleichen, daß dieses Herrn M. Wendlers Ende sehr fatal gewesen, da er in der Erndte An. 1673. als ein sorgfältiger Haus-Wirth gute Anstalt zu machen, auf die Scheune gestiegen, aber das Unglück gehabt, daß ein Bret gewichen, und er von dannen herunter auf den Fennen gefallen,

fallen, daß man ihn vor todt aufgehoben und ins Hauß getragen; darauf er zwar Sprach-loß worden, jedoch bey völligen Verstand des andern Tags sein Leben geendiget habe: die Leichen-Predigt ist ihm alsdann von dem Herrn Superintendens, *M. Michael Stremeln* / über den selbst erwählten Leichen-Text aus Psal. XXXVII. v. 5. gehalten worden. *Pauca dabunt M. Blum* in Jubil. p. 180. *Dr. Bötz* in Theol. Semif. p. 25. Das Gelehrten-Lexicon *f. l.* welche aber alle in loco habitationis irren und Neustadt vor Mosbach setzen. Der Zeit ist Herr *Noah Dreßer* am Dienst des *HERN* bey der Kirche zu Mosbach.

14. WENZESLAI, (oder *Abraham Wenzel*) *Ehur-Sächsischer* Pastor zu *Maren*, welches in der Superintendentur *Pirna* gelegen, und dertmahlen von Herrn *M. Samuel Wenzeln* / als Pastore verwaltet wird, der wohl ein Sohn desselben seyn wird; derselbe hatte seine Kirchen-Dienste durch den zeitlichen Todt abgelegt An. 1711. als er denenselben 20. Jahr zu *Geising*, und 31. Jahr zu *Maren* / in allen aber 51. Jahr mit Ruhm vorgestanden / und sein Leben auf 77. Jahr gebracht hatte; wie Herr *Rnauth* im Ehren-vollen Alter p. 13. und der beschafft. Secret. Exped. XXXII. pag. 710. berichten.

15. WERENFELS, (*Dr. Petrus*) ein Reformirter Theologus zu *Basel*, wurde geböhren im *Basler* Gebiete zu *Lichtstall* den 26. Maji Anno 1627. studirte zu *Basel* und kam An. 1647.

ins Ministerium als Adjunctus seines *fräncklichen* Vatters Herrn *Johann Jacob Werenfels* / damahligen Predigers an der *Martins-Kirche* zu *Basel*, wobey er zugleich in der Schulinformiren mußte, biß er Anno 1650. von Herrn *Grafen Friedrich Casimir* von *Orcenburg* zum Hof-Prediger beruffen wurde; nach 3. Jahren holdte man ihn wieder nach *Basel* zum Diaconat, wie das *Gelehrten-Lexicon* meldet, darinnen aber Herr *M. Blum* abgeheth, und vorgiebt, daß er Anno 1655. Diaconus zu *Zürch* nachmahls *Archi-Diaconus* und 1671. Prediger zu *St. Leonhard*, allererst aber Anno 1675. an Herrn *Lucä Bernlers* Stelle *Archi-Diaconus* zu *Basel* worden sey, allwo er auch endlich Antistes der Kirchen in dem *Canton Basel*, Professor *Controversiarum* und *Theologiae* Doctor worden, und endlich den 24. Maji Anno 1703. gestorben in 76. Jahr seines Alters und 56. Jahr seines Ministerii. Seine Schrifften stehen im *Gelehrten-Lexicon* angeführet; darunter vornehmlich dessen *Dissertationes*, de *Judicio incipiente a Domino Dei*; de *morte & sanguine Christi*; de *Velamine Judaeorum cordibus impendente*; de *Waldensibus*; *Erklärung* des 91. *Psalms*, der *Evangelien*, und andere mehr. Dessen Herr *Sohn* ist der dinstmahlige berühmte Professor *Theologiae* zu *Basel*, Herr *Dr. Samuel Werenfels* / so bereits auch in vielen Schrifften bekannt ist.

16. WERNER, (*Laurentius*) der erste *Evangelische* Prediger zu *Schmiedeberg* / in *Schlesien*, war

von Plauen aus dem Vogt-Land gebürtig, und wurde Anno 1549. anfänglich nach Freyberg in Schlesien zu einem Diacono, und noch selbiges Jahr nach Schmiedeberg zum Pfarrer beruffen, allwo er Anno 1606. im 96. Jahr seines Alters gestorben, als er über 56. Jahr im H. Predigt - Amt gelebet hatte. Von diesem stammete Herr *Georgius Werner* / welcher anfangs Diaconus zu Schmiedeberg, hernach 22. Jahr Pfarrer zu Arnsdorff in Hirschbergischen, und endlich 18. Jahr zu Reibnitz Pfarrer gewesen, allwo er auch in dem Herrn verstorben ist; wiewohl von ihm so genau nicht bekannt, weder in welchem Jahr es geschehen, noch auch, wie weit er an sein Jubel-Jahr im Ministerio gelanget sey; doch hat er einen Sohn als Jubel-Priestern hinterlassen, nehmlich:

17. WERNERN. ( *Georg* ) welcher auch, als Pfarrer zu Schmiedeberg, in seines Herrn Groß-Batters Fußstapffen zwar getreten, und die Gemeinde Gottes allda zeit Lebens zu weiden die Gnade von Gott, aber neben seinem Grab sich schlaffen zu legen das Glück nicht gehabt, derselbe war den 20. Octobr. Anno 1581. zu obgedachten Arnsdorff geböhren, und gieng aus denen Schulen nach Franckfurt an der Oder, allwo er nebst seinem Studio Theologico, occasione zweyer Stuben = Pursche, die Mediciner gewesen, auch einige Collegia Medica fleißig besuchet, und solche Wissenschaft sich hernach wohl zu Nutz gemacht hat. Bey seiner Rück-

Kunft erhielt er Anno 1604. in seinem 22. Jahr die erste Vocation zu dem Diaconat in Schmiedeberg, und wurde darauf Anno 1614. nach Herrn M. *Georg Walters* Todt Pastor, mußte aber von den Römisch-Catholischen viel Drangsaal leiden, und endlich Anno 1654. da man in denen Kayserlichen Fürstenthümern in Schlesien die Evangelischen Kirchen gar eingezogen und mit Päbstlichen Geistlichen besetzt, in dem 48. Jahr seines Predigt - Amts noch den Exulanten - Stab ergreifen, und sich mit seiner Familie nach Gebhardsdorff in die Lausniz begeben, doch kamen auch dorthin seine verlassene Schmiedeberger häufig zu ihm, und ließen sich von ihm unterrichten und trösten, wie ihm dann der damalige Herr Pfarrer M. *Nelchior Erner* / der auch dessen Leichen-Predigt über Jerem. XVII. 15 - 18. gehalten und ediret hatte, die Cangel und Altar bis an sein Ende erlaubte, welches den 5. Martii Anno 1661. erfolget, da er von Anno 1604. an schon bis in das 57. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Von welchem allem, wie auch von dessen Ehe, Kindern und Kindes-Kindern, davon einige zu der Römischen Religion umgeschlagen sind, wird in Herrn *Theod. Krausens* berühmten und vermehrten Schlesiſchen Priester = Quelle ein mehres zu finden seyn. vid. *Dr. Gözen Theol. Semifec.* p. 26.

18. WESTPHALUS. ( *M. Joachim* ) ein Rostockischer Theologus und Superintendens, wird von Herrn *Dr. Gözen* in *Theol. Semifec.* p. 12.

unter denen Jubilais mit angeführt, und aus dessen Programmate funebri, welches ihm Herr Dr. Johann Quistorpius Anno 1624. geschrieben, und auch von hochgedachten Herrn Dr. Bözen in die Elogia Germanorum quorundam Theologorum mit einverleibet worden ist, nachfolgende Worte beygesetzt: Optaremus, ut longe diuturniorem Deus Viro huic, qui ultra quinquaginta annos Scholis & templis laudabiliter inservit, vitam indulgisset; daraus abzunehmen, daß er mit allem Recht darunter gehöre, und im Gelehrten - Lexicon die Worte: starb Anno 1624. im 51. Jahr, von seinen Ministerial - Jahren zu verstehen seyn.

19. WIBEL, (M. Georg Bernhard) ein Hochverdienter Dechant in der löblichen freyen Reichs - Stadt Schwäbischen Hall, war geböhren zu Durlach den 24. Maji Anno 1623. allwo dessen Herr Vater, M. Johann Georg Wibel, damahls Hochfürstlicher Hof - Prediger und Consistorialis allda, und nachgehends auch Decanus zu Halle; die Mutter aber, Frau Barbara, des berühmten Augspurgischen Theologi, Herrn M. Bernhard Albrechts, Tochter gewesen war. Seine Studia hatte er zu Durlach und Pforzheim in denen Gymnasiis angefangen, und auf der Universität Straßburg mit besondern Fleiß fortgesetzt, allwo er auch einigemahl, de Unitate, de Summo Bono, und Lapsum Protoplastorum disputirt; darauf ist er nach Tübingen gegangen und daseibst Magister worden;

und weil er sich schon wohl qualificiret hatte, so wurde ihm von Gott auch zeitlich eine Thüre zu seinen Kirchen - Diensten eröffnet, da er Anno 1646. schon nach Pforzheim beruffen wurde, daseibst als Vicarius vor den kranken Herrn Spital - Pfarrer M. Schauenpen die Vices zu vertreten; bekam aber schon folgendes Jahr eine Vocation von der Stadt Schwäbischen Hall zur Pfarz St. Johann und Vicariat in Unter - Lemberg; Anno 1652. aber kam er in die Stadt und Cathedral - Kirche zu St. Michael, allwo er anfänglich Unter - Diaconus, nach 6. Jahren Ober - Diaconus und Bepfers Prediger; Anno 1669. Pfarrer, Consistorialis und Scholarcha worden ist, biß er endlich Anno 1676. zu der höchsten Würde eines Predigers und Decani gestiegen, und darinnen noch 31. Jahr sich sowohl um die Stadt, als auch um das ganze Ven. Capitalum hochverdient gemacht. Verheurathet hatte er sich Anno 1647. mit damahls Jungfer Susanna Agnes / Herrn M. Johann Christoph Gräters / gewesenen Stadt - Pfarrers zu Schwäbischen Hall, Tochter, mit welcher er in 21. jähriger Ehe 16. Kinder, als 6. Söhne und 10. Töchter erzeuget, davon aber einige wieder frühzeitig gestorben. Das andere mahl verhehlte er sich Anno 1669. mit Frau Anna Margaretha, Herrn Joseph Seizen, wohl - verdienten Pfarrers zu St. Catharina, hinterlassenen Wittib, mit welcher er 22. Jahr, doch ohne Leibes - Erben, in guter Zufriedenheit zugebracht, und nach deren Tod, das

brute



drittemahl Anno 1692. hat er sich mit Frau Ursula Cordula / verwittibten Gronbachin / trauen lassen, mit welcher er noch 15. Jahr vergnügt gelebet, dieselbe aber durch seinen Todt zum andernmahl zu einer Wittwe machen müssen. An seinen lieben Kindern hatte er auch nicht wenig Vergnügung erliebet, von welchen derselbe mit 38. Enckeln und 2. Ur-Enckeln erfreuet worden; absonderlich ist dessen Herr Sohn, Joseph Bernhard Wibel / damahliger Archi-Diaconus bey der Haupt-Kirchen, seines Vatters Freude und Stab in seinem hohen Alter gewesen, der ihn mit Predigten rühmlich sublevirte, und in seinem Amt vieler Mühe überhoben, welcher aber seines Herrn Vatters hohes Alter nicht erreicht; doch ist nach dessen frühzeitigen Todt wiederum ein Sohn, Herr Friedrich Peter Wibel / in dessen Väterlichen und Groß-Väterlichen Fußstapffen nachgefolget, und demahlen als Stadt-Pfarrer an solcher Haupt-Kirchen annoch daselbst am Leben. Dieser Herr Jubilæus hatte von Gott eine besondere Gnade genossen, daß er bey guten Kräfte[n] zu hohen Alter gediehen, darinnen er in einer recht lieblichen venerablen Gestalt auf der Cangel zu sehen war, da er bey Schloß-weissen grauen Haaren, am Haupt und langen Bart, im Angesicht wie eine rothe Rose geblühet, und sein Heil. Amt auf 61. Jahr lang verwaltet hatte, als er den 20. Nov. Anno 1707. diß Zeitliche im 84. Jahr seines Alters gesegnete; dessen Amts-Sleiß unter andern daraus erhellet,

indem er 6300. geschriebene Predigten hinterlassen hat. Seine Leichen-Predigt wurde ihm von oben beschriebenen Herrn Heinrich Kern gehalten, welcher auch ein Jubilæus zu werden, von Gott die Gnade gehabt, und aus dem erwählten Leichen-Text Nehem. XII. v. ult. Memoriale Nehemianum, vorgestellt hat; der Lebens-Lauff wurde von Herrn Johann Ludwig Seiffershelden / damahligen Rectore Gymnasii und nachmahligen Successore verfasst, welcher ihn unter dem Bildnis des geistreichen Eliä vorgestellt; und von Herrn M. Balchasar Beyschlagen / damahligen Diacono und auch nachmahligen Decano, ist ihme parentiret, und in solcher Oratione Funebri:

**BERNHARDUS HALLENSIS**  
vorgestellt worden.

Es ist aber dieser Jubilæus Wibel schon der XIV. Stadt-Prediger und Decanus gewesen, indem den Anfang gemacht:

I.) Johannes Brentius, welcher auch als ein Jubilæus schon oben p. 51. beschrieben worden, und als der glückselige Reformator dieser Stadt- und Land-Kirchen schon Anno 1522. dahin gekommen, aber darnach auf Stuttgart gegangen; demselben folgte:

II.) Jacob Gräter / welcher von der Limburgischen Pfarr Michelbach, dahin beruffen worden.

III.) Johannes Köstler / ist von der Pfarr-Stelle zum Prediger-Amt und Decanat beruffen worden.

III 2

IV.) Jas



- IV.) Jacob Gräter / präntecedentis Filius, ist gleichfalls vom Pfarr-Amt zur Prædicatur gelanget.
- V.) David Rösler / war auf gleiche Weise gestiegen und dem Decanat vorgestanden, bis An. 1597.
- VI.) Johannes Weidner / war vorher Ober- & Diaconus und Spital-Pfarrer.
- VII.) Johann Hippolytus Brentius, wurde vom Diaconat zu Stuttgart hieher beruffen, und verbliebe bis Anno 1613. da er wieder ins Würtenberger-Land, und folgendes nach Anspach gekommen seyn soll.
- VIII.) M. Johann Jacob Parsimonius, wurde von der Adlichen Pfarr Gemmingen Kraichgau, zu solchem Amt beruffen, welchem er bis Anno 1636. vorgestanden.
- IX.) M. Nicolaus Glock / kam von dem Stadt-Pfarr-Amt zum Decanat und hatte als ein Emericus Anno 1646. resigniret.
- X.) M. Johann Georg Wibel / wurde von der Superintendentur Pforzheim zu dieser Prediger-Stelle als Decanus beruffen, und verwaltet solche bis An. 1652.
- XI.) M. Hieronymus Zoll / stieg vom Unter- & Diaconat zum Decanat, und stunde demselben 6. Jahr vor.
- XII.) Johann Wolffgang Weidner / wurde von der Stadt-Pfarr zum Prediger beruffen Anno 1658. welchem Amt er 11. Jahr vorgestanden.
- XIII.) M. Georg Philipp Bonhöf-

fer / war vorher Stadt-Pfarrer, und wurde Prediger 1669. bis 1676. darauf folgte:

- XIV.) M. Georg Bernhard Wibel / dieser Jubilæus.
- XV.) Jacob Reitz / war Pfarrer zu St. Catharina über dem Kocher und succedirte Anno 1707. nur auf 3. Jahr, darauf er seelig verstorben.
- XVI.) Heinrich Kern / ist als ein Jubilæus auch oben beschrieben.
- XVII.) M. Johann Balthasar Beyersschlag / war auch ein trefflicher Theologus, in Hall geböhren den 4. Nov. Anno 1669. war zu Wittenberg Adjunctus Philosophiæ und hielt unterschiedliche herrliche Disputationes; wolte anfänglich Jura studiren; änderte aber aus Liebe zum Wort Gottes, aus einen rechte Göttlichen Trieb seinen Vorsatz; gieng hernach auf Helmstädt, Kiel, Rostock, Altdorff, nach Haub, wurde anfänglich Pfarrer zu Unter-Eimburg und stieg bis an die oberste Würde des Ministerii, darinnen er den 14. Sept. An. 1717. frühzeitig gestorben.
- XVIII.) Johann Ludwig Seiffersheld / hatte sich anfänglich als Rector des Gymnasii wohl verdient gemacht, wurde hierauf Stadt-Pfarrer, und im Jubel-Jahr An. 1717. Prediger und Decanus, starb der Stadt und ganzen Ministerio auch zu frühzeitig den 29. Julii am XI. Sonntag p. Trin. Anno 1725. im 65. Jahr seines Alters.

XXIX.) Herr Nicolaus Wilhelm Sey-  
borth / lebet dormalen als Prediger  
bey der Haupt = Kirche , eines ven.  
Capituli Decanus , Consistorialis  
und Scholarcha daselbst im Seegen,  
und neben demselben :

XX.) Herr Friderich Peter Wibel, als  
Stadt = Pfarrer, Capituli Procura-  
tor, Consistorialis und Scholarcha.

XXI.) Herr Johann Albrecht Kern/  
Pfarrer zu St. Catharina.

XXII.) Herr Johann Christoph Ro-  
mig / Archi - Diaconus bey der  
Haupt = Kirche , Consistorialis und  
Scholarcha.

XXXIII.) Herr Johann Peter Schäf-  
fer / Hypodiaconus bey St. Michael.

XXIV.) Herr Johann Bernhard Mes-  
serer / Pfarrer zu St. Johann.

XXV.) Herr Joh. Immanuel Franck/  
Pfarrer zu Unter = Limburg.

XXVI.) Herr Georg Carl Böltz / Ho-  
spital = Pfarrer.

Aus überschickter Nachricht, vom Herrn  
Seiden, Augustano dormaligen in das  
Stadt = Hällische Vener. Capitulum  
gehörigen Pfarrern zu Rainsberg, mei-  
nem geliebten Herrn Schwager.

20. WIDMANN, ( Georg Ste-  
phan) alt = verdieneter Diaconus und ge-  
treuer Diener des Herrn zum Heil.  
Geist in Nürnberg / wurde als ein Ju-  
biläus im löblichen Zeitungs - Extract  
Anno 1725. mens. Augusti angeführt,

und von Herrn M. Georg Jacob  
Schwindeln, sehr beliebten und geist-  
reichen Vesper - Prediger in derselben  
Kirchen, nachfolgende Nachricht von  
ihme communiciret : daß derselbe An.  
1644. den 9ten Augusti in Nürnberg  
gebohren, dessen Herr Vater, Georg  
Widmann, wohlverdienter Con - Re-  
ctor des löbl. Gymnasii zu St. Egi-  
dien ; die Mutter aber Frau Maria/  
eine gebohrene Mohrer von Schwob-  
bach gewesen. Nachdem er nun die  
Schulen allda durchgangen, und ver-  
schiedene Specimina perorando in liga-  
ta & soluta oratione gezeiget, ist er A.  
1666. auf die Universität Altdorff ge-  
zogen, allwo er wiederum An. 1668.  
unter Herrn Profess. *Molitore* eine Ora-  
tion, de triplici innocentiam proban-  
di genere, per *duellum, ferrum can-*  
*dens & aquam* qua frigidam, qua  
calidam, und unter Herrn Prof. Dür-  
ren eine Disputation de gradibus de-  
lictorum gehalten, so beede in öffentli-  
chen Druck vorhanden sind. Anno  
1669. begab er sich auf die berühmte  
Universität Jena, aber nach Verfließ-  
ung zwey Jahren, wurde er durch eine  
hefftige Unpäßlichkeit fernere Univer-  
sitäten und Länder zu besuchen, verhin-  
dert, und Anno 1672. nach Haus zu  
kehren, veranlasset, allwo er einige Zeit  
vicarisiret, bis er An 1675. von Herrn  
Gustav Philipp Tezeln zu der vacan-  
ten Pfarz Artelsbosen und Alfalter be-  
ruffen worden, allwo ihm seine älteste  
Schwester, eine Zeitlang Haus gehal-  
ten, bis sie an Herrn M. Johann  
Stübner / damaligen Con - Rector,  
und nachgehends Rector des Hoch-  
Stifts ;

Fürstlichen Gymnasii zu Heilsbronn Anno 1677. verheyrathet worden, alsdann hatte er sich ebenfalls mit Jungfer Margaretha Barbara Wurffbainin verehliget, und mit ihr 5. Kinder gezeuget, davon ein Sohn, Herr Andreas Georg Widmann / Præceptor Tert. Classis bey S. Lorenzen noch am Leben. Anno 1682. kam er durch ordentliche Berufung in die Kirche zum Heil. Geist nach Nürnberg, und als er allda Anno 1688. seine liebe Ehe-Frau durch den Tod eingebüßet, hatte er sich mit Jungfer Anna Barbara Bühlin zum andernmal in eine glückliche und gesegnete Ehe begeben, und 4. Kinder mit ihr erzeuget, davon wiederum ein Sohn, Herr Johann Wilhelm Widman bereits Medicinæ Doctor, Academiæ Naturæ curiosorum Collega, und Reip. Patriæ Physicus Ordinarius sehr berühmt ist, welche getreue Ehe-Gattin derselbe auch schon An. 1718. an einer Exulceratione renum ex calculo durch den Tod verlohren hat, da er ihrer Pflege und Wart am meisten hätte vonnöthen gehabt; zumalen derselbe von Jugend auf so viel gekrancket, daß man sich billig über Gottes Krafft und Güte wundern muß, die ihn dennoch zu einen so hohen Alter gebracht hat. Denn schon im siebenden Jahr seiner Kindheit, wurde er in einer heftigen Kranckheit schon vor todt gehalten, und nach der Seel-Frau geschicket, die Leich zu bestellen, sieng aber unvermuthet wieder an, sich zu regen, und zu leben; auf Universitäten hat sich von einer heftigen Husten eine Hæmoptysis, und an dem Gesicht ein Augen-Ver-

derben, so einem Staaren schon gleich gewesen, ereignet, daß er darob nach Haus hat reisen, und durch getreue Medicos sich wieder heiffen lassen müssen. Anno 1675. fiel er bey Antritt seines Predigt-Amtes in eine so hefftige Kranckheit, daß man sein Leben schon verlohren gehalten; A. 1681. hat er eben dergleichen höchst-gefährlichen Zufall durch ein Lungen-Apostema erlitten, so mit grosser Vehemenz ist aufgebrochen; da er kaum ein wenig restituirer war, und auf einem elenden Bauern-Pferd nach seinem Filial reiten muste, ist er mit demselben so gefährlich gestürzet, daß er den Knorren am rechten Fuß zerquetschet, und viele Jahre daran empfindlichen Schmerzen erleiden muste. An. 1701. hat er ein Recidiv des Lungen-Apostematis erlitten, welches wegen der vielen Materiz purulentæ viel gefährlicher, als das erste gewesen; worauf er in eine Phthisin consummatissimam verfallen, und sehr an Schenckeln geschwollen gewesen, daß vor menschlichen Augen auch keine Hoffnung zur Wiedergenesung mehr vorhanden war, davon Gott ihm doch wieder aufgeholfen. Im folgenden Jahr ist ihm auch ein gefährlicher Zufall begegnet, da er den 22. Jan. An. 1702. zu einer Patientin, sie zu communiciren, beruffen worden, und in dem sehr finstern Haus-Zinnen ein Keller offen gestanden / in welchen schon vorhero auch andere Personen hinein gefallen, und ein Jung allda sich gar zu todt gefallen, so gerieth er durch Gottes Verhängnis auch in solch Unglück, daß er in die Tiefe hinab gestürzet, und auf eine steiner-

ne Treppe geschlagen, doch hat er durch Gottes heilige Providenz unter dem Fallen, das Gesicht zu schonen gesucht, und auf die Seiten gewendet, da sich denn der Pfarrer-Kragen unter das Haupt geschlagen, daß ihn die Schärffe der Steine nicht hat verletzen können. Am allergefährlichsten ist er erst in seinem Jubel-Jahr Anno 1725. darnieder gelegen, da er am Nürnbergschen Buß-Tag, Die cinerum, in der Nacht dermassen erkranket, daß bey einer tödtlichen Schwachheit alle Anzeichen eines vorhandenen Schlag-Flusses sich mercken ließen; wobey sich nach zertheilten Haupt-Flüssen, von einer verborgenen Inflammation, in denen Visceribus so hefftige Schmerzen ereignet, daß er in die äußerste Todes-Noth gerathen, und da schon die Sprach verfallen gewesen, die Anwesenden nichts als eine seelige Auflösung vermuthet, doch aber hat Gott seines Herrn Sohns und Herrn D. Göckelii Arzneyen dermassen gesegnet, daß er am Fest-Tag Matthiae, daran er vor 50. Jahren war ordiniret worden, und darauf Sonntag Rogate, daran er seine Antritts-Predigt zu Artelshofen vor 50. Jahren gehalten, sein Amt wiederum hat versehen, und durch Gottes Gnade sein funffzigjähriges Jubiläum mit denen Seinigen und andern nahen Anverwandten zur Ehre und Lob seines getreuen Gottes hat begehren, auch denselben vor so viele Wohlthaten und Errettungen danken, und preisen können. Zu dessen Bildnis hat Herr Johann Andreas Bübel / Rector der Stadt-Schule zu Herspruck folgende Beschreibung verfaßt:

Herz Widimanns Angesicht ist zwar hier nett getroffen;  
 bewundert aber nicht sowohl des Künstlers Hand/  
 als vielmehr / daß / seitdem er seinem Vaterland  
 als Priester dient / schon mehr dann 50. Jahr verlossen.  
 Die wahre Gottesfurcht, die seltsame Redlichkeit/  
 die unverrückte Treu / der Eysen wider der Sünden/  
 macht seinem Kampf allhie noch viele Sieg bereit/  
 dort aber wird er einst beym Lamm die Palmen finden.

21. WIELANDUS, (Israël) war ein Württembergischer Theologus, all da geböhren Anno 1543. und ist nach absolvirten Studiis zu Tübingen anfänglich der Kirche zu Isfeld vorgestanden, von dannen ist er zum Pastorat in das Städtlein Liebenzell berufen worden, allwo er Anno 1611. schon 51. Jahr im Ministerio zugebracht hatte. Letzlich ist er zu der Pfarz Zuslmgen bey Tübingen beruffen worden, deme zu Zeiten die Inspection selbiger Dioeces mit anvertraut gewesen. Als er vor hohem Alter sehr schwach worden, hat er sich von seinem Amt abgefördert, und seine übrige Lebens-Zeit zu Tübingen unter den Lieblichkeiten der Studien und Musen gar zugebracht, denen er bis an sein Ende ergeben gewesen; zu welcher Zeit er einen Enckel, Johann Gebhardum bey sich im Hospitio gehabt, welcher hernach Superintendentens zu Nöteln in Durlachschen

ſchen worden iſt, den er ſonderlich auf die Niedlichkeit der Lateiniſchen Sprache angehalten. Er ſtarb Anno 1633. da er ſein Leben auf die 90. Jahr gebracht hatte. vid. *M. Fiſchl*. Memor. Theol. Wirtenberg. Pars I. pag. 279. ſeqq. allwo aus deſſen Namen *Iſrael Wielandus*, dieſes Anagramma bezeichnet ſtehet:

*I, vale, ſidus Lunare.*

*I*, Wielande, *valeque* ſenex venerabilis xvo,

bis vitz numerans luſtra novena tuz.

Juſtitizque index, coeli regione receptus,

ut *lunare* poli *ſidus* ab axe mica.

Er ſchrieb eine Erinnerungs-Predigt, bey der Leib-Legung Zeit Heinken-Burgers und Müllers zu Liebenzell, der ſich in groſſer wütenden Haupt-Blödigkeit bey Nacht in die Nagold geſtürzet/ wie das Gelehrten-Lexic. meldet.

22. WIESE, (*M. Bernhard*) ein Hamburgiſcher Archi-Diaconus; derſelbige kam nach abſolvirten Academiſchen Studien anfänglich nach Arnſberg / in dem Mecklenburgiſchen gelegen, daſelbſt er 15. Jahr lang gelebet, und kam darauf nach Hamburg / allwo er noch 16 Jahr der Kirche Gottes gedienet hat; darauf er den 29. Julii Anno 1659. im 51. Jahr ſeines Miniſterii verſtorben, wie Herr D. Götz in der Chriſti-Prieſterlichen Jubel-Freude pag. 20. ſowol aus einem Carmine anführet/ als auch auf eine Leichen-Predigt ſich beruffet, die deſſen Herr Sohn,

*M. Mattheo* Wiefen / gewefenen 30 jährigen Prediger in Neu-Brandenburg, Anno 1675. von *M. Franciſco Klingio* gehalten worden.

23. WIESNER, (*David*) ein berühmter Prediger zu Lauban, war daſelbſt auf die Welt gebohren den 11. Decembris Anno 1568. da ſein Vater, *Chriſtoph Wiefner* / ein Bürgermeiſter, die Mutter aber, *Urſula* / aus dem berühmten Geſchlecht der Scholzen gewefen war; er hatte in ſeiner Jugend einen ungemeinen guten Kopf gezeigt, und zum raren Exempel im 9ten Jahr ſchon die erſte Claſſe allda beſeſſen, welches Herr *M. Martin Gerber* in ſeinem Panegyrico nach deſſen tödtlichen Hintritt mit dieſen Worten gerühmet:

Servat ab imposito formas uti cera ſigillo:

Sic bene Wiſnerus præcepta ſalubria ſervat,

proficit ætatem ſupra: ſtupere cor- vi.

Diſcentem pueri, ſua quos poſt terga reliquit,

Transcendens primæ per claſſis ægema novennis.

Darauf begab er ſich hernach auf Breßlau, und von dannen auf die Univerſität Franckfurt an der Oder. Als er nun ſich ſattſam habilitiret hatte, wurde er doch zuerſt der Schule zu Greiſenſberg vorgeſetzt, darauf wurde er Prieſter zu Warthe / bey Bunſlau, von Anno 1596 an zehen Jahr lang, hernach kam er auf Wiefenthal / allwo er 16. Jahr

16. Jahr das Wort des Herrn getehret, bis er endlich Anno 1622. in seine Vater-Stadt gekommen, und daselbst Pastor worden ist, allwo er bis an sein Ende verblieben, welches den 24. Maji Anno 1645. erfolget im 50. Jahr seiner Kirchen-Dienste, ohne den Schul-Dienst, darinnen er 6274. Predigten abgeleget hatte; wiewol er schon in 3. letzten Jahren zu seinen Amts-Berrichtungen untüchtig worden, da er anfänglich das Gedächtnis, und im letzten Jahr auch den Verstand gänzlich verlohren, und bewiesen:

Quod senes bis pueri sapius fieri soleant.

Verheyrathet war er mit Frau Anna/ auch einer geböhrien Scholzin / die ihm 6. Töchter geböhren / davon 3. erwachsen, und an rechtschaffene Geistliche sind verheyrathet worden, als Anna an Herrn Valentin Alberti, Pfarrern zu Lehen, durch die er ein Groß-Vatter, Herrn D. Valentini Alberti, des berühmten Leipziger Theologi worden ist; Ursula an Herrn Johann Kochmann/ Pfarrern zu Zobten und Langen-Neudorff; und Maria an Herrn Georg Schwarzbach/Diaconum zu Lauban. Das Andencken seines Geburts-Jahrs hat er in die Worte verfasst:

DEVS VITAM LARGITVR nobIS,

und eben darauf auch sein Symbolum gegründet aus dem 73. Psalm:

PONITVR IN SOLO spes Mea FIXA  
DRO.

vid. Hansi. in Sched. de Theol. Macrobr. Lusat. pag. 39. allwo pag. 44. die Inscription seines Monumenti Sepulchralis, und dieses Erechtichon seines Sterb-Jahrs enthalten;

CHRISTVS VBI È TERRIS SVPERAS  
ASCENDIT IN 2DES.

WISNERVS CAPLENS COELICA LITVS oblt.

24. WILCKE. (Lucas) war Pastor Emeritus zu Streumen und Lichten-See / unter Grossen-Hayn, gegen Mühlberg, führte eine geraume Zeit das höchste Seniorat unter allen Herren Geistlichen der Sächsischen Lande / indem er Anno 1705. in seinem 92sten Lebens-Jahr, und 68sten Amts-Jahr verschieden ist / wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter anführet; doch wird dabey gemeldet, daß er in die 25. Jahr sein Amt durch einen Substituten habe müssen administriren lassen, welcher dabey auch alt und grau worden, und seinem Herrn Seniori Grandavo bald im Grab nachgefolget sey; daher jener sein acht und sechzigjähriges Ministerium nur 43. Jahr selbst verwaltet hat.

25. WILDENHEIM. (Joseph) gewesener Pfarrer zu Waldtritz in Meissen, würd mit besonderm Lob angeführet, in der Leichen-Predigt Herrn Johannis Wildenheims / Pfarrers zu Friedrichsberg, welche Herr Caspar Herman Sandhagen Anno 1669. über Rom. VIII. 35 — 39. gehalten, darinnen. pap. 55. von ihm stehet, daß

er in die 50. Jahr treuer Pastor zu Waldtritz gewesen sey. Teste Dn. D. Coezio in Theol. Semisc. p. 26.

26. WILDENHEIM, (*Marcus*) ehemaliger Pfarrer zu Stüd in Meissen, wird in eben derselben Leichen-Predigt auch gemeldet, daß er bey die 60. Jahr Pfarrer zu gedachtem Stüd gewesen, und zu der Zeit der Verfolgung, da *D. Crellius* gelebet, ein beständiger Bekenner des Evangelischen Glaubens geblieben sey. *D. Götz* l. c. Dieser *Crellius* aber, gewesener Sächsischer Canslar, ist nach zehnjährigem Gefängnis Anno 1601. zu Dresden enthauptet worden, und hatte folgende Grab-Schrift bekommen: A DEO pro Iustitia, Christianus H. D. G. Dux & Elector Saxoniz, supplicio de hoste pacis & quietis publicæ turbatore secundum leges sumpto, Patre Patriæ & Cæsare iuste vindicante, in poenæ memoriam, audaciæ terrorem atque sceleratis in exemplum.

*Time DEUM, honora Cæsarem.*

27. WILDFEUER, (*M. Bartholomæus*) Ehur. Sächsischer Pfarrer zu Erbisdorff / St. Michael und des Berg-Flecken Brand, in die Inspection Freyberg gehörig, davon derselbe auch Adjunctus Senior worden ist, starb den 20. Februarii Anno 1705. im 51. Jahr seines Ministerii, und 80. Jahr seines Alters, wie *Anauth* im Ehren-vollen Alter pag. 13. berichtet; woselbst bis anhero Herr *M. Johann Caspar Frisch* / Paltor und Ephoriz Adjunctus, Herr *M. Urban Frider.*

*rich Kummer* / Diaconus, und Herr *M. David Benjamin Trübsobach* / dessen Substit. gewesen sind.

28. WILLICH, (*M. Fodocus*) leßlich gewesener Pastor zu Löbau in der Ober-Lausnitz, war von Geburt ein Sachs, zu Prettin geböhren, wo sein Herr Vater, *M. Erasmus Willich*, damals Hof-Prediger und Caplan gewesen, hernach Pastor zu Grünberg in Schlessien, aber bey der betriüßten Reformation etlichmal ein Exulant worden, bis er endlich zum Primariat in Zittau gelanget, und Anno 1642. gestorben ist, von welchem *Anchora fidei Salvatoris J. Chr. und Constantia B. Mart. Lutheri* heraus gekommen; der Groß-Vatter war *D. Fodocus Willich*, der sich auch *Willcke* oder *Wild* geschrieben, und Medicus zu Franckfurt an der Oder gewesen; mit welchem der selige *D. Lutherus* gar freundliche Briefse gewechselt, welche erst in dem Löbauischen grossen Brand, Anno 1678. durch die Flamme bey diesem Jubilæo sind verzehret worden. Dieser wurde nun in seiner Jugend mit den Eltern an unterschiedlichen Orten im Elend herum getrieben, kam aber auf die berühmte Schule zu Halle in Sachsen, eben zu der Zeit, da die Pest am heftigsten allda zu grassiren bald angefangen, und sehr viele seiner Mit-Schüler dahin gerissen, dabey er doch von GOTT gnädig erhalten, und in allen Wissenschaften wohl unterrichtet worden; von dannen gieng er nach Wittenberg auf die hohe Schule, wurde zwar von der auch allda einreissenden Pest



Best bald nach Zittau, zu seinen Eltern zu gehen, getrieben; fehrte aber wieder dahin zurück, und wurde unter 44. neuen Magistrern der andere creiret. Als sein Herr Batter gestorben, kam er Anno 1642. nach Haus, und verheyrathete sich mit Catharina / Herrn Joachim von Jungensfels / ehemaligen Wallensteinischen Raths, und nachmaligen Amtmanns zu Reichenberg, hinterlassenen Tochter, und wurde bald darauf Feld-Prediger bey einem Sächsischen Regiment. Hierauf wurde er Anno 1644. vom Rath zu Zittau nach Groß-Schönau, und Anno 1648. nach Löbau als Pastor beruffen, allwo er der Kirche Gottes bis an sein Ende gedienet, und den Ruhm erlanget hatte, daß er Pius, Orthodoxus, & Sincerus, oratione, meditatione & tentatione gewesen sey. Mit seinem Ehe-Weib hatte er 4. Töchter erzeugt, davon zwey beyzeiten gestorben, von den andern ist Eleonora / an Herrn M. Christoph Catonem, Pfarrer zu Schönbrunn, und hernach zu Löbau, allwo er seinem alten unvermöglichen Schwehr-Batter 9. Jahr im Amt beygestanden; und Anna Catharina / an Herrn M. Eliam Wünschen / anfänglich Pastorem zu Groß-Schönau, und hernach Pfarrern zu Hennemsdorff in Seiffen; ingleichen auch noch ein Enkelin vor seinem Ende / Catharina Regina / an Herrn Jacob Hübnern / Pfarrern zu Melau und Meißelwitz, verheyrathet worden. In seinem Alter mußte er zwanzig Jahr vom Zipperlein an Händen und Füßen sehr viel Schmerzen erleiden, und es oft heis-

sen: Ambulandum est, & non habeo pedes, comedendum est, & non habeo manus; dolendum est, & manus & pedes habeo; er verrichtete aber doch dabey sein Amt nach aller Möglichkeit, und war dieses elenden Zustands so gewohnt, daß, wenn es aussen krieb, er sich vernehmen ließ: Reliquisti me Domine, quia noluisti me hoc anno visitare. Endlich verlohr er das Licht seiner Augen und sein Gedächtnis, und starb den 11. Octobris An. 1693. an einem Schlag, da er 76. Jahr alt war, und 50. Jahr in der Ehe und im Amt gelebet, und schon vor 39. Jahren sein Testament gemacht hatte, welches er mit diesem Disticho beschloffen:

Sit velox, modo sit felix mihi clausula vitæ,  
Mors felix velox non satis esse potest.

Plura vide in Hansi Schedias. d. Theol. Macrob. Lusat. pag. 30. bis 39.

29. WILLIUS, (M. Christian) Chur-Sächsischer Superintendens zu Colditz, allwo anjehs M. Caspar Thiem / Pastor Primarius und Superintendens ist, war zu Schmalkalden geböhren den 28. Novembris An. 1584. da sein Batter, Herr Caspar Willius, Cantor gewesen. Er wurde nach ruckgelegten Academischen Jahren anfänglich Anno 1617. zum Diaconat nach Colditz beruffen; Anno 1623. kam er als Chur-Fürstlicher Reis-Hof-Prediger nach Dresden, und endlich Anno 1631. wieder nach Colditz, zum Pastorat und Superintendur allda, allwo er

auch alt und Lebens - satt sein Leben geschlossen Anno 1664. wie Herr Götz aus der von Herrn L. Enoch Zanemann Superintendens zu Rochlis über Psal. LXXI. v. 16. 17. 18. gehaltenen Leichen - Predigt in *Theol. Semifec.* p. 12. gemeldet, da er 84. Jahr alt und 52. im Ministerio gewesen; wiewohl Knauth in Ehrenvollen Alter 54. Jahr setzet, nachdem er 3. Jahr pro Emerito erklähret worden. Dessen einer Sohn, *M. Caspar Willius*, sein gewesener Diaconus und Collega, hat ihm vor seinem Ende noch ein grosses Herzensleid zugefüget, da er sich Anno 1660. aus Melancholie, die Kehle mit einem Scheer - Messer selbst abgeschnitten, welches in seiner Diaconat - Wohnung auf dem obern Boden von ihm kniend früh zwischen 8. und 9. Uhr geschehen; weil man aber noch zugelaufen und die Wunde geheftet, so ist er erst Abends um 6. Uhr, bey wieder erfolgten völligen Verstand, unter dem Gebet der Umstehenden, und sonderlich seines lieben alten Vatters, mit was Wehemuth ist leicht zu erachten! verhoffentlich noch seelig verschieden, da er seine begangene That noch busfertig bereuet, und auf das Verdienst seines Erlösers verstorben, und dannhero auf Verordnung des Ober - Consistorii zu Dresden ehelich begraben, auch wegen seines exemplarischen Lebens von jedermann betauert worden; wie der neu - bestellte *Agent* von Hauff aus *Fonct. III. Depech. XI pag. 693.* berichtet, das Todes - Jahr aber 1669. setzet, und dabey

melbet, das er sich 3. mahl verheuratet, 7. Kinder, 27. Kinds - Kinder, und 2. Kinds - Kinds - Kinder erlebet, auch ein Sohn von ihm Herr Johann Wolffg. *Willius*, Bürgermeister zu Colditz worden sey.

- 30. *WILLIUS*, (*M. Johann Conrad*) gewesener alt - verdieneter Stadt - Pfarrer zu Dinkelobühl / war geböhren zu Grünberg / einer Stadt im Fürstenthum Hessen - Darmstadt den 7. April Anno 1637. allwo seine Eltern eheliche Burgers - Leute gewesen sind, wiewohl ihm der Vater, Johann Will, so frühzeitig gestorben, das er ihn nicht gekennet, die Mutter aber in denen kümmerlichen Kriegs - Zeiten mit ihm nach Franckfurt gezogen, allwo er durch Göttliche Vorsorge und Christlicher Herren Recommendation, in die Lateinische Schule aufgenommen worden, und aller seiner Herren Praeceptorum Gunst, sowohl wegen seines Fleisses, als diensthaftigen Gemüths erlanget, und mit guten Testimoniis auf die Universität Gießen von dannen gezogen / daselbst er in der Philosophie *Ebelium*, *Kudrauff* und *Weisen*, in der Theologie aber *Saberkorn*, *Nüslernum* und *Siricium* gehöret, auch zu Marburg sich bekannt gemacht. Hierauf wurde er von Herrn *Dr. Menzero* nach Darmstadt beruffen, und weil er ihn zum Predigt - Amt noch sehr jung befunden, von ihm zur Hauff - Information Anno 1660. an dem vornehmen Staats - Minister, Herrn *Hannß Ernst von Dieden* zum *Sürz*

**Fürsten-Stein** / recommendiret, welche Function er in Darmstadt bis Anno 1663. rühmlich verwalten; und da in solchem Jahr dieser Minister von dem Herrn Land-Grafen als Principal Gesandter zu dem allgemeinen Reichstag nach Regensburg geschicket wurde, solcher aber seine ganze Familie mit dahin genommen, ist dieser Willius auch mit dahin gezogen, da er dann das Glück gehabt, des Heil. Römischen Reichs Ober- u. Haupt und höchste Glieder zu sehen, viel denckwürdiges zu hören, mit dem Ministerio allda, sonderlich dem berühmten Urfino bekannt zu werden und noch vieles von demselben zu begreifen, in denen Kirchen zur Heil. Dreysaltigkeit und St. Oswald zu predigen, und durch seinen Herrn Principal an viel vornehme Herren recommendiret zu werden. Als er nun bey der Rückkehr des Herrn Gesandten wieder nach Darmstadt auch zurück gekommen / haben Seiner Hochfürstliche Durchleucht, Herr Land-Graf Ludwig / durch 2. Rescripta an beide Herren Superintendentes zu Darmstadt und Gießen gnädigst anbefohlen, bey der nächst vacirenden Pfarr-Stelle ihn zu befördern, und sind darauf in ihren Wittwer-Stand zu Dero verstorbenen Frau Gemahlin Königl. Frau Schwester nach Stockholm verreisert. Inzwischen wurde unvermuthet durch plötzlichen Tod, Herrn M. Matthias Gerlachs / die Pfarr Umstedt vacant, welche wegen der strittigen Kirchen-Jurisdiction zwischen Ebur-Pfalz und dem gesanten Hauß Hessen-

Darmstadt, Cassel und Reinfels ohne Verzug muste besetzt werden; und weil diesem Willio die Controversien zwischen solchen Häusern am besten bekannt waren, als welcher zu Regensburg selbst daran hat arbeiten müssen so wurde ihm auf der Cansley vom dem damaligen Regierungs-Präsidenten, Herrn Grafen von Kirchberg / die Vocation Ordination und Präsentation gleich aufeinander bis an den folgenden Sonntag intimiret und vollzogen, welches Anno 1666. geschehen ist. Ob er nun schon solche Vocation mit Forcht und Entsetzen angenommen, und wegen bewuster Strittigkeiten dieselbe gerne depreciret hätte, wann es nicht geheissen: Du solt gehen / wohin ich dich sende; so hat er doch in die VII. Jahr lang solches Amt, nebst einem Reformirten Prediger, auf einer Cansel, mit guter Zufriedenheit der Herrschafft und seiner selbst verwalten, bis er Anno 1673. eine Vocation nach Speyer bekommen, dahin ihn hohe Gönner, die ihn in Regensburg gehöret, recommendiret hatten, allwo er nach gehaltenener Prob-Predigt Festo SS. Trinitatis ist eingeführet worden, daselbst er dem Herrn Dr. Johann Conrad Schragmüllern / gewesenen Professor zu Marburg, und damaligen Pastori Primario und Consistoriali in der Haupt-Kirche zu den Dominicanern oder Predigern adjungiret, auch 2. Jahr hernach, auf den Todes-Fall Herrn Dr. Schragmüllers, an dessen Stelle verordnet und confirmiret worden; darinnen er mit denen Patribus Dominicanis

canis wiederum 16. Jahr eine Cangel bestiegen, ohne daß er einigen Verdruß von denenselben, oder sonst irgend an einem Ort verspühret hätte, worüber das Hochpreißliche Collegium Camerale, samt dem Evangelischen Magistrat, große Vergnügung bezeuget. Nachdem aber Anno 1688. die Französische Invasion in selbiger Gegend erfolget, und im folgenden Jahr 1689. am Heil. Pfingst = Fest der ganzen Stadt und also auch seiner Kirche und Gottes = Dienste, durch eine Erbarmungs = würdige Einäscherung mit unaussprechlichen Verlust ein Ende gemachet worden; begab er sich mit den Seinigen in solchem Elend, zu der verwittibten Herzogin von Würtemberg, Frau Magdalena Sibylla / gebornen Land = Gräffin von Hessen = Darmstadt, als seiner vornehmlichen gnädigsten Landes = Prinzessin, und damaligen Administratörin nach Stuttgart, allwo er zu der so gleich vacirenden Pfarr Eslingen vorgeschlagen worden, dafelbst er auch schon am 1. Sonntag p. Trin. seine Prob = Predigt gehalten; es begab sich aber, daß gleich darauf der damalige Special = Superintendens zu Knittlingen, in dem Amt Maulbronn, da er kaum 8. Tag vorher aufgezo-gen war, durch einen plötzlichen Tod unvermuthet gestorben, so wurde er von gnädigster Herrschafft und Fürstlichen Consistorio so gleich darzu befördert, dafelbst er Felto Jacobi seine Präsentations = Predigt gehalten und im Nahmen Gottes aufgezo-gen. Weil er nun 3. Jahr in stetiger Kriegs =

Gefahr allda gestanden, und sein Leben in der zimlich weitläufftigen Diocesis über 30. schöne Pfarren und Dorfschafften, mühsam versehen und an seinen Kräfften zimlichen Abgang leiden mußte, deswegen er auch auf Erwothen der Medicorum eine Brunnens = und Bad = Cur gebrauchen mußte; so fügte es die Göttliche Providenz, daß in solcher Bad = Cur er durch einen Ex-pressen die Ober = Pfarr = Stelle zu Dünckelsbühl angetragen bekam, welches er dann auch in Ansehung einer bevorstehenden Schlacht und mehrern Kriegs = Gefahr vor eine Göttliche Schickung gehalten, und darauf mit Vorbewußt und Einwilligung seiner gnädigsten Herrschafft den 14. Sept. Anno 1692. die Vocation erhalten, ehe noch seine Bad = Cur zu Ende gegangen. Da aber in solcher Zeit die betrübte Zeitung eingelauffen, daß der Feind die Teutschen Trouppen geschlagen, der Herzog von Würtemberg gefangen genommen, Maulbronn und Knittlingen ausgeplündert und verbrandt worden, mußte er seinen Aufzug in eine Flucht nach Dünckelsbühl verwandeln, allwo er noch im Sept. angekommen, und erwarten mußte, biß seine in dem Exilio herum wandernde Weib und Kinder in etlichen Wochen nacheinander angekommen, welches Amt er mit Gottes Hüffe noch 25. Jahr geführet / viel Gutes dafelbst gewürcket, und dabey viel Gutes und Böses erlitten hat.

Seinen Hauß = Stand hatte er 5. Jahr mit seiner lieben Mutter geführt.

führet, und sich darauf Anno 1671. verehliget mit Frau Susanna Maria / Herrn Johann Justi Steuerers / J. U. L. und Actuarii zu Umstedt hinterlassenen Wittib, einer gebornen Grok. in daselbst; von deren Geschlecht und Lebens- Wandel ein mehreres in der ihr gedruckten Leichen-Predigt zu sehen ist. Mit welcher er in 30. jähriger Ehe bey vielen Leid- und Freuden- Tagen, 4. Söhn und 1. Tochter erzeuget, davon aber nur 2. am Leben geblieben, nemlich der Sohn, Herr Görg Heinrich Wilkus, J. U. Doct. und Advocatus in Heidelberg; und eine Tochter Frau Maria Christina / die sich in vergnügter Ehe befindet; mit Herrn Johann Carl Walkern / JCo und des löblichen Dicafterii Procuratore und Advocat. Ordin. in der Kayserlichen Freyen Reichs- Stadt Franckfurt, von welcher er 5. Enckelein eriebet. Nachdem er nun zu solcher Zeit in den betrübtten Wittwen- Stand gerathen, da auch keines von seinen lieben Kindern mehr bey ihm gewesen / hatte er sich bey herannahenden Alter wegen seines Haushaltens und benöthtiger Pflege willen, das andere mahl Anno 1702. Priesterlich trauen lassen, mit Jungfer Anna Margaretha Stromerin / Herrn Michael Stromers / gewesenen Steuer-Schreibers in Dünckelsbühl ältesten Tochter, mit welcher er noch in die 14. Jahr eine vergnügte Ehe befesten, wie er bis hieher in seinem Lebens-Lauff eigenhändig bezeuget hat, welche Frau Wittib nunmehr an

Herrn Johann Nicolaus Bally Kauff- und Handets- Mann in Nürnberg glücklich verheurathet ist. Darneben hat er von seinem Herrn Amts-Succesfore, M. Georg Friedrich Maur. Beutlern, dermahligen beliebten Stadt-Pfarrern daselbst, der hievon die Nachricht ertheilet, das gute Zeugnis, das derselbe ein Grund- gelehrter Theologus, und mit einem trefflichen Talent von Gott begabt gewesen, derowegen er auch viel höhere Functiones und Vocationes angetragen überkommen hat, sonderlich nach Wittenberg, nach Zönnigen in Hollstein, nach Berlin, dahin er zum zweyten mahl von dem Königlichen Consistorio ist berufen, und die letzte Vocation von dem Welt- berühmten Herrn Dr. Philipp Jacob Spenern / mit einem liebreichen Schreiben begleitet worden; welche er aber allesamt aus Liebe gegen seine Gemeinde, und um der Liebe seiner Zuhörer willen, abgeschlagen, und daselbst bis an sein Ende treu verblieben, welches den 8. Febr. Anno 1717. erfolget, da er in dem andern erfreulichen Reformations-Jubilæo sein Priesterliches Jubilæum Semiseculare überlebet, und sein Alter auf 80. Jahr, weniger 8. Wochen 2. Tag gebracht hatte. Von seiner schönen und zahlreichen Bibliothec ist ein besonderer Catalogus gedruckt worden.

31. WINCKLER, (Johann Görg) des Hoch- Adlichen Ritter- Stifts Comburg gewesener Pfarrer zu Thüngenthal, unter das Episcopat

pat der Freyen Reichs = Stadt Schwäbischen = Hall gehörig, war zu Feuchtwang geboren Anno 1601. allwo damahls sein Vatter, Herz Eberhard Winckler, Medicus gewesen; ist aber von Feuchtwang weg gezogen, in Hoffnung zu Schwäbischen = Hall als ein Phycicus Ordinarius angenommen zu werden; da ihm aber solches fehl geschlagen, hatte er sich zu Hesselthal / einem in die Pfarz Thüngenthal gehörigen Filial hauptsächlich niedergelassen, und daselbst practiciret. Derselbe hielte solchen seinen Sohn Johann Gorgen, anfänglich auch zur Medicin an, wie er dann von seinem Vatter die Wissenschaft den Urin zu beschauen und zimliche Fundamenta in arte Medica geleet hatte, dadurch er hernach in seinem Ministerio einen grossen Zulauff bekommen, also daß er auch an verschiedene Ort als ein Medicus mit glücklichen Effect beruffen wurde.

Gleichwohl aber fande dieser Sohn mehr Inclination in seiner Jugend zu der Theologie als zu dem Studio Medico, derowegen er nach absolvirten Curfu Scholastico die Universität Tübingen besuchet, und sich daselbst fleissig auf die Theologie geleet hatte. Nach seiner Ruckkunft gelangte er zu der erledigten Pfarz Thüngenthal / die er schon Anno 1626. bezogen, mußte aber hernach in denen gefährlichen Kriegs = Zeiten viel Ungemach erleiden, da ihm nicht allein die Pfarrey geplündert, sondern auch als die Kayserlichen daselbst die Oberhand hatten, so gar anbefohlen worden, daß

er nicht mehr predigen, sondern sich gar von der Pfarz fortpacken sollte: wie er dann auch würcklich aus der Pfarz auszichen, und in einem Bauern = Häußlein sich aufhalten mußte, allwo er indessen Schul gehalten, weil er resolviret war, ehender das äusserste zu wagen, als seine damahls so sehr affigirte Gemeinde zu verlassen. Er war aber auch darinnen nicht sicher, sondern stunde ihm eine grosse Gefahr vor, da ein ganzes Detachement Reuther aus Comburg abgeschicket wurden, ihn gefänglich einzubringen: welches dann auch gewiß geschehen und ihm übel gegangen wäre, wo nicht ein Officier, der ihm noch gewogen gewesen, aus Mitleiden, einen seiner Diener voran geschicket und ihn gewarnet hätte, sich zu salviren; darauf er dann, weil die Soldaten schon zu dem Dorff herein marschirten, nur im Hembd und Hosfen baarfuß zum Kammer = Baden hinaus gesprungen, sich bey eitel Kälte in einem Busch verstecket, und hernach in tieffen Schnee den Bach hinauf gegangen biß gen Altenhausen / allwo er sich in des Jägers Hauß retiriret hat, und allda sicher geblieben ist. Nachdem aber hernach die Schweden gekommen, welche alles aus Comburg verjaget, und sich eine zeitlang all dort haben aufgehalten, mußten alternatim auch Comburgische Pfarrer in der Stiffts = Kirche daselbst predigen, gleichwie sie auch in der Stadt Würzburg gethan, wie wir oben bey Herrn *vr. Schleupern* vernommen haben, biß sie wie  
der

der davon abgezogen, und der erwünschte Friede darauf erfolgt ist. Er hatte sich 4. mahl verheheliget, davon die letztere Ehe unfruchtbar gewesen ist / da er vorhero 18. Kinder gezeuget hatte, unter welchen ein Sohn N. N. Pfarrer zu Gollhofen in Francken ist worden, allwo dermahlen Herr Johann Christoph Zarung / die Gemeinde des Herrn getreulich weidet; und noch ein Sohn ist bis anhero auf der Wirthschafft zu Thüngenthal am Leben, die andern aber hin und wieder zerstreuet worden. Sein Ende erfolgte den 6. Aug. Anno 1677. da er 76. Jahr alt gewesen und 51. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Dessen erwehltet Leichen = Text war aus dem Propheten Mich. VII. 7. 8. womit er auf seine erlittene Gefahr und Drangsaalen, und den dabey genossenen göttlichen Schutz mag abgezielet haben: zu dieser Zeit ist Herr Johann Görg Masjer, im Pfarr = Amt daselbst, und lebet mit seinem Hauß allda im See = gen.

32. WINTER, (Andreas) war ehedessen ein Famulus des seel. Vatters Lutheri gewesen, und hat hernach die Gnade von Gott gehabt, noch 53. Jahr seiner Kirche an unterschiedlichen Orten zu dienen; wie Herr Dr. Johann Gottfried Sagittarius, in der Leichen = Predigt, Herrn Johann Heinrich Winter / gewesenen Secretario zu Altenburg Anno 1661. gehalten, pag. 38. bezeuget,

und der Herr Dr. Görg in Theol. Semil. p. 27. anführet.

33. WINTER, (M. Conrad) gewesener Pfarrer zu Seeßen / war Anno 1563. zu Alfeld gebohren, studirte zu Helmstädt und wurde allda Magister; Hierauf wurde er anfanglich Pfarrer zu Düröda / und hernach zu Seeßen / allwo er den 7. Martii Anno 1640. im 77. Jahr seines Alters und 50. Jahr seines Pfarr = Amtes verstorben, M. Blum in Jubil. pag. 183.

34. WINTER, (M. Johann Ludwig) wohl = verdienter Superintendens zu Suhl / war gebohren zu Schleusingen den 29. Martii Anno 1627. allwo sein Vatter, Herr Johann Christoph Winter / Amts = Schreiber, der Groß = Vatter aber, Herr Christoph Winter / anfanglich Fürstlicher Geheimdet Secretarius, und nachgehends Amtmann zu Schleusingen gewesen; die Mutter aber war Frau Anna / gebohrne Im Hoff. In seiner Jugend mußte er sich in denen bösen Kriegs = Läuften mit seinen Eltern bald da bald dorthin wenden, und zog endlich aus dem Gymnasio zu Schleusingen nach Jena; nach 1½. Jahren wegen Mangel der Subsidien nach Erfurt, allwo er bey einer guten Privat = Information, durch göttliche Vorsorge, noch 2½. Jahr seinen studiis obgelegen und die damahligen Professores, D. Elsnern, M. Leichnern, M. Caspium und M. Volsbrachte



brachte fleißig gehöret, auch unter *M. Laurentii Webers* / Præsidio, der nachmahls Superintendentens zu Arnstadt worden, eine Disputation. *Ethic. de Conscientia dubia & errantē* gehalten. Als er nach erfolgten allgemeinen Reichs = Frieden nach Hauff beruffen worden, und erst nach Straßburg gehen wolte, wurde er von dem Chur- und Fürstlich = Heimenbergischen Consistorio zu Meinungen zum Schul- Rectorat nach Suhl beruffen, welches er auf seines Vatters und Freunde Einrathen angenommen, ohnerachtet ihm darneben noch 2. Pfarr- Dienste vorgeschlagen wurden, und hat bey seiner Introduction den 4. Nov. Anno 1651. die Oration de excolendis puerorum ingenii memoriter abgeleget; auch alsdann erst aus vor- mahligen Mangel der Unkosten den Gradum Magisterii in Jena den 3. Martii Anno 1654. angenommen. In eben solchem Jahr ist ihm neben dem Rectorat, das schon 20. Jahr vacirend gewesene Sub - Diaconat zu Suhl aufgetragen, und er darzu Festo Matthæi zu Meinungen ordiniret worden; wiewohl er in solchem Amt kaum 7. Jahr verharret, da ihm nach dem Tode des damahligen Archi - Diaconi, Herrn *M. Jacobi Mylii*, neben der beschwerlichen Schul - Arbeit, auch diese Amts - Labores ein ganzes Jahr zu übernehmen, sind anvertrauet gewesen, bis er durch göttliche Direction in solchem Officio Anno 1655. succediret ist, darinnen er wiederum 11. Jahr ausgedauert, bis er nach dem

Absterben Herrn *M. Johann Wagners* / seines Schwieger - Vatters, gewesenen Pastoris und Superintendentens zu Suhl an dessen Stelle vorgeschlagen, und nach nachmahligen Examine und über Zach. III. v. 7. gehaltenen Prob = Predigt den 18. Aug. Anno 1665. ordentlich beruffen wurde. In wehrenden solchen Officio hatte er 26. Pastores investiret, und sich in seinen Amts - Berichtigungen sehr fleißig erwiesen, wie er dann vor seine größte Lust gehalten, wann er Gelehrter Leute Bücher und Schrifften hat lesen / und daraus das Marck und Kern seinen Zuhörern in denen Predigten mittheilen können; wie dann Herr *M. Johann Görg Hermann* / damahlis Diaconus zu Suhl, und nachmahliger Superintendentens in Plauen, in der ihm gehaltenen Parentation, von ihm bezeuget, daß er mehr Bücher durchlesen, als von vielen andern nur wären durchblättert worden.

Nach angetretenen Rectorat hatte er sich Anno 1652. mit obgedachten Herrn *M. Wagners* ältesten Tochter, Jungfer *Catharina Margaretha* / verheurathet, welche ihm 8. Söhne und 6. Töchter zur Welt gebohren, von welchen er viel Freud, und durch frühzeitiges Absterben der meisten, auch eines Studiosi Juris in Jena viel Leid erfahren hatte; Ein Sohn, Herr *M. Carl Christian Winter* / ist dessen Archi - Diaconus und Herr *M. Johann Ludwig Winter* / Pfarrer zu Bens, und *Eberts*.

Ebertshausen worden : auch ist sein Sub-Diaconus und Collega, Herr *M. Johann Friedrich Zihn* / dessen Tochtermann mit Frau Maria Elisabeth gewesen ; und eine Tochter Frau Margaretha Elisabeth mit Herrn *L. Veit Heinrich Marolden* / Hochfürstlich-Sächsisch-Glücksburgischen Rath und Leib- Medico zu Kömhild verheurathet worden, welche aber auch frühzeitig gestorben, deren, und seines geliebten Ehe-Weibens den 6. Nov. Anno 1695. erfolgter Todt denselben in seinem hohen Alter sehr afficiret hatte. Er mag in seinem Amt von feindseligen und neidischen Personen auch viel Verdruß haben erleiden müssen, wie er in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff bezeuget, und daß er dabey mit *Dr. Johann Gerharde* es habe helfen lassen : DEUS det inimicis meis poenitentiam, mihi vero patientiam, dann : Wer Prediger und Jungfrauen schändt / der nimmt selten ein gutes End. Er starb den 24. jun. Anno 1708. da ihm schon von Anno 1702. wegen eines ihn auf der Cangel, unter der Buß-Predigt, Freytag nach Misericord. Domini getroffenen Schlag-Flusses, und dadurch erfolgten schweren Zungen und Schenckel, die Cangel nicht mehr hat betretten, doch aber nach gebrachten Medicamenten wieder in die Kirchen gehen und Beichtsißen können. Sein Alter hatte er gebracht auf 81. Jahr und sein Ministerium auf 54. Jahr ; Sein Symbolum ist gewesen ; Sortes

mæ in manu Domini, Psal. XXXI. 16. worüber und zugleich über Gen. XXXII. 26. der Hochberühmte Theologus Herr *Dr. Friedrich Ernst Meis* / damahliger Kirchen-Rath und Superintendens zu Schleusingen, die Leichen-Predigt gehalten, und die Heldenmüthige Standhaffigkeit daraus gezeiget hat, die alsdann in Druck gegeben worden. Vide etiam Herrn *Wetzels* Lieder-Historie P. III. pag. 439. darinnen er als Auctor des schönen Liedes : *Dich / Herr Jesu Christ / mein Sort /* beschrieben wird.

35. WITSCHEL, (*M. Johann*) ein alter verdieneter Priester in Molsdorff. der Anno 1678. noch am Leben und 89. Jahr alt gewesen, welcher zu selbiger Zeit bereits 10. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Wie Herr *D. Göz* in Theol. Semisc. p. 27. bezeuget.

36. WOHLFART, (*Liborius*) Pastor zu Groß-Lowigau / ein Altenburger von Geburt, allwo er den 10. Novembr. Anno 1612. auf diese Welt gekommen, wurde erst Anno 1640. nebst 5. andern Candidaten zu obgemeldter Pfarre ordiniret, und stunde seinem Heil. Amt 54. Jahr in beständiger Gesundheit vor, welches eine extraordinaire Glückseligkeit gewesen, biß er Anno 1695. im 83. Jahr seines Alters verstorben. *M. Blum* in Jub. p. 183.

37. WOLFIUS, (Johannes) Pastor Emeritus zu Aistfeld und Wolfseebagen / ist Anno 1710. annoch am Leben und schon 51. Jahr im Ministerio gewesen, wie der beschäfft. *Secretar. Exped. X. pag. 888. bezeuget.*

38. WOLMERSHÄUSER, (Siegfried) ehemaliger Pfarrer zu Ober-Aspach / war von Roth am See gebürtig / und schon den 17. Maji Anno 1543. zu der Pfarz Ober-Aspach investirt worden, war ein sonderbarer gelehrter Mann selbiger Zeiten, und in dem Fürstenthum Anspach damals auserlesen worden, daß er nebst dem damaligen Herrn Stadt-Pfarrer zu Anspach, Francisco, dem Convent beywohnen mußte, so wegen des Concordien-Buchs ist angestellt worden; darauf er auch dasselbe zweymal unterschrieben, sowol als ein Brandenburg-Anspachischer als auch als ein Stadt-Hällischer gemeinschäftlicher Pfarrer, darauf er endlich den 11. Novembris Anno 1597. gestorben, da er eben in seinem Priesterlichen Jubel-Jahr gestanden war; wie aus denen Kirchen- und Pfarz-Acten Herr Balthasar Nicolaus Müzel, Pfarrer in Hengstfeld berichtet hat.

39. WURSELIUS, (Christoph) war Pastor zu St. Nicolai in Zeitz gewesen, und hatte in Kirchen und Schulen auf die sechzig Jahr seinem Gott treu gedienet, da er Anno 1600. im 80sten Jahr seines Alters verstorben

ist. Rnauth im Ehren-vollen Alter pag. 13. seq.

## Z.

1. ZÆCKELIUS, (Johannes) war Pastor zu Eybau in der Ober-Laufnitz, nach Zittau gehörig, kam von dem Numburgischen Diaconat zu der Pfarz Eybau, und starb allda 1632. da er 82. Jahr alt worden, und seine Amts-Jahr auf 16. gebracht hatte; wobey etwas Denckwürdiges zu melden, daß sein Successor, *Johannes Prætorius*, auch ein Jubilæus worden, und wie Herr Rnauth im Ehren-vollen Alter pag. 14. meldet, sein Amt auf 57. Jahr gebracht, daß dergestalt dasige Kirch-Gemeinde binnen 113. Jahren, nur eine einige Veränderung erfahren, viele derselben auch wohl gar keine erlebt. Alleine nach Herrn *M. Posselts* Bericht, im Hausdorffischen Epicedio, ist gedachter Prætorius vorher zehen Jahr zu Strawalde gewesen; und in Eybe nur von 1632. bis 1682. in allen 50. Jahr auf dieser Pfarz, dahero in 106. Jahren nur eine Veränderung vorgegangen wäre, da im übrigen der schon oben beschriebene *Prætorius* 60. Jahr in seinem Ministerio erreicht hatte. Der jetzige Pastor, Herr *M. Joh. Gottlieb Herzog* / ist erst seither Anno 1721. daseibst.

2. ZEHE, (M. Johann Bernhard) wohlverdienter Prediger und Stadt-Pfarrer zu Heilbronn / erkennete solche Stadt als seine Geburts-Stadt,

Stadt, wiewol er doch lang in der Welt herum geworffen wurde, bis er endlich in das Ministerium dahin gelangete. Er war darinnen geböhren, den 24. Januarii Anno 1602. und wurde zwar schon Anno 1621. von dem Herzog, Franz Carl von Sachsen-Lauenburg zum Feld-Prediger angenommen, begab sich aber bald wieder auf Universitäten, und mit einem jungen Herrn in die Länder, bis er erst Anno 1630. zu der Pfarz Michelbach vociret und ordiniret worden ist. Anno 1632. wurde er als Exul wegen der Kriegs-Troubeln, von dem Königlichen Schwedischen Reichs-Pater, Herrn *D. Fabrizio* zur Evangelischen Gemeinde nach Morbach eingesetzt, und wieder bald verjaget. Anno 1636. kam er nach Münzheit; Anno 1637. nach Horckheim; Anno 1646. nach Bischoffsheim; Anno 1648. ist er nach Liebenstein und Ortmarshausen beruffen worden: nach acht Jahren hat ihn die Stadt Heilbronn, auf bishero überstandene viele Trübsalen, Verjagen und Plündern, nach Klein- und vier Jahr darauf, Anno 1651. zum Kirchen-Dienst in die Stadt selbst beruffen, allwo er endlich als Prediger und Scholarcha den 4. Januarii An. 1681. im 51. Jahr seines mühseligen Ministerii verschieden. *M. Blum* in Jubil. pag. 183. cetera ex curric. Vitae. Er hat selbst sehr viel Leich-Predigten in den Druck gegeben, die er Herrn Heiden über Hiob XIV. v. 5. Herrn Zückwolffen / über eben diese Wort; Herrn Wolzen, über Esaiä LVII. v. 2.; Herrn Gözen, über

Apocal. VII. v. 13. seq. Herrn Spölin über II. Tim. II. v. 5.; Herrn Pfeilen, über Phil. I. v. 21. Herrn Glandorff in Ps. CXXVI. v. 5. 6.; Herrn Schwarzen Ps. CXVI. v. 7. 8.; Herrn Wolfen in Dan. XII. ult. Herrn Eisenmäger über Ps. XXXIX. v. 6. Frau Schmidin über Ps. XXVII. v. 4. und andern mehr gehalten hatte.

3. ZEIDLER, (Paulus) seßlich gewesener Pfarrer zu Hermannsdorff, in die Annabergische Diöces gehörig, allwo Herr *M. Carl Gottlieb* Zeidler, dormalen die Seelen-Sorg verwaltet; war zwar vorher zu Grossen, in der Zwickauischen Inspection, eine Zeitlang Pfarrer gewesen, bis er nach Hermannsdorff und Döpfel beruffen worden, hatte sein Priesterliches Amt auf 56. Jahr, seine Ehe auf 52. Jahr, und sein Leben auf 80. Jahr geführet, und solches den 17. Aprilis Anno 1713. beschlossen, wie Herr *D. Göz* in den denckwürdigen Thaten Gottes an der Stadt Döbeln pag. 7. gedencket, und dieses dabei meldet, daß er am ersten Oster-Tag seine Predigt und Sabbaths-Rede zum Volck gehalten, und darauf am andern Oster-Tag seinen ewigen Sabbath im Himmel durch einen unvermutheten und plötzlichen Tod angetreten habe: welcher von hochgedachten Herrn *D. Gözen* sehr lieb und werth gehalten wurde, weil er, als dessen ehemaliger Superintendentens zu Annaberg von ihm auch viel Lieb und Veneration genossen hatte.

4. ZELLER, (Johann Conrad) gewesener Hoch- Fürstlicher Württembergischer Theologus, Kirchen- Rath, General- Superintendent und Abt zu Bebenhausen, war zu Zeidenheim geböhren den 4. Julii Anno 1603. allwo sein Herz Vatter / M. Johann Zeller, damals Diaconus, und endlich Pastor zu Kochfeld worden ist. Er wurde anfänglich von Anno 1626. an etlichen Orten Vicarius zu Pest- Zeiten, und nach fünff Jahren Diaconus zu Wildberg, hernach succedirte er zwar seinem Vatter im Pastorat zu Kochfeld, bekam aber bald eine Vocation als Pastor und Superintendent zu Wildberg, allwo er 19. Jahr gelebet hatte. Hier auf wurde er Special- Superintendent zu Daihingen, und nach sieben Jahren Abt zu Murrhard; Anno 1657. gelanget er erst zu denen oben- bemeldten Ehren- Stellen zu Bebenhausen, und behielt sie bis an sein Ende. Er war ungemein arbeitsam und fleißig, gegen die Armen und Vertriebenen aber sehr liberal, mit Almosen und Aufnahm, dahero er in seiner Grab- Schrift gerühmet wird, daß er, pietetate in Deum, fide in Salvatore, Charitate in suos, & beneficentia in proximum, nulli fere post habendus gewesen sey. Er continuirte die von Johann Jacob Heintlin / und Jeremia Rebstöcken angefangene Württembergischen Summarien und Auslegung über die ganze heilige Schrift, und brachte dieses schöne Werk, welches Anno 1721. zu Leipzig vermehrter wieder heraus gekommen, gar zum Stande, darinnen

er die meisten Bücher der heiligen Schrift selbst erkläret hatte, wie das Gelehrten- Lexic. von ihm bezeuget. Er starb den 12. Martii Anno 1632. im 80sten Jahr seines Alters, als er 57. Jahr der Kirche Gottes gedienet hatte, der in seinem Leben die siebende Zahl vor sich allezeit glücklich gefunden, da er 14. Kinder in drey Ehen erzeuget, davon der älteste Sohn, Herz Johann Jacob Zeller, Superintendent zu Lauff worden ist, wie *Fischlinus* in *Memor. Theol. Wirtenb.* Part. II. p. 209. von ihm geschrieben, und dabey seiner Controvers und Confession gedencket, die er von dem Sabbath des neuen Testaments überkommen hatte.

5. ZELLER, (Johannes) des vorherstehenden Bruder, gleichfalls gewesener Württembergischer Theologus, Abt zu Maulbronn, und General- Superintendent, war zu Kochfeld geböhren den 19. Decembris An. 1620. wo dessen Herz Vatter, der schon vorgedachte M. Johann Zeller / damals Pastor gewesen. Nachdem ihm seine Eltern frühzeitig verstorben, und derselbe in den schweren Kriegs- Laufften sich auf Schulen und Universitäten hart behelffen mußte, allwo er doch sub Praesidio Her: n D. Pregelizers zu Dühingen, de Induratione, disputirt hatte, so bekam er darauf zu Nompelgard bey dem Rath und Amtmann, Herrn Beuringer, die Information der Kinder, und die ganze Oeconomie zu verwalten, auch das Proviant vor die Fran-

Französische Armee abzugeben; er wurde zwar nach Braunschweig verlangt, die Prinzen in der Französischen Sprach zu informiren, und mit ihnen in die Länder zu reisen, er schlug es aber ab, und bekam Anno 1644. seine erste Vocation nach Neuweiler und Breitenberg / hernach auf Müncklingen / Anno 1651. aber nach Lienzingen / da man ihm unter 40. Pfarren die Wahl gelassen. Hierauf ist er Anno 1661. zur Superintendur Waiblingen / und Anno 1669. zu dergleichen in Vaihingen gelanget, und Anno 1680. Abt zu Alpirspach worden, bis er endlich zur Abtey Maulbronn beruffen, und zugleich Fürstlicher Rath, Archi-Mandrita und General-Superintendens, auch Assessor im Ober-Land worden ist. Als er 50. Jahr im Ministerio gewesen war, hat er am Tag Jacobi eine öffentliche Dank-Predigt gehalten, und zum Beschluß mit ausgestreckten Armen und nach sattamen Kräfften ge-seuffzet: *Her! nun lässest du deinen Diener im Friede fahren / ic. in-gleichen: So fahr ich hin zu Jesu Christ, ic. welches auch seine letzte Predigt gewesen ist, indem er am dritten Tag, als er auf eine Investitur-Predigt mediterrte, von einem Stech-Fluß überfallen, und seines Wunsches gewähret wurde, da er sein Jubiläum im Himmel gehalten den 2. Augusti Anno 1691. M. Fischlin. in Memor. Theol. Wirtenb. rg. II. pag. 281. allwo auch die Inscription angeführt steht, die D. Johann Adam Osiander zu dessen Bildnis verfertigt hat:*

Fonte sub hac latitat pietas, constan-  
tia zelus,

Verior & quicquid Theologia ca-  
pit.

Externam faciem dedit æs, durum-  
que metallum,

Interiora DEUS tu benedicte tenes:  
Hunc etiam spiro & spero, carissime  
fratrum,

Terra mihi dudum sordet, & astra  
peto.

6. ZENCKER, (M. Samuel) ein Sohn M. Balthasar Zenckers, Pfarrers zu Selben und Zschepau, in der Superintendur Delitzsch gelegen, ward gebohren zu Selben Anno 1611. hernach ließ er sich auf Schulen und Universitäten wohl an, und wurde Poëta Laureatus. Anno 1633. ist er Churfürstlich-Sächsischer Regiments-Prediger worden, bey dem ältesten Leib-Regiment zu Pferd, darauf An. 1651. Pfarrer zu Groß-Milckau in die Chemnitzer Inspection gehörig, allwo Christian Ernst Werner zu dieser Zeit Priester ist; und starb daselbst Anno 1693. seines Alters 82. Jahr, und in 60. Jahr des Ministerii. vid. Beschäft. Secret. Exped. X. pag. 288. Darinnen differiret Herr Knauth im Ehrevollen Alter p. 14. und sezet das Todes-Jahr 1663. an, welches aber mit dem Geburts-Jahr nicht überein kommen kan, und also durch ein umgekehrtes 9. ein Druck-Fehler seyn mag.

7. ZERBST, (Adam) gewesener  
Pastor

Pastor zu Grossen-Wertern, war der Ur-Groß-Vatter des berühmten Eisenachischen Theologi, der nachgehends folgen wird; und nicht allein vor sich von GOTT mit hohem Alter begnadiget, daß er sein Leben auf 98. Jahr gebracht / und 52. Jahr allein in dem heiligen Predigt-Amte gelebet; sondern er war auch ein glücklicher Stamm-Vatter mehrerer Nachkömmlinge, die von GOTT gleicher Gnade sind gewürdiget, und mit hohem Alter gesegnet worden / darnach es stammet von ihm ab

8. ZERBST, (Martin) sein leiblicher Sohn, welcher Pastor zu Zeigentoda worden ist, unter der Weibelsburg gelegen, welcher seinem Gott 58. Jahr im heiligen Predigt-Amte gedienet, und 88. Jahr in dieser mühseligen Welt gelebet hatte. Derselbe hinterließ wieder einen Sohn, gleiches Namens mit ihm, Martin Zerbst, welcher aber kein Theologus, sondern Unterrodischer Gerichts-Actuarius, und nachgehends Gerichts-Schultzeiß zu Grossen-Lupnitz worden ist; jedoch hatte er auch nicht nur vor sich an das Väterliche und Groß-Väterliche lange Lebens-Ziel weit gereicht / wiewol es in denen Nachkömmlingen immer kürzer worden ist, massen er sein Leben auf die 83. Jahr gebracht hatte: sondern er hinterließ auch einen solchen Sohn, der gleich seinem Herrn Groß- und Ur-Groß-Vatter ein Jubel-Priester worden, und zu einem zimlichen Alter / über 75. Jahr,

gelanget ist, also daß diese vier Personen in zusammen gerechneten Alter, auf 344. Jahr zusammen bringen. Solcher, sein Sohn war gewesen:

9. ZEREST, (M. Johann Christoph) Hoch-Fürstlich-Eisenachischer Theologus und General-Superintendens; Kirchen-Rath und Consistorii Assessor, welcher zu Wenig und Lupnitz, unsern Eysenach geböhren worden den 26. October 1643. Kam hierauf in die Schule nach Eisenach, allwo er bey denen kümmerlichen Zeiten eine Zeitlang den jungen Herrn von Uterodt informirte, eine Zeitlang bey seinen Wohlthätern sich als Amanu-niem gebrauchen ließ, auch als ein guter Musicus die Vices des krankten Organisten eine Zeitlang versah, und in der ganzen Stadt viel Liebe an sich zog, bis er nach neun Jahren unter Herrn Rector Vorstelmann in einer Oration de Divitiis valedicirte. Hierauf gieng er auf Jena, seine Studia zu prosequiren, substituirt ein und ein halb Jahr daselbst; und als er kein Vermögen mehr fande, länger zu bleiben, gieng er zu Herrn M. Wolfgang Mylio, nach Ostmanstädt, dessen Söhne zu informiren, und zugleich von ihm, als einem gelehrten Mann, was Gutes zu proficiren; da er aber die Fürstliche Stipendia erlangte / so kehrte er wieder nach Jena zurück, und continuirte nicht nur vor sich die Collegia bey gelehrten Professoribus selbiger Zeiten, sondern fieng auch an, als er in Magistrum promoviret hatte, selbst Collegia zu halten,



halten, wurde aber davon bald abgefordert, und von Fürst Johann Georg I. die Information der Hochfürstlichen Prinzen ihm anbefohlen. Da man nun seine besondere von Gott ihm verliehene Gaben erkennen hatte, und der Pastor zu Lubniz einen Substituten brauchte, wurde er ohne sein Vorbewußt Anno 1670. darzu beruffen / und Dom. III. p. Epiphani. zu solchem heiligen Amt, nach Apostolischen Ritu, ordiniret; kaum ein halb Jahr darnach, wurde er nach Eisenach zum Substituten des 77jährigen Archi-Diaconi Vierlings, nach dessen Tod Anno 1671. an des Diaconi Hennings Stelle, und nach dessen Tod zum Archi-Diaconat beruffen. Anno 1675. erhielt er die Inspection der Eisenachischen Schulen, bald darauf das Assessorat im Ober-Consistorio, und endlich succedirte er dem General-Superintendenten, Herrn Johann Ludwig Gombrecht / in der obersten Würde des geistlichen Ministerii, als Pastor Primarius zu St. Georgen, General-Superintendenten, wie auch Ephorus des Seminarii Theologici, und Gymnasii zu Eisenach, in welchen Functionen derselbe eine gründliche Erudition, herrlichen Verstand in denen ertheilten Consiliis. und einen unsträflichen Wandel; voll Sanftmuth, Demuth und Gedult bewiesen hat, wodurch er seiner Zuhörer grosse Liebe, und seiner gnädigsten Herrschafft besondere Gnade gewonnen hatte, welche nebst denen sämtli-

chen Hochfürstlichen Herren *Nutritoribus* der *Universitäts* Jena ein grosses Vertrauen in denen wichtigsten Angelegenheiten zu ihm zu setzen pflegten. Zeit während der 29jährigen Superintendur hatte er 102. Personen zum heiligen Predigt-Amt ordiniret, und nebst einigen andern Predigten ein Eisenachisches dreysaches Denckmahl heraus gegeben, darinnen eine Huldigung und Landtags-Predigt, nebst denen Reden und Predigten, welche bey Legung des Grund-Steins und Einweyhung bey der Gottes-Acker-Kirche; item, bey der Foundation des Seminarii Theologici sind gehalten worden. Verheyrathet hatte er sich schon Anno 1671. mit Jungfer Sophia Margaretha, vorgedachten Herrn *M. Mylii*, Pastoris zu Ostmanstedt Tochter, mit welcher er in die 48. Jahr und 5. Monat eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen, und zehen Kinder erzeuget, von welchen eines todt geboren, und zwey Töchter unverheyrathet gestorben, die übrigen aber haben ihm viel Freude gemacht, nemlich: 1.) Frau Maria Elisabetha / Herrn Georg Samuel Cottens / Medicinæ Lic. und Practici hinterlassene Wittib; 2.) Frau Wilhelmina Christiana / Herrn Bartholomäi Kellers / Sächsisch-Eisenachischen Vice-Canzlers, Erb- und Gerichts-Herrn zu Marck-Bippach und Dießdorff Ehe-Liebste; 3.) Herr Johann Christoph Zerbst / Rath und Amtmann zu Rudelstadt;

N n

4. Herr

4. Herr Ernst Christian Zerbst, Rath und Amtmann zu Creutzburg; 5.) Frau Anna Maria, Herrn Johann Jacob Grims / Hennebergischen Raths und Amtmanns, Ehe-Genosfin; 6.) Frau Christiana Dorothea / die allein in das geistliche Geschlecht, an Herrn M. Johann Ludwig Wintern / iaconum in Eisenach vereheliget worden, und 7.) Herr Johann Jacob Zerbst, Königlich Pohnisch- und Chur-Sächsischer Adjutant.

Sonsten war er von einer ansehnlichen und gesunden Leibes-Constitution gewesen, auffer, daß er Anno 1715. von einer schweren Maladie betroffen wurde, von der er nicht mehr konnte gerettet werden, dabero er sich endlich wohl zu seinem Ende bereitet hatte, ließ sich am heiligen Pfingst-Abend 1719. mit seiner Frauen Liebsten nochmal das heilige Abendmahl reichen, gab seinen Herren Collegenden letzten Abschieds-Geegen, und nahm solchen auch von ihnen an, blieb dabey in seiner Devotion und völligen Verstand bis an seinen Abschied, welcher den 31. Maji, Mittwoch nach Pfingsten erfolget, da er 75. Jahr, 7. Monat und 5. Tag in der Welt gelebet, im heiligen Predigt-Amt aber funffzigsthalb Jahr, wie der Coburgische Zeitungs-Extract Anno 1719. pag. 121. und 174. und das Leben der gelehrten Teutschen à pag. 199. bis 209. umständlich referiren, und dabey die Herren Ante-

cessores, gewesene Evangelische Superintendenten zu Eisenach recensiren, welche nachfolgende waren:

- 1.) *Justus Menius*, der die Schmaltdischen Articul mit Luthero unterschrieben.
  - 2.) *Johannes Albinus*, oder Weisse.
  - 3.) *Johann Altendorff*.
  - 4.) *Georg Kohn*, welcher Form-Concord. unterschrieben.
  - 5.) *M. Friderich Schönhaar*.
  - 6.) *M. Nicolaus Rebbahn*.
  - 7.) *M. Matthäus Rausch*.
  - 8.) *M. Johannes Göze*, welcher vorher eine Zeitlang in einem Kloster gewesen.
  - 9.) *Johannes Wagner*.
  - 10.) *M. Caspar Rebbahn*.
  - 11.) *Johann Ludwig Gombrecht*, welcher nur sechs Jahr die Superintendentur verwaltet, und an einer Contusion der Brust gestorben, die er von einem gählingen Schlag im Wagen sitzend, auf sein Spanisch-Rohr und dessen Helffenbeinen Knopf empfangen hatte, daran er ein halb Jahr darnieder gelegen.
- 12.) *M.*

12.) *M. Johann Christoph Herbst* / obgedachter Jubiläus.

10. ZEUNER, (Caspar) aus Freyberg gebürtig, war vorher an einigen andern Orten am Dienst des Herrn, und hernach der andere Evangelische Paltor in dieser seiner Vater-Stadt, zu Freyberg / dabey aber der erste würcklich verordnete Superintendenten allda worden, lebte an 4. unterschiedlichen Orten 50. Jahr im Ministerio, und brachte sein Alter nur auf 77. Jahr, wie Herr Knauth in Ehren vollen Alter p. 14. von ihm bezeuget.

11. ZIEGLER, (*M. Petrus*) aus Coburg gebürtig, war Pfarrer zu Kuppß, und Anno 1667. im 75. Jahr seines Alters und 50ten seines Ministerii noch am Leben; aus Communication Herrn Pastoris und Camerarii *Möckhels* zu Steppach.

12. ZIERLEIN, (Johann Georg) ein alt v verdieneter Geistlicher der Stadt Rotenburg ob der Sauber, war nach absolvirten Studiorum Cursu, anfänglich Pfarrer zu Bethwar / kam hernach auf Gammesfeld und endlich nach Lichtthal, allwo er auch Anno 1722. gestorben, nachdem er 54. Jahr an der Kirche Gottes gedienet hatte. Er war ein Sohn des ehemahligen wohlverdienten Superintendentis daselbst, Herrn *Georg Zierlini*, P. L. C. welcher Anno 1592. auch zu

Lichtthal gebohren war, und hernach erstlich Diaconus, und zuletzt Paltor Primarius und Superintendenten zu Rotenburg worden ist, allwo er den 19. Augusti Anno 1661. im 44. Jahr seines Ministerii, 70. Jahr alt, gestorben ist. Er war aber der 7te Superintendenten zu Rotenburg von Zeiten der Reformation an, indem vor ihm daselbst gewesen:

I. *Thomas Venatorius*, welcher vorher schon ein berühmter Nürnbergischer Kirchen-Diener gewesen, und hernach der Reformator der Rotenburgischen Kirchen worden ist, indem er auf erhaltene Vocation von denen damaligen Regenten der Stadt, Anno 1544. am Sonntag Lactare die erste Evangelische Predigt daselbst gethan hat. Demselbigen folgten nach:

II. *M. Sigismundus Scudaucher*.

III. *Oswaldus Kuland*.

IV. *M. Johannes Hoffmann*.

V. *M. Michael Eundermann*.

VI. *M. Johann Nesperus*, welcher vom Schlag auf der Cankel gerühret, den 25. Augusti Anno 1621. im 69. Jahr gestorben ist.

VII. *Georgius Zierlinus*, welcher wie schon gemeldet, Anno 1661. mit Tod abgegangen.

VIII. *M. Daniel Rucker* / anfänglich Herzog Bernhards des  
Ann 2 Hof

Grossen / zu Sachsen gewesener Ober- Hof- Prediger, Beicht- Vatter, damahliger Superintendentens zu Breyfach, und Praeses Consistorii Caltrensis bey der conföderirten Weymarischen Armee; darauf er als Superintendentens nach Rotenburg gekommen, allwo er auch gestorben, jedoch in seinen Hinterbliebenen zu Rotenburg und Windsheim annoch lebet.

IX. Dr. Johann Ludwig Hartmann / dessen pag. 165. schon gedacht ist.

X. M. Sebastian Kirchmeyer / ehemahliger Professor bey dem Gymnasio zu Regensburg, kam Anno 1680. zur Superintendentur Rotenburg, allwo er auch bey dem berühmten Gymnasio eine Profession angenommen, allda auch mein getreuer Professor und Beicht- Vatter gewesen, und den 16. Octobr. Anno 1700. seelig verstorben ist. Von demselben ist denkwürdig, was M. Johann Andreas Planer / damahliger Adjunctus zu Wittenberg, in einem dem seeligen Kirchmeyer zu Ehren daseibst gehaltenen Paegyrico unter andern folgender massen erwehnet: Vestram obtektor fidem Rotenburgenses, qui magno numero prodigiū fuistis spectatores; vestrum exposito testimonium; vos sciscitor; ex vobis quaero: Num nam vidistis ex Divi vestri tumulo, eā quidem

aetate, quae excessum viri proxime infecuta est, progeminare, idque ex uno farris grano, non unam, aut aliquot spicas, sed spicarum segetem; progeminantemque adulescere, maturefcere; idque tempore modico, mensisque unius spatio, cum quidem circumcirca maxima ubique soli siccitas, sterilitasque animadvertetur? Num nam praeterea, cum, eodem tempore, aliquando horrenda tempestas coorta, omnia late prosterneret, pessundaretque, ipsasque Urbis domos laederet, circa urbem vero arbores firmas & vel quercus, ac robora subrueret, proximeque ipsum Beatissimi Bultum ingentem grandinum nubem evomeret, spicas tamen inconcussas, intactas, salvas incolumesque mansisse. Haec, haec inquam, spicae quasi haec verba prolocutae mihi videntur; Huc, huc adeste, mortales, in nos intuemini, &c.

XI. Johann Philipp Seyboth / welcher auch von denen Diaconen zu der obersten Stufe gestiegen, und Anno 1703. seel. verstorben.

XII. Herr Dr. Christoph Ludwig Hartmann / ist auch oben bereits pag. 165. angeführt, und lebet annoch daseibst in grosser Lieb und Hochachtung, neben dem damahligen Stadt- Ministerio:

Herrn Nicolaus Welfchen / Be-  
spex = Prediger Consistoriali und  
Scholarchen.

Herrn Johann Albrecht Bezold /  
Hospital = Predigern.

Herrn Johann Georg Herrnbauern/  
Archi-Diacono.

Herrn Johann Andreas Mer-  
zen.

Herrn Johann Christoph Stell-  
wagen und

Herrn Daniel Surckeln / als  
Diaconis bey der Haupt = Kir-  
chen.

Herrn M. August Michael Käu-  
ckern / Diacono im Hospital  
und

Herrn Johann Friederich Rief-  
sen / Siech = Haus = Predi-  
gern.

13. ZIMMERMANN ; ( Her-  
mann ) ein Jubel = Priester und  
Pfarrer zu Marschdt an der Elbe,  
3. Meilen von Lüneburg, hat nach  
Inhalt der Novellen vom 5. Sept.  
Anno 1720. zu selbiger Zeit eine  
merkwürdige Solennität begangen,  
dann, weil er mit seinem Ehe-  
Weib, Elisabeth, ganze 50. Jahr  
in ungetrennter Ehe gelebet, so hat  
er den 3. und 4. dieses seine Jubel-  
Hochzeit gehalten, dabey zugleich  
seine älteste Enckelin dem Pastori Ad-  
juncto, Herrn Günther Otto Fric-  
schen / ehelich angetrauet worden ;  
und hat man vor andern auch die-  
ses denkwürdig dabey bemercket,

daß sein Vorfahrer, Herr Jacob  
Marggraf / der schon oben pag.  
252. beschrieben stehet, ein gleiches  
Stück gehabt, und auch ein doppel-  
tes Jubiläum im Amt und in der  
Ehe erlebet, wobey oben noch die-  
ses beyzufehen, daß auf des Marg-  
graffii Jubel = Hochzeit, zugleich  
auch sein Sohn, mit sey getrauet  
worden ; aus Beytrag Herrn M.  
Reizen.

14. ZINCK, ( Heinrich )  
Hochfürstlich = Sachsen = Gotha-  
scher Paltor zu Holzhausen / war  
zu Delaminda Anno 1564. den 2ten  
Januarii gebohren, allwo sein Herz  
Vatter Conradus Zinck / damahls  
Diaconus gewesen, und 5. Jahr  
nach dessen Geburt allda gestorben,  
wie M. Lüber in Hist. Eccles. Cr-  
lam. pag. 222. berichtet ; dieser  
sein Sohn war zwar anfänglich Dia-  
conus zu Tambach gewesen, an wel-  
chem Ort dem seel. Luthero eine be-  
sondere gnädige Hülffe Gottes wie-  
derfahren war, als er zu Schmal-  
kalden durch entseßliche Stein-  
Schmerzen in so grosse Leibes-  
Schwachheit gerathen, daß ihm kein  
Mensch helfen konnte, und darüber  
fortgeführt werden mußte, da ge-  
langte er nach Tambach, allwo er  
noch zu GOTT gefeuffet hatte :  
Lieber GOTT kan es nicht anders  
seyn, so gieb du mir grosse Ge-  
dult und starcken Glauben ; bald  
darauf fand er Linderung und gänz-  
liche Befreyung von solcher Bet-  
Ann 3  
schwe-

Schwermung, also daß er mit einer Kreide an die Wand geschrieben: Tambach est mea Phanuel, ibi apparuit mihi Dominus: Ich habe Gott gesehen, und meine Seele ist genesen. Vid. *Dr. Olearii* Biblische Erklärung in Genes. pag. 254. Es hatte aber gedachter Herr Sinc in beiden Orten zusammen 53. Jahr der Kirche Gottes gedienet, als er Anno 1648. im 84. Jahr gestorben. *M. Blum* in Jubil. pag. 185.

15. ZINTZERLING. (*Johannes*) war Pfarrer zu Wan-

genheim, und hatte Anno 1586. wegen hohen Alters Unermögen, *M. Johann Braun* als Diaconum, auf seine Kosten angenommen; worauf er Anno 1593. gestorben, nachdem er vorher selbst auch als Diaconus 12. Jahr, und als Pastor 40. Jahr, in allem aber 52. Jahr im Ministerio gelebet, und der Kirche zu Wangenheim treulich gedienet hatte. Vid. *Dr. Cypriani* Hilaria Evangelica pag. 289. b.

16. ZOECKEL. (*Johannes*) ist der oben schon angeführte ZÆCKELIUS.

E N D E.



## Avertissement.

**D**emnit sind dem geneigten Leser diejenigen Evangelischen Jubel = Priester vor Augen geleyet worden, welche man bis anhero durch eine mühsame Collection hat zusammen bringen können; weil aber nichts Vollkommenes in dieser Unvollkommenheit zu hoffen, also ist auch hierinnen eben dergleichen zu bekennen, daß theils bey denen bereits angeführten Jubilæis viele vorhanden, bey welchen mehrere Nachricht, absonderlich von ihren Facis desideriret worden; andern theils, auch noch viele Exempla da und dorten verborgen geblieben, die man nach und nach erst erfahren, und hier zu communicirt bekommen hätte, wann mit Publicirung solches Wercks noch einige Zeit wäre innen gehalten worden. Nachdem aber sowohl einige Liebhaber, die hierzu von ihren Familien communiciret, solche Publication selbst urgiret, als auch der Herr Verleger den angefangenen Druck auf die vorhandene Herbst = Messe absolviret wissen wolte, mit der gefasten Resolution, daß wo noch ein mehrers beygetragen und eingesendet werden solte, solches künfftig als ein Supplementum besonders beyzufügen seyn würde: als hat man dieses hiermit zu notificiren vor nöthig erachtet. Und weilten unter wehrenden Druck, nach schon verfertigten ersten Buchstaben, bereits etliche Exempla sind eingesendet worden, nehmlich:

Johannes Ackermann, Pastor in Auma,  
 Joh. Sebast. Baumanni, Supplementa,  
 Wolfgang Brömel, Pfarrer zu Engerda,  
 Damian Böttner, Pfarrer zu Langen-Desse,  
 Paulus Cresse, Pfarrer zu Hummels-Hayn,  
 Martinus Dietsch, Pastor zu Unter-Bodnis,  
 M. Johann Adam Faber, Archi - Diaconus zu Anspach,  
 D. Joh. Fabricius, Abt zu Helmstädt,  
 Caspar Gigas, Priester zu Brauchisdorff,  
 D. Conrad Greber, General - Superintendens zu Darmstadt,  
 Johannes Grübel, Diaconus zu Kahla,  
 Michael Grimm, Pfarrer zu Kurzen-Altheim,  
 Christoph Höfer, Pastor in Billingsdorff,  
 Michael Hartmann, Pfarrer zu Weltwis,  
 Ernst Gottfried Hauffers, Pastoris zu Erfurt Supplementa,  
 Johann Andreas Jahn, Pastor zu Rahnis,  
 Theophilus Köntzer, Pfarrer zu Neusitz,  
 M. Antonius Moser, Superintendens zu Saalfeld;

Do

Co



So soll solches biß auf das künfftige Jahr mit göttlicher Hülffe noch ferner continuiret, und jederman hiedurch gebührend ersuchet werden, wann etwa zu denen schon angeführten Exempeln noch etwas besonders denckwürdiges, oder noch ganz neue und unbekandte Exempla Anzufügen wären, daß solches an den Herrn Verleger Engelbrecht nach Nürnberg, oder an den Auctorem mögte notificiret werden. Zugleichen wird auch dem geneigten Leser schon selbst vor Augen fallen, daß ungeachtet aller angewandten Behusiamkeit in der geschenehen Ausfertigung, Drucken und Correcturen, dennoch unterschiedliche Errata mit eingeschlichen, welche auch wegen etlicher unleserlicher Handschriften in denen erlangten Communicatis manchemahl haben entstehen können, zumahlen was die Nomina Propria Personarum & Locorum anbelanget, welche etwa unbekandt gewesen sind: wo sich nun dergleichen ereignen sollte, auch circa Numeros Annorum oder in andern Umständen, welches man in der Eyle dermahlen nicht hat observiren können, so könnte dergleichen auf freundliche Erinnerung doch in dem künfftigen Theil annotiret und emendiret werden.

Inzwischen sind schon nachfolgende Sphalmata extantiora beobachtet, und ohne das, wo bisweilen ein Wort oder Buchstaben zu viel oder zu wenig gesetzt ist, und jedermänniglich selbst leichtlich mercken und corrigiren kan, kühlich zu erlanern und zu verändern vor nöthig erachtet worden; E. gr.

In Dedicatione p. 4. lin. ult: Die Liebe dieser Werthen, pro Kirche. pag. 3. Col. a. lin. 22. lege: Carum. pag. 4. Col. a. lin. 17. lege: Pastore pro Pastor. Dergleichen wegen det im Manuscript geschenehen Abbreviaturen im Druck oft versehen worden, aber die Connexion selbst leichtlich anzeigen kan. p. 8. C. b. l. 6. lege: Försterum. p. 9. C. b. l. 1. lege: AEpinum. p. 10. C. b. l. 29. adde: hinterlassen. p. 11. C. a. l. 19. lege: Pordingi. p. 12. C. a. l. ult. adde: todt gesetzt. p. 13. C. a. l. 12. lege: beygesetzt. item l. 23. lege: regna. p. 15. C. b. l. 26. lege: 1531. p. 16. C. b. l. 33. lege: 8. pro 7. p. 18. C. b. l. 39. lege: 1628. p. 19. C. a. l. 28. lege: 1633. item C. b. l. ult. lege: 1654. p. 22. C. b. l. 1. lege: Annum. item l. 37. lege: 1711. d. 11. Maji. p. 23. C. a. l. 12. lege: M. J. C. Roth. p. 30. C. a. l. 2. lege: seinem Vaterland. p. 31. C. b. l. antepen. lege: 84. Jahr. p. 41. C. b. l. 4. lege: Zeller. item l. 30. Jessenensium. p. 44. C. b. l. 38. lege: Schäßlen. p. 51. C. b. l. 17. lege: Herz D. Gös. p. 54. C. b. l. 12. lege: Religionis p. 67. C. b. l. 32. lege: SelenolatRIA. p. 74. C. a. l. 31. lege: Theodorus. p. 75. C. a. l. 36. lege: latinum. p. 79. C. a. l. 28. lege: 30. Sept. p. 81. C. b. l. 1. lege: Philologicis. p. 82. C. b. l. 4. lege: Caubenheim. p. 85. C. b. l. 15. lege: Diaconus zu. p. 86. C. a. l. 24. lege: dessen Herz Vater auch. p. 88. C. a. l. 4. lege: zu Decking. p. 93. C. a. l. 6. lege: Bernstädel. p. 115. C. b. l. 20. lege:

ore

ore suum. p. 118. C. b. l. 16. dele: Verdruß, sondern. p. 122. C. a. l. 30. lege: in exitium. p. 128. C. a. l. 39. lege: Raske, item b. l. 34. ist ein Antecessor ausgelassen, nemlich: M. Johannes Büttner, 1515. p. 129. C. a. l. 9. adde: Schechfii Stelle nach Erlach und starb An. 1627. allda. item l. 16. adde: An. 1595. it. b. l. 1. lege: 1677. p. 137. C. a. l. 10. lege: Döblischen. item l. 28. lege: geraittet. p. 138. C. b. l. 38. lege: Acoluthus. p. 139. C. a. l. 24. lege: reden gehört hat. p. 146. C. b. l. 2. lege: Dachsbad. p. 148. C. b. l. 16. lege: per 58. annos. p. 154. C. a. l. 32. lege: binctus. item b. ult. lege: Eychen. p. 165. C. a. l. 30. & ult. Kunderfeld. p. 166. C. a. l. 16. lege: XVII. item b. l. 25. lege: Baptingen. p. 171. C. a. l. 28. lege: Meirichii. item b. l. 32. lege: E. G. Häuler, dessen Lebensgeschichte künfftig ganz folgen wird. p. 173. C. b. l. 20. lege: Gentilitia. p. 176. C. a. l. 8. lege: nebst einer. p. 186. C. b. l. 30. lege: Sohn des Vorhergehenden. p. 192. C. b. l. 34. lege: Jubiläum erreicht. p. 198. C. a. l. 5. lege: 14000. p. 199. C. a. l. 31. lege: Höchstädt. item l. 33. lege: Göllern. p. 200. C. a. l. 18. Iccander. p. 205. C. b. l. 12. lege: mit dem Schul-Dienst. p. 208. C. a. l. 5. Senior pro Decanus. p. 211. C. a. l. 18. lege: Album diesen. p. 213. C. b. l. 7. lege: Purrucker. item l. 11. lege: Bonsees. p. 215. C. a. l. 5. lege: Filius. p. 217. C. b. l. 37. lege: Scharfio. p. 221. C. b. l. 27. lege: Riccium. p. 230. C. b. l. 35. dele: in. p. 237. C. b. l. 30. lege: Redbitt. p. 251. C. a. l. 34. lege: 1574. p. 261. C. a. l. 24. lege: circa annum. p. 275. C. b. l. 37. lege: Sulzberg. p. 282. C. b. l. 3. lege: 22. Sept. p. 293. C. a. l. antepen. lege: 1528. p. 319. C. a. l. 6. adde: Herrn Johann Scharden. p. 326. C. a. l. 15. lege: 50. Stipendiaten. p. 330. C. b. l. 20. lege: Diacono. p. 331. C. b. l. 18. lege: J. N. Rücker. p. 340. C. b. l. 37. lege: Weyre. p. 344. C. a. penult. lege: L. Weiffers. p. 349. C. b. l. 29. lege: 1653. d. 10. Sept. p. 365. C. a. l. 30. lege: M. Theod. p. 398. C. a. l. 4. lege: Minilateriali. p. 405. C. a. l. 15. lege: A. P. Kipping. p. 408. C. a. penult. lege: 1607.

Die letztern Bögen hat man wegen angehender Messe nicht zu revidiren bekommen können; so ist auch zu betauern, daß der Vorbericht nicht paginiret worden, daher dem geneigten Leser das übrige selbst überlassen, und nur dieses noch gewünschet wird, daß hierbey gegeben werde:

SOLI DEO GLORIA.





